

Die St. Johannis-Gilde.



Est A 3381 2e

B III 7

Die Geschichte

der

Kleinen oder St. Johannis-Gilde

in Wort und Bild

✻ (zum Jubiläumsjahr 1901) ✻

von

Friedrich Brunstermann.



Riga, 1902.

Lithographie und Buchdruckerei Alexander Stahf, Riga, Wallstr. Nr. 29.

Дозволено цензурою. Рига, 15 Мая 1902 г.



Est. A

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

35 475

V o r w o r t.

Als die Stadtverwaltung sich anschickte, die Vorbereitungen zu einer der Stadt Riga würdigen Feier des 700-jährigen Jubiläums der Gründung der Stadt, unter dem Bischof Albert, zu berathen, wurde zu diesem Zwecke von der Stadtverordneten-Versammlung eine besondere Commission ernannt, welcher auch die beiden Ältermänner der Gilden angehörten. In den Sitzungen, welche im Stadthause stattfanden, wurden die verschiedenartigsten Vorschläge zur Verherrlichung des Jubelfestes zur Sprache gebracht. Die Repräsentanten der Gilden mußten jedoch bald erkennen, daß, obwohl gerade die Gilden mit den wechselvollen Verhältnissen der Stadt in den verflossenen 700 Jahren in Freud und Leid eng verwachsen waren, sie nicht erwarten konnten, bei dieser officiellen Jubelfeier von der Stadtverwaltung eine besondere Antheilnahme eingeräumt zu erhalten.

Die kleine Gilde beschloß daher, unabhängig von einer allgemeinen städtischen Feier, auch ihrerseits dieses seltene Fest in freudiger Weise zu begehen, da ja gerade der Handwerkerstand bei der Gründung der neuen Stadt an den Arbeiten wesentlich theilgenommen hat und neben dem Kaufmann auch zugleich die Handwerker, welche ja in erster Zeit gewiß unentbehrlich waren, in größerer Zahl aus Deutschland einwanderten. Wenn nun nachweisbar die Handwerker ihre Zunftschragen später denen von Soest und Münster in Westphalen nachgebildet haben und auch die Gildenhäuser in jener Zeit, das der Kaufleute „das Haus zu Münster“ und das der Handwerker „das Haus von Soest“ benannt worden sind, so ist wohl anzunehmen, daß die eingewanderten Handwerker vorherrschend aus jener Gegend stammen.

Daß die Handwerker in der jungen Stadt sich bald bemerkbar zu machen wußten, darauf deuten schon die frühzeitigen Verordnungen des Bischofs Albert für die Handwerker hin, in welchen es laut dem von Wilhelm Stieda und Constantin Mettig 1896 herausgegebenen Werk „Schragen der Gilden und Ämter“ auf Seite 669 heißt: „Bischof Albert verordnet, daß ohne des Bischofs Genehmigung keine Gilde errichtet werden

folll" (April bis August 1211). Den gleichen Beweis liefern aus demselben Werk

1. die Bestimmungen über die Ausübung des Bürgerrechts 1227—1238;
2. die Bestimmungen des Bürgerrechts der Handwerker um 1300.

Seit jener Zeit haben die Zunftämter der Gilde ununterbrochen bestanden. Sie waren eng verbunden mit den Geschicken der aufblühenden Stadt, der es an Freud und Leid zu Kriegs- und Friedenszeiten in den wechselvollen Jahrhunderten nicht gefehlt hat. Auch unter der Statthalterchaftsregierung waren die 36 Ämter so belassen worden, nur daß statt des Ältermannes ein „Amtshaupt“ an ihrer Spitze stand und das Gildehaus „Amtshaus“ benannt wurde. Ebenso hat die Gewerbefreiheit, welche im Jahre 1865 eingeführt wurde und in Riga sofort Wurzel faßte, dem Zunftwesen nichts anhaben können. Wenn nun jetzt, nachdem die alte Communalverfassung gefallen, eine neue Stadtverfassung nach ganz anderen Principien in unserem alten Riga eingeführt worden ist und die ehemaligen Stände ihre frühere politische Bedeutung verloren haben, die kleine Gilde trotzdem mit ihren Ämtern noch lebenskräftig in alter Weise weiter wirken kann, so muß sie sich dafür unserer hohen Staatsregierung zu großem Dank verpflichtet fühlen. Dieser Dank kam denn auch durch einmüthigen Beschluß der Ältestenbank und Bürgerschaft, wie Näheres auf Seite 679 zu ersehen, bei der Jubelfeier der Gründung Rigas in sichtbarer und für spätere Zeiten noch erkennbarer Weise zum Ausdruck.

Außerdem wurde in Aussicht genommen „Die Geschichte der kleinen oder St. Johannisgilde in Wort und Bild“ als Jubiläumswerk zusammenzustellen. Gewiß ein sehr gewagtes Unternehmen, da die Gilde nicht über kundige geschichtschreibende Kräfte verfügen kann. Andererseits benötigte gerade der beabsichtigte Zweck, — nämlich in erster Linie die Gildenglieder mit dem Wesen und Wirken der Gilde in leichtfaßlicher Weise bekannt zu machen und es ihnen in grellen Farben vor Augen zu führen, — einen Geschichtschreiber, der in alle diese Verhältnisse eingeweiht ist.

Die kleine Gilde war seit Jahrhunderten daran gewöhnt, als dritter Stand von dem Rigaschen Rathe, als Obrigkeit, geleitet und geführt zu werden, welcher auch für die Interessen dieser Gilde mit ihren Ämtern väterlich sorgte. Nach Aufhebung des Rathes veränderte sich die Situation vollständig. Früher wurden bei allen Communalämtern und Bürgerposten die Glieder aus der Ältestenbank und der Bürgerschaft in gleicher Zahl auf ihren Gildestuben erwählt, so daß die kleine Gilde bei allen Communalverwaltungen in ganz gleicher Weise, wie die große Gilde, vertreten war. Die Glieder der kleinen Gilde haben ihre Posten stets tadellos ausgefüllt, so daß sie gelegentlich bevorzugt wurden. Heute werden die Glieder zu Communalämtern meistens aus der Zahl der Stadtverordneten gewählt,

wobei natürlich die Stadtverordneten der kleinen Gilde keine besondere Berücksichtigung finden. Dazu kommt noch, daß es immer mehr und mehr um sich greift, die früheren Ehrenposten jetzt in solche Posten umzuwandeln, die etwas abwerfen, wenn auch nicht gerade als Gage, so doch als Cantieme, Gratification oder wie man es sonst nennen will; umfoweniger können daher die Glieder der kleinen Gilde auf eine besondere Rücksichtnahme rechnen, und wenn sie sich auch einmal bemerkbar machen, so werden sie gewöhnlich bei Seite geschoben. Auf diesen wunden Punkt aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen. Die Glieder der St. Johannisgilde sollten ihrerseits auf der Hut sein und sich nicht beständig in unwürdiger Weise bei Seite schieben lassen, da solches Gebahren sonst immer mehr zur Gewohnheit werden würde. Alles dieses stärkte den Muth des Verfassers, das schwierige Unternehmen, eine Geschichte der Gilde herauszugeben, zu vollbringen. Erleichtert wurde es ihm durch mehrere kleine von ihm verfaßte Broschüren, die zur Belehrung und Förderung der Interessen der Gilde schon früher im Druck erschienen waren und genügend Anhaltspunkte boten. Sodann war ihm von großem Werth das schon früher erwähnte Werk „Die Schragen der Gilden und Ämter“ von Wilhelm Stieda und Constantin Mettig, und ebenso diverse Schriften aus der gewandten publicistischen Feder des ebengenannten Herrn Oberlehrers Const. Mettig über die Gilde, das Junstwesen u. Nithin konnte vertrauensvoll ans Werk gegangen werden.

Daß diese Arbeit unter so schwierigen Verhältnissen nicht im Jubiläumsjahr fertig geworden ist, dürfte leicht erklärlich sein. Es ist damit auch wohl nichts versäumt worden, da im Gegentheil noch Manches aus jüngster Zeit hat Aufnahme finden können. An dieser Stelle möchte ich nicht unterlassen, aller derer dankend Erwähnung zu thun, welche mir durch ihr freundliches Entgegenkommen bei dieser Arbeit geholfen haben und spreche ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank aus, vor allen Dingen Herrn Alexander Stahl, welcher unter so schwierigen Verhältnissen die Druckarbeit übernommen und auch die Zeichnungen der Kopfleisten der einzelnen Abschnitte in seiner lith. Anstalt hat ausführen lassen, sodann Herrn Wilhelm Scheffers, welcher die Cliches lieferte und dessen Mitarbeiter Herrn Richard Apitzsch, sowie ferner auch Fräulein Marie Scheffers für die sinnreich entworfenen Zeichnungen und Herrn O. Niedecke, welcher in coulantester Weise mir bei Lieferung des Kunstdruckpapiers entgegengekommen ist. Sodann sage auch noch allen Denjenigen Dank, deren Druckwerke zu benutzen ich Gelegenheit hatte, sowie auch Denjenigen die mir sonst noch beim Werke geholfen haben.

Wenn nun bei einer solchen Arbeit, trotz aller angewandten Sorgfalt, doch etwas vermißt werden sollte, was hierher gehört, wie Namen von

Personen, die mit der Gilde in engerer Verbindung standen, wenn auch manches nicht ganz stylgerecht oder folgerichtig befunden werden mag, so bitte ich zu bedenken, daß wohl kein Werk gleich tadellos fertig geworden ist, da es ja fast bei jeder neuen Auflage eines Buches heißt: „gänzlich verbesserte Auflage“. Weil nun hier von einer zweiten Auflage nicht die Rede sein kann, so habe ich hiermit nur darauf hinweisen und um Nachsicht bitten wollen.

Möge denn diese Geschichte der Gilde in Wort und Bild in ihrem weiteren Verlauf gütigst aufgenommen werden und der Kritiker bei vielleicht gerechter Veranlassung nicht so streng ins Gericht gehen. Er möge vielmehr bedenken, daß dieses Buch in erster Linie für Handwerker von einem Handwerker verfaßt worden ist, dessen innigster Wunsch es war, durch dieses Werk zugleich auch ein Scherflein zur Geschichte unseres alten Riga beizutragen, zur Ehre des Gewerkerstandes.

fr. Brunstermann.

Inhalts-Verzeichniß.

Erster Theil.

Livland unter der Herrschaft der Bischöfe und des Ordens 1201—1562.

	Seite
1. Bischof Albert	1
2. Die Bildung der Ämter und die Entstehung der Gilde	6
3. Das alte Gildehaus oder die Kleine Gildestube	8
4. Die Schragen der Kleinen oder St. Johannisgilde	17
5. Die Thätigkeit der Gilde im Communalwesen alter Zeit	21
6. Der Kirchholmsche Vertrag vom Jahre 1452	22
7. Riga unter der Herrschaft des Erzbischofs Michael und des Herrmeisters Wolter von Plettenberg	29
8. Riga unter der Herrschaft des Ordensmeisters Hermann von Brüggenev, genannt Hasenkamp	34
9. Das Ende der Doppelherrschaft der Bischöfe und des Ordens	38

Zweiter Theil.

Livland unter polnischer Herrschaft 1562—1621.

10. Sigismund II. August, König von Polen	41
11. Stephan Bathory, König von Polen, Herrscher von Livland und Riga	47
12. König Stephan Bathory in Riga und die Bestätigung der Privilegien der Kleinen Gilde	48
13. Der Wortlaut der Bestätigung	49
14. Die Übergabe der Jacobikirche an die Katholiken	51
15. Die Erbitterung der Bürgerschaft und die Kalenderunruhen	52
16. Der Severinsche Vertrag und die Reorganisation der Ältestenbank	58
17. Neue Unzufriedenheiten der Bürgerschaft	62
18. Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1604	63

Dritter Theil.

Riga unter schwedischer Herrschaft 1621—1710.

19. Absendung von Deputationen seitens der Gilde, sowie der drei Stände Riga's	66
20. Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1679	68

Vierter Theil.

Riga unter russischer Herrschaft von 1710 ab.

	Seite
21. Die Übergabe der Stadt Riga	73
22. Accords Punkten	74
23. Die Kaiserliche Bestätigung der Privilegien und die ertheilte Confirmation	79
24. Gnädigste Resolution der noch ausgesetzt gewesenen Punkte	80
25. Copie des Gesuches der Drei-Stände-Deputation an Se. Kaiserliche Majestät und die Resolution des Senats	82
26. Die Schragen der einzelnen Ämter	89
27. Die fünfhundertjährige Jubelfeier des Rigaschen Schmiedeamtes am 1. März 1883	92
28. Die dreihundertjährige Jubelfeier der Schragen des Schneideramtes im Jahre 1892	102
29. Die zweihundertjährige Jubelfeier der Schragen des Tischleramtes im Jahre 1741	103
30. Das Lehrlings- und Gesellenwesen in alter Zeit und das „Wandern“	106
31. Geburts-, Lehr-, Gesellenbriefe und Kundschaften	109
I. Geburtsbriefe.	
A. Rigasche Geburtsbriefe	112
B. Inländische Geburtsbriefe	132
C. Ausländische Geburtsbriefe	152
II. Lehr- und Gesellenbriefe.	
A. Rigasche Lehr- und Gesellenbriefe	156
B. Inländische Lehr- und Gesellenbriefe	160
C. Ausländische Lehr- und Gesellenbriefe	164
III. Kundschaften.	
A. Rigasche „Kundschaft“	168
B. Inländische „Kundschaft“	172
C. Ausländische „Kundschaft“	178
32. Verzeichniß der Sunfstämter und deren Ältermänner, sowie die Namen der Gildenbrüder bis an die Zeit der Einführung der Statthaltertschafts-Regierung im Jahre 1786	182
a) Die Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	186
b) Die Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	199
33. Die Einführung der Statthaltertschafts-Regierung in Riga	213

Fünfter Theil.

Das XIX. Jahrhundert von 1801—1901.

34. Die Stadtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde	218
Verzeichniß der Stadtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde vom Jahre 1543—1901	227
35. Die Ältestenbank der Kleinen oder St. Johannisgilde	240
Verzeichniß des früheren Silberzeuges, welches der Bank als Andenken gegeben, aber verkauft ist	244
Verzeichniß der Glieder der Ältestenbank vom Jahre 1550—1901	247
Das neue Gildenbanner nebst Beschreibung und Zurechtstellung	258
Die Ältesten und deren Gattinnen im Jubiläumsjahre 1901	259

36. Die Glieder der Gilde, zusammengestellt nach den Ämtern und das Inventar der Ämter und der Gesellenschaften	269
1. Das Bäcker-Amt	271
2. Das Bader- und Friseur-Amt	281
3. Das Böttcher-Amt	285
4. Das Buchbinder-Amt	300
5. Das Conditior-Amt	306
6. Das Corduaner-Amt	308
7. Das Drechsler-Amt	309
8. Das Fleischer-Amt	314
9. Das Gerber-Amt	323
10. Das Glaser-Amt	326
11. Das Gürtler-Amt	335
12. Das Handschuhmacher-Amt	338
13. Das Hutmacher-Amt	342
14. Das Instrumentenmacher-Amt	346
15. Das Klempner-Amt	349
16. Das Maler-Amt	354
17. Das Maurer-Amt	360
18. Das Müller-Amt	371
19. Das Perrückenmacher-Amt	377
20. Das Posamentier- und Knopfmacher-Amt	380
21. Das Reepschläger-Amt	384
22. Das Sattler- und Tapezierer-Amt	393
23. Das Seiler-Amt	398
24. Das Schlosser- und Büchsenfchmiede-Amt	401
25. Das Schmiede-Amt	406
26. Das Schneider-Amt	415
27. Das Schornsteinfeger-Amt	424
28. Das Schuhmacher-Amt	428
29. Das Stellmacher-Amt	440
30. Das Stuhlmacher-Amt	445
31. Das Tischler-Amt	450
32. Das Töpfer-Amt	456
33. Das Uhrmacher-Amt	460
34. Das Amt der Vier-Gewerke	462
35. Das Zeugschmiede-Amt	467
36. Das Amt der Zimmerer	472
37. Die eingegangenen Ämter, sowie das Verzeichniß ihrer Glieder	480
38. Die Festfeier der Rigaer Bürgerschaft in Anlaß des ununterbrochenen 500-jährigen Besitzes ihrer beiden alten Gildestuben am 2. Februar 1853	481
39. Die Feier beim ersten Spatenstich zur Abtragung der Festungswerke der Stadt Riga am 15. November 1857	485
40. Der Neubau des der Bräderschaft der Gilde gehörigen, sogenannten Stiftshauses	490
41. Der Neubau des St. Johannis-Gildenhauses	495
42. Die innere Einrichtung des St. Johannis-Gildenhauses	501
43. Die Reformbewegung und die Einführung der neuen Städteordnung in Riga	555
Organisation des Stadt-Amtes und der Unterorgane desselben	543

	Seite
Die Auflösung des alten Stadt-Kassacollegiums	545
Geschäfts-Resort der zur ersten Abtheilung oder der sogenannten Kämmererei delegirten Kasten-Bürger	547
Geschäfts-Resort der zur zweiten Abtheilung oder der sogenannten Brauerei delegirten Kasten-Bürger	548
Geschäfts-Resort der zur dritten Abtheilung oder der sogenannten Munsterei delegirten Kasten-Bürger	549
Kassenabscluß der Stadtkasse vom Jahre 1867	550
44. Die neugebildeten Organe der Stadtverwaltung	574
Die Gouvernements-Behörde für städtische Angelegenheiten	574
Das Stadt-Amt	575
Das Oeconomie-Amt	575
Das Bau-Amt	576
Das Handels-Amt	577
Das Handels- und Gewerbe-Amt	577
Das Quartier-Amt	578
Die Sanitätscommission	579
Die Stadt-Güterverwaltung	580
Das Waisengericht	581
45. Die Übergabe ständischer Verwaltungsobjekte sowie die Scheidung der Kompetenzen und die Feststellung des den Ständen gehörigen Separat-Vermögens	581
1. Das Stadttheater unter ständischer Verwaltung	582
2. Das St. Georgenhospital	595
3. Das Armendirektorium	598
4. Das Stadtwaisenhaus	599
5. Die Handlungskasse	603
6. Die Stadt-Diskontobank	607
7. Die Rigaer Sparkasse	609
8. Der Lombard	610
9. Die Bürgerweide	613
10. Das Gütchen Duntenhof	613
11. Das Gas- und Wasserwerk	615
Ein Mahnwort	622
46. Der St. Johannsgilden Vorschuß- und Sparkassenverein	625
47. Die Aufhebung des Rigaschen Rathes	629
48. Kritische Zustände in der Gilde	631
49. Die Errichtung eines Gewerbe-Amtes seitens der Stadtverwaltung	636
Regeln	646
I. Meisteraufnahme und die Gebühren derselben	646
II. Bürgeraufnahme und die Gebühren derselben	646
III. Bruderaufnahme und die Gebühren derselben	647
IV. Schwesteraufnahme und die Gebühren derselben	647
Gebühren-Vertheilung	648
50. Der X. Archäologische Congreß in Riga	652
51. Die Leithannische Armenerschule	653
52. Die lutherische Kirche nach Aufhebung des Rathes	660
53. Die Kirchenordnung	663
54. Das Minnastift	665

Sechster Theil.

Das XX. Jahrhundert.

	Seite
55. Die Streitfrage über den Beginn des XX. Jahrhunderts	677
56. Die 700-jährige Jubelfeier der Gründung Rigas	678
57. Die Unterstützungskasse altersschwacher Junftgefelln und deren Wittwen	680
58. Die St. Johannisgilden Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten	681
59. Die Jubiläumsausstellung	683
60. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1901	688
A. Preise nebst Diplomen der St. Johannisgilde	690
B. Preise von Privaten und den verschiedenen Ämtern	690
C. Belobigungs-Diplome	693
D. Mündliche Belobigungen	695
61. Der Festzug der Ämter und Gefellnschaften	696
62. Das Standbild des letzten wortführenden Bürgermeisters Ed. v. Hollander	700
63. Das Gilden-Unterstützungs- und Kassenwesen:	
A. Gemeinshaftliche Kassenverwaltung der großen und der kleinen Gilde	702
1. Das Gütchen Duntenhof	703
2. Die Unterstützungskasse beider Gilden	704
3. Die Leithann-Stiftung zu einer Elementar-Freischule	704
4. Die Kasse der „Kirchenordnung“	705
5. Die Kasse für die Vicare der Stadtkirchen	705
B. Kassen, verschiedenen Zwecken dienend:	
6. Meistergebühren für die rechtgläubige Kirche	706
7. Meistergebühren für die katholische Kirche	706
8. Vergleichende Übersicht der St. Johannisgilden Vorschuß- und Sparkasse vom Jahre 1889—1901	706
C. Von Gönnern der Gilde gestiftete Geldunterstützungs-Kassen für Gildenglieder:	
9. Amaliens Andenken	707
10. Die Bambam-Stiftung	708
11. Die Kücken-Stiftung	710
12. Die Woldemar Angelbeck-Stiftung:	
a) für Jungfrauen aus dem Literaten-, Kaufmanns- und zünftigen Handwerkerstande	711
b) für vier Kinder (Söhne oder Töchter) aus dem zünftigen Handwerkerstande	712
D. Von Gönnern der Gilde gestiftete wohlthätige Anstalten für Gildenglieder und andere Bürger Rigas:	
13. Ed's Convent:	
a) Asyl für Schwestern kleiner Gilde	715
b) für Pensionärinnen und Geldunterstützungen	714
14. Das St. Georgenhospital für Bürger beider Gilden	714
15. Das Stadt-Waisenhaus für Bürgerkinder beider Gilden	715
16. Das Minna-Stift	715
E. Specielle Gilden-Unterstützungskassen:	
I. Die Kassen der Ältestenbank:	
17. Die Ältesten Unterstützungskasse	716
18. Die Knaak-Stiftung	716

	Seite
II. Die Unterstützungskassen für Gildenglieder:	
19. Die Stiftskasse	717
20. Die Taube-Stiftung	718
21. Unterstützungskasse für Bürger beider Gilden	718
22. Die Hilfskasse	718
23. Unterstützungskasse für altersschwache Junftgesellen	719
23. Block's Legat	719
24. Die Pfeiffer-Stiftung	720
25. Die Gildenmeister-Unterstützungskasse	720
26. Papperitz-Legat	721
F. Die Gilden-Betriebskassen:	
27. Die Bürger-Kämmereikasse	722
28. Die Windisch-Stiftung	722
29. Die Ausstellungskasse für Lehrlingsarbeiten	723
30. Die Bruder-Kämmereikasse	723
31. Die Remontekasse	724
32. Die Unterrichts-kasse	724
G. In Aussicht stehende Vermächtnisse für die Gilde:	
33. Haselhorst-Stiftung	724
34. Gustav Langes Legate	725
35. Emil Heß-Stiftung	725
36. Die Bernhard Friedrich Mühling-Stiftung	725
Übersichts-Tabelle (A)	726
Übersichts-Tabelle (B)	728
64. Die erzielten Resultate, sowie deren Anwendungen zur weiteren Förderung des Kassenwesens	729
65. Diverse Functionen der Gildenglieder als Mitarbeiter in der Gildenverwaltung	732
66. Eine Geburtstagsfeier in der Gilde seitens der Ältestenbank und der Bürgerschaft	733
Schlußwort	738

Unhang.

I. Der Silberschatz	741
II. Alben	742
III. Wappenbücher	745
IV. Gedenk-Alben	745
V. Werke	746
VI. Verschiedene Bücher	746
VII. Pläne	746
VIII. Broschüren	747
IX. Meister- und Gesellenbriefe	747
X. Urkunden	747
Verzeichniß der Illustrationen	749



Seine Majestät
Herr und Kaiser Nicolai Alexandrowitsch
und Ihre Majestät
Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Wenn nun die Bildnisse unseres hochverehrten Kaiserpaares schon an erster Stelle dieses Buch in ehrfurchtsvoller Weise schmücken, so dürfte doch das Gruppenbild sämtlicher Herrscher Rußland, welche seit Peter dem Großen auch die Beherrscher Sibiriens und Rigas geworden sind und deren Bildnisse, wie auf Seite 518 erwähnt ist, den unteren Saal der St. Johannisgilde zieren, wohl geeignet sein, an dieser Stelle des Buches, eine weihenolle Stimmung hervorzurufen.

Von umstehenden Bildern des Russischen Kaiser-Hauses sind 16 nach Stahlstichen eines in Paris im Jahre 1820 erschienenen Werkes hergestellt worden; dasselbe wurde in Veranlassung einer Subscription für gekrönte Häupter angefertigt, gelangte s. Z. aber nicht in den Buchhandel und führt folgenden Titel: „Собрание двадцати четырех портретовъ Императорской Фамиліи, писанныхъ живописцемъ Бенперомъ, который получилъ отъ Его Императорскаго Величества позволеніе выгравировать сіи портреты“. (Collection de vingt-quatre portraits de La Famille Impériale, peintu par H. Benner, qui a obtenu de Sa Majesté L'Empereur la permission de faire graver ces portraits). Sämmtliche Bilder der Collection befinden sich zu je vier Bildern eingerahmt in der Eremitage zu St. Petersburg.

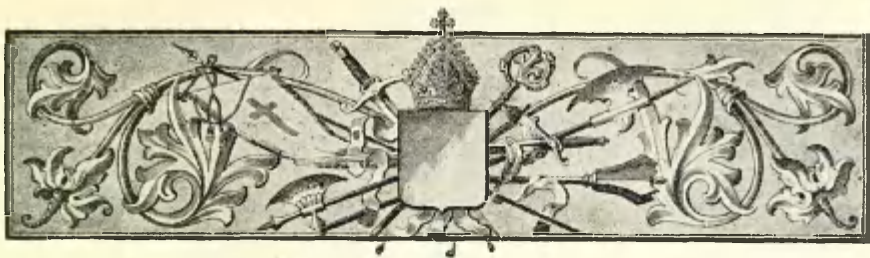


Die Regenten des Russ. Kaiser-Hauses.

Michail Feodorowitsch Romanow	regiert v. 24. Febr. 1613 bis 12. Juli 1645.
Alexei Michailowitsch geb. 10. März 1629,	„ „ 12. Juli 1645 „ 28. Jan. 1676.
Feodor Alexejewitsch „ — Mai 1661,	„ „ 28. Jan. 1676 „ 27. April 1682.
Iwan V. Alexejewitsch *) „ 27. Aug. 1666,	„ „ 23. Mai 1682 „ 29. Jan. 1696.
Sophie Alexejewna „ 7. Sept. 1657,	„ „ 23. Mai 1682 „ — Sept. 1689.
Peter Alexejewitsch d. Große „ 9. Juni 1672,	„ „ 4. April 1682 „ 28. Jan. 1725.
Katharina I. Alexejewna „ 15. April 1679,	„ „ 28. Jan. 1725 „ 6. Mai 1727.
Peter II. Alexejewitsch „ 23. Oct. 1715,	„ „ 6. Mai 1727 „ 17. Jan. 1730.
Anna Iwanowna „ 25. Jan. 1693,	„ „ 4. Febr. 1730 „ 17. Oct. 1740.
Iwan VI. Antonowitsch **) „ 24. Aug. 1740,	„ „ 17. Oct. 1740 „ 24. Nov. 1741.
Elisabeth Petrowna „ 29. Decb. 1709,	„ „ 24. Nov. 1741 „ 25. Decb. 1761.
Peter III. Feodorowitsch „ 21. Febr. 1728,	„ „ 25. Decb. 1761 „ 28. Juni 1762.
Katharina II. Alexejewna „ 2. Mai 1729,	„ „ 28. Juni 1762 „ 6. Nov. 1796.
Paul I. Petrowitsch „ 1. Oct. 1754,	„ „ 6. Nov. 1796 „ 12. März 1801.
Maria Feodorowna, geb. Prinzessin v. Württemberg, vermählt 26. Sept. 1776, geb. 14. Oct. 1759.	
Alexander I. Pawlowitsch geb. 12. Decb. 1777, regiert v. 12. März 1801 bis 19. Nov. 1825.	
Elisabeth Alexejewna, geb. Prinzessin v. Baden, vermählt 28. Sept. 1793, geb. 13. Jan. 1779.	
Nicolai I. Pawlowitsch geb. 25. Juni 1796, regiert v. 14. Decb. 1825 bis 18. Febr. 1855.	
Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin v. Preußen, vermählt 1. Juli 1817, geb. 2. Juli 1798.	
Alexander II. Nicolajewitsch geb. 17. April 1818, regiert v. 18. Febr. 1855 bis 1. März 1881.	
Maria Alexandrowna, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt, vermählt 16. April 1841, geb. 27. Juli 1824.	
Alexander III. Alexandrowitsch, geb. 26. Febr. 1845, regiert v. 1. März 1881 bis 20. Oct. 1894.	
Maria Feodorowna, geb. Prinzessin v. Dänemark, vermählt 28. Oct. 1866, geb. 14. Nov. 1847.	
Nicolai II. Alexandrowitsch geboren am 6. Mai 1868. Thronbesteigung am 21. Oct. 1894.	
Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin v. Hessen, vermählt 14. Nov. 1894, geb. 25. Mai 1872.	
Krönung den 14. Mai 1896.	

*) Iwan und Peter Alexejewitsch regierten gemeinsam; während ihrer Minderjährigkeit führte die Regentenschaft Sophie Alexejewna vom 23. Mai 1682 bis September 1689.

**) Iwan VI. Antonowitsch regierte als Kind im Alter von wenigen Monaten. Bild nicht vorhanden.



Erster Theil.

Livland unter der Herrschaft der Bischöfe und des Ordens 1201—1562.

I. Bischof Albert.

Achwohl Bischof Albert als Gründer Riga's eher bei einer „Geschichte Riga's“, als bei dieser in Aussicht genommenen Zusammenstellung der Geschichte der Kleinen oder St. Johannis-Gilde in Betracht zu ziehen sein dürfte, so muß dennoch auch hier zunächst seiner, als Desjenigen gedacht werden, unter dessen Herrschaft die Grundlagen für das Junstwesen der Ämter, sowie der Gilde geschaffen worden sind, auf denen dann das Handwerks- und Gildenwesen sich immer weiter entwickeln konnte. Somit ist Bischof Albert auch für die Kleine Gilde eine der wichtigsten historischen Persönlichkeiten, auf die wir in Dankbarkeit zurückblicken müssen.

Um nun Bischof Alberts in kurzen Zügen zu gedenken, dürfte am besten der IV. Band der „*Monumenta Livoniae antiquae*“ von Dr. C. E. Napiersky, vom Jahre 1844, dienen, dem Nachfolgendes wörtlich entnommen ist:

„Es ist bekannt, daß die Entdeckung unsers Vaterlandes für das übrige christliche Europa durch den Handelsgeist norddeutscher Kaufleute (aus Bremen und Lübeck) um 1158 herbeigeführt wurde, deren Handel sich in diesen Gegenden bald mehrte, so daß nicht lange darnach (1186) Livlands Apostel, der fromme Mönch Meinhard, aus dem Kloster Segeberg in Holstein, sich zu seinen Befehrungsversuchen Livland ersah und hier bald (1191) einen Bischofsitz zu Uerküll an der Düna gründete. Da der Handel sich vergrößerte, so wurden — heißt es in einer Chronik — „auf einem

Isthmus (einer Landenge) an der Düna, an dem Orte, der jetzt die alte Stadt heißt“, von den Kaufleuten einige Häuser gebaut; dies war die Grundlage von Riga, wahrscheinlich zu den Zeiten des zweiten livländischen Bischofs Berthold (1196 bis 1198), dem man mit Wahrscheinlichkeit schon das Projekt zuschreibt, eine Stadt an der Düna anzulegen, den aber der frühe Tod, welchen er am 24. Juli 1198 in einer Schlacht durch die Hand eines Landeseingebornen, Nmant, erlitt, daran hinderte. Der dritte livl. Bischof, der Gründer des livl. Staates, Albert von Upeledern, ein bremischer Domherr (1198 bis 1229), wurde im Sommer 1200 auch der Gründer Riga's an der Stelle, wo der Bach Righe in die Düna fällt, welcher in den ersten Zeiten für die neue Stadt, die an der Stelle der noch jetzt sogenannten Altstadt stand, den Hafen bildete und nunmehr in den Risingkanal zusammengeschrumpft, ja fast untergegangen ist. Von diesem Bache schreibt

betrieb, mit sich aus dem nördlichen Deutschland; Albert selbst aber verlegte seinen Bischofssitz von Uerfüll nach Riga, erbaute (wahrscheinlich gleich in der ersten Zeit der Gründung der Stadt) eine Domkirche, der Maria geweiht,



sich auch, ohne allen Zweifel, der Name unserer Stadt her, deren Beruf als Handelsstadt schon bei ihrem ersten Entstehen bezeichnet ist, wie denn auch zur Befestigung des Handels und zur Gründung eines Handelsplatzes an der Düna schon 1199 von Papst Innocenz III. verboten worden war bei Bannstrafe, daß kein Schiff in die Semgaller (Mitauische) Na einlaufen solle. Bischof Albert war nun unablässig bemüht, seine neue Pflanzung fester zu gründen und zu erweitern. Die ersten Bürger der erstehenden Stadt brachte

1201 sein Bruder Engelbert, ein Mönch im Kloster Neumünster, nachher Bordisholm in Holstein, welcher mit den Priestern Theodorich von Treiden, Uobrand u. a. die Befehrung der Eiven



und stiftete zur weiteren Verbreitung des Christenthums und zur Gründung eines ordentlichen Staates unter den Landeseingebornen, den Orden der Ritterschaft Christi oder Schwertbrüder, da der bloße Zufluß von Pilgrimmern, die nach Jahresfrist oder früher schon wieder in ihr Vaterland zurückgingen, kein



sicheres Mittel zur Verbreitung der Christen herrschaft in diesen Gegenden war. Bald genug aber zeigte sich schon das Streben dieses Ordens gegen die geistliche Herrschaft, da derselbe 1206 dem Bischof den dritten Theil der gemachten Eroberungen abdrängte — sah Riga ein Schauspiel von der emporstrebenden Macht des Bischofs, da der (russ.) Fürst Wissewald (Wsewolod) von Gericke (in der Gegend des jetzigen Kreuzburg) sein an die Marienkirche zu Riga abgetretenes Fürstenthum, auf dem Kirchhofe der Petrikirche, unter Feierlichkeiten



Ältestes Wappen der Stadt Riga.

ein Streben, dessen Wachstum wir im ganzen Verfolg dieser Geschichte sehen werden. Nach wenigen Jahren schon (1206 und 1207) wurden die Mauern der Stadt so hoch geführt, daß man sich gegen die Angriffe der heidnischen Nachbarn sicher glaubte; und 1208

vom Bischof wieder zum Lehen erhielt; ferner sah es 1210 einen Theilfürsten von Pleskow, Wladimir, in seinen Mauern, der seine Tochter dem Bruder des Bischofs, Theodorich, zur Gattin gegeben hatte, und deshalb von seinen Unterthanen vertrieben, bei den Fremdlingen Schutz suchte und Vogt im Lande ward. In dem folgenden Jahre weihte Bischof Albert einen Platz (vielleicht neben der Domkirche) zu einem Kloster und zum Bischofshofe ein. Um dieselbe Zeit etwa, gab er eine merkwürdige Verordnung, die als der Grund des Rigischen Stadtrechts betrachtet werden kann. Er sicherte darin allen Kaufleuten, besonders den Gothländischen, zollfreie Beschiffung der Düna zu, und daß kein Strandrecht stattfinden solle; daß niemand von ihnen zum Tragen des glühenden Eisens oder zum Zweikampfe, als Erprobung der Unschuld bei Anklagen, gezwungen werden solle; daß sie nach ihrem eignen Rechte (also dem Gothländischen) gerichtet werden sollen; keine Gilde dürfe ohne Erlaubniß des Bischofs errichtet werden; auch ward darin eine Bestimmung über die Münze gegeben, welche damals schon in Riga muß geschlagen worden sein. Eine Anerkennung seiner Thätigkeit und seiner Bemühung um die Stiftung eines unabhängigen Staates erhielt er theils durch die förmliche und urkundliche Zuerkennung des ganzen Landes als rechtmäßigen Besitzthums abseiten des Röm. Königs Philipp (1205) und nachmals des Kaisers Otto IV. (1211), theils dadurch, daß Papst Innocenz III. 1215 das livl. Bisthum, welches bis hiezu dem erzbischöflichen Sprengel von Bremen untergeordnet war, von diesem befreite; als aber 1219 König Woldemar II. von Dänemark ihn wegen Estland, das als dänische Provinz betrachtet und wo des Bischofs Bekehrungsversuche als Eingriffe in das Eigenthumsrecht des Königs angesehen wurden, dadurch bedrängte, daß er den von ihm abhängigen Lübeckern verbot, Pilger nach Livland überzuführen, und da der Bischof weder beim Papste, noch bei dem mit seinem Kreuzzuge ins gelobte Land beschäftigten Kaiser Friedrich II. Unterstützung erhielt, so sah sich Albert dazu gezwungen, persönlich dem Könige Liv- und Estland zu unterwerfen, wofern die höhere Geistlichkeit, der Stiftsadel, ganz Riga und die Liven und Letten einwilligen würden. Da diese das aber nicht thaten, mußte der König dem Bischof sein Versprechen erlassen; und dieser nutzte die erlangte freiere Bewegung, um für die innere Wohlfahrt der neuen Stadt sowohl, als des neuen Staates zu sorgen. So stiftete er 1220 in Riga ein Hospital für Arme und Kranke, worüber sein Stiftungsbrief — die älteste Urkunde im Rig. Stadtarchiv — noch vorhanden, und das wohl eher der Convent zum heil. Geist, als das Hospital St. Georg gewesen sein mochte; veranlaßte 1221 den Bau der damals Rodenpoischen, jetzt die Neuermühlensche, genannten Brücke über die seine neue Stadt von der Landseite absondernde Verbindung zwischen dem Jägel- und Stintsee; und als Livland nach langen stürmischen

und blutigen Tagen 1224 das erste Friedensjahr sah, wo nahe und ferne Völker, Russen, die Strandbewohner Estlands und die Oseler, die Sengaller und Kurländer, selbst auch die Litthauer ihre Abgeordneten mit Geschenken des Friedens und der Ergebenheit an den Bischofsthuhl nach Riga sandten und im Lande selbst, wie nach wilden Wetterstürmen, die Sonne des Friedens und der Ruhe zurückkehrte, der Landmann und Bürger wieder mit Eifer den stillen Arbeiten des Feldes und des Hauses nachging, Kirchen und Dörfer von neuem schnell emporstiegen und das Land sich durch Emsigkeit und Betrieb bald wieder von seiner furchtbaren und schauerhaften Eröduug erholtte, da bewog Bischof Albert den Papst durch seine Bitten, einen Legaten zur Ordnung der livländischen Angelegenheiten in der Person des Bischofs von Modena, nachherigen Cardinals Wilhelm, zu senden. Dieser Prälat erwarb sich nicht bloß große Verdienste um das ganze Land durch zweckmäßige Maßregeln zur Ausbreitung des Christenthums und durch die menschenfreundliche Fürsorge für die Landeseingebornen, sondern that auch Vieles zum Besten der Stadt. So gab er in den Jahren 1225 und 1226, während er hier im Lande war, viele wichtige Verordnungen, z. B. zur näheren Bestimmung, was eigentlich unter dem Gothländischen Rechte, worauf die Stadt gleich Anfangs gegründet war, zu verstehen sei; schlichtete die Streitigkeiten der Stadt mit dem Bischof von Sengallen und dem Kloster Dünamünde; setzte das Gebiet und die Berechtigungen der Stadt nach der Kurischen Seite zu, sowie die Stadt-Mark (das Patrimouial-Gebiet) nach allen Seiten hin fest (beinahe ganz so, wie es noch jetzt ist); sicherte der Stadt den dritten Theil von allen, mit ihrer Beihilfe zu machenden Eroberungen zu u. s. w. So sah Bischof Albert seine neue Pflanzung und besonders die von ihm gegründete Stadt, für die er vom römischen König Heinrich 1224 durch ein Diplom, das ihn und seine Nachfolger zu Fürsten des deutschen Reiches erklärte, besonderes Stadtrecht und Münzberechtigung erhalten hatte, in ihrem Innern befestigt und gesichert, als er 1229 nach ein und dreißigjähriger Regierung mit dem Tode abging — der ruhmwürdigste Mann der livländischen Geschichte, der es verdient, daß ein neuerer Biograph die Schilderung seiner Thaten bearbeite und vervollständige, welche ein Schüler von ihm, ein Eingeborner des Landes, den er für's Christenthum und dessen Ausbreitung gewonnen hatte, der Chronist Heinrich der Letzte, wie man ihn gemeinhin nennt, uns hinterlassen hat.“

Die Fortsetzung der weiteren Entwickelung der Stadt Riga folgt sodann in dem angeführten Werke weiter.

2. Die Bildung der Ämter und Entstehung der Gilde.

Die Kleine Gilde, welche die zünftigen Handwerker der verschiedenen Ämter in sich schließt, hat sich schon bald nach der Gründung Riga's gebildet, denn neben dem Handel hatte auch die Gewerthätigkeit der Handwerker der jungen Stadt einen erfreulichen Aufschwung genommen und schon im XIII. Jahrhundert waren die Handwerker in Zünfte oder Innungen zur Regelung des gewerblichen Betriebes und des Verhältnisses zwischen Meistern, Gesellen und Lehrlingen, wie überhaupt zur Förderung ihrer Interessen und zur Hebung des geselligen Verkehrs zusammengetreten. Die Einrichtung dieser Handwerkerverbände war naturgemäß dem Mutterlande der Einwanderer, Deutschland, entlehnt, wo damals nur dem vollberechtigten Mitgliede einer solchen Genossenschaft die Ausübung eines Handwerks und die Nutznießung aller mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte gewährt war. Diese Einrichtungen wurden auch schon in der ersten Zeit von der Stadtobrigkeit begünstigt, indem auch hier der Grundsatz galt, der sich in dem aus dem Rigaschen Recht geschöpften Hapsalschen Stadtrecht von 1294 findet, daß Niemand ein Handwerk betreiben dürfe „he hebbe denn de geselschap der amptlude erworwen“, d. h. er wäre dem Mitglied des betreffenden Amtes geworden.

In der ersten Zeit vereinigten sich Handwerker der verschiedenen Professionen zu einer Genossenschaft. Je größer aber die Stadt und ihre Bürgerschaft wurde, desto mehr machte sich das Bedürfnis einer Absonderung von fremden und eines engeren Anschlusses an gleichartige Gewerbe fühlbar, und so schieden Gewerbe, die anfänglich nur durch wenige Personen vertreten waren, aus dem Verbande aus, sobald die Zahl der Genossen zur Gründung einer eigenen Genossenschaft genügend angewachsen war und bildeten alsdann eine neue Zunft oder ein Amt.

In dieser Weise haben sich die Zunftämter in Riga, wie weiter gezeigt werden wird, immer mehr entwickelt, und haben allen Strömungen der Zeit standgehalten, so daß die Ämter in Riga auch heute noch in erneuerter voller Kraft weiter zu wirken im Stande sind.

Alle nun auf diese Weise entstandenen Zünfte oder Ämter umschlang wieder ein gemeinsames Band, indem sie sich zu einer Gilde vereinigten, um ihre Interessen zu fördern, welche sodann die gesammte gewerbtreibende Bürgerschaft Riga's umfaßte.

Das Wort Gilde, welches schon in den ältesten Urkunden Riga's vorkommt, hat die Bedeutung einer Gemeinschaft, einer Verbindung, einer geschlossenen Gesellschaft oder Genossenschaft und ist gewöhnlich mit dem Begriffe einer Bruderschaft verbunden. Solche Gilden hatten oftmals auch einen religiösen Charakter, wie die Gilde des „heiligen Blutes“, der

„Heiligen Dreifaltigkeit“ n. s. w. Allen solchen Verbindungen war jedoch ein allgemeines Merkmal eigen: die Zusammenkünfte der Gilden oder Bruderschaften wurden zugleich auch zu geselligen Zwecken benutzt, bei welchen oft in echt germanischer Weise, Schmausereien und Trinkgelage die Genossen zu noch innigerer Gemeinschaft verband. In den alten Urkunden wird auch häufig der Bruderschaft des „Kaland“ erwähnt, welche zwar einen großen Umfang, aber keine Betheiligung an der Verwaltung der Stadtangelegenheiten hatte.

Das Jahr der Entstehung der Kleinen Gilde ist freilich nirgends nachzuweisen, soviel erhellt aber aus den alten Nachrichten, daß sie schon frühzeitig ins Leben getreten ist; so lesen wir z. B. in dem, schon im Vorwort erwähnten Buche „Stragen und Gilden der Ämter Riga's“ (Wilh. Stieda und Constantin Mettig, 1896, Seite 668), wo es in der Überschrift heißt: „Vereinzelte, auf das Gildenwesen und das Handwerk im allgemeinen bezügliche Verordnungen“:

1. Bischof Albert verordnet, daß ohne des Bischofs Genehmigung keine Gilde errichtet werden darf. April und August 1211.
2. Bestimmungen über die Ausübung des Bürgerrechts der Handwerker von 1221 bis 1238.
3. Bestimmungen über das Bürgerrecht der Handwerker vom Jahre 1300 u. s. w.

Wenn nun auch das Jahr der Entstehung der Kleinen Gilde nicht festzustellen ist, so erhellt doch aus den alten Schriften und Urkunden so viel, daß die Bürger beider Gilden — der Großen oder Mariengilde, welche in sich die Kaufmannschaft vereinigte, sowie der Kleinen oder St. Johannisgilde mit ihren Junstämtern — schon frühzeitig gemeinsam bestrebt gewesen sind, die Stadt zu schützen und die Interessen derselben zu fördern. Demnach haben beide Gilden an der Verwaltung des städtischen Gemeinwesens theilgenommen, sowie die Kleine Gilde, als dritter Stand, an der fast bis zu Ende des XIX. Jahrhunderts dauernden altherwürdigen „Dreiständeverfassung“ verfassungsmäßig an der Communalverwaltung und Förderung des städtischen Gemeinwesens thätig gewesen ist und zwar in allen Schriftstücken, Dokumenten und Urkunden mit der Bezeichnung „Kleine Gilde“, während die Bezeichnung St. Johannisgilde (nach ihrem Schutzheiligen) erst in neuerer Zeit mehr gebräuchlich geworden und zwar im inneren Verkehr selbst.

3. Das alte Gildehaus oder die Kleine Gildestube.*)

Wenngleich anzunehmen ist, daß beide Gilden zu ihren Versammlungen schon frühzeitig ihre besonderen eigenen Häuser gehabt haben, so lassen sich die ersten Urkunden über die Gildehäuser, gewöhnlich Gildestuben genannt, jedoch erst vom Jahre 1550 nachweisen. Dasselbst heißt es:

„Die Stadt hatte eine schwere Belagerung und ein Jahr hindurch andauernde Einschließung seitens des deutschen Ordens unter dessen Heermeister, Eberhard von Monheim, zu erdulden gehabt und wurde infolge der sich steigenden Hungersnoth am 18. März 1550 eine Versammlung



Das alte Gildehaus.

der Bürger und Einwohner der Stadt abgehalten, welche dem Rathe die Vollmacht ertheilte, auf so gute Bedingungen, als nur immer möglich, mit dem Orden Frieden zu schließen, was denn die Unterwerfung der Stadt unter die Herrschaft des Ordens zur Folge hatte.

Diese Versammlung fand nun, nach dem darüber aufgenommenen Notarialinstrument, welches sich im Original im Stadtarchiv befindet, in der Stube von Soest, der Kleinen Gildestube, statt, wo die ganze Gemeinde, Reich und Arm, versammelt war.

*) Obgleich dieses Buch nach den jeweiligen Herrschern Riga's eingetheilt ist, so läßt sich solches nicht immer strikt einhalten, da eine Unterbrechung, beispielsweise bei der Beschreibung der Gildehäuser, der Schragen etc., nicht thunlich wäre.

Die darauf erfolgende Unterwerfung unter den Orden beraubte die Stadt vieler Vorrechte und Besitzlichkeiten und mußten u. A. auch die beiden Gildehäuser für eine nicht gleich aufzubringende Summe Geldes dem Orden überliefert werden.

Im Jahre 1555, zu Lichtmeß, den 2. Februar, gelangten unter dem Ordensmeister Goswin von Herike die Gilden durch einen Kaufvertrag wieder in den Besitz der Gildestuben, und zwar fiel die Stube von Münster wieder den die „Große“ oder Mariengilde bildenden Kaufleuten und die Stube von Soest den zur „Kleinen“ oder St. Johannisgilde vereinigten Handwerkern zu.“

Die im Stadtarchiv aufbewahrte Urkunde über die Rückwerbung der beiden Gildestuben lautet nach getreuer deutscher Übersetzung folgendermaßen:

„Allen Denen, welche Gegenwärtiges sehen oder hören werden, wünscht Bruder Goswin von Herike, Meister der Brüder des deutschen Hauses zu Jerusalem über Livland ewiges Heil in dem Herrn. Und zu wissen sei Jedermann, daß wir mit Einwilligung und Rath für welche Summe wir so hinlängliche Genugthuung erhalten haben, das wir wohl zufrieden sind. — Zum Zeugniß und zur Befestigung dessen ist ein Siegel*) an gegenwärtige Schrift gehängt. Gegeben zu Riga im Jahre des Herrn 1555, am Tage der Reinigung der heiligen Jungfrau Maria.“



Goswin v. Herike.



unserer bescheidenen Brüder den wohlweisen und bescheidenen Männern, den Herrn . . . Bürgermeistern und . . . Rathsherrn, wie auch der ganzen Stadt Riga zwei Stuben, genannt von Münster und Soest, innerhalb der Stadt gelegen, welche weiland unsern Vorgängern und unserm Orden zur Erstattung einer bestimmten

Summe Geldes ausgeliefert worden sind, wiederum für eine gewisse bestimmte Summe verkaufen und sie mit allen Eigenthumsrechten, das wir daran gehabt, frei vollig und gänzlich in ihre Hände überliefert haben.

*) An dem Original hängt das Siegel des Meisters in rothem Wachs, in einer dicken gelbwächsernen Kapsel, darstellend Maria im Bette liegend und Joseph zu ihren Füßen, über ihr das Kindlein in der Krippe, über welchem ein Ochsen- und Eselskopf hervorragen, das sogenannte Kindbett Mariä.

Außer diesen, hier nach einer Originalurkunde angeführten, die Gildehäuser betreffenden Nachrichten finden sich auch noch Aufzeichnungen hierüber im Archiv der Kleinen Gilde vor. Es sind das keine Originaldokumente, sondern sind gesammelte Nachrichten verschiedener Art in einem Buche beisammen, welches „Alte Nachrichten der Gilde-Stube“ betitelt, wo es heißt:

„Kund und zu wissen sei allen der Kleinen oder St. Johannisgilde Brüdern, daß die beiden Gildestuben vor etlichen Hundertjahren den Mönchen zugehört und das Haus, so die jetzige Große Gildestube genannt wird, ihr Auspeisehaus, drinnen sie gespeiset haben, gewesen ist, unsere Gildestube aber ihre Kirche und ist die St. Johannis des Täufers Kapelle genannt worden, worin noch heutiges Tages dessen Haupt auf einer Schüssel abgebildet zu sehen, auch über dem Pfeiler am Tisch sein Bildniß, da er mit Fingern auf das Lamm Gottes weist. Wie nun die Mönche um ihres Verbrechens willen aus dem Kloster, da jetzig das Kornhaus stehet, ausgetrieben worden und die Bürgerschaft in zwei Theile gestanden, und zwar der eine Theil in Kaufleuten und der andere Theil in Uemter, so haben sie sich vereinigt, weil sie dormalen keinen Ort annoch zu ihren Zusammenkünften hatten, das Kaufleute die St. Johanniscapelle, weil die sauber und schöner war, wie das Speisehaus also zu ihrer Zusammenkunft einnehmen wollten, und das andere Gebäude, weil es größer, aber nicht sauber, sollten die Uemter, weil sie damals viel stärker als die Kaufleute gewesen, einnehmen und zu ihrer Zusammenkunft gebrauchen. Da nun solches geschehen die Kaufleute hernacher sich sehr vermehret und sie gesehen, daß ein weit größerer Raum im anderen Hause vorhanden, haben sie den Uemtern einen Tausch angeboten, worüber sie auch einig worden, daß die Kaufleute das große Haus und die Uemter das kleine Haus mit 8 Stück blau Laken Zugabe bekommen haben, damit aber die beiden Häuser durch gewisse Namen von andern Häusern unterschieden werden möchten, haben sie dieselben Gildestuben genannt nach Art und Weise der beiden in Westphalen belegenen Städte Münster und Soest und dero Sitten und Gebräuche angenommen und auch von dorten ihre Ordnung und Schragen holen lassen und noch heutiges Tages im Gebrauch sind, daher ist der Name Große und Kleine Gilde entstanden, nämlich von dem großen und kleinen Hause und ist dieses der Ursprung beider Gilden.“

Aus diesem Buche „Alte Nachrichten“ ist nun nicht zu ersehen, wann es geschrieben worden ist. Wenn aber gesagt worden, daß die ersten Gildenschragen noch im Gebrauch seien, dieselben aber 1656 erneuert worden sind, so dürften diese „Alte Nachrichten“ vor dieser Zeit gesammelt worden sein. Wie dem aber auch sei, so muß, da durch die vorhandenen Urkunden festgestellt ist, daß beide Gildehäuser im Jahre 1555 wieder

in den Besitz der Gilden gelangt und seit jener Zeit ununterbrochen verblieben sind, angenommen werden, daß, wenn ein Tausch wirklich stattgefunden hat, solches jedenfalls vor dieser Zeit, und zwar in loyaler Weise geschehen sei.

Wo diese Gildestuben zu jener Zeit gelegen, ist ebenfalls nicht genau nachzuweisen, aber anzunehmen ist wohl, daß sie schon damals an jetziger Stelle sich befanden. Die Nachforschungen, welche die Lage der Kleinen Gildestube zu ermitteln suchten, haben nur zu dem Resultat geführt, daß dieselbe in der Nähe der „hinkende scroder strate“ gelegen haben müsse. Aber damit ist nichts gewonnen, denn die Hinkende Scroderstraße ist später



Die Eingangsporten zu den beiden Gildestuben.

gänzlich verschwunden und es ist bis jetzt nicht ermittelt, wo sie gelegen habe. Dahingegen weisen die ältesten Aufzeichnungen der Kleinen Gilde darauf hin, daß langwährende Streitigkeiten der Gilde mit den Nachbarn derselben, den Franziskanern zu St. Katharinen, deren Kloster auf dem Boden des heutigen Steuerungsverwaltungsgebäudes gestanden hat, stattgefunden haben. Ferner ist eine Aufzeichnung der Kleinen Gilde vom Jahre 1427 in Anlaß des Verbots, daß kein Handwerker brauen dürfe, vorhanden. Darüber war die Kleine Gilde mit dem Rath und der Großen Gilde in Verhandlung getreten und am Schlusse der hierüber vorhandnen Aufzeichnungen heißt es: „Dyt

wart en also ingebracht hier over in den anderen stoven“. Man kann wohl annehmen, wenn man die isolirte Lage und manches Andere berücksichtigt, daß beide Gildestuben schon damals an der Stelle gestanden haben, wo heute die Neubauten aufgeführt sind. Der Zugang zu den Gildestuben war in alter Zeit nur von der Scheunenstraße durch die Gildestubenstraße als Saßgasse möglich, indem man, wie das Bild auf Seite 11 zeigt, links durch einen Thorweg zur Großen Gilde und rechts durch einen Thorweg zur Kleinen Gilde gelangen konnte, da beide Gildehäuser nach der Schmiedestraße hin von Privathäusern begrenzt waren.

Als nun die Gilden zum Neubau ihrer Häuser schritten und zwar die Große Gilde schon im Jahre 1855, wurden alle in Frage kommenden Privathäuser an der Schmiedestraße seitens der Großen und Kleinen Gilde, wie auch der Stadtverwaltung, angekauft und niedergedrückt, sowie die Gildestubenstraße während des Baues der Kleinen Gildestube, in den Jahren 1865—1866, von der Scheunen- bis zur Schmiedestraße in ihrer jetzigen Lage und Breite durchgeführt. Noch heute sind die Häfen der Eingangspforte zur Großen Gilde in der Eckmauer des Hobergschen Hauses zu sehen.

Die Instandhaltung des alten Hauses der Kleinen Gilde war, wie die Chronik berichtet, seit vielen Jahren vernachlässigt worden, so daß es dem Verfall nahe war. Die „Alten Nachrichten“ der Gilde berichten darüber folgendes:

„Anno 1694 da Marius Röber und Hans Göschen Aelter Leut der Kleinen Gilde Wahren und gesehen, wie die vorigen Aelter Leut, so vor ihnen gewesen, die Gildestube ruineniret und fast ganz verfallen lassen, das in vielen Jahren nichts daran gebauet noch gebessert worden, und wen die izigen Aelter Leut sich nicht desz Hauszes angenohmen, wehre es entlich wohl gar über einen Hauffen gefallen. Ob nun gleich die vorigen Aelter Leut dazu alle Guldstuben Mittelen, so in ezlichen Taufzent reichztahlern bestanden, mit unnöthigen Proceffen und andern Verschwendung herdurch gebracht, so das wenig davon uber geblieben. Dennoch haben die oben gemeldete Aelter Leut nicht unterlassen können, desz Hauszes sich an zu nehmen und dasz selbe zu bauen und bessern angefangen, In dem sie zu erst dasz ganze Daß her ab genohmen, die verfaellente Sparen aufzgebessert und ganz von Neuen belattet wie Neu gesimmes und alles wasz oben zu machen verfertigen lassen, Negt dem dasz ganze Haufz umbher beworffen und aufzgebessert, Inwendig den mittelsten Keller, so ganz eingesunken gewesen, von Neuen mit Steinen aufgewolbet worden, Ingleichen den Kuchen und Vorhaufz Keller, so ganz untauglich und unmeglich lenger stehen können, dieselben auffbrechen und einen Neuen weg von Stein gewolbeten Keller wieder machen lassen

müssen. Den alten Pipoffen, so ganz verfallen, zum Keller gemacht und an Statt dessen in der Guldstuben einen grossen Neuen Kacheloffen setzen lassen und dabey eine Neue Kamer gemacht, wo rin die Speiszen auffgegeben werden. Worunter auch ein gewolbe, worauff der Kacheloffen steht, geschlagen worden und dem Hauszdienner einen Neuen auffgang gemacht.

So ist auch für gut angesehen, die Guldestube mit einem zirklichen gieter Werk abzuschneiden, damit die Hochzeiter besser in sicherheit gesetzt werden mechten. Ingleichen eine doppelte Neue haustuhr und tuhr gericht von Eichenholz, her zu seint alle Schauren und Kellertuhren nebenst den Abtrit ganz verfallen gewesen, so alles von Neuen auffgemauert und wieder zurecht gemacht worden. Zu dem seint auch die beiden grossen Hoffspfortten ganz untauglich gewesen, da hero man sie beide hat Neue machen lassen müssen und mit verhaunenen Steinen aufgezihret. Nachdem auch der gibel als das vornehmste ansehen des Hauses sehr schadhafft und hauffellig gewesen, hat man auch denselben abnehmen und mit gehowenen Steinen, so der Guldstuben als ein Haus, so allen löblichen Nemptern zugeheret und ihre Zusammenkonfft darauff haben, zum Zihr und immerwehrender gedechtnis; ist gemacht worden, welches alles ein Zimliches gekostet, auch bey weitem nicht alles aus der Guldstuben Cassa oder dero Mittelen hergestoszen, sondern sie haben aus ihren Eigenen Mittelen dazu einen freywilligen Zuschos; getahn, wordurch Ihr nahmens gedechtnis; bestercket werden mechte."

Etwa fünfzig Jahre nach diesem umfassenden Umbau des Gildehauses, im Jahre 1743, wurde auch die „Brautkammer“ der Kleinen Gilde abgerissen und darauf neu aufgebaut.

Die „Brautkammern“ in den beiden Gildestuben werden noch heute als historische Erinnerungen vielfach erwähnt, da man weiß, daß dieselben zu jener Zeit — am Ende des XVI. und im XVII. Jahrhundert — in Riga eine große Bedeutung hatten.

Zu jener Zeit des Luxus, auch unter den Bürgern der Stadt, war es Sitte geworden, die Hochzeitsfeier gewöhnlich in einer der Gildestuben abzuhalten. Diese Festlichkeiten nahmen aber immer größere luxuriöse Dimensionen an, so daß der Rath, als Obrigkeit der Stadt, sich veranlaßt sah, Verordnungen zu erlassen, welche geeignet wären, dem überhandnehmenden Luxus zu steuern. Darnach erließ der Rath nicht nur eine sogenannte „Kleiderordnung“, sondern auch Verordnungen für die Hochzeitsfeierlichkeiten, welche unter anderem vorschrieben, wieviel Personen, je nach Rang und Stand, eingeladen werden durften, wieviel Gänge bei den Mahlzeiten gestattet waren, wie auch die Zeit der Beendigung des Hochzeitsfestes. Die genaue Erfüllung dieser Vorschriften wurde in jedem

einzelnen Falle seitens des Rathes durch dazu bestimmte Persönlichkeiten, unter der Bezeichnung „Schaffer“, überwacht. Die letzte hier erwähnte Vorschrift, durch welche die Beendigung der Hochzeitsfeier bestimmt wird, mochte oft für die Hochzeitsgäste störend sein, was dazu führte, daß nach Schluß des Festes im Gildehause, das „Brautpaar“ gemeinsam in seine Wohnung geleitet wurde und die Feier dort ihren gemüthlichen Fortgang fand. Diese Sitte, welche vielleicht anfangs nur von wenigen Personen, den nächsten Verwandten und Bekannten, eingeführt worden, nahm immer größere Dimensionen an und hatte zur Folge, daß die Neuvermählten, nachdem die Hochzeitsgäste die Gildestuben verlassen mußten, die erste Nacht dort verblieben, zu welchem Zweck jede Gilde ihre sogenannte Brautkammer hatte.

In den „Alten Nachrichten“ finden sich folgende Notizen vor, welche nachweisen:

1. Wie im Jahre 1602 für die Brautkammer 8 Kissen (154 Mark 25 Schill.), ein Paar Laken von holl. Leinen, mit seidenen Borden (97 Mark 18 Schill.) und eine große flämische Decke (120 Mark) für das Brautbett neu angeschafft worden sind.

2. Ebenso sind im Jahre 1614 zwei vergoldete Pokale, aus welchen die „Morgengabe“ getrunken wurde, angeschafft worden, welche 35 Loth 1 Quentchen gewogen haben und wovon das Loth 1 Reichsthaler gekostet hat, so daß im Ganzen 35 Reichsthaler 22¹/₂ Pfennige dafür bezahlt worden sind.

Es ist sonach anzunehmen, daß am ersten Morgen nach der Hochzeit eine Ceremonie im Gildehause stattgefunden habe, worüber aber keinerlei Nachrichten im Gildearchiv vorhanden sind.

Nachdem die alte Brautkammer, wie erwähnt, abgebrochen war, wurde am 17. März 1743 der Grundstein zu einem Neubau gelegt, und als am 23. November desselben Jahres zum ersten Male an der neuerbauten Stätte eine Gildeversammlung tagte, nahm der Ältermann Johann Christoph Kleeberg Anlaß, allen denen zu danken, die den Bau gefördert hatten, sei es durch unentgeltliche Anfuhr von Steinen, sei es auf andere Weise, da die Mittel der Gilde sonst nicht die Baukosten hätten decken können. Zum Gedächtniß an diesen Bau wurde auf Beschluß der Ältestenbank vom 10. Januar 1744 eine Gedenktafel im Zimmer der Ältestenbank errichtet. Sie nennt die Namen sämtlicher Glieder der Ältestenbank, die zur Zeit des Baues gelebt und ist heute noch erhalten.

Ob die neue Brautkammer auch noch zur Aufnahme Neuvermählter gedient hat, ist nicht nachzuweisen, wahrscheinlich ist diese Sitte außer Gebrauch gekommen. Andererseits kann constatirt werden, daß zu allen Zeiten die Brautkammer zu kleineren Versammlungen, namentlich zu den Versammlungen der Ältestenbank, benutzt worden ist.

Die Gedenktafel lautet:

BEY ERBAUUNG DIESER KAMMER UND REPARIRUNG
DER STUBE SINT FOLGENDE AELTESTEN IM LEBEN
GEWESEN

Johann Christopfer Kleeberg AEltermann geworden 1741 alt 42 Jahr.

aelster Jürgen Lieschke	alt 80 Jahr.
aelster Hinrich Friedrichs	alt 72 "
aelster Nicolaus Kress	alt 78 "
aelster Johann Friedrich Kaul	alt 70 "
aelster Johann Wolfgang Kornder	alt 60 "
aelster Daniel Schultz	alt 71 "
aelster Stephan Andrae	alt 60 "
aelster Lorentz Ravensberg	alt 64 "
aelster Hinrich Gadewald	alt 65 "
aelster Hinrich Spohr	alt 69 "
aelster Friedrich Bäck	alt 76 "
aelster Johann Brauns	alt 54 "
aelster Carl Goetz	alt 62 "
aelster Christian Eger	alt 59 "
aelster Johann Sarnow	alt 56 "
aelster Jacob Daniel Ludowig	alt 58 "
aelster Mattius Kuhn	alt 58 "
aelster Georg Thomsen	alt 65 "
aelster Augustus Weidemann	alt 52 "
aelster Philip Jacob Beck	alt 48 "
aelster Conrad Still	alt 54 "
aelster Christoph Eger	alt 51 "
aelster Christian Staude	alt 54 "
aelster Cord Ditt	alt 45 "
aelster Jacob Seiffert	alt 61 "
aelster Johann Michael Lindau	alt 41 "
aelster Peter Frantz	alt 46 "
aelster Reinholt Johann Drachenhauer	alt 48 "
Dockmann Georg Baur	alt 53 Jahr.

ANNO 1744 den 30. Januarij.

Jahrzehnt um Jahrzehnt verging, ohne daß größere Bauten am Gildehaufe vorgenommen wurden. Erst im Jahre 1851 wurden unter dem Regiment des Ältermanns Johann Jakob Wiesemann ein Zimmer an den Gildeaal angebaut, sowie andere Verbesserungen im Innern des Hauses ausgeführt. Auch dieser Bau ist durch eine jetzt noch erhaltene hier folgende Gedenktafel verewigt worden.

Im Jahre 1831 wurde dieser Anbau errichtet und zum Andenken desselben im Jahre 1834 diese Tafel gewidmet in welchem Jahre die Aeltesten und Dockmann der St. Johannes Gilde folgende waren:

AELTESTE DER ST. JOHANNES GILDE

Stadtaeltermann	Johann Jacob Wiesemann, alt 64	Jahre
Aeltester	Johann Meukow	85 "
"	Johann Jacob Straus	71 "
"	Carl Gustav Bernsdorff	75 "
"	Hermann Kröger	74 ^{1/2} "
"	Johann Christian Pickardt	67 ^{1/2} "
"	Carl Christian Fielitz	64 "
"	Johann Davit Schröder	64 "
"	Friedr. Sigismund Vielrose	58 "
"	Christian Carl Frohberger	69 "
"	Johann D. Christoph Kornmann	66 "
"	Johann Gottlieb Kinnzel	59 "
"	Johann Gottlieb Knaak	58 "
"	Heinrich Wilh ^m . Kutz	56 "
"	Gottfried Gregore Spohr	52 "
"	Johann Heinrich Beyermann	49 "
"	Johann Christian Richter	61 "
"	Simon Thomas Unterberger	61 "
"	Andreas Franz Speer	51 "
"	Christoph Jochumsen	57 "
"	Gottlieb Brieger	53 "
"	Heinrich David Geist	61 "
"	Paul Samuel Fritz	57 "
"	Johann Gottfried Weschke	44 "
"	Gotthard Kreusch	46 "
"	Johann Gottfried Kleeberg	59 "
"	George Friedr. Schrenck	55 "
"	Johann George Schweighoffer	51 "
"	Ernst Andreas Thau	40 "
"	Jacob Schmidt	40 "
"	Johann Heinrich Peter Kruth	48 "

Dockmann

Weitere Nachrichten über die alte Gildestube liegen nicht vor, während über den Neubau derselben wie auch über das der Gilde gehörige sogen Stiftshaus, an anderer Stelle weiter berichtet werden wird.

4. Die Schragen der Kleinen oder St. Johannisgilde.

Wie die Gildehäuser, so stammen auch die Gildenschragen aus alter Zeit, welche Letztere s. Z. aus Deutschland, dem Mutterlande der eingewanderten Handwerker, herübergenommen worden sind.

Die ursprünglichen Schragen der St. Johannisgilde konnten freilich, trotz vielfacher Bemühungen, bis jetzt nicht aufgefunden werden, wohl aber beziehen sich die noch vorhandenen Schragen vom Jahre 1656 auf dieselben, indem es zu Anfang derselben heißt:

„Im Namen der Hochgelobten Heiligen Dreifaltigkeit Sei kund und zu wissen Allen Brüdern der Kleinen oder St. Johannis-Gilde, so anjeho und künftig kommen werden, daß im Jahr nach unserer Seligmacher Christi Jesu Gnadenreiche Geburt Anno 1552 den 19 November auf St. Elisabethen-Tag ein Schragen auf dieser unserer Gildestuben, laut der Städte Münster und Soest ist eingerichtet, so von Aelterleuten und Aeltesten auch alle Brüder angenommen und gut befunden, damit der Aemter so viel derselben sind auch künftig kommen und in die Brüderschaft gehören und angenommen werden können, in Zucht und Ehrbarkeit zu erhalten, damit sie in Frieden und Einträchtigkeit beisammen leben, in gewisse Articula beschrieben. Nachdem aber die Zeiten veränderlich und was in vorigen Jahren für gut geachtet und in Gebrauch gewesen, in diesem Seculo aber, oder jehziger Zeit nicht mehr so üblich, haben Aelterleute und Aeltesten, nebst der ganzen Löblichen Brüderschaft für nothig befunden, den alten Schragen zu ändern und was darin nützlich ausgezogen und einen neuen Schragen aufgerichtet mit Neuen und zu dieser Zeit dienlichen Articulen vermehret und gebessert, wodurch die ganze Brüderschaft ferner in guter Ordnung und Harmony erhalten werden kann, damit ein Jeder, so die Brüderschaft gewinnet, weiß, wie er sich verhalten soll, so abgefasset und beschrieben worden.“

Es folgen dann die Schragen in 52 Paragraphen zusammengefaßt. Vor der Einleitung steht geschrieben:

„Anno 1656 den 16 Marty in Riga haben die Elterleute der Kleinen Gilde diesen Schragen aus dem alten Exemplar gleiches Lautes, von Wort zu Wort Schreiben lassen, wie folget und sind dohmalss Elterleut gewesen als

	Ulrich Bauwer,
	Hannss Welsch,
	Hannss Rösseler,
	Hannss Bartels,
Beysitzer	{ Hermann Mayer,
	{ Hanns Steffens.“

Die Einleitung oder das Vorwort zu dem im Jahre 1822 abgefaßten, noch heute zu Recht bestehenden Schragen lautet:

„Nachdem die am 19. November 1552 erachteten Schragen der Kleinen oder St. Johannisgilde dieser Stadt, welche eine Verbrüderung sämmtlicher hier existirenden Handwerker-Aemter bezweckten, von den damaligen Aelterleuten und Aeltesten, auch allen Brüdern angenommen, und zur Aufrechthaltung, der Zucht und Ehrbarkeit, des Friedens, der guten Ordnung und Eintracht in gewisse Artikel gebracht worden, bereits in späteren Zeiten, eine angemessene Abänderung erhalten, so hat dennoch die Erfahrung gelehrt, daß Manches, was in früheren Jahren für gut befunden worden und im Gebrauch gewesen, in jetziger Zeit nicht mehr so üblich und anwendbar erscheine.

Weshalb sich daher die Aelterleute und Aeltesten nebst der ganzen Eöblichen Brüderschaft veranlaßt gesehen, die alten Schragen der St. Johannisgilde, mit Beibehaltung ihrer ursprünglichen Vorschriften und Verordnungen, die als ein Denkmal längst vergangener Jahrhunderte und als das Fundament der Vereinigung und Verbrüderung der hiesigen Handwerksämter bei Ehren zu erhalten sind, der jetzigen Zeit gemessener und anpassender abzuändern und zur Erhaltung der fernern guten Ordnung und einträchtigen Friedens unter der Brüderschaft der Kleinen Gilde, nachstehende Artikel und Punkte abzufassen und niederzuschreiben, in der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß sowie die ursprünglichen Schragen der Eöblichen St. Johannisgilde, Hunderte von Jahren hindurch der Verfassung dieser Stadt gemäß, die Richtschnur und der Leitfaden für die zur St. Johannisgilde verbundenen Handwerker-Aemter gewesen, auch diese verbesserten und der Zeit gemäßerer eingerichteten Schragen, unter Gottes Segen und Beistand, in die spätesten Zeiten genau und pünktlich befolgt und beobachtet und von den späteren Nachkommen als ein ehrwürdiges Denkmal früherer Jahrhunderte und als das Siegel der Verbindung von Bürgern und Brüdern stets in Ehren gehalten werden mögen“.

Hierauf folgen die Schragen in 36 Paragraphen.

Riga, den 21. Februar 1822.

Unterschrieben von dem Comité, bestehend aus dem Ältermann Martin David Bambam, dem Doctmann Joach. M. Menzendorff, sowie den Ältesten: Joh. Jacob Straus, Christ. Georg Henning, Carl C. Fielitz, Friedr. Sieg. Vielrose, Christ. Carl Frohberger, Joh. Jacob Wiesemann, Salomon Gerwien, Joh. Gottl. Künzjel und den Bürgern: Heinr. Wilh. Rutz, Joh. Friedr. Kupzau, Joh. Gotthilf Dietrich, Gottfried Manneke, Georg Andr. Herting, Arnold Wolzen, Joh. Christ. Speer, Joh. Jacob Spink, Friedrich Lober.

Die Bestätigung des Rath's lautet dem Protocoll gemäß:

„Riga, den 19. März 1822.

Ein Wohledler Rath hat sich die demselben von dem Aeltermann kleiner Gilde Martin David Bambam zur Bestätigung unterlegten verbesserten Schragen der kleinen oder St. Johannisgilde nebst deren alten Schragen abermals vortragen lassen und resolvirt:

Da diese verbesserten Schragen ganz auf die Vorschriften der ursprünglichen alten Schragen der kleinen oder St. Johannisgilde ohne eine wesentliche in statum publicum eingreifende Abänderung, sich gründen und nur den jetzigen Zeitumständen angemessener eingerichtet, auch zweckmäßig abgefaßt sind, so kann Ein Wohledler Rath in sofern als in der ursprünglichen Allerhöchst bestätigten Einrichtung der kleinen Gilde und deren Bruderschaft nichts abgeändert worden, denselben die Bestätigung nachstehendermaßen um so weniger versagen, als es dem Rathe zufolge Seiner Privilegien das Recht zusteht, die Schragen der Zünfte und der Handwerks-Gilde zu bestätigen und dieses Recht auch nach der Allerhöchsten Resolution vom 8. Juni 1805, zufolge welcher Alles in der hiesigen Stadt-Verfassung bis auf künftige Allerhöchste Bestimmung in status quo verbleiben soll, dieses status quo auch nicht im mindesten durch die unterlegten Verbesserungen alterirt worden, zulässig ist.

Es werden demnach diese verbesserten Schragen bestätigt, wonächst ein Exemplar der Schragen im Archiv des Rath's zu afferviren, das andere aber dem Aeltermann kleiner Gilde nebst diesem Protocoll in forma probante zu extradiren ist.

Willisch,

Ober-Secretair.“

Da nun seit Bestätigung dieser Schragen im Jahre 1822 mehr als 60 Jahre verflossen, ein Zeitraum, wo unter normalen Verhältnissen schon Vieles sich überlebt hat und anders werden mußte, so daß eine Revision resp. Abänderung der Schragen schon aus diesem Grunde nöthig gewesen wäre, um wie viel mehr war eine solche geboten, nachdem in letzter Zeit durch Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1866, sowie durch Einführung der neuen Städteordnung in Riga im Jahre 1878 die allgemeinen Verhältnisse der Kleinen oder St. Johannisgilde sich so bedeutend verändert haben und so verschoben worden sind, daß die Gildenschragen auch nicht mehr annähernd ihren Zweck — als Richtschnur zu dienen — erfüllen können.

Davon aber, um Schragen nachzusuchen, welche den Zeitverhältnissen entsprechend, die Interessen der Gilde und des ganzen Handwerkerstandes wesentlich zu fördern, sowie die Nachteile der Gewerbefreiheit zu paralyfieren im Stande wären, glaubt die Kleine Gilde — so bedauerlich es auch ist — abstehen zu müssen, da solche zur Zeit wohl nicht zu erlangen sein würden,

ferner auch durch die Einführung der Gewerbefreiheit und der neuen Städteordnung Veränderungen und Zustände hervorgerufen worden sind, die hinsichtlich ihres Einflusses auf die Kleine Gilde noch nicht ihren Abschluß gefunden haben, so daß letztere sich in einem Übergangsstadium befindet, und da sich noch weitere Verschiebungen der Verhältnisse erwarten lassen, solche erst abzuwarten hat.

Da nun aber unzweifelhaft die Gildenschragen ihrem Zwecke nicht mehr entsprachen, vielmehr geeignet waren, den Gliedern der St. Johannisgilde von den Verhältnissen der Gilde und ihren Einrichtungen ein falsches Bild zu geben, — jedem Mitgliede derselben aber jedenfalls daran gelegen sein muß, von dem Wesen dieser Institution genaue Kenntniß zu haben, — was für die neuhinzutretenden Glieder von ganz besonderer Wichtigkeit ist, da sie sich ja verpflichten müssen, die bestehenden Vorschriften und Verordnungen unbedingt anzuerkennen, — so wurde denn am 15. Februar 1883 auf Antrag des Stadtältermanns von der Ältestenbank und der Bürgerschaft eine Commission zur Ausarbeitung zeitgemäßerer Vorschriften eingesetzt. Dieselbe arbeitete sodann eine Geschäftsordnung der Kleinen oder St. Johannisgilde aus, welcher zu Grunde gelegt waren:

1. Die betreffenden Paragraphen und Punkte des Provinzialrechts der Ostseegouvernements.
2. Die Amtschragen der Meister vom Jahre 1860 resp. 1876.
3. Die beständigen Gewohnheiten, sowie die Selbstbestimmungen der Ältestenbank und der Bürgerschaft (bindende Beschlüsse).
4. Die noch zu Recht bestehenden Schragen der Kleinen oder St. Johannisgilde vom Jahre 1822.

Diese Geschäftsordnung wurde am 5. December 1883 in der Bürgerversammlung von der Ältestenbank und der Bürgerschaft einstimmig angenommen, und nachdem dieselbe schon einige Zeit als Richtschnur gedient, am 10. Februar 1888 einem Wohledlen Rath behufs Bestätigung unterbreitet, welche sodann am 15. Februar erfolgte.

„Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. ertheilt der Rath der Kaiserlichen Stadt Riga auf das, Namens der Ältestenbank und der Bürgerschaft Kleiner Gilde, von dem Herrn Stadt-Ältermann genannter Gilde, Friedrich Brumsternmann, angebrachte Gesuch vom 10. Februar c. № 21, um Corroboration, eventuell ausdrückliche Genehmigung einer zugleich vorgestellten Geschäftsordnung für die Kleine Gilde folgende

R e s o l u t i o n :

№ 1570. } „Es ist besagte Geschäftsordnung, da sie nichts Widergesetzliches enthält, vielmehr in allen Theilen der für die Kleine Gilde zu Riga geltenden Gesetzgebung Rechnung trägt, zu genehmigen, Einer Eöblichen Ältestenbank Kleiner Gilde darüber, daß Solches geschehen, hiermit Eröffnung zu machen und dem Herrn Stadt-Ältermann Kleiner Gilde zugleich anzuempfehlen, in der Folge ein Exemplar der Geschäftsordnung, behufs Niederlegung im Stadt-Archiv, bei dem Rathe eingängig zu machen.
Riga, Rathhaus, den 15. Februar 1888. W. Kieseritzky.“

Diese Geschäftsordnung, welche seit jener Zeit der Gilde als Richtschnur dient, entspricht ihrem Zwecke vollkommen, indem hierdurch die Gildenschragen vom Jahre 1822 nicht außer Kraft gesetzt sind, vielmehr als zu Recht bestehend und wiederholt von dem Herrn Livl. Gouverneur, den Gerichtsinstitutionen, ja selbst vom Dirigirenden Senat anerkannt worden sind. Denn als zwei Bürger wegen fortwährender Nichterfüllung der Bestimmungen der Gildenschragen u. s. w. durch Ballotement, gemäß Punkt 5 der vom Herrn Livl. Gouverneur bestätigten Tagesordnung, von der Bürgerversammlung durch Stimmenmehrheit ausgeschlossen wurden, über den Beschluß der Bürgerschaft Klage führten, wurden sie nicht nur vom Herrn Livl. Gouverneur, sondern auch von allen Gerichtsinstitutionen in Riga abgewiesen und als sie sich mit ihrer Klage an den Dirigirenden Senat wandten, von demselben, nachdem die Gildenschragen vom Jahre 1822 eingefordert waren, ebenfalls mit ihrer Klage abgewiesen und zu den Kosten verurtheilt, da Beschlüsse der Bürgerschaft, in inneren Angelegenheiten der Gilde, für alle Gildenmitglieder bindend seien.

Die Schragen der einzelnen Ämter der Gesellen und der Lehrlinge, wie der gemeinschaftliche Schragen „der Gewerksmeister in Riga“ werden später in Erwähnung gezogen werden, da dieselben meistens aus schwedischer Zeit oder auch aus der Zeit der russischen Herrschaft stammen.

5. Die Thätigkeit der Gilde im Communalwesen alter Zeit.

Obwohl die kleine Gilde schon frühzeitig an der Verwaltung des städtischen Communalwesens theilgenommen hat, so ist ihre Existenz wieder andererseits sehr erschwert worden, wie aus den vielen Klagen gegen den Rigaschen Rath hervorgeht, von welchem die Bürgerschaft oft sehr gedrückt wurde, welches Veranlassung zu häufigen Conflicten gab. Dieses ist vielleicht dadurch erklärlich, daß der damalige Handwerker von geringer intelligenter Bildung war, demnach auch die Glieder der Ältestenbank Kleiner Gilde keinen Sitz im Rath erringen konnten. Andererseits sehen wir aber aus den vorhandenen Documenten und alten Urkunden, daß die Kleine Gilde von den jeweiligen Herrschern, auch in alter Zeit, immer beschützt worden ist, was vielleicht wieder darin seinen Grund hatte, daß die Glieder der Kleinen Gilde sich in anderer Weise nützlich machten, indem sie die Stadt vor feindlichen Angriffen — die zu jener Zeit auf der Tagesordnung standen — mit Erfolg zu schützen wußten. Jeder Bürger der Kleinen Gilde war verpflichtet, mindestens im Besitze eines Harnisches zu sein. Über den Charakter der Zwistigkeiten, welche die Bürgerschaft Kleiner Gilde mit dem Rathe hatte, dürften die alten Urkunden am besten Aufschluß geben.

6. Der Kirchholmsche Vertrag vom Jahre 1452*).

Von den Zuständen im alten Riga unter der Doppel-Herrschaft des Erzbischofs Sylvester und des deutschen Ordensmeisters Johann von Mengden, möge der hier folgende Wortlaut des Kirchholmschen Vertrages eine sichere Kunde geben, in welchem auch die Privilegien des Raths, wie der Gemeinde, das ist der Bürgerschaften, bestätigt werden, über welche auch in späteren Urkunden Erwähnung geschieht.

„Wir Sylvester von Gottes und des römischen Stuhls Gnaden, der heiligen Kirche zu Riga Erzbischof deutschen Ordens, und Wir Johan von Mengden, anders genant Osthof. Meister deutschen Ordens in Eyslandt, thun kund und offenbar allen denen, so diese Schrift sehen, hören oder lesen, daß nachdem leider über hundert Jahr bisher grosser Zwietracht, so wol an Hofe zu Rom vor Gerichte als anders Orts zwischen unsers Erzbischofs Vorfahren seligen, und unserer Kirche an einem, und unsers Vorfahren und Orden an dem andern Theil gewesen, wegen der Herrlichkeit unsrer Stadt Riga, indem ein jeglich vorgeschrieben Theil meinte die Herrlichkeit der Stadt Riga alleine vor sich zu haben, also daß solche Zwietracht, der Vogt, Burgermeister, Rath und Gemeine der vorerwehnten unserer Stadt Riga mit Vorbehalt ihrer Privilegeien und Gerechtigkeit was der Herrlichkeit vom Rechte zugehört und zugehören solte, unterwunden hatten. Das haben wir Sylvester, Erzbischof mit unserm Kapitel und Mannschaft, und wir Johan, Meister in Eiesland, mit unsern Gebietigern und Orden betrachtet und übersehen, die erste Stiftung und Empfang auf die Herrlichkeit unsrer Stadt Riga, und befunden, daß von Unbegin der Stiftung unsrer Stadt Riga wir vorgeschriebene beide Parten, als Erzbischof zu Riga, und Meister in Eiesland, Recht gehabt haben und sollen haben zu der Stadt Riga, und haben uns um sothane Herrlichkeit derselben Stadt Riga freudlich und gründlich vertragen, als wie hernach folget, nemlich, daß wir die vorbenante Herrschaft der Stadt gleich untereinander getheilet haben, mit allem was zu der Herrlichkeit mit Recht gehöret, und haben darum dem Vogt, die Burgermeister, Rath und Gemeine der gedachten unsern Stadt Riga mit unsern Ansprachen angelanget und erfordert.

Nachdem Wir, Sylvester, Erzbischof, von wegen unserer und unserer Kirchen, und aus päpstlichen, kaiserlichen und königlichen Privilegien und Begnadigungen von erster Stiftung unser Stadt Riga, und Wir, Johan, Meister in Eiesland, von wegen unsers Ordens an der Stäte vorzeiten der Schwertbrüder auch gegebenen päpstlichen und kaiserlichen Privilegien,

*) Entnommen der Eivl. Chronik von Johann Gottfried Arndt vom Jahre 1747, Seite 139 ff.

der Stadt Riga rechte natürliche Herren gewesen seyn und seyn sollen, daß uns beiden Parten vorbenant, und einem jeglichen Theile besonders, der Vogt, Bürgermeister, Rath und Gemeine den Eid der Huldigung als ihren rechten Herrn, denen sie das von Rechte schuldig seyn, thun und leisten wolten, und uns wieder zuehren, was sie uns in sothaniger Zwietracht, die zwischen unsern Vorfahren und uns bis anhero gewesen, sich unterwunden hatten, deshalben der genante Vogt, Bürgermeister, Rath und Gemeine unser Stadt Riga, sich mit uns freundlich darum vertragen, und uns beiden Parten, und einem jeglichen besonders den schuldigen Eid der Huldigung gethan und geleistet, und uns auch belobet, Kraft des Briefs, so darüber gemacht, auch mit ihren Insiegeln versiegelt, sothanen Eid der Huldigung allen unsern Nachkömlingen in ihrem ersten Anfange zu ewigen Zeiten, und daß sie uns beiden ihren rechten Herren und unsern Nachkömlingen gleich gehorsam und gewandt seyn sollen in allen Sachen, so die geschworne Untersassen ihrem rechten Herrn zu thun schuldig seyn. Im Fal aber daß der Herr Meister gegen seine Feinde würde zu Felde ziehen, der Herr Erzbischof aber nicht, so sol gleichwol die Stadt Riga dem Herr Meister verpflichtet seyn, zu solchem Kriege die Hand zu bieten, gleich als wenn der Herr Erzbischof mit zu Felde wäre. Gleichsals sollen die von Riga sich halten gegen den Herrn Erzbischof, und wir vorgeschriebene beide Herren und unsre Nachkömlinge haben uns auch wegen der Münze in unsrer Stadt Riga vertragen, dieselbe gleich zu haben und zu behalten.

Wiederum haben wir Sylvester Erzbischof, vorbenant, mit Rath und Consens unsers Capitels, von wegen unsrer Kirchen von einem, und wir Johan, Meister in Liesland vorbenant, auch mit Rath und Consens unsrer Gebietiger, von wegen unsers Ordens, dem Vogt, Bürgermeister, Rath und Gemeine unsrer Stadt Riga, unsern lieben Getreuen verneuet und bestätigtet alle ihre Privilegia, Freiheiten und Gerechtigkeiten, die ihnen vorzeiten gegeben sind von unsern Vorfahren, Erzbischöfen, und Meistern der Schwertbrüder, mit Julas vor Zeiten des Herrn Legaten Matinensis, so wol derer die da sprechen, auf Gerichte, Freiheiten und Märkte unsrer Stadt Riga, als auch andre Freiheiten, die da nicht entgegen seyn diesen vor- und nachgeschriebenen Artikeln in diesem Briefe berührt, nach Inhalt der Briefe von uns darüber gegeben und versiegelt, jedoch was in dem Privilegio, welches unsrer Stadt Riga von unsern Vorfahren, Bischöfen und Erzbischöfen, und den Schwertbrüdern, mit Consens des Mutinensis gegeben, geschrieben stehet, daß die Bürger sich mögen einen Richter der Stadt erwählen, und den Erkornen dem Bischof überantworten, und der Bischof sol ihn investiren; des haben wir Sylvester, Erzbischof, uns mit dem Herrn Meister und Orden also vertragen, daß es in künftigen Zeiten also sol gehalten werden:

Wenn ein Vogt von den Bürgern gekoren wird, denselben sollen sie uns beiden Herren und unsern Nachkömlingen, so bald wir zusammen, vorbringen und überantworten, zur selben Zeit wollen wir sämtlich und sonderlich denselben bestätigen und investiren lassen, also daß innerhalb solcher Zeit, da der gekorne Vogt von uns beiden Herren bestätigt, in unsrer Stadt Riga richten sol. Und da es sich künftig zutrüge, daß einer von uns vorbenannten Herrn oder unsrer Nachkommen, auswärts und nicht in diesem Lande wäre, so sol der andre unsert halben Macht haben, sothanen gekornen Vogt zu bestätigen und zu investiren, nach solcher Bestätigung sol derselbe Vogt von zweien, als einem von uns Erzbischof, und dem andern von uns Meister, und unsern Nachkömlingen auf das Rathhaus, in unsre Stadt Riga geführt und gebracht, daselbst auf den gewöhnlichen Stuhl gesetzt, und das Gericht von unser beiden Herren wegen und unsern Nachkömlingen, gleich zugehören und bleiben zu ewigen Tagen und derselbe Vogt von uns beiden Herren bestätigt, sol von unsrer beiden und unsrer Nachkömlinge wegen Macht haben, einen Untervogt zu setzen, wenn es nothwendig und unentbehrlich thut, nach Inhalt ihres Privilegii, ihnen von uns darauf gegeben. Und nachdem unsrer beiden Herrlichkeit zusammen, und einem jeglichen besonders gebühret, in unsrer Stadt Riga das Geleite zu geben, so wollen wir (da uns und unsern Nachkömlingen der gekorne Vogt überantwortet und vorgebracht wird, ihm anbefehlen, Geleite in unsrer Stadt Riga zu geben, item Wracker, Wäger und andre gemeine Amtsleute zu setzen, das dem oberührten Vogten, Bürgermeistern, Rath und Gemeine unsrer Stadt Riga aus Macht ihrer Privilegien, Freiheit und Gerechtigkeit, zu thun erlaubt ist. Auch noch, ist derselbe Vogt von wegen unsrer beiden Herren und Nachkömlinge investiret, sol er hinsühro unter den Bürgermeistern, Rath und Inwohnern unsrer Stadt Riga, als der höchste und größte in der Stadt nach alter Gewonheit geachtet und gehalten werden. Auch so wollen und mögen wir oben geschriebene Herren sämtlich und besonderen und unsre Nachkömlinge Geleite in unsrer Stadt Riga geben, doch nicht zu Widerwillen und Schaden unsern lieben Getreuen, und also wie es in dem Privilegio Nicolai, unsers Erzbischofs Vorfahren, dem Rathe unsrer Stadt Riga erlaubt ist, gottländisches Recht zu verbessern, als sie das sehen und werden sehen sich ziemen zur Ehre Gottes. Geschicht es nun in künftigen Zeiten, daß der Rath in unsrer Stadt Riga zu ihren Gerichtsurtheilen gottländisch Recht nicht verbesserten, als sich das ziemet der Ehre Gottes, auf daß derjenige, der da vermeinet, daß er beschweret wäre mit unsrer Stadt Riga Rechte, sich nicht bedürfte des Rechts beklagen, oder aus dem Lande ander Recht besuchet, so geziemet und gebüret sich, daß die nächste Herrschaft der Rechten sol darum besuchet werden, derenthalben sol frey seyn, einem jeglichen

in Sachen, die da Ehre und einigen Verderb seiner Güter angehen, uns vorbenante Herren anzurufen und zu besuchen, und was denn mit unser vorgeschriebenen beiden Herren Unterweisung unsrer Stadt Riga Rath sprechen würde, dabey sol es bleiben und gehalten, und nicht auffser Landes forder gesucht werden. Auch sollen und mögen der Vogt, Burgemeister, Rath und Gemeine unsrer Stadt Riga Baursprache, Willführ oder Satzungen, nicht setzen von sich selbst, sondern mit Consens und Beliebung des Herrn Hauscomthurs zu Riga, und Vögten der Stadt, von wegen uns beiden Herren und unserer Nachkömlinge, als sie dem von Stiftung der Stadt an nicht Macht haben zu thun gehabt, als das ihr Privilegium von unserm Vorfahren Nicolao gegeben, ausweiset, der ihnen Nothsatzungen gesetzt hat, und bestätigt, als mit Namen von liegenden Gründen, wo die geistlichen Leute mögen zugesüget werden oder nicht, dieselben Willführe oder Gesetze, wir auch wollen, daß sie bey Macht sollen bleiben und gehalten werden, und es künftig geschehe, das Gott verhüte, daß wir beide Herren oder unsre Nachkömlinge zwistig würden, sol unsre Stadt Riga keinem Theile mit Rath und That beifallen und Beistand leisten, sondern sie sollen sich besleißigen und bey beiden Herrn treulich bearbeiten, daß sothane Zwietracht hingelegt und geschieden werde. Auch sind etliche Zwieträchte unlängst gewesen, zwischen uns Erzbischoffe und Capitel, und uns Meister und Orden, und unsrer Stadt Riga. Nemlich, daß etliche Bürger zu Riga in unserm Hofe gebauet hatten, dieselbigen Verbrechen haben wir uns mit dem Vogte, Bürgermeister, Rath und unsrer Stadt also vertragen: Wir haben ihm mit Consens unsers Capitels gegeben eine Hoffstäte und Raum hinter unserm Stal belegen, unserm Capitel zugehörig, nach zwey Hoffstäte mit den Häusern im Ellerbrocke hinter St. Johannis belegen, und dazu hundert Mark Rigisch, so daß uns nun fortan von dem Orte unsers Stalles in unserm Hofe belegen, bis in die Gasse, die Küttergasse genant, und fort nach der Düne werts alle die Räume darin beschloffen, bey unsrer Kirchen und unserm Hofe zu Riga bleiben und hinfort gehören sol. So haben wir Sylvester, Erzbischof von unsrer Stadt Riga gefordert St. Jürgen, binnen der Stadt belegen, die Kirche, mit allen Gebäuden, und was dazu gehört, binnen und auffser der Stadt, welcher Raum Kirche und Wohnung uns und unsrer Kirche zu Riga ewig zu verbleiben, im Hofe zu Rom durch Urthel und Recht zugesprochen und zugetheilt ist. Das haben dieselben Vogt, Bürgermeister und Rath unsrer Stadt Riga selbst uns und unsrer Kirchen Gerechtigkeit erkant, und haben uns den vorbenanten Raum zu St. Jürgen mit allem Zubehör, in und auffser der Stadt gelegen, freundlich und gütlich wieder eingegeben, und wir haben ihnen wiederum zugesaget, daß wir die Kirche wieder wollen renoviren, und denselben Hof zu St. Jürgen mit aller Zubehör in und auffser der

Stadt belegen, wollen wir lassen bleiben ein Hospital der Kranken und Armen, zu ewigen Zeiten, darüber wir, unsere Nachkömlinge und Kirche allein die Herrlichkeit behalten, und Vormünder dazu setzen, und niemand anders haben solle zu ewigen Zeiten. Und hiermit übergeben wir auch alle unsre andre Ansprache, die wir und unsre Kirche gehabt haben auf den heiligen Geist, den unsre Stadt Riga unserm würdigen Orden verschrieben hat, auch das Hospital vor Zeiten St. Lazari. Auch so haben wir unsrer Stadt Riga gegeben und übergewiesen den Pfefferzins und Wachszins, in und aussere unserer Stadt, wie sie uns von Rechtswegen möchte gebühren, dafür sollen sie uns jährlich auf St. Martinstag drey Eispfund Pfeffer zur Erkenntnis ausrichten und geben. Ferner so hatten wir Johan von Mengden, anders genant Osthof, Meister deutschen Ordens zu Liesland, von wegen unser und unsers Ordens Ansprache zu unsrer Stadt Riga, und etliche Dörfer, die unser Orden über Menschen Gedenken lange besessen hatte, und die vorbenante unsre Stadt Riga in den Nöthen, als unser Orden eine Niederlage hatte in Littowen, uns abgedrungen und andern Heuschlägen und Ländern, des haben wir und unser Orden mit ihnen vertragen, und sie haben uns freundlich und güthlich sothane Dörfer wieder überantwortet und zugekehret. Auch so haben sie uns wieder überantwortet alle Heuschläge, Holme, die Pfarrweide bey Dünemünde belegen, Garten, Weide und Lande, die unserm Orden gehörig und unserm Orden von ihren Vorfahren verschrieben sind, in dem Briefe der Sündebrief (Söhnbrief) genant, denselben Brief sie uns, auch unserm Orden gelobet haben, vol und unversehrt zu halten, ausgenommen den Eid, den sie unserm Orden bisher geleistet haben. Dafür sollen sie uns und unsern Orden thun den Eid der Huldigung, wie vorgedacht, und wie es in dem Sündebrief geschrieben stehet, daß sie uns und unserm Orden gelassen haben alle Gerichte der Stadt halb; welchen Bruder die Meister dazu erwehlen, der sol sitzen mit dem Vogt, das Gerichte nach unsrer Stadt Recht, alle Brüche, Unfal und Pöne zu Nutze beider Parten. Dieses Artikels haben wir Sylvester, Erzbischof, und wir Johan, Meister, uns in dieser Weise vertragen, daß forthin ein Hauscomthur, oder welchen ein Herr Meister dahin setzen wird seines Ordens, der sol sitzen und seyn im Gerichte und Rath, an Stat unser beiden Herren, so wol eines Herrn Erzbischofs, als eines Herrmeisters, und sol auch darum aufnehmen und empfangen die Helfste von dem Gerichte und allerley Brüche, Pöne und Gefälle, allein vor seines und seines Ordens Nutz und Behuf behalten, und uns Erzbischofen und unsern Nachkömlingen nichts davon zurechnen noch geben. Die andre Helfste verschreiben und geben wir unsrer Stadt Riga zu ewigen Tagen, wie auch in dem Sündebrief geschrieben stehet. Von dem Zehnden der Fische, des sind wir Erzbischof und Meister vorbenant, also eins geworden:

Wenn ein Herr Erzbischof in der Stadt Riga iſt, ſo ſollen die Fiſcher, die dem Herrn Meiſter den Zehnten pflegen zu geben, dem Herrn Erzbischof die Helfte geben, wenn aber der Herr Erzbischof nicht gegenwärtig in der Stadt Riga iſt, ſo ſollen die Fiſcher dem Herrn Meiſter allein den Zehnten geben nach Laut des Briefes. Auch hat unfre Stadt Riga in demſelben Briefe verſchrieben, ob uns jemand in den Artikeln beſprechen oder hindern wolte, die ſie uns verſchrieben, davon ſollen ſie uns freyen. Viele Abſprüche haben wir darinne gehabt, und über hundert tauſend Gulden im Hofe zu Rom und einen andern Weg verzehret, ſolchen Schaden und Zehrungen haben ſie uns nicht ausgerichtet, jedoch um ſonderlicher Guñt und Liebe, ſo geben wir ihnen zu, und erlaſſen ſie ſolcher Unkoſten und Zehrung von wegen unfers Ordens. Fortmehr, ſo hätten unfre Kirche, Pröbſte und Capitel Anſprache an unfre Stadt Riga, um etliche Güter und Gefinder gegen den dahleſchen Holm und Steinholm belegen, welche Güter den vorbenannten unſerer Kirche Probſt und Capitel mit dreyen Urtheilen am Hofe zu Rom durch Recht zugesprochen worden; des haben die vorbenante Vögte, Bürgermeiſtere, Rath und Gemeine unſrer Stadt Riga ihre Güter, als ſie in ihren alten Scheidungen und Marken gelegen ſind, unſeren Kirchen Probſt und Capitel vorgedacht gütlich überantwortet und folgen laſſen. Und die vorgeante unſrer Kirche, Probſt und Capitel, haben wiederum übergeben und erlaſſen alle Unkoſten und Zehrung, auch Früchte und Rente, die da die vorerwehnten Vogte, Bürgermeiſtere, Rath und Gemeine bis anhero ausgekehret, und von den vorgedachten Gütern empfangen haben, hinführo darauf nicht zu ſprechen. Fort ſo haben auch unfre Capitel Anſprache auf die Mark des Stifts, und an die Schmiedeſtraße und viel andre Häuser, die ſie vermeinet, daß ſie auf des Stifts Freiheit gebauet wären, des haben ſie ſich mit unfers, des Erzbischofs Conſens, alſo vertragen, daß unſer Capitel ſol frey und friedſam und ungehindert haben, behalten und beſitzen, zu ewigen Tagen den Raum und Wohnſtätte, die ſie nun im Beſitze haben, mit allen Wohnungen, Mauren, Thürmen und Häuſern, ſo wol gegen Dünemünde, als gegen die Stadt. Da auch unfre Stadt Riga keinen Zehnden oder Gerechtigkeith inne hat, ſol man ſie auch nicht verhindern, gewöhnliche Fenster darinne zu machen oder zu bauen. Auch ſollen die Bürger die Hölen zumauern, die binnen in des Stifts Garten gemacht ſeyn, durch die alten Stadtmauren, und ſollen auch nicht mehr Miſt und andre Fäulniß darein werfen, andre ziemliche Fenster, die nothdürftig ſeyn, mögen ſie darinne wol behalten, und wegen des Raumes, der da genant der Schweinhof, haben ſie ſich alſo vertragen, daß derſelbe Raum von der Stadtmauer bis an der Düne, gleich dem Domhofe, ſol dem Stifte auch ewiglich bleiben, jedoch wil jemand Holz oder andre Sachen dahin ſetzen, das ſol er thun mit des

Capitels Gunst, ausbenommen den Hof, den nun jezo Gerdt Harmens besitzt, und die Stube, die die Stadt Riga hat lassen bauen, die sol sie unbekümmert und frey behalten, und die Pforte, da man auf denselben Schweinhof gehet, sol stehen bleiben zur Verwahrung und Bestellung des Capitels; auch so hat unser Capitel mit Urtheil der Stadt Riga die Schule zu St. Peter am Hofe zu Rom abgewonnen, und darum hat auch die vorerrente unsre Stadt unserm Capitel das Regiment und Verwaltung derselben Schule zu St. Peter gütlich übergeben und überantwortet, also daß unser Capitel forthin und in zukommenden Zeiten ewig einen Schulmeister derselben Schule nach ihren Willen setzen und einweisen mögen unverhindert, und wir Sylvester, Erzbischof, mit Consens unsers Capitels und Mannschaft haben den vorgeschriebenen Herrn Meister und dem Orden zugelassen, und lassen auch zu, Kraft dieses Briefes, den vorerwehnten Brief, den ehemals der Vogt, Bürgermeister, Rath und Gemeine der Stadt Riga, versiegelt haben, der genant ist der Sühnebrief in allen Artikeln und Punkten, und verzeihen uns hiermit aller Ansprache, wie sie immer mögen genant werden, die unsre Kirche oder wir daran haben, oder haben möchten, auf die Briefe der Stadt Riga wider den berührten Orden und Meister. Und übergeben auch in Kraft dieses Briefes und des Urtheils, alle Proceffe, Exekutorialen, Briefe und allerley Schriften, die seliges Gedächtnisses Dromholdus, vor Zeiten Erzbischof unser Vorsahrn am Hofe zu Rom erworben, und auf Befehl seliger Gedächtnisse ehrzeiten Innocentii des sechsten, Papstes, vermittelt seliger Gedächtnisse Francisci des Titels St. Marci, damalen Cardinalis zugesprochen und geurtheilt ist, auch seiner Declaration oder Erklärung seines Urtheils, das er auf Befehl desselben Herrn Papstes Innocentii gethan hat. Auch vor Zeiten Martini des Papstes, nach seinem Befehl, Gebote und Briefe in allen Artikeln, da sie dieser Eintracht entgegen möchten seyn, auch aller andern Eintracht, die in diesen Sachen geschehen, vor Gebung dieses Briefes, versagen wir beide Herren, als Erzbischof und Meister vor uns und unsre Kirche, unsre Nachkömlinge und Orden zu ewigen Tagen, und uns alleine richten und halten wollen nach dieser gegenwärtigen Eintracht und Verschreibung, und wir Johan, Meister in Liesland, von wegen unserer Orden und unsrer Nachkömlinge, aus sonderlicher Gunst und Liebe, die wir tragen zu den benannten Herrn Erzbischof und seiner Kirche, zu grossen Frommen, Erhebung und Verbesserung seiner erzbischöflichen Tafel, haben wir ihm gegeben und geben ihm und verschreiben auch in Kraft dieses Briefes eine Meile weges breit und lang, gegen seinen und seiner Kirchenschlosse Urkül, über und längs der Düne belegen, mit Land und Leute, Büschen und Wässern und den Honigbäumen, auch mit der Mühlen und der Wehre daselbst belegen, und allerley Fischereien binnen derselbigen Meilen belegen, mit allerley Herrlichkeit, nichts

ausgenommen, als die unser Orden bis anher gehabt hat, frey und friedlich bey seiner Erzbischöflichen Tafel zu ewigen Zeiten zu bleiben. Alle diese vorgeschriebenen Artikel und Punkten wir Sylvester, der heiligen Kirche Erzbischof, deutschen Ordens zu Riga, mit Volbort und Versiegelung unsers Capitels, und Johan von Mengden, anders genant Osthof, Meister deutschen Ordens zu Liefland, vorgeschrieben von uns und unsers Ordens wegen, auch mit Consens uuser und unsrer Gebietiger, wollen feste stets und unwiederrüflich halten, bey Treue und guten Glauben, und dessen zur Urkunde, so haben wir Sylvester, Erzbischof, uns und unsers Capitels, und wir Johan, Meister, vorgeschrieben, und unsre Gebietiger ingesiegelt, als unsers Landmarschalls und des Comthurs auf Vellin und Revel, mit guten Wissen hier unten an diesen Brief lassen hengen, der geschrieben und gegeben ist zu Kirchholm, am Tage St. Andrea des heiligen Apostels, im Jahre unsers Herren Jesu Christi Geburt, Ein Tausend, Vierhundert, zwo und funfzigsten, dabey an und über gewesen die würdigen, ehrsamten und geistlichen Herren, Theodoricus Nagel, Probst der heiligen Kirche zu Riga, Gotthard von Plettenberg, Landmarschal in Liefland, Johannes Treppe, Dechen der benannten Kirchen, Henricus Stering, Comtur zu Marienburg, Doctor Henricus Nettelhorst, Thumherr der heiligen Kirche zu Riga, Johannes Spaer, van Herten, Comthur zu Uscherode, und die Gestrenge, Ehrbaren und Woltüchtige Herr Conrad und Jürgen von Uxfül, Ridder, Hans von Rosen, und Jürgen Orgez, Männer der heiligen Kirche zu Riga, Ebert Weckebrodt in Harrien und Lambert Neßstake, (Neßendeck) in Wirland, besessene Männer des Groswürdigen Herrn Meisters in Liefland, und seines Ordens, und viel andre ehrwürdige gute Leute. Amen."

7. Riga unter der Herrschaft des Erzbischofs Michael und des Herrmeisters Wolter von Plettenberg.

Die ältesten Privilegien der Kleinen Gilde, welche sich auf Pergament im Gildenarchiv befinden, stammen aus dem Jahre 1500, ausgestellt von den beiden obengenannten Oberherrn der Stadt Riga. Interessant ist die öftere Wiederholung von Ausdrücken bei Darstellung der Veranlassung zu diesem Special-Privilegium. Es hätten nämlich, heißt es, zwischen dem Rathe und der Gemeinde der Kleinen Gildenstube von langer Zeit her bis zum Datum des Briefes „schwere Gebrechen, Bitterkeit, Zwist, Mühe, Wehmuth und Uneinigkeit vermittelst Verschmähung, Hohnschlagung, Verachtung und Vernichtung“ stattgefunden. Deshalb hätten nun genannte Oberherren, „um gute Eintracht, Friede, Liebe und Freundschaft zwischen beiden Parten zu machen und das gemeine Beste allenthalben zu fördern“, den Rath und

die Älterleute beider Gilden nach Wenden geladen und beider Theile Klage und Antwort reiflich eingenommen, um Recht und Unrecht darüber geben zu können. Und so sei denn nun festgestellt worden: Alle Mißhelligkeiten, gleichviel welche und worüber, sollen gänzlich und für immer abgethan sein. Die Gemeinden beider Gilden sollen den Rath für ihren Rath halten, wie sich das nach der offenbaren Billigkeit geziemt; desgleichen soll der Rath die Gemeinden bei ihren alten löblichen Herkommen lassen, wie diese vor 100 Jahren und länger gewöhnlich gewesen, keine neue Lasten auflegen und überhaupt beide Theile in Friede und Freundschaft leben. Wer sich bürgerlicher Nahrung gebraucht, soll Bruder auf der Gildstube werden, insofern er „seiner Ehren nicht verrückt sei“. Wer sich Gewalt, Verachtung und Vernichtung gegen diesen Abspruch zu Schulden kommen lasse, solle nach Rechten gerichtet werden. Bald entstanden jedoch neue Streitigkeiten, indem der Rath und die große Gilde sich beschwerten daß die Kleine Gilde gewisse Abmachungen über Brauen und Schenken nicht gehalten. In einer zu Wenden 1510 ausgestellten Urkunde entschieden Erzbischof und Herrmeister: Niemand solle Bier oder Meth brauen, der nicht Bruder oder Schwester in beiden Gildestubeu oder Theilnehmer eines Amtes sei; Niemand Bier oder Meth noch außer dem Hause kannenweise verschenken; Niemand öfter brauen als ein Mal die Woche. Dann folgen Festsetzungen (Schrage) für die Schlächter, Schuhmacher und Bäcker. Das Privilegium von 1500 wird auf Verlangen der Kleinen Gilde 1541 von dem Herrmeister Hermann von Brüggeneu genannt Hasencamp, in ein neues Privilegium wörtlich mit aufgenommen, bestätigt und hinzugefügt, die Gilde habe sich beklagt, daß Bürgermeister und Rath ihnen „Brauen und Verschenken, Handel und Wandel, Kauf und Verkauf und andere Bürger-Nahrung“ nicht verstaten wollen. Da sie aber „sich sonst nirgends von zu nähren und zu bergen wüßten, es ihnen also unmöglich sey, sich fernerhin mit Weib und Kinde in dieser Stadt zu erhalten, sie überdem alle bürgerliche Lasten an Schatzungen und Wachten, Thürmen- und Mauern-Bauen- und -Bessern tragen müßten, so bäten sie, daß ihnen auch die bürgerliche Nahrung möge offen stehen und den Fremden diese verboten werden, sofern sie nicht Brüder würden.“ Hierauf verfügte dann der Herrmeister, daß diese Bitte der Klein-Gildischen zu erfüllen sei und daß „wer nicht Bruder sey, dürfe an alle dem keinen Theil nehmen.“ — König Stephan von Polen nahm den 31. April 1582 diese Privilegien wieder auf, bestätigte sie in allen Punkten und fügte noch zwei neue hinzu, nämlich: 1) daß es allen zur Kleinen Gilde gehörigen Handwerkern erlaubt sei, in dem neuen Hause (dem jetzigen Hause der Schwarzen Häupter, „was damals eine Art Bürger-Clubb war“) für die gewöhnlichen Preise zu trinken, und 2) daß jeder Handwerker in Sachen des Gewerkes nicht anders als vor Ältermann und

Ältesten belanget, sowie überhaupt nichts zuwider den Schragen gestattet werde und keiner ohne Einwilligung des Gilde-Ältermannes hier ein Handwerk treibe.

Trotz der bestätigten Privilegien im Kirchholmschen Vertrage vom Jahre 1452 hatte sich die Kleine Gilde veranlaßt gesehen, ihre Rechte klagend bei den Herrschern Erzbischof Michael und Wolter v. Plettenberg geltend zu machen, welche dann auch am Donnerstag nach Heiligen drei Könige im Jahre 1500 bestätigt wurden, sodann transsumirt in einer Bestätigung des Ordensmeister Hermann von Brüggeneß de dato Wolmar 1541, März 29, die wiederum transsumirt ist in einer Bestätigung des Königs Stephan von Polen de dato Riga, 1582 April 30. Gedruckt: Monumenta Livoniae antiquae Band IV. Riga und Leipzig, 1844, S. 116. Liv-, est- und kurländisches Urkundenbuch. Abth. II, Band I. Riga und Moskau 1900. S. 992, Nr. 908, wo auch eine jüngere Abschrift im Gildebuche Nr. 13, S. 29 ff. angeführt wird.

Die Urkunde der Bestätigung der Privilegien der Kleinen Gilde vom Jahre 1452 lautet wörtlich, wie folgt:

„Wy Michael v[an] Gadjes*) und des Römischen stuels gnaden erzbischoff der hilligenn kercken tho Riga uude wy broder Wolther van Plettenberch, Dutsches ordens meister tho Liefelannde, doen kuudt, bekennen unde betugen in und overmiddes**) [dussen uulsern apenen vorsegellen breve vor als weme, datt vor langer tidt her thovorn beth an datum dusses brieffs twischen unsern leven getruwen dem rade tho Riga au einem uude des klenen gildestavens vam an[der]n deile] sic schware gebreke, bitterheitt, twist, moye und uneinsamheitt vermitteft***) verschmahinge, hon[sch]laginge, verachtunge und vernichtigunge entholden und endtstanden hebbenn. Worumb wy beide herrn erzbis[choff] und meis[ter] vorberurt

Übertragung.

„Wir Michael von Gottes und des Römischen Stuhles Gnaden Erzbischof der heiligen Kirche zu Riga und wir Bruder Wolther von Plettenberg, Meister des Deutschen Ordeus zu Livland, thuu kund, bekennen und bezeugen in und durch diesen unsern offenen besiegelten Brief vor jedermann, daß lange Zeit her bis zum Tage des Datums dieses Briefes zwischen unsern lieben Getreuen, dem Rath zu Riga eines- und denen von der Kleinen Gildestube anderes Theils sich durch Schmähung, Verhöhnung, Mißachtung, und Herabsetzung schwere Streitigkeiten, Verbitterung, Zwist, Beschwerden und Uneinigkeit erhoben und erhalten haben. Deshalb haben wir beide Herren, der vorher genannte Erzbischof und Meister, um gute Eintracht, Frieden,

*) Durch ein Loch im Pergament sind in mehreren Zeilen kleine Lücken entstanden, die hier und im folgenden in eckigen Klammern ergänzt worden sind.

**) over mitt.

***) vermitteft.

umb guter eindracht, fredes, leve und frundschoop twischen den gemelten beiden partenn tho makende unde dat gemeine beste allenthalven vor thowesende offte settende, den radt unnd olde[r]lude beider gildstaven alhier tho Wenden ahn uud tho uns vorschreven hebben und beider dese anklage und andtwordt, recht und unrecht daraver tho gevende, riplich ingenommen und betrachtett, darup wy na reden und [wedderreden] samptlich und eindrechtiglich afspraken und vor recht beschluten hebben, assprekenn und beschluten tho der ganzen gemeinheitt besten in krafft unnd macht dusses breves gegenwertiglich in aller m[ate] so hernach geschreven volgett, also bescheidentlich, datt alle mißhegelscheitt, twist, gebreke uud wedder-

wille de sunst lange twischen unsen lewen getruwen dem rade tho Riga und der gemeinheitt des kleinen [gilde]staven wo und welckerley wyse, nicht uthbescheiden, dan vor uud ua beth auher gescheen mogen wesen, grott offte klein, entlich, grundtlich und thom vollekomen ganzen ende gedempt und verglickett sollen [wessenn, hengelecht unnd gepflegenn, kein partt tho ewigen tyden darwedder komende noch tho

Liebe und Freundschaft zwischen den besagten Parten zu stiften und allenthalben das gemeine Beste zu beschirmen und aufrecht zu erhalten, Rath und Älterleute beider Gildstuben hierher nach Wenden vor und zu uns beschieden, und zur Entscheidung über Recht und Unrecht, Anklage und Antwort beider Theile reiflich erwogen und in Betracht gezogen. Nach Auslagen und Entgegnung haben wir dann gemeinschaftlich

und einträchtig unser Urtheil dahin abgeben und zu Recht erkannt und geben gegenwärtig in Kraft und Macht dieses Briefes unser Urtheil dahin ab und erkennen zu Recht zum Besten der ganzen Gemeinde, wie es hier in folgendem niedergeschrieben ist. Nämlich, daß aller Zwist, alle Miß-

helligkeiten, Streitigkeiten und Abneigung zwischen unsern lieben Getruwen, dem Rath zu Riga und der Gemeinschaft der Kleinen Gildstube, wo und wie sie, früher oder später, groß oder klein, bisher vorgelegen haben, ausnahmslos, vollständig, von Grund aus und zu vollkommenem ganzen Ende getilgt und verglichen, beigelegt und geschlichtet sein sollen. Dem soll zu ewigen Zeiten kein Theil zuwider handeln oder daran rühren. Und die



Wolter v. Plettenberg.

reppende. Und die gemeinte uth beidenn gildestaven sollen den radt vor eren radt holdenn, so sich datt na reden der billikei]tt getemett, desglickenn so sal de radt die gemeinheit by oldem lofflikenn herkommen lathenn, so als vor hunderjahrenn unnd lenger alle tidt gewonlich gewesenn unnd geholdenn is, derfulvigenn gemeinheit nicht nuges upthosettende noch jennige beschwerunge tho donde buten willen, vulbordt unde medeweten unserer beider herrn na inholdt und vormoge der Kerckholmschenn verdracht, und die radt tegens die gemeinheit und die gemeinheit wedderumb tegens den radt sollenn under malckander, so datt von oldinges alle thidt gewonlich gewest is, in guder frundtschop, fredesam und lofflich leven. Dartho so sollenn all diejennen, die borgerneringe ampt besitten und gebrukenn, broders werden up den gildestaven, so ferne sy ehrer ehrenn nicht verrucktett synn. Und off id sake were datt jemandes baven dussen unserer beider herrn vorsegeldenn affsprocke jenige gewaldt, verachtunge edder vernichtunge dussen vorgeschrevenen beiden parten dede und daraver beschlagen edder betreden wurde, die fall nach rechte gerichtett werden. Dusses tho urkund der warheitt und tho faster ewiger stedicheitt, so hebben wy beiden herrn unse ingesiegel hir unden

Gemeinde aus beiden Bildstuben soll den Rath als ihren Rath anerkennen, wie sich das der Billigkeit nach geziemt. Desgleichen soll der Rath die Gemeinde bei ihrem alten löblichen Herkommen lassen, wie es vor hundert Jahren und länger alle Zeit gewöhnlich gewesen und gehalten worden ist, in dem er der Gemeinde nichts Neues festsetzen, noch sie irgend wie belasten soll ohne Willen, Volbort und Mitwissen von uns beiden Herren nach Inhalt und vermöge des Kirchholmschen Vertrages*); und es sollen unter einander der Rath gegen die Gemeinde und die Gemeinde wiederum gegen den Rath, wie das von Alters her alle Zeit gewöhnlich gewesen ist, in guter Freundschaft, friedsam und löblich leben. Dazu sollen alle diejenigen, die ein Gewerbe mit Bürgeruahrung haben und ausüben, so fern sie ihrer Ehre nicht verlustig gegangen sind, Brüder auf den Bildstubeu werden. Wenn der Fall eintreten sollte, daß jemand wider dieses von uns beiden Herren gefällte versiegelte Urtheil den beiden vorgenannten Parten mit irgend welcher Gewalt, Mißachtung oder Herabsetzung begegne und dabei ergriffen oder betroffen würde, so soll er nach dem Rechte gerichtet werden. Zu Urkund der Wahrheit und zu festem, ewigem Bestande haben wir beide Herren unsere Siegel hier unten an diesen Brief

*) Die gemeinsame Herrschaft beider Herren, des Ordensmeisters und des Erzbischofs, über die Stadt Riga war im Vertrage zu Kirchholm 1452 festgesetzt worden.

ahn duffen brieff lathen hangen. De gegeben und geschreven is tho Wendenn in dem jahr thall na der geburdt unsers Herrn Jesu Christi dusendt und viffhundert jahr am Donnerdage nach der hilligen dre koninge dage. Amen*)."

hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist zu Wenden im Jahre nach der Geburt unseres Herrn Jesu Christi tausend fünf-hundert, am Donnerstage nach dem Tage der heiligen drei Könige. Amen."

8. Riga unter der Herrschaft des Ordensmeisters Hermann von Brüggeneſy, genannt Hasenkamp.

Als nun nach dem Tode Wolter von Plettenbergs (1535) als Herrscher Riga's der Ordensmeister Hermann von Brüggeneſy, genannt Hasenkamp, folgte, nahm die Kleine Gilde wiederum Gelegenheit, ihre alten Privilegien auch von diesem aufs Neue bestätigen zu lassen, worüber nachfolgende, auf Pergament geschriebene Urkunde, uns des Näheren unterrichtet.

Ordensmeister Hermann von Brüggeneſy, genannt Hasenkamp, bestätigt auf Ansuchen der Kleinen Gilde zu Riga die vom Erzbischof Michael und dem Ordensmeister Wolter von Plettenberg zwischen dem Rath und der Kleinen Gilde aufgerichtete Vereinbarung de dato Wenden, 1500 Januar 9, und gestattet den Gliedern der Kleinen Gilde freies Brauen, Ausschanken und jegliche Bürgernahrung, welche allen Fremden, die nicht Brüder einer der beiden Gilden werden, untersagt wird. Wolmar, 1541 März 29.

Riga, Archiv der St. Johannis-Gilde. Transsumirt in einer Bestätigung des Königs Stephan Bathory von Polen, de dato Riga, 1582 April 30.

Übertragung.

„Wy Herman van Bruggeneſy, genandt Hasenkamp, meister Dusches ordens tho Liefſlande, doen kundt, bekennen und betugenn in und mitt duffem unferm apenen versiegelten b[rese v]or allermenniglich, datt vor uns und unfern werdigen medegebidigern in dato unsere underdanen und leven getruwen des klenen gildeſtavens unſer und unners

„Wir Hermann von Brüggeneſy, genannt Hasenkamp, Meister des Deutschen Ordens zu Livland thun kund, bekennen und bezeugen in und mit diesem unsern offenen, versiegelten Brief vor jedermann, daß vor uns und unsern würdigen Mitgebietigern am Tagedes Datums dieses Briefes unsere Unterthanen und lieben Getreuen von der Kleinen

*) Ist möglicher Weise Zusatz des Transsumtes.

ordens stadt Rige erschenen sin und eine copie eines versel]gelden breffs vorgebracht hebben mit underdanigem bidden, wy densulvigen brieff confirmiren, bestedigen und befestigen wolden unde ludett dersulvige breff von worten tho worten wie folgett: [Hier folgt das Transsumt der erwähnten Urkunde de dato Wenden, 1500 Januar 9].

Darbeneffen hebben uns die gedachtem unsere underdanen und leven getruwen des kleinen gildstevens tho Riga tho erkennen geven lathen, wue ehne van den ersamen vorsichtigen und wolweisen unsern leven getruwen burgermeistern und radtmannen gemelter unser und unsers ordens stadt Rige bruwen und tappen, handel und wandel, kopen und verkopen und andere burgere neringe nicht solle vergunt werden, mitt wieder anthoginge, wan ehne datt in die lengede dermaten geweigert werden solde, datt ehne als denjennigen, die sich sonst nergens van tho neren und tho bergen wusten, unmoglich, sich vorthan darfulvest mit wiff unnd kindern in unser und unsers ordens stadt Rige tho entholden, uns derwegenn ock in aller underdanicheitt angefucht, datt wy in anmerckunge, se sonst allerley unplicht an schoten, wafen, thornem muwren buwen und betern, gelickes andren ehren nabern haben und benedden leisten moten, in genaden daranne sin woldem, darnith ehne im gelickem ock burger neringe mochte open sin, frie gegunt und gestadett werden. Item nachdeme

Gildstube unserer und unseres Ordens Stadt Riga erschienen sind und eine Kopie eines versiegelten Briefs vorgebracht haben mit unterthänigem Bitten, daß wir diesen Brief confirmiren, bestätigen und bekräftigen. Und lautet derselbe Brief von Wort zu Wort wie folgt: [Hier folgt das Transsumt der erwähnten Urkunde de dato Wenden, 1500 Januar 9.]

Dazu haben uns gedachte unsere Unterthanen und lieben Getreuen der Kleinen Gildstube zu Riga berichten lassen, daß ihnen von den ehrsamem, vorsichtigen und wolweisen, unsern lieben Getreuen, den Bürgermeistern und Rathmannen der erwähnten, uns und unserem Orden zugehörigen Stadt Riga das Brauen und Ausschneken von Getränken, Handel und Wandel, Kauf und Verkauf und andere Bürger-nahrung nicht vergönnt werde, mit dem weitem Hinweis, es sei ihnen bei einer dauernden derartigen Weigerung unmöglich, ferner mit Weib und Kind in unserer und unseres Ordens Stadt Riga zu verweilen, da sie dann nicht wüßten, wovon sie sich ernähren und ihren Unterhalt bestreiten sollten. Sie haben deswegen auch in aller Unterthänigkeit bei uns nachgesucht, wir möchten in Anbetracht, daß sie sonst zu jeglichen Leistungen — Schoß, Wacht dienst, Bau und Besserung von Thürmen und Mauern — gleich ihren andern Nachbarn ringsumher herangezogen würden, uns ihrer in Gnaden annehmen, damit auch ihnen in gleicher Weise die

des frembden volcks vele uth allen landen unangesehn, we se uth andren ordern gescheidenn, sic̄ tho ehne insetten und ehne ere burger neringe nemen, wordurch ehre gilde entlich undergan und verderven muste, welche doch noch anpte noch gilde hebbenn, wue solchs ehre bursprake klarlickenn vermeldett, oc̄ der hochwerdigsten, grodtmechtigenn fursten, unserer geleveden herrn, frunde und vorfahrenn, etwan hern Michaels erzbischofs und herrn Wolthers van Plettenberch, hochlofflicker gedechtenisse, affsprake mittbrenget, datt oc̄ niemandt burger neringe gebrauchten moge, he sie dan broder uf einem van beidenn gildestaven. Diewilen wy dan der vogerurtenn unserer underdanen des kleinen gildestavens beschwerlich anliggen und bede angemerckett und die oc̄ uf redenn und aller billicheitt gegrundett vermerckett, so hebbenn wy demnach den vorangetagenen brieff confirmiret und bestedigett, als wy den oc̄ hir mitt confirmiren, approbirenn, bestadigen und bestestigenn unnd tho deme den vilgedachten unsern leven getruwen des kleinen gildestavens mit consent, willen und vulbordt unfer werdigenn medegebidigere uth besondren gnadem, oc̄ mitt angesehen, datt wy sie nie anders als getruwen underdanen eigenet und geburett vermerckett, se oc̄h inferner tho ewigen tyden nicht anders willen und sollen befunden werden, thogelaten, gegunt und gegevenn hebbenn tho lathen, gunnen und geven ehne oc̄ hirmitt

Bürgernahrung offen sei, gegönnt und gestattet werde. Item es ließen viele Fremde aus allen Ländern, ohne daß darauf Rücksicht genommen werde, wie sie von andern Orten geschieden seien, sich bei ihnen nieder und nähmen ihnen ihre Bürgernahrung, wodurch ihre eigne Gilde, da jene weder zu einem Amt noch einer Gilde gehörten, völlig zu Grunde gehen und verderben müßte. [Sie haben deshalb in aller Unterthänigkeit nachgesucht.] daß, wie solches ihre Bursprache klarlich angiebt und auch aus dem Urtheil der hochwürdigsten, großmächtigsten fürsten, unserer Herrn, unseres Freundes und unseres Vorgängers, des weiland Herrn Erzbischofs Michael und Herrn Wolthers von Plettenberg, hochlöblichen Andenkens, sich ergiebt, auch niemand Bürgernahrung gebrauchen möge, er sei denn Bruder auf einer der beiden Gildstuben. Da wir dann die Beschwerde und Bitte unserer genannten Unterthanen der Kleinen Gildstube angehört und auch ersehen, daß sie auf Recht und Billigkeit beruhe, so haben wir demnach den angeführten Brief confirmirt und bestätigt, wie wir ihn auch hiermit confirmiren, approbiren, bestätigen und bekräftigen. Unter Mitberücksichtigung, daß sie sich nie anders gezeigt als getreuen Unterthanen zukommt und gebührt und auch fernerhin zu ewigen Zeiten nicht anders befunden werden wollen und sollen, haben wir zudem unseren oftgenannten lieben Getreuen der Kleinen Gildstube mit Zustimmung,

in krafft dusses breves, datt se ford-
tahn frie bruwen, tappen, handeln,
wandlen, kopen, verkopen und allerley
andere burger neringe gelicks ehren
nabern haben und benedden, wes
sie des von oldinges van velen jaren
her gedan, driven und gebrucken
mogenn, dath ock vorthan niemandes
van frembden volcke burger neringe
doen, hebe[n] ader gebrucken fall
noch mach, he en sy dan broder
up einem van beiden gildestaven,
so he des werdt is. Wo ock jemandes
sick freventlick uplehnen und bruder
in einem der gildestaven nicht werden
wolde, dem fall ock eine apenn bode
und dat uthflintet verbaden werden.
Des fallen sich aver die ob und viel
gedachten unfere underdanen und
leven getruwen des klenen gildesta-
vens wedder den radt in allem
billigen und rechtmetigen frevent-
lichen nicht uplehnen, sondern den
mitt geburlicher ehrbiedung vor
ehren radt holdenn, als sich dath
aller billikeitt eigenett und getemett,
wue vorberurt. In urkundi der
warheitt hebbe wy Herman meister
obgemeldt unser ingesiegel wittlich
hierunden ahn dussen brieff doen
hangenn. Die gegeben und ge-
schreven is tho Wolmar, Dinstags
nach Ktare nach Christi unsers
heilandes geburdt dusend vieff-
hundertt unndt im ein und viertig-
stenn jahre."

Willen und Volbort unserer würdi-
gen Mitgebietiger aus besonderen
Gnaden erlaubt, gegönnt und gegeben
und erlauben, gönnen und geben
ihnen hiermit in Kraft dieses Briefes,
daß sie fortan freies Brauen, Aus-
schenken, Handel, Wandel, Kauf,
Verkauf und jegliche andere Bürger-
nahrung gleich ihren ringsum leben-
den Nachbarn treiben und gebrauchen
mögen, wie sie das von Alters her
seit vielen Jahren gethan haben,
auch daß fortan niemand fremdes
Bürgerahrung treiben, haben oder
gebrauchen soll noch mag, er sei denn,
so er dessen würdig ist, Bruder auf
einer von beiden Gildstuben geworden.
Wenn sich jemand freventlich auf-
lehnen und nicht Bruder in einer
der Gildstuben werden will, so soll
ihm das Halten einer offenen Bude
und das Zurschaulegen von Waaren
verboten werden. Es sollen sich nun
aber auch unsere oben- und vielfach
genannten Unterthanen und lieben
Getreuen der Kleinen Gildstube gegen
den Rath in allen billigen und recht-
mäßigen Stücken nicht freventlich
auflehnen, sondern ihn mit gebühr-
licher Ehrerbietung für ihren Rath
halten, als sich das, wie gesagt ist,
nach Billigkeit schießt und geziemt.
Zu Urkund der Wahrheit haben wir
Hermann, der obengenannte Meister,
unser Siegel wolwissend hier unten
an diesen Brief hängen lassen, der
gegeben und geschrieben ist zu
Wolmar am Dienstag nach Kätare
nach Christi unseres Heilandes
Geburt im tausend fünfhundert und
ein und vierzigsten Jahre."

Nur wenige Jahre sollte diese Herrschaft der Ordensmeister noch dauern, denn schon im Jahre 1562 kam Livland unter die Herrschaft des Königs Sigismund August von Polen, während die Stadt Riga erst zwanzig Jahre später ihre Selbständigkeit aufgab.

9. Das Ende der Doppelherrschaft der Bischöfe und des Ordens.

Der früher erwähnte sogenannte „Kirchholmsche Vertrag“ war nicht im Stande, die Zwistigkeiten unter den Herrschern zu beseitigen, dazu hatte Livland durch fortwährende Kriege im Lande furchtbar zu leiden, welche schließlich den Untergang dieser Doppelherrschaft inuner mehr herbeiführen mußte.

Ein für das Land höchwichtiger Kampf war eben ausgekämpft, als schon finstere Wolken sich am Horizonte aufthürmten, die ein furchtbares Unwetter ankündigten. Der Moskowiter schlug mit gewaltsamer Hand an die Thore Livlands, so daß es durchs Land erschallte, und forderte zum Kampfe heraus. Jetzt begannen langdauernde blutige Kriege, die Elend und Noth in schrecklicher Gestalt über Livland brachten. Alles brach zusammen, Alles schien dem Untergange geweiht zu sein. Neben den furchtbaren materiellen Verlusten trat in erschreckender Weise der moralische Niedergang zu Tage. Ein kostbares Kleinod aber blieb dem Lande, das mit seiner Zauberkrast die unzähligen Wunden heilte und ein neues Leben aus den Trümmern weckte — der evangelische Glaube.

Die beiden ersten Mächte des Landes, auf deren Wechselbeziehungen die ganze Geschichte Livlands beruhte, bischöfliche Gewalt und Ordensherrschaft, sie überlebten kaum den Sturz — sie gingen unter. Noch kurz vor ihrer Sterbestunde sehen wir die beiden kirchlichen Institute in einen heftigen Hader mit einander gerathen, als ob die gegenseitige Bekämpfung die Aufgabe ihres Daseins sei. Fremde Einmischung schlichtete den Streit und führte den Untergang der Selbständigkeit Livlands herbei.

Dieser letzte Streit zwischen dem Erzbischof und dem Herrmeister, der die Coadjutorfehde genannt wird, läßt uns schon einen tiefen Blick in die Zerfahrenheit und Verweicklichung der Zeit des Unterganges thun. Aus dem größten Schaden der kirchlichen Institutionen, ihrer Verweltlichung, entsprang die Veranlassung dieses letzten Streites zwischen dem Erzbischof und dem Meister und den Ständen des Landes, zu denen auch Riga gehörte. Gegen die früher eingegangene Vereinbarung, ohne Wissen der Stände keine Verbindungen mit ausländischen Fürsten einzugehen, hatte der Erzbischof Wilhelm zur Stärkung seiner Macht sich den Herzog Christoph von Mecklenburg, einen Verwandten des Königs von Polen, zum Coadjutor

ernannt. Schon im Sommer 1555 erschien Christoph in Kokenhusen, und am 25. November hielt er seinen Einzug in Riga. Diese eigenmächtige Handlungsweise des Erzbischofs rief im Lande allgemeinen Unwillen hervor. Riga stellte sich auf die Seite des Ordens, da es ja auch über den Erzbischof in verschiedenen Angelegenheiten zu klagen hatte. Als die Vermittelungsversuche mehrerer auswärtiger Fürsten erfolglos blieben, mußten wieder die Waffen entscheiden. Am 16. Juni wurde dem Erzbischof vom Ordensmeister, den Bischöfen und der Stadt Riga der Krieg erklärt. Wie wenig das Land auf einen Angriff vorbereitet war, und in welchem trostlosem Vertheidigungszustande man sich, besonders auf dem flachen Lande, befand, schildert uns der sittenstrenge Ruffow in lebhaften Farben. Das sich plötzlich im Lande verbreitende Gerücht, 10,000 Preußen rückten zum Schutze des Erzbischofs gegen Riga heran, rief eine furchtbare Aufregung hervor. Auf den Gütern und Schlössern hätte man sich nach Ruffows Angaben in dem halbhundertjährigen Frieden so ganz entwöhnt, daß man zur Zeit der Gefahr undeutsche Stalljungen und Sechsferdingsknechte, die sich bereits halbtodt gefoffen hatten und beweibt waren, und von denen viele ihr Leben lang kein Rohr losgeschossen hatten, zur Vertheidigung heranzog. „Als sie nun die verrosteten Harnische über ihre Haut gezogen hatten und losrücken sollten, da haben sie denn erstlich einen guten Rausch zu sich genommen und sich Treue im Leben und Sterben gelobt, und darnach sind sie ins Feld gerückt; einige von ihnen stiegen halbtodt zu Pferde. Die Frauen, Jungfrauen, Mägde und Kinder hätten geheulet und geweinet, als wenn dieselbigen Kriegsknechte nimmer hätten wieder kommen sollen. Und als diese nun an den Strand in den Hasen gekommen, da weder Schiffe und Menschen gewesen, die sie bedrohten, sondern nur ihr eigen Greuel war vorhanden. Einige Wochen hätten sie dann still gelegen und die Rüstwagen und Biertonnen ledig gemacht und sind dann ihres Bedenkens nicht ohne Ruhm und Preis wieder nach Hause gekommen. In Städten hätte auch große Unerfahrenheit in Kriegsdingen geherrscht; die besten Soldaten wären noch die Handwerksburschen gewesen. Als nun die angeworbenen Landsknechte in ihren auffallenden Kleidern mit langen Speeren und Schwertern, mit ihren Weibern und Kindern erschienen, da konnte man sich nicht satt sehen und staunten sie wie Meerwunder an, denn sie wären solcher seltsamen Gäste ungewöhnt und nun in der Eile ganz unvernünftig erschienen. Von den gefürchteten Fremden war nichts zu sehen; nur der erzbischöfliche Bote Georg Taube, der an den Herzog von Preußen abgehen sollte, wurde beim Einsteigen in ein Boot erkannt und erschossen. Der Ordensmeister Fürstenberg rückte, nachdem er der Stadt Riga seinen Schutz zugesichert hatte, mit seinem Heer, dem sich auch 400 rigische Söldner mit 6 Kanonen anschlossen, vor Kokenhusen. Hier ergab sich am 29. Juni

der Coadjutor, und am andern Tage wurde auch der Erzbischof gefangen genommen. Als alle Vermittelungsversuche gescheitert waren, und sich das Gerücht verbreitet hatte, der Erzbischof sei in seinem Gefängniß tödtlich erkrankt, da riß seinem Verwandten, dem Polenkönige, die Geduld. Mit 80,000 Mann rückte Sigismund II. August heran. Fürstenberg mußte der Übermacht weichen und sich dem krummen Säbel des Polenkönigs fügen. Dem zu Poswol (unweit Bauske) am 5. September geschlossenen Frieden gemäß wurde der Erzbischof vollständig restituirt und ihm die Gerichtsbarkeit in der Stadt Riga zugesichert, die kürzlich am 24. August nach Bestätigung aller ihrer Privilegien dem Ordensmeister gehuldigt hatte. Der Coadjutor erhielt die Verwaltung des Erzstifts. Am 14. September 1557 schloß dann noch der Ordensmeister mit dem Könige von Polen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Rußland, das seine Hand gierig nach Livland ausstreckte. Nach Erlangung seiner persönlichen Freiheit begab sich Erzbischof Wilhelm nach Riga, wo er dem Rathe und der Bürgerschaft in der Domkirche ihren Abfall feierlich verzieh. Nach dem Gottesdienste setzte sich der Erzbischof auf einen Stuhl im Chor der Kirche und empfing die Deputationen. Nachdem der Abgeordnete des Raths seine Abbitte gethan hatte, reichte ihm der Erzbischof sitzend die Hand mit den Worten: „Sie hätten es wohl anders mögen.“ Wie aber die Delegirten der Großen und Kleinen Gilde ihre Ergebenheit ausdrückten, „da ist er,“ wie Nyenstadt berichtet, „aufgestanden und hat den Elterleuten seine Hand gegeben und geantwortet: „„Liebe Elterleute, Getreuen, wir nehmen die Entschuldigung wegen der guten Gemeinde in Gnaden an, wir kennen auch die doppelten Herzen wohl. Es sollen sich Elterleute und Eltesten und die ganze Gemein zu uns nichts anders als alle väterliche Gnade und Güte zu versehen haben.““ Damit hat er einem jeden, besonders den Elterleuten und allen Eltesten die Hand gereicht und ist hernach vom Chor abgegangen nach des Erzbischofs Hoff.“*)

Das war der Schlußakt des Jahrhunderte alten Streites um Riga zwischen der Geistlichkeit und dem Orden kurz vor dem Hingange beider. Diese Scene ist aber auch ein charakteristisches Symptom des Verhältnisses zwischen den Gilden und dem Rathe und wirft einen Schatten in die Zukunft voraus, die den Zusammenstoß der Gegensätze in erschreckender Weise zur Reife bringen sollte.

*) Am 4. Februar 1563 verstarb Erzbischof Wilhelm daselbst und wurde am 25. August in einem von der Erde aufgemauerten Begräbniß auf der Seite des Altars im Dom, im Beisein der polnischen Gesandten begraben.



Zweiter Theil.

Livland unter polnischer Herrschaft von 1562—1621.

10. Sigismund II. August, König von Polen.

Da die Nachbarstaaten wie Rußland, Schweden, Dänemark, Polen u. s. w. alle die Herrschaft über Livland zu gewinnen suchten, so konnten nur harte Kämpfe sowie politische Erwägungen nebst gut geführten diplomatischen Verhandlungen Polen zum Siege führen, was den eifrigen Bestrebungen des Nicolai Radzivil (den Jüngern) und Gotthard Kettler schließlich gelang. Freilich hatten die Bestrebungen beider, auch Riga unter die Herrschaft des Königs von Polen Sigismund II. August zu bringen, keinen Erfolg.

Wie die livländische Chronik von Johann Gottfried Urndt vom Jahre 1747 uns hierüber berichtet, hatte der königliche Bevollmächtigte Nicolai Radzivil versucht, noch in letzter Stunde Riga zu bewegen, ebenfalls dem Könige von Polen zu huldigen, indem es dort heißt:

Dieser gar gnädige, ansehnliche und beliebte Herr rückte mit dem großmüthigsten Anerbieten königlicher Huld und Hülfe vor Riga, schlug sein Hoflager auf Kellers Ufer auf, und versicherte aufs edelmüthigste, der Stadt auf alle ihr Ansuchen die königliche Einwilligung zu schaffen, welchen Vorstellungen des Radzivils der Herr Meister durch sein Ansehen und sanftes Zureden noch mehrern Eingang verschaffte. Auf solches gefällige Versprechen, erlaubte ihm der Rath die Stadt durchzureiten und alles in Augenschein zu nehmen. Die Armenier, Türken, Tatern, Ukrainer, Russen, Wallachen, Deutschen, Pohlen und Litthauer, und wer weiß was sonst noch

für fremde Nationen, die unter diesem Befolge waren, machten bey ihrem Einzuge mit Gewehr, Kleidung, Musik und Waffen ein so ungewohntes Aufsehen, daß sich der gemeine Man darin vergaste, die Bürger aber nicht ohne nasse Augen diesen ihrer Freiheit drohenden Aufzug mit ansahen. Radzivil bezog hierauf sein Hoflager wieder, und begab sich zum Könige, nachdem er der Stadt unterm 8. September die so genante erste radzivilische Caution ausgestellt, und ihr die Freiheit von der römischen Reichsacht, die Beibehaltung der evangelischen Religion und die Bestätigung ihrer Privilegien bis zur weitem Erläuterung des Königs versiegelt hatte.

Vilna war der Ort, wo man die Freiheit der Ordens zu Grabe trug, und wo der Unterwerfungshandel zu Stande kam. Sigismund August begab sich mit den litthauischen Magnaten gleich im Anfang des Octobers 1561 dahin, und machte dazu die erforderlichen Zurüstungen. Nicht lange hernach fand sich der Erzbischof zu Riga, Marggraf Wilhelm und der Ordensmeister Kettler zu benannten Vilna ein. Im Namen der Ritter- und Landschaft hatten Philip von Oldenbockum, turischer Manrichter, Johan Wrangel von Waidemar, Otto Grothaus, Valentin Hane, Johan Treiden, Johan Plettenberg, Sander Nettelhorst, Claus Wahl, Johan Smöling, Johan Anrep, Christoph von der Rope, Dionysius von Oelsen mit Genehmhaltung des Herrn Thies von der Recke und anderer Ordensverwandten desselben schon am 12. September ihren Bevollmächtigten die nöthigen Verhaltungsbefehle mit dem König zu handeln ertheilet. Weil sie vom römischen Reiche ohne Trost geblieben und kläglich und erbärmlich verlassen, auch von denen, die sie retten solten, feindlich angegriffen wären, so bitten sie, daß sie nach ihrer Unterwerfung unter Pohlen bey der Religion, Kirchenordnung und Kirchengütern, alten Freiheit, deutschen Obrigkeit und altem Erbrechte bleiben mögen. Die Bevollmächtigten, nehmlich der Doctor der Rechte Rembert Gildesheim, Georg Francke, Heinrich Plater, Johan Meden und Fabian von der Borg ersuchen alsdenn, was Radzivil versprochen, zu bestätigen, als: daß die Kirchenordnung unverändert bleibe, die untergeschlagenen Kirchengüter wieder herbey geschaffet, alle Rechte und Gewohnheiten bestätigt, und das Erbschaftsrecht auf das männliche und weibliche Geschlecht beibehalten werde, wogegen sie den Eid der Treue angeloben lassen. Des franken Platers Stelle mußte nachgehends Heinrich von Meden vertreten.

Am 19. October 1561, welches der fünfte Tag nach ihrer Ankunft war, hatten sie sämtlich das erste Gehör beim König. Nach vielen Unterredungen kam endlich dieses wichtige Werk zu seiner Reiffe, und Sigismund August unterzeichnete am 28. November das recht herrliche und Liefland so heilsame Privilegium, dessen Früchte die Liefländer in allen nachfolgenden Zeiten zu genießen hosten. Der summarische Inhalt desselben betrifft

sonderlich nachfolgende Stücke. Der König sorget, daß die Unterwerfung Lieflands demselben vom römischen Reiche keine Verdrieslichkeiten zuziehe. Die evangelische Religion nach Masgebung der augspurgischen Confession bleibt ungekränket. Alle Gerechtigkeiten, Lehne, Privilegien, die Erbfolge männlichen und weiblichen Geschlechts, alle Superiorität, Vorzug, Würden, Besiß, Freiheit, Verträge, Willkühr und Immunitäten, ja die ganze Jurisdiction nach den alten Gesetzen und Gewohnheiten werden bestätigt. Die königlichen Gerichte und Ämter werden nach dem Exempel des Herzogtums Preussen aus dem deutschen und liefländischen Adel, die Stadtgerichte aber aus den angeesehenen von der Bürgerschaft besetzt. Der Herr Meister Gotthard Kettler wird zum Herzog von Curland und Semgallen erklärt. Die Grenzen seines Landes werden so gezogen, daß alles, was disseits der Düne, zwischen Samogittien und Litthauen dem Orden gehöret, dem Herzog zufalle, die Gegenden über der Düne aber, und vornehmlich bei Stadt Riga der Kron Pohlen zuständig sey. Der Herzog wird zugleich Stathalter des Erzstifts Riga. Der königliche Burggraf wird aus dem Stadt-



Sigismund II. August, König von Polen.

rath erwehlet, wie der zu Danzig vom König bestätigt, und schweret dem König. Die bischöflichen Güter in Curland behält der neue Herzog, für welchen Abgang Herzog Magnus von Holstein mit den Schlössern Sonneburg, Leal und Hapsal, befriediget wird. Das Recht auf der Helfte der Düne zu fischen, behält der Herzog, welcher mit seiner Ritterschaft,

so wie Liefland, von der gegenwärtigen Kriegslast frey bleibt. Zum Abtrag seiner in- und ausländischen gemachten Schulden versichert der König alle Beihülfe. Der Herzog präget auf seine Münzen das Bild des Königs, oder das Reichswapen, auf der andern Seite sein eigen Bildnis oder das kettlersche Wapen. Der Herzog kan Ämter verkaufen oder verpfänden, doch behält sich der König in solchem Fal das Näherrecht. Wenn der König Estland einbekommt, so empfängt der Herzog nach Abzug der Kriegeskosten die Helfte davon. Der König schafft nach geendigtem Kriege bey Räumung der Städte und Schlösser, das vorhandene Geschütz wieder von gleicher Größe und Güte. Die Juden sollen in Liefland nicht handeln, noch Zölle pachten. Diese Stücke beschwor der König, dagegen ihm seine neue Provinz Liefland den Huldigungsseid ablegte.

Am 3. Tage nachher, ward der König mit dem, was er mit dem Erzbischof, dem Meister, und Ständen des Landes insonderheit in Richtigkeit zu bringen hatte, fertig. Viele Punkte des vorigen wichtigen Privilegii wurden in ein mehreres Licht gesetzt, und die Materien von Versorgung der Waisen, von den Jungfernköstern, dem allgemeinen Land- und Lehnrechte, den verlohrnen Privilegien, der Soldatenlöhnung, den Ackergrenzen nach der Hakenzahl, den Rosßdienstgeldern, den Policy- und Handelsfachen, dem Landwesen und Bauren, der Münze, der Domaine und mehrere Stücke in 26 Artikeln genauer erläutert und vom König bekräftigt. Ob es gleich der König 3 Tage nach dem vorigen versiegelt, so wird doch das Datum nicht der 30. November, sondern der 6. Tag nach Catharinen genant, und dieser Unterschrift wegen heißen es die Liefländer Priuilegium Sigismundi Augusti feria sexta post festum S. Catharinae.

Die rigischen Abgesandten waren Zeugen der feierlichen Scene, als der Ordensmeister, der Erzbischof, die Vertreter der Ritterchaften, der Vasallen und der kleinen Städte am 28. November 1561 auf dem Schlosse zu Wilna dem Könige Sigismund II. August den Eid leisteten. Die Anforderung Radzivils, ein Gleiches zu thun, wiesen sie bestimmt zurück. — In dem Privilegium Sigismundi Augusti wurde den Liviländern Gewissensfreiheit, deutsche Verwaltung und deutsches Recht zugesichert und Kettler als Herzog von Kurland und Semgallen, als Administrator in Liviland und Statthalter mit dem Sitze auf dem rigischen Schlosse anerkannt.

Im Anfange des folgenden Jahres (30. Januar 1562) erschien Radzivil wieder in Riga, wo die Besitzergreifung perfect werden sollte, und er neue Versuche zur Gewinnung Rigas anstellen wollte. In der Voraussetzung, Riga noch in der zwölften Stunde zu überreden, schob er die Huldigungsfeierlichkeit immer weiter hinaus. Als seine und seiner Helfershelfer Bemühungen an der Standhaftigkeit der Rigaer gescheitert waren, sagte er, Riga zunächst aufgebend, den übrigen Ständen die feierliche Eidesleistung zum 5. März an.

Es war ein denkwürdiger Akt, als Kettler im Remter zu Riga die Ordensritter und Vasallen ihres Eides entließ — die Stadt Riga hatte er schon am 3. März vom Eide losgesprochen — und dem Herzog Radzivil das Ordenskreuz, das große Siegel, die kaiserlichen und königlichen Urkunden, die Schlüssel zum Schlosse und der Stadt und den Ordensmantel überantwortete. Die feierliche Scene war eingeleitet durch eine Ansprache des rigischen Pastors Wenzeslaus Lemchen, der den Anwesenden den Ernst der Zeit und die Pflichten dem neuen Herrn gegenüber vor die Seele führte. In dieser Sterbestunde des Ordens traten so manchem von den umstehenden Liviländern die Thränen in die Augen. Zerfallen war das alte Liviland, und die einzelnen Theile hatten sich unter fremder Herren Hand beugen müssen, nur frei stand noch Riga da.

Zu Ende Februar (Hornung) 1562 langte der zur Annehmung des Unterwerfungseides gevolmächtigte königliche Gesandte zu Riga an, der so gleich die Landesstände verschreiben und den 5. März zur Huldigung nach der Stadt berufen lies, nachdem der Ordensmeister den 3. März der Stadt Riga ihren bisherigen Eid erlassen. Nicolaus Radzivil, Herzog zu Olifa, welchen sein König zu diesem ansehnlichen Geschäfte ernennet hatte, versicherte nach einer kurzen Anrede nochmals allen die ausnehmende königliche Huld und betheuerte mit einem förmlichen Eide, so wahr ihm Gott helfe und diese heiligen Evangelia, welche Worte er in die Seele seines Principalen schwur, daß alle vorerwehnte und nunmehr mit des Königs Hand unterzeichnete Artikel nach ihrem ganzen Inhalt getreulich und ohne Befehde gehalten werden sollten. Er nahm hierauf Kettlern den Eid der Treue ab, welcher sein Ordenskreuz, das grosse Siegel, die kaiserlichen und königlichen Urkunden und Gnadenbriefe, die Schlüssel zum Schlos und der Stadt, zuletzt aber mit seinem Gebietigern den Ordensmantel ablegte, und alles unter vielen Thränen der sämtlichen Anwesenden in die Hände des königlichen Gevolmächtigten überreichte. Die Comturen und Vögte, die Ritterschaft und Vasallen, die Bürgermeister der Städte mit der gesanten Bürgerschaft schwuren ihren besondern Eid. Zuletzt verlas der Herzog Radzivil das königliche Diploma, laut welchem der bisherige Ordensmeister Gotthard Kettler zum Herzog von Curland und Semgallen bestätigt war, worauf der Landadel hinzu trat, und dem Herzog huldigte. Den Tag nachher, als den 6. März, führte Radzivil den neuen Herzog als immerwährenden königlichen Gouverneur der Provinz Liefland auf dem Rathhause der Stadt ein, und überreichte ihm die Schlüssel der Stadt von Seiten des Königs in treue Hände. Solchergestalt fiel diese schöne Provinz der Kron Pohlen anheim.

Nunmehr stand das zertheilte weitläufige Liefland unter 5 gebietenden Herren, die ihren neuen Unterthanen das veränderte Regiment durch mancherley zugestaudene Vortheile erträglich zu machen suchten. Der Czaar von Rußland, Ivan Wassiljewitsch, welcher auffer der Stadt Narva das ganze Stift Dörpt, Allentacken, einen Theil von Wirland und Jerwen, ja alle Schlösser und Orter längst der russischen Grenze erobert hatte, zog viele Bürger und Kaufleute ins Land, und beförderte die Handelschaft. Der König von Schweden Erich der XIV. welchem die Provinz Harrien mit der Hauptstadt Revel und einem Theil von Wirland zugehörte, that ein gleiches, und berief die ausgetretene Ritterschaft aus Rußland zurück, mit Versicherung, daß ein jeder die Güter erblich besitzen sollte, die er den Russen abnehmen würde. Der Herzog Magnus von Hollstein, welcher Herr über die Insel Wesel und die Wyck war, verschafte seinen Untersassen schöne Freiheiten, welche sein Herr Bruder, der König Friedrich von Dänemark, den 14. März

versiegelte. Der König von Pohlen, Sigismund August, räumte seiner Provinz Lettland, in welcher der Erzbischof Wilhelm nur noch wenige Güter hatte, ein Vorrecht nach dem andern ein. Curland und Semgallen genossen unter ihrem Herzog Gotthard ein gar gnädiges und glückliches Regiment. Jedoch da diese Theilung ungleich und nicht nach jedermans Geschmaç war, so legte sie den Grund zu vielen schädlichen Unruhen, und machte das ausgemergelte Liefland noch lange Zeit zu einer betrübten Schaubüne blutiger und landverderblicher Kriege.

Nachdem Sigismund II. August die Herrschaft über Livland übernommen hatte, wurden die abgebrochenen Unterhandlungen mit Riga wieder aufgenommen, da Radzivil seine Hoffnung noch nicht aufgegeben, Riga seinem Könige zuzuführen. Zu dem Zweck machte er den Rigenfern das Zugeständniß, daß ihnen nach dem kinderlosen Ableben Sigismund Augusts das Recht zustehe, sich selbst einen König zu wählen, womit Radzivil zunächst alle Schwierigkeiten beseitigt hatte. Nachdem er am 17. März 1562 in einer zweiten Verbindungs-

schrift niedergelegt und die Bestätigung aller Privilegien der Stadt wiederholt hatte, leistete sie dem Könige einen Eventualeid, d. h. einen Eid, der erst nach Bestätigung der Verbindungsschrift, durch den polnischen Reichstag rechtskräftig werden sollte. Da die Bestätigung der Radzivilschen Zusicherung nicht erfolgte, so sahen sich die Rigaer ihres Eides entbunden und erklärten ihre Stadt für selbständig und erkannten keinen andern Herrn über sich, als den deutschen Kaiser und prägten ihre eigene Münze mit dem Wappen der Stadt.



Sigismund II. August, König von Polen.
Copie von einem Ölgemälde aus dem Schloß
zu Riga.
Ein gleiches Bild befindet sich im Ritterhause zu Riga.

Der König Sigismund II. August wollte nicht auf die mächtigste Stadt Livlands verzichten und suchte nun auf dem Wege der Unterhandlungen seinen Zweck zu erreichen. Neunmal hatte der König in Angelegenheiten seiner Auerkennung Commissionäre nach Riga gesandt und eifsmal wurden Abgeordnete der Stadt in gleicher Veranlassung an das königliche Hoflager geschickt, welches aber keinen Erfolg hatte. Der Rath war nicht abgeneigt den König von Polen als Oberherrn anzuerkennen, während die Bürgerschaft beim Deutschen Reiche verbleiben wollte und sich mit dem Lieblings-

gedanken beschäftigte, Riga in eine freie Hansestadt umzuwandeln. Weitere Versuche seitens des Königs, Riga zu gewinnen, hatten keinen Erfolg, da er bald darauf verstarb.

II. Stephan Bathory, König von Polen, Herrscher von Livland und Riga.

Nach dem Tode Sigismund II. August wurde im polnischen Reichstage zu Warschau, am 14. December 1575, der Fürst von Siebenbürgen, Stephan Bathory, zum König von Polen als Nachfolger erwählt, welcher somit auch zugleich Herrscher von Livland wurde. Die Verhältnisse hatten hierdurch eine andere Wendung genommen, um so mehr, als auch bald darauf Kaiser Maximilian II. — der noch am 9. April 1576 die Privilegien der Stadt bestätigt und ihr das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln, gewährt hatte — gestorben war, so daß alle Hoffnungen von Deutschland, wie nöthig, beschützt zu werden, vernichtet, und Riga nunmehr auf sich selbst angewiesen war.

Diese Isolirung war unter solchen Verhältnissen auf die Dauer nicht durchführbar, dazu kam, daß der Rath als Obrigkeit ein souveränes Regiment führte, während die Bürgerschaft bestrebt war, mehr wie bisher, namentlich an der Finanzverwaltung, theil zu nehmen. Letzteres wollte ihr aber nicht gelingen, obgleich sie mehrfach durch Steuerverweigerung und anderes eine Pression auszuüben bemüht war, so daß sich eine immer größere Mißstimmung unter der Bürgerschaft bemerkbar machte, und Meinungsverschiedenheiten fortwährende Reibungen zwischen dem Rath und den Gilden immer mehr herbeiführten.

Unter solchen mißlichen Verhältnissen reifte der Wunsch immer mehr, die Selbständigkeit der Stadt dem neuen König von Polen zu opfern, welcher wieder seinerseits bemüht war und alles aufbot, um Riga zu gewinnen.

Demnach hatten schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen dem Rath und dem Könige von Polen stattgefunden, welche trotz der Entsendung gegenseitiger Bevollmächtigter und zwar seitens des Rathes der Bürgermeister Caspar von Bergen, Johann Castius, Syndikus Dr. Welling, Burggraf Nicolai v. Eck und Anderer noch zu keinem Abschluß gelangten, da die Bürgerschaft fest darauf bestand, daß der König vor Allem erst die Privilegien der Stadt zu bestätigen, insbesondere aber auch die lutherische Kirche sicherzustellen habe, bevor man die Stadt an den König von Polen übergeben könne.

Die beiden erstgenannten Abgesandten des Raths glaubten jedoch nach diesen Verhandlungen alles erreicht zu haben, namentlich auch, daß die evangelisch-lutherische Kirche für immer sichergestellt sei, so daß die Vereinbarungen, allerdings mit Vorbehalt seitens des Raths, beiderseitig unterschrieben werden konnten.

Nachdem diese Vertragsbedingungen den Bürgerchaften beider Gilden behufs Bestätigung vorgetragen worden, waren die Gilden nach dem Referat der Delegirten des Raths in dem festen Glauben, annehmen zu müssen, daß die verlaublichen Wünsche der Gilden erfüllt seien und die lutherische Kirche nicht gefährdet sei, so daß die Gilden auf legalem Wege den Abmachungen zustimmten. Sonach konnte die Übergabe der Stadt Riga an den König von Polen, als Herrscher derselben, stattfinden.

12. König Stephan Bathory in Riga und die Bestätigung der Privilegien der Kleinen Gilde.

Als nun der König im Frühjahr 1582 nach Riga kam, wandte sich die Kleine Gilde sofort an denselben mit der Bitte, die alten Privilegien der Gilde huldreichst bestätigen zu wollen, welche Bitte denn auch sofort ohne Weiteres erfüllt wurde, indem der König die der Kleinen Gilde zu Riga ertheilte Urkunde des Ordensmeister Hermann von Brüggeneu de dato Wolmar, 1541 März 29 bestätigt und verbrieft der Gilde zwei weitere Artikel. Riga, 1582 April 30.

Die Original-Pergament-Urkunde im Archiv der St. Johannis-Gilde in lateinischer Sprache mit eigenhändiger Unterschrift des Königs und den an Presseln hängenden rothen Wachsriegeln des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Litauen lautet:

Stephanus, Dei gratia rex Poloniae, magnus dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae etc. princeps Transylvaniae, significamus praesentibus litteris nostris, quorum interest, universis et singulis harum noticiam habituris, exhibitas esse nobis nomine tribuni plebis civitatis nostrae Rigensis litteras pergamineas confirmationis, sigillo pensili illustres olim domine Hermani

Übersetzung.

Wir Stephan, von Gottes Gnaden König von Polen, Großfürst von Litauen, Rußland, Preußen, Masowien, Samogitien, Livland u. s. w., Fürst von Siebenbürgen, thun kund durch unsere gegenwärtige Urkunde allen und jeglichen, so daran gelegen, die von ihr Kenntniß erhalten, daß uns im Namen des Ältermanns der Kleinen Gilde unserer Stadt Riga eine auf Pergament geschriebene mit dem anhängenden Siegel des erlauchten

a Bruggenei dic. Hasenkamp (Bruggenei dicti Hansenkap) magistri Livoniae munitas, sanas, salvas et integras nullique suspicione obnoxias, continentes in se decisionem cujusdam controversiae inter senatum et plebem per reverendissimum olim Michaelim, archiepiscopum Rigensem, ac illustrem olim dominum Woltherum van Plettenberch, magistrum Livoniae, factam ac etiam alia beneficia cisdem concessa, cervisiam (sic.) videlicet coquendi et propinandi, supplicatumque est nobis humiliter eorundem nomine, ut easdem litteras ex autoritate et superioritate nostra regia approbare, ratificare et confirmare dignamur. Quarum quidem ejusmodi litterarum germanico idioma tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Herrn weiland Hermanns von Brüggeney, genannt Hasenkamp, Meisters zu Livland, bekräftigte Bestätigungs-urkunde unterbreitet worden ist. Diese Urkunde, die im besten Zustande, heil und ungeändert war, und nicht den geringsten Anlaß zum Verdacht bot, enthielt die Entscheidung eines Streitens zwischen dem Rath und der Gemeinde durch weiland den ehrwürdigen Erzbischof von Riga Michael und weiland den erlauchten Herrn Wolther von Plettenberg, Meister zu Livland, und zudem andere den Gliedern der Kleinen Gilde zugestandene Privilegien, nämlich das Recht Bier zu brauen und zu verschenken. In ihrem Namen ist die unterthänige Bitte an uus gelangt, daß wir diese Urkunde kraft unserer königlichen Macht und Herrlichkeit, unserer Genehmigung, Bestätigung und Bekräftigung würdigen mögen.

13. Der Wortlaut der Bestätigung.

Nos itaque Stephanus rex praenominatus supplicationi ejusmodi benigne annuentes, litteras praeinsertas omniaque earum contenta in omnibus earum clausulis, punctis, articulis et conditionibus approbandas, ratificandas et confirmandas esse atque similiter ad eorundem preces articulos duos, alterum, ut omnibus opificibus minoris stubae, vulgo der kleinen gilstavenn dictae, eisdem ac successoribus

Wir Stephan, oben genannter König, haben in gnädiger Gewährung jener Bitte die vorstehende Urkunde und alles, was sie enthält, mit allen Klauseln, Punkten, Artikeln und allen näheren Angaben zu genehmigen, bestätigen und bekräftigen geruht und genehmigen, bestätigen und bekräftigen sie durch gegenwärtige Urkunde. Auch haben wir ihnen ebenso auf ihre Bitten zwei Artikel zu geben und zu gönnen geruht, weil wir glauben, daß sie zur Vermeidung

suis libera sit facultas in Nova Domo juxta consuetudinem antecessorum suorum pro consueta pecunia bibendi, alterum vero, ut quisque opificum in suoforo, apud nimirum seniores et magistratos ratione cujus vis rei requiratur nec quicquam contra indulta eorum et Schragen, ut vulgo vocant, quod ad ordinem eorum bonum conservandum per eos sunt constituta, aliquis committat neque absque consensu tribuni plebis per quenque jurisdictionis civilis hujusmodi opificum suscipiatur quisque, dando illis et concedendo esse (si quidem propter evitanda pleraque incommoda idem expetere illos existimamus) duximus approbamusque, ratificamus et confirmamus per praesentes litteras. Decernentes eas earumque contenta, si et in quantum in usu eorum (earum) fuerunt, vim et robur debitae firmitatis obtinere debere idque ad universorum et singulorum, quorum interest, praecipue vero magistratui civili noticiam deducentes, eisdem mandamus, ut ea omnia, quantum juri communi non repugnant, sarta tecta illis conservent conservarique faciant, ut ad eorum, quorum interest, justitiam deducatur. In cujus rei fidem et testimonium praesentes manu nostra subscripsimus et sigilla regni nostri et magni ducatus

vieler Mißstände darum nachsuchen, erstens, daß alleu Handwerkern der gemeiniglich sogenannten Kleinen Bildstube und ihren Nachfolgern das freie Recht zustehet, auf dem Neuen Hause*) nach dem Brauch ihrer Vorfahren für den gewöhnlichen Preis zu trinken, zweitens aber, daß jeder Handwerker bei seinem Gerichte, nämlich den Ältesten u. Meistern, in jeder Sache requirirt werde, niemand etwas gegen die ihnen bewilligten Rechte, die sie gemeiniglich Schragen nennen, begehe, weil diese von ihnen festgesetzt sind, um ihren Stand in Tüchtigkeit zu erhalten, und daß niemand, der zu dieser städtischen Gerichtsbarkeit der Handwerker gehört, ohne Einwilligung des Ältermanns der Kleinen Gilde Aufnahme finden möge. Wir bestimmen, daß jene Urkunde und alles, was sie enthält, wenn und so weit es bei ihnen herkömmlich gewesen ist, gebührend in Kraft und Macht weiter bestehe, und thun allen und jeglichen, so daran gelegen, in Sonderheit aber dem Rath der Stadt zu wissen und befehlen, daß sie der Kleinen Gilde alles dieses, so weit es dem gemeinen Rechte nicht widerstreitet, in vollem Bestande erhalten und erhalten lassen, damit es für die Gerechtfame aller, denen daran gelegen, Berücksichtigung finde. In Urkunde und zum Zeugniß der Wahrheit haben wir gegenwärtige Schrift mit eigener Hand unterschrieben und die Siegel unseres Königreichs und des Großfürsten-

*) d. h. dem Schwarzhäupterhause.

Littuaniae subappendi jussimus. Datum Rigae die ultima mensis Aprilis anno domini millesimo quingentesimo octuagesimo secundo, regni vero nostri anno sexto.

[Einks unter der Plica:] Stephanus rex.

thums Litauen unten anhängen lassen. Gegeben zu Riga am letzten Tage des Monats April im Jahre des Herrn eintausend fünfhundert zwei und achtzig, im sechsten Jahre unserer königlichen Regierung.

[Einks unter dem Bug die eigenhändige Unterschrift:] Stephanus, König.*)

14. Die Übergabe der Jacobikirche an die Katholiken.

Die Bürgerschaft hatte, im guten Glauben, daß die lutherische Kirche unter dem neuen Herrscher nicht gefährdet sein würde, vertrauensvoll ihre Zustimmung zu den Abmachungen gegeben, jedoch war man überrascht, als der König bei seiner Anwesenheit in Riga, wider Erwarten die Auslieferung der Jacobikirche an die Katholiken befahl, und bei der Erklärung, daß er in einem besonderen Diplom sich solches reservirt hätte, schuldigen Gehorsam verlangte. Hart bedrängt, übergab sodann das Rathsglied Dr. Welling nicht nur die Schlüssel der Jacobikirche dem Weibbischof, sondern es wurden auch der Kirchhof nebst sieben Häusern und die Marien-Magdalenenkirche, sammt dem Cistercienser-Kloster mit allen Gebäuden, Befestigungen und Einkünften, innerhalb und außerhalb der Stadt, der katholischen Kirche übergeben. Zugleich fanden sich nun auch die Jesuiten wieder in der Stadt ein, wo denn der gefürchtete Jesuit Antonius Poffavini — später Cardinal — ein schlimmer Rathgeber des Königs, seine öffentliche Thätigkeit damit begann, daß die Jesuiten nach kurzer Zeit ein von ihnen gestiftetes Collegium in Riga eröffneten.

War die Erregung der Gemeinde schon groß, so steigerte sich dieselbe zur Erbitterung gegen den Rath, den man nummehr beschuldigte, bei den Abmachungen die Interessen der Gemeinde, wie der lutherischen Kirche nicht gehörig wahrgenommen zu haben, sondern durch Entgegennahme von persönlichen Ehrungen und kostbaren Geschenken vom König von Polen die Stadt nach seinem Gefallen ihm in die Hände geliefert zu haben.

*) Die Original-Urkunden auf Pergament von den Jahren 1452, 1500, 1582 befinden sich im Gilden-Archiv.

15. Die Erbitterung der Bürgerschaft und die Kalenderunruhen.

Als nun der König nach 50-tägigem Aufenthalt die Stadt Riga verlassen hatte, wurde bald darauf — um der päpstlichen Aufforderung nachzukommen — vom König die Einführung des neuen gregorianischen Kalenders in Riga befohlen, und der Statthalter, Cardinal Radzivil, beauftragt, über die genaue Erfüllung dieses Befehls in Riga, wie im übrigen Livland, zu wachen. Hierdurch artete die Unzufriedenheit in Empörung aus, da man allgemein annahm, daß die Einführung des neuen Kalenders einen katholischen Hintergrund habe und man vom Papste durchaus nichts wissen wollte. Der Statthalter drang auf die Einführung; der Rath, der schon 2 Jahre gezögert hatte, forderte endlich vom geistlichen Ministerium ein Gutachten ein, und der Oberpastor Georg Neuer, welcher kein Parteimann war und schon einmal sein Gutachten an den Rath dahin abgegeben hatte: „Es sei besser eine Kirche freiwillig abzugeben, als zur Abtretung aller Kirchen schließlich gezwungen zu werden,“ glaubte auch in diesem Falle dem Rathe mittheilen zu müssen, „daß eine Kalenderverbesserung augenscheinlich nothwendig und nicht zu verwerten sei.“ Darauf hin wurde Weihnachten 1584 nach dem neuen Kalender in den Kirchen gefeiert; die Kirchen blieben aber leer, der Pöbel wurde mit Gewalt hineingetrieben, allgemeine Wuth bemächtigte sich der Einwohner, die katholische Jacobikirche wurde überfallen, die Kirchenfenster, Stühle u. u. wurden zertrümmert und nur mit großer Mühe konnte die Wache des Tumults Herr werden, bei welcher Gelegenheit, wie die Chronik berichtet, auch einige verwundet, und zwei Barbiergesellen gefangen gesetzt wurden, wobei der Gerichtsvoigt mit Steinen geworfen, ohne daß die Thäter entdeckt werden konnten. Die Gemeinde ging Weihnachten und Neujahr wie früher zur Kirche, aber es war kein Prediger da, was wieder zu herben Äußerungen und Schmähungen Veranlassung gab. Der Rector der Domschule, Heinrich Möller, hielt in seinen Räumen an diesen Tagen, zum Ärgerniß des Rathes, Andachten ab, welche viele Theilnehmer fanden.

Das waren die Zustände jener Zeit in Riga, die man heute noch mit dem Namen Kalenderunruhen bezeichnet. Diese Unruhen hatten aber mehr einen religiösen, als politischen Charakter, da durch die Kalendereinführung die schon längst vorhandene Unzufriedenheit der Gemeinde neue Nahrung erhielt. Der alte Kalender blieb denn auch bis heute in Riga bestehen und obgleich König Sigismund 1589 zum zweiten mal die schnelle Einführung des neuen Kalenders anbefahl, hatte der Rath dem doch nicht Folge gegeben, sodaß es schließlich beim alten Kalender verblieb, in Folge dessen wir mit 15 Tagen gegen den gregorianischen Kalender zurück sind.

Wenn auch die Kalendereinführung keine Veranlassung zu erneuerten Unruhen gab, so war die Empörung gegen die Obrigkeit doch einmal in Gang gebracht und daher die bisherigen Ausschreitungen nur die Vorboten für die nachfolgenden Greuel- und Mordscenen.

Das allgewaltige Rathsglied, Burggraf Nicolai v. Eck,*) war während der Weihnachtsunruhen nicht in Riga gewesen, als er nun aus Lithauen zurückkehrte und von dem Tumult in der Jacobikirche erfuhr, wollte er ein Exempel statuiren und ließ den Domschuldirektor Heinrich Möller, welcher auf Seite der Bürger stand, auf das Rathhaus citiren und schließlich dort verhaften. Als die Kunde hiervon unter die schon aufgeregte Menge drang, war kein Halten mehr und da die Vorstellungen und Drohungen zur Freilassung ihres Parteimannes nichts halfen, stürmte sie das Rathhaus, zerbrach die Thüren, befreite den Rector und führte ihn im Triumph nach seiner Wohnung. Diese Revolte hatte gezündet; sie verbreitete sich bald über die ganze Stadt und steigerte die Volkswuth immer mehr.

An die Spitze dieser Bewegung stellte sich Martin Giese als Volks-tribun, dem Hans zum Briuke zur Seite stand, welcher dem Stadtältermann großer Gilde Peter Rasch 1585 im Amte gefolgt war, während Martin Giese, ein Advokat**), erst Sekretair der großen Gilde und dann 1588 zum Ältermann an Brinke's Stelle gewählt, das aufrührerische Volk und die Gemeinde auf seiner Seite hatte. Zunächst bemächtigte sich ein wüthender Pöbelhaufe des Oberpastors Georg Neuner und mißhandelte denselben fast bis zu Tode; sodann wurden die Rathsglieder Bergen, Castius, Welling und Eck, welche beschuldigt wurden, ihre eigenen Interessen mehr, wie die der Stadt wahrgenommen zu haben, unter Gericht gestellt. Eck war schon nach Polen geflüchtet; Castius, welcher im Schlosse, das durch einen Wall von der Stadt getrennt war, Schutz gefunden, wollte ebenfalls entfliehen, weil er sich dort nicht sicher fühlte, wurde aber in der Nacht auf den 18. Juni auf der Düna in einem Boote, in Bauerntracht verkleidet, ergriffen und direkt auf's Rathhaus in die Sitzung des Rathes geführt und in Haft gesetzt. Die Situation war schrecklich; der Rath konnte

*) Derselbe hat im Jahre 1592 „Ecks Wittwen-Convent“ für die Schwesternschaft der St. Johannisgilde gestiftet, für welches ein neues Haus an der Scharrenstraße, an der Ecke gegenüber der St. Johannis-Kirche, erbaut wurde. Der Bau, wie er noch heute seinen Zweck erfüllt, wurde 1594 begonnen und 1596 beendet, so daß am 29. September 1596 die ersten Conventschwwestern eingeführt werden konnten. Zur Zeit bekommen dort 15 Wittwen, der Schwesternschaft der St. Johannisgilde angehörige hilfsbedürftige Glieder, ein Wyl, sowie baares Geld zum Unterhalt, so daß die St. Johannisgilde nur in dankbarer Weise des erwähnten Burggrafen Nicolai von Eck zu gedenken Veranlassung hat.

**) Giese hatte in Königsberg, Wittenberg und Helmstädt die Rechte studirt und war 1584 nach seiner Vaterstadt Riga zurückgekehrt.

sich dessen nicht erwehren, über seine eigenen Collegen peinliches Gericht zu halten, da Giese, der das Volk und die Gemeinde hinter sich hatte, die ganze Nacht in Händen hielt, den Verhandlungen beiwohnte und dieselben in seinem Sinne beeinflusste. Um Geständnisse zu erzwingen, wurden auf Veranlassung Giese's, Tastius und Welling verschiedene mal zur Tortur nach dem „Peinthurm“ (Sandthurm) geführt, obwohl sie schon durch die Drohung dorthin geführt zu werden alles aus sagten, was Giese wollte, freilich aber später als unwahr widerriefen. Es half aber alles nichts und mußten beide wiederholentlich der Tortur unterliegen, was damit endete, daß auf Dringen Giese's schließlich Tastius zum Tode, und zwar durch lebendige Viertelung, verurtheilt wurde, welches Urtheil jedoch nach langen Verhandlungen auf Hinrichtung durch das Schwert gemildert wurde. Gegeu Welling trat Giese insofern milder auf, als er ihm das Leben zusicherte, sobald er alles sagen würde, was Giese begehrte, was er denn auch that. Als er nun bei Gericht dieselben Aussagen machte, wie es ja nicht anders sein konnte, wurde Welling trotzdem auf Antrag Giese's ebenso verurtheilt wie Tastius, so daß beide demnach am Nachmittage des 27. Juni 1586 zwischen 3 und 4 Uhr auf den Markt, wo die Bürgerschaft in Rüstung stand, zur Hinrichtung abgeführt wurden. Als Tastius durch den Schwertschlag geendet und Welling niederknieend seine Unschuld betheuerte, mußte sich das Gewissen in Giese geregt und an sein Versprechen gemahnt haben, denn Welling wurde aufgehoben und mit Bewilligung Giese's und Brinke's als frei in seine Wohnung zurückgeführt.

Doch die Geister, die Giese heraufbeschworen, waren nicht mehr zu bändigen, sie waren mächtiger, als er erwartet; dazu kam noch, daß der Rathsherr sich, ein „Streber,“ welcher eine zweifelhafte Rolle spielte, die Masse aufhetzte und den Aufruhr schürte. Eigenmächtig fielen dann die Empörer in Welling's Haus, zerrten ihn aus dem Bett und schleppten ihn in's Gefängniß zurück. In der Nacht auf den 29. Juni, um 2 Uhr, führte man Welling nochmals in den Peinthurm und erpreßte ihm durch die Folter das Geständniß seiner angeblichen Schuld; dann schleppte man ihn nach 6 Stunden der Tortur wieder auf's Rathhaus und las ihm seine Bekenntnisse vor. Giese war in eine schlimme Lage gerathen, da die Gemeinde auf den Straßen tobte und an Welling's Stelle Giese's Kopf forderte, so daß Giese und Brinke nachgeben mußten, worauf der Rath am 30. Juni sein früheres Urtheil bestätigte und Welling am 1. Juli 1586 gleichfalls dem Henker überlieferte.

Über den Bürgermeister Bergen war noch kein Urtheil gefällt, da er, alt und krank, nicht so strengem Verhör unterworfen werden konnte und sich daher noch in Haft befand. Nachdem alles zu seiner Rettung Aufgebote erfolglos geblieben war, gelang es endlich der List seiner treuen

Gattin ihn zu befreien. Nach erlangter Erlaubniß ihren Mann im Kerker zu besuchen, ging sie am 5. September 1586 zu ihm in's Gefängniß, vertauschte mit ihm die Kleider, wickelte ihm ein großes Tuch um Haar und Bart, und so gelang es dem alten Bürgermeister zu entkommen. Als man den Betrug entdeckte, befand sich Bergen schon in Sicherheit, während die Frau, als treue Gattin, von den Schreckensmännern achtungsvoll behandelt und ohne jegliche Belästigung entlassen wurde.

Mit der Hinrichtung von Castius und Welling, welche sich des ihnen zur Last gelegten Vergehens nicht für schuldig erkannten und keinesfalls eine so harte Strafe verdient hatten, sowie der Flucht Bergen's und Eck's, der Austreibung des Rathsgliedes Kannes und der Abreise Nyenstädt's, Otto von Meppen's und anderer Gesinnungsgenossen, hatte der demagogische Volkstribun Martin Giese die ganze Macht vollständig in seinen Händen. Es sollte aber nicht lange so bleiben, dann erfolgte der Rückschlag und das vergossene Blut wurde gesühnt, indem die Volksverführer ebenfalls auf dem Schaffot ihr Leben einbüßen mußten.

Giese mochte sich selbst sagen, daß seine Macht einen unsichern Boden hatte und daß namentlich sein festes Auftreten gegen die Jesuiten und die katholische Kirche nicht geeignet sei, die Schreckensherrschaft vergessen zu machen und die Gunst der Reichsregierung und des Königs Stephan für weitere Maßnahmen zu gewinnen. Giese hatte sich demnach ohne Wissen des Raths, heimlich nach dem lutherischen Schweden gemacht und versucht, dem König von Schweden, Johann III., im Namen der Rigaschen Gemeinde, wie er angab, die Stadt Riga anzutragen, kam aber mit dem König nicht zusammen und wurde seine Sache auch sonst von den maßgebenden Persönlichkeiten nicht sympathisch aufgenommen, so daß er im Mai 1587 unverrichteter Dinge nach Riga zurückkehren mußte.

Inzwischen hatte sich nun die Situation wesentlich geändert; König Stephan war während der Zeit gestorben, so daß ein neuer König erwählt werden mußte, an dessen Wahl sich auch die Stadt Riga zu betheiligen hatte. Von drei zur Wahl gestellten Candidaten wurde sodann im Reichstage Sigismund Wasa, Sohn des Königs Johann III. von Schweden, zum König von Polen erwählt und am 28. December 1587 in Krakau gekrönt. Als nun auch in Riga dem neuen König feierlichst gehuldigt werden sollte und die Glocken in allen Kirchen läuteten, weigerte sich die Gemeinde, indem sie bei der Anschauung beharrte, daß, wie König Stephan seiner Zeit, jetzt auch König Sigismund vorerst die Stadtprivilegien, sowie die Rechte der lutherischen Kirche bestätigen müsse, ehe die Huldigung erfolgen könne. Giese stand noch immer auf der Höhe seiner Macht, so daß er in der Fastnachtsversammlung 1588 zum Ältermann der Großen Gilde erwählt wurde. Auch während seiner heimlichen Fahrt nach Schweden

hatte er die Bürgerschaft hinter sich, woraus dieselbe auch dem Rathe gegenüber, als Giese wegen dieser Reise vom Rathe zur Verantwortung gezogen wurde, kein Hehl machte. Diese Demonstration hatte wieder vielfache Verhandlungen zwischen der Stadt und dem König Sigismund, durch gegenseitige Delegirte, zur Folge, welche sich aber sehr verzögerten, ohne einen friedlichen Abschluß zu finden. König Sigismund, welcher ja genaue Kenntniß von den Bestrebungen Giese's in Schweden durch seinen Vater, König Johann III. hatte, traute ihm nicht und sah sich daher veranlaßt energisch einzuschreiten, sandte Truppen unter Jürgen Jarensbach und Regierungs-Commissarien in die rebellische Stadt und erzwang die Herstellung der alten Verfassung mit dem Rathe wieder nach alter Weise.

Die Rädelsführer Martin Giese und Hans zum Brinke wurden unter Gericht gestellt, zu welchem der König zwei Würdenträger Polens, Leo Sapieha, Großkanzler von Lithauen und Severin Bonar, Kastellan von Bielsk, nach Riga gesandt hatte, um auch zugleich die Händel Riga's zu schlichten. Am 17. Juli 1589 trafen sie mit 150 Kriegsknechten in Riga ein, am 22. Juli begann das Verhör, am 31. Juli wurde zuerst Giese, am 1. August sodann Brinke in den Sandthurm geführt und gefoltert, wo sie alles, was man von ihnen verlangte, ausagten. Sehr gravirend lauteten die Anschuldigungen gegen den Rathsherrn Nicolai Fick und den Dr. Stopius, welche fortwährend zum Aufruhr gehezt und als Urheber aller Ausschreitungen angegeben wurden. Um selben Tage, den 1. August, wurde von den Commissarien auch das Urtheil gefällt: Giese und Brinke sollten geviertheilt und ihre Köpfe zum abschreckenden Exempel auf einen Pfahl gesteckt werden, was aber nach schwierigen Verhandlungen später gemildert und sie am 2. August, zwischen 3 und 4 Uhr morgens, auf dem Marktplatz hingerichtet wurden. Eine doppelte Reihe polnischer Soldaten umstand den Marktplatz, die Musketen hielten sie in Bereitschaft und die brennenden Luuten in der Hand, um im Nothfalle auch etwaigem Volksaufstand begegnen zu können. Von ihren Beichtvätern begleitet, in Trauermäntel gehüllt, kamen nun Giese und Brinke aus dem Rathhause und wurden in den Kreis geführt. Brinke schien heiter, Giese näherte sich ihm um Abschied zu nehmen, worauf Brinke ihm die Hand reichte und sprach: „Höre Bruder, ich bin vor Dir Ältermann gewesen, so gebührt mir denn die Ehre, daß ich vor Dir gehe und der Erste sei.“ Giese nickte zu; sie traten sodann zum nebenstehenden Scharfrichter und händigten Jeder denselben ein Goldstück ein; darauf trat Brinke auf den aufgeschütteten Sandhaufen und empfing den Todesstreich. Giese blickte noch zögernd umher, die Aufregung im Volke steigerte sich, da gab der Großkanzler, welcher vom Rathhausfenster die Scene überwachte, ein Zeichen, Giese schauderte zusammen, sagte sich aber bald wieder; auf den Sandhaufen geführt, kniete

er nieder zum Gebet, der Scharfrichter erhob den Arm, das blanke Schwert blitzte durch die Luft und das Haupt Giese's rollte in den Sand. Die Leichname wurden schnell fortgeschafft; Giese wurde in der Domkirche und Brinke in der Petrikirche beigesetzt, da die Gemeinde sich sagte, daß beide — nach ihrer Auffassung — für die Interessen der Bürger und ihrer Kirche gekämpft und ihr Leben geopfert hatten.

Auch von der Kleinen Gilde hatten Bürger hervorragend an dem Aufruhr theilgenommen, namentlich der Zinggießmeister Hans Sengeisen und der Büchsenfchmied Berendt Osterhold. Sengeisen wurde die Tortur erlassen, jedoch am 8. August 1589 zum Tode verurtheilt, am andern Tage hingerichtet und am 11. August in St. Peter begraben, während Osterhold mit dem Leben davonkam und eine mildere Strafe erhielt.

So hatte denn die siebenjährige Schreckensherrschaft in Riga — von 1582 bis 1589, — welche man mit dem Namen Kalenderunruhen bezeichnet, ihr Ende erreicht, viel Blut war geflossen und viel Familienunglück heraufbeschworen.*)

Jetzt galt es wieder versöhnend, geordnete Zustände zu schaffen. Die Commissarien gingen ihrem Auftrage gemäß sofort daran die Händel mit dem Rath und der Bürgerschaft aus dem Wege zu räumen. Zunächst galt es der Obrigkeit, dem Rath, wieder die nöthige Autorität zu verschaffen, seine Stellung wieder zu kräftigen und Maßregeln einzuführen, welche es der Gemeinde schwer möglich machten, das Regiment wie in letzterer Zeit wieder in ihre Hände zu bekommen.

Die Berathungen und Beschlusfassungen in Gemeindeangelegenheiten wurden gewöhnlich in jeder Gilde für sich vorgenommen, in besonderen Fällen fanden jedoch auch gemeinschaftliche Versammlungen beider Gilden statt. Daß derartige Berathungen in Massenversammlungen nicht immer ersprießlich sein konnten, ist einleuchtend, andrerseits konnten dieselben auch gefährlich werden, denn solch eine große Versammlung ist leicht durch zündende Reden in Erregung zu bringen, die, wenn sie erst größere Dimensionen angenommen hat, nicht mehr leicht zu beschwichtigen ist, wie solches die letzten Unruhen zur Genüge bestätigt haben. Der Rath hatte schon längst das Gefahrvolle dieses Zustandes erkannt und daher auch

*) Die Ältermänner beider Gilden in dieser Schreckenszeit waren:

in der Großen Gilde:

Hans Freytag	von 1579	bis 1581
Koloff Schröder	1581	1583
Peter Rasse oder Rasch	1583	1585
Hans zum Brinke	1585	1588
Martin Giese	1588	1589
Johann Schomann	1590	1592
Rötger v. Depenbrock	1592	1594

in der Kleinen Gilde:

Georg Winter	von 1578	bis 1580
Hans Westberg	1580	1582
Georgius Brauer	1582	1584
Gottschaldt Schröder	1584	1585
Daniel Giese	1585	1586
Heinrich Thor Wilde	1586	1588
Simon Steffens	1588	1590

angefangen die Berathungen zunächst mit den Ältermännern allein zu führen, um ein Einverständnis zu erzielen, ehe die Sache an die Bürgerschaften zur Beschlußfassung gelangte. Dieser Versuch hatte den gewünschten Erfolg, weshalb der Rath auch jetzt, bei der Schaffung einer neuen Ordnung, das Princip zur Geltung zu bringen suchte: den Schwerpunkt bei allen Sachen in die Ältestenbank zu verlegen, da mit dem Ältermann und den Ältesten leichter eine Verständigung über schwierige und wichtige Angelegenheiten zu erreichen möglich war. Den Commissarien gelang es denn auch in diesem Sinne eine Verständigung zwischen Rath und Bürgerschaft herbeizuführen.

16. Der Severinsche Vertrag und die Reorganisation der Ältestenbank.

Dem Severinschen Vertrag, welcher sich im Gilden-Archiv in 11 Abschnitten befindet, sind folgende zwei Abschnitte entnommen und geben hier die beste historische Auskunft über diese, die St. Johannisgilde betreffende wichtige Angelegenheit.

Abschnitt 10. Von allgemeinen Rathschlägen.

Wenn allgemeine Stadthändel zu berathschlagen fürstehen, sollen dieselben hinfort nicht von ganzen Gemeine, wie bishero, sondern nun und zu ewigen Zeiten von dem 120 erkohrenen und künftigt wessenden Ausschuß zu Rathhause durch ordentliche genommenen Zu- und Abtritt beratschlaget und tractiret werden.

Es sollen aber hinfürter künftigt zum Ausschuß nicht mehr als vierzig von großen und dreyßig von kleinen Stuben, sind zusammen siebenzig, genommen werden, die denn auch, wie in anderen Städten gebräuchlich, von Anzahl ihren Nahmen als siebenzig Männer haben und halten sollen. Jedoch soll der 12ige Ausschuß an der Zahl bleiben, biß durch tödtlichen Abgang die Zahl auff siebenzig gemiltert wird.

Und wan von den siebenzig Personen des Ausschusses ein oder mehr Todes verfallen, sollen die übrigen von jeglicher Gülde-Stuben in Stelle einer jeden abgegangenen Person sechs, die unverdächtige und gnügsame besessene Gülde-Brüder sein, E. E. R. aufm großen Gilden präsentiren und vorstellen, aus welchen dan E. E. R. soviel wiederumb, als dann Personen mangeln, wehlen soll und will.

Was aber die 70 Männer also mit E. E. R. einhellig schließen werden, darein soll die ganze gemeine Bürgerschaft und ganzer Rath ohne einige rück- und widersprechen simpliciter gehalten sein.

Trüge sich es aber zu, daß E. E. R. und der Ausschuß ungleicher Meinung sein würde, in solchem Fall soll das alte gehalten werden, dieser gestalt: nemlich wann E. E. R. mit dem Ausschuß einer Gilden einig ist, daß alsdenn der ander Gildenauschuß zu weichen schuldig, und in demselben, was zwey Stände beschloffen, sich nicht zu widersetzen mächtig sein soll.

Würden aber beyder Gilden-Ausschuß mit einander einig, und E. E. R. wiederich oder einer andern Meinung sein, so sollen in Betrachtung E. E. R. Hoheit und alter Gewohnheit, daß alle Rathschläge zur Verbesserung E. E. R. eingebracht werden, sechs Personen aus dem Rathe und sechs von beiden Stuben, nemlich drey Elterleute und Eltesten, und drey der Bürger zusammen treten, und was also in Politischen Stadt-Händeln von denselben benannt und beschloffen wird, dasselbe soll fest und bündig sein, nicht weniger als wäre es von ganzen Rathe und Ausschuß bestetigt.

Damit aber soll die Zusammenkunft der ganzen gemeinen Brüderschaft nicht ganz und gar verboten sein, sondern da wichtige Sachen, welche der allgemeinen Brüderschaft kund zu thun vom Ehr. R. und Ausschuß zugleich vor nöthig erachtet würden, sollen ihnen dieselben zwar angemeldet werden, sie aber sollen die vom E. R. und berührten Ausschuß beschlossene Meinung zu ändern oder umzustößen keinesweges mächtig, sondern den Schluß zu folgen schuldig sein.

So soll auch im Fastelabend Stewing und Michaelis die Tafelgilde nach dem alten zu halten der gemeinen Bürgerschaft unverboden sein.

Es sollen aber die Elterleute bey Verlust ihres Amptes und ernstler Straffe noch den Ausschuß, noch die ganze gemeine Bürgerschaft zu verboden mächtig sein, sie haben dan zuvor den Herrn worthabenden Bürgermeister mit treulicher Vermeldung der Puncten, so berathschlaget sollen werden, angezeigt, und das in des Bürgermeisters, oder da er sich es verweigert, E. E. R. Zuläß erlanget.

Es soll auch umb allerhand Verdachts und Gefahr willen die Gemeine oder Ausschuß sich nicht unterstehen, noch in gemeiner Stadt oder Gilde-Stuben, viel weniger in Privatsachen, vor E. E. R. zu treten oder zu kommen, sie sein dann sonderlich dazu vom E. Rade beruffen, bey Leibes-Straffe und Verlust aller Gilden-Gerechtigkeit.

Sonsten sollen alle andere winkelmäßige Rathschläge, Tag und Nächtlliche Conventiculs und Zusammenkünfften (wozu dan sonderliche *Corricaei* und Aufseher vom E. R. bestellet werden) gänzlich verboten und bey un-nachlässiger Leibes-Straffe hiemit abgeschaffet sein.

Und ist dabey sonderlich beliebet und einhellig geschlossen, daß die Gemeine dieselben so heim- oder öffentliche Practiquen und Rathschläge wieder ihre hohe und Stadtobrigkeit treiben, oder zu treiben Ursachen geben, und suchen, auch sich der Proscribirten, insonderheit aber der beyden Stadt-

verräther Giesen und Brinken mit Verthädigung annehmen würden, nicht mit Gewalt vertreten oder verbitten soll, sondern vielmehr nebenst E. E. R. biß zur Execution der verdienten Leibes-Strafe verfolgen wolle, damit ja keinem aufrührischen Beginnen Platz und Gelegenheit abermahlen bey uns einzuschleichen möge gegeben und gestattet werden. Das neue Haus nach Gelegenheit der Zeit zu öffnen und zu schliessen soll E. E. R. allewege neben den Ausschuß mächtig sein. Die Ordnungen aber des Hauses an ihm selbst belangende, soll zu seiner Zeit vorgenommen werden.

In den alten Nachrichten, welche gesammelt und in einem Buche bis zum Jahre 1690 von einer Hand geschrieben worden sind, liest man folgendes:

„Nun ist auch bei der ersten Foundation der Ordnung für gut befunden, daß ein Ausschuß aus der Bürgerschaft möchte gemacht werden, nämlich von der Großen Gilde 40 Mann und von der Kleinen Gilde 30 Mann, so Elteste benamet seien, weilen selbte aus den ältesten Bürgern erwählet worden, und wird aus diesen, bei jeder Gilde einer erwählet so das Wort führt und der wird genannt Ältermann und wenn er zwei Jahre das Amt getragen, so danket er ab und so die Bürgerschaft will, können sie ihn wieder oder auch einen andern wählen.“

Abchnitt II. Von gemeinen Einkünften und Kastenverwaltung.

Soviel als der gemeine Kasten belangend, derselbige soll in demselben Gebrauch, wie er vor Alters angerichtet und bestellet ist, bleiben, nemlich daß alle Bürgerliche und Weinaccis, wie die von E. R. angeordnet und noch künfftig würde angeordnet werden, und was von Alters in den Kasten gehörig dareinfließen und fleißig aufgesammelt werden soll. Worbey dan zwey Personen des Rathes, als nemlich ein Buchhalter und ein Inspector, deme die Execution der ausständigen Schulden befohlen sein soll: denselben soll ein Schreiber aus der vornehmsten Bürgerschaft, und so es nöthig ein Substitutus zugeordnet werden.

Überdieses sollen auch wochentliche nach dem Alten zwey woltüchtige und gnugsame angefessene unverdachte Personen aus der Bürgerschaft als einen von der großen, und einen von der kleinen Gilden-Ausschuß wechselweise dabey sitzen und Aufsicht haben.

Die Wahl aber der Sechs zum gemeinen Kasten gehörigen Personen soll beim Ausschuß beyder Gilden stehen, jedoch sollen sie E. E. R. durch den Ausschuß präsentirt, und daselbst bestetigt werden. Und gleich wie beide Rathspersonen einen Schlüssel zum Kasten, also sollen auch beyde Elterleute den andern bey sich in Verwahrung haben. Die Aufgabe aber soll auf Befehlich E. E. Rathes zu der Stadt Bestem vom worthabenden Bürgermeister außzukehren befohlen werden, soll jeder Zeit mit Wissen und

Willen der beyden Elterleute entrichtet und sonst ohn Vorwissen derselben keine Gelder daraus gezahlet oder auch aufgenommen oder Schulden gemacht werden.

Wenn aber zu bezahlen der Stadt-Schulden oder Aufrichtung anderer Nothwendigkeit Geldes-Mangelung befunden würde, so soll der Ausschuß auf E. E. R. Vorschlag durch Schoß und ander gebührliche Mittel Gelde zu machen sich willig und beschwerlich bezeigen, damit E. E. R. von der Stadt-Creditoren unbeschweret sein und bleiben möge.

Und soll also die Auflagen, so iho bewilliget, so woll auch die so E. E. R. mit dem Ausschuß künfftig noch verordnen möchte, beständig bleiben, biß so lange sich die Stadt ihrer Schulden wird entlediget und entbrochen haben.

Wann auch der Stadt-Nothdurft erfordert, so soll E. E. R. mit Bewilligung des Ausschusses Gelde auff die Landes-Pauren zu nehmen, und unterpfändlich dieselben zu versetzen mächtig sein.

Es sollen aber die Vorsteher des gemeinen Kasten jährlich auff Martini dem Herrn Bürgermeister, beyden Kämmerern und beyden Elterleuten in Beyseyn der Secretorien Rechnung thun, dieselbe also eingenommene Rechnung aber man richtig befunden, und von dem Secretario unterschrieben, soll von Niemand gestritten und angefochten werden.

Sonsten soll alles nach dem Alten gehalten werden, und kan E. E. R. woll geschehen lassen, da sonst die Gemeine Beschwerden in ihrer Nahrung haben würden, daß der Gemeine Ausschuß dieselben Beschwerden vorzubringen und mit E. E. R. sich darüber bescheidenlich zu vergleichen Macht haben soll.

Und soll beyder Gülde außershalb dieses Contractes und der drein verleibten General- und Special-Articul an ihren sonst habenden Schragen und Freyheiten nichts abgehen oder benommen sein, das also oben geschriebene Ordnung nun und zu ewigen Zeiten feste stehen und bleiben soll.

Wann dann solches alles und jedes, wie obstehet, Uns und zugleich ein Theil dem andern hiermit bey christlichem Glauben, Ehren und Treuen, in allen Punkten, Clausuln und Articuln aufrichtig, stete unverbruchlich und unwiederrufflich zu halten, und darentgegen in keynerley Weise oder Wege zu handeln zugesaget und versprochen, und darüber, darmit ja dieser Contract soviel beständiger sein möchte, haben sie denselben mit körperlichen Eyden vor sich und allen ihren Nachkommen, die dan gleichfalls und jegliches besonders bey Erhaltung der Bürgerchaft diesen Contract beschweren sollen, bestetigt und vollzogen.

Und soll also zu ewiger christlicher Gedächtniß und Begänisse jährlich der Tag Severini, an dem dieser Sühne und Friede-Contract zwischen E. E. R. und Gemeine einhellig betroffen, bewilliget und vollzogen werden, hochehrfrellich celebriret und Gott dem Allmächtigen zu ewigen Lob

und Dank begangen und gehalten, auch dieser Contract am selben Tage E. E. R. und Gemeine öffentlich vorgelesen und erinnert werden.

Haben also diesen bewilligten Contract, davon da nichts unbilliges zu finden, vermöge habender Königl. Autorität und Commission vor kräftig und beständig erkannt, und zu Urkund der Wahrheit einem jedem Theile dieses Vertrages ein Exemplar, als E. E. R. eins, und dem Ausschuss vom großen Gilde-Stuben auch eins, und denen vom kleinen eins, unter unserm anhängenden Siegeln und Handzeichen zugestellt, unter welche auch sie zu steter Haltung ihr Stadt-Siegel mit angehängen.

Actum in Riga am Tage Severini, war der 26. Monatstag Augusti Anno Christi 1589.

17. Neue Unzufriedenheiten der Bürgerschaft.

Der sogenannte Severinsche Vertrag, der „ewiges Vergessen und Vergeben“ in sich schließen sollte, hatte durch den Einfluß des an der Spitze stehenden allgewaltigen Burggrafen Nicolai v. Eck, dem Rathe seine alte Herrschaft als Obrigkeit



Das Wappen der Stadt Riga unter polnischer Herrschaft.

angelegenheiten nicht wie bisher, durch die ganze Bürgerschaft berathschlagt werden sollten, sondern durch den erwähnten Ausschuss der 70 Männer, welche Ältesten benannt wurden, eine Bezeichnung, die auch schon früher vorkommt. Ja, der Rath war in seinem Interesse soweit gegangen und hatte es durchgesetzt, daß sogar der Eintritt neuer Glieder in die Große, wie in die Kleine Gilde nur durch den Rath geschehen konnte, indem derselbe behufs Aufnahme in die Gilden das Bürgerrecht, und zwar in jeder Gilde für sich, ertheilte, ebenso wie das Amtsgericht die Meister in den Ämtern zu Gliedern der Kleinen Gilde ernannte, was auch bis zur Aufhebung des Rathes im Jahre 1889 so gehalten wurde. Dazu kam, daß die längst angestrebte größere Bethheiligung an der städtischen Finanzverwaltung nur zum Theil befriedigt worden war, daher sich bald eine große Unzufriedenheit in der Bürgerschaft kund gab und diesen Vergleich einen „teufelischen“ Vertrag nannte. Der Rath, dem diese Unzufriedenheit nicht angenehm sein konnte, lenkte denn auch bald ein, und so kam schon

in erhöhter Weise wieder eingeräumt, der Bürgerschaft aber ihre bisherige Theilnahme an den Berathungen städtischer Angelegenheiten ganz entzogen und in die Ältestenbänke verlegt, weil in diesem Vertrage festgesetzt war, daß die allgemeinen Stadt-

am 29. April 1604 ein neuer Vertrag zwischen Rath und Bürgerschaft zu Stande, durch welchen viele Bestimmungen des Severinschen Vertrags abgeändert und den Gilden eine vollständig gleiche Betheiligung an der städtischen Finanzverwaltung eingeräumt wurde.

18. Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1604.

Der Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft von 1604, welcher sich als Pergamenturkunde im Gildenarchiv befindet, lautet:

Wir Burgermeistere und Rathmanne der Königlichlichen Stadt Riga uhrkunden hiemit. Nachdem zwischen uns an Einem, den Elterleutten und Eltisten, sambt gemeiner Burger schafft beider Gildestuben alhier Unders theils, Irrungen entstanden, das wir dieselbe folgendergestaltt unter uns vertragen haben.

Unsencklich, weill sich ernante Burger schafft über den Severinischen Contract, als einer Neuen Dienstbarkeitt beschwehrett, und denselben auffzuheben gebeten.

Ob wol solcher Contract nicht von uns, sondern den Königlichlichen Commissarien auffgerichtet, weill aber dennoch, so lang der wehrett, Keine Vertraulichkeitt zwischen Ihnen und uns zu verhoffen, So haben wir denselben cassirt und auffgehoben, der soll nicht mehr gelesen, beschwohren, noch das Jahr fest Severini hinsüro nicht gehalten werden, dadurch fried, einigkeit, Ruhe, wolstandt und die rechte Amnistiam, für so viel Jahren verloffener Handell, zu stiften.

Das Regiment der Stadt soll, wie es von Alters gewest und noch ist, vermuege der Stadt Privilegien, frey- und gewohnheitten, in solchem Stande unverruckt verbleiben.

Anstadt der Allgemeinen Vielfeltigen Gildestuben Rathschlägen, sollen Elterleutte und Eltisten, an der Zall Sechzig, darunter muegen woll sein, aber nicht darüber, es wehren dan zwey oder drei Persohnen und nicht mehr, mit uns allein rathschlagen; und wan sachen vorkommen, daran der Stadt glimppf und unglimppf, mercklicher schaden oder frommen hangett, oder eine gemeine Bürde zu tragen, anstossen mochte, die sollen durch die Elterleutte und Eltisten, auff Zulaß des Wortführenden Burgermeisters, Jedoch vermittelst getreuer Vermeldung der Articul und Puncten, so der Gemeine Jedesmahls sollen proponiret werden, der Burger schafft auff den Gildestuben, ihr bedenden und guttdüncken Altem gebrauch nach, darauff anzuhören, vorbracht werden, und wan dieselben Elterleutte und Eltisten uns dem Rath solch bedenden wiederumb einbracht, so sollen ernante Elter-

leutte und Eltisten darauff der Stadt wolsfahrth und besten nach, sich mit uns einer entlichen meinung vergleichen. Sonsten sollen alle andere der Gemeine Zusammenkünfften zu Rathschlagen gerichtett, nicht verstatet sein; sondern es soll das Consilium bei dem Rath, Elterleutten und Eltisten verbleiben.

Die Chur des Eltermans, lautth Ihres Schragens und den Elterleutten und Eltisten, die Wahll der Verstorbeneu unter ihnen selbst, thun wir ihnen hiermit nachgeben.

Die itzige Zahll aber bleibt, biß durch todtlichen abgang dieselb auff vorbenante gelangett.

Wir wollen uns auch mit einander einer Policy-Ordnung vergleichen, und wan dieselbe von der Kön. Mayest. auff unser beiderseits anhalten confirmirt, solche in öffentlichen Druck verfertigen.

Zu welcher Zeitt wir semplich auch umb Ratification des abgeschafften Contracts bei Höchstgedachter Kön. Mayest. in Unterthänigkeit ansuchen wollen.

Ingleichen haben wir ihnen auff ihr anhalten zugelassen, das sie zu der Oeconomie die Ihrigen muegen adjungiren, die Land-Vogtey und alle andere der Stadt einkünfften, auch die Cammery in gutte Ordnung bringen helfen, und das gemeiner Stadt-Vorrath mit in der Elterleutte Verwahrunge sein soll, wie die Kasten-Ordnung weiter meldet; doch das die Sempliche Amshere des Rathes in ihrem Esse und Ordnung bleiben.

Es sollen aber Keine andere alß vermuegene geseffene Burgere, mit Bewilligung des ganze Rathes, auch der Elterleutte und Eltisten, darzu gestattet werden.

Mit der Düna-Reinigung hat die Stadt nichts zu schaffen, sondern es werden die Jehnigen, welche solch werck auff sich genommen, derentwegen den Königlichem Deputaten, ihrem er bieten nach, gutten Bescheidt geben.

Knechte soll man Rottenweiß, ohne der Elterleutte vorwissen, aus der Stadt nicht verstaten, der Eydt, Articulsbrief und Trummenschlag ist auff die Stadt gerichtett, und es soll einer der Herre Burgermeistere als ein Hauptt der Munsterey iedesmahll vorstehen.

Man soll hinfüro die Burger wegen erhaltung der Knechte nicht entzelen aufffürderen, sonder wir wollen uns eines anderen Mittels vereinigen.

Was auff die Legationen gewandt, werden die Rechnungen, Instructiones, Memorialen und Relationes außweisen.

Das Rigische Recht soll revidirt, in Ordnung bracht und so viel mueglich die Sachen zu Keinem weitläuffigen Proceß verstatett werden; und es sollen die Privilegia niemandt zur schaden gereichen.

Die Lehngütterere und beneficinen wollen wir nicht nach gunst oder verwandtnuß, sondern nach verdienst, verliehen, und soll den Alten briefflichen Uhrkunden, so dieselben vorhanden, hiermit nichts benommen sein.

Beide Gildestuben wollen wir bei Ihren Schragen und Freyheiten, welche ihnen in der Stadt-Privilegien bestetiget, handthaben.

Im gleichen auff der Junfften und gewercken der Kleinen Stuben anhalten, die Böhnhafen abschaffen, und der berüchtigten Persohnen halben, wan sie desselben überwiesen, die Execution ihnen nicht weigern.

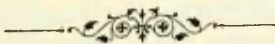
Jedoch das sie sich auch solchem Schragen gemäß verhalten. Die Burgererschaft mit der Uebernahme des unbillichen Werklohns nicht beschwehren, die vertrauten Sachen besürderen und bei sich zu schaden nicht liegen lassen. Hierjegen haben Elterleutte und Eltisten, damyt der gantzen Gemeine beider Gildestuben in billiger erwegung und ansehung Eins Erbahre Raths täglich für Gemeiner Stadtwolffahrt und auffnehmen tragender sorge, mühe, versäumniß und arbeit, zur anzeig danckbahre gemüths, wolgedachtem Einem Erbahre Rath heimgeschoben, sich selbst ein gebührllich jährlich Deputat zu vermachen, davon Ihren Standt der Stadt zu Ehren zu führen.

Darmit alle Irrungen, welche der obgenanten Articull halben entstanden, zwischen uns seint auffgehoben, Jedoch vorbehaltlich der Königl. Mayest. hohe gerechtigkeitten und Regalien, deren wir, da dieselbe hiermit interessiret, nichts benommen oder vergeben sollen, können oder wollen, Ohne Urge List festiglich zu haltende.

Zu Uhrkunt haben wir Burgermeister und Rath diesen vertrag mit der Stadt Insiegell bekrefftigen, durch unsern Secretarium unterschreiben und Jeder Gildestuben ein Exemplar zustellen lassen. Actum Riga MDCIV am Stillen freytag. 1604.

Unterschrift der Urkunde 1604 April 6 (am stillen freytag), rechts unter dem Bug: Ex senatus et civium universorum consulto Laurentius Eich manu propria, d. h.: Auf Beschluß des Raths und der gesammten Bürgerschaft Laurentius Eich mit eigener Hand. Über den Obersekretär und späteren Syndicus des Raths Laurentius Eiche vgl. Böhführ, Die Rigische Rathslinie, Riga 1877, S. 166, Nr. 552.

Durch diesen Vertrag, wie er im Wesentlichen bis zum Ende der alten Verfassung in Geltung verblieb, war die Bürgerschaft beruhigt, und es konnten keine weiteren Störungen unter polnischer Herrschaft bezeichnet werden, da die Stadt Riga schon im Jahre 1621 unter schwedische Herrschaft kam.





Dritter Theil.

Riga unter schwedischer Herrschaft von 1621—1710.

19. Absendung von Deputationen seitens der Gilde sowie der drei Stände Riga's.

Die Kleine Gilde hatte unter schwedischer Herrschaft sich eines besondern Schutzes zu erfreuen, da nicht nur die alten Privilegien und die alten Schragen der einzelnen Ämter bestätigt wurden, sondern auch der größte Theil neuerer Schragen derselben stammen aus der Zeit der schwedischen Herrschaft.

Auch wegen des lutherischen Kirchenwesens konnte die Bürgerschaft beruhigt sein, weil der König von Schweden, Gustav Adolph, bekanntlich ein besonderer Förderer der evangelisch-lutherischen Kirche war.

Andererseits zeigt uns aber die Chronik der Gilde, daß die Zustände der damaligen Zeit die Bürgerschaft auch nicht zufriedengestellt haben, denn nicht nur, daß die Ämter, um ihre Gerechtfame zu schützen, fortwährend Prozesse führten — auch mit dem Rathe traten oft Mißhelligkeiten zu Tage. Ebenso wurde auch oft die hohe Staatsregierung um Hilfe angerufen, wovon namentlich unter schwedischer Herrschaft die mehrfachen Deputationen, die in Angelegenheiten der Stadtverwaltung, wie auch in Angelegenheiten der Gilde nach Stockholm abgefertigt waren, Zeugniß ablegen. Namentlich waren es das Junftwesen der Gilde, wie auch besonders die Brauerei-Berechtigung, welche solche Deputationen veranlaßten, wie denn auch die Gerechtfame aller möglichen Angelegenheiten, auf desfallige Vorstellungen und Klagen von Stockholm aus ihre Erledigung fanden, so z. B. nach

langer Zeit eine schwebende Angelegenheit am 28. Juli 1675 von Stockholm aus allendlich dahin entschieden wurde, daß bei feierlichen Gelegenheiten oder Aufzügen die Ältesten der Kleinen Gilde den Vortritt vor den Schwarzhäupter-Ältesten hätten, wie ihnen auch das „Prae“ vor den Bürgern Großer Gilde eingeräumt wurde.

Über Absendung solcher Deputationen nach Stockholm erfahren wir aus den „Alten Nachrichten“ unter Anderem folgendes:

Im Jahre 1662 wurden seitens der Gilde der Ältermann Hans Bartels und der Älteste Hans Weber nach Stockholm gesandt und hatten, wie es dort heißt: „obgleich der Ältermann von der Stadt freie Zehrung gehabt, dennoch 400 Rthlr. in Rechnung gebracht und Nichts für die Gildstube, als einen leeren Beutel zurückgebracht.“

Im Jahre 1672 sind ebenfalls der Ältermann Hans Weber und der Älteste Gerhard von Blö der Gilde wegen dahin abgeordnet gewesen, und haben sie in 14 Wochen, so sie weg gewesen, der Gildstuben zu Rechnung gebracht



Gustav Adolph, König von Schweden.



Das Wappen der Stadt Riga unter schwedischer Herrschaft.

teste Nicolai Fuchs von der Gilde abgeordnet, wo es dann heißt: „Obwohl sie von der Stadt freie Zehrung gehabt und 600 Rthlr. baar mitgenommen, davon gar wenig übrig geblieben, und der Gilden-Privilegien damit verloren.“

Vom Jahre 1680 heißt es: „Ist Eltester Christoph Seiffert und Martin Krahn abermals nach dem Reiche von der Gildstube abgefertigt, so über 1500 Rthlr. der Gilde in Rechnung gebracht haben, welches hat müssen bezahlt werden, wovon die Gildstube etliche Hundert Rthlr. anjetzo noch schuldig ist, und sind damit die übrigen Privilegien völlig verloren gegangen.“

und sind bezahlt worden Eintausend Rthlr. und haben sie nichts dafür ausgerichtet.

An einer andern Stelle steht im Jahre 1677 bei dem Ältermann Gerhard von Blö geschrieben: „Während seiner Regierung sind alle unsere Privilegien der Brauerei verloren gegangen, so daß, wenn wir brauen wollen, wir unser Handwerk aufgeben und in die Brauerei-Compagnie treten müssen.“

Im Jahre 1674 wurden ferner der Ältermann Hans Weber und der Äl-

„Dieses ist nur was man weiß, so an Kosten ausgegeben, es hat aber noch ein viel Mehreres gekostet, davon aber wenige Rechnungen vorhanden sind.“

Ebenso wurde im Jahre 1663 eine ständische Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Melchior Fuchs, Oberamtsheerrn Melchior Dreiling, Syndicus Henricius Vestering, Ältermann großer Gilde Dyrichs Friedrichs und Ältermann kleiner Gilde Hans Bartels am dritten Pfingstfeiertage zum König Karl XI. nach Stockholm gesandt. In Folge derselben wurde den Ständen Riga's eine Donation, — „wegen Neuermühlen“ von 2000 Rthlr. jährlich bewilligt. — Über dieses königliche Gnadengeschenk einigten sich die Stände in der Weise, daß der Rath 1000 Rthlr., die große Gilde 600 Rthlr. und die kleine Gilde 400 Rthlr. bekamen. Diese 400 Rthlr. wurden dann unter die Ältestenbank kleiner Gilde derart vertheilt, daß der Ältermann 60 Rthlr., 1 Ältester 40 Rthlr., 1 Ältester 30 Rthlr., 9 Älteste je 16 Rthlr. und 6 Älteste je 15 Rthlr. bekamen, der Rest von 4 Rthlr. kam der Gildenkasse zu Gute.

Vom Jahre 1677 ab wurde diese Donation auf 1500 Rthlr. reducirt, wovon die kleine Gilde 260 Rthlr. zur Vertheilung an die Glieder der Ältestenbank erhielt, während 1680 die Zahlung der königlichen Gnadengelder ganz aufhörte.

Diese Summe war in letzterer Zeit gleichmäßiger unter die Ältesten vertheilt worden, nur der Älteste Joh. Kapp hatte in der ganzen Zeit nichts davon erhalten, weil derselbe, wie es heißt: „die Kämmerei nicht bedient hat.“

20. Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1679.

Auch mit dem Rath traten immer wieder Mißhelligkeiten zu Tage, welches dazu führte, daß zwischen dem Rathe und den beiden Gilden im Jahre 1679 wieder ein Vertrag zu Stande kam, welcher nach der im Archiv dieser Gilde vorhandenen Pergament-Urkunde folgenden Wortlaut hat:

Im Nahmen der Hochgelobten Heiligen drey Einigkeit.

Wir Bürgermeistere und Rath der königlichen Stadt Riga, an einem und Älterleuthe uod Eltesten, samt der gemeinen Bürgerschaft beider Gilden, am andern Theil, urkunden und bekennen hiemit, vor uns und unsern Nachkommen und vor allen, denen dieses zu wissen gebühret, daß nachdem wegen der von Alters her gewöhnlichen und bißher gebräuchlichen Be-

sendung und Accidentien, so die Amtstragende Personen vom Stadts-Kasten, aus den Stadts-Güthern, und sonst andern gemeinen Einkünfften genoßen, einige Irrungen entstanden; daher die löbliche Bürgerschaft lieber gewünschet und inständig drum angehalten, daß deßfalls eine Unterhandlung auff eine gewisse Summa Geldes vorgenommen werden möchte; So hat E. E. Rath, allen Argwohn und Nachrede umb so viel leichter zu heben, dem Ansuchen der lieben Bürgerschaft sich bequemet; Worauf durch gewisse von beiden Theilen verordnete Deputirte die Sache untersucht, fleißig überleget, der ganzen Gemeine vorgetragen, und endlich, mit allerselts Belieben und approbation, folgender wolbedächtlicher, beständiger, und zur Ruhe und Frieden gerichteter Vergleich geschlossen und getroffen worden.

Es soll E. Edler Hochw. Rath zum Honorario oder Salario, und sonst vor die auß den Stadts-Güthern und andern Einkünfften genoßene Intraden, Accidentien, Besendungen, oder wie sie Nahmen haben mögen, Zehen Tausend fünffhundert Reichsthr. in specie und Alberts, vom Stadts-Kasten, auß den redesten Mitteln der Stadt, ohne einige Wiederrede, unfehlbar, und zwar auff Johannis Drey Tausend Reichsthr. in specie, und Zwey Tausend Zwey Hundert und fünffzig Reichsthr. Alberts, und dann auff Michaelis fünff Tausend Zwey Hundert und fünffzig Reichsthr. Alberts jährlich eins vor alles und alles vor eins zu heben und zu empfangen haben; Jedoch daß in dieser obspecificirten Summa die Besendung, so die Canzelley, vormöge ihrer Bestellung, bisher genoßen, wie auch der Älterleuthe Gage der Zwey Hundert und Neunzig Reichsthr. und die Besendung so den Älterleuthen bisher gereicht worden, und sich auff Zwey Hundert und drey Reichsthr. 66 gr. beläufft, vollkommen mitbegriffen sey und dareinst entrichtet werden sollen.

Waß aber E. Ehrw. Ministerium, der Herren Wittiben, derer Anzahl nicht allezeit gleich, die beeden Hochl. Doctores Medicinä, die ordinary Professores Gymnasy, derer Zahl nicht über 6 seyn sol, der Stadt Ingenieur und Schul-Collegen, an Besendung oder Accidentien bisher genoßen, selbiges sol Ihnen absonderlich, laut übergebener Specification, wie vor als nach, ohne Abbruch, entweder in natura oder an Gelde, vom Kasten-Collegio verschaffet, und durch den Herrn Oberkämmer oder Kastenherrn, wie gebräuchlich, gereicht werden. Solten aber solche beschwerliche Zeiten [die Gott gnädig verhüten wolle] einfallen, daß durch langwirige Kriege die Commerciën gesperrt und verhindert, der Stadt Landgüther verwüstet und so viel nicht tragen könten, auch andere der Stadt Intraden auffhören müsten, so daß wegen solcher offenbaren Noht der Stadt, oberwehnte Zehen Tausend fünffhundert Reichsthr. nicht völlig und jährlich auß dem Stadts-Kasten entrichtet werden könten oder möchten; So wil E. E. Rath, als eine Christliche und billige Obrigkeit, sich nebst beeden

Älterleuthen bey solchen schweren Zeiten, der lieben Stadt zum Besten, so schicken und senden lassen, daß Sie, biß der Höchste Gott solche Noth gewandt, und die Stadt zur Ablegung solcher restantien, wenn die intressen der Stadt-Schulden vorher und zuerst völlig abgetragen, auß den publiq. Einkünfften gelangen kan, alß dann Einem Jeden, der solche restantien zu fordern, oder deßelben Erben, unfehlbar dieselben abgetragen werden sollen.

Wie wir dieses alles ufricht- und unverbrüchlich gehalten werden und seinen würcklichen Anfang von bevorstehenden Michaelis, alß der Zeit, von welcher die Besetz- und Versetzung der Raths-Ämpter sich anhebet, und da die Rechnungen geschlossen werden, gewinnen sol. Alß begiebet sich E. Edl. Hochw. Rath, vor sich und Ihre Nachkommen, von selbiger Zeit an, aller so wol auß vorigen Contracten [alß welche, in so weit sie das Honorarium, deßelben augmentatien und die Besendung oder Accidentien betreffen, hiemit gehoben seyn, und darauß deßfals nichts weiter prätrendiret werden sol und kan] alß sonst bißher auß den Stadtmitteln, Stadts-Landgüthern, Fischgehenden, Amtsrechnungen und andere publiq. Einkünfften, in natura oder an Gelde genoßenen und prätrendirten, bekanten und unbekanten Besendungen, Accidentien, oder wie sie Nahmen haben möchten, nichts außbeschieden, alß nur der Juden Schutzgeld, und die gewöhnliche Gebühr von den frembden, nicht aber einheimischen Jahrmarktsbuden an den Wortführenden Herrn Bürgermeister, so demselben gelaßen wird, hiemit und krafft dieses gänzlich; wil auch nicht zugeben, daß dem zuwieder inß künfftige von einem einzigen der Amtsstragenden Personen einige neue Accidentien und Zufälle, unter wes Schein und Vorwand es seyn möchte, erdacht, noch heimlich oder öffentlich genoßen, sondern solche Contraventiones mit Ernst verhütet werden sollen. Dagegen sol das Kasten-Collegium mit Verarrendirung der Stadts-Güther und Gründe oder Veräußerung derselben Gefälle, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, und mit Verwaltung oder administration aller der Stadt Einkünffte, inhalt der allergnädigsten Königl. Kasten-Verordnung oder Resolution, der Stadt zum Nutzen, wie es auff's Beste geschehen kan und mag, zu verfahren freye Macht haben; Und wil E. E. Rath in solcher zur Stadts Wolfahrt reichenden Verrichtung demselben allen müglichen Rath, Hülffe und Beystand leisten und mit nachdrücklicher execution forderlich seyn. So wil auch E. E. Rath die nöthige Verordnung stellen, daß der Markt-Vogt, und andere, keine Vorkaufferey, weder mit truckenen, noch frischen Fischen treiben, viel weniger Einem oder dem andern zum Besten etwas einkauffen, sondern daß alle frey zu Markt kommen, Er auch Krafft seines Ampts und Bestallung auff dem Fischmarkt, ohne Ansehen der Person, auff den billigen Preiß der Fische sehen, und so wol dem Armen alß dem Reichen, bey Verlust seines Dienstes darzu verhelffen, auch der Verordnung nach keine Fische vom Markte wieder zurückführen lassen sol.

Es verspricht auch E. E. Raht hiemit der löblichen Bürgerschaft, daß bey vacirenden Bürgerlichen Ämbtern und Stadt-Bedienungen, die Bürger und Brüder der Gilden sind, wenn Sie zu solchen Ämbtern capabel und sich angeben, vor allen andern den Vorzug haben sollen; Gestalt dann E. E. Raht der löblichen Bürgerschaft auch sonst alle Liebe, Gunst und Willfärgkeit, so Sie Ämbts- und Rechtswegen schuldig, in Befoderung der allgemeinen Wolfahrt und Eines jeden Angelegenheit so viel müglich zu bezeigen nicht unterlassen wil, und nicht weniger von deroselben deswilligen Behorsams, guter Juneigung und Vertrauens gewärtig ist.

Nachdem auch E. E. Raht, nebst der Policey- und Wettordnung, auch die Stadt-Rechte und Gerichts-Ordnung, nach sorgfältiger revidirung derselben bereits Anno 1674 Ihr Königl. Mayst. zur allergnädigsten censur und confirmation übergeben, Ihr Königl. Mayst. auch selbige, inhalt dero ertheilete resolution vom 5. february Anno 1675, durch gewisse Rechtsgelahrte durchzusehen und Ihr vortragen zu lassen, sich veranlaßet, alß wil E. E. Raht in Unterthänigkeit ferner darumb anhalten, und so bald die allergnädigste confirmation erfolgt, selbige zum öffentlichen Druck befodern. Auch so was sonst in den Policey-Ordnungen der Zeit Gelegenheit nach, der Stadt zum Besten zu ändern vorkommen möchte, alß dann solches, Ämbts-Pflichten nach, nebst gebührender communication vornehmen und werckstellig machen. Daß nun dieses einhellig von E. E. Raht, Älterleuthen und Eltesten und der ganzen gemeinen Bürgerschaft beliebt, geschlossen, und bey waren Worten und Christlichen Glauben vest zu halten versprochen worden, sind in Urkundt der Wahrheit drey Exemplaria dieser Abhandlung verfertiget, mit dem Stadt-Insiegel bekräftiget, von beyderseits Deputirten eigenhändig unterschrieben, auch mit deren Pittschafften untersiegelt, und E. E. Raht und jeder Gilden-Stuben, ein Exemplar, alle eines lautes, zur Bewarung mitgetheilet worden. Actum den 2. Septembris Anno 1679.

Unterschriften der Urkunde von 1679 Sept. 2.

Bei jedem Namen befindet sich ein auf das Pergament gedrücktes Siegel in rothem Lack.

Wegen Eines Edlen Hochwohlgeborenen Rahts:

Melchior Drelingh, Bürgermeister am Worthe.

Johann Benschendorff, Bürgermeister und Oberkastenherr.

Paulus Brockhausen, Syndicus.

Johannes Lohman, Rathsvorwanter und Kastenherr.

Wegen der großen Gilde Älterleuthe, Eltesten und Bürgerschaft:

Adolff Lüderß, Ältermann der großen Gilde.

Bartollt Kempe, Elster der großen Gilde.

Peter Poort, bürgerlicher Deputirter.

Johan Reutter, iziger Zeit bürgerlicher Dockman.
Daniel Wittchau, bürgerlicher Deputirter.

Wegen der kleinen Gilde Älterleuthe, Eltesten und Bürgerschaft:

Gerhard von Blo, Älterman der kleinen Gülde.

Peter M[ehse], Elster.

Martin Crohn, bürgerlicher Deputirter.

Jochim Beiter, als bürgerlicher Deputirter.

J . . . M [Das Pergament hat durch Mäusefraß gelitten.

Das J ist nach dem Siegel ergänzt, nach dem M steht vielleicht yr?] bürgerlicher Deputirter.

Weitere Nachrichten von besonderem Interesse oder Wichtigkeit finden sich unter schwedischer Herrschaft in den alten Nachrichten nicht vor, da Riga bald wieder durch Krieg in Anspruch genommen wurde, in Folge dessen Riga im Jahre 1710 unter die glorreiche Regierung des Russischen Kaiserreichs kam.





Vierter Theil.

Riga unter russischer Herrschaft von 1710 ab.

21. Die Übergabe der Stadt Riga.

Nachdem die Stadt Riga schon seit längerer Zeit einer schweren Belagerung von Seiten Rußlands ausgesetzt war, übergab die Stadt-Verwaltung am 30. Juni 1710 dem General-Feldmarschall Graf Scheremetjew die vom Rigaschen Rath entworfenen und von den Stadtältermännern und der Bürgerschaft angenommenen Accordpunkte, welche wesentlich unverändert am 4. Juli vom Oberbefehlshaber der russischen Truppen acceptirt wurden, worauf dann am 10. Juli die Übergabe der Stadt Riga an Rußland erfolgte.

Hatte die Stadt bisher schon viel gelitten, so sollte sie nun noch schwerer heimgesucht werden. Die Chronik der Gilde berichtet: „. . . . gleich nach Einzug der Truppen Seiner Groß-Czaarischen Majestät von Moskau brach die Pest aus, und fing das pestilenzische Sterben an, welches bis November anhielt Außer dem Ältermann Christian Frobrich waren durch Gottes Gnade noch fünf Älteste der kleinen Gilde am Leben geblieben, Gott lasse ferner seine Gnade über uns walten.“

Die Schriftstücke, welche uns von der Bestätigung erwähnter Accordpunkte, sowie der alten Privilegien der Stadt und deren Bewohner Kenntniß geben, befinden sich im Archiv der kleinen Gilde und da dieselben noch heute, im Jubiläumsjahre, auf ein historisches Interesse Anspruch machen können, so erscheint es gerechtfertigt, vier solcher Documente wörtlich folgen zu lassen und zwar in der Weise, daß die am 30. Juni 1710 von

der Stadt übergebenen Accordpunkte angeführt, sodann die am 4. Juli erfolgte Genehmigung, aus der Loge zu Riga, welche in dem Schriftstücke neben einander geschrieben sind, hier aber unter einander abgedruckt wurden.

22. Accords Punkten,

welche bey Übergabe der Königl. Stadt Riga, von Seiten E. Wohledl. Raths, und denen Stadts Alterleuthen mit beyder Gülden Bewilligung verfaßt und begehret, und von Jhro Hoch Gräfl. Excellence Jhro Groß-Czaarischen Maytt. Premier General-feld Marschall Scheremethoff accordiret und Bewilliget worden im Lager unter Riga den 30. Juny und 4. Juli 1710:

1. Nicht weniger hat man E. Wohledl. Rath und der gesamten Bürgerschaft dieser Stadt aufs nachdrücklichste außzubedingen sich angelegen sein lassen wollen, daß die unveränderte Augsburgische Confession und darauf fundirte Religion in völligen Stande und bey ihrer bey 200 Jahren gebräuchlichen Übung in allen Kirchen und andern Orten dieser Stadt und derselben gebiete und Diocesi verbleiben soll, zu dem Ende daß zu dem vorigen Pollnischen Zeiten gewesene Consistorium die Prediger, imgleichen die Bediente des Gymnasii und sowohl der Lateinischen als Teutschen Schulen in der Stadt und auf dem Lande bey ihrer bisherigen Lehre, Ceremonien, Information und Einkommen, so wie sie biß her ohne interruption vor E. E. Rath gewehlet und darauf ordiniret worden beybehalten werden.

ad 1. Wird in allen eingewilliget.

2. Daß die Stadt bey ihrem Gebiethe und bey allen ihren Einkünfften, Vorzügen, Privilegien und Gerichtbarkeiten, Gewohnheiten, Freyheiten, und dergleiche mehr zu Wasser und zu Lande wie dieselbe solches von Alters her, von Heermeistern zu Heermeistern, Bischöfen zu Bischöfen, und von Königen zu Königen bißhero tam in genere quam in specie biß auf diese Zeit rechtmäßig gehabt und genoßen erhalten geschützt, und gehandhabet werde, auch in völligen Possesß und Besiß ihrer Patrimonial und durch Königl. Gnade erhaltenen Güter und Appertinentien, Einkünffte, juris Patronatus, Gerichtbarkeiten, Freyheiten, Vorzüge und was darzu gehörig erhalten werden, und dieselben auch wirklich genießen solle.

ad 2. Ob man gleich mit raison Einem E. Rath und Ehrliebende Bürgerschaft der Stadt Riga auf den Fuß nehmen könnte, als wir sie unter Königl. Schwedischer Regierung und disposition gestanden; So wird ihnen dennoch nichts desto weniger reserviret. Von denen publicirten Universalien so wohl zu profitiren, als Eine Wohlgebl. Ritter und Landschafft versprochen.

3. Daß die Stadt den völligen Possesß und Besiß nicht nur ihrer Patrimonial- sondern auch durch Königl. Gnade erhaltenen Güther und appertinentien ohne einiger Veränderung der vor Anno 1680 gehabten Einkünffte, Juris Patronatus, Gerechtigkeiten, Freyheiten, Vorzügen, und was mehr darzu gehörig, behalten, und genießen solle.

ad 3. Wird eingewilliget.

4. Daß alle der Stadt Magistrat und Richter so wohl in Policey als Justice-Sachen nebst ihren gehörigen Beampten und ihren Ämbtern Gerichtbarkeiten, Verrichtungen und rechten und bey ihren Salariis unverändert verbleiben, auch der ihnen von der Stadt restirende Lohn von dem Einkommen derselben ihnen entrichtet werden solle.

ad 4. Wird accordirt.

5. Daß alle andere Stände, Ämbter und Stiftung so Geist- als Weltl. in und bey der Stadt in ihrem Stande und bey ihren Einkünfften unter der bißher gewesenen der Stadt direction verbleiben und beybehalten werden sollen.

ad 5. Ist eben mäßig eingewilliget.

6. Alle Obligationes, Acten, dispositiones und Schulden so Activ- als passiv in und außershalb Landes sollen zur Beybehaltung publicquen Credits in ihrer Völligen Krafft und Wirkung verblieben, wie denn auch diejenige, welche entweder auf Königl. oder Adell. Güter wegen eines Vorschusses, es sey an Gelde, Getreyde oder andern Perseelen einiges Pfandt haben, nicht eher die Güther biß sie ihre völlige Vergnügung an Capital und den biß an erfolgende Bezahlung erwachsenden interesse erhalten, zu quitiren und abzutreten schuldig seyend.

ad 6. Wird geantwortet, daß Er in so weit accordiret, jedoch hat es mit dem Vorschuß wie oben gedacht seyn Bewenden, weile man nicht absehen kan, wie Jhro Groß Czaarl. Maytt. solten obligiret werden können, Jhro Königl. Maytt. von Schweden Schulden zu bezahlen, dennoch aber stehets ihnen frey desfalls Jhro Groß Czaarl. Maytt. Gnade zu imploriren.

7. Nicht weniger bleiben alle Ämbter, Collegia und Gesellschaften der Stadt, imgleichen alle Bürger und Einwohner derselben, Adell und Unadell, wie von Alters her bey ihren Gütern Privilegien, Rechten, Schragen, Verrichtungen und Besiß beydes in der Stadt alß auch außershalb derselben, und auf dem Lande, in sonderheit soll den Ämbtern oder Gewercken zum Bedrück kein neues Ambt oder Gewerck weder in und außershalb der Stadt, noch in der Citadell und des Orts verstattet werden.

ad 7. Wird in allen ratihabiret.

8. Was zum Wall-Bau gehöret, und die ganze Artillerie in der Stadt, an Mörsern Canonen, Haubitzen, oder wie es Nahmen haben mag,

nebst denen Zeug-Häusern und was darinnen denenselben zuständig seyn möchte, an großen und kleinen Geschütz und Gewehr, an Munitio[n] nebst den Pulverthurn und Magazin Häusern bleibt alles mit den Bedienten der Artillerie und fortification nebst der geringen Infanterie der Stadt unter des Rath[s] direction derselben beybehalten, ohne einiger Veränderung wie sie auch bißhero in ruhigen Possesß derselben gewesen.

ad 8. Es bleibt bey der alten Gewohnheit ohn verrückt.

9. Der Rath und die Stadt als Matropolis dieser Province werden bey allen ihren Würden, Vorzügen, Gewohnheiten und Gerechtigkeiten bey dem Jure Burggraviali und was deme anhängig, wie auch wozu sie in Erwehl. und Bestellung der Bedienten so Geist als Weltl. Standes bißher befügt und berechtiget gewesen, beständig gelassen und beybehalten.

ad 9. Mit diesem punct hat es ebenmäßig der alten Gewohnheit nach sein bewenden, wird völlig concediret.

10. So sollen auch weder in der Stadt noch in derselben Gebieth[e] einige Richter oder Rechte als bisher gewesen, eingeführet und aufgebracht noch bey der Canzley und Correspondence einige andere mehr als die bißhero gebrauchte Teutsche Sprach introduciret werden.

ad 10. Wird accordirt.

11. Daß die Bürgerschaft mit allen ihren gehörigen, Gerechtigkeiten und allen Zubehör, wie vormahls solle gehandhabet werden, wobey dieselbe von Jhro Groß Czaarl. Maytt. die Gnade hoffet daß Jhr was noch von Jhrem runde und Eichen Holze bey und umb der Stadt verhanden seyn möchte, werde ohne weitere Beschwerung zugestanden und abgemachet werden.

ad 11. Wird in allen accordiret, wan Sie vorhero mit ordinairer discretion des Holz welches zu unserer Arbeit bey Brücken oder andern Bau gebraucht und durch unsere Troupen mit vieler Mühe beygebracht worden, eingelöset haben, doch behält sich Jhro Czaarl. Maytt. bey der Artillerie vor, daß alles was bey der Artillerie nöthig seyn möchte, Sie zu vor abnehmen mögen.

12. Weilen dieser Stadt Bürger so lange sie unter Königl. Schwedischen Bothmäßigkeit gewesen, die freyheit des Sund-Zolles genoßen, wollen Jhro Czaarl. Maytt. sich Bemühen dieselbe bey Jhro Königl. Maytt. von Dännemarck darbey zu erhalten.

ad 12. Jhro Groß Czaarl. Maytt. werden nicht unterlassen sich aufs beste vor die Stadt bey Jhro Königl. Maytt. von Dännemarck zu interessiren.

13. Daß die Mittel und Einkünfte der Stadt sowohl in als außer derselben nicht sollen geringert oder geändert, sondern beybehalten, und so viel möglich vermehret und zur Bezahlung der gemachten Stadt-Schulden angewandt werden.

ad 13. Wie es bey Jhro Königl. Maytt. von Schweden gewesen, soll es auch vor 1730 sein Bewenden haben.

14. Daß man die Handlung und Commerciën dieser Stadt so viel möglich befördern und begnadigen, selbige bey der bisher gebrauchten groben Münze nach wie vor erhalten, die in der kurzen Zeit eingeführten Zölle und Imposten, als Unlage, Charta Sigillata, Recognition, und Convoye Geldern ohne andere gravation, imgleichen die bisher eingeschlichene Monopolia abschaffen, und den Masten Handel seinen freyen Lauff, gleich den mit denen anderen Rußl. Holz Waaren lassen; insonderheit aber auch die Stadt, bey ihren Uhr alten Stapel Rechte conserviren und wieder allen Eintrag darinnen gnädig schützen wollen.

ad 14. Dieser Punct wird von Anfang biß zum Ende zu Jhro Groß Czarl. Maytt. allergnädigsten decision außgesetzt, in dessen wird die Bürger-schafft von denen so was künftig [es sey gleich wo und was es wolle] annehmen und unsere Münze acceptiren müssen. Es wird auch Versichert, daß Se. Czarl. Maytt. im Handel und Wandel keine difficulté machen oder zeigen werden.

15. Alle Klocken, Gold, Silber, Kupffer, Messing, Zinn, Bley, und was mehr an Metall so publique, als private in der Stadt und deren Einwohnern gehörig wird Ihnen ohne Abfürzung oder einige Auslage gelassen.

ad 15. Wird gänzlich accordiret.

16. Die Stadt mit keiner Einquartierung, außer den Casarren, wie auch mit Contributionen und andern Auflagen nicht zu Beschweren.

ad 16. Die Stadt soll so viel möglich, mit der Einquartierung menagiret werden, wie denn Jhro Excellence der Herr General Feld-Marschall versprechen, daß, so lange der Sommer dauret, die Guarnison auf den Wällen campiren solle, wann aber die Kälte hereintritt, soll dar von so viel in die Casarren einrücken, als thunlich seyn wird, der Rest muß in die Stadts Häuser, dem alten Gebrauch nach, verleget, oder muß von der Stadt andere Unstalt gemacht werden und geschehen, zum raisonnablen Unterkommen, mit ungewöhnlichen Auflagen oder extraordinairren Contributionen soll Niemand graviret werden.

17. Da auch sonst was specialibus mehr und weitläufftiger zu behandeln zu Confirmiren, und der Stadt Privilegien mit mehrern rationibus zu extendiren von nöthen sein sollte, werden Jhro Czarl. Maytt. solches alles mit dem Magistrat vor die Hand nehmen, daßelbige privilegiren, Confirmiren, und dergestalt mit diesen und allen anderen Sachen, der Stadt der Gnade in der that erwiesen, und wiederfahren lassen.

ad 17. Wird accordiret.

18. Die von fremdden Örttern her seind und wollen sich hier aufhalten, imgleichen die seit der letzten Übergab der Stadt Dörpt sich von

danne so wohl als andern Kleinen Städten und Flecken hieher begeben und bey der Stadt aufhalten, ungeachtet sie keine Bürger worden, werden in Jhro Groß Czaarl. Maytt. Schutz ebensals aufgenommen.

ad 18. Wird ebenmäßig placidirt.

19. Allen diejenige so wohl Bürgern, als Einwohnern und sonst auß der Nachbarschafft sich hier aufhaltenden, welche alhier zu verbleiben keine inclination haben möchten wird innerhalb Jahr und Tag sich nebst ihren Familien und allen Gütern [im maßen ihnen indeßen auch ihre alhie etwa habende immobilia zu veräußern freysethet] wann sie zu vor die Decimas von allen der Stadt erlegt, nach außwertigen Orten es sey auch wohin es wolle weg zu begeben freygelassen und sollen selbige auch unterweges weder an ihren Perfohnen noch einigen Gute gefährdet und incommodirt werden, dahingegen auch diejenige welche sich jetziger Zeit in der frembde in oder außserhalb Schweden Reich aufhalten, die freyheit haben sollen innerhalb Jahr und 6 Wochen sich hier wieder einzufinden, und daß ihrige an diesem Orth ungehindert zu besitzen; da sie aber nicht anhero zu kommen gedächten, eine anderweitige disposition darüber zu machen, und daßelbe nach abgelegten der Stadt zehenden frey, wegbringen zu lassen bemächtigt seyn sollen.

ad 19. Alle diejenigen, so weg wollen, sollen mit der Guarnison abziehen, und was sie nicht mitnehmen können, sollen Sie in Zeit von 3 Monathen abhohlen lassen, die aber außserhalb Landes seyend, müssen sich in Zeit von 6 Monathen sub poena Confiscationis alles Jhres Vermögens einstellen, und wann Sie hernach abziehen, und nicht länger bleiben wollen, wirds ihnen gefallen bey Jhro Czaarl. Maytt. gebührende instance zu thun.

20. Die, welche der Stadt oder hiesigen Bürgern und Einwohnern mit Schulden verhaftet, nicht eher von Hinmen zu lassen, biß sie solche Bezahlet oder gnugsahme Sicherheit davor gestellet.

ad 20. Wird placidiret, und ist in der general Capitulation desfalls alles was darzu nöthig versorget worden.

21. Auf obige Punkten nun sollen alle Beleidigungen welche unter wärender Bloquade und Belagerung alß auch sonst vorhin vorgegangen seyn möchten, ein vor alle mahl gehoben Vergeßen, und Vergeben, die Stadt und deren Einwohner auch sich hier aufhaltende frembde alle und jeder mit allem ihrem Gute von aller Plünderung, Brandschatzung, Kriegssteuer, und was sonst derselben desfalls zur Last angeführet und gebracht werden könnte und möchte, befreyet, und in Jhro Groß Czaarl. Maytt. vollkommenen Schutz auch die zur Stadt gehörige Gefangene ohne einziger rantion erlassen und auf freyen fuß gestellet werden.

ad 21. Alle Beleidigungen werden hierdurch in genere und in specie gehoben, die frembden in Jhro Groß Czaarl. Maytt. Gnade und pro-

tection aufgenommen, des gleichen die zur Stadt gehörige Gefangene ohne ranton erlassen, wenn sie zu vor declariret haben in Jhro Groß Czaarl. Maytt. Allergnädigsten Schutz zu bleibe.

22. Sollte nach diesem Ein oder der ander wieder seine schuldige Treue oder Jhro Groß Czaarl. Maytt. Hoheit sich Verbrechen, sollen diese puncta dardurch nicht gebrochen, noch gehoben, noch selbigen praejudicirt seyn, sondern der Verbrecher allein soll davor gebührend abgestraffet werden.

Actum Riga den 30. Juny St. v. 1710. (L. S.)

ad 22. Wird billig accordiret. Hierbey aber wird E. E. Rath und Bürgerschaft notificiret, daß so bald die Stadt überliefert, bezogen, und Besetzt ist, ein jeder freyheit haben soll, seine Nahrung und Gewerbe nach belieben zu suchen, und zu treiben, und da jemand nach Litthauen, Pohlen, oder Rußland, und Moscau selbst verreisen solte, dem wird alle dazu nöthige Sicherheit versprochen, und soll auch mit gnugsahmen Reise Pässen versehen werden. Conclusum im Lager vor Riga den 4. July St. v. 1710. (L. S.)

General feld Marchall und Cavallier von Malta
Boris Scheremettoff.

23. Die Kaiserliche Bestätigung der Privilegien und die ertheilte Confirmation.

Die von Jhro Groß Czaarische Maytt. über die Privilegien der Stadt Riga ertheilte Confirmation, d. d. St. Petersburg, den 30. September 1710 lautet:

Wir Peter von Gottes Gnaden Czaar und Imperator von aller Rußland ꝛ. ꝛ. thun hiemit kund und zu wissen: Demnach Riga die Haupt-Stadt in Liefland, durch zugestandene Capitulation uns sich ergeben, und unterthänig gemacht, Selbiger auch hierbey versprochen, daß Ihnen alle ihre Privilegien, Stadt Rechte, Statuten, Gerichte, Ämbter, Freyheiten, Eöbliche Gewohnheiten, Praerogativen, Gerechtigkeiten, Patrimonials Eigenthümer und Possessionen, wie sie selbige von alters her, und von Herrschafften zu Herrschafften, bis hiezu erworben, und genoßen, confirmiret und conserviret werden möchten, und darauf der Magistrat sampt denen Ständen daselbsten uns gehuldiget, und den Eyd der Treue abgestattet, und hierauf durch unsere besonders Lieben Getreuen, unsern Geheimbden Rath-frey Herrn von Löwenwolde, umb unsere gnädigste Confirmation darüber

in Unterthänigkeit angehalten; Als haben Wir in Kayserlicher Huld und Gnade Ihnen solche nicht versagen wollen; sondern wie Wir uns Ihrer beständigen unterthänigsten Treue und Pflicht gegen Uns und Unsere Kayserliche Successoren gänzlich versichern; So confirmiren wir hiemit und in Krafft dieses, alle Ihre von Alters her, und von Herrschafften zu Herrschafften wohlerworbene und zu uns gebrachte Privilegien, Stadt-Rechte, Statuten, Gerichte, Ämbter, Freyheiten, Löbliche Gewohnheiten, Praerogativen, Gerechtigkeiten, Patrimonial-Eigenthümer und Possessionen, versprechen Ihnen auch gnädigst, daß Sie und ihre Nachkommen bey dem allen immer während erhalten und gehandhabet werden sollen. Wie Wir denn in folge dessen alle unserm Höhen und Niedrigen Befehlhabern der Orten, und allen denen welche uns mit unterthäniger Pflicht und Gehorsam verbunden sind, hiemit ernstlich gebiethen und anbefehlen, daß Sie Ihnen dawieder keinen Hinder oder Nachtheil zufügen, oder zufügen lassen; sondern Sie vielmehr in benötigten Fällen dabey schützen und handhaben sollen. Zu mehrer Uhrkund und gewisser Festhaltung haben wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit unserm Kayserlichen Inseigel Bestärcken lassen. So geschehen St. Petersburg den 30. September Anno 1710.

In fidem
Johann Schrader.

24. Gnädigste Resolution der noch ausgesetzt gewesenen Punkte.

Czaarischer Maytt. Gnädigste Resolution und Erklärung über die bey der Dedition der Stadt Riga, derselben so wohl bereits accordirte, als die ausgesetzte und neben Puncta, ertheilet zu St. Petersburg den 12. October 1710.

Nachdem Se. Czaarische Maytt. sich dero getreuen Stadt Riga nicht allein bey der Subjection albereit zugestandene Accords-Puncta, sondern auch die, welche ausgesetzt gewesen, sambt ihren demüthigsten neben Memorial umbständlich vortragen lassen, und alles sambt und sonders genau und in Gnaden erwogen; So ertheilen Jhro Maytt. hiemit dero gnädigste rathabition über alles dasjenige, was von General-Feld Marschallen, Grafen Cheretoff dem Magistrat und der Stadt Riga ausdrücklich accordiret worden, und erklären Sich in gleicher Gnaden über die andere Puncten Jhres Gesuchs, so bis zu Se. Czaarischen Maytt. Allergnädigsten Consens sind ausgesetzt gewesen, als hiernach folget.

Ad 6tum. Wegen des Gesuchs umb die von der Schwedischen Regierung eingehabte Arrenden, und Pfand Contracten auf die Cron Gütther zu Confirmiren, und die Interessenten dabey zu conserviren, wird declariret, daß bey denen aufgerichteten Pfand-Contracten und in denselben ausdrücklich benandten Capitalien Sr. Czaarischen Maytt. zu Bezeugung besonderer Huld und Gnade, die possessores aus der Stadt, unter dem Ihnen Verschriebenen hypothei-Recht, gnädigst conserviren wollen: Solche Contracten aber müssen zur Untersuchung beyder in Tief-land verordneten Commission produciret werden; welche auch, was es mit dem daneben prætendirten Vorschuß vorbewandniß habe, genau nachsehen, und Czaarische Maytt. davon relation abstaten wird; Alsdann eine justitz mäßige Resolution darauf zugewarten stehet.

Ad 12mum. Was die Unterthänigst angesuchte Erleichterung der Zölle und dergleichen impost item, das demüthigste petitum wegen Verlehnung der andern Helffte der Portorii Einkommen, zu Bezahlung der Stadt Schulden betrifft; So bleibets bis zur ruhigern Zeit, und da der Sachen Beschaffenheit genugsam überleget werden kan, wie es bisherzu gewesen.

Das übrige alles wird in Ermangelung gründlicher Nachricht davon, genau untersucht, und Czaarische Maytt. relatiret werden, alsdann Dero-selben gnädige Resolution, nach der Sachen Bewandniß, erfolgen wird.

Ad 13tium. Auf das Gesuch wegen der Befreyung von dem Zoll in dem Sund, wird declariret, daß wenn ein völliger Bericht, was es mit dem Sund-Zoll, und dem Pacto darüber vor eigentliche Bewandniß bis herzu gehabt habe, an Sr. Czaarischen Maytt. abgestattet seyn wird, soll zu der Sachen Beybehaltung alle Vorforge angewandt werden.

Ad 19num. Wegen der Freyheit umb denen Bürgern permission zu geben, sich weg zu begeben, wird declariret, daß Sr. Czaarische Maytt. in gnädiger Consideration vor die Stadt, dieselbe Ihres von Alters her gebrachten und zu aller Herrschafften Zeiten conservirten Rechtes nach wie vor genießen lassen; Doch sollen die, welche ihr domicilium verändern und sich anders wohin transportiren wollen, gehalten seyn, bey dem General-Gouvernement die Ursachen, warumb Sie zu der Veränderung resolviret, gründlich anzuzeigen.

Wegen der in dem Neben Memorial unterthänigst angesuchten gewißen Transportirung aus Moscau derer Vivres und Lebens-Mitteln, welche in Riga zu ermangeln vermeinet worden, wollen Sr. Czaarische Maytt. wo die Saison dazu nicht zu späte und so weit es sonsten thunlich ist, gnädigste Vorforge geschehen lassen, davon bereits auch aniso die Ordres ergangen, damit solche Zufuhr geschehen möge; Wann aber mit Gottes Hülffe die Pest daselbst aufhöret, so wird denenselben, als Sr. Czaarischen

Maytt. Unterthanen, frey stehen selbst allenthalben in das Rußische Reich hinzugehen, auch von allenthalben anbefohlen werden, allerhand Vivres und andere nöthige Sachen dahin zu führen.

[in originali subscriptum]

Jussu Szareæ Majestatis Proprio.

Comes. Gabriel Gollofkin Imperii Cancellarius.

In fidem

—————
Johann Schrader.

25. Copie des Gesuchs der Drei-Stände-Deputation an Se. Kaiserliche Majestät und die Resolution des Senats.

In denen von denen Deputirten der 3 Ständen der Stadt Riga an den Senat übergebenen Bitten, Suppliciren der Bürger-Meister und die übrigen. 1722.

1. Daß nach zugestandener Capitulation de Anno 1710 d. 4. July und in selbigem Jahre mit Jhro Kayserl. Maytt. eigener Hand ertheilten Confirmation ihnen ein recht vollständiges Corpus wie es bey der alten Herrschafft gewesen, von denen erhaltenen Privilegien, Einkünfften, Gerechtigkeiten, Schragen, Verordnungen, Statuten und Patrimonial-Güthern, sowohl zu Wasser als zu Lande, von Beybehaltung der alten Gewohnheiten, Gülden, Compagnien etc. so wie die Pohlnische und Schwedische Könige gethan, geschenkt werde.

Alß auf Ordre Jhro Kayserl. Maytt. der Reichs-Senat diese puncten angehört, haben Sie darauf resolviret.

ad 1. Sie sollen bey ihren Privilegien, Einkünfften, Schragen, Verordnungen, Statuten und Patrimonial Güthern, imgleichen bey ihren alten Gewohnheiten, Gülden, Compagnien, Ämptern, und andern, so wie es in der Schwedischen Regierung gewesen, conserviret werden, auch soll uns der Capitulation und dem Confirmation-Briefe von dem Collegio der Ausländischen Affairen zur Beurtheilung dem Senate Nachricht ertheilet, Inzwischen aber nach den Friedens-Tractaten verfahren werden, und was ihnen über dem noch nöthig seyn möchte, davon mögen sie schriftliche Vorstellungen thun.

2. Daß die auf Befehl des General-Feld Marschalls des Durchl. Fürsten Anno 1711 abgenommene Stadt-Thor Schlüssel, nach alter Gewohnheit, der Stadt wieder abgegeben werden mögen, wie solches Jhro Maytt. durch eine cod. Anno zu Jawaroff, datirte Schrift, daß nach geschlossenen Frieden, solche restitution geschehen soll, zu versprechen geruhet.

ad 2. Es soll umständliche Nachricht aus dem Rigischen Gouvernement eingesandt werden, bey wem, und mit welcher Verordnung

vormahls bey Schwedischer Regierung diese Schlüssel gehalten, wie sie abgenommen worden, und bey wem oder mit welcher Veranstaltung dieselben nach der Eroberung Riga bis anhero behalten worden.

3. Bey Jhro Königl. Maytt. von Dännemareck zubewürcken im Sunde wie vormahls, ohne Zoll zuhandelln.

ad 3. Wegen des Zoll-freyen Handels im Sunde, wie vor dem geschehen, soll durch eine negotiation Mühe und Fleiß angewandt werden.

4. Jhnen zubewilligen, daß sie nach alten Rechten die Glieder des Magistrats und andere Stadts Officianten und Bediente verordnen, imgleichen zum Waßer-Capitain einen thüchtigen aus der Bürgerschaft erwehlen mögen.

ad 4. Auß dem Rigischen Gouvernment soll im Senat Nachricht eingesandt werden, was vormahls hierüber vor Veranstaltungen gewesen, und worin die Pflicht der Glieder, Officianten und des Capitains bestehen.

5. Die Stadt Riga liegt an einem gelegenen Ohrte, hat mit dem Pohlischen und andern von Adeln nicht wenig Verkehr, und ist mit einem Burggräflichen Gerichte versehen. Jhro Kayserl. Maytt. aber haben nach erhaltener Capitulation und Confirmation sie bey ihren Freyheiten zulassen, zu versprechen beliebt; Es ist aber selbiges ohne Resolution des Gouverneurn Knesen Gallizins gelassen worden [soll vielleicht heißen: Es ist aber selbiges ohne Resolutionen (scil: von Jhro Maytt.) nur von dem Gouverneurn Knesen Gallizin gelassen worden] daß dannenhero nach nunmehr geendigtem Kriege, wenn hinführo eine Nahmentliche Liste von den Bürger-Meistern und zwey erwehlten Mittlern Assesforen zur confirmation übergeben werden wird, der Burg-Graff und die Bürger-Meister jährlich benennet, und die verordneten Assesfores confirmiret werden mögen.

ad 5. Wegen jährlicher Einsetzung des Burg-Graffen und Burger-Meister und Assesforen, imgleichen.

6. Jhnen die vollkommene disposition der Stadt habhafften und dergleichen zu schencken, so wie sie zu alten Zeiten disponiret haben, über (soll heißen durch) etliche Magistrats Glieder, und zwey [der Stände] aus den ältesten der Bürgerschaft, in welchen das Casfa Collegium bestanden, ohne Aufsicht der andern, worauß Verhinderungen hervor kommen, und ins künftige solche zulassen in der disposition der 3 Stände, und die deswegen ertheilte Befehle einzuziehen.

ad 6. Wegen der disposition der Stadt habhafften und von übrigen in der direction der 3 Stände.

7. Daß die in der Stadt verordnete Artillerie Bediente den Eyd leisten mögen, daß sie der Stadt treu dienen wollen, und so einer von ihnen mit Tode abgehiet, alsdann der Bürgerschaft zuerlauben an dessen Stelle anzunehmen, wenn sie dazu würdig erkennen auch der Stadt Artillerie und

die Zeug-Häuser uud was dem anhängig im vorigen Stande zu ihrer disposition abzugeben.

ad 7. Wegen Leistung des Eydes von denen Artillerie Bedienten und von Erwehlung an derer anstatt der verstorbenen, auch wegen Angabe der Stadts-Artillerie und Zeug Häuser und den zugehörigen nach dem vorigen Zustande soll nach geschehener Untersuchung in dem Rigischen Gouvernement in dem Senat zur Beurtheilung versandt werden, wie es bey Schwedischer Regierung hievon verordnet gewesen, desgleichen was hievon vor Befehle Jhro Kayserl. Maytt. zu Riga vorhanden.

8. Bey dieser ieszigen Friedenszeit eine Guarnison zuhalten, und von derselben ein Regiment in der Vorstadt zuverlegen, so wie es bey vorigen Herrschafften gewesen, weil iesz von der Einquartirung eine unerträgliche Last; und das Müller-Ampt laut ihren Privilegien ohne Einquartirung zuhalten.

ad 8. Von Unterhaltung der Guarnison in Riga, wie viel Regimenter vor dem in Quartier in der Stadt und Vorstadt ins besondere gewesen, soll nach geschehener Untersuchung aus dem Rigischen Gouvernement Nachricht eingesandt werden.

9. Daß keinen Guarnisons Officier weder Quartier noch Holz und Licht gereicht werde, sondern Quartier-Gelder, wofür sie sich Quartier, Holz und Licht anschaffen, zugestanden werde, und die gemeine Soldaten ihr Brodt bey den hiesigen Beckern selbst backen mögen, welches auch biß auf diese Zeit gewesen.

10. Vormahls sind Jhro Maytt. Civil-Bedienten gar mit keinen Quartier, Holz und Licht von der Stadt versehen worden, nummehr aber werden nicht allein denselben Bedienten, sondern auch der Rußischen Canceley und denen Bedienten, wie auch den Durchreisenden und Fremden Quartier und Vorspann gegeben, wovon sie dann eine unträgliche Last haben: daß sie von solchen extraordinairnen Belästigungen befreyet werden mögen, damit sie mögen encouragiret werden ihre Verfallene Häuser zu repariren.

ad 9 et 10. Es soll zur Beurtheilung in dem Senat auß dem Rigischen Gouvernement Nachricht eingesandt werden, Ob bey Schwedischer Regierung und nachgehends den Guarnisons-Officirern anstatt des Quartieres, Holz und Lichtes, Geld gereicht worden, und wieviel einen jeden, insonderheit nach seinen Character und auf welche Zeit: Ingleichen ob denen Civil-Staat-Bedienten und der Canteley und den Durchreisenden und Fremden von der Stadt Quartier und Podwodden gegeben, und wofern sie nicht gegeben worden, worumb daßelbe gegeben wird, und auf was für einen Befehl, Und damit hierinnen ins künftige eine Erleichterung zu machen, mit was für Ordnung solches einzurichten, soll

denen Rzigischen Einwohnern angedeutet werden, daß sie hievon eine schriftliche Vorstellung an den Senat thun.

11. Zu verbiethen, daß keiner von Adell oder sonsten einer Freyheit im Handel habe, sondern nur nach Inhalt der Königl. Kauff- und Handels-Ordnung concediret werden, und das ein jeder, der handeln will, das Bürger- und Brüder-Recht gewinne, wie auch der gesetzte Baur-Handell, denen Bürgern großer Gülde, nach den Statuten, ohne Verhinderung verbleibe.

ad 11. Hierinnen soll man thun, wie Jhro Kayserl. Maytt. Ordre befehlet, und solche Ordres an das Rzigische Gouvernement gesandt werden.

12. Daß keine Monipolia und Propolia auf einigerley Weyse gestattet werden.

ad 12. Was vor dem bey Schwedischer Regierung hievon vor eine Verordnung gewesen, und wie es jetzo gehalten werde, soll aus dem Rzigischen Gouvernement Nachricht eingesandt werden.

13. Daß in der [soll heißen vor der] Carls- und Schal-Pforten in den Buhden die Rußischen Leuthe ihre Waaren nicht verkauffen, oder daß sie ihre Waaren im Portorio angeben und verzollen, von denen Gründen aber, worauff sie ihre Buhden und Häuser haben, an die eigener die gewöhnliche Grund Gelder zahlen, und mit den andern vor Städtchen alle Onera tragen mögen.

ad 13. Wegen der Waaren, welche die Rußen verkauffen, und wegen Bezahlung des Zolles von solchen Waaren, auch wegen Bezahlung der Grund Gelder von solchen Häusern, soll man thun wie es hierinnen vormahls gehalten worden, und nach der dem Magistrat ertheilten Instruction und nach denen Constituirten Befehlen.

14. Die von General Majorn Polonski Anno 1711 aus den Zeughäusern genommene 800 Flinten, nach dem vorigen, zur defension der Stadt, zurückzugeben.

ad 14. Was für Gewehr genommen worden, und wie es zubehalten befohlen worden, und behalten wird, hievon soll aus dem Rzigischen Gouvernement zur Verordnung an den Senat Nachricht eingesandt werden.

15. Weil die Stadt im vorigen Kriege große Ausgaben gehabt, und sie desfalls in nicht geringe Schulden gerathen, daß derselben Stadt eine Frist in den Schulden vergönnet werde, dieselbige vor 10 oder 15 Jahren nicht zuerzwingen, damit sie hiedurch die Fortification in gutem zu Stande erhalten und Schulden auszahlen können.

Als nun Jhro Kayserl. Maytt. den 11. May im Senat gewesen, haben sie mit Dero eigenen Hand zu unterschreiben beliebt: Es soll gegeben werden eine Frist auf 10 Jahre. Bey selbigem punct bitten sie, daß von den Interesfen von vergangenem Kriege à 3, aber von den ge-

machten Frieden an, à 6 pro Cent erleget werden möchten. Worunter Jhro Kayserl. Maytt. zuschreiben beliebt: Hierinnen soll nach gut befinden [oder Consideration] verfahren werden.

ad 15. Auf Ordre Jhro Kayserl. Maytt. vom 11. dieses 1722. Jahres sollen die Ließländischen Einwohnern, wegen des vergangenen Krieges in den Schulden eine Frist auf 10 Jahre gegeben werden, aber wegen der Interessen muß man zu Riga untersuchen, ob solche Exempel zu Riga gewesen, und in andern Orten und Reichen irgendswow gefunden werden, und wenn nach geschעהer Untersuchung kund wird, so sollen die Ließländischen Einwohner dornach thun.

16. Von den Waaren, von Jüssen, Masten, Wachs, Theer und andern, der Zoll und die kleinen Auflagen zumindern, woserne aber keine Erleichterung geschiehet, wird es Jhro Kayserl. Maytt. Einkünfte zum Nachtheil gereichen, weil alle nach Königsberg und noch weiter vertrieben werden.

ad 16. Wie viel von solchen Waaren bey Schwedischer Regierung Zoll und kleine Auflagen genommen worden, so viel soll man auch jetzt nehmen bis auf [weitem] Befehl. Was aber über dem vermehret worden, solches soll vermindert werden, aber aus was für einen Befehl und wie viel auf jedes vermehret worden, und was vermindert werden wird, davon soll an den Senat und das Commerce-Collegium Nachricht eingesandt werden.

17. Daß der Roggen und anderes Getreyde frey und ungehindert gegen Erlegung der verordneten Zolle möge ausgeschiffet, wie es von dem per mare zugeführten Salze geschiehet, wovon Jhro Maytt. nicht geringe Einkünfte haben, und daß es zu verkauffen, wer oder woher er auch sey einem jeden frey seyn möge.

ad 17. Es soll hiervon an den Senat Nachricht eingesandt werden, wie es vor dem mit dieser Ausfuhr gehalten und was für Zoll genommen worden, Inzwischen soll im Senate nachgesehen werden, was von solcher Ausfuhr des Kornes durch Jhro Kayserl. Maytt. Befehle verordnet worden.

18. Wenn daselbe Commercium und die Bürgerschaft ihre nicht wenige in Pohlen (habende) Schulden zu erstatten, durch (Gerichtl.) Untersuchung suchen werden, daß hierinnen der Concurfus und Præscriptiones in Pohlen, Litthauen und Cuhrland den Creditoren nicht præjudiciren, sondern befohlen werden möge, Recht und Gerechtigkeit, in den Gesuch, er möge geschעהen wenn es wolle, zugeben und ihnen hierinnen zuhelffen.

19. In denen Schulden darinnen das König-Reich Schweden mit Riga Richtigkeit zu treffen hat, Hülffe zu leisten, damit die Bürgerschaft haben möge davon ihre Schulden zubezahlen, auch zu den Privat Schulden, als zum Exemp. der Schuster und anderer zu helffen und zuerstatten.

ad 18. Von Erstattung derselben Schulden, imgleichen auf

ad 19. In Bezahlung der Schulden auß dem Schwedischen Reiche, soll durch Correspondence des Collegii der Ausländischen Affairen Hülffe geleistet werden, Es sollen aber die Rigischen Einwohner in demselben Collegio kund thun, wer und was ein jeder ins besondere zu fordern habe.

20. Auf die zu Riga überreichte Vorstellungen über das Verfahren der bestelten Fscale zu resolviren.

ad 20. Wenn dieselbe und andere Liefländische Einwohner biß auf den mit Schweden gemachten Tractat des ewigen Friedens in einige Verbrechen gefallen und durch Fiscalische delationes angegeben (Verurtheilet) worden, wie hievon in denselben puncten und Bittschrifften gezeigt worden, so soll auß dem Rigischen Gouvernement von denselben Sachen eine umständliche relation gemachet, und mit klarer Beschreibung, wer und in welchen Sachen er angegeben, und zu welcher Straffe und weswegen er verurtheilet worden, unverzüglich an den Senat gesandt werden, biß aber in dem Senate wegen solcher Sachen die Beurtheilung geschehen wird, soll die Execution anstehen, und wer von denselben in Arrest gehalten wird, dieselbe sollen auf gute Bürgerschaft mit Untersreibung befreyet werden wie hievon die Ordres befehlen.

21. Daß sie bey ihren Gerichten und Rechten erhalten, und ihnen Niemand Eingriff thun, auch auß dem St. Petersburgischen Gerichte Niemand so dirigiren möge.

ad 21. Das Gericht und Rechte solte man nach den vorigen Rechten erhalten, die Appellation aber an das Justitz-Collegium ergehen lassen.

22. Daß keinen einseitigen Ungebern geglaubet und ihre delationes nicht gehöret werden mögen, wenn bey der Stadt und den Magistrat nicht inquiriret worden.

ad 22. Alle delationes soll der, welcher auf jemand zu klagen hat, dem Rigischen Gouvernement übergeben, und wenn derselbe sie entgegen genommen, soll er sie beurtheilen, und diejenigen, welche nicht fundiret sind, verwerffen, in denen aber so fundament haben, denen Rechten folgen, die mit den Friedens Tractaten übereinkommen.

23. Daß anbefohlen werden möge, den Præfectum Portory von der Cron Seite, und die Bürger-Meister und Raths-Herrn oder aus den Bürgern nach den ausdrücklichen Privilegiis der beyden Könige Stephani in Pohlen und Gustavi Adolphi in Schweden, ins künfftige zuerwehlen und zuverordnen.

ad 23. Wegen der Verordnung des Præfecti Portory und der Bürger-Meister und Raths-Herrn aus den Bürgern soll man nach geschehener Erkündigung, nebst den Original Privilegien der Schwedischen Könige und Jhro Kayserl. Maytt. Befehlen zur Verordnung an den Senat schreiben.

24. Der Commendant in Dünamünde hat den Waßer-Capitain verbotthen die auf der Rhede ankommenden Schiffe einzubringen, indem er vor Visitirung derselben die Lothsen nicht gegeben, und erst nach geschehener Visitirung auf die Schiffe geschicket, von welcher Aufhaltung die Schiffe großer Gefahr exponiret worden, daß also dem Waßer-Capitain, wie vormahls hierinnen volle Macht und Freyheit gegeben werden, oder daß der Capitain seine Lothsen mit denen von Commendanten abgefertigten Leuthen mit ausschicken mögen.

ad 24. Was der Commendant in Dünamünde dem Waßer-Capitain von den ankommenden Schiffen vor ein Verboth gethan, und warum er vor Visitirung derselben die Lothsen nicht gegeben, und was der Waßer-Capitain vor dem für eine volle Macht und Freyheit gehabt, davon soll nach Untersuchung an den Senat Nachricht eingesandt werden, unterdeßen sollen sie ohne einzigen Ublatz nach Jhro Kayserl. Maytt. Befehlen sich zurichten haben.

25. Die Brauer-Compagnie bey ihren vorigen Freyheiten zuerhalten, und keinen Eindrang zuthun, auch den Landstreichern [Umbrägern] die Handlung zu verbiethen, Jmgleichen auch ihre Ämpter [zeichen] bey ihren Ampts Schragen zuerhalten und den Handwercks [Meister] Leuthen, welche absonderlich außer den Bürgerlichen Arbeiten Einhalt zuthun.

ad 25. Die Brauer-Compagnie soll bey behalten werden, nach den Privilegien der letzten Schwedischen Regierung und den Friedens Tractaten worinnen aber solche gehalten worden, davon soll an den Senat Nachricht eingesandt werden.

26. Den in Curland neu aufgelegten Liebauschen Brücken-Zoll und andere neue Zölle welche den Pactis der Stadt zuwieder abzustellen.

27. Den Curländischen Einwohnern zuverbiethen, daß wie es bey voriger Herrschafft gewesen, sie gänzlich außer den verordneten Hofen, kein Korn nicht ausschiffen dürfen.

ad 26. Worinnen dieselben neu angelegten Brücken und andere Zölle bestehen, wie lange sie aufgerichtet und welchen Pactis sie zuwieder. Desgleichen

ad 27. Daß die Curländischen Einwohner kein Korn außer den angeordneten Hofen zu Waßer ausführen sollen, wie bey voriger Regierung biß an den Krieg, davon soll nach Untersuchung an den Senat Nachricht eingesandt werden, was vor Pacta des wegen mit Curland gewesen.

28. Es hat der König Gustavus Adolphus dem Ecken Convent drey Bauren in dem Burtneckischen District (NB. ist ausgelassen worden 1621. Jahre, an deren statt aber hat die Königin Christina) in den 1650. Jahre anbefohlen, im Portorio 50 rthl. jährlich zuzahlen; daß diese Gelder, wenn sie von dem 1712. Jahre auf Befehl des Præsidenten Majests diesen Convent nicht gezahlet worden, zum Unterhalte der Armen und Betagten Wattiben jährlich gezahlet werden möge.

ad 28. Wenn in das Eckensche Armen Hauß auß dem Portorio 50 rthl. jährlich vor dem gegeben worden, so sollen sie auch iczo nach den vorigen gegeben werden.

Ober Secretarius

Iban Pofnakoff Monsejeff.

26. Die Schragen der einzelnen Ämter.

Die Ämter hatten sich unter der glorreichen Regierung Rußlands, seit Peter dem Großen, immer eines förderlichen Schutzes zu erfreuen gehabt, so daß die Gilde mit ihren Junftämtern, trotz der in letzter Zeit durchgeführten großen Reformen im städtischen Verwaltungswesen sich ungehindert, den Zeitverhältnissen entsprechend, weiter entwickeln konnte.

Die Gilde, als auch die verschiedenen Ämter derselben, hatten ihre eigene Schragen, die ihnen als Richtschnur dienten, welche zumeist aus ganz alter Zeit — des Tischleramts, wie es zu seinen ersten Schragen gekommen ist, zeigen, indem es dort buchstäblich heißt:

„Denmach unser Eöbliches Tischler Ambt nöthig befunden, ein neues Buch, darein der Meister nahmen geschrieben werden zu errichten, zu Mahlen die alten Bücher, sehr unordentlich geführt, auch bereits gefüllet gewesen, so ist beliebet der Ersten Elf Meister nahmen, als stifter unseres Ambtes



Peter der Große.



Das Wappen der Stadt Riga unter russischer Herrschaft.

größtentheils noch aus schwedischer Zeit — stammen, die von der russischen Regierung unter Peter dem Großen nach 1710 bestätigt worden sind, ebenso die Siegel, Embleme und Wappen, welche zugleich die Fahnen der Ämter schmückten, während auch unter russischer Regierung mehrfach neuere Schragen der Ämter bestätigt worden sind.

Daß in alter Zeit die Schragen der Ämter sehr schwer und nur mit großen Kosten beschafft werden konnten, mögen nachfolgende schriftliche Aufzeichnungen in dem alten Meisterbuche vom Jahre 1541

allhier zum gedächtniß oben an zu setzen, und soviel möglich, deren Nachfolger bis auf uns jetziger Zeit lebende Meister in Behörige Ordnung zu stellen, Welches dem Aelter Mann Hans Schnorr und Conrad Köhne nebst Christoph Eger Beisitzern aufgetragen worden, die nach genauer Durchlesung der alten nieder oder plat-teutschen schrift befunden, das die Fundatores unsers Ampts angeführet, wie die Tischler von an Beginn, dieser Wehrten Stadt Riga biß 1555 ohne Regiment gelebet in dehm ein Jeder nach eigenen Gefallen vor sich gearbeitet, auch Gesellen und Jungen gehalten hätte, Er mögte das Handwerk recht erlernt gehabt haben oder nicht, Wieder solche stöhrer hätten sie auch Nichtes bey der Obrigkeit zu erhalten ver Möcht, zu dem Ende wären sie zusammen getreten und sich bemühet, durch Briefe und Geschöncke Copellige Schragen vom Ampte aus Reval zu erhalten, welches Revalsche Ampt, Ihre Schragen mit großen Kosten von Lübeck geholet gehabt, darauff hätte gedachtes Ampt sich erbothen, Wenn ein Meister dahin gesand würde, wollte selbiges aus Brüder und Nachbarlicher Liebe, die Schragen abfolgen lassen, so dann wäre der Meister Peter Rauer, mit einen Pferd und Schlitten versehen nach Reval gereiset, und die Schragen in Copia abgeholet, die un Kosten hätten sich auf 50 Mark damahliges Geldes betragen, nach deren erhalten hätten sie sechs Jahr bey den Ehrsamem Rathe umb die Confirmation angehalten, Anno 1541 hätten sie dem Ehrsamem Rathe ein Contair daß 70 Mark gekostet ver Ehret, darauf wären sie mit den Schragen Mittelst derer Herrn Ampts Herrn Paulus Klöcks und Johan Thomsbergs zu stande gekommen und dabei viele un Kosten gehabt.

Wenn nun wir zu unserer Zeit nemlich Anno 1729 den alten Schragen verbessern lassen, und also nach dieser Zeit läufften, zu des Amptes aufnehmen und bessern, auch daß unsere nach ver Mögen beigetragen, erachten wir vor Billig, guter Ordnung halber dieses Buch in drei Periodos einzutheilen, und im letzten am gehörigen Orth die Schragen ver Besserung und Kosten so viel sichs thun löst zu bemerken, den Nachkommen zur Nachricht,

Der Erste Periodus wird sein

von 1541 biß 1658 zu St. Lucas

der andere Periodus

von 1658 biß 1710 zu St. Lucas

der dritte Periodus

von 1710 bis 1755 und so Gott will weiter.

Der Herr Herr unser Gott der uns Brod zu Essen und Kleider anzuziehen gegeben, dafür Ihm Preis sei, Walte ferner mit seiner Gnade über uns, Er erhalte uns bei rechtem Glauben, beschere uns ferner unser täglich Brod, schreibe unsere Namen in's Buch des Lebens und ver Leih uns allen am allgemeinen Auferstehungstag die Ewige Freude Amen.

Was wird nun in den Ersten Periodus vorkommen? Die Elf Fundatores so 1541 gelebet und deren Nachfolger biß 1658 so die damahlige Pest überlebet.

Wie heißen die Ersten Elf Meister?

Tönnys Heynerstade
 Mertens Röm
 Hans von Kannen
 Peter Kauer dieser hat die Schragen geholet
 Kersten Holste
 Lucas Kremer
 Mertens Koet
 Hans von Keßen
 Kersten Danappel
 Tomas Infilender
 Tewes Waltre

Aus der dritte Periodus.

„Dem noch sey gedacht worden das wir 1729 die Verbesserung des Schragen bewürdet, als hat man alhier melden wollen daß, daß Ambt 1730 d. 4. Marti von dem Meister Kristoph Eger ein Außbaum Schaff (Schrank) vor 90 rth. Albertus gekauft, und solches dem Herrn Ober Ampts Herrn zur erkentlichkeit für seine gehabte Mühe Waltung ver Ehret die andern neben Kosten wollen sich nicht schicken alhier zu melden Es belausffen sich solche aber mit den Schaff auf rth. 150 Albertus.“

* * *

Wie vorher angedeutet, stammt ein großer Theil der Schragen aus ganz alter Zeit, z. B. die der

Schmiede . . .	aus dem Jahre	1582
Bäcker	„ „ „	1592
Perrückenmacher . . .	„ „ „	1597
Tischler	„ „ „	1541
Schneider	„ „ „	1592
Schlosser	„ „ „	1595

so daß diese Ämter mehrhundertjährige Jubiläen des Bestehens ihrer Amts-schragen feiern konnten und auch mehr oder weniger gefeiert haben.

27. Die fünfshundertjährige Jubelfeier des Rigaschen Schmiedeamts am 1. März 1883.

Diese Jubelfeier fand unter großer Betheiligung der Amtsgenossen, und vieler geladenen Gäste in solcher Weise in den Räumen der St. Johannisgilde statt. Festlich mit Tannengrün und Wappenschildern waren die Vorräume decorirt, in hellen Festesglanze, geziert mit den Fahnen, Wappen und Emblemen der St. Johannisgilde und der zu ihr gehörigen Ämter, erstrahlte der Saal, woselbst um 1 Uhr die Amtsmeister und die Gesellschaft ihren Einzug hielten. Nach 1 Uhr erschienen alsdann zur Bewillkommung der wortsührende Bürgermeister, das Stadthaupt, der Stadthauptcollege, die Älterleute beider Gilden, Vertreter des Amtsgerichts und viele andere Personen.*) Zunächst bestieg der derzeitige Ältermann des Schmiedeamts, Herr Kohzner, die reich decorirte Rednerbühne, um in folgender Ansprache die Entstehung und allmähliche Entwicklung des Schmiedeamts zu gedenken.

Hochverehrte Anwesende!

Eine Feier seltener Art ist es, welche uns heute in den festlich geschmückten Hallen dieses Hauses vereinigt. Nicht weniger als ein halbes Jahrtausend ist vollendet seit der ersten urkundlichen Aufzeichnung der Regelung der innern Verhältnisse jenes ehrwürdigen Verbandes, der am heutigen Tage seine Jubelfeier begeht. Welch' eine Wandlung in den Geschicken unserer Stadt, Welch' eine Umgestaltung in dem Leben unserer politischen Corporationen und, der einen Bestandtheil dieser bildenden Ämter, welche Veränderung im engsten Kreise, auf dem Wirkungsgebiete unseres eigenen Amtes hat sich nicht im Verlaufe dieser fünf Jahrhunderte vollzogen! Ihnen aber, werthgeschätzte Festgenossen, deren Theilnahme an dem heutigen Feste sich in Ihrem zahlreichen Erscheinen so deutlich bekundet, lassen Sie mich Allen zuvor Namens des Amtes, dem ich als derzeitiger Ältermann vorzustehen die Ehre habe, meinen Gruß entbieten und Ihnen für Ihre rege Betheiligung die gebührenden Dankesworte sagen.

Bei der Begehung einer Feier, wie der heutigen, erscheint es angemessen, den Blick von der Gegenwart auf die Vergangenheit zurückzulenken und in flüchtigen Umriffen der Entwicklungsgeschichte unserer Junst zu folgen.

Das schnelle Emporblihen der an den Ufern der Düna gegründeten Stadt und die Erweiterung ihres Handels mußte nicht nur ein entsprechendes Gedeihen des Gewerbes überhaupt, sondern auch namentlich das des

*) Auch der Eidl. Gouverneur, Herr Geheimrath J. v. Schewitsch, war eingeladen worden, ist aber durch „Trauer“ am Erscheinen verhindert gewesen.

Schmiedehandwerks zur Folge haben; gingen ja doch aus den Werkstätten der Schmiede die unzähligen Waffenstücke hervor, deren der Orden nicht minder, als die Mannen und Reifigen der geistlichen Oberherren, wie auch die Bürger selbst in jenen kriegereichen und kampfbereiten Tagen bedurften; lag doch auch die Verfertigung eines nicht unbeträchtlichen Theiles des Hausraths und sonstiger Instrumente den Vertretern gerade dieses Gewerbezweigs ob, und konnte man doch ihre Beihülfe bei der Herstellung der Beförderungsmittel nicht gänzlich entbehren. Gewiß ist es kein zu unterschätzendes Anzeichen für die zunehmende Bedeutung des beregten Gewerbes, daß eine der längsten Straßen unserer Stadt gerade ihnen oder ihren Werkstätten ihre Benennung verdankt;*) denn wenngleich auch fast sämtliche Gewerke, zu deren Betrieb das Feuer unbedingt erforderlich war, auf eine desfallige Anordnung des Rathes hin in dieser Straße untergebracht waren so erscheint es dessen unerachtet höchst wahrscheinlich, daß sie der Zahl nach die übrigen daselbst ansässigen Handwerker weit übertrafen; zählte man doch schon um das Jahr 1539 nicht weniger als 6 Grob-



Robert Kohzer, Ältester der St. Johannisgilde,
Ältermann des Schmiedeamts.

waren, dem auch die Begründer der Baltischen Kolonie entsprossen waren. Hatten sich schon im Mutterlande die einzelnen Berufsgenossen zu enggeschlossenen Verbänden zusammengescharrt, so that eine Vereinigung derselben in der Fremde, wo es an Kämpfen aller Art nicht fehlte, um so mehr Noth. Wie die Rechtsverhältnisse im Allgemeinen von jenseits des Meeres aus der deutschen Heimath herübergebracht worden waren, so nahm man auch die Verhältnisse der zu einem Zunftverbande im Mutterlande zusammengetretenen Gewerksgenossen regelnden Normen, Gewohnheiten und

schmiede in der Schmiedestraße.

Die Namen jener Männer, welche sich einst zur gemeinsamen Förderung der gewerblichen Interessen bald nach Begründung unserer Stadt die Hand zum Bunde gereicht, sind lange schon verflungen. Von den Stiftern des Schmiedeamtes wissen wir nichts mehr, als die eine Thatsache, daß sie Söhne des-

*) Andern Nachrichten zufolge, soll es nicht die heutige Schmiedestraße, sondern die der heutigen Kaufstraße parallellaufende Rosengasse gewesen sein.

Bräuche bei gleicher Veranlassung in der Kolonie zur Richtschnur, welche schriftlich abgefaßt und von der Obrigkeit bestätigt, „Schra, Scra oder Schragen“ heißen und bald reine gewerbliche Bestimmungen enthalten, bald nur Verordnungen über kirchliche und gesellige Zwecke bilden, bald auch gemischten Inhalts sind.

Der älteste Schragen unseres Schmiede-Amtes gehört zur ersten Kategorie dieser Verordnungen und wiewohl derselbe erst im Jahre 1582 abgefaßt, so liegt doch die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die ihm zu Grunde liegenden Bestimmungen bereits lange vor seiner Redaction practische Geltung gehabt haben.*)

Da die ursprüngliche Fassung desselben der einzelnen Arten des Schmiedehandwerks noch nicht erwähnt, dieses vielmehr erst in den aus einer spätern Zeit herrührenden Zusätzen der Fall ist, so ist wohl anzunehmen, daß die einzelnen Bestandtheile der Kunst sich erst allmählig zu selbständigen Gewerbszweigen entwickelt haben, als die Menge der den einzelnen Meistern gewordenen Aufträge eine Arbeitstheilung erheischte.

Den erwähnten Zusätzen zufolge umfaßte die Schmiedezunft folgende Gewerke:

- 1) die Grobschmiede, Hufschmiede oder auch Schmiede genannt;
- 2) die Kleinschmiede (Schlosser) und Messerschmiede;
- 3) die Kupferschmiede;
- 4) die Schwertfeger und
- 5) die Platenschläger.

Im Allgemeinen erstreckte sich das Arbeitsgebiet aller dieser Gruppen auf die Verarbeitung von unedlen Metallen überhaupt; im Einzelnen aber wurde das Feld ihrer Thätigkeit nach folgenden Gesichtspunkten begrenzt: der ersten Gruppe lag die Anfertigung von Streitärten, Beilen, das Beschlagen der Pferde zc. ob, der zweiten Kategorie die Anfertigung von Sporen, Steigbügelu, Schlössern u. s. w.; die Thätigkeit der dritten bestand in der Herstellung von Messern, Dolchen zc.; die Kupferschmiede verfertigten Kessel und anderes Hausgeräth, die Schwertfeger hatten es mit dem Schmieden der Schwerter und möglicher Weise auch mit dem Verfertigen der Scheiden zu thun, wie wohl Letzteres mit Sicherheit nicht constatirt werden kann; die Platenschläger oder Platner endlich, die wohl bei der großen Nachfrage nach den von ihnen verfertigten Gegenständen zu den lucrativsten Arten des Gewerkes gehörten, beschäftigten sich mit der Anfertigung der „platten“

*) Die Einleitung zu den Statuten vom Jahre 1582 lautet: „In deme namen godes, amen. In den jaren unses heren dusent dreihundert in dem tweundeachtegsten jare. na sunte Gallen dage, des hilgen biscoppes, de worde wi sinede to Rige des enes, also dat wi ene schraa begunt unde gemaket hebben, nach rade unde gantzer vulbord des rades to Rige ludende in desser wise hir nagescreven.“

(d. h. aus Leder hergestellte, mit Stahl und Eisen beschlagene Harnische), der Leinschienen, Waffenhandschuhe und Allem, was sonst zur Rüstung gehörte.

Die Bedingungen, welche bei der Erlangung des Meisterrechts erfüllt werden mußten, waren entweder solche, die allen Zünften gemeinschaftlich waren, oder aber speciell der Schmiedezunft eigenthümliche.

Als allgemeine Erfordernisse galten:

1. Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität.

Die Abstammung von deutschen Eltern galt während des Mittelalters als ein wesentliches Erforderniß wie zum Eintritt in die verschiedenen Gilden überhaupt, so auch zur Aufnahme in die Zunft. Die unnachsichtliche Härte, mit der man dabei namentlich den Nationalen gegenüber verfuhr, könnte beim ersten Blick vielleicht als wenig gerechtfertigt erscheinen, dennoch aber hatte sie wie für das Handwerk im Allgemeinen, so auch für die einzelne Zunft insbesondere, einen wesentlichen Vortheil. Mit welcher Schärfe übrigens auf die Beobachtung dieses Punktes von Seiten der Zünfte gesehen ward, geht vor Allem daraus hervor, daß ein Meister, welcher eine „Undeutsche“, so bezeichnete man vorzugsweise unsere Nationalen, ehelichte, aus dem Amte ausgeschlossen wurde. Die Annahme von undeutschen Lehrlingen wurde, wenngleich sie auch nicht ausdrücklich verboten war, dennoch in der Praxis, meistens im Mittelalter, nicht geübt. Erst nach und nach brechen sich humanere Grundsätze Bahn und gegen Schluß des XIV. Jahrhunderts war es wenigstens jedem Schmiedemeister gestattet, nächst den deutschen auch „Jungen“ schwedischer oder polnischer Nationalität zu sich in die Lehre zu nehmen.

2. Eheliche Geburt.

Nicht minder streng als bei der Frage nach der Nationalität, sah man darauf, daß der in das Amt tretende Meister ehelicher Geburt, die man damals echt und recht nannte, war; vermochte er diese nicht nachzuweisen, was durch die sogen. Geburtsbriefe geschah, so blieb ihm das Amt verschlossen, er mochte dabei noch soviel persönliche Vorzüge, noch soviel technische Fertigkeit besitzen.

3. Die Arbeit bei einem Rigaschen Meister und zwar auf längere Zeit — denn die Annahme von Gesellen auf Wochen war verboten.

4. Der Besitz eines bestimmten Vermögens für dessen Mindestbetrag beim Schmiedeamte 3 Mark galten, sowie eine Abgabe zum Besten der Beleuchtung des Amtslocals im Betrage von 3 ore.

5. Besitz eines Harnisches.

Bei den Kämpfen mit den Eingeborenen, den Streitigkeiten zwischen den weltlichen und geistlichen Oberherren und den zahlreichen Belagerungen, denen unsere Stadt ausgesetzt war, mußten deren Bewohner jeden Augen-

blick irgend eines Angriffs gewärtig und darauf bedacht sein, den Feind rechtzeitig zurückzuschlagen. In Folge dessen lag es denn im Interesse der Stadt, soweit als möglich wohlgerüstete Bürger zu besitzen und die Folge hiervon war wiederum die, daß es den Zünften zur Pflicht gemacht ward, darüber zu wachen, daß jeder, der in ihrer Mitte Aufnahme gefunden, im Besitze eines Harnisches war. Nahte aber die Stunde der Gefahr, dann wurde die Bürgerschaft möglichst schnell davon in Kenntniß gesetzt und jeder wehrhafte Bürger mußte die Vertheidigung der Stadt entweder von den Wällen aus mit übernehmen, oder aber erforderlichen Falles dem Feinde mit dem militairisch organisirten Corps in offenem Felde begegnen.

Daß, wie alle waffenfähigen Bürger, auch die Glieder des Schmiedeamtes mit ihren Gesellen an jenen Kämpfen und Scharmützeln Theil genommen haben, steht außer Frage und zwar um so mehr, als die herculischen Gestalten der „Schmiedegesellen“ an Körperkraft wohl schwerlich sobald werden übertroffen worden sein. Dem Schmiedeschragen von 1582 zufolge aber unterlag jeder Zunftgenosse, der es verabsäumt hatte „dem Befehl des im Auftrage des Raths handelnden Werkemeisters“ nachzukommen und sich im Harnisch gerüstet zu halten, einer in Wachs zu erlegenden Strafe. Die Verhängung der Strafe in Wachs aber, erklärt sich aus dem Umstande, daß einestheils das meist auswärts geprägte Geld — wenigstens während der beiden ersten Jahrhunderte des Bestehens unserer Vaterstadt — nicht immer so leicht zu beschaffen sein mochte, andernteils aber daraus, daß dieser Stoff im ganzen Mittelalter, wo es nicht nur bei dem Cultus der katholischen Kirche in reichstem Maaße zur Verwendung gelangte, sondern es auch zu profanen Zwecken, wie namentlich zur Beleuchtung unserer öffentlichen Gebäude und zum Siegeln 2c. gebraucht wurde, eine weit höhere Bedeutung zukam, als heutzutage.

Gehen wir zu den besonderen Anforderungen über, denen der in das Schmiedeamt Eintretende Genüge zu leisten hatte, so bestanden sie nach dem Schragen von 1582 zunächst:

in der Anfertigung des Meisterstücks; als solches galt:

- 1) bei den Grobschmieden die Anfertigung eines Zimmerbeiles, einer Streitart und eines Hufeisens;
- 2) bei den Kleinschmieden die Anfertigung eines Paar Sporen, eines Paar Steigbügel und eines Schlosses von „dren crusen“;
- 3) bei den Messerschmieden die Anfertigung eines Jagdmessers, eines Dolches und eines Brodmessers;
- 4) bei den Kupferschmieden das Schmieden dreier Kessel;
- 5) „ „ Schwertfegern das Schmieden dreier Schwerter und
- 6) „ „ Platenschlägern das Schmieden eines Paar Beinharnische, eines Paar Waffenhandschuhe und eines Harnisches,

sodann, nachdem die Probearbeit von den sie beprüfenden Meistern für befriedigend anerkannt worden, in der Ausrichtung des Meisterschmauses. Der Einfachheit der Sitten unserer Vorfahren entsprechend hatte der junge Meister zum Meistermahle einen Schinken, 2 gute Braten, eine Tonne Bier und 2 Käsen nebst dem erforderlichen Brod und dem nöthigen Vorrath an Lichten zu liefern. Obligatorisch war freilich nur die Beschaffung der erwähnten Victualien, da jedoch unsere Urvordern bekanntermaßen keine Verächter der Freuden des Mahles zu sein pflegten, so wird wohl derjenige Meister, welcher noch ein Übriges zu dem bereits Vorhandenen hinzuthat, dafür sicherlich nicht allzu hart beahndet worden sein.

Zur Überwachung der Leistungen des einzelnen Meisters fand allwöchentlich eine Revision statt; insbesondere ward von Amtswegen darüber gewacht, daß bei der Bearbeitung des Eisens dem guten Eisen nicht eine schlechte Art desselben, d. sogenn. „halwe mane“ beigefügt wurde, wofern nicht der Besteller der Arbeit solches ausdrücklich gewünscht hatte. Stellte es sich heraus, daß sich ein Meister Übergriffe in das Arbeitsgebiet eines Andern hatte zu Schulden kommen lassen, so wurde er dafür zur Verantwortung gezogen, auch fahndete man bei diesen Revisionen nach den so übel beleumundeten Bönhäsen, die man mit aller Strenge verfolgte.

Dem Beispiele ihrer Meister folgend, traten die Gesellen des Schmiedeamtes im Jahre 1399 zu einer Innung zusammen, jedoch mit dem Unterschiede, daß ihre Verbindung ausschließlich zu kirchlichen, Wohlthätigkeits- und Geselligkeitszwecken gegründet ward. So bezieht sich denn auch ihr Schragen auf die Abhaltung von Vigilien, Veranstaltung von Seelenmessen zum Gedächtniß dahin geschiedener Brüder, sowie auf die Theilnahme an dem Leichenbegängniß derselben. Wurde einer der Genossen von einer langwierigen Krankheit befallen, so sollte er in dem Hause der Elenden, im „Heiligen Geiste“, Unterkommen und Verpflegung finden, bei etwaiger unverschuldeter Gefangenschaft aber ihm Speise und Tranck gereicht, ja nach Möglichkeit gar Befreiung zu Theil werden. Da es auf den geselligen Zusammenkünften wohl bisweilen etwas gar zu tumultarisch hergehen mochte, sollten jedesmal 2 Amtsmeister denselben beiwohnen.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu der Entwicklung unseres Amtes zurück. Fast 2 Jahrhunderte hindurch hatte der Schragen des Schmiedeamtes, ergänzt durch die schon erwähnten Zusätze, zu Recht bestanden. Die Zeitideen, die Anforderungen, die technischen Leistungen hatten sich mittlerweile wesentlich geändert; der gesammte Handwerksstand war in jeder Hinsicht, durchweht und getragen vom Geiste der Renaissance, zu einer nie wieder erreichten Blüthe gelangt. Unter so bewandten Umständen erschien denn eine Abänderung der oft nicht mehr zutreffenden, nicht selten längst schon veralteten, schragenmäßigen Bestimmungen dringend geboten.

In rechter Würdigung der Verhältnisse übertrug der Rath die Umarbeitung des Schragens den Rathsherren Nicolaus Fiske und Evert Karpen. Das noch gegenwärtig existirende, auf Pergament geschriebene Original dieser Redaction unseres Schragens vom 26. September 1578 ist von dem bekannten damaligen Secetaire, nachmahligem Rathsgliede Johannes Tastiuss, welcher nicht volle 6 Jahr hernach in den Kalenderunruhen am 27. Juni 1586 auf dem Blutgerüste sein Leben beschloß, als solches beglaubigt worden. Nach dieser Fassung bestand das „ganze Schmiedeamt“ aus den uns bereits bekannten Gewerken, zu denen sich inzwischen noch die Kronengießer gesellt hatten. *)

Die Aufnahmebedingungen des neu revidirten Schragens entsprachen in vieler Hinsicht den Anforderungen aus früherer Zeit. Über das Erforderniß der Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität schweigt der Schmiedeschragen in seiner abgeänderten Fassung ebenso consequent als die ältere Redaction; indessen beginnt, wie wir es wenigstens der Bestimmung über die Annahme von Lehrlingen entnehmen können, doch schon ein liberaleres Zeitalter anzubrechen. Nach wie vor hängt die Aufnahme in das Amt von der ehelichen Geburt ab; auch sollte Niemand in dasselbe Aufnahme finden, der sein „eigen Feuer oder Rauch“ gehalten.

Der hohe Aufschwung, welchen das Handwerk gegen Ende des XV. Jahrhunderts in den Städten Deutschlands genommen und die künstlerische Vollendung seiner gewerblichen Erzeugnisse, wie die in Folge dessen gesteigerten Ansprüche der Auftragsgeber mußten die aus eigener Anschauung gewonnene Kenntnißnahme der dortigen Verhältnisse für jeden sich zum Meister meldenden Gesellen nicht nur wünschenswerth, sondern zur Nothwendigkeit machen. Diesem allgemein empfundenen Bedürfniß suchte denn auch der Schragen von 1578 dadurch zu genügen, daß er das Reisen in deutschen Landen als unbedingt erforderlich hinstellte und dazu einen Zeitraum von 3 Jahren festsetzte, eine Frist, welche nur dann eine Kürzung erfuhr, wenn es sich um eines Meisters Sohn handelte, vermuthlich, weil man bei einem solchen größere Kenntnisse voraussetzte.

Bedingt durch die Entwerthung des Geldes wurde das zum Eintritt in das Amt erforderliche Privat-Vermögen des Meisters von 4 auf 10 Mark erhöht; desgleichen auch die beim Eintritt zu erlegenden Amtsabgaben gesteigert.

Nächst dem regelte der Schragen die Höhe der Arbeitslöhne, die Schadensersatzverbindlichkeit der Hufschmiede für das sogenn. Vernageln der Pferde zc.

*) Eine vom Herrn Oberlehrer Constantin Mettig verfaßte interessante Druckschrift: „Das älteste Amtsbuch der Schmiede zu Riga und der Schragen derselben von 1578, Programmschrift der Stadt-Realschule zu Riga 1890,“ enthält unter andern den Wortlaut der Schragen des Schmiedeamts.

für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Zusammenkünften wurden neue Bestimmungen aufgenommen und den Amtsmeistern die Pflege von hilflosen, erkrankten Genossen, sowie die Theilnahme an den Begräbnissen verstorbener Amtsglieder zur Pflicht gemacht.

War es das Streben nach Selbständigkeit, waren es vielleicht auch Zerwürfnisse im Amte selbst, welche die Schlosser und Sporer 1593 zu einer Trennung veranlaßten, genug, sie sagten sich von der bisherigen Vereinigung los, um mit den Büchsenmachern und Uhrmachern ein selbständiges Amt zu gründen, welches am 29. September desselben Jahres einen neuen Schragen erhielt, der indessen bereits am 10. Juni 1642 wieder abgeändert wurde.

Dem von den Kleinschmieden gegebenen Beispiele folgten dann nach Verlauf von 75 Jahren die Huf- und Waffenschmiede, die im Jahre 1668 ein eigenes Amt für sich errichteten, „dieweil ihrer 6 Meister an der Zahl waren.“

So blieben denn seit dem März 1668 nur die Kupfer- und Messerschmiede, die Schwertfeger und die Kronengießer zusammen und denen sich um die Mitte unseres Jahrhunderts (1850) die Nadler anschlossen, welche man ihrer Zahl nach als das Amt der 4 Gewerbe bezeichnete.

Unaufhaltsam ist die Zeit dahin geeilt, Vieles, was sie geschaffen, ist ihr auch wieder zum Opfer gefallen. Ein Erbtheil der Väter aber ist uns geblieben, der Sinn für Einigkeit und Treue.

Und ob nun gleich, wie wir gesehen, im Laufe der Jahrhunderte einzelne unserem Gewerbe nah verwandte Zweige sich von dem ursprünglichen Bunde losgelöst, so hält uns dennoch wieder ein allgemeines Band fest umschlungen. Hand in Hand stehen wir da, in Einigkeit und Treue, verbunden nicht nur mit den Genossen unseres Amtes, sondern verbunden auch mit den Genossen aller unserer Ämter. Erfüllt und gehoben von diesem Bewußtsein blicken wir getrost auf die Zukunft hinaus. Unter dem milden Scepter unseres allergnädigsten Monarchen wird den Zünften wieder eine hoffnungsvolle Zukunft eröffnet, daher fordere ich Sie, verehrte Anwesende, auf, einmüthig mit uns einzustimmen in die Worte:

„Se. Majestät der Herr und Kaiser Alexander III.

Er lebe hoch!“

worauf die Musik die Nationalhymne intonirte.

Nachdem hierauf ein Quartettgesang zum Vortrag gelangt war, ergriff der wortführende Bürgermeister, Magnificenz E. Hollander, das Wort. Im Namen des Rigaschen Rathes verlas derselbe folgende Adresse:

„An das Amt der Schmiedemeister zu Riga.

Das Amt der Schmiedemeister begeht am heutigen Tage ein seltenes Fest. Ein halbes Jahrtausend ist vergangen seit dem Tage, an welchem der älteste Schragen des Schmiedeamtes emanirt worden ist.

Der Rath steht zu diesem Acte in so naher Beziehung, daß die heutige Feier ihm fast zum eigenen Feste wird.

Denn wie das Schmiedeamt sich im Laufe der Jahrhunderte die Continuität trotz der schweren Schicksalsschläge, die unsere Stadt nicht selten betroffen haben, zu wahren gewußt hat, so ist eine gleiche Gunst auch dem Rathe beschieden gewesen, der jenen Schragen bestätigt hat und diese Competenz bis auf den heutigen Tag auszuüben berufen ist.

Der Rath erfüllt daher nur eine angenehme Pflicht, wenn er dem Schmiedeamte zum Feste seine bestgemeinten Glückwünsche darbringt.

Derartige Glückwünsche haben aber immer die Aufgabe, theils in die Vergangenheit zurückzublicken, theils die Zukunft in das Auge zu fassen.

Gute und böse Zeiten sind vorübergegangen, aber stets hat unerschütterlich festgestanden der Sinn der Ehrenhaftigkeit, welcher in dem alten Schragen seinen prägnanten Ausdruck findet in der Bestimmung, daß der Aufzunehmende „echt und recht“ sei. Dieser Sinn für Ehrenhaftigkeit wird auch nimmer ersetzt werden können durch eine noch so ausgebildete technische Fertigkeit, wie hoch diese auch zu veranschlagen sein mag.

Unerschütterlich fest hat ferner gestanden die Überzeugung von der Nothwendigkeit des corporellen Verbandes, ohne welchen das Handwerk des Mittelalters nimmer zu der Blüthe gelangt wäre, die dasselbe uns bis auf den heutigen Tag mustergiltig erscheinen läßt, ohne welchen aber auch der rechte Bürgersinn für das gesammte Gemeinwesen sich nicht hätte ausbilden können, der unsere Stadt zu dem gemacht hat, was sie heute ist und so Gott es will auch unter den neuen veränderten Verhältnissen bleiben wird.

Der Rückblick in die Vergangenheit, soweit derselbe durch den heutigen Tag angeregt wird, ergiebt demnach ein befriedigendes Resultat und es wäre nur zu wünschen, daß von dem Blick in die Zukunft sich Gleiches sagen ließe.

Die Reorganisation des Handwerks hat noch in keinem Lande der Welt eine zeitgemäße Lösung gefunden. Sie ist aber überall und ins Besondere auch bei uns eine brennende Frage.

Es handelt sich wesentlich darum, die nach Einführung der Gewerbefreiheit abgehaltenen Glieder des Handwerks wiederum zu sammeln und ein alle Handwerksgenossen umfassendes gemeinsames Organ zu schaffen, damit die völlige Ungebundenheit nicht das Handwerk ruinire und die Concurrenz der Zünftigen unmöglich mache.

Die Aufgabe ist schwer, sie muß aber gelöst werden und es bedarf dazu vor Allem, wo nicht der Initiative, so doch unbedingt der opferbereiten Beihilfe des Gewerksstandes, der nicht nur den zahlreichsten Theil des Bürgerstandes umfaßt, sondern auch ganz eigentlich dazu berufen, den Kern desselben zu bilden.

Die Wünsche, die der Rath dem Schmiedeamte am heutigen Tage darbringt, fassen sich demnach dahin zusammen, daß das Schmiedeamt im Rückblick auf die Vergangenheit stets eingedenk sein und bleiben möge der ehrenhaften und auf das gemeine Wohl gerichteten Gesinnung der Väter und daß das Schmiedeamt im Hinblick auf die Zukunft an seinem Theile dazu beitragen möge, daß wir recht bald zu einer Reorganisation des Gewerksstandes gelangen, damit das Handwerk wieder blühe, wie in alten Zeiten.

So lange unsere Bürgerschaft von solcher Gesinnung durchdrungen sein wird, so lange wird es unserer Stadt an dem Salz nicht fehlen, welches das Gedeihen derselben sicherstellt."

Hierauf wurde folgendes Glückwunsch-Telegramm des Schmiedeamtes in Reval vom Ältermann Kohzjer verlesen:

"Dem hochlöblichen Schmiedeamt Rigas entbietet zur seltenen Feier seines fünfhundertjährigen Bestehens Gruß und Handschlag und wünscht unter Gottes gnädiger Obhut und unserer Herrscher Huld, dem Vaterlande und unserer theueren baltischen Heimath zu Nutz und frommen, in alle Zukunft fröhliches Leben, Wachsen und Gedeihen in altbewährter Zucht und Ehre, indem es die Amtsgenossen der Schwesterstadt seiner ungetrübten Treue und Freundschaft versichert,

das Revaler Schmiedeamt. Ältermann: Nils Meyer."

worauf letzterer ein Hoch auf das Schmiedeamt in Reval ausbrachte, in welches die Musik mit einem Tusch einfiel.

Nachdem der Ältermann des Schmiedeamtes für die dargebrachten Glückwünsche den gebührenden Dank gesagt hatte, betrat eine Deputation, geleitet vom Ältermann der St. Johannisgilde, Fr. Brunstermann, den Saal und überreichte mit kurzer Ansprache im Namen der 36 in der St. Johannisgilde vereinigten Handwerkerämter dem Schmiedeamte einen silbernen, reich vergoldeten, kunstvoll gearbeiteten Pokal, aus welchem der Ältermann der St. Johannisgilde dem Schmiedeamte einen freundlichen Willkommengruß zufrank. Auch die hiesige Handlungs-Firma Popow, mit dem größten Theil der Schmiedemeister seit vielen Jahren in ununterbrochenen geschäftlichen Beziehungen stehend, ließ durch drei Vertreter einen geschmackvoll in russischem Stile gearbeiteten Pokal überreichen. Ferner wurde seitens des Gewerbevereins durch den derzeitigen Präses desselben, Secretair E. Hollander, dem Schmiedeamt zu seiner Jubiläumsfeier in herzlichster Ansprache ein Glückwunsch dargebracht. Die Gesellenschaft des Schmiedeamts begrüßte das Amt mit Unrede und einen Labetrunk.

Zum Schluß ergriff das Stadthaupt Rigas, dim. Bürgermeister R. Büngner, das Wort und brachte nochmals das Hoch des Schmiedeamts aus, demselben auch für die Zukunft kräftiges Wachsthum, fröhliches

Gedeihen und segensreiche Entwicklung wünschend. Mit herzlichem Dank für die dem Schmiedeamte zu seinem Ehrentag dargebrachten Glückwünsche schloß der Ältermann dieses Amtes alsdann die Feier, indem er, in Erwiderung auf die Worte des Stadthaupts, auf die Behörden und Vorgesetzten dieser Stadt ein Hoch ausbrachte.

Hiermit endete der officiële Theil der Festlichkeit.

Am Abend dieses Ehrentages hatte das Schmiedeamt einen Ball arrangirt und die überaus fröhliche Stimmung erhielt durch die schwungvollen Reden, die an der Festtafel gehalten wurden ihre rechte Würze. Es war eine frohe, würdige Feier, welche die Gäste in animirter Stimmung bis zum Morgen zusammenhielt und allen Theilnehmern in bester Erinnerung blieb.

28. Die dreihundertjährige Jubelfeier der Schragen des Schneideramts im Jahre 1892.

Auch diese Feier fand in solenner Weise am 30. April in der Gildestube unter Bethheiligung zahlreicher Gäste statt. Seitens der Gilde wurde dem Amte, an seinem Ehrentage, eine Adresse überreicht, die folgenden Wortlaut hatte:

Dem Rigaschen Schneideramte bringt zum heutigen vierhundertjährigen Jubelfeste die St. Johannisgilde ihre aufrichtigsten Glückwünsche dar.

Sie wendet ihren Blick rückwärts in die Zeit der Blüthe des Junstwesens, wo das Schneideramt, wie die Chronik berichtet, am Abend vor Philippi und Jacobi (1. Mai) 1492 ihren Amtsschragen erhielt, durch welchen dem Amte ein gemeinsames, ehrenvolles Wirken mit den Ämtern der St. Johannisgilde eingeräumt wurde.

Die St. Johannisgilde muß heute, an dem Ehrentage des Schneideramts dankbar anerkennen, wie dasselbe bei dem Wechsel der Zeiten durch vier Jahrhunderte hindurch nicht nur eine achtungswerthe Stellung unter den Ämtern stets bis zur Jetztzeit eingenommen, sondern auch im Dienste der Gilde wie des Communalwesens unserer Vaterstadt in hervorragender, nützlicher und ehrenvoller Thätigkeit gewirkt hat.

Nach den Urkunden der Gilde, welche leider erst mit dem Jahre 1712 beginnen, sind nachweislich folgende 24 Glieder des Schneideramts als Doctmänner resp. als Älteste von der Bürgerschaft der St. Johannisgilde erwählt worden:

Nerten Schuhmacher 1715, Erdmann Golsen 1720, Hindrif Godewald (1722) 1725, Joh. Friedr. Beck (1727) 1728, Dan. Jacob

Ludwig (1732) 1733, Adam Joh. Hessen 1744, Cordt Sengbusch 1755, Joh. Ehler Kramer 1755, Christoph Peezen (1757) 1758, Friedr. Joh. Lücke 1779, Nicolais Roberg 1793, Christoff Schirmacher 1793, Martin David Bambam (1811) 1812, Daniel Heinr. Hagen (1815) 1816, Joh. Jacob Wiefemann 1819, Christian Richter 1828, Heinr. Dav. Geist 1832, Joh. Georg Schweighofer (1833) 1834, Cornelius Gottlieb Stahl (1840) 1841, Friedrich Jäfer 1842, Jacob Carl Ehler 1847, Carl Joh. Scheele 1855, Carl Ferd. Schmidt 1872, Heinr. Bloß 1876.

Hiervon haben als Stadt-Ältermänner fungirt:

Christoph Peezen 1770 — 1775, Martin David Bambam 1817—1825, Joh. Jacob Wiefemann 1830—1846.

Außerdem hat Sebastian Schmidt während der Statthalterchafts-Regierung 1794—1797 als Amtshaupt fungirt.

Die St. Johannisgilde wünscht und hofft demnach, daß es dem Schneideramt auch für die Folge im Wandel der Geschichte gelingen möge, zur Ehre des Handwerkerstandes, wie zu Nutz' und Frommen unserer lieben Vaterstadt, sein nützlichcs Wirken, als kostbares Erbe treuen Bürger-sinns noch späteren Generationen zu bewahren.

Riga, am Abend vor Philippi und Jacobi,
den 30. April 1892.

Im Namen der St. Johannisgilde:
Ältermann: Fr. Brunstermann.
Doctmann: Anton Niedermeier.

29. Die zweihundertjährige Jubelfeier der Schragen des Tischleramts im Jahre 1741.

Das alte Meisterbuch des Tischleramts berichtet über diese Feier folgendermaßen:

„Anno 1741, den 19. October an einen Montag, nachdem das Amt es vorher bewilligt hatte, ist bei den abgehenden Ältermann Christoph Eger, am Petri Kirchhoff wohnent, zum gedächtniß daß vor 200 Jahre nehmlich 1541. unser Amt allhier mit Schragen versehen zu Stande gekommen ist, ein Jubiläum folgender Gestalt Celebriret worden.

1. Haben die Meister eine Mahlzeit gehabt, nach derselben ist nach dem Tischgebet Gott vor die bisherige Gnade mittelst des Liedes: Nun danket alle Gott, unter Trompetenschall herzlich Dank abgestattet worden, über der Mahlzeit ward aus einem großen Glas unsers jungen etwa eines Jahres alten Keisers gesundheit getrunken, mit dem Wunsch das Gott sein Herz mit seinem guten Geist erfülle und denselben einen Löblichen Regenten werden lassen wolle, auch das wir und unsere Nachkommen unser täglich Brod unter dessen Zepter in Frieden genießen mögen.

2. Wurde eines Wohl Edlen Raths Gesundheit getrunken.

3. Des Ambtes Wohlergehen.

4. Nach aufgehobener Tafel ward getanzt, denn es hatten sich etliche Meistersfrauen, der Aeltermännin behülflich zu sein, eingesunden.

5. Die Gesellen bekamen bei dieser Gelegenheit aus der Meisterlade 4 rth. und aus Ihrer Lade 8 rth. wofür sie auf der Herberge auch eine gute Mahlzeit und Schmaus gehabt. Zum neuen Aeltermann ist erwählt worden der Meister Jacob Wilhelm Schröder. Die Beisitzer waren Friedrich Adolf Kappe und Johann Martin Ruff.

Der ganze Schmaus hat gekostet 45 rth. Albertus."

* * *

In der Michaelis-Versammlung des Tischleramts, am 19. October 1891, brachte der damalige Aeltermann G. Müller diese Angelegenheit zur Sprache, indem er darauf hinwies, daß er aus dem alten Meisterbuch ersehen habe, wie es am St. Lucastage (d. i. am 18. October d. J., 350 Jahre geworden sind, daß das Tischleramt mit vielen Mühen seine ersten Schragen erlangt hat und fragte bei der Versammlung an, ob dieses Ereigniß mit einer Gedenkfeier begangen werden solle oder nicht.

Nach mehrseitigen Äußerungen gegen eine Feier wurde beschlossen, von einer solchen ganz abzusehen aus Rücksicht auf die drückende Lage von manchen Amtsangehörigen, wie noch mehr wegen der augenblicklichen Hungersnoth im Innern des Reichs, und wurden für die Nothleidenden 70 Rbl. bewilligt und der Herr Aeltermann beauftragt, dieselben wohin gehörig einzuzahlen.

Wie das Tischleramt bewies, ist der gute alte Geist, der in der Blüthezeit der Zünfte herrschte, noch nicht geschwunden, indem man sich nicht nur verpflichtet fühlt, seinen hilfsbedürftigen Amtsgenossen zu helfen, sondern auch jeglicher Noth zu steuern bemüht ist.

* * *

Auf dieses von jeher wohlthätige Wirken der Ämter kommt man noch heute in anerkannter Weise gern zurück. So wurden von Herrn Oberlehrer Constantin Nettig am 10. November 1899 in einer Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands aus dem Buche der Ältermänner der Kleinen Gilde folgende Mittheilungen über Darbringungen von Geldmitteln für ideale Zwecke gemacht:

„Im Jahre 1564 sind zum allgemeinen Besten von verschiedenen Ämtern 3100 Mark beige-steuert worden, wobei sich namentlich die Schneider (mit 600 Mark), Schmiede, Knochenhauer, Bäcker, Schuster, Kürschner, Glaser und Barbieri theilhaftig hatten. Da fast dieselben Ämter im Jahre 1604 zu den 1500 Mark betragenden Kosten für die Herstellung eines schönen Epitaphs (in der Domkirche) beige-steuerten, so kann man wohl annehmen, daß diese Ämter die wohlhabendsten gewesen seien. Verschiedene Inschriften des Ältermännerbuches berichten über Zahlungen zu Unterstützungszwecken, sowie zu Gunsten der Kirchenordnung, die dem Armenwesen und den Angelegenheiten von Kirche und Schule diente. Eine weitere Notiz aus dem Jahre 1565 bringt Nachricht von einer Unterstützung, die einem deutschen Schulmeister Paulus an der Petrischule zu Theil wurde und ist insofern von Interesse, als bisher aus dem 16. Jahrhundert keine Nachrichten über die Rigaschen Elementarschulen mit deutscher Unterrichtssprache vorhanden waren (vergl. G. Schweder, Nachrichten über die öffentlichen Rigaschen Elementarschulen zc. 1885). Bisher war der erste Lehrer, dessen Namen man kannte, Mauritius Lange (von 1650). Auch die Schauspielkunst, die hauptsächlich vom Rector der Domschule und seinen Schülern ausgeübt wurde, ist, wie die Notizen aus den Jahren 1566 und 1567 beweisen, von der Kleinen Gilde gefördert worden; es wird da namentlich das Spiel vom Propheten Daniel erwähnt.“

Außer diesen speciellen Schragen der verschiedenen Ämter existirten auch noch besondere Vorschriften für die Zünfte oder Innungen in den Ostseeprovinzen. So folgte auf die allerhöchst bestätigte Handwerker-Ordnung vom Jahre 1785 das Reglement für die Handwerksmeister in Riga unter dem damaligen Kriegs- und Generalgouverneur Marquis Paulucci vom 10. Januar 1818 und auch noch andere. Diese Verordnungen, sowie die Schragen der einzelnen Ämter haben jetzt keine Gültigkeit mehr, sondern nur noch historischen Werth, da an deren Stelle neue Schragen vom Rigaschen Rath für die Gewerksmeister in Riga, d. h. für alle Ämter gemeinsam, bestätigt worden sind, gleichzeitig wurden auch Schragen für die Gesellschaft und das Lehrlingswesen bestätigt, die noch gegenwärtig gelten, von denen aber später die Rede sein wird.

30. Das Lehrlings- und Gesellenwesen in alter Zeit und das „Wandern“.

Dem Lehrlingswesen wurde in alter Zeit, eingedenk des Spruches: „Guter Lehrling, guter Meister“, immer große Sorgfalt gewidmet. Der Lehrling, Lehrbursche oder Lehrjunge genannt, wohnte gewöhnlich beim Meister im Hause, wurde dort gepflegt und gehörte quasi zur Familie, demselben wurde nöthigenfalls auch eine väterliche Züchtigung von seinem Lehrmeister zu Theil, der dazu wohl seine Berechtigung hatte. Wenn der Lehrling in kleineren Städten und Werkstätten, als jüngster, während der ersten Zeit, oft auch häusliche Arbeiten zu verrichten hatte und der „Frau Meisterin“ zur Seite stand, so that er es in der Regel sehr gern, da er wußte, daß solche Dienste immer von ihr „aus der Küche“ belohnt wurden. Andererseits lag es wieder im Interesse des Meisters, den Lehrling etwas tüchtiges lernen zu lassen, damit derselbe in den letzten Lehrjahren, die je nach Vereinbarung zwischen 3 und 5 Jahren variierten, dem Meister auch Vortheil bringen konnte.

Vor Allem mußte der Lehrling vor seiner Annahme, einen Geburtsbrief beibringen, durch welchen nachgewiesen werden sollte, daß er christlicher Religion, ehelicher Geburt, deutscher Zunge und freier Herkunft sei, worauf er nun bei voller Amtsversammlung in das Amtsbuch, nebst den beiderseitig festgesetzten Bedingungen, als Lehrling eingetragen wurde. Nachdem er die Lehrzeit zur Zufriedenheit seines Lehrmeisters beendet, sowie eine Probearbeit (Gesellenstück) angefertigt und dem Amte zur Begutachtung übergeben hatte, wurde derselbe, nachdem das Gesellenstück für gut befunden, bei voller Amtsversammlung des betreffenden Zunftes mit einer gewissen Feierlichkeit „freigesprochen“ und erhielt darüber einen Lehr- und Gesellenbrief. Sodann wurde er verpflichtet als zünftiger Handwerksgefell der Gesellenschaft beizutreten.

Die Gesellenschaften der verschiedenen Zünfte, werden ähnlich wie die Ämter verwaltet. Der Vorstand, welcher aus dem Altgesellen und meistens 2 Beisitzern (Kumpane) besteht, wird in allgemeiner Versammlung aus ihrer Mitte auf zwei Jahre gewählt, sie haben eine eigene „Lade“ und ihre Unterstützungs-, Kranken- und Sterbekasse, besitzen ein eigenes Siegel und eine Fahne, sowie ein namhaftes historisches Inventar, bestehend aus zinnernen und silbernen Pokalen u. a. m., welches seit Jahrhunderten von den verschiedenen Verwaltungen in anerkannter Weise zusammengehalten wurde. In letzterer Zeit aber, ist durch Verkauf einzelner Gegenstände hieran gesündigt worden, worüber späterhin noch Genaueres folgt.

Die Zusammenkünfte (Quartale) der Gesellen- werden, wie die der Meisterschaft regelmäßig abgehalten. Ein hierzu erwählter Amtsmeister

erhält den Schlüssel der Lade und wird damit verpflichtet, als „Ladenmeister“ den Quartalen der Gesellschaft beizuwohnen, an denen dann die Quartalgelder und bestimmten Beiträge der verschiedenen Klassen zu entrichten sind, auch die Ausnahme neuer Gesellen als Mitglieder der Gesellschaft findet statt.

Wenn ein Lehrling nach Beendigung seiner Lehrzeit, durch eine für gutbefundene Probearbeit, in die Gesellschaft aufgenommen worden ist, d. h. das Handwerk verstehen muß, so schließt das sein Bestreben, sich noch mehr zu vervollkommen, nicht aus, da der Handwerker, wie in jedem anderen Berufe, immer noch lernen kann.

Sehr treffend zum Vorhergesagten ist der in der Gilde angebrachte allbekannte Spruch:

„Wer ist Meister? der was ersann.

Wer ist Gesell? der was kann.

Wer ist Lehrling? Jedermann.“

In ähnlichem Sinne hat auch in München, in dem vor kurzem neu erbauten Museum, folgender Spruch einen Platz gefunden:

„Das ist ein wack'res Handwerkstreiben

Wenn ein jeder gut gewillt,

Immer noch will Lehrling bleiben

Ob er gleich als Meister gilt.“

In alter Zeit konnte in Riga niemand Amtsmeister werden, bevor er den Schragen gemäß nicht mindestens 3 Jahre im Auslande als Handwerksbursche seine Wanderzeit absolviert hatte. Diese Bestimmung war noch in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts bei vielen Ämtern obligatorisch, namentlich bei den Baugewerkern und ganz besonders bei dem Maurer- und Zimmeramt. Späterhin durfte man dieselbe durch eine besondere Zahlung, welches mit dem Namen „Bummelgeld“ bezeichnet wurde, umgehen, bis schließlich diese Bestimmung aufgehoben worden ist.

Das Wandern, welches damals fast ausnahmslos „zu Fuß“ unternommen wurde, war nicht kostspielig und konnte mit frohem Sinne jahrelang leicht durchgeführt werden, da die jungen Handwerker zu ihrer Vervollkommnung hauptsächlich in den großen Städten Arbeit nahmen und auch Reisegeld verdienten. Außerdem existirten bei den Ämtern und Gesellschaften sogenannte „Wanderkassen“, aus denen die jungen Handwerker zunächst ein Reisegeld erhalten konnten. Kam ein solcher reisende Handwerksbursche in eine Stadt zu der Herberge seines Amtes, so wurde er von dem „Herbergsvater“, sowie der „Herbergsmutter“ oder „Herbergsschwester“ freundlichst bewillkommnet und gepflegt, so daß der junge Wanderer in gewissem Sinne sich wie zu Hause fühlen konnte, um so mehr als in der Regel die Aufenthaltskosten auf der Herberge aus der Gesellen-

schaftskasse bezahlt wurden. Der Herbergsvater setzte sodann den Altgesellen von der Ankunft eines „Zugereisten“ in Kenntniß, welcher dann meistens mit einigen Kameraden den „Fremden“ Abends auf der Herberge besuchten und ihm den Aufenthalt in kameradschaftlicher Weise so angenehm als möglich zu machen bemüht waren, wünschte derselbe Beschäftigung dann wurde ihm bereitwilligst solche in einer renommirten Werkstätte nachgewiesen. Beim Fortreisen erhielt der Handwerksbursche aus der Kade und von den betreffenden Amtsmeistern ein „Geschenk“; Letzteren gegenüber war er verpflichtet einen „Spruch“ des Gewerbes — der bei jedem Handwerk verschieden war — aufzusagen, damit kein Mißbrauch mit dieser schönen Sitte getrieben werden konnte. Der reisende Handwerksbursche war in alter Zeit sehr populär und man drückte ihm gelegentlich auch gern ein Geldstück in die Hand, welches in der Weise geschah, daß es nicht dem Almosengeben eines Bettlers gleichkam. Die Freigebigkeit dem Handwerksburschen gegenüber, führte schließlich dazu, daß die Wanderer sich oftmals um solche Reisespenden bemühten, welches man „Fechten“ nannte und diejenigen die das Geschäft in größerem Maßstabe betrieben, „Fechter“ hieß. Diese Handwerksgebräuche alter Zeit, in der die „Wanderer“ auf den Herbergen gut bewirthet wurden und bei ihrer Abreise aus der Kade nach Handwerksgebrauch „Geschenke“ erhielten, dazu noch das meistens lohnende „Fechten“ zeitigte unter den Handwerksburschen eine Klasse die auf diese Weise jahreinjahraus lebten und Arbeit unter keiner Bedingung annahmen, diese Art Handwerksburschen nannte man „Stromer“, einige von ihnen wurden in größeren Städten bekannte Persönlichkeiten. Trotzdem wurden diese in der Regel freundlich behandelt, manche wurden sogar sehnlichst erwartet, da es meist ältere Leute waren, die aus ihrem Wanderleben in geistreicher und unterhaltender Weise aus allen Städten Neues zu erzählen wußten, das sie mit erlebt hatten.

Diese Wanderzeit bot dem jungen Handwerksburschen sehr viel Ungeheures und grad weil er „Fußreisender“ war, lernte er Land und Leute, sowie verschiedene Gegende und vieles andere kennen. Der freundschaftliche Verkehr mit seinen Berufsgenossen in den verschiedensten Orten, mußte auf seine vielleicht einseitigen Ansichten wohlthunend wirken, ebenso auch die Fröhlichkeit, die bei ihren Zusammenkünften herrschte, welches die schönen Wanderlieder, von denen es eine ganze Literatur gab, bekunden, wer kennt nicht z. B. das Lied: „Ein Sträußchen am Hute den Stab in der Hand“, oder „Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus“ und hundert andere, der vielen „Müllerlieder“ gar nicht zu gedenken, so daß mancher mit Recht sagen konnte: „die Wanderzeit war eine schöne unvergeßliche Zeit!“ Wenn in alter Zeit, nach Schluß der Quartal-Versammlungen, die Amtsmeister wie gewöhnlich noch in zwangloser Weise

zusammenblieben, so drehte sich die Unterhaltung hauptsächlich um die interessante Wanderzeit, aus der der eine mehr, der andere weniger von seinen Abenteuern und Erlebnissen zu erzählen wußte. Zu bewundern ist, daß auch die ältesten Meister, aus den Schätzen ihrer Reiseerinnerungen spannend die Gesellschaft zu unterhalten wußten und daß sich vieles so fest dem Gedächtniß eingeprägt und erhalten hatte.

Nachdem nun das Wandern nicht mehr obligatorisch war, sank die Zahl der wanderlustigen Handwerksburschen begünstigt durch die Entstehung von bequemeren Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen, infolge dessen wurden die erwähnten Wanderkassen aufgehoben und die Saldos den Unterstützungskassen überwiesen.

Zur Legitimation der wandernden Handwerksburschen dienten außer den Geburts-, Lehr- und Gesellenbriefen auch noch besondere Briefe, sogenannte „Kundschaften“, welche ein beglaubigtes Zeugniß über die Führung seines Inhabers und die Angaben wo derselbe in Beschäftigung gewesen, enthielten, gleichzeitig wurde er dadurch zur weiteren Unterstützung seinen Zunftgenossen empfohlen.

31. Geburts-, Lehr-, Gesellenbriefe und Kundschaften.

Eine große Zahl obiger Legitimationspapiere, die aus der Zeit des alten Zunftwesens stammen, haben sich in den Amtsladen erhalten und namentlich in dem Fleischeramte wurde die bei weitem größte Zahl derselben vorgefunden. Es ist auffallend, daß dieselben sich in den Amtsladen so angesammelt hatten, da sie doch Eigenthum der betreffenden Inhaber waren und zu ihrer persönlichen Legitimation dienten; die Kundschaften insbesondere erfüllten erst dann ihren Zweck, wenn sie in den Händen ihrer rechtmäßigen Besitzer waren. Da nun alle diese Schriftstücke mehr oder weniger mit originellen, oft kunstvollen Handzeichnungen und Sinnsprüchen versehen sind, so dürften die meisten auf einen historischen Werth Anspruch machen; dieselben sind in folgender Weise gesammelt worden und zwar:

I. Geburtsbriefe:

a) Rigasche . . . vom Jahre 1694 bis 1828	212 Stük.
b) Inländische 1686 „ 1820	184 „
c) Ausländische 1724 „ 1794	26 „
	<u>Summa 422 Stük.</u>

II. Lehr- und Gesellenbriefe:

a) Rigasche . . vom Jahre 1718 bis 1862	49 Stück.
b) Inländische 1751 " 1864	61 "
c) Ausländische 1705 " 1861	61 "
	Summa 171 Stück.

III. Kundschaften:

a) Rigasche . . vom Jahre 1724 bis 1862	55 Stück.
b) Inländische 1713 " 1864	79 "
c) Ausländische 1705 " 1829	85 "
	Summa 219 Stück.

In Summa sonach 812 an der Zahl, welche sich in besonderen Mappen, als historische Erinnerungen, systematisch geordnet befinden und zur beliebigen Einsicht jederzeit im Gildenhause zugänglich sind.

Außerdem sind in den verschiedenen Räumen der Gilde diverse Legitimationen im Rahmen unter Glas zur gefl. Ansicht angebracht und zwar:

a) Geburtsbriefe	19 Stück.
b) Lehr- und Gesellenbriefe	14 "
c) Kundschaften	13 "
	Summa 46 Stück.

Unter den obenerwähnten 812 Legitimationen zeichnen sich besonders die Geburtsbriefe durch größere Reichhaltigkeit der verschiedensten Namen aus. In denselben sind nicht nur die Namen des Lehrlings und dessen Eltern, sondern auch die der Zeugen, des Lehrherrn und des Urkunde-Ausstellers, mithin gewöhnlich 7 Namen, enthalten. Mit Bezug auf ihre Vielseitigkeit sichern sich die Geburtsbriefe einen besonderen historischen Werth, weil aus Handwerkerfamilien oft bedeutende Männer hervorgegangen sind, deren Herkunft hier leicht nachgewiesen werden kann, gleichzeitig ist zu bemerken, daß der Hauptzweck dieser Briefe nur der war, nachzuweisen, daß der Lehrling christlicher Religion, ehelicher Geburt und deutscher Junge war, aus diesem Grunde fehlt in vielen Fällen das Datum der Geburt und die Altersangabe seines Inhabers; so weit sich diese Angaben aber aus den Papieren ermitteln ließen, haben sie auch hier Berücksichtigung gefunden. In gleicher Weise sind die beiden andern Arten von Legitimationen gewürdigt worden und geeignet manch wünschenswerthe Auskunft zu geben. Wenn auch der Inhalt dieser Dokumente, trotz der verschiedenen in- und ausländischen Ausstellungsorte mehr oder weniger gleichlautend ist, so dürfte es doch von Interesse sein, den Wortlaut einiger kennen zu lernen; vor dem Namens-Verzeichniß jeder Abtheilung ist von den drei verschiedenen Arten der Legitimationen je eine Rigasche, inländische und ausländische Legitimation zum Abdruck gelangt.

Etwaige unrichtige Angaben im Namensverzeichnis dieser Urkunden werden den Interessenten bereitwilligst, auf Grund der betreffenden Originale, richtig gestellt.

A. Rigascher Geburtsbrief.

„Bürger-Meistere und Rath der Kayserlichen Stadt Riga, thun hiemit kund jedermänniglich, insonderheit denen daran gelegen, daß vor denen Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Wohlweisen, und Wohlgelahrten Herren, Herrn Adam Hinrich Schwartz, und Herrn Paul Brockhausen, Unseren jetziger Zeit verordneten Ober- und Gerichts-Vögten, welche solcher hernach, wie bey Uns gebräuchlich, in offener Raths-Versammlung eingezeuget, erschienen, Johann Christian Schille, Bürger und Meister im teutschen Mäurer-Ampte hieselbsten, und zu vernehmen gegeben, wasmaassen Er zur Beförderung seines alhie in Riga gebohrnen Lehr-Burschen, Conrad Döpners, zeitlicher Wohlfarth, eines Geburths-Briefes benöthiget wäre, gestalt Er dann in solcher Absicht zweene glaubwürdige Gezeugen, nemlich Wilhelm Hinrich Zweyhausen, Bürgern und Krähmern alhie, im 49. Jahre seines Alters und Joachim Steinhäuser, Bürgern und Nagel-Schmidt, 32 Jahr alt, sistiret haben wolte, mit geziemender Bitte, dererselben Gezeugniß und Wissenschaftt einzunehmen, und Ihme darüber eine glaubhafte Urkund zu ertheilen Es haben demnach erwehnte Gezeugen, mit entblößeten Häuptern und ausgestreckten Fingern einen Eyd zu Gott schwerende, ausgesaget, daß Ihnen gar wohl wissend, welchergestalt obberegter Conrad Döpner von Christlichen und ehrlichen Eltern im Stande der heiligen Ehe, echt und recht, frey und Niemandes eigen, teuffcher Junge und Sprache gezeuget und gebohren, indem sein Vater, Jürgen Christopher Döpner, gewesener Artillerie-Schmidt, und seine Mutter, Anna Maria Kielmann, wären, daß also an seiner ehrlichen und aufrichtigen Geburth nicht zu zweiffeln. Wann nun deszen ein glaubwürdiges Attestatum unter Unserm Innsiegel gebethen worden, und Wir, Ambts- und Obrigkeit-halber, Impetranti solches nicht versagen können; So gelanget an alle und jede Unser in Gebühr freundlich und fleißiges Ersuchen, mehrbemeldten Conrad Döpner seiner ehrlichen und untadelhaften Geburth wegen, in allem recommendiret und empfohlen seyn zu lassen, wie auch zu Ämptern, Gülden und Zünfften, Ihn zu verstaten, welches Wir in dergleichen Vorfällen zu erwiedern erböthig sind. Zu mehrerer Urkund haben Wir dieses Gerichts-Innsiegel gegenwärtigem Briefe wißendlich anhängen lassen.

Geschehen und gegeben in Riga, im Jahr nach Unsers Erlösers und Seeligmachers Gnadenreicher Geburth, Eintausend Siebenhundert, acht und dreyßig, den ein und dreyßigsten Tag des Monaths January.

Hoffrath: Dreiling.“

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Nameu des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
1	Otto Müller	1679	Memel	—	Kupfer- schmied	Barbara, geb. Sig- mund.
2	Gustav Heinrich von Ehuroth	1702	Riga	Kupfer- schmied	Lieutenant	Dorothea E. v. Reh- hufers.
3	Israel Caroli	1703	"	Kupfer- schmied	Gold- schmied	Sophia, geb. Claassen.
4	Friedrich Wilh. Witte	—	"	Kupfer- schmied	Schuster	Helena, geb. Schoop.
5	Wilhelm Basinsky . .	—	"	Kupfer- schmied	Mälzer	Maria, geb. Kruß.
6	Peter Friedrich Schulz	1723	"	Bäcker	Bäcker	Christina, g. Schwaan.
7	Johann Christopher Meinert	1722	"	—	Maurer	Elisabeth D., geb. Ru- bach.
8	Johann Eberh. Weis- hahn	1723	"	—	Schuh- macher	Catharina, geb. War- neck.
9	Conrad Döpner . . .	—	"	Maurer	Schmied	Anna M., geb. Kiel- mann.
10	Hinrich Hansohn . .	1724	"	Töpfer	—	Maria Jacobs, Tocht- ter.
11	Johann Gottfried Kett- ler	1725	"	—	Commis- sarius	Barbara, geb. Kohtin.
12	Johann David Jordan	1721	"	Töpfer	Böttcher- meister	Elisabeth Simsohn.
13	Daniel Valentin Sieffert	1728	"	—	Koch	Eleonora, geb. Chian- der.
14	Jacob Hinrich Moritz	1725	"	Perrücken- macher	Lieutenant	Catharina E., geb. Wedel.
15	Peter Beyer	1734	"	—	Arbeiter	Anna Gerdrutha.
16	Johann Thomas Kirch- ner	1730	"	—	Zimmer- mann	Maria, geb. Hammer.
17	Anton Erhard Gott- schald	1730	"	—	Weiß- gerber	Margaretha, geb. Dra- chenhaner.
18	Gotthard Weiß . . .	1731	"	—	Maurer	Anna Maria, geb. Wehr.
19	Johann Gottfried Mied- ling	1732	Baldohn, Kurland	—	Schuster	Anna Catharina, geb. Helms.
20	Johann Hinrich Boko- nowitz	1732	Riga	—	—	Elisabeth, geb. Damm.
21	Andreas Siegmund . .	1733	Normus, Kurland	Töpfer	Töpfer	Anna, geb. Singerin.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Paul Benedken und Herovich Dehgold, Bürger aus Memel	1694	Riga	Gerichtsvogt Johann Dreiling.
Kaufmann Johann Kock. Sattlermeister Jochim Rienau	1717	"	Gerichtsvogt Melchior von Wiedau.
Ältester der Kleinen Gilde Christoph Patsch. Uhrmacher Gottfried Perle	1722	"	Gerichtsvogt Melchior von Wiedau.
Jochim Bolzsmann. Juncker und Joachim Wittkon, Diener	1724	"	Gerichtsvogt Johann von Schulzen.
Johann Adam Steingotter, Ältester d. Kleinen Gilde. Christian Gerling, Lieutenant	1729	"	Gerichtsvogt Peter Weyer.
Ältester der großen Gilde Peter f. Kröger. Johann Hinrich Hahn, Bürger gr. Gilde	1730	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Johann Brauns, Ältester der Kleinen Gilde. Gottfried Siercke, Tischlermeister	1737	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Schulhalter Joachim Andreas Helms. Ältester der Kleinen Gilde Daniel Schulz Bürger Wilhelm Hinrich Zweyhansen	1737	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Nagelschmied Joachim Steinhauser	1738	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Maurermeister Johann Chr. Schille. Diener Johann Straß	1740	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Lieutenant Bernhard Finckarius u. Michael Bernhard Eckmann	1740	"	Gerichtsvogt Adam Hinrich Schwarz.
Maurermeister Johann Chr Horn. Töpfer- meister J. Hollendorff	1741	"	Gerichtsvogt Hinrich Bewehrt.
Fleischer Johann Hinrich Edler. Kürschner- meister Hinrich Andreae	1741	"	Gerichtsvogt Melchior von Caspari.
Inspector Johann Braun. Post-Commissar Jacob Münzel	1742	"	Landrichter George von Dunten.
Bürger Peter Finck und Carl Gustav Eckedahl	1744	"	Gerichtsvogt Herbert von Ulrichen.
Johann Lackmann und Gustav Siefers, Zimmerleute	1745	"	Gerichtsvogt Gotthard von Vegesack.
Ältester der Kl. Gilde Reinhold J. Drachen- hauer. Matthias Noose, Gerber	1745	"	Gerichtsvogt Gotthard von Vegesack.
Maurermeister Christopher Meinert und Johann Christian Schille	1747	"	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.
Schuster Joachim Ohlsen. Schulmeister Johann Christopher Dreyer	1749	"	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.
Gärtner Franz Kieckland. Steinbrücker Thomas J. Fouberg	1750	"	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.
Kanzellist Johann Gottlieb Wiecken. Bürger Johann Gollin	1750	"	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.

A. Rigafche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
22	Johann Christian Rocks	1733	Riga	—	Brand- meister	Anna Dorothea, geb. Wegner.
23	Johann Diedrich Frie- derici	1728	"	—	Musikus	Maria, geb. Klinck.
24	Johann Jacob Thor- son	1729	"	—	—	Anna Elisabeth, geb. Quindt.
25	Johann Gutzzeit . .	1737	"	—	Bedienter	Maria Dannwig.
26	Andreas Schaffer . .	1737	"	Töpfer	Arbeits- mann	Margaretha, geb. Wes- seling.
27	Bernhard Sperling .	1734	"	—	Arbeiter	Helena, geb. Semberg.
28	Anton Jörensßen . .	1737	"	—	Gärtner	Elisabeth M., geb. Buch.
29	Johann Jacob Behrens	1740	"	Töpfer	Stell- macher	Charlotta U., geb. Allesguth.
30	Paul Hollstorff . . .	1740	"	—	Schneider	Catharina U., geb. Pliener.
31	Paul Seeling	1741	"	—	Zimmer- mann	Catharina Wall.
32	Melchior Lutzen . . .	1737	"	—	Bürger	Anna Maria, geb. Poswon.
33	Carl Gottfried Ball- horn	1740	"	—	Kürschner	Sophia, geb. Majoren.
34	Johann Landschultz .	1735	Baldohn, Kirchspiel	Kupfer- schmied	Schmied	Catharina E., geb. Hopen.
35	Andreas Philipp Greuel	1740	Wilda	—	Kupfer- schmied	Anna, geb. Hermann.
36	Johann Ludwig Weg- ner	1741	Riga	—	Kupfer- schmied	Dorothea Ch., geb. Tiede.
37	Johann Adam Schrodt	1746	"	—	Gärtner	Barbara, geb. Grun- hoff.
38	Adam Christian Franck	1744	"	Fleischer	Messer- schmied	Anna E., geb. Bier- lich.
39	Eberhard Chr. Flügge	1745	"	—	Glocken- läuter	Anna D., geb. Fasti- nan.
40	Korenz Jacob Norberg	1744	Arensberg	Töpfer	Untmann	Anna Eva, geb. Stein.
41	Johann Elias Hedler .	1745	St. Peters- burg	—	Handschuh- macher	Elisabeth, geb. Lud- wig.
42	Christian Hinrich Lancko	1744	Kurland, Eßern	Töpfer	Glas- Hütte	Elisabeth, geb. Bran- ern.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Behörde
Stellmacher George Schuur. Kürschner Friedr. Ballhorn	1750	Riga	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.
Musikus Daniel Holst. Schreiber Johann Mathias Kalch	1751	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Schneidermeister Johann Jacob Juncker und Joachim Christoph Lembken . . .	1751	"	Gerichtsvogt Peter von Schierelbein.
Schuster Martin Kelha. Brandmeister Jo- hann Dobbert	1751	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Schmied Bartel Jürgen und Johann Frie- drich Vöge	1751	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Rathsherr Eberhard Krüger. Kornmesser Johann Degling	1752	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Kaufmann Anton Haase. Küster Christoph Bernhard Koloff	1752	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Waffenschmied Johann Brauns. Stell- macher Gotthülff Starcke	1754	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Fleischermeister Paul Kingleb und Peter Joachim Weyer	1754	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Stadt-Kunstmeister Johann A. Schellschläger. Maurer Joachim H. Jütterbock . . .	1754	"	Gerichtsvogt Johann Va- lentin Holst.
Kaufmann Adolph Poswon. Stadt-Wäger Johann Gustav Johannsen	1755	"	Gerichtsvogt Hinrich Be- wehrt.
Schuhmacher Christian Hagedorn. Peter Braunschweig, Ältester	1755	"	Gerichtsvogt Melchior von Wiedau.
Drechsler Friedrich Wilhelm Rosenber. Tischler Anton Berend Fahl	1757	"	Gerichtsvogt Herbert von Ulrichen.
Stellmacher Gotthülff Starcke. Weißgerber Johann Christian Mercker	1757	"	Gerichtsvogt Hinrich Be- wehrt.
Buchbinder Johann George Dachau. Bött- chermeister Christian Schorgotenß . .	1757	"	Gerichtsvogt Hinrich Be- wehrt.
Fleischermeister Johann Christian Peiffel. Maurermeister Joachim H. Jütterbock .	1758	"	Gerichtsvogt Herbert von Ulrichen.
Kupferschmied Justus Wilhelm Ulmer. Knochenhauer Christian Schmidt . . .	1759	"	Gerichtsvogt Herbert von Ulrichen.
Segelmacher Michael Mōwes. Besucher Melchior Petersohn	1760	"	Gerichtsvogt Eiborius Depftn. Gerichtsvogt Melchior von
Schuhmacher Christian B. Poegel und Alexander Diedrich Drewsen	1761	"	Wiedau.
Gastwirth Johann Georg Stadelberg. Schuster Johann Hinrich Porro . . .	1761	"	Gerichtsvogt Melchior von Wiedau.
Glasmacher Johann Chr. Berner. Cal- factor Conrad Wienand	1762	"	Gerichtsvogt Johann Chr. Schwarz.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
43	Joseph Roetger Finck.	1747	Riga	—	Stadt- Soldat	Maria Cecilia, geb. Palm.
44	George Himich Lancko	1748	Nietau.	Töpfer	Glas- macher	Elisabeth, geb. Braun- ern.
45	Caspar Carl Gebhardt	—	Walf	—	Amtmann	Anna M., geb. Hentzel- mann.
46	Johann Friedrich Hinsh	1748	Kemfal	Maler	Maler	Anna H., geb. Stol- zen.
47	Christian Erdmann .	1746	Angern, Kurland	—	Schmied	Anna D., geb. Aschen- berg.
48	Georg Gottl. Stryzky	1753	Riga	Töpfer	Schiffs- Stauer	Anna Elisabeth, geb. Schmidt.
49	Wilhelm Bernhard Jo- hamsohn	1750	"	"	Fuhrmann	A. Elisabeth, geb. Krüger.
50	Carl Heinrich Hahn .	1756	"	—	Weiß- gerber	Lucia M., geb. Beck.
51	Johann George Schmidt	1754	"	Töpfer	Zimmer- mann	A. Dorothea, geb. Schumacher.
52	Johann Heinrich Ro- loff	1750	"	"	Arbeits- mann	Catharina, geb. Peter- sohn.
53	Adam Christian Schmidt	1758	"	"	Zimmer- mann	Anna D., geb. Schu- macher.
54	George Friedrich Koeh- ler	1758	"	"	Bader	Hedwig, geb. Stein.
55	Friedrich Benjamin Poschke	1753	"	"	Altflicker	Anna Regina.
56	Carl Friedrich Friedler	1759	"	"	Schuh- macher	Anna M., geb. Witten- berg.
57	Friedrich Conrad Pape	1763	"	"	—	Catharina E., geb. Richter.
58	Wilhelm Bull . . .	1762	"	"	Schiffs- läufer	Anna Maria, geb. Schmidt.
59	Johann Jacob Kort .	1768	"	"	Stell- macher	Catharina, geb. Sten- dell.
60	Johann Schweg . .	1773	Jarnikau	—	Amtmann	Elisabeth Schweg.
61	Johann Knuth . . .	1773	Neuer- mühlen	Töpfer	Manrer	Anna Elisabeth Knuth
62	Franz Schwengberg .	—	Riga	"	Brand- meister	Sophia, geb. Sil- nowsky.
63	Carl Friedrich Gustav Woiße	17J.	"	Maler	Einwohner	Anna E., geb. von Stempel.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Stadt-Sergant Hans H. Gens. Stadt- fourier Martin Reinhold Hengs	1762	Riga	Gerichtsvogt Johann Chr. Schwarz.
Glasmacher Johann Chr. Berner. Cal- factor Conrad Wienand	1762	"	Gerichtsvogt Johann Chr. Schwarz.
Organist Peter Johann Jalk. Gold- Juwelier Andreas Basler	1763	"	Gerichtsvogt Johann Chr. Schwarz.
Kaufmann Johann Caber. Sattler Johann Valtin Schröder	1765	"	Landrichter J. G. Aderkas.
Bürger Christian Klein. Böttchermeister Daniel Baack	1766	"	Gerichtsvogt Melchior von Wiedan.
Stauer Valentin Spitzmann und Johann Jacob Koger	1767	"	Gerichtsvogt Gottfried Be- rens.
Ältester der kleinen Gilde J. E. Krahmer. Kaufmann W. B. Michelson	1768	"	Gerichtsvogt Gottfried Be- rens.
Weißgerber Johann fr. Stollenberger und Johann Erdmann Muhs	1770	"	Gerichtsvogt Ernst Ebel.
Maurer Johann N. Berg. Gärtner J. Gottfried Hahn	1771	"	Gerichtsvogt Johann H. Schick.
Fuhrmann Friedrich Jalk und Johann H. Krüger	1772	"	Gerichtsvogt Gotthard von Degejack.
Sattler J. Marcus Hoffmann. Gärtner J. Gottfried Hahn	1773	"	Gerichtsvogt Ernst Ebel.
Ältester der kleinen Gilde Andreas Forst- mann. Schneider J. P. Köhler	1773	"	Gerichtsvogt Ernst Ebel.
Böttcher Michael Will. Hauschlachter Christian Müller	1774	"	Gerichtsvogt Anthon Bul- merincq.
Böttcher Carl G. Schubert. Schuhmacher Jonas Ecklon	1774	"	Gerichtsvogt Anthon Bul- merincq.
Doekmann der kleinen Gilde Arnold Sanger. Klempner Johann fr. Hogack	1778	"	Gerichtsvogt Anthon Bul- merincq.
Weinhändler Nicolans F. Schröder. Töpfer Andreas Behrens	1779	"	Gerichtsvogt Anthon Bul- merincq.
Stellmacher Johann G. Diewel. Adam J. festmann	1786	"	Gerichtsvogt Gottfried Be- rens.
Müller Samuel Eckert. Post-Commissair Christian Stigel	1789	"	Gerichtsvogt George Chr. Scheumann.
Einwohner Johann M. Henningk. Amt- mann Alexander L. Reisch	1789	"	Gerichtsvogt George Chr. Scheumann.
Schmiedemeister Magnus Streibaum. We- bermeister Johann Brock	1790	"	Bürgermeister Chr. v. Bred- schneider.
Major Friedrich Plato. Fähnrich August F. von Stempel	1791	"	Bürgermeister Chr. v. Bred- schneider.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
64	Carl Wilhelm Zettelmann	17J.	Riga	Töpfer	Amtmann	Elisabeth, geb. Schröder.
65	Johann Christian Wibold	17 „	„	„	Einwohner	Juliana, geb. Koskyl.
66	Johann Michael Tischler	21 „	„	Tischler	Schuhmacherm.	Veronica, geb. Ummann.
67	Johann Schwigheim	20 „	Livland	Schmied	Kolonist	Anna M., geb. Schmidtin.
68	Friedrich Benedictus Freimann	20 „	Windau	Kaufmann	Schulmeister	Anna D., geb. Niederlau.
69	George Baratinsky	21 „	Schaulen	Tischler	Maurermeister	Kuzia, geb. Welinn.
70	Joh. Albrecht Schmieser	15 „	Riga	„	Einwohner	Anna Dorothea, geb. Krey.
71	Christian Gottlieb Hinrichsohn	15 „	Lübeck	„	„	Elisabemaria, g. Schaefern.
72	Hermann Johann Schiemann	17 „	Riga	„	Fuhrmannsw.	Christina E., geb. Boltz.
73	Ludwig Johann Carl Blyzewsky	17 „	„	„	Bildhauer	Hedwig D., geb. Braemer.
74	Diedrich Borchert	18 „	Kurland	„	Einwohner	Benigna, geb. Arensen.
75	Friedrich Jacob Bell	20 „	Riga	„	Zollgrenzreiter	Anna D., geb. Jesmer.
76	Johann George Chotkewicz	16 „	Jacobstadt	„	Gärtner	Elisabeth, geb. Bntkewicz.
77	Heinrich Casimir Koskiel	15 „	Kurland	Töpfer	Goldschmied	Gerdrutha E., geb. Stein.
78	Franz Friedrich Raehder	1780	Riga	—	Glockenläuter	Anna Cath., geb. feyerabend.
79	Carl August Schanzbach	1780	Mohilew	—	Waffenschmied	Barbara, geb. Brasalowitzsch.
80	Carl Christopher Sprengel	1781	Doblen	Maler	Schneider	Anna M. G., geb. Jordan.
81	Johann Chr. Friedrich Sommerlat	15J.	—	—	Zimmergesell	Sophia H., geb. Magdorff.
82	Gottfried Heinrich Rathge	1784	Riga	—	Maurer- gesell	Veronica, geb. Bergmann.
83	Johann David Brese	1776	Linden	Gärtner	Kolonist	Dorothea E., geb. Krause.
84	Adam Kurmanowicz	1778	Riga	Maler	Expeditur	Anna.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Einwohner Friedrich Will. Maurer Johann Michael Stelzer	1792	Riga	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Steinbrücker Johann H. Nagel. Einwohner Gottfried R. Weiß	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Büchsenmacher Joseph Bernich. Einwohner Johann F. Helzel	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Kolonist Casper Gagnus. Maurer Augustinus Schenk	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Kaufmann Johann Ch. Rieben. Einwohner Jacob H. Gennerich	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Kaufgesellen Johann Nerlich und George Nerlich	1792	"	Bürgermeister Ehr. Conrad Raawe.
Kaufmann Johann Horn. Tischlermeister Gottfr. Weissenborn	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Maurergesellen Joh. David Schlicht und Ehr. Fr. Schumann	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Webermeister Peter Wange. Schornsteinfeger Fr. M. Sellmann	1792	"	Bürgermeister Ehr. v. Bredschneider.
Schuhmachermeister Joseph Nabel. Perückenmacher J. Steffens	1795	"	Bürgermeister Hermann Bienemann.
Einwohner Jacob J. Drall. Zollbesucher Joh. Chr. Hencke	1795	"	Bürgermeister Hermann Bienemann.
Zollbesucher Joh. Andreas Korsch und Heinrich D. Ceussen	1796	"	Bürgermeister Hermann Bienemann.
Schuhmachermeister Peter A. Luudberg. Schaffer Johann Schulz	1796	"	Bürgermeister Hermann Bienemann.
Schmied Johann J. Schmeier. Schuhmacher Johann Schulz	1797	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Besucher Joh. Ludw. Quant. Schlossermeister Joh. Chr. Schouström	1797	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Premier-Major Peter von Voigt. Kaufmann H. R. Harmens	1797	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Maler Ernst J. Kruhse. Schuhmachermeister Michael Eggert	1797	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Schneidermeister Benjamin Luudberg und Gottlieb Lenz	1798	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Maurermeister Gottfried H. Berles. Schuhmacher Ehr. Luude	1798	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Maurergesell Augustin Schenk. Gärtner J. Ehr. Gaertner	1798	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Schneidermeister Joh. H. Suchstorff. Arzt Christian G. Schmidt	1798	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
85	Carl Ludwig Freywald	1780	Livland, Erlaa	Schlosser	Schul- meister	Anna Regina, geb. Harder.
86	Ludwig Freese . . .	16J.	Klaman, Polen	Töpfer	Drechsler- meister	Anna M., geb. Barm- green.
87	Johann Carl Lange .	18 „	Riga	—	Zoll- besucher	Anna D., geb. Gef- terin.
88	Johann Friedrich Frey- mann	26 „	Kandau	Töpfer	Zimmer- mann	Anna M., geb. Wiese.
89	Johann Philipp Schnee	17 „	Tuckum	„	Tischler	Anna E., geb. Holln- green.
90	Joachim Gottfried Thun	1783	Dahlen	„	„	Anna Catharina, geb. Sorgen.
91	Jacob George Buch- holz	1778	Riga	Perrücken- macher	Stein- brücker	Anna Maria, geb. Berg.
92	George Jacobson . .	23J.	„	Perrücken- macher	Zoll- besucher	Pieter Nenne.
93	Ernst Dettlof Friedrich Kensner	1783	Hollstein	Tischler	Tischler- meister	Christina H., geb. Gerbers.
94	Andreas Lascy . . .	18J.	Riga	„	Leinweber- meister	Anna M., geb. Bergen.
95	friedrich Salomon Rohr	1783	Urkill	„	Schul- meister	Elisabeth, geb. Gro- schopff.
96	Caspar Christian Ceck	1785	Riga	„	Gärtner	Margaretha, geb. Schulz.
97	Johann Derwoiet . .	1787	„	—	Zimmer- mann	Anna, geb. Graf- mann.
98	Carl Salomon Müller	12J.	„	Tischler	Saattrans- porteur	Catharina, geb. Bre- silje.
99	Johann Christoph Ra- solowsky	1779	„	Maler	Maurer	Hedwig, geb. Krause.
100	Johann Dombrowsky.	1783	„	„	Handlungs- Aufpasser	Elisabeth, geb. Ran- fowsky.
101	Johann Schlieder . .	1786	„	Schneider	Schuh- macher	Anna, geb. Rieß.
102	Johann Joachim Det- loff	17J.	„	—	Gastwirth	Anna M., geb. Wieden
103	Carl Wyhniowski . .	1788	Goldingen	—	Musikus	Maria, geb. Dre- zynsky.
104	Johann Stranch . . .	18J.	Kaltzenau, Kirchspiel	—	Untmann	Anna J., geb. Lesch.
105	Joseph Bogaslowsky.	1787	Riga	—	Bader	Maria, geb. Kar- pinsky.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Schuhmachermeister Andreas f. Jacobs. Lohgerber Christian Arend	1799	Riga	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Kaufmann George L. Broby. Webermeister Chr. Lindendorff	1799	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Malermeister Conrad W. Rösch. Glasermeister Johann H. Beyer mann	1799	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Maurer Gottfried O. Lange. Jäger Gerhard David Lesch	1799	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Gastwirth Johann f. Sperber. Urrendator Johann M. Ahrens	1799	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Böttcher Friedrich Battchen. Brandmeister Andreas Wachs	1800	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Schneidermeister Johann G. Meyer und Adam Koslowsky	1800	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Zoll-Waarenbegleiter Johann G. Schulz und Andr. Kosmisky	1800	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Schlossermeister Johann C. Schonstroem. Johann Michael Suid	1800	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Kaufmann Johann Mey. Kaufgeselle Johann Ernst Rind	1800	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Post-Commissair Wilhelm Thonagel. Schneidermeister A. Goldhammer	1800	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Malermeister George Döring. Ministerial Johann Klanning	1800	"	Obervogt Heinrich Ernst Erdmann.
Kaufmann Johann L. v. Hirschfeldt. Tischlermeister Paul H. Krohn	1801	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Schneidermeister Johann G. Meyer und Johann Christian Bluhn	1801	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Schuhmachermeister Johann Schulz. Kaufmann Christian Brühns	1801	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Zollbesucher Gotthard Freyham und Cassimir Cholmowsky	1801	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Paul Buchmann. Johann Stohr, Rector	1801	"	Obervogt Carl G. von Jannan.
Zollbesucher Johann M. Ebeling und Johann E. Graf	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Maurergesell Chr. Krumholz. Schneider P. Wohlgemuth	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Knochenhaner Johann Lesch. Polizei-Unterofficier Carl Gerber	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schuhmachermeister Stephan Dombrowsky. Reinhold Fierkowsky	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.

A. Rigafche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburtsort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
106	Joseph Cholmowsky .	1787	Riga	Maler	Einwohner	Catharina, geb. Haase
107	George Peter Hang .	23 J.	Hirschenhof	—	Kolonist	Anna M., g. Schwedheim.
108	Gottfried Peters . .	22 „	Lentsal	—	Hutmach.-Meister	Gerdrntha, geb. Rogenhagen.
109	Johann Bernhard Hassenfus	1777	Linden, Kirchspiel	Schmied	Kolonist	Johanna, geb. Sauerberg.
110	Daniel Bockmann . .	15 J.	Riga	—	Stadt-Quartierd.	Anna G., geb. Klein.
111	Johann Gottfr. Green	1781	„	Töpfer	Lohn-Lakai	Gerdrntha, geb. Zehe.
112	Andreas Schmidt . .	40 J.	Prenßen, Lück	„	Zimmermeister	Anna Catharina, geb. Nagel.
113	Jacob Stöger	15 „	Riga	„	Gastwirth	Anna S., geb. Starcke.
114	Johann Joachim Redien	1783	Gerben, Kirchspiel	—	Glasfabrikant	Maria, geb. Ostrogorsky.
115	Johann Ernst Rosenbann	14 J.	Riga	—	Zuckerfabrikant	Anna, geb. Bettisen.
116	Antonius Kaminsky .	20 „	„	—	Manrer	Maria, geb. Simonowig.
117	Friedrich Christoph Koch	1784	„	—	Schuhmacherm.	Helena, geb. Putzkan.
118	Woldem. Anton Meyer	1788	Dahlen, Kirchspiel	Maler	Zimmermann	Anna U., geb. Weber.
119	Ludwig Ewerts . . .	1789	Riga	—	Polizei-Wachtm.	Juliana, geb. Janschemsky.
120	Hermann Friedrich Dremwing	1783	Bemershoff, Kirchl.	Waffen-schmied	Glasfabrikant	M. Charlotte, geb. Martinus.
121	Johann Carl Koskiel	1784	Riga	—	Frisneur	Apollonia, geb. Erasmus.
122	Adolph Eberhard Magnus Koskiel	1786	„	—	„	Apollonia, geb. Erasmus.
123	Mathias George Salesky	1787	„	—	Polizei-Soldat	Dorothea, geb. Gettin.
124	Johann Diedrich Nennmann	16 J.	„	—	Manrer-gesell	Anna M., geb. Hahn.
125	Wilhelm Friedrich Karius	16 „	„	—	Einwohner	Sophia J., geb. Janson.
126	Hermann Friedrich Schlogky	19 „	„	—	Damm-Aufseher	Enphrosina, geb. Jordan.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Damm-Aufseher Donat Schlotzky. Schiffstauer P. Kosinsky	1802	Riga	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Seiler Joseph Karlowitz. Zimmergesell Martin Schlicht	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Stellmachermeister H. L. Rieger. Töpfermeister Carl D. Grahd	1802	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schmiedegesell Johann Braese. Schneidergesell G. D. Schulz	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Stadt-Quartiermeister G. Kincke. Schreiber Niclas Bauer	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Amtsgerichtdiener J. E. Klanning und Reinhold Kroeger	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Reepschlägermeister Johann C. Hoffmann und Johann G. Böhm	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister J. Chr. Thiele. Knochenhauermeister M. C. Knapp	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Kolonist George Eppinger und Johann H. Westphal	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schuhmachermeister J. E. Rode. Schneidermeister P. Breitenberg	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Damm-Aufseher Donat Schlotzky. Zimmermann J. Jurewitsch	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schuhmachermeister M. C. Polcko und Johann G. Schmidt	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Zimmermeister Chr. G. Schnabel. Maurergesell Johann Jenzen	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Wachtmeister J. Viebrandt. Ministerial G. M. Schmaeling	1803	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Seilermeister Joseph Carlowitz. Schneidermeister A. Goldhammer	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister B. Lundberg. Expeditor J. A. Erasmus	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister B. Lundberg. Expeditor J. A. Erasmus	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Arbeitsmann J. Krassowsky. Messerschleifer Anthon Weiß	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Kupferschmied Salomon Gerwin. Schlosser J. Schönström	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Diener Joseph Jordan. Schneidermeister B. Lundberg	1804	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Gottlieb Lenz und Benjamin Lundberg	1805	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
127	Otto Friedrich Balck .	1784	Pleowka	Uhrmacher	Drechsler- meister	Constantia, geb. Bae- seler.
128	Carl Friedrich Poltz .	1786	Schlesien	—	Kaufgefell	Barbara, geb. Meyer.
129	Johann Heinrich Hart- mann	1787	Sunzel, Kirchspiel	Waffen- schmied	Glas- fabrikant	Regina, geb. Stahl.
130	Adam Jonathan Cwerts	1791	Riga	—	Polizei- Wachtm.	Juliana, geb. Jan- schewsky.
131	Paul Gottfried Buch- mann	1792	"	—	Schneider- meister	Aguetha, geb. Wilde.
132	Johann Christian Frie- drich Drowing . .	1787	Landon, Kirchspiel	Schmied	Glas- fabrikant	Aguetha, geb. Mar- tins.
133	Morig Johann Riemms	1788	Dahlen, Kirchspiel	Maler	Kammer- diener	Elisabeth, geb. Kiel.
134	Michael Schtschursky .	1790	Riga	—	Holz- Aufseher	Theophila, geb. Pasch- kewitsch.
135	Gottlieb Przolgowsky	1790	"	—	Aufpasser	Mariana, geb. Borr- kiewitz.
136	Johann Friedrich Meyer	21 J.	Holstein	Schlosser	Zimmer- mann	Rahel E., geb. Rö- bensoe.
137	Otto Lühlin.	1791	Schwanen- burg	—	Disponent	Anna, geb. Garrjar.
138	Christoph Hermann Man	17 J.	Riga	—	Maurer- gefell	Christina, geb. Schulz
139	Diedrich Gotthard Ten- nis	22 "	"	Töpfer	Amtmann	Maria, geb. Brenner.
140	Jacob Diedrich Wachtel	20 "	"	"	(Sattler) Schencker	Anna Elisabeth.
141	Ludwig Wilhelm Gott- fried Bresowsky .	20 "	Friedrich- stadt	—	Sattler	Catharina Elisabeth.
142	Hermann Adam Ker- sten	14 "	Neu- Kenssen	Maler	Disponent	Anna C., geb. Thies- sen.
143	Christian Gotthard Mindel	20 "	Riga	"	Müller- meister	Elisabeth, geb. Eggert
144	Philipp Jacob Erhardt	21 "	Hirschen- hof	Schmied	Kolonist	Anna, geb. Radfeldt.
145	Sammel Gottlob August Hansohn	1790	Riga	Maler	Besucher	Maria E., geb. Stelzer
146	George Ferdinand Grewe	17 J.	Cremon, Kirchspiel	Schmied	Schuh- macher	Sophia, geb. Kirchhoff
147	Martin Busch	12 "	Riga	Maler	Bordings- schiffer	Anna S., geb. Kruse.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Goldschmied Friedrich W. Döring. Lehrer Georg A. Richter	1805	Riga	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Wraacker Gotthard f. Voß. Gastwirth Christoph f. Menze	1805	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Anthon Goldhammer. Schmied Chr. Meding	1805	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Quartiermeister G. Lincke. Zollbesucher Gotthard Freymann	1805	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Johann P. Habicht. Jacob Gustav von der Heyden	1805	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Anthon H. Goldhammer. Glasermeister f. Nähring	1806	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Malermeister Ernst J. Kruhs und Conrad W. Rasch	1806	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Bürger Ludwig Hoffmann. Vader Joseph Boguslawsky	1806	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Wirth Jacob Kassaek. Aufpaffer Winzenty Wroblewsky	1806	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Lehrer Ernst G. Jürgensen. Tischlergesell Dettloff Reußner	1807	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schneidermeister Adolph W. Frey. Kan- zelist Ferd. Apfelbaum	1807	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Klempnermeister J. f. Marschütz. Töpfer- gesell Immanuel Jürgens	1807	"	Obervogt Johann Valentin Bulmerincq.
Schuhmachermeister Ernst Kochlerts und Johann f. Hackfel	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Schneider-Beisatz Jacob Balzer. Stuhl- macher L. Seibert	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Kürschnermeister Jacob Rady. Anthon H. Goldhammer	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Kaufmann Jacob E. Kersten. Maler- meister Johann Karing	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Conditor Christian Trillitsch. Müller- meister Diedrich Schliebs	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Töpfergesell Johann Schönwetter. Kolonist Johann G. Stolz	1808	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Kaufmann Johann G. Schröder. Hand- schuhmacher J. Osterloff	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Schneidermeister Christian Schubert. Kuo- chenhaner J. Schandich	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Schuhmachergesell G. Krause. Einwohner Michael Krause	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
148	Johann Heinrich Jo- hannson	1791	Wenden	Tischler	Kutscher	Catharina, geb. Jau- nat.
149	JohannGottfriedKlein	17J.	Memel	Töpfer	Koßkamm	Anna M., g. Schmidt.
150	MartinBernhardBusch	1794	Kodenpois	Tischler	Vieh- händler	Magaretha, geb. Sal- tingen.
151	Emel Ludwig Blum .	15J.	Riga	"	Schuh- macher	Anna Gerdrutha.
152	Carl Jacob Poppe .	27 "	Hirschen- hof	Schmied	Kolonist	Barbara, geb. Hesse.
153	GeorgeCarl Kiewering	18 "	Jacobstadt	"	Ordnger- Commiff.	Maria, geb. Ludwig.
154	Conrad Michael Kut- kowsky	1795	Birsen	—	Schorn- steinfeger	Anna D. E., geb. Rietern.
155	Jacob Christian Kunst	20J.	Alt- Bevershof	Schmied	Schuh- macher	Gerdrutha, geb. Neu- mann.
156	Johann Ernst Kieske .	15 "	Preußen	—	Zucker- siebdergesell	Christina, g. Balzer.
157	Johann Brubus . .	15 "	Riga	Tischler	Besucher	Elisabeth, geb. An- drejewa.
158	Johann Martin Hin- tersdorff	1791	"	Töpfer	Tischler	Dorothea C., geb. Johannson.
159	George Daniel Demuth	1794	"	Maler	Glocken- läuter	Anna H., geb. Jock.
160	Michael Christian Hein- rich Marisch	26J.	Pommern	Schmied	Zimmer- mann	Anna M., geb. Erd- mann.
161	Christoph Gottlieb Pe- tersen	1798	Lemburg	—	Müller	Catharina, geb. Wa- demann.
162	Christian Wanz . .	18J.	Warcflan	Tischler	Schuh- macher	Wilhelmina, geb. Sa- cherlew.
163	Gottlieb David Kern	17 "	Riga	—	Zimmer- gesell	Emerentia, g. Thierß.
164	Johann Carl Christoph Weißer	15 "	Wesselschhof Livland	—	Untmann	Sophia, geb. Schwa- ling.
165	JohannJacobSchwew- heimer	18 "	Hirschen- hof, Livl.	—	Kolonist	Anna Ch., geb. Gag- mus.
166	Carl Samuel Eck . .	19 "	Koken- husen	Tischler	Schuh- macherm.	Catharina, g. Knabe.
167	Nicolaus Welber . .	1780	Bremi- schen	"	Tischler- meister	Margaretha, g. Tiede- mann.
168	Gustav Friedrich Menje	16J.	Riga	—	Bäcker- meister	Anna, geb. Schie- mann.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Tischlermeister Johann M. Neufirch. Schuhmachermeister G. Scheinßing	1809	Riga	Obervogt Christian G. Starcke.
Zimmergesell Carl Calan. Manrergesell G. Ludloff	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Sattlermeister Nathanael Rieger. Weißgerber C. Mercker	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Buchdrucker George f. Keil. Goldschmied George Reiber	1809	"	Obervogt Christian G. Starcke.
Kolonist Friedrich Rathfelder. Einwohner J. Chr. Jaeger	1811	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Kaufmann Ernst König. Schneidermeister G. Kiewering	1811	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Tischlermeister Christian Müller. Gürtlermeister W. Pfefferkorn	1812	"	Ordnungsgericht, Moriz von Gerrdorff.
Sattlermeister Jacob Jeschke. Glasermeister W. Nähring	1812	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Zuckerfabrikant J. f. Rosenbaum. Böttchergesell H. Goll	1812	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Wirthschafter Emanuel Beyde. Besucher Meknew Janatzew	1812	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Einwohner Sebastian Lorenz. Schuhmacher Johann fr. Will	1813	"	Ordnungsgericht, Capitain f. Scheinvogel.
Brantwein-Distrer George C. Schneider. Kirchendiener G. Schwarz	1813	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Malermeister Conrad W. Rasch. Sattlerbeyß Carl Stiemer	1813	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Rath Friedrich W. Schulze. Kaufmann Carl L. Hornemann	1813	"	Ordnungsgericht, Capitain f. Scheinvogel.
Kaufmann Jacob E. Kersten. Handlungs-Commis N. Kersten	1813	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister Johann Schröder. Heinrich L. Brandt	1813	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schuhmachermeister fr. G. Milde. Schuhmachergesell J. M. Tanbe	1814	"	Ordnungsgericht, Baron von Mengden.
Kolonist Johann George Stoltz. Zimmergesell Friedr. Schmajohann	1814	"	Ordnungsgericht, Secretair f. N. Dietrich.
Schuhmachermeister Johann G. Appolt und J. f. Müller	1814	"	Ordnungsgericht, Secretair f. N. Dietrich.
Instrumentenmacher Ch. Müller. Tischlergesell M. Herßsch	1814	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schuhmachermeister N. f. Jacobs. Tischlermeister Carl Ch. Kybbel	1814	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.

A. Rigafche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
169	ChristophWilhelmSage	18J.	Kurland	Tischler	Ordnger. Commiss.	Dorothea, geb. Thier- bach.
170	Jacob Daniel Jancke- witz	17 "	Riga	"	Fuhr- mannsw.	Anna M., geb. Otto.
171	Conrad Gottl. Schmidt	15 "	"	—	Barbier	Catharina, g. Schmidt
172	George Christoph Stack- mann	15 "	Kurland	Tischler	Förster	Elisabeth, geb. Meyer.
173	Johann Heinrich Krü- ger	42 "	Berlin	Töpfer	Soldat	Anna, geb. Finck.
174	Ernst Magnus Basitzky	24 "	Krentz- burg	—	Manrer- gesell	Anna M., geb. Wer- ner.
175	Martin Derschewsky .	—	Prenßen, Straßburg	Töpfer	Kellner	Anna Christina, geb. Ernst.
176	Hans Kaufeld	19J.	Kandohn	—	Glas- fabrikant	Maria, geb. Drowing.
177	Johann George Soldk- mann	21 "	Krentz- burg	—	Glas- fabrikant	Catharina, geb. Koot.
178	George Friedrich Lewe- renz	23 "	Hirschen- hof	—	Kolonist	Anna C., geb. Schil- ling.
179	Heinrich Gottfried Sie- poldt	16 "	Riga	Tischler	Figger	Anna M., geb. Raeder
180	Jacob Johann Friedr. Johanson	19 "	Pernau	"	Schneider- meister	Helena, geb. Grei- mann.
181	JohannWilh. Gaertner	1798	Birkern, Kirchspiel	"	Gärtner	Veronica, geb. Brinck- mann.
182	Adam Christoph Adam- son	1799	Riga	"	Marqueur anf Muffe	Elisabeth, g. Stranch.
183	Peter Friedrich Jo- hanson	15J.	Pernau	"	Schneider- meister	Helena, geb. Grei- mann.
184	Johann Heinrich Krü- ger	17 "	Riga	"	Tischler- beisaffe	Justine, geb. Kiesing.
185	Friedrich Adolph Hil- weg	19 "	Sunzel, Kirchspiel	"	Sattler- beisaffe	Charlotte, g. Draeger.
186	Johann Wilhelm Neu- mann	1800	Erlaa bei Wenden	"	Manrer- gesell	Dorothea, geb. Frey- wald.
187	Johann George Wey- land	14J.	Groß-Lutz	"	Gärtner	Eleonore, geb. Harrer.
188	Johann Heinrich Kern	17 "	Riga	"	Zimmer- gesell	Emerentia, g. Diersch.
189	Wilhelm Christoph Ro- senbaum	15 "	"	"	Zucker- sieder	Anna, geb. Beddies.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Einwohner Christian Remmert. Schneidermeister George Tiedke	1814	Riga	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister Samuel Fehlhauer. Fuhrmann f. Drejsche	1814	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Kaufmann George C. Nestor. Malermeister Christian Bergwitz	1814	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Segelmachermeister Martin Schmidt und Johann f. David	1814	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Töpfermeister Friedrich W. Graßmann. Töpfergesell M. Gerwe	1814	"	Ordnungsgericht, Baron von Mengden.
Töpfergesell Johann J. Schönwetter. Ministerial J. Holstein	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Töpfergesell Johann J. Schönwetter und Stephan Majewsky	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Schneidermeister Friedrich Müller. Stuhlmachermeister G. G. Fischer	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Glasmachergesellen Ludwig Kofeldt und Friedrich Drowing	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Sattlermeister Simon A. Rüger. Stellmachermeister Johann Ranffus	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Eigger Reinhold Feldmann und Andreas Linde	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Ministerial Adolph W. Frey. Tischlergesell Johann Reimann	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schlossermeister Heinrich Kuglan. Tischlermeister Chr. Hindrichson	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Einwohner Peter Birckner. Diener Laur Freyberg	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Ministerial Adolph W. Frey. Tischlergesell Johann Reimann	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Tischlermeister Carl Brieskorn. Handlungsbesißener J. Semnißky	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Commissaire Anton Rantenschildt und George E. Blumenau	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Zimmergesell Friedrich Schmajahn. Schuhmachermeister A. f. Jacobs	1815	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister Johann Kellert und Hermann Ch. Harnack	1815	"	Ordnungsgericht, Secretair f. A. Dietrich.
Zimmermann J. D. Diersch. Schneidermeister Heinrich E. Brandt	1816	"	Ordnungsgericht, Baron von Rndberg.
Schneiderbeisäße Adam W. Frey. Zuckerfieder Johann B. Stenzen	1816	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
190	JohannChristophHein- richjohn	18J.	Doblen	Tischler	Maler	Anna, geb. Taube.
191	Carl Schenkewitz . . .	17 "	Riga	"	Zimmer- gesell	Eva, geb. Michaelßen.
192	Georg Friedrich Daniel Dombrowsky	16 "	"	"	Figger	Elisabeth, geb. Effe.
193	Wilhelm Friedr. Cuete	16 "	Pomchen, Lithauen	"	Gärtner	Eleonora, geb. Balt- ruffin.
194	Carl Friedrich Kampff	1797	Linden	"	Müller- meister	Helena, geb. Kohen.
195	Johann Friedrich Huf	16J.	Groß- Salven	—	Zimmer- mann	Anna D., geb. Paulin.
196	Peter Beck	15 "	Hirschen- hof	—	Landwirth	Elisabeth, geb. Küders
197	Johann Gottlieb Page	18 "	Wilna	—	Schneider- meister	Catharina, geb. Tau- benschnidt.
198	Jacob George Martin- john	17 "	Alt-Salis	Tischler	Arren- dator	Elisabeth, geb. Pils.
199	Johann Friedrichjohn	20 "	Wenden	"	Ein- wohner	Johanna, geb. Kall- ning.
200	JohannChristianBessel	18 "	Windan	"	Tischler- meister	Louise, geb. Sonnen- lauer.
201	David FriedrichWacker- feldt	16 "	Pillau, Preußen	"	Schiffer	Caroline, g. Schmidt.
202	Johann Simnitzky . . .	21 "	Riga	"	Handl- Commis	Christina, geb. Wei- nert.
203	Johann Friedr. Händel	15 "	"	"	Kohn- diener	Sophia, geb. Grane- witz.
204	Friedrich Danowsky . .	16 "	Wenden	—	Schmiede- meister	Dorothea, g. Jägelin.
205	Peter Ledeböhm	18 "	Schrunden	—	Drechsler- beyjasse	Eva E., geb. Ehlerts.
206	Anton Czarkowsky . . .	30 "	Allert	Töpfer	Töpfer	Anna, geb. Welinski.
207	Friedrich Petrowitz . .	25 "	Riga	"	Arbeits- mann	Catharina, g. Sander.
208	Johann Sawicki	25 "	"	—	—	—
209	Carl Klennert	22 "	Koßtock	Schmied	Ein- wohner	Catharina, geb. Sohr- bern.
210	Friedrich Ranft	26 "	Arnstadt	Töpfer	Leinweber- meister	Maria, geb. Magleid.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	U s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Behörde
Corduanermeister Emanuel Hallberg. Speise- wirth J. Chr. Taube	1816	Riga	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Kürschnermeister Johann M. Geydell. Manrermeister J. Westenins	1816	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Eigger Reinhold Feldmann. Tischlermeister Carl Peters	1816	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Tischlermeister Christian Müller. Schneider- meister H. E. Brandt	1816	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Kaufmann Johann Brudermann. Zimmer- gesell fr. Schmajahn	1816	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Glasernermeister Carl J. Gatz. Knochen- hanergesell Johann Kranse	1816	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Landwirth Friedrich Rathfelder und Philipp Schilling	1816	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Conditor Sebastian Ruedy. Weinhändler Johann Röhr	1816	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Knochenhanermeister J. F. Rogasch. Pfeifen- fabrikant M. Kloetz	1817	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister A. W. Frey. Essigfabrikant A. H. Bodenins	1817	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister J. C. Buchmann. Zimmer- gesell f. Schmajohann	1817	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Bloekmachermeister Lars Segerholm. Schiffer H. C. Harnsen	1817	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Tischlermeister August Bülow. Zoll- besucher G. Lorentz	1817	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Schneidermeister Ernst f. Schütz und Jo- hann Scribanowitz	1817	"	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Ältester der Kleinen Gilde Carl Fielitz. Stellmachergesell G. Duncker	1818	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Lehrer Heinrich Helbig. Handlungs- Commis Andreas Johnson	1818	"	Ordnungsgerichts-Richter M. von Budberg.
Sattlermeister Jacob Jeschke. Schneider- meister J. G. Meyer	1818	"	Ordnungsgerichts - Secretair f. A. Dietrich.
Schuhmachermeister M. S. Wedermann. Schneidermeister J. G. Meyer	1818	"	Ordnungsgerichts - Secretair f. A. Dietrich.
Einwohner Christian Blüchert. Fuhrmann J. H. Stenzlow	1822	Riga	Obervogt Johann Christoph Schwarz.
Advocat J. C. Coernberg. Kaufmann J. f. Walter	1823	"	Obervogt Friedrich Ferdinand Stoever.

A. Rigasche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
211	Johann Jacob Stieb.	18J.	Riga	Tischler	Schlosser- gesell	Catharina Stieb.
212	Johann Samtke . .	25 "	"	Töpfer	Ein- wohner	Anna, geb. Pod- winsky.

B. Inländischer Geburtsbrief.

Bürgermeistere und Raht der Kayserlichen Stadt Wenden im Herzogthumb Liffland, Uhrkunden und Bezeugen Krafft dieses offenen Brieffes für jedermännlichen, das heute in unten gesetzten dato bey unserer gewöhnlichen Session Jürgen Wesfelevski supplicando eingekommen, und gebührend zu vernehmen gegeben, wie das Er eine Kundschaft seiner ehrlichen Gebahrt von nöthen hätte, zu dem Ende ein glaubhaftes attestatum von dem Wohl-Edlen und Wohlweisen Herrn Burger-Meister Johan Götz und Herrn Rahts-Verwandten Johan Fridrich Winter als Tauff-Zeugen producirende, mit dienstlicher Bitte ihme das verlangte attestatum gebehnter maßen ertheilen zu lassen. Wann nun wohlgedachte glaubwürdige Männer in ihrem attestato eingezeuget, daß gedachter Jürgen Wesfelevski von dem Ehrenvesten und Wohlgeachten Michael Wesfelevski Bürger und Schuster alhie in der Kayserl. Stadt Wenden, und seiner Mutter die Viel-Ehr und Tugendshamen Frau Regina Christina Eckstæt, als Christlichen, frommen und unberüchtigten Leuten Anno 1699 d. 25. April alhie in der Kayserl. Stadt Wenden gebohren sey. Wiß haben wir

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
213	Carl Hinrich Mahm .	—	Arensburg	—	Töpfer- meister	Anna S., geb. Spren- ger.
214	Johann Mackse . . .	—	"	Töpfer	Müller	Catharina, geb. Jo- hanson.
215	Johann Witt . . .	—	Bauske	—	Gürtler	Anna M., geb. Noth- berg.
216	Friedrich Ernst Grube	1711	Baldohn	—	Friedrich Grube	Inhdita, geb. Otten.

vom Jahre 1694 bis 1828.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Kornmesser Johann Strauch und Johann Frendenberg	1826	Riga	Ordnungsgerichts-Secretair f. B. Sommer.
Töpfermeister Johann f. Richter. Johann George Maaß	1828	"	Gerichtsvogt Christoph Hol- lander.

Zeügern oberwehnten Jürgen Wesfelevski wegen seiner ehrlichen Geburt mit diesem unserm Testimonio publico zu versehen nicht entfeyn, sondern vielmehr zu einer Beförderung Ihme ein solches gerne mittheilen wollen. Gelanget demnach an alle und jede, wes Standes und würden Sie immer seyn mögen denen dieser offene Geburts-Brieff vorgezeiget werden möchte unser respective Dienst und freundliches Ersuchen, diesem unserm Zeugniß nicht allem vollkommenen Glauben bey zu legen, sondern auch mehr erwehnten Jürgen Wesfelevski wegen seiner Ehrlichen Geburt und Herkunft alle Gunst zu erweisen. Solches sind wir an einen jeden der Gebühr nach zu erwidern erböhtig, zu destomehrerer Uhrkund der Wahrheit haben wir dieses unter unserm Stadt Insiegel und des Secretarii Unterschrift Impetranti wißentlich extradiren laßen.

Geschehen in Wenden im Jahr Christi Anno 1714 den 18. Januarii.

In fidem subcrip. set.

F. F. Ruvius,
Burgem. (L. S.)

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Ältermann Johann Friederich Krüger. Schneidermeister Christoph Kließ . . .	1737	Arensburg	Secretair Heinrich Schult.
Töpfer Franz J. Szydłowski. Maurer Johann A. Gehring	1789	"	Bürgermeister Hans Klatt. Secretair Heinrich f. Risch- müller.
Tischler Joachim Malzahn. Töpfer Hein- rich Zimmermann	1723	Bauske	Secretair Heinrich f. Risch- müller.
Johann Wischmann. Paul von Ahnen. J. Martinell. Th. Berg	1726	"	

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
217	Gotthardt Rengert	—	Bauske	Kupfer- schmied	Bürger	Anna E., geb. Gräber.
218	Jacob Claßon . . .	—	"	Fleischer	"	Anna E., geb. Bartsch.
219	Michael Krohn . . .	—	"	Kupfer- schmied	Kupfer- schmied	Anna R., geb. Jung- mann.
220	Heinrich Jacob Tiede- mann	1732	"	Kupfer- schmied	Kupfer- schmied	Maria E., geb. Hoff- mann.
221	Friedrich Wilh. Schleiff	—	"	—	Kauf- händler	Anna Chr., g. Rogge.
222	Johann Friedr. Schultz	1740	"	—	—	Dorothea E., geb. Gersten.
223	Ulrich Kauffmann . .	1746	"	Fleischer	Arren- dator	Emilia, geb. Wied- mann.
224	Johann Christoph Mo- solff	—	Eckau	—	—	Catharina, geb. Claf- son.
225	Friedrich Böhm . . .	—	Bauske	—	Kupfer- schmied	Maria E., geb. Tiede- mann.
226	Johann Martin Schmidt	—	"	Kupfer- schmied	Kupfer- schmied	Eleonora, geb. Hell- mann.
227	Jacob Christian Döh- ring	—	Birßen, Lithauen	—	—	Catharina, geb Köh- lerinn.
228	Johann Benjamin An- dreas Nessel	—	Birßen	—	—	Juliana, geb. Meiß- bach.
229	Johann Heinrich Schultz	—	"	—	Töpfer- meister	Dorothea E., geb. Gasser.
230	Johann Pechtel . . .	1677	Dorpat	—	Zimmer- mann	Catharina, geb. Carl.
231	Andreas Bihl, Schwede	1684	"	Töpfer	Drechsler	Brigitta Agelsdoller.
232	Evert Johann Engel- brecht	1721	"	—	Töpfer	Anna, geb. Green.
233	Gerhard Ludwig Woidt	1742	Kuikatz	Töpfer	Schuster	Anna Chr., g. Hugor.
234	Johann Christ. Franck	1747	Dorpat	—	Bäcker	Anna D., geb. Heffen.
235	Adam Daniel Wegener	1751	"	—	Kupfer- schmied	Dorothea Ch., geb. Tieden.
236	Karl Friederich Grun	1759	"	Stuhl- macher	Schuh- macher	Anna Catharina, geb. Gelminn.
237	Hermann Wolfgang Franzius	1766	"	Gold- arbeiter	Kaufmann	Anna E., geb. Süd- männin.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Chirurgus Johann Valentin Wolff. Stadt- Ältester Daniel Windler	1740	Kauske	Secretair Henrich f. Risch- müller.
Otto Christopher Hill und Elias Claffon	1744		Secretair Henrich f. Risch- müller.
Stadt-Ältermann Wilhelm Zimmermann. Sattler Christopher Bönsdorf	1749	"	Secretair Heinrich Jacob Kupffer.
Stadt-Ältester Heinrich Jacob Tiedemann. Drechsler Peter Heyer. Georg Dielrose	1749	"	Secretair Heinrich Jacob Kupffer.
Gottfried Hanck, Stadt-Musikus. Johann Joachim Rau, Kaufhändler	1755	"	Secretair Carolus Petersonn. Secretair Weinhold G. Smo- lian.
Knopfmacher Johann Chr. Weidemann. Schneider Gottfried Kindeum	1756	"	Secretair Weinhold G. Smo- lian.
Kaufhändler Johann E. Bartsch und Ferdinand Allart	1758	"	Secretair Weinhold G. Smo- lian.
Gustav Rupert Gartmann und Johann George Niencen	1764	"	Secretair Weinhold G. Smo- lian.
Stadt-Ältermann Michael Klazo. Kauf- händler Johann Joachim Rau	1772	"	Secretair Teophilus Werner. Stadtgerichts-Secretair C. E. Moench.
Drechsler George H. Voßelberg. Älter- mann J. E. Feldschau	1779	"	Bürgermeister Chr. fr. Mar- quardt.
Johann J. Schäffer. Joachim D. Brnder- mann. J. Ch. Biebenlitz	1786	Birsen	
Postmeister Ludwig Zireen. Bürger Carl Hoffmarkt	1809	"	Jan Marhiewicz. Bürgermeister Ludewig Zi- reen.
Schneidermeister Friederich Rafalski. Schuh- machermeister Michael Wenzel	1811	"	
Töpfermeister Johann Rein. Sattler- meister Bartheld Staub	1690	Dorpat	Secretair Johann Kemmin.
Smiedemeister Johann Groß und Niels Stoß	1701	"	Secretair Philippus Kellner.
Ältermann der kleinen Gilde J. Werner. Salomon Selge	1742	"	Consulis Chr. Schmalt. Landgerichts-Richter J. von Brömser.
Capitain Gerhard E. von Krüdener. In- specteur H. J. Schwarz	1755	"	
Kanzellist B. W. Gonsior. Ältermann J. H. Hencker	1765	"	Bürgermeister H. A. Schaub.
Ältester Adolph Johann Posses. Ältester Johann Adam Brackmann	1767	"	Bürgermeister C. Stegemann.
Schustermeister D. J. Hönzen. Stuhlmacher- meister J. Gregorius	1778	"	Secretair J. G. A. Brückner. Bürgermeisters-Secretair J. Brückner.
Goldarbeiter Gerhard J. Patzenhauber. Kirchenvorsteher M. Specht	1780	"	

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
238	Karl Dollrath Vogel .	1757	Dorpat	—	Krug- pächter	Sophia, geb. Kranen.
239	Johann Friedrich Jür- gensohn	1765	Jellin, Schloß	—	Gerichts- bote	Anna Dorothea, geb. Kings.
240	Carl Zacharias Sim- mermann	1762	Jellin	—	Maurer- meister	Anna M., geb. Ro- senmüller.
241	Friedrich Wilhelm Ga- briel	1791	"	Töpfer	Töpfer- meister	Gerdrute, geb. Wil- lemßen.
242	Reinhold Christopher Sommer	1738	Friedrich- stadt	—	Kaufmann	Anna Cath., geb. Sallstein.
243	Christopher Friedrich Hoffmann	—	"	—	—	Helena, geb. Ran- nefft.
244	Christian Ferdinand Kanitz	—	"	—	Wald- förster	Maria L., g. Brandt.
245	George Ernst Meyer .	—	"	—	Wildniß- bereiter	Dorothea M., geb. Buchholt.
246	Johann Heinrich Dreh- ger	—	"	—	Kupfer- schmied	Anna C., geb. Werner.
247	Gottlob Peter Heynisch	—	"	—	Bürger	Euisa, geb. Kreuz.
248	Carl Heynisch	—	"	—	"	Euisa, geb. Kreuz.
249	Peter George Sproß .	—	"	—	Stadt- Ältermann	Barbara, geb. Blitz- huhn.
250	George Ferdinand Weiß	—	"	—	Schuh- macher	Anna, geb. Ulrich.
251	Joseph Heynisch . . .	—	"	—	—	Euisa, geb. Kreuz.
252	Martin Beyer	1671	—	—	Klein- schmied	Anna, geb. Schörs.
253	Christoffer Heinrich Se- melitzki	—	Goldingen	—	Amtmann	Anna Catharina, geb. Kuhn.
254	Friedrich Eberhard Busch	—	"	—	Kupfer- schmied	Elisabeth, geb. Rittlitz
255	Otto Heinrich Kietze .	1711	Kabillen, Gut	Kupfer- schmied	Zimmer- mann	Dorothea, geb. Schliez- fewitz.
256	Johann Adam Falken- hagen	—	Goldingen	—	Hutmacher	Regina, geb. Strygkin.
257	Heinrich Gottlob fer- nau	—	"	—	Bäcker	Anna C., geb. Eckertin
258	Stephanus Majewsky	—	"	Töpfer	—	Maria M., geb. Ber- netowicz.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Perrückenmacher K. G. Mathiesen. Maurermeister f. Janenz	1781	Dorpat	Secretair J. G. A. Brückner.
Schneidermeister Fabian fr. Rings. Schulmeister Peter f. Kolge	1781	Fellin	Assessor H. C. v. Dietinghoff.
Schustermeister Anton Mathiesen. Schneidermeister M. Holmer	1782	"	Landmarschall f. W. v. Reunenkaampff.
Titulairrath Bohm. Tischlermeister Spierling	1809	"	Bürgermeister H. Cöpper.
Stadtältermann Johann Buchholz. Drechsler M. Müllken	1754	Friedrichstadt	Secretair J. C. Moeller.
Schneider Martin Knieße. Fleischer Andreas Werner	1767	"	Stadtgerichts-Secretair Chr. Hammer.
Kaufmann J. H. Eldern. Sattler Martin H. Kammer	1774	"	Stadtgerichts-Secretair Chr. Hammer.
Sattler Martin Heinrich Kammer. Waffenschmied Johann George Wilde	1778	"	Secretair Christoph Hammer.
Koh- und Rothgerber Gottfried Daniel Rneffler. Kiemer Andreas Bertram	1797	"	Secretair Christoph Hammer.
Stadt-Ältester Ch. f. Sproß. Hutmacher J. Muskopff	1812	"	Secretair Carl f. Sienorotz.
Stadt-Ältester J. Muskopff. Bürger Ch. Sproß	1812	"	Secretair Carl f. Sienorotz.
Assessor W. J. von Budberg. Bürger Ch. E. Brinck	1813	"	Bürgermeister O. A. Wendel.
Kirchenvorsteher fr. Cornelius. Kupferschmied J. Draeger	1815	"	Stadtgerichts-Secretair von Ciemroth.
Stadt-Ältester J. Muskopff. Bürger Ch. f. Sproß	1817	"	Secretair H. Wägner.
Bürger Joachim Mannick und Hanns Ohr	1686	Goldingen	Bürgermeister.
Schneider Johann Friedrich Vorchert und Heinrich Hummel	1728	"	Bürgermeister Jacob Hugenberg.
Rathsverwandter Jacob Wulff. Königl. Lieutenant Johann George Schwarz	1730	"	Secretair Christianus Ludovius Fabricius.
Schuster Johann Ernst Horst. Glaser Hans Niels	1730	"	Secretair Christianus Ludovius Fabricius.
Ältermann Johann Andreas Brützer. Kürschner Johann Christopher Bachmann	1751	"	Secretair Johannes Henricus Bursz.
Goldarbeiter Johann Daniel Krumhaar. Schneider George W. Hummel	1763	"	Secretair Wilhelm E. Rosenberger.
Kaufhändler Johann T. Valk. Schneider Hermann Chr. Hoffmann	1789	"	Stadt-Secretair J. E. Krottendorff.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
259	Ulrich Carl Bergholz	—	Goldingen	Töpfer	Postreiter	Christina, geb. Vof.
260	Martin Jacob Kobinus	—	"	—	—	Anna M., geb. Schulz.
261	Johann Daniel Heldt	—	"	—	—	Benigna, geb. Torn- scher.
262	Johann Franz Schaurel	—	"	—	—	Anna, geb. Speck- mann.
263	Wilhelm Nennmann .	1740	Libau	—	Leinweber	Anna E., geb. Hopp.
264	Johann Heinrich Meyer	1735	Luttringen	—	Christian Meyer	Catharina U., geb. Klein.
265	Peter Horteen . . .	1749	Helsing- fors	—	Thomas Horteen	Catharina, geb. Mi- chels.
266	Hermann Friedr. Goerz	—	Baltensee	—	—	Ephrone U. G., geb. Groß.
267	Otto Siegmund Harder	1750	Jacobstadt	—	Tischler- meister	Maria Elis., geb. Brüningin.
268	Christopher Reinhold Brickmann . . .	1752	"	—	—	Anna Sophia, geb. Schulgen.
269	Jacob Gustav Conrad	1746	"	Töpfer	Schuh- macher	Eleonora, geb. Sa- lomon.
270	Johann Ferdinand Wi- schoff	—	"	—	—	Eva, geb. Holtey.
271	Johann Ephraim Saff	—	"	—	—	Juliana, g. Draeger.
272	Georg Christoph Mal- chau	1771	"	—	—	Sophia Lovisa, geb. Brutzer.
273	Friedrich Reinhold Döh- ring	1776	Kreuzburg	—	Vorfänger	Louisa C., geb. Ku- likofsky.
274	Michael Lorenz Graeve	1777	Jacobstadt	—	Valentin G. Graeve	Maria, geb. Hantel.
275	Johann Friedrich Ler- chen	1739	Kaun, Lithauen	—	Weiß- gerber	Maria, geb. Schulz.
276	Hans Gustav Walt- mann	1758	Kemsal	Kupfer- schmied	Ver- walter	Helena E., geb. Vol- berg.
277	Carl Gustav Fröhlich	—	"	Schlosser	Böttcher- meister	Anna C., geb. Rein- boht.
278	Johann Friedrich Vape	—	"	Töpfer	—	Anna Dorothe, geb. Keil.
279	Johann Christian Pohl	—	"	—	Tischler- meister	Sophia, geb. Redlich

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Johann Heinrich Marburger. Johann Christoph Winziger	1789	Goldingen	Secretair Johann B. f. Reck.
Töpfermeister Martin Günter. Glaser- meister Johann H. Apelt	1799	"	Stadtgerichts-Secretair W. f. Schemell.
Bäckermeister Christian Drexler. Tischler- meister Martin Günter	1812	"	Bürgermeister f. Böttcher. Rathhaus. Bürgermeister
Bürger George M. Kirchner und Johann Benj. Gerlach	1814	"	v. Böttcher. Gerichtsvogt Johann M.
Böttcher Johann Klinck und Michael Küsner	1755	Grobin	Stern.
Bürger Daniel Kuhz und Johann Chri- stoph Klein	1751	Hasenpoth	Aetnar Christi.
Handelsmann Johann Lindberg. Maler Carl Friedrich Norjen	1770	Helsing- fors	Rathhaus. Notar Johann Heinrich
Verwalter Jacob J. Stoewer. Stellmacher Andreas Hemming	1813	Murt	Walter. Secretair Christianus fr.
Ältermann Wilhelm Christopher Seemann. Drechslerm. Johann Stephan M. Denner	1764	Jacobstadt	Wittenburg. Antonius Protasenicz, Pro-
Drechslerm. Johann Stephan M. Denner. Schneider Heinrich E. Nehllins	1767	"	consul.
Stellmacher Johann Helmcke. Schneider Sigmund Weiß	1770	"	Consul Anton Protasenicz. Jacobus Victor Wazianski,
Gelbgießer George Valentin Grewe. Vor- sänger Johann fr. Düring	1779	"	Secretair.
Drechsler Daniel Sigmund Ewens. Sattler Peter Andreas Hage	1784	"	Michael Dorisch, Secretair.
Rector Dieterich Wolter Panffler. Johann Fabian Zimmermann, Krüger	1784	"	Joanes Borowski, Pro- Consul.
Schmied Gottlieb f. Cobien. Schneider Martin D. Blossfeld	1792	"	Secretair Joanes Borowski. Magistrats-Secretair J. Ph.
Accise-Verwalter J. L. Malchan. Tischler- meister George E. Carlsen	1793	"	Czwalina.
Goldarbeiter Josua Vischer. Tischler Samuel Pogiebel	1754	Kann	Bürgermeister Reinh. Rohd. Landgerichts-Richter J. G.
Goldschmiedemeister Christian H. Neu- mann. Schneidermeister M. Müller	1775	Kemsaal	Uderkas. Rathhaus, Secretair Samuel
Schneidermeister Johann G. Scheiber. Schuhmachermeister J. Müller	1791	"	Seidemann.
Schmiedemeister Friedrich Saltzmann. Böttchermeister Carl Benck	1798	"	Secretair Christ. G. Fabricius.
Töpfermeister Christian Schotzke. Lohgerber- meister Ch. H. Tantscher	1812	"	Secretair Otto Gustav Roth.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
280	Christian Friedrich Heu- bel	—	Kemsal	Tischler	Tischler- meister	Louise Catharine, g. Mhl.
281	George Constantin Si- monin	—	"	"	Kaufmann	Louisa, geb. Pohrt.
282	Johann Hermann Kon- zewsky	—	Libau	—	Johann J. Konzewsk.	Anna M., g. Klaassen.
283	Johann Heinrich Do- binski	—	"	Tischler	Kootse	Susanne, geb. Kan- nute.
284	Jacob Friedrich Waldt- mann	1672	Insel Tabago	—	Capitain	Dorothea, g. Weissen.
285	Wilhelm Jwensen. . .	—	Mitau	Maler	Schlosser	Clara, geb. Vachhart.
286	Heinrich Wegner . . .	1703	"	—	Bürger	Anna, geb. Beck.
287	Johann Ernst Witt- hoffen	1710	"	—	"	Elisabeth, geb. Schlü- ters.
288	George Lorenz Meh- mel	—	"	—	Kupfer- schmied	Maria W., geb. Drenck- hahn.
289	George Heinrich Peter- sohn.	—	"	—	—	Anna Sophia, geb. Klein.
290	Christoph Wilhelm See- mann	—	"	Kupfer- schmied	Bürger	Elisabeth, geb. Rehe.
291	Nicolaus Stein. . . .	—	"	Kupfer- schmied	"	Anna Sophia, geb. Gregern.
292	Andreas Gotth. Bahr	1722	Sessau, Kirchspiel	—	Amtmann	Elisabeth S., geb. Böhm.
293	Jacob Ludwig Hoff- mann	—	Mitau	—	Weiß- gerber	Anna D., g. Wehrter.
294	Wilhelm Ferdinand Knopff	1721	"	—	Kupfer- schmied	Catharina, g. Matti- kowicz.
295	Peter Casimir Keiser	—	"	—	Koch	Catharina, g. Sprin- gerin.
296	Johann Andreas Leib	—	"	Töpfer	Zimmer- mann	Anna E., g. Weissen.
297	Heinr. Christian Eckert	—	"	—	Schneider	Helena Boujitiere.
298	Christian Karnihn. . .	—	"	—	Waffen- schmied	Gerdruta, g. Deckerin.
299	Josephus Antonius Grünwaldt	—	"	—	Kupfer- schmied	Anna E., g. Kostkino.
300	George Jacob Stieff . .	—	"	—	Kupfer- schmied	Elisabeth, g. Malm- stroem.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Bürgermeister Georg Vogell	1815	Kemsal	Secretair f. Müller.
Bürgermeister Georg Vogell	1816	"	Secretair f. Müller.
Maurergefell Chr. D. Kalkert. Stadt- soldat J. Chr. Thiel	1795	Eiban	Stadtgerichts-Secretair W. J. Stevogt.
Reepschläger George W. Everts. Zoll- besucher Johann W. Gintuowski	1817	"	Secretair Blumenthal.
fürstl. Kurl. Capitain-Eutenant Paul Mülich. Bruno Windel, Feuerwerker .	1687	Mitau	Secretair Johann Tobias Treyelin.
Chirurg George Richter. Kaufhändler A. Streiter	1708	"	Schloß-Gericht. Secretair A. E. Stangen.
Kaufhändler Heinrich Vorchers	1718	"	Stadtgerichts-Secretair An- tonius Plögh.
Nicolans Führer und Valentin Schwerin	1724	"	Stadtgerichts-Secretair An- tonius Plögh.
Handschuhmacher Johann M. Heilbrun. Töpfer Lorenz Opitz	1727	"	Secretair Antonius Plögh.
Kaufhändler George Heinrich Schöler und Daniel von Bibben	1730	"	Secretair Antonius Plögh.
Johann Wilhelm Knopff, Kupferschmied. Superintendent A. Graewen	1730	"	Stadtgerichts-Secretair J. W. Johanning.
Tobias Reichert und Andreas Barclay. Jacob Stieff, Kupferschmied	1734	"	Stadtgerichts-Secretair J. W. Johanning.
Johann David Ungern fürstl. Garde- Reiter u. Johann Holstein	1736	"	Stadtgerichts-Secretair J. W. Johanning.
Andreas Gummemann, fürstl. Garde-Reiter. Martin Steinhauer	1738	"	Secretair Friedrich Johann Schwander.
Gastgeber Friedrich Daniel Allardt und Jacob Prätorius, Bürger.	1739	"	Secretair Conrad Reck.
Nicolans Hilbold und Gottfried Kahu, Bürger	1742	"	Stadtgerichts-Secretair Ernst W. Roup.
Schneider Gottlieb Albrecht. Wöttcher J. D. Pahl	1742	"	Schloß-Gericht. Secretair E. W. Roup.
Kaufmann f. P. Blumenthal. Schneider S. G. Reimann	1746	"	Stadt-Gericht. Secretair Ernst W. Roup.
Kupferschmied Jacob Stieff. Bäcker Michael Graff	1747	"	Secretair Ernst Wilhelm Roup.
Kupferschmied Jacob Stieff. Kerchenbauer Thomas Geermann	1748	"	Stadtgerichts-Secretair Ernst W. Roup.
Stadt-Ältester George Lorenz u. Zimmer- mann u. J. Christ. Memler	1750	"	Secretair Ernst Wilhelm Roup.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
301	David Stieff	—	Mitau	—	Kupfer- schmied	Elisabeth, g. Malm- ström.
302	Daniel Gottlieb Weiß	—	"	—	Schneider	Sophia E., g. Bau- mann.
303	Hermann Christoph Stieff	—	—	—	Kupfer- schmied	Elisabeth, g. Malm- ström.
304	Friedrich Wilh. Münch	—	Bauske	—	Riemer	Christina E., geb. Müller.
305	Johann Michael Keyser	—	Mitau	—	Bau- meister	Anna M., geb. Jur- rewitz.
306	Michael Simon Stieff	—	"	—	Kupfer- schmied	Elisabeth, g. Malm- ström.
307	Johann Peter Bentien	—	"	Töpfer	Musketier	Anna M., g. Thiel.
308	Ernst Johann Wolff .	—	Kalnezeem	—	Zoll- meister	Dorothea, E., geb. Majus.
309	Johann Friedrich Su- kowski	—	"	Kupfer- schmied	Diener	Eva, geb. Schlembach.
310	Carl Friedrich Schu- mann	—	"	—	Stadt- Musiko	Christina, g. Berckin.
311	Johann Pultz	—	"	—	Bürger	Juliana D., geb. Hoffdahl.
312	Johann Gottfried Küh- nert	—	"	—	Spor- macher	Johanna, g. Winckler.
313	Johann Diedrich Arzt	—	"	—	Raths- diener	Anna J., g. Kalden.
314	Friedrich Bernhard Schewitz	—	—	—	Zimmer- mann	Anna M., g. Barusky.
315	Michael Anton Pohl .	—	Mitau	—	Kauf- händler	Anna M., g. Zwey- gel.
316	Casimir Gustav Braen- tigam	—	"	—	Grenadier- Sergant	Anna C., g. Franz- kewitz.
317	Carl Reinhold Eck .	—	"	—	Amtmann	Alexandrine, g. Köhl.
318	Adam Christian Greebe	—	"	—	Fleischer	Anna Gerdr., geb. Walek.
319	Johann Andreas Kra- tauski	—	"	Schneider	Pfannen- bäcker	Anna B., geb. Pfan.
320	Carl Wilhelm Franz .	—	"	Tischler	Kaufmann	Carolina, geb. Schra- dern.
321	Justin Joseph Garešky	—	Friedrich- stadt	Töpfer	—	Anna, g. Swidersky.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Stadt-Ältester George Lorenz, Zimmermann u. Christopher Memler	1753	Mitau	Secretair Friedrich Stegmann.
Bürger Gottlieb Steinberg u. Schneider Johann Nicolai	1758	"	Secretair Friedrich Stegmann.
Stadt-Ältester George Lorenz, Zimmermann, Kupferschmied Johann C. Mehmel.	1760	"	Stadtgerichts-Secretair fr. Stegmann.
Riemer Chr. G. Brummer u. Johann Chr. Kornmann	1761	"	Stadt-Gericht, Secretair Friedrich Stegmann.
Peruquier Johann Ditmer, Knopfmacher J. H. Heims	1761	"	Stadt-Gericht, Secretair Friedrich Stegmann.
Stadt-Ältester George Lorenz, Zimmermann u. J. Christopher Memler	1762	"	Secretair Friedrich Stegmann.
Schwarzfeger J. P. Goetschel, Schuhmacher Ch. Ratzlaff	1765	"	Schloß-Gericht, Secretair J. Andrea.
Hochfürstl. Zollmeister J. O. Schönigk, Buchbinder Johann G. Richter	1767	"	Stadtgerichts-Secretair Jacob Andrea.
Friedrich E. Dammberg, Johann M. Hoenert	1768	"	Schloß-Gericht, Secretair J. Andrea.
Schuhmacher J. M. Mey und J. C. Griesß	1770	"	Schloß-Gericht, Secretair Ch. D. Braun.
Stadt-Ältester Johann D. Aushorn, Schuhmacher Johann Conrad Griesse	1774	"	Stadtgerichts-Secretair Chr. J. Siegenhorn.
Knopfmacher J. E. Sander, Stuhlmacher J. H. Strasmann	1776	"	Schloß-Gericht, Secretair Ch. D. Braun.
Bürgermeister Prahl, Rathsverwandter Tottien	1785	"	Magistrat, Secretair Ch. Liegenhorn.
Waffenschmied Johann Chr. Opitz, Stuhlmacher Johann H. Straßmann	1786	"	Stadtgerichts-Secretair Chr. J. Siegenhorn.
Kaufhändler Anton Gölner, Stuhlmachmeister J. E. Kombeck	1787	"	Schloß-Gericht, Secretair Chr. J. Meyer.
Schuhmacher A. Chr. Mark u. Joachim B. Salchow	1787	"	Schloß-Gericht, Secretair Chr. J. Liegenhorn.
Schneidermeister Buchholz, Schuhmacher Ch. Barclai	1787	"	Schloß-Gericht, Secretair Ch. Meyer.
Stadt-Ältester Peter Rippe, Schneider C. Eiskampf	1793	"	Magistrat, Secretair Ch. Liegenhorn.
Herzoglicher Reiter J. Sumburg, Schneidermeister Reimann	1796	"	Kreisgericht, Secretair E. von Sacken.
Korduaner G. Eckert, Wachtmeister J. Heinrichus	1809	"	Schloß-Gericht, Notarius publ. Jacob Sell.
Wittwer Schweigler, Reißzer Carl Baltzer	1812	"	Schloß-Gericht, Amts-Ältermann J. Fidler.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
322	Johann Chr. Carl Weidemann	—	Mitau	Tischler	Kirchen- diener	Maria, g. Sankowsky.
323	Carl Reinhold Meiers	1717	Pellin, Großhof	Kupfer- schmied	Amtmann	Elisabeth, geb. Franck.
324	Wolmer Anthon Lillie	1735	Böcklers- hoff	Kupfer- schmied	Arren- dator	Gerdrute, geb. Kruse.
325	Michael Johann Lillie	—	Böcklers- hoff	—	Arren- dator	Gerdrute, geb. Kruse.
326	Johann Casper Suder	1732	Pernau	Töpfer	Schuster	Marißen, geb. Heide- mann.
327	Andreas Gustav Kem- roth	—	"	—	Eicent- Besucher	Charlotta E., geb. Jonas.
328	Theodor Gottlieb Rein- king	1807	Peters- burg	—	Mal- meister	Maria f., geb. Mathiesen.
329	Georg Friedrich Blau- mann	—	Pilten	Kupfer- schmied	—	Anna Catharina, g. Stuart.
330	Friedrich Wilh. Meist- knecht	—	"	—	Schneider	Sophia, geb. Rosen- berg.
331	Carl Christian Meis.	—	"	Töpfer	"	Sufanna E., geb. Moll.
332	Friedrich Christ. Wald- mann	1745	Reval	—	Verwalter	Helena, geb. Kaan.
333	David Gottlieb Berg	1774	"	Tischler	—	Maria, geb. Johann- sohn.
334	Johann Collmann. .	1778	"	—	Chirurgus	Caroline M., geb. Nauert.
335	Johann Hartmann .	1789	"	—	Gastwirth	Anna, geb. Milden.
336	Friedrich Ludwig Birk- feld	1792	"	—	Mini- sterial	Christina, g. Klingel.
337	Gottlieb Friedrich To- bien	1752	Selburg	—	Grob- Schmied	Anna Sophia, geb. Kamm.
338	Jochim Möller	—	Jeschen- dorff	—	Ein- gesessener	Margaretha, geb. Schwarten.
339	Magnus Friedrich Ditt- mer	1689	Talsen	—	Bürger	Dorothea E., geb. Holstein.
340	Johann Friedrich Witte	1699	Balgain bei Kandau	—	Amtmann	Dorothea, geb. Heyer.
341	Valentin Hönert . .	—	Tuckum	—	Bürger	Maria E., g. Görken.
342	Johann Christoph Jan- zewsky	—	Kandau	—	"	Christine v. Hinzen.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Stadt-Ältester Schuhmann. Buchbindermeister E. Junge	1816	Mitau	Schloßgericht, Notarius publ. C. H. Zimmermann.
Ältester Johann Grabbe. Schuster George Johann Fischer	1735	Pernau	Assessor C. H. v. Airep.
Verwalter Jobst Friedrich Linckhusen. Schulmeister Martin Eiphard	1736	"	Landrichter Mich. v. Bussen.
Verwalter Christopher Fischer u. Reinhold f. Schliepstein	1741	"	Landrichter Mich. v. Bussen.
Töpfermeister Johann Sempel und Erich Schwedmann	1754	"	Assessor B. D. v. Helmerjen.
Kaufmann Georg G. v. Essen u. Johann Berg	1773	"	Rathhaus, Secretair S. Klug.
Johann Gottlieb Renert. Friedrich Suud	1812	Petersburg	H. H. Hamelmann.
Ältermann Johann Christopher Bralskon. Schneider Johann Chr. Koffelius	1714	Piltten	Actuar Andreas J. Scharf-ferberg.
Rathsverwandter Andreas Niederlau. Schulmeister Friedrich Henning	1764	"	Actuar Friedrich Henning.
Ältermann Gottfried B. Feldschau u. Johann H. Brandt	1785	"	Actuarium Chr. A. Friedricii.
Küster Christian Sönefeldt. Diener Johann Chr. f. Nargis	1763	Reval	Schloß, Peter Prinz von Holstein.
Tischlermeister fr. Chr. Heeck. Schneidermeister Chr. Wahlgrön	1796	"	Schloß, Baron Friedrich Rosen.
Archivar Antoine de Galindo. Kaufmann Emanuel Hahn	1803	"	Schloß, Baron Friedrich Rosen.
Titulairrath Hermann f. Hippinus. Töpfermeister Johann H. Stempel	1809	"	Regierungs-Rath Baron Rosen.
Expeditior Georg Labby. Ältermann Anton Hans	1813	"	Schloß, Regierungs-Rath J. Kützens.
J. H. Kohl, Hochfürstlicher Gardereiter. G. Fahrjohn, Vorsänger	1767	Selburg	Schloßgerichts-Secretair Chr. Wittenburg.
Jochim West aus Jeschendorff. Christian Würr aus Söhren	1722	Stadt Segeberg	—
Bürger Mathias Gamper und Andreas Dahlen aus Talsen	1704	Tuckum	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Kupferschmied Johann D. Kuhn. Maurermeister Caspar von Hovory	1715	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Bürger Johann Hemsing und Heinrich Hordner	1717	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Kaufmann Christian Henning und Johann Puls	1725	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
343	Christian Wilh. Blömcke	—	Tuckum	—	Schuh- macher	Ursula, geb. Lang.
344	Johann Wilhelm Seyler	—	"	—	Garde- reiter	Anna M., geb. Loos- kiel.
345	Johann Tieden. . .	1727	Schloß	—	Schuh- macher	Margaretha, geb. Ro- senberg.
346	Joh. Diederich Schmidt	1725	Walgum	—	Kupfer- schmied	Maria, geb. Jung- mann.
347	Johann Ewald Bell	—	Tuckum	—	Schuh- macher	Anna B., g. Baechler.
348	George Michael Mor- genstern	—	"	—	—	Anna C., g. Ehkrant.
349	Friedrich Reinhold Koch	—	"	—	Com- ptoirist	Gottlieb P., g. Hahn.
350	Ulrich Gottlieb Witten	—	Groß-Untz	—	Kupfer- schmied	Dorothea E., geb. Jordan.
351	Gotthard Wilh. Woh- lendoffski	—	Tuckum	—	Koch	Catharina E., geb. Kalan.
352	Gottfried Carl Klan	—	Zabeln	—	Glaszer	Dorothea, geb. Goffe.
353	Carl Magnus Heß .	—	Tuckum	—	Bürger	Anna Maria, geb. Weifen.
354	Christian Rosenberger	—	"	—	"	Anna Cath., geb. Rudlow.
355	August Andreas Mar- tini	—	"	—	"	Anassa Hedwig, geb. Knopff.
356	Johann Christoph Mar- tini	—	"	—	"	Maria Hedwig, geb. Knopff.
357	Wilhelm Engelbrecht Esbach	—	"	—	"	Kovisa, geb. Altrock.
358	Philipp Alexander Tre- schinsky	—	"	—	"	Elisabeth E., geb. Hammer.
359	George Habicht . .	—	"	—	—	Elisabeth, g. Behrend.
360	Michael Hindrichsohn.	—	"	—	—	Maria E., geb. Her- mann.
361	Emanuel Gottfried Ktenstaedt	—	"	Tischler	Schneider- meister	Sophia J., g. Müller.
362	Joh. Philipp Sidelski	—	"	"	Maurer- meister	Agnese, geb. Buhck.
363	Johann Friedr. Wolff	—	"	"	Stuhl- macher	Sophia, geb. Stange.

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	U s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Behörde
Kaufmann Dieterich Chr. Vörßen. Glaser Nicolaus Pötter	1726	Tuckum	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Kaufmann George Göffens. Gerhard Johann Schulz, Kürstl. Gardereiter .	1729	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Bürger Christian Brandt u. Martin Röhl	1743	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Kaufmann Mathias fr. Velius u. Johann Decker	1744	"	Instanz-Secretair Christoph E. Friederici.
Wald-Förster Christoph Majus. Tischler Christoph Hübenet.	1753	"	Instanz-Secretair Joannes G. Volner.
Musikus Christian Kümml. Tischler Johann George Zeller	1754	"	Instanz-Secretair Joannes G. Volner.
Organist Johann Caspar Heber. Kauf- mann Matthias fr. Velius	1759	"	Instanz-Secretair Joannes G. Volner.
Riemer Johann Heinrich Hoyer. Schuh- macher Peter Wibrand	1760	"	Instanz-Secretair Joannes G. Volner.
Maurermeister Gottfried Krumbholz. Schneider Johann C. Goldberg	1763	"	Instanz-Secretair Joannes G. Volner.
Bürger Christian Friedrich Wittingski und Carl Wilhelm Brückmann	1764	"	Instanz-Secretair Christian Pantenus.
Küster Diedrich Alexander Heß. Schuh- macher Ewald Weidmann	1767	"	Instanz-Secretair Christian Pantenus.
Tischler Friedrich Abraham. Schuhmacher Johann E. Kleinschmiedt	1776	"	Instanz-Secretair Johann C. Bötticher.
Schlosser Carl Jacobsohn. Schuhmacher Heinrich E. Ankadowitz	1780	"	Instanz-Secretair Johann C. Bötticher.
Schlosser Carl Jacobsohn. Knopfmacher Johann George Schütz	1782	"	Instanz-Secretair Johann C. Bötticher.
Sattler Christopher G. Esbach. Schneider Gottfried Fromhold Harst	1787	"	Instanz-Secretair Johann C. Bötticher.
Schuhmacher Carl Christoph Kresß. Maurer Heinrich C. Heykoffsky	1792	"	Instanz-Secretair Johann C. Bötticher.
Musikus Friederich Harnoffsky und George Schroffsky	1802	"	Bürgermeister Johann E. Günther.
Bürger Ernst H. Schwager und Jacob fr. Wohlert	1806	"	Gerichtsvogt Joh. v. Siegler.
Secretair Carl Hoffmann in Tuckum . .	1813	"	Magistrat.
Müllermeister Carl Buchert. Disponent August Grimm	1816	"	Secretair C. Hoffmann.
Rathsherr G. S. Pfeiffer. Bürger Gott- fried Chr. Stange	1817	"	Secretair C. Hoffmann.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
364	Eberhard George Har- der	1722	Walf	Kupfer- schmied	—	Anna Cath., geb. Koffins.
365	Gotthard Friedr. Lange	1731	Erlaa	—	—	—
366	Carl Friedrich Blohm	1734	Gut Ende	—	Koch	Barbara, geb. Dorisch.
367	Gustav Gottlieb Wet- tingen	1742	Walf	—	Schlosser	Anna S., g. Bahrinn.
368	Wolter Ernst Herloff .	—	Wenden	—	—	Eleonora Ch., geb. Kifer.
369	Jürgen Wesselewski .	1699	"	—	Schuh- macher	Regina Chr., geb. Eckstaet.
370	Peter Settler	1710	Wesselschhof	—	Weiß- gerber	Gerdruta, geb. Schra- der.
371	Tobias Adam Seeliger	1723	Wenden	—	—	Sophia G., g. Hessen.
372	Erich Godfried Man- then	1730	Witan bei Wenden	—	Müller	Margaretha, g. Bekta.
373	Christoph Wilhelm Hessen	—	"	Maler	Schul- meister	Dorothea, geb. Gree- mann.
374	Godhard Joh. Reinsch	—	"	Knochen- hauer	Knochen- hauer	Maria, geb. Hinken.
375	Johann Maguns Renter	—	"	Maler	Maler	Anna Maria, geb. Felder.
376	Johann Kilian Malm- green	—	"	—	Ältermann	Gerdrutha E., geb. Warning.
377	David Wilhelm Schirm	—	"	—	Kaufmann	Anna Sophia, geb. Schultz.
378	Christian Friedrich Beh- rens	—	"	—	Tischler	M. Maria, geb. Schultz.
379	Michael Friedrich Pa- genkopff	—	"	—	Schuh- macherm.	Anna L., geb. Hellwig.
380	Carl Christoph Brand	—	"	Kupfer- schmied	Töpfer- meister	Gerdrut, geb. Eh- mann.
381	Johann Ulrich Radezky	—	Wenden. Wirsit	Maler	Antmann	Catharina E., geb. Großmann.
382	Gottfried Carl August	1775	Wenden	Töpfer	Schuh- macher	Regina D., g. Nosky.
383	Carl Gottlieb Herzog	1779	Wenden, Festen	—	Schul- meister	Elisabeth, g. Segroth.
384	Johann Friedrich Kings	1777	Tenkum	Tischler	—	Anna Cath., geb. Rentern.

vom Jahre 1686 bis 1820.

J e u g e n	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Behörde
General-Lieutenant v. Vorgenstreich. Verwalter Johann Koch	1737	Walf	Secretair P. Cadner.
Bürger Mathias Heinrich Harder und Jeremias Grosman	1746	"	Bürgermeister Hermann Joh. Wichmann.
Bürgermeister Hermann Johann Wichmann. Schneider Friedrich W. Mensing	1751	"	Bürgermeister Hermann Joh. Wichmann.
Glasermeister Johann Christoph Schöning. Hutmacher Hinrich E. Roggenhagen .	1758	"	Bürgermeister Ernst B. Witte.
Kupferschmied Magnus H. Bergholz. Schustermeister Jacob Peterjohn . . .	1771	"	Bürgermeister Ernst B. Witte.
Bürgermeister Johann Götz. Rathsverwandter Johann Friedrich Winter	1714	Wenden	Bürgermeister J. J. Ruwius.
Ältermann der Pl. Gilde Joachim H. Marnitz. Pastor Georg J. Baumgarten .	1729	"	Secretair Georgius Hillebold.
Bürger George G. Ebeler. Müller Jacob Chr. Sebode	1743	"	Raths-Secretair Joh. Friedr. Brunoscy.
Schneider Johann Christoph Schulz und George Gustav Bistock	1746	"	Raths-Secretair Joh. Friedr. Brunoscy.
Post-Commissair J. Dreyer. Ueicise-Verwalter Damm	1749	"	Raths-Secretair J. Bruno.
Ältermann der kleinen Gilde H. Worch. Maurer J. Bratmann	1751	"	Raths-Secretair J. Bruno.
J. Jakobsen. Fran Pastorin Gerdruta Juliana Pauli	1752	"	Landrichter G. v. Jarmerstedt.
Ältermann der großen Gilde J. Galander. Bürger Johann J. Maernitz	1762	"	Raths-Secretair Joh. Christoph Pegau.
Ältester der großen Gilde C. J. Valentin. Goldschmied J. Erdmann	1765	"	Raths-Secretair Joh. Christoph Pegau.
Ältermann Basilius Schwarz. Meister J. Engelhardt	1767	"	Raths-Secretair Joh. Christoph Pegau.
Rathsherr Michael Marnitz. Hutmachermeister J. W. Maroffsky	1778	"	Raths-Secretair Meisner.
Ältermann der kleinen Gilde David Friederich. Knochenhauer M. J. Heyn . .	1779	"	Raths-Secretair Meisner.
Malermeister D. Haberland. Chirurg M. E. Gourband	1779	"	Secretair M. W. Meisner.
Drechslermeister J. G. Thon. Schmiedemeister M. Eberhard	1793	"	Bürgermeister Reinh. Dresden.
Schmiedemeister M. Eberhard. Schneider Elstholz	1795	"	Bürgermeister Reinh. Dresden.
Schuhmachermeister Joh. J. Spilner und Joh. W. Pagenkopff	1796	"	Bürgermeister S. L. v. Krieter.

B. Inländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburtsort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
385	Emannel Richard . . .	1780	Wenden	Töpfer	—	Maria, geb. Kangari.
386	Wdolph Ernst Keyßer	1788	"	—	Ältermann d. gr. Gilde	Wilhelmine, geb. Erdmann.
387	Heinrich Ludwig Wachsmund	1788	"	Töpfer	Disponent	Anna Cath., geb. Kanacher.
388	Joh. Emannel Standke	1789	"	—	Inspector	Maria Elisabeth, geb. Rings.
389	Jacob Valentin Philipowicz	1794	"	Töpfer	—	Anna E., geb. Philipowicz.
390	Jacob Albrecht Danowsky	1800	"	Schmied	Waffen- schmiedem.	Dorothea, geb. Gegin.
391	Friedrich Wilh. Dührkopff	1799	"	Töpfer	Schuh- macherm.	Anna Cath., geb. Ardenberg.
392	Carl Magnus Green .	—	Wesenberg	—	Schuh- macherm.	Anna M., geb. Kreuz.
393	Niclas Magnus Normann	—	Windau	—	Töpfer	Maria E., g. Binger.
394	Diederich Gottlieb Verteln	1747	Wolmar	Handsch.- Macher	Zimmer- mann	Anna E., geb. Ulrich.
395	Ernst George Grünwaldt	1777	"	—	Müller- meister	Regina H., geb. Falck.
396	Carl Gottfried Koltze	—	"	—	Schneider- meister	Amalia, g. Radetzky.

C. Ausländischer Geburtsbrief.

Des Aller Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelms, Königes in Preußen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Röm.-Reichs Erz-Kämmerer und Churfürst, Souverainen Prinzen von Oranien, Neuschatel und Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Croßen Herzog, Burggraffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Kaseburg und Moërs, Graffen zu Hohen Zollern, Rüpplin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Eingen, Schwerin, Bühren und Lehwdem, Marquis zu der Veyre und Vliszingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda ic. ic. Meines Allergnädigsten Königes und Herrn bestalter General Major von der Infanterie, Obrister über Ein Bataillon und Commendant der Veste

vom Jahre 1686 bis 1820.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Hutmacher Johann Roggenhagen. Schmied Johann Eberhardt	1799	Wenden	Rathsherr S. L. v. Kieter.
Bürgermeister J. E. Hassing. Fleischer- meister J. G. Juncker	1804	"	Rathsherr S. L. v. Kieter.
Bäckermeister J. G. Bessck. Schmiede- meister G. Danoffsky	1805	"	Rathsherr S. L. v. Kieter.
Gerbermeister David Rischhard. Ch. W. Pagenkopff	1805	"	Bürgermeister Reinh. Dresden
Hutmachermeister J. W. Ahrens. Töpfer- meister E. Ch. Hecht	1813	"	Bürgermeister J. B. Wilcke.
Stellmachermeister Ch. Weidemann. Sattler Ch. Koze	1819	"	Bürgermeister S. L. v. Kieter.
Glasermeister J. D. Biedenroth. Hut- macher W. J. Drall	1820	"	Bürgermeister S. L. v. Kieter.
Glasermeister Johann D. Krüdop und Johann Rendthardt	1770	Weßenberg	Gerichtsvogt Joh. f. Bader.
Schuhmachermeister Johann S. Gleits- mann. Töpfer Johann C. Bauer . .	1783	Windau	Secretair Benedictus Bra- bender.
Schuster Peter Jungströhm. Tischler Jo- hann Dahlberg	1763	Wolmar	Landrichter J. G. Iderkas.
Sattlermeister Behrend Sanck. Schuh- machermeister J. G. Rademacher . .	1792	"	Bürgermeister C. G. Käyjer.
Schuhmachermeister Gottlieb D. Schulz. Tischlermeister Johann Friedr. Hohl .	1805	"	Bürgermeister G. E. Frie- derichs.

Stadt und Seevort Mümmel, Ich Charl. Baron de Brion, Uhrkündte und bekenne hiermit, daß vor mir erschienen, der Wohl Ehrenveste und Wohlgeachte Meister Gabriel Haack, Bürger und Fest-Becker alhier gebührend zu vernehmen gebende, was maßen er gesonnen, dem Johann Kellart, des Seel. Meister Melchior Kellarts, weyland Wind Müllers alhier nachgelassenen Eheleiblichen Sohn, welcher Von seiner seeligen Mutter, Franen Maria, gebohrenen Tiedemannin, den 15. Octobris Anno 1708 auff diese Welt gebohren und den 17. dito, durch den Seel. Herrn M. Jacobo Concio in hiesiger deutschen Kirche getauffet worden, das Eßbliche Fest Becker Handwerk erlernen zu lassen, und dahero umb einen Schein, seiner ehrlichen Geburth und Herkommens gebethen. Diesen nun zu Beglaubigen, stellte Er zugleich zweene Zeugen dar; als, den Edlen und Wohlbenahmten, Herrn Christoph Fischer, hiesigen Königlischen Wallmeister, wieauch Meister Bernhard Butzkau, Bürger Züchner und Einweber alhier, Beyde glaubhafte Männer, welche

auffrichtiges Befragen, wohlbedächtigt, nach ihrem besten Wiſſen und Gewiſſen, auch mit erhabenen Fingern die Wortte [Sowahr mir Gott helffe und ſein heiliges Wort] ausgeſprochen und bezeuget haben, daß bemeldter Johann Kellart, aus einem ehrlichen Ehe-Bette, echt und recht gezeüget und gebohren, Deutſcher Nation und Jungen, auch Niemanden mit Leib-Eigenschaft Verbunden: Wie ſie dann Von deſſen Eltern, Zeit ihres geſührten Eheſtandes, nichts anders alß alles ehrliches und gutes zu ſagen wüßten. Wann nun hierdurch des Johann Kellarts ehrliches Herkommen und Geburth ſtatſam dargethan; alſo habe mich umb ſoviel weniger entbrechen können, Demſelben dieſen Schein ehrlicher und echter Geburth

C. Ausländiſche Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
397	Heinrich Wilhelm Gerhardt	1734	Alten-Gottern	fleiſch- hauer	fleiſch- hauer	Barbara, geb. Schmi- din.
398	Christian Graß . . .	—	Danzig	—	Maurer	Anna, geb. Wich- bomſche.
399	Martin Mirau . . .	—	"	—	Stadt- Garniſon	Anna, geb. Rodwaldt.
400	Johann Funck . . .	—	"	—	Schlächter	Catharina, geb. Witt.
401	Johann Chriſtoph Möl- ler	1742	Gotha	fleiſch- hauer	fleiſch- hauer	Anna M., geb. Kä- ſterin.
402	Michael Martin Mol- loth	—	Königs- berg	—	—	—
403	Juſtus Friedrich Schotte	1733	Langen- ſalza	fleiſch- hauer	Ein- wohner	Catharina, g. Byorin.
404	George Michael Kämp- ler	1734	Großen- Gottern	"	—	Martha E., g. Voigtin.
405	Nicolaus Johansen .	—	Lübeck	—	—	Chriſtina, g. Lippen.
406	Martin Rehwoldt . .	—	"	—	Schlächter	Catharina, g. Kaiſers.
407	Johann Hinrich Krö- ger	—	"	—	—	Magdalena, g. Rei- mers.
408	Hans Tobias Bar- telsſen	—	"	—	—	Anna D., geb. Büng- lers.
409	Carl Gottlob Schu- berts	1731	Kothen- thal	Kupfer- ſchmied	Böttiger	Johannen, geb. Rich- terin.
410	Gottfried Jacob Moritz	—	Mühl- hauſen	Mezger	Barbier	Catharina S., geb. Cramerin.

zu ertheilen. Ersuche demnach alle und jede nach Standesgebühr respective Dienst- und freundlich, besagten Johann Kellart bey allen ehrlichen Zünfften und Handthierungen des Eöblichen fest Becker-Gewercks, willig auff- und anzunehmen, ihme auch sonst allen geneigten und guten Willen zu erzeigen. Welches in Vorfallenden Gelegenheiten zu erwiedern, ich jeder Zeit sowohl willig als erböhtig bin. Zu mehrerer Beglaubigung, habe mich eigenhändig unterschrieben, und mit dem hiesigen Königl. Gouvernements-Insiegel bekräftiget. Sogeschehen Veste Mümmel, den 11. July Anno 1724.

(L. S.)

Charon de Brion.

vom Jahre 1724 bis 1794.

Z e u g e n	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Behörde
Müller Johann H. Käse. Zimmermann Hans W. Hölzer	1752	Alten- Gottern	Julius August Marschall.
Stadtsoldat Gottfried Ochs. Frau Catharina Kowentin	1730	Danzig	Bürgermeister und Rath.
Fengmachersgeselle Friedrich Lockwaldt und Christoph G. Kluwe	1756	"	Bürgermeister und Rath.
Bürger Johann Gottfried Rogentan. Gastgeber Johann Wellende	1781	"	Bürgermeister und Rath.
Schreiner Johann C. Heyn. Schneider Johann Chr. Graßmann	1758	Gotha	D. Wilhelm Rudolph Schultheß.
—	1793	Königs- berg	Stadtsecretair Lindhoost.
Studios. Theol. Johann Justus Marpurger. fr. B. Schönmeyer	1752	Langen- salza	Amtmann J. W. C. Dumpff.
Johann Michael Cubachen. Meister George Christian Hille	1752	"	Amtmann J. W. Carl Dumpff.
Bürger Christian Wagenknecht. Christian Carstens	1741	Lübeck	Waisenvorsteher B. Bruhus.
Bürger Hans Jochim Eman und Hinrich Maasberg	1745	"	Bürgermeister und Rath.
Claes Boy und Carl Steerck	1752	"	Bürgermeister und Rath.
Bürger Benjamin Kruse und Hans Burmeister	1754	"	Bürgermeister und Rath.
Schichtmeister Christoph Börners u. Gott- fried Noack's	1766	Meißen	Die Königlichen Gerichte zu Rothenthal.
Johann Valtin Graben, Weißgerber. Johann Sebastian Küstern, Leinweber .	1737	Mühl- hausen	Bürgermeister und Rath.

C. Ausländische Geburtsbriefe

№	Namen des Inhabers	Geburtsjahr oder Alter	Geburts- ort	B e r u f		Mutter, Geborene
				des Sohnes	des Vaters	
411	Adolph Emanuel Can- stenburg	—	Mühl- hausen	Metzger	—	—
412	Johann Philipp Teeber	—	"	"	Tuch- macher	Anna M., geb. Veff- steten.
413	Johann Bernh. Ohren- schall	1725	"	"	Sergeant	Maria M., geb. Guter- mann.
414	Johann Herm. Rutsch	1740	"	"	Drucker	Martha C., geb. Blö- dungen.
415	Georg Christ. Martin	1741	"	"	Maurer	Anna M., geb. Stede- felden.
416	Christoph Streit . .	1742	"	"	Soldat	Dorothea E., g. Mar- tinin.
417	Johann Georg Musch- weck	—	Nürnberg	Kupfer- schmied	Kupfer- schmied	Melbers zu Efers- mühlen.
418	Christian Fried. Gott- lieb Seeger	—	Burg	Schächter- Geselle	—	—
419	Johann Jacob Kehl .	1772	Groß- Tabars	Metzger	Handels- mann	Anna C., g. Kubin.
420	Hans Hansson . . .	—	Kogstad	Kupfer- schmied	Hans Erfson	Britta.
421	Johann Nicolaus Keul	1769	Möhren- bach	Metzger	Weber- meister	Elisabeth, geb. Wag- nerin.
422	Johann Kellart	1708	Veste Mümmel	Fest- Bäcker	Wind- Müller	Maria, geb. Tiede- mann.

vom Jahre 1724 bis 1794.

Zeugen	Ausgestellt		
	Jahr	Ort	Behörde
Georg Adolph Till. Chr. Kommunisten .	1738	Mühl- hausen	Bürgermeister und Rath.
Tuchmacher Benjamin Barlöb und Philipp Kungen	1738	"	Bürgermeister und Rath.
Bäcker Johann Bernhard Knorrn. Lein- weber Jacob H. Nordmann	1741	"	Bürgermeister und Rath.
Maurer Johann Jacob Döring und Jo- hann Georg Müller	1756	"	Bürgermeister und Rath.
Tuchmacher Tobias Becken und Christian Eisenhardt	1756	"	Bürgermeister und Rath.
Stadt-Soldat Johann Caspar Gottwald. Bürger Emanuel Walz	1760	"	Bürgermeister und Rath.
Kupferschmied Georg Chr. Darscher. Andreas Stettinger und H. C. Port .	1779	Nürnberg	Bürgermeister und Rath.
General-Major v. Bohlen	1784	Rathenow	Hinz, Kriegs- u. Steuerrath.
Handelsmann Johann J. Voigt	1794	Sachsen	Amtmann Carl G. Beute- brück.
—	1742	Stockholm	Svenstillmann.
Dielen Schneider Nicol Conrad Steuber .	1791	Schwarzb., Fürstenth. Veste	Amtmann Traugott P. H. Kämpf.
Wallmeister Christoph Fischer. Leinweber B. Butzkau	1724	Mümmel	Carl Baron de Brion.

II. Lehr- und Gesellenbriefe.

A. Rigascher Lehr- und Gesellenbrief.

Wir jetziger Zeit geschwornen Eltermann Johann Christian Rinneberg und Beistzer Samuel Graff und Benjamin Hebenstreich, auch das ganze löbliche Handwerk der Fleischer, in der Kayserlichen Hansen-Kauf und Handels Stadt Riga in dem Herzogthum Liefland belegen, thun kund und bekennen in Kraft dieses offenen Briefes, allen denen so dieses lesen oder hören lesen, und sonst Jedermänniglichen, daß im heutigen dato in dem versammelten Handwerk unter uns aufgestandenen ist: der Ehrbare und Wohlgeachtete Meister unser Amts-Mittbruder, folgendermaßen ausgesaget: daß gegenwärtiger Briefzeiger Christian Gottfried Krause, gebürtig aus Riga das Fleischer-Handwerk von Anno 1784 auf Michaely bis Anno 1789 wieder auf Michaely fünf Jahr bey ihm nemlich Bernhard Gottfried Kleberg gelernet hätte, sich auch in der gemeldten Lehrzeit, nicht allein gegen seinen Meister Bernhard Gottfried Kleberg und denen Seinigen, sondern auch gegen Jedermänniglichen treu, fleißig und aufrichtig dermaßen erzeiget und verhalten, wie einen getreuen und ehrliebenden Jungen gehört und gebühret, daß also gemeldter Lehrmeister, wegen seiner Treu und Fleiß mit Ihm wohlzufrieden gewesen ist, wir auch als das löbl. Handwerk von mehrerwehnten Christian Gottfried Krause sonst nichts denn alles Gutes wissen und erfahren haben, und daß er seine gemeldte Lehr-Jahre richtig und völlig überstanden. Hätten ihm gerne ferner bey

A. Rigasche Lehr- und Gesellenbriefe

№	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
1	Samuel Bonaventura Möller . . .	Riga	Fleischer	—	1713—1718
2	Johann Ludolph Birlich . . .	"	"	—	1776—1778
3	Johann Jacob Stadtlaender . . .	"	"	—	1772—1778
4	Ehrig Ludwig Bauer . . .	"	"	—	1781—1783
5	George Heinrich Heising . . .	Eisnack	"	—	1781—1787
6	Christian Gottfried Krause . . .	Riga	"	—	1784—1789
7	Joh. Martin Mantegitz . . .	Angerburg	"	—	1787—1790
8	Johann George Kehl . . .	Großdaberg	"	—	1785—1789
9	Johann Daniel Jasper . . .	—	"	—	1783—1790
10	Johann Nicolaus Reihl . . .	Riga	"	—	5 Jahre
11	Wilhelm Conrad Wagenknecht . . .	"	"	—	5 "
12	Gottlieb Heinrichsohn . . .	"	"	—	1794—1797
13	Peter Matthias Ringleb . . .	"	"	—	1792—1795

uns dulden und befördern wollen. Dieweil er sich aber anderwärts zuversuchen und auch auf sein gelerntes Handwerk sein Fortun nachzuziehen entschlossen, als hat uns mehrerwehnter sein Lehrmeister Bernhard Gottfried Kleberg um ein christliches Gezeugniss, wegen diesem seinen Lehrlingen ausgestandenen Lehr-Jahren und Wohlverhalten schuldig ersuchet; Welches wir Ihm dann weil er der Wahrheit zusteuer gereichet nicht geweigert noch abschlagen können. Gelanget demnach an Jedermänniglichen was Dignität Ehren und Standes sie seyen mögen. Insonderheit aber denen so dem löbl. fleischer-Handwerk verwandt und zugethan sind, unser in Gebühr-Dienst und freundliches Bitten, Sie wollen diesem unsern Testimonio vollständigen Glauben zustellen, und mehrgedachten Christian Gottfried Krause seiner ausgestandenen Lehr-Jahren und Wohlverhaltens wegen allen günstigen und beförderlichen willen erweisen, und ihm auf sein gültliches Ansuchen in Ihrer Junst und Innung willig auf und annehmen. Welches er mit schuldiger Dankbarkeit erkennen wird, und wir sind es um einen jeden Standes-Gebühr nach hinwiederum dankbarlich zu verschulden ganz willig und erbötig, zu Urkund der Wahrheit haben wir unser gewöhnliches Handwerks-Inselgel wohlwissend an diesen Brief hängen lassen. So geschehen in Riga den 21. November Anno 1789.

(L. S.)

Johann Christian Rinneberg, Ältermann.
 Samuel Graff, Beisitzer.
 Benjamin Hebenstreich, Beisitzer.

vom Jahre 1718 bis 1862.

Namen des Lehrmeisters	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Ältermann oder Behörde
Johann Jacob Müller	1718	Riga	Ältermann Johann Friedr. Diemel.
Johann Jacob Birlich	1778	"	Adolph F. Kenjow.
Johann A. Friedrich Kestner	1778	"	Adolph F. Kenjow.
Friedrich Wilhelm Nehan	1783	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Daniel Schulz	1788	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Bernhard Gottfried Kleberg.	1789	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Friedrich Gottlieb Emdt	1790	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Andreas Heinrich Kestner.	1790	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Emanuel Müller	1790	"	Joh. Christ. Rinneberg.
Samuel Graff	1796	"	Bernh. Gottf. Kleeberg.
Christoph Kestner	1797	"	Johann Friedr. Diemel.
George Benjamin Kleeberg	1797	"	Johann Friedr. Diemel.
Johann Andreas Blan	1798	"	Johann Friedr. Diemel.

A. Rigasche Lehr- und Gesellenbriefe

№	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
14	Anton Fr. Dannemann . . .	—	Fleischer	—	1794—1797
15	Johann Nicolaus Esscher . . .	Riga	"	—	1794—1799
16	David Ehrhard Sewryn . . .	—	"	—	1793—1798
17	Johann Christian Hagen . . .	Riga	"	—	1797—1802
18	Friedrich Reinhold Wichmann . . .	"	"	—	1800—1803
19	Christian Bernhardt Kosch . . .	"	"	—	1798—1803
20	Peter Thomsohn	—	"	—	1786—1790
21	Johann Gustav Zippling . . .	Riga	"	—	1804—1807
22	Johann Nicolaus Linke . . .	"	"	—	1805—1810
23	Andreas Schwarz	Preußen	"	—	1808—1811
24	Friedrich Pfahl	Riga	"	—	1805—1810
25	Johann Daniel Schmitt . . .	"	"	—	1807—1811
26	Martin Verschewsky	—	Töpfer	—	1803
27	George Krause	Riga	Fleischer	—	1813—1816
28	Ernst Christoph Kurn	"	"	—	1813—1816
29	Peter Heinrich Jakoby	"	"	—	1813—1816
30	Gottlieb Blumenthal	—	Schlosser	—	1795—1798
31	Carl Fr. Epphardt	—	Fleischer	—	1816—1819
32	Ernst Friedrich Wilhelm Polz . . .	Riga	"	—	1824—1828
33	Friedrich August Klein	—	"	—	1826—1830
34	Johann F. J. Hardwich	—	"	—	1825—1831
35	Josef Amaskevitz	—	"	—	1833—1835
36	Ernst Vollrad Glück	—	"	—	1828—1831
37	Friedrich Schröder	—	"	—	1833—1838
38	Carl Andreas Hahn	—	"	—	1834—1841
39	Michael B. Jacobsohn	—	"	—	1839—1846
40	Carl E. Unbedacht	—	"	—	1840—1846
41	George Gottfried Hahn	—	"	—	1840—1846
42	Alexander Gottfried Hahn	—	"	—	1842—1847
43	Ernst David Stein	—	"	—	1849—1853
44	Johann Gottlieb Gndowsky	—	"	—	1850—1853
45	Jacob Heinrich Köhler	—	"	—	1849—1854
46	Johann Carl Wiese	—	"	—	1853—1856
47	Eugen Fuhrmann	—	"	—	1849—1855
48	Carl Friedrich Walting	—	Schneider	—	1854—1859
49	Carl Joseph Alex. Töpffer	—	Uhrmacher	—	5 Jahre

B. Inländischer Lehr- und Gesellenbrief.

Wir Ältermänner und Beystzer des St. Petersburgischen üblichen deutschen Uhrmacher-Amtes bekennen hiermit, daß Vorzeiger dieses, Constantin Adr. Cederroth, als ein redlicher und tüchtiger Geselle befunden,

vom Jahre 1718 bis 1862.

Namen des Lehrmeisters	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Amtsältermann oder Behörde
Andreas H. Kestner	1800	Riga	Ältermann Johann Friedr. Diewel.
Ernst Christoph Kestner	1801	"	" Ernst Christoph Kestner.
Johann J. Diewel	1802	"	" Ernst Christoph Kestner.
Johann Endolph Birlich	1802	"	" Ernst Christoph Kestner.
Carl Ludwig Starcy	1804	"	" George Gottlieb Wabst.
Samuel Graff	1804	"	" George Gottlieb Wabst.
Bernhard Kleeberg	1807	"	" Johann L. Birlich.
George Christian Hippling	1808	"	" George Heinrich Busch.
Georg Heinrich Busch	1810	"	" George Heinrich Busch.
Carl Wilhelm Heptner	1811	"	" Andreas Affmuf.
Ältermann Andreas Affmuf.	1811	"	" Andreas Affmuf.
Johann Friedrich Diewel	1815	"	" Andreas Affmuf.
Johann Namowitz	1815	"	" J. Hanenfeld.
George Heinrich Busch	1816	"	" Andreas Affmuf.
Johann Philipp Schuchardt	1816	"	" George Andreas Herting.
Hermann Heinrich Nickel	1816	"	" Andreas Affmuf.
Johann C. Gerstenberg	1818	"	Ordnungsrichter Magn. v. Rudberg.
Johann Paul Reich	1819	"	Ältermann George A. Herting.
Hermann Heinrich Nickel	1829	"	" Herm. Heinrich Nickel.
Johann Endwig Beyrodt	1832	"	" Joh. Gust. Eichbaum.
Johann Christian Wiegand	1835	"	" Martin G. Wiegand.
Christian Friedrich Meinhardt	1835	"	" Martin G. Wiegand.
J. G. Eichbaum	1836	"	" Martin G. Wiegand.
Ernst Ch. Beyrodt	1838	"	" Martin G. Wiegand.
George Ch. Steinhmefser	1841	"	" George Ch. Steinhmefser.
Gotthard W. Hoffmark	1846	"	" Ch. f. Meinhardt.
Benjamin Andenk	1849	"	" Gotth. W. Hoffmark.
George G. Kleberg	1849	"	" Gotth. W. Hoffmark.
Johann Ch. Wiegandt	1853	"	" Andreas Gottfr. Simon.
Johann Th. Spieß	1854	"	" Gottfr. Andreas Simon.
Andreas G. Hoffmark	1855	"	" Gottfr. Andreas Simon.
Alex. Julius Capp	1855	"	" Gottfr. Andreas Simon.
Andreas Gottfried Simon	1857	"	" Johann Gottfr. Affanaf.
Gottfried Simon	1858	"	" Johann Gottfr. Affanaf.
Christian G. Klein	1859	"	" J. C. Scheele.
Wilhelm Rosenthal	1862	"	" Samuel Albrecht Edler.

und in unser Gesellen-Buch unterm heutigen Dato eingeschrieben ist. Nachdem wir nun von seinem Lehr Patron dem Herrn Uhrmacher H. W. Hause Erfahren haben, daß er sich unter seinen Lehr-Jahren treu, fleißig und tugendhaft verhalten hat, und nun, da er seine Lehr-Zeit vollendet, bey

uns also um einen Gesellen-Brief angehalten hat, so wollen wir hiermit seinen Verlangen Genüge leisten, und erklären ihm hiermit als einen Tugendhaften Gesellen und wird bey einem jeden Uhrmacher auf das Beste Recommantirt: Welches wir mit unsrer Nahmens-Unterschrift und beygedrückten Unts-Siegel bekräftigen.

B. Inländische Lehr- und Gesellenbriefe

N ^o	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
50	Ernst Benjamin Laib	—	Fleischer	—	5 Jahre
51	Ewald fr. Terpowitz	—	Maler	—	—
52	David Mathison	—	Fleischer	—	1841—1844
53	Theodor Goltmann	—	"	—	3 Jahre
54	Ulrich Pfeiffer	—	"	—	3 "
55	Johann Joachim Röhl	—	"	—	1779—1782
56	Wilhelm Carl Kaminsky	—	"	—	5 Jahre
57	Emil Berckmann	—	"	—	4 "
58	Bernhard Schulz	—	"	—	5 "
59	Johann David Franck	—	"	—	2 "
60	Andreas Christian Franck	—	"	—	—
61	David Reinhold Behnke	—	"	—	1778—1785
62	Christoph Bartels Demme	—	"	—	5 Jahre
63	Georg Gottfried Kleberg	—	"	—	1806—1813
64	Lebrecht Alexander Philipp . . .	—	"	—	4 Jahre
65	Andreas Theodor Blahse	—	"	—	5 "
66	Heinrich Wilhelm Gndofsky . . .	—	"	—	6 "
67	Wilhelm Gotth. Heiell	—	"	—	5 "
68	Julius Feldtmann	—	"	—	4 "
69	Johann Schwigtenberg	—	"	—	4 "
70	Cardell Scheffel	—	"	—	7 "
71	Johann George Nordstrang	—	"	—	7 "
72	Johann Peyling	LithanenKelm	"	—	1757—1761
73	Gottfried Werner	—	"	—	1764—1765
74	Christoffer George Molek	—	"	—	1761—1767
75	Peter Kliestendorff	Mitan	"	—	1776—1781
76	Christoph Stroh	—	"	—	1781—1786
77	George Samuel Kogge	—	"	—	1780—1783
78	Georg Friedrich Richter	—	"	—	1789—1793
79	Philipp Heinrich Moritz	—	"	—	1791—1795
80	Johann Andreas Kratauwsky	—	"	—	—
81	Friedrich Wilhelm Bahr	—	Fleischer	—	1793—1797
82	Johann Ludwig Stelling	—	"	—	1795—1799
83	Johann Nicolans Theel	—	"	—	1796—1799
84	Anton Joseph Edler	—	Uhrmacher	—	—

Geschehen in St. Petersburg, den 30. May Anno ein tausend acht hundert und vierzehn.

(L. S.)

Jokann Thomas, Ältermann.
Peter Jacob Eckhardt, Beisitzer.
John Stjanneen.

vom Jahre 1751 bis 1864.

Namen des Lehrmeisters	U s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Amtsältermann oder Behörde
Georg Laiz	1802	Dorpat	Ältermann Johann Gottlieb Hühle.
Hellewart	1813	"	" Friedrich Baenerle.
Friedrich Höflich	1844	"	" H. G. Gög.
C. Klein	1864	"	" C. Nortmann.
Johann Blahse	1862	Goldingen	" E. Wanz.
J. G. Gedowins	1784	Grobin	" J. G. Gedowins.
Carl W. Kaminsky	1853	"	" Carl Kaminsky.
Johann Georg Roeske	1861	"	" Johann Ehr. Roeske.
Carl Schmidt	1858	Leusäl	" E. Schmidt.
Andreas Franck	1751	Libau	" Ehr. L. Waldtmann.
Andreas Franck	1759	"	" Gottfried Krüger.
Peter Waldmann	1786	"	" M. D. Hoffmarck.
Juliana Koisa Demme	1813	"	" Gottfried Andr. Schotte.
Gottfried U. Schotte	1816	"	" Gottfried Andr. Schotte.
Hans D. Hoffmarck	1826	"	" Johann Herm. Witt.
Christoph Koch	1827	"	" Johann Hermann Witt.
Daniel Gndofsky	1841	"	" Georg Demme.
Christ. fr. Heiell	1846	"	" J. C. Demme.
David Demme	1849	"	" J. R. Scheffel.
Schwigtenberg	1850	"	" J. R. Scheffel.
Heindrig Scheffel	1854	"	" J. R. Scheffel.
Johann Andreas Nordstrang	1859	"	" J. E. Krebs.
Jacobus Rohbach	1761	Mitau	" Joh. Herm. Hoffmarck.
Ephraim Kalk	1765	"	" Johann Jacob L. Horn.
Ephraim Kalk	1768	"	" Gottfried Hoffmarck.
Wenceslaus Waguer	1781	"	" Joh. Benjamin Sommer.
Johann J. Lud. Horn	1786	"	" Martin Grebe.
Math. Ferdinand Kogge	1792	"	" Math. Ferdinand Kogge.
Diederich Bluhm	1793	"	" Math. Ferdinand Kogge.
Martin Graeve	1795	"	" Math. Ferdinand Kogge.
—	—	—	—
Joh. Gabriel Keller	1797	Mitau	" Hermann Hoffmarck.
J. Benjamin Sommer	1800	"	" Jacobus U. Rohrbach.
J. Martin Graeve	1802	"	" Jacobus U. Rohrbach.
Johann U. Ernst John	1807	"	" Carl George Bolner.

B. Inländische Lehr- und Gesellenbriefe

№	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
85	Johann Christian Heß	Mitau	Fleischer	—	1828—1832
86	Ernst Volrad Glück	—	"	—	1/2 Jahr
87	Wilhelm Robert Spieß	—	"	—	1836—1840
88	Alexander Ehrenfried	—	"	—	1836—1840
89	Jacob Peich	—	"	—	1826—1830
90	Carl Friedrich Michelsohn	—	"	—	1840—1844
91	Andreas Wilhelm Kleberg	—	"	—	1846—1851
92	Johann Sievers	—	"	—	1848—1852
93	Ludwig Carl Wegner	—	"	—	—
94	Hans H. David Fickert	—	"	—	1790—1793
95	Ernst Gottlieb Freymann	—	"	—	1817—1820
96	Johann Samuel Schube	—	"	—	1819—1822
97	Alexander Johanson	—	"	—	1835—1839
98	Johann Ludwig Hertwig	—	"	—	1840—1843
99	August Eduard Herrmann	—	"	—	1842—1845
100	Jacob Heinrich Koehler	—	"	—	1846—1849
101	Constantin Andreas Ederroth . . .	—	Uhrmacher	—	5 Jahre
102	Reinhold Johann Wickmann . . .	Reval	Fleischer	—	1758—1762
103	Johann Michael Straube	"	"	—	1760—1763
104	Friedrich Gottlieb Lündt	—	"	—	1766—1769
105	Johann Ludwig Adlung	—	"	—	1801—1804
106	Daniel Hennings	Reval	"	—	1806—1809
107	Johann Friedrich Earendorf . . .	"	"	—	1809—1812
108	Carl Theodor Wiffor	—	"	—	3 Jahre
109	Johann Pöchner	—	"	—	1842—1846
110	Alexander Heinrich Harras	—	"	—	7 1/2 Jahre

C. Ausländischer Lehr- und Gesellenbrief.

Wir unterschriebene Christian Jacob Matthia und Peter Christian Schwebcke, als geschworne Älterleute und sentliche mit Meister des Eöblichen Schneider-Amts, in der Königlichen Schwedischen Vorpommerschen Stadt Lashahn, Entbieten alle und jede, was Condition Standt oder Würde sie seyn mögen, dem dieser unser Offener Brief, vorkommt unsern Freündlichen Gruß, insonderheit denen Wohlachtbahren und Kunsterefahrenen Meistern des Eöblichen Schneider-Amts, was Ort oder Stelle sie seyn mögen, und geben Dienstfreundlich zu erkennen. Als da wir den 8. Juny 1789 versammelt waren, vor uns erschienen, der Wohlerfahrne und Wohlachtbahre Joachin Matthias Töppener Bürger und Meister hieselbst, mit Bericht

vom Jahre 1751 bis 1864.

Namen des Lehrmeisters	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Amtsältermann oder Behörde
Georg Friedrich Heß	1832	Mitau	Ältermann C. Schulz.
J. Christian Schulze	1837	"	" Heinrich G. Wegner.
Christian Spieß	1840	"	" A. J. Cönnisjohn.
A. Wilhelm Kleberg	1844	"	" Friedrich Wilh. Kruse.
D. Bluhm	1847	"	" G. Müller.
Alexander W. Kleberg	1847	"	" Gottfried Müller.
Andreas Kleberg	1852	"	" H. Cönnisjohn.
Friedrich Kruse	1852	"	" H. J. Cönnisjohn.
—	1853	"	" G. Müller.
Mathias A. Nicolaus	1793	Narva	" Wilhelm R. Heydemann.
Johann Juncker	1820	Pernau	" H. Reinhold Sernek.
J. Zacharias Müller	1822	"	" Heinrich Reinh. Janck.
Johann August Müller	1839	"	" H. R. Sernek.
Johann May	1843	"	" Chr. Jonathan Falk.
Gottlieb Friedrich Hölzer	1845	"	" Heinrich Peter Flickert.
August Jack	1849	"	" Heinrich Reinh. Janck.
H. W. Hauffe	1814	St. Petersb	" Johann Thomas.
Gustav Johann Kehmel	1763	Reval	" Wilhelm Werner.
Hans Michael Stranbe	1766	"	" Wilhelm Werner.
Jacob P. Heidenblüth	1769	"	" Jacob P. Heidenblüth.
Johann Jacob Ahll	1804	"	" Peter Friedrich Wulff.
Hermann Gottlieb Clemens	1809	"	" Anton Johann Krausp.
Anton Johann Krausp	1812	"	" Thomas J. Rießenberg.
E. Johannsohn	1862	Walf	" E. Ringenberg.
Jacob Pöchner	1846	Warjchan	" Fr. Stupsky.
D. Settler	1863	Wenden	" C. Pohl.

das Vorzeiger dieses Briefs Heinrich Friedrich Christian Arens aus Wolgast gebürtig, bey ihm mit aller Treu und Fleiß ausgelernet hat wes wegen wir Ihm auch obbemeldte Zeit in Öffentlicher Amts Versammlung, vor einen Tüchtigen Gefellen, Frey, Ledig und los gesprochen haben. Und die weil er uns zu desto besserer gelangung seiner Fortun und Wohlfahrt unsern richtigen Beweiß und Lehr-Brief wegen seiner Treu ausgestandnen Lehr-Zeit und Wohlgeführten Lebenswandel mit zu theilen Dienstfreundlich ersucht hat, haben wir ihm solchen mit Jugend Recht nicht abschlagen können, sondern nach begehren gerne mittheilen wollen. Dero wegen gelanget an alle und jede, insonderheit denen Wohlachtbaren und Kunstferfahrenen Meistern des Eöblichen Schneider-Amts, unser Dienstfreundlichst

ersuchen, daß sie obgemeldten Gesellen Heinrich Friedrich Christian Arens alle günstige Assestence und Beförderung zu fortsetzung seines erlerntes Handwerks zu erweisen, welches wir erböthig hie wiederum verschulden werden, wer einer von Ihnen mit dergleichen Beweis versehen zu uns kommen wird. Dessen zur Uhrkunde haben wir dieses Eigenhändig unter-

C. Ausländische Lehr- und Gesellenbriefe

№	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
111	Johann Gottlieb Chr. Fischer .	Arnstadt	Fleischer	—	3 Jahre
112	Christian Gotthilf Claus . . .	—	"	—	1808—1811
113	Andreas Balzer	—	"	—	1732—1735
114	Adam Mosius Dorsche	—	Töpfer	—	1815—1820
115	Friedrich Wilhelm Senkel . . .	—	Fleischer	—	1827—1830
116	Michael Rähneke	—	"	—	1766—1770
117	Joseph Jacob Augt Ikiemiej .	—	"	—	1826
118	Georg Ernst Ludwig Höländ .	—	"	—	—
119	Friederich Schröder	—	Kupfersch.	—	1737—1742
120	Johann Christian Welck	Danzig	Fleischer	—	1770—1773
121	Samuel Friedrich Marcks . . .	Tempelburg	Kupfersch.	—	1764—1770
122	Johann Gottfried Vogel	Danzig	Fleischer	—	1768—1770
123	Johann Gottlob Haschütz . . .	—	"	—	1808—1811
124	Johann Caspar Adam Schmidt .	Eisenach	"	Fleischer	3 Jahre
125	Friedrich August Beyer	—	"	—	1822—1825
126	Johann Christian Nicol Heinze	Gehren, Wilmersdorf	"	—	3 Jahre
127	Hanniß Heinrich Möller	Gehrendorf	"	Fleischer	—
128	Johann Gottfr. Caspar Marbach	Erfurt	Gärtner	—	1704—1705
129	Friedrich Hauschild	Glücksstadt	Fleischer	Bürger	1728—1732
130	Johann Gottfried Kohl	—	"	—	2 Jahre
131	Carl Gottlob Kohl	—	"	—	1760
132	Joachim Samuel Martin Kruse	Greiffswald	"	—	1781—1784
133	Carl Gottfriedrich Beselien . .	Güstrow	"	—	1745—1748
134	Johann Ernst Rudolph	Heylbromm	"	Fleischer	1717—1720
135	Johann Christoph Romberg . . .	Westhausen	"	—	1808—1811
136	Heinrich Ludwig Sturm	—	"	—	—
137	Friedericus Klein	Königsberg	Glockeng.	—	1703—1708
138	Michael Martin Mollot	—	Nadler	—	1793—1797
139	August Ludwig Klahr	—	Fleischer	—	1843—1847
140	Johann Gottfried Heyn	—	"	—	1742—1744
141	Johann Andreas Wirth	Leutenberg	"	—	1752—1755
142	Anders Lindin	Malmö	Kupfersch.	—	1794—1798
143	Friedrich Elstermann	Malschin	Fleischer	—	1763—1766
144	Johann Martin Amhoff	Marktsee Strelsdorf	"	Fleischer	1804—1807
145	Johann George Milleffraunt . .	—	"	—	4 $\frac{1}{2}$ Jahre

geschrieben und unser gewöhnliches Amts Siegel beygedruckt. So geschehen
Lasfahn, den 17. November Anno 1797.

Joachim Matthias Töppener, Als Lehr Meister.

Christian Jacob Matthia, wahrthabender Ältermann.

(L. S.)

P. C. Schwebcke, Ältermann.

vom Jahre 1705 bis 1861.

Namen des Lehrmeisters	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Amtsältermann oder Behörde
Johann August Christoph Schöffler	1820	Arnstadt	Obermeister Joh. Wilh. Krumphardt.
Johann Friedrich Claus	1811	Muerbach	Ältermann Joh. Friedrich Claus.
Johann Friedrich Hirse	1735	Berlin	Altmeister Johann Friedrich Hirse.
N. Feilner	1820	"	Ältermann Schicht.
Carl Schönebeck	1830	"	" Silber und Varisch.
Gottfried Zweidner	1770	Standsenburg	" Gottfried Weydner.
Samuel Entnich	1833	"	" Carl Wolf.
Wolfgang Nicol Höland	1844	Breitenbach	" Georg Günther Höflich.
J. Chr. Scheldernp	1748	Copenhagen	Eltermann Christian Wienecke.
George Gottfried Grohnert	1776	Danzig	Ältermann Gottlieb Droews.
Nataniel Benjamin Krön	1780	"	" Joh. Anton Meyerholt.
Jacob Ernst Behrendt	1782	"	" Gottfried Thiel.
Samuel Hübnier	1817	Dresden	Ober-Eltester Samuel B. Scheffel.
Heinrich Christoph Schmidt	1772	Eisenach	Ältermann Heinrich Chr. Schmidt.
Johann Christoph Schoeppe	1825	Ekarzberge in Preussen	" Joh. Martin Böhmeels.
Johann Gottfried Möller	1790	Gehren	" Heinrich N. Eberhardt.
Nicol Möller	1706	Gehrendorff	Obermeister Johann Chr. Fiedler.
Constantinus Gottfried Tittel	1705	Glücksburg	Hof- u. Lustgärtner Const. G. Tittel.
Andreas Lehmann	1732	Glücksstadt	Ältermann Andreas Lehmann.
George Kohl	1760	Gottleuba bei Meissen	" Johann Gottfr. Kühnel.
George Heinrich Kohl	1762	Gottleuba bei Meissen	" Johann Gottfr. Kühnel.
Emanuel Ulrich Cravack	1784	Greiffswald	" Caspar Herm. Schulz.
Johann Michael Korenzen	1748	Güstrow	" Zacharias Schubart.
Johann Ernst Rudolph	1720	Heylbronn	" Johann Chr. Strauß.
Johann Ernst Daniel zu Apfelsädt	1812	Jahreshausen	Obermeister Johann S. Friebel.
Ludwig H. Sturm	1828	Kiel	Ältermann J. Chr. Langbein.
Johannes Peter	1722	Königsberg	Glockengießer Jacob Heßning.
Daniel G. Tanbe	1797	"	Ältermann J. H. Wendtlandt.
Jarniko	1861	"	" Otto Jurniko.
Johann G. Wilde	1757	Lauban	Ober-Eltester Johann Casper Krebs.
Johann Friedrich Wirth	1755	Leutenberg	Obermeister Joh. Tobias Sillenhals.
Ekhnet in Landsrona	1806	Malmö	Ältermann Johann Rundberg.
Ältermann Hans Pieper	1766	Malchin	" Hans Pieper.
Meister Johann Peter Amhoff	1807	Marckfleck Straisdorf	" Caspar Friedr. Müller.
Adam Werner	1759	Memel	" George Dreßler.

C. Uusländische Lehr- und Gesellenbriefe

Nr.	Namen des Lehrlings	Geburtsort	B e r u f		Lehrzeit
			des Sohnes	des Vaters	
146	Friedrich Gellert	—	Fleischer	—	1813—1819
147	Johann Christoph Müncke . .	Mühlhausen	"	Tuchmach.	3 Jahre
148	Ndolpß Friedrich Vollmann . .	"	"	Perräckenm.	3 "
149	Johann Gottfried Ackermann . .	—	"	—	—
150	Johann Michael Dollandten . .	Neumark	"	Bürgerm.	1780—1783
151	Johann Lindström	Norrköping	"	—	1771—1774
152	Friederich Cederroth	—	Uhrmacher	—	—
153	Johann David Kleinfeld	Lübeck	Fleischer	—	1807—1810
154	Johann Joachim Salemon	Rostock	"	—	1717—1719
155	Johann Friedrich Zeuner	"	"	—	1733—1735
156	Gottfried Dietloff	—	"	—	1730—1733
157	Hans Hansson Skoglund	Stockholm	Kupferschl.	—	1742—1747
158	Christian Peter Doorn	Stralsund	Fleischer	—	1751—1754
159	Jacob Bernhard Zimmermann . .	"	"	Fleischer	1759—1762
160	Johann Gottlieb Kießlich	—	"	—	1796—1799
161	Christian Böttcher	—	"	—	1741—1746
162	Adam Jeremias Gottl. Hecker . .	—	"	—	1 Jahr
163	Johann Friedrich Jacob Helms . .	Schwerin	"	—	1777—1780
164	Johann Peter Bischoff	Tenastedt	"	Fleischer	1754—1757
165	Johann Friedrich Karwiese	—	"	—	1776—1779
166	Christian Friedrich Vogt	—	"	—	1788—1791
167	Gottfried Götz	—	"	—	1710—1712
168	Johann Andreas Kestner	Waltershausen	"	Fleischer	3 Jahre
169	Heinrich Gottfried Kestner	"	"	"	3 "
170	Adam Jeremias Gottlieb Häcker . .	Weimar	"	"	3 "
171	Johann Wilhelm Polster	"	"	"	3 "

vom Jahre 1705 bis 1861.

Namen des Lehrmeisters	A u s g e s t e l l t		
	Jahr	Ort	Amtsältermann oder Behörde
Daniel Gellert	1819	Memel	Ältermann Adam Bluhm.
Carl Christian Graben	1784	Mähthausen	" Johann Gottf. Meckbach.
Johann Christian Edler	1824	"	Obermeister Joh. Gottf. Rinneberg.
Christoph Voekrod	1843	"	" Heinrich G. Kleeberg.
Johann Heinrich Kohlschmidt	1783	Neumark	Ältermann Michael Beoldt.
Johann Fredic Fredieson	1774	Noreköping	" Daniel Nystrand.
Daniel Uberg	—	Noreköping, Schweden	" Sven Bröckmann.
Meister Galster	1814	Nehna, Schwerin	" Johann Ribke.
Hans Hinrich Schadenburg	1719	Rostock	" Hans Hinrich Hilbrand.
Adam Henner	1735	"	" Friedrich Düffel.
Christoff Büßen	1733	Spandan	Obermeister Christian Vorher.
Johann Casman Senior	1768	Stockholm	Ältermann Christian Mick Wolph.
Diederich Berenwoldt	1754	Stralsund	" Michael Zimmermann.
Mathias Zimmermann	1762	"	" Michael Zimmermann.
Johann G. Elßner	1799	Schönberg	Ober-Eltester J. G. Elßner.
Christian G. Liebig	1746	Schwedt	Altmeister Slimcourt, Assessor.
Georg Ludwig Drümer	1767	Schwerin	" Joh. Frieder. Dühring.
Jacob Paul Helms	1780	"	Ältermann Joh. Joachim Drümer.
Justin Elias Krackauen	1757	Tenastedt	Obermeister Joh. Nicolans Bischoff.
Christian Thomas	1785	Thorn	Ältermann Gottfried Köhler.
Jacob Heinrichs	1791	"	Ober-Eltermann Daniel Ch. Glitzke.
Michael Neubern	1712	Torgan	Ältester Christoph Schmidt.
Johann Christoph Kestner	1768	Walters- hausen	Ältermann Joh. Martin Schröter.
Obermeister Heur. Gottfr. Kestner	1781	"	" Heinrich Gottfr. Kestner.
Johann Gottlieb Häcker	1770	Weimar	" Johann Friedrich Häcker.
Johann Wilhelm Polster	1793	"	Obermeister Chr. David Hergt.

III. Kundschaften.

A. Rigasche „Kundschaft“.

Wir jetziger Zeit verordneten Älterleute und sämtliche Meister eines ehrbaren und löblichen Amtes dero Fleisch- und Knochenhauer in der Kaiserl. See-, Kauf- und Handels-Stadt Riga in dem Herzogthum Livland gelegen. Entbieten allen und jeden und unsers Handwerks redlichen Meister und Gesellen in Städten und Märkten, unsern freundlichen Gruß und alles Gutes. Öffentlich bezeugen wir hierdurch daß gegenwärtiger Briefzeuger, der fürsichtige Gesell Johann Carl Ehrenfried Rönner 2 Jahre allhier bey dem ehr- und wohlachtbaren Meister Friedrich Wilhelm Rehan in Arbeit gestanden, und sich solche Zeit über treu, fleißig, stille, wie einem jeden Handwerks-Gesellen zukömt verhalten hat, als daß wir von ihm nichts anders den Liebes und Gutes nachzusagen wissen. Derowegen ist

A. Rigasche „Kundschaft“

N ^o	Namen des Gesellen	Geburtsort	Gewerbe
1	Jochim Keppin	Riga	Fleischer
2	Friederich Ganzer	Königsberg	"
3	Johann Ernst Rudolph	Heylbrom	"
4	Georg Reinhard Vockerot	Mühlhausen	"
5	Paul Ringleb	Dorpat	"
6	Clasß Arends	Rostock	"
7	Johann David Franck	Libau	"
8	Christian Ehrenfried Buttendorf	Lüneberg	"
9	Christian Böttcher	Schwedt a. d. Oder	"
10	Christian Friedrich Waldmann	Berlin	"
11	Carl Gottfried Beselin	Güstrow	"
12	Christian Peter Dorn	Stralsund	"
13	Christian Peter Dorn	"	"
14	Christian Friedrich Waldmann	Berlin	"
15	Johann Bernhardt Mahrstädt	Thüringen	"
16	Reinhold Johann Wickmann	—	"
17	Christoph George Moldk	—	"
18	Jochim Hinrich Wischer	—	"
19	Johann Caspar Adam Schmidt	—	"
20	Johann Christian Welsk	Danzig	"
21	Johann Gottfried Sedelschki	—	"
22	Johann Carl Ehrenfried Roemer	—	"
23	Johann Christian Welsk	—	"
24	Johann Jacob Stadtländer	—	"

hiermit an alle und jede Meistern und Gesellen unseres Handwerks so mit diesen unsren Brief ersuchet werden unser dienstfreundliches Bitten wollet euch obgemelten Johann Carl Ehrenfried Röenner wegen seines ehrlichen und redlichen Verhaltens empfohlen seyn lassen Ihm unser Handwerk zu üben gestatten und ihm in allen billigen Sachen, Gunst, Beförderung und allen guten Willen erzeigen und beweisen, daß seyn wir nach fürfallender Gelegenheit in solchen und mehrenden Gebühren nach dienstwillig zu verschulden erböthig, Dessen zur Urkund haben wir unser gewöhnliches Zeichen und Siegel witzentlich hierauf setzen lassen. Geschehen und gegeben Riga d. 1. Julie Anno 1770.

Gottfried Meyer, Amtsältermann.
Daniel Schultz, Amts-Beyfizer.
Georg Apel, Ältermann-Beyfizer.

vom Jahre 1724 bis 1862.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A u s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Christian f. Sparschuch	1/4	Riga	1724
Christoph Sparschu	13	"	1734
Heinrich Benfeldt	6	"	1737
Christian W. Gehrman	2	"	1738
Paul Kingleb	3	"	1742
Johann Chr. Kleeberg	6	"	1742
Paul Kingleb, jun.	1 1/2	"	1753
Paul Kingleb, sen.	3/4	"	1753
Christoph Löwe	3	"	1753
Johann Matthias Schmoller	4	"	1755
Johann J. Düwel	3	"	1755
Johann P. Meyer	1	"	1756
Joachim Peter Weyer	2	"	1759
Nicolaus Möller	4 1/2	"	1761
Johann E. Rinneberg	3	"	1762
Johann G. Wäyer	4 1/2	"	1768
Johann G. Kleeberg	2	"	1770
Christian Schmidt	6	"	1776
Friedrich W. Rehan	1 3/4	"	1777
Johann A. f. Kestner	2	"	1778
Johann Adam Löw	2	"	1778
Friedrich W. Rehan	2	"	1779
Friedrich W. Rehan	2	"	1781
Johann Schmoller	4	"	1782

A. Rigasche „Kundschaft“

N ^o	Namen des Gefellen	Geburtsort	Gewerbe
25	Johann Ernst Seidler	—	Fleischer
26	Davit Behnen.	—	"
27	Johann Christoph Stroh	—	"
28	Ehrich Ludwig Bauer	—	"
29	Johann Gottlieb Seeger	—	"
30	Johann Ernst von Nordheim.	—	"
31	Johann Martin Mankegit.	—	"
32	David Pfickert	—	"
33	Wilhelm Buddach	—	"
34	Peter Mathias Ringleb.	—	"
35	Johann Nicolans Reihl	—	"
36	Johann Nicolans Escher	—	"
37	Monsieur Friedrich Reinhold Wichmann .	—	"
38	Johann George Krause	—	"
39	Ernst Christof Kurm	—	"
40	Gustav Andersohn	—	"
41	Johann Gottlieb Christian Fischer . . .	—	"
42	Heinrich Hebenstreit	—	"
43	Joseph Annuskewitsch	—	"
44	Ernst Volkradt Glück	—	"
45	Carl Andreas Hahn	—	"
46	George Norenberg	—	"
47	Wilhelm Michelsohn.	—	"
48	Julius Mathiesen	—	"
49	Gothhard Wilhelm Heiell	—	"
50	August Eduard Hermann	—	"
51	Alexander Gottfried Hahn.	—	"
52	Ernst Stein	—	"
53	Carl Unbedacht	—	"
54	Alexander Haybeck	—	"
55	Carl Scheffel	—	"

B. Inländische „Kundschaft“.

Auf Befehl Ihro Majestät Frauen Kayserin Catharina Alexewna Selbsthalterin des ganzen Reuß-Landes 2c. 2c. 2c.

Füge hiedurch zu wissen welcher maßen vor diesem Ihro Kayserl. Maystät General-Gouvernement nach erhaltenem vorstande Persönlich erschienen der Küster Christian Friedrich Soenefeldt und der Schwarzenhäupten Diener Johann Christian Friedrich Narges, welche mit auf-

vom Jahre 1724 bis 1862.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	U s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Gottfried Kleeberg	1 ¹ / ₄	Riga	1784
Johann G. Kleeberg	1	"	1787
Johann f. Diemel	1 ¹ / ₂	"	1787
Nicolaus C. Bauer	6 ³ / ₄	"	1789
Ernst C. Kestner	2 ¹ / ₂	"	1790
Ernst C. Kestner	5 ¹ / ₂	"	1793
Friedrich G. Kndt	4	"	1794
Casper Birlich	1 ¹ / ₄	"	1795
Andreas H. Kestner	1	"	1795
Johann H. Blan	3	"	1798
Johann G. Kleeberg	3	"	1799
Ernst C. Kestner	3	"	1802
Carl L. Starck	2	"	1804
Gerdrute Diemel	1	"	1820
Johann G. Kleeberg	1	"	1820
Johann f. Sebeck	2	"	1827
Nicolaus Kleberg	1 ¹ / ₄	"	1827
Nicolaus Kleberg	8	"	1827
Christ. f. Meinhard	1	"	1835
Georg G. Eichbaum	3	"	1836
Georg C. Stechmesser	1	"	1842
Joachim Kleberg	1	"	1848
G. Andreas Simon	1 ¹ / ₄	"	1850
Johann Martin Hef.	3 ¹ / ₄	"	1850
Johann J. Knaust	2	"	1850
Gottfriedt A. Simon	1 ³ / ₄	"	1851
Carl Zieg	1	"	1853
Johann Hef	1 ¹ / ₂	"	1858
Simon	2 ² / ₃	"	1858
Nöckel	2	"	1859
J. f. Scheffel	2	"	1862

gestreckten Fingern und So wahr Ihnen Gott an Seel und Leib helfen soll bezeuget, daß Friedrich Christian Waldmann von ehrlichen freien deutschen Eltern, aus einer ächten und reinen Ehe und zwar von dem Verwalter Anthon Waldmann und Helena Raan 1745. d. 29. Jan. geboren, bald darauf in der Christ. Lutherischen Religion getauft und zur Kirche und Schule gehörig gehalten sey. Wenn nun über diese Nichtzeugung eine Obrikeitliche Bescheinigung geziemend gebeten worden, so wird gedachtem

Friedrich Christian Waldmann, damit derselbe in ehrlichen Ämtern, Zünften und Gilden aufgenommen werde, dieses in forma probante & solenni darüber erteilet.

Gegeben auf dem Schloß zu Reval, d. 17. April 1763.

Ihro Kayserlichen Mayst. Höchstgebietender General-Feld-Marchal,

B. Inländische „Kundschaft“

N ^o	Namen des Gesellen	Geburtsort	Gewerbe
56	Johann Christian Brackmann	Dorpat	Kupferschmied
57	Paul Edwe	Riga	Fleischer
58	Ludwig Ramm	—	„
59	George Norenberg	—	„
60	George Hornberg	—	„
61	August Herrmann	—	„
62	Johann Joachim Röhl	—	„
63	Wilhelm Carl Kaminsky	—	„
64	Johann Ferdinand Woldemar Goeschel	—	„
65	Johann Christoph Beyrath	Mühlhausen	„
66	Christian Friedrich Waltmann	—	„
67	Levin Christian Bunß	Mecklenburg	„
68	Johann Gottfried Saddelsky	Memel	„
69	George Christoph Böhnke	—	„
70	David Reinhold Böncken	—	„
71	David Reinhold Behkin	Libau	„
72	Christoph Bartel Demme	—	„
73	George Gottfried Kleberg	—	„
74	Peter Heinrich Jacoby	—	„
75	Carl Scheffel	—	„
76	George Samuel Kogge	Libau	„
77	Johann Frisrich Zeiner	—	„
78	Nicolaus Languth	—	„
79	Benjamin Richter	—	„
80	Christian Ehrenfried Büttendorff	Sachsen, Göstadt	„
81	Johann Daviedt Franck	Libau	„
82	Christian Ehrenfried Büttendorff	Josephstadt, Sachsen	„
83	Johann Benjamin Schille	Geithen in Sachsen	„
84	Christian Waldtmann	Berlin	„
85	Levin Christian Bunß	Thüringen	„
86	George Christoffer Rauch	—	„
87	Johann Caspar Adam Schmidt	Eisenach, Thüringen	„
88	Michel Reincke	Drengfurt	„
89	Gothard Lorenz John	Grobin	„
90	Johann Carl Ehrenfried Remer	Eisleben	„

General-Gouverneur des Herzogthums Estlandes und der Stadt Reval
des heiligen Andreas und verschiedener Höhen Orden Ritter

Peter August Friderich Printz v. Holstein.

(L. S.)

Carl von Koskull.

C. Giesemann pp. Secrs.

vom Jahre 1713 bis 1864.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A u s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Johann Adam Brackmann	—	Dorpat	1774
Andreas Schmidt	2 $\frac{1}{2}$	"	1776
Jeremias Großmann	3	"	1814
Gottlieb Schußmann	5 $\frac{1}{2}$	"	1839
Gottlieb Schumann	5	"	1844
J. Friedrich Klein	1	"	1847
Johann fr. Anger	1	Grobin	1784
Carl W. Kaminsky	1	"	1854
M. Eck	2 $\frac{3}{4}$	Lenjal	1859
J. Luther Bund	1 $\frac{1}{2}$	Liban	1713
Chr. L. Waltmann	1	"	1751
Christian Berckholz	3	"	1767
Johann Grimm	3 $\frac{1}{4}$	"	1774
Peter Waldmann	—	"	1783
Peter Waldmann	1	"	1786
H. Detloff Hoffmarck	2	"	1794
Wittwe Inlianne Denme	1	"	1814
Gottfried A. Schotte	3	"	1816
Johann Denme	1 $\frac{1}{2}$	"	1820
Johann Heinrich Scheffel	3	"	1864
Hermann Hoffmarck	2	Mitau	1732
Mithames Ferman	—	"	1740
Johann Michael Kott	—	"	1743
Johann Peter Keller	1	"	1743
Johann Chr. Büttendorff	—	"	1753
J. K. Büttendorff	1 $\frac{1}{2}$	"	1754
J. S. Hartung	—	"	1756
J. Zachar. Hartung	—	"	1757
J. J. Eudewig Horn	1	"	1763
J. Hermann Hoffmarck	1	"	1768
J. Hermann Hoffmarck	1	"	1771
J. Gottfried Hoffmarck	2	"	1775
Diettericht Blüchm	2 $\frac{1}{4}$	"	1779
Johann Christopher Schwarz	4	"	1784
J. Benjamin Sommer	1 $\frac{1}{2}$	"	1784

B. Inländische „Kundschaft“

№	Namen des Gesellen	Geburtsort	Gewerbe
91	Behler Keistendorff	Mitau	Fleischer
92	Johann Joachim Röhl	Grobin	"
93	Peter Emannel Kliestendorff	Mitau	"
94	Johann Gottfried Pritschau	Tilzit	"
95	Philipp Heinrich Moritz	Tuckum	"
96	D. H. Pfickert	Narva	"
97	Peter Mathias Ringleb	Eiban	"
98	Johann Nicolans Reibl	Thüringen	"
99	Johann Schmidt	Sachsen	"
100	Monf. Friedr. Reinh. Wichmann	Riga	"
101	Christian Bernhard Kosch	"	"
102	Adam Christ. Semnowitz	"	"
103	Lebrecht Alex. Philipp	Goldingen	"
104	Christian Gottbilff Claus	Auerbach, Sachsen	"
105	Carl Heinrich Fisser	—	"
106	Ernst Vollrad Glück	—	"
107	Carl Andreas Hahn	—	"
108	Alexander Ehrenfried	—	"
109	Wilhelm Gotthard Heiell	—	"
110	Andreas Wilhelm Kleeberg	—	"
111	Julius Feldmann	—	"
112	Andreas Wilhelm Kleeberg	—	"
113	Johann Karl Scheffel	—	"
114	Wilhelm Michelson	—	"
115	Wilhelm Carl Kaminsky	—	"
116	Ernst David Stein	—	"
117	August Eduard Herrmann	—	"
118	Carl Ludwig Unbedacht	—	"
119	Eugen Fuhrmann	—	"
120	Hugo Constantin Muskat	—	"
121	Jacob Raaff	—	"
122	Johann George Fertich	—	"
123	Jacob Rhab	—	"
124	Jacob Rhab	—	"
125	Jacob Rhab	—	"
126	Jacob Rabe	—	"
127	Friederich Ganfer	Königsberg	"
128	Friedrich Ganfer	"	"
129	Carl Gottfried Veselin	Mecklenburg	"
130	Christian Petter Dorn	Stralsund	"
131	Johann Michael Straube	Reval	"
132	Christian Gottfr. Kraus	—	"

vom Jahre 1713 bis 1864.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A n s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
J. Christoffer Schwartz	4 $\frac{1}{2}$	Mitau	1785
Diederich Blum	1 $\frac{1}{2}$	"	1786
J. Gottfr. Hoffmarck	1	"	1789
Michael Kraul	5	"	1794
Gottfried Hoffmarck	$\frac{3}{4}$	"	1796
Jacob Rohrbach	$\frac{3}{4}$	"	1797
J. Martin Grebe	1 $\frac{1}{8}$	"	1800
Diederich Chr. Bluhm	$\frac{3}{4}$	"	1800
J. Martin Grebe	$\frac{1}{2}$	"	1803
J. Martin Grebe	1	"	1805
J. Benjamin Sommer	1	"	1806
G. Samuel Koggey	1	"	1808
Christian C. Schulze	$\frac{5}{4}$	"	1827
J. Diederich Sommer	10	"	1828
Christjan Schulz	$\frac{1}{2}$	"	1838
Gottfried Müller	$\frac{1}{2}$	"	1840
Andreas W. Kleberg	$\frac{1}{2}$	"	1842
Andreas W. Kleberg	4	"	1844
Gottfried Müller	2	"	1849
H. Wilhelm Kleeberg	1 $\frac{1}{2}$	"	1852
Gottfried Müller	4	"	1853
Johann Gottfried Müller	1	"	1854
Carl Stengel	$\frac{3}{4}$	"	1855
J. f. Semitzky	5	"	1857
J. Gottfried Müller	3	"	1857
J. Gottfried Müller	$\frac{1}{2}$	"	1858
H. Friedrich Semitzky	6	"	1858
J. Gottfried Müller	$\frac{1}{2}$	"	1859
H. Semitzky	$\frac{1}{2}$	"	1859
Carl Sengel	$\frac{1}{2}$	"	1862
Johann Georg Jacob	1	Narva	1735
Johann Chr. Maus	3	Pernan	1729
Michail Zeuner	$\frac{1}{2}$	"	1729
Claus Johann Reedlich	$\frac{1}{2}$	"	1729
Paul Kantsler	1	"	1733
fr. Wilh. Stelling	$\frac{1}{2}$	"	1735
Friedrich W. Stelling	1	"	1737
Hans Michel Straube	1	Reval	1736
Johann Spiegel	1	"	1756
Carl J. Schachterberg	1	"	1757
Johann Spiegel	1	"	1766
Peter Friedrich Wulff	1	"	1793

B. Inländische „Kundschaft“

N ^o	Namen des Gefellen	Geburtsort	Gewerbe
133	Johann Endwig Adlung	—	Fleischer
134	August Eduard Herrmann	—	"

C. Ausländische „Kundschaft“.

Wir der Zeit verordnete geschworne*) Ober und andere Meister des ehrbaren Metzger-Handwerks in der Hoch fürstl. Sächsischen Residenz Stadt Eisenach Benjamin Rink, Heinrich Christoph Schmidt, Johann Kaspar Siefert, Johann Christoph Rudloff thun kund und bekennen hiermit jedermänniglich, wegen Standes Ehren Würden Condition sie sind besonders aber unsern zugethanen ehrlichen und redlichen Junft-Genossen Meistern und Knechten, in- und aufferhalb dieses Fürstenthums wo selbst untaßliche Jünfften und Gilden gehalten werden, nebst unsern ganz unterthänigsten Dienst, auch gebührenden freundlichen Gruß an Dieselben geziemend zu vernehmen gegeben, daß Vorweiser dieses der ehrbare Jüngling Johann Caspar Adam Schmidt, des ehrbaren und ehrengedachten Meister Heinrich Christoph Schmidts Bürgers und unsers Handwerks Meisters allhier eheliblicher einziger Sohn, heute unter gesetzten Dato für uns in versammelten Handwerk vor offener Laden erschienen, und gebührend an und vorbracht, wie daß er bey obermeldten seinem lieben Vater jedoch mit eines ehrbaren Handwerks Vorbewußt, das Metzger Handwerk Drey Jahr lang erlernt, und seine Lehre nummehr ausgestanden, und Vorhabens wäre sich auf die Wanderschaft zubegeben, auch in der Fremde was mehreres von guten Sitten als auch auf dem Handwerk zu lernen und zu erfahren, dabey sein Glück und Wohlfahrt zu suchen. Dahero Ihme seines wohlausgelernten Handwerks und Wohlverhaltens wegen einen beglaubten schriftlichen Handwerks-Schein und Urkund, sich dessen ins künftige seiner Ehren Nothdurft zuhaben und zugebrauchen von Nöthen sey, nebst inständiger fleißiger Bitte, Ihme Handwerks wegen solchen zu ertheilen. Wann wir dann darauf

*) Dieser Satz „Wir der Zeit verordnete geschworne“ ist im Dokument mit größeren Buchstaben als die anderen Hauptzeilen hervorgehoben und durch folgenden sinreichen Vers quer durchschrieben: „Sing, beth und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht, auf Gott setzt den verläßt er nicht. Gott Vater nimm in deine Hände hiermit mein Leib, Seel, Guth und Blut die Reis' zum Guten glücklich wende, umschliesse mich mit deiner Huth o Vater Herz! erbarm' dich mein, laß deine Gnad' mein Führer sein.“

vom Jahre 1713 bis 1864.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A u s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Jacob Johann Uhl	2	Kenal	1808
Joh. Andreas Siebert	1	"	1849

gebührende Umfrage gehalten insonderheit aber obgemelden seinen Vater darüber eigentlich vernommen, welcher dann ausgesagt und bekant, daß er seinen Sohn Johann Caspar Adam Schmidt das Handwerk gelernet, solches auch derselbe recht wohl und tüchtig begriffen, und die ganze Lehr-Zeit über sich fromm gehorsam und dienstfertig und willig erwiesen, sonderlich mit deme, was ihme anvertrauet worden, ganz getreu umgegangen und jederzeit richtige Rechnung darüber geführt, also, daß derselbe mit ihme wohl zu frieden gewesen, und wir uns über daselbe wohl zu erinnern wissen, daß dieser Lehr-Knabe sich nicht allein gegen seinen Vater sondern auch dem ganzen Handwerk aller schuldigen Gebühr erzeiget, und besitzet, auch bey obgedachten seinem Vater recht redlich und wohl ausgelernt hat, und so viel mehr die Wahrheit und eines jeden daraus springende Wohlfarth zu befördern uns schuldig erachten und dieses Attestat in gegenwärtigen Lehr-Brief nicht verweigern können. Bezeugen demnach und im Namen und von wegen eines ehrbaren Handwerks Wißend, und wohlbedächtiglich, daß besagter Johann Caspar Adam Schmidt bey dessen Vater Heinrich Christoph Schmidt, vermögen unsers Handwerks Gewohnheit wie einem Meister Sohn zustehet und gebühret, redlich, treu und wohl ausgestanden, auch darbey sich aufrichtig, fromm, ehrlich, treu, willig und unverweiblich verhalten, und niemals was ungebührliches wieder ihn geklaget worden. Derowegen wir ihn mehrere hohe Beförderung würdig achten, Masen wir ihme dann hiermit seiner Lehre und wohl erlernten Handwerks halber frey loß und ledig sprechen. Belanget demnach an alle und jede hohe und niedrige Standes Persohnen, wes Qualitaet und Würden sie sind denen dieser Brief vorgezeiget, besonders an die ehrbare Meister und Knechte dieses löbl. Metzger-Handwerks, wo und an welchem Ort Stadt und Lande selbige geseßen und anzutreffen auch redliche Zünfte mithalten, unser respectiv und ganz unterthänigstes dienst und freundliches Ersuchen und Bitten, Dieselben wollen geruhen, diesen Johann Caspar Adam Schmidten, dieser ertheilten Kundschaft nicht allein genießen, sondern auch demselben völligen Glauben beymessen und ihme um seines wohlausgelernten Handwerks und redlichen Verhaltens willen gerne willig auf und annehmen,

dabey alle hohe und günstige Beförderung erweisen und bezeigen, welches er nicht allein mit ganz unterthänigsten Dank erkennen, sondern auch hinwiederum zu fördern, ihme der Gebühr nach zu verschulden angelegen seyn lassen wird; Welches wir handwerks wegen so wohl in der gleichen als auch andern Fällen besten Vermögen nach zu verschulden, ebenfalls stets

C. Ausländische „Kundschaft“

N ^o	Namen des Gesellen	Geburtsort	Gewerbe
135	Jürgen Ringleb	Riga	Fleischer
136	Johann Heinrich Korn	Wilden-Sprung	"
137	Andreas Balzer	Berlin	"
138	Christian Friederich Waldmann	"	"
139	Johann Christoph Bürgel	Schloß Wippach	"
140	Christian Friederich Waldner	Berlin	"
141	Samuel Gottfried Doring	"	"
142	Samuel Gottfried Doering	"	"
143	Zacharias Blau	Steinburg	"
144	Andreas Kofelt	—	"
145	Erasmus Leipold	Nürnberg	"
146	Johann Caspar Marpach	Erfurth	Gärtner
147	Mathias Nicolaus Scheuermann	—	Fleischer
148	Carl Gottlob Kohl	—	"
149	David Conrad Hergott	—	"
150	Johann Christian Weleck	—	"
151	Johann Jacob Lampel	Demmin	"
152	Johann Gottfried Kose	Kockwitz	"
153	Johann Caspar Adam Schmitt	—	"
154	Johann Michael Eggert	—	"
155	Carl Friedrich Gürtler	—	"
156	Martin Dantziger	—	"
157	Johann Gottfried Kohl	—	"
158	Johann Andreas Helm	Friedrichroda	"
159	Erich Ludewig Bauer	Riga	"
160	Johann Martin Wagner	Arnstadt	"
161	Johann Gottlob Bischoff	—	"
162	Johann Christian Wagner	Elster	"
163	Johann Wulff	Riخان	"
164	Adam Jeremias Gottlieb Heder	—	"
165	Joh. Gottl. Christi Fischer	Arnstadt	"
166	Johann Gottlieb Kieseling	Sachsen-Schönberg	"
167	Martin Klög	Marburg	Pfeifenmacher
168	Johann Henrich Eyßen Mänger	Heidel-Rögen	Fleischer
169	Christian Ehrenfried Buttendorff	Josephstadt	"

willig und bereit sind. Zu Urkund dessen haben wir unser Handwerks Siegel wohlwiegend und bedächtig in gegenwärtige dran hangenden Capfel bedrucken und besiegeln lassen.

So geschehen und gegeben Eisenach den 20. Marty Im Jahr Christi Ein Tausend Siebenhundert und zwey und siebendzig.

vom Jahre 1705 bis 1829.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A u s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Johann H. Mehlmann und Schott	2	Altona	1741
Wolfgang Nicolans Korn	—	Behren	1801
Anthön Schüffer	3	Berlin	1738
Johann Christoph Turl	1	"	1748
J. Schüpelen	4	"	1755
J. Christoph Turl	1	"	1756
—	—	"	1770
Adam F. Schmidt	10	"	1770
Johann Christoph Köhrborn	1	St. Birbras	1753
—	—	Breslau	1732
Johann Wolff Tjeuerlein	1	Bunzenhausen	1728
fürstl. Kunstgärtner in Coburg	2 ¹ / ₈	Coburg	1705
Martin Thielen	—	Danzig	1728
Christian Annacker	—	"	1769
Gottfried Tentzer	—	"	1771
George	—	"	1776
Johann Lampel	1 ¹ / ₂	Denmin	1776
Johann George Bähr	1 ¹ / ₂	Dresden	1750
Johann Christoph Rindt	1 ¹ / ₄	Eisenach	1778
—	—	Elbing	1743
—	—	"	1761
—	—	"	1761
—	—	"	1769
Johann Andreas Creützburg	3	Friedrichroda	1813
Henrich Wahlers	1 ¹ / ₂	Glücksstadt	1791
Johann Nicolans Ehrhardt	1 ¹ / ₂	Gotha	1718
Marta E. Rutholsin	1 ¹ / ₂	"	1758
Johann Gottlob Krebs	3	Görlitz	1789
Melcher Breneger	3	Gumbinnen	1736
Johann Christoph Fengel	1 ¹ / ₂	Hannover	1764
J. H. C. Barth	8 ¹ / ₄	Hamburg	1829
Johann Friedrich Sülzner	1	Helmstedt	1805
David Klem	1 ¹ / ₂	Herborn	1796
Johann Adam Schermann	1 ¹ / ₂	Heidelberg	1713
Joh. Chr. Buttendorff	1 ¹ / ₄	Josephstadt	1755

C. Ausländische „Kundschaft“

№	Namen des Gesellen	Geburtsort	Gewerbe
170	Johann Carl Ehrenfried Renner	Eisleben	Fleischer
171	Bollfried Böge	Königsberg	"
172	Christian Böttcher	Berlin	"
173	Gottfried Jachtmann	Königsberg	"
174	Michael Schabolowsky	Wehlau	"
175	Johann Ernst Seydler	Königsberg	"
176	Johann Schmidt	Sachsen	"
177	Johann Christoph Schöpf	Königsee	"
178	Johann Ernst Kreim	Kangensalza	"
179	Johann Gottfried Heyn	Kaubau	"
180	Thomas Hermann	Heilsberg	"
181	Jacob Zimmermann	Stralsund	"
182	Friedrich Elstermann	Malchin	"
183	Gottlieb Seeger	Bury	"
184	Johann Sudoffsky	Danzig	"
185	Christoff Knapp	Memel	"
186	Johann Heinrich Gustenburg	"	"
187	Johann George Müllenkrant	"	"
188	Wilhelm Buddack	Tilsit	"
189	Friedrich Korwieja	Thoren	"
190	Friedrich Gellert	Memel	"
191	Georg Adolph Beyerodt	Mühlhausen	"
192	Johann Christoph Gehrau	"	"
193	Bernhardt Spichhart	"	"
194	George Gottfriedt Kleberg	"	"
195	Johannes Heinemann	Tschentegen	"
196	Michael Graff	Riga	"
197	Johann Gottfried Beyerodt	Mühlhausen	"
198	Johann Christoph Müncke	"	"
199	Johann Christoph Münde	"	"
200	Johann Ludwig Bott	Ohrdruff	"
201	Gottlieb Emanuel Weßer	Pozdam	"
202	Christian Böttcher	Schwedt	"
203	Heinrich Eisenmenger	Mecklenburg	"
204	Johann Andreas Wirth	Leutenberg	"
205	Johann Heinrich Korn	Wildenheim	"
206	Johann Christian Apolt	—	"
207	Gottfriedt Liedloff	Cremmen	"
208	Erich Ludwig Bauer	Riga	"
209	Erich Ludewig Bauer	"	"
210	Johann Daniel Jasper	"	"
211	Johann Friedrich Schulz	Glinck	"

vom Jahre 1705 bis 1829.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	U n s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Georg Michael Tochtermann	$\frac{1}{3}$	Kiel	1781
Heinrich Wolff Siedler	—	Königsberg	1716
Johann Godfried Kloth	$1\frac{1}{4}$	"	1750
Johann fr. Seydler	6	"	1770
Johann Friedrich Seydler	2	"	1776
Gottlieb Schlaab	12	"	1782
Johann Schwarz	1	"	1802
Johann Ernst Schöpff	3	Königsee	1753
Johann George Kreim	$1\frac{1}{3}$	Langenjalza	1780
Johann Gottfried Scheit	2	Lauban	1756
Christian Sänmig	$\frac{1}{2}$	Leipzig	1715
Christian Reifner	$1\frac{1}{2}$	Lübeck	1766
Christoffer Parsahl	3	"	1770
Daniel Gebhartt	1	Magdeburg	1786
Adam Werner	$2\frac{1}{2}$	Memel	1755
Adam Werner	2	"	1755
Adam Werner	—	"	1755
Adam Werner	3	"	1758
David Butz	$\frac{1}{2}$	"	1792
Johann Dreßler	1	"	1795
David Gellert	$\frac{1}{2}$	"	1819
Johann Christoph Beyerodt	—	Mühlhausen	1722
Johann Sebastian Gehran	—	"	1737
Paul Adolph Frohn	1	"	1745
Johann H. Kleberg	3	"	1759
George Schuchardt	1	"	1767
Johann Hintzman	$1\frac{1}{4}$	"	1774
George Schuchardt	$1\frac{1}{5}$	"	1777
Carrel Christian Grabe	$\frac{1}{2}$	"	1784
—	—	"	1784
Georg Andreas Vonhoff	4	Ohrdruff	1753
Johann Kähler	$\frac{1}{4}$	Potsdam	1782
Daniel Gradhandt	$\frac{1}{2}$	Prenßlow	1747
Nicolaus Critze	$\frac{1}{2}$	Pritzwalk	1719
Jacob Seeler	1	Ratzeburg	1764
Johann Gottlob Lorentz	4	Rudolstadt	1805
Friedrich Lutewing Fass	—	Sondershausen	1772
Ultermann Johanson	$\frac{1}{2}$	Stralsund	1737
Christian Bauer	1	"	1791
Christian Bauer	$1\frac{1}{2}$	"	1791
Jochim Fischer	2	"	1795
Gottfred Salsfeld	$\frac{1}{2}$	Strelitz	1756

C. Ausländische „Kundschaft“

Nr	Namen des Gefellen	Geburtsort	Gewerbe
212	Christian Bötger	Schwedt	Fleischer
213	Jacob Friedrich Johann Helms	Schwerin	"
214	Obrig Endwig Bauer	Riga	"
215	Johann Caspar Marpach	Erfurth	Gärtner
216	Michel Werner	Tilsit	Fleischer
217	Hinrich Eisenmänger	Württemberg	"
218	Johann Christoffer Schöpß	Königsee	"
219	Wilhelm Conrad Waagenfnecht	Riga	"

32. Verzeichniß der Zunftämter und deren Ältermänner, sowie die Namen der Gildenbrüder bis an die Zeit der Einführung der Statthalterchafts- Regierung im Jahre 1786.

Wie wir ersehen haben, hatte schon Bischof Albert, bald nach der Gründung Rigas, Bestimmungen über die Errichtung von Gilden und über die Ausübung des Bürgerrechts der Handwerker in den Jahren 1211 bis 1221 erlassen, es folgten später noch weitere Verordnungen seitens der jeweiligen Stadtobrigkeit, um den im Laufe der Zeit veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die Bestimmungen über das Meister-, Bürger- und Bruderwerden, um als Glied der Gilde aufgenommen zu werden, sind in alten Zeiten wenig geändert worden und wurden dieselben streng eingehalten. Die alten Nachrichten der Gilde berichten darüber folgendes:

„Ein Jeder, so hier bürgerliche Nahrung treiben will, ist verbunden ein Bruder zu werden. Wenn er nun vorher Bürger geworden und eine ehrliche Person geheirathet, auch ein Jahr gewohnt, wird er durch den Gildstuden-Bedienten auf Fastnacht dazu eingeladen, auch dasern er nicht in der Güte erscheinen will, kann ihm seine Handthierung gelegt werden und also muß er erscheinen und die Brüderschaft gewinnen. Wenn er nun angenommen werden soll und auf die Gildstube kommt, alsdann wird er öffentlich mit Namen von dem Ältermann abgerufen und mit einer Glocke eingeläutet und den Brüdern vorgestellt, wenn nun keiner, der Ehre wegen was auf

vom Jahre 1705 bis 1829.

In Arbeit gestanden bei	Jahre	A u s g e s t e l l t	
		Ort	Jahr
Gottfried Kuebig	$\frac{1}{2}$	Schwedt	1747
Jacob Qnade	$\frac{3}{4}$	Schwerin	1781
Cardel Wivolien	$\frac{1}{2}$	"	1790
J. Möller	—	Thüringen	1708
Gottfried Seidler	4	Tilsit	1738
Mathias Herzer	$1\frac{1}{2}$	Wismar	1717
Marthin Michel	$3\frac{1}{6}$	"	1758
Hinrich Westfahl	3	"	1803

ihn zu sagen weiß, antworten sie alle mit einander Ja! Wenn das geschehen, wird ihm der Brüdertrunk eingeschenkt, so er austrinkt und darauf giebt er den Ältesten und dem Ältermann die Hand und lobet an, in Friede mit ihnen zu leben und alle Ämter der Gilde zu bedienen, alsdann ist er ein vollkommener Bruder."

Die Bestimmungen, durch welche die Handwerksmeister in der Ausübung ihres Gewerbes geschützt werden sollten, waren oft für sie selbst sehr lästig, so war z. B. vorgeschrieben, wie viel Gesellen und Burschen ein Meister halten durfte, andererseits aber war auch die Zahl der Meister bestimmt, so daß ein solch' geschlossenes Amt keine Meister aufnehmen konnte, wenn nicht durch den Tod eine Vacanz eingetreten war. Die Zustände führten dann auch zu fortwährenden allseitigen Klagen, indem die Meister durch die Obrigkeit begünstigt und geschützt wurden, da das Böhhasen- und Pfuscherthum aber immer größere Dimensionen annahm, so wurde die Obrigkeit wiederholt gezwungen strenge Maßregeln zu ergreifen.

So verordnete der Generalgouverneur Graf von Lacy am 5. November 1749, daß kein Handwerkergehilfe, der nicht dazu von seinem Amte die erforderliche Erlaubniß erhalten und darüber den nöthigen Schein vorstellen könne, die Stadt verlassen und sich auf's Land begeben dürfe. Im folgenden Jahre warnt der Generalgouverneur davor, solchen Gesellen, welche simulirte Attestate vorweisen, Beschäftigung zu geben. Ausnahmsweise gestattete der Generalgouverneur am 12. Mai 1758, während des siebenjährigen Krieges, zu „Mondirungszwecken“ für die Armee Pfuscher zu Hilfe zu nehmen; dabei aber wurde das frühere Verbot ausdrücklich wiederholt. Auch der alte Streit wegen des Böhhasenthums in der Vorburg

und in den Vorstädten kommt wieder zur Verhandlung und wird jetzt vollkommen zu Gunsten der Bürger entschieden. Am 17. Februar 1765 verordnete nämlich der Generalgouverneur Browne, daß keine Pfluscher oder Böhhasen in der Vorburg oder in den Vorstädten gelitten werden sollen. Auf Klage des Schneider-Amtes wurde „allen Herren vom Adel, allen Professoribus und Disponenten“, wie auch allen Einwohnern eingeschärft, Niemanden „unter falschem Praetext“ oder in Livree in ihren Wohnungen zu beherbergen, da es sich erwiesen, daß auf diese Weise Schneider-Böhhasen in die Stadt gekommen und ihr Unwesen getrieben hätten. Alle Pfluscher und Böhhasen sollen in der Stadt dem Amtsgerichte zur Beahndung übergeben, auf dem Lande aber von den Ordnungsgerichten abgeurtheilt werden. Die Pfluscher-Arbeit soll der Confiscation unterliegen, sie wird verkauft und der Erlös unter die Armen vertheilt. Endlich befahl der Generalgouverneur auf erneute Klagen am 28. October 1775, daß die Böhhasen bei erstmaliger Ertappung der Confiscation der Werkzeuge und der Arbeit ausgesetzt sein sollten; das zweite Mal sollte ihnen eine Gefängnißhaft von 8—14 Tagen decretirt werden, beim dritten Male aber war für Landesfinder die doppelte Freiheitsstrafe angedroht, während Fremde ausgewiesen wurden. Die Hehler von Böhhasen verfielen einer Geldstrafe.

Solche Zustände mögen denn auch wohl mit dazu beigetragen haben im Jahre 1786 eine neue Städteordnung, die sogenannte Statthalterchaftsregierung, in Riga einzuführen. Zu jener Zeit bestanden in Riga nachweislich folgende 42 Ämter in der St. Johannis-Gilde mit 462 Handwerksmeistern.

Die einzelnen Ämter waren folgende:

- | | | | |
|-----|---------------------------|-----------|----------------------|
| 1. | Die Weiß- und Festbäcker, | Ältermann | Jacob Seeler; |
| 2. | „ | „ | Fr. C. Dorndorff; |
| 3. | „ | „ | Gabr. Müller; |
| 4. | „ | „ | Joh. H. Cappel; |
| 5. | „ | „ | J. G. Dachau; |
| 6. | „ | „ | Nich. Wendt; |
| 7. | „ | „ | Chr. R. Witt; |
| 8. | „ | „ | Joh. Erdm. Müß; |
| 9. | „ | „ | J. H. U. Sängler; |
| 10. | „ | „ | M. Hoff; |
| 11. | „ | „ | Joh. Ph. Köttermann; |
| 12. | „ | „ | Chr. G. Spohr; |
| 13. | „ | „ | G. C. Wolfram; |
| 14. | „ | „ | Joh. Fr. Hoyack; |
| 15. | „ | „ | Jac. Mollenhauer; |
| 16. | „ | „ | Joh. Jac. Düwel; |

17.	Die Kürschner,	Ältermann	Aug. Kugler;
18.	" Maler,	"	And. W. Stelling;
19.	" Maurer,	"	Joh. Fr. Knack;
20.	" Perrückenmacher,	"	Ch. Fr. Brackenhöfer;
21.	" Reepschläger,	"	Joh. M. Neese;
22.	" Sattler,	"	Joh. Chr. Besser;
23.	" Schlosser,	"	M. Jacobsohn;
24.	" Schlosser, Schorer und Büchsenmacher,	"	Joh. Gr. Morgenroth;
25.	" Huf- und Waffenschmiede	"	M. H. J. Rietz;
26.	" Grobschmiede,	"	And. Denter;
27.	" Zeugschmiede,	"	Joh. G. Günther;
28.	" Kleinschmiede,	"	Chr. A. Rieting;
29.	" Schneider,	"	Johan Elert Kramer;
30.	" Schornsteinfeger,	"	(fehlt);
31.	" Schuhmacher,	"	Joh. Dav. Moritz;
32.	" Stell- und Rademacher,	"	Joh. H. Nevermann;
33.	" Stuhlmacher,	"	Dan. Kunzen;
34.	" Tischler,	"	Joh. H. Böhführ;
35.	" Töpfer,	"	Jac. Friedr. Müller;
36.	" Uhrmacher,	"	Joh. Johannsohn;
37.	" Vier-Gewerke (Kupfer- schmiede, Nadler, Mes- ferschmiede u. Glocken- gießer),	"	Christ. Kluge;
38.	" Weber,	"	Peter Wange;
39.	" deutschen Einweber,	"	Andr. Forstmann;
40.	" einheimischen Einweber,	"	Samuel Brock;
41.	" Zimmerer,	"	Joh. M. Lentz;
42.	" Zimngießer,	"	Pet. Chr. Petersen.

Die Originale der in älterer Zeit ohnehin nur sehr spärlich und ungenügend geführten Protocolle, Bücher, Notizen und Verzeichnisse der Gilden-Mitglieder sind leider nicht vorhanden, wohl aber ließen sich darüber Nachweise in den gesammelten „alten Nachrichten“ finden. Die Verzeichnisse der Brüder sind in dem sogenannten „Bruderbuch“ enthalten und beginnen erst mit dem Jahre 1554 in der Weise, daß die Angabe des Gewerbes bis zum Jahre 1708 gänzlich fehlt, von dann ab aber bis zum Jahre 1786 ist das Gewerbe, mit Ausnahme dreier Fälle, angegeben. Die 1144 Namen ohne und 1125 Namen mit Angabe des Gewerbes sind in dem Bruderbuche wie folgt geordnet:

Verzeichniß der Gildebrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
1	Hans Hencke	1554	43	Michael Beyer	1567
2	Andreas Wolff	1554	44	Herrmann Giese	1567
3	Dyonisius Hein	1554	45	Martin Schward	1567
4	Marcus Buseck	1554	46	Claß Schult	1567
5	Cordt Brandlicht	1554	47	Berendt Cornelius	1568
6	Cordt Bernelich	1554	48	Bartoldt vom Felde	1568
7	Hans Kegel	1555	49	Hanß Haumann	1568
8	Peter Koloff	1555	50	Hinrich Brauß	1569
9	Berendt Meyer	1555	51	Michael Ungern	1569
10	Andreas Weniecke	1555	52	Michell von Garden	1569
11	Hanß Brunter	1555	53	Martin Chubast	1570
12	Jacob Wieckboldt	1555	54	Claß Hülsemann	1570
13	Jacob Bruns	1555	55	Jacob Kreger	1570
14	Hanß Besser	1555	56	Hanß Göriefß	1570
15	Hanß Schwarz	1558	57	Siemon Lückeri	1570
16	Jacob Schröder	1558	58	Berendt Schlötell	1571
17	Heinrich Koch	1558	59	Hans Schult	1571
18	Michael Lange	1558	60	Jochim Dwaß	1571
19	Hinrich Kohne	1558	61	Dietrich Heydemann	1571
20	Oloff Vülte	1558	62	David Kuge	1571
21	Ludewig Hoppenführer	1558	63	Hanß Rönne	1571
22	Hanß Vogelsangß	1558	64	Hinrich Peters	1571
23	Herrmann Schrick	1558	65	Franz Bölke	1571
24	Jost Vogelsangß	1558	66	Hanß Schacht	1572
25	Marcus Bauer	1563	67	Hinrich Hasselmann	1572
26	Berend Detken	1563	68	Thomas Schröder	1572
27	Hanß Ahrens	1563	69	Franz Elsterwehr	1572
28	Arend Schmidt	1564	70	Jochim Beunke	1572
29	Diverse Bruder geworden	1565	71	Hanß Netter	1573
30	Friedrich Ropp	1566	72	Daniel Giese	1573
31	Hanß Groot	1566	73	Hanß Faßmann	1574
32	Rubbert Harle	1566	74	Wilhelm Bitter	1574
33	Martin Lange	1566	75	Paul Walter	1574
34	Jochim Grume	1566	76	Hauß Robe	1574
35	Gert Frosch	1566	77	Wilhelm Wegendorff	1574
36	Jacob Germann	1566	78	Simon Steffens	1574
37	Hanß Klock	1567	79	Hinrich Schlebusch	1575
38	Hanß Koloffsen	1567	80	Paul Schmit	1575
39	Hinrich Thor Weide	1567	81	Paul Krufe	1575
40	Hanß Schilling	1567	82	Jasper Burmann	1575
41	Carsten Neuhoff	1567	83	Marting Hornburg	1575
42	Christoffer Stegeling	1567	84	Goreis Hühlau	1575

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
85	Hanß Thor Weide	1575	127	Jürgen Krohn	1585
86	Paul Einhorn	1575	128	Tonnies Weydorff	1585
87	Hinrich Keyte	1575	129	Oloff Eohoff	1585
88	Bartoldt Kubau	1575	130	Clans Semischer	1585
89	Jeronimus Hartmann	1576	131	Jacob Schmeltzer	1585
90	Hanß Radeloff	1576	132	Hermann Büll	1585
91	Hindrich von Rige	1576	133	Hinrich Martenstert	1585
92	Clauß Hußingß	1577	134	Tonnies Schmeding	1585
93	Hinrich Bereuß	1577	135	Hanß Buschreder	1585
94	Hinrich Walter	1578	136	Claus Jocke	1585
95	Simon Poler	1578	137	Peter Unek	1585
96	Jacob Kempas	1578	138	Andreas Grantz	1586
97	Friedrich Walter	1578	139	Bartelt Dirke	1586
98	Clement Radeloff	1578	140	Hinrich Symens	1586
99	Andreas Buschmann	1581	141	Hinrich Kröger	1586
100	Hieronimus Gotsch	1581	142	Peter Brakmann	1586
101	Paul Schröder	1581	143	Hinrich Einholz	1586
102	Arendt Strückberg	1581	144	Oloff Eohoff	1587
103	Gerdt Dume	1581	145	Jochim Schabe	1587
104	Hinrich Graumann	1581	146	Briv der Kürschner	1587
105	Philipp Neufeldt	1582	147	Hinrich Scheller	1587
106	Peter Koll	1582	148	Peter Hillebrandt	1588
107	Lorenz Hagemann	1582	149	Goßen Kammgießer	1588
108	Casper Lacher	1582	150	Wolff Schanze	1589
109	Hanß Schult	1583	151	Hinrich Howell	1589
110	Arendt Röwig	1583	152	Jürgen Kron	1589
111	Goßen Bormen	1583	153	Hanß Schadenberg	1590
112	Jochim von Brandenburg	1583	154	Hinrich Struckbergß	1590
113	Adrian Tewidell	1583	155	Hanß Schockmann	1590
114	Joß Prikforn	1584	156	Hanß Schröder	1591
115	Peter von Meuz	1584	157	Rötgert Lidighausen	1591
116	Lütke Hein	1584	158	Uwent Hoppner	1591
117	Paul Hellwig	1584	159	Mathias Kros	1591
118	Hanß Copp	1584	160	Jochim Tewes	1591
119	Wesfel Albrecht	1584	161	Hermann Teipmacher	1591
120	Jürgen Redich	1584	162	Gideon Ritter	1592
121	Christoph Lauwingß	1584	163	Hinrich Richter	1592
122	Mathias Kort	1584	164	Valentin Sadeler	1592
123	Peter Hußmann	1584	165	Wesfel Eßling	1592
124	Jochim Wiese	1584	166	Hermann Derpt	1592
125	Hinrich Kort	1584	167	Hanß von Stettin	1592
126	Hanß Kipp	1585	168	Joß Wetter	1593

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
169	Laurenz Hanwenschert	1593	211	Simon Redit	1596
170	Clauß Harmes	1593	212	Carsten Schlotmacher	1596
171	Jacob Brunnß	1593	213	Michel Franter	1596
172	Bartelt Meyer	1594	214	Jochim Grodt	1596
173	Balzer Koller	1594	215	Thomas Stiller	1596
174	Hanß Meyer	1594	216	Peter Krambehr	1597
175	Gert Kramer	1594	217	Hinrich Went	1597
176	Gert Kruffe	1594	218	Jürgen Klostermann	1597
177	Hanß von Soft	1594	219	Jürgen Hoge	1597
178	Mathis Dettmar	1594	220	Hanß Jöe	1597
179	Hanß Bewiß	1594	221	Hanß Schröder	1597
180	Hinrich Bauer	1594	222	Balzer Volkmann	1597
181	Hinrich Ploger	1594	223	Hinrich Schmidt	1597
182	Rotgert Bremer	1594	224	Friedrich Frost	1597
183	Jochim Degen	1594	225	Peter Rittingß	1598
184	Michell Schult	1594	226	Günther Detmar	1598
185	Bastian Engelhardt	1594	227	Ismus Manduwell	1598
186	Hanß Sondergelt	1595	228	Tomies Klock	1598
187	Hanß Kramer	1595	229	Peter Goede	1598
188	Jost Wichmann	1595	230	Encas Meyer	1598
189	Friedrich Elwers	1595	231	Hemmingß Rühde	1598
190	Hanß Gritner	1595	232	Hinrich Belingß	1598
191	Jürgen Hasselmann	1595	233	Gottschalk Schröder	1599
192	Hanß Vogell	1595	234	Gert Hubers	1599
193	Hinrich Hüller	1595	235	Jacob Lorenz von der Stolpe	1599
194	Bender Steinkühl	1595	236	Cordt Karstens	1599
195	Eaßer Gerdt	1595	237	Otto Höltscher	1599
196	Berendt Lohmann	1595	238	Jürgen Albers	1599
197	Balzer Boldt	1595	239	Jochim Boldt	1600
198	Jochim Blank	1596	240	Jacob Kramer	1600
199	Mathias Kehfeldt	1596	241	Urban Klock	1600
200	Marten Gude	1596	242	Peter Friß	1600
201	Jochim von Katwich	1596	243	Jacob Krumhorn	1600
202	Werner Hambeck	1596	244	Hanß Tieß	1600
203	Hanß Peters	1596	245	Hanß Vogelsangß	1600
204	Peter Brenken	1596	246	Elias Torgan	1601
205	Hans Weidendorp	1596	247	Jacob Sechner	1601
206	Melcher Finjenhagen	1596	248	Arend Hinrichson	1602
207	Donat Schmidt	1596	249	Balzer Boller	1602
208	Hanß Welsch	1596	250	Andreas Bronmann	1603
209	Hanß Sülwerschmidt	1596	251	Hanß Wiebetiß	1603
210	Peter von der Lippe	1596	252	Friederich Herderick	1603

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
253	Hanß Meyer	1603	295	Jürgen von der Heyde	1612
254	Gürgen Hase	1603	296	Hanß Urmann	1612
255	Arendt Feldhausen	1604	297	Hanß Hausmann	1612
256	Hermann Schröder	1604	298	Conrad Hoffmann	1612
257	Eordt Ruschenbusch	1605	299	Jochim Bauer	1612
258	Jürgen Klein	1605	300	Adam Brauer	1613
259	Michell Heße	1605	301	Elias Beyer	1613
260	Michell Otter	1605	302	Friedrich Schmaßing	1613
261	Schweder Thor Mohlen	1606	303	Andreas Kruße	1613
262	Thomas Keuße	1606	304	Hans Buschröder	1614
263	Jürgen Striße	1606	305	Hanß Kammerich	1614
264	Carsten Gerken	1607	306	Hans Köller	1614
265	Franz Buller	1607	307	Hans Schult	1614
266	Lorenz Kruße	1607	308	Antoni Wolff	1614
267	Jürgen Lademacher	1607	309	Borchert Grube	1615
268	Connies Engell	1607	310	Casper Wordemann	1615
269	Paul Schmidt	1607	311	Peter Deck	1615
270	Jacob Peters	1607	312	Basilius Vogdt	1616
271	Hinrich Berenß	1608	313	Ambrosius Gabriel	1616
272	Jochim Bentschneider	1608	314	Dirik Sondach	1616
273	Oßewald Hein	1608	315	Lorenz Steuwe	1617
274	Hanß Butickhoff	1608	316	Hinrich Wartmann	1617
275	Hanß Dezens	1609	317	Hinrich Bauer	1617
276	Marten Anderens	1609	318	Hanß Wunderlich	1617
277	Hinrich Bruns	1609	319	Hanß Schacht	1617
278	Hans Gedike	1610	320	Casper Kipp	1617
279	Michell Dimme	1610	321	Berendt Koßter	1617
280	Hanß Wicher Kuß	1610	322	Paul Arenß	1617
281	Friedrich Welter	1610	323	Ambrosius Kuffsch	1618
282	Jost Priefßkorn	1610	324	Dietrich Brinkmann	1618
283	Paul Schröder	1610	325	Berendt Bemohl	1618
284	Hinrich Bruns	1610	326	Hanß Götsche	1618
285	Hanß Meyer	1610	327	Nikel Donat	1618
286	Adrian Frickruck	1610	328	Andreas Schmidt	1618
287	Jürgen Koller	1610	329	Valentin Schmidt	1619
288	Jürgen Bonensack	1611	330	Hanß Wälsche	1619
289	Jürgen Stieter	1611	331	Hanß Kort	1619
290	Hinrich Schickleber	1611	332	Hieronimus Hutte	1619
291	Abraham Schlüter	1612	333	Michel Penß	1619
292	Hanß Goltz	1612	334	Marcus Barße	1619
293	Conrad Kopf	1612	335	Connies Brandt	1620
294	Jacob Jamße	1612	336	Thomas Hafferart	1620

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
337	Hinrich Schröder	1620	379	Bartolt Varentholt	1626
338	Hanß Higelberg	1620	380	Hermann Meyer	1626
339	Jürgen Hgelburg	1620	381	Jochim Vollers	1626
340	Michael Bauer	1620	382	Cordt Gerken	1626
341	Johann Grothauß	1620	383	Jacob Möller	1627
342	Michael Fremder	1620	384	Gürgen Wulff	1627
343	Hanß Goltzschmidt	1620	385	Hinrich Portner	1627
344	Christoffer Engelbrecht	1621	386	Bartelt Vagelt	1627
345	Comas Tieß	1621	387	Jochim Dopersdorff	1627
346	Hanß Felge	1621	388	Andreas Hart	1627
347	Marten Forßch	1621	389	Arend Howell	1627
348	Simon Risse	1621	390	Jürgen Welsch	1627
349	Andreas Holder	1621	391	Sacharias Holst	1627
350	Jochim Heimsted	1622	392	Jochim Schult	1628
351	Gert Brauß	1622	393	Dietrich Nordmann	1628
352	Danifus Krohn	1622	394	Jordan Bandhausen	1628
353	Hermann Tripmaker	1622	395	Hanß Handt	1628
354	Ernst Böling	1623	396	Hanß Walthert	1628
355	Hanß Weiß	1623	397	Bartelt Kohneman	1628
356	Hanß Strey	1623	398	Friedrich Schedeman	1628
357	Hinrich Potter	1623	399	Joß Kunzemöller	1628
358	Hinrich Witte	1623	400	Christoffer Bude	1628
359	Melchior Gerken	1623	401	Hans Stegenß	1628
360	Helmer Meyer	1623	402	Hanß Otto	1628
361	Mathias Reuelt	1624	403	Engelbrecht Janßen	1628
362	Hanß Reuelt	1624	404	Hermann Oldenkroch	1628
363	Albrecht Schlotmacher	1624	405	David Schlüter	1628
364	Philipp Krambehr	1624	406	Jacob Brenken	1628
365	Clauß Wegner	1624	407	Christoffer Köjeler	1628
366	Michell Wißke	1625	408	Ewert Werner	1628
367	Jürgen Schomacher	1625	409	Jochim Döjcher	1628
368	Reimer Reimerßen	1625	410	Hanß Stegens	1628
369	Jochim Bewiß	1625	411	Andreas Hamelman	1628
370	Hans Schloting	1625	412	Hanß Gölche	1628
371	Jürgen Prigenhagen	1625	413	Hanß Kramer	1628
372	Hanß Kendeler	1625	414	Cordt Karstens	1629
373	Hanß Steffens	1626	415	Hanß Friten	1629
374	Hanß Koeßell	1626	416	Detloff Timon	1629
375	Cordt Ploeger	1626	417	Wilhelm Weling	1629
376	Dietrich Haßing	1626	418	Carßen Lüdtkens	1629
377	Martin Lutz	1626	419	Peter Krahmer	1629
378	Henning fermann	1626	420	Ewert Schlotmaker	1629

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
421	Jürgen Schlembe	1629	463	Simon Mesch	1634
422	Hinrich Gunder	1629	464	Carsten Dorendorff	1634
423	Hanß Burmeister	1629	465	Hanß Stergell	1634
424	Hanß Beeße	1629	466	Mühove Kirs	1634
425	Hanß Potter	1629	467	Thomas Logemann	1634
426	Jacob Socke	1630	468	Jochim Bötthe	1635
427	Hanß Bartels	1630	469	Simon Wybelitz	1635
428	Berent Harmelting	1630	470	Hinrich Bietendorff	1635
429	Cordt Borhoff	1630	471	Borchert Maß	1635
430	Hopfgelt Hebere	1630	472	Hanß Strüwer	1635
431	Hinrich Schuhrbehr	1631	473	Casper Keßel	1635
432	Hanß Fromholt	1631	474	Cordt Gohser	1635
433	Jochim Mollen	1631	475	Jeronimus Marquardt	1635
434	Casper Magüßky	1631	476	Hanß Feldhufen	1636
435	Clans Humbrich	1631	477	Gerhart Winter	1626
436	Claus Brewe	1631	478	Hanß Pagelin	1636
437	Hanß Fromholt	1631	479	Wenzel Gunter	1636
438	Hanß Kreger	1631	480	Thomas Beyendorff	1636
439	Gert Hubers	1631	481	Ulrich Bauwer	1637
440	Hanß Börtch	1631	482	Nichell Haverkant	1637
441	Melchior Kornemann	1632	483	Martin Brundell	1637
442	Hanß Lindemann	1632	484	Hanß Krumbach	1637
443	Lüder Krahrner	1632	485	Clawes Wibewitz	1638
444	Johann Corningk	1632	486	Schweder Thor-Mölen	1638
445	Jochim Regensberger	1632	487	Hermann Feldhufen	1638
446	Arendt Rattenbeck	1632	488	Andreas Wittke	1638
447	Hinrich Schröder	1632	489	Hinrich Korth	1638
448	Simon Lerchenhauer	1632	490	Gert Schults	1638
449	Hanß Metscher	1632	491	Hanß Centhar	1638
450	Jürgen Wendt	1632	492	Johann Graff	1638
451	Hermann Bauer	1632	493	Zacharias Klufan	1638
452	Jacob Molle	1632	494	Peter Diedrichßen	1638
453	Hanß Seman	1633	495	Hinrich Behrens	1639
454	Bertelt Eynur	1633	496	Andreas Richter	1639
455	Christian Bahr	1633	497	franß Buiße	1639
456	Clans Warnow	1633	498	Casper Berenhöffer	1639
457	Daniel Ergert Geim	1633	499	Hanß Bertelß	1639
458	Nichel Depenbrock	1633	500	Christoffer Reißner	1639
459	Christian Klostermann	1633	501	Johann Dunke	1639
460	Johann Lutekuß	1633	502	Mathias Ewert	1639
461	Rotgert Sündergelt	1633	503	Christian Dittmer	1639
462	Balzer Stuhm	1634	504	Hanß Bärße	1639

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
505	Hans Reinhold	1640	547	Hans Goltzmann	1647
506	Jacob Peßler	1640	548	Hans Paul	1647
507	Christian Schröder	1640	549	Johann von Nest	1647
508	Sigmund Pille	1640	550	Gregor Jungmans	1647
509	Mathias Lanterberg	1640	551	Casper Fischer	1647
510	Jochim Benter	1640	552	Christoph Lanter	1647
511	Wilhelm Barkner	1640	553	David Frank	1647
512	Kaspar Strewer	1641	554	Hinrich Fuhrmann	1647
513	David Wetter	1641	555	Hans Frießen	1648
514	Anton Byman	1641	556	Andreas Brauer	1648
515	Hans Huber	1641	557	Cordt Plöger	1648
516	Hans Bruwer	1641	558	Hinrich Otto	1648
517	Hinrich Jhell	1641	559	Berend Goldschmidt	1648
518	Hans Wunderlich	1641	560	Nichel Naumann	1648
519	Jochim Pannus	1641	561	Hinrich Klock	1648
520	Jacob Wissener	1641	562	Christian Winkelmann	1648
521	Jochim Hantkop	1641	563	Andreas Südw	1648
522	Panwel Strobell	1641	564	Peter Chor-Beck	1648
523	Peter Gleiser	1642	565	Hector Waldmann	1648
524	Thomas Ketler	1642	566	Christian Kannenberg	1648
525	Hinrich Nerung	1643	567	Peter Poratt	1648
526	Peter Krause	1643	568	Jochim Sewer	1648
527	Jürgen Kuntz	1643	569	Gottfried Meyer	1648
528	Kittel Bertels	1644	570	Jochim Hartmann	1648
529	Jürgen Hüttraum	1644	571	Hesche Lampe	1648
530	Michael Plattan	1644	572	Mathis Jacobsjon	1648
531	Sylvester Schmidt	1644	573	David Zeitheimb	1648
532	Berent Busse	1645	574	Jacob Dreyer	1648
533	Hinrich Prese	1645	575	Hans Hanken	1648
534	Jürgen Strück	1645	576	Wilhelm Sonntag	1648
535	Jürgen Werner	1645	577	Jacob Kron	1649
536	Martin Englertes	1645	578	Korenz Stijch	1649
537	Baltzer Gantzan	1645	579	Siko Hausjohn	1649
538	Hinrich Schmysing	1646	580	Casper Horn	1649
539	Johann Ode	1646	581	Jochim Solbeck	1649
540	Adam Weyde	1646	582	Clas Classen	1649
541	Ambrosius Dückmann	1646	583	Dietrich Kammenbrogt	1649
542	Hinrich Leppun	1646	584	Jochim Sonntag	1649
543	Werner Vorwalt	1646	585	Johann Pähle	1649
544	Uwander Stangens	1646	586	Jochim Kolbür	1649
545	Hinrich Winkelmann	1646	587	Peter Westerwick	1649
546	Jürgen Beischann	1646	588	Hinrich Uebekell	1649

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
589	Hans Neumann	1650	631	Clas Serdorff	1654
590	Peter Wilken	1650	632	Hans Freude	1654
591	Hans Stoc	1650	633	Balzer Bon	1654
592	Hans Eichhorn	1650	634	Endwig Michael	1654
593	Simon Harbers	1650	635	Haus Mayer	1654
594	Ulrich Schmedeke	1650	636	Jacob Dreyer	1654
595	Wilhelm Prinzhausen	1650	637	Zacharias Kenler	1654
596	Jürgen Waerner	1650	638	Christoffer Klaus	1654
597	Christian Goppe	1651	639	Marten Hann	1655
598	Jochim Korn	1651	640	Hinrich Potter	1655
599	Tobias Fahrendorff	1651	641	Simon Köhn	1655
600	Paul Kanter	1651	642	Jürgen Werner	1655
601	Hans Weber	1652	643	Jürgen Münster	1655
602	Joseph Koningsk	1652	644	Peter Meische	1655
603	Jürgen Tyde	1652	645	Otto Howell	1655
604	Hemming Kornemann	1652	646	Bartel Bousack	1655
605	Cordt Bameko	1652	647	Claus Hasing	1655
606	Tobias Bruter	1652	648	Claus Deperdorff	1655
607	Kasper Kippe	1652	649	David Serfen	1655
608	David Fischer	1652	650	Nicolans Günther	1655
609	Schwen Quitz	1652	651	Johann Wegener	1655
610	Nicolans Pollmann	1652	652	Hinrich Dikmann	1655
611	Bartelt Klockling	1652	653	Valentin Richter	1655
612	Kasper Stosnak	1653	654	Bartolt Kemfer	1655
613	Jürgen Feitsche	1653	655	Hans Preuß	1655
614	Johann Perjohn	1653	656	Jochim Kröger	1655
615	Christoffer Möjer	1653	657	Jacob Seydel	1655
616	Emanuel Krumhorn	1653	658	Hinrich Lützens	1656
617	Claus Grewemeier	1653	659	Christian Görlitz	1656
618	Jürgen Kern	1653	660	Gödert Redlich	1656
619	Andreas Thiel	1653	661	Leonhard Einlhard	1656
620	Bastian Simmers	1653	662	Michel Wilhelm	1656
621	Abraham Siegell	1653	663	Daniel Heinze	1656
622	Hinrich Degmer	1653	664	Engelbrecht Heyn	1657
623	Daniel Steusch	1653	665	Daniel Malchin	1657
624	Georg Kaufhaber	1653	666	Hans Schröder	1657
625	Bartelt Klein	1653	667	Hinrich Heintz	1657
626	Johann Kapp	1653	668	Hinrich Brüggemann	1657
627	Augustin Sewer	1653	669	Cordt Schierholt	1657
628	Johann Fehl	1654	670	Matthias Brembell	1657
629	Conrad Einhardt	1654	671	Hans Ecker	1657
630	Hermann Höwener	1654	672	Hans Vade	1657

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
673	Jürgen Schwarz	1657	715	Gerhardt Reimers	1661
674	Claß Einow	1657	716	Bastian Tyde	1661
675	Erich Stein	1657	717	Marcus Ranch	1661
676	Simon Gerken	1657	718	Hanß Schrey	1661
677	Hanß Jürg	1658	719	Jürge Andreas	1661
678	Arent Nyhnjen	1658	720	Mathias Kemell	1661
679	Michel Hünze	1658	721	Berent Haßmann	1661
680	Jochim Sauer	1658	722	Jacob Storm	1661
681	Johann Hardekop	1658	723	Asmus Salentyn	1662
682	Andreas Brauer	1658	724	Andreas Kretzmer	1662
683	Joseph Könnigk	1658	725	Marcus Röber	1662
684	Mathias Bembell	1658	726	Casper Lützens	1662
685	Christian Nauke	1658	727	Ollert Kinderhagen	1662
686	Peter Eische	1658	728	Dietrich Schmidt	1662
687	Christian Wolffer	1659	729	Franz Killenborg	1662
688	Jacob Schille	1659	730	Marcus Heyn	1662
689	Wilhelm Kammdreyer	1659	731	Jacob Kleiß	1662
690	Dietrich Nordtmann	1659	732	Simon Tizmann	1662
691	Friedrich Ewers	1659	733	Hinrich Wostmayer	1662
692	Jacob Vormann	1659	734	Hanß Bartsch	1662
693	Arent von Birren	1659	735	David Tiehde	1662
694	Hanß Boehm	1660	736	Reinhold Frieße	1662
695	Reinhold Schröder	1660	737	Peter Badendyk	1662
696	Bartelt Simson	1660	738	Nicolaus Foh	1663
697	Gert Sündermann	1660	739	Jürgen Schulz	1663
698	Marten Reymers	1660	740	Christian von Fendell	1663
699	Cordt Brandt	1660	741	David Uckermann	1663
700	Daniel Krahmer	1660	742	Christoff Schade	1663
701	Christoffer Seiffers	1660	743	Wilhelm Illmer	1663
702	Mathias Klöpffsch	1660	744	Christoffer Bock	1663
703	Marten Winter	1660	745	Peter Ahrens	1663
704	Marten Krahn	1660	746	Casper Decker	1663
705	Johann Thiel	1660	747	Franz Borch	1663
706	Hanß Otto	1660	748	Bartel Eymer	1663
707	Jacob Drewes	1660	749	Jacob Sander	1663
708	Hanß Süßlach	1660	750	Jochim Nachau	1663
709	Christoffer Kolberg	1660	751	Daniel Hart	1663
710	Valentin Ewert	1660	752	Hanß Tiede	1663
711	David Berens	1660	753	Marten Voigt	1664
712	Gerhardt von Bloe	1661	754	Hanß Werbelitz	1664
713	Hanß Kindemann	1661	755	Jochim Möller	1664
714	Berendt König	1661	756	Michell Depenbrof	1664

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
757	Hinrich Schröp	1664	799	Casper Haake	1669
758	Hanß Peßeken	1664	800	Borchert Claßen	1669
759	Detloff Erasmus	1664	801	Johann Nig	1670
760	Jürgen Schiffhußen	1664	802	Hinrich Agelaf.	1670
761	Christoph Wegener	1664	803	Christoph Hoffmann	1670
762	Nathius Otto	1665	804	Claß Meyer	1670
763	Hanß Kaphengst	1665	805	Samuel Götz	1670
764	Hanß Schlüssel	1665	806	Friedrich Grönan	1670
765	David Nachhoff	1665	807	Michael Groot	1670
766	Bartholomäus Egendorffer	1666	808	Christoph Heinrichßen	1670
767	Christian Schlotmacher	1666	809	Jacob Heinrich Newe	1670
768	Jochim Ertling	1666	810	Daniel Prenglau	1671
769	Jürgen Günther	1666	811	Berent Achtmann	1671
770	Jürgen Bürger	1666	812	Ferdinand Hanmann	1671
771	Jochim Veuter	1666	813	Jochim Lindemann	1671
772	Jacob Werner	1666	814	Hinrich Gütteranch	1672
773	Claß Meyer	1666	815	Christoffer Beshor	1672
774	Daniel Albrecht	1666	816	Nicolans Geertz	1672
775	Christoffer Ölster	1666	817	Claß Berent	1672
776	Jost Reinhardt	1666	818	Jürgen Wildfang	1673
777	Mathias Holschner	1666	819	Peter Riesemann	1673
778	Valentin Peß	1666	820	Gert Thnrau	1673
779	Moriz Schlotmacher	1667	821	Heinrich Ude	1673
780	Bartholomäus Egendorffer	1667	822	Andreas Schmidt	1673
781	Kammert Kahl	1667	823	Christoffer Hollbroß	1673
782	Jochim Kremer	1668	824	Jürgen Heydemann	1674
783	Jürgen Ekßell	1668	825	Johann Elsheimer	1674
784	Jürgen Maaß	1668	826	Heinrich Weingauth	1674
785	Marten Weber	1668	827	Hanß Tiehde	1674
786	Antony Wegeling	1668	828	Peter Beshmer	1674
787	Hanß Schröder	1668	829	Johann Veltling	1675
788	Jürgen Osthowe	1668	830	Marten Manke	1675
789	Mathias Sander	1669	831	Bartelt Schrew	1675
790	Mathias Heinrichsohn	1669	832	Jochim Reußner	1675
791	Hinrich Salemann	1669	833	Conrad Hartranpf	1675
792	Hanß Schröder	1669	834	Wilhelm Richter	1675
793	Jacob Mdenß	1669	835	Conrad Hummell	1675
794	Bernhard Bordeniß	1669	836	Thomas Wennichen	1675
795	Hanß Lieger	1669	837	Jürgen Bieber	1675
796	Jürgen Anderßen	1669	838	Hanß Butt	1676
797	Hanß Köen	1669	839	Hanß Lange	1676
798	Casper Wegener	1669	840	Cordt Meyer	1676

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
841	Jacob Frankenstein	1676	883	Michael Händel	1681
842	Michael Staenguth	1676	884	Dietrich Unterberg	1681
843	Jabian Ribbe	1676	885	Marten Voigt	1681
844	Jürgen Köhler	1676	886	Martin Philips	1681
845	Marten Gehrmann	1676	887	Thomas Hanff	1681
846	Endwig Moritz	1676	888	Johann Helms	1682
847	Christoffer Warmuth	1677	889	Detlof Bentfeldt	1682
848	Augustin Köhler	1677	890	Abraham Milken	1682
849	Peter Ruhendorff	1677	891	Christian Kenfeldt	1682
850	Ohnichen Behlenborg	1677	892	Gottfriedt Stabenau	1682
851	Jacob Weißgerber	1677	893	Claß Röber	1682
852	Jürgen Nemjoh. . . .	1677	894	Niklas Drewes	1682
853	Johann Sauer	1677	895	Hinrich Knieff	1682
854	Michel Laner	1677	896	Arendt Pohlmann	1682
855	Volter Witte	1678	897	Niclas Verjan	1682
856	Niclas Angell	1678	898	Dietrich Reuter	1682
857	Peter Kwist	1678	899	Philipp Uhnau	1682
858	Christian Schönlandt	1678	900	Johann Stadall	1682
859	Adam Eijchan	1678	901	Johann Blöke	1682
860	Michell Weber	1678	902	Michael Schütz	1682
861	Christoffer Rehje	1678	903	Paul Gregorowitsch	1682
862	Melchior Hahn	1678	904	Jürgen Schütze	1682
863	Johann Franz	1679	905	Endewig Michell	1683
864	Valentin Richter	1679	906	Conrad Emhardt	1683
865	Johann Benjoh. . . .	1679	907	Benjamin May	1683
866	Christian Frobeif	1679	908	Paul Falk	1683
867	Christian Nennmann	1679	909	Peter Oloffjohn	1683
868	Daniel Couradt	1679	910	Jochim Becker	1683
869	Johann Keimer	1679	911	Jacob Wißmar	1683
870	Heinrich Bräkner	1679	912	Hans Niclas Niejer	1684
871	Ernst Göfche	1680	913	Heinrich Weiß	1684
872	Paul Flint	1680	914	Jürgen Degner	1684
873	Michael Haberer	1680	915	Anton Schmidt	1684
874	Korenz Vornhoff	1680	916	Gustav Heijng	1684
875	Thomas Aderpohl	1680	917	David Stradtman	1684
876	Peter Peterßen	1680	918	Johann Stoek	1685
877	Jochim Ude	1680	919	Tobias Engelmann	1685
878	Hinrich Gönneken	1680	920	Andreas Kloß	1685
879	Christian Kennert	1680	921	Jürgen Hellmann	1685
880	Joseph Kayser	1680	922	Martin Eisebke	1685
881	Christoffer Tran	1680	923	Christoph Bery	1686
882	Degner Königshusen	1680	924	Jürgen Hermann	1686

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
925	Johann Sarnauw	1686	967	Paul Gernecky	1690
926	Jacob Kensch	1686	968	Christoffer Niederhöfer	1691
927	Eßbörn Gröhn	1686	969	Eberhard Schlotmaker	1691
928	Hans Jöller	1687	970	Nicolaus Eysell	1691
929	Peter Dahm	1687	971	Johann Kropp	1691
930	Hinrich Wischen	1687	972	Johann Klein	1691
931	Hans Johanßen	1687	973	Hans Schack	1691
932	Ernst Grünhagen	1687	974	Hans Casper Wirdt	1691
933	Johann Brutmamm	1687	975	Hans Kruse	1692
934	Jacob Lindemann	1687	976	Erik Kraß	1692
935	Philipp Rincklieb	1687	977	Ambrosius Teichmann	1692
936	Roloff Lindemann	1687	978	Mathias Ulmer	1692
937	Hans Hagethorn	1687	979	Peter Pollmann	1692
938	Christoph Hartkopf	1687	980	Thomas Korn	1692
939	Jacob Trending	1687	981	Thur Stormann	1692
940	Christian Scheide	1687	982	Christian Rieger	1692
941	Jonas Tilling	1687	983	Cordt Brandt	1692
942	Adam Mertens	1687	984	Conrad Anton Still	1692
943	Johann Pinkhardt	1688	985	Schwen Eckmann	1692
944	Andreas Grantzan	1688	986	Jacob Groß	1692
945	Johann Rajenak	1688	987	Mathias Schmoller	1692
946	Mathias Jurbans	1688	988	Christoph Brig	1692
947	Philipp Prißer	1688	989	David Witte	1692
948	Bartholomäus Meyer	1688	990	Jochim Weimer	1692
949	Jacob Schreiter	1688	991	Ephraim Jungermann	1692
950	Jürgen Schmidt	1688	992	Christian Mohrmann	1692
951	Christian Nank	1688	993	Christian Conradt	1692
952	Jürgen Kluge	1688	994	Martin Wegener	1692
953	Erich Stock	1688	995	Jden Tash	1692
954	Michel Bernholt	1688	996	Christoph Sywers	1692
955	Jonas Peterjohn Schreiber	1688	997	Jacob Rogall	1692
956	Hans Sayr	1688	998	Michael Gertau	1692
957	Johann Kurtins	1689	999	Michael Winkler	1692
958	Johann Tiede	1689	1000	Michael Wendt	1692
959	Christoph Nodelhoff	1689	1001	Hans Köhnen	1692
960	Gabriel Fritz	1689	1002	Jürgen Graboffsky	1692
961	Christian Johan	1689	1003	Martin Titz	1692
962	Andreas Snißeloff	1689	1004	Berent Kniff	1692
963	Christian Karosche	1689	1005	David Tihl	1692
964	Michel Witte	1690	1006	Hermann Graff	1693
965	Natanael Bernwaldt	1690	1007	Johann Erasmı	1693
966	Michael Seyg	1690	1008	Balzer Kehl	1693

Verzeichniß der Gildenbrüder

Nr.	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	Nr.	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
1009	Hinrich Steffens	1693	1051	Johann Münster	1695
1010	Christian Ewert	1693	1052	Jacob Götsche	1695
1011	Casper Dewes	1693	1053	Christian Seybert	1695
1012	Dietrich Brockhusen	1693	1054	Christian Bunterbock	1696
1013	Jacob Malchin	1693	1055	Daniel Herbstmann	1696
1014	Andreas Wendebrom	1693	1056	Elias Beyer	1696
1015	Elias Schmidt	1693	1057	Franz Mumme	1696
1016	Paul Lange	1693	1058	Sammel Herring	1696
1017	Sammel Schmidt	1693	1059	Heinrich Herring	1696
1018	Johann Becker	1693	1060	Johann Höffling	1696
1019	Johann Vothe	1693	1061	Melchior Prange	1696
1020	Johann Ntzen	1693	1062	Mathias Feder	1696
1021	Hinrich Niemann	1693	1063	Sammel Wrodrow	1696
1022	Korenz Schimmelpfennig	1693	1064	Ehrhard Sannemann	1697
1023	Korenz Jenßonberg	1693	1065	Hanß Krämer	1697
1024	Johann Rothe Korenzjohn	1693	1066	Nicolans Brunnschwig	1697
1025	Casper Brannenburg	1693	1067	Dietrich von Halen	1697
1026	Jürgen Friedrich Cordes	1694	1068	Carol Radchow	1697
1027	Peter Holz	1694	1069	Martin Reiß	1697
1028	Samuel Hartmann	1694	1070	Albrecht Kof	1697
1029	Johann Rüttiger	1694	1071	Hinrich Sarnow	1698
1030	Jacob Eckmann	1694	1072	Jochim Pfalter	1698
1031	Gottfried Prnß	1694	1073	Jochim Botkin	1698
1032	Niklas Kafe	1694	1074	Johann Ulmer	1698
1033	Hanß Knobloch	1694	1075	Jürgen Köhler	1698
1034	Jürgen Wendt	1694	1076	Jürgen Soefe	1698
1035	Hinrich Rademann	1694	1077	Johann Friedrich Horßmann	1698
1036	Johann Sarnikau	1694	1078	Johann Köller	1698
1037	Clasß Markmann	1694	1079	Steffen Fir	1698
1038	Hanß Jacob Schiebeler	1694	1080	Oloff Lorenz	1698
1039	Johann Rappin	1694	1081	Hinrich Jhrgang	1698
1040	Dietrich Otto	1694	1082	Johann Mehje	1698
1041	Friedrich Sverich	1695	1083	Michael Wegeling	1698
1042	Wilhelm Ulmer	1695	1084	Jochim Schröder	1699
1043	Johann König	1695	1085	Johann Seiffert	1699
1044	Johann Hinrich Ewerdt	1695	1086	Jürgen Hintz	1699
1045	Volrad Roeß	1695	1087	Jochim Zacharias Strauß	1699
1046	Gottfried Huebener	1695	1088	Jochim Hartmann	1699
1047	Erasmus Everts	1695	1089	Hanß Schneider	1699
1048	Johann Moirken	1695	1090	Baltzer Loringhanjen	1699
1049	Florian Sebastian	1695	1091	Christian Honatßch	1700
1050	Andreas Sywers	1695	1092	Franz Reichardt	1700

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe nicht zu ermitteln ist	Jahr
1093	Hanß Jacob Grünewald . . .	1700	1118	Christoffer Schade	1704
1094	Hinrich Riga	1700	1119	Cobias Köller	1705
1095	Clas Thomason	1701	1120	Daniel Groß	1705
1096	Hanß Zipperling	1701	1121	Melchert Lorens	1705
1097	Hinrich Agelaster	1701	1122	Hanß Heydemann	1705
1098	Hinrich Friedrich	1701	1123	Hanß Hinrich Meyer	1705
1099	Johann Weißhahn	1701	1124	Leonhard Mousen	1705
1100	Christoffer Hamn	1702	1125	Baltzer Niederlitz	1706
1101	Johann Palm	1702	1126	Jürgen Berg	1706
1102	Hanß Peter Biettel	1702	1227	Friedrich Hinneken	1706
1103	Hanß Ewers	1702	1128	Michel Kohn	1706
1104	Jürgen Steffen	1702	1129	Casper Walter	1706
1105	Daniel Neje	1702	1130	Johann Michel Bleidorn	1706
1106	Georg Krohn	1703	1131	Jürgen Berlan	1706
1107	Paul Hellbrok	1703	1132	Christian Haffau	1706
1108	David Rokoff	1703	1133	Zacharias Brudermann	1707
1109	Ernst Götsche	1703	1134	Erdmann Nikels	1707
1110	Hinrich Gall	1703	1135	Anton Wegeling	1707
1111	Johann Schwen	1704	1136	Jürgen Hinrichs	1707
1112	Hanß Cordes	1704	1137	Johann Carolin	1707
1113	Jacob Schlosser	1704	1138	Johann Ströber	1707
1114	Philipp Möller	1704	1139	Johann Utmann	1707
1115	Jacob Fetz	1704	1140	Hanß Harmann	1707
1116	Andreas Heger	1704	1141	Peter Graff	1707
1117	Albrecht Brudermann	1704			

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1142	Chr. Schade	Schwertfeger	1708	1149	Martin Helms	Glaszer	1708
1143	Michel Neje	Festbäcker	1708	1150	J. Eigendorff	Corduaner	1709
1144	Chr. Tettsch	Schneider	1708	1151	Werner Holm	"	1709
1145	M. Buchholz	"	1708	1152	Casper Spritz	Keepschläger	1709
1146	M. Schlotmacher	Knochenhauer	1708	1153	J. Schonert	Kürschner	1709
1147	G. Hoffman	Kürschner	1708	1154	Jügen Sander	Böttcher	1709
1148	J. C. Ferber	Knochenhauer	1708	1155	Johann Fittgin	"	1709

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1156	G. Schiemann .	Böttcher	1709	1198	J. Lindemann .	Schneider	1714
1157	Johann Otto .	Kosbäcker	1709	1199	H. Jorbandt .	Knopfmacher	1714
1158	A. Gefloff . .	Schneider	1709	1200	Johann Pesefe .	Rademacher	1714
1159	E. Erdmann .	Böttcher	1709	1201	Chr. Kieselring .	Kosbäcker	1714
1160	H. H. Hellenberg	Schuster	1710	1202	L. Ravensberg .	Kupferschmied	1715
1161	f. A. Kappel .	Tischler	1710	1203	Johann Soller .	Schuster	1715
1162	H. Benfeldt .	Knochenhauer	1710	1204	Conrad Schmidt	Knopfmacher	1715
1163	Peter Stroberg .	Sattler	1710	1205	J. J. Kaufmann	Schneider	1715
1164	Christoffer Darr	Knochenhauer	1710	1206	Christian Kluge	Schuster	1716
1165	Clauß Kees . .	"	1710	1207	Stephan Andres	Feßtbäcker	1716
1166	Peter Strömann	Sattler	1711	1208	Johann Sernau .	Kürschner	1716
1167	Simon Ifenken .	Kleinschmied	1711	1209	Johann Jürgen	Sattler	1716
1168	Franz Umbach .	"	1711	1210	Friedrich Sievers	Kupferschmied	1716
1169	Borchardt Böhm	Maler	1711	1211	ErdmannGolken	Schneider	1716
1170	Johann f. Kaul	"	1711	1212	Jacob Meyer .	Glaser	1716
1171	Casper L. Mertß	Sattler	1711	1213	J. Stein-Götter .	Müller	1716
1172	H. Wiefemann .	Knopfmacher	1711	1214	Jürgen Tefe .	Tischler	1716
1173	A. Schipowsky .	"	1711	1215	Wilhelm Dücker	Böttcher	1716
1174	Daniel Schulz .	Kesselschmied	1711	1216	Jochim Flink .	"	1716
1175	H. Badendieck .	Schuster	1711	1217	Andreas Raab .	"	1716
1176	C. A. Kramjak .	"	1712	1218	Daniel Beselche	"	1716
1177	Hans Kreuzfeldt	"	1712	1219	Matthias Kühn	Schwertfeger	1716
1178	J. M. Halbroch	Handschuhmacher	1712	1220	Jürgen Maas .	Feßtbäcker	1716
1179	P. Kattermann .	Gürtler	1712	1221	Franz Jäferß .	"	1716
1180	Andreas Groot .	Böttcher	1712	1222	W. f. Sollberger	Weißgerber	1716
1181	Hanß Kutß . .	"	1712	1223	J. C. Merker .	"	1716
1182	Johann Heym .	Kannengießer	1712	1224	Merten Riede .	Nagelschmied	1716
1183	M. Schumacher .	Schneider	1712	1225	Chr. Düwel . .	Knochenhauer	1716
1184	Jacob Helmsoldt	"	1712	1226	R. J. Kohler .	Rademacher	1716
1185	Hinrich Spohr .	Sattler	1712	1227	Joh. C. Meyer .	Messerschmied	1616
1186	Johann Jordan	Hutmacher	1712	1228	Carl Göß . .	Kürschner	1717
1187	Christoffer Paß .	Schmied	1712	1229	M. Schmoller .	Knochenhauer	1717
1188	Marcus Koch .	Kleinschmied	1712	1230	L. Kielström .	Schneider	1717
1189	Adrian Mejer .	Böttcher	1712	1231	Andreas Krahn	Schuster u. Brauer	1717
1190	C. A. Winge .	Schwertfeger	1712	1232	Erich Bromberg	Brauer	1717
1191	C. Niemann . .	Feßtbäcker	1713	1233	Korenß Habicht .	Kosbäcker	1717
1192	Chr. Spahrßchu .	Knochenhauer	1713	1234	M. Wiegandt .	Hutmacher	1717
1193	A. Schwenk . .	"	1713	1235	FlorianSebastian	Brauer	1717
1194	H. Godewaldt .	Schneider	1713	1236	Johann C. Jung	Schlosser	1717
1195	Otto J. Sonn .	"	1713	1237	M. Hoffmann .	Sattler	1717
1196	M. Hermann . .	Grobßschmied	1713	1238	Andreas Berg .	Brauer	1717
1197	J. Thilmann .	Cordnaner	1713	1239	L. Mohrjohn .	Kammacher	1717

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1240	Hindrich Andre.	Kürschner	1718	1282	J. P. Steinbaf.	Gürtler	1720
1241	Marten Noſche .	Schneider	1718	1283	Jürgen S. Baehr	Feſtbäcker	1720
1242	Andreas Dencker	Schuſter	1718	1284	Jürgen H. Buhr	—	1720
1243	Andreas Keffel .	Koſherber	1718	1285	P. Lindenblatt .	Kupferſchmied	1720
1244	Joh. M. Geyer	Barbier	1719	1286	Matthias Mnth .	Handſchuhmacher	1720
1245	Johann Behrens	"	1719	1287	Chriſtian Egger	Tiſchler	1720
1246	M. Hackenberg .	"	1719	1288	Joh. M. Dorſch	Hutmacher	1720
1247	Georg Jorbant .	"	1719	1289	Johann Koſh .	Schuſter	1720
1248	Jacob Sievert .	Koſhbäcker	1719	1290	f. Schmidt . .	Knopfmacher	1721
1249	Gottfr. Früberg	Schuſter	1719	1291	Johann J. Groß	Handſchuhmacher	1721
1250	C. Hellenberg .	"	1719	1292	Jürgen Raafch .	Reepſchläger	1721
1251	Conrad Kühn .	Tiſchler	1719	1293	N. Stegling . .	Grobſchmied	1721
1252	Chriſtian Harſe .	"	1719	1294	D. Hartmann .	Reepſchläger	1721
1253	Jacob Balk . .	"	1719	1295	Jochim Mamm .	"	1721
1254	Johann Bennis.	Grobſchmied	1719	1296	Chr. Graaff . .	Kleinſchmied	1721
1255	J. N. Landau	"	1719	1297	Jacob Schröder.	Tiſchler	1721
1256	Joh. H. Edler	Knochenhaner	1719	1298	Hans Schmur .	"	1721
1257	Hauß H. Möller	"	1719	1299	Andreas Forſter	Töpfer	1721
1258	Chr. Breitholzh .	"	1719	1300	Hinrich Tamm .	Klempner	1721
1259	H. J. Mirſtädt .	"	1719	1301	D. Zimmermann	Bächſenmacher	1721
1260	J. J. Bierling .	"	1719	1302	J. Heydemann .	Corduaner	1721
1261	Johann Wulff .	Schneider	1719	1303	Andreas Horn .	Grobſchmied	1721
1262	Joh. P. Casper	"	1719	1304	B. Kleberg . .	Knochenhaner	1721
1263	Andreas Eide .	"	1719	1305	J. C. Seidel . .	Schneider	1721
1264	Johann Körpke.	Glaſer	1719	1306	S. Schrande . .	Wiener u. Sattler	1721
1265	Joachim Gerzh .	"	1719	1307	G. Gottſchalk .	Sämiſchgerber	1721
1266	Jacob Raſke . .	"	1719	1308	Michel Henricke	Handſchuhmacher	1722
1267	Joh. J. Karlow	Handſchuhmacher	1719	1309	Daniel Neerſe .	Reepſchläger	1722
1268	Jacob Reimke .	Sattler	1719	1310	Jürgen J. Buſch	"	1722
1269	N. R. Bodeker .	Rademacher	1719	1311	Jaſack Grönwolt	Schneider	1722
1270	Joſt J. Sporr .	"	1719	1312	Tobias Juge . .	Böttcher	1722
1271	Chr. Heinrichs .	"	1719	1313	J. M. Gelmann .	Schneider	1722
1272	Jochim Hobel .	Corduaner	1719	1314	Jacob D. Ludwig	"	1722
1273	Joh. Kreuzberg	Maler	1720	1315	Adam J. Heffen	"	1722
1274	Joachim Freas .	Knopfmacher	1720	1316	Heinrich Meinz .	Schuſter	1722
1275	Andreas Weſtrick	Bächſenmacher	1720	1317	Joh. M. Lindan	Böttcher	1722
1276	Samuel Brülle .	Böttcher	1720	1318	Johann P. Lang	Schneider	1722
1277	Joachim Grimm	"	1720	1319	Chr. Stimer . .	Schuſter	1722
1278	Paus Rindke .	Knochenhaner	1720	1320	N. G. Dachan .	Buchbinder	1722
1279	Michael Thomen	"	1720	1321	Nicolas Petersen	"	1722
1280	Conſtantin Croll	Schneider	1720	1322	J. Rupporsberg	Schneider	1723
1281	Martin Blanck .	—	1720	1323	Martin Türck .	"	1723

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1324	Japhet Haberer	Kupferſchmied	1723	1366	N. Mietken . .	Barbier	1726
1325	Hinrich Engel	"	1723	1367	Salemon Greger	Grobſchmied	1726
1326	Joh. Chriſtiane	Weißgerber	1723	1368	Andreas Tewel	Schuhmacher	1726
1327	Joh. G. Wäber	Müller	1723	1369	Chriſt an Baack .	Böttcher	1726
1328	Melcher C. Peter	Hutmacher	1723	1370	P. P. Weihbrodt	"	1726
1329	N. Weydemann .	Buchbinder	1723	1371	Chriſtian Gips .	Schneider	1726
1330	Andreas Schnell	Feſtbäcker	1723	1372	Chr. N. Laack .	"	1726
1331	D. Meßmacher .	"	1723	1373	Chriſtoph Mentz	Grobſchmied	1726
1332	Casper Richter .	Klempner	1723	1374	Jürgen Lang .	Schuhmacher	1726
1333	J. J. Merckel .	Drechsler	1723	1375	Joh. G. Moritz.	"	1726
1334	Vendig Neyberg	Schneider	1723	1376	Johann Sipling.	Knochenhauer	1726
1335	Hinrich Bannier	"	1723	1377	M. C. Wigandt	Schneider	1726
1336	Wilhelm Witt	Hutmacher	1723	1378	Ehrtmann Silge	"	1726
1337	Wilhelm Paſſer	Feſtbäcker	1723	1379	Jacob Tiefen .	Böttcher	1726
1338	Hans Bergmann	Tiſchler	1723	1380	Gottfried Stercke	Tiſchler	1726
1339	Chr. Kleberg .	Knochenhauer	1724	1381	Ephraim Johns	Böttcher	1726
1340	Gottfr. Bonak .	Schmüſter	1724	1382	Joh. f. Weiß .	Schwertfeger	1726
1341	Andreas Kinde .	"	1724	1383	S. Groſchüpf .	Schneider	1727
1342	Martin Kitgen .	"	1724	1384	Cordt Ditte . .	Knopfmacher	1727
1343	Jacob Wagner .	Knopfmacher	1724	1385	Daniel Schnur .	Tiſchler	1727
1344	Joh. C. Koch .	Töpfer	1724	1386	B. Hanjenberg .	Büchſenmacher	1727
1345	Philip J. Bak .	Weißgerber	1724	1387	Otto Bernhoff .	Kürſchner	1727
1346	Georg Weſſel .	Schneider	1724	1388	Michael Kayſer .	Kannengießer	1727
1347	Joh. C. Fiſcher	Schmüſter	1724	1389	Conradt Styll .	Glaſer	1727
1348	Johann Fett . .	Feſtbäcker	1724	1390	C. N. Witten .	Corduaner	1727
1349	W. J. Gottſchalk	Schneider	1724	1391	Chriſtian Stande	Kleinſchmied	1727
1350	Jacob J. Sonn .	"	1725	1392	Chriſtoph Eger .	Tiſchler	1728
1351	H. H. Hackenberg	Tiſchler	1725	1393	J. C. Kolbe . .	Schneider	1728
1352	Joh. Wiegandt .	Hutmacher	1725	1394	P. Brannſwich .	Gürtler	1728
1353	J. S. Wiedemann	"	1725	1395	H. N. Fiſcher .	Böttcher	1728
1354	Michal frank .	Schmüſter	1725	1396	Elias Schulz . .	Handſchuhmacher	1728
1355	Johann Keſſel .	Schneider	1725	1397	Tilmann Stranz	Knochenhauer	1728
1356	Gatins Köhler .	"	1725	1398	Paul Koplack .	Krongießer	1728
1357	Abraham Thum	Böttcher	1725	1399	Joh. M. Ruſſ .	Tiſchler	1728
1358	Peter P. Felge .	"	1725	1400	J. Weckhorſt .	Kleinſchmied	1729
1359	Gottfr. Andres .	"	1725	1401	C. von der Heyde	"	1729
1360	J. C. Nennmann	Loſbäcker	1725	1402	C. Kreyenberg .	Reepſchläger	1729
1361	Johann Sachthor	Böttcher	1725	1403	Chr. Warnek .	Schmüſter	1729
1362	Georg Büttner .	Drechsler	1725	1404	J. Barthelſohn	"	1729
1363	R. Draſenhaner	"	1625	1405	Joh. Strümpel .	Sattler	1729
1364	H. Georgius . .	"	1725	1406	Jacob Heydeck .	Böttcher	1729
1365	Daniel Muſchat .	Böttcher	1726	1407	J. C. Kleeberg .	Knochenhauer	1729

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1408	C. G. Henig .	Hutmacher	1729	1450	Israel Weiß .	Handschuhmacher	1733
1409	Jacob Dann .	Schuster	1729	1451	N. Klinckmann.	Beckenschläger	1733
1410	Georg Klücks .	Müller	1729	1452	Mathias Jacoby	Kürschner	1733
1411	ChristianKubjan	Böttcher	1730	1453	Joh. M. Weiß .	Grobſchmied	1733
1412	M. ſ. Harrs	Feiſtbäcker	1730	1454	Joh. V. Precht	Knopfmacher	1733
1413	N. Kinder-Datter	Grobſchmied	1730	1455	Jürgen Stiemer	Schuster	1733
1414	David Beyſe .	Knochenhaner	1730	1456	Joh. C. Peißel .	Knochenhaner	1733
1415	J. W. Umer .	Knypferſchmied	1730	1457	Andreas Meyer .	Knopfmacher	1733
1416	Georg Janſohn	Nagelſchmied	1730	1458	Joh. C. Nipkan	Reepſchläger	1733
1417	Joh. Seemann .	Müller	1730	1459	Daniel Wegner .	Kleinſchmied	1733
1418	Joh. C. Uhl .	Lohgerber	1730	1460	Bernhard Fiſcher	Schneider	1734
1419	Joh. C. Oswald	Handschuhmacher	1730	1461	J. H. Steil . .	Glaser	1734
1420	Joh. Schmoller .	Knochenhaner	1731	1462	Wilh. Caspary .	Kürschner	1734
1421	Chr. Rämisch .	"	1731	1463	Mathias Noosen	Weißgerber	1734
1422	Adam C. Franck	Meffersſchmied	1731	1464	Gottfried Pfab .	Grobſchmied	1734
1423	Henig Scheiln	Tiſchler	1731	1465	Joh. Cornelius .	Schneider	1735
1424	J. H. Kuckgärtz	Schneider	1731	1466	J. C. Halder .	"	1735
1425	Cord Senebjuſch.	"	1731	1467	H. J. Jhlenburg	Sattler	1735
1426	Johann Holtrop	Töpfer	1731	1468	J. M. Tietz . .	Grobſchmied	1735
1427	H. M. Johanſohn	Kleinſchmied	1731	1469	Chr. Lembken .	Schneider	1735
1428	Georg Horn . .	Sattler	1731	1470	C. W. Görner .	Knochenhaner	1735
1429	Martin Wärgatt	"	1731	1471	J. Roſenmüller .	Müller	1735
1430	ſ. Reinhardt .	Grobſchmied	1731	1472	Chr. Schmidt	Knochenhaner	1735
1431	Johann Rohde .	Gürtler	1731	1473	Peter Franzen .	Sattler	1735
1432	Hans C. Saniter	Müller	1731	1474	Tobias Frenzell	Weißgerber	1735
1433	Georg Severin .	"	1731	1475	Chriſtoffer Beres	Töpfer	1735
1434	Jürgen Ahrens.	Knochenhaner	1731	1476	Uſſer Finckler .	"	1735
1435	Gottfried Geyer	Knypferſchmied	1731	1477	J. Steinhäuser .	Nagelſchmied	1735
1436	C. U. Rehberger	Kleinſchmied	1731	1478	Georg Schmidt .	Schneider	1736
1437	Jürgen Schier .	Rademacher	1731	1479	Aſtmuſ Leuſchau	"	1736
1438	Thomas Güniſch	Grobſchmied	1732	1480	J. H. Langerbeck	Grobſchmied	1736
1439	Joh. L. Rinck .	Glaser	1732	1481	Jacob Schloffer .	"	1736
1440	Jacob Arens .	Tiſchler	1732	1482	S. Gedecke . .	"	1736
1441	Andreas Emmel	Handschuhmacher	1732	1483	Chriſtian Lutz .	Böttcher	1736
1442	G. Großkreutz .	Feiſtbäcker	1732	1484	Michael Venth .	"	1736
1443	Joh. B. Dörbeck	Gürtler	1732	1485	Johann Mey .	Sattler	1736
1444	J. Loſchmann .	Schwertfeger	1732	1486	Samuel Liſche .	Kürschner	1736
1445	Gottfr. Normann	Hutmacher	1732	1487	Thiel Ehlers .	Tiſchler	1736
1446	Gottfried Graff .	Knochenhaner	1732	1488	Johann Holm .	Knopfmacher	1736
1447	Joh. C. Pezels	Schuster	1732	1489	J. J. Fröhlich .	Drechsler	1736
1448	Chriſtoph Döbros	Buchbinder	1732	1490	Chr. Peterſon .	Böttcher	1736
1449	Chr. ſ. Löwe .	Schuster	1732	1491	Jürgen Brock .	Lohgerber	1736

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1492	Joh. J. Küger.	Kohgerber	1736	1534	Joh. M. Weber	Kosbäcker	1741
1493	J. C. Rottmeyer	Festbäcker	1737	1535	J. E. Kramer	Schneider	1741
1494	J. C. W. Trost	Sattler	1737	1536	E. Kratjch	Töpfer	1741
1495	P. M. Kern.	Schuhmacher	1737	1537	J. W. Schulz	Knopfmacher	1741
1496	Chr. Hoffstedt	Maler	1737	1538	Georg Leitholz	Corduaner	1741
1497	Michael Pröring	Tischler	1737	1539	Joh. f. Horn	Schneider	1741
1498	Georg Mübell	Weißgerber	1737	1540	Christian Schnbe	Festbäcker	1742
1499	Johann Griesen	Rademacher	1737	1541	Nicolans Nest	"	1742
1500	N. Horstmann	Festbäcker	1738	1542	EmanuelHenjell	Klempner	1742
1501	H. Drewß	Maler	1738	1543	J. P. Weißborn	Tischler	1742
1502	L. Clement	Tischler	1738	1544	E. f. Hoffmann	Schlosser	1742
1503	Carl Bielig	Böttcher	1738	1545	Christoph Pictor	Schuhmacher	1742
1504	G. Havemann	"	1738	1546	JohannMelchert	"	1742
1505	Nicolans Möller	Knochenhaner	1738	1547	Joh. C. Niemann	Schneider	1742
1506	G. Rodthardt	Müller	1738	1548	Chr. Rinneberg	Knochenhaner	1743
1507	H. M. Drewß	Schuhmacher	1738	1549	M. Schmoller	"	1743
1508	J. Seldenschlan	Kupferschmied	1739	1550	G. Mecklenburg	Schuster	1743
1509	Joh. f. Grube	Drechsler	1739	1551	W. C. Teubner	Tischler	1743
1510	Peter D. Wam	Glaser	1739	1552	J. G. Spohr	Sattler	1743
1511	Chr. Hüßing	Tischler	1739	1553	Friedr. Halbrock	Handschuhmacher	1743
1512	L. C. Wiedemann	Hutmacher	1739	1554	Chr. Tenbler	Barbier	1743
1513	Friedr. Balhorn	Kürschner	1739	1555	E. Merkel	Drechsler	1743
1514	Joachim Weyer	Knochenhaner	1739	1556	Ernst G. Schmidt	Kürschner	1743
1515	Otto Schmoller	"	1739	1557	V. Hansenberg	Stellmacher	1743
1516	J. N. Schnegas	Schneider	1739	1558	Andreas Bleyer	Grob schmied	1743
1517	Johann Groll	Böttcher	1739	1559	Wilhelm Gülcke	Schneider	1743
1518	D. H. Adelheit	Schuhmacher	1739	1560	Friedr. Straßen	"	1743
1519	H. L. Böhl	"	1739	1561	J. L. Rinneberg	Knochenhaner	1743
1520	C. Schorgotens	Böttcher	1739	1562	ChristianStenzel	Schneider	1743
1521	Daniel Bäck	"	1739	1563	Heinrich N. Steil	Glaser	1743
1522	Anton Wegelin	Kürschner	1740	1564	J. f. Sengebusch	Schuhmacher	1743
1523	Carl Göß	"	1740	1565	Matthias Roth	Sattler	1743
1524	Franz Schmidt	"	1740	1566	J. f. Hackel	Schlosser	1743
1525	N. Kreuzfeldt	Schuhmacher	1740	1567	M. Christoffer	Stellmacher	1743
1526	Georg f. Schulz	"	1740	1568	J. D. Hermann	Schlosser	1743
1527	Joh. N. Gedken	Reepschläger	1740	1569	Friedr. N. Raner	Schneider	1743
1528	Joh. f. Schulz	Sattler	1740	1570	Johann Groß	Töpfer	1743
1529	J. f. Fuhrnagell	Kammmacher	1740	1571	Johann Simsen	Schneider	1743
1530	P. B. Genbner	Schneider	1740	1572	J. B. Büßdel	Stuhlmacher	1743
1531	Joh. J. Beren	Rademacher	1740	1573	Friedr. Schlagge	Böttcher	1743
1532	Joh. f. Maton	Maler	1741	1574	Daniel Schwahn	Reepschläger	1743
1533	Joachim G. Papp	Kosbäcker	1741	1575	Joh. M. Hiepe	Schneider	1743

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1576	J. f. Wilken .	Barbier	1743	1618	J. H. Böhn .	Schuster	1746
1577	Georg E. Pöllner	Knopfmacher	1743	1619	Johann Koloffs .	Maler	1746
1578	Chr. Rehrborn .	Müller	1744	1620	H. Biermann .	Krongießer	1746
1579	J. C. Schmidt .	Maler	1744	1621	J. J. Rnbach .	Becken schläger	1746
1580	J. C. Mercker .	Weißgerber	1744	1622	Johann Klemcke	Müller	1746
1581	Franz Lembach .	Schuster	1744	1623	Caspar Baner .	Knochenhauer	1747
1582	Ewertz Eggert .	Müller	1744	1624	David Bar .	Kosbäcker	1747
1583	Joh. Scherbeck .	Schuster	1744	1625	G. E. Müller .	Barbier	1747
1584	Georg Corde .	Grob schmied	1744	1626	Michael Voigt .	Grob schmied	1747
1585	J. Aischenkaypf .	Hutmacher	1744	1627	Diedrich Dippe .	"	1747
1586	Johann Hölzer .	Schuster	1744	1628	Friedr. Gedede .	"	1747
1587	Caspar Jacobi .	"	1744	1629	Christoph John .	Schuster	1747
1588	Chr. Löwe .	Knochenhauer	1744	1630	M. Reimers .	"	1747
1589	J. J. Grawe .	Sattler	1744	1631	H. Jungmann .	Kupfer schmied	1747
1590	Chr. Pürsche .	Schuster	1744	1632	Friedrich Meyer .	Schneider	1747
1591	J. Laackmann .	Zimmermann	1744	1633	Johann Genger .	Gürtler	1747
1592	J. C. Freter .	"	1744	1634	J. Glasmann .	Knochenhauer	1747
1593	J. H. Wilpern .	"	1744	1635	Christian Gatz .	Kürschner	1748
1594	Georg Hammecke	"	1744	1636	J. v. Genten .	Corduaner	1748
1595	f. E. Kath .	Schneider	1745	1637	Michael Ramcke .	Tischler	1748
1596	Johann Hayen .	Kannengießer	1745	1638	S. Lindeblatt .	Kupfer schmied	1748
1597	Michael Stiemer	Müller	1745	1639	Friedrich Firnitz .	Corduaner	1748
1598	Jochim Stendel .	Stellmacher	1745	1640	August Kugler .	Kürschner	1748
1599	J. J. Steiner .	Knopfmacher	1745	1641	J. J. Gorgus .	Drechsler	1748
1600	J. W. Kende .	Böttcher	1745	1642	Nic. Tagwitz .	Corduaner	1748
1601	E. Leopold .	Knochenhauer	1745	1643	G. Gedroßky .	Böttcher	1748
1602	Christoph Petzel .	Schneider	1745	1644	Nic. Rodenback .	Schuster	1748
1603	J. P. Leucht .	Maurer	1745	1645	Michael Will .	Böttcher	1748
1604	Chr. Meunerts .	"	1745	1646	J. H. Hancke .	Kosbäcker	1748
1605	J. A. Mewins .	"	1745	1647	G. P. Köhler .	Schneider	1748
1606	J. C. Schille .	"	1745	1648	Chr. Müller .	"	1748
1607	Martin Weiß .	"	1745	1649	Heinrich Grewé .	Tischler	1748
1608	J. Güterbock .	"	1745	1650	Michael Meewes	Siegelmacher	1748
1609	George Leucht .	"	1745	1651	Reinhold Jacobi	Tischler	1748
1610	J. J. Steinert .	Knopfmacher	1746	1652	C. Ruffmann .	Böttcher	1748
1611	Paul Ringleb .	Knochenhauer	1746	1653	A. Forschmann .	Tischler	1748
1612	Chr. Friedrichs .	Kosbäcker	1746	1654	Johann Jülich .	Schuster	1749
1613	Georg Gelmann	Schneider	1746	1655	Georg Wolff .	Schneider	1749
1614	M. S. Fritz .	Schuster	1746	1656	Martin Maurer .	Schuster	1749
1615	Joh. Lichtwerk .	Böttcher	1746	1657	J. Kattermann .	Gürtler	1749
1616	A. Sückrath .	Hutmacher	1746	1658	Chr. Hartmann .	Reepschläger	1749
1617	Chr. Hagedorn .	Schuster	1746	1659	S. Pragerer .	Klein schmied	1749

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1660	f. Strümpel . .	Handschuhmacher	1749	1702	J. f. Müller . .	Töpfer	1752
1661	f. Henning . .	Sattler	1749	1703	J. H. Beyermann	Glafer	1752
1662	Gottb. Starck .	Stellmacher	1749	1704	Chr. Finsck . .	Klempner	1752
1663	S. Holstein . .	Müller	1749	1705	Daniel Spohr	Stellmacher	1752
1664	Jacob Lorentz .	Schwertfeger	1749	1706	G. Zwilling . .	Tischler	1752
1665	J. M. Neese . .	Reepschläger	1750	1707	Adam Hagen . .	Kammengießer	1752
1666	J. G. Andree . .	Kürschner	1750	1708	C. f. Teege . .	Böttcher	1752
1667	Jacob Seeler . .	Festbäcker	1750	1709	f. C. Bantken .	Schneider	1752
1668	H. f. v. d. Hende	Kleinschmied	1750	1710	Ludwig Staffel .	"	1753
1669	Gottfr. f. Kieber	Drechsler	1750	1711	G. Gründtles . .	Maurer	1753
1670	Johann Hahn . .	Weißgerber	1750	1712	U. Bessellin . .	Böttcher	1753
1671	Joh. H. Schultz	Schuster	1750	1713	X. Tornbaum . .	Schuster	1753
1672	J. C. Reinholdts	"	1750	1714	Daniel Tiefen . .	Böttcher	1753
1673	M. Hoffmann . .	Sattler	1750	1715	franz Ewers . .	Kosbäcker	1753
1674	Johann Holm . .	Corduaner	1750	1716	Andreas Froehs	Kürschner	1754
1675	J. Riemann . . .	Stellmacher	1750	1717	H. Bantleben . .	Schneider	1754
1676	Gottl. Nietsche .	Maurer	1750	1718	P. L. Klinge . .	Barbier	1754
1677	Heinr. Busmann	Knopfmacher	1750	1719	G. C. Schultz . .	Sattler	1754
1678	Johann Junker .	Schneider	1750	1720	C. Hellenbold .	Rothgerber	1754
1679	C. Wolffram . .	Hutmacher	1750	1721	C. H. Taube . .	"	1754
1680	Gottlieb Staffen .	Rothgerber	1750	1722	J. A. Bnchen . .	Zimmermann	1754
1681	Mich. Peepelan .	Tischler	1750	1723	Hans Albrecht .	"	1754
1682	J. G. Wohlherr .	Barbier	1751	1724	Joseph Wunder .	Schneider	1754
1683	Eberhardt Kaul .	Maler	1751	1725	J. A. Gürgens . .	"	1754
1684	Johann Pieper .	Schneider	1751	1726	G. U. Refeld . .	Böttcher	1754
1685	Ulrich Mück . .	"	1751	1727	f. C. Schultz . .	Schuster	1754
1686	Johann fahl . .	Grobschmied	1751	1728	J. G. Boehm . .	Sattler	1754
1687	Friedr. Glafer . .	Schneider	1751	1729	Herm. Udenan . .	Böttcher	1754
1688	Johann Bätzka .	Rothgerber	1751	1730	Johann Knack . .	Maurer	1754
1689	D. Ehrenbrecht .	Nagelschmied	1751	1731	Erich Person . .	Corduaner	1754
1690	R. Haberlandt .	Maurer	1751	1732	J. Eckelberg . .	Schneider	1754
1691	Anton Kahl . . .	Schneider	1751	1733	J. M. Kopp . . .	Kammacher	1754
1692	J. H. Böhm . . .	Schuster	1751	1734	Ciriacs Müller .	Knochenhauer	1755
1693	J. H. Burchardt .	"	1751	1735	Jacob Bierlick .	"	1755
1694	J. D. Moritz . .	"	1751	1736	Johann Sonn . .	Schneider	1755
1695	Reinh. Künkel . .	"	1751	1737	Erdmann Soller	Knochenhauer	1755
1696	Aleg. Dreweß . .	"	1751	1788	fr. Meincke . .	Festbäcker	1755
1697	J. f. Cupelan . .	"	1751	1739	C. f. Jesser . . .	Tischler	1755
1698	Andreas Belan .	Böttcher	1751	1740	f. B. Gilsdorff .	Schneider	1755
1699	Chr. Grimm . . .	"	1751	1741	Michael Eggert .	Schuster	1755
1700	M. Schubbe . . .	Grobschmied	1752	1742	Peter Berggreen	"	1755
1701	Hermann Hoff . .	Glafer	1752	1743	Albrecht Keitsch	"	1755

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1744	Christoph Pohl.	Drechsler	1755	1786	J. G. Meyer .	Siegelmacher	1758
1745	Chr. Kupzan .	Böttcher	1755	1787	J. N. Berg . .	Maurer	1758
1746	J. L. Gagemayer	Schuster	1755	1788	J. G. Nicksdorff	Stellmacher	1758
1747	Christian Prilop	Schneider	1755	1789	G. Heydenreiter	Sattler	1758
1748	J. C. Fehrmann	Schuster	1755	1790	J. Wargenstein .	Drechsler	1759
1749	J. F. Stollberger	Weißgerber	1755	1791	J. J. Dymel .	Knochenhauer	1759
1750	J. G. Dachau .	Buchbinder	1756	1792	Daniel Hede . .	Festbäcker	1759
1751	N. Hamberger .	"	1756	1793	G. f. Müller .	Lohgerber	1759
1752	Caspar Rodde .	Kürschner	1756	1794	Andreas Wolff .	Zimmermann	1759
1753	J. Mollenhaner .	Knopfmacher	1756	1795	fr. Blühmberg .	Messerschmied	1759
1754	C. Appelbann .	Tischler	1756	1796	N. N. Schwitz .	Nadler	1759
1755	H. W. Schwalbe	Grobschmied	1756	1797	G. f. Eymann .	Schlosser	1759
1756	Matthias Hoge .	Festbäcker	1756	1798	M. Jacobjohn .	"	1759
1757	Joachim Krumse	Kosbäcker	1756	1799	J. G. Haberkorn	Steinmetz	1759
1758	J. Winkelmann	Glaser	1756	1800	S. f. Weiß . .	Schuster	1759
1759	Martin Grunau	Schneider	1756	1801	E. L. Kuhlmann	"	1759
1760	J. C. Wegler .	"	1756	1802	C. G. Bach . .	Tischler	1759
1761	C. J. Tiede . .	Kleinschmied	1756	1803	D. Eindenberg .	Bader	1759
1762	N. H. Rasch . .	Reepschläger	1756	1804	Christian Klinge	Kupferschmied	1760
1763	Anton Ostreich .	Böttcher	1756	1805	f. C. Sarnow .	Festbäcker	1760
1764	G. Kocharil . .	"	1756	1806	C. Kämmerken .	Schneider	1760
1765	Johann Trett .	Kupferschmied	1757	1807	J. W. Richter .	"	1760
1766	P. J. Bäck . .	Weißgerber	1757	1808	Steffen Schuber	Kosbäcker	1760
1767	J. C. Stein . .	Maler	1757	1809	Johann Uibekan	Reepschläger	1760
1768	Gottfried Kelch .	Buchbinder	1757	1810	G. f. Menzel .	Tischler	1760
1769	J. C. Kayser . .	Tischler	1757	1811	Chr. Bohnsack .	Schuster	1760
1770	H. J. Beck . .	Grobschmied	1757	1812	J. C. John . .	"	1760
1771	David Hartmann	Kosbäcker	1757	1813	Mart. Thomson	Knochenhaner	1760
1772	C. C. Gesell . .	Schuster	1757	1814	J. Wendelminch	Schuster	1760
1773	Anton Kriele . .	Schneider	1757	1815	Christian Minch	Weißgerber	1760
1774	Martin Bach . .	"	1757	1816	J. H. Mattiesen	Schuster	1760
1775	Rudolf Eckert .	"	1757	1817	J. M. Sellmann	Schneider	1760
1776	Friedrich Radgen	"	1757	1818	J. H. Wiegandt	"	1760
1777	H. M. Schuart .	Töpfer	1757	1819	J. H. Glähjer .	"	1760
1778	Michael Hüpling	Knochenhaner	1758	1820	J. H. R. Senger	Drechsler	1761
1779	J. B. Stein . .	Schuster	1758	1821	J. N. Heine . .	Nadler	1761
1780	Georg Stehr . .	Schneider	1758	1822	J. Ribfahnen .	"	1761
1781	N. Hundemann .	"	1758	1823	f. H. Gabel . .	Schneider	1761
1782	J. M. Ritz . . .	Grobschmied	1758	1824	C. G. Hennig .	Hutmacher	1761
1783	S. f. Pap . . .	Klempner	1758	1825	Martin Pfahbe .	Grobschmied	1761
1784	J. f. Osterberg	Glaser	1758	1826	P. Peterjon . .	Zinngießer	1761
1785	Andr. Kaufmann	Handschuhmacher	1758	1827	C. Schacht . .	Müller	1761

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1828	Jacob Albrecht .	Kammacher	1761	1870	J. Spangenberg	Böttcher	1763
1829	Joh. Bergbohm	Stellmacher	1761	1871	Georg Aspelin .	Schuster	1763
1830	H. P. Claßen .	Handschuhmacher	1761	1872	Christian Klein .	Pernquier	1764
1831	David Lohmann	Töpfer	1761	1873	Jacob Gambige	"	1764
1832	Andr. Behrens .	"	1761	1874	G. Budendorff .	"	1764
1833	Joh. Normann	Tischler	1761	1875	Johann Kütten .	"	1764
1834	f. C. Dorrendorff	Kosbäcker	1761	1876	Georg Umbach .	"	1764
1835	J. Bredtsprecher	Schneider	1761	1877	C. f. Lance . .	"	1764
1836	Cardel Friedt .	Müller	1761	1878	S. M. Peterjohn	"	1764
1837	C. G. Rauch .	Weißgerber	1761	1879	Conrad Cloffen .	"	1764
1838	Johann Ahrent .	Lohgerber	1761	1880	A. G. Fleischer .	"	1764
1839	J. A. Stein . .	Tischler	1761	1881	Niclas Hassner .	"	1764
1840	Benj. Kleeberg .	Knochenhauer	1762	1882	J. G. Jung . .	"	1764
1841	Casper Strauß .	"	1762	1883	G. H. Osenbrick	"	1764
1842	C. G. Pallem .	Schwertfeger	1762	1884	C. Brackenhöver	"	1764
1843	Stephan Spohr .	Sattler	1762	1885	Christian Lojch .	"	1764
1844	Johann Cappel .	Blechschläger	1762	1886	Ludwig Lüders .	"	1764
1845	J. Klingmann .	"	1762	1887	Michael Perske .	Schuster	1764
1846	David Hirsch .	Kleinschmied	1762	1888	Joh. Wargneck .	"	1764
1847	Georg Gröger .	Tischler	1762	1889	A. W. Stelling .	Maler	1764
1848	J. Johannsohn .	"	1762	1890	Jacob Schehl .	Tischler	1764
1849	S. Wiedemann .	Hutmacher	1762	1891	Joh. Schröder .	Barbier	1764
1850	J. f. Hojack .	Klempner	1762	1892	J. C. Nöje . .	Reepschläger	1764
1851	G. C. Felchs .	Schuster	1762	1893	G. Alexander .	Glafer	1764
1852	Johann Engel .	Buchbinder	1762	1894	Chr. Jacobson .	Kleinschmied	1764
1853	M. Güterbock .	Maurer	1762	1895	J. C. Starg . .	Schuster	1764
1854	J. H. Baniehr .	Schneider	1762	1896	Daniel Bruns .	Stellmacher	1764
1855	Andreas Sander	"	1762	1897	Michael Dendt .	Böttcher	1764
1856	J. J. C. Köß .	"	1762	1898	J. f. Kietze . .	Schneider	1764
1857	Daniel Stöhl .	Kupferschmied	1762	1899	Jonas Normann	Drechsler	1764
1858	Georg Rasch .	Reepschläger	1762	1900	J. D. Arzt . .	Glafer	1764
1859	Johann Prehn .	Böttcher	1762	1901	Andreas Jacoby	Kleinschmied	1764
1860	J. G. Schau .	Schneider	1762	1902	W. Muhrmann .	Lohgerber	1764
1861	J. G. Krag . .	Festbäcker	1763	1903	A. Wagenfnecht	Knochenhauer	1764
1862	Christoph Prang	Müller	1763	1904	Daniel Stiegler .	Böttcher	1764
1863	David Kellen .	Maurer	1763	1905	Abraham Hagen	Zinngießer	1764
1864	Joh. Maukisch .	Kürschner	1763	1906	J. Birrenstein .	Schuster	1764
1865	J. C. Hoffmann	Tischler	1763	1907	Johann Mantz .	Grobschmied	1764
1866	Jacob Willer .	Schneider	1763	1908	Jacob Eger . .	Tischler	1765
1867	J. f. Beck . .	"	1763	1909	Ernst Zwillig .	"	1765
1868	J. A. Aderhold	Kosbäcker	1763	1910	Hermann Kohns	Böttcher	1765
1869	G. Kiehlstrem .	Schuster	1763	1911	A. f. Schmidt .	Segelmacher	1765

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1912	Wilhelm Köhler	Kürschner	1765	1954	Chr. W. Witt .	Hutmacher	1767
1913	Georg Gutzeit .	Knochenhauer	1765	1955	J. C. Membrick	Sattler	1767
1914	Georg Appel .	"	1765	1956	J. G. Plinatus	Böttcher	1767
1915	Daniel Schultz .	"	1765	1957	Joh. f. Ubsicht .	Hutmacher	1767
1916	Gottfried Weyer	"	1765	1958	Chr. G. Spehr .	Handschuhmacher	1767
1917	Heinrich Kleberg	"	1765	1959	J. f. Heymann	Tischler	1767
1918	G. f. Kleberg .	"	1765	1960	Claus E. Bauer	Kleinschmied	1767
1919	C. J. Küllewein	Müller	1765	1961	f. Dannemann .	Schneider	1768
1920	f. W. Sparmann	Schuster	1765	1962	Nickels Koberg .	"	1768
1921	Joh. E. Jäck .	Kürschner	1766	1963	J. H. Krahmer.	Schuster	1768
1922	Georg Schultz	Handschuhmacher	1766	1964	Christ. Wernick .	"	1768
1923	Georg C. Paris	Kosbäcker	1766	1965	J. J. Schaumann	"	1768
1924	J. Morgenboht .	Büchschmied	1766	1966	U. Wallmann .	"	1768
1925	Chr. U. Küting	Schlosser	1766	1967	Joh. Holmberg .	"	1768
1926	U. Kreyenberg .	Reepschläger	1766	1968	Joh. G. Keynitz	Hutmacher	1768
1927	Christoph Reich .	Schuster	1766	1969	M. Bockslaff .	Stellmacher	1768
1928	U. Grünwaldt	Maler	1766	1970	Heinrich Bolz	Zimmermann	1768
1929	Joh. J. Fräter .	"	1766	1971	Johann Berens	"	1768
1930	Joh. J. Carsten	Schuster	1766	1972	J. P. Petersen .	Pernquier	1768
1931	Gottfr. Lenschan	Schneider	1766	1973	H. M. Willnßen	Buchbinder	1768
1932	D. Birrenstein .	Schuster	1766	1974	Daniel Kundsén	Stuhlmacher	1768
1933	Joachim Hoge .	Feißbäcker	1766	1975	Andreas Bugen	"	1768
1934	Joh. G. Düvel .	Stellmacher	1766	1976	J. f. Hänningén	Müller	1768
1935	U. J. Lambers.	Pernquier	1766	1977	Christoph Weber	"	1768
1936	Georg E. Bolz	Leinweber	1767	1978	Conrad Paap .	Kosbäcker	1768
1937	G. C. Böncken .	"	1767	1979	Joh. G. Klieg .	"	1768
1938	Peter C. Wange	"	1767	1980	franz Tießen .	Tischler	1768
1939	Jacob E. Stein	"	1767	1981	Joh. S. Schmucke	Kürschner	1768
1940	Alex. Tenbeler .	Barbier	1767	1982	Friedr. Reißau .	Knochenhauer	1768
1941	Joh. C. Grüning	Schneider	1767	1983	Friedr. Heppen .	"	1768
1942	Michael Haverer	Kupferschmied	1767	1984	Georg Weber .	Müller	1768
1943	Christian Pitts .	Maurer	1767	1985	J. G. Sahlbach	Kosbäcker	1768
1944	Chr. f. Adamy	Kürschner	1767	1986	J. M. Koortz .	Stellmacher	1769
1945	Joh. D. Bröskén	Hutmacher	1767	1987	f. G. Balhorn .	Kürschner	1769
1946	Johann Dobert.	Schneider	1767	1988	Joh. M. Grinert	Zimmermann	1769
1947	Joh. G. Tilbecke	"	1767	1989	Johann Bauer .	Knochenhauer	1769
1948	Christian Kunde	Schuster	1767	1990	Joh. G. Schwarz	Pernquier	1769
1949	D. J. Stockmann	"	1767	1991	S. f. Meißel .	Beckenschläger	1769
1950	Andreas Mann.	Bader	1767	1992	Jacob Ruff . .	Tischler	1769
1951	Gottfr. E. Graff	Knochenhauer	1767	1993	J. H. Bötfoer .	"	1769
1952	Jacob Ditt . .	Knopfmacher	1767	1994	Joh. J. Schäffer	"	1769
1953	Joh. C. Hegott .	Schneider	1767	1995	Gottl. B. Jäck	Stuhlmacher	1769

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
1996	A. Mielsen . .	Barbier	1769	2038	Ludwig Basener	Schneider	1772
1997	Tobias Walter .	Corduaner	1769	2039	f. W. Donep .	Töpfer	1772
1998	A. H. Kenschau.	Schneider	1769	2040	Joh. G. Breyer	"	1772
1999	Chr. U. Müller	"	1769	2041	Joh. F. Glaser.	Schlosser	1772
2000	U. Rahtgen . .	Böttcher	1769	2042	Gottfried Görz.	Zimmermann	1772
2001	M. Heudenreiter	Schlosser	1769	2043	Joh. Chr. Stür	Kosbäcker	1772
2002	Gabriel Fabree .	Schuster	1769	2044	Joh. G. Tiedler	"	1772
2003	Ephraim Isack .	Stuhlmacher	1769	2045	Chr. G. Schmidt	Kürschner	1772
2004	Johann Rabe . .	Böttcher	1769	2046	Chr. G. Lenau .	Grobschmied	1772
2005	Carel Schmidt .	Knochenhauer	1769	2047	Heinrich Franzen	Sattler	1772
2006	Johann f. Eebbe	Kosbäcker	1770	2048	Niclas Kinde .	"	1772
2007	J. U. E. Betger	Barbier	1770	2049	Ludwig Schmidt	"	1772
2008	Carl f. Klitsch .	Schneider	1770	2050	Johann Seboot .	Hutmacher	1772
2009	David Finf . . .	Sattler	1770	2051	S. B. Mücke	Maler	1773
2010	R. Rosenberg . .	Handschuhmacher	1770	2052	C. Schirmacher .	Schneider	1773
2011	Johann Vetter .	Knopfmacher	1770	2053	Joh. G. Hübener	"	1773
2012	Joh. P. Scheuber	Leinweber	1770	2054	Joseph Nebell .	Schuhmacher	1773
2013	Joh. M. Ketz . .	Zimmermann	1770	2055	Chr. U. Wilfert	Peruquier	1773
2014	B. G. Kleberg .	Knochenhauer	1770	2056	Christ. Schmidt.	Knochenhauer	1773
2015	Peter Pfabe . .	Schmied	1770	2057	S. Damastus . .	Böttcher	1773
2016	Georg Brusck .	Müller	1770	2058	J. H. Nevenmann	Stellmacher	1773
2017	Carl Frindt . . .	"	1770	2059	M. G. Ranf . . .	Müller	1773
2018	Joh. H. Arents	Tischler	1771	2060	Joh. P. Kern . .	Schuhmacher	1773
2019	C. f. Sprewits .	Schneider	1771	2061	Johann J. Weh	Grobschmied	1773
2020	R. Drachenhauer	Drechsler	1771	2062	J. C. Hoffmann	Reepschläger	1773
2021	Johann G. Stoll	Schuhmacher	1771	2063	Chr. G. Häncke	Sattler	1774
2022	Joh. P. Klapper	Stellmacher	1771	2064	C. G. Berndall	Schneider	1774
2023	Christian Berens	Hutmacher	1771	2065	J. G. Papengut	"	1774
2024	Joh. G. Haack .	Klempner	1771	2066	E. C. Kaesner . .	Knochenhauer	1774
2025	Joh. f. Müller	"	1771	2067	Paul Kupsau . .	Böttcher	1774
2026	U. Kadendorff .	Leinweber	1771	2068	Peter C. Ehmeke	Knopfmacher	1774
2027	U. Temmerland	Sattler	1771	2069	B. G. Kleberg .	Knochenhauer	1774
2028	Chr. Langerbeck	"	1771	2070	Joachim Ulmer.	Kupferschmied	1774
2029	Joh. C. Berleß	Maurer	1771	2071	H. E. Begeran .	Krongießer	1774
2030	Gottfried Haase	Töpfer	1771	2072	U. Heydemann .	Maler	1774
2031	Gottfried Köhler	Festbäcker	1771	2073	Joh. Bergmann	Schuhmacher	1774
2032	Martin Groht . .	Klempner	1771	2074	Friedrich Müller	Müller	1774
2033	J. C. Nennmann	Tischler	1772	2075	Joh. B. Büschel	Kosbäcker	1774
2034	H. Braunschweig	Gürtler	1772	2076	Joh. G. Kockart	Schuhmacher	1774
2035	Friedrich Krefß .	Knochenhauer	1772	2077	Fried. W. Rehan	Knochenhauer	1775
2036	J. Widenbaum .	Schuhmacher	1772	2078	Jacob Hencke .	Müller	1775
2037	C. G. Ludeken .	Drechsler	1772	2079	Peter M. Bruns	Kupferschmied	1775

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
2080	Joh. H. Klowe.	Buchbinder	1775	2122	f. J. M. Freytag	Schneider	1778
2081	Michael Krohl .	Grobschmied	1775	2123	Jacob Wendt .	Müller	1778
2082	J. f. Seekeneck.	Festbäcker	1775	2124	Johann Hagen .	Drechsler	1778
2083	J. G. Kuchgart	Schuhmacher	1775	2125	H. A. Vereing .	Bader	1778
2084	Johann H. Franf	Stellmacher	1775	2126	J. W. Demasius	Böttcher	1778
2085	J. f. Bräutigam	"	1775	2127	Samuel T. Fritz	"	1778
2086	D. f. Dobbert .	Schneider	1775	2128	G. C. Bährmann	"	1778
2087	J. E. Widmann	Schuhmacher	1775	2129	Johann Kern	Schuhmacher	1778
2088	Peter J. Föge	Bader	1775	2130	Johann Pfeiffer	"	1778
2089	Martin H. Hase	Böttcher	1775	2131	Joh. f. Weber .	Schneider	1778
2090	J. C. Spindeler	Peruquier	1775	2132	J. H. Wöllberg	"	1778
2091	Jacob Goesten .	"	1775	2133	Christoph Gens	Tischler	1778
2092	Joh. J. Bersan	Schneider	1775	2134	Joh. A Brünst.	Hufschmied	1779
2093	Conrad Deubner	Tischler	1776	2135	Johann Allmer.	Kupferschmied	1779
2094	C. Feldhammer.	Klempner	1776	2136	Joh. S. Schmidt	Schneider	1779
2095	Ulrich Hannecke .	Sattler	1776	2137	Joh. D. Balzer	"	1779
2096	A. Bierner . .	"	1776	2138	Gottlieb Gerle .	"	1779
2097	C. f. Sengebusch	Glaser	1776	2139	H. Walkmann	Knochenhauer	1779
2098	Carl Neumann.	Müller	1776	2140	Johann A. Löwe	"	1779
2099	A. Kummerfeldt	Bedenschlager	1776	2141	J. C. Rinnenberg	"	1779
2100	J. Zimmermann	Bäderschmied	1777	2142	Christ. Hönert .	Maler	1779
2101	J. W. Ulmer .	Kupferschmied	1777	2143	A. Hanowiske .	Corduaner	1779
2102	Johann C. Kutz	Sattler	1777	2144	J. M. Schlechte	Maurer	1779
2103	A. Bergengrün .	Schuhmacher	1777	2145	Carl W. Klein.	Peruquier	1779
2104	Joh. H. Bremer	Reepschlager	1777	2146	Heinr. J. Koche	Maurer	1779
2105	Johann G. Butt	Zimmermann	1777	2147	Johann Dost	Leinweber	1779
2106	Joh. G. Günther	Fengschmied	1777	2148	Joh. f. Lemcke.	Schneider	1779
2107	J. f. Hönchen .	Müller	1777	2149	Peter Franzen .	"	1779
2108	Siemon Trahmie	Weißgerber	1777	2150	Friedrich Straßen	"	1779
2109	E. C. Rieger .	Lohgerber	1777	2151	Gottl. M. Horn	"	1779
2110	Joh. H. Reypen	Nagelschmied	1777	2152	C. f. Hoffmann	Kammacher	1779
2111	Daniel G. Best	Glaser	1777	2153	J. M. Gottsche.	Schuhmacher	1779
2112	A. f. Jacobjohn	Schuhmacher	1777	2154	Johann Meykoff	Böttcher	1779
2113	J. H. Dahlcarl.	Schneider	1777	2155	Johann Bartels	Schneider	1779
2114	C. f. Arnemann	"	1777	2156	Joh. C. Schütz .	Stuhlmacher	1780
2115	J. f. Eberhardt	Hufschmied	1778	2157	R. f. J. Voitray	Peruquier	1780
2116	Johann Hagen .	Sinngießer	1778	2158	Thomas Vank .	"	1780
2117	A. G. Rieger .	Sattler	1778	2159	Conrad Teubner	Tischler	1780
2118	Joh. Steinmetz .	Kammacher	1778	2160	Gottfr. Kreuzsch.	Schneider	1780
2119	Joh. G. Hanike	Tischler	1778	2161	A. J. Fawitz .	Knopfmacher	1780
2120	G. H. Berlesz .	Maurer	1778	2162	Casper Kratsch .	Töpfer	1780
2121	M. J. Jäger .	Glaser	1778	2163	A. f. Kefner .	Knochenhauer	1780

Verzeichniß der Gildenbrüder

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
2164	E. L. Strauß .	Schuhmacher	1780	2206	A. Merredieg .	Schuhmacher	1783
2165	C. Berkenhagen	"	1780	2207	Erdmann Rancke	Tischler	1783
2166	Christian Gilner	Schneider	1780	2208	J. J. Georgins	Drechsler	1783
2167	J. R. Schumacher	Kosbäcker	1780	2209	Joh. A. Töpfer .	Kürschner	1783
2168	Johann Seiffert	Sattler	1781	2210	f. Tümmemann .	Stellmacher	1783
2169	J. Steffenhagen	Schuhmacher	1781	2211	J. Weißenborn .	Tischler	1783
2170	Heinr. G. Hendk	"	1781	2212	J. C. Stintmann	"	1783
2171	J. D. B. Büchner	Schneider	1781	2213	A. Wiedeblat .	Maler	1783
2172	Joachim Bley .	Stuhlmacher	1781	2214	Johann C. Kohl	Handschuhmacher	1783
2173	Joh. Lehmann .	Knopfmacher	1781	2215	Heinrich Hooge .	Feßbäcker	1783
2174	H. H. Erasmuß	Kupferschmied	1781	2216	Christian Horgen	Müller	1783
2175	Joh. D. Kathke	Glafer	1781	2217	J. S. Wiedemann	Hutmacher	1784
2176	Joh. G. Köhler	"	1781	2218	D. A. Rodde .	Kürschner	1784
2177	W. G. Torfler .	"	1781	2219	J. A. Langenbeck	Hufschmied	1784
2178	Johann G. Blüth	Maurer	1781	2220	Carl G. Lange .	Handschuhmacher	1784
2179	Joh. G. Ermer .	Stellmacher	1781	2221	J. G. Fische	Schneider	1784
2180	A. C. Markowsky	Peruquier	1781	2222	J. Wanderberg .	Tischler	1784
2181	G. Rinnenberg .	Knochenhauer	1782	2223	Joachim Schlie .	Töpfer	1784
2182	A. H. Kaejtner .	"	1782	2224	J. P. Wolfram .	Hutmacher	1784
2183	Samuel Graff .	"	1782	2225	Gottlieb Berg .	Zimmermann	1784
2184	Paul Löwe . .	"	1782	2226	Chr. L. Riese .	Handschuhmacher	1784
2185	Joh. W. Spohr .	Sattler	1782	2227	Joh. C. Andree	Schuhmacher	1784
2186	Friedrich Menks	Kupferschmied	1782	2228	J. C. Hannecke .	"	1784
2187	J. C. Propst .	Schneider	1782	2229	A. D. Schickert .	"	1784
2188	Paul Beer . .	Lohgerber	1782	2230	Joh. G. Köhler	"	1784
2189	Heinrich Taube .	"	1782	2231	Joh. C. Schulz .	"	1784
2190	J. Weyermann .	Böttcher	1782	2232	Franz A. Kunst	"	1784
2191	Chr. Stibing . .	Leinweber	1782	2233	Peter Riesberg .	"	1784
2192	Chr. Ladendorff .	"	1782	2234	Andreas Neeje .	Reepschläger	1784
2193	J. J. Georgins .	Drechsler	1782	2235	Gottl. Georgins	Drechsler	1784
2194	Ernst J. Kruse .	Maler	1782	2236	Joh. M. Nibel	Weißgerber	1784
2195	Joh. C. Heintzen	Büchsen Schmied	1782	2237	Gottlieb Lindt .	Knochenhauer	1784
2196	A. G. Dohbert .	Schneider	1782	2238	A. Steppenhagen	Töpfer	1784
2197	Carl G. Vindel	Müller	1783	2239	S. G. Schulz .	Kürschner	1784
2198	J. J. Trauschow	Schneider	1783	2240	H. Handmann .	Müller	1784
2199	J. C. Ernoffsky	"	1783	2241	Peter Petersen .	Peruquier	1784
2200	J. A. Breitfoß .	"	1783	2242	Carl W. Bonitz	"	1784
2201	A. G. Buchfels .	"	1783	2243	C. Steinwender .	"	1784
2202	Joh. Chr. Thiel	"	1783	2244	Endwig C. Hein	Schuhmacher	1785
2203	Daniel f. Jancke	"	1783	2245	Chr. A. Ehlers .	"	1785
2204	Emannell Müller	Knochenhauer	1783	2246	J. H. Bräntigam	Stellmacher	1785
2205	Joh. C. Griehs .	Schuhmacher	1783	2247	J. A. Neumann	Feßbäcker	1785

vom Jahre 1554 bis 1786.

N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr	N ^o	Namen der Brüder, deren Gewerbe ermittelt ist	Gewerbe	Jahr
2248	J. f. Henning .	Maurer	1785	2259	Friedrich Zell .	Müller	1786
2249	Johann f. Hoge	Festbäcker	1785	2260	J. f. Staffenberg	Festbäcker	1786
2250	Johann H. Saß	Tischler	1785	2261	Joh. f. Maaf .	Leinweber	1786
2251	Paul H. Krohn .	"	1785	2262	C. G. Berensdorff	Tischler	1786
2252	R. Wichmann .	Knochenhauer	1785	2263	G. Weßermann	Schuhmacher	1786
2253	Ehr. Haberlandt	Maurer	1785	2264	Georg H. Busch	"	1786
2254	Joh. A. Fischbach	Schwertfeger	1785	2265	Joh. A. Wriuck	"	1786
2255	Reinhard Knitsch	Buchbinder	1785	2266	Joh. f. Düwel .	Knochenhauer	1786
2256	Emanuel Merckel	Drechsler	1785	2267	Georg H. Busch	"	1786
2257	H. Weihenberg .	Schneider	1786	2268	Joh. S. Block .	Schlosser	1786
2258	Carl G. Knitzky	Kosbäcker	1786	2169	A. Eichenhagen	"	1786

Ein weiteres Verzeichniß der Mitgliedern, nach den verschiedenen Ämtern geordnet, wird später, nach Aufhebung der Statthalterchafts-Regierung, in ausführlicher Weise folgen.

33. Die Einführung der Statthalterchafts-Regierung in Riga.

Nachdem der sogenannte Severinsche Vertrag vom Jahre 1589, durch welchen die hiesige Stadtverwaltung in neue Bahnen geleitet wurde, gegen 200 Jahre lang rechtskräftig verblieb, mußte auch er dem Wechsel der Zeit weichen, denn in den am 21. November 1785 tagenden Bürgerversammlungen beider Gilden, wurde der Befehl der Kaiserin Katharina II. bekannt gemacht, daß die Stadt Riga eine neue Verfassung, wie die der übrigen Städte Rußlands, erhalten solle.

An der Spitze der St. Johannisgilde stand zu jener Zeit der Stadtältermann Jacob Heinrich Beeck (Huf- und Waffenschmied), welcher nach dem im Jahre 1775 erfolgten Ableben seines Vorgängers, Christoph Gerhard Peezen (Schneider), die function des Stadtältermanns übernahm. Obwohl derselbe fest an dem alten System hielt und nicht davon lassen wollte, erklärte sich die Mehrzahl der Bürgerschaft mit der neuen Verfassung zunächst einverstanden und acceptirte dieselbe. Als nun aber die Große Gilde dagegen opponirte, schloß sich später auch die Kleine Gilde der Resolution der ersteren an und es wurde Ihrer Majestät der

Kaiserin Katharina II. eine Petition — von der Einführung der neuen Städteordnung in Riga gnädigst Abstand zu nehmen — unterbreitet. Die Kaiserin verlangte darauf eine Angabe derjenigen Punkte der alten Verfassung, die von der neuen Städteordnung abwichen. Diese Frage wurde sodann mit einer Freimüthigkeit beantwortet, die nur bei treuen Bürgern von gutem Gewissen und festem Glauben an den Wohlthätigkeits-sinn und an die Gerechtigkeit der Monarchin zu finden ist.

Mit Spannung und getheilten Erwartungen sah man der Entscheidung entgegen. Die eingereichten erläuternden Motivirungen der Bürgerschaft gegen die Einführung der neuen Stadtverfassung hatten aber nicht den erhofften Erfolg, dieselben fanden keine Berücksichtigung und es wurde den Bürgerschaften der beiden Gilden in ihren auf den Gildestuben am 21. August 1786 stattfindenden Versammlungen als Antwort der Befehl zur unbedingten Einführung der neuen Städteordnung zur Kenntniß gebracht.

Schon am 19. September 1786 löste sich der alte Rath auf und nahm von den Ältesten der beiden Gilden, somit auch von der angestammten Verfassung in feierlicher Weise mit großer Betrübniß Abschied.

Der neue Stadtmagistrat bestand aus zwölf Rathsherrn und zwei Bürgermeistern. Am 8. Januar 1787 führte das damalige Stadthaupt, Heinrich Strauch, den Stadtmagistrat aufs Rathhaus, woselbst er vom alten Rath empfangen wurde. Nachdem der wortführende Bürgermeister Schick mit einer kurzen Anrede die Protokolle und Bücher dem neuen Magistrat übergeben hatte, trat er, seine tiefe Rührung niederdrückend aus den Schranken des Rathssaales und reichte beim Verlassen desselben jedem Neueingeweihten die Hand. Die Rathsherrn, welche von ihren Plätzen den Befehl der Auflösung der alten Verfassung vernahmen, wurden tief bewegt und so mancher von ihnen verhüllte eine geraume Zeit das Gesicht mit dem Tuche, dann erhoben sie sich Alle und folgten dem Beispiel des gewesenen wortführenden Bürgermeisters.

An der Spitze der Verwaltung stand das Stadthaupt, welches die Geschäfte der Oeconomie mit den sechs Gliedern des Stadtraths, in den je ein Vertreter der sechs Bürgerklassen durch den allgemeinen Stadtrath ernannt wurde, führte. Die Controle übten der Gouverneur, der Kameralhof und der Procureur aus. Klagen über den Stadtrath entschied der Gouvernementsmagistrat. Der Stadtmagistrat mit seinen Untergerichten und dem Polizeiamte war zu einem bürgerlichen Gerichte achter Instanz degradirt. Vertreter der Stadt saßen auch im Gouvernementsmagistrat, im Gewissensrath, einer Justizbehörde zur Schlichtung von Vormundschafts- und Familienstreitigkeiten und im Collegium der allgemeinen Fürsorge, einer Behörde, die hauptsächlich die Armen- und Krankenpflege und das Schulwesen zu beaufsichtigen hatte.

Was die Kleine Gilde in dieser Epoche anbelangt, so blieben die Ämter mit ihren Älterleuten wie bisher bestehen, während die Function der Ältestenbank und des Stadtältermanns aufgehoben wurde. An die Spitze der Ämter trat nunmehr statt des Ältermanns ein „Amtshaupt“, ferner bildeten die Ämter die dritte Klasse in der Zahl der sechs verschiedenen Klasseneintheilungen sämmtlicher Einwohner Rigas.

Der bisherige Stadtältermann J. H. Beeck ließ sich durch nichts bewegen, das Amt eines Amtshaupts zu übernehmen, obwohl er von der Bürgerchaft dringend gebeten wurde, eine solche Wahl acceptiren zu wollen. Die alten Nachrichten der Gilde berichten uns, daß am 5. Juni 1787 unter dem Vorsitz des seitherigen Stadtältermanns Beeck der Älteste Jacob Eger (Tischler) durch Stimmenmehrheit zum Amtshaupt erwählt wurde. Bei dieser ersten Wahl waren alle Glieder der Ältestenbank, sowie außerdem von den „Stimmhabern“ auch andere Personen, im Ganzen 62 Candidaten in Vorschlag gebracht worden, von welchen Jacob Eger 159 Stimmen erhielt. Die Wahl des Amtshaupts, sowie die der Amtsälterleute und deren Gehilfen der 36 Ämter wurde alljährlich im Januar für Alle vollzogen. Die Zahl der Candidaten für das Amtshaupt wurde später bedeutend verringert, da im Jahre 1794 nur 10 Candidaten aufgestellt waren, von welchen das bisherige Amtshaupt Eger 95 Stimmen und der Älteste Sebastian Schmidt (Schneider) 127 Stimmen erhielt, so daß derselbe dem sieben Jahre im Amte fungirt habenden Amtshaupt Eger im Amte folgte, und durch Wiederwahl bis zur Aufhebung der Statthalterchafts-Regierung im Jahre 1797, also 2¹/₂ Jahre, in Function blieb.

Nachdem das erste Amtshaupt Eger am 5. Januar 1787 erwählt war, wurde derselbe am 9. Januar dem Stadtmagistrat vorgestellt, wo er sodann in seinem neuen Amt bestätigt wurde, darauf wurden die Ältermänner und ihre Gehilfen der 36 Ämter erwählt, welche dann vom Amtshaupt Eger am 16. Januar von dem Amtshause „solenniter“ (festlich) nach dem Rathhause in Proceßion geleitet, dem Magistrat vorgestellt und zum Eide vorgeführt wurden, bei welcher Gelegenheit das Amtshaupt in „Provinzialkleidung“ folgende Rede hielt:

„Wohlede, Hochzuverehrende Herren, liebe Amtsbrüder!

Der heutige Tag ist für uns und unsere Enkel sehr wichtig, einige hundert Jahre sind verflossen, da alle Junftgenossen unter dem Druck der Geringschätzung gestanden haben. Unsere theure Landesmutter, die große erhabene Kaiserin Katharina II. hat uns von der Geringschätzung befreiet, durch den uns ertheilten Gnadenbrief, daß sie alle Amtsbrüder

unter sich, durch den von der Gemeinde erwähltem Haupte, gemeinschaftlich mit den Herren Ältermännern und Amtsgehilfen allen Zwist ohne zu „processiren“ entscheiden dürfen; wie viel Geld, wie viel Unheil und Feindschaft hört unter Amtsbrüdern jetzt auf, wenn ehemals beide Theile lange genug durch Processen erschöpft waren, mußten sie sich alsdann durch „Mediateurs“ (Vermittler) ihresgleichen endlich doch vergleichen.

Ich schätze es für eine besondere Ehre, Ihnen, meine Herren, nach dem § 16 der Handwerksordnung „solemniter“ dem Gerichte vorzustellen und zum Eide zu führen. Ehe ich aber hierzu schreite, erfordert es meine Pflicht, daß ich diesem würdigen Mann, dem Herrn Ältermann Jacob Heinrich Beeck, der bei der vorigen Verfassung für seine unermüdete Besorgnisse und ausgezeichnete Amtsführung den wärmsten Dank im Namen der ganzen Bürgerschaft und der Zunftgenossen abstatte. Zwar können wir Ihm kein Ehrendenkmal errichten, aber doch ein dankbares Herz opfern. Sie, Herr Ältermann, werden die Belohnung einst zu erwarten haben; zum Zeichen meiner und aller Brüder Achtung reiche ich meine Hand, ein Herz, ein Kuß der Dankbarkeit.“

Die vielfachen Erwartungen und Hoffnungen der Kleinen Gilde, denen man sich vor Einführung der neuen Verfassung hingab, wollten sich jedoch nicht erfüllen, es ließen vielmehr die neuen Zustände manches zu wünschen übrig. Als am 12. November 1796 die Trauernachricht von dem Ableben der Kaiserin Katharina II. in Riga eintraf, änderten sich auch sehr bald die bisherigen Verhältnisse.

Am 13. und 14. November 1796 fanden die Huldigungsfeierlichkeiten dem neuen Herrscher statt. Die Gerüchte von der Milde und Menschenfreundlichkeit des Kaisers Paul riefen allseitig Hoffnungen wach, die sich sogar in der Instruction der an den Kaiser abgesandten Deputation offenbarten. Alle Erwartungen wurden aber durch des Kaisers freiwillige Restitution der alten Verfassung übertroffen. Auf Befehl Sr. Majestät wurden sofort der Rath, die Gilde-rechte und alle von den Vorfahren ererbten Einrichtungen wiederhergestellt. In Folge dessen wurde am 29. December die Restitution der alten, lang vermißten, geliebten Formen der Verwaltung durch einen in der Petrikirche abgehaltenen Dankgottesdienst gefeiert.

Auch die Kleine Gilde konnte sich freuen und wohlfühlen, denn aus dem Amtshause war wieder die Gildestube geworden und die Ältestenbank mit ihrem Stadtältermann an der Spitze trat in ihre alten Rechte. Es ist zu bedauern, daß über dieses so wichtige Ereigniß und über jene Periode auch nicht eine Zeile schriftlichen Nachweises im Gildearchiv vorhanden ist, denn während unter der Statthalterchafts-Regierung von den Amtshauptern die Protokolle sorgfältig geführt sind und

sich vollständig vorfinden, nehmen dieselben mit dem 20. April 1797 ein plötzliches Ende. Selbst im Rathsarchiv ist nach den sorgfältigsten Nachforschungen nur ein Protokoll des Rathes ermittelt worden, worin es heißt:

„Den 8. Juni 1797

wird die Ältestenbank und Bürgerschaft Kleiner Gilde nach altem Herkommen formirt. Zum Ältermann wird Johann Friedrich Lütbe bestätigt. Derselbe übergiebt einen schriftlichen Bericht über den Bestand der Ältestenbank.“

Merkwürdiger Weise ist dieser Bericht mit den Namen der damaligen Ältesten trotz aller Bemühungen nirgends zu finden gewesen.

Nachdem J. Fr. Lütbe (Bäcker) als Ältermann 4 Jahre fungirt, wurde an seiner Stelle Franz Carl Dorndorff (Bäcker) im Jahre 1801 zum Ältermann erwählt, derselbe führte sofort wieder ein Protokollbuch ein, welches mit goldenen Buchstaben auf dem Deckel die Bezeichnung und die Jahreszahl 1801 trägt.

So wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts die alten, guten Verhältnisse für die Kleine Gilde erfreulicher Weise wiedergeschaffen und bestanden dann noch weiter 100 Jahre.





Fünfter Theil.

Das XIX. Jahrhundert von 1801—1901.

34. Die Stadtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde.

Durch den sogenannten „Severinschen Vertrag“ im Jahre 1589 ist das Wesen der Ältestenbank, mit dem Stadtältermann an der Spitze, als Vertreter der Bürgerschaft, festgestellt und im weiteren Verlauf dieses Abschnittes findet sich ein Vertrag zwischen dem Rath und der Bürgerschaft vom Jahre 1604, der noch heute in seinen Grundzügen gültig ist.

Obwohl anzunehmen ist, daß mit dem Inslebentreten der Gilde auch zugleich ein Repräsentant derselben, unter der Bezeichnung Ältermann, existirte, finden sich im Gildenarchiv aber keinerlei Nachweise darüber vor. Schriftaufzeichnungen liefert uns erst „das Stammbuch der Stadtältermänner“, ein Sammelwerk des Gildenarchivs, welches ein Verzeichniß der Ältermänner bis zum Jahre 1550 zurück enthält und es heißt daselbst zu Anfang:

„Specefication Aller, nemlich der kleinen Gildestuben-Älterleute so viel man immer hat Nachricht erhalten können, erwählet und erkohren worden.“

ferner ist auf dem ersten Blatte vom Ältermann Mart. Christ. Schmidt geschrieben: „Anno 1825 den 7. August habe ich Endesunterscriebener, Nachstehendes in ein zerrissenes plattdeutsch geschriebenes Buch nachgelesen und gefunden, wer noch Ältermann gewesen ist:

„1) 1545 Gorris Windelmann, 2) 1547 Röhger Salenborg, 3) 1549 Hermann Wurhoff, 4) 1551 Cordt Graewe, 5) Hans Wosenburg ohne Jahreszahl.“

Herr Urend v. Berkholz hat durch Protokolle der Petri-Kirchen-administration ermittelt, daß es auch einen Ältermann der St. Johannis-gilde gegeben hat, Namens Cyriacus Klinck, Kannengießer, welcher im Jahre 1507 geboren und 1592 im Alter von 85 Jahren gestorben ist.

Wann dieses Buch der Stadt-Ältermänner eingerichtet worden, ist nicht zu ersehen, bis 1691 ist alles von einer Hand geschrieben worden, dann aber in sehr verschiedener Schreibart fortgesetzt worden. Die Namen der Älterleute sind gleichzeitig vielfach mit Notizen versehen, namentlich solchen, welche hauptsächlich auf die Abhaltung von „Tränken“ oder „Trünken“, wie es verschieden heißt, an den Fastnachts-tagen Bezug haben.

So sind z. B. vom Jahre 1555 bis 1565 der Kriegszeiten wegen keine „Tränke“ gehalten, wo es dann heißt: „Anno 1566 hat Ältermann Heinrich Schlötel zu Fastnacht den Wohlweisen Rath und die „Priester“ zu Gast gebeten, so wegen des Preussigen oder Moskowischen Krieges lange nicht geschehen. So sind auch 1578 „wegen schweren Krieges im Lande“ keine Tränke, dagegen 1606 wieder volle „Tränke“ gehalten worden. Sodann sind im Jahre 1627 unter dem Ältermann Casten Gerken die offenbaren „Tränken“ aufgehoben, und heißt es da: „und weil die neuen Brüder allemal bei offenbaren Tränken sind angenommen und beschenkt (traktiret) worden, ist vom Ältermann und dem Ältesten nebst der ganzen Bruderschaft beschlossen worden, daß hierfür zu Fastnachten, wenn ein jeder neue Bürger mit der Glocke aufgelaütet und namentlich abgerufen, den Brüdern vorgestellt und aus dem Bruderbecher mit einem Trunk Wein beschenkt, zum Bruder angenommen worden ist.“

Später unter dem Ältermann Hans Welsche 1641 ist jedoch wieder volle Tränke gehalten worden, wo es dann 1651 unter dem Ältermann Hans Bartels heißt: „Von der Zeit hat man gar nicht mehr offene Tränke gehalten, so hat der Kämmerirer Peter Glesser nicht gebrauet noch am Fastabend gespeiset, dafür er der Gilde bezahlet 20 Rthlr.“ In den „Alten Nachrichten“ heißt es nun hierüber: „Was die offenen Tränke betrifft, so die ganze Bruderschaft gehalten, wozu aus der Bruderschaft zwei gewählt, so dieselben haben ausrichten müssen und „Rechen-s-Herren“ sind genannt worden,“ davon ist nichts mehr zu finden.

Wenn nun hiernach die Kämmerirer in alten Zeiten unzweifelhaft nicht verpflichtet gewesen sind, für die ganze Bruderschaft die Tränke zu geben, so mag sich das später geändert haben, da der Kämmerirer Peter Glesser für Nichtabhaltung der Tränke 20 Rthlr. gezahlt hat; jedenfalls ist es aber um die Zeit von 1700 ab und später Sitte gewesen, daß der Kämmerirer zu Fastnachten die Glieder der Ältestenbank drei Tage, Montag, Dienstag und Mittwoch, hat für seine Kosten bewirthen müssen.

Von dieser Verpflichtung haben sich die Kämmerirer jedoch mit Geld loskaufen können, worüber in den Annalen der Ältestenbank Näheres sich vorfindet.

Über eine andere Sitte, welche früher geherrscht und unter dem Ältermann Hans Frießen beseitigt worden, heißt es im Jahre 1667: „Weil es seit vielen Jahren der Gebrauch gewesen, so oft ein neuer Ältermann erwählt worden, daß er am Abend von dem abgehenden Ältermann und sämtlichen Ältesten nach alter Gewohnheit noch zu Hause begleitet worden und eine Mahlzeit hat geben müssen und sie sämtlich mit Wein und Bier traktiret, welches in diesem Jahre abgeschafft worden und ist bestimmt, daß der Ältermann hierfür geben soll ein Faß Num das eine Jahr und ein Faß Num das andere Jahr.“

Aus dem Verzeichniß der Städtältermänner ist ferner zu ersehen, daß dieselben immer nur auf zwei Jahre erwählt worden waren und bis zum Jahre 1671, nach Ablauf der zweijährigen Wahlperiode, immer eine andere Person zum Ältermann erwählt wurde, während die abgetretenen Ältermänner oft und wiederholentlich späterhin gewählt worden sind. Wenn dieselben demnach in der Zwischenzeit gewohnheitsgemäß auch den Titel „Ältermann“ weiterführten, somit es zu gleicher Zeit mehrere Ältermänner gegeben hat, so ist doch immer nur ein Ältermann in Function gewesen, wengleich die gewesenen Älterleute möglicher Weise, in wichtigen Fällen, eine besondere Stellung eingenommen haben. Von 1671 ab, wo Hans Weber zum Ältermann erwählt worden, welcher bis zu seinem Tode ununterbrochen Stadt-Ältermann war, ist niemals wieder ein gewesener Ältermann zum zweiten Male erwählt worden, sondern dieselben sind meistens bis zum Ableben in Function gewesen, wenn sie nicht in Folge hohen Alters, Kränklichkeit oder anderer Ursachen wegen genöthigt waren, sich eine Wiederwahl ausdrücklich zu verbitten.

Wie ja bekannt, trat mit der Übergabe der Stadt Riga an Peter dem Großen und nach dem Einzug der russischen Truppen in die Stadt in furchtbarer Weise die Pest auf, die bis November anhielt. Unter den vielen durch den Tod hingerafften Einwohnern Rigas befanden sich mit Ausnahme von 5 Personen, sämtliche Glieder der Ältestenbank; der damalige Ältermann Christian Frobrig war der Wenigen einer, die durch Gottes Gnade dem Leben erhalten blieben, derselbe wurde 1699 als Ältermann wiedererwählt und verstarb ein Jahr nach der Pest-Epidemie, im Jahre 1711, im Alter von 61 Jahren.

Nachdem 1711 Andreas Grautzau als Ältermann erwählt worden, folgten demselben 1718 Johann Oltmann und dann 1732 Christian Kluge (Schuhmacher). Zu seiner Zeit, im Jahre 1755, giebt die Kaiserin Anna den Ständen 100,000 Rthlr., mit welcher Summe die Handlungskasse

gegründet wurde, und obwohl der Ältermann sich des Rechts der Mitdisposition begiebt, wurde die Kleine Gilde doch nicht von der Mitgarantie entbunden und mußte die bezüglichlichen, von der Kaiserin vorgeschriebenen Bestimmungen und Dokumente mit unterschreiben und für alles mit-haften.*)

Am 21. Februar 1742 wird Johann Christoph Kleeberg aus dem Fleischeramt zum Ältermann erwählt. Er war zu jener Zeit 40 Jahre alt, starb 1758 im 56. Jahre und war 16 Jahre Ältermann gewesen, so lange wie Niemand zuvor.

Die erste bemerkenswerthe Thätigkeit des neuen Ältermanns Kleeberg bestand darin, daß er das erste Protokollbuch einrichtete, welches heute noch als solches einen großen Werth hat, und über Alles aus jener Zeit vollständige Auskunft giebt. Sodann führte er noch ein zweites Buch ein, auf dem Deckel betitelt „Derer Herren Älter-Männer und Ältesten, wie auch derer Brüder Namen und Verzeichniß-Buch kleiner Gilde. Anno 1742“, während in dem Protokollbuche auf der ersten Seite der Titel lautet: Daß Notizen-Buch der kleinen Gilde, angefangen im Jahre Christi 1742.

Zu Anfang dieses Notizbuches steht geschrieben:

„Da diese Wahl gottlob glücklich getroffen, war man mit äußerstem Fleiß bemüht, so viel der liebe Gott Gnade darreichen wollte, zeitherige Unordnungen abzuhefen und war um guter Ordnung willen beizubehalten auch dieses Notizbuch nothwendig befunden und mir Conrad Still (Glaser, Dockmann 1737, Ältester seit 1738) das Notizien-Amte aufgetragen, der höchste Gott beschenke und beglücke uns bis an's Ende unserer Tage mit redlichen und um dem gemeinen Besten besorgte Männer.“

Ferner heißt es hier:

„Wo Niedertracht, Mißgunst und Eigennutz sich findet,
Da bald das wahre Wohl des Allgemeinen schwindet
und das was nützlich ist, in Schriften geht zu nicht
kommt auch ja selten Recht wieder ans Tageslicht.

Darum muß Redlichkeit
der Nachwelt Nachricht gönnen
in Schriften ohne List, was dient zu Nutz und frommen
hat dieses Buch zum Zweck:
Durch Gottes Segens Hand
habt ihr vor Augen stets, und liebet Euren Nächsten
so wird die Arbeit sein, gesegnet von dem Höchsten
verflucht sei aber, der dies Buch boshaft verlegt
oder in Fremde Hand, durch Eigennutz versetzt.

*) Siehe Gildenprotokoll vom 16. Februar 1743.

Aus einem aufrichtigen patriotischen Gemüthe, hat diese geringen Verse, dem Noticien Buche wollen vorsehen

jetziger Ältermann

Johann Christoffer Kleeberg.“

Ganz gewiß haben nur besondere unduldsame Vorkommnisse zu solchen Herzensergießungen Veranlassung gegeben und mögen dieselben immer und für alle Zukunft beherzigt werden.

Es mögen zu jener Zeit in der Gilde eigenthümliche Verhältnisse geherrscht haben, namentlich in Verwaltung von Geldern, denn wiederholentlich stößt man auf Streitsachen wegen der „Milden Gift“. Was die „Milde Gift“ für die Kleine Gilde war, hat sich aus den verworrenen Notizen nicht genau feststellen lassen, soviel ist aber zu erkennen, daß es eine Stiftung war, aus welcher verarmte Bürger unterstützt wurden und welche von dazu erwählten Bürgern oder Ältesten, oder auch vom Ältermann verwaltet wurde. Die vielen streitigen Notizen, die zerstreut vorkommen, lassen erkennen, daß seit Jahren keine genügende Rechenschaftsablegung über die Verwendung der Gelder erlangt werden konnte, indem sich der eine auf den andern berief, bis die ganze „Milde Gift“ mit ihrem Vermögen und schließlichem Deficit langsam „im Sande“ verlief.*)

Unter dem Ältermann Kleeberg ist im Jahre 1743 die sogenannte Brautkammer erbauet und sind durch freiwillige Beiträge der Ältesten drei Duzend große, mit Leder bezogene Stühle, bezeichnet mit den Buchstaben D. K. G., angeschafft worden, welche noch heute, neu überzogen mit Leder, im Gebrauch sind.

Als etwas zur Zeit Befremdendes mögen die officiellen Titulaturen der Ältesten, Städtältermänner, wie der Rathsglieder hier einen Platz finden. Nach einer Resolution des Rathes vom 6. Februar 1747 heißt es:

„Wohl Ehrenhafter, und Wohl Achtbarer Herr Ältester.“

„Wohl Ehrenhafter, Groß Achtbarer, Wohl Vornehmer Herr Ältermann.“

Da diese Titel gewiß schon lange nicht mehr im Gebrauch sind, so muß es auffallen, wie der Ältermann Wiesemann noch 1835 den 12. August in seinem Schreiben an den Rath denselben betitelte:

„Hoch und Wohlgeborene, Gestrenge, Hoch und Wohlgelahrte,
Hoch und Wohlweise, Insbesondere Hochzuehrende Herren!“

Nach dem Tode des Ältermanns Kleeberg 1758 wurde Jacob Fröhlich (Drechsler) zu seinem Nachfolger erwählt.

Derselbe wurde im Jahre 1762 den 11. Januar von der Ältestenbank und der Bürgerschaft als Deputirter zum Leichenbegängniß der Höchst-

*) „Alte Nachrichten“: „Milde Gift“ Seite 42, 44, 66 und 68.

seligen Kaiserin Elisabeth Petrowna nach St. Petersburg gesandt, wo dann die übliche Ältestenbank beschloß: „demselben einen Weinzettel zur Reise zu geben, 8 Stoff Rheinwein, 8 Stoff Portugieserwein, 4 Stoff Franzbranntwein und 2 Huth Zucker, 1 Pfund Thee und 4 Pfund Kaffee, welches die Gilde bezahlen würde.“

Nach achtjähriger Wirksamkeit und dem Tode desselben, folgte ihm 1767 Christoph Wilh. Trost (Sattler) als Ältermann, welcher indeß schon nach drei Jahren verstarb, worauf 1770 Christoph Gerh. Peezen (Schneider) zu seinem Nachfolger erwählt wurde, nach dessen Tode 1775 Jacob Heinrich Beeck (Huf- und Waffenschmied) das Amt übernahm und als treuer Hüter der alten Gerechtsame bis zur Einführung der Statthalterchafts-Regierung 1786 desselben waltete. Nichts konnte ihn bewegen, bei der neuen Ordnung das Amt eines Amtshaupts oder Haupt der Junstämter zu übernehmen, obwohl er dringend und wiederholentlich von der Bürgerschaft darum gebeten worden war, so daß in der kleinen Gildestube, welche den Namen Amtshaus erhalten hatte, am 5. Juni 1787 unter dem Vorsitz des seitherigen Städtältermanns Kleeberg der Älteste Jacob Eger (Tischler) durch Stimmmehrheit zum Amtshaupt erwählt wurde.

Nach der Aufhebung der Statthalterchafts-Regierung im Jahre 1797 wurde Johann Friedrich Lübke (Bäcker) zum Ältermann erwählt und fungirte als solcher vier Jahre lang; zu seinem Nachfolger wurde 1801 Franz Dorndorff (Bäcker) erwählt. Derselbe führte sofort wieder ein Protokollbuch ein, welches mit goldenen Buchstaben auf dem Deckel die Bezeichnung und die Jahreszahl 1801 trägt. Leider ist aber bis zum Jahre 1817, bis zum Abgang des Ältermanns nichts Schriftliches vorhanden, wohl aber sind eine Menge Blätter, augenscheinlich absichtlich, herausgerissen worden. Derselbe war 16 Jahre Ältermann und hat sich namentlich um die Erhaltung der Schenkengelder verdient gemacht.

Die Marktschenkengelder für verarmte Glieder der Ämter Kleiner Gilde sind im Jahre 1795 eingeführt worden, und zwar in folgender Veranlassung: Zu der Zeit, als auf dem Dünamarkt bei der Neupforte von Fischen und dergl. ein Zoll erhoben wurde, war zur Erhebung desselben ein Bürger Kleiner Gilde angestellt, und hatte derselbe außer 50 Rthlr. Gage jährlich, die Berechtigung, auf dem Markte eine Schenke zu halten. Als nun die Erhebung dieses Zolles 1774 aufgehoben und später die Marktschenke von der Stadt verpachtet wurde, welche der Stadt eine Einnahme von ca. 2000 Rthlr. brachte, so bestimmte, auf Ansuchen der Bürgerschaft Kleiner Gilde, der sechsstimmige Rath im Jahre 1795, daß hiervon für verarmte Bürger Kleiner Gilde 500 Rthlr. abzulassen seien. Als nun die alte Ordnung wieder eingeführt worden, wurde diese Zahlung eingestellt, jedoch auf wiederholtes Ansuchen des Älter-

manns Dorndorff 1802 die 300 Rthlr. wieder ausgezahlt. Diese Zahlungen sind dann mit einigen Unterbrechungen mit 300 bis 450 Rthlr. alljährlich aus der Stadtkasse unter der alten Verwaltung geleistet worden. Solches war jedoch keine bindende Verpflichtung der Stadtverwaltung, sondern es mußte vielmehr jedes Jahr darum gebeten und vom Kassakollegium bewilligt werden. Als nun die neue Stadtverwaltung mit dem Jahre 1878 auch in Riga eingeführt wurde, übernahm dieselbe diese Zahlung, wie in ähnlichen Fällen nur noch für 3 Jahre, so daß im Jahre 1881 die letzte Zahlung von der neuen Stadtverwaltung erfolgte, da dieselbe sich nicht weiter zu einer solchen für verpflichtet hielt.

Im Jahre 1817 wurde Martin David Bambam (Schneider) zum Ältermann erwählt. Derselbe führte das vom Ältermann Dorndorff vor 16 Jahren angeschaffte Protokollbuch wieder ein, welches denn auch in vollständiger Weise erhalten ist. Unter dem Ältermann Bambam wurde die Ältesten-Unterstützungskasse gegründet, von welcher ein besonderes Memorial in ausführlicher Weise Kunde giebt; er dankte 1825 ab und wurde zu seinem Nachfolger Martin Chr. Schmidt (Reepschläger) erwählt. Unter Ältermann Schmidt wurden die Statuten der Ältesten-Unterstützungskasse festgestellt und vom Rath bestätigt, wobei ein großer Conflict mit der Bürgerschaft der Weidengelder wegen entstand, welcher aber schließlich gütlich beigelegt wurde. Darüber Näheres in den Annalen der Ältesten-Unterstützungskasse.

Nachdem der Ältermann M. Ch. Schmidt 1850 mit Tode abgegangen, wurde Johann Jac. Wiesemann (Schneider) zu seinem Nachfolger erwählt, welcher 16 Jahre, bis zu seinem Tode 1846, im Amte blieb. War derselbe schon bei dem Entwerfen der Statuten der Ältesten-Unterstützungskasse als Ältester besonders thätig gewesen, so suchte er als Ältermann eine Unterstützungskasse für unverheirathete und in Dürftigkeit nachgebliebene Töchter von Ältesten mit aller Energie in's Leben zu rufen, welches ihm aber nicht gelingen wollte. Dies eifrige Streben hatte aber zur Folge, daß der Älteste Johann Gottlieb Knaak (Bäcker) 1840 ein Grundkapital von 2000 Rthlr. zu solcher Stiftung darbrachte, so daß schließlich eine Jungfrauenstiftung für Ältestentöchter, die „Knaakstiftung“ genannt, in's Leben trat, worüber ein besonderes Memorial nähere Auskunft giebt. Ein besonderes Verdienst hat sich Ältermann Wiesemann um das Gildenarchiv erworben, indem er dasselbe möglichst ordnete, alte Dokumente binden und mit ausführlichem Register versehen ließ, so daß dadurch wohl manches Schriftstück gerettet worden sein mag. Auch geben von seinem Eifer die eigenhändigen Notizen in den Büchern ein beredtes Zeugniß.

Nach seinem 1846 erfolgten Ableben, wurde 1847 Chr. Friedrich Meinhardt (Fleischer) zum Ältermann erwählt, welcher nach 14jähriger

Amtsführung 1861 abdankte, worauf ihm Wilhelm Jac. Taube (Nadler) im Amte folgte.

Die langjährige Thätigkeit dieser beiden Städtältermänner ist ja Allen noch in frischem Gedächtniß und werden die Namen derselben nicht nur von der jetzigen Generation, sondern auch von der späteren immer mit Achtung genannt werden; hat doch Ältermann W. J. Taube durch die Gründung der Jungfrauenstiftung für Töchter von Brüdern, die „Taubestiftung“, ein dankbares Andenken hinterlassen.

In bemerkenswerther Weise sind die letzten drei Ältermänner besonders lange Zeit thätig gewesen, wie es vorher selten oder fast nie vorgekommen ist, indem J. J. Wiesemann 16 Jahre, C. F. Meinhardt 14 Jahre und W. J. Taube 20 Jahre fungirt haben, mithin sind diese drei Stadt-Ältermänner zusammen 50 auf einanderfolgende Jahre thätig gewesen.

Ebenso kann constatirt werden, wie es gleichfalls nie vorgekommen ist, daß nach so vieljähriger Wirksamkeit der zuletzt gewesenen beiden Älterleute, dennoch drei Ältermänner der St. Johannisgilde zu gleicher Zeit lebten. Nachdem Ältermann Meinhardt 1861 abdankte, erfolgte erst 1885, somit nach 24 Jahren, im Alter von 84 Jahren sein Ableben, und W. J. Taube, welcher 1881 abdankte, nach 5 Jahren, 1886 im Alter von 82 Jahren das Zeitliche segnete, während beide bis zu ihrem Tode mit seltener körperlicher Gesundheit und Geistesfrische gefegnet waren, so daß sie bis zu ihrem Ende keine Gilden- oder Ältestenbank-Versammlung, welcher Art sie auch waren, versäumten.

So hatte auch Ältermann Taube, wie gewöhnlich, zu der Fastnacht-Bürgerversammlung den 19. Februar 1886 im Gildenhause sich eingefunden, anscheinend besonders frisch und gesund, sowie bei gutem Humor. Als nun die Geschäfte beendet waren, hatte sich derselbe zur Kartenparthie gesetzt, als er plötzlich unwohl wurde und sich behufs Erholung in einen Lehnstuhl setzte, wo jedoch das Athmen immer schwerer und schwerer wurde, so daß er nach kaum einer Stunde, gegen 7 Uhr Abends, umgeben von seinem Sohne und lieben guten Freunden den Geist aufgab, und als der Arzt erschien, war eine selten treue Seele bereits verschieden.

In besonderer Einmüthigkeit und freundschaftlichem Verkehr haben diese beiden Verewigten mit dem lebenden Ältermann die letzten Jahre zusammen verlebt, welches denn dazu führte, daß sie alle drei auf einem Bilde vereint (am Sonntag, den 15. November 1881 bei Robert Borchardt angefertigt), diesem guten Einvernehmen Ausdruck gaben, welches geeignet ist, der Nachwelt einen sichtbaren Beweis zu geben, welcher intimer freundschaftlicher Verkehr auch in allen Lagen und Situationen möglich ist.

So möge denn dieses Bild, welches 1887 in Öl gemalt worden ist und einen Ehrenplatz in der Ältestenbank erhalten hat, die Glieder der



Die letzten drei Städtältermänner der St. Johannisgilde:
Chr. Friedr. Meinhardt, **Wilhelm Jacob Taube,**
von 1897 bis 1861; von 1861 bis 1881;
Friedrich Brunstermann, seit 1891.

Photographie von Robert Vorchardt, den 15. November 1881.

St. Johannis-Gilde in allen Fällen zur Einigkeit mahnen, welche vor Allem noth thut, denn nur „Einigkeit macht stark!“

Wie vor fast hundert Jahren, so wurde auch im Jahre 1878 zum zweiten Male in unserer Riga eine neue Verfassung der Städteordnung eingeführt, wodurch den Gilden der bisherige politische Wirkungskreis entzogen wurde, indem das städtische Verwaltungswesen auf die Stadtverordneten und die neuen Organe überging. Wenn nun auch die seit Jahrhunderten bestehenden alten Einrichtungen des städtischen Gemeinwesens, welches durch die drei Stände, den Rath, die Große Gilde und die Kleine Gilde ausschließlich vertreten wurde, für immer beseitigt sind, so ist die St. Johannisgilde mit ihren Junstämtern durch die große Reform des städtischen Gemeinwesens in nichts alterirt worden und wird hoffentlich noch weitere Jahrhunderte überdauern, sowie noch zahlreiche Ältermänner weiter zu verzeichnen haben.

In diesem Jubeljahre 1901 lassen sich die Namen von 67 Ältermännern der Kleinen Gilde nachweisen, von denen 27 Originalgemälde zum Gedächtniß derselben in der Gilde befindlich sind.

Verzeichniß
der Städtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde
vom Jahre 1543 bis 1901.

Von den mit einem Stern bezeichneten Ältermännern
befinden sich in der St. Johannisgilde die Ölgemälde, versehen mit den hier in lateinischer
Schrift wiedergegebenen Aufschriften derselben.

№	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
1	Cyriacus Klink , Kannengießer, nach dem Kirchenbuch der Petrikirche ist derselbe geb. 1507, gest. 1592 .	—	85
2	Hans Wosenburg , Ältermann, das Wahljahr ist nicht angegeben	—	—
3	Röthger Salenborg , Ältermann von 1545—1545 und 1547—1549	4	—
4	Goris Winkelmann , Ältermann von 1545—1547	2	—
5	Herrmann Onchoff , Ältermann von 1549—1550	1	—
6	Arendt Salenborg , Ältermann von 1550—1551	1	—
7	Cordt Graewe , Ältermann von 1551—1552	1	—
8	Cordt Hoffmann , Ältermann von 1552—1555 und 1559—1560	4	—

Verzeichniß der Städtältermänner

№	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
9	Arendt von Kampen, Ältermann von 1555—1557 . . .	2	—
10	Hans Röhler, Ältermann von 1557—1559 u. 1560—1561	3	—
11	Andres Maake, Ältermann von 1561—1563	2	—
12	Urbahn Kosendahl, Ältermann von 1565—1565	2	—
13	Valentin Perlberg, Ältermann von 1565—1566	1	—
14	Hinrich Schlötel, Ältermann von 1566—1568 u. 1574—1576	4	—
15	Hans Briemann, Ältermann von 1568—1570	2	—
16	Hans Porwis, Ältermann von 1570—1572	2	—
17	Gregor Winter, Ältermann von 1572—1574 u. 1578—1580	4	—
18	Hans Wenner, Ältermann von 1576—1578	2	—
19	Hans Westerborch, Ältermann von 1580—1582	2	—
20	Georgins Brauer, Ältermann v. 1582—1584 u. 1590—1592	4	—
21	Gottschaldt Schröder, Ältermann von 1584—1585	1	—
22	Daniel Giese, Ältermann von 1585—1586	1	—
23	Hinrich Chor Weide, Ältermann von 1586—1588, 1596—1598 und 1600—1602.	6	—
24	Simon Steffens, Ältermann v. 1588—1590 u. 1594—1596	4	—
25	Hinrich Berens, Ältermann von 1592—1594	2	—
26	Clans Hassing, Ältermann von 1598—1600	2	—
27	Gosen von Eissen, Ältermann von 1602—1604, 1608—1610 und 1613—1615	6	—
28	Hinrich Howell, Ältermann von 1604—1606 u. 1612—1613	3	—
29	Bartholt Weyer, Ältermann von 1606—1608	2	—
30	* Heinrich Struberg, geb. 1558, gest. 1620, Ältermann von 1610—1612 und 1617—1619. HEINRICH STRUBERG ÆTATIS SUCC. 58. ANNO 1616.	4	62
31	Hinrich Belingh, Ältermann von 1615—1617	2	—
32	Peter Gude, Ältermann von 1619—1621	2	—
33	Gideon Kidder, Ältermann von 1621—1623	2	—
34	Jost Wichmann, Ältermann von 1623—1625	2	—
35	Jacob Lorens, Ältermann von 1625—1627 u. 1643—1645	4	—
36	* Gasten Gercken, geb. 1574, gest. 1652, Ältermann von 1627—1629, 1633—1635 und 1649—1651 ÆTATIS SVC. 50. GEWESEN WORTFÜHRENDER ÄLTERMANN 1627. GASTEN GERCKEN.	6	78

vom Jahre 1543 bis 1901.

№	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
37	* Cord Ruschebuse , geb. 1572, gest. 1642, Ältermann von 1629—1631. ÆTATIS 57. ANNO 1629. CORD RUSCHEBUSE.	2	70
38	* Michel Baner , geb. 1585, gest. 1652, Ältermann von 1631—1633 und 1637—1639. Ætatis Succ. 57. Ao. 1652. MICHEL BAUER.	4	67
39	* Hans Welsch , geb. 1580, gest. 1655, Ältermann von 1635—1637, 1639—1643 und 1651—1655 . . . <i>Also war damahlo Mein gestalt</i> <i>Da Ich war fünffzig & fünff Jahr alt</i> <i>Anno 1635.</i> HANS WELSCH.	8	75
40	* Hans Rösel , geb. 1588, gest. 1650, Ältermann von 1645—1649. HANS RÖSEL Ætatis Succ. 57, Ao. 1645.	4	62
41	* Hans Bartels , geb. 1610, gest. 1674, Ältermann von 1653—1655, 1657—1659, 1661—1663, 1665—1667 und 1669—1671 HANS BARTELS Ætatis Succ. 64, Ao. 1652.	10	64
42	Ulrich Baner , geb. 1597, gest. 1672, Älterm. v. 1655—1657	2	75
43	Röttgert Sondergeldt , Glaser, geb. 1610, gest. 1681, Ältermann von 1659—1661	2	71
44	* Hans Frieden , geb. 1600, gest. 1669, Ältermann von 1663—1665 und 1667—1669. <i>Also war damals mein gestalt</i> <i>Da ich war 63 Jahr alt.</i> <i>Ao. 1663.</i> HANS FRIEBEN.	4	69
45	* Hans Weeber , geb. 1619, gest. 1677, Ältermann von 1671—1677. <i>Also war damals mein Gestalt als ich war Vier und fünffzig</i> <i>Jahr Anno 1673.</i> HANS WEEBER.	6	58
46	* Gerhard von Blo , Glaser, geb. 1633, gest. 1700, Ältermann von 1677—1683 GERHARD von BLO. Ætatis Svcc. 45. Anno 1678.	6	67

Verzeichniß der Städtältermänner

N ^o	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
47	* Hans Gösche , geb. zu Lübeck 1654, gest. 1701, Ältermann von 1685—1691 HANS GÖSCHE geb. in Lübeck Ao. 1634 4 July gest. in Riga, Ao. 1706 2 Febr. Alwo Er Aeltermann der kl. Gilde gewesen 8 Jahre, von Ao. 1683 an, abgebildet nach seinem Tode.	8	67
48	Marcus Röber , Glafer, geb. 1647, gest. 1699, Ältermann von 1691—1699	8	52
49	* Christian Frobrig , geb. 1650, gest. 1711, Ältermann von 1699—1711. CHRISTIAN FROBRIG. Ao. 1699.	12	61
50	* Andreas Grantzau , geb. 1659, gest. 1718, Ältermann von 1711—1718. ANDREAS GRANTZAU. Ao. 1711.	7	59
51	Johann Oltmann , g. 1677, g. 1752, Älterm. v. 1718—1752	14	55
52	* Christian Kluge , Schuhmacher, geb. 1685, gest. 1750, Ältermann von 1752—1742 C. KLUGE. NATUS Ao. 1683. PICTUS Ao. 1750. ÆTATIS SVC. 67.	10	67
53	* Joh. Christoph Kleeberg , Fleischer, geb. 1702, gest. 1758, Ältermann von 1742—1758 Joh. Christoph Kleeberg. Geb. d. 14. Juli 1702 zum Aeltermann erkohr. 1742. Als Neun Mal bestät. Aeltermann Verst. d. 16. Juli 1758. Seines Alters 56 Jahre u. 2 Tage. Wahlpruch: Thue recht und scheue Niemand. — Mein Folger! bleib ja fest auf jener Ordnung stehe. Gewiss, es wird sodann den Brüdern Wohlergehen!	16	56
54	* Johann Jacob Fröelich , Drechsler, geb. 1700, gest. 1766, Ältermann von 1758—1766 Johann Jacob Fröelich. Geb. Ao. 1700 d. 9. Aug. gest. Ao. 1766 d. 12. Decbr. Seines Alters 67 Jahr 4 Monat 3 Tage. Als Wortführender Aelter Mann 8 Jahr.	8	66
55	* Christoph Wilh. Trost , Sattler, geb. zu Quedlinburg 1705, gest. 1770, Ältermann von 1767—1770 Christoph Wilhelm Trost, Geböhren in Quedlinburg Ao. 1705 d. 5. Janv. der Sattler Proffession hat ich mich erkohren. Ich habe gelebt 65 Jahr, darinnen Ich Stadts-Aeltermann war 3 Jahre abgenommen im 64 Jahr meines alters.	3	65

vom Jahre 1545 bis 1901.

№	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
56	* Christoph Gerh. Pecten , Schneider, geb. 1708, gest. 1775, Ältermann von 1770—1775 <i>Christoph Gerhard Pecten. geb. 1708 d. 16. Juny. Zum Ältermann erwählt im Jahre 1770. hat dieses Amt verwaltet 5 Jahre. Verwechsellte das zeitliche mit dem Ewigen d. 30. Sept. 1775. Seines Alters 67 Jahr 3 Monate u. 14 tage.</i>	5	67
57	* Jacob Heincr. Beck , Huf- und Waffenschmied, geb. 1724, gest. 1793, Ältermann von 1775—1787 <i>Jacob Heincr. Beck. geb. d. 12. Jan. 1724. gew. zum Älterm. 1776. dankte ab bei Einführung der Stadthalterchaftsverordnung. starb d. 22. Jul. 1793. Für unsre alle Form sprach, handelte Er bieder, Sie hörte auf — Er legte sein Amt mit Beifall nieder.</i>	12	69
58	Jacob Eger , Tischler, geb. 1737, gest. 1801, Amtsherr von 1787—1794. (Amtsherr während der Statthalterchafts-Regierung).	7	64
59	Sebastian Schmidt , Schneider, geb. 1758, gest. 1798, Amtsherr von 1794—1797. (Amtsherr während der Statthalterchafts-Regierung).	3	60
60	* Johann Friedr. Luebbe , Bäcker, geb. 1752, gest. 1805, Ältermann von 1797—1801 <i>Johann Friedrich Luebbe. geb. d. 18. April 1752. gest. d. 9. Januar 1803. als wortführender Ältermann 4 Jahr.</i>	4	71
61	* Franz Carl Dorndorf , Bäcker, geb. zu Stolzenberg bei Danzig 1756, gest. 1819, Ältermann von 1801—1817 <i>Franz Carl Dorndorf. geb. in Stolzenberg bei Danzig d. 21. April 1756. gest. in Riga d. 14. Mai 1819. In patriotisch treuem Bürgersinn, Entschwanden 60 Jahr ihm mühevoll dahin — War Ältester in 40 sorgenvollen Jahren Wo der Geschäfte viel Ihm übertragen waren, Er sagte nicht als Greis die 16jährigen Pflichten Als Ältermann der Gilde, getreulich zu verrichten.</i>	16	83
62	* Martin David Bambam , Schneider, geb. 1765, gest. 1852, Ältermann von 1817—1825 <i>Martin Dav. Bambam. geb. 1766. gemalt 1825. Ältermann von 1817—25.</i>	8	66

Verzeichniß der Städtältermänner vom Jahre 1543 bis 1901.

№	Vor- und Zunamen	Jahre	
		Älter- mann	alt
	Auf der Rolle: <i>Neu verbesserte und Gerichtlich bestätigte Schragen der St. Johannes Gilde in Riga Riga den 21. Feb. 1820 . . .</i>		
63	* Martin Christoph Schmidt , Kcepsschläger, geb. 1769, gest. 1850, Ältermann von 1825—1850 <i>Stadt-Ältermann der kleinen Gilde Martin Christoph Schmidt. geboren d. 27. März 1769 gestorben d. 31. Januar 1830.</i>	5	61
64	* Johann Jac. Wiesemann , Schneider, geb. zu Stallupöhnen 1770, gest. 1846, Ältermann von 1850—1846 . . . <i>Joh. J. Wiesemann. geb. zu Stallupöhnen 1770. gemalt 1846. Ältermann v. 1830—46.</i>	16	76
65	* Chr. Friedr. Meinhardt , Fleischer, geb. zu Arnstadt 1801, gest. 1885, Ältermann von 1847—1861 . . . <i>Joh. Chr. MEINHARDT Ältermann d. St. Johannis Gilde 1845—1861.</i>	14	84
	Die Worte auf der Rolle in der Rechten des Ältermanns: <i>Wallabtragung Anno 1857.</i>		
66	* Wilhelm Jacob Taube , Tandler, geb. 1804, gest. 1886, Ältermann von 1861—1881 <i>W. J. TAUBE. Ältermann d. St. Johannis-Gilde. 1861—1881.</i>	20	82
	Die linke Hand ruht auf dem Brenderbuche der Gilde.		
67	* Friedrich Brunstermann , Posamentier, geb. zu Stadt- hagen 1822, Ältermann von 1881 ab. <i>F. BRUNSTERMANN. Ältermann d. St. Johannis-Gilde. 1881 ARBEIT EHRT.</i>		
	Auf der Rolle, die der Ältermann in der Rechten hält, steht: <i>Statut der Hilfskasse.</i>		
	Die linke Hand ruht auf den Annalen der Gilde.		

30. Heinrich Struberg.

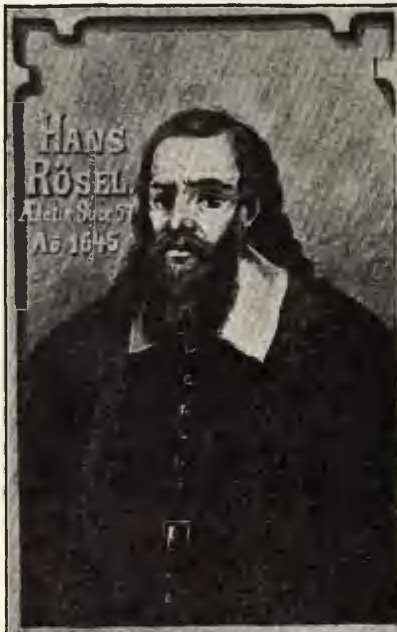
36. Gasten Gercken.



37. Cord Ruschbuse.

39. Hans Welsh.

40. Hans Rösel.



38. Michel Bauer.



41. Hans Bartels.



44. Hans Frießen.

55. Christoph Wilhelm Troß.

56. Christoph Gerhard Pöegen.



57. Jacob Heinr. Ved.

58. Johann Friedrich Luebbe.

61. Franz Carl Dorndorf.



62. Martin Dav. Bamann.



63. Martin Christoph Schmidt.



64. Joh. J. Wiesemann.

65. Joh. Chr. Meinhardt.

66. W. J. Taube.



67. Fr. Brunsermann.

35. Die Ältestenbank der Kleinen oder St. Johannisgilde.

Die Ältestenbank obiger Gilde besteht aus 30 Personen und zwar aus 29 Ältesten und dem Ältermann; außerdem nimmt an allen Versammlungen der Bank auch der Dockmann theil. Diese Organisation der Ältestenbank aus den Jahren 1589 und 1604, als Vertreter in der Bürgerschaft, hat sich seit jener Zeit so bewährt, daß sie mehr als 300 Jahre bis zur Gegenwart unverändert geblieben ist, so daß dieselbe, wenn auch die Gilden durch die Einführung der neuen Städteordnung ihrer bisherigen politischen Stellung entkleidet sind, dennoch in alter Form im Interesse der Gilden weiter wirkt.

Auch der Wahlmodus für die Wahlen des Dockmanns, der Ältesten und des Ältermanns, sowie der aller übrigen Wahlen, wie sie noch heute gelten, ist eine Bestimmung aus jener Zeit und werden demnach die Neuwahlen sämmtlich, wo möglich in der alljährlich am Mittwoch vor Fastnacht stattfindenden Fastnachts-Gilden-Versammlung von der ganzen Bürgerschaft vollzogen und zwar werden die Glieder der Ältestenbank auf Lebenszeit gewählt. Der Dockmann, als Vertreter und Sprecher der Bürgerschaft, wird ebenso gewählt, wie ein Ältester und tritt bei eingetretener Vacanz ohne Wahl in die Ältestenbank ein. Zur Aufstellung von Candidaten besteht z. B. ein Wahlcomité, welches aus 5 Gliedern der Ältestenbank und 5 Gliedern der Bürgerschaft besteht, wovon letztere von der Bürgerschaft aus ihrer Mitte gewählt werden. Nach den Gildensfragen hat das Wahlcomité nur aus Gliedern der Ältestenbank zu bestehen und ist es auch immer so gehalten worden. In der Fastnachts-Versammlung des Jahres 1862 wurde jedoch von der Bürgerschaft bei der Ältestenbank der Antrag gestellt, daß auch die Bürgerschaft im Wahlcomité durch von ihr gewählte Glieder vertreten werden möge, welcher Wunsch von Seiten der Ältestenbank in entgegenkommender Weise genehmigt worden ist. Für die Wahl des Dockmanns oder eines Ältesten werden 6 Candidaten für die Ältestenbank aufgestellt, von welchen 3 Candidaten für die Stube gewählt werden, wobei Stimmenmehrheit entscheidet. Bei der Wahl von 2 Ältesten werden 8 und 4 Candidaten, bei der Wahl von 3 Ältesten 12 und 6 Candidaten u. s. w. aufgestellt. Bei einer Neuwahl oder Wiederwahl des Ältermanns Kleiner Gilde, welche alle 2 Jahre — alternirend mit der Wahl des Ältermanns Großer Gilde — in der Fastnachts-Versammlung stattfindet, sind alle Glieder der Ältestenbank wählbar. Sämmtliche Wahlen werden unter Aufsicht des Wahlcomités, welches die Ruhe und Ordnung zu überwachen hat ausgeführt. Wahlen von Ältesten zu Gliedern von Verwaltungen,

Administrationen 2c. werden in der Ältestenbank selbst vollzogen. Die Neuwahlen unterlagen früher der Bestätigung des Raths, während nach Aufhebung desselben, zur Zeit nur der Ältermann, die Ältesten und der Dockmann einer Bestätigung seitens des Herrn Eivl. Gouverneurs bedürfen.

Obgleich die Bürgerchaft vor der Reorganisation der Ältestenbank im Jahre 1589 durch Älteste vertreten wurde, berichtet das Gildenarchiv uns sehr wenig darüber; außerdem sind diese Berichte nicht Originalschriften, sondern nur Sammelwerke, die leider bis zum Jahre 1550 zurückdatiren und auch hier sind blos einzelne Notizen gesammelt und zu einem Buche vereinigt. Ferner ist es ja bekannt, daß unsere Vorfahren sich nicht gern mit vielem Schreiben befaßt haben, zudem ist anscheinend auch oftmals absichtlich nichts verschrieben, während anderseits vorhandene Notizen sogar vernichtet worden sind, — ebenso aber mag auch durch Unachtsamkeit Manches verloren gegangen sein. Stadtältermann J. J. Wiesemann, welcher sich für das Archiv besonders interessirt und sich um die möglichste Ordnung desselben sehr verdient gemacht, hat bei dieser Gelegenheit mehrfach die alten Bücher mit eigenhändigen Notizen versehen, wo es denn an einer Stelle heißt: „Es ist unbegreiflich, wie das Archiv so vernachlässigt ist und böswillig verschiedene Blätter aus den Büchern herausgerissen worden sind“, und ermahnt jeden Ältermann als seinen Nachfolger nachdrücklich, sich des Gilden-Archivs, als von besonderer Wichtigkeit für die Gilde, anzunehmen.

Weitere Notizbücher oder Nachrichten, welche nähere Auskünfte über die Ältestenbank aus früheren Zeiten hätten geben können, sind nicht vorhanden. Die einzige Auskunft außer den „alten Nachrichten“ giebt das Sammelwerk vom Jahre 1550, welches „Stammbuch der Älterleute“ benannt ist. Wann es geschrieben worden, ist nicht zu ermitteln, es ist jedoch bis zum Jahre 1691 von einer und derselben Hand geschrieben und sodann durch Eintragung verschiedener Notizen 2c. weitergeführt worden. Hier finden sich denn auch über das Wesen der Ältesten und der Ältestenbank, sowie deren Gebräuche, mehrfache Aufzeichnungen vor.

Dasselbst heißt es unter Andern: „Hier ist es von Alters her Gebrauch gewesen, daß der neuerwählte Älteste der Ältestenbank ein Andenken hat stiften müssen.“ Zunächst wurden ein Kissen und neun kleine zimmerne Trinkbecher (Crecepter = Krewezepfer) gegeben; nachdem 45 Personen den vorgeschriebenen Verpflichtungen nachgekommen waren, heißt es dann: „Weilen man nun von obengemeldten Persohnen bereits so viel Küssen bekommen, also von nöhten gewesen, so haben folgende Persohnen an statt der Küssen ein jeder zwei Stühle gegeben . . .“ Für die Folge wurde beschlossen, daß je drei Ältesten einen silbernen Crecepter geben sollten (es gab auch häufig ein Ältester einen solchen allein), dann gaben 10 Personen

eine große silberne Kanne mit Verzierungen u. s. w., ferner heißt es: „In soweit haben die Ältesten von Anfang gemachte Ordnung bis zu Fastnacht 1697 ihr Silberzeug, so sie Ehren-Namensgedächtniß der Gilde zu geben schuldig gewesen, eingeliefert. Der höchste Gott ersetze solches insgesammt.“

Bald darauf wurde jedoch sämtliches Silberzeug, welches in der Brautkammer aufbewahrt wurde, von einem Bösewicht, Namens Finis, welchem während der Belagerung Riga's die Brautkammer zu seinem Aufenthalt angewiesen gewesen, gestohlen. Derselbe wurde in Danzig ergriffen und wegen Diebstahls aufgehängt; — die Gilde erhielt jedoch nichts wieder zurück. Zwei silberne Crecepter, welche sich zu jener Zeit nicht in der Kammer befanden, wurden gerettet.

Vom Jahre 1606 wird uns dort weiter berichtet, daß die Älterleute und Ältesten, sowie die ganze Bürgerschaft das Epitaphium am Pfeiler über den Ältestenstühlen in der Domkirche angebracht haben, — zur Ehre Gottes und der Kirche zur Zierrath, — welches 1027 Mark 24 Schilling, à 6 Mark einen Rthlr., macht 171 Rthlr. 75 Pf. gekostet hat, wozu alle Ämter Beiträge gegeben haben.

Sodann haben die Ältesten und Älterleute im Jahre 1621 in der St. Petrikirche neue Gestühle machen lassen und dieselben aus eigenen Mitteln mit 173 Rthlr. bezahlt; — als aber 1677 am 21. März bei dem Nordbrand die Kirche mit den Stühlen verbrannte, wurden letztere aus Gildestubenmitteln ersetzt.

Eine besonders bemerkenswerthe, zugleich aber kostspielige Einrichtung der Ältestenbank war in früheren Zeiten die Verpflichtung der Übernahme des Amtes eines Kämmerers, indem dieselben für ihre Kosten die Glieder der Ältestenbank zu Fastnachten, meistens 3 Tage tractiren, sowie das ganze Jahr bedienen mußten. — Man konnte sich jedoch hiervon mit 50 Rthlr., sowie mit 100 Rthlr. von der Verpflichtung der Übernahme auch noch anderer Ämter loskaufen.

Die vorhandenen Notizen geben darüber Auskunft, indem es dort beispielsweise wörtlich heißt:

„Anno 1702 haben sich folgende Herren Ältesten von der Kämmererei abgekauft und davor bezahlt Ältester Jürgens Helmes 50 Rthlr. und Heinrich Wiesgin 50 Rthlr.“

„Anno 1704 hat Ältester Mathias Schmoller von der Kämmererei wie auch von der milden Gift zu bedienen, auch wegen des Accisekasten vor beide Jahre zu sitzen, wie auch beim Unterkasten zu bedienen losgekauft, hat davor bezahlt 100 Rthlr. Alberts, was aber das Silbergeschirr betrifft, wenn die Zeit an ihn kommt, will dasselbige auch geben.“

„Anno 1706 ist Ältester Dietrich Otto Kämmerirer gewesen und hat die Ältesten alle drei Tage Tractiret und die Kämmererey das ganze Jahr auf sich genommen zu bedienen, der Höchste Gott gebe ihn Gesundheit und bewahre ihn vor Unglück.“

In dieser Weise finden sich von jener Zeit noch eine Menge Notizen. In einem Verzeichniß der Ältesten früherer Zeit werden zunächst 85 Namen von Ältesten ohne Angabe des Wahljahres und der Profession aufgeführt, sodann wird von 1690 ab auch das Wahljahr angegeben. — Im Jahre 1690 ist zum ersten Male auch die Wahl des Doctmanns verzeichnet worden und hat vom Jahre 1710 ab der Beruf der Ältesten ermittelt werden können, weil von da ab beim Bruderwerden auch das Gewerbe im Bruderbuche verzeichnet worden ist.

Das Jahr 1710 war für die Ältestenbank sehr verhängnißvoll, da nach Übergabe der Stadt Riga an Rußland am 10. Juli und nach dem Einzug der Truppen „und Völker Seiner Groß Cäsarißchen Majestät von Moskau“ wie es in der Chronik heißt, sofort die Pest ausbrach und bis zum November dauerte, wo dann außer dem Ältermann Christian Frobrig, sowie der fünf Ältesten: J. Lendemann, Andreas Grantzau, Johann Sarnou, Fr. G. Schlüssel, J. M. Schmoller, — sämmtliche übrige Ältesten vom Tod ereilt wurden.

Da das der Ältestenbank gehörige Silberzeug seiner Zeit durch Diebstahl verloren gegangen war, wurde doch die alte Ordnung in derselben Weise bald wieder weitergeführt, wie es dann heißt: „Im Jahre 1719 hat dann der Ältermann Joh. Altmann mit Bewilligung der Ältestenbank die alte Ordnung wieder eingeführt. Zuerst, da die alten Kissen alle zerrissen und verfault waren, wurden neue Kissen gegeben, von rothen Laken mit jedes Ältesten Namen, nachdem dieselben complet waren, wurden Silber vergoldete „Weinlöffel“, sodann auch von mehreren Ältesten, oder auch von einzelnen Ältesten größere Silbergeschenke, wie Pokale und dergleichen gegeben, jedoch immer mit dem Namen der Geber. Meistens wurden silberne Becher, Potagelöffel, hauptsächlich aber Eßlöffel, wie auch häufig silberne Leuchter gegeben.“

Nachstehendes Inventarium-Verzeichniß, welches im Jahre 1772 unter dem Ältermann Christ. Gerh. Peeßen von den Oberkämmerirern Ältesten Christian Friedrichs und Ältesten Jacob Friedrich Müller, sowie vom Ältesten Johann George Dachau, derzeitigem Unterkämmerirer, zum Andenken aufgenommen worden ist und von welchem dann der Ältermann eine Copie erhalten hat, möge darüber eine Übersicht geben.

Dasselbe ist sodann wieder im Jahre 1817 in Gegenwart des Ältermanns M. D. Bambam von den Ältesten Joh. Jacob Strauß und Martin Christoph Schmidt für richtig befunden und empfangen worden:

Silberzeug, nebst der Jahreszahl, welches ein Jeder von der Bank als Andenken gegeben hat.

I. Becher, Kannen und Pokale.

Ohne Jahreszahl 2 Pokale.

1706	1	großer	Becher	mit dem	Gildstubenwappen.
1722	1	große	Kanne	mit dem	Gildstubenwappen.
1722	1	große	Kanne	in getriebener	Arbeit mit dem Gildstubenwappen.
1722	1	Becher	mit den	Namen	Weidemann, Still und Müller.
1722	1	"	"	"	" Gottfriedt und Stabenau.
1722	1	"	"	"	" Ludwig und Eggert.
1735	1	"	"	dem	" Sarnau.
1735	1	"	mit den	verschlungenen	Chiffren J. G. T.
1766	1	"	mit den	Namen	Seeler und Kolsfen.
1766	1	"	"	"	" Müller und Voigt.
1767	1	"	"	"	" Maurer und Müller.
1767	1	"	"	"	" Jac. Friedr. Müller und Jac. Heinr. Beck.
1769	1	"	"	"	" Ranke und Rimeberg.
1776	2	"	geschenkt	(von Herrn	Operater?) Johann Christoph Schröder
					den 15. September.
1779	1	Pokal	nebst	Messing-	Futteral von Mollenhauer.

II. Potage-Löffel.

1742	1	Potage-Löffel	mit dem	Namen	Kleeberg.
1742	1	"	"	"	" Eger.
1742	1	"	"	"	" Beck.
1742	1	"	"	"	" J. S. M.
1777	1	"	"	"	" Franz Forstmann.
1782	1	"	"	"	" Gottfr. Heydenreuter.

III. Eßlöffel, drei Duzend.

1740	1	Eßlöffel	mit dem	Namen	Bauer.
1743	2	"	"	"	" Seifert.
1743	3	"	"	"	" Ditt.
1743	1	"	"	"	" Staude.
1745	3	"	"	"	" Bauer.
1745	3	"	"	"	" Franz.
1746	2	"	"	"	" Drachenhauer.
1747	3	"	"	"	" Hessen.
1747	3	"	"	"	" Stimer.
1750	2	"	"	"	" A. M.

1750	3	Löffel	mit dem Namen Ulmer.
1750	3	"	" " " " P. B. S.
1750	1	"	" " " " C. P.
1754	2	"	" " " " Teubner.
1754	2	"	" " " " Trost.
1756	2	"	" " " " Wiedemann.

IV. Leuchter, 12 Stück.

1750	1	Leuchter	mit dem Namen Pröring.
1750	1	"	" " " " Pottmeier.
1760	1	"	" " den " Peetzen, Gedeken und Mahn.
1760	1	"	" " " " Hackel, Lindenblatt und Lackmann.
1760	1	"	" " " " Schulz, Kutz und Friedrichs.
1760	1	"	" " " " Schulz, Sengbusch und Kramer.
1775	1	"	" " " " H. Hoff, Dav. Moritz und Joh. Rosner.
1777	1	"	" " " " Winkelmann und Hartz.
1778	1	"	mit Manschetten, mit dem Namen Jacob Mollenhauer.
1781	1	"	mit dem Namen Joh. Jacob Duwel.
1781	1	"	" " " " Jacob Benjamin Stein.
1781	1	"	" " " " Johann Friedr. Eitsch.

V. Diverse.

1732	1	Präsentirteller	mit den Namen Hackenberg, Bruns und Götz.
1736	1	Punschlöffel	mit dem Namen Rimann.
1779	8	Manschetten	zu den Leuchtern von J. A. H. Senger.
1781	1	Fischlöffel	von Franz Carl Dorndorff.
	3	Zuckerschaalen	mit den Buchstaben D. R. G.
	24	Weinlöffel.	

Es waren demnach vorhanden:

1. 18 Stück Becher, Kannen und Pokale.
2. 6 " Potage-Löffel.
3. 36 " Eßlöffel.
4. 12 " Leuchter.
5. 24 " Weinlöffel und Diverse.

Außer diesem Silberzeug sind auch noch andere Sachen oft als Geschenk gestiftet worden, z. B. messingene Leuchter, englische Lichtputzscheren, Tabaksteller, Kartentische, der Tisch unter der Docke (aus dem Jahre 1777) vom Ältesten Eger (Tischler) stammend u. s. w.

Es scheint, daß mit der Einführung der Statthaltertschafts-Regierung von 1786, welche schon einige Jahre vorbereitet war, dieser Gebrauch nicht weiter berücksichtigt worden ist, da ja anzunehmen war, daß die

Ältestenbank als solche keine Bedeutung mehr haben würde, wie es auch nachher in Wirklichkeit der Fall war. Als nun aber nach 10jähriger Dauer die alte Ordnung wieder eingeführt wurde und die Ältestenbank in ihre frühere Rechte eintrat, war diese alte Sitte ganz in Vergessenheit gerathen, da kein Ältermann sich weiter darum gekümmert und sich dieselbe hätte angelegen sein lassen. Dieses ist gewiß sehr zu bedauern, denn es würden sich in den jetzt verflossenen 100 Jahren, wenn in alter Weise fortgefahren worden wäre, viel Interessantes angesammelt haben! Allerding's wäre dieses so werthvolle Silber-Inventarium von der Ältestenbank wahrscheinlich nur wenig ausgenutzt worden, dahingegen ist aber zu bedenken, wie leicht dasselbe zusammengebracht werden konnte, — indem unschwer zu erkennen ist, mit welcher Freudigkeit jeder neuerwählte Älteste ein Andenken stiftete. Diese Gaben würden sonach, neben dem reellen Werth, — der auch nicht zu unterschätzen ist, — in noch größerem Maaße auf einen historischen Werth Anspruch machen können, da ja ohne Ausnahme Alles zum Gedächtniß der Geber gestiftet worden war, sonach das Ganze als ein würdiges Denkmal der Ältestenbank betrachtet werden konnte, geeignet, unseren Vorfahren ein ehrfurchtsvolles Andenken zu sichern.

Leider war dem Silberschatz ein anderes Loos beschieden und ist dem historischen Werth desselben später keine Rechnung getragen worden, denn im Jahre 1819 wurde auf Antrag des damaligen Ältermanns N. D. Bamam von der Ältestenbank beschloffen, denselben, da keiner der Stifter am Leben, zu verkaufen und den Erlös zu einer neu zu errichtenden Ältesten-Unterstützungskasse zu verwenden, mit den ausdrücklichen Bestimmungen: 1) daß das Silberzeug nicht an einen Juden verkauft werde, 2) daß die Namen, Wappen und Alles, was auf den Bechern z. B. gravirt war, nicht beseitigt werde, damit es nicht an Werth und Ansehen verliere, 3) daß die große Kanne (1722 ohne Namen), der Pokal von Jacob Mollenhauer und der Punschlöffel von Rimann nicht mitverkauft würden, welche 3 Gegenstände sich denn auch zur Zeit noch im Besitz der Ältestenbank befinden. Das Übrige ist jedoch alles an den Goldschmiedemeister Hauffe für sechshundertfünfunddreißig Rubel auch 8 Kopeken (655 Rbl. 8 Kop.) zum Besten der Unterstützungskasse verkauft worden, eine Summe, die verhältnißmäßig sehr gering erscheinen muß.

Obgleich der beabsichtigte gute Zweck anerkannt werden muß, ist doch andererseits sehr zu bedauern, daß die Ältestenbank zur Förderung dieser Stiftung sich zu einem solchen Opfer hat entschließen können. Denn, mag das Silbergeräth zu jener Zeit auch wenig in Anwendung gekommen und das Fehlen desselben kaum gemerkt worden sein, so hätte doch die Pietät von dem Verkauf desselben abhalten sollen, da es aus Gaben bestand,

welche von den in die Bank neueintretenden Ältesten zum Gedächtniß gestiftet worden waren.

Mehr noch aber ist zu bedauern, daß die gute Sitte früherer Zeiten, beim Eintritt in die Bank ein Andenken zu stiften, nach dem Verkauf des Silberzeugs nicht wieder eingeführt worden, da solche Andenken doch früher gern gestiftet wurden und oft freiwillig mehr geleistet wurde, als vorgeschrieben war.

Auf Vorschlag des derzeitigen Ältermanns im Jahre 1888 ging die Ältestenbank bereitwilligst darauf ein, daß von da ab wieder jeder neu-gewählte Älteste verpflichtet werde, beim Eintritt in die Bank ein Andenken zu stiften. Wenn solche Stiftungen zunächst von neueintretenden Gliedern erwartet werden konnten, so ließen sich's sämtliche Glieder der Ältestenbank nicht nehmen, bereitwilligst auch ihrerseits solche Andenken zu stiften, so daß schon nach 4 Jahren, im Jahre 1892, drei Duzend complete, silberne „Bestecke“, verziert mit dem Wappen der Gilde, dem Namen des Stifters mit Angabe der Zeit des Eintritts desselben in die Ältestenbank, vorhanden waren, die von da ab auch alljährlich bei Gelegenheiten in Gebrauch genommen werden.

Da dieses Silberzeug zunächst genügte, so wurden die Zahlungen der neueintretenden Glieder gesammelt und zu einem Gildebanner, welches die Wappen sämtlicher Ämter der Ältestenbank trägt, gestiftet. Diese, mit den Beiträgen von 11 Ältesten bestrittene Stiftung, ist am 16. Februar 1897 feierlich eingeweiht worden.

Nachdem im Jahre 1898 das Eintrittsgeld zur Ältestenkasse erhöht wurde, ist auch der Beitrag zu einer Stiftung der Ältestenbank auf 10 Rubel festgesetzt und werden diese Beiträge nach Bestimmung der Ältestenbank zu einen passenden Andenken verwandt. Der erste neueintretende Älteste, welcher 10 Rubel zu dieser Stiftung beitrug, war Leonhard Brunau, im Jahre 1899.

Verzeichniß der Glieder der Ältestenbank vom Jahre 1550 bis 1901.

N ^o	Vor- und Zunamen	Doct- mann seit	Älte- ster seit	N ^o	Vor- und Zunamen	Doct- mann seit	Älte- ster seit
1	Gories Bauer	—	—	9	Joß Preyß Korn	—	—
2	Heinrich Behrens	—	—	10	Elias Torgau	—	—
3	Heinrich Thor Weide	—	—	11	Friedrich Wetter	—	—
4	Elars Hasingk	—	—	12	Matthias Korts	—	—
5	Gossen von Eyssen	—	—	13	Paul Einhorn	—	—
6	Heinrich Goewell	—	—	14	Hans Peters	—	—
7	David Ruge	—	—	15	Bartolt Meyer	—	—
8	Heinrich Struberg	—	—	16	Jacob Bereng	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Doct- mann seit	Älte- ster seit	N ^o	Vor- und Zunamen	Doct- mann seit	Älte- ster seit
17	Jürgen Alberts	—	—	62	Hermann Meyer	—	—
18	Cordt Carstens	—	—	63	Cort Gerken	—	—
19	Hans Krusemann	—	—	64	Hermann Tripemaker	—	—
20	Hans Wibelitz	—	—	65	Hans Roessell	—	—
21	Heinrich Behrens	—	—	66	Hans Steffens	—	—
22	Paul Schröder	—	—	67	Ambrosius Gabriel	—	—
23	Arent Hinricks	—	—	68	Heinrich Portner	—	—
24	Lütke Büßewinkel	—	—	69	Jochim Lewitz	—	—
25	Berent Detken	—	—	70	Jochim Döschel	—	—
26	Claas Harmes	—	—	71	Heinrich Döpersdorff	—	—
27	Korick Blidickhusen	—	—	72	Berent Harmelingsf	—	—
28	Hans Grewemeyer	—	—	73	Hans Kenler	—	—
29	Jost Wichmann	—	—	74	Jürgen Welsch	—	—
30	Berent Schlotell	—	—	75	Clars Wegener	—	—
31	Franz Bölds	—	—	76	Jochim Schult	—	—
32	Hermann Tripmaker	—	—	77	Hans Seemann	—	—
33	Berent Dannenberg	—	—	78	Hans Bartels	—	—
34	Jürgen Krohn	—	—	79	Gert Hübers	—	—
35	Hans Schröder	—	—	80	Ulrich Bauer	—	—
36	Peter Gude	—	—	81	Philipp Krambehr	—	—
37	Jacob Schröder	—	—	82	Martin Lentz	—	—
38	Claas Bawer	—	—	83	Hans Kindemann	—	—
39	Tonnies Kloffe	—	—	84	Jochim Groot	—	—
40	Jacob Krumhorn	—	—	85	Richard Sondergelt	—	—
41	Melchior Fingenhagen	—	—	86	Johann Graf	—	1647
42	Arendt Felshusen	—	—	87	Heinrich Behrens	—	1647
43	Hinrich Plöger	—	—	88	Michael Dehenbrock	—	1648
44	Werner Hambeck	—	—	89	Johann Lützens	—	1648
45	Michael Bawer	—	—	90	Jürgen Dehn	—	1649
46	Friedrich Elwers	—	—	91	Siemon Wiebelitz	—	1649
47	Carsten Gerken	—	—				
48	Nikkel Donat	—	—		1650 keine Vacanz.		
49	Joh Preyßkorn	—	—	92	Hans Thill	—	1651
50	Balzer Boldt	—	—	93	Christian Schröder	—	1651
51	Hans Gelfsch	—	—	94	Franz Busch	—	1652
52	Marcus Borjo	—	—	95	Jochim Benter	—	1652
53	Hans Welsch	—	—	96	Arendt Goewell	—	1653
54	Jürgen Bronsack	—	—	97	Borchert Maaß	—	1653
55	Dietrich Sündach	—	—	98	Hinrich Schmyßingf	—	1654
56	Jost Wetter	—	—	99	Sylvester Schütz	—	1655
57	Michael Otter	—	—	100	Hans Holzmann	—	1656
58	Hans Flörge	—	—	101	Jochim Siewer	—	1657
59	Dionisius Krohn	—	—	102	Johann Hartkopf	—	1657
60	Heinrich Nordmann	—	—	103	Andreas Bauer	—	1657
61	Grot Bruns	—	—	104	Joseph Kömningf	—	1657

N ^o	Vor- und Zunamen	Dod- mann seit	Älter- ster seit	N ^o	Vor- und Zunamen	Dod- mann seit	Älter- ster seit
105	Anthony Lehmann	—	1658	138	Heinrich Schröp.	—	1676
106	Hans Frießen	—	1658	139	Johann Tiede	—	1677
107	Johann von Nette	—	1658	140	Christoph Seiffert	—	1677
108	Jochim Hartmann	—	1658	141	David Isckermann	—	1677
109	Augustin Sewer	—	1658	142	Hans Lindemann	—	1677
110	Hennig Neringk	—	1658	143	Simon Gercken	—	1677
111	Jochim Sonntag	—	1658	144	Franz Bielenbergk	—	1677
112	Jacob Treyer	—	1658	1678 keine Vacanz.			
113	Conrad Eucharadt	—	1658	145	Eiert Kinderhagen	—	1679
114	Hinrich Potter	—	1659	146	Jost Kömmer	—	1679
115	Hans Weber	—	1659	1680 keine Vacanz.			
116	Johann Kappe	—	1659	147	Barthol. Egendorffer	—	1681
117	Nicolaus Günther	—	1659	148	Detloff Erasmus	—	1682
118	Clauß Hahnungk	—	1659	149	Anton Wegelingk	—	1682
119	Peter Wiese	—	1660	150	Martin Weber	—	1683
120	Lehnert Pinckhardt	—	1660	1684, 1685 u. 1686 keine Vacanz.			
121	Christian Wölffer	—	1660	151	Leonth. Bardewick	—	1687
122	Friedrich Ewers	—	1660	152	Borchert Classen	—	1687
123	Mathias Bemmoll	—	1661	153	Gerhardt Tuhrau	—	1687
1662 keine Vacanz.				154	Jochim Lindemann	—	1687
124	Jacob Krohn	—	1663	155	Johann Nöbling	—	1687
125	Christian Nauke	—	1663	1688 keine Vacanz.			
1664 keine Vacanz.				156	Adam Eißkau	—	1689
126	Peter Lieschke	—	1665	157	Conrad Hartrampf	—	1689
127	Jacob Keimann	—	1666	158	Dietrich Unterbergk	—	1690
128	Andreas Krezmer	—	1666	159	Christoffer Schade	—	1690
129	Johann Chiell	—	1667	160	Christian Frobrügk	1690	1691
1668 keine Vacanz.				161	Cordt Meyer	—	1691
130	Hans Schrap	—	1669	162	Christian Schönlandt	1691	1692
131	Gert von Blo	—	1669	163	Johann Franzen	—	1692
132	Niclas Föß	—	1669	164	Martin Eische	—	1692
133	Almus Sallentin	—	1670	165	Hinrich Philipp	1692	1694
1671 keine Vacanz.				1693 keine Vacanz.			
134	Marcus Röber	—	1672	166	Johann Wienguth	—	1694
1675 keine Vacanz.				167	Johann Reimers	—	1694
135	Hans Göffcke	—	1674	168	Peter Quist	—	1694
136	Marcus Heyne	—	1674	169	Hans Nicol. Neißer	1694	1695
1675 keine Vacanz.				170	Ernst Grünhagen	—	1695
137	Jürg. Jac. Schiffhusen	—	1676	171	Erich Krack	—	1695
				172	Philipp Preijer	—	1695

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doct- mann seit	Ältester seit	Gestorben
173	Andreas Granthow	—	1695	1696	1718
174	Jac. Lorenz Kenschke	—	—	1696	—
175	Jürgen Kluge	—	1696	1698	—
1697 keine Vacanz.					
176	Johann Sarnow	—	—	1698	—
177	Johann Tihde	—	—	1698	—
178	Herrmann Graf	—	—	1698	—
179	Hans Sage	—	1698	1700	—
1699 keine Vacanz.					
180	Jürgen Helms	—	—	1700	—
181	Hinrich Wiesgin	—	—	1700	—
182	Joh. Matth. Schmoller	—	1700	1702	—
1701 keine Vacanz.					
183	Johann Erasmus	—	1702	1703	—
184	Antoni Schneider	—	1703	1704	—
185	Martin Wagener	—	1704	1705	—
186	Dietrich Otto	—	—	1705	—
187	Casper Jac. Götz	—	1705	1706	—
188	Franz Georg Schlüffel	—	—	1706	—
189	Joh. Christ. Siebert	—	1706	1707	—
190	Usinus Ewers	—	—	1707	—
191	Albrecht Koef	—	1707	1708	—
192	Elias Beyer	—	1708	1709	—
193	Hans Krähmer	—	—	1709	—
194	Samuel Hartmann	—	1709	1710	—
195	Gottfried Stabenau	—	—	1711	—
196	Ambros. Feigmann	—	—	1711	—
197	Carl Raggau	—	—	1711	—
198	Albr. Brudermann	—	—	1711	—
199	Nicol. Brunschwiege	—	—	1711	—
200	Joachim Fenter	—	—	1711	—
201	Georg Eische	—	—	1711	—
202	Heinrich Friedrich	—	—	1711	—
203	Joachim Altmann	—	—	1711	1732
204	Christoffer Darr	Knochenhauer	1711	1712	—
205	Georg Hermann	—	—	1712	—
206	Heinrich Riege	—	—	1712	—
207	Hans Kohrdes	—	—	1712	—
208	Joachim Schonert	Kürschner	—	1712	—
209	Burchart Böhm	—	—	1712	—
210	Georg Hoffmann	Kürschner	1712	1713	—
211	Claß Crese	—	—	1713	—

No	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doct. mann seit	Ältester seit	Gestorben
212	Joh. Mart. Halbrock . . .	Handschuhmacher	1713	1714	—
213	Simon Hensohn . . .	—	—	1714	—
214	Andreas Groot	Böttcher	1714	1715	—
215	Merten Schumacher . . .	Schneider	—	1715	—
216	Christoffer Patz	Schmied	—	1715	—
217	Christian Spahrtschu . . .	Knochenhauer	1715	1716	—
218	Adrian Meyer	Böttcher	1716	1717	—
219	Casper Lor. Mertz	Sattler	1717	1719	—

1718 keine Vacanz.

220	Christian Kluge	Schuhmacher	—	1719	1750
221	Joh. Cord Meyer	Messerschmied	1719	1720	—
222	Erdmann Goltken	Schneider	—	1720	—
223	Joh. Friedr. Kaul	Maler	—	1720	—
224	Joh. Wolfg. Cordener . . .	—	1720	1721	—
225	Daniel Schulz	Kesselschmied	—	1721	—
226	Hans Kreuzfeldt	Schuhmacher	—	1721	—
227	Stephan Andres	Festbäcker	1721	1722	—
228	Korenz Ravensberg	Kupferschmied	—	1722	—
229	Hinrich Godewald	Schneider	1722	1723	—
230	Joh. Adam Steingötter . . .	Müller	—	1723	—
231	Johann Korpfe	Glaser	—	1723	—
232	Heinrich Spohr	Sattler	1723	1724	—

1725 keine Vacanz.

233	Fr. Adolph Kappel	Tischler	—	1726	—
234	Friedr. Joh. Beck	Schneider	1726	1727	—
235	Michael Hackenberg	Barbier	1727	1728	—
236	Johann Brauns	Grobschmied	1728	1730	—

1729 keine Vacanz.

237	Carl Götz	Kürschner	1730	1731	—
238	Christian Egger	Tischler	1731	1732	—
239	Johann Sarnow	Kürschner	—	1732	—
240	Jac. Dan. Ludwig	Schneider	1732	1733	—
241	Joh. Ulrich Landau	Grobschmied	1733	1734	—
242	Matthias Kühn	Schwertfeger	1734	1735	—
243	Joh. Jürgen Thomsen	—	1735	1736	—
244	Hans Heinr. Möller	Knochenhauer	—	1736	—
245	Hans Schuur	Tischler	1736	1737	—
246	Aug. Weydemann	Buchbinder	—	1737	—
247	Philipp Jac. Beck	Weißgerber	—	1737	—
248	Conrad Styll	Glaser	1737	1738	—
249	Joh. Christ. Kleeberg	Knochenhauer	—	1738	1758
250	Christoffer Eger	Tischler	1738	1739	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doct- mann seit	Ältester seit	Gestorben
251	Carl Ditt	Knopfmacher	1739	1741	—
1740 keine Vacanz.					
252	Christian Stande	Schlosser	1741	1742	—
253	Jacob Seiffert	—	—	1742	—
254	Joh. Mich. Lindau	Böttcher	—	1742	—
255	Peter Franzen	Sattler	1742	1743	—
256	Reinh. Drachenhaner	Drechsler	1743	1744	—
257	Georg Bauer	—	—	1744	—
258	Adam Joh. Hessen	Schneider	—	1744	—
259	Christian Stierner	Schuhmacher	1754	1745	—
260	Heinrich Steil	Glaser	1745	1746	—
261	Christian Peuffel	Knochenhauer	1746	1747	—
262	Peter Braunschweig	Gürtler	1747	1748	—
263	Wilhelm Mmer	Kupferschmied	1748	1749	—
264	Abraham Mietken	Barbier	—	1749	—
265	Michael Pröring	Tischler	1749	1750	—
266	Christoph Rottmeyer	Festbäcker	—	1750	—
267	Joh. Jacob Fröhlich	Drechsler	1750	1752	1766
268	Christoph Tenbeler	Barbier	—	1752	—
269	Wilhelm Trost	Sattler	1752	1753	1770
270	Cordt Sengbusch	Schneider	—	1753	—
271	Joh. Friedr. Grube	Drechsler	1753	1754	—
272	Samuel Wiedemann	Hutmacher	—	1754	—
273	Heinr. Andr. Steil	Glaser	1754	1755	—
274	Ehlert Joh. Kramer	Schneider	—	1755	—
275	Friedrich Schulz	Schuhmacher	1755	1756	—
276	Georg fr. Schulz	Sattler	—	1756	—
277	Hans Kutz	Böttcher	—	1756	—
278	Christian Friedrichs	Bäcker	1756	1757	—
279	Siegmund Gödeken	Grobschmied	—	1757	—
280	Gottfried Mahn	—	—	1757	—
281	Christoph Petzel	Schneider	1757	1758	1775
282	Emanuel Merkel	Drechsler	—	1758	—
283	Simon Lindenblatt	Kupferschmied	1758	1759	—
284	Johann Sagmann	—	—	1759	—
285	Nicolaus Möller	Knochenhauer	1759	1760	—
286	Jacob Seeler	Festbäcker	1760	1762	—
1761 keine Vacanz.					
287	Michael Voigt	Grobschmied	1762	1763	—
288	Reinhold Rohlsen	Maler	1763	1764	—
289	Christoph Ruffmann	Böttcher	—	1764	—
290	Martin Manrer	Schuhmacher	1764	1765	—
291	Joh. Ludw. Rinneberg	Knochenhauer	—	1765	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doct. mann seit	Ältester seit	Gestorben
292	Gabr. Ernst Müller	Barbier	—	1765	—
293	Michael Ramcke	Tischler	1765	1766	—
294	Wolfgang Deubner	"	1766	1767	—
295	Joach. Peter Meyer	Knochenhauer	—	1767	—
296	Jac. Friedr. Müller	Töpfer	—	1767	—
297	Andreas Forschmann	Tischler	—	1767	—
298	Heinr. Jac. Beck	Grobschmied	—	1767	—
299	Joh. Jac. Düwel	Knochenhauer	1767	1768	—
300	Herrmann Hoff	Glafer	—	1768	—
301	David Joh. Moritz	Schuhmacher	1768	1769	—
302	Joh. Andr. Gedken	Reepschläger	—	1769	—
303	Jacob Köfener	Schuhmacher	—	1769	—

1770 keine Vacanz.

304	August Kugeler	Kürschner	—	1771	—
305	Joh. Georg Dachau	Buchbinder	—	1771	—
306	Gottfried Heidenreiter	Sattler	1771	1772	—
307	Georg Andr. Refeld	Böttcher	1772	1773	—
308	Johann Knack	Manrer	—	1773	—
309	Christian Winkelmann	Glafer	1773	1775	—

1774 keine Vacanz.

310	Friedrich Harts	Bäcker	—	1775	—
311	Jac. Benj. Stein	Schuhmacher	—	1775	—
312	Franz Carl Dorndorff	Kosbäcker	—	1775	1819
313	Christian Kluge	Schuhmacher	1775	1776	—
314	Franz Christ. Sarnow	Festbäcker	—	1776	—
315	Carl Gust. Palm	Schwertfeger	—	1776	—
316	Samuel Muschat	Böttcher	—	1776	—
317	Jacob Eger	Tischler	1776	1777	1801
318	Jacob Molleuhauer	Knopfmacher	1777	1778	—
319	Joh. Heinr. Senger	Drechsler	1778	1779	—
320	Joh. Friedr. Kiege	Schneider	1779	1780	—
321	Michael Vendt	Böttcher	1780	1782	—

1781 keine Vacanz.

322	Joh. Georg Salbach	Kosbäcker	1782	1783	—
323	Joh. Adam Engel	Buchbinder	—	1783	—
324	Bernh. Gottfr. Kleberg	Knochenhauer	1783	1784	—
325	Joh. Gottfr. Hoyack	Klempner	1784	1786	—

1785 keine Vacanz.

326	Joh. Friedr. Lübke	Kosbäcker	1786	1793	—
327	Wilhelm Möhrmann	Kohgerber	—	1793	—
328	Christ. Albr. Böhling	Schlosser	—	1793	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doc- mann seit	Ältester seit	Gestorben
329	Nicolaus Boberg	Schneider	—	1793	—
330	Gottfried Haase	Töpfer	—	1793	—
331	Christoph Schirmacher . .	Schneider	—	1793	—
332	Aleg. Wilh. Heydemann . .	Maler	—	1793	—
333	Nathanael Rieger	Sattler	—	1793	—
334	Christian Rinnenberg . . .	Knochenhauer	—	1793	—
335	Johann Ulmer	Kupferschmied	—	1793	—
336	Daniel Rathke	Glafer	—	1793	—
337	Carl Gottfr. Langer	Handschuhmacher	—	1793	—
338	Christoph Haberland	Maurer	—	1793	—
339	Chr. Paul Feldhammer . . .	Klempner	1793	1797	—
340	Paul Kupzau	Böttcher	—	1797	—
341	Ernst Christ. Kaestner . . .	Knochenhauer	—	1797	—
342	Joh. Aug. Neumann	Festbäcker	—	1797	—
343	Joh. Andr. Fischbach	Schwertfeger	—	1797	—
344	Daniel Schulz	Knochenhaner	1797	1798	—
345	Gustav Kieseritzky	Maler	—	1798	—
346	Joach. Dittm. Mattfeldt . .	Tischler	1798	1800	—

1799 keine Vacanz.

347	Joh. Christ. Krohl	Hufschmied	—	1800	—
348	Chr. Joach. Stintmann . . .	Tischler	1800	1801	—
349	Peter Friedr. Spohr	Maler	1801	1802	—
350	Jacob Mauer	Schuhmacher	1802	1803	1803
351	Georg Winzler	"	—	1803	—
352	Heinr. Ernst Begerow	Kupferschmied	—	1803	—
353	Joh. Mart. Marz	Schuhmacher	1803	1804	—
354	Joh. Peter Wandenberg . . .	Tischler	—	1804	—
355	Joh. Jac. Lemke	Hufschmied	—	1804	1826
356	Mart. Aug. Kugler	Kürschner	—	1804	—
357	Seyberth	Sattler	1804	1805	—
358	Johann Meyfow	Böttcher	—	1805	1834
359	Joh. Jac. Strauß	Kürschner	1805	1806	1844
360	Joh. Heinr. Bräutigam . . .	Stellmacher	—	1806	1819
361	Carl Gottl. Kutzky	Loebäcker	—	1806	—
362	Eudw. Aug. Schulz	Maler	1806	1807	1817
363	Carl Gust. Bernsdorf	Tischler	1807	1809	1838 12. Februar

1808 keine Vacanz.

364	Herrmann Kröger	Schuhmacher	1809	1811	1835
-----	-------------------------	-------------	------	------	------

1810 keine Vacanz.

365	Mart. Dav. Bambam	Schneider	1811	1812	1832
366	Dan. Andr. Neese	Reepschläger	—	1812	1827
367	Carl Wilh. Milius	Buchbinder	—	1812	1827

Nr.	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doc- mann seit	Ältester seit	Gestorben
368	Christ. Georg Henning . . .	Sattler	1812	1813	1831 7. April
369	Martin Chr. Schmidt . . .	Segelmacher	1813	1814	1830
370	Joh. Dav. Seltmann . . .	Kosbäcker	—	1814	1833
371	Joh. Christ. Pickert . . .	Schneider	—	1814	1846
372	Schulz	Maurer	—	1814	1816
373	Joh. Heinr. Sturz . . .	Buchbinder	1814	1815	1834
374	Dan. Heinr. Hagen . . .	Schneider	1815	1816	1831 18. Mai
375	Georg Heinr. Busch . . .	Schuhmacher	—	1816	—
376	Gottl. Ehrenr. Westermann	"	—	1816	1817
377	Friedr. Wilh. Grünhagen . .	Hufschmied	1816	1817	1832 im Mai
378	Carl Christ. Fielitz . . .	Festbäcker	—	1817	1836
379	Joh. Dan. Gottfried . . .	Maurer	1817	1818	1831 14. Juni
380	Joh. Dav. Schröder . . .	Schuhmacher	—	1818	1839 10. Juni
381	Friedr. Sigm. Dielrose . . .	Stellmacher	1818	1819	1841
382	Christ. Carl Froberger . . .	Tischler	—	1819	1851
383	Joh. Jac. Wiesemann . . .	Schneider	—	1819	1846
384	Joh. Dan. Kornemann . . .	Tischler	1819	1820	1841 21. April
385	Salomon Gerwien . . .	Kupferschmied	—	1820	1827
386	Gottfried Beyrodt . . .	Knochenhauer	—	1820	1832 5. October
387	Joh. Heinr. Steffens . . .	Maler	—	1820	—
388	Joh. Gottl. Kuntzel . . .	Müller	—	1820	1841 4. April
389	Joh. Gottl. Knaack . . .	Kosbäcker	1820	1821	1845
390	Joach. Mat. Mentzendorff . .	Zimmerer	1821	1823	1832 28. April

1822 keine Vacanz.

391	Heinr. Wilh. Knetz . . .	Kosbäcker	1823	1824	1836 18. October
392	Georg Spohr	Sattler	1824	1825	1853
393	Joh. Heinr. Beyermann . . .	Glafer	1825	1827	1844

1826 keine Vacanz.

394	Friedr. Wilh. Pfeiffer . . .	Drechsler	1827	1828	1831 3. Juni
395	Christian Richter	Schneider	—	1828	1835 23. Decemb.
396	Nicol. Ang. Kreyenberg . . .	Reepschläger	—	1828	1830 4. December
397	Sim. Thom. Unterberger . . .	Hufschmied	1828	1830	1841 20. Februar

1829 keine Vacanz.

398	Franz Speer	Maler	1830	1831	1848
399	Christoph Joachimsen . . .	Reepschläger	—	1831	1856
400	Jac. Joh. Rothenburg . . .	Schlosser	1831	—	1831 17. Mai
401	Gottlieb Brieger	Corduaner	—	1832	1873 25. April
402	David Heinr. Geist jun. . . .	Schneider	—	1832	1839 17. März
403	Joh. Sigm. Chr. Freundenthal	Maurer	—	1832	1833 im Decemb.
404	Paul Sam. Fritz	Böttcher	—	1832	1838 17. October
405	Joh. Gottfr. Wejschke . . .	Knochenhauer	—	1832	1835 11. April
406	Gotthard Kreusch	Buchbinder	1832	1833	1862 27. Mai

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doc- mann seit	Ältester seit	Gestorben
407	Joh. Gottfr. Kleeberg . . .	Knochenhauer	—	1833	1834 im Mai
408	Georg Friedr. Schrenk . . .	Tischler	—	1833	1854
409	Ernst Andr. Chan.	Kosbäcker	—	1834	1842 23. Januar
410	Jacob Schmiedt	Böttcher	—	1834	1854
411	Joh. Georg Schweighofer . .	Schneider	1833	1834	1843 29. Juli
412	Joh. Heinr. Pet. Kruth . . .	Maurer	1834	1835	1852
413	Balthas. Kalkbrenner . . .	Kosbäcker	—	1835	1849
414	Joh. Gottl. Langhals	Nadler	—	1836	1840 24. August
415	Friedrich Engelhardt	Festbäcker	1835	1836	1842 6. März
416	Ernst Ulrich Schmoll	Müller	—	1836	1866
417	Pet. Joh. Heinr. Kücken . . .	Schuhmacher	—	1837	1880 26. August
418	Alex. Gottsch. Köchert	Zimmerer	1836	1837	1846 24. October
419	Fr. Christ. Bergwitz	Maler	1837	1839	1841 9. Mai

1858 keine Vacanz.

420	Ernst Christ. Beyroth	Knochenhauer	—	1861	1861
421	Joseph Jeschke	Sattler	1839	1840	1840 6. October
422	Heinr. Chr. Kutzke	Kosbäcker	—	1840	1845 27. April
423	Fr. Aug. Dragheim	Sattler	—	1841	1841 1. August
424	Gottl. Corn. Stahl	Schneider	1840	1841	1860
425	Joh. Heinr. Bardt	Tischler	1841	1842	1871 1. Septemb.
426	Friedrich Jäfer	Schneider	—	1842	1847 13. Mai
427	Aug. Ferd. Kohlmann	Kosbäcker	—	1842	1860
428	Joh. Magn. Feldmann	Schmied	—	1842	1859
429	Heinr. Carl Meyer	Böttcher	—	1842	1869 14. October
430	Christ. Dan. Seybert	Sattler	—	1842	1853
431	Chr. Fr. Meinhardt	Knochenhauer	—	1842	1885 15. Juli
432	Joh. Heinr. Clerts	Maler	1842	1843	1848
433	Franz Alex. Feldmann	Kupferschmied	1843	1844	1853
434	Joh. Carl Benj. Deutsch	Schuhmacher	1844	1845	1867 3. April
435	Fr. Kug. Kreyenberg	Reepschläger	—	1845	1875 22. Juni
436	Fr. Aug. Trautmann	Kosbäcker	—	1845	1870 25. April
437	James Stegmann	Tischler	1845	1846	1846 2. Juli
438	H. J. Huickel	Schlosser	1846	1847	1887 26. August
439	Gottfr. Heinr. Bloch	Müller	—	1847	1869 6. April
440	Carl Jac. Chlert	Schneider	—	1847	1853 22. Februar
441	Heinr. Ferd. Speer	Buchbinder	1847	1848	1869 10. Mai
442	Carl H. Aug. Peters	Tischler	—	1848	1870 11. Januar
443	Joh. H. Ed. Beyer mann	Glaszer	1848	1849	1886 15. October
444	Wilh. Jac. Taube	Nadler	—	1849	1886 19. Februar
445	Joh. Friedr. Lambert	Töpfer	1849	1851	1874 28. Novemb.

1850 keine Vacanz.

446	Georg Aug. Eichbaum	Knochenhauer	1851	1852	1873 22. October
447	Joh. Eduard Krause	Maler	1852	1854	1854 3. Mai

N ^o	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doch- mann seit	Ältester seit	Gestorben
1853 keine Vacanz.					
448	Wilhelm Foh	Maler	—	1854	1888 4. Februar
449	Joh. Carl Pfeiffer	Drechsler	—	1854	1888 6. Juli
450	Peter Georg Wandenberg	Instrumentenmacher	—	1854	1868 7. Februar
451	Gotthard Schröder	Schuhmacher	1854	1855	1889 5. Septemb.
452	Joh. Carl Scheele	Schneider	—	1855	1877 7. März
453	Joh. Gottfr. Henning	Sattler	—	1855	1871 28. Novemb.
454	Gerh. Hieron. Poswol	"	1855	1857	1889 26. Juni
1856 keine Vacanz.					
455	Joh. Ferd. Ref	Böttcher	1857	1860	1874 24. Juni
1858 und 1859 keine Vacanz.					
456	Ignat. Ed. Nadler	Zinngießer	1860	1861	1881 28. Juni
457	J. C. S. f. Rob. Zinslerling	Zimmerer	—	1861	1884 26. Decemb.
458	Franz Andreas	Kosbäcker	—	1861	1884 15. Decemb.
459	Gerh. Heinr. Steuwer	Mechaniker	1861	1863	1888 8. December
1862 keine Vacanz.					
460	Hugo Hilde	Klempner	1863	1867	1875 1. Septemb.
1864, 1865 und 1866 keine Vacanz.					
461	A. O. Arends	Maler	1867	1868	1871 30. October
462	Joh. Mart. Burchard Heede	Buchbinder	1868	1869	—
463	Heinr. Ad. Brieger	Seifenfieder	1869	1870	—
464	Carl H. Ludloff	Tischler	—	1870	1879 6. Februar
465	Joh. Christ. Schwenn	Kupferschmied	—	1870	—
466	Heinr. Dan. Siecke	Maurer	—	1870	1886 8. Juni
467	Gottfr. Wilh. Ostwaldt	Böttcher	1870	1871	—
468	Joh. Heinr. Eucht	Zimmerer	1871	1872	1895 4. October
469	Carl f. Schmidt	Schneider	—	1872	—
470	Joh. M. Dogel	Bäcker	—	1872	—
471	Alexander Deubner	"	1872	1874	1887 31. Januar
1875 keine Vacanz.					
472	Woldemar; Borchert	Müller	—	1874	1894 30. Novemb.
473	Adam P. Jac. Gareise	Schlosser	—	1874	1896 21. Juli
474	G. fr. Brunsternmann	Posamentier	1874	1875	—
475	Ferdinand Werner	Zimmerer	—	1875	1896 26. Septemb.
476	J. G. Wandenberg	Instrumentenmacher	1875	1876	1895 16. Januar
477	Heinrich Bloch	Schneider	—	1876	1887 16. Mai
478	Friedr. E. Kohzer	Schuhmacher	—	1876	—
479	Robert C. Pohr	Tapezierer	—	1876	1884 16. Juni
480	Otto Weiß	Hutmacher	1876	1878	1889 20. Septemb.
1877 keine Vacanz.					

No	Vor- und Zunamen	Gewerbe	Doct- mann seit	Ältester seit	Gestorben
481	Heinrich Gablenz	Stellmacher	1878	1879	1892 2. Februar
482	August Trautmann	Bäcker	1879	1881	1885 24. October
1880 keine Vacanz.					
483	Johann Vogel	Bäcker	—	1881	—
484	Theodor Dorfter	Friseur	1881	1884	—
1882 und 1883 keine Vacanz.					
485	Robert Kohzer	Schmied	1884	1885	1896 9. August
486	Wilhelm Hopfe	Zimmerer	—	1885	1891 17. Februar
487	Joh. Chr. Skuye	Anferschmied	—	1885	1898 10. Decemb.
488	Albert Minuth	Schlosser	1885	1886	—
489	Carl fr. E. Plath	Schuhmacher	—	1886	—
490	Eduard Knigge	Handschuhmacher	1886	1887	1895 11. Juli
491	Hans Carl Corp	Glaser	—	1887	1899 12. April
492	Gottl. Robert Schulz	Maurer	—	1887	1895 13. Juni
493	Georg Franz Bernhardt . . .	Tischler	—	1887	—
494	Christ. Wilh. Koffowsky . . .	Maler	1887	1888	1892 27. Februar
495	Conrad D. C. Dragheim . . .	Bäcker	—	1888	1893 6. October
496	Arend A. Freyland	Fleischer	—	1888	—
497	Emil Joh. Hefz	"	1888	1889	1895 13. Juni
498	Johann H. C. Kühl	Stuhlmacher	—	1889	—
499	Georg Th. Reiner	Conditor	1889	1890	—
500	Karl Martin Schmidt	Schlosser	—	1890	—
501	Christoph Daniel Steinert . .	Zimmerer	1890	1891	—
502	Joh. Carl Christian Jauch . . .	Bäcker	1891	1892	—
503	Anton Niedermeier	Müller	1892	1893	—
504	Carl Constantin Müller	Friseur	1893	1894	—
505	Johann G. Kundt	Uhrmacher	1894	1895	1900 28. August
506	Friedrich Chr. Haffelberg . .	Buchbinder	—	1895	—
507	Carl Julius Bergmann	Schlosser	1895	1896	—
508	Carl R. Trautmann	Bäcker	—	1896	—
509	Jeppe H. Goldbeck	Böttcher	—	1896	—
510	Alexand. L. Curtschinowitsch .	Maler	—	1896	—
511	Alex. C. H. Stahl	Buchbinder (Buchdr.)	1896	1897	—
512	Andr. Wilhelm Kleeberg	Fleischer	—	1897	—
513	Peter Meone	Zimmerer	—	1897	1900 2. März
514	Carl Ludwig Maentel	Schuhmacher	1897	1899	—
1898 keine Vacanz.					
515	Leonhard Grunau	Maler	1899	1900	—
516	August Jermann	Schmied	1900	1901	—
517	Nicolai Walter	Maurer	—	1901	1901 3. März
518	Peter Radfing	"	1901	—	—



Das neue Bildenbanner.

Das umstehende Banner, welches von den neugewählten Ältesten C. C. Müller, Joh. G. Kundt, Chr. Haffelberg, C. J. Bergmann, Carl Trautmann, Jeppe Goldbeck, Alexander Curtschinowitsch, Alexander Stahl, Peter Medne, Wilh. Kleeberg und Ludw. Maentel gestiftet worden ist, enthält im Schaft außer den Namen der Stifter auch den Namen des damaligen Gildenältermanns fr. Brunstermann. Dasselbe ist im Tapissiergeschäft des Herrn Th. Skribanowitz hergestellt und der Aufsatz in der Kunstschlosserei des Herrn C. J. Bergmann, sowie die Posamentierarbeit von Herrn B. Sebening angefertigt. Am 16. Februar 1897, bei Gelegenheit des 75-jährigen Geburtstages des Ältermanns, wurde das Banner eingeweiht und zum ersten Male am 20. October 1901 beim Festzuge der Ältestenbank wie auch der Ämter zum Herrn Eivländischen Gouverneur Paschkow, öffentlich in Gebrauch genommen, getragen von dem Doctmann Peter Radfing, secundirt von den Ältesten A. Niedermeier und Aug. Jfermann.

Zurechtstellung.

Da die Überschrift bei den Portraits auf Seite 259 „Die Ältesten und deren Gattinnen im Jubeljahre 1901“ lautet, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch die nachfolgenden Überschriften bis Seite 268 ebenso zu lauten haben.

Wenn ferner auf Seite 268 gesagt ist, daß von den Gattinnen und Ältesten zehn bereits durch den Tod abberufen worden sind, so ist das dahin zurechtzustellen, daß von den Ältestenfrauen nur sieben heimgegangen sind und zwar: Anna Brunstermann, Wilh. Heede, Sophie Schwenn, Alexandra Schmidt, Wilhelmine Vogel, Malwine Niedermeier, Cäcilie Caroline Maentel; während der im Jahre 1901 neugewählte Älteste Nicolai Walter bald nach der Wahl einem plötzlichen Tode erlag.

Von den vier Ältesten G. W. Ostwald, Theodor Dorster, Albert Minuth und Joh. Kühl hat man trotz wiederholter Aufforderung keine Portraits von ihren Gattinnen, von welchen Frau Ältester Kühl und Frau Ältester Dorster ebenfalls bereits verstorben sind, erhalten können.

Schließlich sei darauf aufmerksam gemacht, daß es bei Frau Ältester Jfermann Seite 267 „Dorothea Friederike, geb. Martens,“ heißen muß.

Die Ältesten und deren Gattinnen im Jubiläumsjahre 1901.



Fr. Brunstermann,
Dochnann 1824. Ältester 1875.
Aeltermann 1891.



† Anna Helene,
geb. Witt.



M. B. Heede,
Dochnann 1868. Ältester 1869.



† Catharine Wilhelmine,
geb. Leudel.



Adolph Brieger,
Dochnann 1869. Ältester 1870.



Eva Rosine,
geb. Wilde.



J. C. Schwenn,
Ältester 1870.



† Sophie,
geb. Scherl.



C. F. Schmidt,
Ältester 1872.



† Alexandra,
geb. Neumann.



Joh. Vogel,
Ältester 1872.



† Wilhelmine,
geb. Fried.



E. Plath,
Ältester 1886.



Anna Dorothea,
geb. Johannsahn.



Fr. Bernhardt,
Ältester 1887.



Wilhelmine,
geb. Heinisch.



A. Freiland,
Ältester 1888.



Eugenie,
geb. Langhein.



G. Th. Keimer,
Dochmann 1889. Ältester 1890.



Marie,
geb. Brause.



C. M. Schmidt,
Ältester 1890.



Isabella,
geb. Pickup.



Chr. Steinert,
Dochmann 1890. Ältester 1891.



Bertha,
geb. Kofch.



C. Jauch,
Doctmann 1891. Ältester 1892.



Anna,
geb. Hoering.



H. Niedermier,
Doctmann 1892. Ältester 1893.



† Malwine,
geb. Kellin.



C. E. Müller,
Doctmann 1893. Ältester 1894.



Julie,
geb. Marquardt.



Chr. Haffelberg,
Ältester 1895.



Frieda,
geb. Altenhofer.



C. J. Bergmann,
Doctormann 1895. Ältester 1896.



Bertha Louise,
geb. Wischmann.



Carl R. Trautmann,
Ältester 1896.



Dorothea Henriette,
geb. Ebner.



J. H. Goldbeck,
Vestler 1896.



Emma Jeannette,
geb. Penei.



M. S. Turtchinowitsch,
Vestler 1896.



Charlotte Aurora Wdele,
geb. Wülfheran.



Mer. Stahl,
Doctmann 1896. Vestler 1897.



Malwine,
geb. Marefch.



Wilh. Kleeberg,
Heltester 1897.



Elisabeth,
geb. Wienert.



Ludw. Maentel,
Doctmann 1897. Heltester 1898.



† Cäcilie Caroline,
geb. Berg.



Leonh. Grunau,
Doctmann 1899. Heltester 1900.



Elsa,
geb. Graver.



U. Ifermann,
Doctmann 1900. Ältester 1901.



Emilie,
geb. Feldmann.



† Nicolai Walter,
Ältester 1901.



Malwine Amalie Leontine,
geb. Rademast.



Peter Radjing,
Doctmann 1901.



Ernestine Amalie,
geb. Siebl.



G. W. Ostwald,
Doctmann 1870. Ältester 1871.



Th. Dorster,
Doctmann 1881. Ältester 1884.



Alb. Minuth,
Doctmann 1885. Ältester 1886.



Joh. Kühn,
Ältester 1889.

Aus der Zahl der Ältesten und deren Gattinnen sind zehn durch den Tod abberufen worden und zwar 1 Ältester und 9 Gattinnen; vier Photographieen sind trotz wiederholter Aufforderung nicht eingegangen.

36. Die Glieder der Gilde, zusammengestellt nach den Ämtern.

Da nur solche Gildenglieder, welche auch der Bruderschaft angehörten, zu den Ehrenämtern der Communal- wie auch Gildenverwaltung als „Vollbürger“ gewählt werden konnten, so wurde in früheren Zeiten auch nur ein Verzeichniß der Glieder der Bruderschaft geführt, und im Jahre 1801 ein neues Bruderbuch nach Jahrgängen von dem damaligen Ältermann Franz Carl Dorndorf in grünem Sammeteinband mit silbernen Beschlägen und dem Gildenwappen geziert, eingerichtet. Im Jahre 1846 wurde ferner von dem Ältermann Joh. Jacob Wiesemann die Einrichtung getroffen, daß auch die Namen der „Schwestern“ zugleich mitverzeichnet wurden. Da aber die Aufnahme neuer Bürger ohne Betheiligung der Gilde, durch den Rath geschah, und von dem eingezahlten „Bürgergelde“ der Gilde nichts zu Gute kam, so wurde, da jeder verpflichtet war, der Bruderschaft beizutreten, in der Gilde kein Bürgerverzeichniß geführt. Als aber der Zwang, der Bruderschaft beizutreten, nicht mehr bestand, so wurde von dem im Jahre 1861 gewählten Ältermann W. J. Taube, neben dem „Bruderbuche“ auch ein „Bürgerbuch“ eingerichtet, worin die neuen Bürger, soweit die Namen derselben vom Rathe der Gilde mitgetheilt, verzeichnet wurden.

Da aber das Auffinden eines Namens im Verzeichniß nach Jahrgängen sehr schwer war, so wurde von dem derzeitigen Ältermann, neben dem Verzeichniß der Gildenglieder nach Jahrgängen noch ein zweites Mitgliedsbuch nach den Ämtern eingerichtet, in welches sodann die Namen der Bürger, Brüder und Schwestern verzeichnet wurden, wodurch das Auffinden eines Namens bedeutend erleichtert worden ist. Als aber gegen Ende des Jahres 1889 der Rigasche Rath aufgehoben und die Bestätigung der neuen Meister, wie auch die Aufnahme neuer Bürger der Gilde selbst übertragen war, so wurden neben den Bürgern, auch die neuen Meister, da dieselben einen Meisterbrief seitens der St. Johannis-gilde erhielten, als zur Gilde gehörig, gleichfalls verzeichnet, so daß die Gildenglieder z. Z. aus vier Kategorien bestehen, und zwar:

- 1) aus Amtsmeistern, welche einen Gildenmeisterbrief erworben haben;
- 2) aus Bürgern, welche zur Theilnahme an den Bürgerversammlungen berechtigt, sowie ein Unrecht auf die Bürger-Unterstützungskasse haben;
- 3) aus Vollbürgern, d. h. Bürgern, welche der Bruderschaft beigetreten und auf alle für die Bruderschaft gestifteten Unterstützungskassen den Vorschriften gemäß ein Unrecht haben und
- 4) aus Gattinnen von Brüdern, welche in die Schwesternschaft der Gilde aufgenommen und ein Unrecht auf die für die Schwesternschaft seitens der Gilde oder von andern Wohlthätern für sie gestifteten Unter-

stützungsclassen wie auch Verpflegungsanstalten den Statuten gemäß erworben haben.

In dem neuen Mitgliedsbuche, nach den Ämtern eingetheilt, sind mithin verzeichnet:

- 1) vom Jahre 1801 bis 1846: nur Brüder;
- 2) vom Jahre 1846 bis 1890: Bürger, Brüder und Schwestern, und
- 3) vom Jahre 1890 bis 1901: Meister, Bürger, Brüder und Schwestern, welche sich auf die nachfolgenden 36 Ämter vertheilen.

Außer den Verzeichnissen der Amtsglieder dürfte es auch von Interesse sein, der Fahnen, Wappen und des Inventariums der Ämter zu gedenken, welch' Letzteres sich in dem sorgfältig von Fachmännern zusammengestellten Katalog der gewerbgeschichtlichen Ausstellung der St. Johannisgilde vom Jahre 1887 auch hier verzeichnet findet und auf einen bleibenden historischen Werth Anspruch erheben darf. Desgleichen soll den zünftigen Gesellschäften hier Rechnung getragen werden, da dieselben in gewissem Sinne als zünftige Handwerker ebenfalls zur Johannisgilde gehören und bei Aufzügen und Festlichkeiten mit ihren Fahnen und Emblemen in den Reihen der Amtsmeister erscheinen. Lobend muß erwähnt werden, daß dieselben ein größeres und werthvolleres Inventarium besitzen als die Ämter und dasselbe zum größten Theil in pietätvoller Weise bis jetzt erhalten worden ist und dieses alles wohl geeignet sein dürfte, ein Bild der St. Johannisgilde mit ihren Ämtern nebst Gesellen-Brüderschäften in diesem Jubiläumsjahre zu entrollen und Zeugniß davon abzugeben, daß das Junftwesen in Riga z. Z. noch ebenso wie früher, wenn auch in anderer Weise, thatkräftig, im Interesse des Handwerkerstandes weiter wirkt.

I. Das Bäcker-Amt.

Schragen vom Jahre 1592 und 1685.



Die vorstehende neue Fahne ist aus hellblauem Seidenstoff hergestellt und bestickt; auf der Rückseite derselben befindet sich ein gestickter Kranz mit dem Spruch: „Gott schütze das ehrfame Handwerk“. Diese Fahne wurde von den Bäckermeisterfrauen im Jahre 1896 dem Krönungsjahre Seiner Majestät des Kaisers Nicolai II., gestiftet.

Eine alte Fahne in dunkelblauer Seide, auf beiden Seiten gleich gemalt, trägt die Jahreszahlen 1685 und 1856.



Ältester Carl Jauch, Ältermann seit dem Jahre 1895.

I. Beisitzer Carl Julius Theodor Schrempff.

II. Beisitzer Albinus Vogel.

Das Wappen
des
Bäcker-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Bäcker-Amt besteht zur Zeit aus den Fest- und Kosbäckern, welche früher zwei selbständige Ämter bildeten, jedoch im Jahre 1842 sich vereinigt haben. Das Faß- oder Festbäcker-Amt hat seinen Schragen schon im Jahre 1592 vom Rigaschen Rath erhalten, während der Schragen der Kosbäcker erst im Jahre 1685, am 27. December, vom Rath bestätigt, und am 10. Juli 1710, wie alle übrigen Amtschrägen, Fahnen, Siegel u. d. d. damaliger Zeit, von Sr. Kaiserlichen Majestät Peter dem Großen bestätigt wurden.

A. Faß- oder Festbäcker.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Michel Nests	1708	22	Daniel Heide	1759
2	Carsten Niemann	1713	23	Franz Christ. Sarnow	1760
3	Stephan Andres	1716	24	Joh. Georg Krag	1763
4	Jürgen Maas	1716	25	Joachim Hoge	1766
5	Franz Säfers	1716	26	Gottfried Köhler	1771
6	Jürgen Siegm. Baehr	1720	27	Joh. Friedr. Schneek	1775
7	Jürgen Heinr. Buhr	1720	28	Heinrich Hoge	1783
8	Andreas Schnell	1723	29	Joh. August Neumann	1785
9	Daniel Mehmacher	1723	30	Joh. Friedr. Staffenberg	1785
10	Wilhelm Passer	1723	31	Joh. Friedr. Hoge	1785
11	Johann Fett	1724	32	Johann Holtfreter	1787
12	Magnus Friedr. Harrs	1730	33	Joh. Andreas Hoge	1788
13	Gottfried Großkreuz	1732	34	Christian Witte	1789
14	Joh. Christoph Rottmeyer	1737	35	Joh. Adam Porisch	1790
15	Andreas Horstmann	1738	36	Joh. Heinr. Martinjen	1792
16	Christian Schube	1742	37	Carl Siltz	1898
17	Nicolaus Nest	1742	38	Friedrich Brandt	1798
18	Jacob Seeler	1750	39	Christ. Peter Fahl	1798
19	Joh. Friedr. Hartz	1753	40	Joh. Michel Perfun	1801
20	Friedrich Meincke	1755	41	Johann Heeden	1802
21	Mathias Hoge	1756	42	Sam. Christian Paris	1805

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
43	Joh. Heinr. Fischer . . .	1805	51	Georg Christ. Fielitz . . .	1823
44	Joh. Christ. Allenstein . .	1806	52	Carl Heinr. Fielitz . . .	1823
45	Heinrich Bendfeldt . . .	1808	53	Joh. Woldem. Ad. Bunte .	1830
46	Friedrich Engelhardt . . .	1814	54	Carl Heinr. Reinfeldt . . .	1830
47	Joh. Gottfried Burchart . .	1818	55	Joh. Gottlieb Brosch . . .	1834
48	Joh. Jacob Schley . . .	1818	56	Georg Friedr. Engelhardt .	1837
49	Joh. Peter Diewinger . . .	1818	57	Johann Joach. Peters . . .	1842
50	Georg Heinr. Schulz . . .	1818			

B. Losbäcker.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
58	Johann Otto	1709	88	Dav. Günther Uderholt . .	1794
59	Christoffer Kieselring . . .	1714	89	Gottlob Gesmer	1795
60	Korenz Habicht	1717	90	Benjamin André	1798
61	Jacob Stewert	1719	91	Benj. Traugott Kutsky . . .	1798
62	Joh. Christoph Neumann . .	1725	92	Gottl. Leonh. Starck	1801
63	Joach. Gerh. Paap	1741	93	Joh. Friedr. Lübbe	1801
64	Christian Friedrichs	1746	94	Carl Adam Paap	1801
65	David Bar	1747	95	Peter Conrad Paap	1801
66	Joh. Heinr. Hancke	1748	96	Joh. David Seltmann	1802
67	Franz Ewers	1753	97	Carl Joh. Büschell	1802
68	Joachim Krumsee	1756	98	Heinr. Wilh. Kutz	1802
69	David Hartmann	1757	99	Heinr. Jacob Fischer	1804
70	Steffen Schubert	1760	100	Aug. Wilh. Lübbe	1804
71	Franz Carl Dorndorff	1761	101	Joh. Gottl. Knaak	1805
72	Joh. August Uderholt	1763	102	Carl Friedr. Friedrichs . . .	1805
73	Georg Christ. Paris	1766	103	Christ. Gottl. Semmler	1806
74	Joh. Gottlieb Kliesche	1768	104	Joh. Christ. Hoffmann	1807
75	Conrad Paap	1768	105	Joh. Friedr. Tau	1807
76	Joh. Georg Salbach	1768	106	Jacob Ephr. Blossfeldt	1807
77	Joh. Friedr. Lübbe	1769	107	Joh. Moritz Weide	1808
78	Joh. Caspar Stur	1771	108	Joh. Gottfr. Sors	1808
79	Joh. Gottfried Tiedler	1772	109	Gottfried Breunert	1808
80	Joh. Berend Büschel	1774	110	Joh. Friedr. Keiner	1809
81	Joh. Rudolph Schumacher . .	1780	111	Gottfr. Heinr. Kutzman	1810
82	Carl Gottl. Kutsky	1786	112	Georg Philipp Wajen	1810
83	Joh. Andr. Schneidewindt . .	1791	113	Carl Daniel Lübbe	1812
84	Joh. Friedr. Lange	1791	114	Joh. Christ. Mack	1812
85	Daniel Dorndorff	1792	115	Joh. Ludwig Dragowsky	1812
86	Gottfr. Abell Küncke	1793	116	Joh. Gottlieb Fink	1813
87	Georg Gottl. Schwichtenberg .	1793	117	Christ. Matth. Schmager	1813

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
118	Joh. Gottfr. Günsche . . .	1814	141	Nicolaus Fittig	1833
119	Franz Xaver Meyer	1814	142	Johannes Ockerhausen . . .	1835
120	Sigism. Feod. Weide	1814	143	Joh. Jacob Stoessel	1835
121	Peter Malchan	1815	144	Georg Andr. Buff	1836
122	Aug. Ferdin. Kohlman . . .	1817	145	Nicol. Ferd. Einfe.	1836
123	Albinus Röder	1818	146	Aug. Gottl. Kurth	1836
124	Joh. Heinr. Jostbäcker . . .	1818	147	Joh. Christ. Nitsch	1737
125	Balthasar Kalkbrenner . . .	1819	148	Balthasar Reutlingshöfer . .	1838
126	Adam Benj. Büschell	1819	149	J. C. Albinus Röder	1840
127	Joh. Gottfr. Krüger	1820	150	Albr. Friedr. Schröder	1841
128	Emanuel Czscheche	1820	151	Franz Andreas	1841
129	Christ. Heinr. Großlaub . . .	1820	152	Joh. Friedr. Rosenberg	1842
130	Heinr. Christ. Kutzky	1820	153	Joh. Gottf. Christ. Sommer .	1843
131	Ernst Andr. Chau	1822	154	Joh. Heinr. Keufel	1843
132	Wolfgang Maenden	1824	155	Franz Moritz Weide	1843
133	Aug. Wilh. Schmidt	1826	156	Heinr. Ferd. Geist	1843
134	Otto Christ. Freysahn	1828	157	Joh. Heinr. Boldt	1843
135	Wolfg. Nicolai Stoessel . . .	1830	158	Aug. Emanuel Kraemer	1844
136	Carl Steube	1830	159	Friedrich Trautmann	1845
137	Johann Kalkbrenner	1831	160	Ernst Benjamin Schmidt . . .	1845
138	Joh. Georg Graeff	1832	161	Albert Kohloff	1845
139	Friedr. Aug. Trautmann	1832	162	Nicol. Salam. Bieber	1845
140	Joh. Florian Lehnert	1833	163	Carl Braun	1845

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
164	Heinr. Fr. Ludw. Bender . . .	1846	1846	Henr. Dorothe.	Weide	1846
165	Wilhelm Pfeffer	1847	1847	Anna Emilie	Venus	1847
166	Carl Fried. Vof	1847	1847	Carol. Rosalie	Helbig	1847
167	Friedr. Xavar Mayer	1847	1847	Dor. Elisabeth	Illy	1847
168	Joh. Daniel Satow	1847	1849	—	—	—
169	Heinr. Chr. Friedr. Wilkens	1848	1849	Dorothe. Charl.	Doloarth	1849
170	Heinr. Ludw. Vocke	1848	1849	Carol. Ther.	Siehl	1849
171	Christ. Wilh. Kranz	1848	1849	Elise Charl.	Peterßen	1849
172	Georg Berg	1850	—	—	—	—
173	Wilh. Ludw. Engelhardt . . .	1850	1850	—	—	—
174	Joh. Gottfr. Ferd. Hoffmann	1850	1850	Elisabeth	Frick	1850
175	Christ. Heinr. Mohrmann . . .	1850	1850	Louise Wilh.	Feistel	1850
176	Friedrich Jsermann	1850	1851	Anna Elis.	Langert	1851
177	Carl Chr. Wilh. Kalkbrenner	1850	1851	Florentine	Kalkbrenner	1851
178	Joh. Heinr. Th. Kalkbrenner	1850	1851	Henriette Elis.	Kreusch	1851

Nr	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
179	Phil. Georg Lehmann . . .	1850	1851	Anna	Nicolai	1851
180	Christ. Gottfr. Wolff . . .	1850	—	—	—	—
181	Joh. Fr. Ostwaldt Rosenberg	1851	1851	Ida	Jacobs	1851
182	Carl Ephraim Bloßfeldt . .	1851	1852	Maria Julie	Krause	1852
183	Joh. Martin Vogel	1851	1852	Wilhelmine	Frisk	1852
184	Carl Aug. Ferd. Venus . . .	1851	—	—	—	—
185	Georg Christ. Wagner . . .	1851	1852	Sophie Eleon.	Weide	1852
186	Christ. Mich. Herrnberger . .	1851	1853	Maria Theresje	Elden	1859
187	Joh. Friedr. Jul. Boldt . . .	1852	1852	Wilh. Elisab.	Schwarz	1852
188	Christ. Wilh. Fischer	1852	1852	Anna Maria	Hermann	1852
189	Wilh. Victor Remy	1852	1852	Anna Ottl. Henr.	Piehlmann	1852
190	Emil Herm. Franz	1852	1858	Anna Caroline	Budlingky	1858
191	Wilh. Alexand. Denbner . . .	1853	1853	Henr. Adelh.	Hueckel	1880
192	Carl Aug. Lübbe	1854	1856	Eva Regina	Frost	1856
193	Joh. Aug. Worm	1854	1856	Henr. Charl.	Wilfardt	1856
194	Ernst Gebh. Rob. Vogel . . .	1854	1858	Thekla	Feierabend	1858
195	Joh. Heinr. Wilh. Boldt . . .	1856	1857	Anna Wilh. Berth.	Jhl	1857
196	Joh. Stephan Carl	1856	—	—	—	—
197	Carl Friedr. Bischoff	1857	1858	Alex. Paul. Jul.	Chan	1858
198	Friedr. Wilh. F. Moritz . . .	1857	1858	Dor. Hedwig	Sinne	1858
199	Carl Friedr. Weirauch	1857	1858	Bertha Elis.	Kutzke	1858
200	Heinr. Jul. Engelhardt	1858	—	—	—	—
201	Jacob Kessler	1858	1858	Anna Christ.	Krumm	1858
202	Joh. Heinr. Wendt	1858	1858	—	—	—
203	Joh. Em. Ludw. Herrnberger	1858	1859	Sophie Helene	Tillner	1859
204	Joh. Christ. Buchfink	1859	1860	Anna Amal.	Unverricht	1865
205	Jul. Wilh. Dahlberg	1859	1860	—	—	—
206	Carl Gustav Weimar	1859	1860	Emil. A. Marg.	Jekzewitz	1866
207	Andreas Hans	1859	—	—	—	—
208	Carl Heinr. Krebs	1859	—	—	—	—
209	Carl Th. Jul. Schrempff . . .	1859	1862	Emil. Louise	Greim	1862
210	Christian Unspach	1860	1862	Amalie	Immertreu	1862
211	Carl R. Trautmann	1861	1861	Dorothe. Henr.	Ebner	1861
212	Wilh. Heinr. Vogel	1861	1861	Emma Car.	Pehjholz	1861
213	Carl Ferd. Bresko	1861	1862	—	—	—
214	Gust. Ad. Alex. Kehnert	1861	1862	Alwine Carol.	Bernhoff	1862
215	Theod. Alb. Schickedanz . . .	1861	1862	Henr. Ernest.	Günther	1862
216	Mich. Matth. Bndrewitsch . .	1861	1864	Malwine	Meloschewitz	1864
217	Joh. Heinr. Phil. Tischler . . .	1861	1864	Elisab. Louise	Friedemann	1864
218	Daniel Mayer	1861	—	—	—	—
219	Reinhold Kalkbrenner	1862	1863	Frieder. Henr.	Kalkbrenner	1863
220	Joh. Christ. Ad. Voss	1862	1864	Math. Wilhelm.	Peterjohn	1864
221	Gustav Vork	1863	—	—	—	—
222	Balthasar Reitlingshöfer . . .	1863	1863	Johanna Fried.	Herrnberger	1863
223	Joh. Carl Kerk	1863	1866	Anna Amal.	Rose	1866

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
224	Andreas Ohjche	1864	1864	Emilie	Strohm	1864
225	Georg Christ. Reitlingshöfer	1864	1864	Jul. Louise	Koretky	1877
226	Aug. Friedr. Trautmann .	1865	1866	Friederike	Ebner	1866
227	Carl Jaegermann	1865	1868	Em. Louise	Schiebau	1878
228	Johann Kaufhold	1865	—	—	—	—
229	Ed. Mart. fr. Milk	1865	—	—	—	—
230	Jacob Muzzeneek	1865	1868	Gert. Charl.	Sakanowitsch	1868
231	Friedr. C. Rud. Lange . .	1866	1866	Emma Paul.	Wichmann	1866
232	Gottl. Aug. Grube	1866	1869	Elijabeth	Lambert	1869
233	Adolph Kersten	1866	—	—	—	—
234	Joh. Gottl. Franz Andreas	1868	1870	Caroline	Dragheim	1870
235	Conr. Dan. Carl Dragheim	1869	1870	Wilh. Kun. Marg.	Andreas	1870
236	Wilh. Georg Hoffmann . .	1870	1870	Louise Aug.	Kunst	1880
237	Carl Joh. Stepat	1871	1871	Caroline	Uhlmann	1871
238	Carl Theod. Chau	1871	1871	—	—	—
239	Georg Friedr. Gangnus . .	1872	1872	Maria	Gorsky	1872
240	Carl Friedr. Vofß	1873	1874	Anna Kath.	Pfeiffer	1874
241	Carl Opolka	1874	1875	Wilh. Betty	Berg	1875
242	Christ. Wilh. Fischer . . .	1875	1876	Ulrid	Nows	1881
243	Joh. Carl Christ. Jauch . .	1875	1879	Anna	Hoering	1879
244	Joh. Ferd. Stuhlhammer . .	1875	—	—	—	—
245	Gust. Adolph Donack . . .	1876	1876	Louise	Jacob	1876
246	Carl Friedr. Broschadt . .	1876	1881	Anna	Hannemann	1881
247	Georg Ferdin. Noah	1877	1878	Marie Wilh.	Kalning	1878
248	Rob. Woldem. Stegmann . .	1878	1878	Helene	Gennert	1878
249	Adelbert Schmidt	1878	1878	Emma Fried.	Hentlein	1878
250	Carl Anschick	1879	—	—	—	—
251	Carl Brachmann	1879	—	—	—	—
252	Rob. Joh. Ad. Stock	1880	1883	Cath. Theresje	Chatkewitsch	1883
253	Ed. Georg Birk	1881	—	—	—	—
254	Aleg. Oscar Schröder . . .	1881	1881	Johanna K.	Seibert	1891
255	Gottl. Albert Rohloff . . .	1882	1884	Jul. Joh. Mar.	Mallajch	1884
256	Aug. Ludwig Krohn	1884	1884	Wilhelmine	Laurenstein	1884
257	Ernst Aug. Wilh. C. Goedecke	1884	1884	Anna	Rosenberg	1884
258	Wilh. Chr. Joh. Th. J. Thiel	1885	—	—	—	—
259	Jul. August Eisenack . . .	1885	1887	Emilie Elijabeth	Bloß	1888
260	Joh. Jacob Stahl	1885	—	—	—	—
261	Ed. Carl Benj. Kutzke . . .	1886	1886	Amal. Fried.	Rosenberg	1886
262	Johann Recklin	1887	1887	Emma Annette	Tiedemann	1887
263	Chr. Th. E. A. Herrnberger	1887	1889	Mathilde	Laurenstein	1889
264	Friedrich Kratin	1888	1888	Beate	Ebeling	1888
265	Eng. Ed. Abadja Jeshewitz	1888	1888	Meta	Engel	1891
266	Christian C. D. Kutzke . . .	1893	1893	J. E. Marie	Weihrauch	1893
267	Heinrich Keß	1893	1893	Martha	Smeile	1893
268	Heinrich Tischler	1893	1893	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
269	Adalbert Schickedanz . . .	1890	1894	1894	—	—	—
270	Johann Klint	1890	1894	1894	Marie	Kalning	1894
271	Gustav August Schrempff .	1890	—	—	—	—	—
272	Robert Kutzke	1890	—	—	—	—	—
273	Ludwig Rohloff	1891	1892	1892	Kar. Hermine	Jakobjohn	1892
274	Hermann Wischnewsky . . .	1892	1894	1894	T. E. Doroth.	Bahf	1894
275	Carl E. Albinus Vogel . . .	1893	1894	1894	Malwine	Aboling	1895
276	Reinhold Julius Herrnberger	1893	1895	1895	Elisabeth	Hoffmann	1895
277	Alex. Ed. Lanenstein	1893	1897	1897	Const. Aurora	Gebhardt	1897
278	Georg Gangnus	1893	—	—	—	—	—
279	Carl Neumann	1893	—	—	—	—	—
280	Johann Freiberg	1894	1898	1898	Anna	Mallasch	1898
281	Karl Grünheit	1895	—	—	—	—	—
282	Paul Johann Franzewiz . . .	1895	—	—	—	—	—
283	Adolph Reitlingshöfer . . .	1895	—	—	—	—	—
284	Johann Wellmer	1895	1897	1897	Elisabeth	Meckhold	1897
285	Heinr. Georg Noah	1897	1898	1898	Soph. Ivan.	Kolojow	1901
286	Franz Andreas	1897	1898	1898	Mathilde	Elsner	1901
287	Franz Donack	1897	—	—	—	—	—
288	Andrei Janisell	1897	—	—	—	—	—
289	Julius Joh. Jannow	1898	1898	1898	Olga	Emmerhard	1898
290	Carl Alfred Vogt	1898	—	—	—	—	—
291	Walter Kronberg	1898	1899	1899	Therese	Herrnberger	1899
292	Georg Oskar Andreas	1898	1899	1899	Emma	Pladde	1899
293	Bernhard Fried. Keck	1898	1900	1900	—	—	—
294	Robert Claffon	1899	—	—	—	—	—
295	Christoph Breede	1899	1900	1900	Olga	Rogall	1901
296	Fritz Tschinkur	1899	1901	1901	Marie	Strauting	1901
297	Adolph Krüger	1900	1900	1900	Emmi	Lerch	1900
298	Johann Salpeter	1900	1900	1900	Ida	Wunderlich	1900
299	Hermann Jauch	1900	1900	1900	—	—	—
300	Theodor Kofj	1900	—	—	—	—	—
301	Hans Grünberg	1900	1901	1901	Olga	Beutzen	1901
302	Alexander Ruben	1900	—	—	—	—	—
303	Johann Brauer	1901	—	—	—	—	—
304	David Maisiht	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r.

Eade 1705 aus Eichenholz. Auf der inneren Seite des Deckels folgende aus Nägelfköpfen gebildete Inschrift:

D : A D : L
A : F G : M
1392 1705

Höhe 26 cm., Länge 55 cm., Tiefe 31 cm.

Zwei Amtszeichen in Blei mit den Inschriften:

E. A. Thau Aeltermann 1837

F. Andreas Amts-Aeltermann 1857

Durchmesser 7 cm.

Silbernes Scepter 1789 mit der Inschrift: *Carl: G: Kutzcke zum andencken dem Amte 1789*. Ohne Stempel. Länge 51 cm.

Silberner getriebener Willkommen 1750 mit Deckel, Fahne und vier anhängenden Schildern. Auf der Fahne der russische Doppeladler und das Amtswappen. Auf dem Deckel die Inschrift:

*Man Schencke mich voll Wein
ein Jung Meister Trinck Ihm Rein
und sollte er nich Trincken rein
so sollen 2 Ducaten Straffe sein.*

In das Innere des Deckels ist hineingelegt eine gravirte Tafel, darstellend, wie Jacob mit dem Herrn ringt, darüber: *Herr ich lasse dich nicht du Seegnest mich — Friede ernert un Friede verzehrt*.

Um den Rand des Willkommens: *Jacob F. Walter Aältermann. Joachim Gerhardt Paap beysietzer. Johann Christan Gölitsch. Joachim Krumsee. Joachim Hinrich Heuck.*

Um den Fuß: *Riega d. 14 October Anno 1750 ist dieser Pockal dem Aamte Zu Ehren Gestieffet wigel 2 \mathcal{H} . 9 Loht.*

Auf den vier Schildern:

1. *Joachim Gerhardt Paap 1751. Aalles mit Gott und mit der Zeit.*
2. *Jacob Friederich Walter 1751. Hilff Gott zu Glücken Kein Unglücke Las Bliccken.*
3. *Jochim Krumsee 1754. Der Herr geseege und behüte mich.*
4. *Johann Caspar Stur 1770.*

Stempel: ICH (Johann Christian Heuck). Höhe mit Deckel und Fahne 42 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1738 mit Messingbeschlägen. Inschrift: *DAS: AMPT : DEK : LOSZ : UND : KUCH : BECKER : IHRE : AMPT: KANNE : — JOCHIM : GERARDT : PAP ALS ELTERMAN UND JOHANN · MARTIN · WEBER · ALS · BEIZÜTZER. — JOHANN WILHELM DROWIVS ALS · GEWERCK SCHREIBER · ANNO 1738*. Höhe 19,5 cm.

Bäcker-Gesellschaft.

Altgefell Johann Kimmen.

Kumpan Albert freimann.

I n v e n t a r.

Eine neue Fahne aus blauem Seidenstoff, auf der einen Seite mit dem Bäckerwappen sowie den Jahreszahlen 1688—1896 und auf der andern Seite: „Die zünftige Bäcker-Gesellschaft zu Riga“, befestigt.

Eine alte Fahne vom Jahre 1838, auf beiden Seiten gleich gemalt.

Lade 1787 aus Eichenholz. Auf der inneren Seite des Deckels eine Messingtafel mit folgender Inschrift:

Unter der Glorreichen Regierung der KEYSERIN CATHARINA der Illen Erhaltenen Gnaden Brieff von d. 21 April 1785 ist diese neue Ordnung bey der Brüderschafft eingeführt d. 29 Mertz 1787 als zur Zeit Frantz Carl Dorndorff Worthabender Aeltermann, Johann Friedrich Lübke und Johann George Salbach Amtsgehülffen. Die Stifter dieser Lade zum gedächtnis der nachkommen bey einrichtung der neuen Ordnung sind gewesen als gesellen beysitzer Johann Behrend Büschel und Carl Gottlieb Kutzky, altgesellen Johann Friedrich Lange aus Angermünde, Samuel Mäckelburg aus Königsberg, Johann Rudolff Schumacher als Herbergs Vater. Die neu gewählten Altgesellen wahren George Friedrich Berck aus Bartenstein und Gottfrid Korn aus Leipzig. A. F. Neyfandt Fecit. Höhe 52 cm., Länge 65 cm., Tiefe 44 cm.

Schragen 1691.

Scepter aus Holz mit Bändern. Länge 55 cm.

Silberner getriebener Willkommen 1758 mit Deckel, Fahne und neun anhängenden Schildern. Auf der Fahne der russische Doppeladler und das Amtswappen. In das Innere des Deckels ist hineingelegt eine gravirte Tafel, darstellend Amor auf einem Löwen reitend, darüber: *Die Liebe überwindet alles.*

Um den Rand des Willkommens: *Joachim Krumse als Beisitzer. Carl Gottfried Schubert Beisitzer. Johan Casp. Haun als Alt Gesell. Christian Willhelm Gerdesius als Compahn. A^o: 1758:*

Auf den neun Schildern:

1. *Johann Sarnow, Mitte des 18. Jahrhunderts.*
2. *A^o 1742 d. 20 April Hal Andreas Horstmann als jtziger Beysitzer der Weiss und East Becker Gesellen dieses Schild zum Andencken Verehret.*
3. *Mattias Hoge 1763.*
4. *Joachim Heinrich Henk 1771 — IVSTITIA — SPES, angehängt ein halber sächsischer Thaler von 1625.*
5. *Joachim Ehlert Creutzfeldt 1778. In dem Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke.*

6. *Der nur die Hände will im Schoos zusammen schlagen,
Der darf nicht über Glück und böse Zeiten klagen.
Es wird, was in der Welt uns nährt und glücklich macht,
Mit Arbeit eingetauscht, mit Mühe fortgebracht.
Carl Adam Paap 1792.*

7. *E. H. Schoultz 1808* angehängt an einen Braunschweiger Thaler von 1691.

8. *J. F. Schmidt d. 25^{ten} Jaur. 1834.*

9. *Vivat! Es lebe die Bruderschaft der Weiss Loos und Kuchenbäcker gewidmet von N. D. Geyer.*

Stempel: ☞ und M K (Michael Kresner wird 1758 Meister). Höhe mit Deckel und Fahne 48 cm.

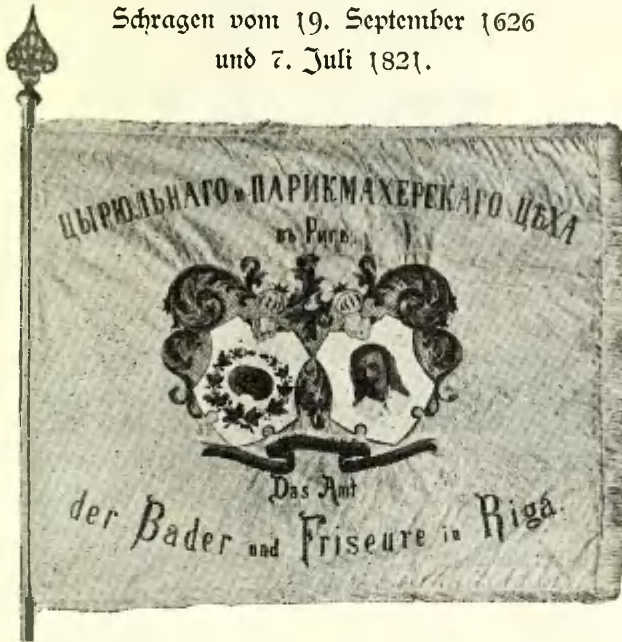
Deckelkanne aus Jinn 1787. Inschrift: *Vivat es Leben die Weis und Fast Becker Gesellen 1787. — Carl Friedrich Tesch.* Höhe 20 cm.

Deckelkanne aus Jinn 1794. Inschrift: DIESE KANNE HAT MACHEN LASEN DIE HOCHLÖBLICHE WEIS- LOS- UND- KUCHEN - BAECKER - GESELLSCHAFT — VIVAT · ES LEBEN ALLE LOSBÆCKER GESELLEN · ZU : WASER · UND · ZU · LANDE · ANNO 1794. Höhe 19 cm.

Tabaksteller aus Jinn 1750. Inschrift: *Dis ist die Weis und Fast Becker Gesellen ihr Tabacks Teller 1750. — Die Alt Gesellen sind gewesen Christoffer Peter Vahl und Joachim Schram.* Durchmesser 25 cm.

2. Das Bader- und Friseur-Amt.

Schragen vom 19. September 1626
und 7. Juli 1821.



Die Fahne ist aus blauem Seidenstoff hergestellt
und befindet sich auf der andern Seite derselben folgender in Silber gestickter Wahlspruch:
„Arbeit ist des Bürgers Stierde,
Segen ist der Mühe Preis“.



Julius Singer, Ältermann seit dem Jahre 1881.

I. Beisitzer C. C. Müller. II. Beisitzer H. Kentsch.

Das Wappen
des
Bader- u. Friseur-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Amt hieß ursprünglich (vom Jahre 1626 bis 1805) das Chirurgen- und Barbier-Amt und hatte jeder Meister die Berechtigung auch eine Barbierstube zu haben; seinen ersten Schragen erhielt dasselbe am 19. September 1626, den zweiten am 7. Juli 1821 und nannte sich von da ab das Bader-Amt. Die Meister-Candidaten des Amtes mußten sich einer Prüfung in der unteren Chirurgie sowohl praktisch als auch theoretisch unterziehen, am Tage wie auch in der Nacht dejouriren, sowie in Kriegszeiten und bei Epidemien unentgeltlich Dienste leisten, wofür sie einige Vergünstigungen und Privilegien hatten, welche aber bei Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1866 aufgehoben wurden. Vom Jahre 1892 ab wurden nur solche Meister-Candidaten zum Examen zugelassen, welche ein Progymnasium oder 2 Jahre die Feldscherschule besucht hatten; da sich aber solche Candidaten nicht finden ließen, so war diese Verordnung gleichbedeutend mit der Aufhebung des Bader-Amtes welches jetzt als Bader-, Friseur- und Perrückenmacher-Amt weiterbesteht.

Es haben aus den Jahren 1719 bis 1824 — mithin in 105 Jahren — nur 18 Namen von Amtes-Mitgliedern ermittelt werden können, von welchen M. Harkenberg 1727, A. Mietken 1749 und G. E. Müller 1765 als Glieder in die Ältestenbank erwählt worden sind.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Joh. Martin Geyer . . .	1719	8	Gabr. Ernst Müller . . .	1747
2	Johann Kohrens . . .	1719	9	Joh. Georg Wohlherr . .	1751
3	Michael Harkenberg . . .	1719	10	Phil. Lorenz Kluge . . .	1754
4	Georg Jorbant . . .	1719	11	Daniel Lindenberg . . .	1759
5	Abraham Mietken . . .	1726	12	Johann Schröder . . .	1764
6	Christoffer Teubeler . . .	1743	13	Alexander Teubeler . . .	1767
7	Joch. Friedr. Wilken . . .	1743	14	Andreas Mann . . .	1767

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
15	Abraham Mietken	1769	23	Georg Heinr. Ede	1828
16	Joh. Alb. Ludwig Betger .	1770	24	Carl Heinrich Behrmann .	1829
17	Peter Jacob Föge	1775	25	Johann Heinr. Schaerff . .	1830
18	Heinr. Andr. Bering	1778	26	Christian Eilenan	1832
19	Herrm. Carl Köppel	1824	27	Aug. Ferdin. Ede	1840
20	Joh. Gottlieb Baese	1824	28	Ednard Leonth. Ede	1842
21	Ignatius Csejtey	1824	29	Joh. Julius Colla	1845
22	Johann Argentoffsky	1828			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
30	Carl Ludwig Herrling . . .	1850	1850	Jul. Christine	Stahlberg	1861
31	Peter Christian Keyher . . .	1850	1852	—	—	—
32	August Müller	1850	1861	—	—	—
33	Carl Donatus Colla	1851	1855	Car. Dor. Joseph.	Werkstaedt	1855
34	Joh. Daniel Busch	1852	1858	Nat. Sidonie	Wattkewitsch	1858
35	Georg Thomas Kayser	1853	1856	Ottilie	Stein	1856
36	Friedrich Meyer	1854	1857	Wilh. Elisabeth	Schäffer	1865
37	Georg Csejtey	1855	1865	—	—	—
38	Johann Georg Kayser	1856	1856	Anna Michael.	Teklischow	1856
39	Joh. Nicolai Rieger	1859	1859	Mathilde Mline	Schulz	1857
40	Heinr. Hildebr. Haumann . .	1859	1859	Wilh. Dorothea	Kindner	1859
41	Joh. Friedrich Jacyna	1859	1860	—	—	—
42	Rob. Balthasar Ernst	1864	1866	Marie Louise	Karsch	1866
43	Joh. Christ. Heinr. Sandt . .	1865	1867	Anna Kathar.	Rosenthal	1867
44	Carl Gottlieb Giesecke	1866	1870	Joh. Elisabeth	Eiche	1870
45	Gerh. Ferdin. Ede	1867	1869	Anna Eugenie	Keiner	1884
46	Joh. Gottfried Strauch	1870	1871	Victoria	Serafinowicz	1871
47	Bernh. Alex. Boffe	1871	1872	Emil. Elisabeth	Timm	1872
48	Joh. Ed. Philipp Schenk . . .	1873	—	—	—	—
49	Julius Singer	1874	1874	Rosalie	Casperjohn	1874
50	Georg Reinh. Starr	1874	1875	Marie Elisab.	Frontheim	1877
51	Carl Constantin Müller	1875	1875	Julie	Marquardt	1877
52	Anton Julius Fauststein	1877	1878	Reg. Anal. Emil.	Hausmann	1878
53	Friedr. Carl Kupzau	1877	1878	—	—	—
54	Jwan Kayser	1880	1881	—	—	—
55	Ernst Friedr. Schiemann	1884	1884	Anna Caroline	Straum	1890
56	Heinr. Hugo Reutsch	1885	1886	Emil. Doroth.	Krause	1886
57	Carl Ferdinand Neumann	1887	1889	Maria E. K.	Schmidt	1889
58	Robert Emil Hertsch	1888	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
59	Joh. Ferdinand Dannenberg	1893	1894	1894	Frieder. Marie	Preß	1895
60	Albert Kulawsky	1893	1894	1895	Juliane	Krafczowsky	1895
61	Nicolai Dmitrie Tokarew .	1893	1895	1895	Anna L.	Wawrczschinet	1896
62	Theodor Kenge	1893	1896	1896	Elisab. E. M.	Bennerowitz	1896
63	Th. Wilhelm Mathews . . .	1893	—	—	—	—	—
64	Johann Selmerang	1893	1896	1898	Olga	Hauck	1900
65	Joseph Koflowsky	1893	—	—	—	—	—
66	Friedrich Rosenberg	1894	1894	1900	—	—	—
67	Johann Günther	1894	—	—	—	—	—
68	Theodor Krenzien	1894	—	—	—	—	—
69	Joh. H. Emanuel Sternberg	1895	1895	1898	Amilde	Stein	1898
70	Joh. H. Alfred Popp	1895	—	—	—	—	—
71	Friedrich Riedel	1897	—	—	—	—	—
72	Nicolai Brindne	1897	1898	1898	Sophie	Schock	1898
73	Wilh. Heinr. Tanbe	1899	—	—	—	—	—
74	Theodor Chalmann	1899	—	—	—	—	—
75	Christian Nicolai	1899	1900	1900	Marie	Saulit	1900
76	Julius Wilhelm Schulz . . .	1899	—	—	—	—	—
77	Peter Veinarowitsch	1899	—	—	—	—	—
78	Paul Anton	1900	—	—	—	—	—
79	Heinrich König	1900	—	—	—	—	—
80	Leonhard Stern	1900	—	—	—	—	—
81	Johann Gablin	1900	—	—	—	—	—
82	Nicolai Heinr. Libbert . . .	1900	—	—	—	—	—
83	Eugen Eck	1901	—	—	—	—	—
84	Johann Harwardt	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Siegelstempel des Bader-Amtes 1821 und des Chirurgen-Amtes 1823.
 Silberner Becher mit der Inschrift: RADER-AMT IN RIGA,
 GEGR. 7. JULI 1821. Höhe 28 cm.

Album, enthaltend die Glieder des Amtes.

Bader- und Friseur-Gesellschaft.

Altgesell Johann Christlieb.

I. Beisitzer Eduard Tachau.

II. Beisitzer Eduard Hemming.

I n v e n t a r .

Eine Fahne aus dunkelorange Seidenstoff, trägt auf der einen Seite die gestickte Inschrift: „Die Gesellschaft der zünftigen Bader und Friseure in Riga 1626—1901“, auf der andern Seite dasselbe in russischer Sprache.

3. Das Böttcher-Amt.

Schragen

vom 6. Juli 1757 und 19. Juli 1741.



flagne aus grünem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester Jeppe Goldbek, Ältermann seit dem Jahre 1888.

I. Beisitzer Fr. Tullischewsky.

II. Beisitzer Carl Sawitzky.

Das Wappen
des
Böttcher-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Eine eigenthümliche Erscheinung zeigt das Böttcheramt darin, daß die Glieder desselben noch im hohen Alter ihr Geschäft in voller Rüstigkeit weiterzuführen vermochten, wie sich solches in keinem andern Amte nachweisen läßt. Im Amte war es bisher Sitte, bei einem 50-jährigen Jubiläum das Porträt des Jubilars in Öl gemalt ihm an seinem Ehrentage zu überreichen, welches dann einen Platz im Amtslocal erhielt. Als aber das Local im Jahre 1889 aufgegeben werden mußte, wurden die Porträts im Gildeuhause placirt und zwar die der Herren Meykow, Meyer, Rathke, Demasius, Bentzen, Powelansky, Reimer und Pörschke, zu welchen am 22. März 1901 noch das Bild von Uttendorf hinzugekommen ist.

Auch Herr Longinus Uttendorf konnte in voller Rüstigkeit das 50-jährige Meisterjubiläum feiern, welche Feier am 24. März 1901 im Gildeuhause in solenner Weise stattfand. Nachdem der Ältermann des Böttcheramtes Herr J. Goldbek den Jubilar begrüßt, überreichte er ihm sein Ölgemälde als Angebinde im Auftrage des Amtes; hierauf wurde ihm vom Ältermann der St. Johannisgilde eine Adresse überreicht, welche folgenden Wortlaut hatte:

Hochgeehrter Jubilar!

Sie blicken heute auf eine Vergangenheit zurück, in welcher Sie 50 Jahre in ehrenvoller Weise in Ihrem Berufe selbständig gewirkt haben und können noch heute in Rüstigkeit, wie das nur Wenigen beschieden ist, sich Ihrem Berufe widmen.

Dem Böttcheramte, von jeher eines der hervorragendsten Ämter der Gilde, ist es beschieden, wie es sich in keinem andern Amte nachweisen läßt, daß ihre Glieder noch im hohen Alter ihr Geschäft selbständig betreiben können, denen sodann bei Gelegenheit der 50-jährigen Meisterschaft, seitens des Amtes in pietätvoller Weise ein Bild gestiftet wurde, das im Amtslocal des Böttcheramtes einen Ehrenplatz erhielt. Nachdem im Jahre

1889 das Amtslocal aufgegeben wurde, zieren seit jener Zeit acht solcher Bilder das Haus der St. Johannisgilde in würdiger Weise.

Als Sie, geehrter Jubilar, im Jahre 1851 Meister geworden und ihr Geschäft selbständig führten, traten Sie im Jahre 1855 auch der Bruderschaft der St. Johannisgilde bei, so daß Sie fast ebensolange der Bürger- und Bruderschaft dieser Gilde angehören. In dieser langen Zeit haben Sie sich nicht nur die Liebe und die Achtung Ihrer Amtsgenossen, sondern auch ebenso die Ihrer Mitbürger zu erwerben gewußt, so daß die Gilde mit Freudigkeit — dem Jubilar, im Bilde — einen Ehrenplatz in den Räumen der Gilde, neben den schon dort befindlichen Bildern seiner Amtsgenossen, gern einräumen wird.

Die Unterzeichneten handeln sonach nur im Sinne der Ältestenbank und Bürgerschaft, wenn sie ihrem Mitbürger, zu seinem 50-jährigen Jubiläumstage, die wärmsten Glückwünsche derselben darbringen. Zugleich nehmen sie gerne Anlaß, mit den Glückwünschen der Letzteren auch ihre persönlichen Glückwünsche zu vereinigen, welche darin gipfeln, daß Ihnen, geehrter Jubilar, der Lohn für Ihr langjähriges Wirken: ein ungetrübter Genuß, an der Seite Ihrer lieben Gattin, an Ihrem so freundlich gestalteten Lebensabend, noch recht lange beschieden sein möge.

Riga, den 24. März 1901.

Peter Radsing,
Doctmann der St. Johannisgilde.

Fr. Brunstermann,
Ältermann der St. Johannisgilde.

Ferner richtete der Präses des Gewerbeamts, Herr Stadtrath Erhardt, warme Worte an den Jubilar. Die Heringswrafer hatten einen Becher gestiftet und wurden gleiche Angebinde auch von Freunden des Jubilars gespendet.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bender seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Jürgen Sander	1709	13	Samuel Brüßke	1720
2	Johann Fittgin	1709	14	Tobias Fuge	1722
3	Gottfried Schiemann	1709	15	Johann Lindan	1722
4	Ephraim Erdmann	1709	16	Albrecht Thum	1725
5	Andreas Groot	1712	17	Peter Paul Felge	1725
6	Hans Kutz	1712	18	Gottfried Andres	1725
7	Adrian Meyer	1712	19	Johann Sachthor	1725
8	Wilhelm Dücker	1716	20	Daniel Muschat	1726
9	Jochim Flink	1716	21	Christian Baack	1726
10	Andreas Raab	1716	22	Peter Paul Weibbrodt	1726
11	Daniel Beselche	1716	23	Jacob Tiefen	1726
12	Joachim Grimm	1720	24	Ephraim Johns	1726

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
25	Heinr. Nielsen Fischer . . .	1727	70	Joh. Dav. Weyermann . . .	1782
26	Jacob Heideck	1729	71	Daniel Veslin	1787
27	Christian Kubjan	1730	72	Andreas Will	1791
28	Christian Lutz	1736	73	Jacob Thies	1791
29	Michael Wendt	1736	74	Friedrich Rathke	1792
30	Christian Peterson	1736	75	Carl Ulrich Meyer	1793
31	Carl Bielig	1738	76	Joh. Wilh. Kupjan	1798
32	Georg Havemann	1738	77	Herrm. Joh. Wilt	1798
33	Johann Groll	1739	78	Christian Mladan	1798
34	Christian Schorgotens	1739	79	Joh. Gottl. Lübeck	1798
35	Daniel Bock	1739	80	Gottfried Kinder	1798
36	Friedrich Schlagge	1743	81	Sam. Friedr. Muschat	1798
37	Joh. Wilh. Kencke	1745	82	Michael Udenau	1798
38	Johann Lichtwerk	1745	83	Heinrich Kupjan	1798
39	Gottfried Gedroffsky	1748	84	Friedrich Udenau	1798
40	Michael Will	1748	85	Friedrich Kupjan	1799
41	Christian Ruffmann	1748	86	Christ. Dan. Perschke	1800
42	Andreas Belau	1751	87	Joh. Gottfr. Lintz	1800
43	Christian Grimm	1751	88	Samuel Raab	1801
44	Carl Friedr. Teege	1752	89	Lorenz Malmgreen	1803
45	Andreas Besselin	1753	90	Carl Demasius	1804
46	Daniel Tiefen	1753	91	Eberhardt Plinatus	1805
47	Georg Andr. Refeldt	1754	92	Joh. Benjam. Rathke	1805
48	Michael Will	1754	93	Bernhard Kupjan	1815
49	Herrmann Udenau	1754	94	Johann Haack	1815
50	Christian Kupjan	1755	95	Joh. Erdmann Sierach	1817
51	Anton Oestreich	1756	96	Joh. Friedr. Thies	1817
52	Gottfried Kocharil	1756	97	Paul Sam. Friz	1818
53	Joh. Heinr. Proehm	1762	98	Jacob Lübeck	1818
54	Joh. Daniel Spangenberg	1763	99	Gottlieb Wendt	1818
55	Michael Wendt	1764	100	Johann Paul Biermann	1818
56	Daniel Stiegler	1764	101	Georg Martin Haase	1818
57	Herrmann Kohns	1765	102	Balth. Ferd. Demasius	1819
58	Joh. Gottfried Plinatus	1767	103	Friedr. Benj. Giese	1819
59	Andreas Rathgen	1769	104	Joh. Michael Graedts	1820
60	Johann Rabe	1769	105	Ernst Gabr. Meykow	1820
61	Salamon Demasius	1773	106	Heinrich Bährmann	1821
62	Paul Kupjan	1774	107	Joh. David Plinatus	1821
63	Mart. Heinr. Hase	1775	108	Heinr. Gottfr. Mützwald	1821
64	Joh. Wilh. Demasius	1778	109	Joh. Michael Meykow	1821
65	Gottfr. Christ. Biermann	1778	110	Conr. Heinr. Plate	1822
66	Sam. Christ. Friz	1778	111	Jacob Schmidt	1824
67	Joh. Herrm. Udenau	1778	112	Peter Gentzen	1824
68	Joh. Christ. Lichtwerk	1778	113	Georg Andr. Meykow	1824
69	Johann Meykoff	1778	114	Joh. Gottlieb Schulze	1825

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
115	Carl Heinr. Viele . . .	1825	140	Herm. Franz Owert . . .	1836
116	Heinr. Gottfr. Meykow . . .	1825	141	Joach. Heinr. Zander . . .	1836
117	Heinr. Carl Meyer . . .	1825	142	Adam Sam. Haack . . .	1836
118	Joh. Christ. Kinder . . .	1826	143	Johann Dubowsky . . .	1836
119	Raphael Tuliſchewsky . . .	1826	144	Christ. Dan. Grad . . .	1837
120	Paul Valent. Freymann . . .	1826	145	Joh. Heinr. Bohl . . .	1837
121	Carl David Malchau . . .	1826	146	Joh. Gottfried Laner . . .	1837
122	Joh. Carl Noka . . .	1826	147	Joh. Friedr. Ref . . .	1837
123	Andr. Christ. Bludau . . .	1826	148	Gottl. Eman. Grafewsky . . .	1837
124	Solom. Theod. Lübeck . . .	1828	149	Joh. Gottfr. Krüger . . .	1837
125	Eduard Pehwolansky . . .	1829	150	Georg Theod. Engelhardt . . .	1837
126	Jacob Ramberg . . .	1830	151	Peter Hannemann . . .	1838
127	Anton Friedr. Swoboda . . .	1830	152	Friedr. Wilh. Ehlerls . . .	1838
128	Joh. Cornelius Reimer . . .	1830	153	Joh. Andreas Pihl . . .	1838
129	Herm. Joh. Meyer . . .	1830	154	Joh. Stephan Sternberg . . .	1838
130	Andr. Carl Marscholl . . .	1833	155	Georg Gustav Detenhoff . . .	1838
131	Jac. Theod. Kahl . . .	1834	156	Ernst Alex. Koch . . .	1838
132	Joh. Lorenz Stich . . .	1834	157	Joh. Friedr. Schütz . . .	1839
133	Carl Friedr. Kalkau . . .	1834	158	fr. Georg Rud. Haase . . .	1839
134	Nic. Ferd. Kielstrop . . .	1834	159	Carl Ludwig Kojch . . .	1840
135	Ferd. Aug. Schrenpf . . .	1834	160	Gustav Swoboda . . .	1840
136	Joh. Andr. Meykow . . .	1835	161	Joh. Peter Laner . . .	1842
137	Andreas Malmgreen . . .	1835	162	Dan. Endw. Pöhrschke . . .	1843
138	Jac. Ferd. Puls . . .	1835	163	Joh. Reinh. Erſtjohn . . .	1843
139	Friedrich Meykow . . .	1836	164	Carl Wilh. Krüger . . .	1843

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
165	Joh. Carl Rosenbamm . . .	1845	1845	—	—	—
166	Adolph Joach. Sammel . . .	1845	1845	Caroline	Krüger	1858
167	Heinr. Ant. Rathke . . .	1847	1847	Gertr. Bertha	Haake	1847
168	Adam Gustav Paskotsch . . .	1847	1847	Josephine	Maloschewsky	1860
169	Jacob Alex. Bndowiz . . .	1850	1850	Anna Barb.	Fuhrmann	1853
170	Sam. Adalb. Sieje . . .	1850	1852	Anna Eleon.	Wegner	1852
171	Gottfr. Wilh. Ostwaldt . . .	1850	1852	Elisabeth	Leuckel	1852
172	Aug. Fried. Ostwaldt . . .	1850	1859	Emilie Henriette	Reimann	1859
173	Long. fr. Rob. Attendorf . . .	1851	1853	Alex. Jul. Car.	Vogel	1860
174	Ernst Wilh. Th. Wuhjen . . .	1853	1855	Eleon. Dorothe.	Rösler	1855
175	Carl Benj. Alex. Sammel . . .	1853	1855	Mar. Emilie	Gorgius	1857
176	Benj. Bernh. Lemke . . .	1853	1855	Anna Dor. Louise	Eidler	1861
177	Friedr. Wilh. Bührmann . . .	1854	1856	Wilhelmine	Krause	1856
178	Georg Ad. Franzewitsch . . .	1854	1857	Cathar. Christ.	Burkewitsch	1857
179	Wilh. Ferd. Kentz . . .	1854	1857	Alide Carol.	Dräger	1857

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
180	Joseph Joh. Komaschewsky	1854	1857	Anna Juliana	Powlansky	1857
181	Jac. Sam. Asm. Müller .	1854	1857	Joh. Sophie	Enlischewsky	1857
182	Theod. Sam. Bührmann .	1855	1858	Jul. Dor. Henr.	Kohrt	1858
183	Otto Ludwig Hamann . .	1856	1859	Amalie Marg.	Kruze	1859
184	Aug. Friedr. Ostwaldt . .	1856	1859	Emilie Henr.	Reimann	1859
185	Georg Carl Demasius . .	1856	1859	Caroline	Reimer	1864
186	Alex. Hugo Bönken . . .	1857	1859	—	—	—
187	Hermann Kruhse	1857	1859	—	—	—
188	Friedr. Rud. Lichtwerk . .	1857	1859	Elfr. Conjt.	Ramberg	1862
189	Carl Ed. Ferd. Rohwedder	1857	1860	Helene Marie	Both	1860
190	Leont. Heinr. Ostwaldt . .	1859	1859	Caroline	Schröder	1859
191	Jacob Ferd. Ramberg . . .	1859	1860	Mw. Rosalie	Lambert	1862
192	Georg Jul. Reß	1859	1860	—	—	—
193	Georg Jacob Gallert . . .	1859	1861	Amalie Doroth.	Brink	1876
194	Heinr. Ad. Alex. Barjowiek	1860	—	—	—	—
195	Joh. Georg Hamann	1860	1862	Emma Soph.	Kassanau	1864
196	Ed. Christ. Gebhardt . . .	1861	1863	Anna Gertr.	Couraz	1863
197	Heinr. Andr. Krone	1861	1863	Amalie	Merz	1863
198	Joh. Friedr. Enlischewsky .	1861	1863	Veronica	Sternberg	1863
199	Christian Reimann	1862	1863	—	—	—
200	Carl Gottl. Rob. Friedberg	1862	1865	Joh. Elj. Ad.	Sauter	1865
201	Friedr. Reinh. Tennigkeit .	1864	1865	Elisabeth	Kiese	1865
202	Gottl. Dan. Kroß	1864	1865	Marie Cath.	Asmuß	1869
203	Aug. Herm. Albuszjs	1865	1866	Anna Sophie	Plawneek	1866
204	Joh. Gottl. Brockhusen . . .	1865	1866	Helene Andr.	Sujew	1866
205	Joh. Andr. Kinder	1866	1865	Anna Gertr.	Polko	1865
206	Joh. Gottfried Philipp . . .	1866	1866	Christ. Mw.	Leick	1866
207	Christ. Gottl. Köjeler	1866	1866	Adlh. Louise	Ruth	1884
208	Joh. Friedr. Vormann	1866	1867	Wilh. Adelh.	Busch	1867
209	Georg Kaehr	1866	1867	Anna	Ups	1871
210	Ferd. Aug. Kunz	1867	1868	Anna Emilie	Stuhben	1868
211	Friedr. Adam Ehlerz	1868	1869	Paul. Doroth.	Rammer	1869
212	Sam. Mart. Kauer	1868	1869	Cath. Emilie	Hoelzel	1869
213	Ernst Carl Rob. Hamann . .	1868	1871	Sophie	Sommer	1871
214	Ernst Carl Aug. Reimann . .	1868	1871	Joh. Ottilie	Barth	1871
215	Carl Wold. Meyer	1869	1872	—	—	—
216	Carl Joh. Paul Reimer	1869	1872	Wilhelmine	Grewing	1876
217	Joach. Hartw. Marschütz . .	1869	1873	Endoria	Karreisch	1873
218	Heinrich Weichbrodt	1869	—	—	—	—
219	Andr. Eduard Piehl	1870	1872	Anna Adelh.	Grad	1876
220	Otto Leopold Henrici	1870	1873	—	—	—
221	Georg David Koch	1870	1874	—	—	—
222	Goth. Wilh. Haffe	1871	—	—	—	—
223	Jeppé Hansen Goldbek	1872	1876	Emma Jeannette	Penel	1890
224	Wilh. Benj. Bluhm	1873	1881	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
225	fr. Ludw. Detlof Rohwedder	1876	1879	Auguste	Dahl	1883
226	Carl Friedr. Lydecke . . .	1876	1880	Gertrud	Korn	1880
227	Carl Herm. Kulikowsky . .	1878	—	—	—	—
228	Louis Joh. Ostwaldt. . .	1880	—	—	—	—
229	Carl Friedr. Busch . . .	1881	—	—	—	—
230	Johann Jacobsohn . . .	1881	1883	Wilh. Aug.	Flohr	1883
231	Carl Thomas Sawitzky . .	1881	1884	Carol. Wilh.	Görtner	1884
232	Andr. Aug. Schuberger. . .	1881	—	—	—	—
233	Julius J. Müller . . .	1887	—	—	—	—
234	Joh. fr. Gottfr. Benthien	1887	—	—	—	—
235	Georg Peter Hasenfuß . .	1889	1893	Margarethe	Popp	1893

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
236	Wilhelm Sokolowsky . . .	1892	1893	—	—	—	—
237	Andras Waldmann . . .	1894	1894	1895	Wilh. Kath.	Popp	1895
238	Otto Jäger	1897	1898	1898	Emma Const.	Bergfeldt	1898
239	Anton Tschikanow.	1897	1898	1898	Anna	Pawlowitsch	1898
240	Carl Ludw. Kirbach	1897	1899	1899	Emmeline	Hall	1899
241	August Ostwald	1899	1900	1900	Amalie	Gebhard	1900
242	Ludwig Janson	1900	1901	1901	Marie Julie	Rosmann	1901
243	Karl Rohwedder	1900	—	—	—	—	—

Böttcher-Gesellschaft.

Altgesell Jacob Kröger.

" Johann Michelfohn.

I n v e n t a r.

2 Fahnen: die alte besteht aus dunkelgrauer Seide, auf beiden Seiten gleich gemalt, enthält die Jahreszahlen 1656 und 1856 sowie die Inschrift „Böttcher-Gesellschaft“; die neue aus hellblauer Seide, enthält auf der einen Seite ein gesticktes Faß, umgeben von einem gestickten Eichenlaub-Kranz, während auf der andern Seite, ebenfalls in gestickter Ausführung, die Inschrift „Rigaer Böttcher-Gesellschaft 1896“ in russischer und deutscher Sprache sich befindet.

Lade aus Mahagoniholz, auf dem Deckel die Inschrift: DER BÖTCHER GESELLEN · IHRE LADE · A^o 1822. — EIN ANDENKEN VON · W. KUBZAU. — H. KOHNS. ABKOMMENDER · AG. —

P. BENNSEN · A. G. P. FREYMANN. CP. Höhe 31 cm., Länge 63 cm., Tiefe 38 cm.

Schragen auf Pergament vom Jahre 1648.


Herbergschild, bestehend in 3 Fässern mit der Inschrift: *Christian Reimann a Riga 1855.*

Silberner getriebener Willkommen 1682 mit Deckel und Fahne. Die Deckelfigur hält einen Schild mit der Inschrift: *Der Hoch Leblichen Betcher Gesellschaft Ihr Willkom 1758.* Auf der Fahne ein Faß und die Inschrift: *Anno 1770 d. 10 May. Haben die Herrn Beysitzer bey der Gesellen Lade diesen Willkom verneuren laszen. Christian Kuptzau. Gottfried Kochwill.*

Auf dem Deckel: *Es haben ver Neyern lassen die Herrn beysitzer A^o 1758 d. 10 May — Christian Kutz der älteste beysitzer. Friedrich Schlage der Junste beysitzer. Christian Timler Alt Gesell — Johan Gottfried Plonatis Altgesell Kompan. Heinrich Schultz Rechtschäffer. Michael Iser Jüngstschäffer — Daniel Spangenberg. Messer Kucker.*

Auf dem Rande des Willkommens: *Es Haben machen lasen Die Ehrbare Meister vnd Gesellen Disen Willkommen Wie Ihre Nannnen Folgen Anno 1682 — M. HANS BARTZ. M. HANS SINTZLACH. M. CHRISTOFF KOLBERG — M. VALTIN OLERT. M. MATHIES REFELT. M. DAWID TIEHL. M. DAWID BERENZ — REINHOLT FRÖSSER. FRIEDERICH GKONAV. MICHEL GRODT. HANS LEHMAN. TOMAS AVSSING.*

Auf dem Fuße: *HARMAN SCHWAN STIRMAN VON LVBECK GEBVRTICH — Salomon Damasius alt Gesell. Michael Albrecht Compan — Daniel Hoffman R. Schäffer. Friedrich Schöllenberg Compan — Michael Korsch Messer Kicker.*

Stempel:  und $\frac{BD}{M}$ (Berent Dorchmann). Höhe mit Deckel und Fahne 54 cm.



Silberner getriebener Willkommen 1771 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *A^o 1771 d. 11 Sept: — In dieses Vass ist guter Weinn so laszet uns Recht lustig sein.*

Im Innern des Deckels eine gravirte Tafel mit einem Pelikan, welcher seine Jungen mit seinem Blute nährt, darüber: *Aus dem Todt das Leben.*

Auf dem Rande des Willkommens: *Beysitzere bey der Gesellen Laade sind gewesen: Hermann Adenau vnd Johann Hinrich Pröhn. Michael Korsch Alt-Gesell. Michael Gottlieb Neumann Compan. d. 11^{ten} September Ano 1771. — Christoph Melchert Rechtschäffer. Joh. Ludwig Will. Jüngstschäffer. Joh. Gottlieb Wohlgenuth. Messer Kiecker — Jacob Gehrman. Johann George Schneider. Gottfried Bahr. Daniel Hoffmann — Johann Christian Margqvard. Johann*

Friederich Kirschnig. Christian Biermann. Peter Johann Lingkwitz — Johann Gottlieb Barber. Peter August. Johann Christoph Wiegand. Gottfried Hoffmann — Johann Friederich Gehritz. Johann Friederich Kleyborts. Johann Wilhelm Kupzau.

Auf dem Fuße: *Peter Kielström. Joh. Hermann Adenau. Joh. Jacob Fritz — Joh. Gottfried Schallhoren. Michael Allbrecht. Johann Friderich Berg (?) — Gareb. Bentlich. Rudolph Peimm. Joh. Zacharias — Andreas Zimmer. Carol Secht*

Stempel:  und  (Johann Christoph Barrowsky). Höhe mit Deckel und Fahne 60 cm.

127 silberne Willkommensschilder, Medaillen, Thaler u. s. w.:

A. Schilder.

1. FRANS SCHOMAKER DEN 12 MAJVS ANO 1648.
2. HANS BARTZ DER GINGER aus derselben Zeit wie Nr. 1.
3. HINRICH BRVGGEMAN 1660.
4. *David Sievert. Jacob Sacktohr* etwa 1660.
5. *Mons Thomason Nyman* etwa 1660.
6. *Andris Sinschloff* etwa 1660.
7. LOKENS SVDAVW *Äo* 1663.
8. DANGELL RINGELTAVBE ANNO 1671.
9. CHRISTOF WIT ANNO 1685.
10. *Michel Wenn Äö* 1702.
11. *Michel German. Christoff Peter* 1704.
12. 1709. IACOB HENSEL. IOHAN OTWITELING. SAMVEL KICHTER.
13. *Christian Kitle. Benedix Zernbach. Daniel Ringeltaube* 1709.
14. *J. Philip Kettermann Äö* 1718.
15. *Johann Andreas Förster* 1723.
16. *Ephraim Rubach d. 13. May Anno* 1727.
17. *Michael Stade Äö* 1730.
18. *Christian Grim* 1734.
19. *Heinrich Strauch Anno* 1734.
20. *Ephrim Frölich* 1738.
21. *J. A. R. (verschlungen)* 1741.
22. *Alexander Haase* 1744.
23. *Christian Kupzau* 1744.
24. *Michel Boencke* 1748.
25. *Michel Vendt* 1749.
26. *Johann Rabe Anno* 1759.
27. *Johan Ludewich Wichert* 1760.

28. *Johan̄ Christoff Melchior 1762.*
29. *Friedr. Rente 1762* angehängt an einen Brabanter Thaler.
30. *Christoff Fried. Wegner 1762.*
31. *Joh. Jacob Wensckoffscki 1762.*
32. *Andreas Ehm 1765* angehängt an einen Salzburger Thaler.
33. *Carl Beselin 1767.*
34. *Jacob Kloth A^o 1770.*
35. *Peter Paull Brusell A^o 1772.*
36. *Johan Schuchart 1775.*
37. *Nicolai Hausen Döü A^o 1776.*
38. *1786.*
39. *Johan̄ Mich. Meukow. George Andr. Meukow* auf einem vergoldeten Schilde in einem ledernen Etui mit der Inschrift *J. M. M. — G. A. M. 1798.*
40. *H. C. Meyer 1818.*
41. *H. J. Meyer 1820* angelegt an eine vergoldete Medaille.
42. *J. Kahl 1823.*
43. *Jac. Fer. Puls den 6-ten Julius 1824.*
44. *J. Stein 1831.*
45. *A. E. Berens 1832.*
46. *August Ostwaldt d. 27. Jan. 1840.*

B. Medaillen und Thaler.

47. *Jürgen Graboffsky Ao. 1712.*
48. *Christian Schorgotens 1724.*
49. *Michl. Grang 1762.*
50. *F. S. 1766.*
51. *Andreas Klinck 1769.*
52. *Hinrich Lemcke 1770.*
53. *Gottfried Hoffman 1770.*
54. *Michael Klein 1771.*
55. *J. L. 1772.*
56. *Daniel Tiesjen 1781.*
57. *Christoph Radcke 1782.*
58. *Joh. Diedr. Wilcken 1782.*
59. *M. G. 1784.*
60. *Michael Adenau 1784.*
61. *J. C. Wernicke 1785.*
62. *Johan Desombre 1785.*
63. *Johann Däubert 1792.*
64. *J. C. Kielstropp 1794.*

65. *J. G. Lenerz 1796.*
66. *J. G. Wendt 1797.*
67. *A. F. Zimmermann 1797.*
68. *C. W. Schuchart 1799.*
69. *Peter Johanson 1809.*
70. *M. G. Kinder 1813.*
71. *G. S. Demasius 1814.*
72. *J. C. Kinder 1815.*
73. *M. Reimann 1820.*
74. *C. L. Lasch 1830.*
75. *F. Adenau.*
76. *P. Andreas.*
77. *C. D.*
78. *Zum Andencken des Böttger Meister Johann Christoffer Gölch in Kiel.*
79. PETER HEISNER.
80. IOHAN HINRICH HARTMAN.
81. *Gotlieb Herbst.*
82. *Joh. Friedr. Jancke.*
83. TOHMFS IENSAVW.
84. *W. B. Kupzau.*
85. *J. M. Lindau.*
86. *Gottfrid Mey.*
87. *F. R. M.*
88. MICHEL RIEMAN.
89. *P. R.*
90. CRISTOF SIWEN.
91. *Görgen Went.*
- 92—95. Vier Thaler ohne Inschriften.

C. Böttchergeräthe.

96. Kimmseifen mit Zirkel. *Andreas Wilh. Poltzin 1761.*
97. Beil und Spalteifen. *H. H. II. 1770.*
98. Rauchbank. *J. E. M. 1770.*
99. Decksel. *J. D. M. 1770.*
100. Decksel. *A. Neuma[m] 1771.*
101. Decksel. *Johan Nensberg 1771.*
102. Krumm- und Gradmesser. *Daniel Kelert 1771.*
103. Bohrbank. *Joh. Fried. Kupzau Anno 1781.*
104. Gefäß. *Johan Ludwig Wichert 1781.*
105. Schnitzelbank. *Joh. George Krohn 1782.*

106. Stoßsäge. *Joh. Michael Mackuth 1783.*
107. Kinnweifen. *D. H. S. 1786.*
108. Kröse. *Michael Kohus 1787.*
109. Winde. *G. F. Grad 1826.*
110. Kinnweifen. *A. H. Seyde d. 28^{ten} Juny 1831.*
111. Dechfel. *J. W. Dresler 1831.*
112. Spalteifen. *F. Schuetz 1831.*
115. Aufzieher. *Friedrich Meikow den 23^{ten} August 1831.*
114. Schneidemeffer. *H. Rosenbaum d. 3. April 1833.*
115. Schneidemeffer. *J. Kähk 1836.*
116. Sägebock. *D. L. Porschke. D. 6^{ten} Decembe 1836.*
117. Dechfel. *E. Jochhensen d. 15. Juny 1841.*
118. Spankrücke. *J. A. Buttowitz den 12. Julij 1842.*
119. Eine halbe Tonne. *C. G. Leehr 1843.*
120. Justireifen. *S. A. Giese 1843.*
121. Schneidemeffer. *Wilhelm Leehr 1845.*
122. Aufzieher. *W. F. Kentz 1845.*
125. Dechfel. *Carl Freymann 1846.*
124. Zirkel. *C. E. Rohwedder 1848.*
125. Justireifen. *F. Alex. Keilmann d. 4. Julij 1848.*
126. Tonne mit Dechfel.
127. Endmaaß.

Silberner, vergoldeter getriebener Becher mit Deckel auf drei Kugeln. — Im Deckel 6 Viertelthaler, im Becher 19 größtentheils sächsische Thaler aus den Jahren 1522 bis 1611 und ein getriebenes Familienwappen mit S B. Inschrift auf dem Deckel:

Andreas Rehfeldt. Christian Baak. Beysitzere — Jürgen Haaman Altgesell. Friedrich Wenig A: Compan — Daniel Baack R. S. Gottfried Ties S. K. Christian Steincke M. K. — Christian Tessmer. Valtin Neymann. Michael Köhler. Düderich Krüger. Michael Kätterich. Michael Funck. Jacob Heydeck. Christoff Zarenbach. Peter Patzius — Gottfried Schölwin. Michael Grönert. Johan Gronwaldt. Johan Rommenofsky. Michael Nötz. Matthias Ehrman. Martin Zweck. Christoph Petersohn. Michael Klein. Johan Freud — Michel Reck. Jacob Sparwahrt. Andreas Zahrenbach. Michel Patzkoffsky. Reinhold Ruman. Gerhard Meyer. Christoph Balch. Christoph Gerken — Christian Gronert — Christoph Lasch — Carl Billig — Johan Ullberg — Johan Schröder — Johan Kuhlbehrs. Jacob Jordann. Johan Wilhelm Keicke.

Auf dem Becher.

Martin Lemcke. Samuel Michel Damasius. Michel Vent. Michel Göncke. Michel Kensler. Andreas Schultz. Christian Erdman Mohrman — Daniel Wotky. Jürgen Elert. Michael German Friederich Schlag. Johan Marcus. Johan Kuhr. Michel Helwig. Johan Groll. Lorentz Mentlein — Martin Rohde — Johann Melchert — Carl Gustav Schenck — Martin Ohlers.

Ohne Stempel, wohl sächsische Arbeit aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts. Höhe mit Deckel 27 cm.

Silberner Becher 1723 mit Deckel. Inschriften:

Auf dem Deckel:

Die Bey Sitzer Jochim Grim der Elteste Peter Paul Telge der ginste.

Auf dem Becher:

Die Ampt Gesellen

A: G: Carel Fridlandt

A: K: Christian Kupsau


R: S: Johan Jacob Mischinsky

S: K: Daniel Grantoff

M: K: Peter Paul Weckbrot

ANNO 1723.

Michael Adenau. Daniel Stock. Fridrich Grott. Berent Lohreuss. Christian Michael Wägner. Johan Sigmund Tahlan. Daniel Bublitz. Christoff Rennert. Reinhold Gronert. Daniel Freyer. Peter Paul Felge Michael Fritz. Johan Folgman. Nataniel Kayke. Gottfried Bräsz. Elias Krick. Johan Friedrich Pahl. Jürgen Pöckron — Tobias Fuge. Christian Schanter. Ephraim Ringeltaub — Johan Jacob Kitt. Friedrich Rätzslaff. Daniel Kohrt. Johan Andreas Frisch. Johan Groll. Christian Baack. Heinrich Nilson Fischer. Johan Rettikowffsky. Gabriel Reuszcky. Nataniel Freyer. Johan Christoff Bockman. Johan Wichert. Christian Roffman. Fridrich Bartzs. Samuel Pelarguss — Christian Ridder. Christoff Folgman. Christian Behm. Christian Guss. Johan George Pitzer. Christian Kutz. Nataniel Christian. Andreas Cederman. Christian Sell. Jacob Pusch. Christoff Kuch. Christoff Grobowsky. Johan Heinrich Ribb. Christian Tnoles. Johan Christoff Fellhas. Johan Ross. Jacob Perkun. Christoff Riss. Johan Klinck.

Stempel:  und $\frac{G}{C} \frac{K}{K}$ (Carl Gustaf Kretzner). Höhe mit Deckel 32 cm.

Silberner Becher 1753 mit Deckel. Inschriften:

Auf dem Deckel: *Johann Groll. Daniel Baack. Beysitzer.*

Auf dem Becher:

Andreas Hellmuth Alt Gesell

Christian Frölich Compan

Siemon Hinrich Gaelher (?) Schäffer


Johann Woserow

Adam Rawe Schäffer Compan.

Anno 1753.

Joh. Hinr. Rehfeld. Eberhard Thiess. Hieronymus Hamell. Gottfried Kochwell. Daniel Hellmuth. George Pekuhr. Johann Hinr. Fischer. Friedr. Gotth. Seyers. Gottfried Schultz. Herman Adenau. Gottfried Galchert. Christoph Hinr. Ewerts. Friedr. Gernuhn. Daniel Stiegler. Michael Hahmann. Christian Timml. Jonas Schütz — Jacob Triede. Jacob Lübeck. Johann George Schneider. Johann Westerstrand. George Steinwender. Joh. Gottlieb Stieltert. Johann Mich. Makuth. Friedr. Karstein. Daniel Spangenberg. Hinrich Vielzober. George Andr. Lindau. Joh. Ephraim Tessman. Michael Schrader. Michael Christian. Hermann Nagell. Johann Quandt. George Otto. Martin Hess. Fried. Christ. Ernst. Johann Christoph Nieman. Carl Hess. Joh. Hinr. Pröhm. Samuel

Muschat. Andreas Baack. Tobias Euge. Michael Baack. Johann Fried. Blanckenstein. Andreas Besselin. Johann Thim. Christian Thies. Wilhelm Schönknecht. Samuel Forsberg.

Stempel:  und $H_{[E]}E$ (Hinrich von der Eiche). Höhe mit Deckel 31 cm.

Silberner Becher 1763 mit Deckel und Inschriften:

Auf dem Deckel: *Friederich Schlagge & Samuel Muschat Gesellen*
Beisitzer A^o 1763.


Auf dem Becher:

*Johan̄ Fried. Hellmhit alt Gesell.
Christ. Fried. Wegner Compan.
Andreas Wilhelm Polzien Schäffer.
Johan Wenskowsky Compan.
Christoff Dan. Rosenberg Comp.*

Anno 1763

Joh. Matthias Kalch Laden Schreiber.

Carl Michael Otto. Martin Timmler. Samuel Draheim. Hinrich Schultz. Christian Schorgotenz. Michael Schultz. Joh. Burchart Fendt. Christoph Vielzober. Johan Knuth. Friederich Otto. George Neumann. Joh. Reinh. Wichart. Michael Boss. Joh. Christ. Gottschalek. P. And. Haberland. Joh. M. Mau. Hinrich Reimers. Joh. Frid. Wulff. Johan Niebuhr — Johan Hinrich Gronert. Christian Schmidt. Christian Zahrenbach. Johan · Murt. Gehrman̄. Johan Jacob Guthhard. George Wilh. Fortels. Michael Fechteler. Joh. Gottl. Klüglein. Daniel Köhncke. Andreas Rahtcke. Andreas Rehfeldt. Ephraim Kohntz. Christoph Melchert. Daniel Muschat. Andreas Rawe. Gottfried Andreas. Martin Gehrmann. Joh. Christoff Ambrosius. Joach. Hinrich Jost — Elias Heyde. Johan Schilling. Joh. Berend Schröder. Erantz Schefferinsky. Joh. Gottf. Winterberg. Christian Johannsohn. Joh. Christoph Wiese. Adolph Her. Brandt. Ephraim Kohnsz. Paul Kupzan. David Feuer. N. N. Blumenhal. Johan Timler. Johan Gottfr. Wisch. G. Hinr. Wellraht. Herman Kohnsz. Hans H. Ladewig. Joh. Wilhel. Demasius. Christoff Tribel.

Stempel  und J^D_R (Johann Dietrich Rehwald). Höhe mit Deckel 33 cm.

Silberner Becher 1780 mit Deckel und Inschriften:

Auf dem Deckel: *Gottfried Plikatus & Andreas Rathke Beisitz*
Meistere.

Auf dem Becher:

*Johann David Weyerman̄ Alt-Gesell.
Johan̄ Theodor Wichert Compan.
Johan̄ Bernhardt Helwig Recht-Schäffer.
Heinrich Riemann Jüngst Schäffer.
Friedrich Gotthard Sievers Messer-Warter.
George Hawig Laden Schreiber.*

Johan̄ Gottfried Rohn. Johan̄ Gottfried Geritz. Johan̄ Kinder. Paul Raud. Frantz Carl Wiedeman̄. Johan̄ Gottfried Schallhorn. Johan̄ Christian Thaegert. Johan̄ Friedrich Sacks. Friedrich Batcke. Joachim Hein. Lichtwerck. Daniel Gottfried Herman̄. Heindrich Ruffmann — Daniel Ephraim Treptan. Michael Krieger. Christian Bludau. Gabriel Jelinsky. Johan̄ Michael Liedtke. Abraham de Latré. Christian Wilhelm Everts. Johan̄ Rathken. Andreas Timmler. Christoph Lorentz Herp. Ephraim Krause. Jürgen Wisch — Andreas Will. Daniel Besselin.

Christian Friedrich Zitwitz. Johan̄ Friederich Kirschnig. Johan̄ Jacob Rathke. Johan̄ Gottlieb Wohlgenuth. Johan̄ Hernan Will. Johan Adam Freud. Carl Ulrich Meyer. Tobias Gereichen. Johan̄ Jacob Freud. Fried. Reimer.

Stempel: ☞ und GV (George Vendt). Höhe mit Deckel 52 cm.

Willkommen aus Jinn 1776 mit Deckel und Fahne.

Auf dem Deckel:

AO 1776. Die sentliche Gesellschaft Der Löblichen Böttcher. Johan Gottlieb Siebert Altgesell. Jacob Techber Altgesellen Compan. Heinrich Gottlieb Hausman Rechtschaffer. Christian Müller Jusch. Fr. Battcke Messerkicker. — Ihre Beysitzer sind gewesen Herman Adenau u. Joh. Gottfr. Plikatus.

Auf dem Körper:

Joh: Friederich Kirschnig. Michael Korsch Joh. Friederich Gehritz. Joh. Nensburg. Joh. Meukow — Joh. Christoph Lichtwerck. Ephraim Lastig. Jacob Friederich Helwig. Gottfried Kunder — Joh. David Weyerman. Abraham Delater. Joh. Bernhard Perschke. Joh. Fabian Rahdke — Johan Ludwig Will. Carl Wendt. Joh. Gottlieb Lehuert. Joh. Gottfried Willhelm — Andreas Neuman. Joh. Mundzck. Christian Reimer. Peter Paul Bruszoell. Friederich Herman Martens — Emanuel Hartung. Paul Randt. Joh. Gottfried Rohm — Carl Beuck. Carl Banlitz. Gottfrid Hoffman — Christoph Gronenberg. Joh. Daniel Heilscher. Philiph Reiman — Christian Getzlow. George Beckman. Johan Wiestigkeit — Joh. Habersfelder. Joh. Jacob Küssner. Theodar Wiechert — Friederich Gotthard Siebert. Joh. Jürgen Berger. Joh. George Schneider — Joh. Daniel Reck. Frantz Carl Wieman. Philiph Gelaisky — Matthias Funk. Leonhr. Schwermer. Joh. Chrt. Gottschalck.

Auf dem Fuß:

Gottfried Hinrich Bähr. Christoph Lorents Herp — Johan Christian Tegert. Johan Will — Martien Hempel. Johann Gottfried Schalthorn.

Höhe mit Deckel und Fahne 70 cm.

Leider ist aber im Jahre 1890 ein großer Theil dieses so werthvollen und alten Silberchatzes behufs Gründung einer Kranken- und Sterbekasse für den Preis von 500 Rubeln verkauft worden.

4. Das Buchbinden-Amt.

Schragen vom 16. Juli 1650.



Diese Fahne ist aus chamois Seidenstoff hergestellt und auf beiden Seiten gleichförmig bemalt.



Ältester Christoph Haffelberg, Ältermann seit dem Jahre 1885.

I. Beisitzer O. Siebert.

II. Beisitzer R. Pickert.

Das Wappen
des
Buchbinder-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

In neuerer Zeit sind auch einige Buchdrucker und Lithographen in dieses Amt aufgenommen worden. Im Jahre 1801 bildeten die Buchdrucker ein eigenes Amt, welches aber inzwischen eingegangen ist.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Math. Gottfr. Dachan . . .	1722	17	Joh. Heinr. Sturz . . .	1795
2	Nicolai Petersen . . .	1722	18	Joh. Heinr. Klockow . . .	1805
3	Augustus Weydemann . . .	1723	19	Joh. Friedr. Brock . . .	1817
4	Christoph Dobros . . .	1732	20	Paul Wilh. Stelting . . .	1817
5	Joh. Georg Dachan . . .	1756	21	Gotthard Krensch . . .	1818
6	Andreas Hamberger . . .	1756	22	Carl Georg Coepfer . . .	1822
7	Gottfried Kelsch . . .	1757	23	Heinr. Wilh. Mylius . . .	1822
8	Johann Engel . . .	1762	24	Georg Gustav Strahßen . .	1822
9	Heinr. Math. Willegen . .	1768	25	Emil fr. Aug. Berensbach	1825
10	Joh. Heinr. Klockow . . .	1775	26	Carl Mich. Sturz . . .	1832
11	Bernhard Knitsch . . .	1785	27	Heinr. Ferd. Speer . . .	1833
12	Carl Wilh. Mylius . . .	1786	28	Gabriel Stankewitz . . .	1836
13	Ernst Friedr. Seeger . . .	1786	29	Carl Eduard Stahl . . .	1836
14	Joh. Heinr. Engel . . .	1792	30	Friedr. Wilh. Bührmann .	1839
15	Michael Gottl. Speer . . .	1793	31	Carl Friedr. Trensfeldt . .	1839
16	felig Stankewitz . . .	1795	32	Andr. Nic. Meyer . . .	1839

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
33	Aug. Jac. Theod. Blan . .	—	1840	Idelh. Math.	Buttmann	1852
34	Christ. Jul. Faber . . .	1847	1848	Henr. Marie	Ewers	1848
35	Theodor Winter . . .	1850	1851	Emma W. Gertr.	Schröder	1851
36	Joh. Adolph Pfelzer . . .	1851	1852	Emma	Schlenk	1852
37	Carl Eman. Berensbach . .	1851	1852	—	—	—
38	Claus Christ. Wackerfeldt .	1852	1853	Tatjana	Karnejew	1853

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
39	Joh. Mart. Burch. Heede .	1853	1854	Cath. Wilh.	Keuckel	1854
40	August Kicker	1853	1855	Soph. Frieder.	Spahn	1855
41	Weg. Gottl. Hölzel	1853	—	—	—	—
42	Carl Wilh. Gotth. Keyloff	1856	1857	Anna Elise	Jankofsky	1859
43	Carl Heinr. Baehr	1857	—	—	—	—
44	Mich. Heinr. Nicolai	1858	1859	Aug. Louise	Kode	—
45	Rud. Wilh. Mylius	1859	1860	Cath. Wilh.	Beckmann	1860
46	Joh. Adolph Michelsohn . .	1859	1861	Heur. Elise	Lehmann	1864
47	Joh. Bernh. Mänder	1859	1862	Elisabeth	Karp	1862
48	Christ. Aug. Kreusch	1860	1860	—	—	—
49	Joh. Dav. Schröder	1860	1863	—	—	—
50	Jul. Wilh. Schenber	1865	1873	—	—	—
51	Carl Heinr. Otto Siebert . .	1871	1872	Elis. Doroth.	Erasmus	1881
52	Rud. Albert Minuth	1872	1872	Elisabeth	Egold	1878
53	Joh. Georg Ad. Schröder . .	1872	—	—	—	—
54	Emil Ferd. Horn	1873	1873	Ulrid. Doroth.	Wilkens	1873
55	Carl f. Rindf (Buchdrucker)	1874	1875	Cath. Anna Jul.	Buchholz	1875
56	Joh. Heinr. Kaminsky	1875	1875	Charl. Ottilie	Schönwetter	1875
57	Friedr. Wilh. Petersen	1875	1876	Marie Elis.	Raschert	1876
58	Ernst Wilh. Hugo Ulrich . .	1876	1877	Emilie	Rimschewitz	1877
59	Felix Ignatz Rimschewitz . .	1877	—	—	—	—
60	Friedr. Christ. Haffelberg . .	1882	1882	Frida	Attenhofer	1882
61	Alexander Stahl (Buchdr.) . .	1883	1883	Carol. Malw.	Marejch	1883
62	Carl Friedr. Goertchen	1885	1885	Wilh. Elise	Schwartz	1885
63	Gustav Gotthard Schiemann	1888	1889	U. Aurora	Kaarsberg	1892
64	Carl Wilhelm Andresonn . . .	1889	1890	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
65	Ferdinand Linde	1890	1892	1893	Johanna	Petersen	1893
66	Richard Wiesner	1891	—	—	—	—	—
67	Constantin Bortkewitsch . . .	1893	1899	1899	—	—	—
68	Robert Pickert	1894	1894	1894	E. Helene	Lutafschewitz	1894
69	Wilhelm Orlowsky	1894	1895	1897	Anna Doroth.	Knoch	1897
70	Eduard Schulze (Buchdrucker)	1897	1898	1898	—	—	—
71	Herm. Hfleber (Lithograph)	1899	1899	1899	Wilhelmine	Wegener	1899
72	Jacob Alpe	1899	—	—	—	—	—
73	Hermann Haffelberg	1900	1901	1901	—	—	—

I n v e n t a r .

Eade 1706 aus Eichenholz. Auf der innern Seite des Deckels
ANNO 1706. Höhe 38,5 cm., Länge 65 cm., Tiefe 40 cm.

Schragen vom 16. Juli 1650 auf Pergament in ganz ledernem Prachtbände mit gepreßtem schwedischem Reichswappen.

Noticienbuch 1748. Folio.

Siegelstempel aus Messing.

Dokal mit der Inschrift:

DAS

BUCHBINDER-AMT	CHR. HAFTELBERG DZ. ÄLTERMANN.
ZU	OTTO SIEBERT DZ. BEISITZER.
RIGA	RUD. MINUTH DZ. BEISITZER.
DEN 30. MAI	C. F. GOERTCHEN DZ. AMTSSCHREIBER.
1888.	M. B. HEEDE DZ. PRÜFUNGSMEISTER.

C. JUL. FABER.

WILH. RETZLOFF.

DAVID SCHROEDER.

HUGO ULLRICH.

EMIL ZORN.

FELIX RIMSCHEWIZ.

ADOLPH SCHROEDER.

G. SCHIEMANN.

CARL ANDRESONN } JUNGMEISTER.

J. F. ROSENBERG }

CARL FRIEDRICH RINK } MITMEISTER.

ALEXANDER STAHL }

Höhe mit dem Deckel 44 cm.

Buchbinder-Gesellschaft.

Altgesell R. Seehahn.

I. Beisitzer E. Purring.

II. Beisitzer E. Osoling.

Inventar.

Eine Fahne aus weißer Seide, auf beiden Seiten gleich gemalt, mit der Inschrift: „Buchbinder-Gesellschaft in Riga 1862“.

Eade in Form eines Folianten mit der Inschrift: GESELLEN BVCH IN RIGA GESTIFT — VON ZACHARIAS SCHIRER VND G. D. — CHRISTOF DROSS. V. KONNIGSBERCK — MICH GEMACHT ANNO 1655. Höhe 58,5 cm., Breite 25,5 cm., Dicke 12 cm.

Eade in gleicher Form. Rückentitel: Der BVCHBINDERGESELLEN IHRE QVARTAL-BVCH. Auf der innern Deckelseite: HENRICH BIEDENKAPP, GEBÜRTIG VON CASSELL. CHRISTOFF DOBROS

GEBÜRTIG VON DANTZIG. PETER KRÜGER GEBÜRTIG VON LÜNEBURG. HENRICH BELLMANN GEBÜRTIG V. LÜNEBURG. Höhe 41 cm., Breite 27 cm., Dicke 12 cm.

Schragenbuch 1655, Strafbuch 1655, Notizbuch 1655 und Doppelbuch 1752.

Silberner Willkommen 1775 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *Vivat vivat der Kunstliebenden Gesellschaft — N. G. D. 1727.*

Auf dem Deckel: *Nahmen der Kunstliebenten Buchbinder Gesellen Welche diesen Credenzer Gestiftet haben d. 1ten Januar Anno 1775 — T. Reims Aus Reval p. t. Alt Gesell. J. C. Freist aus Quedlingburg. F. C. Leithenberg aus Dresden — F. C. Werbeck aus Prentzlow, J. G. Dittmann aus Würzburg. S. Guldstroem aus Abo. C. G. Schamberger aus Leipzig — H. M. Steinohrt aus Lübeck. J. D. Mestverp aus Lübeck. R. J. Sengbusch aus Riga. J. Gesel.*

Stempel: $\frac{TM}{G}$ (Theodor Matthias Gennerup). Höhe mit Deckel und Fahne 46,5 cm.

41 silberne Willkommenschilder:

1. *A. N. Meyer 1817* angehängt an einen Thorner Thaler von 1635.
2. *C. E. Stahl den 16. Octobr. 1822* angehängt an eine Krönungsmedaille der Königin Christine von Schweden.
3. *Johann Gottlieb Lieschcke d. 12. October 1823.*
4. *August Blau d. 30. Jan. 1828* angehängt an einen Thaler auf die Vermählung Christians IV von Dänemark.
5. *C. E. Berensbach d. 27. Juni 1838* angehängt an einen Rubel Peters I.
6. *H. M. Nicolai d. 21^{ten} Octbr. 1842* angehängt an eine Medaille auf die Freundschaft.
7. *J. A. Michelson d. 19. April 1843* angehängt an einen Brabanter Thaler.
8. *G. Trey. Riga d. 11. Octbr. 1843* angehängt an einen Brabanter Thaler.
9. *C. Augst. Grass d. 15. October. 1845* angehängt an einen Brabanter Thaler.
10. *Rudolph Mylius d. 8. July 1846* angehängt an einen Brabanter Thaler.
11. *E. H. Krause d. 14^{ten} Octbr. 1846.*
12. *C. Bähr 1846* angehängt an einen Brabanter Thaler.
13. *J. M. B. Heede d. 13. Januar 1847* angehängt an einen Brabanter Thaler.
14. *W. Retzloff d. 9. Janr. 1848* angehängt an einen preußischen Thaler.

15. *W. Bertels* 30. April 1851 angehängt an einen Buchbinder-
preßhebel.
16. *A. D. Haase* 1852.
17. *Joseph Reinholtz* 1852 angehängt an einen polnischen Thaler.
18. *H. Petersen* 1852 angehängt an einen Brabanter Thaler.
19. *W. Stock* d. 19. Octbr. 1853 angehängt an einen preußischen Thaler.
20. *A. Lieschke* d. 10. Octb. 1854 angehängt an einen Brabanter Thaler.
21. *J. Scheuber* 1854 d. 1. Febr. angehängt an einen Brabanter Thaler.
22. *C. A. Bosse* 1854.
25. *Ferdinand Monkewitz* d. 11. Juli 1855.
24. *Christ. Aug. Kreuzsch* d. 11. Juli 1855.
25. *F. A. Feyler* d. 17. Oct. 1855 angehängt an einen bairischen Thaler.
26. *J. R. E. Guth Riga* den 23. Januar 1856.
27. *O. Blau* d. 23. Jan. 1856 angehängt an einen mit Rahmen ver-
sehenen Brabanter Thaler.
28. *W. Weschke* d. 29. Octr. 1856 angehängt an einen Thaler der
Stadt Besançon.
29. *A. F. Becker* d. 14. Octbr. 1857 angehängt an einen preußischen
Thaler.
30. *H. Ulrich* d. 14. October 1857 angehängt an eine Medaille auf
die Ankunft Friedrich Wilhelms II in Berlin 1793.
31. *Heinrich Brandt* d. 20. Juni 1858 angehängt an ein belgisches
fünffrankstück.
32. *Ed. Silsky* 18. Apr. 1860 angehängt an einen bairischen Thaler.
33. *C. Kristulowitsch* d. 16. Januar 1861.
34. *F. Seydler* 1861 angehängt an einen hannoveranischen Thaler.
35. *N. Kahl* 1862 angehängt an einen preußischen Thaler.
36. *J. F. Rymshewitsch* d. 21. Octbr. 1863 angehängt an einen
preußischen Thaler.
37. *A. Seidel* d. 13. Juli 1864 angehängt an den Krönungsthaler des
Königs Wilhelm I und der Königin Augusta von Preußen.
38. *E. F. Zorn* den 13. Juli 1864 angehängt an ein Zehnlotstück.
39. *K. Andreson* d. 19. July 1865.
40. *Gustav Scheimann* d. 18. October 1865.
41. *H. Tomaschewsky* auf einer Looschen Medaille auf das Glück
der Ehe.

Kranz aus Blumen in Silberdraht, Perlen, Seide u. A. aus dem
Ende des 18. Jahrhunderts.

5. Das Conditoren-Amt.

Schragen vom Jahre 1861.



Fahne aus rothem Seidenstoff,
auf beiden Seiten gleich gemalt, die Inschrift aber auf der einen Seite in deutscher,
auf der andern in russischer Sprache.



Ältester Georg Theodor Reiner, Ältermann seit dem Jahre 1864.

I. Beisitzer G. Lange.

II. Beisitzer J. Radwill.

Das Wappen
des
Conditor-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Amt wurde im Jahre 1861 gegründet und erhielt in demselben Jahre seinen Schragen vom Rigaschen Rath.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
1	Friedr. Wilh. Hensel . . .	1862	1871	Marie	Müller	1871
2	Georg Theod. Reiner . .	1870	1870	Marie	Branse	1886
3	Joh. Carl Ludw. Brückmann	1872	1872	Charl. Nat. Wilh.	Künicke	1872
4	Stepan Dmitr. Nesterow .	1872	1872	Ern. Jul. Math.	Jacobsohn	1872
5	Gustav Lange	1873	1874	Therese	Korfack	1874
6	Heinr. Rob. Tomaszewsky	1873	1873	Georg. Jul. Leont.	Trillitsch	1873
7	Aug. Jul. Rogall	1881	1881	Ulw. Euphr. Leont.	Hesse	1881
8	Friedr. Franz Klenert . .	1881	1881	Charl. Carol.	Beckmann	1881
9	Joseph Radwill	1881	1888	Amette Julie	Sokolow	1888

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
10	Joseph Fingerhut	1892	1894	1894	—	—	—
11	Friedrich Rosenberg . . .	1892	1895	1895	Pauline	Beck	1895
12	Adolph Kuhnert	1897	—	—	—	—	—
13	Ernst Ottomar Reiner . .	1897	1898	1898	Aug. Ottilie	Effer	1898
14	Emil Florian Pahlke . . .	1898	1899	1899	Louise	Montvill	1899
15	Woldemar Georg Reiner .	1899	1899	1899	Ida	Seemers	1899

6. Das Corduaner-Amt.

Schragen vom 12. September 1688.

Das Wappen
des
Corduaner-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Dieses Amt, zu welchem auch die Seifensieder gehören, hat am 12. September 1688 vom Rigaschen Rath seinen Schragen erhalten. Zur Zeit fungirt kein Ältermann und ist das Amt als eingegangen zu betrachten, wird aber in Angelegenheit der Unterstützung noch lebender Amtsglieder durch Herrn Ältesten Heinrich Adolph Brieger vertreten.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Eigendorff . . .	1709	11	Johann Holm	1750
2	Werner Holm	1709	12	Erich Person	1754
3	Johann Thilmann	1713	13	Tobias Walter	1769
4	Jochim Zobel	1719	14	Abrah. Gottl. Hanoffsky .	1778
5	Jacob Heydemann	1721	15	Jacob Leckberg	1796
6	Christ. Reinh. Witten . .	1727	16	Gottl. Brieger	1808
7	Georg Leithholz	1741	17	Emanuel Hallberg	1812
8	Johann von Genten	1748	18	Georg Lindwurm	1823
9	Friedrich firmiz	1748	19	Carl Wilh. Wilde	1826
10	Nicolaus Tagwitz	1748			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
20	Carl Gottl. Alex. Brieger .	1846	1846	—	—	—
21	Alex. Ferd. Pruf	1852	1852	—	—	—
22	Heinr. Adolph Brieger . .	1852	1854	Eva Rosina	Wilde	1854
23	Theod. Aug. Goltz	1859	1860	Anna Marie	Spelty	1862

Das Amt führte einen Siegel-Stempel in Form des vorstehenden Amtswappens, welches das einzige Stück des Inventariums bildet.

7. Das Drechsler-Amt.

Schragen vom 16. December 1637.



Flagne aus weißem Seidenstoff auf beiden
Seiten gleich gemalt.



Johann Christian Carlstein, Ältermann seit dem Jahre 1898.

I. Beisitzer J. Koppitz.

II. Beisitzer C. Buschmann.

Das Wappen
des
Drechsler = Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Jac. Joh. Merckel	1723	22	Friedr. Gust. Gorgius . .	1788
2	Georg Büttner	1725	23	Peter Schwedberg	1790
3	Reinh. Drachenhauer . . .	1725	24	Jacob Seelströhm	1792
4	Hieronimus Gorgius	1725	25	Swen Huldgren	1793
5	Joh. Jacob Fröhlich	1736	26	Friedr. Wilh. Pfeiffer . . .	1808
6	Joh. Friedr. Grube	1739	27	Heinrich Bartram	1808
7	Emanuel Merckel	1743	28	Joh. Jacob Holm	1808
8	Joh. Jacob Gorgius	1748	29	Kars Adam Segerholm . . .	1819
9	Gottfr. Friedr. Kieber . . .	1750	30	Valent. Ernst Huldgren . .	1819
10	Christian Pohl	1755	31	Dav. Heinr. Krüger	1820
11	Joh. Heinr. Wargenstein . .	1759	32	Christ. Heinr. Sprung . . .	1830
12	Joh. Heinr. Arn. Senger . . .	1761	33	Ulrich Friedr. Nevermann . .	1834
13	Jonas Normann	1764	34	Joh. Wilh. Lutz	1835
14	Reinh. Ehrh. Drachenhauer	1771	35	Paul Peterjohn	1836
15	Christ. Gottl. Lüdecken . . .	1772	36	Joach. Friedr. Rinus	1837
16	Johann Hagen	1778	37	Friedr. Ferd. Kosknell . . .	1837
17	Joh. Jacob Gorgius	1782	38	Heinr. Gottfr. Ohlsen	1840
18	Joh. Jacob Georgius	1783	39	Joh. Carl Pfeiffer	1840
19	Gottlieb Gorgius	1784	40	Ernst Jul. Bergwitz	1840
20	Emanuel Merckel	1785	41	Carl Gottl. Feldtmann . . .	1843
21	Heinr. Andr. Rühl	1786	42	Paul Friedr. Jürgens	1844

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
43	Carl Eduard Steffens	1846	1846	Cath. Dorothea	Lange	1846
44	Joh. Ludm. Wilh. Purrißh . .	1846	1847	Louise	Lilienfeldt	1860
45	Ed. Jul. Rob. Fröhberg . . .	1852	1854	Hold. Wilh.	Rastenberg	1854
46	Joh. Georg Alex. Horack . . .	1852	1854	Dorothea Friedr.	Buß	1854
47	Carl Friedr. Borchart	1857	1860	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
48	Alex. Erdm. Lutz	1860	1860	Wilh. Julie	Krebs	1869
49	Carl Eduard Bahrs . . .	1862	1881	Charl. Cath.	Wischnann	1881
50	Carl Gust. R. Jansohn . .	1866	1867	Eleon. Louise M.	Kolberg	1867
51	Joh. Alb. Andr. Wolff . .	1867	1869	Apol. Dor. Elis.	Ohdin	1869
52	Wilhelm Schulz	1874	1874	Carol. Sop. Jul.	Köhler	1874
53	Joh. Bernh. Eug. Busch .	1875	—	—	—	—
54	Johann Michelson . . .	1888	1889	Louise Dorothea	Wiedehöft	1889

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
55	C. August Buschmann . .	1892	1893	1893	Antonie	Branden- burger	1893
56	Friedrich Koppitz	1892	1897	1897	Jenni H. Em.	Spehr	1897
57	Johann August Alex. . . .	1892	1898	1898	—	—	—
58	Joh. Christian Carlstein .	1893	1894	1894	Marie Jul.	Korežky	1899
59	Mar Morgen	1893	1895	1895	—	—	—
60	Albert Koppitz	1894	1898	1898	Anna	Kaull	1898
61	Peter Henning	1895	—	—	—	—	—
62	Johann Carl Wiesner . . .	1895	1898	1898	Helene	Loorbeer	1898
63	Joh. Wilh. Ludw. Grundmann	1895	1899	1899	—	—	—
64	Alexander Schmerling . .	1896	—	—	—	—	—
65	Carl Hahne	1898	—	—	—	—	—
66	Ludwig Zehley	1899	1901	1901	Mathilde	Blechte	1901
67	Nicolai Johannsohn . . .	1899	—	—	—	—	—
68	Carl Wiksne	1899	—	—	—	—	—
69	John Winkelmann	1899	—	—	—	—	—
70	Hans Elsing	1900	—	—	—	—	—

Drechsler-Gesellschaft.

Altgesell Johann P. Weiß.

I. Beisitzer Jacob Abel.

II. Beisitzer C. Bergmann.

I n v e n t a r.

Fahne aus weißer Seide, auf beiden Seiten gleich gemalt: „Die Drechsler Bruderschaft den 25. Mai 1836“.

Drei Notizenbücher, beginnend 1658, 1659 und 1749.

Herbergsgeschild, bestehend aus Adler, Schachspringer und Drechslerwappen, angeblich von 1616, später renovirt.

Silberner getriebener Willkommen 1690 mit Deckel, Fahne und 12 anhängenden silbernen Schildern.

Auf der Fahne: MARTEN KEHTEL 1691.

Auf der Kugel des Deckels: JACOB BLASCH VON TILSE 1690. — C. Losch aus Riga 1830.

Auf dem Rande des Körpers: *Dis ist der Drexler Gesellen Jhr Wilkom 1690. M. Christian Johan Drachen Hauer aus Magdeburg Gebyrdieg. Itzo Der Gesellen bey Sitzer.*

Auf dem Körper: JOHAN LOPP VON KÖNINGSBERG 1690 — MORITZ ERNST HEYN VON KONIGESBERG 1690 — CHRISTOFER BRIHN VON TILS 1690 — JACOB JOHAN MÄRKEL 1690 — JOHAN KETEL VON RIEGA 1690 — 1690 JOHAN GEORG LEWENBERG VON NEYSTADT AN DER HART.

Auf der Kugel, welche der Knabe hält: JOHAN EHRING VON NAVNBURG 1690.

Die Schilder sind wie folgt zu verzeichnen:


1. Ein Mansfelder Georgsthaler von 1604, auf der Einrahmung beiderseits der Vers:

Mercks Ich Stech unmode

Wenn ich Stech, Stech ich zu Tode.

Wohl Ende des 17. Jahrhunderts.


2. Thaler des Kaisers Ferdinand II von 1621 in Strahlenrand.
3. Amtswappen in Strahlenrand, von Löwen gehalten.
4. *Christian Drachenhauer Anno 1759* mit Familienwappen.
5. *Johann Jacob Frölich 1761 d. 15. Januarij.*
6. *Carl Christian Stegelman 1766* angehängt an einen Thaler.
7. *Michael Fried. Gruber d. 14. Janr. 1768.*
8. *J. E. Niemann 1769*, angehängt an ein schwedisches Viermarkstück von 1695.
9. *Va. Klo. Loeman 1795* angehängt an einen kurl. Thaler von 1780.
10. *Friederich Wilm. Franck 1798* angehängt an einen Brabanter Thaler von 1796.
11. *Johan Gottfried Westmann d. 12. April 1798* angehängt an einen schwedischen Thaler von 1795.
12. *P. S. Peterson 1845* angehängt an einen preußischen Thaler von 1796.

Stempel  und $\frac{1}{B}$ (Johann Grünenberg). Höhe mit Deckel und Fahne 63 cm.

Silberner Becher 1736 mit Deckel. Auf dem Becher Amtswappen und Inschrift: *1756 d. 28. Octo: Jonas Normann von Stockholm älster Orten gesel. Ohle Thygesen von Kopenhagen. Gynster Orten Gesell — Heinrich War Kenthiën von Parchim. Lorens Sturman von Rösel.*


Johan David Andrie von Gumbieren. Carl Friedrich Scadebrodt von Reval. Christoffer Lorents Klingenberg von Riga. Reinhold Erhard Drachenhauer von Riga.

Auf dem Deckel: *Jacob Gorgus der Gesellen beysitzer.*

Stempel:  und ICH (Johann Christian Henck). Höhe mit Deckel 34 cm.

Silberner Becher 1833 mit der Inschrift: *Vivat! es leben die Drechsler Gesellen den 17. Juli 1833.* Höhe 12 cm.

Silberner Löffel. Inschrift: *der Dreszler Gesellen ihr Löffel.*

Stempel:  und MK über einer Sans (Michel Kreßner wird 1667 Meister). Länge 21 cm.

S. Das Fleischer-Amt.

Schragen vom 17. December 1757.



Obige weißseidene Fahne stammt aus neuerer Zeit und ist von beiden Seiten gleich gemalt.

Die alte Fahne ist auch aus weißem Seidenstoff hergestellt und auf beiden Seiten gleich gemalt, trägt aber die Jahreszahlen 1737—1856



Ältester U. U. Freyland, Ältermann seit dem Jahre 1894.

I. Beisitzer Heinr. Uppit.

II. Beisitzer Aug. Hartwig.

Das Wappen
des
Fleischer-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Moritz Schlotmacher . . .	1708	32	Otto Schmoller	1739
2	Jürg. Christ. Ferber . . .	1708	33	Christian Rinneberg . . .	1743
3	Heinrich Benfeldt	1710	34	Mathias Schmoller	1743
4	Christoffer Darr	1710	35	Joh. Ludwig Rinneberg . .	1743
5	Elaß Kees	1710	36	Christoffer Löwe	1744
6	Christian Spahrshu	1713	37	Erasmus Leopold	1745
7	Nicolans Schwenk	1713	38	Paul Ringleb	1746
8	Christoffer Düwel	1716	39	Casper Bauer	1747
9	Mathias Schmoller	1717	40	Johann Glasmann	1747
10	Joh. Heinr. Edler	1719	41	Erasmus Müller	1755
11	Hanß Hinr. Möller	1719	42	Jacob Bierlick	1755
12	Christoffer Breitholz . . .	1719	43	Erdmann Soller	1755
13	Hanß Jürgen Mirstädt . . .	1719	44	Michael Sigling	1758
14	Joh. Jacob Bierling	1719	45	Joh. Jacob Düwel	1759
15	Paul Rindleb	1720	46	Martin Thomsen	1760
16	Michael Thomen	1720	47	Benjamin Kleberg	1762
17	Benjamin Kleberg	1721	48	Casper Strauß	1762
18	Christian Kleberg	1724	49	Andreas Wagenknecht . . .	1764
19	Johann Sipling	1726	50	Georg Gutzeit	1765
20	Eilmann Strauß	1728	51	Georg Appell	1765
21	Joh. Christoph Kleberg . . .	1729	52	Gottfried Weyer	1765
22	David Beyse	1730	53	Daniel Schulz	1765
23	Johann Schmoller	1731	54	Gottfried Kleberg	1765
24	Christian Kämsch	1731	55	Heinrich Kleberg	1765
25	Jürgen Ahrens	1731	56	Gottfr. Eman. Graff	1767
26	Gottfried Graff	1732	57	Friedrich Reiffau	1768
27	Joh. Christ. Peißel	1733	58	Friedrich Heppen	1768
28	Christ. Wilh. Görner	1735	59	Johann Baner	1769
29	Christian Schmidt	1735	60	Carl Schmidt	1769
30	Nicolans Möller	1738	61	Bernh. Gottfr. Kleberg . . .	1769
31	Joachim Weyer	1739	62	Friedrich Krefß	1769

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
63	Christian Schmidt	1773	108	Joh. Fromh. Borchert . . .	1817
64	Ernst Christ. Kaestner . . .	1774	109	Joh. Gottfr. Voekrod . . .	1817
65	Benj. Gottfr. Kleberg . . .	1774	110	Carl Heinr. Kosnick	1818
66	Friedr. Wilh. Rehau	1775	111	Joh. Friedr. Zeebeck	1818
67	Joh. Adam Löwe	1778	112	Georg Leonh. Hildt	1818
68	Herrmann Kalkmann	1779	113	Joh. Wolfgang Kirchner . . .	1818
69	Joh. Christ. Rinneberg . . .	1779	114	Joh. Paul Reich	1819
70	Andr. Friedr. Kaestner . . .	1780	115	Joh. Christ. Boek	1819
71	Georg Rinneberg	1782	116	Ant. Friedr. Dannemann . . .	1819
72	Andr. Heinr. Kaestner . . .	1782	117	Daniel Schulz	1819
73	Samuel Graff	1782	118	Joh. Gottfr. Weschke	1822
74	Eman. Herkul. Müller	1783	119	Joh. Jacob Beyer mann . . .	1822
75	Gottlieb Lunt	1784	120	Joh. David Hiez	1826
76	Reinhold Wichmann	1785	121	Georg Gottfr. Kleberg	1826
77	Paul Löwe	1786	122	Ernst Christ. Beyrodt	1827
78	Joh. Friedr. Düwel	1786	123	Joh. Endolph Beyrodt	1827
79	Georg Heinr. Busch	1786	124	Mart. Gottfr. Wiegandt . . .	1828
80	Joh. Gottl. Bärlisch	1793	125	Eman. Gotth. Mäßer	1829
81	Georg Gottl. Wabst	1794	126	Christ. Gottl. Eincke	1831
82	Georg Heinr. Heißing	1794	127	Christ. Friedr. Meinhardt . . .	1832
83	Joh. Andr. Blau	1794	128	Gotth. Wilh. Hoffmann	1832
84	Joh. Christ. Ehrhardt	1795	129	Joh. Gottfr. Beyroth	1832
85	Casper Bärlisch	1798	130	Georg Christ. Stechmesser . . .	1832
86	Joh. Jacob Müller	1798	131	Ernst Wilh. Koch	1834
87	Joh. Jacob Stadlaender	1798	132	Joh. Nicolai Kolberg	1835
88	Joh. Casper Scheller	1799	133	Joach. Dietr. Kleeberg	1835
89	Joh. Gottfr. Ludw. Sülzner . . .	1799	134	Joh. Christ. Kaestner	1835
90	Carl Stark	1799	135	Jul. Andr. Schuchardt	1836
91	Gottfried Beyroth	1799	136	Joh. Julius Knaust	1838
92	Andr. David Schauer	1801	137	Peter Eman. Kohl	1839
93	Joh. Ernst Nordheim	1801	138	Carl Ernst Hiez	1839
94	Friedr. Christ. Wiegandt	1802	139	Eduard Arend	1839
95	Joh. Georg Kehl	1806	140	Carl Reinh. Schachner	1839
96	Joh. Friedr. Rogasch	1807	141	Georg Aug. Eichbaum	1839
97	Joh. Gottfr. Kleberg	1808	142	Joh. Moritz Schuchardt	1839
98	Andr. Wilh. Koch	1808	143	Joh. Georg Krumpe	1840
99	Georg Christ. Zippling	1809	144	Joh. Friedr. Hoff	1842
100	Carl Wilh. Heppner	1810	145	Joh. Chr. Conr. Boek	1843
101	Andreas Asmus	1812	146	Joh. Chr. Mart. Hefz	1843
102	Adam Christ. Simonowitsch . . .	1812	147	Joh. Christ. Wiegandt	1844
103	Christoph Boek	1816	148	Joh. Gottfr. Neuberth	1845
104	Joh. Philipp Schuchardt	1816	149	August Kleingünther	1845
105	Andr. Georg Harting	1817	150	Gottfr. Andr. Simon	1845
106	Johann Eichbaum	1817	151	Joh. Gottfr. Afnas	1846
107	Herrm. Heinr. Nickel	1817			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
152	Carl Wilh. Unger	1846	1846	Anna Elisab.	Berg	1846
153	Andr. Gottf. Hoffmark . .	1846	1846	—	—	—
154	Otto Magnus Koretzky . .	1847	1847	Marie Gertr.	Kolberg	1847
155	Gottfr. Chr. G. Kiejewetter	1847	1847	Annette	Kadefahrt	1847
156	Alexander Johannsohn . .	1848	1848	—	—	—
157	Andr. Georg Hildt	1848	1848	Eva Elisabeth	Brange	1848
158	Jacob Rob. Boß	1848	1849	Elij. Doroth.	Boß	1854
159	Joh. Theod. Spieß	1849	1849	Wilh. Doroth.	Koretzky	1849
160	Jul. Alex. Kapp	1850	1851	Charl. Joh. Henr.	Kapp	1851
161	Joh. Ernst Kleinfeldt . .	1851	1851	Ann. Ludm. Soph.	Roos	1853
162	Woldemar Jaskowsky . . .	1851	—	—	—	—
163	Christ. Engelbr. Treffelt .	1852	1852	Anna Cath.	Johnson	1852
164	Heinr. Aug. Jul. Wulff . .	1852	1853	—	—	—
165	Joh. Heinr. Kor. Wöckel . .	1854	1856	Jul. Math.	Sucro	1856
166	Friedr. Alex. Beck	1854	—	—	—	—
167	Michael Stanislawsky . . .	1854	—	—	—	—
168	Jul. Carl Friedr. Graeff . .	1857	1859	Pauline	Wiegandt	1859
169	Joh. Gotth. Kaszkoffsky . .	1857	1857	Alex. Theoph.	Kapp	1859
170	Joh. Friedr. Scheffel . . .	1857	1859	Siona Fortuna	Roos	1859
171	Joh. Gottfr. Wiegandt . . .	1857	1857	Anna Elij.	Pfeiffer	1857
172	Carl Friedr. Zebeck	1857	1858	—	—	—
173	Carl Eduard Ziez	1857	1857	Const. V. Elij.	Machineß	1857
174	Joh. Carl Friedr. Gleizmann	1859	1859	—	—	—
175	Aug. Eduard Herrmann . . .	1860	1861	Aurora	Roos	1853
176	Georg Gottfr. Neubert . . .	1860	1861	Jul. Emilie	Kleberg	1863
177	Gottfr. Eduard Wiegandt . .	1860	1866	Olga	Groß	1866
178	Adam Heinr. Friedholm . . .	1861	—	—	—	—
179	Andr. Wilh. Kleberg	1861	—	—	—	—
180	Johann Stern	1861	1863	Emma Doroth.	Wiegandt	1865
181	Joh. Reinh. Hansen	1862	—	—	—	—
182	Paul Christ. Heß	1862	1865	Wilh. Elfr. Em.	Stajsch	1874
183	Ernst Gottfr. Schmieden . .	1862	1864	Catharina	Neuland	1867
184	Ernst Gust. Wiegandt . . .	1862	1871	Anna Julie	Bennerowitz	1871
185	Joh. Friedr. Wold. Gößchel	1864	—	—	—	—
186	Joh. Gottl. Gößchel	1864	—	—	—	—
187	Eng. Georg Fuhrmann	1865	1868	Henr. Louise	Schulz	1873
188	Alexander Hagebeck	1865	1867	Mar. Henr.	Bartsch	1867
189	Friedr. Ed. Heß	1865	1871	Friedr. Emil.	Sommer	1871
190	Heinr. Ernst Koretzky . . .	1865	1869	Gertrud	Philipp	1869
191	Bernhard Schulz	1866	—	—	—	—
192	Christ. Heinr. Wiegandt . . .	1866	1868	Anton. Alide	Engelhardt	1868
193	Joh. fr. Nicol. Treffelt . . .	1867	1873	fr. Aug. Dor.	Wendt	1874
194	Joh. Rob. Jul. Jacobsohn . .	1867	1869	—	—	—
195	Joh. Carl Wilh. Unger	1869	1869	Elisabeth	Schirmann	1869
196	Joh. Gottfr. Gleizmann . . .	1870	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
197	Joh. Theod. Haffstein . . .	1872	—	—	—	—
198	Joh. Hugo Heß	1873	1874	Doroth. Nat.	Pankowsky	1874
199	Arend Aug. Freylandt . . .	1874	1874	Eugenie	Langbein	1876
200	Joh. Gottfr. Friedholm . . .	1874	1875	Auguste	Feuerstein	1880
201	Andr. Georg Hoffmarf . . .	1874	1874	Henr. Am. Adelh.	Grünfeldt	1880
202	Andr. Wilh. Kleberg	1874	1875	—	—	—
203	Joh. fr. Wold. Kroll	1874	1875	Julie	Meyer	1877
204	August Stanislawsky	1874	1875	Emilie	Kily	1875
205	Joh. David Scheffel	1874	1875	Julie	Berfchnewitz	1878
206	Alexander Weyde	1874	1875	Wilhelmine	Lehnert	1875
207	Georg Carl Ferd. Graewe . . .	1877	1877	Aug. Doroth.	Kleberg	1878
208	Gustav Aug. Hartwig	1877	1877	Maria Hulda	Harder	1877
209	Emil Joh. Heß	1878	1878	Antonie	Gleizmann	1878
210	Alexander Efferich	1880	1880	Anna	Martenfohn	1880
211	Friedr. Guft. Koslowsky . . .	1880	—	—	—	—
212	Joh. Franz Skrafting	1880	1880	Henr. Wilh.	Kickert	1880
213	Ernst Gottfr. Nicol. Kapp . .	1888	1889	Alide Ch. Karol.	Weiß	1889
214	Eduard Mariensfeldt	1889	—	—	—	—
215	Carl Salamon Scherwinsky . .	1889	1889	Maria C.	Kufchkin	1889
216	Alexander J. Bode	1889	1889	Anna Maria	Schönhof	1889
217	August Friedrich Kerften . . .	1889	—	—	—	—
218	Julius Wilhelm Harras	1889	—	—	—	—
219	Friedr. Wilh. Ludw. Rohloff . .	1889	1889	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
220	Franziskus Steinberg	1890	1891	1891	Karoline	Plauzing	1891
221	Friedrich Wilhelm Voigt . . .	1890	1892	1892	Julie	Weidemann	1892
222	J. E. Kasakowsky	1892	1893	1893	Leontine	Kirfchning	1893
223	Adolph Hartwig	1893	1895	1895	—	—	—
224	Friedrich Mariensfeldt	1893	1896	1896	Anna U.	Schirmann	1896
225	Heinrich Uppit	1893	1896	1896	—	—	—
226	Carl Fiederth	1893	1897	1897	Marie	Schwenn	1897
227	August Hartwig	1893	1897	1897	Martha	Caspari	1897
228	Johann Gutmann	1893	—	—	—	—	—
229	Rudolph Johann Wantz	1893	1898	1898	Anna	Wantz	1898
230	Robert Hoffert	1894	—	—	—	—	—
231	U. W. Hamster	1894	—	—	—	—	—
232	Otto Korezky	1894	—	—	—	—	—
233	Otto Richard Scheffler	1895	1897	1897	Pauline	Knappe	1897
234	Gustav Robert Scheffler . . .	1895	1898	1898	Marie	Berger	1898
235	Hugo Oskar Emil Scheffler . . .	1897	—	—	—	—	—
236	Eman. Carl Guft. Sabatus . . .	1898	—	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
237	Carl Gustav Höfferich . . .	1898	—	—	—	—	—
238	Karl Korekfy	1900	1901	1901	Auguste	Mulldewitz	1901
239	Friedr. Ludw. Strauß . . .	1900	1901	1901	Elia	Strauß	1901
240	Arthur Vogel	1901	—	—	—	—	—
241	Theodor Marienfeldt . . .	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r.

Schragen 1738. Pergamentband mit silberner Kapsel, in welche ein Rig. Thaler von 1630 hineingelassen ist und welche die Inschrift trägt: *Herr Elst. Joh. Henrich Möller. hat diese Kapzel an den neuen Ambts-Schragen verehrt. A^o 1737.*

Silberner Willkommen 1819 mit Deckel und Fahnen, sowie mit der Inschrift:

Andenken an einen Löblichen Amt der Knochenhauer in Riga, von Bernhard Gottfried Kleberg bey seinem 50 Jährigen Jubelfeste verehrt. d. 3. Apprill 1819. — George Andreas Herting, Amts-Aeltermann. Herrmann Heinrich Nikkel, Amts-Beysitzer. Johann Gustav Eichbaum, Amts-Beisitzer. Johann Daniel Schultz, Amts-Schreiber. Stempel C G H. Höhe mit Fahne 36 cm.

Fleischer-Gesellschaft.

Altgefell Alex. Hühne.

I. Beisitzer C. Wahrs.

II. Beisitzer G. Hasenfuß.

I n v e n t a r.

Fahne aus meergrünem Seidenstoff auf beiden Seiten gleich gemalt, trägt die Jahreszahlen 1788—1856.

Lade aus Eichenholz. Höhe 50 cm., Länge 54 cm., Tiefe 54 cm.

Scepter aus Birkenmasernholz. Länge 25,5 cm.

Russischer Doppeladler in Bronze (sog. Respect.) Höhe 56 cm.

Eiserne Sparbüchse, mit der Inschrift: *Straff-Geldt.* Höhe 22 cm.

Silberner getriebener Willkommen mit Deckel und Fahne. Inschriften:

Auf der Fahne: C: S: *Henschel: alt. Ges. A: Spies: Beysitzer: —*

.... *Duewel Ältermann ... Apel: bey sitzer.*

Im Kranze, welchen die Deckelfigur hält: *G. Sommer Alt Gesell C. Jäger Beysitz. — Vivat es lebet die Knochenhauer Gesellenschaft.*

Ohne Stempel. 17. Jahrhundert. Höhe mit Fahne: 53,5 cm.

31 silberne Willkommenschilder:

1.

TONNIES KLOCK

O GOT WI GEHT ES IMMER ZV
DI MICH HASSEN VND ICH
NICHTS DV VND MIS GVN
NEN VND NICHT GEBEN NO
CH MVSSEN SI LEIDEN DAS
ICH LEBE WAN SI MEINEN
DAS ICH BIN VERDORBEN SO
MVSSEN SI VOR SICH
SELBER SORGEN

1635.

2.

ANDREAS KÖMMAN 1635

3.

FRANS KLOGK HEIS ICH
GOT IST MEIN TROST DAS
WEIS ICH
WEN GOT NICHT WEHR
MEIN TROST ALLEIN
SO KVNTE ICH NIMMER
FROLICH SEIN.

Aus der Zeit von Nr. 1 und 2.


4. ANTONY LEMAN VON HEILBRVN MEINS LOBLICHEN
HANDWERCKS EIN KÖERSNER 1637.
5. Auf der Krönungsmedaille der Königin Christine von Schweden:
ANTHONI LEHMAN.
6. HINRICH BRVNS ANNO 1650.
7. HINRICH SCHMISINGK ANNO 1650.
8. HINRICH ETZEL DER ZEIT DES AMPTS ELDERMAN.
Ao 1660. In der Mitte des Schildes Hausmarke mit den
Initialen H E.
9. SIMON GERKEN 1660.
10. IACOB LEHMAN 1660.
11. MATTHES SCHLACKE ANNO 1660. SATLER GESEL
V. COTHEN. (Sattlerchild.)
12. *Johan Tiede* 1692.
13. IACOB GADEBV SCH LVTNANT, Ende des 17. Jahrhunderts.
14. *H. H. M.* auf einer Medaille auf den Frieden von Münster,
Ende des 17. Jahrhunderts.


15. *J. D.* auf einem Jülich — Cleve — Bergschen Thaler, Ende des 17. Jahrhunderts.
16. *J. M.* 1707.
17. *Johan Friedrich Köllner.* Ao 1708 d. 6. Julius.
18. *Christian Gerling.* Ao 1723.
19. *Johan Heinrich Edeler* 1734.
20. *Johann Christian Peisset* 1734.
21. *Christgan Römsch* Ao 1734.
22. *Eberhart Kauhl* 1760 auf einer Medaille des Herzogs Friedrich Casimir von Kurland.
23. *Gott liebet die Ordnung.* *Erich Ludwig Kuhlmann* 1760. (Schusterschild).
24. *Carl Ludwig Brederla Hat dieses geschenckt zum Andencken seines seeligen Bruder Gottfr. Brederla* 1763 den 30. Mar.
25. *Johann Jacob Diewel* 1786.
26. *Zum Andenken des Alt Gesell Johan Andreas Kestner.* *Beysitzer Johann Christian Welck.* *Schraber Johann Jacob Somer* 1787.
27. *Nicolaus Kleberg* 1792.
28. *A. R.* 1807.
29. *Dero löblichen Brüderschaft zum Andenken von Johann Gottfried Heiell Alt-Gesell d. 1. Octobr. 1822 am Tage der Abdankung von dieser Function.*
30. *1828 zur Erinnerung von dem Rigaer Knochenhauer Alt Gesell Carl Fried. Hebenstreit geb. aus Eisenberg bey Jena.*
31. *H. Simnitzky Altgesell. J. Feldmann Beisitzer. Zum Andenken Von der Mitauschen Knochenhauer Gesellschaft* 1852.


Silberner Becher 1775 mit Amtswappen und Inschriften:

Disen Becher offeriret Eine Löbliche Brüderschaft der Knochenhauer zum andencken der Fastnachts Lustbarkeit den Herrn Elster Diewel zu zeiten da — Johann Jacob Diewel Ältermann. Christian Schmiedt Beysitzer Gottfried Somer Altgesell Jochim Ir. Wiesscher Beysitzer. Benjamin Grossman Schreiber Bey der Lade der Bruderschaft gewesen d. 22 Fbr. Ao. 1775.

Es hat ein Löblicheg Gesellschaft der Knochenhauer bei ihr Fastnach halten aus Güt und Lieb mich mit einen Silbern Becher beehrt, welches ich auch mit Ergäbensten Dank an genommen . . da ich aber ein solches Ehren Gedächtnisz und Geschenck nicht besser aus behalten kan, So ein verliebe ich diesen Bechger in der Löblichen Gesellen Lade der Knochenhauer zu Erinnerung in folgenden Zeiten. Johann: Jacob: Diewel Amts Älterman d. 27. April Ao 1775.

Stempel:  und M K. (Michael Kresner wird 1758 Meister). Höhe 21 cm.

Silberner Becher 1775 mit Inschrift: *Für Lieb und Ehre der Löblichen Knochenhauer Gesellen haben wir zur Ehrenbezeugung uns Erinnern wollen: Vivat. — Johan̄ Jacob Düw̄ell alsz Elterman 1775 — Christian Schmidt alsz beysitzer. Im Boden ein brandenburger $\frac{2}{3}$ Thalerstück vom Jahre 1688. Stempel  und ICH (Johann Christian Henck). Höhe 16 cm.*

Silberner Becher mit Inschrift: *J. F. Diezel. G. H. Busch. B. G. Kleberg. J. L. Birlich. G. G. Wabst. D. Schultz. Aus liebe und Freindschaft bitten wir dieses zum Andencken Gefällich anzunehmen. 1804. Stempel  und ICH (Johann Christian Henck). Höhe 17 cm.*

Silberner Becher mit Inschrift: *C. Birlich. J. A. Blau. J. G. Beyrodt. J. H. Rauch. J. E. Northeim. G. E. Graff. Aus liebe u. Freindschaft bitten wir dieses Zum Andenken Gefälligh anzunehmen. 1804. Ohne Stempel. Höhe 16 cm.*

Deckelkanne aus Zinn 1767. Auf dem Deckel: *Vivat es lebet Die Knochenhauer Gesellschaft In Riga. 1767. Höhe 18 cm.*

Zwei Deckelkannen aus Zinn 1773. Auf dem Deckel: *Vivat es lebet Die Knochenhauer Gesellschaft 1773. Auf der Kanne: Johan Jac. Diezel als Älterman. George Andreas Apel als Beysitzer. Gottfried Sommer als Altgesell. Johan̄ Christian Jäger als Beysitzer. Höhe 18 cm.*

9. Das Gerben-Amt.

Schragen vom 31. October 1733.



Fahne aus rosa Seidenstoff, vom Jahre 1870,
auf beiden Seiten gleich gemalt und der Gesellschaft gehörig.



Oskar Ernst Brieger, Ältermann seit dem Jahre 1900.

Beisitzer Joh. Jul. Prüffert.

Das Wappen
des
Gerber-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

A. Weißgerber.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Wolfg. Friedr. Stollberger .	1716	13	Christian Mühß	1760
2	Joh. Christ. Mercker . . .	1716	14	Christ. Gottl. Bauch . . .	1761
3	Gerhard Gottschalk . . .	1721	15	Simon Trahmie	1777
4	Johann Christerne	1723	16	Zacharias Mercker	1784
5	Philipp Jac. Bach	1724	17	Mathias Niebell	1784
6	Mathias Rosen	1734	18	Carl Zachar. Mercker . . .	1788
7	Tobias Frenzell	1735	19	Joh. Michael Mühß	1794
8	Georg Niebell	1737	20	Math. Dav. Rosen	1795
9	Joh. Christ. Mercker . . .	1744	21	Gottfried Niebell	1795
10	Johann Hahn	1750	22	Philipp Jac. Niebell . . .	1796
11	Joh. Friedr. Stollberger . .	1755	23	Johann Glanert	1833
12	Philipp Jac. Bach	1757			

B. Loh- und Rothgerber.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
24	Andreas Kessel	1718	36	Heinrich Taube	1782
25	Joh. Casper Uhl	1730	37	Joh. Paul Beer	1782
26	Jürgen Brock	1736	38	Joh. Jacob Helmboldt . . .	1798
27	Joh. Jacob Rüger	1736	39	Mathias Müller	1798
28	Gottlieb Stassen	1750	40	Joh. Mich. Helmboldt . . .	1798
29	Johann Bagisa	1751	41	Math. Wisl. Mohrmann . . .	1802
30	Christian Helmboldt	1754	42	Joh. Mich. Ahrendt	1802
31	Christ. Heint. Taube	1754	43	Gabr. Friedr. Gähning . . .	1817
32	Gottl. Friedr. Müller	1759	44	Anaust Nicolai	1834
33	Christian Ahrens	1761	45	Carl Joh. Prüfert	1835
34	Wilhelm Mohrmann	1764	46	Joh. Heint. Göschel	1837
35	Erasm. Christ. Rieger . . .	1777	47	Arnold Jul. Witt	1846

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
48	Goth. Alex. Göschel . . .	1853	1854	Annette	Eindwurm	1854
49	Joh. Georg Chr. Jordan . .	1856	1857	—	—	—
50	Carl Georg Eindwurm . . .	1857	1858	An. Chr. Emil.	Bandsy	1858
51	Joh. Carl Göschel	1865	1871	Joh. Math.	Eindwurm	1871
52	Joh. Jul. Prüffert	1866	1867	Olga Gertr. Sid.	Ahrendt	1867
53	Jul. Aug. Fr. Berg	1868	1870	Louise Bertha	Nominikat	1870
54	Joh. Martin Lutz	1875	1876	Carol. Julia	Stange	1876
55	Jul. Ferd. Nylander	1875	1878	Marie	Dennissow	1878
56	Oskar Ernst Brieger	1888	1888	Eugenie	Taubert	1891

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
57	Andreas Wittkowsky	1895	1896	1896	Charlotte f.	Sontag	1896
58	Carl Fried. Aug. Lange . . .	1895	1898	—	—	—	—

Gerber-Gesellschaft.

Altgesell Georg Kickstadt.

I. Beisitzer Oskar Brieger.

II. Beisitzer Carl Nebel.

Inventar.

Fahne aus rosa Seidenstoff mit der Inschrift: Anno 1870. Die Bruderschaft der Gerber.

Schragen von 1755.

Herbergschilder von 1854 und 1867. (Amtswappen).

Sechs silberne Schnapsbecher aus den Jahren 1845, 1851 und 1855.

Zwei Deckelkannen aus Zinn von 1818 und 1827. Höhe 21 und

25 cm.

10. Das Glaser-Amt.

Schragen vom 2. August 1541.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Udolph Schwolkowsky, Ältermann seit dem Jahre 1896.

I. Beisitzer J. Krüger.

II. Beisitzer F. Hückstein.

Das Wappen
des
Glaser-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Amt der Glaser erhielt seinen Schragen vom Rigaschen Rath am 2. August 1541.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Martin Helms	1708	28	Hermann Dellshoff	1798
2	Jacob Meyer	1716	29	Claus Friedr. Duwe	1798
3	Johann Korpfe	1719	30	Joh. Gottfr. Dietrich	1801
4	Joachim Gerz	1719	31	Heinrich Nicolai	1802
5	Jacob Rathke	1719	32	Friedr. Wilh. Nähring	1806
6	Conrad Styl	1727	33	Ewald Barth, Agelins	1807
7	Johann Ludwig Rinck	1732	34	Friedr. Eman. Kindemann	1807
8	Joh. Heinr. Steil	1734	35	Errens Ewald Kiligan	1808
9	Peter Daniel Adam	1739	36	Johann Heinr. Beyer mann	1809
10	Heinr. Andr. Steil	1743	37	Herrn. David Büdemann	1809
11	Herrmann Hoff	1752	38	David Heinr. Hückstein	1810
12	Joh. Heinr. Beyer mann	1752	39	Gothh. Heinr. Kleis	1815
13	Joh. Christ. Winkelmann	1756	40	Bernhard Achelius	1815
14	Joh. Friedr. Ostermann	1758	41	Carl Christ. Berg	1818
15	Alexander Giesbrecht	1764	42	Carl Adam Wittmann	1819
16	Jacob Diedr. Arzt	1764	43	Joh. Paul Johansohn	1820
17	Christ. Friedr. Sengbusch	1776	44	Jacob Bergmann	1824
18	Daniel Gottl. Best	1777	45	Ernst Erdm. Grottky	1829
19	Math. Heinr. Jaeger	1778	46	Joh. Martin Ehlerz	1831
20	Joh. Daniel Rathke	1781	47	Joh. Friedr. Kreusch	1832
21	Gottlieb Torfker	1781	48	Joh. H. Ed. Beyer mann	1833
22	Heinrich Witt	1785	49	Andr. Friedr. Kindemann	1833
23	Conr. Friedr. Oesterberg	1787	50	Ernst Friedr. Mömbo	1834
24	Joh. Wilh. Boehm	1788	51	Friedr. Wilh. Nähring	1834
25	Joh. Gottfr. Schuster	1789	52	Jacob Ferd. Schmidt	1840
26	Georg Wilh. Goetz	1789	53	Aug. Ehr. Amt. Schumacher	1845
27	Georg Heinr. Reimers	1793	54	Ed. Friedr. Hückstein	1845

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
55	Carl Georg Jonas . . .	1847	1847	Eva	Sehr	1847
56	Heinr. E. Wilh. Hinzgenstern	1848	1848	Aug. Amalie	Berg	1848
57	Endw. Joh. Jac. Berewitz	1851	—	—	—	—
58	Alex. Friedr. Th. Nährung	1851	1852	Louise	Bullberg	1852
59	Hans Carl Corp	1854	1855	Helene Leont.	Kluge	1855
60	Friedr. Ed. Hahn	1855	1857	Nat. Chr. Const.	Thau	1857
61	Friedr. Wilh. Hinzgenstern .	1856	1857	Dorothea	Kreusch	1857
62	Joh. Carl fr. Stankewitz .	1857	—	—	—	—
63	Gothf. Ferd. Lindemann .	1862	1862	—	—	—
64	Heinr. Ed. Beyermann . .	1863	1866	Gertrud	Helmboldt	1866
65	Joh. Wilh. Frank	1866	1867	Florentine	Heydeberg	1867
66	Joh. Gottl. Mirch	1869	1870	Pauline	Schukowsky	1893
67	Carl Ed. Aug. Köhler . . .	1873	—	—	—	—
68	Rob. Em. Wilh. Schmiedeberg	1873	1875	Wilh. Soph. Agn.	Strauß	1875
69	Ed. Ferd. Hickstein	1876	1877	Hel. Charl. Mar.	Frank	1881
70	Ad. Ed. Schwolkowsky . . .	1876	1878	Olga Juliane	Herrmann	1878
71	Sam. Friedr. Peterßen . . .	1881	—	—	—	—
72	Mathias Eöschhorn	1882	1882	Christ. S. W.	Ulrich	1882

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
73	Joh. Heinrich Beyermann .	1893	1894	1894	Elli	Forsch	1895
74	J. Arvid Corp	1893	1894	1895	Marie Ulide	Reinfeldt	1897
75	Johannes Krüger	1893	1897	1897	L. Caroline	Weide	1897
76	Theodor E. Johannsohn .	1896	1899	—	—	—	—
77	Johann Krencke	1899	1900	1900	Emilie	Lenzkow	1900

Glaser-Gesellschaft.

Altgefell Alfred Jordan.

„ G. Schmiedeberg.

Inventar

(des Glaser-Amtes und der Glaser-Gesellschaft).

Einseitig gemalte Fahne aus weißem Seidenstoff mit der Inschrift:
„Nivat die Gesellschaft der Glaser 1541—1806“.

Lade aus Eschenholz. Höhe 28 cm., Länge 45 cm., Tiefe 29 cm.

Regiment aus Ebenholz mit silbernen Beschlügen und 54 anhängenden
silbernen Schildern. Auf den Silberbeschlügen die Inschrift:

Samuel Wegener BS. Hinrich Pötter. Chrisstoffer Helmers S. — Clas Bucholtz. David Bauer. Ao. 164. . den 2 Feb. — A: 1700 ist das alte Regiment verlohren. Ao: 1702 den 20 May ist — dieses von newen gemacht worden.

BS bedeutet Büchsenwärter oder erster Altgefell, S Schreiber.

1. *Heinrich Nerrinck 1703.*
 2. *Jürgen Doverhal A^o 1773 auf dem Rande einer emallirten Medaille Gustaf Adolf's vom Jahre 1629 (Hildebrand 110).*
 3. *Jacob Meyer A^o 1736 angelegt an eine Medaille.*
 4. *Christian Gerhard Paetzen A^o: 1771 auf der Einrahmung einer Medaille.*
 5. *Joh. Cassimir Kamminsky d. 24^{ten} Juni 1775 angehängt an einen Thaler.*
 6. *Joh. Heinrich Beyermann 1805 d. 4 Juny angehängt an einen Thaler.*
 7. *E. F. Mönbo 1812 angehängt an einen Thaler.*
 8. *Johan Joachim Bath d 15^{te} July 1828 angehängt an einen Thaler.*
 9. *J. E. H. Beyerman 1828 angehängt an einen Thaler.*
 10. *Eduard Heinrich Hickstein den 24. Junie 1831 angehängt an eine Medaille.*
 11. *Jacob Ferdinand Schmidt d. 29 Decembr. 1831.*
 12. *C. A. Walter d. 25 Juny 1835.*
 13. *Hans Erdell d. 11^{te} Juny 1842.*
 14. *J. Moenbo 1844 angehängt an einen Rig. Thaler von 1660.*
 15. *H. T. Ehlerts 1850 auf einem Diamantstift.*
 16. *H. Birk 1855 auf einem Messer.*
 17. *Heinrich Beyermann 1858 angehängt an einen Hammer.*
 18. *F. E. Hickstein d. 27 Mai 1867 angehängt an eine Medaille.*
- Einzelne Thaler und Medaillen tragen folgende Inschriften:*
19. *H. S.*
 20. *Santhieno Gallau.*
 21. *Conrad Hill.*
 22. *Otto Johann Köpcken.*
 23. *Christina Elisabet Köpcken.*
 24. *Doratea Kiesen.*
 25. *Jürgen Friderich Cordes 1692.*
 26. *J. G. Winter 1704.*
 27. *Jürgen Michel Bluck 1715.*
 28. *Johann Jürgen Cordes A^o 1715.*
 29. *NICKLAS WRAGE A^o 1715.*
 30. *B. P. 1723.*

31. *J. C. Schöning* 1725.
32. *Juf. C. D. Cordes* 1733.
33. *J. C. Kohl* 1734.
34. *F. W. Temerle A^o* 1725.
35. *G. F. Heldt* 1773.
36. *Hinrich Nourün* 1773.
37. *J. H. Abrahamson* 1798.
38. *Joachim Christoph Lemke* 1799.
39. *J. M. Bahrt* 1800.
40. *Joh. Carl Krumes d. 4 Juni A^o* 1802.
41. *Herm.: Dav: Biedemann* 1803.
42. *C. A. Thryllitzsch* 1810.
43. *E. E. Grottky* 1814.
44. *J. F. Kreusch* 1817.
45. *Friedrich Freytag* 1822.
46. *J. J. Holmberg* 1823.
47. *A. F. T. Nähring* 1844.
48. *C. Stankewitz* 1848.
- 49—54. 3 Medaillen und 2 Thaler ohne Namen und der Rest eines Schildes.

Länge 60 cm.

Drei Pergamentrollen aus den Jahren 1542 und 1700 mit Schragenbestimmungen und aus dem Jahre 1671 mit Nachrichten über den Willkommen.



Amtsbuch von 1559 bis 1752.

Musterbuch mit Wappenzeichnungen. 17. Jahrhundert.

Drei Meister- und Gesellenbücher, beginnend 1551, 1585 und 1692.

Silberner Amtsbecher 1553, theilweise vergoldet, der Deckel wird gekrönt von einem römischen Krieger mit Lanze und Schild. Um die Mitte des Pokals läuft ein Fries mit sechs getriebenen Brustbildern, drei männlichen und drei weiblichen. In der oberen und unteren Hälfte finden sich ferner die Inschriften:

DO · MEN · 1553 · HEFT · GESCHREVEN · HEBBEN ·
 MI · MEISTER · VND · GLASER * GEGEVE ·
 IN · DE · EHRE · GADES · VND · SANCTE · LVCAS ·
 VT · MI · THO · DRINCKEN · BIN · ICK · E · R · T ·
 (Als man 1553 hat geschrieben, haben mich Meister und Glaser gegeben. — Zur Ehre Gottes und des heiligen Lucas aus mir zu trinken bin ich gefertigt [?]).

Am Fuße des Pokals das Glaserwappen, drei silberne Schilder auf rothem Felde. Im Boden des Deckels  und . Höhe mit Deckel

33,7 cm., ohne Deckel 22,8 cm. Abbildung auf Tafel 8 des Kataloges der Rigaschen kulturhistorischen Ausstellung. Riga 1883.

Im Amtsbusche des Glaseramts aus dem Jahre 1539 bis 1752 finden sich über diesen Becher folgende Nachrichten:

„Item eyn duszent fyffhundert. 53. hebbe wy older lude Cordt Haffman Jacob Brant van wegen vnszes amptes ij schaffers gekaren, alsze Hynryck Sloettel vt vnszen myddel, vnde Lauerens Hoppenfoerer van wegen der gesellen vnde hebben en alszo myt fulborth meyster vnde der geszellen vp gelecht eynen amptes beker maken tho lathen welker hyr tho yegen ys vnde ys an fenck lych alszo geendyget alsze hyr boschetlych na geschreuen folget. Item szo hebben de schaffers erstlych deme goltsmede Hans Vnna geleuerth xxxiiij lot suluers yn daleren. des hefft de goltsmyd dar noch tho gedan vj loth rynger j quentyn so wucht de beker fertychte half loth myn j quentyn, vor yder loth gegeuen tho maken zij β noch ys vp dem beker vor guldeth iiij gulden rynger 1 ordt dat ys xij mk.

Item des ys dar tho gekamen van wegen der meyster lxxiiij mk. zij β noch ij mk. denn goltsmede geszellen geuen tho dranckgelde

Item des ys dar tho gekamen van wegenn der gesellen xxxij mk. vnde vj β .

De summa ys myt suluer golt vnde make loen vnde dranckgelde yn alles gerekenth hundert mk. rynger iij mk. dat ys 97 mk. vnde 18 β .

Item de deckel ys dar na gemakt.“

„Item anno 1565 hebbe wy olderlude, Hynryck Sloettel, Berendt Helmes, eynen deckel lathen maken von wegen vnszes amptes, vp des amptes beker, de deckel wucht vor erst an suluer 18 loth dat ys dat suluer 36 mk. dat golth ys 15 mk. summa de deckel kosteth yn alles myt dem makelone lrvj mk., godt geue gnade dar tho dat de anderen sulkes moegen vor betteren.“

Nach dieser Nachricht haben also die Älterleute Cordt Haffman und Jacob Brant im Jahre 1553 zwei Schaffer, Hinrich Sloettel aus den Meistern und Laurens Hoppenfoerer aus den Gesellen erwählt und sie mit Genehmigung der Meister und Gesellen beauftragt, einen Amtsbecher machen zu lassen. Der Goldschmied Hans Vnna hat von den Schaffern $33\frac{1}{2}$ Loth Silber in Thaleru geliefert erhalten, dazu hat der Goldschmied 6 Loth weniger $\frac{1}{2}$ Quantin hinzugethan, so daß der Becher $39\frac{1}{2}$ Loth weniger $\frac{1}{2}$ Quantin wiegt. Die Gesamtkosten haben 97 Mark 18 Schillinge (etwa 24 Reichsthaler) betragen, wovon die Gesellen $31\frac{1}{2}$ Mark 6 Schillinge gezahlt haben. Im Jahre 1565 ist der Deckel bestellt worden, wozu 36 Mark fürs Silber und 15 Mark fürs Gold, im Ganzen aber mit dem Macherlohn 65 $\frac{1}{2}$ Mark (etwa 16 Reichsthaler) verausgabt wurden. Hans Vnna oder Untaw war in der Folge Ältermann des Goldschmiedeamts in den Jahren 1573—1581, 1590—1594.

Silberner Willkommen 1671 mit Deckel, Fahne und 34 anhängenden Schildern. Auf dem Deckel der heilige Lukas mit feinem Stier. Lukas hält ein aufgeschlagenes Buch in seiner Rechten, auf welchem sich die Inschrift S · LVCAS — Anno 1671 befindet. Auf der Fahne ist zu lesen: Wilhelm Vlmer Anno 1699.

Die Schilder tragen folgende Inschriften:

1. BERENDT GARVERS ANNO 1668.

2. Schild des spätern Stadtältermanns Gerhard von Blo; auf der einen Seite in der Mitte eines Schildes mit hochgetriebenen Blumen das Blo'sche Wappen, auf der andern Seite der heilige Lukas mit seinem Stier in Elfenbein geschnitz; dazu auf der Rückseite die Inschrift:
 · ALS · PAUSTLICH · HEILIGKEIT · NOCH FAST ·
 SAS · AUF · DEM · TROHN.
 SO · WAR · ZU · ALLER · ZEIDT · DER · GLASER ·
 IHR · PATRON.
 SANCT · LUCAS · WEIL · ER · WAR · DER ·
 MALEREI · VER · WANT.
 SO SEHT · WIE · VOR · VIEL IAHR MAN SIE AUCH
 HAT ER KANT.
 ELST. GERHART VON BLO VOR EHRERT DISES
 ANNO 1669.
3. IOACHIN RAGHOW *A^o* 1671.
 4. HINRICH PÖTTER 1762.
 5. *Daniel Nicolas A^o* 1676.
 6. *Hinrich Gertz* 1678.
 7. MICHEL FRIDRICH *A^o* 1680.
 8. MARTIN CRAAN 1681.
 9. *Joachim Sieuert* 1681.
 10. *Thomas Rossmā A^o* 1686.
 11. *Johan Rode* 1687.
 12. *Johan Mehse* 1690.
 13. JOHAN WILHELM KVNST *A^o* 1692.
 14. *Andreas Mahs, der Jünger* : 1692.
 15. *Jacob Röber* 1699.
 16. ANTHON ZVLICH OBER — LEVNANT, Ende des 17. Jahrhunderts.
 17. *C S L* verschlungen, Ende des 17. Jahrhunderts.
 18. *A G* (verschlungen) 1702.
 19. MATTHIAS MAHS *A^o* 1702.
 20. *Jochim Rachlau* 1702.
 21. *Cristian Gitterbock* 1715.
 22. *H P* (verschlungen) Anno 1726.
 23. *Mattias Jachales* 1730.
 24. *Johann Erichsen* 1732.
 25. *Johan̄ Heinrich Steill A^o* 1733.
 26. *Anna Stabenow* 1733 auf einem polnischen Thaler von 1652.
 27. *Christian Berel* (?) 1734.
 28. *Hans Reinhold Kieseritzky A^o* 1756 d. 24. Jun.

29. *Johann Gottlieb Schoenig 1757.*
30. *Carl Leopold Schöning 1762.*
31. *C. M. Wegner A^o 1763* auf einem Schwedischen Salvatorthaler von 1653.
32. *Marcus Königk* auf einem Thaler des Herzogs Leopold von 1624.
33. *H V S* auf einem sächsischen Thaler von 1606.
34. *Siemon Wiebelitz Selte. Daniel Meinck. Hans Triben. Johan Lüdekens. Berendt achtman. Hinrich Isacken Vos. Jürgen Friederich Cordes. Johan Palm. diese oben Stehende Namens Sind an das vorige Regiment auf die Schilde gewesen.*

Stempel auf dem Willkommen: ☞ und H F (nicht ermittelt).

Stempel auf dem Deckel: ☞ und MK über einer Gans (Michel Krefner wird 1667 Meister). Höhe mit Deckel 53 cm., ohne Deckel 35 cm.

In der Lade des Glaseramts befindet sich eine Pergamentrolle, 51,5 cm. lang, 13,2 cm. breit, welche sich auf vorstehenden Willkommen bezieht und folgendermaßen lautet:

„Nach dem mahlen ein Ehrbares Ambt der Glaser all hier zu Riga mit einem Ordentlichen schragen und Gerechtigkeit und die Gesellen mit einer Rollen voll guter Verhaltungen so woll als an Einem Ohrte Oder stad Deutschlandes Nun fast bey die 200 Jahren versehen als auch nicht weyniger mit Ambs Geschieren woll versorget und uns von unseren lieben Vorfahren hinterlassen worden. Wie den auch noch Ohne Längst als Anno 1650 die Damahligen Meyster und Gesellen einen Zinneren Willkombst machen lassen. Welches auch noch unser lieber Mitt-Meyster Hinrich Pötter stiftten helfen. Nachdemahlen aber selbieger von uns Meyster als an fänglich Herman Tripmacher, Johan Lüttkens, Silvester Schütte, Johan von Neste So schon gestorben. Wie auch won uns und unnterschiedlichen Gesellen und andren Guten Freunden mitt sillberen schiltten ver Ehret und gezieret worden und zwar also, dass auch die gesellen als hier unnter be Nennet auff unser freye Zeitd dem Ambtte zu verstehen gehen, Wassmassen die Meysten Ämbter all hier zu Riga Ihre Zinneren in Silbernen Will-Kömbste Verwandelt worden und in betrachtung der vielen ver Ehrten schiltten sie auch Noch woll dar zu gerahnten kontten. Wen die GeEhrte Meysters Ihnen unnter die armen greiffen und zu Hülffe kommen, woltten sie dass Ihre auch da zu gerne her schiessen und nach dem wier solches In besten Vermercket als haben wier Endtlich auch dar In Gewilliget und so woll wir Meysters als Gesellen auss unseren Eygenen Mittellen einen Ehrlichen zuschuss gedahn. Da von den dieses gehgewertigs sillber geschier vorfärtiget. Da mit aber die selbige so dass Ihre dazu gehen Nicht also vorrt mochten bey den nachkommen vergessen werden. als haben Meyster und Gesellen hie bey ver Ordenet. Dass diese schrift zu allen Zeiten solle Im Geschier verwahret liegen bleiben, und wen der Willkombst soll Gebrauchet werden. Ehe dar auss gedruncken wirt. Durch der Gesellen schreiber diess Öffentlich den Gesellen In Ihren Kreise Vor Lehsen solle, und der sellbige so diese schrift Ver Lieren Oder sonsten ab Händen kommen lisse. Ohne einige Ge-Nade 5 Reichs Tahler Oder ein Fass Gutt Wissmars Bieres soll zu gehen schüldieg

sein. Dieses bewilliget und beschlossen. Anno 1671 den 20 Decembr.
In Riga. Seindt selbe mahl Meysters geweshen.

Gerhart Von Blo Alternian
Rotgert Sondergelt
Hinrich Pötter
Berendt Konieglk
Marcus Rührer
Elert Rinderhagen
Jochim Rachgouw

Die Gefellen:

Dietrich untterberg Bäcksenschaffer
Timme Jansen : Schreier
Johan Lindeholm : Peter Daudm
Jonas Andersen Seyberg
Christopfer Falck.“

ferner findet sich in dem Amtsbuche von 1539—1752 folgende Bemerkung:

„Anno 1672 Im Monat Martij haben so woll die Meysters alsz die
Gesellen ein erkleckliches her geschossen, wo von ein sauhers sillher
geschier oder willkömhst vorfärtiget, so in der gesellen Lade zur ver-
wahrung gegeben und seindt sellbemahl Meysters geweshen wie auff
vor her gehenden Blade geschriehen stehen.“

Darnach folgen die vorstehenden Meisternamen.

Tabaksteller aus Zinn mit der Inschrift: *Der Glaser Gesellen ihr
Tobacks Teller. B. S. Buchsaadt aus Bremen. S. B. Beyermann
aus Riga. Achgelius aus Lübeck. Kleist aus Riga. Anno 1807.*
Durchmesser 25 cm.

Deckelkanne aus Zinn. Auf dem Deckel: *Die Kanne der Glaser-
Gesellen. Auf der Rundung: B. S. A. Witte aus Segeberg in Holstein
S. B. A. Schumacher a/. Eutin in Holstein. F. Wilde aus Lübeck.
J. Hickstein a/. Riga. A. Scharew aus Riga. F. Reblee aus Riga
den 7^l Feb: 1837. Höhe 20 cm.*

II. Das Gürtler-Amt.

Schragen

vom Jahre 1645 u. vom 4. October 1699.



Flagge aus weißem Seidenstoff, beide Seiten gleich gemalt.



G. Wykmann, Ältermann seit dem Jahre 1886.

Beisitzer C. W. f. Feldtmann.

Das Wappen
des
Gürtler-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Neben dem Gürtler-Amt bestand früher auch das Amt der Kannen- und Zinngießer, welches sich aber zu Ende des 18. Jahrhunderts mit dem ersteren vereinigte und von da ab das Gürtler- und Zinngießer-Amt heißt.

A. Kannen- und Zinngießer.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Heym	1712	5	Philipp Petersen	1761
2	Michael Kayser	1727	6	Abraham Hagen	1764
3	Johann Heym	1745	7	Johann Hagen	1778
4	Adam Hagen	1752			

B. Gürtler und Zinngießer.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
8	Philipp Kettermann	1712	18	Joh. Christ. Thieß	1800
9	Joh. Peter Steinbaß	1720	19	Heinr. Christ. Stanke	1800
10	Peter Braunschweig	1728	20	Christ. Gottfr. Voigt	1801
11	Johann Rohde	1731	21	Niels Lundberg	1810
12	Joh. Burgh. Dorbeck	1732	22	Carl Aug. Schallée	1810
13	Johann Genger	1747	23	Heinr. Wilh. Pfefferkorn	1821
14	Joh. Philipp Kettermann	1749	24	Christ. Friedr. Meckenhäuser	1829
15	Heinr. Peter Braunschweig	1772	25	Carl Math. Puls	1835
16	Christian Braunschweig	1778	26	Ed. Ignatius Nadler	1836
17	Carl Ludwig Key	1800	27	Lorenz Korzeniewsky	1839

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
28	Friedr. Wilh. Radežky . . .	1858	1859	Math. Elise	Petitjean	1859
29	Carl fr. Rud. Kleiß . . .	1859	1861	Barb. Const.	Thiel	1861
30	Gottl. Casper Wyßmann .	1869	1869	Olga Lisette	Wender	1877
31	Carl Wilh. fr. Feldtmann	1878	1878	Wilh. Jul.	Christmann	1878

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
32	Wilhelm Radežky	1893	1894	1894	—	—	—
33	Friedrich Lorenz	1897	—	—	—	—	—
34	Kühn	—	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Schragen 1699.

Kleine gegossene Krone, angeblich im 17. Jahrhundert angefertigt von einem Gürtler gelegentlich eines Concurrenzstreites mit den Gelbgießern.

Leibgürtel mit der Inschrift: *Matias Willhelm Hühnholtz. Anno 1771.* Länge 130 cm.

Zwei Gürtelschlösser aus derselben Zeit.

12. Das Handschuhmacher-Amt.

Schragen vom 3. April 1667.



flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Alexander Wünsch, Ältermann seit dem Jahre 1900.

I. Beisitzer G. Lutz.

II. Beisitzer J. Knigge.

Das Wappen
des
Handschuhmacher-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Joh. Martin Halbrock . . .	1712	17	Andreas Rosenberg . . .	1779
2	Joh. Jacob Korbar . . .	1819	18	Joh. Conrad Kahl . . .	1783
3	Mathias Muth . . .	1720	19	Carl Gottfr. Langer . . .	1784
4	Joh. Jacob Groß . . .	1721	20	Christ. Leberecht Riese . . .	1784
5	Michel Hennicke . . .	1722	21	Joach. Franz OSTERLOFF . . .	1788
6	Elias Schulz . . .	1728	22	Christ. Friedr. Speer . . .	1789
7	Joh. Conrad Oswald . . .	1730	23	Johann Seiffert . . .	1801
8	Andreas Emmel . . .	1732	24	Joh. Michael Beetler . . .	1810
9	Israel Weiß . . .	1733	25	Joh. Christ. Engell . . .	1821
10	Friedrich Halbrock . . .	1743	26	Joh. Christ. Kahl . . .	1821
11	Friedrich Strümpel . . .	1749	27	Christ. Friedr. Langer . . .	1823
12	Andreas Kaufmann . . .	1758	28	Thomas Chichozky . . .	1831
13	Heinr. Philipp Classen . . .	1761	29	Paul Friedr. Buchmann . . .	1832
14	Georg Schulz . . .	1766	30	Otto Heinr. Koppitz . . .	1834
15	Christ. Gottl. Speer . . .	1767	31	Ambrosius Machinek . . .	1837
16	Reinhold Rosenberg . . .	1770	32	Franz W. Albr. Fleischhauer	1844

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
33	Carl Leonh. Grachowsky . . .	1850	1851	Helene Dor.	Schumann	1858
34	Georg Joseph Pazunewitsch	1850	1851	Virgin. Christ.	Schmidt	1851
35	Carl Magnus Schulz . . .	1850	—	—	—	—
36	Carl Ludw. Jul. Witze . . .	1853	1853	—	—	—
37	Carl Bankowsky . . .	1858	1861	—	—	—
38	Mart. Rob. Joach. Heinrichsen	1858	1860	Wilh. Joseph.	Wose	1860
39	Herm. Ed. Franz Knigge . . .	1858	1860	—	—	—
40	Carl Weide . . .	1859	—	—	—	—
41	Joh. Friedr. Lutz . . .	1866	1868	Charl. Wilh.	Almann	1868
42	Ed. Heinr. Knigge . . .	1870	1871	Kath. Sophie	Moritz	1871
43	Ferdinand Ahrends . . .	1872	1872	Anna	Knigge	1872

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
44	Albr. Theod. fr. Schelle .	1872	1872	Mathilde	Demastus	1872
45	Math. Felix Mikutowitsch .	1873	1874	Josephine Pauline	Posener	1890
46	Chr. Alex. Claud. Grube .	1881	1881	Marie	Schnieden	1881
47	Alexander Wünsch . . .	1883	1885	Rosalie	Jachowitsch	1885
48	Friedr. Ad. Vertiang . . .	1886	1886	Amalie	Tumshewitz	1886
49	Ludw. Barth. Jwajskewitsch	1888	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
50	Johann Georg Lutz . . .	1894	—	—	—	—	—
51	O. W. Ludwig Schulze . .	1895	—	—	—	—	—
52	Franz Knigge	1895	1896	1896	—	—	—
53	Alexander Grube	1896	—	—	—	—	—
54	Julius Kasaf	1897	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Silberner Becher 1775 mit Deckel. Inschriften auf dem Deckel: *Das Amt der Handschumacher in Riga gehoerich Anno 1775.*

Auf dem Becher Amtswappen mit *Anno 1775* und *Heinrich Philip Classen Aldermann : Andreas Kauffmann Beysitzer : George Schultz Beysitzer : Friederich Halbrock : Gottfried Nobis : Gottlob Speer : Reinhold Rosenberg als Junckmeister :*

Im Boden eine Hochzeitsmedaille und im Körper eine ovale Medaille auf Carl XII aus dem Jahre 1715. Höhe 28,5 cm. Stempel: ☞ und IIIK (Joh. Jac. Krusenamm).

Tabaksbeutel aus Sämischeder.

H a n d s c h u h m a c h e r - G e s e l l e n s c h a f t .

Altgefell J. Mikutowitsch.

I. Beisitzer M. Kittner.

II. Beisitzer U. Nicolajew.

I n v e n t a r .

Eade aus Nußholz mit Eisenbeschlägen. Höhe 34 cm., Länge 57 cm., Tiefe 41 cm.

Zwei Notizenbücher, beginnend 1653 und 1785.

Silberner getriebener Willkommen 1685 mit Deckel. Auf dem Deckel: ADAM LISKAV. LVDIWIG MORITZ. ISRAEL WEISS. CHRISTIAN JAHNN. Auf dem Fuß des Willkommens: HANS PETER VON WERTHEIM. HANS LVDWIG VON COBVRG. HEINRICH VON FRANCKFVRD. JACOB VON DANTZIG. HANS VON NEVWSTADT. CHRISTOFF VON SCHWERIN. *A^o* 1685. Ohne Stempel. Höhe 43 cm.

Silberner Becher 1725. Inschrift: *Dis ist der Handschuhmacher Gesellen ihr schenck Becher. Anno 1725.* Im Boden eine Taufmedaille vom Jahre 1634. Ohne Stempel. Höhe 18 cm.

Silberne Willkommensfahne. Einerseits Handschuh und Beutel, andererseits: CHRISTIAN GEPHART VON BRICK *A^o* 1672. Länge 19 cm. 15 silberne Willkommenschilder:

1. JACOB NEY 1677.
2. PETER THVN Von STOCKHOLM 1691.
3. SIMON HEIDACHER Von GRATZ, Ende des 17. Jahrhunderts.
4. Michael Bernhold v. Riga. 1706.
5. R. B., Anfang des 18. Jahrhunderts.
6. Simon Moritz Anno 1712.
7. Jacob Bornhold 1725.
8. W. E. K. 1725.
9. Zum Andencken von Johann Freudentahl *A^o* 1742 den 1 Merti.
10. Junfer Catharina Regina Weishan Zum Andencken. 1744.
11. J. J. Osterhoff Riga 1808 auf einem polnischen Thaler von 1754.
12. C. J. Bartels 1818 auf einem französischen Thaler von 1691.
13. P. J. Jacobsohn d. 31 Juli 1846.
14. R. II. 1849.
15. C. Schmöling Riga d. 23. Oct. 1849.

Sparbüchse aus Kupfer in Eiform.

Sanduhr in Messinggehäuse.

13. Das Hutmachen-Amt.

Schragen vom 14. März 1658.



Flagne aus hellblauem Seidenstoff auf beiden Seiten
gleich gemalt.



£. Schubert, Ältermann seit dem Jahre 1890.

I. Beisitzer Conr. Peters.

II. Beisitzer Jul. Fichtel.

Das Wappen
des
Hutmacher-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Jordan	1712	18	Joh. Friedr. Abicht . . .	1767
2	Michael Wiegand	1717	19	Joh. Georg Keinitz . . .	1768
3	Johann Dorjch	1720	20	Christian Berens	1771
4	Melch. Christ. Peter	1723	21	Johann Sebott	1772
5	Wilhelm Witt	1723	22	Joh. Peter Wolffram . . .	1778
6	Johann Wiegand	1725	23	Joh. Sam. Wiedemann . .	1784
7	Joh. Sam. Wiedemann . .	1725	24	Joh. Peter Wolffram . . .	1784
8	Carl Gottfr. Hennig . . .	1729	25	Jac. Gustav Gerlach . . .	1787
9	Gottfried Normann	1732	26	Samuel Wetterling	1788
10	Lewin Christ. Wiedemann	1739	27	Andreas Rodien	1794
11	Joh. Peter Aschenkampf . .	1744	28	Raphael Hecht	1818
12	Antonius Sückrath	1746	29	Joh. Christ. Schüler . . .	1818
13	Georg Carl Wolffram . . .	1750	30	Joseph Herm. Obendorffer	1824
14	Carl Gottfr. Hennig . . .	1761	31	Joh. Gotth. Schrans . . .	1825
15	Salomon Wiedemann . . .	1762	32	Thomas Landgraf	1831
16	Christ. Wilh. Witt	1767	33	Philipp Heinr. Krauth . .	1834
17	Joh. Daniel Brösken . . .	1767	34	Wenzel May	1837

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
35	Heinrich Volkmann	1848	1848	Frieder. Elis.	Dittmar	1848
36	Otto Joh. Alex. Weiß . . .	1861	1861	Marie Soph. L.	Hertsch	1862
37	Joh. Gottl. Seeberg	1873	1873	Heinr. Emilie	Seidler	1873
38	Ferd. Ludw. Schubert . . .	1881	1884	Anna Hel. Charl.	Bluth	1884
39	Julius Popp	1887	1888	Katharine Helene	Drucker	1888
40	Gustav Adolf Weiß	1888	1891	—	—	—
41	Julius C. H. Fichtel	1889	1889	Maria Emilie	Kosener	1889

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
42	Kasimir Kapinsky	1893	1890	1896	Emilie M. E.	Brandstädter	1897
43	Andreas August Salmkaje .	1898	—	—	—	—	—
44	Leonhard Ziech	1899	1901	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Silberner Becher mit dem verschlungenen Namenszuge *C J K*, darunter 1756, ferner mit der neuern Inschrift: *T. Landgraf, Aeltermann. J. Obendorfer. H. Krauth. C. Schieler. Riga den 30. April 1840.* Im Boden eine Medaille mit der Erschaffung Evas und mit Adam und Eva vor dem Sündenfall. Ohne Stempel. Höhe 18,5 cm.

Hutmacher-Gesellschaft.

Altgesell Georg Erdlen.

I. Beisitzer W. Korjakow.

II. Beisitzer U. Schulz.

I n v e n t a r .

Lade 1746 aus Eichenholz mit der Inschrift auf der innern Seite des Deckels: **IOHANN CHRISTOPFF WIEDEMANN ANNO 1746 DEN 1. OCTOBER.** Höhe 31,5 cm., Länge 54 cm., Tiefe 32 cm.

Notizbuch 1697.

Herbergsschild, bestehend aus 6 verschiedenen Hüten en miniature, gestiftet den 25. Februar 1843.


Silberner getriebener Willkommen 1739 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne vier Hüte. Auf der innern Seite des Deckels ist auf einer gravirten Tafel Amor dargestellt, wie er an einem Tische sitzt, auf welchem sich ein Leuchter mit einem von Mücken umschwärmten brennenden Lichte befindet. Darüber: *Gefährliche Freude.* Herum die Verse:

Mit schaden endet sich der schnacken lieb zum licht.

Wann sie zuletzt sich elendiglich verbrennet.

So sieht sein unglück oft auch der verliebte nicht.

Biss lieb und Seel versehrt in dass Verderben rennet.

Auf dem Fuß des Willkommens: *Diss ist der Hutmacher Gesellen ihr Willkom . Riga d. 1 May Anno 1739.* Stempel  und ^{I^D}_R (Joh. Dietr. Kehwald). Höhe mit Deckel und Fahne 44 cm.

17 silberne Willkommeuschilder:

1. HANS SVTHOF aus dem 17. Jahrhundert.
2. CHRISTYAN SCHLEGER Anno 1678.
3. IOHAN FRIEDERICH STARCK ANNO 1695.
4. *Johan Christoffer Norman A^o 1721.*
5. *Johann Salomon Langgius Anno 1727.*
6. *Hinrich Eberhard Jordan A^o 1729.*
7. *Jacob Ernst Wulff A^o 1729.*
8. *Friederich Berg A^o 1734.*
9. *Jochim Heinrich Lew A^o 1736.*
10. *Johann Friederich Sorg 1736.*
11. *Jacob Eschner 1742.*
12. *Johann Samuel Wiedeman von Riga gebirtig Anno 1777.*
13. *Johann George Kruhs A^o 1778.*
14. *Törres Johann Schnell von Bergen in Norwegen 1781.*
15. *Mattias Wigandt.*
16. *Johann Wigandt.*
17. *J. H. Lind auf einem Rubel Peters II von 1728.*
 Tabaksbehälter in Form eines Dreimasters aus Zinn.
 Scheere, Rasirmesser und Seifdofe aus Holz.

14. Das Instrumentenmacher-Amt.

Schragen vom 2. November 1844.



Flagne aus chamois Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Theodor Wilhelm Johannsohn, Ältermann seit dem Jahre 1895.

I. Beisitzer J. Weinberg.

II. Beisitzer W. Schukewitsch.

Das Wappen
des
Instrumentenmacher-
Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Die Instrumentenmacher gehörten früher zum Tischleramt, bildeten aber im Jahre 1844 unter Hinzutritt der Orgelbauer ein eigenes Amt.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Adolph Wilh. Jahn . . .	1835	5	Joh. Paul Eck	1842
2	Joh. Georg Andsewsky . .	1838	6	Ludw. Theod. Null . . .	1842
3	Joh. Friedr. Bergmann . .	1839	7	Joh. Adolph Mellenius . .	1845
4	Peter Georg Wandenberg .	1839			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
8	David Nestor Dumpf . . .	1846	1847	—	—	—
9	August Null	1846	1847	—	—	—
10	Joh. Friedr. Neumann . .	1846	1847	—	—	—
11	Carl Jul. Null	1848	1851	—	—	—
12	August Martin	1848	1848	Eva	Smojahn	1848
13	Carl Aug. Lebr. Friederich	1850	1850	Albert. Fried.	Simon	1850
14	Friedrich Jägermann . .	1850	1850	Charlotte	Möller	1850
15	Joseph Joh. Chr. Treffelst .	1850	1853	Anna Dor. M.	Weyde	1853
16	Joh. Ferdin. Willborg . .	1851	1852	Emilie Louise	Wolke	1852
17	Joh. Julius Kuhl	1853	1854	Marie Amalie	Herrmann	1854
18	Carl Friedr. Jul. Berg . .	1858	1859	—	—	—
19	Joh. Christ. Major	1859	1860	Adelh. Ernest.	Mueller	1867
20	Johann Wildmann	1861	1862	Pauline Agn.	Hein	1862
21	Benj. Mich. Schneewitsch .	1862	—	—	—	—
22	Joh. Georg Wandenberg . .	1862	1863	Leont. Olga	Birkenstädt	1877
23	Ernst Julius Vorchert . .	1866	—	—	—	—
24	Joh. Robert Lindeberg . .	1873	1874	Jul. Doroth.	Dippmann	1874
25	Theod. Wilh. G. Johannsohn	1876	1878	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
26	Wladislans Tomgin . . .	1893	1894	—	—	—	—
27	Johann Jacob Weinberg .	1895	1896	—	—	—	—
28	Adolph Friedrich	1897	1900	1900	—	—	—
29	Richard Julius Noll . . .	1897	—	—	—	—	—
30	Emil Alexander Johannsohn	1900	—	—	—	—	—
31	Earl Weise	1901	—	—	—	—	—

Instrumentenmacher-Gesellschaft.

Altgefell August Uppit.

I. Beisitzer J. Malinowsky.

II. Beisitzer H. Crespe.

15. Das Klempner-Amt.

Schragen vom 22. Mai 1682.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Johann Heydenreich, Ältermann seit dem Jahre 1901.

I. Beisitzer E. Marschütz.

II. Beisitzer Ludw. Passern.

Das Wappen
des
Klempner - Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Klempner - Amt, welches am 22. März 1682 seinen Schragen vom Rigaschen Rath erhielt, beging in festlicher Weise im Goldenhause die Feier des 200-jährigen Jubiläums am 22. März 1882.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Heinrich Tamm	1721	16	Friedr. Wilh. Müller. . .	1800
2	Casper Richter	1723	17	Jens Dietrich Stelling . .	1802
3	Emanuel Hensel	1742	18	Joh. Franz Marschütz . .	1806
4	Joh. Jacob Anbach	1746	19	Heinr. Gottl. Hoyack . . .	1809
5	Christian Finsky	1752	20	Christ. Benj. Heyn	1816
6	Steffen Friedr. Pap	1758	21	Joh. Conrad Weyermann .	1817
7	Johann Cappel	1762	22	Joh. Abraham Maloth . .	1818
8	Jacob Klingmann	1762	23	Joh. Friedr. Feldhammer .	1819
9	Joh. Friedr. Hoyack	1762	24	Joh. Martin Grodt	1819
10	Joh. Gottfr. Haaf	1771	25	Friedr. Christ. Goldhan . .	1820
11	Joh. Friedr. Müller	1771	26	Carl Gottl. Debel	1826
12	Martin Grodt	1771	27	Friedr. Wilh. Wulff	1833
13	Christ. Paul Feldhammer .	1776	28	Joh. Chr. J. Ganzenmüller	1834
14	Daniel Rumsstaedt	1778	29	Joh. Nicolai Carl Schaeding	1836
15	Joh. Herm. Müller	1800	30	Georg Friedr. Marschütz .	1837

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
31	Hugo Leonhard Hidde . .	1846	1846	Adelh. H. Charl.	Walther	1846
32	Robert Joh. Heime . . .	1847	1847	—	—	—
33	Bernhard Mathias Thiem .	1847	1847	—	—	—
34	Franz H. Aug. Keimers . .	1848	1848	Helene Eleonore	Wunderlich	1848
35	Ferdinand August Gerstitz .	1848	1848	—	—	—
36	Carl Conrad Debel	1849	—	—	—	—
37	Rob. Woldem. Hidde . . .	1849	1849	Charl. Natalie	Wortmann	1849
38	Heinr. Theodor Hoog . . .	1850	1850	Marg. Eleon. G.	Günther	1850
39	Friedr. Wilh. Tkawitz . . .	1850	1852	Joh. Catharina	Kleist	1852
40	Friedr. Simon C. Kunde . .	1850	1852	Henr. Doroth.	Klewerblatt	1852

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
41	Julius Mich. Nauming . .	1850	1850	—	—	—
42	Joh. Aug. Kestner . . .	1850	1853	Amalie	Bergmann	1853
43	Gorg Mich. Molloth . . .	1850	1852	Marie Therese	Marsul	1880
44	Ed. Liborius Linde . . .	1852	—	—	—	—
45	Alex. Herm. Ott	1852	1854	Jul. Dorothea	Orlowsky	1854
46	Ernst Jul. Jacob Marschalk	1853	—	—	—	—
47	Carl Julius Kamien . . .	1854	1855	Ther. Fried.	Schneider	1858
48	Gustav Lange	1854	—	—	—	—
49	Ferd. Mich. Molloth . . .	1855	—	—	—	—
50	Theodor Georg Hein . . .	1856	1857	—	—	—
51	Ludwig Georg Ulrich . . .	1856	—	—	—	—
52	Wilhelm Gustav Mau . . .	1860	1881	Elisabeth Helene	Reuland	1888
53	Albinus Chr. Dombrowsky	1861	1862	—	—	—
54	Anton Georg Marschütz . .	1862	1881	Frieder. Catharina	Ludendorf	1881
55	Joh. Peter Ulrich	1871	1871	Christine	Grünberg	1871
56	Just. Em. Leonh. Hidde . .	1872	1874	Malwine Carol.	Hidde	1875
57	Joh. Jacob Heydenreich . .	1877	1877	—	—	—
58	Friedr. Aug. Albr. Papperitz	1877	1878	—	—	—
59	Carl Ludwig Jakobohn . . .	1882	—	—	—	—
60	Adolph Joh. Kropp	1887	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
61	J. L. Ludwig Marschütz . .	1893	1894	1894	—	—	—
62	Ferdinand Seidler	1894	—	—	—	—	—
63	David Berg	1894	1894	1895	Emilie	Krause	1895
64	Emil Gustav Passern . . .	1894	1898	1898	Amalie Louise	Gangemüller	1898
65	Simon Benjamin Brandt . .	1897	—	—	—	—	—
66	Carl Wilh. Th. Diesenberg	1898	—	—	—	—	—
67	Emil Theodor Dettloff . . .	1898	—	—	—	—	—
68	Paul Wilhelm Gangkow . . .	1899	—	—	—	—	—
69	Ludwig Saje	1899	—	—	—	—	—
70	Wilh. Rudolph Krassowsky	1899	1901	1901	Anna	Ohjol	1901

I n v e n t a r.

Lade aus Eichenholz mit Messingbeschlägen. Im Innern des Deckels eine Messingtafel mit der Inschrift: *Renovatum Anno 1787 d. 1^l Febr. Johan Friederich Hoyack Amts Alterman. Christian Paul Feldhamer Altermansgehülffe. Johan Gottfried Hoyack Altermansgehülffe. Martin Grodt. Johan Gottlieb Kohloff Jüngster Meister. Höhe 25 cm., Länge 47 cm., Tiefe 31 cm.*

Schragen 1682.

Siegelstempel aus Messing von 1681.

„Dasz Amt der Klempner Schreibe Buch oder Klade“, enthaltend Notizen von 1773 bis 1837.

Silberner Willkommen 1810 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: MARIA GILLIG. Auf dem Fuß: Ein Pukahl der Löblichen Klempner Gesellschaft 1810. Stempel: CGH. Höhe mit Deckel und Fahne 55,5 cm.

50 silberne Willkommenschilder:

A. Schilder.

1. Hermann Georg Jackström Revall 1816.
2. David Ferdinand Sterlin Reval A^o 1816.
3. Johann Wilh^m Ottomar Kienss d. 3. Octbr. 1821.
4. Gotthardt Samuel Freytag 1821.
5. J. F. Offrien zum Angedencken d. 23. Aprill 1826.
6. Johann Robert Sterlin 1831.
7. Otto Friedrich Jürgens Pernau d. 28. August 1840. Gewidmet Für die Klempner Gesellen zu Riga.
8. Gustav Johannsohn 1841.
9. O. A. Ernst 1845.
10. Carl Fried. Schwarz 1847.
11. J. Butte 1855.
12. J. A. Butte 1858.
13. J. Geydeke 1859.
14. A. J. Huene 1859.
15. Zum Andenken von Hartwig Schenck den 16. Juli 1877.

B. Medaillen, Thaler, Rubel.

16. J. Broska 1798.
17. H. G. H. F. 1798.
18. J. F. Feldhammer 1810.
19. G. L. 1810.
20. J. G. Weyermann 1812.
21. C. F. Geist 1813.
22. Tobias Jansen 1813.
23. J. A. N. Janschefskey 1814.
24. 1814. C. F. W. Hellwig.
25. August Reinhold Raack July d. 6t. 1814.
26. Carl Engler 1818.
27. Conrad Stelling 1818.
28. J. M. 1819.
29. J. K. 1820.
30. G. F. Marschitz 1821.

51. *M. D. Stelling 1822.*
52. *F. A. Joll 1827.*
53. *G. F. Bergmann 1828.*
54. *F. Thomson 1829.*
55. *d. 21. Octbr. 1835. C. G. Carlson aus Dorpat.*
56. *Alx. Kluge aus Dorpat d. 22. Jun. 1835.*
57. *2. Octbr. 1835 Eduard Müller aus Dorpat.*
58. *C. Sachsenthal 1835.*
59. *A. L. Riess 1837.*
40. *J. G. Spohr 1847.*
41. *Christ. Kern 1849.*
42. *D. E. Willmann 1858.*
43. *C. E. Neuland Mitau 1862.*
44. *J. J. F.*
45. *J. W. Kreyer.*
46. *G. Mertens.*
47. *A. Torstensen.*
48. 49. *J. A. Wemschmer.*
50. *J. H. Winzer.*

Becher aus Messing mit der Inschrift: *Von H. Hohendorff aus Königsberg: Anno 1833. Höhe 7 cm.*

Deckelkanne aus Zinn mit Messing beschlagen. Auf dem Deckel: *FRISII AUF IHR MUNTERN KLEMPNER GESELLEN 1781.* Auf der Kanne: *G. Kohlhoff als ein Rechtschaffener gemachter Gesell v. Königsberg und Elster Erten Gesell. J. J. Masloch als ein Rechtschaffen gemachter Gesell v. Breslau. L. N. Tiedemann als ein Rechtschaffen gemachter Gesell von Lübeck. D. G. M(ieckin) als ein Ehrlicher Jünger v. Riga. D. Rumstedt als ein Ehrlicher Jünger von Stockholm. O. Jorloff als ein Ehrlicher Jünger v. Christianstadt und Jüngster Erten Gesell v. Riga. Höhe 21 cm.*

Klempner-Gesellschaft.

Altgesell Johann Rugum.

I. Beisitzer Carl Vorkampf.

II. Beisitzer Carl Schülke.

Inventar.

Die aus Seidenstoff angefertigte Fahne trägt auf der einen (weißen) Seite die Inschrift: 1682—1896. Das Amt der Klempner-Gesellen, während die andere (blaue) Seite eine solche in russischer Sprache enthält.

16. Das Maler-Amt.

Schragen
vom 2. November 1638.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten
gleich gemalt.



Ältester Leonhard Grman, Ältermann seit dem Jahre 1899.

I. Beisitzer H. Turtschinowitsch.

II. Beisitzer H. Ulsleben.

Das Wappen
des
Maler-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Nº	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	Nº	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Bordhard Böhm	1711	33	Joh. Chr. Gottfr. Kahring	1807
2	Joh. Friedr. Kaul	1711	34	Joh. Christoph Speer . . .	1808
3	Johann Kreuzberg	1719	35	Gottfried Steffens	1810
4	Christian Hofstaedt	1737	36	Carl Christ. Sprenggert . .	1814
5	Hieronimus Drewes	1738	37	Jacob Dietr. Meier	1815
6	Joh. Friedr. Maton	1741	38	Joh. Jacob Pfeiffer	1815
7	Joh. Conrad Schmidt	1744	39	Franz Speer	1815
8	Johann Koloffs	1746	40	Hermann Sander	1818
9	Eberhard Kaul	1751	41	Friedr. Emanuel Schnabel .	1818
10	Joh. Christ. Stein	1757	42	Joh. Heinr. Heick	1818
11	Andreas Wilh. Stelling	1764	43	Joh. Heinr. Bräutigam . . .	1819
12	Andreas Grünwaldt	1766	44	Joh. Ernst Rosenbaum . . .	1819
13	Joh. Jacob Fräter	1766	45	Friedr. Christ. Bergwitz . .	1824
14	Simon Bartel Mücke	1773	46	Carl Eduard Phoenicz	1831
15	Alleg. Wilh. Hydemann	1774	47	Joh. Heinr. Ehlerts	1831
16	Christian Hönert	1779	48	Martin Ferdinand Gaydeke	1833
17	Joh. Ernst Kruse	1782	49	Jos. Wilh. Friedr. Ziegler .	1834
18	Carl Eduard Heydemann	1782	50	Friedr. Christ. Jakowitz . .	1835
19	Andreas Wiedebladt	1783	51	Carl Jacob Thies	1837
20	Aug. Arnold Kolsen	1788	52	Joh. Dietr. Ed. Krause . . .	1837
21	Aug. Abraham Kols	1788	53	Joh. Heinr. Bärtels	1837
22	Christoph Bergwitz	1789	54	Joh. Christ. Monte	1839
23	Eudwig August Schulz	1790	55	Georg Wilh. Jof	1839
24	Gust. Gerh. Kiseritzky	1793	56	Joh. Friedr. Sellmann	1841
25	Simon Martin Graun	1793	57	Carl Burkewitz	1842
26	Peter Friedr. Spohr	1801	58	Peter Heinr. Wahrmann . . .	1843
27	Joh. Albert Freytag	1801	59	Joh. Ludwig Werner	1843
28	Joh. Heinr. Steffen	1801	60	Friedr. Ludwig Nickels . . .	1844
29	Friedrich Spohr	1805	61	Joh. Alleg. Rimus	1844
30	Joh. Herm. Einde	1805	62	Jacob Bath	1845
31	Joh. Friedr. Reithmüller	1805	63	Joh. Heinr. Müller	1845
32	Mich. Gottfr. Kleinmichel . . .	1805			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
64	Herb. Gust. Peterjon . . .	1846	1849	Carol. Helene	Bluhm	1859
65	Herm. Ludw. Phoenig . . .	1847	1847	Emilie	Kollberg	1847
66	Theod. Christ. Mannsfeldt .	1847	1847	—	—	—
67	Jacob Pontus Kollberg . . .	1849	1849	Cath. Helene	Kodien	1849
68	Robert Andreas Heyer . . .	1850	1851	Herr. Theod.	Ebler	1851
69	Joh. Hartw. Kröger	1850	1858	Carol. Charl.	Schulz	1858
70	Otto Bachmann	1851	1852	—	—	—
71	Otto Alex. Arendt	1852	1853	Wilh. Regina	Kodien	1853
72	Friedrich Enfelmann	1852	1852	Cath. Elij.	Johansen	1852
73	Andreas Wilh. Jacobs	1852	1853	Eleonore	Westphal	1853
74	Joh. Carl Schley	1852	1853	Wilhelmine	Bühmann	1874
75	Julius Fr. Gotth. Kajack . .	1854	1858	franz. Aug.	Stegmann	1858
76	Alex. Ferd. N. Klima	1854	1857	Joh. Sophie	Bildt	1857
77	franz Georg Gister	1855	1856	Sophie Elisabeth	Lehmann	1856
78	Leop. Alex. Domsfurd	1856	1857	Eleonore Amalie	Foß	1857
79	Carl Wilh. Trillitsch	1856	1858	Charlotte Marie	Mau	1858
80	Dietr. Heinr. Heydemann . .	1857	1858	Natalie Dorothea	Frischfeldt	1858
81	Joh. Michael Pulpe	1857	1861	—	—	—
82	Joh. Friedr. Siecke	1857	1858	Anna Wilh.	Teßt	1858
83	Carl Friedr. Berner	1858	—	—	—	—
84	Robert David Krumm	1858	1860	Anna Cath. El.	Marischalk	1860
85	Christ. Wilhl. Koszkowsky . .	1858	1859	Caroline Eva	Reimers	1866
86	Theod. Alex. Lebedew	1858	1860	Anna Wilh.	Fehrmann	1860
87	Carl Christ. Kirchner	1859	1861	Dor. Carol.	Müller	1871
88	Theodor Gustav Leidig	1859	—	—	—	—
89	Otto Herm. Gruel	1860	1862	Alexandra	Rimus	1862
90	Fr. Wilh. August Dettloff . .	1861	1862	Cath. B. Agn.	Krebs	1885
91	Friedr. Jacob Herrmann	1861	1861	Idelheide	Delfraty	1861
92	Heinr. Carl Thiele	1861	1862	Wilh. Gertr.	Weyde	1862
93	Julius Robert Selewitz	1861	1862	Alw. Elij.	Blau	1862
94	Alex. Andr. Baernhof	1862	—	—	—	—
95	Fr. Heinr. Braentigam	1862	—	—	—	—
96	Heinr. Martin Kusch	1862	1863	—	—	—
97	Georg Magnus Modrach	1862	1864	Josephine Mar.	Blumgart	1882
98	Joh. Friedr. Janjohn	1863	1865	Harriette	Potter	1865
99	Ed. Chr. Aug. Meßlenburg . .	1863	—	—	—	—
100	Reinh. Ludw. Beckmann	1864	1881	Ther. Ant. Const.	Krah	1881
101	Christ. Ed. Koslowsky	1864	1871	—	—	—
102	Carl H. Alex. Kulikowsky . . .	1865	1868	Christine	Bitte	1870
103	Carl Gottfried Anderjohn . . .	1868	1869	Anna Elisabeth	Wegner	1869
104	Wilh. Heinr. Harnsen	1870	1872	Emma Elisabeth	Oppermann	1872
105	Georg Jacob Krasting	1870	1870	Caroline	Lange	1870
106	Georg Ed. Mey	1870	1871	Math. Olga	Thrau	1871
107	Joh. H. Rob. Heydemann . . .	1871	1872	Cath. Jul. Aug.	Ahrens	1872
108	Wilh. Emanuel Schuck	1871	1871	Marie Barb.	Beck	1874

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
109	Detl. Georg Joh. Arnold	1872	1872	Mar. A. Elis.	Timm	1872
110	Mathias Radau	1873	—	—	—	—
111	Simon Gust. Lucas Ahrens	1874	1874	Dorothea	Muß	1874
112	Leonh. Gust. Brunau	1875	1876	Elsa	Grawer	1901
113	Alex. Leop. Curtschinowitsch	1876	1878	Charl. Aur. Ad.	Quitgerau	1880
114	Friedr. Carl Berner	1879	1881	Anna Engeline	Korenz	1881
115	Alex. Phil. Duemow	1883	—	—	—	—
116	Joh. Chr. Gottl. Engel	1885	1885	Wilh. Marg.	Dettloff	1885
117	August Eduard Gebhardt	1888	—	—	—	—
118	Johann Berg	1889	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
119	Ludwig Krause	1890	1891	1891	Maria	Ahrens	1891
120	Johann Kubloff	1891	1892	1892	E. Elisabeth	Kirstein	1892
121	Anton. Napoleon Martinow	1892	1893	—	—	—	—
122	Wilhelm Karfunow	1892	1893	—	—	—	—
123	Florian Koflowky	1892	—	—	—	—	—
124	Emil Staeger	1893	1894	—	—	—	—
125	Carl Kowarzif	1893	1894	—	—	—	—
126	A. S. Ferdinand Koflowky	1893	1898	1898	Ella Louise	Dettloff	1899
127	Wold. Aug. Alfred Mleben	1895	1896	1896	Emilie C.	Kern	1896
128	Jean Albin	1895	1896	1896	Lina	Georgens	1896
129	Heinr. C. A. Dettloff	1895	1899	1899	—	—	—
130	Nicolai Lebedeff	1897	1897	1897	Helene	Kurzhaas	1899
131	Wilh. August Weisberg	1897	1898	—	—	—	—
132	Arwid Duising	1897	1900	1900	—	—	—
133	Eduard Kurau	1897	1899	—	—	—	—
134	Christian Passil	1897	1901	1901	Kath. Marie	Grafenberger	1901
135	Joh. Berthold Elvers	1897	—	—	—	—	—
136	Joh. Jul. Rud. Eichmann	1897	1898	1898	—	—	—
137	Julius Neujahr	1898	1900	1900	—	—	—
138	Jacob Paul Guhbin	1898	1899	1899	—	—	—
139	Alexander Baranowsky	1901	1901	—	—	—	—
140	Alfred Jacobsohn	1901	—	—	—	—	—

Inventar.

Silberner getriebener Willkommen 1676 mit Deckel und Fahne. Inschrift am Rande des Willkommens: ANNO 1676^o HANS BARS · IVRGEN GVNTHER · IVRGEN DEGENER. Ohne Stempel. Höhe mit Deckel und Fahne 50 cm.

35 silberne Willkommenschilder:

1. HANS BAHRS ELTERMAN 1677.
2. IVRGEN DEGENER 1677.
3. IVRGEN GVNTHER Anno 1677.
4. IOHANN RIST Ao. 1677.
5. *Christian Hoffstädt Anno 1730.*
6. *Johann Creutzburg 1733.*
7. *Joh. Fried. Kaull älterman 1737.*
8. *Barth! Simon Munck 1772 bin Jch Meister geworden.*
9. *A. W. Stelling 1774.*
10. *Christian Hienert Riga den 2. Jan. 1777.*
11. *Andreas Widblad Meister Geworden Riga den 3. Januarij 1782.*
12. *Alex^d. Wil. Heydtmann ward Meister den 7. Januar 1773.
Erwählt zum ältermann auf Luckas Quartal 1783.*
13. *Gustav Gerhardt Kieseritzky 1784.*
14. *C. Bergwitz gebürtigt aus Wolfenbüttel. Meister geworden 1788.*
15. *L. C. Schulz gebürtig aus Kiel, Meister geworden 1790.*
16. *S. M. Graun 1796.*
17. *J. H. Linde 1803.*
18. *Zum Andencken Gewidmet v. J. D. Meyer aus Curlant. Etablirt 1803.*
19. *Johan George Baack geb. in Friedrichsort bei Kiel. Starb als
Amtsmeister d. 26. Decm. 1807.*
20. *C. J. Bergman. Neuj. Quart. 1808.*
21. *Heurich Waldmann 1809.*
22. *J. H. Steffens Aelterman geworden 1812 Meister gewoden 1799.*
23. *Johann Heurich Ehlertz Meister geworden d. 16. Januar 1828.*
24. *Eduard Krause d. 17. Decbr. 1831.*
25. *Fried. Schnabel 1831.*
26. *H. Wahrmann 1833.*
27. *Fried. Bergwitz 1837. Meister geworden 1820.*
28. *Franz Speer Aeltester 1838.*
29. *C. T. Fechhelm Theater Dicorateur.*
30. *F. C. Jackowitz. Z. Aelt. Erwählt 1848.*
31. *J. H. Bräutigam Dicorations Mahler.*
32. *W. Dettloff 1861.*
33. *Zum Andenken W. Kosskowsky. Riga d. 18^t October 1876,
ders. Aeltermann des Maler-Amtes.*

Wo Einigkeit in Amte war

Viel Thaten sind vollbracht

Drum sei auch nach 200 Jahr

Dies's Souvenir gebracht.

34. *Zum Andenken. L. Beckmann Aeltermann des Maler-Amtes Riga d. 7. Novbr. 1878. Meister geworden d. 19. Febr. 1863.*

35. *Lucian Ahrens. Amtsmeister 1868—1880. Dem Verewigten zur Erinnerung gewidmet von Seiner Gattin Dor. Ahrens 1884. Mit dem Portrait von L. Ahrens in Photographie.*

Zwei Bände mit den Probezeichnungen der Malerlehrlinge vor der Freisprechung zu Gesellen, 18. und 19. Jahrhundert.

Maler-Gesellschaft.

Altgesell Paul Kroeger.

I. Beisitzer Ed. Sefel.

II. Beisitzer Rudolf Kondrus.

Inventar.

Fahne aus weißer Seide und auf beiden Seiten das Wappen mit der Jahreszahl 1856 gemalt.

Notizenbuch von 1759 bis 1800.

Eiserner Siegelstempel 1820.

Silberner Becher mit Deckel und vier anhängenden Schildern. Amtswappen und Inschrift: *Gestiftet d. 10. April 1820.*


Auf den vier Schildern:

1. *Johann Wilhelm Rollkoffsky d. 18 April 1825.*

2. *Eduard Fitzenreuter Anno 1826 den 6^{ten} Juli.*

3. *Von der Gesellschaft d. 7. Juli 1845.*

4. *Carl Trillitzsch d. 18. Octbr. 1851.*

Stempel:  und ICH (Johann Christian Henck). Höhe 25 cm.

17. Das Maunen-Ämt.

Schragen vom 15. Februar 1751.



Fahne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



W. Dohnberg, Ältermann seit dem Jahre 1871.

I. Beisitzer W. Bahn.

II. Beisitzer Ch. Kergalw.

Das Wappen
des
Maurer-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Maurer-Amte besitzt einen Schragen vom 15. Februar 1751, während die Fahne schon im Jahre 1622 existirt hat.

Nach Ausweis der Meister-Rolle vom Jahre 1888 sind bis zum Jahre 1800 76 Namen und vom Jahre 1800 bis 1888 100 Namen, mithin im Ganzen 176 Namen angeführt. — In die Bruderschaft der Gilde wurden die Amtsmeister aber erst im Jahre 1744 aufgenommen und finden wir in den alten Protocollen der Gilde darüber folgendes verzeichnet:

„In der Versammlung der Bürgerschaft A. 1744 d. 31 January wurde daß verlangen deß Maurer Amtes, welche gerne in der Gülde wolten, in Einer Suplic die sie deß wegen an Einen Edl. u Hoch weisen Rath übergeben der Bürgerschaft vorgeleget: welche Resolvirten daß der Hr. Altermann nebst Einer Eöbl. Elsten Bancke, dahin zu sehen hette daß sie sich solcher Gestalt Legitimirten wie daß deutsche Zimmer Amt, und nicht Minder Eine versicherungs Schrift, daß sie sich Gülde Mäßig Bezeugen wolten von sich Gåben: so könten sie angenommen werden.“

In der Versammlung der Ältestenbank am 6. März 1744 referirte der Altermann: „Nach dem Bürgerbeschluß habe Er die Maurer deß Deutschen Amptes ansagen laßen daß sie durch Schragen u Ordnungen im Gleichen, ihro und ihrer Frauen Gebuhrts Briewe, sich vor der Ganzen Eöbl: Elsten Bancke Legitimiren möchten. Hier auff wurden die Deutschen Meister sämtlich eingefordert: Johann Christian Schille. Altermann u Christoffer Meiners, Johann Adam Mövius, Johann Peter Leicht, Martin Witte, Jochim Heinrich Jütterbock u George Leicht und zeigten sie Erstl: ihres Amptes Schragen der in 97 Puncten Bestehet und von Eöbl: u Rönomirlich, von jedem Erkande und angenommen wurde. folgl. die Responsu von der Stede Leipzig Dantzig u Königsberg die Ebenfalls zu Loben, und Endlich ihre und ihrer Frauen Gebuhrts Briewe welche alle samt von der Eöbl. Älsten Bancke Bestätiget und vor voll Gältig erkande wurden und sie in so weit der Gülde fähig erkande da man eß erst der Bürgerschaft vorlegen und folglich Künftigen faßnacht sie zu Brüder der Gülde an nehmen wolte, doch

daß sie Eben wie die Deutschen Zimmerleute der Gilde eine ver sicherungs Schrift ihres Künfftigen Bezeugens wegen zu unter Schreiben hetten“.

Weiter heißt es dort: „Am 5 December 1744 wurden die sämtliche Maurer auß dem Deutschen Amte derer sieben waren, her ein gefordert, und weilen man sie nun mehro Gilde fähig erkande, die Gilde stube auch, wegen dem Bau im ver wicknen jahre an einem ihrer mit Meister Joh. Pet. Leicht, noch 199 Rth. albr. schuldig Blieben war, so wurden sie ver nommen, waß sie dem Hause Zum Besten Thuen wolten, wen sie nun auffgenommen würden: und nach fleißigen Zu reden Erboten sie sich der Gilde Zum Gratial, im Gleichen vor Bruder Gelde, und daß diese sieben auch vom Kling Beutel mit Einst Befreiet wurden, Zu obigen 199 Rth. noch 26 Rth. zu Zulegen, also in allem 225 Rth. der Gilde zu geben, weilen sie aber nicht Bey Gelde wären, so wolten sie daß stücke Maur, so Hinten im Howe, Zwischen der Gilde stube, und Dreeling seinem Garten, ein gefallen war, auß ihren Mittelen Künfftigen sommer wieder Erbauen, im Gleichen wolten sie die Stube mit einer Meßing Krone zieren. Solches wurde den angenommen, und sie mit Handt ein Schlagung Gratuliret, Biß sie am faßnacht völlig auff Geführet werden.“

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Joh. Peter Leucht	1745	24	Joh. Friedr. Hoppe	1798
2	Christoph Meunerts	1745	25	Georg Büttner	1798
3	Joh. Adam Mewius	1745	26	Carl Ferdinand Böhm . . .	1804
4	Joh. Christ. Schille	1745	27	Joh. Daniel Gottfried . . .	1806
5	Martin Weiß	1745	28	Adolph Albr. Haake	1809
6	Joh. Heinr. Güterbock . . .	1745	29	Arnold Woljen	1809
7	Georg Leucht	1745	30	Joh. Georg Westhenius . . .	1812
8	Reinhold Haberlandt	1751	31	Jacob Graen	1813
9	Gottlieb Gründler	1752	32	Lüder Mertens	1816
10	Johann Knack	1754	33	Joh. S. Chr. Freundenthal . .	1816
11	Joh. Niclas Berg	1758	34	Felix Amann	1817
12	Joh. Georg Haberkorn	1759	35	Gottfried Dost	1818
13	Martin Güterbock	1762	36	Joh. Christ. Witt	1821
14	David Kellen	1763	37	Joh. Gottl. Haake	1821
15	Christian Pitts	1767	38	Christ. Friedr. Krüger	1821
16	Joh. Christ. Berlitz	1771	39	Joh. Heinr. Peter Kruth . . .	1822
17	Christ. Heinr. Berlesz	1778	40	Carl Christ. Banzenberger . .	1836
18	Joh. Mich. Schlechte	1779	41	Joh. Friedr. Werner	1837
19	Heinr. Jacob Koche	1779	42	Wilh. Heinr. Neumann	1842
20	Joh. Georg Bluth	1781	43	Joh. Daniel felsko	1842
21	Christoph Haberlandt	1785	44	Wilh. Ludwig Krüger	1843
22	Joh. Friedr. Henning	1785	45	Joh. Daniel Steinert	1843
23	Theod. Gottfr. Schulz	1792	46	Paul Adolph Haake	1844

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Brüder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
47	Arnold Julius Witt . . .	1846	1846	—	—	—
48	Joh. Fromh. Will . . .	1848	1848	Sophie fr.	Zach	1848
49	Heinr. Daniel Sieke . . .	1851	1851	Amalie Wilh.	Demke	1851
50	Wilh. Gustav Dohnberg . .	1851	1853	—	—	—
51	Joh. Ferdinand Kastner . .	1851	1854	Anna Wilh.	Homann	1854
52	Joh. Sigism. Schlicht . . .	1851	—	—	—	—
53	Joh. Ferdinand Werner . . .	1852	1868	Jul. Marianna	Kanffeldt	1868
54	Mich. Nic. Hannemann . . .	1853	1854	Louise D. Car.	Hahn	1854
55	Christ. Ernst Sommer . . .	1858	1859	Antonie Julie	Hamann	1859
56	Christ. Daniel Dalitz . . .	1860	1861	Anna	Butkewitsch	1861
57	Jacob Dalitz	1860	1861	Mar. Wilh.	Petschler	1861
58	Gottl. Christ. Sieke	1860	1861	C. U.	Freyberg	1861
59	Carl Heinr. Wesche	1861	1861	Jensine Soph.	Jensen	1863
60	Joh. Carl Chr. Barnehl . . .	1862	1862	Hel. Sophie	Rudolph	1862
61	Joh. Rud. Ed. Gramatke . .	1862	1864	Amalie Ther.	Emmrich	1864
62	Joh. Herm. Bartsch	1862	1866	—	—	—
63	Joh. Gotthard Steinert . . .	1864	1864	Metha Hel.	Hartig	1864
64	Carl fr. Herm. Brauer . . .	1865	—	—	—	—
65	Carl Anton Heyne	1865	1871	Constantia	Glasenapp	1871
66	Jacob Wilh. Eck	1867	—	—	—	—
67	Konis Rabe	1867	1873	—	—	—
68	Ed. Otto Ulrich Lucas . . .	1873	1874	Anna M. El.	Rakoffsky	1874
69	Gottl. Rob. Schulz	1878	1879	Louise Pauline	Schulz	1881
70	Ewald Awitz	1881	—	—	—	—
71	Peter Paul	1881	1884	Marie Louise	Wichmann	1884
72	Johann Sonne	1881	1882	Jenny	Kurras	1882
73	Joh. Heinr. Dag. Simonsohn	1883	1884	Amalie Julie	Wortmann	1884
74	Carl H. Rud. Adam	1884	1884	Dor. Emmel.	Bluhm	1884
75	Wilh. Heinr. Bahn	1884	1884	Joh. Dorothe.	Kafowitz	1884
76	Joh. Eduard Daladas	1887	1887	Jul. Elisabeth	Preßler	1887
77	Ferdinand Nicolai Walter . .	1888	1888	Malw. U. Keont.	Rabenalt	1888
78	Friedrich Koch	1888	1889	Margaretha	Steinberg	1889
79	Robert Bartsch	1889	1889	Clementine	Nagel	1889

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Brüder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
80	August Jfner	1890	1891	1891	Antonie	Sprenk	1891
81	C. Friedrich Müller	1890	1892	1892	Else M. M.	Kelch	1896
82	Heinrich Engelson	1890	1891	1892	—	—	—
83	Ernst Rauthe	1890	1892	1892	Alide	Engelson	1892
84	Christian Kergalw	1890	1893	1893	Sophie	Eidack	1893
85	Michael Daude	1890	1893	1893	—	—	—
86	Friedr. Wilhelm Dulkeit . . .	1893	1894	1894	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Wander seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
87	Peter Radfing	1893	1894	1894	Ernest-Amalie	Siehl	1894
88	Karl Ludwig Schnabowitz .	1895	1896	—	—	—	—
89	Martin Keschke	1896	1897	—	—	—	—
90	Friedrich Sacke	1896	1897	1897	—	—	—
91	Eduard Sahlit	1897	—	—	—	—	—
92	Johann Albert	1897	1898	1898	Karoline	Melgalw	1898
93	Fritz Salup	1898	1899	1899	Eva	Eimann	1899
94	Karl Osolin	1898	1900	1900	Anna	Kronberg	1900
95	Ludwig Neuburg	1898	1899	1899	—	—	—
96	Theodor Lisowsky	1899	—	—	—	—	—
97	Georg Fischer	1899	—	—	—	—	—
98	Johannes Kastrowsky . . .	1900	1901	1901	Marie	Stanfawitsch	1901
99	Harry (Heinrich) Skupe . .	1900	—	—	—	—	—
100	Heinrich Berg	1901	—	—	—	—	—
101	Eugen Jürgensohn	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r.

Ältester Schragen vom 18. December 1390.

Schragen 1694.

Siegelstempel aus Messing.

Silberner getriebener Willkommen 1734 mit Deckel und Fahne.

Auf der Fahne: *Anno 1734*. Auf dem Willkommen: *M. Christoph Meinert Altermann — M. Johann Christian Schille bey Sitzer M. George Kessler. M. Martin Weiss. M. Johann Adam Möbius. M. Johann Peter Leicht. — M. Johann Büttner beysitzer.*

Wir Zu der Zeit ober und Sämtliche Meistere des Löblichen Hand-Wercks der Maurer haben diesen Ehrbahren Willkom gestiftet uns und unsern Nachkomen zum Gedächtnis A^o 1734.

*Steh fest und sey wie eine Mauer,
schenkt dir Gott ein Süs oder Sauer
und nim vor lieb, was Gott dir giebt,
so wirs tu bleiben unbetrübt.*

Stempel: ☞ und $\frac{C}{GK}$ (Carl Gustaf Krezner). Höhe mit Deckel und Fahne 53,5 cm.

8 silberne Willkommenschilder:



1. *Christoph Meinerts A^o 1721.*
2. *George Hinrich Hintz A^o 1725.*
3. *Christian Kalckschmit A^o 1729.*
4. *J. C. S A^o 1731.*
5. *Johan Adam Moeplus A^o 1732.*

6. *Johann Peter Leicht A^o 1732.*

7. Ohne Bezeichnung, mit Tinte: *1766 d. 31. July.*

8. *Joh. George Scharwinsky 1775.*

Silberner Becher 1756 mit Deckel. Auf dem Becher Amtswappen und Inschrift: *Dieser Becher ist den Ehrbaren Maurer Ampt Zum gedächtnis gestiftt Worden. Anno 1756. — Joachim Heinrich Jütterbok älterman. Johann Adam Möbius. Johann Petter Leicht beysitzer. George Leicht. Gottfried Hornicaeus. Gotlob Nietzsche. Gotlob Gränler. Johann Andreas Haberland. Johann Friedrich Knack. Johann Nicolaus Berg.*

Stempel:  und  (Johann Lamoureux). Höhe mit Deckel 16,5 cm.

Silberner Becher mit *J. F. Hennig 1782.* Stempel COR. Höhe 8 cm.

Silberner Becher mit *Joh. Georg Bättner 1796.* Stempel D†S.

Höhe 7 cm.

Maurer-Gesellschaft.

Altgesell Sören Hansen.

„ Martin Luz.

I. Beisitzer Robert Luz.

II. Beisitzer August Koch.

Inventar.

Fahne aus weißem Seidenstoff, enthält auf der einen Seite die gestickte Inschrift: „Das Amt der Maurer und Steinhauer. Eintracht trägt ein. Steh' fest und sei wie eine Mauer. 1731—1890“, während die andere Seite das Rigasche Stadtwappen und die Inschrift Цѣхъ каменщиковъ и каменосѣчневъ 1731—1890 trägt.

Fahne 1861.

Lade aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen und der Deckelschrift: *Der Mauer. Gesellen Ihre Amptz Lade.* Höhe 34 cm., Länge 57 cm. Tiefe 37 cm.

Schragen 1731.

Tocke (Regiment) aus Ahornholz. 39 cm. lang.

Regiment in Schlüsselform aus Ahornholz. 32,5 cm. lang.

Ausgabebuch 1759.

Silberner Willkommen 1755 mit Deckel und Fahne.


Auf der Fahne: *Das Wapen der Ehrbahren handtwerks der Mauer in Riga gemacht Ao. 1733 den 11. Junyus.* Auf der innern

Seite des Deckels eine gravirte Tafel, darstellend einen laufenden Knaben mit Blumenzweigen in der Hand und mit der Umschrift:

*Die blumen auf dem felde von vielen farben schön
vergleicht zarter Jugend die menschen die noch gehen
Die eine wird gebrochen die andere döret ab
All menschen thuen und lassen endiget sich ins grab.*

Auf dem Willkommen: *Diesen Will Komen Zun andenken
Gemachet des Ehrbahren handt werks der mauer in Riga von des
Selig verstorbenen Willhelm Strom Sein hinter Lassenens Geburtig
in Riga 1733 den 11. Junius.*

*Johann Adam Möbins Laden Meister. Peter Leicht Laden
Meister — Dawidt Altman Altgeselle geburtig aus Breslau —
Alexander Hasse Ladengeselle geburtig aus Magdeburg. Mathias
Löff bey Sitzer.*

Stempel:  und I M (Johann Mürman oder Muermann). Höhe mit Deckel und Fahne 74 cm.

126 silberne Willkommensschilder:

1. *Johan Nicolaus Berg 1744.*
2. *Joh. George Jacobss. 1760.*
3. *Joh. Heinrich Rückauff 1760.*
4. *Jochum Neuman 1761.*
5. *Kelle: J. F. Riehm A^o 1763.*
6. *Samuel Meyer Anno 1763 den 29. September, angehängt drei
braunschweigisch-englische Münzen 1699, 1755, 1757.*
7. *Johan Carl Harffer 1764.*
8. *Winde mit Lothgewicht: Joh: Chr. Winckler 1765.*
9. *Winkelmaaß: Christian Heinrich Beyer A^o 1766 den 29. September.*
10. *Joh. Andreas Eberhard 1766.*
11. *Pinsel: J. J. Kogge 1766.*
12. *Johan Gottfr. Tiran 1767.*
13. *Etwa aus der gleichen Zeit. Angehängt eine schwedische Caroline.*
14. *Es Lebe das Rigische Mauer Ambt. Christoph Haberland den
28. Juny 1768.*
15. *Michael Johann Schultz 1769.*
16. *Johan Krüger 1771.*
17. *Martin Gottfried Dahllitz 1771.*
18. *J. H. Schaefer 1771.*
19. *Wie Nr. 18, aus derselben Zeit. Am Rahmen hängen Mauerer-
werkzeuge. Johann Ludewig Schreiber.*
20. *Hinrich Wilhelm Hollwig 1773.*
21. *Friedr. Philip Wepsetzky 1775.*

22. *G. F. Neuhoff* 1777.
23. *Paul Adam Berg* Anno 1777 den 25. Juny.
24. *Johan Christian Birger* 1778 den 29. Sept.
25. *J. C. Lack* 1778.
26. *Joh. Gottlieb Hoppi* 1778.
27. *G. R. Hengst* 1779 den 30. Jun.
28. *Johann Ullrich Banger* A^o 1779 den 30. Juny.
29. *Joh. And. Rathke* A^o. 1779.
30. Etwa aus derselben Zeit wie Nr. 29.
31. *Johan Cristoff Miskiewicz*; etwa aus der Zeit wie Nr. 29.
32. *Gerh. Mich. Kosolowsky* den 2. Martz 1780.
33. *Johan George Stein* A^o 1780.
34. *Gottfrid Tobias Vorberg* A^o 1780.
35. *Joh. Frid. Ruffman* 1781.
36. *Matth. Hinr. Cords* aus Lübeck A^o 1782 den 26. Juny.
37. *Wilh. Frid. Langhans* aus Lübeck A^o 1782 den 26. Jun.
38. *C. J. Han* 1782.
39. *Augustinus Schinck* 1782.
40. *Daniel Wilhelm Bernhardi* 1783.
41. *Jacob Friedrich Conradi* 1783.
42. *Johann Gotthard Wanck* den 30. Junii 1784.
43. *Helle: Friederich Wilhelm Kowalscky* A^o 1784 den 4. Julius.
44. Hammer aus der Zeit wie Nr. 43.
45. *Johann Theoloff Böhm* den 29^{te} Septbr. 1784.
46. *C. F. Dresden* 1784.
47. *J. G. E.* 1784.
48. *Andreas Köhm* 1784.
49. *C. F. Stitzer* 1784.
50. *Jacob Frid^h. Schubbert* 1784.
51. *Carl Benjamin Trepler* 1785.
52. *Johan Peter Koslowsky* den 4^{ten} Mrtz 1785.
53. *J. F. Nenhoff* 1786.
54. Aus derselben Zeit wie Nr. 53.
55. *Heinrich George Thiel* A^o 1786.
56. *Johan Melchor Wolff* A^o 1786.
57. *J. C. L. W.* (verschlungen) 1786.
58. *J. M. Grosschopff* 1787.
59. Aus derselben Zeit wie Nr. 58.
60. *W. G. R.* 1787.
61. Auf der Medaille auf das Religionsjubelfest zu Upsala 1695:
Carl Hein. Schwengberg A^o 1787.

62. *en 28 de Julio de 1782 fui Examinado. en la Villa de MAHON Isla de MENORCA Jacob Pons 30 st. Octbr. 1787. Fecit d. 1sten Juli 1788.*
63. *J. S. Dresden 1788.*
64. *P. G. Graff 1788.*
65. *Friedrich Kekebitsch 1788.*
66. *J. C. Trepler 1788.*
67. *Heinrich Herman Walling 1788.*
68. *Frantz Anton Werner 1788.*
69. *Friedrich Grünberg 1789.*
70. *Etwa aus derselben Zeit wie Nr. 69.*
71. *G. E. Müller A^o 1790.*
72. *Johann Christian Thiel 1792.*
73. *Ca. Joh. Zidelsky 1793.*
74. *J. S. Heldt 1794.*
75. *Fridr. Scherwinsky 1794.*
76. *Johan. Gottfrid Brecher den 22 Juny 1796.*
77. *Christopher Hermann Johansen den 22 Juny 1796.*
78. *Simon Christian Dahlitz 1797.*
79. *M. B. Barchu (?) Ann. 1797.*
80. *Daniel Emanuel Thiel 1798.*
81. *J. C. Epple. 1798.*
82. *Joh. Fridr. Berless Anno 1800.*
83. *Gottf. Hein. Rathge den 5^t Octobr. 1802.*
84. *Peter Cärne. Kroß. den 2^{ten} October 1810.*
85. *G. E. Schenck den 5. October 1813.*
86. *Otto Ludwig den 30. Juny 1818.*
87. *Das Amt der Maurer Gesellschaft George Otto Schwartz Riga den 6ten Ocktober 1818.*
88. *Carl Treulich 1818.*
89. *J. C. A. Hancke. Etwa aus derselben Zeit wie Nr. 88.*
90. *Carl Albrecht Teodor Noldy 1821.*
91. *F. L. Embohm 1822.*
92. *Souvenir von Johann Fromhldt Will. Riga d. 5. Octbr. 1824.*
93. *Johann Wilhelm Isakatus d. 10^{ten} Febr. 1825.*
- 94—113. *20 ganz gleiche Schilder. 1825.*
114. *G. Brandt, d. 3^{ten} October 1826.*
115. *d. 7^{ten} Feber 1828. T. W. Kahl.*
116. *August H. Witt, Riga den 24. Juni 1833.*
117. *J. D. Felsko 1833.*
118. *Julius Witt 1837.*

119. *J. A. Kastner* den 26sten Juni 1838.
 120. *Theodor Schröder*. Riga, den 24. September 1839.
 121. *G. E. Gros*. Etwa aus derselben Zeit wie Nr. 120. Ungehängt ein kurländischer Thaler von 1780.
 122. *W. G. Dohnberg* 1844.
 123. *J. F.* 1849.
 124. *Georg Karl Schröder*. Riga d. 24. Juny 1850.
 125. *U. K. Will*. Anno 1856 d. 30. Septbr.
 126. *J. H. T. Wietzenhausen*. d. 10. Octbr. 1876.

Silberner Becher mit Deckel 1740. Auf dem Deckel: *Johann David Köler Laden Meister*. *Christian Piltz Laden Meister*. *Hanss Hinrich Fassmers Alt Gesell*. *Johann Christiann Bartels Alt Gesell*. *Gottfried Werner Laden Schreiber*. Auf dem Becher das Amtswappen und die Inschrift: *Joachim Heinrich Jüderbock Laden Meister*. *Georg Leicht Laden Meister*. *J. Georg Erler Alt Gesell*. *Christian Fischer Alt Gesell*. *J. Paul Braun Laden Schreiber*. Auf dem Boden: $\overline{A\overline{O}}$ 1740. Stempel: ☞ und IM (Johann Mirman oder Muermann). Höhe 33 cm.

Silberner Becher mit Deckel 1755. Im Deckel 8 Carolinen aus den Jahren 1670 bis 1716 und ein dänischer Thaler von 1695. Im Becher 9 Thaler und 4 halbe Thaler. Auf dem Becher das Amtswappen mit Anno 1755 und folgende Inschrift: *Joh. Andreas Haberland Laden Meister*. *Joh. Nicolaus Berg Laden Meister*. *Georg Jaeckel Alt Gesell*. *Joh. Michael Graeff Alt Gesell*. *Joh. Paul Braun Laden Schreiber*. Stempel: ☞ und ICH (Johann Christian Henck). Höhe 32 cm.

Silberner Becher 1760 mit Amtswappen und der Inschrift: *Frantz Heinrich Viedeer altgesel*. *Christian Heinrich Bayer Compan*. *Johann Heynich Ladenschreiber* $\overline{A\overline{O}}$ 1760. Stempel: MK (Michael Krefner wird 1758 Meister). Höhe 14,5 cm.

Zwei ebensolche silberne Becher 1760. Höhe 6 cm.

Silberner Becher 1822. Inschrift: *Erinnerung an das ganze Mauer gewerk, von den verstorbenen Mauer Gesell Garbart Tönnies aus Bremen 1822*. Auf dem Rande des Fußes: *D. G. Wulff Alt Gesell*. *J. H. Hesse Compan*. *C. Sander als Ladenschreiber*. Stempel: AGS. Höhe 15 cm.

Zwei silberne Eßlöffel 1769 mit der Inschrift: *der Mauer Gesellschaft Gehörig 1769 — J : D : Kelmer : Ladenmeister : P. II. Rowedder : alt Gesell — G : H : Berlis — C : Piltz : Laden Meister : G : A : Gerboht : Compahn : — Laden Schriber* : Stempel ☞ und ICH (Johann Christ. Henck). Länge 22 cm.

Willkommen aus Jinn 1725 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *Friederich Johann Phiel — Anno 1725*. Auf dem Willkommen:

ANNO * 1725 * HABEN * DIE * GESELLEN * DER * MAVRER
 DISEN · WILKOMMEN · LASEN · UMGIESSEN · — DIE ·
 ALT · GESELLEN SIND · GEWESEN CHRISTIAN · KALT-
 SCMIT · WILHELM · STROM · — *Den 13 April.*

Rigaer Stempel. Höhe mit Deckel und Fahne 57 cm.

Große Deckelkanne aus Zinn 1723 (fog. alter Schimmel) mit ver-
 schlossenem Messingkrah. Inschrift: ANNO 1723 IN FASTNACHT ·
 QVARTHAL · JST DER EHRBAREN MAURER GESELLEN
 SCHENCK KANNE GEMACHT WORDFN · DIE ALTGESELLEN
 SINDT GEWESEN GEORG · HEINRICH HEINTZE · MATHIAS
 MATTRYIS · — *Den 10 Mertz.* Amtswappen. Rigaer Stempel.
 Höhe 46 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1741 mit Messing beschlagen. Amtswappen
 mit 1741. Höhe 18 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1754 mit Messing beschlagen. Amtswappen
 und Inschrift auf dem Deckel:

WO BRÜDER EINIG SIND DA ACHT SIEGEN
 HIN GEGEN NEID VND HASS ZV BODEN LIEGEN.

Höhe 18 cm.

Verirbecher aus Zinn 1722. Deckel fehlt. Inschrift: PETER
 BRÖMS 1722. Höhe 17 cm.

Tabaksteller aus Zinn 1768 mit Amtswappen und den Inschriften:
 1768 № 2 und

DER TOBACK IST EIN EDLES KRAUT
 ER VERTREIBET SO MANCHE GRILLEN
 ER MACHT AUCH SO MANCHEN ZEITVERTREIB
 THUT ABER NICHT DEN HUNGER STILLEN.

Durchmesser 25 cm.

Eiserne Sparbüchse mit der Inschrift: *Todten Büchse 1759. 1. Sept.*
 Höhe 18 cm.

18. Das Müller-Amt.

Schragen vom 15. Juli 1685.



Die Fahne ist aus weißem Seidenstoff angefertigt
und auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester Anton Niedermeier, Ältermann seit dem Jahre 1895.

I. Beisitzer f. Hardel.

II. Beisitzer f. Sahm.

Das Wappen
des
Müller-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Zum Müller-Amte gehören nicht nur die Müllermeister Rigas, sondern auch diejenigen welche in Livland auf dem Lande ihre Mühlen haben. Alljährlich versammeln sich dieselben am 10. Januar im Gildeuhause zu Riga, um die Quartalgelder einzuzahlen und ihre Lehrlinge ein- und ausschreiben zu lassen. Am 13. Juli 1685 hat das Amt vom König Karl XI. von Schweden seinen Schragen erhalten und fand die Feier des 200-jährigen Bestehens des Amtes am 10. Januar 1886 unter großer Theiligung der Amtsglieder sowie geladener Gäste im St. Johannis-Gildeuhause in solcher Weise statt.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Stein-Götter . . .	1716	22	Carl Friedt	1770
2	Joh. Georg Wäber	1723	23	Mich. Gustav Ranf	1773
3	Georg Kliks	1729	24	Friedrich Müller	1774
4	Johann Seemann	1730	25	Jacob Hänchen	1775
5	Hans Christ. Saniter . . .	1731	26	Friedr. Wilh. Rehan	1775
6	Georg Saverin	1731	27	Carl Neumann	1776
7	Johann Rosenmüller	1735	28	Joh. Friedr. Hänchen	1777
8	Gebhard Rothbart	1738	29	Jacob Friedr. Wendt	1778
9	Christoffer Rehrborn	1744	30	Carl Jacob Gustav Nindel . .	1783
10	Ewert Eggert	1744	31	Carl Gustav Christ. Hagen . .	1783
11	Michael Stiener	1745	32	Casp. Chr. H. Heydemann . .	1784
12	Johann Klemke	1746	33	Heinr. Casimir Handtmann . .	1784
13	Samuel Holstein	1749	34	Friedrich Zelle	1786
14	Carl Schacht	1761	35	Heinrich Strauß	1791
15	Carl Friedt	1761	36	Christ. Gottl. Sauer	1791
16	Christoph Prang	1763	37	Johann Künzgel	1803
17	Christ. Jacob Küllewein . . .	1765	38	Carl Gustav Eichbaum	1803
18	Joh. Friedr. Hänchen	1768	39	Joh. Friedr. Glawe	1804
19	Christoph Weber	1768	40	Christian Sternberg	1804
20	Georg Weber	1768	41	Andr. Heinr. Reßner	1807
21	Georg Brusch	1769	42	Joh. Gotthelf Härtel	1808

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
43	Mart. Gottl. Zube	1808	62	Ernst Ulrich Schmoll	1823
44	Bened. Heinr. Schröder	1808	63	Joh. Gottlieb Härting	1824
45	Gottfried Schnitzky	1808	64	Gottfr. Reinh. Block	1826
46	J. Lippert	1809	65	Gottfr. Natan. Hänchen	1826
47	Joh. Mathias Köster	1810	66	Christ. Ferd. Jöller	1826
48	Gottlieb Qwandt	1811	67	Carl Gust. Sauer	1826
49	Carl Ganglow	1811	68	Ernst Ulrich Schmoll	1827
50	Christoph Ganglow	1812	69	Adam Eberhard Müller	1827
51	Joh. Franz Geyer	1816	70	Joh. Friedr. Wichmann	1827
52	Johann Heldt	1817	71	Carl Joh. Eman. Graewen	1828
53	Johann Beckmann	1718	72	Carl Gotth. Haertel	1831
54	Heinr. Leop. Först	1818	73	Christ. Melch. Wöhlmchen	1835
55	Phil. Magn. Hellwig	1819	74	Heinr. Const. Schmidt	1835
56	Joh. Christ. Riedel	1819	75	Ernst Joh. Scharlow	1836
57	Friedr. Gottl. Glaeser	1820	76	Mich. Friedr. Bugel	1838
58	Adam Andr. Timm	1820	77	Gottfr. Jacob Schröder	1840
59	Aug. Wilh. Eiß	1820	78	Wilh. Ad. Jorban	1841
60	Samuel Andr. Brunnow	1821	79	Alex Wilh. Köster	1845
61	Christ. Heinr. Kuebert	1822			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
80	Joh. Dan. Grunwald	1847	1847	Anna Barbara	Köhnte	1847
81	Friedr. Wilh. Eiß	1848	1848	Joh. Carol.	Eiskampf	1849
82	Carl Ludwig Treyer	1848	1848	Gertrude	Beyrodt	1848
83	Joh. Herm. Koslowsky	1848	1848	Julie	Bugel	1848
84	Ludwig Ernst Götting	1848	1848	Anna Dor.	Adamow	1858
85	Diet. Ad. Mart. Jäger	1848	1848	Amalie	Scheidemantel	1848
86	Carl Heinr. Sid. Schatte	1848	1849	Julie Rosa	Friederici	1849
87	Ulrich Georg Haagen	1849	1849	Amalie Helene	Bacholdt	1849
88	Carl Theod. Freudenfeldt	1850	1850	Emilie	Graewe	1850
89	Joh. Adolph Feldtmann	1851	1851	Helene	Vogel	1851
90	Joh. Lorenz Ramme	1851	1852	—	—	—
91	Ernst Friedr. Treyer	1851	1852	Wilhelmine	v. Damarus	1852
92	Heinr. Gottfr. Vesbardis	1853	1854	Ther. Emilie	Salzmann	1854
93	Joh. Wold. Eng. Ehlerdt	1853	1853	—	—	—
94	Alex. Const. Schulz	1853	1858	Anna Alide	Gunerius	1858
95	Gottfr. Ernst Weidemüller	1853	1854	Wilh. Elise	Schulz	1854
96	Jacob Ramme	1856	1856	Charlotte	Schellhammer	1865
97	Friedr. Christ. Steffens	1856	1856	Ottlie Emilie	Immertreu	1856
98	Joh. Chr. Alex. Schulz	1856	1857	Pauline Cath.	Saller	1857
99	Friedr. Wold. Borchert	1857	1860	Auguste Agathe	Schröder	1860
100	Harmjen	1857	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
101	Christ. Otto Kurzansky . .	1857	1859	Gertr. Adelh.	Steibe	1859
102	Joh. Georg Gerhard . . .	1858	1858	Wilhelmine	Blodse	1858
103	Georg Ferd. Hahn	1858	1858	Eida Barbara	Lichtenstein	1858
104	Ernst Heinrich Major . .	1858	1859	Carol. Elisabeth	Großting	1859
105	Vogel	1858	—	—	—	—
106	Carl Gerh. Fried	1859	1860	Magd. Christ.	Wiepold	1860
107	Theod. Aug. Baeckmann .	1860	1864	Anna Ros.	Rueben	1864
108	Carl Ferdinand Lübke . .	1860	1860	—	—	—
109	Carl David Borchert . . .	1862	1862	Caroline Amalie	Dragheim	1870
110	Heinrich Bugel	1862	1862	Emma Ros. B.	Hermannsohn	1873
111	Joh. Friedr. Halle	1862	1863	Wilh. Elisabeth	Schulz	1863
112	Joh. Heinr. Steffens . . .	1862	1862	Johanna Antonie	Krohnberg	1862
113	Julius Christ. Krueger . .	1863	1865	Bet. Joh. Car.	Teschner	1865
114	August Jacob Stein	1863	1863	Jul. Barb.	Skuije	1863
115	Carl Heinr. Krueger . . .	1864	1865	—	—	—
116	Joh. Ferd. Wichmann . . .	1867	—	—	—	—
117	Friedr. Ad. Gaußkow . . .	1872	1872	Jul. Frieder.	Dencks	1872
118	Friedr. Heinr. Schabert . .	1874	1874	Catharine	Dragheim	1874
119	Ant. Carl Fr. Niedermeier	1877	1878	Malw. Alex. H.	Reklin	1878
120	Theod. Jacob Stein	1882	1882	Marie Charl.	Stern	1882
121	Arwed Weidemüller	1886	1886	Killy	Stern	1886

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
122	Conrad Franz Sahn	1891	1891	—	—	—	—
123	Christoph A. Reimann . . .	1892	1893	1893	—	—	—
124	Heinr. Wilh. Niedermeier .	1892	1899	1899	Marie	Meier	1899
125	Friedr. August Nauck . . .	1893	1894	1894	Emma Marie	Dettloff	1894
126	Franz Carl Hall	1893	1894	1894	Adelaide	Judowitz	1894
127	Chr. Ulrich Peters	1895	—	—	—	—	—
128	Nicol. Ewdokim Matwejew	1895	1896	1896	Endogia	Nesterow	1896
129	Hans Ludwig Lohmert . . .	1897	1897	1897	Auguste	Epphardt	1899
130	Theodor Eduard Neumann	1898	1898	1898	Marie Auguste	Frey	1899
131	Eudwig Rehberg	1899	1900	1900	Martha	Sillin	1900


Inventar.

Silberner getriebener Willkommen mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne ein russischer Doppeladler mit gekreuzten Schlüsseln auf der Brust, und: *Fried Ernehret un Fried versehrt*. Im Boden des Deckels eine nackte Frauengestalt mit Blumenkorb im linken Arm und mit einer Blume in der rechten Hand. Umschrift:

Die Blumen Auf Den Felde von Fielen Farben Schoen ver Gleichet zarrter Gugend. Die menschen Die noch Gehn Die Eine Wird Ge Brochen Die Ander Dirret Ab All menschen Thun und lassen Endiget sich Ins Grab.

Auf dem Deckel: *Johann: Klämke: Älterman: Joh: George: Koch: Bey Sitzer: C. Röhrborn. C. Pruis. G: hönngen: C. Bürger. L: Eggert: M: Stühmer: J: G: Böhmer: Joh: Me: Lichtwerck:*

Auf dem Körper: *N: Mangnus — P: Bolman — C: Linde — D: Wrock — Sa: Holstein — Joh: Wetterling.*

Stempel  und LSS. (Ears Jonsjon Silfwerstädt wird 1747 Meister.) Höhe mit Deckel und Fahne 40 cm.

Müller-Gesellschaft.

Altgesell Carl Glasenapp.


„ Carl Glaubitz.

Ladenmeister Franz Hall.

Inventar.

Eade aus Mahagoniholz mit der Deckelschrift: *Zum Andenken für die Brüderschaft von den Altgesellen Heinrich Buxel. Friedrich Wieck 1850.* Höhe 47 cm., Länge 51 cm., Tiefe 55 cm.

Silberner Willkommen mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne 1773. Im Boden des Deckels eine silberne Tafel mit einer Mühle und der Umschrift:

Die Redlichkeit wird zwar mit lob und Preis gezieret. Allein sie darbt und durst sie hungert und Erfrieret. Mein Einkunfft ist in strom. Auf dem Becher folgende Namen: *F. C. Zell. C. Meuman. P. F. Viero. J. J. Kön. C. Karocs. J. H. Trost. C. Kriempien. D. Süssman. J. C. Pren. C. Masman. C. G. Wolgenut — C. G. Niendel. C. F. Schabl. C. Schnegas. J. P. Klimpfgen.* Stempel:  und F A B (Friedrich Anton Braun). Höhe mit Deckel und Fahne 58 cm.

23 silberne Willkommenschilder:

1. C. S. 1698.
2. FRIDRICH BLAVROCK, Ende des 17. Jahrhunderts.
3. IOHANN VLRICH SIMON, Ende des 17. Jahrhunderts.
4. *Johann Adam Stein Höffer ANNO 1717* und *J A S* verschlungen. Auf der Rückseite ist die Inschrift wiederholt.

5. *George Friederich Holstein 1761.*
6. *Paul George Zilchert den 1. July 1762.*
7. *Samuel Wilhelm Holstein 1763.*
8. *Joh. Daniel Hinspeter 1764.*
9. *Daniel Ferdinandt Kraus Anno 1764.*
10. *Gottfried Christian Braemer 1765.*
11. *C. F. Zölge 1765.*
12. *Johann Holstein 1766.*
13. *Brandanus Friedrich Ohse 1767.*
14. *Johann Ernst Staben 1768.*
15. *Johann Friedrich Tohmsohn 1768.*
16. *Tobias Friedrich Prange, aus derselben Zeit wie Nr. 15.*
17. *Frantz Gustaw Dencks 1769.*
18. *J. S A^o 1770.*
19. *Carl Schambegk 1771.*
20. *Carl Gustaff Nindel Anno 1772.*
21. *Johann Heinr. Kleis 1773.*
22. *Nicolaus Carl Neuman 1773.*
23. *Christian Schnegas 1773.*

Sechs zinnerne Deckelkannen 1850. Höhe 20 cm.

19. Das Perrückenmacher-Amt.

Schragen vom 28. October 1738.

Das Wappen
des
Perrückenmacher - Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Perrückenmacher-, auch Perruquier-Amt genannt, hat als selbstständiges Amt seinen Schragen am 28. October 1738 vom Riga'schen Rathe erhalten, vereinigte sich aber später mit dem Kürschner-Amt, dessen Schragen aus dem Jahre 1397 stammt, denen sich nachher auch noch die Friseure anschlossen. Als nun aber die Kürschner fast ausgestorben, die Glieder des so vereinigten Amtes außerdem sich auch verringerten und mit dem strebsamen Barbier-, Bader- und Friseur-Amt sich nicht vereinigen wollten, vielmehr das Amt auflösten, wurde die Amtslade, durch den damaligen Amtsältermann Friseur Joh. Gottl. Patri und dem Besitzer des Amtes Theodor Dorster, im Jahre 1871 dem „Amtsgerichte“ übergeben, wo nach Aufhebung des Amtsgerichts sodann diese Lade der Gilde überwiesen worden ist.

A. Kürschner-Amt.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Georg Hoffmann	1708	7	Mathias Jacoby	1733
2	Joachim Schonert	1709	8	Wilhelm Kaspary	1734
3	Johann Sernau	1716	9	Samuel Eische	1736
4	Carl Götz	1717	10	Friedrich Balhorn	1739
5	Heinrich Andree	1718	11	Anton Weaelin	1740
6	Otto Bernhoff	1827	12	Carl Götz	1740

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
13	Franz Schmidt	1740	29	Joh. Andreas Fischer . . .	1783
14	Ernst Gottl. Schmidt . . .	1843	30	Joh. Andreas Töpfer . . .	1783
15	Christian Götz	1748	31	Dan. Adam Rodde	1784
16	August Kugler	1748	32	Samuel Gottl. Schütz . . .	1784
17	Joh. Georg Andree	1750	33	Martin August Kugler . . .	1790
18	Andreas Froehs	1754	34	Joh. Jacob Strauß	1791
19	Caspar Rodde	1756	35	Jacob Rattay	1794
20	Heinr. Gottl. Manfisch . . .	1763	36	Joh. Bernh. Hoffmann . . .	1798
21	Wilhelm Köhler	1765	37	Heinr. Christ. Stahl	1801
22	Joh. Ernst Isack	1766	38	Joh. Melchior Seydel . . .	1804
23	Christ. Friedr. Adami	1767	39	Gottl. Bernh. Hoffmann . . .	1820
24	Joh. Samuel Schunke	1768	40	Heinrich Stahl	1825
25	Friedr. Gottl. Balhorn	1869	41	Carl Leop. Maas	1833
26	Christ. Gottfr. Schmidt . . .	1772	42	Joh. Wilh. Herrmann	1837
27	Caspar Gottl. Töpfer	1782	43	Leop. John Alder	1840
28	Caspar Heinr. Töpfer	1782			

B. Friseure, Perrückenmacher und Kürschner.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
44	Christian Klein	1764	64	Jacob Goesken	1775
45	Jacob Gambige	1764	65	Carl Wilh. Klein	1778
46	Gabr. Heinr. Bndendorff . . .	1764	66	Rasmus Jensen Aftrop	1780
47	Johann Lütten	1764	67	Thomas Bauk	1780
48	Georg Umbach	1764	68	Andr. Conr. Markowsky	1781
49	Conrad Claßen	1764	69	Peter Petersen	1782
50	Andr. Georg Fleischer	1764	70	Carl Wilh. Pernitz	1783
51	Niclas Haffner	1764	71	Christoph Steinweder	1784
52	Gust. Heinr. Osenbrück	1764	72	Friedr. David Lillack	1787
53	Joh. Georg Jung	1764	73	Joach. Christ. Erdtmann	1789
54	Carl Friedr. Lance	1764	74	Carl Adolph Heinsen	1792
55	Simon Math. Petersen	1764	75	Joh. Christ. Brandt	1795
56	Ludwig Eieders	1764	76	Carl Ludw. Ujinger	1796
57	Theod. Friedr. Braekenhöver	1764	77	Joh. Heinr. Dey	1798
58	Christ. Heinr. Lojch	1764	78	Joh. Cornel. Stahl	1798
59	Nicl. Joach. Lambers	1766	79	Sigism. Adam Fischer	1798
60	Joh. Peter Petersen	1768	80	Dan. Benj. Schenzel	1798
61	Joh. Gottl. Schwarz	1769	81	Carl Peter Clang	1801
62	Christ. Andr. Wilfert	1773	82	Joh. Baptist Collet	1803
63	Joh. Christ. Spinnler	1775	83	Carl Franzen	1816

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
84	Joh. Gottl. Patri	1849	1849	Dor. Aug. fr.	Brand	1849
85	Ehr. A. Kattay	1850	1850	—	—	—
86	Joh. Theod. Dorfner	1856	1856	Carol. Louise	Wortmann	1856
87	Hippolyt Daumas	1864	1865	Elisabeth	Jost	1865
88	Rob. Nic. Monseler	1864	1867	—	—	—
89	Carl Herm. Engel	1866	—	—	—	—
90	Heinr. Tob. Schwichtenberg	1872	1873	Elise Aurora	Flöß	1873

I n v e n t a r.

Lade aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen. Höhe 30 cm., Länge 64 cm.,
Tiefe 40 cm.

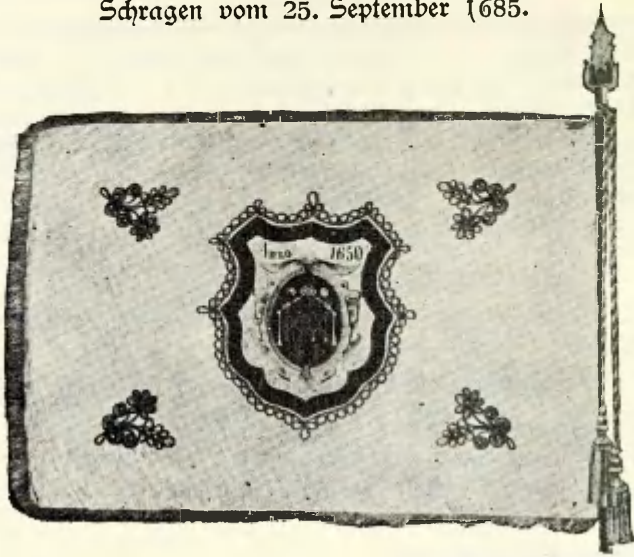
Schragen 1753.

Schragen 1588, Abschrift des 18. Jahrhunderts auf Pergament.

Amtsbuch 1733.

Messingner Siegelstempel.

20. Das Posamentier- und Knopfmacher-Amt.
Schrage vom 25. September 1685.



Das Emblem auf der aus weißem Seidenstoff angefertigten Fahne
ist gebildet aus Posamentier-Arbeiten.



Bernhard Sebening, Ältermann seit dem Jahre 1872.

I. Beisitzer Jacob Lindenbergl.

II. Beisitzer A. Adamssohn.

Das Wappen
des
Posamentier- und
Knopfmacher-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Posamentier-Amt bildete früher ein selbständiges Amt, hat sich aber später mit dem Knopfmacher-Amt, welches am 25. September 1685 vom Rigaschen Rathe seinen Schragen erhielt, vereinigt. Das Knopfmacher-geschäft bestand in alten Zeiten hauptsächlich in der Anfertigung seidener Knöpfe. Diese Beschäftigung mußte aber mit der Zeit ganz aufhören, weil zur Herstellung derselben überall Fabriken errichtet wurden und die Handarbeit mit denselben nicht concurriren konnte. Andererseits entwickelte sich das Posamentiergeschäft immer mehr und da beide Gewerbe gleiches Material, wie Seide, Wolle und Baumwolle verarbeiteten, so waren dieselben schließlich so eng verbunden, daß in neuerer Zeit die Benennung Posamentier-Amt ihre Berechtigung hat, während die Bezeichnung „Knopfmacher-Amt“ nur noch in den Annalen der Gilde zu finden sein wird.

Außerdem ist noch im Jahre 1889 vom ehemaligen Amtsgericht ein Kürschner Namens Schiebuhr als Meister dieses Amtes bestätigt worden, selbiger ist aber nicht Bruder geworden.

A. Posamentiere.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Joh. Wilh. Kütge	1798	2	Joh. fr. Wilh. Kütge . . .	1817

B. Knopfmacher und Posamentiere.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
3	Hans Wiesemann	1711	6	Conrad Schmidt	1715
4	Andreas Schipowsky . . .	1711	7	Joachim Frees	1720
5	Heinrich Jorbaudt	1714	8	Ferdinand Schmidt	1721

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
9	Jacob Wagner	1724	22	Peter Contr. Ehmcke	1774
10	Cordt Ditte	1727	23	Anton Jos. Fkawitz	1780
11	Joh. Victor Precht	1733	24	Johann Lehmann	1781
12	Andreas Meyer	1733	25	Conrad Ferdinand Schmidt	1791
13	Johann Holm	1736	26	Johann Buob	1805
14	Joh. Wilh. Schultz	1741	27	Christ. Ant. Ehmcke	1806
15	Georg Ernst Pöllner	1743	28	Joh. Mich. Lehmann	1808
16	Jacob Joh. Steiner	1745	29	Andreas Landehn	1808
17	Jacob Joh. Steinert	1746	30	Martin Bernh. Hartig	1831
18	Heinrich Busmann	1750	31	Joh. Gottl. Jos. Fkawitz . .	1834
19	Jacob Mollenhauer	1756	32	Carl Nath. Sechtel	1839
20	Jacob Ditt	1767	33	Joh. Ant. Ehmcke	1843
21	Johann Vetter	1770	34	Valent. Ant. Fkawitz	1845

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
35	Friedr. Georg Brunstermann	1847	1848	Anna	Witt	1848
36	Carl Friedr. Müller	1857	1860	Catharine	Landmesser	1873
37	Georg Carl W. Schandau . .	1859	1860	Wilhelm. Henr.	Prosch	1860
38	Jac. Mich. R. Lindenbergl .	1860	1866	Anna El. Clara	Hinze	1866
39	Carl Fischmann	1863	—	—	—	—
40	Andreas Adamsjohn	1869	1871	Laura M. Em.	Bernhardt	1872
41	Bernh. Chr. Ad. Sebening	1872	1872	Eleon. Louise	Kosch	1872

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
42	H. Schiebubr	1889	—	—	—	—	—
43	J. G. Birk	1890	1891	—	—	—	—
44	Woldemar Herrmann	1892	1893	1893	—	—	—
45	Johann Eglit	1896	1897	1897	Dorothea	Strasding	1897
46	Jean. Emil Dohne	1896	—	—	—	—	—
47	Ernst Sebening	1897	1898	1899	Fanny	Kaefelan	1901

Posamentier- und Knopfmacher-Gesellschaft.

Altgefell Heinrich Sarkan.

Beisitzer U. Birk.

I n v e n t a r.

Deckelkanne aus Zinn 1768 mit Messingbeschlägen. Auf dem Deckel: DIESES IST DER LOBLICHEN KNOPFMACHER GESELSCHAFT IHRE KANNE 1768. Auf der Kanne das Amtswappen darüber: IACOB DITT LADEN MEISTER — C... *Harder Alt Gesell Rosstock*. Ferner aus späterer Zeit die Inschrift: *Carl Friedrich Krauss, aus Lich Alt-Gesell. Ludwig Daniel Koch, aus Zweybrücken. Friedrich August Zeise aus Halle. 1827.* Höhe 21 cm.

Tabaksteller aus Messing 1762. Inschrift: DIESES IST DER KNOPFF MACHER GESELLEN IHR TOBACKS TELLER. RIGA D. 10. NOVEMB. 1762. — I. DITT V. RIGA ALT GESELL. A. M. VETTER V. LÜBECK. I. G. REHTWISH V. LÜBECK. — I. M. LADENDORFF V. ROSSTOCK. I. F. SCHLÜTER V. STRALSUND. I. I. DOREN V. BART. — B. C. WACHTSCHAL V. ROSSTOCK. D. F. DÜWELL V. BART. C. D. LAP. V. GÜSTRAU. Durchmesser 25 cm.

21. Das Keepschläger-Amt.

Schragen vom Jahre 1665.



Diese Fahne ist aus weißem Seidenstoff angefertigt
und auf beiden Seiten gleich gemalt.

Das Wappen
des
Keepschläger-Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Keepschläger-Amt, eines der altehrwürdigsten Ämter der Gilde, hat als selbständiges Amt aufgehört zu existiren und sich im Jahre 1888 dem Feugschmiede-Amt angeschlossen. Die Gilde erhielt aus dem Inventarium einen silbernen Pokal nebst Schildern. Der letzte Amtsältermann war Wilh. Const. Kreyenberg.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Caspar Spritz	1709	24	Peter Friedr. Schmidt . . .	1800
2	Jürgen Raasch	1721	25	Heinr. Peter Bendtsfeldt . .	1801
3	Daniel Hartmann	1721	26	Joh. Christ. Brehm	1802
4	Jochim Mumm.	1721	27	Mart. Christ. Schmidt . . .	1803
5	Daniel Neeße	1722	28	Georg Raasch	1804
6	Jürgen Joh. Busch	1722	29	Franz Carlowitz	1806
7	Clas Kreyenberg	1729	30	Christoph Joachimsen . . .	1809
8	Joh. Gottfr. Nipkan	1733	31	Georg Friedr. Dämel. . . .	1813
9	Joh. Andr. Gedken	1740	32	Joh. Peter Kofsbürg	1814
10	Daniel Schwahn	1743	33	Math. Ulrich Schütt	1815
11	Christian Hartmann	1749	34	Joh. Jac. Nic. Bendtsfeldt .	1816
12	Joh. Mart. Neeße	1750	35	Nicolans Neeße	1818
13	Adam Heinr. Raasch	1756	36	Joh. Friedr. Davidts	1819
14	Johann Nibekau	1760	37	Joh. Otto Friederichs	1820
15	Georg Raasch	1762	38	William Böttcher	1820
16	Joh. Christ. Neeße	1764	39	Georg Friedr. Mollenhaner	1827
17	Nicol. Friedr. Schmidt	1765	40	Joh. Christ. Neeße	1827
18	August Kreyenberg	1766	41	Friedr. Aug. Kreyenberg . . .	1827
19	Joh. Carl Hoffmann	1773	42	Joh. Heur. Mähring	1830
20	Joh. Heinr. Bremer	1777	43	Nic. Christ. Schmidt	1830
21	Andreas Neeße	1784	44	Joh. Nic. fr. Bauer	1835
22	Johann Böttcher	1798	45	Joh. Georg Schmaling	1840
23	Nic. Aug. Kreyenberg	1798			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
46	Carl Neeße	1847	1847	Marie	Voigt	1847
47	Ed. Conr. Jac. Bendtsfeldt	1850	1850	—	—	—
48	Peter Alex. Joachimsen	1851	1851	Anna Chr.	Dübner	1851
49	Joh. Friedr. Joachimsen	1852	1852	—	—	—
50	Jul. Gottl. Kösch	1852	1854	Gertr. O. El.	Piehl	1876
51	Wilh. Const. Kreyenberg	1858	1859	Wilh. Charl.	Seewald	1863
52	Joh. Reinh. Vorjahn	1858	1860	—	—	—
53	Joh. Wold. Eng. Bauer	1860	1861	Susanne Am.	Skuiße	1863
54	Robert Aronowitz	1861	1862	Louise Emilie	Brinck	1879
55	Christ. Wilh. Göhring	1861	1862	Amalie Sophie	Möhring	1862
56	Jac. Friedr. Wittinsky	1861	1862	Anna Marg.	Diesing	1862
57	Joh. Friedr. Malchan	1865	1866	Jda Alex. Mar.	Bauer	1867
58	Berth. fr. Mähring	1865	—	—	—	—
59	Carl Chr. fr. Mollenhaner	1866	1867	—	—	—
60	Joh. And. Krafcowsky	1879	1881	Jul. Henr.	Eibbert	1881

I n v e n t a r.

Lade 1691 aus Eichenholz. Auf der innern Seite des Deckels ein Schild, gehalten von zwei wilden Männern, mit der Inschrift:

DANIEL NEESE ELTERMAN
MARTEN RASE BEISITZER

ANNO 1691.

Auf der innern Seite des Deckels der Beilade: M F, wohl Namen des Meisters, welcher diese Lade gefertigt hat. Höhe 53 cm., Länge 67 cm., Tiefe 43 cm. Schragen 1665.

Notizenbuch 1719, Einschreibebuch 1775 und Ausschreibebuch 1719.

Silberner getriebener Willkommen 1781 mit Deckel und Fahne. Inschrift auf dem Fuß: *Das Ambt Der Reepschläger Ihr Willkom In Riga Gehoerig 1781.* Auf der Fahne: *Johann Martin Neese Altermann. Johann Carl Hoffmann Beysitzer. Gerhard Meyer. Nicolaus Fridr. Schmidt. Johann Christopher Neese. Johann Heinrich Brehm. Daniel Andreas Neese. Johann Christian Schütt.*

Stempel: ☿ und KOHLE
HOFF. Höhe mit Deckel und Fahne 55 cm.

25 silberne Willkommensschilder:

1. Ouales Schild, silber-vergoldet, getriebene Arbeit. Inmitten des Schildes unter einem mit Lorbeer bekränzten Haupt das Wappen der Reepschläger, von zwei geflügelten Engeln gehalten. Über dem Wappen: 1678 DANIEL NEESE.
2. Schild ähnlich Nr. 1, Ende des 17. Jahrhunderts. Über dem Reepschlägerwappen: MATHIAS FEDDER.
3. Schild ähnlich Nr. 1 und 2, nur daß die Mitte des Schildes ein Familienwappen aufweist (Taube mit Ölblatt), darüber: *Sara Sprixl.*
4. Kleines ovales Schild. Auf der einen Seite gravirt das Lamm mit Kreuz und Fahne, mit der Umschrift: SIEHE · DAS IST · GOTTES · LAM, und der Unterschrift: CATHARINA STRIXTZ 1691. Auf der Rückseite:

DIS · LAS · ICH · EVCh
ZVM · KLEIN · *Geschenk*
DAMIT · IHR · MEINS ·
SEIDT · EINGEDENCK ·
ICH · HAB · ITZVNDT ·
EIN · BESSER · LEBEN
WELCHIS' · GOTT · EVCh
ALLEN · AVS · GNAD ·
WOLL · GEBEN ·

Darunter ein Todtenkopf, aus dessen Augen Blumen hervorstechen, und Knochen.

5. Ende des 17. Jahrhunderts: *Marien Råse*. Angehängt an die Medaille auf die Vermählung König Karls XI von Schweden mit Ulrika Eleonore von Dänemark 1680 (Hildebrand 87 b).
6. *Johan Witt* 1705.
7. *Natanael Hartman A^o* 1729. Angehängt an die Medaille auf den Besuch des Königs Johann Casimir von Polen in Danzig 1655 (Czapski 2034).
8. *Michael Mewes*: 1743.
*Seegel brauchen Schiff und Mühle.
Wens' Kein hat liegt beydes Stille.
Darumb ist die Seegel Kunst.
Recht zu machen nicht um Sunst.*
9. *Johann · Hartman A^o* 1745 den 29. July.
10. *Nicol. Augst. Kreinberg*, den 20. Febr. 1794.
11. *H. G. Bendtfeldt*, den 13 December 1795.
12. *Meister geworden 1792 in Dcbr.*
*Zum Andenken Seines vollendeten Wohlthäters weil: Herrn
C: Assess: Thom: Zuckerbecker, dem löblichen Reifschläger-
Ante gewidmet von Johann. Jacob. Böttcher, der Zeit Amts-
beisitzer. Riga im September 1796*
*Willkomen! rief in meiner Noth
der ädle Greisz, und gab mir brod;
Er starb, — im Himmel aufgenommen
Rief nun der Engel Chor: Willkomen!
willkomen! ruf ich einst Jhm zu,
mein Vater, mein Eretter du!*
13. *Peter Friderich Schmit* 1796.
14. *Dem Löbl. Reepschläger Ante gewidmet von Joh. Christian
Brehm d. Z. Altermann Meister geworden 1790 den 21. Fbr.*
15. *Martin Christoph Schmidt Riga den 24 Febr. 1799. Den
Reepschlägern und Seegelmachern reicht Concordia die hand!
Durch Sie blüht unser Bund: Sie ist das allerschönste bant.*
16. *David Fleck* (Ende des 18. Jahrhunderts.) Angehängt an eine Beschneidungs- und Taufmedaille Christi.
17. *Christoph Jochumsen d 10^{ten} September 1806.*
18. *Zur dankbaren Erinnerung der Güte Gottes, und seiner Er-
rettung, von den Schrecken einer angedrohten Französischen
Belagerung 1812; obschon auf Befehl des Gen- Gouv- Essen,
voreilig den 11 July die Vorstädte Rigas abgebrant wurden,
wobey die Gebr Neese, Rasch, Kreinberg, Brehm, und Böttcher,
sömmtliches Eigenthum, mit allen Vorräthen und Werkzeug ver-*

- lohren. Den 5 August fingen die Gebr Neese unter Göttlichⁿ beysand wieder zu bauen an. den 14^{ten} Febr^e 1799 wurde Meister NICOLAUS NEESE.
19. Matias Ulrich Schütt 1814. Den Reepschlägern und Seegelmachern reicht Concordier die hand, und beider Aemter blühh in unser Vaterland.
 20. Johann Jacob Nicolaus Bendtfeldt Riga den 21^{ten} Juny 1815. Den Reepschlägern und Seegelmachern.
 21. J. O. Friederichs Segelmacher Meister d. 31. Juny 1817. Ungehängt an eine Medaille von Anton Meybusch auf die Befreiung Wiens von den Türken 1685.
 22. Friedrich August Kreyenberg, d. 7. Februar 1819.
 23. Joh. Martin Neese wurde Meister 1792 den 22^{sten} Merz und 1822 den 13^{ten} Merz sein Sohn Joh. Christoph Neese.
 24. G. Fried. Mollenhauer Riga den 20. März 1822.
 25. Zum Andenken von Capt. P. Berck. J. N. Christen. J. H. Ahrens. D. Kalling. A. T. W. Jost. J. Kauffmann. Riga d. 9. Febr. 1847. Dem Reepschläger und Seegelmacher-Aunte.

Reepschläger-Gesellschaft.

Altgefell Johann Grünwald.

I. Beisitzer Fritz Danneberg.

II. Beisitzer Carl Peterson.

Inventar.

Eine alte blaueidene, sehr zerriffene Fahne, ohne Jahreszahl, jedoch von beiden Seiten gleich gemalt.

Eine neue Fahne aus blauem Seidenstoff angefertigt und auf beiden Seiten die Inschrift „1547—1879. Reepschläger- und Segelmacher-Brüderschaft“ gemalt.

Lade aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen. Höhe 30 cm., Länge 54 cm., Tiefe 36 cm.

Schragen 1715 mit einem Einbände von 1749.

Notizenbuch 1669.

Regiment aus Eichenholz mit seidenen Bändern, bemalt. Länge 82 cm.

Silberner Willkommen 1749 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne Amtsappen und Nathanael Hartman — Caspar Nipkau. Auf dem

Willkommen Amtswappen und die Inschrift: *Johann Martin Neese
Laden-Meister. Johann Enquest Alt-Gesell. Caspar Nipkau Bey-
sitzer 1749.* Stempel: ☒ und ☒ (Johann Lamoureux). Höhe mit
Deckel und Fahne 70 cm.

61 silberne Willkommenschilder:

1. *Elisabeth Sprixl. 1716.*
2. *D. S. Thu ich mich Schreiben : bey ehr und tugend : will
ich bleiben : wen ehr und tugend mich erhelt : was frag ich
nach der Falschen Well : A^o 1736:*
3. *Johan: Hartmann: A^o 1740.*
4. *Johan: MaRtien: NeEse: 1742: Den: 11 Aprl.*
5. *Adam Heinrich Rasch. 1743.*
6. *Cornelius Mewes. A^o: 1746.*
7. *George Rasch. 1746.*
8. *Caspar Nipkau 1748.*
9. *Adolff Kreienberg A^o 1752.*
10. *Christian Friedrich Hess 1762.*
11. *Peter Paul Tetzlaff 1765. Her Ich lasse dich nicht du segnest
mich den.*
12. *Christ. Nicolaus Kreienberg. A^o 1765.*
13. *Johan: Friderich Borchert. 1768.*
14. *Frid^l Wilhl. Souverain 1770. Her ich lasse dich nicht: du
Segnest mich den:*
15. *Daniel Andreas Neese. den 16. April 1772.*
16. *Ludwig: M: Berendt. A^o 1775.*
17. *Johan Andreas Rasch 1776.*
18. *Ferdinand Kirschenstein. A^o 1776.*
19. *Johan: Jacob Böttger. Anno: 1778.*
20. *Carl Christoph Hardnack 1779.*
21. *Joachim Peter Lihlen. 1780.*
22. *Johann George Rasch. 1781.*
23. *Hermann Pagecken. 1783.*
24. *JoHan Martien Neese. 1784. Den 9. Febr.*
25. *Nicola August Kreinberg. A^o 1789 d. 13. May.*
26. *NICOLAUS NEESE, den 7 Nowemb. 1792.*
27. *Jacob Carl Hoffmann, d. 17. Ocbr. 1798.*
28. *Daniel Neese den 19 Februar 1800.*
29. *Johann Christoph Schlie. 1808.*
30. *P. Neumann den 3ten März 1812.*
31. *J. Sadowsky den 3^t März 1812.*
32. *Es lebe Rusland mit Gott und Gerechtigkeit.*

*Wir wissen was geschrieben
 Uns die wir Gott recht lieben.
 Nützt alles Leid und Pein
 Das Leid mus unser Wonne
 Der Regen unser Sonne
 Der Tod das Leben sein.*

J. N. F. Bau Riga d. 4. Apr. 1815.

33. *Fridr. August Kreyenberg A^o 1815 d. 23. May.*
 34. *Der achtbaren Gesellschaft der Reepschläger zu Riga gewidmet
 von Friedr. Böttcher.*

*Euern Lebensfaden möge stark und eben
 Brüder Euch des Schicksals Parze weben
 Und kein Sturm Zerresse ihn.
 Froh mit im̄er heiterm Herzen
 Bei Zufriedenheit und ohne Schmerzen
 Mögen Eure Tage Euch entfliehn.*

Riga im Junius 1815.

35. *Carl George Wichboldt den 6. August 1816.*
 36. *Jacob Heinrich Kakowitz den 4^m Febr 1817.*
 37. *N. Christoph Schmidt d. 22. July 1817. Den Reepschlägern,
 und Seegelmachern Gesellen.*
 38. *Johann Eberhard Kakowitz den 4^t Febrari 1819.*
 39. *B. L. Monseler. Riga den 18^m May 1819. Den Reepschlägern
 und Seegelmachern Gesellen.*
 40. *Der achtbaren Gesellschaft der Reepschläger gewidmet. d.
 7. May 1822. C. H. Michelsen. Vegesack bey Bremen.*
 41. *George Christoff Ström. Riga den 30 July 1822.*
 42. *Der achtbaren Gesellschaft der Reepschläger. gewidmet von
 E. J. Carlewitz d. 19. August 1823.*
 43. *Der achtbaren Gesellschaft der Reepschläger zu Riga von
 J. F. Jochumsen.*

*Wir wandeln zwar rückwärts,
 doch sicher die Bahn.
 Das Rollen des Rades ernert uns dran.
 Nicht im̄er dem Glücke zu trauen.
 Es dreht sich wir wissen oft selbst nicht wohin
 Doch last uns ihr Brüder mit fröhlichem Sinn
 Auf bessern Zeiten noch bauen.*

d. 23^m May 1826.

44. *Verse wie 43 d. 13^t Februar 1827. Gottlieb Just.*
 45. *Verse wie Nr. 43 d. 19^t May 1829. Alexander Just.*


46. Den 3. Novbr 1829. Alexander Frürdrich Tiechanoff.
 47. Alexander Ewald. Ferdinand Robert Böckmann, den 23. August 1831.
 48. Der achtbaren Gesellschaft der Reepschläger zu Riga von P. A. Jochumsen. Verse wie Ur. 45 den 7^{ten} August 1832.
 49. Tohmas Cristian Kroeger 1832.
 50. George Friedrich Schiemann d. 10 November 1835.
 51. Peter Gottfrid Pille, den 7 November 1837.
 52. J. Mebgus d. 15^{ten} Febru 1838.
 53. Carl Alexander Neese den 31^{ten} July 1838.
 54. Georg Robert Friederichs d. 15^{ten} Octbr. 1839.
 55. J. C. E. Bendtfeldt d. 16 Mai 1843.
 56. In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jüngling; Still auf gerettetem Boot treibt in den Haafen der Greis. Oscar Bauer d. 23. July 1844.
 57. Carl Alexander Kielewein. d. 24. Septbr. 1850.
 58. Mensch, Du gleichst dem Schiff, dein Herz dem schwellenden Segel, Schicksal und Leidenschaft stürmt; — halte das Steuer Vernunft. Woldemar Bauer. d. 15. März 1853.
 59. Wilh^m Constan. Kreyenberg d. 15. März 1853.
 60. Soly Deo Gloria. Bernhardt Friedrich Mähring. d. 11^{ten} August 1857.


61. Carl Christov Friedrich Mollenhauer d. 26. August 1862.

Eine silberne Fahne mit Wappen und CASPER SPRICHS.



Ein Bleischild mit: CASPAR ABRAHAM 1642.

Ein Schild aus Seide mit D N 1792.

Johannisbecher 1761, silberner Pokal mit Deckel, Amtswappen und der Inschrift: *Diss ist der Reepenschläger-Gesellen ihr Johannis Becher: A^o 1761. Casper Nipkau Laden-Meister gewesen. Johan Christoffer Neese Alt-Gesell. Christian Hinrich Peters Beisitzer.* Stempel:  und $\frac{1^D}{R}$ (Johann Dietrich Rehwald). Höhe mit Deckel 56 cm.

Vorläufer 1761, silberner Pokal mit Deckel, Amtswappen und der Inschrift: *Diss ist der Reepschläger-Gesellen ihr Vorläuffer A^o 1761. Casper Nipkau Laden-Meister gewesen. Johan Christoffer Neese Alt Gesell. Christian Hinrich Peters Beisitzer.* Stempel  und $\frac{1^D}{R}$ (Johann Dietrich Rehwald). Höhe mit Deckel 52 cm.

Drei Kleeblattbecher 1782, silberne Pokale mit Deckel, Amtswappen und der Inschrift: *Dieses ist der Reepschläger-Gesellen ihr erster (zweiter, dritter) Kleeblatt. A^o 1782 ist gewesen Damel Andreas Neese Laden Meister. Peter Nieckel Alt-Gesell. George Ludolf Piepke Beysitzer.* Auf dem Deckel ein bzw. zwei und drei Kleeblätter.

Stempel:  und  (Joh. Christ. Barrowsky). Höhe mit Deckel 24 cm.

Zwei Glücksbecher, silberne Deckelkannen mit Untswappen und der Inschrift: *Dieses ist der Repschleger Gesellen ihr Glück. G. L. P.* Der eine Becher hat auf dem Deckel ein Zifferblatt.

Silberner Schnapsbecher 1815. Höhe 4,5 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1788 mit Untswappen und der Inschrift: *Dis ist der Löblichen Repschläger Gesellen ihre Schenck Kanne.* Höhe 26 cm.

Britschbrett aus Eichenholz, bemalt. Länge 74 cm.

Zechbrett aus Eichenholz. Länge 56 cm.

22. Das Sattler- und Tapezieren-Amt.

Schragen
vom 28. September 1742.



Rosafeidene Fahne, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Wilh. Weugel, Ältermann seit dem Jahre 1884.

I. Beisitzer H. Friedrich.

II. Beisitzer O. Sawitzky.

Das Wappen des
ehemaligen
Sattler-Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Peter Stroberg	1710	33	Christian Langerbeck	1771
2	Peter Strömann	1711	34	Heinrich Franzen	1772
3	Caspar Lorenz Mertz	1711	35	Joh. Nicol. Kinde	1772
4	Heinrich Spohr	1712	36	Ludwig Schmidt	1772
5	Marcus Koch	1712	37	Christ. Georg Hanecke	1774
6	Johann Jürgen	1716	38	Ulrich Hanecke	1776
7	Marcus Hoffmann	1717	39	Nicolai Birner	1776
8	Jacob Reimke	1719	40	Joh. Christ. Kutz	1777
9	Christian Graff	1721	41	Nathanael Küger	1778
10	Siegmund Schraude	1721	42	Johann Seiffert	1781
11	Christian Staude	1727	43	Philipp Jac. Seybart	1781
12	Johann Strümpel	1729	44	Wilhelm Georg Spohr	1782
13	Georg Horn	1731	45	Joh. Gottfr. Meyer	1789
14	Martin Wärgatt	1731	46	Jacob Jeschke	1796
15	Herm. Jul. Ihleburg	1735	47	Christ. Georg Hemming	1798
16	Peter Franzen	1735	48	Jacob Hoffmann	1800
17	Johann Mey	1736	49	Joh. Marc. Hoffmann	1801
18	Joh. Chr. Wilh. Trost	1737	50	Johann Meinert	1801
19	Joh. Friedr. Schulz	1740	51	Joh. Gottfr. Gaehn	1801
20	Joh. Georg Spohr	1743	52	Joh. Heinr. Langerbeck	1805
21	Mathias Roth	1743	53	Wilhelm Kattmann	1807
22	Joh. Jac. Grawe	1744	54	Gottfried Hanecke	1809
23	Friedrich Henning	1749	55	Georg Gust. Spohr	1810
24	Marcus Hoffmann	1750	56	Conrad Feuerstein	1812
25	Georg Christ. Schulz	1754	57	Heinr. Ant. Birner	1813
26	Joh. Georg Boehm	1754	58	Christlieb Loj	1818
27	Gottfried Heydenreiter	1758	59	Friedr. Joach. Paap	1818
28	Anton Naroschewitz	1759	60	Carl Nicol. Walzer	1819
29	Stephan Spohr	1762	61	Joseph Jeschke	1828
30	Joh. Chr. Membrick	1767	62	Friedr. Aug. Draheim	1828
31	David Fink	1770	63	Georg Nicol. Moeller	1829
32	Andreas Temmerland	1771	64	Joh. Georg Hoppe	1831

Das Wappen
des
Sattler- und Tapezierer-
Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
65	Ernst Joseph Bischoff . .	1831	72	Friedr. Ant. Gebhardt . .	1842
66	Bernh. Magn. Wengel . .	1832	73	Gerh. Hieron. Poswol . .	1843
67	Christ. Dan. Seybert . .	1832	74	Paul Theod. Haase . . .	1844
68	Joh. Gottfr. Henning . .	1833	75	Carl Peter Beck	1845
69	Joh. Christ. Langerbeck . .	1834	76	Peter Alex. Grünfeldt . .	1845
70	Carl Bernhardt	1839	77	Carl Theod. Paetsch . . .	1845
71	Alex. Georg Schwarzg . .	1840			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
78	Ernst Gottfr. Hanecke . .	1850	—	—	—	—
79	Fr. Chr. Gottfr. Klockmann	1850	1851	Dorothea	Jacobs	1851
80	Rob. Jul. Spohr	1850	1851	Anna Em. P.	Rieger	1851
81	Alex. Joh. Martinsohn . .	1850	1851	—	—	—
82	Carl Dan. Jochimsen . .	1850	1851	Gertr. Jul.	Dübner	1851
83	Wilh. Aug. Weyde	1851	1852	Fried. Amalie	Stanke	1852
84	Aug. Andr. Preusling . .	1851	1851	Annette	Heydinger	1870
85	Alexander Stern	1851	1852	—	—	—
86	Friedr. Theod. Korth . .	1852	1852	—	—	—
87	Rogalsky	1854	—	—	—	—
88	Nicolai Adlerzweig . . .	1857	1858	Pauline	Tonis	1858
89	Martin Birkenfeldt . . .	1857	1858	Aurora Elis.	Wildström	1858
90	Wold. Joh. Aug. Dracheim	1857	1859	—	—	—
91	Herm. Gust. Köhlert . . .	1857	—	—	—	—
92	Joh. Carl L. Heinrichs . .	1858	—	—	—	—
93	Peter Emil Willmzon . .	1859	1861	Louise	Andersohn	1861
94	Johann Roth	1860	1860	Elisabeth	Kindwurm	1860
95	Dan. Georg Seyberth . .	1861	1863	Aug. Caroline	Hohrft	1863
96	Carl Anton Normann . .	1862	1865	A. Ch. Elis.	Andrejewsky	1865
97	Adolph Wilh. Wengel . .	1863	1863	Flor. Louise	Spring	1866

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
98	Aug. Ferd. Wengel . . .	1870	1870	—	—	—
99	Ernst fr. Johannsohn . .	1875	1875	Mar. U. Chr.	Gröger	1875
100	Joh. Christ. Freinberg . .	1876	1877	—	—	—
101	Friedr. Wilh. Jehmert . .	1876	1884	—	—	—
102	Carl Adolph Pirozky . . .	1879	1880	Bertha	Kadner	1880
103	Joh. Carl Seide	1881	1881	Anna Charl.	Busch	1881
104	Friedr. Alex. Schwarz . . .	1881	—	—	—	—
105	Wilh. Herm. Friedrich . .	1881	1884	Olga	Ruedy	1884

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
106	Wilhelm Janson	1889	1892	1894	Eleon. Kath.	Kuran	1895
107	J. Julius Johannsohn . . .	1894	—	—	—	—	—
108	Gustav Adolph Döring . . .	1894	1900	1900	Ottilie	Strömer	1900
109	Gustav Herbst	1895	1896	—	—	—	—
110	Woldemar Kohzer	1897	1898	1898	Helene Math.	Hilger	1898
111	Julius Alexander Pirozky .	1898	1898	1898	Mwine Ang.	Kunze	1898
112	Gustav M. W. H. Fleißner	1898	1901	1901	—	—	—
113	Friedrich Modrach	1898	1899	1899	Olga	Lenzlow	1899
114	Carl Bernhard Schwarz . .	1899	—	—	—	—	—
115	Otto Wilke	1899	—	—	—	—	—
116	Eduard Silling	1900	—	—	—	—	—

I n v e n t a r.

Silberner Deckelpokal mit der Inschrift: *Zum Andenken am 160^{ten} Jahres Tage des Bestehens der Familie Spohr in Riga als vom 11^{ten} Januar 1703 bis 1863 dem Sattler u. Tapezierer Amt gewidmet von R. J. Spohr am Neujahrs-Quartal den 19^{ten} Januar 1863.*

Heinrich Spohr geb. in Frankf. am Main von 1703 bis 1750.

Johann George Spohr geb. in Riga von 1740 bis 1754.

Georg Wilhelm Spohr geb. in Riga von 1780 bis 1804.

Georg Gottfried Spohr geb. in Riga von 1807 bis 1853.

Robert Julius Spohr geb. in Riga von 1847 bis

Höhe 23 cm.

Silberner Schnapsbecher, mit der Inschrift: *Das Amt der Sattler und Rimer 1815.* Stempel: *F. Jacobi.* Höhe 10 cm.

Sattler- und Tapezierer-Gesellschaft.

Altgesell C. Reinicke.

I. Beisitzer G. Herbst.

II. Beisitzer Diego Friedrich.

Inventar.

Eine alte Fahne aus dunkelgrünem Seidenstoff, die der Sattler-Gesellschaft gehört, trägt auf beiden Seiten die gemalte Jahreszahl 1788 und eine Kutsche.

Eine neue seidene Fahne; dieselbe ist auf der einen (grauen) Seite mit dem gestickten Wappen der Sattler-Gesellschaft und der Inschrift „1788—1888. Sattler- und Tapezierer-Gesellschaft zu Riga“ versehen, während die andere (dunkelblaue) Seite ein gemaltes Tapeziererwappen zeigt.

Lade aus Eichenholz 1691. Auf dem Deckel ein Messingschild mit der Inschrift:

ANNO 1691 JST DIESE LADE VON
DER LÖBLICHEN GESELSCHAFT DER
SATLER GESTIEFTET WORDEN
DAS SCHNITZ WERCK HAT MEISTER
MICHAEL ZAGE VON DER TIELSSE
DARAN VERERET.

Höhe 52 cm., Länge 58 cm., Tiefe 38 cm.

Schragen 1715.

Siegelstempel aus Messing 1852.

Silberner Deckelpokal 1851. Inschrift: *J. C. Langerbeck. E. J. Bischoff Sattler Meister der Jesellen Lade. — J. G. Henning a. Riga. J. Becker a. Wiesbaden. J. G. Roller a. Baslingen. J. G. Wiedemann a. Mitau. W. Lins a. Braunschweig. G. Simnitski a. Riga. J. Meyer a. Petersburg. C. Bernhard a. Mitau. C. M. Eichstadt. F. M. Brincker a. Riga. F. W. Scharenberg a. Berlin. H. G. Jackhel. 1831.* Im Deckel eine Taufmedaille, in den Boden hineingelegt eine getriebene silberne Platte mit der Darstellung der Rebekka am Brunnen und der Inschrift: *J. A. Trost 1754.* Ohne Stempel. Höhe 25 cm.

Tabaksteller aus Messing. Durchmesser 21 cm.

Eisernes kleines Dokumentenkästchen.

Sattelbaummodell aus Mahagoniholz.

23. Das Seilen-Amt.

Schragen vom 15. April 1846.



flagne aus dunkelblauem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



H. G. Görner, Ältermann seit dem Jahre 1887.

I. Beisitzer M. Schliwinsky.

II. Beisitzer W. Austerlode.

Das Wappen
des
Seiler-Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
1	Joh. Christ. Stegmann . .	1847	1847	—	—	—
2	Andreas Gerhardt . . .	1847	1847	Helene Christ.	Riemann	1847
3	Jac. Bernh. Berg . . .	1847	1847	Charl. Gottl.	Korn	1847
4	Christ. Leop. Kurau . . .	1847	1847	Maria Magd.	Michnewitsch	1847
5	Carl Furchteg. Tentler . .	1847	1847	Charlotte	Sabel	1847
6	Georg Christ. Ström . . .	1847	1847	Anna Charl.	Böhm	1847
7	Christ. Leop. Kurau . . .	1850	1850	Caroline	Krusenau	1852
8	Georg Ed. Kurau . . .	1854	1856	Christine	Jochumsen	1856
9	Friedr. Georg Ström . . .	1856	1859	—	—	—
10	Dan. Heinr. C. Stegmann .	1858	1859	Anna Jul.	Eubow	1859
11	Peter Tobias	1858	—	—	—	—
12	Georg Lechner	1859	1859	Maria Magd.	Freisch	1859
13	Fichte	1860	—	—	—	—
14	Christ. Dan. Berg	1865	1871	—	—	—
15	Ferdinand Oppel	1884	1885	Jul. Gottl.	Rosenthal	1886
16	Heinr. Georg Görner . . .	1887	1887	—	—	—
17	Eduard Wilhelm Austerlode	1888	1889	Emma Friederike	Papperitz	1890
18	Leopold Eiche	1888	1893	Elisabeth	Schmiedt	1897

N ^o	Vor- und Zunamen	Meißen seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
19	Wilhelm Jansohn	1900	—	—	—	—	—

Inventar.

Siegelstempel aus Messing 1845.

Seiler-Gesellschaft.

Altgefell Georg Fuhrmann.

I. Beisitzer J. Teiz.

II. Beisitzer M. Seibeding.

I n v e n t a r.

Eine dunkelblauseidene Fahne mit der auf beiden Seiten gleich gemalten Inschrift: 1845—1860. Seiler-Brüderschaft.

Wappen in Silber, mit der Inschrift: *Zum Andenken von Friedrich Ström d. 24 Janr. Ano 1854.* Durchmesser etwa 15 cm.

Tafel aus Silber mit elf Namen:

Friedrich Ollasch aus Nordenburg.

Sylvester Lischka aus Bauerwitz.

Heinrich Poppe aus Schönwalde.

Friedrich Ström aus Riga.

Peter Tobias aus Riga.

Cristoph Jordan aus Mitau.

Winzente Augustowsky aus Wilna.

Dominik Naimowitsch aus Wilna.

Matzey Daizkowsky aus Kowno.

Karl Schwarz aus Riga.

Gottfried Adamowitsch aus Mitau.

Länge 14 cm., Breite 5 cm.

24. Das Schlosser- und Büchsenmiede-Amt.

Schragen vom 29. September 1595.



Fahne aus meergrünem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



G. Klingenberg, Ältermann seit dem Jahre 1886.

I. Beisitzer C. M. Schmidt.

II. Beisitzer C. J. Bergmann.

Das Wappen
des
Schlosser-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Die Schlosser oder Kleinschmiede gehörten Anfangs mit zum Schmiede-
Amt, trennten sich jedoch von demselben und bildeten mit den Büchsen-
machern, Uhrmachern und Spornern ein eigenes Amt, welches vom Rigaschen
Rath einen besonderen Schragen am 29. September 1595 erhielt. Im
Jahre 1895 wurde das 300-jährige Jubiläum im Gildeuhause in feierlicher
Weise gefeiert.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Simon Istenfen	1711	26	Michael Heidenreiter . . .	1769
2	Franz Umbach	1711	27	Joh. Zachar. Glaser . . .	1772
3	Joh. Christ. Jung	1717	28	Joh. Jac. Zimmermann . .	1777
4	Andreas Westnick	1720	29	Georg Gust. Vogel	1782
5	Dan. Chr. Zimmermann . .	1721	30	Joh. Christ. Heintzen . . .	1782
6	Benjamin Hausenberg . . .	1727	31	Joh. Fr. Sim. Block	1786
7	Joachim Weckhorst	1729	32	Nic. Christ. Eschenhagen . .	1786
8	Christian van der Heyden . .	1729	33	Joh. Friedr. Wedler	1788
9	Hans Math. Johanjohn . . .	1731	34	Georg Andr. Reißner . . .	1790
10	Tob. Andr. Rehberger	1731	35	Carl Gust. Fleischer	1790
11	Daniel Wegner	1733	36	Martin Jacobjohn	1791
12	Christ. Friedr. Hoffmann . .	1742	37	Mart. Sam. Hirsching . . .	1792
13	Jgn. Franz Hackel	1743	38	Joh. Mich. Sund	1794
14	Joh. Dan. Herrmann	1743	39	Joh. Christ. Schönström . .	1796
15	Sebastian Pragener	1749	40	Friedrich Bars	1801
16	Herm. Fr. van der Heyden . .	1750	41	Franz Jagursky	1801
17	Carl Jac. Tiede	1756	42	Friedr. Ad. Uebermann . . .	1803
18	Georg Friedr. Eymann	1759	43	Joh. Friedr. Holst	1805
19	Martin Jacobjohn	1759	44	Friedr. Dan. Kettlich	1806
20	David Hirsch	1762	45	Dav. Christ. Kienan	1817
21	Christian Jacobjohn	1764	46	Joh. Hermann Hülsen	1818
22	Andreas Jacoby	1764	47	Joh. Jac. Finck	1818
23	Christ. Alb. Riehting	1766	48	Friedrich Seef	1818
24	Joh. Georg Morgenfoht	1766	49	Joh. Mich. Feistel	1819
25	Claß Ernst Bauer	1767	50	Jac. Joh. Rothburg	1819

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
51	Just. Christ. Giffhorn . . .	1819	58	Friedr. Chr. Holz	1835
52	Carl Wilh. Hartung	1820	59	Joh. Friedr. Hincf.	1835
53	Joh. Heinr. Steuwer	1827	60	Carl Friedr. Heyde	1837
54	Erhard Koller	1833	61	Thomas Eck.	1844
55	Hans Jac. Hneffel	1833	62	Aug. fr. Ern. Engelson . . .	1844
56	Joh. Wilh. Philipp	1834	63	Joh. Georg Riemann	1845
57	Joh. Heinr. Hincf.	1834			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
64	Carl Reinh. Wischmann . . .	1845	1845	—	—	—
65	Jacob Gareise	1847	1848	Leokad. Ern.	Eiskampf	1874
66	Joh. Heinr. Feistel	1848	1849	Eleon. Wilh.	Schmidt	1849
67	Johann Gronan	1849	1851	Eleon. Wilh.	Feistel	1851
68	Gerh. Heinr. Steuwer	1850	1852	fr. Olga Thesn.	Knoch	1879
69	Dimitr. J. Wischnafow . . .	1851	—	—	—	—
70	Joh. H. Aug. Th. Braun . . .	1854	1854	Anna Elisj.	Herrmann	1854
71	Joh. Aug. Hesse	1855	—	—	—	—
72	fr. Wilh. Gust. Dobbert . . .	1856	1857	Wilhelmine	Trensfeldt	1857
73	Carl Alb. Minnth.	1859	1862	Henr. Wilh.	Kraeft	1862
74	Joh. H. Franz Reiß	1859	1860	Anna Jul.	Neumann	1860
75	Georg Gottfr. Dumpf	1862	—	—	—	—
76	Jul. fr. Wilh. Schultz	1862	1864	—	—	—
77	Friedr. Wilh. Kode	1863	—	—	—	—
78	Andr. Alb. Minnth	1865	1872	Cath. Elisj.	Minnth	1872
79	Mr. fr. Chr. Lange	1866	1867	—	—	—
80	Gust. Joh. Klingsenberg . . .	1871	1881	Caroline E. A.	Rosenbaum	1896
81	fr. Wilh. C. Aleg. Starck . . .	1871	1871	Caroline	Krabich	1871
82	Carl Rud. Berner	1873	1876	Malwine	Koch	1876
83	David Jac. Franz	1873	1874	Anna Dor.	Bockslaff	1874
84	Carl Jul. Bergmann	1874	1876	Bertha Louise	Wischmann	1876
85	Heinrich Freulieb	1875	1876	Soph. Carol.	Griekmann	1876
86	Carl Mart. Schmidt	1875	1877	Jsab. Louise	Pickup	1877
87	Mart. Alb. Kilp	1877	1881	Hel. Natalie	Dombrowsky	1881
88	Jul. Adelh. Barthelmes	1879	1879	Aleg. Mar.	Buttler	1879
89	Franz Wilh. Stauden	1879	1881	—	—	—
90	Aug. Friedr. Salling	1880	—	—	—	—
91	Carl fr. Albrecht	1881	—	—	—	—
92	Ednard Jul. Kadner	1881	—	—	—	—
93	Albin Chr. Herrnberger	1882	1885	Amalie Joh.	Busat	1885
94	Aleg. Leonh. Rubin	1885	1886	Herm. Mar.	Eckstein	1886
95	Wilh. Chr. fr. Gablenz	1886	1886	Emma Joh. Mar.	Oldenburg	1886
96	Peter Ballod	1889	1893	Marie	Liebig	1893

Nr.	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
97	Eduard Grünfeldt. . . .	1894	1895	1896	Anna	Herrnberger	1896
98	Job. Wilh. Neuland. . . .	1894	—	—	—	—	—
99	Heinr. Wilh. Leonh. Eibbert	1895	1896	1896	—	—	—
100	Martin Steinberg. . . .	1897	1898	1898	Amalie	Vajahr	1898
101	Hermann Ad. M. Posewerk	1898	—	—	—	—	—
102	Hans Robert Altberg. . .	1898	—	—	—	—	—
103	Eduard Gröger.	1899	1901	—	—	—	—
104	Georg Urban.	1900	—	—	—	—	—
105	Michael Saul.	1900	1901	1901	Lina	Wasdick	1901
106	Theodor Magdeburger. . .	1901	—	—	—	—	—

Inventar.

Lade 1787 aus Eichenholz mit Messingbeschlagen und der Inschrift:
 C. A. RUHTING ALTERMANN ERSTGEWELTER MITGLIT
 IM MÜNDLIGEN GERICHT UND STIMHAPER IM GEMEINE
 STADTRATH 1787 —

J. J. ZIMMERMANN PEYSITZER. MARTIEN JACOPSOHN
 PEYSITZER. DEN 4 MARTZ IST DIESE LADE GEMACHT.
 Länge 57 cm., Höhe 55 cm., Tiefe 58 cm.

Deckelpokal aus Zinn mit der Inschrift: *Friedrich Adolph Never-*
mann Aeltermann. Franz Zagursky und Friedrich Bars Beysizer 1812.
Das Amt der Schlosser gehörig. Höhe 43 cm.

Kunstschlüssel aus neuerer Zeit.

Schlosser- und Büchsenfchmiede-Gesellschaft.

H. Heilscher, Präses u. Altgesell.

C. Lutz, Ladenschreiber.

E. Undersohn, Kassirer.

C. Schmidt, Schriftführer.


D. Ballod u. R. Altberg, Ladenmeister, Ehrenmitglieder.

Inventar.

Fahne aus meergrünem Seidenstoff mit der auf beiden Seiten gleichen
 Inschrift: 1662—1856. Sporer- und Windenmacher-Gesellschaft.

Gesellenbuch 1729.

Silberner Willkommen mit Deckel, Fahne und Sperrzeug. Inschrift
 am Rande des Körpers: DIS · JST · DER · SCHLOSSER ·
 SPOREN · BÜCHSEN · UND · WINDEN · MACHER · GE-
 SELLEN · JHR · WILLKOM · FERFERTIGET · *Ad. 1695.*

d. 5. February. Inschrift der Fahne: *Vivat 1825*. Stempel:  und JC verschlungen (Israel Caroli wird 1691 Meister). Höhe mit Deckel und Fahne 81 cm.



18 silberne Willkommenschilder:

1. *A^o 1729 ist Christian Staud Lade Meister ge Wesen und den Gesellen Ein Schilt an den Willkom Geschencket.*
2. *J. W. Seeck 1815.*
3. *J. G. Riemann den 4. Mai 1825.*
4. *H. J. Hückell den 1^{te} Merz 1826.*
5. *C. F. Heyde d. 26. April 1826.*
6. *H. Zink 1831.*
7. *C. F. Holtz 1832.*
8. *F. B. Bosse d. 4. Sept. 1833.*
9. *C. R. Wischmann 1835.*
10. *A. E. F. Engelsohn Riga den 11. May 1836.*
11. *J. A. Richter d. 5^{te} April 1838.*
12. *T. Eeck d. 3. Octobr. 1838.*
13. *F. Seydler d. 27. Decbr 1839.*
14. *J. A. Gareise d. 26. Decbr. 1844.*
15. *D. Wischnakow 1847.*
16. *Th. Braun Michaeli Quart. 1850.*
17. *F. G. Dobbert d. 4. Octobert 1853.*
18. *Michaeli Quart. 1857 Hein. Fran. Reiss.*

Silberner Löffel mit der Inschrift: *Die Schlösser und Spohrer Bück und Windemacher Gesellen und Junger ihr Wilkum Leffel 1752*. Stempel: ICH. (Johann Christ. Henck). Länge 29 cm.

Silberner Teller mit Amtswappen und Inschrift: *J. G. Preis, Gemachter-Geselle und Alt-Geselle. 1824*. Stempel: ECKSTROM. Durchmesser 25 cm.

Silberner Schnapsbecher mit zwei gekreuzten Schlüsseln und 18—09. Ohne Stempel. Höhe 6 cm.

Silberner Becher mit Deckel, Amtswappen, der Jahreszahl 1741 und der Inschrift: *Dieses ist der Gesellen und Jünger ihre trinck geschire*. In den Becher ist eine ovale Medaille auf Carl XII aus dem Jahre 1711 (?) hineingelegt mit der eingravirten Inschrift: *J. J. D. 1727*. Stempel:  und  (Johann Lamoureux). Höhe 24 cm.

Deckelfanne aus Zinn mit Amtswappen vom Jahre 1795 und der Inschrift: *Dis ist der Schlösser Spor Büchsz und Windenmacher Gesellen und Jünger ihre Trinck Geschir. A^o 1795*. Höhe 20 cm.

25. Das Schmiede-Amt.

Schragen vom 1. Mai 1383 und 26. September 1578.



Flagge aus hellblauem Seidenstoff
und auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester Aug. Ifermann, Ältermann seit dem Jahre 1895.

I. Beisitzer Ch. Bärenfeldt.

II. Beisitzer K. Skuje.

Das Wappen
des
Schmiede-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Die Schmiede, auch Grob-, Huf- und Waffenschmiede genannt, haben ihren ersten Schragen im Jahre 1582 erhalten, welcher 1685 vom Könige von Schweden bestätigt wurde. Das Original befindet sich im Besitz der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde und ist auf Pergament geschrieben. Zu diesem Amte gehörten zuerst die Schlosser oder Kleinschmiede, sodann schlossen sich an: die Kupferschmiede, Messerschmiede, Schwertfeger oder Waffenschmiede, Kron- und Glockengießer und die Plattenschläger, welche Platten aus Stahl oder Blech zum Besetzen der Harnische, Beinschienen, Waffenhandschuhe etc. etc. anfertigten. Diese bildeten dann ein vereinigtes Amt, welches den Namen „Ganzes Schmiedeamt oder General-Schmiedeamt“ führte und am 26. September 1578 vom Rigaschen Rathe einen gemeinschaftlichen Schragen erhielt. Im Jahre 1593 trennten sich jedoch die Schlosser oder Kleinschmiede von demselben, um mit anderen Gewerken ein selbständiges Amt zu gründen. Am 1. März 1885 feierte das Schmiede-Amt im Gildehanse sein 500-jähriges Jubiläum im Beisein der Autoritäten unserer Stadt und zahlreicher Gäste in solenner Weise derart, daß der feierliche Act des Festes um 1 Uhr Mittags vollzogen wurde, worauf sich am Abend die Abhaltung eines Balles angeschlossen. Ausführlicheres über dieses Fest auf Seite 92.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Christian Paß	1712	11	Thomas Günsch	1732
2	Martin Herrmann	1713	12	Joh. Melch. Weiß	1733
3	Johann Bruns	1719	13	Gottlieb Pfab	1734
4	Joh. Ulrich Landau	1719	14	Joh. Melch. Tieß	1735
5	Andreas Stegling	1721	15	Joh. Heinr. Kangerbeck	1736
6	Andreas Horn	1721	16	Jacob Schlosser	1736
7	Salomon Greger	1726	17	Sigmund Gedecke	1736
8	Christian Mentz	1726	18	Andreas Bleyer	1743
9	Andr. Kinder-Vatter	1730	19	Georg Corde	1744
10	Zacharias Reinhardt	1731	20	Michael Voigt	1747

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
21	Dietrich Dippe	1747	54	Jacob Sack	1798
22	Friedrich Gedecke	1747	55	Friedr. Wilh. Grünhagen .	1801
23	Johann Fahl	1751	56	Michael Seemundt	1801
24	Mathias Schubbe	1752	57	Georg Gottfr. Pfab	1802
25	Heinr. Wilh. Schwalbe	1756	58	Gottfried Manecke	1804
26	Heinr. Jac. Beck	1757	59	Carl Grünhagen	1807
27	Joh. Mart. Ritz	1758	60	Joachim Westphal	1807
28	Martin Pfahbe	1761	61	Christ. Friedr. Krause	1810
29	Johann Mang	1764	62	Jacob Harwart	1812
30	Peter Pfahbe	1770	63	Simon Friedr. Unterberger .	1813
31	Christ. Gottl. Kenau	1772	64	Joh. Gottfr. Balzer	1816
32	Joh. Jac. Weh	1773	65	Christian Meding	1816
33	Michael Krohl	1775	66	Christ. Gottl. Arnoldt	1816
34	Joh. fr. Eberhardt	1778	67	Joseph Stankewitz	1819
35	Joh. Adam Brünst	1779	68	Jac. Gottfr. Saßozky	1819
36	Jac. Andr. Langerbeck	1784	69	Georg Peter Horn	1819
37	Joh. Jac. Lemcke	1787	70	Domynnus Schmack	1821
38	Joh. Andr. Balzer	1788	71	Joh. Magn. Feldmann	1823
39	Joh. Magnus Schönfeldt	1788	72	Gottfried Dollis	1827
40	Martin Seemundt	1788	73	Magnus Gorenius	1827
41	Jacob Bierich	1789	74	Joh. Dietr. Heinrichsohn	1827
42	Magnus Strömbohm	1789	75	Joh. Heinr. Holtzmeier	1834
43	Jacob Zsch	1790	76	Friedrich Fahl	1834
44	Joh. Friedr. Unterberger	1790	77	Alexander Flage	1834
45	Albertus Hildebrand	1792	78	Joh. Gottl. Mienin	1836
46	Joh. Gottl. Rohe	1792	79	Joh. Aug. Heinrich	1837
47	Joh. Dan. Gubbe	1794	80	Christoph Dubenowsky	1837
48	Gottfried Pfahbe	1795	81	Peter Frischfeld	1837
49	Joh. Christ. Kröhl	1795	82	Mich. Friedr. Seemundt	1838
50	Joh. Christ. Schricht	1796	83	Andr. M. Gottl. Kohl	1839
51	Joh. Georg Kaminsky	1798	84	Joh. L. Christ. Schröder	1842
52	Joh. Nicol. Karoffsky	1798	85	Nicolai Lundberg	1844
53	Joh. Christ. Konrad	1798	86	fr. Joh. Dan. Müller	1845

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
87	Gottfr. Conr. Grimpe	1847	1847	Gertr. Dor.	Balzer	1847
88	Joh. Mart. Kluge	1849	1850	Louise Gertr.	Gennerich	1850
89	Jacob Joh. Albrecht	1850	1851	—	—	—
90	Carl Ferd. Nermann	1850	1850	Joh. Marg.	Einder	1855
91	Heinr. Ernst Schmidt	1850	—	—	—	—
92	Jac. Reinh. Schulz	1850	1852	Emilie Alex.	Knecht	1852
93	Joh. Heinr. Jennerich	1853	1856	Wilhelmine	Kappow	1856

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
94	Heintr. Aug. Jfermann . . .	1856	1859	Anna Chr.	Cajander	1859
95	Alexander Comschewitz . . .	1857	1859	Louise Chr. D.	Velten	1859
96	Joh. Leop. Skriblowsky . . .	1858	1859	Emilie Jul.	folkmann	1859
97	Martin Schier	1859	1860	Carol. Ther.	Meinert	1860
98	Fr. C. Jul. Krollmann . . .	1860	—	—	—	—
99	Fr. L. Herm. Meynhardt . . .	1860	1861	Louij. Gertr.	Gennerich	1850
100	Carl Magn. Lindgrén . . .	1862	1864	Alexandra	Zwanowsky	1864
101	Reinhold Wendt	1866	1866	A. Ch.	Frischgefell	1882
102	Jacob Jürgenjohn	1868	1869	Helene Julie	Witte	1869
103	Carl Rob. Kohzer	1869	1869	Marie Louise	Förster	1869
104	Ferd. Aug. Jfermann	1876	1876	Dor. Fried.	Martins	1876
105	Wilh. Joh. Gulbe	1878	1878	Anna	Essiedt	1887
106	Peter Eibbert	1879	1880	Anna Emilie	Friedberg	1880
107	Peter Kennard	1880	1886	—	—	—
108	Joh. Peter Kist	1881	—	—	—	—
109	Carl Jfermann	1882	—	—	—	—
110	Conrad Schütz	1882	1884	—	—	—
111	Wilh. H. Joh. Buschmann	1882	1886	Alw. Joh. Car.	Holler	1886
112	Johann Kruming	1883	1884	—	—	—
113	Jacob Leiting	1883	1884	—	—	—
114	Th. Adam Bärenfeldt	1883	1884	Anna Math.	Treirose	1884
115	Andreas Skuje	1883	1888	Anna	Zimmeling	1888
116	Carl Aug. Gottfr. Jfermann	1886	1886	Emilie S.	feldmann	1886
117	Heinrich Ludwig Kohl	1888	1890	Wilhelmine	Eiche	1890
118	Johann Stein	1888	—	—	—	—
119	Johann Stolz	1889	1890	Anna	Salzmann	1890

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
120	Carl Hauck	1893	1894	1894	C. Joh. Dor.	Schramm	1894
121	Heinrich Meinhard	1893	1898	1898	Marie	Lapping	1898
122	Hans Suhna	1894	—	—	—	—	—
123	Adolph Mertz	1894	—	—	—	—	—
124	Martin Schubit	1895	1895	1895	Anna	Jfner	1895
125	Carl Ernst Schulz	1895	1898	1898	Ottilie Helene	Krimmel	1898
126	Joh. Woldemar Rusching	1895	—	—	—	—	—
127	Alfred Kapinsky	1896	—	—	—	—	—
128	Arthur Carl Kohzer	1897	1897	1897	Emma A. A.	Ehrmannsjohn	1897
129	Johann Schulte	1897	—	—	—	—	—
130	Friedr. Aug. Albert Goergens	1897	—	—	—	—	—
131	Eduard Rumbach	1898	—	—	—	—	—
132	Johann Selenberg	1900	—	—	—	—	—
133	Gustav Johann Bärenfeldt	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r.

Schragen des Huf- und Waffenschmiede-Amtes vom Jahre 1578. Pergament in gepresstem Lederbände mit Messingschließen. Folio.

Zwei Siegelstempel von 1752 und ohne Jahr.

Silberner, theilweise vergoldeter Deckelpokal, dargebracht zum 500-jährigen Jubiläum am 1. März 1885 von allen Ämtern der St. Johannis-gilde. Inschriften: 1383. *Dem Löblichen Schmiede Amte zum 500jährigen Jubiläum von den Aemtern der St. Johannis-Gilde zu Riga den 1. März 1883.*

St. Johannis-Gilde Aelteruam Fr. Brunstermann.

Aemter-Aelterleute:

Bader	Singer F.	Posamentier	Sebening
Bäcker	Trautmann	Periqueur	Dorster Th.
Böttcher	Reimer C.	Reepschläger	Bauer W.
Buchbinder	Scheuber J.	Sattler	Spohr R.
Conditor	Hensel F.	Seiler	Kurau E.
Corduaner	Brieger R.	Schlosser	Minuth A.
Drechsler	Fröhberg R.	Schornsteinfeger	Haake D.
	Kohzer Rob.	Schmiede.	
Fleischer	Hess F.	Schneider	Keuerleber II.
Gerber	Nylander	Schuhmacher	Schröder G.
Glaser	Torp II.	Stellmacher	Gablenz II.
Gürtler	Kleist R.	Stuhlmacher	Kühl J.
Handschuhm.	Knigge E.	Töpfer	Schwabe L.
Hutmacher	Weiss O.	Tischler	Steinbach A.
Instrumentm.	Aull Th.	Uhrmacher	Kundt J.
Klempner	Mau W.	Vier-Gewerke	Schwenn J.
Maler	Beckmann	Zeugschmied	Skuje J.
Maurer	Dolmberg	Zimmerer	Wietzenhausen
Müller	Borchert		Riga den 1. März 1883.

Silberner, vergoldeter Deckelpokal, dargebracht bei derselben Gelegenheit von den hiesigen Handlungen Gebrüder J. & P. Popow, Gebrüder Popow und Pawel S. Popow mit der Inschrift: *Рижскому Кузнечному Цеху въ день 500 лѣтняго юбилея 1^{го} Марта 1883^{го} года. Отъ торговлей желѣзни: „Братьевъ Е. и П. Поповыхъ“ „Братьевъ Поповыхъ“ „Павла С. Попова.“* Höhe 47 cm.

Schmiede-Gesellschaft.

Altgesell August Kauffeldt.

I. Beisitzer Johann Behrsing.

II. Beisitzer Johann Hoffmann.

I n v e n t a r.

Eine alte Fahne aus rosa Seidenstoff vom Jahre 1845 trägt auf beiden Seiten gleiche Malerei.

Die neue rothseidene Fahne ist auf beiden Seiten mit der gemalten Inschrift „1385—1885. Amt der Huf- und Waffenschmiede“ versehen.

Außerdem eine Fahne aus dem 18. Jahrhundert und eine vom Jahre 1788.



Eide aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen. Höhe 55 cm., Länge 55 cm., Tiefe 54 cm.

Schragen der Grobschmiedegesellen 1660.

Drei Notizenbücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert, beginnend 1660.

Silbernes Scepter 1764 mit der Gestalt des „Chubalkain“ an der Spitze und der Inschrift: *Jacob Hei. Beeck Beysitzer. Joh. Mart. Pfab Herr Vater. Berh. Gotth. Horn Alt Gesell. Johan Passlack Alt Gesell d. 23. Febr. 1764.* Länge 42,5 cm.

Scepter aus Ahornholz. Länge 51 cm.



Silberner getriebener Willkommen 1684 mit Deckel und Fahne. Inschriften auf dem Willkommen: ANNO 1684 JST VON FOLGENDEN BENAHMTEEN DIESES PRESENT GESTIFTET WORDEN ALS ELSTER CHRISTOPHER SEIFARD VND JVRGEN HERMAN DER ZEIT BEISITZERN — JACOB BVCHINGER AVS VNGERN. THOMAS HENGSTELLER AVS SCHWEITZELAND. DAMAHLIGE ALTGESELLEN. HANS IACOB VON NÜRREBERG. JONNES KESLER V. BERNBURG — JVRGEN SCHMID V. LEIPZIG. CHRISTOPHER RVHENTHAL AVS CVRLAN. BARTHOLOMÄUS SACKOW V. REVAL. GOTTFRID LEOPOLD V. LEIPZIG — HENRIC WIESTYCHN VON BREMEN. HANIS BLANCKENBERG AVS TVRINGEN. LORENS MÜLLER V. KOPPENHAGEN. FRIEDRICH PETERS VON STRALSVND. Stempel  und  (Andreas Becker). Höhe mit Deckel und Fahne 60 cm.

65 silberne Willkommensschilder:

1. MARTEN RVDT. MICHEL ZWARKC 1662.
2. BARTELMES EIMERER ANNO 1662.
3. *Hans Hedewich. Grob Schmidt. Gesell Von Riga 1688.*
4. FRIEDRICH VRBAIN 1692.
5. ANDREAS ZVCKENSEN 1693.
6. *Christian Gross A: 1694.*
7. *Johan Holst × Johan Grönberg A^o 1695.*
8. JVLIVS JANISCH 1695.
9. GVSTAF STEFFENSON. MICHAL BREIMAN 1696.
10. TOBIEAS KRÖGER. Ende des 17. Jahrhunderts.
11. *Andres Christ Jans * Hans Monsen. Ende des 17. Jahrhunderts.*

12. *Ott. Mordick * Paul Jörgens. Ende des 17. Jahrhunderts.*
13. *Hans Richter. Ende des 17. Jahrhunderts.*
14. *Herman Kirchoff 1703.*
15. *Johann Wiedrich Sohn 1707.*
16. *Michel Springensfeldt 1713 Michel Schmit.*
17. *Die Tugend yberwindet alle myh. Johan Wiestgen 1716.*
18. *Chri-Stigan Stolz A^o 1718.*
19. *Johan Andreas Kindervatter A^o 1721 den 6 Januarij.*
20. *Martin Engler A: 1724.*
21. *Jürgen Cordes Anno 1732.*
22. *Erich Richter A^o 1732.*
23. *Johann Christoph Batsch. Anno 1736.*
24. *Andreas Steglich Anno 1738.*
25. *J. D. B. (verschlungener Namenszug) A^o 1742.*
26. *C. J. I. (verschlungener Namenszug) A^o. 1742.*
27. *George Gröger. Anno 1745.*
28. *Johann Andreas Kindervater. Anno 1747.*
29. *Johann Meihntz, Anno 1747.*
30. *Johan Adam Kindervater 1750.*
31. *Johann Martin Pfab A^o 1750.*
32. *Hinrich Langerbeck Anno 1753.*
33. *Johann Adam Brauns 1756.*
34. *Johann Christoffer Weyss. 1756.*
35. *George Gottfried Liedcke A^o 1758.*
36. *Peter Friederich Pfab 1762.*
37. *Johan Matthias Weise 1762.*
38. *Jacob Andreas Langerbeck 1763.*
39. *Johan Michael Voogt. 1766.*
40. *Andreas Heinrich Bleyer. 1769.*
41. *Jacob George Kesselhuth 1772.*
42. *Carl Gottlieb Voogt 1772.*
43. *Joh. Gottfried Pfab 1781.*
44. *Joh. Martin Pfab 1781.*
45. *Christ. Wilhelm Macintz 1782 den 16. Mertz.*
46. *George Gottfried Pfab 1793.*
47. *J. G. Baltzer 1804.*
48. *H. C. Schlicht d. 14. Februar 1815.*
49. *Johann Martien Seemund 1818.*
50. *J. A. Danofsky 1819.*
51. *A. M. G. Rohl den 27. April 1824.*
52. *J. J. Rohl 1827 den 23^{te} May.*

53. *J. F. G. Schlicht 1827 den 23^t. May.*
54. *Johan Friedrich Kessner 1827.*
55. *F. Unterberger 1829 d. 3^{ten} Nowber.*
56. *Michael Friedrich Seemund 1829.*
57. *Samuel Ludwig Unterberger d. 9. November 1831.*
58. *Friedrich Magnus Feldmann den 27^{ten} July 1841 zum Andenken.*
59. *Zum Andenken von Eduard Feldmann den 31. May 1843.*
60. *Friedrich Eduard Heinrichs d. 21. Februar 1854.*
61. *Friedrich Eduard Pfahl d. 20. Juli 1858.*
62. *Peter Frischfeldt Riga d. 10. Februar 1863.*
63. *A. F. Isermann d. 1^t. Mai 1871.*

Silberner Becher 1742 mit Deckel und der Gestalt des ersten Schmiedes „Thubalkain“ auf dem Deckel. Im Boden eine Taufmedaille. Amtswappen und Inschrift: *Anno 1742. Joh. Dietrich Dippe Alt Gesell. Jürgen Cordes Alt Gesell. Johan Melchior Weis beysitzer. Johan Heinrich Langerbeck Herr Vater.* Stempel  und  (Johann Lamoureux). Höhe mit Deckel 28 cm.

Silberner Tabaksteller 1790 mit anhängendem Pfeifenstopfer, Amtswappen und Inschrift: *Es lebe der Friede der Riechaschen Briederschaft der Huff und Waffen Schmide fier Meister Gropp Zum Ewigen gedechnies Mitau d. 16^{ten} April 1790.* Stempel IP. Durchmesser 17,5 cm.

Zwei silberne Schnapsbecher aus neuerer Zeit mit Amtswappen und der Inschrift: *J. Alprecht Laden Meister. R. Schulz Beisitzer. W. Neuhöwer Altgesell Com. A. Lankofsky.* Höhe 9,5 cm.

Drei silberne Hufeisen (Herbergsschilder) aus den Jahren 1784, 1824 und 1874.

Eisernes Hufeisen aus dem Jahre 1817.

Zwei Britscheisen, 60 und 42 cm. lang, wohl aus dem 17. Jahrhundert stammend.

Große Deckelkanne aus Zinn 1665 (sog. Spann) mit Messingkrah. Deckel und Henkel abgebrochen. Amtswappen mit *ANNO 1665. DEN 8 OKTOBRIS.* Inschrift: *DAMALS BEISITZER IOHANNES FREDE VND CIRISTOFFER SEIFERT — DIE NAMMEN DER HVFF VND WAFFEN SCHMIDE GESELLEN · DIE ALT-GESELLEN GEORGE MOSES VON TESSAVEISTER · ERNST MAN VON ZERBEST · SAMVEL GRIEBIER VON HANS RÖDIGER VON WEISSENFELDTZ — CHRISTIAN ABECHT VON TORGAV ALTGESEL · GOTTFRIEDT MÜLLER VON DRESEN STIEN REICHART VON NORTHAVSEN · HANS KAVTSCHIE VON RIGA · HANS BRANDAV VON RIGA · MATHIS PASCH VON RIGA.* Höhe 47 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1703. Deckel fehlt. Amtswappen mit der Inschrift: DIS IST DER HVF UND WAFFEN SCHMIED GESELLEN IHR KANN. 1703. Höhe 38 cm.

Fünf Deckelkanneu aus Zinn, bezeichnet 1747, 1763 (2) und J. C. Domschefski 1836. Höhe 18 cm.

Sparbüchse aus getriebenem Kupfer, 17. Jahrhundert. Höhe 12 cm.

Sparbüchse aus Kupfer mit der Inschrift: GEBET DEN ARMEN FLEISIG, SO WIRD GOTT DER HERR VERGELTEN REICHLICH. Höhe 14 cm.

Grünseidene Schärpe mit Goldstickerei und silbernem Hufeisen, darauf *Christian Niedermeyer*. Mitte des 18. Jahrhunderts.

26. Das Schneider-Amt.

Schragen vom Abend Philippi und Jacobi (1. Mai) 1492.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



H. Ehmjen, Ältermann seit dem Jahre 1896.

I. Beisitzer K. Hansen.

II. Beisitzer Hugo Imbowitz.

Das Wappen
des
Schneider - Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Christoffer Tetsch	1708	33	Christian Gips	1726
2	Michael Buchholz	1708	34	Christ. Ulbr. Laack	1726
3	Andreas Gefßloff	1709	35	Melch. Chr. Wigandt	1726
4	Martin Schumacher	1712	36	Erdmann Silge	1726
5	Jacob Helmoldt	1712	37	Salomon Groschupff	1727
6	Heinrich Godewaldt	1713	38	Jürg. Christ. Kolbe	1728
7	Otto Jürgen Sonn	1713	39	Joh. Heinr. Kuckgärtz	1731
8	Jürgen Eidemann	1714	40	Cordt Senebusch	1731
9	Joh. Jac. Kaufmann	1715	41	Bernhard Fischer	1734
10	Erdmann Gollken	1716	42	Johann Cornelius	1735
11	Lahrs Kielström	1717	43	Joh. Christ. Halder	1735
12	Martin Nosche	1718	44	Christian Lembken	1735
13	Johann Wulff	1719	45	Georg Schmidt	1736
14	Joh. Phil. Casper	1719	46	Asmus Lenschau	1736
15	Andreas Einde	1719	47	Joh. Nicol. Schnegas	1739
16	Constantin Croll	1720	48	Phil. Bernh. Geubner	1740
17	Martin Blanck	1720	49	Joh. Eberh. Kramer	1741
18	Joh. Christ. Seidel	1721	50	Joh. Friedr. Horn	1741
19	Isack Grönwolt	1722	51	Joh. Christ. Riemann	1742
20	Joh. Magnus Gelmann	1722	52	Wilhelm Gulcke	1743
21	Jac. Dan. Ludwig	1722	53	Friedrich Straßen	1743
22	Adam Joh. Heßen	1722	54	Christian Stenzel	1743
23	Joh. Paul Lang	1722	55	Friedr. Aug. Bauer	1743
24	Joh. Christ. Rupporsberg	1723	56	Joh. Simson	1743
25	Martin Türck	1723	57	Joh. Mich. Hiepe	1743
26	Benedig Neuwerk	1723	58	Friedr. Ephr. Kath	1745
27	Heinrich Bannier	1723	59	Christoph Peßel	1745
28	Georg Weßel	1724	60	Georg Gelmann	1746
29	Wilh. Just. Gottschalk	1724	61	Friedrich Meyer	1747
30	Jac. Joh. Sonn	1725	62	Georg Paul Köhler	1748
31	Johann Ketzler	1725	63	Christoph Müller	1748
32	Gustav Köhler	1725	64	Georg Wolff	1749

Nr.	Vor- und Zunamen	Brüder seit dem Jahre	Nr.	Vor- und Zunamen	Brüder seit dem Jahre
65	Johann Junker	1750	110	Andr. Heinr. Lenschau . . .	1769
66	Johann Pieper	1751	111	Christ. Nicol. Müller . . .	1769
67	Ulrich W. Muck	1751	112	Carl Friedr. Klitsch	1769
68	Friedrich Glaßer	1751	113	Carl Ferd. Spröwitz	1771
69	Anton Kahl	1751	114	Chr. Wilh. Schirmacher . . .	1773
70	Friedr. Chr. Baucke	1752	115	Ludwig Basener	1773
71	Ludwig Staffel	1753	116	Joh. Gottfr. Hübener	1773
72	Heinrich Bankleben	1754	117	Christ. Gottl. Bernthal . . .	1774
73	Joseph Wunder	1754	118	Joh. Gottl. Papengut	1774
74	Joh. Ant. Jürgens	1754	119	Joh. Joach. Bersau	1775
75	Joachim Enkelberg	1754	120	Dan. Friedr. Dobbert	1775
76	Friedrich Pausleben	1754	121	Joh. Heinr. Dahllearl	1777
77	Johann Sonn	1755	122	Christ. fr. Arnemann	1777
78	Friedr. Benj. Gilsdorff	1755	123	Joh. Friedr. Weber	1778
79	Christian Prilop	1755	124	Joh. Heinr. Willberg	1778
80	Martin Grunau	1756	125	Johann Barthels	1778
81	Joh. Christ. Wegeler	1756	126	Gottl. Melch. Horn	1778
82	Anton Kriele	1757	127	Joh. Friedr. Lemcke	1778
83	Martin Bach	1757	128	Joh. Sebast. Schmidt	1778
84	Rudolph Eckert	1757	129	Joh. Dietr. Balfzer	1778
85	Friedrich Ratzen	1757	130	Gottlieb Gerle	1778
86	Georg Stehr	1758	131	fr. Jac. Matth. Freytag . . .	1778
87	Ant. Heinr. Hundemann	1758	132	Peter Franzen	1779
88	Carl Lämmcken	1760	133	Friedrich Strafen	1779
89	Joh. Wilh. Richter	1760	134	Joh. Christ. Giltner	1780
90	Joh. Magn. Gellmann	1760	135	Gottfried Kreusch	1780
91	Joh. Christ. Wiegandt	1760	136	Benjamin Büchner	1781
92	Joh. Heinr. Glähsler	1760	137	Joh. Christ. Probst	1782
93	Franz Heinr. Gabel	1761	138	Arend Gottfr. Dobbert	1782
94	Joh. Wilh. Bredtsprecher	1761	139	Hans Christ. Ernoffsky	1782
95	Joh. Heinr. Bannier	1762	140	Joh. Joach. Trajchow	1783
96	Andreas Sander	1762	141	Joh. Andr. Breitloff	1783
97	Joh. Jac. Carl Röß	1762	142	Rud. Gabr. Buchfels	1783
98	Joh. Georg Schau	1762	143	Joh. Christ. Thiel	1783
99	Jacob Willner	1763	144	Dan. Friedr. Jancke	1784
100	Joh. Friedr. Beck	1763	145	Joh. Christ. Schults	1784
101	Joh. Friedr. Lüttsch	1764	146	Joh. Gottl. Fittsche	1784
102	Gotthard Lenschau	1766	147	Herrmann Weiffenberg	1786
103	Daniel Bernstein	1766	148	Carl Gust. Schwarz	1787
104	Joh. Christ. Gröning	1766	149	Joh. Herm. Susdorf	1787
105	Joh. Christ. Hegott	1767	150	Hans Arnoffsky	1787
106	Johann Dobert	1767	151	Joh. fr. Schottlender	1788
107	Joh. Gottfr. Tilbecke	1767	152	Joach. Christ. Jürgens	1788
108	fr. Wilh. Danemann	1768	153	Andr. Friedr. Bartram	1788
109	Nicolaus Boberg	1768	154	Joh. Friedr. Koch	1788

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
155	Joh. Jacob Müller	1788	200	Gottfried Rabbel	1808
156	Johann Kabell	1789	201	Joh. Peter Thomson . . .	1808
157	Christoph Karpzowitz . . .	1789	202	Ludwig Schumacher . . .	1808
158	Joh. Gottfr. Fleischer . . .	1789	203	Dan. Gottfr. Büchner . . .	1808
159	Friedrich Tackell	1789	204	Friedr. Ant. Mueller . . .	1809
160	Carl Friedr. Görz	1790	205	Heinr. Chr. fr. Ahrens . .	1809
161	Joh. Mich. Kohfeldt	1790	206	Friedrich Jcker	1809
162	Paul Habicht	1790	207	Adolph Kretschmer	1810
163	Joh. Christ. Thiel	1791	208	Jac. Gust. van der Heyde .	1810
164	Christ. Natan. Feiler	1791	209	Heinr. Dav. Geist	1810
165	Carl Friedr. Puls	1791	210	Benjamin Krause	1812
166	Joh. Heinr. Hildebrand . . .	1891	211	Joh. Christ. Voßel	1812
167	Mart. Dav. Bamam	1792	212	Franz Chr. Eggert	1814
168	David Malko	1793	213	Friedr. B. Hoppe	1814
169	Paul Stannowitz	1793	214	Joh. Georg. Schweighofer .	1814
170	Ignatz Dobrolensky	1793	215	Joh. Chr. Kistenmacher . .	1814
171	Joh. Jonas Schröder	1794	216	Joh. Friedr. Schenck	1814
172	Carl Gottfr. Werner	1794	217	Joh. Friedr. Roescke	1814
173	Ernst Dav. Butt	1794	218	Jacob Marschalk	1814
174	Georg Oestermann	1795	219	Herm. Chr. Harnack	1815
175	Crist. Gottl. Wölberg	1795	220	Joh. Gottl. Ketzloff	1815
176	Theod. Christ. Branzow . . .	1795	221	Friedrich Groth	1815
177	Joh. Heinr. Deubner	1795	222	Gottfried Madeburger . . .	1815
178	Christoph Seemund	1795	223	Joh. Peter Refelius	1815
179	Joh. Joach. Ebel	1798	224	Jacob Gohs	1815
180	Joh. Georg Ruprecht	1798	225	Conr. Andr. Gottschalk . .	1816
181	Friedrich Hülsen	1798	226	Joh. Carl Krepin	1816
182	Christ. Heinr. Mater	1798	227	Georg Böhmer	1816
183	Johann Piccardt	1798	228	Friedr. Bernh. Bockslaff . .	1816
184	Daniel Hagen	1798	229	Johann Müller	1816
185	Mich. Friedr. Witt	1800	230	Jos. Wenzesl. Horack . . .	1816
186	Carl Wilh. Orloffsky	1801	231	Joh. Gerh. Heyer	1816
187	Joh. Ludw. Kindermann . . .	1801	232	Nicol. Heinr. Jürgens . . .	1817
188	Joh. Gottfr. Meyer	1802	233	Joh. Georg Lindel	1817
189	Benjamin Lunderberg	1805	234	Ernst Friedr. Schütz	1818
190	Ant. Heinr. Goldhammer . . .	1805	235	Joh. Chr. fr. Timm	1818
191	Georg Friedr. Duwe	1805	236	Andreas Schubert	1818
192	Christian Richter	1805	237	Joh. Gottfr. Broschat . . .	1818
193	Christoph Oeder	1806	238	Georg Kleist	1818
194	Joh. Ant. Jos. Primon	1806	239	Nicolaus Johnson	1818
195	Joh. Friedr. Geist	1806	240	fr. Carl Franz Zapf	1818
196	Joh. Jacob Wiefemann	1806	241	Ignatz Moj. Woroblewsky . .	1819
197	Joh. Heinr. Gamlin	1806	242	Heinrich Bärtels	1819
198	Joh. Georg Dilefsky	1806	243	Joh. Friedr. Krause	1819
199	Gottlieb Käßler	1806	244	Joh. Aug. Glöckner	1819

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
245	Carl Larsen	1819	290	Heinr. Gottfr. Dobbert . . .	1837
246	Georg Wilh. Tiedcke	1820	291	Georg Heinr. Homann . . .	1837
247	Matthias Partjeck	1820	292	Peter Friedr. Reimer	1837
248	Friedr. Chr. Angelbeck . . .	1820	293	Joh. Gottl. Giesecke	1837
249	Joh. Friedr. Kellert	1822	294	Phil. Magn. Poffel	1837
250	Carl Joh. Sonn	1822	295	Joh. Mart. Weber	1837
251	Magnus Igelberg	1822	296	Jac. Ottom. Pelz	1837
252	Joh. Wilh. Gottfr. Röder . . .	1824	297	Carl Dietr. Brüggem	1837
253	Johann Schenck	1825	298	Joh. Carl Scheele	1838
254	Gottfr. Dan. Korth	1826	299	Ernst Rohr	1838
255	Ernst Gottl. Fritsche	1827	300	Phil. Jacob Buchfink	1839
256	Gottl. Cornel. Stahl	1827	301	Johann Schwißow	1839
257	Carl Jacob Ehlert	1828	302	Joh. Gottl. Lehmann	1839
258	Eman. Chr. Bleckstein	1828	303	Joh. Ludw. Stohß	1839
259	Christ. Peter Meyer	1829	304	Andr. Chr. Spring	1839
260	Carl Chr. Schumann	1831	305	Joach. Rob. Timm	1839
261	Joh. Heinr. Kranert	1831	306	Mart. Ludw. Nagel	1840
262	Joh. Alexander Butte	1831	307	Friedr. Carl Bome	1840
263	Joh. Georg Bauer	1831	308	Joh. Nicol. Schenkowitz . . .	1840
264	Carl Gottl. Dachsel	1832	309	fr. Joh. Heinr. Hünert	1840
265	Joh. Joach. Hoberg	1833	310	Heinrich Macko	1840
266	Matth. Wilh. Attendorff . . .	1833	311	Joh. Georg Refß	1841
267	Joh. Friedr. Heyde	1833	312	Peter Koch	1841
268	Georg Kopas	1833	313	Carl Sam. Besser	1841
269	Joh. Ferd. Witt	1833	314	Heinr. Andr. Reinecke	1841
270	Fromh. Ernst Krause	1833	315	Carl Friedr. Borchert	1841
271	Johann Rooße	1834	316	Peter Dav. Reimers	1841
272	Heinr. Lorenz Schwarz	1834	317	Johann Völker	1842
273	Bernh. Gottfr. Schwarz	1834	318	Georg Strauß	1842
274	Joh. Jacob Dorster	1834	319	Franz Reinh. Leveße	1843
275	Joh. Jürgen Mansfeldt	1834	320	Georg Kasak	1843
276	Carl Phil. Wilhelmzonn	1834	321	Mart. Gotth. Weichler	1843
277	Jacob Mart. Berg	1835	322	Joh. Carl Wachtel	1844
278	Carl Julius Haupt	1835	323	Hans Heinr. Jensen	1844
279	Carl Heinr. Caspari	1835	324	Joh. Chr. Heinr. Kaetow	1844
280	Joach. Chr. Baumann	1835	325	Rob. Friedr. Groth	1845
281	Michael Nowak	1835	326	Joh. Wilh. Frey	1845
282	Carl Adolph Bettak	1835	327	Peter Paul Stegmann	1845
283	Carl Heinr. Homann	1836	328	Joh. Jac. Bluhm	1845
284	Joh. Julius Langky	1836	329	Reinh. Wilh. Johannßen	1845
285	Joh. Andr. Both	1836	330	Friedr. Ed. Friedberg	1845
286	Joh. Matth. Westermann	1836	331	Georg Andr. Eichmann	1845
287	Jacob Dahl	1836	332	fr. Wilh. Leber. Esdar	1845
288	Friedr. Bernh. Schütz	1836	333	Joh. Magn. Petersohn	1845
289	Keop. Contr. Pontius	1836	334	Joh. Daniel Dobbert	1845

No	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
335	Christoph Brandt	1846	1846	Amalie	Poßel	1846
336	Joh. Ludw. Hasselhorst . .	1846	1846	Elisab. Cath.	Zander	1846
337	Gust. Friedbert Eilienthal .	1846	1846	—	—	—
338	J. J. Wilh. Ernst	1847	1847	—	—	—
339	Carl Friedr. Schmidt	1847	1847	Alexandra	Neumann	1867
340	Franz Ed. Roje	1847	1847	Gertr. Helene	Berge	1847
341	Joh. Mart. Kaslowsky . . .	1847	1847	Charl. Const.	Holzmeier	1847
342	Carl Schuischel	1847	1847	Anna D. Em.	Karsen	1847
343	Franz Swirkowsky	1847	1848	Mar. M. Chr.	Dröhl	1848
344	Dav. Gotth. Weichler	1847	1848	Anna Em.	Heubel	1881
345	Joh. fr. Wilh. Broschadt . .	1848	1849	Wilhelmine	Eichmann	1849
346	fr. Wilh. Krause	1848	1852	Christ. Charl.	Kammfeler	1852
347	Joh. Conr. Schulz	1849	1852	Dorothe. Elis.	Stoß	1852
348	Wilhelm Detenhoff	1849	1852	—	—	—
349	Gottl. Eberh. Strauß	1849	1852	Soph. Louise	Kediehn	1852
350	Heinrich Block	1849	1849	Louise	Suddenbach	1849
351	Joh. Peter Witzing	1849	1849	Barb. Dorothe.	Graff	1855
352	Joh. Alb. Kluge	1850	—	—	—	—
353	Aleg. Jul. Korth	1850	1850	Maria	Spitzmacher	1850
354	Joh. Adam Hanweg	1850	1850	Anna Jul.	Römer	1850
355	Joh. Gottl. Brink	1850	1850	Carol. Elisabeth	Johannjohn	1850
356	Joh. Adam Meier	1851	1851	Catharina	Jacobjohn	1851
357	Carl Dav. Mezavky	1851	1852	Elisabeth	Markowsky	1852
358	Johann Andersohn	1852	1856	Mar. M. Wilh.	Strauß	1856
359	Joh. Andr. Beinert	1852	1853	Joh. Ros. Louis.	Schau	1853
360	Pierre Aleg. Chevard	1852	—	—	—	—
361	Friedr. Garbanowitsch . . .	1852	1853	Charlotte	Schemansky	1855
362	Joh. Christ. Berg	1853	1853	Jul. Elisabeth.	Maurer	1853
363	Ludw. C. Jul. Broschadt . .	1853	—	—	—	—
364	Conr. Friedr. Keuerleber . .	1853	1854	Helene Nat.	Dubowitsch	1854
365	Christ. Gabr. Klein	1853	1859	—	—	—
366	Carl Wilh. Stohke	1853	1857	Jul. Dorothe.	Wiesenberg	1875
367	Johann Junker	1854	1854	Joh. Rosina	Blechstein	1854
368	Christ. Joh. Wiedemann . . .	1854	1857	Joh. Marie	Frauenstein	1857
369	Alexander Waldeck	1854	—	—	—	—
370	Carl Aug. Arnoldt	1855	1857	—	—	—
371	Joh. Gotth. Dsilne	1855	1855	Amalie Elis.	Bengson	1859
372	Ludw. Mart. Reiz	1855	1856	Aug. Amalie	Stümpfel	1856
373	Joh. Gottfr. Rosa	1855	1855	Amalie Elis.	Desadell	1855
374	Carl Aleg. Henschell	1856	1857	—	—	—
375	Theodor Kaschkow	1856	1856	Charlotte	Reinecke	1856
376	Joh. Ferd. E. Braempel . . .	1856	1858	Ernestine	Koch	1858
377	Joh. Ed. Johannjohn	1856	1859	Christ. Sabin.	Fredmann	1859
378	Carl Reinh. Lutz	1856	1859	Soph. Charl.	Eckloff	1859
379	Georg Peter Andersohn . . .	1859	1859	Catharine	Schulz	1859

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
380	Simon Bitte	1859	1860	Julianne	Dhan	1860
381	Peter Besbard	1860	1861	Joh. Joseph.	Bowe	1861
382	Joh. Wilh. Heede	1860	1861	—	—	—
383	Ed. Gottl. Monjeler	1860	1866	—	—	—
384	Joh. Georg Rudolph	1860	—	—	—	—
385	Gust. Magn. Sandin	1860	1860	Emil. Louise	Rosenbaum	1860
386	Heinr. fr. Wilh. Ehmsen	1861	1863	Olga Joseph.	Bowe	1863
387	Joh. Ludw. Nordmann	1861	1861	Marie Elise	Kutte	1861
388	Joh. Gottl. Lutz	1862	1865	Jul. Math.	Lehnpart	1867
389	Christ. fr. Kanep	1865	—	—	—	—
390	Joh. Arved Kraßowsky	1865	1865	Leont. Amalie	Birk	1874
391	Heinrich Leitan	1865	1868	Wilhelmine	Korn	1868
392	Joh. Heinr. Keuerleber	1866	1869	Mar. Amalie	Marjeille	1869
393	Alleg. Wilh. Bagel	1867	1868	Em. Elij.	Jensko	1868
394	Heinr. Alleg. Gerhardt	1867	1868	Friederike	Nitz	1868
395	Reinhold Hansen	1867	1869	Charl. Em.	Kantensfeld	1869
396	Christ. fr. Niehoff	1871	1872	Henriette	Künstling	1872
397	Joh. M. Herm. Birk	1873	1873	Elij. M. Joh.	Breyer	1873
398	Joh. Joh. Pajain	1874	1875	Cath. Wilh.	Nietz	1875
399	Joh. Contr. Popp	1874	1875	—	—	—
400	Ludw. G. fr. Streckler	1877	1878	Anna Charl.	Blank	1883
401	Christ. Wern. Kroeger	1879	1880	Agn. Paul.	Cartsch	1880
402	Hans Groß	1881	1881	Gertr. J. M.	Puttring	1881
403	Christoph Lermann	1885	1885	Wilhelmine J. E.	Rosenbaum	1894
404	Johann Martin Wanzowsky	1889	—	—	—	—
405	Jacob Groß	1889	1892	Elja	Sijaß	1892


N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
406	August Hermann Leidig	1889	1892	—	—	—	—
407	Georg Wares	1892	1893	1894	Alwine	Reisfar	1894
408	Matheas Kiemer	1892	1894	1894	Elise	Engel	1894
409	Hugo Imbowitz	1892	1894	—	—	—	—
410	Ludw. Martin Lauterer	1892	1896	—	—	—	—
411	Carl Wentenberg	1892	1898	1898	—	—	—
412	Earl Wallmann	1892	—	—	—	—	—
413	August Rohde	1893	1895	—	—	—	—
414	Johann Behrsing	1895	1896	1896	Wilhelmine	Ohjoling	1896
415	Jacob Kaufe	1895	1897	1897	Elise	Kalning	1897
416	Georg Wilhelm Anderjohn	1898	1899	1899	—	—	—
417	Otto Ballod	1899	—	—	—	—	—
418	Eugen Eibbert	1899	1900	1901	—	—	—
419	Georg Kiegus	1900	1901	1901	Lydia	Puttring	1901

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
420	Johann Bersin	1900	1901	1901	Marie	Konstant	1901
421	Paul Leya	1900	—	—	—	—	—
422	Peter Meschgail	1900	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Lade aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen. Höhe 25 cm., Länge 52 cm., Tiefe 34 cm.

Scepter aus Eisen mit Messingbeschlägen und den Inschriften: IOHANN EHLERT KRAMER — ANNO 1761 — FRIEDE UND EINIGKEIT — EIN — AN — DENKEN Länge 36,5 cm.

Silberner Willkommen 1758 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *Das Amt Grüne und Blühe Allezeit unter uns Friede Liebe und Einigkeit.* Auf dem Deckel: *Älterman Joh. Ehlert Krahmer. Älterman Cohrt Sengbusch. Beisietzer Chr. Pätzen. Joh. Siemsen Beisietzer. Joh. Sohn Beisietzer. Joh. Chr. Rieman amts Schreiber.* Auf dem Rande des Willkommens: A^o 1758. Stempel:  und MK (Michael Kresner wird 1758 Meister). Höhe mit Deckel und Fahne 53 cm.

14 silberne Willkommenschilder:

1. *J. H. Kramer A^o 1706.* Auf einem Salzburger Thaler von 1567.
2. *Hinrich Gatewols A^o 1711.*
3. *George Lindeman A^o 1712.* Auf einer Salzburger Medaille von 1593.
4. *Otto Jürgen Sonne 1717.*
5. *Anthon Hintz 1743.*
6. *Fabian Leuenhoff,* aus der Zeit von Ur. 5.
7. *Isaac Grünwald ist gebohren A^o 1685 den 1. May Meister worden 1718 den 20. Octb^r zum Älterman zum 1sten mahl erwehlet A^o 1733 den 24. Juny, hat zum Gedächtnisz dis denckwürdige Geschenck von der Hochzeit zu Cana in Galilaea an diesen Willkomen in dem 69 Jahre seines Alters Verehret. den 24 Juny 1753. Gott Erhalte dieses Ambt und dessen Glieder allesamt. Ungehängt an eine Medaille darstellend die Hochzeit zu Cana.*
8. *Joh. Wilhelm Richter 1759.*
9. *Anna Helena Lemcke 1760.* Auf einem Salzburger Thaler von 1716.
10. *Carl Conrad Lemcke. Michael Jacob Bredsprecher. Gottfried Hessen. Johann Wilhelm Richter. Johann Heinrich Banner. Jacob Willner. Anno 1760.*

11. *George Österman A^o 1752. 1787.*
12. *J. W. Roeder geb. in Nordhausen. Alt 41 Jahr gest. d. 28. März 1834. Angehängt sind zwei Medaillen aus den Freiheitskriegen.*
13. *Zum Andenken an das 300jährige Amts Jubeläum am 11^{ten} August 1854. — J. C. Scheele. Amts Aeltermann. G. G. Stahl. Aelster. J. J. H. Hoberg. J. R. Timm Amts Makler.*
14. *Thaler aus dem Jahre 1621.*

Schneider-Gesellschaft.

Inventar.

Fahne aus weißer Seide, trägt auf beiden Seiten folgende Inschrift:

1554—1654.

1754—1854.

Die Gesellschaft der Schneiderzunft d. 25. Mai 1856.

27. Das Schornsteinfegen-Amt.

Schragen vom Jahre 1738.



Flagne aus hellblauem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Gustav Johann Selz, Ältermann seit dem Jahre 1891.

I. Beisitzer Christian Michael Flach.

II. Beisitzer Alexander Andrei Sohn.

Das Wappen
des
Schornsteinfeger - Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Sam. Aug. May	1794	9	Pet. Friedr. Sellmer . . .	1827
2	Joh. Benj. Kockenburger . .	1794	10	Carl Friedr. Schenk . . .	1827
3	Mich. Friedr. Sellmer . . .	1794	11	Dan. Andr. Scheindel . . .	1827
4	Christ. Phil. Christ	1794	12	Friedr. Ed. Sellmer	1832
5	Joh. Aug. Schön	1800	13	Otto Herm. Goldschmidt . .	1834
6	Joh. Gottfr. Ziegenhagen . .	1814	14	Carl Aug. Teubner	1835
7	Andr. Jul. Röder	1817	15	Joh. Friedr. Stock	1836
8	Joh. Paul Scherfl.	1817	16	Carl Franz Bartels	1837

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
17	Mag Ludw. Peterjohn . . .	1847	1848	Joh. Henr.	Kurtau	1848
18	Alexander Ursanowitz . . .	1850	1852	Elisabeth	Hummel	1861
19	Dav. Gotth. Haack	1854	1855	Emilie	Andrei	1855
20	Ed. fr. Wold. Cläßen	1855	1856	Ulrike Gertr.	Schenk	1856
21	Heinr. Kamashewsky	1857	1859	Wilhelmine	Haack	1859
22	David Ogelmann	1861	1863	—	—	—
23	Joh. Carl Ogelmann	1864	—	—	—	—
24	Joh. Andr. Matuschewitz . .	1869	—	—	—	—
25	Joh. fr. Ludw. Ens	1871	1872	Car. Chr. Charl.	Geutner	1872
26	Heinr. Ed. Kieck	1883	1886	Eva	Freymann	1886
27	Carl Heinr. Schilling	1883	—	—	—	—
28	Theod. fr. Koebel	1883	—	—	—	—
29	Joh. Jul. Vieber	1883	—	—	—	—
30	Christ. Mich. Flach	1883	1887	—	—	—
31	Jac. Friedr. Schelinsky . . .	1884	1887	Aug. Rosal.	Frank	1887
32	Joh. Ignatz Posner	1884	1885	Maria	Wericzinsky	1885
33	Joh. Christ. Schelinsky . . .	1885	—	—	—	—
34	Gust. Joh. fr. Selz	1885	—	—	—	—
35	Alex. Theod. Stein	1885	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
36	Alexander Posner	1885	—	—	—	—
37	Bernh. fr. Sachail	1885	—	—	—	—
38	Heinr. Const. Sörensen . .	1886	1893	U. Caroline	Schmidt	1893
39	Alex. Jeannot Andreysohn .	1887	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
40	Hugo Haacke	1893	1894	1894	Amalie Elise	Popp	1897
41	J. Eduard Kalning	1898	—	—	—	—	—
42	August Martinsohn	1900	—	—	—	—	—
43	Paul Gergelewitz	1900	1901	1901	Elisabeth	Brunau	1901
44	Alexander Koebel	1900	—	—	—	—	—
45	Johann Eduard Sarrin . . .	1900	—	—	—	—	—

Inventar.

Silberner Deckelpokal 1845 mit den Inschriften: *Der unerschütterlichen Thätigkeit und redlichen Erfüllung des Berufes — 27 April 1794 — 24 May 1845 — Der zeitiger Aeltermann C. T. Schenck. Beisitzer C. A. Teubner. P. T. Sellmer — H. F. Cajander aus Riga als Altgesell. C. C. Jessen aus Copenhagen. G. D. Haacke aus Riga. H. J. Lamaschefscky aus Riga. B. Münter aus Bremen. E. A. Mühlenbredt aus Riga. C. F. Wortmann aus Riga. D. M. Ogelmann aus Riga. J. C. Gergelewitz aus Riga. J. A. Matuschewitz aus Riga. F. Grau aus Göttingen als Fremder. F. Michanewsky aus Riga als Junggesell. Höhe mit Deckel 44 cm.*

Silberner Pokal mit der Inschrift: *Dem Schornsteinfeger Amt Aus Dankbarkeit für die Leistung beim Feuerschaden der Ambaren überreicht von Obrist und Ritter v. Gruen — am 10. Juli 1851. Höhe 28 cm.*

Schornsteinfeger-Gesellschaft.

Altgesell P. Gergelewitz.

Beisitzer J. Inmertren.

I n v e n t a r.

Eine kleine, alte, gelbseidene Fahne mit auf beiden Seiten gemaltem Emblem und der Jahreszahl 1788.

Die neue Fahne ist aus hellblauem Seidenstoff angefertigt und ist auf beiden Seiten mit dem gemalten Stadtwappen, sowie der Inschrift „1788—1895. Schornsteinfeger-Gesellschaft“ versehen.

Eade aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen. Länge 48 cm., Höhe 27 cm. Tiefe 31 cm.

Herbergsschild (zwei Kratzer) aus Messing mit der Inschrift: *Carl Priem aus St. Petersburg — den 25^{ten} Juni 1835.*

Silberne Deckelkanne mit Inschriften. Auf dem Deckel: *Vivat der Schornsteinfeger-Gesellen Bruderschaft 1839.* Auf der Kanne: *G: H: Baum aus Zellerfeldt als Altgeselle. M: L: Petersohn aus Riga. J: Sadowsky aus Riga. J: Rippel aus Hessen-Darmstadt. F: Grau aus Göttingen. A: Urschenowitz aus Riga. F: A: Waldthauer aus Mitau. J: C: Berg aus Riga als Jung-Geselle.* Höhe 21,5 cm.

Deckelkanne aus Zinn mit Inschriften. Auf dem Deckel: *Der · Semtlichen · Schorstein · Feger · Geselln · ihr · Brüder · Kanne. — Riga 1797.* Auf der Kanne: *George Wiese, Alt Gesell, aus Berlin. Gottfried Wilhelm Bitt, aus Königsberg. Sannuel Michael Freund, a. Neustadt an der Olle. Friederich Samuel Buchmüller, aus Kännwiz. Nicolaus Daniel Epperlein, aus Hamburg. Carl Wilhelm Tietgens, aus Stargart. Christian Lambrecht, aus Kirchberg von Hundsrück. Jens Friederich Tonander, aus Copenhagen. Friederich Wilhelm Schlösser, Jung-Gesell, aus Riga.* Höhe 21 cm.

Deckelkanne aus Zinn mit Inschriften. Auf dem Deckel: *Der Schornsteinfeger-Gesellen Bruderschafts Kanne. Riga den 25^{ten} Juny 1835.* Auf der Kanne: *J. Stock aus Polangen als Altgesell. F. Bartels aus Reval. C. Schreiber aus Bausky. L. Petersen aus Riga. J. Arenhold aus Riga. C. Prim aus St. Petersburg. F. Holm aus Riga als Jung-Gesell.* Höhe 21,5 cm.

28. Das Schulmachen-Amt.

Schrage vom 24. Mai 1615.



Fahne aus hellblauem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester Carl Ludwig Maentel, Ältermann seit dem Jahre 1896.

I. Beisitzer W. Sommerfeld.

II. Beisitzer J. Kende.

Das Wappen
des
Schuhmacher=Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zuamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zuamen	Bruder seit dem Jahre
1	Hans Heinr. Hellenberg . . .	1710	34	Franz Lembach	1744
2	Hermann Badendief	1711	35	Johann Scherbeck	1744
3	Christ. Aug. Krummsack	1712	36	Johann Zöllner	1744
4	Hans Kreuzfeldt	1712	37	Casper Jacobi	1744
5	Johann Soller	1715	38	Math. Sam. Fritz	1744
6	Christian Kluge	1716	39	Christoph Perschke	1745
7	Andreas Denker	1718	40	Christoph Hagedorn	1746
8	Gottfr. Fruberg	1719	41	Joh. Heinr. Böhm	1746
9	Casper Hellenberg.	1719	42	Christoph John	1747
10	Johann Soß	1720	43	Marcus Reimers	1747
11	Heinrich Meintz	1722	44	Nicolaus Rodenback	1748
12	Christian Stiemer	1722	45	Joh. Jülich	1749
13	Gottfried Bonack	1724	46	Martin Maurer	1749
14	Andreas Einde	1724	47	Joh. Heinr. Schulz	1750
15	Martin Eitgen	1724	48	Joh. Christ. Reinholdts	1750
16	Joh. Christ. Fischer	1724	49	Joh. Heinr. Böhm	1751
17	Michael Frank	1725	50	Joh. Heinr. Burchardt	1751
18	Christian Warneck	1729	51	Joh. David Moritz	1751
19	Jac. Joh. Barthelthohn	1729	52	Reinhold Kunkel	1751
20	Jacob Dann	1729	53	Alexander Dreweß	1751
21	Joh. Christ. Petzels	1732	54	Joh. Friedr. Cupelan	1751
22	Friedr. Christ. Löwe	1732	55	Reichard Tornbaum	1753
23	Jürgen Stiemer	1733	56	Friedr. Christ. Schulz	1754
24	Philipp Math. Kern	1737	57	Michael Eggert	1755
25	Heinr. Math. Dreweß	1738	58	Peter Berggroen	1755
26	Dietr. Christ. Adelsheit	1739	59	Albrecht Knittsch	1755
27	Heinr. Ludw. Bölt	1739	60	Joh. Ludw'g Hagemeier	1755
28	Andreas Kreuzfeldt	1740	61	Joh. Christ. Fehrmann	1755
29	Georg Friedr. Schulz	1740	62	Carl Conrad Gesell	1757
30	Christoph Pictor	1742	63	Jacob Benjamin Stein	1758
31	Johann Melchert	1742	64	Sam. Friedr. Weiß	1759
32	Gottfried Meßlenburg	1743	65	Erich Ludw. Kuhlmann	1759
33	Joh. Friedr. Sengebusch	1743	66	Christian Bohnsack	1760

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
67	Joh. Christ. John	1760	112	Joh. Tobias Hannecke . . .	1784
68	Johann Wendelmilch . . .	1760	113	Joh. Georg Kehler	1784
69	Jac. Heinr. Mattiesen . . .	1760	114	Joh. Christ. Schulz	1784
70	Georg Carl Felsch	1762	115	Joh. Christ. Andree	1784
71	Oloff Kielstrem	1763	116	Franz Albr. Kunß	1784
72	Georg Aspelin	1763	117	Aug. Daniel Schickert . . .	1784
73	Michael Perschke	1764	118	Ludw. Christ. Heyn	1785
74	Johann Werning	1764	119	Christ. Andr. Ehlers	1785
75	Jul. Christ. Starck	1764	120	Georg Heinr. Busch	1786
76	Joh. Heinr. Bernstein	1764	121	Gottl. Ehr. Westermann . . .	1786
77	Friedr. Wilh. Sparmann . . .	1765	122	Joh. Andr. Wrinck	1786
78	Joh. Jacob Kasten	1766	123	Swen Ogren	1787
79	Christian Reich	1766	124	Joh. Carl Walberg	1787
80	Daniel Birrenstein	1766	125	Joh. Christ. Gercken	1788
81	Christian Kunde	1767	126	Friedrich Prinz	1788
82	Joh. Daniel Stockmann	1767	127	Georg Hannibal Winkler . . .	1788
83	Joh. Heinr. Kramer	1768	128	Joh. Martin Marz	1789
84	Christoph Wernick	1768	129	Georg Heinr. Berger	1789
85	Joh. Joachim Schumann	1768	130	Peter Riesberg	1791
86	Andreas Wahlmann	1768	131	Jacob Köhler	1791
87	Johann Holmberg	1768	132	Carl Adolph Heinßen	1792
88	Gabriel Fabrée	1769	133	Joh. Christ. Lentz	1792
89	Joh. Gotthard Stoll	1771	134	Carl Albrecht	1794
90	Joh. Joach. Weidenbaum	1772	135	Joh. Herm. Kröger	1794
91	Joseph Nebel	1773	136	Joh. Conrad Jordan	1798
92	Joh. Philipp Kern	1773	137	Joh. Ludw. Baarsch	1798
93	Johann Bergmann	1774	138	Salomon Nowsky	1798
94	Joh. Georg Kockart	1774	139	Joh. Gottl. Schmidt	1798
95	Joh. Lorenz Wichmann	1775	140	Joh. Georg Rode	1798
96	Joachim Barjan	1775	141	Jacob Mauer	1798
97	Joh. Georg Kuchart	1775	142	Christian Rosinsky	1798
98	Andreas Berggrün	1777	143	Friedr. Benj. Stein	1799
99	Andr. Friedr. Jacobsen	1777	144	Peter Jacob Karsten	1799
100	Joh. Jacob Kern	1778	145	Joh. Dan. Wirmann	1799
101	Johann Pfeiffer	1778	146	Emanuel Henze	1801
102	Joh. Michael Gottsche	1778	147	Mich. Casper Polcke	1801
103	Eman. Leber. Strauß	1778	148	Ant. Heinr. Fastenau	1801
104	Carl Joh. Verkenhagen	1780	149	Joh. Georg Deutsch	1802
105	Johann Seiffert	1781	150	Friedrich Krackau	1802
106	Joh. Phil. Steppenhausen	1781	151	Georg Reinh. Kunkel	1802
107	Heinr. Gottl. Hencß	1781	152	Jacob Krackau	1803
108	Joh. Gust. Weber	1782	153	Joh. David Schröder	1804
109	Albrecht Mehredig	1783	154	Joh. Friedr. Thom	1804
110	Joh. Christ. Griefß	1783	155	Christian Hausmann	1804
111	Peter Riesberg	1784	156	Gottl. Aug. Scheinpsflug	1804

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
157	Friedr. Theod. Schön . . .	1805	202	Joh. Jacob Kösch . . .	1825
158	Friedrich Schulz . . .	1805	203	Andr. Gottl. H. Kammer . . .	1825
159	Mich. Sigm. Weedermann . . .	1806	204	Christ. Carl Breckhoff . . .	1826
160	Peter Kohls . . .	1806	205	Georg Stohs . . .	1826
161	Joh. Adam Gahreisen . . .	1807	206	Joh. Daniel Jenske . . .	1826
162	Joh. Daniel Kohrt . . .	1809	207	Friedr. Peter Heideberg . . .	1826
163	Friedr. Christ. Krabbe . . .	1809	208	Carl Gottfr. Eichhorn . . .	1827
164	Jacob Hartmeyer . . .	1810	209	Joh. David Schulz . . .	1827
165	Joh. Gottl. Gerdtz . . .	1810	210	Joh. Gust. Treyman . . .	1827
166	Friedr. Wilh. Weiß . . .	1810	211	Georg Friedr. Dulkeit . . .	1828
167	Diedrich . . .	1810	212	Joh. Christ. Willemse . . .	1830
168	Carl Herrmann . . .	1812	213	Heinr. Gottfr. Spalt . . .	1831
169	Joh. Daniel Timm . . .	1812	214	Joh. Jacob Stelzer . . .	1831
170	Joh. Andr. Möhrmann . . .	1814	215	Dietr. Herm. Behrens . . .	1831
171	Heinr. Wilh. Walter . . .	1814	216	Heinr. Wilh. Busch . . .	1832
172	Ludw. Joh. Bartsch . . .	1814	217	Joh. Ernst Wittberg . . .	1832
173	Mart. Christ. Vielmoek . . .	1814	218	Bernh. Christ. Palm . . .	1832
174	Christ. Gottl. Glock . . .	1814	219	Joh. Mathias Jarre . . .	1833
175	Joh. Heinr. Schneider . . .	1815	220	Joh. Carl Benj. Deutsch . . .	1833
176	Peter Christ. Schwabe . . .	1816	221	Jacob Berg . . .	1833
177	Michael Keyboldt . . .	1817	222	Heinr. Theod. Bachebusch . . .	1833
178	Joh. Wilh. Heime . . .	1817	223	Ernst Heinr. Koencke . . .	1833
179	Carl Ludw. Hiller . . .	1817	224	Burch. Ernst Busch . . .	1834
180	Heinrich Zehner . . .	1817	225	Joh. Friedr. Jacobsohn . . .	1834
181	Gottfried Gierken . . .	1818	226	Friedr. Wilh. Berg . . .	1834
182	Joh. Heinr. Berger . . .	1818	227	Friedr. Wilh. Schmiedefe . . .	1835
183	Heinr. Joh. Peick . . .	1818	228	Christ. Heinr. Sieverts . . .	1835
184	Christ. Joh. Leick . . .	1818	229	Jens Ernst Eiß . . .	1835
185	Joh. Georg Pefner . . .	1818	230	Johann Dubinsky . . .	1835
186	Franz Joseph Wächter . . .	1818	231	Gottfr. Dan. Müller . . .	1835
187	Friedr. Jac. Morgenstern . . .	1819	232	Georg Fabian Stockmann . . .	1836
188	Heinrich Kuhn . . .	1819	233	Joh. Friedr. Golschewsky . . .	1836
189	Heinrich Ehlers . . .	1819	234	Georg Christ. Berschnewitz . . .	1836
190	Christ. Adam Sonn . . .	1819	235	Ndolph Georg Strickmann . . .	1836
191	Jacob Joh. Gerlach . . .	1819	236	Gust. Daniel Teichmann . . .	1837
192	Johann Kareis . . .	1819	237	Joh. Joach. Schilling . . .	1837
193	Friedr. Wilh. Schenk . . .	1819	238	Joh. Christ. Kamin . . .	1837
194	Ludw. Wilh. Witt . . .	1820	239	Georg Friedr. Strauch . . .	1837
195	Christ. Friedr. Kobert . . .	1820	240	Gotth. Wilh. Taube . . .	1837
196	Friedrich Klarenthal . . .	1820	241	Joh. Heinr. Stuebing . . .	1837
197	Jacob Erich Westermann . . .	1820	242	Joh. Heinr. Martens . . .	1838
198	Peter Joh. Heinr. Kücken . . .	1821	243	Peter Berg . . .	1838
199	Joh. Conrad Dietzau . . .	1821	244	Friedr. Gust. Karzch . . .	1839
200	Dietrich Schröder . . .	1821	245	Friedr. Wilh. Reimers . . .	1839
201	Anton Rizzoni . . .	1824	246	Joh. Friedr. Ertack . . .	1849

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
247	Wilh. Gottfr. Schwankowsky	1840	264	Christian Matthiesen . . .	1843
248	friedr. Wilh. Schultz . . .	1840	365	Joh. Georg Kösch	1844
249	Joh. Christoph Dittmar . .	1840	266	Ant. Heinr. Wiegandt . .	1844
250	Gottward Schröder	1840	267	Joh. Heinr. Kirbach . . .	1844
251	Adolph Bluhm	1840	268	Christ. Alb. Jankmann . .	1844
252	Johann Kelberg	1840	269	Joh. Heinr. Schwefe . . .	1844
253	Joh. Friedr. Horst	1841	270	Georg Carl Beckmann . .	1844
254	Friedrich Thalheim	1841	271	Jac. Jos. Kirsnowsky . .	1845
255	Martin Jensen	1841	272	friedr. Ernst Müller . . .	1845
256	Joh. Ed. Morgenstern . . .	1842	273	Paul Dmitr. Begunow . .	1845
257	Gustav Winkmann	1842	274	Carl Georg Adamsjohn . .	1845
258	Joh. Friedr. Giesecke . . .	1842	275	Joh. Ernst Heydenreich . .	1845
259	Carl Georg Wieboldt	1843	276	Joseph Cafetti	1845
260	Mich. Eduard Poffel	1843	277	Joh. Christoph Klemann .	1845
261	Ed. Mich. Möhrmann	1843	278	Alexander Langholz . . .	1845
262	Joh. Friedr. Blöf	1843	279	Reinh. Ludw. Damsch . . .	1845
263	Gottfr. Beruh. Graf	1843	280	Heinr. Sim. Schlum	1845

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
281	Andr. Ed. Groß	1846	1846	Anna Henr.	Köpfe	1846
282	Theod. Friedr. Groß	1846	1846	Emma Ch. H.	Grün	1856
283	Christian Lohmann	1846	1846	Charl. Elis.	Harms	1846
284	Martin Rose	1846	1846	Thesla Doroth.	Weide	1846
285	Johann Grünberg	1846	1846	—	—	—
286	Joh. Carl Eiche	1847	1847	Marg. Agn.	Stormann	1847
287	Joh. Friedr. Dorster	1847	1847	Marie	Meilert	1861
288	Joh. Eduard Kinde	1847	1847	Marg. Elis.	Steffenowitsch	1847
289	Ludw. Wilh. Koppitz	1847	1847	Jul. Rosal.	Behrmann	1847
290	Wilh. Steph. Billewitsch . .	1847	1847	Anna Doroth.	Eck	1847
291	Jos. Reinh. Krasting	1847	1847	Anna Amalie	Nissen	1847
292	Carl Friedr. Schneeds	1847	1847	Anna Doroth.	Hoff	1847
293	Christian Bild	1848	1848	Henr. Eva	Klemann	1848
294	Friedr. Wilh. Jetzkewitz . .	1848	1848	Joh. Elisab.	Urend	1857
295	Gust. Friedr. Niemann	1848	1848	Gertrud	Henri	1848
296	Wilhelm Kampe	1848	1848	—	—	—
297	Martin Birk	1848	1849	Mar. Dor. Aug.	Woll	1853
298	Carl Cosetty	1849	1849	Marie	Rosewitsch	1849
299	Joh. Christ. Karis	1849	1849	Math. Hel.	Becker	1849
300	Joh. Friedr. Ringström . . .	1849	1852	Cath. Elis.	Dikert	1852
301	Carl Magn. Bluhm	1850	1851	Wilh. Charl.	Wilfens	1851
302	Georg Friedr. Fedoroff . . .	1850	1850	Leont. Elis.	Schiller	1853
303	David Feuerstein	1850	1851	Cath. Elisab.	Holdfreter	1851

No.	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
304	Joh. Ludw. Hiller	1850	1852	Joh. Cathar.	Baakebusch	1852
305	Georg Rud. Kraß	1850	1853	—	—	—
306	Heinr. Christ. Otto . . .	1850	1851	Jul. Henriette	Neuzewsky	1851
307	Peter Ohmann	1850	1851	Margar.	Neuland	1851
308	Georg Friedr. Rosenbaum .	1850	1851	Emilie Henr.	Kraus	1863
309	Joh. Woldem. Schenck . .	1850	—	—	—	—
310	Adam Dan. Stein	1850	1851	Soph. Const.	Graz	1851
311	Joh. fr. Wilh. Schmidtke .	1850	1851	Cath. Gertr.	Breckow	1851
312	Joh. Friedr. Dimpff . . .	1851	1852	Dor. Cath.	Berg	1852
313	Georg Aug. Gergelewitsch .	1851	1854	Marie Elisj.	Kielberg	1854
314	Jac. Daniel Hallier	1851	1853	—	—	—
315	Johann Jacobsohn	1851	1857	Agn. Soph. Ch.	Strauß	1857
316	Ernst Chr. Traug. Niederer	1851	1852	Mar. El. Emil.	Westenius	1852
317	Ludw. Wilh. Barclay . . .	1852	—	—	—	—
318	Otto Johann Breede . . .	1852	1857	Wilh. Nat.	Pohrt	1876
319	Andreas Bollmann	1852	1852	Dorothea	Wiegandt	1852
320	Carl Theodor Freiberg . .	1852	1854	Amalie Wilh.	Ludwig	1874
321	Carl fr. Wilh. Freiberg . .	1852	1852	Sophie Chr.	Rosenberg	1852
322	Joh. Andr. Klawe	1852	1854	Jul. Frieder.	Koßig	1854
323	Joh. Gust. Kreuzberg . . .	1852	1857	Paul. Barb.	Rosenfeldt	1857
324	Dan. Ludw. Ludwigsohn . .	1852	1854	Christine	Milirozsky	1854
325	Joh. Rob. Märtens	1852	1858	Joh. Helene	Sag	1858
326	Carl Ferd. Markwardt . . .	1852	1855	Aug. Doroth.	Stenzlau	1855
327	Joh. Heinr. Münsterleidt .	1852	1853	Dorothea	Michelsohn	1853
328	Tobias Wilh. Schwichtenberg	1852	—	—	—	—
329	Benj. Gottfr. Sproß	1852	1853	Anna Charl.	Langmann	1853
330	Ernst Wilh. Woiko	1852	1852	Anna Amalie	Neumann	1852
331	Ant. Friedr. Dulkeit	1853	1856	Cath. Sophie	Adamssohn	1856
332	Friedr. Alex. Gieseke . . .	1853	1853	—	—	—
333	Carl Alex. Ketzlow	1853	1859	Anna Marie	Rebs	1859
334	Gottthard Rauthensfeldt . .	1853	1859	Carol. Paul.	Brecht	1859
335	Jacob Tann	1853	1853	—	—	—
336	Jac. Heinr. Theckelberg . .	1853	1853	Catharine	Derbeget	1853
337	Johann Jürgens	1854	1859	Christ. Henr.	Berichnewitz	1859
338	Carl Jacob Rizzoni	1854	1854	Julianne	Kleeberg	1854
339	Joh. Mich. Stölting	1854	1857	Joh. Soph. Wilh.	Bauer	1857
340	Georg Wilh. Kayser	1855	—	—	—	—
341	Wassil. Leonh. Kraß	1855	1857	Caroline	Hiller	1860
342	Gust. Mr. Menck	1855	1855	Math. Mline	Schulz	1857
343	Heinr. Friedr. Donner . . .	1856	—	—	—	—
344	Joh. Georg Hold	1856	1857	Helene	Simmowitsch	1858
345	Johann Jacobsohn	1856	1857	Charl. S. Agnes	Strauß	1857
346	Friedr. Heinr. Kamien . . .	1856	1856	Aug. Carol.	Steibe	1867
347	Adam Einde	1856	1858	Amalie Dor.	Freyhardt	1858
348	Joh. Christ. Rengit	1856	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
349	Johann Bielschen	1857	1857	Adelh. Barb.	Busch	1857
350	Anton Fennert	1857	1857	Carol. Amalie	Kruhming	1858
351	Carl Otto Hildebrandt . .	1857	1858	Emil. Dor.	Mörke	1858
352	Heinr. Rob. Jordan	1857	1860	Anna Th. Ch.	Tode	1860
353	Jul. Sam. Carl Kraß	1857	1859	—	—	—
354	Gottlieb Kannstein	1857	1857	Cath. Amalie	Neumann	1860
355	Carl Kruhse	1857	1861	Georg. Louise	Dombrowsky	1861
356	Friedr. Alex. Lentzow	1857	1859	Agn. Amalie	Bauer	1859
357	Gust. Sam. L. Meisch	1857	1860	Anna Cath.	Johannsohn	1860
358	Michael Bloß	1857	1857	Wilh. Ther.	Planert	1865
359	Mart. Wilh. Reckert	1857	1859	Dor. Agn.	Bauer	1859
360	Andreas Halle	1857	1857	Joh. Elif. Ch.	Lawendel	1859
361	Joh. Friedr. Hille	1857	1857	Anna	Lawrentjew	1857
362	Wilh. Aug. Bloß	1858	1858	Henr. Dor.	Knauer	1858
363	Benj. Ed. Buchholz	1858	1859	Dor. Agathe	Kabudt	1859
364	Rob. Jacob Franck	1858	1858	Elif. Marie	Holtzmeier	1859
365	Ernst Friedr. Feindt	1858	1881	—	—	—
366	Friedrich Jacobsohn	1858	1860	Ellif Amalie	Meusch	1860
367	Georg Wilh. Jordan	1858	1859	Em. Car. Charl.	Jordan	1859
368	Vincenty Malinowsky	1858	1858	Cath. Elif.	Ulrich	1858
369	Joh. Jul. Rauff	1858	1859	Feodorowa	Koterowzow	1859
370	Christian Birk	1859	1860	A. D.	Werner	1860
371	Carl Wilh. Borchert	1859	—	—	—	—
372	Carl Franz Freimann	1859	1860	Eva Julianne	Stein	1860
373	Alex. Heinr. Juschewitz . . .	1859	1859	Anna Gertr.	Bertusch	1868
374	Friedr. Ewald Kohzner	1859	1860	Elisabeth	Lange	1877
375	Andr. Peter Sarring	1859	1859	—	—	—
376	Heinr. Wilh. Schmidt	1859	—	—	—	—
377	Carl Ludw. Seifert	1859	1863	Carl. Am. Anna	Trescovins	1863
378	Gottl. Ferd. Taureg	1859	1859	Emilie	Blaschewitz	1859
379	Aug. Theod. Weiß	1859	1861	Wilh. Cath.	Bahrse	1861
380	Joh. Andr. Federholm	1859	1861	Catharine	Kasack	1861
381	Georg Wilh. Eiche	1860	1861	Julianne	Hermann	1876
382	Joh. Jacob Giesler	1860	1861	—	—	—
383	Joh. Aug. Gottfr. Harms . . .	1860	1861	Elisabeth	Winter	1861
384	Nic. Aug. Loesch	1860	1860	Elisabeth	Ojeling	1860
385	Carl Heur. Mahl	1860	1861	Anna Rosal.	Krause	1861
386	Constantin Obuchowsky	1860	1862	—	—	—
387	Carl Theod. Palm	1860	—	—	—	—
388	Georg Andr. Strauß	1860	1864	Anna	Skadding	1864
389	Alex. Nic. Stein	1860	1861	Am. Dor. El.	Kreet	1861
390	Joh. Christ. Wöllmer	1860	—	—	—	—
391	Friedr. Carl Weinberg	1860	1861	Eva Joh. Gertr.	Müller	1861
392	Friedr. Ernst Bloß	1861	1861	Margarethe	Auß	1861
393	Carl Ernst Busch	1861	1861	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
394	Ludw. Franz Christmann . . .	1861	1864	—	—	—
395	Heinrich Dreßler	1861	1863	Charl. Mar.	Beck	1863
396	Johann Siecke	1861	1881	Eva Math.	Birk	1881
397	Joh. Gerh. Bloß	1862	1863	Helene	Johannjohn	1863
398	Boris Gehrman	1862	—	—	—	—
399	Joh. Chr. Gust. Steffens . . .	1862	—	—	—	—
400	Joh. Peter Bahrs	1863	1864	Porost Timof.	Popow	1872
401	Nicolai Barnofsky	1863	1864	Catharina	Rose	1874
402	Napol. Jacob Poffel	1863	—	—	—	—
403	Andreas Willinsky	1863	1865	Emma Marg.	Dohmann	1885
404	Friedr. Alex. Berg	1864	1864	Anna Marg.	Belewitz	1864
405	Friedr. Alex. Schönknecht . . .	1864	—	—	—	—
406	Peter Tupins	1864	1864	Charlotte	Stanislawsky	1874
407	David Birk	1865	—	—	—	—
408	Joh. Don. Bogdonowitsch . . .	1865	—	—	—	—
409	Otto Adam Giesecke	1865	1867	—	—	—
410	Joh. Georg Krause	1865	1866	Carol. Ant.	Kayack	1859
411	Carl Christ. Seeberg	1865	—	—	—	—
412	Christ. Bernh. Jürgens	1866	1867	Julie	Koch	1867
413	Ewald Kronberg	1867	1867	Anna Henr.	Heydenreich	1868
414	Pet. Joh. Wold. Pagenkopf . . .	1867	—	—	—	—
415	Heinrich Schnee	1868	—	—	—	—
416	Martin Hahn	1869	1869	Henr. W. Marg.	Preede	1873
417	Peter Eibbert	1870	1870	Cath. Gertr.	Peterjohn	1870
418	Carl fr. Ewald Plath	1870	1870	Anna Dor. El.	Johannjohn	1870
419	Friedr. Ludw. Kochlitzky	1871	1871	Nat. Carol.	Herrmann	1871
420	Joh. Georg Benarowitsch	1872	1872	Marie Emil.	Stangerup	1877
421	Carl Friedr. Eggert	1872	1872	—	—	—
422	Carl Ihmann	1873	1873	Carol. Jul.	Schwan	1880
423	Joh. Heinr. Kawall	1873	—	—	—	—
424	Joh. Georg Zilke	1873	1873	Wilhelmine	Groß	1873
425	Gottl. Friedr. Tyron	1874	1874	Emil. Udele	Zikowsky	1874
426	Joh. Heinr. Eibbert	1875	—	—	—	—
427	Theod. Herm. Lindenber	1875	1877	Henriette	Freymann	1877
428	Joh. Georg Schulz	1875	1876	Eudoxia Bogd.	Labowsky	1876
429	Pet. Jul. Ed. Wocha	1875	—	—	—	—
430	Theod. Otto Görz	1876	1877	Mar. Charl.	Göhring	1884
431	Rob. Em. Ed. Kraß	1876	1878	Henr. Eljab.	Werlein	1878
432	Carl Ludw. Maentel	1877	1881	Cäcilie	Berg	1881
433	Joh. Georg fr. Skadding	1877	1880	—	—	—
434	Ludw. Mich. Strauß	1877	1878	Elisabeth	Both	1878
435	fr. Carl Wilh. Herrling	1879	1881	Susanne Dor.	Hjmann	1881
436	Johann Birkenberg	1881	1883	—	—	—
437	Carl Leopold Kasewitz	1881	1881	Cath. Jeann.	Schwarzbach	1881
438	Eduard Mühlhausen	1881	1881	Amalie	Lehmann	1881

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
439	Friedr. Rnd. Waermer . . .	1881	1884	Frieder. Hel.	Tohsche	1884
440	Carl Jul. Bluhm	1882	—	—	—	—
441	Jacob Waermer	1882	1884	Anna	Ohlaber	1884
442	Heinr. J. Wilh. Böschmann	1882	—	—	—	—
443	Hans Bargais	1882	1887	Anna Pauline	Stahlberg	1887
444	Carl Booth	1882	—	—	—	—
445	Christian Jungo	1882	—	—	—	—
446	Christ. Alb. Steinblum . .	1882	—	—	—	—
447	Johann Ed. Kaiser	1883	1884	—	—	—
448	Carl Jacob Stackmann . .	1883	—	—	—	—
449	Jul. Georg Kencke	1884	1887	Pauline Sophie	Strecker	1888
450	Jacob Nelson	1885	1885	Eva	Eiht	1885
451	Wilh. Jul. Sommerfeldt .	1885	1885	Mar. Emilie	Lohf	1885
452	Andreas Plath	1885	1885	Eugenie	Wykmann	1893
453	Carl Gustav Sikowsky . .	1887	—	—	—	—
454	Hermann August Sternberg	1888	1888	Caroline Minna	Kanffeldt	1889
455	Alexander Christ. Wolfram	1888	1888	—	—	—
456	Peter Paul Janjohn . . .	1888	—	—	—	—
457	Johann Caspar Tohsche . .	1888	—	—	—	—
458	Peter Eglith	1889	1889	Anna	Gefwer	1889
459	Joh. Georg Porjch	1889	1891	C. Helene	Leithan	1892
460	August Schirmacher . . .	1889	1892	Catharina	Rosenfeld	1892
461	Hugo Steffan	1889	1892	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
462	Herm. Wilh. Ritschel . . .	1890	1898	1898	Marie	Karflith	1898
463	Heinr. Libbert	1891	1894	1894	Leontine	Krajowski	1895
464	Johann Biedermann . . .	1891	—	—	—	—	—
465	Alexander Kawalewsky . .	1892	—	—	—	—	—
466	Ludwig Krohn	1892	—	—	—	—	—
467	Joh. Wilhelm Schulz . . .	1892	—	—	—	—	—
468	Wilhelm Abold	1893	1894	1897	U.	Jacobjohn	1897
469	Const. Alex. Barankewitsch	1893	—	—	—	—	—
470	Adolph Kaschinsky	1893	1897	1897	Ottilie	Paap	1899
471	Georg Andreas Feind . . .	1893	—	—	—	—	—
472	Albert Henßler	1894	1894	—	—	—	—
473	August Ferd. Aug.	1894	1899	1899	Elisabeth	Krohn	1899
474	Johann Gutberg	1894	1898	1898	Wilhelmine	Maar	1898
475	Carl Friedrich Hasenfuß . .	1894	1895	—	—	—	—
476	Georg Ludwig Schmidt . .	1894	—	—	—	—	—
477	Wikenti Ossipow Sawikaitis	1894	—	—	—	—	—
478	Gustav Aug.	1894	1900	1901	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
479	Wladimir Johann Sedow	1894	1896	1898	—	—	—
480	Jacob Dulping	1896	1901	—	—	—	—
481	Peter Waldmann	1897	1897	—	—	—	—
482	Johann Schönberg	1897	1900	—	—	—	—
483	Paul Mühlhausen	1897	1898	1898	Martha	Kuhmann	1899
484	Georg Andreas Strauß	1897	—	—	—	—	—
485	Gotthard Inshkewitsch	1897	1899	1899	Emilie	Engelmann	1899
486	Peter Hahn	1897	—	—	—	—	—
487	Johann Goertz	1897	—	—	—	—	—
488	Carl Urbschat	1897	1898	1898	—	—	—
489	Rudolph Peter Rumpit	1897	1898	—	—	—	—
490	Friedr. Eugen Plath	1898	—	—	—	—	—
491	Wladislaw Magkewitsch	1898	—	—	—	—	—
492	Georg Ludwig Schmidt	1900	—	—	—	—	—
493	Peter Jazewitsch	1901	—	—	—	—	—

Inventar.

Schragen 1699.

Silberner Becher mit Amtswappen und Inschriften: *C. Lund. Aelterman. G. Kroll: Aeltermans Gehülfe: J: A: Wrinck: Aeltermans Gehülfe: Anno 1795.* Im Boden ein Dänischer Thaler von 1619. Stempel: I G K (Joh. Gottlieb Kresner). Höhe 20 cm.

Silberner Becher mit *J. II. Müller 1804, A. E. K. 1804* und *J. II. Peeck 1804.* Stempel: C D S. Höhe 11 cm.

Schuhmacher-Gesellschaft.

Altgesell Ernst Klein. I. Beisitzer Franz Strecker.
Kassirer Johann Berg. II. Beisitzer Friedrich Schulz.

Schriftführer Johann Kruhming.

Inventar.

Eine weißseidene Fahne, deren Malerei die Inschrift „1856. Schuhmacher Gesellschafte“ und einen Ritter darstellt, dessen rechtes Knie sich auf eine Trommel stützt, während er in der Hand eine Fahne hält.

Lade aus Eichenholz. Außerhalb: *Anno 1742.* Auf der innern Deckelfseite. *Die vor Steher sind gewesen Johan Zöller. Andreas Lange. Der alt Gesell Michael Greiffenhagen von Königsberg. Der Schreiber Jacob Röhl von Schlag.* Höhe 58 cm., Länge 61 cm., Tiefe 41 cm.

Scepter in Form eines Hammers aus Ebenholz, Perlmutter, Uhorn-, Polifander- und Mahagoniholz. Inschrift auf silberner Platte: *Andenken von J. Siecke d. 24 Octbr. 1860.* Länge 23,5 cm.

Silberner getriebener Willkommen 1639 mit Deckel, Fahne und 33 anhängenden silbernen Schildern. Auf der Fahne: *Reinhold Kunckel jetziger Zeit Alt-Gesell ausz Riga. Heinrich Otto ausz Havelberg Schreiber — 1747 d. 2 Mertz. Liebe Fried und Einigkeit Wünschen diese Drey alzeit.* Auf dem Deckel: HANS KENLER VORERET DEN HALBEN DECKEL ANNO 1639 DER SCHIWMACHER GESELLEN ZVM GEDECIITNVS.



Um den Rand des Willkommens: IACVP LORENS DER KLEINE GILDE ELTERMAN · HANS GDT V. STADE · BEIDE DER GESELLEN BEISITZER. TONNIS V. DER LOO V. STADE · HANS IACOB STRÖLIN V. VLM · NICLAS KARSTENS V. MÖLDORF. ANNO 1639.

Stempel: ☉ und EM. Höhe mit Deckel und Fahne 65 cm.

Auf den Schildern am Willkommen:

1. *Eherhard Schad 1723.*
2. *J. A. S. 1730.*
3. *T. J. L. 1730.*
4. *Johan Kreutzfeldt 1732.*
5. *Maria Magdalena Weishan Anno 1732.*
6. *Johann Casper Lang 1732.*
7. *Johann Christoph Fischer Anno 1736.*
8. *Friedrich Christ. Schultz Anno 1736.*
9. *In Deo Spes mea Johann Werning 1748.*
10. *Si Deus pro nobis Quis Contra nos Hinr. Werning Anno 1751.*
11. *Parentes mihi admittunt Dominus mihi adoptat Johann Friedrich Draewing A^o 1761.*
12. *Eridz Benjamin Stein A^o 1776.*
13. *Joh. Christ. Lentz 1782.*
14. Ein vergoldeter kleiner hohler Stiefel.
Auf den Schildern und Münzen am Deckel:
15. *C M B* auf einem Thaler.
16. *G H T* auf einem Thaler.
17. *G. Boneck 1730* auf einem Stiefel, angehängt an einen Thaler.
18. CHRISTIAN STIEHMNER DEN GESELN ZVM ANDENCKEN ANNO 1730 auf einem Schilde, angelegt an einen Thaler.
19. *Anna Catharina Moritz 1738* auf einem Thaler.
20. *M. E. Dann A^o 1738* auf einem Thaler.
21. *Elisabeth Anna Freitag 1747* auf einem vergoldeten Stern.

22. *Gerdt Elisb. Kern A^o 1748* auf einem Stiefel.
23. *Eberhard Christoff Resent* auf einem Thaler und 1756 auf dem angehängten Schilde.
24. *Johan Phylip An^o Herrn 1756* auf einem an einen Thaler angehängten Stiefel.
25. *Christian Ernst Aschschen Kampff A^o 1760* auf einem Stiefel.
26. *G C 1770* auf einer Medaille mit Christuskopf.
27. *Emanuel M. Eggert 1774* auf einem Thaler.
28. *Johann Joach. Dütmer 1776* auf einem Thaler.
29. *H. W. 1808* auf einer Medaille Katharinas II.
30. *Karl George Robert Meisch Von Meister Adam Stein Freigekommen d. 8. Juli 1846* auf rundem Schild.
31. *Alexander Meisch Riga d. 7 April 1847* auf einem Rahmen mit Stiefel.
32. *J. Peltz aus Warschau* auf rundem Schilde.
33. *A. Plath 28. Janr. 1882* auf einem Stiefel.

Silberner Becher 1730 mit Amtswappen und Inschriften: *Dis ist ein Geschenck des Ambtes an die Gesellschaft — Hinrich Mentz jtziger Zeit alterman. Jacob Wolff beyzitzero. Martin Lütkens beyzitzer. 1730.*
 Stempel:  und  (Johann Lamoureux). Höhe 12 cm.

Silberner Becher 1772 mit drei eingelegten Thalern, Amtswappen und Inschriften: *George Carl Felsch als vorsteher. Christian Gotthardt Bonnsack als vorsteher — Johann George Kockat aus Bobersberg alt Gesell. Johann Heinrich Gerths aus Lauenburg als Schreiber 1772.*
 Stempel: M K (Michael Kresner wird 1758 Meister). Höhe 21 cm.

Deckelkanne aus Zinn mit der Inschrift: *Die Schumacher Gesellen Brüderschaft ihrr Kanne 1813.* Höhe 18 cm.

Deckelkanne aus Zinn mit der Inschrift: *Zur Erinnerung des Hundertjährigen Ladenfestes 1842 — J. F. Golaschefskey Herbergsvater.* Höhe 18 cm.

29. Das Stellmacher-Amt.

Schragen
vom 18. März 1655.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten
gleich gemalt.



f. G. Kunze, Ältermann seit dem Jahre 1894.

Beisitzer C. Eyduck.

Das Wappen
des
Stellmacher - Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Pesche	1714	27	Joach. Heinr. Bräutigam .	1785
2	Reinh. Jürg. Köhler . . .	1716	28	Johann Anschütz	1791
3	Andreas Bodeker	1719	29	Joh. Christ. Warnecke . . .	1792
4	Jost Jürgen Sporr	1719	30	Joh. Gottl. Starck	1793
5	Christian Heinrichs	1719	31	Joh. Friedr. Bergbohm . . .	1801
6	Jürgen Schier	1731	32	Joh. Gottl. Spohr	1801
7	Johann Griesen	1737	33	Fr. Sigism. Vielrose	1803
8	Joh. Jacob Beren	1740	34	Chr. Friedr. Starck	1803
9	Valentin Hausenberg	1743	35	Heinr. Leber. Rüger	1805
10	Michael Christoffer	1743	36	Joh. Dan. Bruhns	1807
11	Joachim Stendel	1745	37	Friedrich Bräutigam	1812
12	Gotthard Starck	1749	38	Joh. Gottl. Seemund	1815
13	Zacharias Riemann	1750	39	Joh. Christ. Otto	1817
14	Daniel Spohr	1752	40	Joh. Gottfr. Mießke	1820
15	Joh. Gottl. Nixsdorff	1758	41	Mart. Endw. Rathan	1820
16	Johann Bergbohm	1761	42	Joh. Heinr. Vosse	1824
17	Daniel Bruhns	1764	43	Heinrich Entz	1826
18	Joh. Friedr. Düwcll	1766	44	Joh. Gottl. Richter	1828
19	Michael Bockslaff	1768	45	Heinrich Breyer	1832
20	Jac. Magn. Korfz	1769	46	Gust. Gottfr. Duncker	1834
21	Joh. Peter Klapper	1771	47	Georg Herm. Seemund	1835
22	Joh. Heinr. Nevermann	1773	48	Carl Aug. H. Krone	1837
23	Joh. Heinr. Frank	1775	49	Franz Krisch	1839
24	Joach. Fr. Bräutigam	1775	50	Joh. Carl Baumgart	1839
25	Joh. Georg Irmer	1781	51	Gottfr. Wilh. Wendt	1842
26	Friedrich Tunemann	1783	52	Wilh. Ferd. Chr. Jochimsen	1843

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
53	Friedrich Groß	1848	1849	Mar. Auguste	Veller	1849
54	Phil. Gottl. Hollfräter	1850	1850	Cath. Elij.	Janjohn	1851

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
55	Leber. Ludw. Wohgech . . .	1850	1852	Amalie Dor.	Freidel	1852
56	Reinh. Sim. Bartsch . . .	1851	1856	Math. El. Louise	Rosenbaum	1878
57	Friedr. Phil. Rosenfeldt . .	1851	—	—	—	—
58	Leop. Ferd. Sonn	1851	1854	Carol. Nat.	Marckschütz	1854
59	Heinrich Breyer	1852	—	—	—	—
60	Joh. Heinr. Blechstein . . .	1853	1854	Soph. Elis.	Greyer	1863
61	Ludw. C. fr. Hahn	1853	—	—	—	—
62	Joh. Carl Inskewitz	1854	1859	Friedr. Dorothe.	Rosenfeldt	1859
63	Georg Leop. Böhme	1856	1856	Charl. Soph.	Milius	1856
64	Joh. Wilh. Carl Breyer . . .	1856	1857	Emil. Charl.	Eiche	1857
65	Heinr. G. Dettl. Gablenz . .	1856	1857	Mar. Aug.	Veller	1849
66	Aug. G. Jul. Münzenberg . .	1856	1858	—	—	—
67	Joh. Rob. Jul. Rosenbaum . .	1857	1858	Emilie Dorothe.	Grube	1858
68	Franz Jos. B. Kupfin	1858	1859	Ugn. Berth.	Mengler	1859
69	Carl Gust. Begander	1860	1862	—	—	—
70	Alleg. Chr. fr. Rosenfeldt . .	1861	1861	—	—	—
71	Friedr. Gottl. Kunze	1863	1866	Clara Marianne	Paradowsky	1898
72	Heinr. Ad. Greim	1876	1878	Ther. Emilie	Tschander	1878
73	Gust. Ad. Pischeel	1876	1878	Pauline	Steinbrecher	1878
74	Joh. fr. Podrátschik	1879	1881	—	—	—
75	Jul. Gust. Rabenalt	1885	1885	El. Joh. Chr.	Mattlau	1885
76	Johann Brahfsche	1885	1885	Anna Cath.	Ecko	1885
77	Carl Eiduck	1887	1887	Alma J. Th.	Birgel	1896
78	Trofim Sajow	1888	1891	Anna	Wolkow	1891
79	Georg Philipp Blechstein . .	1889	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
80	Otto Gauer	1889	1894	1894	—	—	—
81	Johann Behrsing	1894	—	—	—	—	—
82	Endwig Beyroth	1894	—	—	—	—	—
83	Carl Hugo Kurpneef	1894	1898	1898	—	—	—
84	Johann Kesting	1894	1896	1896	Susanna	Leeping	1896
85	Hugo Krews	1894	—	—	—	—	—
86	Carl Rabenalt	1897	—	—	—	—	—
87	fr. Wilh. Bernh. Rabenalt . .	1898	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Lade aus Eichenholz in Form eines Kutschwagens aus dem Jahre 1800. Höhe 34 cm., Länge 52 cm., Tiefe 29 cm.

Schragen 1655.

Siegelstempel aus Messing von 1665.

Silberner Willkommen mit Deckel und Fahne. Inschriften: *der Stell- und Rademacher Amt. d. 22 Novbr 1814. — Fried: Siegm: Vielrose Amts Aeltermann. D. T. Bruhns. 2^{ter} beysietzer. J. G. Stärcke. J. H. Breitigam * J. P. Bergbohm 1^{ter} beysietzer. Auf dem Deckel: J. F. Breitigam. J. C. Otto. J. G. Semund. J. G. Rauffuss. Mc Rachau. J. C. Warnecke. C. F. Stärcke. J. Nolte.*

Stempel: EI. Höhe mit Deckel und Fahne 38 cm.

16 silberne Willkommenschilder.

1. J. G. Rauffus 1809 auf einem Brabanter Thaler.
2. J. C. Lutz 1816, angehängt an einen Lüneburgischen Thaler.
3. F. Rosenfeldt d. 19. Febr. 1821 auf der Medaille auf das Ehepaar Haft.
4. Frid. Gustav Ottersberg 1821 auf einem Brabanter Thaler.
5. C. J. Deboy 1827 auf einem Rubel von 1732.
6. J. C. Baumgart d. 8. April 1830.
7. F. Krisch d. 19. Novbr. 1832 angelöthet an die Medaille auf W. Freiherrn v. Budberg.
8. Anno 1836 den 17. Febr. wurde H. N. F. Jochumsen zum Meister angenommen.
9. W. G. Wendt d. 12. Dec. 1840.
10. P. G. H. 1848, angehängt an einen Rubel von 1737.
11. J. C. Juschkewitsch d. 24. Novbr. 1850.
12. J. 1851. Wohtzech auf einem fünffrankstück von 1841.
13. G. L. Böhme d. 7. März 1853, angehängt an einen preußischen Thaler.
14. II. Gablenz den 11. März 1855.
15. Korbmacher J. C. W. Breyer d. 10. September 1855, angehängt ein Korb.
16. J. Rosenbaum d. 27. Sept. 1857, angehängt an ein schwedisches Viermarkstück von 1701.

Lehrjungen- und Jahrgesellenbuch von 1685 ab.

Stellmacher-Gesellschaft.

Altgefell Woldemar Semenow.

I. Beisitzer Christoph Lasding.

II. Beisitzer August Benke.

Schriftführer Johann Schulz.

Inventar.

Eine lilaseidene Fahne vom Jahre 1870 mit auf beiden Seiten gleicher Malerei: eine Kutsche und die Inschrift „Rade- und Stellmacher-Bruderschaft zu Riga“.

Silberner Willkommen 1779 mit Deckel, Amtswappen und den Inschriften: *J. G. Töpffer v. Stallapön Altgesell. H. Bräutigam v. Wismar. J. Latotzke v. Wildau. J. G. Starck v. Riga. Anno 1779.* — *M. Gronheit v. Königsberch. J. Hogge v. Dantzig. P. M. Malkofsky v. Dantzig. Ano 1779* — *J. M. Balheimer v. Revall. C. F. Schilbach v. Braunschweich. G. Dickert v. Elsen. J. G. Luhten v. Witting. Ano 1779* — *J. Frantz v. Dantzig. J. G. Lange v. Altenbourg. M. B. Landien v. Mitau. M. C. Rings Junck Schenck. Ano 1779.* Stempel: ☞ und I I K (Joachim Johann Krusemann). Höhe mit Deckel 53 cm.

18 silberne Willkommenschilder:

1. *Golfried Wendt d. 30 März 1832* auf einem Rubel von 1799.
2. *J. W. Miethke 1838* auf einem portugiesischen 960 Reiststück.
3. *C. E. Wange d. 29. Jan. 1839*, angehängt an die Medaille auf den Sieg der Russen über die Preußen 1759.
4. *J. C. Hollriegel d. 19^{ten} May 1840*, angehängt an einen Marien-Theresienthaler.
5. *C. Nieman 1840* auf einem Brabanter Thaler.
6. *Carl Andreas Otto d. 19. July 1841* auf einem Brabanter Thaler.
7. *Theod. Engelsohn 1841* auf einem spanischen Achtrealenstück.
8. *G. A. Michelson d. 18^{ten} July 1843* auf einer spanischen Denkmünze von 1821.
9. *Carl Linkewi 1846* auf einem Brabanter Thaler.
10. *Andreas Linde Riga 1847* auf einem Brabanter Thaler.
11. *Borchard J. Lamaschewsky d. 3. August 1847.*
12. *J. L. Rameszewitz d. 3. August 1847.*
13. *Carl Gustav Duncker d. 20. Septbr. 1848.*
14. *F. Linkel 1848* auf einem Brabanter Thaler.
15. *J. R. Zimmer 1851.*
16. *J. Kunstein 1852* auf einem Brabanter Thaler.
17. *Johann Roschinsky 1853.*
18. *Johann Gottfried Lorenz* auf einem Brabanter Thaler von 1799.

Deckelkanne aus Zinn mit Amtswappen und der Inschrift: *Hans Kunel Stel und Rademacher Gesell 1653.* Höhe 16 cm.

Drei Deckelkannen aus Zinn mit Amtswappen und der Inschrift: *Der Stel und Rademacher Gesellen Ihre Glücks Kannen 1784.* Höhe 16 cm.

30. Das Stuhlmachen-Amt.

Schragen vom 12. Februar 1748.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester Joh. Köhl, Ältermann seit dem Jahre 1881.

I. Beisitzer E. Kima.

II. Beisitzer H. Waldmann.

Das Wappen
des
Stuhlmacher-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Dieses Amt ist am 12. Februar 1748 gegründet und vom Rigaschen Rath mit einem Schragen versehen worden. Früher hatten sich auch die Korbmacher und Bürstenbinder diesem Amte angeschlossen, welche jedoch im Jahre 1857 zum Stellmacheramte übergingen.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Joh. Bernh. Büschel . . .	1743	12	Carl Eman. Gennert . . .	1807
2	Daniel Knudsen	1768	13	Joh. Heinr. Boffe	1824
3	Andreas Bugen	1768	14	Nic. Gottfr. Gennert . . .	1832
4	Gottl. Benj. Isack	1769	15	Heinrich Breyer	1832
5	Ephraim Isack	1769	16	Joh. Heinr. Koehnke . . .	1833
6	Joh. Christ. Schütz	1780	17	Georg Nicol. Ernst	1834
7	Joachim Bley	1781	18	Franz Hilar. Bruckky . . .	1840
8	Joh. Georg Buge	1787	19	Georg Wilh. Mau	1840
9	Bernh. Jac. Petersen	1798	20	Jacob Krätschmer	1840
10	Carl Ephr. Isack	1799	21	Carl Wilh. Boffelmann . .	1845
11	Christ. M. Bingner	1802			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
22	Friedr. Wilh. Cöwe	1847	1847	Henr. Wilh.	Debel	1847
23	Carl Georg Koenke	1853	1856	—	—	—
24	Otto Leop. Frank	1854	—	—	—	—
25	Joh. Heinr. C. Kühn	1854	1856	Joh. Math. U.	Trillitsch	1856
26	Jac. Gust. Kretschmer	1854	—	—	—	—
27	Paul Nicol. Gennert	1856	1859	—	—	—
28	Carl C. Chr. Baumann	1857	—	—	—	—
29	Alex. Aug. Chr. Thiele	1858	1860	Soph. Math. H.	Stehr	1860
30	Johann Jacobsohn	1860	—	—	—	—
31	Fr. Ludw. Hermann	1863	—	—	—	—
32	Fr. Wilh. Ed. Rima	1876	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
33	Johann Langmann	1879	—	—	—	—
34	Carl Berg	1882	—	—	—	—
35	Michael Kanter.	1882	1882	Louise Regine	Grünhagen	1882
36	David Kanter	1883	—	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
37	Adam Tidriek	1890	1892	1892	—	—	—
38	August Caspar Waldmann.	1897	1899	1899	—	—	—
39	Jacob Gustav Schimanow .	1900	—	—	—	—	—
40	Adolph Erhard Hugo Bloek	1900	1901	1901	Anna	Steffe	1901
41	Eduard Behrens	1900	1901	1901	Amalie	Brufinsty	1901

Inventar.

Schragen 1748.

Siegelstempel aus Messing von 1748.

Scepter aus Ahornholz. Länge 48 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1748 mit Messingbeschlägen. Inschriften:
*Johann Berendt Büschel, als Aeltermann. Nicolaus Hartwig Petersen.
 Jacob Bley. Beide als Beisitzer. Andreas Brügge. Johan Hinrich
 Arens. Anno 1748. Auf der innern Seite des Deckels: Reparirt 1795.
 Aeltermann J. G. Buge. Amptsgehülfe J. B. Peterson. Amptsgehülfe
 C. Isack. L. Zecher. C. Genert. Höhe 21 cm.*

Stuhlmacher-Gesellschaft.

Altgesell Carl Kareton.

I. Beisitzer J. Berting.

II. Beisitzer Adolph Bloek.

Inventar.

Lade aus Eichenholz und schwedischem Birkenholz mit Eisenbeschlägen.
 Höhe 33 cm., Länge 61 cm., Tiefe 43.

Schragen, Abschrift des 18. Jahrhunderts.

Notizenbuch, beginnend 1755.

Scepter aus Birkenholz von 1749. Länge 53 cm.

Willkommen aus Zinn mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *Vivat es Leben die Herrn Stuhlmacher Gesellen.* Auf dem Willkommen: *J. G. Buge Lade Meister — Johann Gerhard Brauer alt Gesell. Johann Friederich Schallert Beysitzer Anno 17.* (Ende des 18. Jahrhunderts.) Höhe mit Deckel und Fahne 86 cm.

Drei Messingbeschläge:

1. *Peter Nielsen. Ulrich Persen. Herman Regelin. Johan Hinrich Blücker. Christoffer Lüpcken. Jacob Zandt. Johan Classo 1749.*
2. *Jürgen Grün Altgesel. Swen Jpsen Bey Sitzer. Peter Wölcke. Jochim Rawoll. Carl Klau. Anno*
3. *1749.*

29 silberne Willkommenschilder; zum größten Theil mit russischen Silberrubeln behängt:

1. *J. M. Rosch 1816.*
2. *Johann Busch Riga den 30. April 1820.*
3. *M. Freitag 1820.*
4. *G. J. Küster 1820.*
5. *Heinr. Esing 1824 d. 21 April.*
6. *J. C. Öse den 14. Juli 1830.*
7. *Ernst George Schulz 1831.*
8. *J. Eeck 1832 den 18. July.*
9. *O. Rutschewitz 1832.*
10. *L. G. Ehrenberg 1833.*
11. *F. Gebhardt Libau 1834.*
12. *Joh. Wilh. Bokram 1838.*
13. *C. F. B. 1838.*
14. *Carl Hermann Schoenberg 1840.*
15. *Jacob Gustav Kratzschmer A^o 1840 den 27^{te} April.*
16. *F. M. Gerdchen 1841.*
17. *d. 12. April 1841 Woldemar Alexias Boddien.*
18. *August Jansohn d. 10^{ten} Januar 1842.*
19. *Carl Goering d. 19. October 1843.*
20. *Ewald Tomschewitz aus Goldingen d. 25^{ten} Juny 1844.*
21. *Blumenau. den 15^{ten} Juli 1844.*
22. *H. Ostwald d. 14. Octbr: 1844.*
23. *F. W. L. Kortlau. Libau 1844.*
24. *Heinrich Schönberg. Libau 1844.*
25. *W. Zalle. d. 7. Juli 1845.*

26. *F. A. Reinhold* d. 13. October 1845.
27. *John. Ferdinand Norrenberg* den 18^{ten} Januar 1847.
28. Kranz an einem Brabanter Thaler.
29. Silberrubel von 1850.

Deckelkanne aus Zinn 1840. Auf dem Deckel: *Vivat es leben die englischen Stuhlmacher Gesellen zu Riga*. Auf der Kanne: *P. Gennert aus Riga als Altgesell. C. Johannsohn aus Reval als Compan. L. Friedrichsohn aus Königsberg. E. Schulz aus Tuckum. C. Mühlhausen aus Strahlsund. W. Töwe aus Neu-Brandenburg. W. Tohmsohn aus Weissenstein. W. Dobbert aus Lübeck. II. Thiele aus Hanover. E. Drowing aus Riga. J. Friedrichsohn aus Reval. J. Eeck aus Riga. F. Rutzewitsch aus Riga. J. Krätzscher aus Riga als Junggesell. Riga d. 12^{ten} October 1840. Höhe 21. cm.*

Stuhlmodell mit den Inschriften 1826 — *Schüdt aus Hamburg — F. Musgal aus Lübeck — Drehwig aus Riga:*

Eiserne Sparbüchse.

31. Das Tischler-Amt.

Schragen vom Jahre 1541
und vom 17. December 1729.



fahne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Ältester f. Bernhardt, Ältermann seit dem Jahre 1896.

I. Beisitzer G. Breckoff. II. Beisitzer M. Pagast.

Das Wappen
des
Tischler-Amtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Friedr. Ad. Kappel . . .	1710	34	Johann Noermann . . .	1761
2	Jürgen Tiefe	1716	35	Joh. Andr. Stein	1761
3	Conrad Kühn	1719	36	Georg Wilh. Groeger . . .	1762
4	Christian Harse.	1719	37	Wilhelm Johanson	1762
5	Jacob Balk	1719	38	Joh. Christ. Hoffmann . .	1763
6	Christian Egger	1720	39	Jacob Schehl	1764
7	Jacob Schröder	1721	40	Jacob Egger	1765
8	Hans Schnur	1721	41	Ernst Swilling	1765
9	Hans Bergmann	1723	42	Joh. Friedr. Heymann . . .	1767
10	Hans Heinr. Hackenberg. .	1725	43	Franz Thiesen	1768
11	Gottfried Sterke	1726	44	Jacob Ruff	1769
12	Daniel Schnur	1727	45	Joh. Heinr. Voetefeur . . .	1769
13	Christoph Egger	1728	46	Joh. Jacob Schäffer	1769
14	Joh. Martin Ruff.	1728	47	Joh. Heinr. Ahrens	1771
15	Hennig Scheilen	1731	48	Joh. Christ. Neumann . . .	1772
16	Jacob Arens	1732	49	Conrad Deubener	1776
17	Theodor Ehlers	1736	50	Joh. Gottl. Hanck.	1778
18	Michael Pröring	1737	51	Christoph Gerns	1778
19	Ludwig Clement	1738	52	Conrad Teubner	1780
20	Christoph Hüfing	1739	53	Erdmann Rancke	1783
21	Joh. Peter Weißborn	1742	54	Jacob Weißborn	1783
22	Wolfg. Conr. Teubner	1743	55	Joach. Chr. Stintmann . . .	1783
23	Michael Rancke	1748	56	Joh. Peter Wandeberg . . .	1784
24	Heinrich Grewe	1748	57	Joh. Heinr. Saß	1785
25	Reinhold Jacobi	1748	58	Paul Heinr. Krohn	1785
26	Andreas Forßmann	1748	59	Carl Gust. Bernsdorf	1786
27	Michael Peepelan	1750	60	Joach. Dittm. Mattfeld . . .	1787
28	Gottlieb Swilling	1752	61	Joh. Melch. Neuenkirch . .	1789
29	Chr. Friedr. Feßer	1755	62	Joh. Andr. Meinert	1790
30	Carl Gottl. Appelbann	1756	63	Christ. Phil. Müller	1792
31	Joh. Christ. Keyser	1757	64	Dietrich Meyerdircks	1795
32	Christ. Gottl. Bach	1759	65	Hans Jürg. Albrecht.	1798
33	Gottfr. Friedr. Mentzel	1760	66	August Tasthauer	1798

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
67	Joh. Dan. Bartel	1798	102	Aug. fr. Wilh. Eben . . .	1825
68	Joh. Dan. Hübbe	1800	103	Christ. fr. Leer.	1827
69	Joh. Gottfr. Meuzel . . .	1801	104	Math. Ulr. Menck	1828
70	Johann Ulrich	1803	105	Jac. Dav. Hübbe	1829
71	Christian Kobitzky	1805	106	Gust. Friedr. Müller . . .	1829
72	Chr. Carl Frohberger . . .	1805	107	Joh. Heinr. Bardt	1831
73	Friedrich Schaale	1805	108	Johann Budewitz	1831
74	Otto Friedr. Jaeger	1805	109	Dan. Gottl. Jansen . . .	1832
75	Johann Rabe	1805	110	Ed. Friedr. Kübbe	1833
76	Friedr. Wilh. Kückow . . .	1806	111	Joh. Friedr. Herrmann . .	1834
77	David Carlowitz	1806	112	James Stegmann	1835
78	Franz Carl Handt	1807	113	Ad. Wilh. Jahn	1835
79	Eberhard Leer	1808	114	Joh. Chr. Schmidt	1836
80	Wilh. Borchwardt	1808	115	Wilh. Carl Eiskampff . . .	1837
81	Valentin Wolff	1809	116	Carl Ferd. Mihske	1837
82	Joh. D. Chr. Kornemann . .	1810	117	Joh. G. D. Rndsewsky . . .	1838
83	Joh. Ed. Schnee	1810	118	Joach. Chr. Bothow	1838
84	Jac. Hein. Bohl	1812	119	Jacob Eberhard	1839
85	Joh. Dan. Priefz	1814	120	Joh. fr. Bergmann	1839
86	Carl Heinr. Aug. Peters . . .	1814	121	Peter Georg Wandenberg . .	1839
87	Carl Christ. Kibbel	1814	122	Friedrich Helmboldt	1840
88	Joh. Friedr. Kibbel	1814	123	Georg Mart. Kosch	1840
89	Chr. Gottl. Heinrichjohn . .	1816	124	Jac. Friedr. Kibbel	1840
90	Andr. Chr. Denbner	1816	125	Joh. Paul Eck	1842
91	Nicolaus Welber	1817	126	August Steinbach	1842
92	Joh. Sigism. Meinow	1818	127	Endw. Theod. Null	1842
93	Carl David Brisforn	1818	128	Sam. Georg Plöger	1843
94	Joh. Mich. Albrecht	1818	129	Christian Hübbe	1843
95	Aug. Friedr. Arnold	1819	130	Joh. Christ. Krähnert	1845
96	Georg fr. Schrenck	1819	131	Joh. Christ. Hein	1845
97	Ludwig Schulz	1820	132	Ernst Heinr. Kau	1845
98	Georg Gottl. Strauch	1820	133	Mag. Reinh. Werbatns	1845
99	Christ. Dietr. Witt	1820	134	Georg Sam. Meketh	1845
100	Joh. Christ. Bach	1821	135	Joh. Adolph Mellenins . . .	1845
101	Aug. fr. Wilh. Bülow	1823			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
136	Aug. Wilh. Schulmann . . .	1846	1847	Anna Marg.	Eiche	1847
137	Friedr. Wilh. Taube	1846	1847	Cath. Em.	Geißelbrecht	1847
138	Christ. fr. Heubell	1846	1847	Cath. Em.	Kluge	1847
139	Joh. Christ. Carlsson	1847	1847	Amalie	Müller	1847
140	David Nest. Dumpf	1847	1847	Catharine	Kleberg	1847

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
141	August Null	1847	1847	—	—	—
142	Joh. fr. Neumann	1847	1847	Anna Marie	Kelberer	1847
143	Carl Ed. Berens	1848	1848	—	—	—
144	Joh. fr. Dehn	1848	1848	Dorothea	Beeje	1848
145	Joh. Carl Bach	1849	1850	—	—	—
146	Georg fr. Baßen	1850	—	—	—	—
147	Joh. fr. Berendson	1850	—	—	—	—
148	Carl Jul. Null	1851	1851	—	—	—
149	Carl Heinr. Ludloff	1851	1852	Cath. Em.	Geißelbrecht	1847
150	Joh. Gottl. Meil	1851	1859	—	—	—
151	Theod. fr. Menk	1851	1852	El. Jnl. Henr.	Wackerfeldt	1852
152	Wilh. Ed. Bach	1852	1859	Joh. Cath.	Dietzan	1861
153	Joh. Jul. Kirstein	1852	1854	Charl. Amalie	Blaschewitz	1860
154	Georg Mich. Müller	1852	1854	Catharina	Rittig	1854
155	Joh. Friedr. Borchert	1853	1857	Louise Koj.	Horn	1878
156	Carl Alex. Salzmann	1853	1859	—	—	—
157	Christian Schreiner	1853	1855	Ch. Koj. Otilie	Morgenstern	1855
158	Carl Martin Frohberger	1854	1856	—	—	—
159	Joh. Frommh. Stranch	1854	1855	—	—	—
160	Wilh. Ed. Treysfeldt	1854	1855	Koj. Phil. Ch.	Busch	1855
161	Joh. Ernst Wagner	1855	1857	Friedr. Carol.	Kleberg	1857
162	Jnl. Gottfr. Breckoff	1856	1859	Carol. Christ.	Metzner	1859
163	Friedr. Dav. Graff	1856	1857	Marie Elise	Ström	1857
164	Georg Leitan	1856	—	—	—	—
165	Joh. Herm. Buchholz	1857	1858	Wilhelmine	Hummel	1858
166	Johann Merckel	1857	—	—	—	—
167	Aug. Heinr. Eberhardt	1858	1859	Marg. Amalie	Bitt	1859
168	Carl Mag. Friedrichs	1858	—	—	—	—
169	Carl Gust. Ferdinien	1858	1861	Martha Ad.	Groschke	1863
170	Johann Hübbe	1858	1860	Emilie	Kleb	1860
171	Mich. Carl Anzewsky	1860	1861	Elisabeth	Dulkeit	1861
172	Georg Andr. Bergmann	1860	—	—	—	—
173	Joh. Friedr. Blanfenburg	1860	—	—	—	—
174	Johann Grän	1860	1862	Marie Soph.	Jürgensohn	1862
175	Christ. Joach. Hafemeister	1860	1881	Emmeline	Eiskampf	1881
176	Carl Friedr. Koch	1860	—	—	—	—
177	Adam Ernst Lnhmann	1860	1861	Christ. Elj.	Kunau	1861
178	Herm. Gottl. Duberg	1861	1861	Margarethe	Kojinsky	1861
179	Christ. Gottl. Gaade	1861	1863	Joh. Wilh.	Kaprano	1863
180	Wilh. Sam. Gleitzmann	1861	—	—	—	—
181	Joh. Dav. Benj. Hübbe	1863	1864	Carol. Charl.	Both	1864
182	Jul. Gottl. Lindwurm	1863	—	—	—	—
183	Wilhelm Mincke	1863	1864	Friedr. Otilie	Nebermann	1877
184	Jul. Leop. Preuß	1863	1863	Eva Carol.	Eck	1855
185	Counies Birk	1865	—	—	—	—


N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
186	Andr. Carl Jürgens . . .	1865	—	—	—	—
187	Siemon Kirstein	1865	1865	Mar. M. A.	Kirstein	1865
188	Carl fr. Th. Peters . . .	1865	1867	Julie	Bohm	1867
189	Joh. Georg Schweitzer . .	1865	1867	Anna Cath.	Tschorke	1867
190	Aug. Carl Hübbe	1866	1867	Marie Albine	Dalitz	1867
191	Chr. Wilh. Hoffmann . .	1869	1870	Dor. Alex.	Downer	1870
192	Carl Wagner	1873	1876	Regina	Wegner	1879
193	Joh. Theod. Weißberg . .	1875	—	—	—	—
194	Joh. Ed. Johannsohn . .	1876	1877	Olga Leonore	Mansfeldt	1877
195	Carl Rob. Theod. Klein . .	1876	—	—	—	—
196	Johann Borm	1877	—	—	—	—
197	Georg Franz Bernhardt . .	1881	1881	Wilhelmine	Heinisch	1881
198	David Eibbert	1881	1884	Ottilie fr. Nat.	Frey	1884
199	fr. Wilh. Ostermann . . .	1882	1882	Cath. Hedw.	Keeps	1882
200	Wilhelm Neumann	1882	1884	Anna Mar.	Krafting	1884
201	Friedrich Otto Bong . . .	1888	1889	Wilhelmine	Conrad	1889
202	Martin Paagst	1889	1889	—	—	—


N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
203	Nicolai Brasch	1890	—	—	—	—	—
204	Jacob Sackson	1891	—	—	—	—	—
205	David Bifar	1892	1894	1900	Olga	Brauner	1900
206	Otto Heinrich Seidlitz . .	1894	1895	1897	Killy Amalie	Gröger	1897
207	Carl Benjamin Felsko . . .	1894	—	—	—	—	—
208	Friedr. Gottlieb Coffer . .	1897	—	—	—	—	—
209	Georg Victor Neumann . .	1897	—	—	—	—	—
210	Johann Andreas Witt . . .	1897	—	—	—	—	—
211	Johann Bermann	1898	—	—	—	—	—
212	Eriß. Ottomar Freyberg . .	1899	1900	1900	—	—	—
213	Carl Schmidt	1899	—	—	—	—	—
214	Wilhelm Breede	1899	1900	1900	Caroline	Jacobsohn	1900
215	Johann Robert Becker . . .	1900	—	—	—	—	—
216	Johann Dreimann	1900	—	—	—	—	—
217	Wladimir Krating	1901	—	—	—	—	—

I n v e n t a r .

Schragen 1729 auf Pergament.

Silberne, vergoldete Trinkkanne, mit eingravirtem Wappen des Tischleramts und der Inschrift: *Das ist der Tischler Meister ihre Amts Kanne 1724.* In den Deckel hineingelassen ein Medaillon auf Moritz von

Nassau. Auf dem Boden: 92 lot. Stempel:  und ^{B D}_M (David Mencke?) Höhe 18 cm.

Silberne, vergoldete Trinkkanne mit eingravirten Wappen der Familien Bulmerincq und Damm, darüber *A. B. — C. V. D. — Anno 1701.* (Anton Bulmerincq, Rigascher Kaufmann, gest. vor 1714, heirathete 1685 Catharina von Damm.) Außerdem die Inschrift: *Ao. 1765. d. 3 Januarius hat dasz Amt der Tischler diese Kanne Gekauft — Andreas Forsmann Altermann. Johan Gottlieb Zwilling Beysitzer. Christoph Bohl Beysitzer.* In den Deckel ist hineingelegt eine getriebene Darstellung von Christus und der Samariterin am Brunnen. Stempel:  und G D (George Dehkant.) Höhe 19 cm.

Silberner, innen vergoldeter Pokal mit von einem Engel gehaltenen Rococo-Schild, auf welchem die Inschrift: *Tischleramt zu Riga d. 4. März 1897.*

Auf den vier anhängenden Schildern:

1. Auf der Vorderseite: *Christoph Schreiner geb. d. 18. Septbr. 1816 Meister geworden d. 8. August 1851.* Auf der Rückseite: *gestorben d. 30. October 1898.*
2. Auf der Vorderseite: *E. Luhman* und auf der Rückseite: *geb. 1817. Mst. gew. 1860.*
3. *G. F. Bernhardt. Meister 1864. Aeltester 1887. Aeltermann 1896.* In der Mitte die Photographie Bernhardts.
4. In der Mitte des Schildes die Photographie Neumanns in einer verdeckten Kapsel. Auf der Außenseite des Deckels der Kapsel: *Wilh. Neumann 1897.* Auf der Innenseite des Deckels der Kapsel: *Einigkeit macht stark.*

Höhe mit Deckel 49 cm.

Stempel: E. BAKSTAD.

Tischler-Gesellschaft.

Altgesell Johann Sarfan.

I. Beisitzer D. Reeksting.

II. Beisitzer D. Fischer.

Inventar.

Fahne aus meergrünem Seidenstoff mit dem auf beiden Seiten gemalten Wappen und den Jahreszahlen 1541—1867.

32. Das Töpfer-Amt.

Schragen vom 25. August 1641.



fahne aus weißem Seidenstoff
und auf beiden Seiten derselben gleiche Stickerei.



Lucas Schwabe †
Ältermann vom Jahre 1877 bis 1901.



Fritz Aufeklis,
Ältermann seit dem Jahre 1901.

I. Beisitzer f. Coprowsky.

II. Beisitzer p. Berg.

Das Wappen
des
Töpfer-Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Andreas Förster	1721	23	Heinr. Gußt. Schuart . . .	1800
2	Joh. Ferd. Koch	1724	24	Gußt. Heinr. Tönniß . . .	1806
3	Johann Holtrop	1731	25	Georg Otto Schroeder . . .	1809
4	Christian Brees	1735	26	Friedrich Richter	1810
5	Affer Gindler	1735	27	Georg fr. Gabriel	1819
6	Ephraim Kratsch	1741	28	Carl Gottl. Zimmermann . .	1819
7	Johann Groß	1743	29	Joh. Heinr. Janneke	1820
8	Jac. Friedr. Müller	1752	30	Carl Dietr. Grad	1820
9	Herm. Mart. Schuart	1757	31	Martin Kloetz	1822
10	David Lohmann	1761	32	Christ. Mich. Wilkin	1824
11	Andreas Behrens	1761	33	Joh. Georg Maas	1825
12	Gottfried Haase	1771	34	Jacob Geberg	1825
13	fr. Wilh. Donep	1772	35	Joh. Friedr. Müller	1831
14	Joh. Georg Breyer	1772	36	August Ludwig	1832
15	Casper Kratsch	1780	37	Joh. Gottfr. Knaaf	1833
16	Andr. Ehr. Müller	1781	38	Joh. Friedr. Lambert	1834
17	Joh. Nic. Stoppenhagen . . .	1783	39	fr. Wilh. Moïs de Chey . . .	1837
18	Joachim Schlie	1784	40	Dav. Heinr. Schweigler . . .	1837
19	Anton Swoboda	1788	41	fr. Mag. Everts	1838
20	Andreas Müller	1793	42	Sam. Gottfr. Nic. Haase . . .	1838
21	Joh. Heinr. Sellmer	1796	43	Friedrich Graewe	1841
22	Jac. Gottfr. Haase	1798			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
44	Carl Friedr. Lambert	1847	1847	Annette	Sakalowsky	1847
45	Friedr. Wilh. Markowsky . . .	1850	1852	Margarethe	Guaichewsky	1852
46	Sam. Gottfr. Roesch	1850	1851	Dor. Elij.	Jephels	1851
47	fr. Eduard Bluhm	1851	1854	—	—	—
48	Joh. Jacob Zinn	1851	1853	Helene	Zwanow	1853

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
49	Fr. Wilh. Mühlenheim . . .	1853	1854	Cath. Elisab.	Hannemann	1854
50	Mich. Mart. Dreyling . . .	1860	1861	—	—	—
51	Joh. Wilh. Kastrowsky . . .	1860	1863	Anton. Elis.	Bösch	1863
52	Reinh. Alex. Nordmann . . .	1860	—	—	—	—
53	Lucas Jac. Schwabe . . .	1860	1861	Anna	Serke	1861
54	Ed. Wilh. de Chey . . .	1864	—	—	—	—
55	Joh. Fr. Jaegermann . . .	1864	1866	Hel. Wäsilj.	Beljäkow	1870
56	Gust. Adam Hoffmann . . .	1866	1867	Mar. Otilie	Kamien	1867
57	Wilh. Florian Roesch . . .	1867	1881	—	—	—
58	Jul. Friedr. Lambert . . .	1869	1869	Nat. Th. Elis.	Roesch	1869
59	Johann Lang	1876	1877	Anna Mar.	Hasenfuß	1877
60	Peter Berg	1879	1881	Anna Wilh.	Krowith	1881
61	Aug. Theod. Nadolsky . . .	1880	1881	Amalie Sophie	Schwabe	1881
62	Fritz Aufeklis	1883	1883	—	—	—
63	Wilh. Ed. Treyde	1885	1885	Gertr. Ch. Em.	Seydler	1885
64	August Jacob Schwabe . . .	1888	1888	Marie A. E.	Treumann	1897
65	Andreas Weide	1889	1890	—	—	—
66	Carl Andr. Kalning	1889	1890	Anna Dorothe.	Franz	1890

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
67	Heinrich Treurose	1891	1892	1894	Charl. Ros.	Kroll	1894
68	Carl Popp	1894	1898	—	—	—	—
69	Jacob Terreping	1898	1899	1899	Auguste	Klihwé	1900
70	Alexander Boronowsky . . .	1898	—	—	—	—	—
71	Theodor Coprowsky	1900	—	—	—	—	—
72	Julius Stegmann	1901	—	—	—	—	—

Inventar.

Schragen 1641 auf Pergament.

Töpfer-Gesellschaft.

Altgefell f. Genfer.

- I. Beisitzer J. Beckmann.
- II. Beisitzer K. Drowing.

Inventar.

Eine alte grünseidene Fahne, selbige trägt auf beiden Seiten die gemalte Inschrift „1642—1856 Töpfer-Brüderschaft.“

Ein grünseidenes Banner, dessen beide Seiten die gestickten Jahreszahlen 1642—1888 und ein Ofen zieren, außerdem befindet sich auf der einen Seite die Inschrift: „Töpfergesellen-Brüderschaft“ während die andere Seite „Артель подмастерьевъ гончарнаго ремесла“ aufweist.

Schragen 1647 und Notizbuch 1777.

Herbergsschild aus Silber mit der Inschrift: *G. O. Schroeder*.
A^o 1807. d. 22^t September.

Silberner Becher mit Deckel, Amtswappen und der Inschrift:

Dies ist der Brüderschaft der Töpffer Gesellen ihr Becher. Meister Johann Conradt Koch der Gesellen ihr beisitzer. Christian Richter alt Gesell. Christian Stalbaum. Christian Richter. Johann Hoffmann. Beyert Kalck. Johann Albrecht Sommer. Martien Woydt. Phielip Kopp. Johann Holdorff. Hinrich Finck. Johann Jacob Wulff. Jacob Johann Buss. Daviedt Wintzler. Johann George Stenn. Nicolas Skragge. Johann Reichart Hetzer. Peter Riemann. Christian Haubtmann. Daviedt Volradt. Johann Scheumann. Christoffer Niegisch. Arendt Panckradt. Jacob Klein. Peter Mahties. Peter Horst. Daniel Kutz. Johann Friederich Zachurias. Ephraim Kratsch. Anno 1729. Ohne Stempel. Fuß und Deckel aus späterer Zeit. Höhe mit Deckel 55 cm.

9 silberne Willkommensschilder darstellend verschiedene Werkzeuge:
A. Goertz 1879. — A. M. d. 27. Mai 1879. — A. J. Schwabe 1879. — J. Johansohn d. 7. Octbr. 1879. — E. U. d. 27. Mai 1879. — E. Bluhmfeldt. d. 28. Januar 1879. — L. Petersohn d. 20. Janr. 1880. — J. S. d. 1. Febr. 1881. — E. Masorewitz d. 27. October 1885.

Vier kleine silberne Becher aus den Jahren 1880 und 1885: *A. Kajou 1880, F. Ausekl 1880, E. Toprowsky 1883, H. Haacke 1883.*

33. Das Uhrmacher-Amt.

Schragen vom 29. September 1593.



Flagne aus dunkelblauem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



U. Haake, Ältermann seit dem Jahre 1898.

I. Beisitzer L. Fontaine.

II. Beisitzer E. Zikowsky.

Das Wappen
des
Uhrmacher - Amts



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Peter Lüders	1795	4	Joseph Joh. Masalsky . .	1841
2	Const. Andr. Cederoth . .	1840	5	Joseph Aug. Müller . . .	1841
3	Johann Kleiber	1840	6	Andr. Bened. Molien . . .	1841

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
7	Ferdinand Hummel	1850	—	—	—	—
8	Alexander Kusell	1852	1853	Joh. Aug. B.	Sonde	1854
9	Joh. Eduard Kuzan	1853	1856	Elij. Julie	Herrmann	1860
10	Joh. Georg Kundt	1857	1859	Anna	Bluhm	1885
11	Wafily Rosenthal	1857	1859	Helen. Cath.	Birong	1859
12	Heinr. Ad. Müller	1858	—	—	—	—
13	Albert Georg Berg	1860	1861	Henr. Flor.	Stahl	1861
14	Henry L. Am. Fontaine . .	1878	1878	Am. fr. Julie	Mullack	1878
15	Carl Georg Jansohn	1878	1879	—	—	—

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem ahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
16	Georg Joseph Schmidt . . .	1893	1898	1898	Anna	Eillich	1898
17	Alexander Haake	1896	1898	1898	—	—	—
18	Eduard Sikowsky	1898	1899	1899	Emilie	Sarring	1899
19	Adolph Kunstmann	1899	—	—	—	—	—
20	Ernst Jacob Lipp	1899	1901	—	—	—	—

34. Das Amt den Vier-Genenke.

Schrage vom 5. Juni 1668.



Flagge aus grünem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



G. Schwem, Ältermann seit dem Jahre 1887.

I. Beisitzer A. Winkhardt.

II. Beisitzer A. Minuth.

Das Wappen
des Amtes
der Vier-Gewerke



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Diesem Amte gehören die Kupferschmiede, Messerschmiede, Schwertfeger, Kron- und Glockengießer an und war dasselbe früher mit dem Schmiede-Amte vereinigt, trennte sich aber im März 1668, und bildet seitdem ein eigenes Amt, nachdem es am 5. Juni 1668 vom Rigaschen Rath einen neuen Schragen erhalten hatte. Im Jahre 1849 traten noch die Nadler diesem Amte hinzu.

A. Nadler.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Ant. Nory Schöwig . . .	1759	7	Michael Mollot	1805
2	Joh. Andr. Hein	1761	8	Joh. Jacob Schulz	1806
3	Jacob Ribjähmen	1761	9	Joh. Gottl. Langhals	1817
4	Joh. Friedr. Brachvogel	1795	10	Wilh. Jacob Taube	1834
5	Joh. Math. Taube	1795	11	Carl Windisch	1835
6	Carl Heinr. Kupfer	1803			

B. Amt der Vier-Gewerke.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
12	Christoffer Schade	1708	21	Heinrich Engel	1723
13	Daniel Schulz	1711	22	Joh. Friedr. Weiß	1726
14	Kanut Andr. Wiege	1712	23	Jost Wilh. Ulmer	1730
15	Lorenz Ravensberg	1715	24	Gottfried Geyer	1731
16	Mathias Kühn	1716	25	Adam Chr. Franck	1731
17	Friedrich Siewers	1716	26	Jürgen Lojckmann	1732
18	Joh. Carl Meyer	1716	27	Joh. Ludw. Seldenschlan	1739
19	Peter Eindenblatt	1720	28	Heinrich Biermann	1746
20	Japhet Haberer	1723	29	Heinrich Jungmann	1747

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
30	Simon Lindenblatt . . .	1748	44	Joh. Christ. Fliebach . . .	1785
31	Jacob Lorentz	1749	45	Salomon Gerwien	1788
32	Johann Trett	1757	46	Peter Kockum	1802
33	Friedrich Bluhmberg . . .	1759	47	Ernst Dan. Beggerow . . .	1805
34	Christian Kluge	1760	48	Andreas Landehn	1808
35	Conr. Gust. Pallem	1762	49	Daniel Schummer	1815
36	Daniel Nöhl	1762	50	Carl Friedr. Kindblatt . . .	1821
37	Heinr. Ernst Beggerow . . .	1774	51	Joh. Heinr. Beggerow . . .	1826
38	Jac. Joach. Ulmer	1774	52	Joh. Friedr. Windler	1831
39	Peter Mart. Bruns	1775	53	Franz Alex. Feldmann	1831
40	Gust. Wilh. Ulmer	1777	54	Carl Schurin	1833
41	Johann Ulmer	1778	55	Joh. Rob. Stahl	1836
42	Herm. Heinr. Erasmus . . .	1781	56	Heinr. Conr. Th. Moehle . .	1838
43	Friedrich Menks	1782	57	Carl Ed. Jacobsohn	1840

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
58	Christ. fr. Hufnagel . . .	1847	1847	Emilie	Duwe	1847
59	Chr. Const. Stein	1847	1847	Mar. Adol.	Peef	1863
60	Wilh. Theod. Donath . . .	1847	1848	Carol. Helene	Penowsky	1848
61	Joh. Christ. Schwenn . . .	1848	1849	Sophie	Scharle	1849
62	Heinr. Wilh. Grahe	1848	1849	Floretine	Hill	1849
63	Wilh. Rob. Masche	1850	—	—	—	—
64	Joh. Wilh. Unberg	1851	1852	Anna Cath.	Wey	1852
65	Christ. Alex. Heimann . . .	1854	1857	Jeann. Henr.	Stein	1857
66	Jul. Reinh. F. Teichmann .	1855	1856	Carol. Charl.	Jarowlew	1856
67	Gottfr. Ernst Wilde	1857	1859	Em. M. Henr.	Seemund	1859
68	Friedr. Wilh. Wilde	1861	1861	Wilh. Rosal.	Veint	1861
69	Alex. H. Ed. Kleinert . . .	1862	1864	—	—	—
70	fr. Wilh. Minuth	1862	1864	Elis. Magd.	Minuth	1864
71	Joh. Carl Th. Windisch . .	1862	—	—	—	—
72	Edwin Benj. Günther . . .	1863	1865	Jul. Albert.	Wahl	1865
73	Dietr. Rob. G. Martinell . .	1864	1865	Julianne	Mullack	1872
74	Wilh. fr. Petersohn	1869	1869	Eleon. Alex.	Stumpf	1869
75	Adolph M. Taube	1869	1870	—	—	—
76	Joh. Friedr. Cieron	1873	1873	Elisabeth	Nissen	1873
77	Andr. Rob. Kaufe	1875	1877	Mar. Charl.	Picklewitz	1877
78	Ed. Wilh. Jul. Windisch . .	1875	—	—	—	—
79	Georg Carl Rob. Schwenn . .	1883	1883	Carol. H.	Fieckert	1883
80	Ed. Reinh. Schwenn	1886	1886	Cath. El. M.	Birk	1886
81	Hans Schulte	1887	1888	Anna	Meißel	1891
82	Johann Friedrich Grempler .	1888	1888	Ottilie Marie C.	Hiller	1889
83	Mag. Hellmuth Blenck . . .	1889	1889	Ottilie E. C.	Bärenfeldt	1896

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
84	Nicolai Minuth	1893	1894	1894	Maria L.	Adler	1896
85	Weg. Jacob Winkhardt . .	1895	1896	1896	Ulrike	Streng	1896
86	Carl Gotthard Witthoff. .	1896	1898	1899	Eveline	Steslow	1899

I n v e n t a r.

Lade des Kupferschmiede-Amtes aus Eichenholz mit Eisenbeschlägen und der Inschrift: DIS IST DER KUPPERSCHMIDE IHRE AMPTS LADE ANNO 1717. Höhe 32 cm., Länge 57 cm., Tiefe 36 cm.

Schragen 1668.


Silberner Willkommen 1827 mit Deckel, Amtswappen und den Inschriften: *Wappen des Amtes der vier Gewerke — A^o 1827. Danl. Jacob Schummer Altermann. Joh. Hein^r. Beggrow. Ernst Daniel Beggrow Beysitzer. Joh. Math. Ost. Carl Fried^r. Kindblatt. Samuel Barthold Marks. Joh. Frid^r. Winckler.* Auf dem Deckel: *Diese Figur ist von den alten Pokal welcher 1668 verfertigt ward.* Stempel CGH. Höhe mit Deckel 41 cm.

Getriebener kupferner Willkommen mit Deckel aus einem Stück gearbeitet, angeblich 200 Jahre alt. Höhe 54 cm. (J. C. Schwenn).

Silberner Punschlöffel mit kleiner Medaille auf den Frieden mit der Pforte 1774, Ebenholzgriff und den Inschriften: *Joachim Ullmer. Peter Martin Bruhns. Anno 1778.*

Ponsch du bist nicht auszudrücken

Wie du kanst dass Hertz erqvicken

Stempel  und $\frac{I}{R} \frac{D}{R}$ (Johan Dietrich Rehwald). Länge 41 cm. (J. C. Schwenn).

Gesellschaft der Vier-Gewerke.

Altgesell J. Lamaschewsky.

I. Beisitzer Ed. Streng.

II. Beisitzer P. Linge.

I n v e n t a r.

Eine weißseidene Fahne mit der auf beiden Seiten gleichen Inschrift: 1668—1856. Kupferschmiede Brüderschaft.

Silberner Willkommen 1753 mit Deckel und Fahne. Auf der Fahne: *Vivat*. Auf dem Deckel: 1753 *Die Kupfferschmiede Gesellen ihr Um-
lauffer*. Auf dem Willkommen: *Älterm. Justus Wilhelm Ullmer.
Altbeysitzer Gottfried Geyer. beysitzer Johan Ludewig Seltenschlo.
Simon Lindeblatt — Hindrich Jungman. Johann Christ Meinert.
Gusstav Haberer. Christian Kluge — Daniel v. Riga. Nicolas v.
Mietau. Johann v. Tuckumschen Hammer. Lorentz v. Riga. Michael
v. Riga. Eberhardt v. Bauscke. Johann v. Dorpat. Christopffer v.
Riga*. Stempel: ☞ und ICH (Joh. Christ. Henck). Höhe mit Deckel und
Fahne 48 cm.

6 silberne Willkommenschilder:

1. *Jochim Miller von Riga A^o 1729.*
2. *Wilhelm Ludewig Bosinsky von Riga A^o 1735.*
3. *Johann Wilhelm Seiler von Riga. Anno 1736.*
4. *George Jacob Stieff von Mittau A^o 1753.*
5. *Johann Adam Falckenhagen Kupffer Knabe von Mitau. o 17 57
den 26. Septbr.*
6. Auf einem Dollar von 1802: *C. L. F.*

Deckelkanne aus Zinn mit der Inschrift: *Vivat, es leben die Kupfer-
schmiede Gesellen*. Höhe 30 cm.

Tabaksteller aus Kupfer getrieben (Löwe). Durchmesser 30—22 cm.

35. Das Zeugschmiede-Amt.

Schragen vom Jahre 1776.



Flagne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten gleich gemalt.



Endw. Jansohn, Ältermann seit dem Jahre 1900.

I. Beisitzer J. Sobozinsky.

II. Beisitzer H. Steinert.

Das Wappen
des
Zeugschmiede-Ämtes



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Zu diesem Amte gehören außer den Zeugschmieden auch die Anker- und Nagelschmiede und desgleichen auch die Feilenhauer. Im Jahre 1838 war auch ein Messerschmied, welcher eigentlich zum Amte der Vier-Gewerke gehört, diesem Amte incorporirt, sowie 1888 die Keepschläger und später auch die Mechaniker.

A. Anker- und Nagelschmiede.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Martin Riede	1716	8	Caspar Bagel	1809
2	Georg Jansohn	1730	9	Joh. Heinr. Manck	1810
3	Joachim Steinhauer	1735	10	Heinr. Joh. Rose	1810
4	Joh. Heinr. Kepfen	1777	11	Carl Gust. Münsterlein	1821
5	Stephan Conrad	1794	12	Joh. Gottl. Hacker	1833
6	Georg Friedr. Schmidt	1794	13	Joh. Christ. Wefschke	1833
7	Joh. Carl Schreibvogel	1798			

B. Zeugschmiede.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
14	Joh. Gottl. Günther	1777	22	Johann Siminowitz	1834
15	Philipp Rohr	1798	23	Franz Piro	1835
16	Christian Werner	1798	24	Jac. Christ. Boffe	1837
17	Friedrich Schmidt	1798	25	Joh. Ludw. Herrmann	1838
18	Joh. Mart. Krämer	1816	26	Jac. Dan. Hoehr	1838
19	Carl Ludw. Steinecke	1820	27	Heinr. Contr. Moehle	1838
20	Bertel Wilh. Banisch	1821	28	Ant. Alex. Siemonowitsch	1842
21	Phil. Jacob. Pfeiffer	1824			

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
29	Peter Skuy	1847	1847	Marg. Dor. El.	Meschel	1847
30	Carl Georg Traumann . .	1847	1847	Gert. Emilie	Timmler	1847
31	Christ. Friedr. Pfeiffer . .	1850	1852	Elisabeth	Bauer	1864
32	Friedr. Wilh. Christmann .	1851	1852	—	—	—
33	Andr. Joh. Fagerstroem . .	1852	1853	Marie	Buchheim	1853
34	Joh. Gottfr. Christmann .	1855	1857	Anna Cath.	Johansohn	1857
35	Oloff Jul. Willborg . . .	1855	1858	Anna Helene	Woisko	1858
36	Joh. Christ. Skuje	1859	1861	Anton. Gertr.	Ohlsen	1865
37	Joh. Gotth. Schilling . . .	1861	1864	Anna Marie	Bremer	1864
38	Joh. Gust. Semerowitsch .	1861	—	—	—	—
39	Friedrich Ehrlich	1871	1876	Louise Julie	Krudfin	1876
40	Alexander Theodor Heyrich	1888	1889	Amalie Elisabeth	Herrmann	1889

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
41	Johann Fagerström	1890	1893	1893	E. Auguste	Borchert	1894
42	Julius Eduard Stein	1890	—	—	—	—	—
43	Theodor Iwan Jegorow . . .	1893	1898	1898	—	—	—
44	Ludwig Jansohn	1895	1896	1897	Clara	Fagerstroem	1897
45	H. Christoph Steinert . . .	1895	1896	1896	Irma	Johansohn	1897
46	Oswald Arved Skuje	1895	1897	1897	—	—	—
47	Theodor Neumann	1899	—	—	—	—	—
48	Wassili Andr. Pluschtschew	1900	1901	1901	Caroline	Janson	1901

I n v e n t a r.

Silberner, innen vergoldeter getriebener Pokal mit Deckel; auf letzterem als Aufsatz das Amtswappen. Um den Rand des Deckels: *Dem Mechaniker — Zeugschmiede — Feilenhauer & Reepschlägeramte gewidmet, von Ihren Amtsmeistern zum 700 jährigen Jubiläum der Stadt Riga, 1901.* Auf dem Pokal in einem von zwei Amoretten gehaltenen Rococo-Schild in getriebener Arbeit: *Gegründet Anno 1688.* Außerdem befinden sich auf dem Pokal folgende Inschriften:

Aellermann: Ludwig Jansohn. 1894.

Beisitzer: Jazenty Sobozinsky. 1872. Herbert Steinert. 1896.

Meister:

Julius Stein. 1891.

Feodor Jegorow. 1892.

Theodor Neumann. 1899.

Wassily Pluschtschew. 1900.

Heinrich Pohl. 1900.

Secretair

Hofrath Adam v. Leidig. 1898.

Höhe mit Deckel 42 cm.

Zeugschmiede-Gesellschaft.

Altgesell Emil Franz Beyer.

Inventar.

Fahne aus hellchamois Seidenstoff hergestellt und mit der auf beiden Seiten gemalten Inschrift „Zeugschmiede-Gesellschaft. 1788—1858“ versehen.

Herbergsschild von den Jahren 1775 und 1826 aus 3 Theilen, darstellend das Wappen der Nagel- und Ankerschmiede aus dem Jahre 1775 und das Wappen der Zeugschmiede aus dem Jahre 1826.

Willkommen aus Zinn 1751 mit Deckel, silberner Fahne und elf anhängenden silbernen Schildern. Auf der Fahne: *Johann Heinrich Riebcke Ao 1778*. Auf dem Willkommen: DIS · JST · DER : ANCKER : VND : NAGEL : SCHMIEDE GESELLEN · JHR WILLKOM — JOACHIM STEIN HAEVSER — JACOB SCHVLTZ — GEORGE ROCIO — HANSZ CHRISTOFFER WENDT — WILHELM WINTER — MICHEL WENTZEL — 1731.

Auf den Schildern:

1. *Marten Aleckzander 1708*.
2. *Lorenss Hokan 1709*.
5. *Johan Fentzan 1709*.
4. *S. K. 1817*.
5. *Carl L. Miensterleit Meister 1819*.
6. *Eduard Batzel 1822*.
7. *Friedrich Frantz 1823*.
8. *Für die Brüderschaft. W. Krause 1828*.
9. *P. Skojge 1829*.
10. *J. F. Bohm d. 1. Merz 1837*.
11. *W. Dimidow Riga d. 3. October 1842*.

Höhe mit Deckel und Fahne 69 cm.

Deckelpokal aus Zinn mit der Inschrift: *T. E. Batzel zum Andenken — Riga den 24ten Juni 1822*. Höhe 45,5 cm.

Fünf Deckelkannen aus Zinn mit Amtswappen und den Inschriften:

1. LORSENTZ HOGHKAN
2. JVERGEN TENIES 1704
3. CHRISTOFFER GRAVMAN 1707

4. THOMAS KOLHOFF 1707

5. JOHAN FENTZAN 1709.

Höhe 18—19½ cm.

Deckelkanne aus Zinn mit Zifferblatt, Amtswappen und der Inschrift: JACOB STEINHEISER — ANNO 1730. Höhe 20 cm.

Verirdeckelkanne aus Zinn mit Amtswappen und Anno 1733.

Höhe 21 cm.

Fünf Deckelkannen aus Zinn mit den Inschriften:

1. *Meister Benjamin Nuss 1801.*

2. *Johan Heinrich Manck 1809.*

3. *Johann Hein. Ross 1809.*

4. *Zeug Messer-Schmiede u. Feilenhauer Gesellen Kanne 1837.*

5. *J. C. Weschke.*

Höhe 20—21 cm.

Tabaksteller aus Zinn 1775 mit der Inschrift: *Meister Joh. Heinrich Repcke, Johann Knoblauch, Baltzer Kaseman, Michael Klanatus, Gottlieb Teckener Ao 1775.*

Tabaksteller aus Zinn 1776 mit der Inschrift: *Dis ist der Nadler Gesellen ihr Tobacks Teller A^o 1776.*

Altgefellenschürze mit der Inschrift: *Den Ancker- und Nagel-schmiede Gesellen zum andenken von Joachim Eduard Batsel den 24^{ten} Juny 1822.*

15 seidene Junggefellenbänder, zum Theil mit Angabe der Jahreszahlen 1821 bis 1847.

36. Das Amt den Zimmerern.

Schragen vom 26. Januar 1752.



Fahne aus weißem Seidenstoff, auf beiden Seiten
gleich gemalt.



Ältester Christoph Steinert, Ältermann seit dem Jahre 1889.

I. Beisitzer f. Weiß.

II. Beisitzer E. Rohwedder.

Das Wappen
des
Amts der Zimmerer



sowie das Verzeichniß
der
Glieder desselben.

Das Zimmerer-Amt hat seinen Schragen am 26. Januar 1752 erhalten, während die Amtsmeister desselben erst im Jahre 1744 als Brüder der Gilde verzeichnet wurden. Aus den Protokollen der Gilde ist darüber folgendes zu ersehen: „In der Fastnachtsversammlung im Jahre 1744 wurden die ersten Zimmermeister in die Brüderschaft der Gilde aufgenommen, nachdem sie am 10. Januar 1744 nachfolgende vier Punkte angenommen und unterschrieben hatten: 1) daß sie sich den Gilden-Gesetzen (Schragen) und -Ordnungen fügen, sowie ihre Amtsschragen conform bezeugen wollen; 2) keinen, der schon ins undeutsche Zimmereramt aufgenommen worden, in ihr Amt, wenn er sich melden sollte, aufzunehmen; 3) einem Gesellen, wenn er schon verheirathet ist, nicht mehr das Meisterrecht einzuräumen, vielmehr streng darauf zu sehen, daß die Meister nur ehrliche, züchtige und unbescholtene Personen, nach dem Exempel der übrigen Gewerker, heirathen; 4) keinen in die Lehre zu nehmen, der schon verheirathet ist, sowie wenn sich zur Zeit unter den Lehrburschen ein solcher befinden sollte, denselben zu entlassen.“ Das Versprechen, diese vier Punkte getreu zu halten, ist sodann von sämtlichen Meistern unterschrieben worden, und zwar von: Johann Laßmann Ältermann, Johan Christoff Treter, Georg Hannecke und Johann Hinrich Wülbern. Letzterem wurde in der Fastnachtsversammlung 1747 — da er den Bau des Petrithurmes so glücklich ausgeführt hatte — von den übrigen Ämtern ein silberner Pokal verehrt, welcher 38 rth. Alb. kostete und durch Beiträge derselben beschafft wurde.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
1	Johann Laßmann . . .	1744	5	Joh. Adam Buchen . . .	1754
2	Joh. Christ. Treter . . .	1744	6	Hans Albrecht	1754
3	Joh. Heinr. Wilpern . . .	1744	7	Andreas Wolff	1759
4	Georg Hannecke	1744	8	Heinrich Boltz	1768

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
9	Johann Berens	1768	20	Joh. Gottfr. Baertel . . .	1809
10	Joh. Mich. Lentz	1770	21	Joh. Christ. Ost	1817
11	Gottfried Görz	1772	22	Alex. Gottsch. Köchert . .	1818
12	Gottlieb Butte	1777	23	Georg Friedr. Mündel . .	1819
13	Gottlob Berg	1784	24	Joh. Heinr. Hoffmann . .	1821
14	Joh. Nicol. Bahrdt	1798	25	Chr. Ernst Schempfe . . .	1822
15	Joh. Christ. Sengle	1800	26	Georg fr. Geißelbrecht . .	1828
16	Joach. Math. Mengendorff	1802	27	Gothh. Th. Zwillingmann .	1829
17	Hans Peter Hansen	1805	28	Joh. Christ. Groß	1836
18	Joh. Adam Habermehl . . .	1806	29	Chr. Valent. Wittschewsky .	1840
19	Joseph Eltrich	1808	30	Joh. Friedr. Berg	1843

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
31	Wilhelm Stauden	1847	1847	Marg. Barb.	Garlowsky	1847
32	Georg Friedr. Bergler . . .	1847	1847	—	—	—
33	Georg Friedr. Bäckmann . .	1850	1850	Cath. L. Paul.	Peterjohn	1856
34	Carl Aug. Mundel	1850	1850	—	—	—
35	fr. R. J. Seb. Zinserling . .	1851	1852	Paul. Carol.	Müller	1852
36	Joh. Joach. Ernst Fick . . .	1852	1853	—	—	—
37	Joh. Heinr. Wiegenhausen .	1852	1853	Anna Emmel.	Briggmann	1853
38	Joh. Ferd. Werner	1852	1853	Elisab. Carol.	Heydemann	1864
39	Joh. Heinr. Lucht	1853	1854	Louise S. Dor.	Hufnagel	1869
40	Joh. G. Alex. Frauenstein . .	1856	1857	Anna Amalie	Priesing	1857
41	Aug. Joh. Schier	1861	—	—	—	—
42	Carl Ferd. Hiller	1862	1863	Mar. Charl.	Schiffskewitsch	1875
43	Friedr. Joh. Weiß	1862	1862	Caroline	Lindemann	1862
44	Ernst Otto Wolff	1862	1864	Dor. Elis.	Kohlhase	1864
45	Friedr. Wilh. Hopfe	1863	1864	Joh. B. Elis.	Leidig	1864
46	Carl Friedr. Hellwig	1864	—	—	—	—
47	Mart. Dav. Wischker	1864	1866	Mar. Cath.	Wiegenhausen	1874
48	Carl Andr. Rauthe	1865	1866	Ch. Jul. Anna	Mellin	1884
49	Ferdinand Lehr	1866	—	—	—	—
50	Christ. Dan. Steinert	1870	1870	Bertha Hel.	Losch	1877
51	Heinr. Rob. Schatz	1871	1872	Nat. Tatjana	Wackerfeldt	1877
52	Alex. Reinh. Traeger	1872	1872	—	—	—
53	Leonh. Jul. Butze	1873	1874	Mar. Elis.	Drewing	1874
54	Leonh. Carl Budewitz . . .	1873	1874	Anna Mar.	Maas	1874
55	Heinr. fr. Wilh. Wittenburg	1873	1873	Julie	Berg	1873
56	Hermann Buttler	1874	1875	Friedr. Carol.	Hiller	1875
57	Peter Medne	1874	1875	Mar. Adelh.	Kramming	1875
58	Joh. Gothh. Arth. Schröder	1875	1875	Gertr. Olga B.	Deutsch	1875
59	Gust. Heinr. Jarre	1876	1876	Anna Christ.	Steinberg	1876

N ^o	Vor- und Zunamen	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
60	Alex. fr. Ed. Rohwedder	1877	1878	Emilie Ant.	Rohwedder	1878
61	Alex. Jacob Andree	1878	1879	—	—	—
62	Jacob Rimsche	1880	1881	Ida Dor. Ch.	Reetz	1881
63	Friedr. Sam. Powlansky	1881	—	—	—	—
64	Simon Wihlsner	1883	1883	L. A.	frisch	1893
65	Joh. Andr. Stauden	1883	1883	—	—	—
66	Christ. Dan. M. Dalitz	1883	1883	Louise Emilie	Buschmann	1883
67	Alexander Mey	1883	1884	Carol. Elis.	Weber	1884
68	Alex. Otto Begge	1885	1886	Ch. Amalie	Kortschewsky	1886
69	Andreas Ewerts	1889	1891	—	—	—
70	Ernst Karlsberg	1890	1890	Elisabeth	Jansohn	1891

N ^o	Vor- und Zunamen	Meister seit dem Jahre	Bürger seit dem Jahre	Bruder seit dem Jahre	Gattinnen	Geborene	Schwester seit dem Jahre
71	Alexander Dietrich	1890	1891	1891	Elisabeth	Freiberg	1891
72	Rudolph Puffel	1890	1891	1891	—	—	—
73	Joh. Georg Birgel	1890	1892	1892	Dor. Christ.	Jfner	1892
74	G. Constantin Schweizer	1891	1893	1893	Emilie E.	Wilde	1900
75	Moritz Jul. Wd. Gernsdorf	1892	1893	1893	J. Christine	Pfeiffer	1893
76	Christian Bergmann	1892	1894	1894	A. Petrowna	Belokowa	1894
77	August Carl Kepfe	1892	1896	1896	Hedw. Bertha	Leitan	1896
78	Jahn Wirs	1893	1896	1896	Lisa	Siris	1896
79	Carl Wilhelm Kutschbach	1894	1898	1898	Bertha	Wuttke	1898
80	Fritz Indriksohn	1896	1899	1899	Anna	Sinnis	1899
81	Nicolai Wittenburg	1897	1897	1897	Bertha	Bolz	1897
82	Alexander Steinert	1897	1897	1897	Olga	Wykman	1900
83	Eugen Hopfe	1897	1898	1898	—	—	—
84	J. K. Edmund Herrnberger	1898	1899	1899	Wilhelmine	Stilber	1899
85	Eduard Theodor Eisenberg	1900	—	—	—	—	—
86	Carl August Herrnberger	1901	—	—	—	—	—
87	Johann Jacob Mey	1901	—	—	—	—	—
88	Jacob Rosewsky	1901	—	—	—	—	—

Inventar.

Lade aus Eichenholz 1732 mit der Deckelschrift:

ICH · WILHELM · IECHT · HABE · DIESE · LADE · DEM ·
 LOBL : TEUTSCHEN · ZIMMER AMBTE · VER EHRET :
 ANNO · 1732 D : 20 · FEB : · Höhe 35 cm., Länge 68 cm.,
 Tiefe 47 cm.

Schragen 1732.

Silberner Deckelpokal 1882 mit der Inschrift: *Gewidmet zur Feier des 150jährigen Bestehens des löb: Amts der deutschen Haus-Zimmerer in Riga von den derzeitigen Meistern den 26. Januar 1882.* — F. W. Stauden 1846. R. Zinserling 1852. J. H. Wietzenhausen 1852. Aeltermann 1882. Fd. Werner 1853. J. H. Lucht 1853. Beisitzer 1882. A. Frauenstein 1856. F. B. Weihs 1861. E. O. Wolf 1862. F. W. Hopfe 1862. C. F. Hiller 1862. R. Mansfeldt 1863. A. Schier 1863. M. D. Wischker 1863. C. Rauthe 1864. Beisitzer 1882. E. Wahlbuhl 1867. C. D. Steinert 1867. F. Wittenburg 1872. L. Butze 1873. A. Schröder 1874. P. Medne 1874. F. Powolansky 1875. E. Rohweder 1876. A. Andree 1878. J. Rimsche 1880.

Auf dem Fuß: *Amtsbestätigung den 26. Januar 1732. Thomas Buchen Aeltermann. Wilh. Jecht Beisitzer. And. Bohn Beisitzer. 100 Jahr Amtsbestehen 26. Februar 1832. A. G. Köchert Aeltermann. C. F. Mundel Beisitzer. J. H. Hoffmann Beisitzer.*

Stempel: GHS. Höhe 37 cm.

Gesellschaft der Zimmerer.

Altgefell W. Siering.


Beisitzer Ad. Gulla.

Inventar.

Eine seidene Fahne, dieselbe trägt auf der weißen Seite die gestickte Inschrift „1766—1879. Zimmer-Gewerks-Gesellen zu Riga“, während die blaue Seite ein gemaltes Stadtwappen aufweist.

Lade 1779 aus Eichenholz mit der Inschrift. DIE LADE DES AMMTS DER DEUTSCHEN ZIMMER GESELLSCHAFT MDCCLXXIX. Länge 68 cm., Höhe 44 cm., Tiefe 44 cm.

Regiment mit seidenen Bändern aus den Jahren 1807 bis 1823. Länge 58 cm.

Silberner Willkommen 1763 mit Deckel und Fahne. Inschrift: *Der Wilkum des Teutschen Zimmer Ammts — Aelterman Johann Laackman — Beisitzer Joh. Michael Lentz — Beisitzer Johann George Gierth — Alt : Gesell Johannes Kniewaser — Alt : Gesell Johann Weisbach — Riga den 15 September 1774.* Stempel:  und PS (Peter Schlüter wird 1763 Meister). Höhe mit Fahne 69 cm.

79 silberne Willkommenschilder:

1. *P. Nitz* 1769.
2. *George Michael Wentzel* den 1. July 1772.
3. *David Hübener* 1772.
4. *Rötger Emanuel Grosse* 1777.
5. *J. G. Wahdman* 1780.
6. *Johann L. Nolt* 1783.
7. *Gustawius Sbranck* 1783.
8. *Carl Friedrich Jürgens* 1785.
9. *Fromholts Nemken* 1789.
10. *Johan Gelande* 1790.
11. *Johan George Kürfien (?)* 1796.
12. *C. J. Pesler* 1796.
13. *Johan Augst. Knecht* den 4^{ten} Octobr. 1797.
14. *Joachim Heinrich Schleusz* den 11. Oct. 1797.
15. *Johann Heinrich Bahrt* den 27. Juni 1798.
16. *Joh. Diedr. Graff* 1801.
17. *J. D. Wittscheffky* 1801.
18. *G. Graff* 1802 den 24. Jun.
19. *C. H. Wittscheffky* 1802.
20. *Gotfrid Eberhart Bahrt* den 11. ten Otbr. 1803.
21. *Gottlieb Friedrich Bahrt* den 28. Juny 1803.
22. *Frantz George Densck* 1805.
23. *Alexander Gottschlck. Köchert* 1809.
24. *J. C. Reinert* 1812.
25. *Johann Burchard Röthgängel* 1816.
26. *Johann Christhoff Straubbe* 1816.
27. den 14ten October 1817 *Johann Heinrich Kropp.*
28. den 14ten October 1817 *Johann Jacob Wortman.*
29. *Carl Heindrich Prissing* 1817.
30. *Johann Friedrich Saube* 1817.
31. *Andreas Benjamin Nadolsky* 1818.
32. *F. G. Tauchert* 1819.
33. *Peter George Strauch* 1819.
34. d. 4. July 1820. *Carl Gustav Busch.*
35. *Johan Carl Knoll* d. 4ten Julius 1820.
36. *Carl Friedrich Schlich* d. 4^{ten} Julius 1820.
37. den 24ten April 1821. *Joh. Johansohn.*
38. *J. H. Schmidt* den 24ten April 1821.
39. *Chr. Joh. Röthgängel* 1821.
40. *A. K.* 1824.

41. *Friedr. Heinrich Stöbe* 1827.
42. *T. H. Bergler* 1828.
43. *C. V. Wittschewscky d. 14. Ocober.* 1828.
44. *Johann Friedr. Berg* 1832.
45. *Jacob Friedrich Kroeger* 1832.
46. *Johann Adam Krause* 1833.
47. *Wilhelm Stauden den 13ten. October* 1835.
48. *Karl Gottlieb Beckmann Riga d. 4. October* 1836.
49. *Carll Heinrich Hoffmann den 11. July* 1837.
50. *Christian Friedrich Beckmann Riga d. 5. Octbr.* 1841.
51. *Carl August Mundel Riga den 18. April* 1843.
52. *Friedrich Hesse d. 10^{ten} October* 1843.
53. *Jacob Ephraim Jürgensohn* 1843.
54. *Martin Orrow. Riga d. 10. October* 1843.
55. *Alexander Frauenstein* 1845.
56. *Johann II. Lucht Riga d. 7. October* 1845.
57. *Eduard Gottlieb Goeschel d. 10. Octbr.* 1848.
58. *Heinrich Georg Lepke* 1848.
59. *Sigesmundt George Ludewich* 1848.
60. *Otto Michael Lepke* 1848, angehängt an ein hannoveranisches Zweithalerstück.
61. *Carl Ferdenand Hiller* 1850.
62. *Herman Buttler* 1851.
63. *Carl Lorenz Lepke* 1852.
64. *Fried. J. Weiss d. 12^{ten} April* 1852.
65. *Ernst Brosch* 1853.
66. *Carl Bernhardt Neubert* 1853.
67. *Heindrich Gotthardt Schloezer d. 10. Octbr.* 1855.
68. *Carl Friedrich Hellwig* 1857.
69. *A. C. Steltzer Riga d. 21. April* 1857.
70. *Davient Martin Wieschker (1858.)*
71. *W. Drühl* 1859.
72. *Alexander Treyer, aus den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts.*
73. *Gerhardt Robert Mansfeldt, aus den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts.*
74. *G. Wiesenberg d. 19. April* 1859.
75. *L. J. Butze* 1861.
76. *August Koch* 1861.
77. *August Kosakowsky* 1861.
78. *F. Th. Nikifirow G.* 1861.
79. *A. Kahl* 1865.

Deckelkanne aus Zinn 1752 mit Inschrift. DJE KANNE — DAS AMPT DER TEUTSCHEN ZIMMERLEUT — ANNO 1732 DEN 20 FEBERUARÜS. Höhe 16,5 cm.

Zwei Deckelkannen aus Zinn 1745 mit Messingbeschlägen und der Inschrift VIVAT ES LEBEN DIE EHRSAMEN ZIMMERLEUTE. Amtswappen mit 17—45. Höhe 18,5 cm.

Deckelkanne aus Zinn 1786 mit der Inschrift: *Vivat Es Leben Die Teutschen Zimer Gesellschaft. Anno 1786.* Höhe 19 cm.

Deckelkanne aus Zinn mit der Inschrift: VIVAT ES LEBEN DIE EHRSAMMEN ZIMMERLEUT. Ohne Jahr. Höhe 18 cm.

Zwei Zinnteller mit Amtswappen aus dem Jahre 1858. Durchmesser 25 cm.

Tabaksteller aus Zinn 1760 mit der Inschrift: DAS AMPT DER DEUTSCHEN ZIMMER LEUTE 1760. Durchmesser 25 cm.

37. Die eingegangenen Ämter, sowie das Verzeichniß ihrer Glieder.

N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre	N ^o	Vor- und Zunamen	Bruder seit dem Jahre
A. Beckenschläger-Amt.			F. Kammacher-Amt.		
1	Nicolai Klinckmann . . .	1733	1	Lehnert Mohnsohn . . .	1717
2	Sam. Friedr. Meißel . . .	1769	2	Joh. Bernh. Fuhrnagel . . .	1746
3	Abraham Kummerfeldt . . .	1776	3	Joh. Math. Kopp . . .	1754
4	Wilh. Dan. Ehlers . . .	1792	4	Jacob Albrecht . . .	1761
5	Dettl. H. Jac. Schwedler . . .	1817	5	Johann Steinmez . . .	1778
B. Brauer-Amt.			6	Christ. Friedr. Hoffmann . . .	1779
1	Andreas Krahn . . .	1717	G. Lein- und Drell-Weber-Amt.		
2	Erich Bromberg . . .	1717	1	Georg Christ. Bönken . . .	1767
3	Florian Sebastian . . .	1717	2	Georg Ernst Boltz . . .	1767
4	Andreas Berg . . .	1717	3	Peter Claus Wange . . .	1767
C. Buchdrucker-Amt.			4	Jacob Ernst Stein . . .	1767
1	Georg Friedr. Keil . . .	1801	5	Joh. Peter Schenber . . .	1770
D. Färber-Amt.			6	Andreas Ladendorff . . .	1771
1	Joh. Christ. Weidemann . . .	1807	7	Johann Dost . . .	1779
2	Joh. Jacob Dissinger . . .	1808	8	Christian Stübbing . . .	1782
E. Siegelmacher-Amt.			9	Christian Ladendorff . . .	1782
1	Michael Meewes . . .	1748	10	Joh. Friedr. Maaß . . .	1786
2	Joh. Georg Meyer . . .	1758	11	Peter Wilden . . .	1795
			12	Joh. Benj. Ehlers . . .	1796
			13	Joh. Georg Mollenhauer . . .	1801
			14	Georg Wange . . .	1807

38. Die Festfeier der Rigaer Bürgerschaft in Anlaß des ununterbrochenen 500-jährigen Besiþes ihrer beiden alten Gildestuben am 2. Februar 1853.

In den Kriegsjahren, zu Anfang des XIX. Jahrhunderts, hatte die Stadt Riga viel unter dem Drucke der Zeiten zu leiden und mußten im Interesse des Staates zwecks Vorbereitung zur Vertheidigung sogar die Vorstädte durch Feuer zerstört werden.

Im Jahre 1850 wüthete ferner die Cholera innerhalb der Mauern der Stadt mit solch einer Heftigkeit, daß auch aus dem Handwerkerstande eine große Anzahl der Epidemie erlagen und von den 50 Gliedern der Ältestenbank, 24 derselben der tödtlichen Krankheit zum Opfer fielen. Trotz der schweren Zeiten war es den Zünften dennoch vergönnt, sich immer von neuem zu erholen, so daß diese 500-jährige Jubelfeier für die Bürgerschaft ein besonders freudiges Ereigniß war, worüber die Tagesblätter jener Zeit folgendes berichten:

Nachdem die Stadt Riga nach jahrelanger Belagerung dem Ordensmeister Eberhard von Monheim im Jahre 1550 übergeben werden mußte, fielen auch unter Andern die beiden Gildestuben für eine nicht gleich aufzubringende Summe Geldes dem Orden zu, und erst nach 25 Jahren, den 2. Februar 1553, unter dem Ordensmeister Goswin von Herike, kehrten sie durch Rückerwerb wieder in den dauernden Besiþ der Bürgerschaften der großen und kleinen Gilde zurück; so daß zur Erinnerung an diesen so wichtigen Tag den 2. Februar 1853 eine 500-jährige Festfeier im Saale der großen Gilde stattfand.

Bereits am Sonntage vorher, den 1. Februar, hatte beim Amtsgottesdienste in der St. Petrikirche der Herr Superintendent Dr. Poelchau in der Predigt auf dieses Fest Bezug genommen.

Am andern Tage, den 2. Februar, versammelten sich die Festgenossen in dem auf's Geschmackvollste mit grünem Laubgewinde gezierten Saal des Hauses der großen Gilde zum Festmahle, zu dem die Autoritäten des Landes und der Stadt geladen waren. Das Bildniß des Kaisers, sowie die Büste Peters des Großen, umgeben von den Fahnen der Bürgerschaft, waren mit Eichenlaub und Lorbeer bekränzt und verliehen dem alten Saal die rechte Weihe.

Das Mahl begann in feierlicher Weise mit dem Choral „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ mit Posaunenbegleitung. In kurzer aber kräftiger Rede ließ darauf der Superintendent Poelchau den gehobenen Gefühlen der Anwesenden Worte, die mit Absingung des Liedes „Nun danket alle Gott“ unter Begleitung der Posaunen, das feierliche Tischgebet schließen.

Inmitten des Mahles erhob sich der Herr Ältermann Lemke, sprach mit bewegter Stimme die Gefühle des Dankes gegen die Vorfahren aus, welche einst das Haus und die Vereinigung der Gilden begründeten und knüpfte daran ein Lebehoch auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Kaiserhauses, welchem die Nationalhymne folgte.

Um dem Tage eine Festbedeutung auch außerhalb der ehrwürdigen alten Mauern zu geben, hatte die große Gilde nachfolgende Darbringungen in's Werk gesetzt: außer einer festlichen Bewirthung der Armen in ihren Anstalten und der Zöglinge des Waisenhauses und außer der Verleihung milder Gaben an arme Wittwen, auch an sämtliche hier stehenden Untermilitärs je 1 Pfund Fleisch, Brod und eine Ration Branntwein vertheilen lassen und für die folgenden 25 Jahre jährlich eine Summe von 100 Rbl. S. zur Vertheilung an ausgediente, der hiesigen Stadtgemeinde angehörige Untermilitärs ausgesetzt.

Am Abend waren die Eingänge zu den beiden Gildenhäusern mit Transparenten festlich illuminirt, wie auch die Gildestuben selbst und ebenso viele Häuser der Stadt.

Eine besondere Überraschung bereitete den zur Festfeier Versammelten der Herr Staatsrath Dr. Napiersky, indem er ihnen unter dem Titel: „Die Gildestuben in Riga“ nachstehendes Gedenkblatt überreichte, das sich sachverständig über das Wesen der Gilden überhaupt und über die urkundliche Geschichte beider Gilden insbesondere verbreitet, welches folgenden Wortlaut hatte:

Unter den öffentlichen Gebäuden Riga's behaupten die Häuser der großen und kleinen Gilde durch ihr Alterthum einen der vorzüglichsten Plätze und verdienen die Aufmerksamkeit der Mitbürger, welcher in diesen Zeilen eine kurze geschichtliche Auseinandersetzung über deren uralten Bestzustand dargeboten wird.

Das Wort Gilde kommt in alten Urkunden gewöhnlich verbunden mit Brüderschaft vor und hat auch eine diesem ähnliche Bedeutung; denn abgesehen von den vielfachen Erklärungen des Wortes und seiner Abstammung, scheint dafür die Bedeutung einer Gemeinschaft, Vereinigung, geschlossenen Gesellschaft, die ansprechendste. Es wurden nun so im germanischen Alterthum Vereinigungen zu den verschiedenartigsten Zwecken genannt, bald zu religiösen Übungen, bald zu wohlthätigen Erweisungen gegen Arme und Nothleidende, bald zur Förderung von Geschäften, besonders der Gewerke und der Kaufmannschaft: aber allen solchen Verbindungen war ein allgemeines Merkmal eigen, nämlich daß nach echt-germanischer Weise die Zusammenkünfte solcher Brüderschaften stets mit Schmaus und Trinkgelag verbunden waren, welches in der allgemeinen Freude die Gemüther zu innigerer Gemeinschaft verband. Auch in unserer ältesten

Geschichte wird solcher Vereinigungen gedacht. In dem ersten Privilegium, das der neu gegründeten Stadt und ihren Kaufleuten vom livländischen Bischof Albert im Jahre 1211 (s. Neue Nord. Misc. I. II. 486., Mon. Liv. ant. T. IV. p. CXXXIX., Mittheil. aus der livl. Gesch. IV. 357—360., Bunge's Livl. Urk.-Buch I. 25. nro XX.) erteilt wurde, handelt ein Punkt, der 5. davon, indem es darin nach einer alten Übersetzung heißt: „keine Gilde sol ohne des Bischoffs weten un willen gefatt werden. Ok schal durch dieselben andern Richter oder dem Rathe nichts benommen werden. Wente uber die Gilde noch der Obriste Richter ist.“ Und in alten Nachrichten werden als hier in Riga befindliche Gilden erwähnt die des heiligen Bluts, des heiligen Geistes, des heil. Kreuzes und der heil. Dreifaltigkeit, der Bäckerknechte, des S. Olaus, der Marien Magdalene, der Pfeifer, Unser lieben Frauen, der Träger, die Schützengilde &c. (vergl. Broke in den Rig. Stadtbl. 1811. S. 361—362., und die ältere Geschichte Riga's in den Mon. Liv. ant. T. IV. p. XL. LXI. LXV. CCVIII. in der Ann.), nicht zu erwähnen der Bruderschaft des Kaland's, welche einen ausgedehnteren Umfang und keine Bethheiligung an Stadtangelegenheiten, aber besonders auch den Zweck gesellschaftlicher Zusammenkünfte hatte (Mon. Liv. IV. p. LX., CCLXXVIII. nro 67.). Was die Stadtgilden, die große der Kaufleute und die kleine der Handwerker betrifft, so ist ihre wahrscheinlich schon frühzeitig erfolgte Entstehung nicht nachzuweisen und nur so viel erhellet aus den alten Nachrichten, daß sie besondere Häuser zu ihren Zusammenkünften gehabt haben, welche die Stuben von Münster und Soest hießen nach zwei Städten Westphalens, von wo viele Bürger sich in Riga mögen niedergelassen haben. Aus uralter Zeit müssen auch die Wappen herkommen, welche sich über dem Eingange dieser Häuser befinden (Mon. IV. p. CXCVII. Ann.). Die erste urkundliche Spur der Gildehäuser findet sich im J. 1550, da die Stadt eine schwere Belagerung und jahreslange Einschließung vom deutschen Orden unter dessen Herrmeister Eberhard von Nonheim erlitt und endlich bei immer steigender Hungers- und anderer Noth am 18. März eine Versammlung der Bürger und Einwohner der Stadt abgehalten wurde, welche dem Rathe die Vollmacht erteilte, auf so gute Bedingungen, als möglich, mit dem Orden Friede zu machen, was denn die Unterwerfung der Stadt, die bis dahin nur den Erzbischof für ihren Herrn erkannte, unter die Herrschaft des Ordens zur Folge hatte. Diese Versammlung fand nun nach dem darüber aufgenommenen Notarialinstrument, welches im Rig. Stadtarchive in Original aufbewahrt wird und im Inlande 1840. Nro 3. Sp. 38—40. abgedruckt ist, statt „in stupa de sosato, vbi tota communitas ciuitatis, diuitis et pauperes erant congregati“, d. i. in der Stube von Soest (der kleinen Gildestube), wo die ganze Gemeine der Stadt, Reiche

und Arme, versammelt waren. Die darauf erfolgte Unterwerfung unter den Orden beraubte die Stadt vieler Vorrechte und Besitzungen, und muß sie auch gezwungen haben, ihre Gildestuben für eine nicht gleich aufzubringende Geldsumme, die sie entweder dem Orden nicht zahlen konnte oder vom Orden entlehnte, diesem zu verpfänden: denn beim J. 1555 schreibt der Rigische Bürgermeister Melchior Fuchs in seinem Rothen Buch inter Archiepiscopalia (d. i. über den Streit wegen der erzbischöflichen Oberhoheit), daß damals „der Herr Meister Goswin von Herike dem Rath die zween Gildestuben von Münster und Soest, so dem Orden bei der ersten Eroberung verpfändet worden, wieder zugestellet“ (s. Script. rer. Livon. II. 740., Nord. Misc. XXVI 29). Dazu hat nun der ehrwürdige Bürgermeister unserer Stadt, Johann Christoph Schwarz († 1804), der scharfsinnigste unter Livlands Geschichtsschreibern und der genaueste Durchforscher und Kenner unseres Stadtarchives, aus diesem die über den Rückkauf vom Herrmeister ausgestellte Urkunde beigebracht und in den Nord. Misc. I. II. 379. nach dem Originale abdrucken lassen. Sie ist am Tage der Reinigung Mariä (2. Febr.) 1555 in lateinischer Sprache ausgestellt*). Dagegen schreibt unser Chronist Urndt in seiner Tieffl. Chronik II. 104. beim J. 1552: „Der Ordensmeister Goswin verkaufte der Stadt die heutigen beiden Gildenstuben, die große, das Haus von Münster, und die kleine, das Haus von Soest genannt. Der darüber ausgefertigte Brief ist am St. Elisabeth Abend unterschrieben“; und fährt weiter fort: „Doch ist die Stube von Münster und die von Soest viel älter als diese Kapellen (?), davon die eine der Jungfrau Maria, die andere dem heiligen Johannes gewidmet war. Sie wurden erst das Jahr nachher am Tage der Reinigung Mariä abgetreten, weil der Meister sie für eine andere (?) Schuld verpfändet hielt“. Diese ganze Nachricht ist dunkel und verworren, aber auch grundlos, weil die zuerst erwähnte Urkunde vom Abende St. Elisabeth (18. Nov.) 1552 nicht beigebracht wird, auch nicht nachzuweisen ist, so daß sich schon Schwarz entschieden dagegen erklärte, a. o. a. O., wie er denn auch mit den von Urndt dabei etwas sonderbar erwähnten Kapellen nichts anzufangen und sie nicht zu deuten wußte. Broke hat die Nachricht Urndt's zwar in den Rig. Stadtbl. 1811. S. 362. wiederholt, aber ohne allen weiteren Beweis (s. Mon. T. IV. p. CLXXIX.). Es wird sogar glaublich, daß der gute Urndt eine um hundert Jahre ältere Urkunde, die an dem von ihm genannten Tage ausgestellt ist, mit der vom 2. Febr. 1555, die er jedoch noch hinterdrein anführt, verwechselt hat: denn im 14. oder 15. Jahrhundert nahm eine Bruderschaft und Gilde des heiligen Kreuzes und der heil. Dreifaltigkeit die Schragen der Gilde und Bruderschaft

*) Siehe Seite 9.

des heil. Geistes, welche im J. 1252 an St. JIebens Abend lateinisch verfaßt waren, in einer deutschen Übersetzung an, die sich im Rathsarchive erhalten hat und in den Mon. Liv. ant. T. IV. p. CCVIII. nro 79. abgedruckt ist, so wie in Bunge's Civl. Urk.-Buch I. 307 nro CCXLII., aber hier mit einer Überschrift, die nicht so richtig und genau ist, als an jenem Orte.

Der Besitz der städtischen Gildestuben bei der Rigischen Bürgerschaft datirt daher ohne Zweifel aus den allerältesten Zeiten unserer Stadt und findet dessen Wiedererlangung ihr Datum nicht am 18. Nov. des Jahres 1352,*) wobei man nur der unsichern und grundlosen Nachricht Urndt's folgen würde, sondern am 2. Februar des nächsten Jahres, wofür der urkundliche Beweis in unserm Stadtarchive befindlich ist, und was auch um so angemessener scheint, als unmittelbar darnach, nämlich 1354, da man im Wiederbesitz der Gildehäuser den Werth der Bürger-Verbindung richtiger erkennen und höher schätzen lernte, die ersten und ältesten Schragen der großen Gilde oder der Gesellschaft der Kaufleute („de mene Kumpanie uan den Kopluden“) aufgerichtet wurden, die in den Mon. T. IV. p. CLXXIX. nro 69., mit einer Übersetzung des Ältermanns Connies Frölich von 1610 und späteren Gildegesetzen (wahrscheinlich von 1613) vermehrt, abgedruckt sind.

Mögen denn diese alten ehrwürdigen Mauern, auch in einer unserer Zeit angemessenen Umbauung, noch lange die treuen Bürger Riga's bei ihren Berathungen aufnehmen, wie sie schon den Vorältern seit Jahrhunderten dazu dienten!

39. Die Feier beim ersten Spatenstich zur Abtragung der Festungswerke der Stadt Riga am 15. November 1857.

Wenige Jahre später konnte die Bürgerschaft Rigas wieder ein für die Folgezeit segensreich wirkendes Ereigniß, die Abtragung der Festungswerke, feiern. Überall mit hellem Jubel begrüßt, mußte dieses Ereigniß ganz besonders die kleine Gilde mit ihren Junfstämmern erfreuen, indem sich nunmehr, nachdem die Mauern und Wälle, welche die Stadt eng eingeschlossen, gefallen waren, eine äußerst rege Bauhätigkeit entwickelte, die

*) Siehe Seite 17. Dasselbst wird berichtet, daß am Elisabethentage (19. November) 1352 die kleine Gilde ihren Schragen erhalten hat.

dem Gewerbestande und namentlich den Baugewerken der kleinen Gilde eine neue Aera erschloß und denselben zu ernster Arbeit und tüchtigem Schaffen vielfache Gelegenheit bot. Mit der nunmehrigen Entwicklung und Erweiterung der Stadt steigerte sich die Bauhätigkeit von Jahr zu Jahr bis in die jüngste Zeit und mit Freudigkeit können demnach auch die Junfstämter für alle Zeiten auf dieses Fest zurückblicken.

Die Rigasche Zeitung vom Jahre 1857 Nr. 268 berichtet über diese Feier wie folgt:

Durch ein Allerhöchst bestätigtes Gutachten des Reichsrathes vom 25. April 1811 war die Rigasche Stadtfestung mit allen ihren Defensiv-Werken und den in denselben befindlichen Gebäuden von der Krone der Stadt ab- und auf Kronunterhalt genommen worden; in voriger Woche erhielt die Stadt die Festungswerke wieder zurück, um sie einer neuen Zeit, ausgedehnteren Handelsräumen, öffentlichen Gebäuden und Anstalten, der Verschönerung der Stadt und einer Menge anderer Vortheile zum Opfer bringen zu können. Im Hinblick auf diese unendlichen Vortheile und zu erwartenden segensreichen Folgen konnte daher der 15. November wohl mit Recht von Stadt und Bürgerschaft als ein Tag freudiger Feier, und als ein Tag des Dankes für den Herrn und Kaiser begangen werden.

Demgemäß versammelten sich die bei der Feier zunächst Betheiligten vor 9 Uhr in der Artillerie-Kaserne, unfern der Sandpforte, und gruppirten sich zu folgendem Zuge. Den Anfang bildete ein aus Dilettanten und Musikern zusammengesetzter Chor von Blase-Instrumenten. Darauf folgte die zur Abtragung der Festungswerke ernannte Commission, den Herrn Bürgermeister E. W. T. Grimm an ihrer Spitze. Daran hatten sich einige Glieder des Rathes angeschlossen, so wie mehrere Glieder der Ältestenbank und der Bürgerschaft, worauf der hiesige unter dem Namen „Liederfranz“ bekannte Männergesangsverein den Zug schloß. Der zuerst in Angriff zu nehmende Theil des Walles von der Sandpforte an war mit verschiedenen Flaggen geziert. Dorthin hatten sich schon vorher die Glieder der Johannisgilde unter Anführung ihres Ältermanns, des Herrn C. F. Meinhardt, im Zuge begeben und ihre Fahnen um die Stelle, wo der erste Spatenstich geschehen sollte, aufgepflanzt. Nach 9 Uhr setzte sich der erstgenannte Zug unter dem klingenden Spiel der Musik in Bewegung und gelangte an die nahe liegende Stelle der Feier, auf welcher sich viele Tausende von Menschen versammelt hatten. Bei Ankunft des Zuges stellte sich die Commission auf dem bestimmten Platze auf, das Musikcorps und die Sänger des „Liederfranzes“, ihren Dirigenten, den Organisten H. Preis in ihrer Mitte, befanden sich zur Seite.

Die Feier begann nun mit dem vierstimmigen Chorgesange der folgenden Verse nach einer Melodie von J. Otto.

Hin sinkt der Wall, der alte Schutz,
 Es fallen seine Stützen.
 Jetzt wirfst Du unser Schild und Cruz
 Gott, Herr, die Stadt beschützen.
 Von Dir umringt,
 Kein Unglück dringt,
 Kein Feind in uns're Mitte,
 Du wachst vor Haus und Hütte.

Ihr Bürger! an dem Thore dort,
 Da steht es noch zu lesen,
 Was Bürger-Eintracht für ein Hort
 In aller Zeit gewesen.
 O, ewig sey
 Die alte Treu'
 Das Band, das Euch verbindet,
 Das Glück und Macht Euch gründet.

In Eintracht geht der neuen Zeit
 Mit dieser Treu' entgegen,
 Gemeinsinn und Gerechtigkeit,
 Die sind des Bürgers Segen.
 Heil uns'rer Stadt!
 In Gottes Rath
 Wird ihre Zukunft stehen,
 Wenn treu wir auf Ihn sehen.

Darauf sprach der Herr Bürgermeister folgende Worte:

„Wir sind hier versammelt, um selbst die erste Hand an das große Werk zu legen, nämlich an die Abtragung der Wälle. Lassen Sie uns aber erst unsere Blicke zu Gott richten und Ihn bitten, Dessen Gnade unser Riga so wunderbar immer geschützt, auch bei diesem Werk Seinen Segen auf unseren Unternehmungen ruhen zu lassen, damit es zum Wohle unserer guten Stadt und deren Einwohner gedeihe. — Dann werden unsere Kinder und Kindeskinde einst noch das Andenken unseres großen, gnädigen Kaisers auch für diesen Beweis Seiner Gnade segnen, während gewiß Jeder von Ihnen hier mit mir mit vollem Herzen in den Ruf ausbrechen wird:

Gott erhalte unseren Kaiser Alexander Nikolajewitsch!“

Nach diesen Worten ertönte unter Musikbegleitung aus aller Anwesenden Munde die Nationalhymne und tausendstimmiger Hurrahruf bildete ihren Schluß.

Hierauf wandte sich der Doctmann (Sprecher der Bürgerschaft) großer Gilde, Heinrich Schnakenburg, zum Herrn Bürgermeister und Präses der Commission mit folgenden Worten:

„Aller Bürger Augen sind jetzt auf diese Umgestaltung Riga's gerichtet und jeder sieht, hoffend in die Zukunft, davon günstige Folgen erwartend. Möge der Allmächtige Ihren Sinn leiten, daß Sie stets das Beste erkennen und unter den Sachverständigen glückliche Wahlen treffen, damit die vollendete Arbeit dereinst würdig an der Seite der größten, ruhmreichsten und nützlichsten Bauten unseres so mächtig vorgeschrittenen Jahrhunderts stehe.

Hier überreiche ich Ihnen eine Schaufel, dargebracht von einem unserer Mitbürger zum Denkzeichen des heutigen Tages und zur Aufbewahrung im Archiv der Stadt. Dieselbe ist geziert mit dem Bildnisse unseres gnädigsten Herrn und Kaisers Alexander II. und der Denkmünze unserer hundertjährigen Unterthanschaft vom Jahre 1810; mit dem innigsten Wunsche, daß der erste Schaufelwurf von glücklicher Hand geleitet mit günstigem Fortgang und dankbarem Ende gesegnet seyn möge!“

Der Herr Bürgermeister nahm dankend die Schaufel und machte den ersten Spatenstich, worauf die übrigen Mitglieder der Commission und mehrere andere jenem Kreise nahestehende Personen ein Gleiches thaten.

Als der Herr Ältermann der großen Gilde, J. A. Lemke, die Schaufel ergriff, sprach er folgende Worte:

„Wenngleich uns in dem gegenwärtigen Augenblicke eine gewisse Wehmuth überkommt, da diese Wälle, von der Bürgertreue Riga's geschützt, der 600-jährigen Geschichte unserer Stadt angehören, so bleibt uns doch, beim Fall dieser Werke, noch der Schutz, den unsere Vorfahren im Sinne hatten, als sie über die Thore der Stadt schrieben: „„Weder Thore noch Wälle schützen, wofern es nicht die Tüchtigkeit und die Eintracht der Bürger thun.““ Dies Palladium bleibt, und wenn auch jetzt die alten Formen schwinden, so möge doch der alte Geist der Treue, des Gemeinnes und der Eintracht uns nie verlassen. Wir hoffen zu Gott, Er wird das Werk segnen und Riga neu erblühen lassen, so daß noch in fernster Zeit unsere Kinder und Enkel sich der Segnungen dieses Tages erfreuen können und gleich uns dankbar und freudig ausrufen:

Es lebe der Herr und Kaiser!“

Während dieses ersten Anfangs der Wallabtragung sang der „Eiederfranz“ den Vers: „Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr' und Waffen“. In diesem Augenblicke trat die Sonne hell aus den Wolken,

die sie bis jetzt gänzlich verhüllt hatten, hervor, mit gutem Hoffnungszeichen das Werk begrüßend, und wenn man auch meinen kann, daß ein solcher Sonnenblick bei feierlichen öffentlichen Handlungen in gedruckten Berichten öfter vorkommt, als in der Wirklichkeit, hier war er eine Thatsache.

Der Zug setzte sich nunmehr zur Rückkehr in Bewegung und schritt unter dem klingenden Spiel der Musik durch die Kalkstraße nach dem Rathhause. Vor demselben hielten die Bürger mit ihren Fahnen, die Commission stellte sich auf dem Portale des Rathhauses auf und der Herr Bürgermeister Grimm ergriff das Wort und sagte, zur Menge gewendet:

„Lassen Sie uns jetzt des Mannes mit inniger Dankbarkeit gedenken, der so viele Verdienste um die mit dem heutigen Acte beginnenden Wohlthaten für unsere Stadt hat:

Es lebe Se. Durchlaucht der Fürst Suworow!“

Dies Wort erhielt im tausendstimmigen Jubel ein mächtig verstärkendes Echo, worauf der Herr Ältermann Lemke das Wohl der Stadt Riga ausbrachte, welcher Gruß ebenfalls von freudigen Rufen der Menge aufgenommen wurde.

Hiermit endete die öffentliche Feier des Morgens. Eine Anzahl von Personen, die an derselben nähern oder fernern Antheil genommen hatte, vereinigte sich nun im Local der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft, die ihre Räume für diesen Zweck freundlich zur Verfügung gestellt hatte, bei einem Frühstück, wobei unter heiteren Gesprächen und Reden mancher sinnvolle und verdiente Anerkennung aussprechende Toast erklang. Die frohe Stimmung des Tages erhielt alle Herzen in schöner Bewegung.

Am Abend war die Stadt illuminirt, aber imposantere Helle gab ein Fackelzug, der von der Bürgerschaft dem Präses der Commission, Herrn Bürgermeister Grimm, gebracht wurde, womit ein Abschied von den Wällen verbunden war. An der Ressource stellte sich der Zug auf. Die Spitze bildete der am Morgen thätig gewesene, aus Dilettanten und Musikern bestehende Chor von Blase-Instrumenten, darauf folgten Glieder der großen Gilde, dann der „Liederfranz“ nebst einigen anderen Sängern und zum Schluß die Glieder der St. Johannis-Gilde mit allen Gewerksfahnen; auf beiden Seiten gingen die Fackelträger.

Der Zug bewegte sich unter den rauschenden Klängen eines brillanten Marsches vom Rathhause aus zur Wohnung des Herrn Bürgermeisters Grimm auf der großen Sandstraße. Dort angekommen sang der „Liederfranz“ eine Serenade und das Musikcorps spielte nachher ein sanftes Adagio. Der Herr Bürgermeister trat heraus und sprach gerührt seinen Dank für die ihn ehrende Theilnahme aus, woran er den Wunsch anschloß, daß das heut an den Tag gelegte allgemeine Interesse der ganzen Bürger-

schaft sich auch ferner immer an dem Werke der Umgestaltung betheiligen möge, damit es zum Wohle der ganzen Stadt gelinge und schloß mit dem Rufe: Es lebe Riga! welcher Ruf im donnernden Jubelschall von den umstehenden Tausenden wiederholt wurde. Nun ging der Zug unter klingendem Spiel zu den mit Tausenden von Menschen besetzten Wällen, von denen jetzt Abschied genommen wurde, wobei die Musik wiederum ein feierliches Adagio ertönen ließ.

Die Schaufel, womit der erste Spatenstich geschah, ist von folgender Art. Das Grabeblatt besteht aus polirtem Messing, der Schaft aus spiralförmig gedrechseltem Nußbaumholz, den Knopf bildet eine silberne Kapsel, die das Miniaturbild Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. enthält; zum verschließenden Deckel der Kapsel war die silberne Denkmünze genommen, die 1810 auf die 1710 geschehene Aufnahme Livlands und der Stadt Riga unter das segensvolle Russische Scepter geprägt wurde. Dieser Knopf ist eine Arbeit des Juweliers Herrn Hausmann und die Schaufel von ihm der Stadt dargebracht.

40. Der Neubau des der Bruderschaft der Gilde gehörigen, sogenannten Stiftshauses.

Das sogenannte Stiftshaus, welches unmittelbar an das Gildegebäude grenzt, und mit demselben im Innern durch mehrere Eingänge in enger Verbindung steht, wurde im Jahre 1763 unter dem Ältermann Johann Jacob Fröhlich und dem Doctmann Martin Maurer käuflich erworben, um daselbst ein Asyl für verarmte Brüder zu schaffen.

Seit einer langen Reihe von Jahren hatte man schon darnach gestrebt, dieses im Besitze von Melchior Johann v. Dreiling befindliche Haus anzukaufen, was jedoch trotz vieler Bemühungen nicht gelingen wollte.

Als dasselbe nun aber allendlich zum öffentlichen Meistbot gestellt wurde, kaufte man es am 19. September 1763 für die Summe von 4000 Thl. Alb. (5733 Rbl.) an und wurde das nun als Stiftshaus bezeichnete Gebäude am offenbaren Rechtstage, den 11. December 1763 auf den Namen der Bruderschaft der kleinen Gilde aufgetragen.

Zunächst richtete man nach dem Ankauf für sechs Asylanten Zimmer her, denen man nachher noch drei weitere hinzufügte, so daß neun verarmte Bürger ein Unterkommen im Stiftshause fanden. Im übrigen wurde das Haus vermietet und brachte im Jahre 1800 für zwei Wohnungen, einen Speicher, einen Bodenraum und einen Keller 450 Thl. Alb. (580 Rbl.) Erträge ein.

Als nun im Jahre 1853 durch den Neubau des Hauses der Steuerverwaltung, das Stiftshaus als Nachbargebäude in Mitleidenschaft gezogen wurde und im Laufe der Zeit auch so schon recht baufällig geworden, beschloßen die Ältestenbank und Bürgerschaft dasselbe ebenfalls neu zu errichten und hoffte man in Folge des Krimkrieges, durch welchen der Rigasche Hafen blockirt und eine stockende Geschäftslage eingetreten war, den Neubau verhältnißmäßig billig in Ausführung zu bringen.

Das Haus repräsentirte zu dieser Zeit laut Brandkassenattestat einen Werth von 12842 Rbl. zu dem noch der Speicher, welcher auf 2471 Rbl. geschätzt worden war, hinzukam, was im Ganzen die Summe von 15313 Rbl. ergab.

Die Administration bestand z. Z. aus dem Stadtältermann J. G. Meinhardt und den Herren Ältesten Stahl und Deutsch, sowie den Bürgern Wandenberg und Thies.

Das Haus, zu dem der Stadtarchitect D. Felsko den Plan entworfen hatte, wurde unter der Leitung desselben von den Herren W. Krüger (Maurer), Bergele (Zimmermann), Gareise (Schlosser), Bardt (Tischler), Beyer mann (Glaser), Ewerkz (Töpfer), Marschütz (Klempner), Schwenn (Kupferschmied) und Heyer (Maler) ausgeführt.

Im Jahre 1855 war das Haus soweit beendet, daß es bewohnt werden konnte. Es hatte ca. 15000 Rbl. gekostet. Um das Kapital der Stiftskasse, welches damals 30551 Rbl. betrug, nicht zu sehr zu schwächen, wurden nachstehende Summen beschafft und für den Bau verwandt:

am 1. September 1853	von Herrn Ältesten Stahl	1000 Rbl.	à 5%
" 1. April 1854	" " "	Küden 5000 "	à 5%
" 20. October 1855	" " "	Stahl 1000 "	à 5%

Da der Herr Stadtältermann auch noch eine Schenkung seitens des Stadtkassa-Collegiums für diesen Bau im Betrage von 1700 Rbl. vermittelt hatte, konnten über 8700 Rbl. verfügt werden. Nach Beendigung des Neubaues war das Kapital der Stiftskasse auf 23657 Rbl. gesunken, hatte sich mithin um 6894 Rbl. vermindert und müssen daher die Gesamtkosten für den Bau mit 15594 Rbl. angenommen werden.

Die neun Brüder blieben auch nach Beendigung des Neubaues im Johannisstift wohnen und bezogen außerdem ihre 15 Rbl. jährlich, bis im Jahre 1861 auch die St. Johannisgilde behufs Neubaues abgetragen werden mußte. Die Verpflegten fanden bis auf zwei, welche als Katholiken Miethenthenschädigungen erhielten, Aufnahme im St. Georgenhospital.

Dieses war ebenfalls in letzter Zeit neu erbaut und vergrößert worden und hatte zu diesem Zwecke die Stiftskasse Beisteuern geleistet. Es war nämlich in der Bürgerversammlung am 15. December 1845 von der Ältestenbank und der Bürgerschaft angestrichen, daß eine verbesserte

Einrichtung des St. Georgenhospitals ja in erster Linie den Gliedern der St. Johannisgilde zu Gute komme, beschlossen worden, alljährlich 200 Rbl. aus der Stiftskasse zum Neubau besagten Hospitals zu zahlen, was denn auch im Laufe von neun Jahren (von 1844—1853) geschehen war.

An Miethen wurden für vier Wohnungen des neuen Stiftshauses (die fünfte war von Herrn Ältesten Stahl eingenommen worden) in der ersten Zeit 915 Rbl. jährlich eingenommen. In Folge der progressiv steigenden Miethpreise erhöhten sich indeß bald die Erträge des Hauses, auch wurde unter der Administration des Herrn Ältesten Andreas noch eine Dachwohnung hinzugebaut, so daß alsdann für fünf Wohnungen jährlich 2120 Rbl. erzielt wurden.

Was die von dem damaligen Administrator Herrn Ältesten Gottl. Cornelius Stahl sofort nach Beendigung des Baues bezogene Wohnung betrifft, so hatte er mit der St. Johannisgilde am 1. October 1855 folgende schriftliche Abmachung getroffen: „Herr Ältester Stahl übergiebt der Stiftskasse außer dem schon früher gezahlten Kapital von 2000 Rbln. eine weitere Summe von 4000 Rbln. somit im Ganzen 6000 Rbl. in 5% Obligationen als Eigenthum unter der Bedingung, daß die Renten ihm und seiner Ehefrau, Anna Dorothea, geb. Schulz, so lange noch einer von beiden am Leben, als Leibrente zufallen, sowie, daß er und seine Frau für die Zeit ihres Lebens das Recht haben, unentgeltlich die erwähnte Wohnung, für deren Instandhaltung die Administration zu sorgen hat, zu benutzen“. Obgleich nun Herr Ältester Stahl am 1. September 1860 verstarb, war doch besagte Übereinkunft auch noch weiterhin verbindlich und hörte die Zahlung der Leibrente erst nach dem im Jahre 1885 erfolgten Tode seiner Wittwe auf, wie denn auch die betr. Wohnung in diesem Jahre der Verwaltung des Stiftshauses wieder zur Verfügung gestellt wurde. Die erwähnten 4000 Rbl. sind eingegangen am 9. März 1869 durch eine Obligation im Betrage von 3000 Rbln. und am 15. October 1877 durch eine solche im Betrage von 1000 Rbln.

Nach dem am 23. August 1880 erfolgten Tode des Herrn Ältesten Küßen wurde das von ihm entlehnte Kapital, welches anfänglich mit 5%, dann mit 5 $\frac{1}{2}$ % und seit 1869 mit 6% verrentet werden mußte, gekündigt und am 1. April 1882 ausgezahlt.

Da nur noch ein unablegbares Kapital der Kirchenordnung, im Betrage von 400 Thl. Alb. = 533 Rbl., welches mit 42 Rbl. jährlich zu verrenten ist, auf dem Stiftshause ruht, kann dasselbe füglich als schuldenfrei betrachtet werden, weil besagtes unablegbares Kapital wohl nicht als eine Schuld im gewöhnlichen Sinne angesehen werden kann.

Durch die im Jahre 1900 sich allgemein bemerkbar machende Miethsteigerung, waren auch die Erträge des Stiftshauses größere geworden.

Nachdem zuerst die „Stadt-Diskontobank“, sodann die „Spar- und Vorschußkasse der St. Johannisgilde“ die Parterre-Räumlichkeiten eingenommen, ferner die erste Etage von der „Vorstädtischen Brandversicherungs-Gesellschaft“ benutzt wurde und endlich der Keller zu Restaurationszwecken in Verbindung mit dem Johanniskeller gebracht war, ergab die jährliche Einnahme zusammen 2600 Rbl.

In der Fastnachtsversammlung den 7. Februar 1901 wurde nun von der Ältestenbank und der Bürgerschaft der Beschluß gefaßt, zur dauernden Erinnerung an das 700-jährige Jubiläumsfest der Gründung Rigas eine „St. Johannisgilden Fortbildungsschule nebst Lehrwerkstätte der Junfstänter“ ins Leben zu rufen und zu diesem Zwecke die zweite und dritte Etage des Stiftshauses einzurichten und zweckentsprechend umzubauen, so daß die Zimmer allmählich nach Bedürfniß als Schulräume benutzt werden können.

Indem nun in der Fürsorge für das weitere Gedeihen der Ämter und des Handwerkerstandes, durch Nutzbarmachung des Stiftshauses zu Fortbildungszwecken, einer längst gefühlten Nothwendigkeit abgeholfen ist, wird dasselbe, wie bisher so auch ferner in der Lage sein in mehrfacher Beziehung die Interessen der Gilde zu fördern, sowie seiner alten segensreichen Bestimmung getreu erhalten bleiben.

41. Der Neubau des St. Johannis-Gildenhauses.

Die bereits angeführten Junfstänter der Gilde und deren Gesellschäften halten mit wenigen Ausnahmen ihre Quartale, wie auch andere Ämterversammlungen alle in der Gildestube ab; desgleichen finden auch hier alle Bürgerversammlungen, so namentlich die seit uralten Zeiten regelmäßig am Mittwoch vor Fastnacht abzuhaltende Hauptversammlung, statt. Als nun im Laufe der Zeit die Bedürfnisse und Ansprüche der stetig wachsenden Bürgerschaft der Gilde andere und größere geworden, konnten die engen und dunklen Räume des alten Hauses, welches schon auf S. 8 angeführt ist, den Anforderungen nicht mehr genügen.

Die Gebäude in ihrer alten Gestalt und Form zu erneuern, dazu reichte die Festigkeit derselben nicht aus.

Auch die große Gilde befand sich in derselben Lage und hatte schon im Jahre 1855 einen Neubau in der Weise begonnen, daß der alte Gildensaal überbaut und so erhalten blieb.

Infolge des damaligen Krimkrieges und der dadurch hervorgerufenen Sperrung des Hafens, hatte auch Riga viel zu leiden und die gesammte Bauhätigkeit gerieth in's Stocken, so daß die Vollendung der großen Gilde erst im Jahre 1860 erfolgte.

Die kleine Gilde hatte auch ihrerseits längst ans Bauen gedacht und zu solchem Zwecke eine Commission ernannt, deren Aufgabe es war, Vorschläge zu machen sowie die Beschaffung der Geldmittel zu erwägen; bei den in verschiedenem Maße vorhandenen Mitteln, konnte jedoch immer nur an einen Umbau gedacht werden. Wiederholt drängte aber der Generalgouverneur Fürst Suworow den Ältermann Meinhardt zum Neubau des Gildenhauses, und als der Fürst gestattete, daß das den drei Ständen gehörige Reservekapital von 150000 Rbln., welches aus den Überschüssen der früheren ständischen Getränkesteuerverwaltung angesammelt worden, zu gleichen Theilen denselben zufiel und demnach die kleine Gilde 50000 Rbl. erhielt, konnte dieselbe nunmehr von einem Umbau ihres Hauses gänzlich absehen und in ernstlicher Weise den Gedanken eines Neubaus aufnehmen. Da beim Neubau des Gildenhauses in Aussicht genommen wurde, die Gildestubenstraße, welche früher nur bis zu den Gildenhäusern führend in eine Sackgasse verlief, bis zur Schmiedestraße breiter durchzuführen, so war der erste Beschluß von größerer Tragweite, den die Commission faßte, der, daß sie den Ankauf zweier Häuser an der Schmiedestraße befürwortete, ohne deren Beseitigung dieses Projekt nicht auszuführen war. Es waren dieses das Haus des Schuhmachermeisters Roesche, das für 6250 Rbl. und das Haus des Schneidermeisters Rosa, das für 5000 Rbl. erstanden wurde, welche Summen zu gleichen Theilen von der Stadt, der großen und der kleinen Gilde gezahlt wurden, da die Durchlegung der Gildestubenstraße im Interesse aller lag. Sodann wurde am 18. April 1861 der Stadtarchitekt J. D. Jelsko von der Commission aufgefordert einen Plan zu einem Neubau anzufertigen und gleichzeitig Herr Architekt H. Geigenmüller mit derselben Aufgabe betraut. Auf Antrag des Architekten Jelsko wurde im Interesse des Neubaus noch von dem angrenzenden Graß'schen Grundstück ein Theil für 6750 Rbl. angekauft.

Im April 1862 machte sich die Commission mit den beiden Entwürfen bekannt und entschied sich in ihrer Mehrheit für das Jelsko'sche Projekt. Die Bürgerschaft indessen, der die Pläne vierzehn Tage zur Kenntnißnahme vorgelegen hatten, gab den Geigenmüller'schen Entwürfen den Vorzug, hauptsächlich deswegen, weil der von letzterem projektierte Bau einfacher gehalten war als der von Herrn Jelsko geplante und den Bedürfnissen und Zwecken der Gilde mehr Rechnung trug als jener. Beide Architekten wurden nunmehr beauftragt Kostenanschläge auszuarbeiten. Nachdem mittlerweile Herr Geigenmüller von der Bewerbung zurückgetreten war, reichte Herr Jelsko zu Ende des Jahres 1862 ein umgearbeitetes Bauprojekt ein. Dieses letztere wurde von der Bürgerschaft am 19. December 1862 gutgeheißen. Im Jahre 1865 wurde dann noch die übliche Fastnachts-

Bürgerversammlung im Gildenhause abgehalten und ein Abschiedsfest in den altgewohnten Räumen gefeiert. Bald darnach übergab man Herrn Lorenz für den Preis von 2500 Rbln. das alte Gemäuer zum Abbruch. Beim Niederreißen des Gebäudes wurden im Schutt 16 alte Thaler, sowie ein silberner Damengürtel mit einem Messer in der Scheide gefunden, der mit noch vier von den Thalern im Gildenarchiv aufbewahrt wird.

Alles war zum Beginn der Bauarbeiten vorbereitet und für die mit 63000 Rbl. veranschlagte Maurerarbeit ein Ausbotstermin zum 1. Juli 1863 angesetzt. Auf diesem Ausbot verblieb der Maurermeister Sommer Mindestfordernder im Betrage von 57000 Rbln. Der Zuschlag erfolgte jedoch nicht, da ein Ereigniß von großer Tragweite dazwischen trat, indem einige Tage vor dem Termin des Ausbots dem Ältermann W. Taube ein von 135 Bürgern der St. Johannisgilde unterzeichneter Antrag übergeben wurde, dahingehend, daß die Ausführung des Baus in der beabsichtigten Weise nicht verwirklicht werden möge, weil derselbe voraussichtlich viel zu große Kosten erfordern und der Gilde für unabsehbare Zeit eine drückende Schuldenlast aufbürden würde. Zugleich hatten die Antragsteller ihrer Eingabe eine Skizze angeschlossen, welche einen der Gilde würdigen Neubau mit geringerem Kostenaufwand zu ermöglichen verhieß. Der Antrag war durch einen in der „Rigaschen Zeitung“ vom 6. Juni 1863 Nr. 129 erschienenen Artikel aus der Feder eines Gildengliedes veranlaßt worden. Dieser Aufsatz war von der Bürgerschaft so sympatisch aufgenommen worden, daß sich, da die Zeit drängte, in kürzester Frist eine so große Zahl Bürger in der Eingabe unterzeichneten, welche noch kurz vor dem Ausbottermin der Maurerarbeiten dem Ältermann übergeben werden konnte.

Wenngleich der ausgeschriebene Torg für die Maurerarbeiten am 1. Juli abgehalten wurde und Herr Maurermeister Sommer, wie oben angeführt, Mindestfordernder verblieb, so wurde demselben der Zuschlag nicht erteilt, sondern die Eingabe hatte den Erfolg, daß die gesammte Bauangelegenheit nochmals an die Bürgerschaft zu neuer Entscheidung gelangte.

Die Bedenken, welche in dem Zeitungsartikel zum Ausdruck gebracht waren, lassen sich in folgendem kurz zusammenfassen: da die Maurerarbeiten schon mit 63000 Rbl. veranschlagt waren und man für die übrigen Arbeiten, über die noch kein Kostenanschlag vorhanden war, mindestens ebensoviel annehmen konnte, würde sich der Bau auf ca. 120000 Rbl. stellen. Der Gilde standen jedoch nur 50000 Rbl. zur Verfügung und die Verzinsung einer so großen Schuldenlast, die dieselbe auf sich lud und die man durch Einnahmen aus sechs zu errichtenden Wohnungen zu erzielen hoffte, war doch nur eine sehr problematische zu nennen. Außerdem war

es als verfehlt zu betrachten im Gildenhause sechs Wohnungen anzulegen. Wer sollte die verwalten, wer darin wohnen? In einem Gebäude wo oft viel Leben herrscht und Bälle, Concerte und sonstige Vereinsvergünstigungen abgehalten werden. Zudem war der größte Theil des Baugrundes für Wohnungen eingenommen, während die Gildenlokalitäten sämtlich ungenügend projektiert waren. Dazu kommt, daß der Bau in gerader Flucht mit hoher gothischer Façade bis zur Schmiedestraße durchgeführt werden sollte und hier die beiden hohen Häuser sich bis auf 12 Fuß näherten, so daß in Aussicht genommen war die Straße durch eine Pforte abzuschließen und der Haupteingang zum Gildenhause in der Schmiedestraße sein sollte. Diese Uebelstände und noch manche andere führten denn dazu, den Stadtarchitekten Felsko aufzufordern, in Anlehnung an die Skizze der 135 Antragsteller, einen neuen Plan anzufertigen, welcher Aufgabe sich derselbe auch bereitwilligst unterzog und der Bürgerschaft einen Entwurf vorlegte, auf welchem die zu Gildenzwecken zur Verfügung stehenden Räume sich bedeutend größer gestalteten, die Façaden wirkungsvoller zu werden versprachen und namentlich der Kostenanschlag ein um die Hälfte geringerer geworden war.

Unter Zugrundelegung dieses Planes begann dann im Frühjahr 1864 die Bauausführung, welche von nachfolgenden zünftigen Handwerksmeistern und Gildenglieder übernommen und ausgeführt wurde. Die Maurerarbeiten von D. Dalitz, die Zimmerarbeiten von J. W. Hopfe, die Tischlerarbeiten von Carl Ludloff, die Klempnerarbeiten von G. M. Molloth, die Schlosserarbeiten von J. A. Gareise, die Anlage der Luftheizung und Ventilation von K. H. Rosenkranz & Comp., die Töpferarbeiten von A. de Chey jun., die Malerarbeiten von A. J. Klima, die Glaserarbeiten von H. C. Corp und die Schmiedearbeiten von A. J. Isermann.

Am 22. Mai 1864 fand in schlichter, aber feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt und wurde dieselbe vom Ältermann Taube eröffnet und folgende Dokumente niedergelegt:

1. Ein Blatt der Rigaschen Zeitung vom 22. Mai 1864.
2. Ein Stadtblatt.
3. Pläne des Gas- und Wasserwerks.
4. Jahresabrechnung des Stadtwaisenhauses.
5. Gedenkblatt des am 2. Februar 1853 von der rigaschen Bürgerschaft gefeierten 500-jährigen Besitzes der beiden Gildestuben.
6. Ein Blatt der Gouvernements-Zeitung.
7. Ein Kalender von 1864.
8. Ein Adreßbuch.
9. Sämmtliche Namensunterschriften der Glieder der Ältestenbank.
10. Desgleichen der gegenwärtigen Amtsälterleute.

11. Desgleichen der Glieder der Bau-Commission.
12. Ein Dokument folgenden Inhalts:

Der am 24. März 1864 begommene Neubau dieses St. Johannis-Gildenhauses wird in Ausführung gebracht unter der glorreichen Regierung Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander II. Selbstherrscher aller Reussen, unter Verwaltung nachstehender Autoritäten des Landes und der Stadt:

Seiner hohen Excellenz des Herrn General-Gouverneurs von Liv-, Est- und Kurland, Baron Lieven.

Seiner Excellenz des Herrn Livländischen Civil-Gouverneurs v. Mettingen.

Seiner Excellenz des Herrn Rigaschen Commandanten, General v. Wrangel.

Seiner Excellenz des Herrn Civil. Vice-Gouverneurs v. Cube.

Seiner Magnificenz des Herrn Wortführenden Bürgermeisters von Riga, Joh. Christ. Schwarz.

Seiner Wohlgeboren des Herrn Stadtältermanns der Marien-Gilde, Heinrich Schnakenburg.

Seiner Wohlgeboren des Herrn Stadtältermanns der St. Johannisgilde, Wilhelm Jacob Taube.

Wie auch noch schließlich eine kurze Chronik der St. Johannisgilde.

Die Bauarbeiten nahmen ungehinderten Fortgang, sodaß das Gebäude im Februar 1866 bis auf den äußeren Abputz vollendet war. Zur Fastnachtsversammlung am 9. Februar 1866 fand denn auch die feierliche Einweihung des Hauses statt. Am dritten offenbaren Rechtstage vor Ostern, am 18. März 1866, wurde das Haus in den Grundbüchern des Rathes auf den Namen der Bräderschaft der St. Johannisgilde öffentlich aufgetragen. Hierzu hatte die Bürgerschaft in der Versammlung vom 17. December 1865 ihre einhellige Zustimmung ertheilt.

Bei Vergleichung beider vom Herrn Stadtarchitekten Jelsko zwecks Ausführung eingereichten Pläne, ist leicht zu ersehen, um wie viel größer, die für Gildenzwecke zu benutzenden Räumlichkeiten, beim letzten derselben geworden sind.

I. Projekt.

Großer Saal 5 Licht Fenster 74×58 Fuß, macht $2812 \square$ -Fuß

II. Projekt.

Großer Saal 7 Licht Fenster 82×42 Fuß, macht $3444 \square$ -Fuß = + $632 \square$ -Fuß.

I. Projekt.

Kleiner Saal 5 Licht Fenster 42×25 Fuß, macht $1050 \square$ -Fuß

II. Projekt.

Kleiner Saal 5 Licht Fenster 62×25 Fuß, macht $1550 \square$ -Fuß = + $500 \square$ -Fuß.

I. Projekt.

Ältestenbank 2 Licht Fenster 25×25 Fuß, macht 575 □-Fuß

II. Projekt.

Ältestenbank 5 Licht Fenster 42×25 Fuß, macht 1050 □-Fuß = + 475 □-Fuß.

Sonach sind diese Haupträume im ausgeführten Bau um 1607 □-Fuß größer, wie im ersten Projekt in Aussicht genommen war und liegen viel günstiger, was auch mit den Nebenräumen, wie Damenzimmer, Buffetzimmer u. s. w. zugleich der Fall ist.

Die sämtlichen Kosten

für den Bau betragen schließlich	74295 Rbl. 67 Kop.
der Nacharbeiten	208 " 40 "
die nicht zum eigentlichen Bau gehören	10109 " 45 "
für Möblirung u. s. w.	5240 " 80 "

In Summa 89854 Rbl. 52 Kop.

Zur Regulirung dieser Summe wurden zunächst 30000 Rbl. aus der Sparkasse geliehen, sodann im Jahre 1870 dieses Geld dem „Städtischen Häuser-Credit-Verein“ entnommen, wo man im Jahre 1879 12000 Rbl. abzahlte, so daß als Hypothekenschuld dort 18000 Rbl. auf dem Gebäude verblieben.

War das neue Gildenhaus auch schon der Benutzung übergeben worden, so waren doch die Arbeiten des Baucomité's damit noch nicht erledigt. Die Abwicklung aller durch den Bau veranlaßten Angelegenheiten nahm noch geraume Zeit in Anspruch und erst am 11. Juni 1868 versammelte der Ältermann Taube zum letzten Mal den Baucomité, um hier über das endgiltige finanzielle Resultat des Baus zu berichten und hierauf die Auflösung des Comité's auszusprechen. Das Protokoll dieser Sitzung berichtet, daß der Ältermann den Gliedern des Baucomité's und insbesondere den Herren Fr. Brunstermann, H. Hidde und R. J. Spohr den Dank der Gilde für die Förderung, die sie dem Bau hatten zu Theil werden lassen, aussprach. Zu größtem Danke hat sich die St. Johannisgilde aber stets dem Erbauer des Gildenhauses, dem Stadtarchitekten J. D. Felsko, verpflichtet gefühlt.

Nachdem hierauf die neue Bildstube mehr als 20 Jahre die Ansprüche und Bedürfnisse der Bürgerschaft in jeder Hinsicht zufriedengestellt hatte, wurden im Jahre 1888 folgende bedeutendere Arbeiten zur Verbesserung und Verschönerung des Gildenhauses ausgeführt. Zunächst bekam das Haus einen neuen Sockel aus Granitsteinen, die Façade erhielt einen neuen Anstrich, zum großen Theil in Ölfarbe, und in dem der Gartenseite zu gelegenen Gesims das Wappen der Gilde. Im Innern des Hauses wurde das Sitzungszimmer der Ältesten, gewöhnlich auch Ältestenbank genannt, renovirt, die Decke in Wachsfarbe gemalt, mit Vergoldungen ver-

sehen, die Wände mit „Incrusto“-Tapeten erneuert, und aus Eichenstäben ein neuer Parquetsfußboden gelegt. Letztere Arbeit wurde vom Tischlermeister G. Müller, die Malerarbeiten vom Malermeister Wilh. Harmßen ausgeführt. Sodann erhielten sämtliche Böden im Vorhause, im Vestibül, im Treppenhause u. einen neuen Belag von „Mosaik-Terazzo“, welchen die Firma Johann Odorico in Frankfurt a./M. zu liefern übernommen und von italienischen Arbeitern sorgfältig und zufriedenstellend ausgeführt wurde; außerdem sind fast sämtliche Fenster mit echt künstlerischen Glasmalereien versehen, welche im Atelier von A. A. Freystadt in Hannover angefertigt und in anerkannter Weise geliefert worden sind.

War es doch schon vor Jahrhunderten Brauch, die Amts- oder Gildenhäuser mit Kunstwerken, namentlich mit Glasmalereien, zu schmücken, ebenso ist auch die alte Gildstube — wenn auch in bescheidenem Maaße — mit solchem Bilderschmuck versehen gewesen, von welchem leider, nach Abbruch derselben, grade das Werthvollste nicht wieder zur Verwendung gekommen ist. War nun aber schon die Bauart des neuen Gildenhauses zu solchem Schmuck besonders geeignet, so mahnten die Ämter mit ihren Emblemen, Wappen und vielem Andern schon längst daran, solche Lücken wieder auszufüllen. Denn schon seit längerer Zeit hat sich eine günstige Strömung für die Hebung des Kleingewerbes des Handwerks nach Einführung der Gewerbefreiheit wieder Bahn gebrochen und ist man überall bestrebt, da, wo die Zünfte f. Z. aufgehoben worden sind, dieselben in zeitgemäßer Weise mit aller Energie wieder einzurichten. In unserm Riga hat nun aber das Zunftwesen ununterbrochen fortbestanden und bildet heute noch der zünftige Handwerkerstand als Bürgerschaft der kleinen oder St. Johannis-gilde trotz den wesentlich veränderten Verhältnissen in unserem Gemeinwesen immer noch eine achtungswerthe Gruppe der Einwohner Rigas. So mußte denn auch das Gefühl der Dankbarkeit dazu mahnen, der jetzigen Generation wie der Nachwelt die Blüthezeit des Zunftwesens im 15. Jahrhundert als ein Wahrzeichen jener Zeit bildlich zu vergegenwärtigen, um zugleich unseren Vorfahren ein ehrendes Andenken zu stiften, welches geeignet ist, zu jeder Zeit die gegenwärtigen wie zukünftigen Zunftgenossen zur Einigkeit zu mahnen, wie zum weiteren — dem veränderten Zeitgeist entsprechenden Streben anzuspornen. Das waren die Grundgedanken, welche zum Schmuck des Gildenhauses mit Glasmalereien geführt haben.

Indem diese Gedanken von den betheiligten Gliedern der Ämter wie von der Ältestenbank, als gerechtfertigt acceptirt wurden, sind demnach sämtliche 35 zur Zeit bestehenden Ämter im Costüm jener Zeit, jedoch mit den Portrait-Köpfen der gegenwärtigen Amtsälterleute, welche letztere fast ohne Ausnahme Anspruch auf frappante Ähnlichkeit machen können,

bildlich in stehenden Figuren dargestellt worden. In der Ältestenbank, im Parterre-Geschoß, links vom Eingang, sind die Fenster mit den bildlichen Darstellungen von zehn Ämtern der Baugewerker im Arbeitscostüm alter Zeit ausgestattet, während die übrigen 25 Ämter im Festcostüm mit Wappen, Emblemen 2c. früherer Jahrhunderte im großen Saal die Fenster schmücken.

Außerdem sind diejenigen Wohlthäter der St. Johannisgilde in dankbarer Weise durch Medaillon-Portraits dem ehrenden Andenken der Nachwelt erhalten worden, welche Stiftungen für Glieder und Angehörige der St. Johannisgilde ins Leben gerufen, oder die bereits vorhandenen durch Darbringungen oder Vermächtnisse bedacht haben und zwar haben zehn dieser Portraits in der Ältestenbank und neun ihren Platz im großen Saal erhalten, woselbst auch noch für spätere Zeiten zu solchem Zwecke in den Rosetten weitere Plätze reservirt worden sind.

Die Kosten hierfür sind theils von den 55 Ämtern und functionirenden Ältermännern, theils von den Wohlthätern der St. Johannis-Gilde durch Beiträge, welche für jede Gruppe im Einzelnen fest normirt, gedeckt, und von Letzteren in der Weise, daß für die bereits Verstorbenen entweder von den Angehörigen der Beitrag geleistet oder auch in einzelnen Fällen, wo es thunlich war, der betreffenden Kasse entnommen worden ist. Diese Beiträge haben es denn auch ermöglicht, daß nicht nur diese Kosten vollständig gedeckt, sondern auch noch Bildnisse von Herrschern, wie auch von historischen Persönlichkeiten, welche sich um die Stadt wie die Gilde besonders verdient gemacht haben, zum ehrenden Andenken gestiftet werden konnten. Wenn nun außerdem noch durch verschiedene kleinere Generebilder 2c. fast sämtliche Fenster im Gildenhause mit solchem Schmuck versehen sind, so konnte solches geschehen, ohne für die Gildenkasse irgendwie drückend zu sein — hingegen die Bruderschaft als Eigenthümerin des Gildenhauses durch Schaffung dieser Glasmalereien ein würdiges und werthvolles Geschenk erhalten hat.

Nachdem diese Arbeiten zu aller Zufriedenheit vollendet, wurden, um dem Ganzen die rechte Weihe zu geben nach altem Brauch, auch hier an passenden Stellen altdutsche Kern-, Denk- und Sinnsprüche angebracht, wie sie in alten Zeiten „zu Nutz und Frommen“ wohl in keinem Amts- oder Gildenhause fehlen durften — Sprüche, welche auch heute noch ihren Werth nicht verloren haben, zumal dieselben ebenso in der alten charakteristischen Sprachweise hier wiedergegeben sind.

Endlich ist noch zweier Gedenktafeln zu erwähnen, welche in Veranlassung der Einführung der neuen Gerichtsordnungen Kaiser Alexander II. in Riga, der Aufhebung des Rigaschen Rathes und der Drei-Stände-Verfassung am 28. November 1889, sowie das 500-jährige Bestehen der

Ältestenbank nach ihrer Reorganisation am 26. August 1589 zum bleibenden Andenken gestiftet worden. Die Umrahmungen sind in der Kunstwerkstatt Kunze & Kärger, die Tafeln mit den Gravirungen vom Silberarbeiter Bakstad angefertigt und haben in der Ältestenbank ihren Platz gefunden.

42. Die innere Einrichtung des St. Johannis-Gildenhauses.

Betreten wir also jetzt von der Pferdestraße, durch den Thorbogen der Mariengilde, den Gildenhof, so lassen wir die „Stube von Münster“ die große oder Mariengilde zur Linken liegen und wenden unsere Blicke der gerade vor uns befindlichen „Stube von Soest“ oder St. Johannisgilde zu. Unter einem Thürmchen sehen wir in Höhe der Saalfenster zur Schmiedestraße hin die lebensgroße, mild blickende Figur Johannis des Täufers, des Schutzpatrons der Gilde, während zur Gildestubenstraße als Gegenstück, in einer Wandnische des Eckthurmes, die in Kupfer getriebene Statue des weil. letzten wortführenden Bürgermeisters Rigas, Eduard v. Hollander, Aufstellung gefunden hat. Nach den Gildenschragen war der wortführende Bürgermeister zugleich Chef unserer Gilde. Er hatte die von der Gilde gewählten Ältermänner, Ältesten und Doctmänner zu bestätigen, sowie zu den Versammlungen der Bürgerschaft die Erlaubniß zu erteilen: und wenn die Gilde auch heute noch, nach den großen Veränderungen im communalen Leben Rigas, so lebenskräftig dasteht, so haben wir das zum größten Theil dem letzten wortführenden Bürgermeister, Eduard v. Hollander, zu verdanken, der für das Wohl und Gedeihen der Gilde und ihrer Ämter wie ein sorgsamer Vater eintrat.

Als in den 60-ger Jahren auch in Riga die allgemeine Gewerbe-freiheit eingeführt wurde, da sah es mit den Jünften schlecht aus. Das erkennend, sorgte er zunächst, daß die Junftschragen der Ämter in der Weise geändert wurden, daß sie mit den Regeln für die Gewerbe-freiheit nicht im Widerspruch standen. Als sodann der Rigasche Rath aufgehoben werden sollte, ermöglichte derselbe noch, daß anstatt der alten Gildenschragen vom Jahre 1822, welche veraltet, nicht mehr ihrem Zweck dienen konnten, noch in letzter Stunde eine Geschäftsordnung der kleinen oder St. Johannis-Gilde vom Rigaschen Rath bestätigt wurde. In diese Geschäftsordnung sind alle noch zeitgemäßen Punkte der alten Schragen, wie auch die für die Gilden maasgebenden Paragraphen des Provinzialgesetzes der Ostsee-provinzen und sonstige rechtskräftige Bestimmungen der Gilde aufgenommen, dennach für unabsehbare Zeit ihren Zweck, der Gilde als Richtschnur zu dienen, vollkommen erfüllen werden. In gleicher Weise war Herr Eduard



Eduard v. Hollander,
Rigas letzter wortführender Bürgermeister von 1869 bis 1889.
Die dankbare Bürgerschaft der St. Johannis-Gilde 1901.

v. Hollander immer bereit, freundlichst der Gilde mit Rath und That entgegenzukommen, was in der bewegten Zeit der Einführung neuer Verhältnisse in unserem communalen Wesen nur zu oft geschah, so daß die Gilde seiner stets in Liebe gedenken wird, und für die wahrhaft väterliche Fürsorge, die er derselben zu jeder Zeit angedeihen ließ, ihm ein unauslöschliches Andenken bewahren wird.

Demnach wurde von der Ältestenbank und Bürgerschaft der St. Johannisgilde beschlossen, demselben zum bleibenden Gedächtniß der 700-jährigen Jubelfeier der Gründung Rigas im Jahre 1901 ein Standbild zu stiften, und zugleich durch dasselbe als letzten wortführenden Bürgermeister Rigas in pietätvoller Weise an das denkwürdige Ereigniß der Aufhebung der alten vielhundertjährigen „Drei-Stände-Verfassung“ sowie der Einführung der neuen allrussischen Städteordnung die Nachwelt zu erinnern. Und wenn nun die erste Stadtverordneten-Versammlung, welche vom wortf. Bürgermeister Eduard v. Hollander berufen und vom Ältermann kleiner Gilde Wilh. Taube als Alterspräsidenten geleitet wurde, am 3. April 1878 im Hause der St. Johannisgilde stattfand, mithin die neue Stadtverfassung an diesem Tage in's Leben getreten ist, so hat als sichtbares Zeichen dieser Wandelung, sowie als ehrender Schmuck, dieses Standbild im Jahre 1901 naturgemäß am Hause der St. Johannisgilde seinen Platz erhalten.

Modellirt von einem Sohne unserer Heimath, Herrn Bildhauer Const. Starck, ist das Standbild in Kupfer in der Kunstwerkstatt des Klempnermeisters Herrn Ferd. Seidler, Mitglied der St. Johannisgilde, getrieben worden und in der Jubiläums-Ausstellung der goldenen Medaille gewürdigt worden.

Mit dem Antlitze zur großen Gilde gekehrt, dürfte dadurch auch die Erinnerung an die Zusammengehörigkeit der drei Stände: des Rath's, der großen und der kleinen Gilde gewahrt bleiben; und wenn auch der Rigasche Rath seit dem Jahre 1889 nicht mehr existirt, so bleibt es dennoch immer eine historische Mahnung der Zusammengehörigkeit beider Gilden, was im Interesse derselben wie dem Wohle unserer lieben Vaterstadt nur nützlich und dienlich sein kann.

Das der Brüderschaft gehörige sogenannte Stiftshaus, welches unmittelbar an das Gildenhause grenzt und wie schon beim Neubau desselben S. 490 erwähnt, in mehrfacher Verbindung mit demselben steht, wurde im Jahre 1901 einem Umbau unterzogen, um auf Beschluß der Ältestenbank und Bürgerschaft ebenfalls zur würdigen Feier der 700-jährigen Gründung Rigas hier eine St. Johannisgilden-Fortbildungsschule nebst Lehrwerkstätten der Junftämter einzurichten. Es sind zu solchem Zwecke zunächst die zweite und dritte Etage in Aussicht genommen und werden die Räume zu Lehrwerkstätten schon seit dem Herbst benutzt, während die Fortbildungsschule

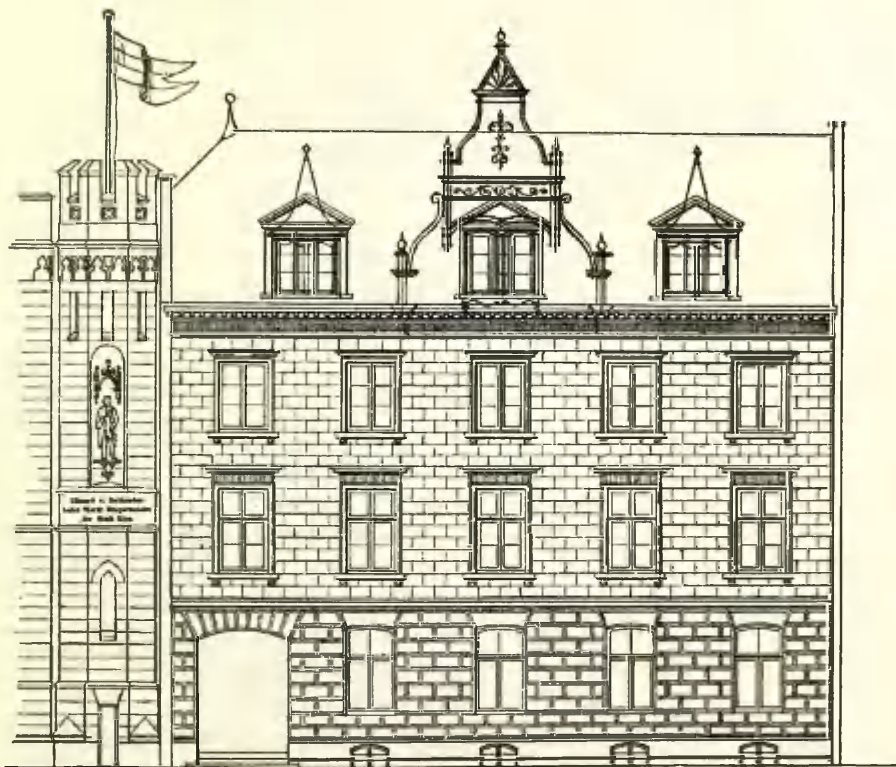
erst nach Bestätigung des Lehrplanes seitens der Schulobrigkeit successive in's Leben treten wird. In geschmackvoller Weise hat das Haus einen Giebelaufbau erhalten, wodurch praktische Schulräume gewonnen worden, die zur Zeit auch schon besetzt sind, während die zweite Etage erst nach Bedürfniß hinzugezogen wird und augenblicklich nur ein Bibliothekzimmer enthält, wo demnächst Fachzeitschriften, Kunstblätter und Journalvorlagen für die Amter zur Benutzung vorhanden sein werden.



Das neue Gildenhaus.

Das St. Johannisgilden-Haus bietet den hübschesten Anblick von der Schmiedestraße gesehen. Geschmückt hoch oben mit dem Wappen der Gilde und den für das Haus selbst so bedeutungsvollen Jahreszahlen 1553, 1865, 1866; mit seinen Thürmen, seinem Altane und dem freundlichen Gärtchen — so recht ein Bild, worauf das Auge mit Wohlgefallen ruht.

Doch nun, nachdem wir das Äußere des Gebäudes auf uns haben wirken lassen, treten wir durch das aus massiven Eichenholz gefertigte Portal in das Vorhaus der Gilde ein. Zwei hohe Tafeln an den Wänden zu beiden Seiten des Eingangs sind dazu bestimmt etwaige Bestellungen des Publikums zur Kenntniß der Amtsmeister und sonstigen Glieder der St. Johannisgilde zu bringen, wie überhaupt als Notiztafeln in Gildenangelegenheiten zu dienen.



Das Stiftshaus. Dasselbe enthält: Parterre: Das Local des St. Johannisgilden-Vorfuß- und Sparkassenvereins; I. Etage: Das Local der Rigaer Vorstädtischen Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung gegen Feuergefahr; II. und III. Etage: Die Lokale der St. Johannisgilden-Handwerker-Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten derselben.

Im Oberlicht des Portals sehen wir in Glasmalerei ein Bildniß St. Johannis, auf dessen Spruchband die Worte:

„Gott segne das ehrbare Handwerk“

zu lesen sind.

An sonstigen Sinnsprüchen, mit denen fast alle Räumlichkeiten der Gilde geschmückt sind, lesen wir hier noch an den Gewölbebögen und über der Eingangsthür:

Kommet herein — Hier ist's gut sein.

Ohn' Gottes Gunst — All' Bau'n umsunst.

Des Zimmermanns Hut — Dem Hause gut thut.

Am Eingange, Nische rechts lesen wir dann weiter:

Willst Du versteh'n des Hauses Wesen,
So thu' hier diesen Reimen lesen.
Schau', halt Dich wohl, ehrlich und frumm,
Hie hast Du's kurz in einer Summ'.
Sag' nichts hinein, trag' nichts daraus,
Willst Platz Du han in diesem Haus.

Am Eingange, Nische links desgleichen:

Wer da bauet an der Straßen,
Muß die Leute reden lassen.
Einer acht's,
Der andere verlacht's,
Der dritte betracht's,
Was macht's?

Über der Tafel, links — steht:

Weisheit regiere, Friede walte,
Arbeit wirke, Ehre ziere,
Glaube stärke, Liebe wohne, Hoffnung tröste,
Freude lohne, Treue halte.

Über der Tafel, rechts, dem Grundsteinpfeiler, kommt folgendes Sprüchlein zur Geltung:

Hier unter starkem Pfeiler schau,
Der Grundstein ruht zu diesem Bau,
Gott laß' ihn ruh'n viel tausend Jahr',
Und schirm' die Gilde vor Gefahr.

Doch nun durch den Windfang, der gleichfalls mit dem Wappen der kleinen Gilde geschmückt ist, worüber wir am Bogen einen Spruch lesen, der in den Stein am Eingange des alten Gildestubengebäudes eingemeißelt war, aber keine weitere Verwendung gefunden hat:

Für der Gemeinde Wohl und nicht für Eigennutz,
Geh' ein und handle als Bürger Dir bewußt.

Wir treten nun unter dem Reichsadler in ein achteckiges Vestibül, das durch den verschiedenartigsten Schmuck unsere Schritte sofort hemmen läßt. In der Mitte des Raumes, umgeben von Wappen der Ämter, hängt von der Decke ein vielarmiger Kronleuchter aus Messing herab, eine Stiftung des Amts der Knochenhauer aus dem Jahre 1775. In die große Kugel des Leuchters ist das Wappen des Knochenhaueramts eingravirt und folgende Inschrift:

Zu Gottes Ehre und Der Güld Stuben Zirde hat das Amt diese Crone aufgehangen, und das Alterthum an diese Crone beygefügt, welches von dem Arm abgenommen ist.

Johann Jakob Diewel Amts Aeltermā.

George Gottfried Weyer Beisitzer.

Adolff Friedrich Reisow Beisitzer.

Riga den 16. Februarij 1775.

Die Endflächen der einzelnen Bögen füllen die Wappen von Städten aus, die stets durch Handel und Schiffahrt und den einst so mächtigen Hanfabund in engster Beziehung miteinander gestanden haben, und mit denen die Metropole der baltischen Lande, die alte Dünastadt, noch heutigen Tages die regsten kommerziellen Verbindungen unterhält. Es sind dieses vom Eingange zur Linken Moscau, Narva, Libau, Lübeck, Windau, Rostock, Hamburg, Stettin. Zur Rechten hingegen St. Petersburg, Memel, Danzig, Reval, Arensburg, Königsberg, Bremen, Riga.

In den vier Wandnischen gewahren wir Ansichten trümmerreicher Ruinen aus Livland's großer Vergangenheit, die mit der Geschichte unserer Stadt, daher auch unserer Gilde, deren Bürger doch stets einen großen Theil streitbarer Mannen stellten, eng verbunden sind. Über dem Bilde Kokenhusens lesen wir:

Ein Mann ein Wort, ein Wort ein Mann,

Ist besser, als ein Schwur gethan.

Dann folgt Treyden mit:

Zeit giebt Ehre, Zeit giebt Rath,

Zeit giebt Künste, Zeit giebt That.

Hierauf sehen wir Neuhausen mit dem Spruche:

Geduld, Vernunft und Zeit,

Macht möglich die Unmöglichkeit.

Und endlich lesen wir über Schloß Wenden:

frühe auf und langsam nieder,

Bringt verloren Gut schon wieder.

Am Bogen des Eingangs über dem Reichsadler finden wir:

Nicht Kunst, nicht Fleiß, noch Arbeit nützt,

Wenn Gott der Herr den Bau nicht schüzt.

An der gegenüberliegenden Durchgangsthür, die mit dem Wappen unserer Heimathprovinz Livland, dem silbernen Greif in rothem Felde geschmückt ist, steht folgendes Sprüchlein zu lesen:

Die Gild', die Stadt, das ganze Land,

Bestehen durch der Eintracht Band.

Doch wir wenden uns zuerst unter dem Wappen Kurlands zur Linken in die sogenannte „Ältestenbank“, einem Raume, der nur zu festlichen und

feierlichen Versammlungen der Körperschaft der Ältesten und zu geschäftlichen Sitzungen in Angelegenheiten der Gilde benutzt wird. Bevor wir eintreten, lesen wir im Bogen:

Der stille Fleiß in Kunst und Gewerbe,

Ist die Quelle der Macht und des Bürgers Erbe.

Über der Eingangsthür den Spruch:

Die Ältesten soll'n Alles wohl weise bedenken,

Eh' denn sie's beschließen und endgültig lenken.

Prunkhaft feierlich ist der erste Eindruck, den wir von der „Brautkammer“, der jetzigen Ältestenbank, empfangen. Ohne überladen zu sein, wirkt dieser stattliche Saal durch seine gediegene und geschmackvolle Ausstattung und wenn all' dieses vom hellen Licht der zahlreichen Lampetten und Armlenlechter, sowie des an der Decke, etwa in der Mitte des Saals, hängenden vielarmigen Kronleuchters aus Messing, eine Arbeit neuen Datums und Stiftung des Mülleramts an die Gilde aus dem Jahre 1854, überstrahlt ist, so kommt dieser Raum erst zur vollen Geltung seiner Schönheit.

Die Inschrift an der Kugel lautet:

Ehre sey Gott in der Höh! und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. 2, 14. Das Amt der Müller in Riga im Jahre 1854. — Aelterin. Joh. Herrm. Koslowsky. Beisitzer Fried. Treyer. Adolph Feldmann. Joh. Dav. Kühn. Ältest. Ullrich Schmoll. Gottfr. Schröder. Ältest. Gottf. Block. Mich. Fried. Buxel. Joh. Christ. Borchert. Christ. Schröder. Carl Schattee. Gottl. Weisse. Gust. Engel. Carl Hein. Frick. Lud. Gottling. Carl Lud. Treyer. Joh. Benfeldt. Died. Jäger. Hein. Steffens. Ernst Weidemüller. Carl Koslowsky. Hein. Gottf. Besbardis. Carl Fried. Freydenfeldt. Aug. Weber. Ernst Major. Hein. Mag. Buxel. Herrn. Koslowsky. Fried. Steffens. Woldemar Borchert.

Unter dem Wappen des Mülleramts:

Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Math. 5, 10. Friedr. Christh. Liss.

Die Decke des Zimmers der Ältestenbank hat in den farbigen Wappenschildern der einzelnen Handwerksämter einen ansprechenden Schmuck erhalten. Es ist auch bei den Handwerksinnungen eine viele Jahrhunderte alte Sitte, sich selbst ein Wappen zu setzen und dasselbe an den Häusern, in denen man sich versammelte, und an den Trinkbechern anzubringen. Die Sitte stammt aus der Zeit der Blüthe des Handwerks, da die Handwerker sich stolz in ihrer Kunstfertigkeit fühlten. So führen die Schmiede auch bei uns noch heutigen Tages Hammer und Zange im Schilde, denn ihr Sagenheld

ist ein Sohn Wilands des Schmiedes, und auf dem Wappenschilde der Bäcker prangt eine gekrönte Brezel, die von zwei Löwen gehalten wird; denn Kaiser Carl IV. hatte ihnen dieses Wappen wegen ihres Löwenmuths verliehen. Folgende Ämter sind durch Wappenschilder vertreten: an der Schmalseite des Saals zur Gildestubenstraße hin: 1. die Vier-Gewerke (getrennt von den übrigen), ferner von links nach rechts: 2. die Perrückenmacher, 3. Sattler, 4. Tischler, 5. Schlosser, 6. Fleischer, 7. Keepschläger, Segelmacher und Schiffsbauer; an der Schmalseite zur Garderobe hin: 8. die Handschuhmacher, 9. Schuhmacher, 10. Töpfer, 11. Maurer, 12. Glaser, 13. Böttcher und 14. aus der Reihe heraustretend, die Schornsteinfeger. An den Langseiten des Saals sind folgende Wappenschilder befestigt: zur Veranda hin von links nach rechts 15. die Gerber, 16. Hutmacher, 17. Instrumentenmacher, 18. Stuhlmacher, 19. Gürtler und Zinngießer, 20. Müller, 21. Drechsler, 22. Buchbinder, 23. Bäcker, 24. Maler; zum Vestibül hin: 25. die Barbier, 26. Schmiede, 27. Schneider, 28. Uhrmacher, 29. Stellmacher, 30. Posamentiere, 31. Zeugschmiede, Anker- und Nagelschmiede und Feilenhauer, 32. Seiler, 33. Zimmerer, 34. Klempner.

An der Langseite des Saals zum Vestibül hin fallen dem Beschauer fünf Messingtafeln auf. Ihr Zweck ist, das Gedächtniß an besonders denkwürdige Ereignisse im Leben der Gilde und der Stadt überhaupt zu verewigen. Die älteste Tafel, aus dem Jahre 1744, ist gelegentlich der Vollendung eines umfassenden Umbaus des Gildenhauses gestiftet worden. Die zweite Tafel, fast hundert Jahre später errichtet, ist durch die Cholera veranlaßt worden. Zum ersten Mal hatte sie im Jahre 1831 ihren Einzug in die Stadt gehalten und vor und hinter den Thoren und Thürmen derselben so manches Opfer auch aus den Kreisen des Gewerbestandes gefordert. Als sie dann, nachdem sie mehrere Monate gewüthet hatte, aus der Stadt wich, hielt es die Ältestenbank der St. Johannisgilde für angebracht, in einem Lobgesang dem Danke Ausdruck dafür zu geben, daß die Epidemie nun endlich überstanden war. Die dritte Tafel, aus dem Jahre 1854, gilt einem vollendeten Anbau; die vierte dem Einzuge in das neue Gildenhause, das sehnlichst erstrebte und im Jahre 1866 erreichte Ziel, und endlich die fünfte Tafel dem größten und in das Leben der Gilde wie der ganzen Stadt am tiefsten einschneidende Ereigniß, der Einführung der Städteordnung vom Jahre 1870 in Riga.

Die Inschriften haben folgenden Wortlaut. Die älteste Tafel ist schon Seite 15 angeführt.

Die zweite Tafel:

Hymne,

gesungen am Tage des Dankfestes, den 15^{ten} August 1831, nach glücklich überstandener Cholera Morbus Epidemie, welche anfangs

May 1831 begonen und anfangs August 1831 endigte. In dieser Zeit waren 3004 Menschen genesen und 1013 gestorben. Diese Tafel wurde im Jahre 1834 von den derzeitigen Aeltesten und Dockman der St. Johannes Gilde zum Andenken gewidmet.

Lobgesang sey Gott in der Hohe!
 und auf Erden Heil den Sterblichen,
 welche Gott begnadigt.
 Laut schallt Dein Ruhm
 zu den Himmeln empor!
 Dich verehren wir,
 Dich preist der Geister Chor.
 Dank sey Dir Vater im Himmel!
 Dank sey Deiner Gnade
 Himmlischer König!
 Hoherhabener!
 Dir töne Lobgesang.
 O Heiland verlornor Sünder!
 Ach, erbarme Dich unser,
 Blick auf uns!
 wenn wir nahen Deinem Throne
 Du sitztest zur Rechten des Vaters,
 ach, erbarme Dich unser.

Auch die dritte Tafel ist schon Seite 16 angeführt.

Die vierte Tafel lautet:

Bei dem Einzuge in das neue Gildenhauſ im Jahre 1866 waren die Mitglieder der Aeltestenbank folgende:

Jahr		
des Eintritts	1849	Taube, W. Aeltermann.
	1832	Brieger, G., Aeltester.
	1836	Schmoll, E. U., "
	1837	Kücken, P. J. H., "
	1842	Meinhardt, C. F., " emer. Aeltermann.
	"	Bardt, J. H., "
	"	Meyer, H. C., "
	1844	Deutsch, J. C. B., "
	1845	Kreyenberg, F. A., "
	"	Trautmann, F. A., "
	1846	Stegmann, J., "
	1847	Huickel, J. J., "
	"	Block, G. R., "

Jahr		
des Eintritts	1848	Speer, H. F., Aeltester
	"	Peters, C. H. A., "
	1849	Beyermann, J. H. E., "
	1851	Lambert, J. F., "
	1852	Eichbaum, G., "
	1854	Foss, G. W., "
	"	Pfeiffer, J. C., "
	"	Wandeberg, P. G., "
	1855	Schroeder, G., "
	"	Scheele, J. C., "
	"	Henning, J. G., "
	1857	Poswol, G. H., "
	1860	Ress, J. F., "
	1861	Nadler, J. E., "
	"	Zinserling, R., "
	"	Andreas, F., "
	1863	Steuwer G. H., "
		Hidde, H. Dockmann.

Die fünfte, über dem Eingang in die Garderobe befestigte Tafel trägt folgende Inschrift:

Bei Einführung der im Jahre 1870 Allerhöchst bestätigten Städte-Verordnung im Jahre 1879 waren Glieder der Aeltesten Bank folgende:

Jahreszahl		
des Eintritts	1849	Taube, W. J., Aeltermann.
	1837	Kücken, P. J. H., Aeltester.
	1842	Meinhardt, C. F., emer. Aeltermann.
	1847	Huickel, H. J., Aeltester.
	1849	Beyermann, J. H. E., "
	1854	Foss, G. W., "
	"	Pfeiffer, J. C., "
	1855	Schroeder, G., "
	1861	Nadler, J. E., "
	"	Zinserling R., "
	"	Andreas, F., "
	1863	Steuwer, G. H., "
	1869	Heede, J. M. B., "
	1870	Brieger, H. A., "
	"	Schwenn, J. C., "
	"	Siecke, H. D., "

Jahreszahl		
des Eintritts	1871	Ostwald, G. W., Aeltester.
	1872	Lucht, J. H., "
	"	Schmidt, C. F., "
	1874	Deubner, A., "
	"	Borchert, F. W., "
	"	Gareise, J., "
	1875	Brunstermann, F., "
	"	Werner, J. F., "
	1876	Wandeberg, J. G., "
	"	Block, H., "
	"	Kohzer, F. E., "
	"	Spoehr, R. J., "
	1878	Weiss, J. A. O., "
	1879	Gablenz, H. G. D., "
		Trautmann, A. Dockmann.

Dieser schließen sich zu beiden Seiten noch zwei prächtige, aus der rühmlichst bekannten Kunstwerkstatt von Kunze & Kärger hervorgegangene Gedenktafeln an, deren Gravirung vom Silberarbeiter Herrn E. Bakstad ausgeführt ist. Die zur Linken hat folgenden Wortlaut:

Gedenktafel.

Am Tage der Einführung der Gerichtsordnungen Kaiser Alexander's II in Riga und der Aufhebung des Rigaschen Rathes, den 28. November 1889, bildeten den Bestand des Rathes, welcher unter dem Voritze des Stadtvoigts Albertus 1226 sich constituirt hatte, nach 663 Jahren nachbenannte Herren:

Bürgermeister:

Eduard Hollander, Wortführender, XX Jahre, als Rathsherr gewählt anno	. . .	1865
Emil v. Böttcher, Syndikus und Oberwaisenherr, VIII Jahre, " "	. . .	1868
Eugen v. Barclay de Tolly, Oberlandvogt, VI Jahre, " "	. . .	1872

Rathsherren:

	Gewählt anno		Gewählt anno
August Hollander, Amts- und Kämmerherr	1852	Carl v. Piccardt, I. Vice-Syndicus und Obervogt.	1878
Theodor Hartmann, desgleichen . . .	1862	Victor v. Zwingmann, II. Vice- Syndicus und Oberwetherr . . .	1878
Woldemar Lange, Wetherr	1868	Johann Christ. Schwarz, Landvogt	1881
Wilhelm Daudert, Gerichtsvogt und Wetherr	1868	August v. Knieriem, do.	1881
August v. Berkholz, Ober-Amts- und Kämmerherr.	1870	Theodor v. Zimmermann do.	1882
Eugen Burckard, Waisenherr	1874	Nicolai v. Köpenack do.	1882
		Robert Baum, Gerichtsvogt	1886

Ober-Secretair: Wilhelm Kieferitzky seit 1867.

Die Ältestenbank der kleinen oder St. Johannis-Gilde

hatte, nachdem sie am 26. August 1589 neu begründet worden, 300 Jahre bis zur Auflösung des Rathes, des ersten Mitstandes der Gilde, gewirkt und zählte zu dieser Zeit folgende Personen zu ihren Gliedern:

Friedrich Brunstermann, gewählt zum Doctmann 1874, Ältesten 1875, Ältermann 1881.

	Gewählt zum			Gewählt zum	
	Doctm.	Ältesten		Doctm.	Ältesten
Gotthard Schröder, † 1889	1854	1855	Robert Kohzer	1884	1885
M. B. Heede	1868	1869	Wilhelm Hopfe	—	1885
Adolf Brieger	1869	1870	Joh. Ch. Skuje	—	1885
J. C. Schwenn, I. Kämmer.	—	1870	Albert Minuth	1885	1886
G. W. Ostwaldt	1870	1871	Carl Plath	—	1886
J. H. Eucht	1871	1872	Eduard Knigge	1886	1887
C. f. Schmidt	—	1872	Franz Bernhard	—	1887
Johann Vogel	—	1872	Hans Carl Corp	—	1887
Woldemar Borchert	—	1874	Robert Schulz	—	1887
J. A. Gareise	—	1874	Wilhelm Koskowsky	1887	1888
Ferdinand Werner	—	1875	Conrad Dragheim	—	1888
J. G. Wandenberg	1875	1876	August Freyland, II. Kämmer.	—	1888
Otto Weiß, † 1889	1876	1878	Emil Heß	1888	1889
Heinr. Gablenz, Protocollfähr.	1878	1879	J. H. Köhl	—	1889
Johann Vogel	—	1881	G. Th. Reiner	1889	1890
Theodor Dorster	1881	1884	Carl Schmidt	—	1890

Doctmann: Christoph Steinert 1890.

Die rechte Tafel:

Gedenktafel.

Bei Aufhebung des Rigaschen Rathes und der altherwürdigen Drei-Stände-Verfassung, sowie bei Einführung der neuen Gerichtsinstitutionen am 28. November 1889, gehörten der Kleinen oder St. Johannis-Gilde folgende Junftämter, beziehungsweise Amtsvorstände, derselben an:

Das Amt der:	Älterleute:	I. Beisitzer:	II. Beisitzer:
Bader und Friseur	Singer, Jul.	Müller, C. C.	Strauch, O.
Bäcker	Tischer, Ph.	Schrenpf, Th.	Jauch, Carl
Böttcher	Goldbeck, J. G.	Rohwedder C.	Piehl, E.
Buchbinder	Häffelberg, Ch.	Siebert, C. H. O.	Minuth, R.
Conditore	Reiner, G. Th.	Lange, G.	Hartmann, O.
Corduaner u. Seifensf.	Brieger, Ad.	—	—
Drechsler	Bährs, C. E.	Michelsohn, Joh.	Borchart, C. f.
Fleischer	Heß, Hugo	Freyland, A. A.	Wiegandt, Ed.
Gerber	Nylander, J.	Göschel, A.	Brieger, O.
Glaszer	Corp, H. C.	Beyermann E. H.	Köhler, Aug.
Gürtler u. Zinngieß.	Wyßmann, G.	feldmann, C. W.	—
Handschuhmacher	Knigge, Ed.	Mikutowitsch, M.	Grube, A.
Hutmacher	Schubert, L.	Sichtel, Jul.	Popp, J.

Das Amt der:	Älteste:	I. Beisitzer:	II. Beisitzer:
Instrumentenmacher	Null, Th.	Wandenberg, J. G.	Johannsohn, Th.
Klempner	Man, W. G.	Hidde, J.	Weller, C.
Maler	Beckmann, L.	Engel, J.	Gruman, L.
Maurer	Dohnberg, Wilh.	Lucas, U.	Fischer, G. f.
Müller	Vorchert, Wold.	Bugel, H.	Freundenfeld, C.
Posamentiere und Knopfmacher	Sebening, Bernh.	Adamsohn, U.	Kindenberg, J. R.
Sattler u. Tapezirer	Wengel, W.	Friedrich, W. H.	Schwartz, T. U.
Seiler	Görner, H. G.	Schliwinsky, M.	Austerlade, C.
Schlosser	Klingenberg, G. J.	Lange, U.	Bergmann, C. J.
Schmiede	Kohzer, Rob.	Meinhardt, H.	Isermann, Aug.
Schneider	Keuerleber, H.	Strecker, L.	Niehoff, f.
Schornsteinfeger	Claffen, Wold.	Ens, J.	Selz, G.
Schuhmacher	Strauß, G. U.	Inschkiewitz, U.	Maentel, L.
Stellmacher	Gahlenz, Heinr.	Begander, G.	Kunze, f.
Stuhlmacher	Kühl, Joh.	Köhncke, C.	Rina, E.
Tischler	Müller, G.	Breckoff, G.	Wagner, C.
Töpfer	Schwabe, L.	Hoffmann, J.	Kautz, J.
Uhrmacher	Kundt, J. G.	Kusel, U.	Wiemer, E.
Vier-Gewerke	Schwenn, G.	Taube, Adolph	Petersohn W.
Zugschmiede	Skuje, John	Fagerström, U.	Pfeiffer, f.
Zimmerer	Steinert, Christoph	Lucht, J. H.	Rauthe, K. † 1889. Medne, P.

Gilden-Ökonom: Theod. Lebedew, seit 1885.

Das Mobiliar des Zimmers besteht aus hochlehnigen eichenen Stühlen, aus dem Jahre 1743 stammend, die auf dem Überzug die Jahreszahl 1895 und die Initialen des betreffenden Ältesten tragen. Hinter dem mit einem bordeauxfarbenen Tuche überdeckten Tische steht der Lehnstuhl des Ältermanns der Gilde und darüber sehen wir in prächtig vergoldetem Eichenholzrahmen das Bildniß des gegenwärtig regierenden Herrn und Kaisers Nicolai II.

Unter diesem steht von einem Glasschrank überdeckt das silberne Modell der Embach-Brücke in Dorpat (Jurjew), worüber wir zur Seite rechts folgendes lesen:

Dorpater Gewerbe-Ausstellung
1893.

Ehrenpreis, zuerkannt der St. Johannis-Gilde in Riga.
Tafelaufsatz, die steinerne Embach-Brücke in Dorpat darstellend,
gestiftet von der Pleskauer Bank, Dorpater Filiale.

Ausstellungs-Objekt des Goldarbeiters Johannes Eschscholtz
in Dorpat. Prämiirt mit der silbernen Medaille.

Zur Linken erblicken wir eine Photographie, die als eine Erinnerung
an Dorpat im Jahre 1893 folgende drei Herren im Bilde darstellt:

Erinnerung an Dorpat 1893.

1. Ewald Freimuth. Aeltermann der St. Marien oder Grossen Gilde in Dorpat.
2. Friedrich Brunstermann. Aeltermann der Kleinen oder St. Johannis-Gilde in Riga.
3. Franz Fischer. Aeltermann der St. Antonii oder Kleinen Gilde in Dorpat.

Über der Thür zum Gewölbe der Gilde, in welcher die Silbergeräthe und anderer werthvoller Besitz der Gilde aufbewahrt werden, hängt das Bildniß eines Mannes, der wohl treffend mit folgender Unterschrift charakterisiert ist:

Schirmherr der St. Johannis-Gilde mit ihren Zunft-Aemtern und Förderer des Handwerkerstandes.

Unter dem Bilde lesen wir die eigenhändige Widmung: *Лифляндскій губернаторъ Генералъ-Лейтенантъ М. А. Зиновьевъ. 1894. — 21 юня.*

Diesem gegenüber sehen wir ein Bild, das sich großer Beliebtheit erfreut; es ist das Gruppenbild der Ältermänner Meinhardt, Taube und Brunstermann, von welchem sich auf Seite 226 eine Copie befindet.



General-Lieutenant M. A. Sinowjew.

sich die Miniaturbildnisse der Ältermänner der St. Johannisgilde, wie wir sie nachher im Treppen Hause sehen werden.

Über der Thür zur Garderobe befindet sich eine Uhr, eine Stiftung des derz. Ältermanns Fr. Brunstermann 1884.

Unter den fünf Messingtafeln sehen wir ferner unter Glas und Rahmen folgende Original-Dokumente, die für den Historiker gewiß Interesse haben dürften.

1. Urkunden aus den Jahren 1500, 1541 und 1582.
2. Urkunde zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1604.
3. Urkunde zwischen dem Rath und der Bürgerschaft im Jahre 1679.
4. Geburts- und Lehrbriefe aus den Jahren 1756, 1768 und 1795.

Die zwei Schmalseiten des Saales werden noch von bronzirten Büsten unseres gegenwärtig regierenden Kaisers Nicolai II und seiner hohen Gemahlin Alexandra Feodorowna, sowie des hochseligen Kaisers Alexander III u. der Kaiserin - Mutter Maria Feodorowna eingenommen.

Unter diesen Büsten und weiterhin in gothischer Umrahmung befinden

Außerdem befinden sich an dieser Wand noch zwei Berichte über „Die Feier beim ersten Spatenstich zur Abtragung der Festungswerke der Stadt Riga am 15. November 1857“ und „Die Festfeier der Rigaer Bürgerschaft in Anlaß des ununterbrochenen 500-jährigen Besitzes ihrer beiden Gildestuben am 2. Februar 1853“.

Der Ofen des Saales, welcher mit einem Wappenschilde in den Landesfarben gekrönt ist, zeigt zwei Figuren, die Livlands und Rigas Wappen halten.

Zu großem Schmuck dienen dem Raume ein paar prächtige Trumeaur in geschnitzter Eichenholzumrahmung, doch vor Allem dürfte das Auge wohl durch die farbenprächtige Darstellung einer Anzahl Ämter im Arbeitskostüm früherer Zeiten gefesselt werden, welche in kunstvoller Glasmalerei in den Fenstern ausgeführt sind, denen sich in den Oberlichtern die Medaillon-Portraits von Wohlthätern der St. Johannisgilde anschließen.

Im ersten Fenster links zur Straße befinden sich:

1. Ed. Wilh. Löfowitz, Ältester großer Gilde (Sohn eines Sattlers), Stifter von „Amaliens Andenken für hilfsbedürftige Wittwen der Junst-Ämter“, anno 1822, in zweierlei Art:
 - a) für Meister-Wittwen, vorzugsweise deren Männer Gildenbrüder gewesen.
 - b) für Wittwen jüngstiger Gesellen.
2. Michael David Bambam, Rathsherr (Sohn des Schneidermeisters und Ältermanns kleiner Gilde M. D. Bambam), Stifter der Bambamstiftung für hilfsbedürftige, unverheirathet gebliebene Töchter von Brüdern kleiner Gilde, anno 1865.
3. Wilhelm Dohnberg, Ältermann des Maurer-Amtes.
4. Christoph Steinert, Ältermann des Zimmerer-Amtes.

Im zweiten Fenster:

1. Carl Heinrich Ertack, Kaufmann (Sohn eines Schuhmachermeisters), Gründer von Ertacks Minna-Stiftung für hilfsbedürftige, altersschwache Glieder der St. Johannisgilde zu $\frac{2}{3}$, sowie $\frac{1}{3}$ für andere Einwohner Rigas, anno 1882.
2. Woldemar Angelbeck, Ältester großer Gilde (Sohn eines Schneidermeisters), Stifter anno 1881 von:
 - a) Woldemar Angelbeck's Jungfrauen-Legat zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen aus dem Literaten-, Kaufmanns- und dem jüngstigen Handwerkerstande.
 - b) Stiftung für vier Kinder unvernöglicher oder bereits verstorbener Handwerker, behufs Erziehung derselben.
3. G. J. Klingenberg, Ältermann des Schlosser-Amtes.
4. August Steinbach, Ältermann des Tischler-Amtes.

Im dritten Fenster:

1. Johann Heinrich Peter Kücken, Ältester kleiner Gilde (Schuhmachermeister), Gründer der Kückenstiftung für hilfsbedürftige Glieder aus dem zünftigen Meisterstande, welche der Bruderschaft angehören und deren Wittwen, zum vierten Theil der Renten des ganzen Stiftungskapitals, anno 1881.
2. Johann Carl Pfeiffer, Ältester kleiner Gilde (Drechslermeister), Wohlthäter der Taubeshen Jungfrauenstiftung 1881 und Gründer der J. C. Pfeifferstiftung für hilfsbedürftige Glieder der St. Johannis-Gilde, anno 1888.
3. Ludwig Beckmann, Ältermann des Maler-Amtes.
4. Hans Carl Torp, Ältester, Ältermann des Glaser-Amtes.

Im vierten Fenster:

1. Wilhelm Jacob Taube, Stadt-Ältermann kleiner Gilde (Nadlermeister), Gründer der Jungfrauenstiftung für hilfsbedürftige unverheirathet gebliebene Töchter von Brüdern kleiner Gilde, anno 1869.
2. Johann Gottlieb Knaak, Ältester kleiner Gilde (Bäckermeister), Gründer der J. G. Knaakstiftung für unverheirathet gebliebene Töchter von Ältesten der kleinen Gilde, anno 1840.
3. Robert Kohzer, Ältester, Ältermann des Schmiede-Amtes.
4. J. C. Schwenn, Ältester, Ältermann der Vier-Gewerke: Kupferschmiede, Kron- und Glockengießer, Messerschmiede und Nadler.

Im fünften Fenster:

1. Heinrich Bloß, Ältester kleiner Gilde (Schneidermeister), Stifter des „Bloß-Legats“ für hilfsbedürftige Schwestern kleiner Gilde, anno 1887.
2. Robert Spohr, Ältester kleiner Gilde (Tapeziermeister), Wohlthäter der Taubestiftung in den Jahren 1879 und 1884.
3. Wilh. Mau, Ältermann des Klempner-Amtes.
4. Lucas Schwabe, Ältermann des Töpfer-Amtes.

Wir verlassen den schönen Raum der Ältestenbank zum Vestibül und unter dem Wappen der Schwesterprovinz Estland führt uns die gegenüberliegende Thür in den sogenannten „kleinen Saal“, der jedoch räumlich von ziemlicher Ausdehnung ist. Auch hier lesen wir vor dem Eintritt:

Nur mit Humor Dein' Sach' bestellt,
Dann lacht Dir froh die ganze Welt.

und über der Thür:

Wer arbeitet und niemals feiert,
Der Lust und Kräfte bald vertheuert.

Dieser Saal, geschmückt mit Kernsprüchen des Handwerks, dient neben Amtsversammlungen der Innungen auch zu festlichen Gelagen, die in der Gilde veranstaltet werden, weswegen er auch häufig „Speisesaal“ genannt wird.

In einer Nische, in der Mitte der Wand, lesen wir zuerst über den Emblemen des Handwerks den alten Spruch:

„Das Handwerk hat einen goldenen Boden“.

Zu beiden Seiten desselben gewahren wir zwei Figuren, die in schmucker Ausführung das Gewerbe personifiziren — (die Ausführung dieser Figuren nebst Sprüchen ist einer Darbringung des Malermeisters Herrn E. Kurau zu verdanken) — und unter den Emblemen lesen wir noch:

Es ist ein wack'res Handwerkstreiben
 Wenn ein jeder gern gewillt,
 Immer noch will Lehrling bleiben
 Ob er gleich als Meister gilt.

Würdig schließen sich über all' dem die Worte an, welche einem jeden als Spiegel seines Thuns und Lassens vor Augen gehalten werden können:

Wer ist Meister? Der was ersann.
 Wer ist Geselle? Der was kam.
 Wer ist Lehrling? Jedermann.

Hinter dieser Nische, gewöhnlich durch eine Tapetenthür verborgen, steht die Decke der St. Johannisgilde: Das Standbild des heiligen Johannes, des Schutzpatrons der Gilde, und zu beiden Seiten unter ihm die Standbilder der Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und des heiligen Joseph, welche seit Jahrhunderten bei den Bürgerversammlungen im Saal neben dem Dockmann aufgestellt wird. In dem aufgeschlagenen Buch, das Johannes der Täufer in den Händen hat, steht in neuerer Schrift auf der einen Seite geschrieben:

256.

Ev. Johannes 15.

13. Niemand hat grössere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

auf der anderen Seite:

257.

Ev. Johannes 15.

14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Die die beiden Langseiten des Saales schmückenden Ölbilder sind Portraits russischer Regenten, sowie ein Gruppenbild unseres Herrscherhauses; von letzterem befindet sich eine Copie zwischen den Seiten 528 und 529.

Die drei Kronleuchter aus Messing, die an der Decke hängen, tragen verschiedene Inschriften und zwar der Kronleuchter in der Mitte des Saales — ein Geschenk des Schmiede-Amtes — zu beiden Seiten des Amtes-Wappens:

ANNO 1735

und auf der anderen Seite der Kugel:

GITZIGER ZEIT AMPTS ELTER MAN
 ELSTER IOHANN BRUNS

ELSTER IOHANN ULRICH LANDTAU UND
IOHANN ANDREAS KINDER VATTER BEISITZER
ZACHARIAS REINHARDT
IOHANN MELCHERT WEISZ
IOHAN GOTTFRIDT PFAB



IOHAN MELCHIGIOR TITZ
IOHAN HINNRICH LANGEN BECK
IACOB SCHLOESZER
SIGES MUNDT IAEDECKE
CHRISTOFFER POLDIHN

Der Kronleuchter zur Rechten des Eintritts in den Saal, zu den Fenstern hin, ist eine Stiftung des Schneider-Amts.

Im Wappenschilder liest man die Umschrift:

DAS DEYDSCHES AMBT DER SCHNEIDER
RIGA 1747.

Weiterhin auf der Kugel:

Christoph Albrecht Lack
Eltermann
Hinrich Gadwald
Isaac Grünwald
Elterleute
Johann Jacob Ravensberg
Martin Türck
Eriedrich Horn
Beusitzer.

Der neueste unter den drei Kronleuchtern des Saales, aus dem Jahre 1777 stammend, ist vom Böttcheramt gestiftet worden. Er hängt zur Linken des Eingangs am Ende des Saales und hat die Aufschrift:

Anno 1777 den 6 Eebruaris

Hat das Amt der Böttcher diese Crone der Gülde Stube
Zum Gedächtniss VerEhret.

Michael Vendt senior
der Elste Meister.

MICHAL VENDT

Ambts Aeltermann

Eltester Georg And. Rehfeldt

Eltester Sam. Muschat

Joh. Micha. Will

Herm. Adenau

Joh. Hinr. Pröhn

Christi. Kupzau

Joh. Gottfr. Plinatus

Joh. Raabe

Andr. Rahdke

HERRMAN KOHNS

Beysitzer

Paul Kupzau

Salom. Damasius

Andr. Besselien

Mart. Hinr. Haase

Joh. Willh. Kupzau

Sam. Fritz

Joh. Herm. Adenau

Joh. Willh. Damasius

Christi. Bührman

Joh. Meykoff

An den Wänden des Saales sehen wir eine Menge alter Lehrbriefe und Kundschaften, zum Theil mit Ansichten ihrer Ursprungsstädte und großem Beglaubigungssiegel versehen, die gewiß auch Vielen historisches Interesse bieten dürften. In den vier Fenstern des Saales sind nur in den oberen Scheiben 8 Gewerker-Wappen angebracht, welche theils neu sind, theils aus der alten Gildestube stammen, und zwar die Wappen der

Glaser, Maler, Tischler, Handschuhmacher, Maurer, Schlosser, Posamentiere und Knopfmacher und der Vier-Gewerke.

Sonst vervollständigen noch hohe Lehnstühle und ein grün bedeckter Tisch, sowie zwei schöne in Eichenholzumrahmung befindliche Trumeaur die Einrichtung. In einer Nische am Fenster rechts befindet sich ein kleines Büffet für Zwecke der Gilden-Ausrichtungen.

Nachdem wir das alles in Augenschein genommen, verlassen wir diesen Raum mit seinen Kern- und Sinnsprüchen und mancherlei Erinnerungen aus dem Handwerkerleben früherer Zeiten und treten durch eine kleine Thür in den Vorraum zur Haupttreppe.

Hier sehen wir zuerst über der Hauptthür das von Löwen gehaltene Rigasche Stadtwappen, worüber wieder ein Sprüchlein Platz gefunden hat:

Langsam zum Säckel, hurtig zum Hut,
Hilft manchem armen, jungen Blut.

Im Bogen am Treppenaufgange, zwischen den Figuren römischer Krieger lesen wir:

Dem Feind zum Trutz, der Gild' zum Schutz,
Als wehrhaft Mann, tret'n wir heran.

Im Bogen, links:

Wer sich nicht kann wehren,
Wird sich nicht lange nähren.

Im Bogen, rechts:

Wer redet, was ihn gelüftet,
Muß hören, was ihn entrüstet.

In dem Doppel-Mittelbogen, links:

Schweigen, Dulden und Lachen,
Hilft zu manchen Sachen.

Sag' niemals leise, niemals laut,
Was Dir ein Freund hat anvertraut.

In dem Doppel-Mittelbogen, rechts:

Das Geld zu rechter Zeit veracht',
Hat Manchem großen Nutzen bracht'.

Der ist wohl edel auf der Welt,
Der Tugend liebt und nicht das Geld.

Über der Thür zum „kleinen Saal“ sehen wir das Rigasche Stadtwappen mit der Jahreszahl 1710.

Darüber befindet sich im Bogen:

Das schlechteste Rad am Wagen,
Macht den meisten Lärm.

Über der Eingangsthür:

All' was Du siehst, urtheile nicht,
 All' was Du hörst, glaube nicht,
 All' was Du weißt, sage nicht,
 All' was Du kannst, thue nicht.

Über der gegenüberliegenden Thür zur „Herren-Garderobe“ befindet sich das alte Wappen der kleinen Gilde, darüber im Bogen die Worte:

Wer nicht kann Spaß versteh'n,
 Soll nicht unter die Leute geh'n.

Über der Eingangsthür:

Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn,
 Daß Du oft Neues fangest an,
 Was Du Dir wohl hast vorgesetzt,
 Dabei beharr', bis auf das Letzt'.

In den Wandnischen zu beiden Seiten des Haupteingangs haben wieder ein paar historische Bilder Platz gefunden; so im Bogen zur Rechten das von J. Hellwig in Öl gemalte Haus der großen Gilde, wie es bis zu seinem Abbruch im Jahre 1853 gestanden hat. Darüber die Inschrift:

Das Haus der grossen Gilde oder die grosse Gildstube, abgebrochen im Jahre 1853 zum Zweck des Neubaus. — Zu Mariae Lichtmess (2. Febr.) 1353 fielen durch Vertrag die beiden Gildenhäuser der Bürgerschaft als ihr altes nachbarlich verbundenes Eigenthum wieder zu: Die Stube von Münster kam in den Besitz der die grosse oder St. Mariengilde bildenden Kaufleute und die Stube von Soest in den Besitz der zur kleinen oder St. Johannisgilde vereinigten zünftigen Handwerker.

Unter dem Bogen links vom Eingang ist in Öl gemalt das Bild der alten Sandpforte Rigas angebracht, gesehen von der Vorstadtseite:

Die Unterschrift lautet:

Die erste Sandpforte von der Vorstadtseite gesehen. Diese bei Abtragung der Festungswerke im Jahre 1858 abgebrochene Pforte hatte unter dem Stadtwappen folgende lateinische Inschrift aus dem Jahre 1639: CIVES NEC PORTAE SERVANT NEC VALLA NEC ARCES CONSERVAT PIETAS PAX AC CONCORDIA CIVES.

darunter die deutsche Übertragung:

Thore und Thürme und Wälle, sie schützen die Stadt nicht genugsam; was sie in Wahrheit erhält, ist Frömmigkeit, Friede und Eintracht.

Am Ausgang zur Paratreppe stehen zu beiden Seiten jene, römische Krieger darstellende Sandsteinfiguren, die einstmals ein Schmuck der alten Sandpforte gewesen sind.

Die Aufschrift über ihren Häuptern ist gleichlautend folgende:

Diese aus einem Stein gefertigte Figur, einen römischen Krieger darstellend, hat gestanden an der im Jahre 1858 abgetragenen I. Sandpforte, Vorstadtseite.

Eine breite Freitreppe, die sich am Podest zu beiden Seiten theilt und dort mit einem schönen Spiegel in Eichenholzumrahmung und einer Uhr darüber geschmückt ist, führt zu den oberen Räumlichkeiten empor. Wir lesen zuerst am Mittelbogen, beim untern Treppenlauf:

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis,
Ehr't dem Kaiser seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Dann im Bogen, links:

Haben alte Leute jungen Muth, und junge alten, ist es gut.

In den Ecken, daselbst:

Erst prob's — Dann lob's.

Rechts desgleichen:

Zu jung ist ein Fehler der sich täglich bessert.

In den Ecken:

Erst wäg's — Dann wag's.

In den Ecken des oberen Mittelbogens hat ein Sprüchlein Platz gefunden, der so recht charakteristisch für das Gebäude ist:

Man schaut mich an und thut mich lesen,
Ein alter Bau bin ich gewesen,
Ob ihr mich nun jetzt recht betracht',
So bin ich wieder neu gemacht.

In den Ecken:

Tages Arbeit! — Abends Gäste!

Sau're Wochen! — Frohe Feste!

In dem obern schmalen Mittelbogen:

Kein Haus ohne Maus, ohne Spreu kein Korn, keine Rose ohne Dorn.

Im Bogen, links:

Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden
und langsam zum Zorn.

Im Bogen, rechts:

Wer alle Dinge verfechten will, der darf sein Schwert nimmer einstecken.

Der Hauptschmuck des Treppenhauses sind die Bildnisse der Ältermänner der St. Johannisgilde, das älteste aus dem Jahre 1616, das jüngste des langjährigen gegenwärtigen Ältermanns Fr. Brunstermann, hat am 9. April 1887 auf Beschluß der Gilde hier seinen Platz

erhalten. Mit Recht kann die Gilde auf diesen Besitz stolz sein, ist sie doch die einzige Corporation in Riga, die eine so lange Reihe ihrer ersten Vertreter sich im Bilde vergegenwärtigen kann und sind es doch fast alles Männer, die im Interesse der Gilde und mit Liebe unserer alten 700-jährigen Heimathstadt gedient haben und die als „Stadt-Ältermänner“ ein schwer wiegendes Wort in öffentlichen und communalen Angelegenheiten in Vertretung ihrer Mitbürger zu sprechen hatten.

Die Tafeln unter den Bildern geben die Namen der hier dargestellten Ältermänner wieder und erleichtern durch Zahlenhinweise ihr Auffinden. Auch die Inschriften der alten Gildenthore sind hier wiedergegeben.

Gegenwärtig sind diese 27 Bildnisse an den Wänden des Treppenhauses in fünf Gruppen angebracht worden.

An der Hauptwand zur Linken des Aufgangs hängen die Bildnisse der Ältermänner Bauer, Welsch, Kösel, Beck und Peetzen, darüber ist das alte Haus der kleinen Gilde in farbiger Malerei verewigt worden mit der Überschrift:

Die kleine oder St. Johannisgildestube abgebrochen
behufs Neubau 1863.

Zur Rechten des Aufgangs hängen die Portraits der Ältermänner Rusebuse, Bartels, Euebe, Kleeberg und Trost, darüber eine Ansicht der Eingangspforten zu den beiden alten Gildenhäusern mit der Überschrift:

Die Eingangspforten zu den beiden Gildenstuben
abgetragen 1863.

Die Mitte der großen Wand über Spiegel und Uhr nehmen ein die Bildnisse der Ältermänner Taube, Brunstermann, Meinhardt, v. Blo, Struberg, Gösche, Friebe und Frobrig. Im Bogen über diesen Bildnissen liest man die Aufschrift:

Die Stadtaeltermänner der kleinen oder St. Johannisgilde seit dem
Jahre 1610.

Die dritte und vierte Bildergruppe haben an den Seitenwänden des Treppenhauses Platz gefunden.

Beschreitet man die zweite zum obern Stockwerk führende Treppe, so sieht man links die Portraits der Ältermänner Schmidt, Gerken, Bambani, Frölich und Kluge und rechts diejenigen der Ältermänner Wiesemann, Weber, Dorndorf und Grantzau (siehe Seite 233—239). In dieser Gruppe sind zwei Bildflächen, in jener eine für künftige Zeiten offen gelassen.

Zu beiden Seiten der Mittelgruppe sehen wir noch die alten und neuen Wappen der großen und kleinen Gilde und links den Spruch:

Dem alten wahre die triewe.

Rechts:

Doch stenn dich nicht gegen das niewe.

In den zwei großen Fenstern des Treppenhauses treten uns historische Persönlichkeiten entgegen, denen die Gilde in mancherlei Beziehung zu Dank verpflichtet ist und deren Namen mit der Geschichte unseres Landes, unserer Stadt und deren Institutionen eng verknüpft sind.

Wir sehen links:

1. Bischof Albert, Gründer Rigas anno 1201. † 1229.
2. Goswin von Herike, Ordensmeister, unter dessen Herrschaft die beiden Gildstuben wieder zurückgekauft wurden. 1555. † 1559.

Darüber die Medaillon-Portraits von:

3. Sigismund August, König von Polen, Herrscher Livlands, 1569. † 1572.
4. Gustav Adolf, König von Schweden, Herrscher Livlands, 1621. † 1632.

Im rechten Fenster:

1. Wolter von Plettenberg, Ordensmeister, bestätigt die Privilegien der Gilde 1510. † 1555.
2. Nikolaus Eck, Bürgermeister und Burggraf, stiftete Ecks Convent für hilfsbedürftige Wittwen von Gliedern der St. Johannis-Gilde 1592. † 1625.

Darüber:

3. Peter der Große, Kaiser von Rußland, Herrscher Livlands. 1710. † 1725.
4. Alexander II., Kaiser von Rußland, unter dessen gnadenreicher Regierung in den Jahren 1865—1866 das Gildenhau neu erbaut wurde. † 1881.

In den obern Bogen der beiden Treppfenster mit den historischen Bildnissen in Glasmalerei, sowie der beiden Seitennischen mit den Portraits der Stadt-Ältermänner, sind die Sprüche der vier bürgerlichen Cardinal-Tugenden angebracht.

Mäßigkeit bann' Deine Kraft, ein heller Geist das Große schafft.

Tapferkeit ist Mannesfreude, dienet nur dem Feind zu Leide.

Gerechtigkeit üb' Jedermann, auf daß gut Recht ihm werden kann.

Weisheit steht am rechten Platz, ist des Lebens Stern und Schatz.

Im Treppenhause vor dem Eingang in den großen Saal sind an der Wand zu beiden Seiten folgende zwei Bilder in Ölmalerei zu sehen; zur linken eine Ansicht der alten Karlsporte mit der Unterschrift:

Die Karlsporte zu Riga von der Vorstadtseite gesehen.

Die letzte der abgebrochenen Pforten bei Abtragung der Festungswerke
Anno 1863.

Die nach der Stadtseite angebrachte lateinische Inschrift an der Pforte besagt: Unter der Regierung Karl XI wurde dieser Wall, früher verschlossen und unzugänglich, zu einem offenen Wege und zu einem Schutz der Stadt, mit an beiden Seiten erbauten Thoren, umgestaltet durch Fürsorge des Magistrats und der Gemeinde der Stadt Riga, im Jahre des wiederhergestellten Menschenheils 1686.

Rechts vom Eingang das Bild der alten Sandpforte, von der Stadtseite gesehen, mit der Unterschrift:

Die Sandpforte zu Riga von der Stadtseite gesehen.

Die Feier des ersten Spatenstichs behufs Abtragung der Festungswerken den 17. November 1857.

Die lateinische Inschrift der Pforte vom Jahr 1639 lautet:

CIVES NEC PORTAE SERVANT NEC VALLA NEC ARCES CONSERVAT
PIETAS PAX AC CONCORDIA CIVES.

darunter die deutsche Übertragung:

Thore und Thürme und Wälle, sie schützen die Stadt nicht genugsam; was sie in Wahrheit erhält, ist Frömmigkeit, Friede und Eintracht.

Hier bemerken wir auch wieder etliche Sprüche, so im Mittelbogen:

Alle wissen guten Rath,

Nur der nicht, der ihn nöthig hat.

In den Ecken:

Erst besinnen — Dann beginnen.

Im Bogen, links:

Wer will was er kann, fängt nicht vergeblich an.

In den Ecken:

Ohne Fleiß — Kein Preis.

Im Bogen, rechts:

Wer Neider hat, hat Brod,

Wer keine hat, hat Noth.

In den Ecken:

Guter Lehrling — Guter Meister.

Über der Thür zum Büffetzimmer:

Die Menschen sind ja sehr verschieden,

Und allen recht thun, ist sehr schwer;

Dem was den Einen stellt zufrieden,

Darüber zürnt der And're sehr;

Drum hör' was Der und Jener spricht,

Ruhig mit an, doch — horche nicht.

Über der Thür zum Damenzimmer hat ein Spruch Platz gefunden, welcher der ersten Seite eines Jahrhunderte alten Buches des Gildenarchivs entnommen ist.

Demuth hat mich lieb gemacht,
 Liebe hat mich zu Ehren bracht,
 Ehre thut nach Reichthum streben,
 Reichthum thut mir Hochmuth geben,
 Hochmuth stürzt in's Elend nieder,
 Elend bringt die Demuth wieder.

Wir treten jetzt in den großen Versammlungs-saal der Bürgerschaft der St. Johannis-gilde ein, über dessen Thüre wir folgendes lesen:

Frisch und fröhlich zu seiner Zeit, fromm und treu in Ewigkeit.

Er ist 82 Fuß lang, 42 Fuß breit und 27 Fuß hoch und macht nicht allein durch diese gewaltigen Dimensionen, sondern auch durch seine geschmackvolle, nirgends überladene Ausstattung und das kostbare Eichenholz-mobilier einen sehr würdigen Eindruck.

Zwei Chöre aus Eichenholz sind an den Schmalseiten des Saales errichtet. An der Decke hängen drei stattliche Kronleuchter aus Zinn-guß.

In den figurenreichen Fenstern sehen wir die verschiedenen Gewerkschaften in der farbenreichen, malerischen Tracht des XV. Jahrhunderts durch den jeweiligen Ältermann der jetzt lebenden Generation, mit den Insignien des betreffenden Handwerks, verkörpert. Daneben finden wir Portraits derjenigen Männer, die der Gilde und ihrer Bürgerschaft Stiftungen dar-gebracht haben und so mancher wird vielleicht dankbaren Herzens zu den warmführenden Schöpfern dieser wohlthätigen Darbringungen aufschauen.

Wir lassen hier zur Orientirung die Namen der einzelnen Figuren in den sieben Fenstern von links nach rechts gerechnet, folgen.

Im ersten Fenster, links:

1. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
2. Klaus Kempe, Gründer des Stadtwaisenhauses, anno 1651.
3. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
4. C. Ed. Bahr, Ältermann des Drechsler-Amtes.
5. J. H. Goldbeck, Ältermann des Böttcher-Amtes.
6. Chr. F. Haffelberg, Ältermann des Buchbinder-Amtes.

Im zweiten Fenster:

1. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
2. W. J. Kreyenberg, Repräsentant des Reepschläger-Amtes (Schiffsbauer und Segelmacher. Jetzt mit dem Zeugschmiede-Amt vereinigt.)
3. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
4. G. C. Wymann, Ältermann des Gürtler- und Zinngießer-Amtes.
5. Joh. Christ. Skuje, Ältermann des Zeugschmiede-Amtes. (Ankerschmiede, Nagelschmiede und Feilenhauer.)
6. Joh. G. Kundt, Ältermann des Uhrmacher-Amtes.

Im dritten Fenster:

1. Gottlieb Brieger, Ältester kleiner Gilde, Wohlthäter der Knaakstiftung.
2. H. A. Görner, Ältermann des Seiler-Amtes.
3. Gerh. Heinr. Steuwer, Ältester kleiner Gilde, Mechaniker, Wohlthäter der Hilfskasse.
4. W. J. Nylander, Ältermann des Gerber-Amtes.
5. Gotthard Schröder, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Schuhmacher-Amtes.
6. H. Adlf. Brieger, Ältester kleiner Gilde, Repräsentant des Corduaner- und Seifensieder-Amtes. (Interimistisch.)

Im vierten Fenster:

1. Das älteste Stadtwappen 1201.
2. Fr. Brunstermann, Gilden-Ältermann seit 1881. (Das Bild ist von Gliedern der Ältestenbank gestiftet.)
3. Das älteste Gildenwappen 1353.
4. Wilh. Wengel, Ältermann des Sattler- und Tapezirer-Amtes.
5. Heinrich Gablenz, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Stellmacher-Amtes. (Korbmacher und Bürstenbinder.)
6. J. C. Kühl, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Stuhlmacher-Amtes.

Im fünften Fenster:

1. Gotth. Cornel. Stahl, Ältester kleiner Gilde (Schneidermeister), Wohlthäter der Stiftskasse.
2. Bernhard Sebening, Ältermann des Posamentier- und Knopfmacher-Amtes.
3. Ludwig Hasselhorst (Schneidermeister), Stifter des Hasselhorst-Legats für hilfsbedürftige Gildenglieder.
4. Otto Weiß, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Hutmacher-Amtes.
5. Heinr. Keuerleber, Ältermann des Schneider-Amtes.
6. Eduard Kuigge, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Handschuhmacher-Amtes.

Im sechsten Fenster:

1. Alexander Deubner, Ältester kleiner Gilde (Bäckermeister), Wohlthäter der Taubstiftung.
2. Hugo Heß, Ältermann des Fleischer-Amtes.
3. Robert Schulz, Ältester kleiner Gilde (Maurermeister), Wohlthäter der Hilfskasse.
4. Th. Tischler, Ältermann des Bäcker-Amtes.
5. Wold. Borchert, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Müller-Amtes.
6. G. Th. Reiner, Ältester kleiner Gilde, Ältermann des Conditor-Amtes.

Im siebenten Fenster:

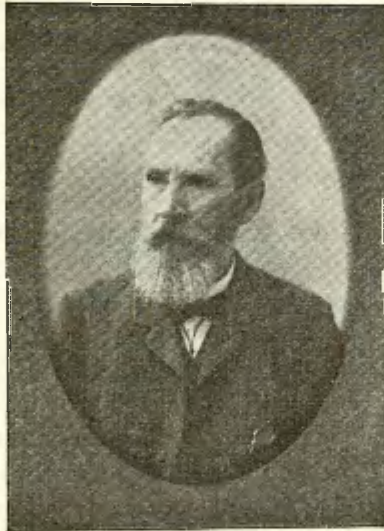
1. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
2. Johann Rump, Stifter von Rump's Legat beim Georgenhospital.
3. Rosette. (Reservirt event. für ein Portrait).
4. D. G. Haacke, Ältermann des Schornsteinfeger-Amts.
5. Th. Ull, Ältermann des Instrumentenmacher-Amts.
6. Jul. Singer, Ältermann des Bader- und Friseur-Amts.

Die drei Figuren der „Docke“.

Oben in den Rosetten der drei Mittelfenster befinden sich die Figuren:

a) Joseph, b) St. Johannes, c) Maria darstellend.

Von allen diesen Glasmalereien in den Fenstern des Gildenhauses sind von dem Photographen Herrn Robert Borchardt sehr schöne Copien angefertigt und in ein besonderes Album vereinigt worden. Außerdem sind von demselben für die verschiedenen Alben der Gilde möglichst sämtliche Räume des Gildenhauses aufgenommen, so-



Robert Borchardt, Photograph.

wie Gruppenbilder der Stadtältermänner, der Glieder der Ältestenbank, der Glieder einzelner Ämter und verschiedene andere Bilder in entgegenkommendster Weise im Interesse der Gilde angefertigt und vervielfältigt worden, so daß sich die St. Johannis-gilde Herrn Robert Borchardt zu großem Dank verpflichtet fühlt.

Die einzelnen Spitzbogen zu beiden Seiten des Saales sind mit mancherlei trefflichen Sprüchen geschmückt und lesen wir an der Thür- und Spiegelseite von links nach rechts:

Wer seinen Feinden Gutes thut, — Der zeigt den größten Edelmut.

Zum Tanzen braucht man nicht bloß Schuh',
Man braucht auch wa' re Füß' dazu.

Zeit, Wind, Frau'n und Glück, — Verändern sich im Augenblick.

Einigkeit, ein festes Band, — Kräftigt den Gewerkerstand.

Wo das Auge blicket warm und rein,
Wird's warm und rein auch im Herzen sein.

Alt werden — steht in Gottes Gunst,
Jung bleiben — das ist Menschenkunst.

Nichts Edler's auf Erden hab' ich gefunden,
Als treu von Herzen und still von Munden.

Die Fensterseite von links nach rechts:

Wer hoffen kann aus gutem Grund, — Der find' sein' Trost zu aller Stund'.

Wo Arbeit das Haus bewacht, — Kann Armuth nicht hinein.

Erhalte das wohl mit Weisheit, — Was Du gewinnst mit Arbeit.

Ämter und Zünfte müssen so rein sein,
Als ob sie eine Taube rein gelesen hätte.

Wer Arbeit liebt und sparsam zehrt, — Sich in der ganzen Welt ernährt.

Korn und Kern halten Hungersnoth fern,
Bäcker back' tüchtig, richtig, gewichtig.

Willst Du sein ohne Neides Tück', — Sage Niemandem Dein Glück.

Rings um den ganzen Saal sehen wir oben in kleinen Feldern sämmtliche Wappen der verschiedenen Ämter, die der Gilde angehören.

In den Bogenseiten über den, den Saal vom Treppenhause und den angrenzenden Räumen scheidenden großen Thüren und Spiegelscheiben sind die in Aquarellmalerei ausgeführten Bilder derjenigen Städte angebracht, die zu Riga in nahen Beziehungen gestanden haben oder noch stehen; rechts vom Eingang: St. Petersburg die Residenzstadt; dann folgt die alte Hansestadt Bremen an der Weser, ihrem Charakter nach viel an Riga erinnernd und hierauf das Kröpeliner Thor aus dem thürmereichen Kostoek in Mecklenburgs gesegneten Landen, das so manchen Bürger unserer Gilde gab. Zur Linken haben wir das „Mütterchen“ Moscau, dann die Weltstadt Hamburg und schließlich das wohl den meisten bekannte alte Holstenthor im traulichen Lübeck. Doch vom Mittelfelde, da müssen wir sagen:

St. Peter, Jacob und der Dom,
Die grüßen uns von Ferne schon!

Da ist unser altes Riga angebracht mit dem Schloß und den uns Allen wohlbekanntem Thürmen, den Wahrzeichen unserer Dünastadt.

Vom Saal aus führt uns sodann der Weg durch eine Thür unter dem linken Thor ein paar Stufen hinauf in's Bibliothek- und Lesezimmer, sowie einen daranschließenden größeren Raum, welcher beide auch zu Versammlungszwecken benutzt werden und später als Schulräume Verwendung finden sollen.

Im größeren Zimmer zur Straße, dessen Decke modern gemalt und mit dem alten und neuen Gildenwappen versehen ist, läuft ein Wappenfries sämtlicher Ämter ringsum. An einer Wand sehen wir das Modell des Hollander-Standbildes, welches von einem Sohne Riga's, Herrn Bildhauer Constantin Stark in Berlin, mit regstem Interesse und großem Fleiß angefertigt worden ist. Es stellt den Hollander jüngerer Jahre dar und sind hernach bei der Ausführung in Kupfer den Gesichtszügen wissentlich ältere Formen gegeben worden, da Eduard v. Hollander als wortführender Bürgermeister schon im Alter von 70 Jahren stand. An der gegenüberliegenden Wand befindet sich in einem eichenen Rahmen ein Gruppenbild der Glieder der Ältestenbank vom Jahre 1892. Daneben in der Mitte der Wand sehen wir ebenfalls in eichenem Rahmen ein Gruppenbild der Stadtältermänner seit dem Jahre 1610, deren Einzel-



Eduard v. Hollander,
modellirt vom Bildhauer Constantin Stark in Berlin.

portraits schon Seite 235 bis 239 angeführt waren. Neben diesen beiden Bildern, zum Fenster hin, befindet sich noch in gleichartiger Umrahmung ein Kollektivbild der letzten Glieder des Rigaschen Rath's, deren Namen ebenfalls Seite 512 in der Gedenktafel angeführt sind, während die Copie des Bildes noch später im Abschnitt „die Aufhebung des Rath's“ einen Platz finden wird.

Ferner ist der an der Decke des Zimmers hängende Kronleuchter nicht unerwähnt zu lassen. Er trägt an der Kugel das Wappen des Sattler-Amtes und folgende Inschrift:

DIESE CRONE GEHERET DEM SATTLER UND
RIMER AMPT. AÑO 1759.
WILLHELM TROST JETZIGER ZEIT AELTERMANN V.
QVEDLINBURG.

JOH. FRID. SCHULTZ JETZIGER ZEIT BEYSITZER V. BELGARDT.

JOH. MARCUS HOFFMANN JETZIGER ZEIT BEYSITZER V. RIGA.

JOH. GEORGE SPOHR V. FRANKFURT AM MEIN.

HERMANN JULIUS IHLENBURG V. RIGA.

FRID. OTTO RAUCH V. BERWALDE IN DER MARCK.

FRID. STRÜMPEL V. RIGA.

GEORGE CHRISTIAN SCHULTZ V. BELGARDT.

JOH. CHRISTOPH BESSER V. RIGA.

GOTTFRIDT HEIDENRITER V. HOHEN MELTZEN.

HEINRICH ANTOH. NARROSCHEWITZ VON MITTAU.

Neben Geburts- und Lehrbriefen, als auch Kundschaften aus alter Zeit, befinden sich in diesem Raume noch die Bilder, der schon Seite 286 erwähnten Böttchermeister, die ihr 50-jähriges Meisterjubiläum in Rüstigkeit und Thätigkeit, an der Spitze ihres Geschäftes stehend, im Kreise ihrer Collegen feiern konnten, und welche ihrerseits durch Darbringung des in Öl gemalten Portraits des Jubilars, demselben eine Ehrung zu Theil werden ließen. Es sind dies die Herren:

1. Johann Meyfow, 27. Februar 1776 bis 1826.
2. Carl Ulrich Meyer, 6. December 1792 bis 1842.
3. Johann Benjamin Rathke, 18. Januar 1804 bis 1854.
4. Ferdinand Demastus, 19. Januar 1818 bis 1868.
5. Peter Bentzen, 10. Februar 1823 bis 1873.
6. Eduard Powelansky, 5. Februar 1827 bis 1877.
7. Johann Cornelius Reimer, 8. December 1828 bis 1878.
8. Daniel Ludwig Pörschke, 7. Februar 1842 bis 1892.
9. Longinus Uttendorf, 24. März 1851 bis 1901.

Schließlich wären noch ein paar Photographien, Riga im Jahre 1640 und 1701 darstellend, zu erwähnen.

In's Bibliothekszimmer eintretend, befinden sich hier Schränke mit fachwissenschaftlichen und belletristischen Werken zur Benutzung der verschiedenen Amtsglieder. Mit dem Reichswappen beginnend, sind ringsum an der Decke die Wappen folgender Orte gemalt: Oesel, Arensburg, Weseenberg, Weissenstein, Reval, Estland, Narva, Hapsal, Baltischport, Werro, Walk, Wolmar, Wenden, Livland, Riga, Pernau, Lemsal, Dorpat, Windau, Tukum, Kurland, Pillten, Mitau, Libau, Jacobstadt, Hasenpoth, Grobin, Goldingen, Friedrichstadt, Bauske. Zwei Ansichten Dorpats aus den Jahren 1553 und 1796 bilden nebst zwei gedruckten Plakaten über die IV. Gewerbe-Ausstellung in Dorpat vom 27.—31. August 1893 den Wand Schmuck. Über der Eingangsthür zum anderen Zimmer

befindet sich noch eine photographische Aufnahme der Teilnehmer vom allrussischen Handwerkerkongreß in St. Petersburg vom 15.—20. März 1900, mit den Vertretern der St. Johannisgilde: Ältermann Fr. Brunstermann, Ältester Chr. Steinert und Doermann L. Brunau.

Von hier kehren wir auf demselben Wege in den großen Gildensaal zurück und begeben uns in's sogenannte „Damenzimmer“, einem Raume, der schlicht möblirt und mit diversen Bildern und alten Geburtsbriefen geschmückt ist. Hervorzuheben wären nur die Glasmalereien im Fenster mit den wohl gelungenen Portraits:

1. Des letzten wortführenden Bürgermeisters Eduard v. Hollander von 1869 bis 1889 den 28. November. Gestiftet zum ehrenden Andenken von der Ältestenbank und der Bürgerschaft kleiner Gilde.
2. U. U. Freystadt, ein Münchener Künstler, welcher als Inhaber der „Ersten Glasmalerei in Hannover“ sämtliche Glasmalereien des Gildenhauses geliefert hat.
3. J. D. Jelsko, Stadtarchitekt, Erbauer des Gildenhauses in den Jahren 1865—1866.
4. Die Wappen der Maler und Baumeister.
5. Altdeutsche Hausfrau mit dem Spruche:
„Ein braves Weib, ein eigener Herd,
Ist mehr als Gold und Perlen werth“.
6. und 7. Zwei Gruppen spielender Kinder.

Wir verlassen den Raum durch eine Thür zum Treppenhause und treten gegenüber in das Büffetzimmer ein. Hier sehen wir zuerst in einer Nische rechts eine farbige Ansicht der alten Sandpforte, wie sie sich dem Beschauer von der innern Stadt aus darstellte, mit der Unterschrift:

Die zweite Sandpforte von der Stadtseite gesehen, niedergelegt bei Abtragung der Festungswerke im Jahre 1858.

Beiläufig mag noch angeführt werden, daß in der Wand zur Seite des Ofens eine Korkholzschnitzerei, die das Haus der St. Johannisgilde darstellt und vom Meister Georg Hoffmann der Gilde verehrt worden ist, angebracht und daß der Verfertiger der in der Mitte des Ofens stehenden Rittergestalt den Ordensmeister Plettenberg dem Beschauer vor Augen zu führen bemüht gewesen ist.

Durch einen Umbau ist das Büffetzimmer vergrößert worden; in den zwei Fenstern zum Hof sehen wir:

1. Das Wappen der Tischler, aus der alten Gildestube stammend.
2. und 3. Zwei weibliche Gestalten.
4. Das Wappen der Posamentiere und Knopfmacher.
- 5—8. Vier humoristische Gruppen.
9. Ein altes Stadtwappen vom Jahre 1561.

10. und 11. Zwei humoristische Figuren.

12. Ein Gildenwappen, aus der alten Gildestube stammend.

Hier ist ein freundlicher Raum geschaffen worden, dessen Wirkung durch launige Malerei noch erhöht wird. In den Durchgängen zu beiden Seiten des Pfeilers sehen wir die Attribute bacchusfreundlicher Zecher wie Trauben, Früchte, Römer und oben dazwischen das Sprüchlein:

Der Wein erfreut des Menschen Herz.

Auf der anderen Seite sehen wir figurlich und in Worten, was uns schon Vater Luther zu lieben gelehrt hat, nämlich:

Wein, Weib, Gesang.

Auf einem Wappenschild, inmitten des Pfeilers zur Fensterseite hin, wird den fröhlichen Zechern ein kräftiges „Prosit“ gewünscht.

Am Büffet lesen wir oben:

Ein guter Trunk, macht Alle jung!

und treten sodann rechts unter einem Uhrzeichen und dem Motto: „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!“ in eine lauschige Grotte, wo sich in feucht-fröhlicher Gesellschaft gut sitzen läßt.

Es ist ein reizendes Eckchen und so recht die Schöpfung eines humorvollen Geistes. Wir wähnen uns, entfernt von allem Weltgetümmel, in der stillen Klause einer unterirdischen Grotte zu sein. Gnomen, Schlangen, Eidechsen und anderes Gethier nimmt Augen und Sinne gefangen, wir aber theilen jene Stimmung, von der der Kellermeister singt:

„Im Wein liegt Wahrheit nur allein!“

Im zweiten Stockwerk befinden sich noch zwei Wohnungen, von denen die eine dem Kastellan der Gilde eingeräumt ist, während die andere vom Restaurateur des Johanniskellers bewohnt wird. Im Erdgeschoß befindet sich der Johanniskeller, ein Restaurant, welches im Sommer auch im Gärtchen zur Schmiedestraße hin Erquickung und Erholung bietet und mit seinen Einrichtungen und Wandsprüchen eine Sehenswürdigkeit für sich bildet, über die vom Inhaber des Johanniskellers eine kleine Broschüre herausgegeben ist. Im Verandafenster befindet sich ein werthvolles Glasbild, das dem Atelier von Henning & Anders in Hannover entstammt. Dasselbe bildet eine humoristische Gruppe altdeutscher Zecher, mit dem Spruche:

Allzeit traurig, ist beschwerlich,

Allzeit fröhlich, ist gefährlich,

Allzeit glücklich, ist betrüglich,

Eins ums andre ist vergnüglich.

So bietet unser St. Johannisgilden-Haus ein reiches historisches Material und gar mancherlei des Sehenswerthen sowie Interessanten und dürfte in Viele der älteren Generation durch den reichen Bilderschmuck aus

Riga's früheren Tagen, da die Wälle fielen und die Stadt nach allen Seiten sich dehnte und rechte, da Handel und Wandel in größere Bahnen geleitet wurden, manch' liebevolle, traute Erinnerung wachrufen an jene guten, alten Zeiten.

43. Die Reformbewegung und die Einführung der neuen Städteordnung in Riga.

Das Festhalten an den alten Formen und die großen Kosten, mit denen man das Meisterwerden erschwerte und den Strömungen der Zeitverhältnisse nicht genügend Rechnung trug, führte den Zerfall der Zünfte in Deutschland immer mehr herbei, so daß in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur der Zunftzwang aufgehoben wurde, sondern auch die allgemeine Gewerbefreiheit Einführung fand. Dieses Alles konnte für das Zunftwesen Rigas nicht ganz ohne Wirkung bleiben.

Obgleich hier die Zünfte auf einem ganz anderen Boden standen und mit der alten „Drei-Stände-Verfassung“ eng verwachsen waren, indem die St. Johannisgilde alle Zunftmeister Rigas in sich schloß und den dritten Stand der Stadtverwaltung bildete, erlitt das Zunftwesen Rigas doch in anderer Weise mancherlei Einbuße. Den ersten Stoß erhielt dasselbe durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, zu der naturgemäß auch die Zunftgenossen als Rekruten herangezogen werden mußten. Bis dahin war es den zünftigen Handwerkern möglich gewesen, durch Zahlung der sogenannten Kopfsteuer an die Steuerverwaltung, wofür die Anzahl der zu stellenden Rekruten angeworben wurde, von der Militairpflicht befreit zu werden. Dieser Umstand drängte denn auch oft dazu, daß Söhne besserer Familien ein Handwerk erlernten, um der Rekrutirung entbunden zu sein und mußte die Aufhebung desselben einen ungünstigen Einfluß auf das Lehrlingswesen zur Folge haben. In den sechziger Jahren wurde denn auch in Riga die allgemeine Gewerbefreiheit eingeführt, durch welche dem zünftigen Handwerkerstande eine gewaltige Konkurrenz geschaffen wurde.

Staatsrechtlich blieben die Zünfte jedoch weiter bestehen, was schon durch die Stadtverfassung bedingt war, und der allmähliche Verfall derselben trat in Riga nicht so stark zu Tage wie im Auslande, da der Rigasche Rath in seiner Eigenschaft als Obrigkeit schon 1856 die Statuten den Verhältnissen entsprechend geändert hatte und als man glaubte humanen Bestrebungen noch nicht genug Rechnung getragen zu haben, wurden im Jahre 1860 „Neue Schragen für die Gewerksmeister in Riga“ vom Rathe bestätigt, denen dann gleichfalls Schragen für die Gesellschaftern, wie auch

für die Lehrlinge folgten. Als nun im Jahre 1865 die Gewerbefreiheit auch in Riga eingeführt war, das Zunftwesen jedoch in keiner Weise alterirt wurde, konnten viele Paragraphen und Punkte der Schragen mit dem Handels- und Gewerbesteuer-Reglement vom 5. Februar 1865 nicht in Einklang gebracht werden, so daß sich der Rath abermals veranlaßt sah die Schragen einer eingehenden Revision zu unterziehen, damit sie ihren Zweck, neben der Gewerbefreiheit als Richtschnur der Zünfte zu dienen, erfüllen können und hatte diese Arbeit den besten Erfolg.

Da nun die Bahnen der alten Verhältnisse Rigas verlassen waren, so wirkte das immer weiter und gab dem Wunsche nach weitere Reformen immer mehr Nahrung.

Die Uebelstände, welche durch die Vereinigung der zwei Funktionen, der Rechtspflege und der städtischen Verwaltung im Rathe, immer mehr fühlbar wurden, führten zunächst das Verlangen nach einer Trennung beider Funktionen herbei. Der Rath, der diese obwaltenden Unzuträglichkeiten selbst zugeben mußte, hatte denn auch von sich aus ein Projekt in diesem Sinne ausgearbeitet, welches den beiden Miltständen im Jahre 1862 zur Beprüfung übergeben wurde, das jedoch nicht die Billigung der Gilden fand. In Folge dessen wurden Glieder des Rathes und der beiden Ältestenbänke mit der weitergehenden Aufgabe betraut, Grundzüge zu einer vollständigen Reorganisation der Rigaschen Gemeindeverfassung auszuarbeiten, da die Abgeschlossenheit der einzelnen Corporationen den Anschauungen der Gegenwart und vorgeschrittenen Anforderungen des modernen Zeitgeistes nicht mehr entsprechen konnte. Nach eingehenden Berathungen verständigte man sich bald über die wesentlichen Grundprinzipien und wurde das aus diesen Arbeiten gewonnene Material, behufs Entwerfung und Zusammenstellung eines detaillirten Projekts, einer aus je zehn Gliedern des Rathes und der beiden Gilden zusammengesetzten Commission — der sogenannten Dreißiger-Commission — überwiesen, welche wieder aus ihrer Mitte zu solchem Zweck einen Ausschuß wählte. Von dieser Dreißiger-Commission wurde sodann ein Projekt zur Reorganisation der Communalverwaltung Rigas festgestellt und im Juni 1863 dem Herrn Generalgouverneur Graf Pet. Schuwalow zur näheren Beprüfung und Beförderung wohin gehörig vorgestellt, sodann aber nach dessen Bemerkungen und Abänderungsvorschlägen umgestaltet. So entstand denn ein sogenannter revidirter Entwurf, nebst transitorischen Bestimmungen und Erläuterungen, welche noch im Herbst 1865 dem Herrn Generalgouverneur behufs Erlangung der Allerhöchsten Genehmigung übergeben wurde.

Dieses letztere Projekt enthielt unter Anderem alle diejenigen Grundsätze, an denen im Wesentlichen die Stände Rigas bis zum Abschluß

der Verfassungsreform festgehalten haben, sowie die Acceptirung der Abänderungsvorschläge des Generalgouverneurs. Die ständische Gliederung der Gemeinde hört auf und an deren Stelle tritt eine einheitliche Bürgerschaft. Die Erwerbung des Bürgerrechts ist nicht mehr an einen bestimmten Beruf gebunden, sonderu steht Jedem frei, der den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen Genüge leistet. Die Berathung und Beschlußfassung in Gemeindeangelegenheiten geht von der Gesamtheit der Bürgerschaft auf eine selbstgewählte Repräsentation, der Ältestenbank, über. Aus der Wahl der Letzteren geht der Rath hervor, dem der Charakter der Obrigkeit und die Theilnahme am Berathen und Beschließen in allen Gemeindeangelegenheiten gewahrt bleibt.

Es war damals Hoffnung vorhanden, daß dieses Project höherm Orts bestätigt werden würde, da der Herr Generalgouverneur sich dafür lebhaft interessirte und man seinen Wünschen entgegen gekommen war. Freilich hatte er fortwährend zur Beschleunigung der Arbeiten gedrängt und schließlich sein Bedenken ausgesprochen, daß wenn das Project ihm nicht zur bestimmten Frist vorgestellt sei, er nicht mehr in der Lage sein würde, für dasselbe einzutreten und die Sache zu fördern.

Leider geschah es auch so, denn Graf Schuwalow wurde am 8. April 1866 zum Hauptchef der III. Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers Alexander II. ernannt und verließ Riga. An seine Stelle trat laut Kaiserlichem Befehl vom 18. April 1866 Graf Eduard Baranow II, welcher aber schon am 8. October desselben Jahres wieder abberufen wurde, um seinen Platz als Generalgouverneur dem Generaladjutanten Peter Albedinsky einzuräumen. Nach vier Jahren, am 8. September 1870, wurde auch P. Albedinsky seiner Stellung als Generalgouverneur enthoben und erhielt laut Kaiserlichem Tagesbefehl vom 22. September 1870 zum Nachfolger den Fürsten Peter Bagration. Als Fürst Bagration im Jahre 1876 in St. Petersburg weilte, ereilte ihn dort am 17. Januar plötzlich der Tod. Die Beerdigung fand am 20. Januar in St. Petersburg statt, welcher, von Riga hingereist, der Civil-Gouverneur Baron Meyküll, General Swetschin, Landmarschall v. Bok, worts. Bürgermeister Ed. Hollander, Canzleldirektor Schillinsky und andere beiwohnten. In Riga wurden zur Beerdigungszeit Trauermessen gehalten und in allen lutherischen Kirchen die Glocken geläutet. Das Stadttheater blieb an dem Abend geschlossen und das Polytechnikum, wie das Lomonossow-Gymnasium hatten für diesen Tag den Unterricht eingestellt.

Fürst Bagration war der letzte Generalgouverneur der Ostseeprovinzen, da durch Kaiserlichen Befehl vom 25. Januar 1876 angeordnet war, daß in Zukunft die Provinzen Liv-, Est- und Kurland, jede für sich, durch einen Gouverneur verwaltet werden sollen. Kaiser Alexander II. hatte

hierbei Veranlassung genommen, die Adelsrepräsentanten Landmarschall v. Bock, Livland, Ritterschaftshauptmann v. Maydell, Estland, und Ritterschaftsbevollmächtigter Graf Kayserling, Kurland, in dieser Angelegenheit zu sich zu berufen und legte denselben in einer Audienz am 3. Februar 1876 in huldvollen Worten klar, daß die zu Tage getretene Besorgniß wegen Aufhebung des Baltischen Generalgouvernats unbegründet und durch unrichtige Beurtheilung dieser Maßregel hervorgerufen worden und daß dies der Grund sei, der Seine Majestät bewogen habe, den Adelsrepräsentanten zu verdeutlichen, daß in dieser Maßregel nichts anderes zu sehen sei, als ein erneutes Zeichen seines Vertrauens. Am 22. März 1876 wurde sodann die Canzellei des bisherigen Generalgouvernements durch Geheimrath Beklemyschew geschlossen.

Sämmtliche Geschäfte eines Gouverneurs von Livland lagen von nun ab in den Händen des wirkl. Staatsraths Baron Uexküll-Güldenband, welcher schon am 18. Februar zum Vice-Gouverneur und am 6. December 1874 zum Civilgouverneur ernannt worden war. Den Posten eines Gouverneurs von Livland bekleidete Baron Uexküll-Güldenband bis zum Jahre 1882, in welchem Jahre er auf Allerhöchsten Befehl zunächst zum Gouverneur von Pflow, sodann von Charkow und schließlich zum Senator ernannt wurde. Auf ihn folgte 1882 als Gouverneur Geheimrath J. v. Schewitsch, welcher wiederum mittels Allerhöchsten Befehls vom 1. Mai 1885 zum Senator ernannt und durch den bisherigen Gouverneur von Sjedlez, Generalmajor M. U. v. Sinowjew, ersetzt wurde. Letzterer traf am 8. Juli in Riga ein und wurde am Bahnhof von den Autoritäten der Stadt feierlich empfangen.

Dieses waren die Gouverneure, unter deren Verwaltung die große Reformbewegung in Riga von 1862 bis 1889 angefangen und durchgeführt worden ist.

Schon unter dem Generalgouverneur Schuwalow war inzwischen im Ministerium des Innern ein Projekt ausgearbeitet worden, welches im Februar 1868 durch Vermittelung des Gouverneurs Albedinsky dem Rathe zur Meinungsäußerung zugesandt worden war. Dieses ministerielle Projekt bewegte sich im Wesentlichen auf der Basis des revidirten Entwurfs der Stände Rigas, dessen Tendenz, auf der seitherigen historischen Entwicklung der Stadt weiter zu bauen, als berechtigt anerkannt und befürwortet wurde, in welchem jedoch auch hervorgehoben war, daß die Stellung der Rigaschen Communalinstitutionen zur Regierungsgewalt, sowie andere Einrichtungen, nothwendig den allgemeinen Regeln unterzuordnen seien.

Dieses ministerielle Projekt wurde dann in der Dreißigercommission in Berathung gezogen. Die Stände Rigas erklärten sich alsbald mit demselben einverstanden und sahen sich nur noch zur Verlautbarung einiger

Wünsche veranlaßt, deren Vertretung der Herr Generalgouverneur Albedinsky, auf an ihn gerichtetes Ersuchen, bereitwilligst zugesagt hatte.

Die Verfassungsreform Rigas sollte jedoch auf dieser Grundlage nicht zu Ende geführt werden; das ministerielle Projekt wurde bei Seite gesetzt, da sich in maßgebenden Kreisen in St. Petersburg inuner mehr eine andere Strömung Bahn gebrochen hatte. Die Arbeiten zu einer radikalen Neugestaltung des Städtewesens im ganzen Reiche hatten schon begonnen und wurden so eifrig betrieben, daß schon am 16. Juni 1870 die neue allrussische Städteordnung die Allerhöchste Bestätigung erhielt. Das frühere ministerielle Projekt, welches von den Ständen im allgemeinen acceptirt worden war, wie alle bisherigen Vorstellungen der Stände, hatten hierbei leider keinerlei Berücksichtigung gefunden.

Der die neue Städteordnung einführende Allerhöchste Befehl vom 16. Juni 1870 ordnete hingegen unter anderem an, daß der Minister des Innern die Ausdehnung derselben auf die Städte der Ostseegouvernements, in Gemeinschaft mit dem örtlichen Generalgouverneur Fürst Bagration in Verhandlung nehme und seine hieraufbezüglichen Vorlagen zur Bestätigung auf legislativem Wege einbringen solle. Auf Aufforderung des Fürsten Bagration trat nun die Deßigercommission zu erneuerten Berathungen zusammen, deren Ergebnis noch vor Schluß des Jahres 1870, in der Gestalt eines selbständigen Entwurfs einer „Verordnung, betreffend die Verfassung und die Verwaltung der Stadt Riga“, als sechster Entwurf seit Aufnahme der Reformarbeiten, der Gouvernements-Obrigkeit übergeben wurde. Ebenso war auch anderen Städten der Ostseeprovinzen Gelegenheit gegeben ihre Wünsche zu verlautharen, in Folge dessen die Bürgermeister einiger Städte zu einer Berathung zusammen kamen und die Stadt Reval ein selbständiges Reorganisationsprojekt höheren Orts einreichte.

Alle diese Projekte, welche auch in den Reichsrath gelangten, hatten nicht den gewünschten Erfolg, was nach Lage der Sache auch kaum mehr erwartet werden konnte, und so erschien am 26. März 1877 das Gesetz über die Ausdehnung der Städteordnung vom 16. Juni 1870 auf die Städte der Ostseeprovinzen.

Nach dem Allerhöchsten Befehl vom 26. März 1877 war die neue Stadtverfassung in den baltischen Städten successive, nach Ermessen des Ministers des Innern, einzuführen, dergestalt, daß die Magistrate und ständischen Institutionen bis auf Weiteres conservirt, aus ihren Wirkungsfreisen aber diejenigen Angelegenheiten und Vermögensobjekte ausgeschieden wurden, die nach der neuen Städteordnung den neuen Verwaltungsorganen zuzuthellen seien. Auch diese Scheidung der Competenzen war nach dem Allerhöchsten Befehl vom 26. März 1877 unter die specielle Aufsicht des Ministers des Innern gestellt.

Bezüglich der Amtssprache war festgestellt worden, daß in den Versammlungen und der Geschäftsführung der communalen Institutionen bis auf Weiteres, unabhängig von der russischen, auch der Gebrauch der deutschen Sprache gestattet werde. Aber schon im Jahre 1889 mußte auf Allerhöchsten Befehl, statt der deutschen, die russische Sprache als Geschäftssprache überall eingeführt werden und fand am 4. December 1889 die erste Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher allein die russische Sprache zulässig war.

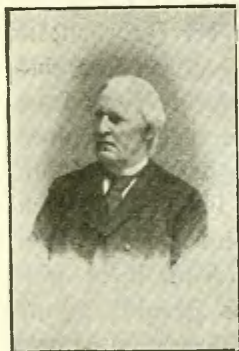
Durch das Einführungsgesetz vom 26. März 1877 waren die vorbereitenden Maaßnahmen für die ersten Stadtverordneten-Wahlen der Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten übertragen, bestehend aus dem Livländischen Gouverneur, dem Vicegouverneur, dem Dirigirenden des Kameralhofes, dem Gouvernementsprokureur, einem Delegirten der Commission für Bauersachen und dem Stadthaupt. Weiter war bestimmt, daß der Stadtsecretair bei den Sitzungen als Protocollführer zu fungiren habe, was aber später wieder geändert wurde. Am 6. Juni 1877 trat diese Behörde unter dem Voritze des Herrn Livländischen Gouverneurs Baron Alex. Uerfüll-Güldenband zusammen, wo an Stelle des noch fehlenden Stadthauptes, der Gouverneur den wortführenden Bürgermeister Ed. Hollander zur Theilnahme an den Verhandlungen berufen hatte, um zunächst den Wahlmodus, sowie die Wählerlisten für die Stadtverordneten-Wahlen festzustellen. Die Bestätigung der zusammengestellten Wählerliste erfolgte am 22. September 1877, die Auslegung der gedruckten Liste am 26. September 1877 und die schließliche Publikation derselben am 26. Januar 1878. Diese Liste umfaßte 5212 Personen, welche nach dem System der gezahlten Steuersumme in drei Klassen getheilt wurden, wobei die Steuersumme in jeder Klasse etwas über 72000 Rubel betrug. Als Termin für die Wahlen war für die III. Klasse, mit 4410 Wählern, die Zeit vom 6. bis zum 10. Februar, für die II. Klasse, mit 629 Wählern, vom 27. Februar bis zum 3. März und für die I. Klasse, mit 175 Wählern, der 7. März, einschließlich der nöthigen Nachwahlen, angesetzt. Die Zahl der Stadtverordneten war auf 72 festgestellt und die Dauer der Wahlperiode auf vier Jahre bestimmt. Stellvertreter für eintretende Lücken waren nicht vorgesehen worden.

Zur Vorbereitung der Wahlen hatten sich drei Wahlcomités gebildet, welche sich als deutsches, russisches und lettisches bezeichnen lassen, in denen allseitig in einer Weise agitirt wurde, daß das Resultat mindestens zweifelhaft erscheinen mußte, weil auch sämtliche Zeitungen Rigas, je nach ihrer Stellung, heftig Partei für die einzelnen Gruppen ergriffen.

Die Wahl der 72 Stadtverordneten fand vorschriftsmäßig, ohne jegliche Störung des Programms, unter dem Präsidium des wortführenden

Bürgermeisters Ed. Hollander, im Hause der großen Gilde in größter Ruhe statt, wonach das Ergebnis der Wahlen am 10. März 1878 öffentlich publicirt wurde. Die Wahlliste der deutschen Partei war mit großer Stimmenmehrheit in allen drei Klassen durchgedrungen, so daß nicht eine einzige Nachwahl nöthig geworden war.

Nachdem die Wahlen von der Gouvernementsbehörde bestätigt, sowie am 27. und 29. März die Vereidigung der Stadtverordneten nach dem Ritus ihrer Kirche stattgefunden hatte, wurde am 3. April 1878, auf Veranlassung des Livländischen Gouverneurs, durch den wortführenden Bürgermeister, Herrn Ed. Hollander, die erste Versammlung der Stadtverordneten im großen Saal der St. Johannisgilde zusammenberufen. Auf dieser vollzählig besuchten Versammlung, die von dem Stadtverordneten



Eduard v. Hollander,
letzter wortführender Bürger-
meister Riga's
von 1869 bis 1889,
geboren den 19. Januar 1820,
gestorben den 3. October 1897.

W. J. Taube, Städtältermann kleiner Gilde, als „Älterpräsidenten“ geleitet wurde, fand nach Erledigung einiger Vortragen die Wahl des Stadthaupts und dessen Collegen statt. Zum Stadthaupt wurde der Bürgermeister des Rigaschen Rath's, Stadtverordneter Rob. Büngner, zum Stadthauptcollegen der Städtältermann großer Gilde, Stadtverordneter Gustav Molien gewählt.*)



Robert v. Büngner,
erstes Stadthaupt von Riga,
von 1878 bis 1885,
geboren den 23. December 1815,
gestorben den 19. November 1892.

So war denn mit der ersten Stadtverordneten-Versammlung im großen Saal der St. Johannisgilde am 3. April 1878 die neue Stadtverfassung Riga's in's Leben getreten.

Nach erfolgter Bestätigung der Wahlen des Stadthaupts und dessen Collegen seitens des Herrn Ministers des Innern, berief das neuerwählte Stadthaupt Rigas, Herr Robert Büngner, zum 5. Mai 1878 eine Sitzung im Hause der St. Johannisgilde, zum Zweck der weiteren Organisation der städtischen Verwaltung. Die von 69 Stadtverordneten besuchte Versammlung wurde vom Stadthaupt Herrn Robert Büngner, als erste von

Nach erfolgter Bestätigung der Wahlen des Stadthaupts und dessen Collegen seitens des Herrn Ministers des Innern, berief das neuerwählte Stadthaupt Rigas, Herr Robert Büngner, zum 5. Mai 1878 eine Sitzung im Hause der St. Johannisgilde, zum Zweck der weiteren Organisation der städtischen Verwaltung. Die von 69 Stadtverordneten besuchte Versammlung wurde vom Stadthaupt Herrn Robert Büngner, als erste von

*) Nachdem der neugewählte Stadthauptcollege Gustav Molien, zu aller Leidwesen, schon am 19. Juli 1878 auf der Fahrt von Berlin nach Magdeburg im Eisenbahnwaggon plötzlich verstorben, wurde am 16. August 1878 der Rigasche Rathsherr, Stadtverordneter Ludwig Kerckorius, zum Stadthauptcollegen erwählt.

ihm präsidirte Versammlung, mit einer feierlichen, der Situation entsprechenden und mit beifälliger Anerkennung aufgenommenen Ansprache eröffnet, in welcher unter Anderm gesagt wird:

„Der Boden, auf welchem ich Sie, meine Herren, zum Beginn unserer gemeinschaftlichen Wirksamkeit um mich versammelt sehe, ist nicht nur ein althistorischer, er ist auch ein ehrwürdiges Denkmal desjenigen korporativen Systems, von welchem unser Gemeinwesen bis hiezu nach allen Richtungen hin vollständig durchdrungen war und getragen wurde, in welchem so zu sagen das Alpha und Omega unseres Stadtbürgerthums ganz eigentlich sich verkörperte. Wohl sind die Steine zu den prunkvollen Mauern des Gildehauses, in welchem wir augenblicklich tagen, all' erst von einem jüngeren Geschlecht zusammengesetzt; die Gilde selbst aber, der diese auf uraltem Fundament errichteten Mauern angehören, sie hat nicht nur der Jahrhunderte viele überdauert, sondern sie ist auch bis auf den heutigen Tag einer der drei ständischen Faktoren gewesen, aus denen seither die Bürgerschaft und mit ihr die Repräsentation dieser Stadt wohl zusammengefitet war. Mit oder wider Willen werden wir durch den Anblick dieser Räume in eine altersgraue, zugleich freilich bis in die Gegenwart hineinragende Vergangenheit zurückversetzt, werden wir gemahnt an die Zählebigkeit einer Verfassung, welche, dadurch für ihren guten Kern und für ihren gesunden Saft unwiderlegliches Zeugniß gebend, zahllosen äußeren und inneren Kämpfen und Stürmen zu trotzen vermochte“.

In die Tagesordnung eintretend, wählte die Stadtverordneten-Versammlung den Stadtverordneten, dimit. Rathsherrn Eugen Alt zum Stadtsecretair. Ferner wurden in dieser Versammlung drei Vorberathungscommissionen erwählt: 1) zur Erstattung eines Gutachtens über die Scheidung der Competenzen zwischen der seitherigen und der neuen Stadtverwaltung, sowie zur Ausarbeitung eines Organisationsstatuts für das Stadtamt und dessen Unterorgane, 2) zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung und 3) zur Ermittlung eines provisorischen Stadthauses. Es wurden erwählt: ad 1) außer dem Stadthaupt und dessen Collegen, sowie dem Stadtsecretair, die Stadtverordneten E. v. Bötticher, C. v. Holst, Lud. Kerkovius, J. A. Schutow, J. C. Schwarz, W. J. Taube, M. Tunzelmann und C. Zander; ad 2) außer dem Stadthaupt, dessen Collegen und dem Stadtsecretair, die Stadtverordneten J. G. Fahrbach, E. Grade, A. v. Knieriem und E. Moritz; ad 3) außer dem Stadthaupt und dessen Collegen, die Stadtverordneten Barclay de Tolly, fr. Brunstermann, J. J. Koch und Alb. Minuth, mit dem Stadtsecretair als Schriftführer.

So war denn die Einführung der allrussischen Städteordnung in Riga zur Thatsache geworden und konnte eine ruhige Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens mit Sicherheit erwartet werden; denn wenn auch die Stadtverordnetenwahlen eine ungewöhnliche Bewegung unter den Einwohnern Rigas hervorgerufen hatte, so war dies kein Hinderniß, daß die neue Verwaltung ihrer Pflicht gemäß, mit großem Eifer den Verhältnissen Rechnung tragend, die neuen Einrichtungen auch in Riga in der Weise zu organisiren bestrebt war, daß auch diese neue Stadtverfassung ein segenreiches Wirken in unserer alten Stadt erhoffen ließ. Die Stadtverordneten-Wahlen, welche alle vier Jahre stattzufinden haben, sind denn auch noch 1878, 1882, 1886 und 1890 in gleicher Weise vollzogen worden und wenn auch die drei Gruppen, wie im ersten Jahre, für ihre Candidaten agitirten, dieses augenscheinlich immer mehr in milder Form geschah und 1890 kaum mehr zu merken war, wobei die deutsche Partei ihre Candidaten immer mit großer Stimmenmehrheit gewählt sah. Das letzte Quadriennium der Stadtverordneten hatte aber noch nicht sein Ende erreicht, als inzwischen 1895 eine Änderung der Städteordnung, namentlich in Bezug auf die Wahlordnung, die eine Neuwahl der Stadtverordneten nach anderen Bestimmungen bezweckte, eintrat. Die Zahl der Stadtverordneten war von 72 auf 80 erhöht, außerdem wurden noch Stellvertreter gewählt, welche die eintretenden Vacanzen im Laufe der vier Jahre nach Maafgabe ihrer Stimmenzahl, wieder auszufüllen hatten; die Ebräer waren von der Wahl eines Stadtverordneten ausgeschlossen; dem Wahlmodus gemäß, war anstatt der früheren Zettelwahl nur ein Ballotement mit Kugeln gestattet, während jeder Wähler berechtigt war sich selbst als Candidat vorzuschlagen, sowie fünf Wähler einen beliebigen Candidaten vorschlagen konnten, über den ballotirt werden mußte. Auch diese Wahl, welche in viel einfacherer Weise im Frühjahr 1895 stattfand, verlief in größter Ruhe, der Wahlordnung gemäß, so daß auch hier zu einer Stichwahl keine Veranlassung war. Nachdem hierauf die Vereidigung erfolgt war, fand im März 1895 die erste Stadtverordneten-Versammlung der neu erwählten Stadtverordneten in üblicher Weise statt. Mit diesem neuen Wahlmodus, nach welchem jeder Wähler berechtigt ist Candidaten aufzustellen, über die auf Verlangen ballotirt werden muß, dürfte die bisherige unerquickliche Wahlagitation, die bei den Zettelwahlen stattfand, ihr Ende erreicht haben, da Jeder von seinem Rechte, einen Candidaten zum Ballotement zu bringen, Gebrauch machen kann.

Organisation des Stadt-Amtes und der Unterorgane desselben.

Die am 5. Mai 1878 erwählte Commission, welche den Entwurf über die Scheidung der Competenzen zwischen der bisherigen und der

neuen Verwaltung auszuarbeiten hatte, war auch mit der Aufstellung eines Organisationsprojekts für das Stadtamt und seine Unterorgane betraut worden. Der Bericht dieser Commission, datirt vom 22. September 1878, hatte sich in vielen Punkten der alten Verwaltung angeschlossen und namentlich das Princip beibehalten, daß bei den Unterorganen unbesoldete Beisitzer als Glieder zu fungiren haben, welche von der Stadtverordneten-Versammlung auf vier Jahre zu wählen sind, nach Ablauf ihrer Wahlperiode aber wieder gewählt werden können.

Von diesem Comité wurden nachfolgende Verwaltungsorgane in Vorschlag gebracht und von der Stadtverordneten-Versammlung bestätigt:

1. Das Stadt-Amt, das an der Spitze der Executive steht, besteht aus dem Stadthaupt, dessen Collegen und fünf Stadträthen, Juristen und Nichtjuristen, welche alle Einkünfte von der Stadt beziehen und zwar in der Weise, daß die Nichtjuristen geringere Gagen erhalten. Die Schriftführung und Leitung der Kanzlei liegt dem Stadtsecretair ob.
2. Das Ökonomie-Amt besteht aus einem Gliede des Stadtamts als Präses und sechs Beisitzern, einem Secretair und den nöthigen Beamten.
3. Das Bau-Amt besteht aus einem Stadtrath als Präses und sechs Beisitzern, von denen zwei der Sektion für Baupolizei und vier der Sektion für Communalbauten angehören, während in beiden Sektionen das Stadtamtsglied präsidiert. Ferner aus einem Secretair und den nöthigen diversen Beamten.
4. Das Handels-Amt besteht aus einem Stadtrath und sechs Beisitzern, sowie einem Secretair und sonstigen Beamten.

Nachdem das Gewerbe-Amt, welches 1894 neu errichtet, hinzugekommen und mit dem Handels-Amt vereinigt ist, heißt letzteres seitdem das Handels- und Gewerbe-Amt und besteht aus vier Beisitzern. In beiden Sektionen präsidiert der Stadtrath und der Secretair. Bei Plenarversammlungen der Handelssektion werden auf Anordnung des Präses zwei Glieder der Gewerbesektion hinzugezogen, sowie umgekehrt zwei Glieder der Handelssektion bei Plenarversammlungen der Gewerbesektion. Die erste Sitzung des Gewerbe-Amtes fand den 23. September 1894 statt und werden 3. J. die regelmäßigen Sitzungen wöchentlich, am Dienstag, Mittags 1 Uhr, im Stadthause abgehalten.

5. Das Quartier-Amt besteht aus einem Stadtrath als Präses und sechs Beisitzern, sowie einem Secretair und anderen Beamten.
6. Die Gartenverwaltung besteht aus einem Stadtrath als Präses und vier Beisitzern, dem Stadtgärtner und dem Secretair.
7. Die Sanitätscommission besteht aus einem Stadtrath als Präses, je einem Delegirten des Bau-Amtes und des Handels-Amtes, zwei

Ärzten, einem Chemiker und je einem wahlberechtigten Einwohner der innern Stadt, des Petersburger, Moskauer und Mitauer Stadttheils und der beiden Landpolizeibezirke am rechten und linken Dünaufer, demnach aus zwölf Personen und dem Secretair.

8. Die Stadtgüterverwaltung besteht aus einem Stadtrath als Präses und vier Beisitzern, einem Secretair und anderen Beamten.

Außer genannten Verwaltungszweigen wurden noch im Jahre 1879 folgende Verwaltungen, resp. Commissionen, theils übernommen, theils neu- oder auch umgebildet, bei der neuen Verwaltung in Thätigkeit gesetzt:

9) die Stadtbibliothek, 10) die Gemäldegallerie, 11) die Delegirten-Commission für die Immobilienschätzung, 12) Localcommissionen für die Immobilienschätzung nach den 18 verschiedenen Stadttheilen zu je drei Personen, von denen einer Vorsitzender ist, sonach im Ganzen 54 Personen, 13) Bezirksvorsteher, bestehend aus 54 Sektionen mit je zwei Personen, sonach 108 Personen in den verschiedenen Bezirken.

Da es naturgemäß nicht möglich war schon im ersten Jahre alles von der Stadtverwaltung zu übernehmen, so sind später noch hinzugekommen: 1886 das Armen-Umt mit seinen Armenpflegern, das Gas- und Wasserwerk, die Sparkasse, die Diskontobank, die Handlungskasse, die Weide, das Gütchen Duntenhof, wie auch nach Aufhebung des Rathes das Waisengericht und noch manches Andere im Laufe der Zeit in die neue Verwaltung übergegangen ist, wovon weiter noch die Rede sein wird.

Die Auflösung des alten Stadt-Kassacollegiums.

Da durch Allerhöchsten Befehl vom 26. März 1877 bei Einführung der neuen Städteordnung in Riga der Magistrat, wie die ständischen Institutionen bis auf Weiteres conservirt bleiben sollten, wurden dem Rathe nur die Verwaltungszweige entzogen, während die Ausübung der Justiz denselben nach wie vor verblieben war. Ebenso waren die beiden anderen Mitstände, die große und die kleine Gilde, in nichts alterirt worden, so daß denselben noch viele Verwaltungszweige verblieben, was ja auch nicht anders möglich war, da eine so große Umwälzung alter Verhältnisse sich nicht in so kurzer Zeit bewerkstelligen ließ. So wirkten die drei Stände neben der neuen Verwaltung in vielen Fällen während dieser Übergangsperiode in alter Weise mit.

Anders war es aber mit dem Stadt-Kassacollegium, in welchem sich die ganze Verwaltung des städtischen Haushalts, wie überhaupt des Finanzwesens concentrirte. Hier wurden sämtliche Stadtsteuern erhoben und sonstige städtische Einnahmen eingezahlt, wie auch alle Ausgaben für die Stadt geleistet, so daß die Einnahmen und Ausgaben in einer Hand

liegend, möglichst in Einklang gebracht werden konnten. Von hieraus wurden nicht nur alle größere Hochbauten, sondern auch Wasserbauten, Brücken, Dämme, Kanalisirungen, Straßen- und Wegebau, wie alle Reparaturen an den der Stadt gehörigen Gebäuden bewerkstelligt. Auch die Verwaltung der Güter und Forsten lag diesem Kassa-collegium ob, und mußte all' dieses sofort in allen Theilen in die neue Stadtverwaltung übergehen.

Das Stadt-Kassa-collegium bestand aus zwölf Personen, einem kaufmännischen Bürgermeister als Oberkassenherr, einem kaufmännischen Rathsgliede als Kassenherr, den beiden Stadtältermännern, sowie je einem Ältesten und dreien Bürgern beider Gilden.

Außerdem bestand noch in ähnlicher Weise ein „Extraordinäres Kassa-collegium“ zur Zeit der Aufhebung der alten Verfassung, und zwar aus folgenden Personen:

Präses Bürgermeister J. H. Bötzfür.
Rathsherr U. Saltin.

Ältester großer Gilde J. C. Koch.

„ „ „ J. G. Jahrbach.

Bürger „ „ G. P. Stark.

„ „ „ F. W. Grahmann.

„ „ „ Oskar F. Beck.

Ältester kleiner Gilde Adolf Brieger.

„ „ „ J. H. Eucht.

Bürger „ „ J. F. Dehn.

„ „ „ Wold. Classen.

„ „ „ E. F. Seiffert.

Dieses Collegium trat nur bei wichtigen Angelegenheiten zusammen: bei Feststellung des Budgets, zur Bewilligung größerer, außergewöhnlicher Ausgaben u. s. w.; der Beschluß desselben gelangte sodann an den Rath, welcher je nach Lage der Sache entweder selbst entschied, oder erst nach Eingang der Gutachten beider Gilden einen endgiltigen Ausschlag gab. Waren die Beschlüsse der Gilden verschiedene, so wurde derjenige rechtskräftig, dem der Rath beitrug; waren aber die Meinungen eines jeden der drei Stände verschieden, so trat eine Commission aus je zwei Gliedern jeden Standes, somit aus sechs Personen zusammen, wo dann durch Stimmenmehrheit die Angelegenheit entschieden wurde.

Bei allen großen Verpachtungen, Vermietlungen, Bauausführungen u. s. w. mußte vorschriftsmäßig ein Torg abgehalten werden und das Collegium hatte das Recht den drei Mindestfordernden resp. Meistbietenden nach Belieben den Zuschlag zu ertheilen, jedoch vorbehaltlich der Bestätigung des Rathes, konnten aber, wenn erforderlich, auch einen neuen Torg ausschreiben.

Die kleineren Reparaturarbeiten und die Beaufsichtigung der städtischen Bauten und Wohlfahrtseinrichtungen u. s. w. lagen in den Händen der „Kastenbürger“, welche vor dem Antritt ihrer Funktion einen „Amtseid“ zu leisten hatten. Eine Instruktion vom Jahre 1825, welche mit wenigen, durch die Zeitverhältnisse gebotene Änderungen, bis zur Aufhebung der alten Verfassung in Kraft war, hatte die Geschäfte in drei Abtheilungen in folgender Weise geregelt.

G e s c h ä f t s - R e s s o r t
der

zur ersten Abtheilung oder der sogenannten Kämmererei delegirten
Kasten-Bürger.

Das Rathhaus.

Der Speicher an der Neugasse.

Die Scheune neben dem Lautierschen Hause.

Die große Waage.

Das Krämer-Packhaus.

Die Waage auf dem Markt.

Die kleine Waage bei der Stiftspforte.

Die Domschul-Gebäude.

Alle Lehrer-Wohnungen.

Das Gebäude der Stadt-Buchdruckerei.

Das Gebäude der Stadt-Bibliothek.

Die Jacobs-Schule.

Die Töchter-Schule auf dem Bischofsberge.

Die Mauritz-Schule.

Die Knabenschule auf dem Groß-Klüversholm.

Die Knabenschule auf Hagenshof.

Die Töchter-Schule auf Hagenshof.

Die Markt-Gebäude und Alles, was zum Markt gehört.

Der Saatspeicher bei der Stiftspforte.

Die drei Saatspeicher auf dem Bischofsberge.

Die massive Bude bei der Schaalpforte am Wall.

Sämmtliche Buden außerhalb am Wall an der Düna.

Die zwei Trinkhäuser außerhalb am Wall an der Düna.

Die Buden am Sandpforts-Markte.

Das Accise- und Recognitions-Zimmer.

Sämmtliche Handlungsscheunen und Umbaren.
Die Waage vor den Umbaren.
Die Talgscheune.
Die neue Olscheune.
Die Heerings-Wrakscheune und Kaye.

Die Stadt-Güter
Lemsal, Ladenhof und Wilkenhof.

G e s c h ä f t s - R e s s o r t
der
zur zweiten Abtheilung oder der sogenannten Bauerei delegirten
Kasten-Bürger.

Die Wasserkunst, nebst sämtlichen öffentlichen Brunnen, des Kunstmeisters
Wohngebäude, Pferdestall, Wasserleitungen, Haupttröhren, Schließ-
brunnen und Freipumpen.
Die alten Stadtmauern in der Stadt.
Alle von der Stadt zu unterhaltenden Wege und Brücken diesseits der Düna.
Die Dreilingsbuschische Kaserne.
Die Bickersche Kirche und Schulmeister-Wohnung.
Das Brückenhaus bei Neuermühlen, Pferdestall und halbe Brücke.
Das freibegräbnißhaus, nebst Kirchhofzaun.
Die Brücke über den Rothemberger Graben.
Die Umbaren-Brücke.
Die Düna-Floßbrücke, nebst zwei Ramm-Pontons.
Die Brücken-Zollhäuser.
Des Zoll-Einnehmers Wohnung jenseit der Düna.
Die Danmwächter-Wohnungen.
Die Materialien-Scheune auf Kojenholm.
Alle Düna-Dämme, Bollwerke, dies- und jenseits der Düna.
Die Marien-Mühle.
Die vorstädtischen Brunnen, nämlich: auf Romanowka, in der Badstuben-
Gasse, in der Alexander-Gasse, in der Schulen-Gasse, bei der Euphonia
und bei Charlottenthal.

Die Patrimonial-Güter
Pinkenhof, Beberbeck, Holmhof und Dreilingsbusch.

G e s c h ä f t s - R e s s o r t
der
zur dritten Abtheilung oder der sogenannten Munsterei delegirten
Kasten-Bürger.

- Das Polizei- und Gefängniß-Gebäude.
- Die Rettungs-Anstalt.
- Das Spritzenhaus an der Neugasse.
- Die drei Polizei-Kasernen-Gebäude zwischen der Schaal- und Neupforte.
- Das Munsterei-Haus, nebst Scheunen.
- Die Polizeiwacht- und Spritzen-Häuser in der St. Petersburgischen und Moskauschen Vorstadt und jenseits der Düna.
- Das Wachthaus bei der Alexander-Pforte.
- Das Wachthaus bei der Elisabeth-Pforte.
- Das Scharfrichter-Haus in der Stadt.
- Das Scharfrichterknechten-Haus in den Sandbergen.
- Der Stadts-Stall.
- Die Piloterie- und die Stadt-Gebäude in der Bolderaa.
- Der Schlamm-Kasten und Kanal in der Kütergasse.
- Der Riefings-Kanal, nebst den Abzugsröhren und Schlamm-Kasten.
- Die Schlamm-Kasten, Röhren und Trummen unter den Pforten.
- Die Aufsicht über die Reinigung der öffentlichen Plätze in der Stadt und in den Vorstädten.
- Das Steinpflaster in der Stadt und in den Vorstädten.
- Sämmtliche Polizei-Butken.
- Die Gensd'armes-Kasernen.
- Die Hölmer.
- Die Elephanten-Brücke, und alle von der Stadt zu unterhaltenden Wege und Brücken jenseits der Düna.

Die Stadt-Güter

Uerfüll; Borkowitz und Pröbstingshof; Kirchholm, nebst dem Kalkofen; Klein-Jungfernhof; Kojenholm; Olai, nebst Katlakaln.

Es war hierbei die Einrichtung getroffen, daß jeder Abtheilung ein „Kastenvürger der großen und ein Kastenvürger der kleinen Gilde“ zugeheilt war. Die Bürger kleiner Gilde hatten ein besonders großes Arbeitsfeld, die Interessen der Stadt wahrnehmen zu können, da ihre praktische Berufsthätigkeit dieselben besonders dazu befähigte und ihnen

vielfach Gelegenheit bot, sich mit den wirthschaftlichen Verhältnissen unserer Stadt bekannt zu machen. Demnach waren sie auch mit dem größten Eifer bestrebt die Interessen der Stadt zu fördern und konnten stets durch collegialisches Zusammenwirken die besten Erfolge erzielen. Die Kastenbürger konnten freilich keinerlei Aufträge von sich aus ertheilen, aber sie ermittelten, in welcher Weise kleinere oder größere Reparaturen oder sonstige eingetretene Übelstände am besten und billigsten ihre Erledigung finden konnten, worüber sie dann in den regelmäßigen Sitzungen am Dienstag und Donnerstags ihre Anträge stellten und hierauf in jedem einzelnen Falle ein Beschluß des Kassa-Collegiums herbeigeführt werden mußte, nach welchem den Kastenbürgern die Verpflichtung oblag, zu überwachen, daß alles zum Besten der Stadt gut ausgeführt wurde. Eine dritte regelmäßige Sitzung wurde am Sonnabend abgehalten, wo eine Prüfung der eingelassenen Rechnungen stattfand, und gelangten keine Rechnungen zur Auszahlung, bevor sie nicht von den Kastenbürgern der betreffenden Abtheilung attestirt waren. Bei

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingebrungen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
I. Theil.					
Erstes Kapitel. Laufende Einnahmen.					
I. Abtheilung. Einnahmen von Stadtgemeinde-Grundstücken, Besitzlichkeiten und öffentlichen Anstalten.					
A. Von den Stadtgründen und Ländereien, welche auf Grundzins und Pacht abgegeben sind.					
1	Grund- und Landgelder	28000	—	28122	1
2	Erlös von den zum Bebauen abgegebenen Grundstücken in der Stadt, den Vorstädten und im Patrimonialgebiete	4000	—	8478	16
3	Abzahlung für zum Bebauen mit Wohngebäuden und Speichern, sowie zur Kultur abgegebene Grundplätze — nach 28-jährigen Bantregeln	15842	80	14627	80
4	Renten von auf Immobilien ruhenden, unableglichen Kapitalien	56	—	36	—
5	Standgelder für die Benutzung des Platzes und der Tische, Bänke zc. auf dem Dünamarke zum Verkauf von Viktualien zc. (Marktstandgelder)	3100	—	3433	38

größeren Bauten, Reparaturen, Straßenpflasterungen ꝛc. konnte die Abnahme derselben nur im Beisein der Kassenbürger geschehen, und hatten schließlich dieselben die von technischen Beamten beprüften und richtig befundenen Abrechnungen ebenfalls behufs Auszahlung zu bestätigen. Das war gewiß ein großes, zeitraubendes Arbeitsfeld, drei mal die Woche regelmäßige Sitzungen und oft weite Fahrten zu machen, von welchen die jährlichen Besichtigungen der Stadtgüter immer schon mehrere Tage hintereinander in Anspruch nahmen. Man brachte aber die Opfer gerne, obwohl mit dem Posten des Stadtkassen-Beisitzers, als einem Ehrenamte, keinerlei Einnahmen verbunden waren; es wurde vielmehr mit sichtbarer Freude eine Art Sport damit getrieben, wenn man nachweisen konnte, welch' einen Vortheil man der Stadt wieder gebracht hatte. Hier trat der altbewährte echte, treue Bürgerinn im besten Sinne des Worts zu Tage.

Es dürfte demnach hier ein Kassenabschluß aus jener Zeit, vom Jahre 1867, aus historischem Interesse einen berechtigten Platz finden.

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
I. Theil.					
Erstes Kapitel. Gewöhnliche Ausgaben.					
I. Abtheilung. Tilgung der Stadtschulden.					
1	An die Stadtschuldentilgungs-Commission zur jährlichen Abzahlung der Renten und Capitalien der Stadtschulden aus älterer Zeit	22254	54	6000	—
2	An die Kreis-Rentei zur Regulirung der von Seiten der Krone zur Erbauung der Rigaschen Chaussees gemachten Anleihen	2056	50	2056	50
3	Zur Zinsenzahlung und Kapitalthilgung der zur Ausführung der Wallabtragungsarbeiten von den Collegien der allgemeinen Fürsorge angeliehenen 600000 Rbl.	33000	—	33000	—
4	An die Stadtschuldentilgungs-Commission zur Zinsenzahlung für die von dem Stadt-Kassacollgium ausgesetzten Stadt-Obligationen und zwar:				
	a) für die zur Deckung einmaliger Ausgaben für die Jahre 1861, 1862, 1863, 1864 sub Litt. A. emittirten Obligationen (pr. 336000 Rbl.) . . .	20130	—	20130	—
	b) für die zur Ausführung der Wallabtragungsarbeiten II. Kategorie angeliehenen 250000 Rbl. gegen Emissionen der Obligationen sub Litt. C.	13750	—	13750	—

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingekommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
6	Standgelder der 13 Tische in der Markthalle zum Verkauf von Fischen durch das Fischeramt	500	—	500	—
7	Standgelder für den Platz zum Verkauf von Schlachtvieh und Pferden.	378	—	184	71
8	Standgelder für die Stapelung von Brennholz auf den Stadtholzplätzen	100	—	99	30
9	Pacht von Stadthölmern	2436	—	1783	50
10	Pacht von Plätzen am Dünaufer und am Bassin zur Aufstapelung von Materialien und anderweitiger Benutzung	6004	—	8508	26
11	Pacht von Heuschlägen.	6090	—	5958	—
12	Pacht von Gemüsegärten beim Petersholmischen Garten	272	—	272	—
13	Miethe für den Sommeraufenthalt des General-Gouverneurs im Petersholmischen Garten	142	86	—	—
14	Pacht für das Übersetzen über den Dünastrom im Polizeibezirk	700	—	700	—
15	für die Fischerei in der Düna von Seiten des Fischeramtes	700	—	700	—
A. Summa		68321	66	73403	12
B. Einnahmen für die Benutzung von Stadtgebäuden und anderen öffentlichen Anstalten und Einrichtungen.					
16	Miethe von Wohnungen, Speichern, Böden, Buden etc. in den Stadtgebäuden	32000	—	28819	99
17	Miethe von Stadt-Umbaren	2300	—	1590	—
18	Scheunenmiethe für die Benutzung städtischer Locale zur Aufbewahrung von Waaren	3300	—	5762	86
19	Heringsscheunen- und Kajengelder für die Benutzung der Anstalten der Heringswrake.	6000	—	4308	94
20	Kajen- und Steggelder für die Benutzung der Stadtufer, Bollwerke und Stege von Schiffen	4150	—	2272	89
21	Stadtufer- und Bollwerksabgaben für die Benutzung der Ufer von Flussfahrzeugen, zur Stapelung von Materialien.	1505	—	1400	—
22	Brückengelder für die Benutzung der Dünafloßbrücke und zwar:				
	a) durch d. Bewillig.-Compt. — die Schiffsabgabe 9103 R. 34 K.				
	b) von den Brückenzoll-Einnehmern für Räder-Equipagen 15724 „ 46 „				
	c) von denselben an Klappengelder 7960 „ 6 „				
		40000	—	32787	86

Nr.	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
5	c) für die in Grundlage des am 30. Juli 1865 Allerhöchst bestätigten Ministercomité-Beschlusses anzuleihenden 140000 Rbl. à 5 $\frac{1}{2}$ %	6600	—	6056	86
	Zur Tilgung der in den Jahren 1861 und 1862 gegen Emission von 5 $\frac{1}{2}$ % Stadt-Kassa-Obligationsen contrahirten Anleihe von 127000 Rbl., durch Ausloosung zweier Obligationen à 1000 Rbl. im Jahre 1867	2000	—	2000	—
	Summa der I. Abtheilung	99791	4	82993	36
II. Abtheilung. Unterhaltung der Stadtbehörden und Beamten.					
6	Unterhaltung des Rathes, dessen Unterbehörden und Beamten, inclusive der Polizei-Abtheilung des Landvogteigerichts	86403	82	84821	65 $\frac{1}{2}$
7	Unterhaltung des Stadt-Consistoriums	1050	—	1050	—
8	Unterhaltung der zur Stadt-Kassa-Verwaltung gehörigen Behörden und Beamten	24261	66	24839	68
9	Unterhaltung der Stadtpolizei und des Polizei-Commandos	57676	58	57562	15 $\frac{1}{2}$
10	Unterhaltung der Feuerlösch-Anstalt und des Brand-Commandos	12275	88 $\frac{1}{2}$	12028	66
11	Unterhaltung der Medicinal-Polizei	2774	43	2657	51
12	Der städtische statistische Comité: Zur Errichtung eines statistischen Büreaus und zur Bestreitung der Kosten auf 3 Jahre von den Sänden bewilligte	2150	—	2150	—
13	Unterhaltung der Strafrechtspflege und des Stadtgefängnisses	3815	—	6314	—
14	Gehalte und Gebühren der Handelsbeamten	7130	73	7026	61
15	Erhebung der Chauffée-Steuer vom Jägersfuß bis zur Kurländischen Grenze	4544	—	4491	88
16	Pensionen, einmalige Unterstützungen für Stadtbeamten und deren Familien und Miethgelder für Prediger-Wittwen	13716	87	15735	90
	Summa der II. Abtheilung	215798	97 $\frac{1}{2}$	218678	5
III. Abtheilung. Placirung der Behörden und Unterhaltung der Stadtgebäude, Anstalten und Güter.					
17	Mieth von Localen	2500	—	1911	98
18	Unterhaltung der Gebäude und Holzstapelplätze, Beheizung, Beleuchtung, Vereinigung und Beaufsichtigung derselben	26090	25	25901	78 $\frac{1}{2}$

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist einkommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
23	Chaussée-Steuer für die Benutzung der im Patrimonialgebiete belegenen Chausséen	15000	—	12014	18
24	Stadtwaagegelder für die Benutzung der öffentlichen Waagen	44200	—	45867	72
25	Connengelder für die Benutzung der Stadtmaaße bei Steinkohlen, Salz u.	1300	—	1375	88
26	für das Entlöschcn der in den Rigaschen Hafen einlaufenden Ballastschiffe — von dem Pächter	1500	—	2000	—
27	für die Anlage von privaten Entwässerungsröhren nach dem im Jahre 1861 errichteten Kanal in der Schmiedestraße	325	—	267	70
28	für die Benutzung der Schleuse von ein- und ausgehenden Flußfahrzeugen, Hölzern u.	850	—	1175	—
	B. Summa	152430	—	139643	2
	C. Einnahmen von Stadtgütern und Anlagen auf denselben.				
29	Arrende von dem Stadtpatrimonialgute Dreilingsbusch:				
	a) für Hofesländereien	1200	—	1200	—
	b) für Bauerländereien	1788	11	1788	12
	c) für das bisher für die Schule benutzte Albrecht-Hofesland-Gesinde	60	—	87	90
30	Arrende von Klein-Jungfernhof und Steinhof:				
	a) für die Hofesländereien von Klein-Jungfernhof	1400	—	1400	—
	b) für die Hofesländereien von Steinhof mit dem Kalkofen daselbst	1790	—	1790	—
	c) für die Bauerländereien von Klein-Jungfernhof und Steinhof	4490	88	4271	50
	d) für die Neumangen-Fischereiberechtigung	907	—	907	—
	e) für die unter Klein-Jungfernhof angesiedelten Häusler	229	—	114	50
31	Arrende von dem Stadtpatrimonialgute St. Olai:				
	a) für die Hofesländereien	2750	—	1375	—
	b) für die Bauerländereien	4078	23	3853	—
32	Arrende von dem Stadtpatrimonialgute Bcberbeck:				
	a) für die Hofesländereien	1400	—	700	—
	b) für die Bauerländereien	2539	72	2539	72
33	Arrende von dem Stadtpatrimonialgute Holmhof	2277	—	2277	—
34	a) Arrende für das Stadtpatrimonialgut Pinkenhof	8200	—	8200	—
	b) Pacht für zwei ehemalige Buschwächter-Gesinde daselbst	45	—	90	—

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
19	Unterhaltung der Waagen, Gewichte und Maaße (Handelsanstalten)	3150	—	4043	96
20	Unterhaltung der Stadtgüter	13631	20	16505	54
	Summa der III. Abtheilung	45371	45	48363	26 ¹ / ₂
IV. Abtheilung. Äußere Ordnung.					
21	Reparatur und Instandhaltung der Stadtgebäude, Gärten und Holzplätze	16052	—	18656	2
22	für den öffentl. Wasserverbrauch, Pumpen und Brunnen	3067	86	3249	93
23	Bereinigung der öffentlichen Plätze und Straßen in der Stadt und den Vorstädten	7373	—	7330	50
24	Erleuchtung der Straßen, öffentlichen Plätze, Stadthore und Brücken:				
	a) für öffentliche Beleuchtung der Straßen, mittelst Erleuchtungs-Abgaben	27000	—	27299	59 ¹ / ₂
	b) für Illuminationen an hohen Festtagen — aus den allgemeinen Mitteln	250	—	225	33
25	Unterhaltung der Straßen und öffentlichen Plätze, Abzugskanäle, Schlammkästen und Trunnen in der Stadt und den Vorstädten	6190	—	4848	87
26	Unterhaltung der Dünabollwerke und Dämme nebst Abfahrten und Stege — Anschlag . 6080 Rbl. dazu die im II. Theil des Budgets für Bollwerke veranschlagten 6247 „ desgleichen die für Dämme veranschlagten 2600 „	14927	—	13617	84
27	Unterhaltung der Dünabrücken:				
	a) der Dünafloß-, Ambarren- und Salzbrücken	21790	—	21467	17
	b) Ausgaben zum Behuf der Erhebung des Brückenzolls und beim Öffnen der Klappen	2177	—	2549	41
	c) Unterhaltung der Verbindungsbrücke zwischen den Dünahölmern	50	—	24	2
28	Unterhaltung der Wege und Brücken um die Stadt und Vorstädte	7384	—	8135	77
29	Vorkehrungen zur Sicherung beim Eisgange	1000	—	2112	45
	Summa der IV. Abtheilung	107260	86	109516	90 ¹ / ₂
V. Abtheilung. Dislocation der Truppen und Ausgaben zu Militairbedürfnissen.					
30	für die Beheizung, Beleuchtung und Bedürfnisse der Wacht Häuser	515	—	467	52
31	Ausgaben für das Gensd'armen-Commando	925	90	850	55

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingekommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
35	Arrende für die Fischerei im Babet-See	350	—	—	—
36	Arrende für die Fischerei in der rothen Düna	50	—	50	—
37	Arrende für Marienmühle	1605	—	1605	—
38	Grundzins für Schwarzzeckshof	248	77	248	77
39	Arrende für das Stadtgut Kirchholm:				
	a) für die Hofesländereien	3010	—	1955	—
	b) für die Bauerländereien	5244	34	3775	17
	c) für die Neunaugen-Fischereiberechtigung	200	—	192	—
	d) für die unter Kirchholm angesiedelten Häusler	41	—	20	50
	e) für den Kalkofen daselbst	300	—	640	—
	f) für die Ländereien der ehemaligen Kirchholmschen Poststation	120	—	110	—
	g) für die Ländereien des ehemaligen Lauke-Kruges	46	40	—	—
40	Arrende von dem Stadtgute Uexküll nebst Pröbstingshof und Vorkowitz:				
	a) für die Hofesländereien von Uexküll	2430	—	—	—
	b) für die Hofesländereien von Pröbstingshof	1550	—	775	—
	c) für die Hofesländereien von Vorkowitz	1310	—	655	—
	d) für die Bauerländereien der Stadtgüter Uexküll, Pröbstingshof und Vorkowitz	10832	93	7670	57
	e) für die Ländereien der ehemaligen Uexküllschen Poststation	180	—	160	—
	f) für die Ländereien des ehemaligen Kehlke-Kruges	24	—	24	—
	g) für die Ländereien des ehemaligen Elfsche-Kruges	34	—	34	—
	h) für die Ländereien des Wanke-Gesinde	44	34	44	34
	i) Grundzins für die unter Pröbstingshof belegene Böhmische Gelegenheit und den dazu gehörigen Heuschlag	20	68	20	68
	k) für die Ländereien des Grundzinsners Peter Krause unter Vorkowitz (für das Kaufs-Land)	12	—	12	—
	l) Grundmiethe für ein der Riga-Dünaburger Eisen- bahn-Gesellschaft bei der Oger-Station eingewiesenes Grundstück von 2 Kofstellen nebst Parkanlagen	50	—	50	—
	m) Grundzins für den Kupferhammer unter Uexküll	180	—	180	—
	n) Grundzins für ein dem Pächter des Kupferhammers eingemessenes Landtheil von 34½ Kofstellen	69	—	69	—
	o) Pacht für das zu den Schießübungen des Militairs unter Uexküll eingewiesene Landstück	—	—	375	—
41	Arrende für das Stadtgut Schloß Lemsal:				
	a) für die Hofesländereien von Schloß Lemsal	4060	—	4060	—
	b) für die Hofesländereien des Beigutes Wangenberg	700	—	271	—
	c) für die Hofesländereien des Beigutes Sleike	1255	—	300	—
	d) für die Lemsalschen Bauerländereien	10795	26	10272	67

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
32	für die im Landpolizeibezirk das Lager beziehenden Truppen	5469	34	2928	52
33	Ausgaben für die Militairbegleitung und Transporte	460	—	453	88
34	Bequartierung des Marine-Commandos in der Bolderaa	48	—	48	—
	Summa der V. Abtheilung	7418	24	4748	47
	VI. Abtheilung. Unterhaltung der Schulen, Wissenschafts- und Wohlthätigkeits-Anstalten.				
35	Stadtschulen	40505	—	38463	3
36	Stadtbibliothek	1505	—	1305	—
37	Ausgaben für wohlthätige Zwecke:				
	a) zur Unterstützung verarmter Bürger Kleiner Gilde	300	—	300	—
	b) Beitrag für die Heilanstalt für Blödsinnige	200	—	200	—
	Summa der VI. Abtheilung	42310	—	40268	3
	VII. Abtheilung. Beisteuern.				
38	Reffort des General-Gouverneurs (für einen medicinischen Beamten und zur Möblirung des Schlosses)	1150	—	1150	—
39	Beheizung der Wohnung des Civil-Gouverneurs	102	73 ¹ / ₂	102	73 ¹ / ₂
40	Kanzelleigelder des Gouvernements-Procureurs	92	14 ¹ / ₂	92	14 ¹ / ₂
41	Gehaltszulage für verschiedene Beamte des Gouvernements (an Stelle der früheren Dons gratuits)	3200	—	1866	64
42	Zur Kanzellei des Kreisfiskals	25	—	25	—
43	Zur Miethe, Beheizung und Beleuchtung des Bezirks-Probirhofes	875	—	825	—
44	Zur Kanzellei des Impfungs-Comité's	42	85	—	—
45	Quartiergeld für die Kreishebammen	72	86	72	86
46	Zur Beheizung und Beleuchtung des Kronsgefängnisses	2490	—	13	80
47	Wegegelder für die nach Sibirien gesandten Urestanten	600	—	1218	90
48	Beitrag für das Archireihaus und die katholische Kirche	1000	—	—	—
49	Portionsgelder für die innere Wache, für die Jahre 1853 bis 1864.	41000	—	—	—
50	Honorar der Stadtmusici für Kirchenmusik und an hohen Festtagen des Kaiserhauses	595	82	595	82
51	Verpflegung erkrankter Glieder fremder Gemeinden.	10000	—	10783	36 ¹ / ₂
52	Zur Unterhaltung der Poststationen:				
	a) der Rigaschen	9250	—	9250	—
	b) der Olaischen	8800	—	8800	—
53	Zur Unterhaltung der Chausséen von der Kurländischen Grenze bis zur Jägel-Brücke	14322	—	11824	65
54	Beitrag für den Livländischen statistischen Comité	250	—	249	65

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist einkommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
	e) für das Kaipach-Gesinde	216	30	216	30
	f) für das Kiaukul-Gesinde	181	42	181	44
	g) für das an die Besitzlichkeit Freiberg abgetretene Land	7	—	7	—
	h) Pacht für das Mühlenland bei der Hoflage Sleike für 2 Jahre	25	—	50	—
42	Arrende für das Stadtgut Ladenhof:				
	a) für die Hofesländereien von Ladenhof	3100	—	2550	—
	b) für die Hofesländereien des Beigutes Jungfernhof	1650	—	825	—
	c) für die Ladenhoffchen Bauerländereien	4811	20	4811	10
43	Arrende von Wilkenhof:				
	a) für die Hofesländereien	1976	—	1856	—
	b) für die Bauerländereien	6842	32	6842	32
44	Erlös aus den Stadtwäldern	3000	—	9214	48
45	Von der Ökonomie-Abtheilung des Kaffacollegiums, Erlös für Jagdscheine und Strafgeelder für Forst- und Jagdfrevel 2c. 2c.	870	—	962	65
46	Pacht von Lehmgruben	452	—	77	—
47	Beitrag der Bauergemeinden zur Unterhaltung der Stadtgüter-Ärzte im Patrimonialgebiete	500	—	373	70
48	Pacht für die Gebäude und Ländereien der ehemaligen Holmhoffschen Forstei	50	—	30	—
49	Pacht für einen Torfmoor unter Pinkenhof	26	15	26	15
50	Pacht für im Holmhoffschen Walde zur Nutzung als Heuschlag vergebene 267 Kofstellen, so wie für Streustücke unter Klein-Jungfernhof	457	—	487	41
51	Ersatz für die bisher von den, aus den Stadt-Wäldern Holz empfangenden Bauern in natura zu den Waldkulturen zu liefernden Kieferzapfen in Geld	250	—	191	98
	C. Summa	102332	5	92865	97
	Recapitulation A.	68321	66	73403	12
	" B.	152430	—	139643	2
	" C.	102332	5	92865	97
	Summa der I. Abtheilung	323083	71	305912	11
	II. Abtheilung. Auflagen auf die ansässigen Stadteinwohner.				
52	Steuer von Immobilien, sog. Polizei-Abgaben	42000	—	43516	6
53	Steuer der unbesitzlichen Stadteinwohner, dieselben Abgaben	7000	—	6441	50

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
55	Die auf 10 Jahre bewilligte Unterstützung für die Ansiedelung der nach Sibirien verschickten Letten . . .	200	—	—	—
56	Von den Ständen der Stadt auf 5 Jahre bewilligten Zuschuß zur Beschaffung von Montur- und Armaturgegenständen für die Stadtgarde zu Pferde (für das dritte Jahr 1867).	300	—	300	—
Summa der VII. Abtheilung		94368	41	47170	56 1/2
VIII. Abtheilung. Unvorhergesehene Ausgaben.					
57	Unvorhergesehene und extraordinaire Ausgaben und zwar:				
	1. Ausgaben für Volksbelustigungen	125 R.	13 K.		
	2. Ausgaben für die Taxations-Commission der Immobilien . .	1030	" 15 "		
	3. Ausgaben für angeschaffte Nummerschilder der Fuhrleute . . .	142	" 86 "		
	4. Beiträge für den Eivländischen statistischen Comité behufs der Volkszählung	800	" — "		
	5. a) Beiträge für den Rigaschen Sanitäts-Comité	250	" — "		
	b) Fahrgelder dem früheren Sanitäts-Comité	50	" — "		
	6. Quartiergelder für die mit den Untersuchungs-Arbeiten des Düna-bettes beschäftigten Ingenieure .	232	" 50 "		
	7. Dem Eivländischen Gouvernements-Procureur zur Anmietung von Hülfsschreibern, behufs Anfertigung der Jahres-Gtschotte . .	100	" — "		
	8. Rückzahlung irrtümlich eingegangener Beiträge:				
	a) dem Rigaschen Amtsgerichte, die zuviel eingesandten Abgaben für Pferdemarken und Straßenspastersteuer . . .	6	—		
	b) dem Wendenschen Ordnungsgerichte an Kurkosten	8	86		
	c) der Pönausch. Gemeinde-Verwaltung desgleichen	6	—		

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte eintommen.		ist eingetommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
54	Erlenchungs-Abgaben:				
	a) von Immobilien	24540	—	24165	70
	b) von Unbesitzlichen	1460	—	992	—
	c) Erlös aus altem Material	—	—	19	50
55	Die Pferdesteuer behufs der Remonte des Straßenpflasters	3700	—	5407	—
56	Die Bürger- und übrigen Kämmerereigelder	4000	—	3392	58
	Summa der II. Abtheilung	82700	—	83934	34
III. Abtheilung. Besteuerung der Handels- und Gewerbetreibenden.					
57	Von den zur Gilde steuernden Kaufleuten zu den Stadt- Präständen	17000	—	17002	50
58	Die kaufmännischen Landes-Präständen:				
	a) $\frac{2}{5}$ derselben zum Besten der Stadt-Einnahmen .	8320	—	9115	—
	b) $\frac{3}{5}$ derselben zur einstweiligen Affervation . . .	12480	—	13502	50
	c) Die Zinsen für, zu Gunsten solcher zur Affervation übergebenen Präständen, angekaufte Werthpapiere, nebst dem Erlös für ein ausgelooftes Metalliques- Bankbillet	—	—	2427	14
59	Beiträge der fremdstädtischen Kaufleute zu den Stadt- Einnahmen	2000	—	2175	—
60	Von den Gewerbetreibenden für den Kleinhandel zum Besten der Stadt-Einnahmen	—	—	3060	—
61	Von den Billeten der Fuhrleute	1000	—	1286	50
62	Von den Lichterböten	85	—	603	25
63	Von den Tracteur-Anstalten	19000	—	15336	—
64	Von den Einfahrten und Victualienbuden	1700	—	1325	—
	Summa der III. Abtheilung	61585	—	65832	89
IV. Abtheilung. Indirekte Steuer.					
65	Lastengelder von Schiffen	7700	—	—	—
	a) nach dem frühern Censur 5043 R. 30 K.				
	b) nach dem neuen Censur 17409 " 39 "				
		—	—	22452	69
66	Freiwillige Beiträge der Kaufmannschaft von den ex- und importirt werdenden Waaren	30000	—	27657	7
67	Lotterie-Steuer	25	—	4	50
68	Steuer von Leihbriefen, Wechfeln und Contracten . . .	5200	—	5532	85

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
d)	der Martinowischen Gebiets-Verwaltung desgleichen	7	32		
e)	dem Priſtaw des Kaſchinschen Kreises desgleichen	6	—		
f)	der Reimersschen Augenheil-Anstalt desgleichen	23	48 $\frac{1}{2}$		
g)	der Rigaschen Steuer-Verwaltung an Abgaben-Rückständen des Wolodin	2	12		
k)	dem Priſtaw des Seninskschen Kreises an Kurkosten	9	15		
i)	der Erwahlschen Gemeinde-Verwaltung desgleichen	9	90		
k)	dem Obristen Grünhagel an Chauffeesteuer	—	36		
l)	der Pleskauschen Stadt-Duma an Kurkosten	8	5		
m)	der Sarajewschen Gebiets-Verwaltung desgleichen	6	75		
n)	der Mitauschen Steuer-Verwaltung desgleichen	15	75		
		109	22. 74 $\frac{1}{2}$ K.		
9.	Alimentengelder für P. Wolf.	3	„ 36	„	
10.	Der Livländischen Ritterschafts-Kasse an Landesbeiträgen für Schloß Lemſal pro 1866 nebst Weikrenten	1010	„ 86	„	
11.	Den Stadt-Reviſoren zur Anmuthung von Hilfskräften zu ihren Extra-Arbeiten behufs Vermessung städtischer Ländereien	1154	„ —	„	
12.	für Zeichnungen und Schriften beziehentlich der Abtretungsfrage der Rigaschen Citadelle Seitens der Hohen Krone	52	„ —	„	
13.	Ausgaben der Delegation nach St. Petersburg in Sachen der Bewilligungsgelder- und Schiffsab-				

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingekommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
69	Instrirungsgebühr für Maaß und Gewicht	900	—	589	37
70	Die von Griechisch-Orthodoxen und Katholiken zur Stiftung „Kirchen-Ordnung“ gezahlten Beträge	260	—	300	—
	Summa der IV. Abtheilung	44085	—	56536	48
V. Abtheilung. Hilfs-Einnahmen.					
71	Von Seiten des Reichsschatzes die Entschädigung für den der Stadt entzogenen halben Antheil an den Zoll- Einkünften	26228	58	26228	57
72	Renten des Kapitals „Rathsgagen-Verbesserungsfond“	2815	—	2957	50
	Summa der V. Abtheilung	29043	58	29186	7
VI. Abtheilung. Verschiedene und zufällige Einnahmen.					
73	Procente von zu spät eingezahlten Arrenden und Stadt- Abgaben, Straf-, Confiscations-, Appellations- und Ausgleichungsgelder und zwar:	2500	—	—	—
	a) Procente für zu spät eingezahlte Arrenden	357	R. 50	K.	
	b) Strafprocente für verspätete Ab- gabenzahlungen	1892	„ 73	„	
	c) Confiscations-, Appellations- und Ausgleichungsgelder	1828	„ 87 ¹ / ₂	„	
		—	—	4079	10 ¹ / ₂
74	Caducirte Nachlässe städtischer Bürger	1	—	42	42
75	Erlös aus dem Verkauf alter Materialien und Mobilien	1000	—	1453	65
76	Ersatz für die Verpflegung fremder Kranken	65	—	—	—
77	für den Gebrauch der Leichenschleppe	10	—	20	—
78	Verschiedene kleine Einnahmen	1000	—	947	52
79	Obligationsmäßige Abzahlung des Besitzers von Baum- hof für die Abtretung des Nutzungsrechtes an den zum Hofe Baumhof am Jägel-See gehörigen Walde nebst Renten	1050	—	1046	95

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
	gabenfrage, für Fahrgelder, Diäten und Schriftsachen	378 R.	40 K.		
14.	Das Gehalt des temporair an- gestellten Gehülfen des Stadtkasse- Notairen für 12 ¹ / ₂ Monate . .	625 "	— "		
15.	Zur Beerdigung des Soldaten J. Magimow	20 "	— "		
16.	Beitrag zum Erbau einer Orgel für die Olaische Kirche . . .	100 "	— "		
17.	Für das von der Gärtnersfrau Wischnjakow acquirirte Nutzungs- recht an dem ihr gehörig gewesenen Grundstücke	600 "	— "		
18.	Für die Anfertigung von Hunde- marken nebst Stempelpresse . .	128 "	— "		
19.	Gehalt und Fahrgelder des städti- schen Baurevidenten	150 "	— "		
20.	Ersatz an die Poltawasche Gou- vernements-Rentei für einen, der- selben im Jahre 1864 übersandten, angeblich falschen Creditschein .	25 "	— "		
21.	Der Verwaltung des Umbaren- wachcommandos, den derselben zustehenden Antheil an der Lager- miethe von Petroleum pro 1. Hälfte 1867	355 "	— "		
22.	Entschädigung der Grundzinsner für denjenigen Theil ihrer Grund- stücke jenseits der Düna, der ihnen zur Erweiterung des nach dem neuen Militair-Schießplatze führen- den Weges abgenommen worden	79 "	75 "		
23.	Für den Ausbau eines Siegen- lokals auf Hagenshof	730 "	77 "		
24.	Für die Instandsetzung einer Lo- comobile	275 "	— "		
25.	Kurkosten für den Soldaten D. Schirimenko	8 "	65 "		
26.	Den Kanzellist.d.Kassa-Collegiums an Quartier-, Holz- und Lichtgeld	200 "	— "		
27.	Ausgaben zu den Empfangsfeier- lichkeiten Sr. Maj. des Kaisers, und zur Bewirthung hoher Gäste	19388 "	86 "		

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist einkommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
80	Von dem Rigaschen Stationshalter zur Ablösung des Inventariums-Pferdestammes der Poststation für das zweite Contractjahr	500	—	500	—
	Summa der VI. Abtheilung	6126	—	8089	64 ¹ / ₂
	Summa der laufenden Einnahmen	546623	29	549491	53 ¹ / ₂
Zweites Kapitel.					
81	Stenern zur Bestreitung der Kosten der neuen Kopf- und Rundsteinpflasterung:				
	a) von den Immobilien die 20% Steuer	28000	—	28882	92
	b) von den Equipagen der Einwohner und Fuhrleute	4500	—	5151	—
	c) Strafgelder für verspätete und nicht richtige Aufgabe der Pferde und Equipagen	300	—	750	—
	d) von den Pferden der Fuhrleute	1000	—	1286	50
	Art. 81 Straßenpflaster-Steuer. Summa	33800	—	36070	42
82	Anleihen:				
	a) auf die am 14. Juni 1863 Allerhöchst genehmigte Anleihe von 280000 Rbln. — davon der Rest zur Deckung der rückständigen Portionsgelder für die innere Wache für die Jahre 1853 bis 1864 . .	41000	—	—	—
	b) auf die am 30. Juli 1865 Allerhöchst genehmigte Anleihe von 140000 Rbln. — davon der Rest zur Bestreitung einmaliger Ausgaben	40000	—	22000	—
83	Beitreibung von Rückständen:				
	a) von städtischen Abgaben und Grundzinsen . . .	15000	—	14341	52
	b) von Steuern zur Bestreitung der Kosten der neuen Straßenpflasterung	1500	—	2069	35
	c) von Erleuchtungs-Abgaben	1000	—	2470	12
	d) von Curkosten; Ersatz der für Rechnung der Stadt-Kassa verpflegten armen Kranken fremder Gemeinden	5500	—	12056	3 ¹ / ₂
	e) von Miehthen und Pachten und anderweitigen Einnahmen der Stadt-Kassa	8977	4 ¹ / ₂	19944	12 ¹ / ₂
	Art. 83 Beitreibung von Rückständen. Summa	31977	4 ¹ / ₂	50881	15
	Summa des II. Kapitels	146777	4 ¹ / ₂	108951	57

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
	28. Postaffecuranzgelder für die an die Collegien allgemeiner Fürsorge beförderten Zinsen und Kapitalabzahlungs-Beträge	87 R.	87 ¹ / ₂ K.		
	29. für Stempelpapier zu den emittirten Stadt-Obligationen, so wie für An- und Ausfertigung derselben sammt Zinscoupons, Obligationsbüchern 2c. 2c.	240 "	— "		
	30. Affecuranz-Prämien und Eintrittsgelder für die gegen Feuersgefahr versicherten Gebäude der Stadtgüter	3190 "	19 "		
		17000	—	31643	10
	Summa der VIII. Abtheilung	17000	—	31643	10
	IX. Abtheilung. Einmalige Ausgaben.				
58	Zur Herstellung eines Schießplatzes für das Militair in der Nähe des Lagerplatzes	2000	—	4637	—
	Summa der IX. Abtheilung	2000	—	4637	—
	Summa des I. Kapitels	631318	97 ¹ / ₂	588018	74 ¹ / ₂
	Zweites Kapitel.				
59	Auf das Conto besonderer Steuern:				
	a) Kopf- und Rundsteinpflasterung nach der neuen Methode	10430	—	15751	56
	b) Rentenzahlung für die zu den Straßenpflasterarbeiten angeliehenen Kapitalien	4870	—	3820	—
	c) Reparaturen an dem Straßenpflaster für Rechnung der erhobenen werdenden Pferdesteuer	3700	—	4545	18
60	Einmalige Ausgaben für Rechnung der am 30. Juli 1865 Allerhöchst genehmigten Anleihe von 140000 Rbln.:				
	a) die Herstellung des Sandfortenmarktes durch füllung und Neuerrichtung des Terrains, sowie für Bauten daselbst	5800	—	5600	—
	b) die Verschüttung des Rodenburger Grabens und Herstellung eines gemauerten Durchlasses daselbst	2700	—	—	—
	c) zum Erbau des städtischen Real-Gymnasiums (vide Art. 65 des II. Theils der Ausgaben)	15500	—	15500	—
	d) zur Fortsetzung des Baues der St. Catharinen-Kirche in Wilkenhof	1000	—	1618	14
	e) zum Bau der Holmhoffschen Kirche	15000	—	—	—

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingekommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
II. Theil.					
Außerordentliche Einnahmen.					
84	Der Mehrbetrag der Einnahmen des gewöhnlichen Budgets über die Ausgaben pro 1867	1385	59 ¹ / ₂	—	—
85	a) die der Stadt-Kassa aus dem Reichsschatze zukommende Entschädigung für das Entmiffen der Stadt-Accise vom 1. Januar 1863 bis zum 1. Januar 1867 à 24456 Rbl. per anno	97824	—	—	—
	b) desgleichen für das Jahr 1867	24456	—	24453	—
86	a) die bei der Stadt-Kassa affervirten ³ / ₅ der kaufmännischen Landespräsidenten bis zum 1. Januar 1867	45658	87	—	—
	b) desgleichen die für das Jahr 1867 zum Einkommen veranschlagten	12480	—	—	—
87	Die in Aussicht gestellten Beiträge einiger Hausbesitzer für die Herstellung einer unterirdischen Entwässerung in der Stadt	500	—	—	—
Summa des II. Theils		182304	46 ¹ / ₂	24453	—
In Allem Revenüen nach dem Budget		875704	80	682896	10 ¹ / ₃
Revenüen über das Budget.					
88	a) Zinsen für den Kauffchilling-Rückstand des ehemaligen Scharfrichterhauses an der Jacob-Kasernenstraße	264	R. — K.		
	b) kaufmännische Stadt- und Landespräsidenten für frühere Jahre	72	" 50 "		
	c) von den Arrendatoren refundirte Auslagen der Stadt-Kassa für die Versicherung der Baulichkeiten auf den Stadtgütern vor Fenersgefahr, mit	1237	" 63 "		
	d) von den bis zum Jahre 1865 zur Anschaffung von Monturgegenständen für das Polizei- und Brandcommando gezahlten Beträgen von der Polizei-Verwaltung refundirte Überschüsse	798	" 10 "		
	e) die im Jahre 1867 erhobene Hundesteuer	1849	" 30 "		

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
61	Ankauf von Werthpapieren zum Besten der bei der Stadt-Kassa zu afferuirenden kaufmännischen Landespräsidenten, die in der Einnahme I. Kap. III. Abth. Art. 58 b veranschlagten zu afferuirenden $\frac{3}{5}$ dieser Präsidenten	12480	—	15603	84
	Summa des II. Kapitels	71480	—	62438	72

II. Theil.

Außerordentliche Ausgaben.

62	Verschiedene Ausgaben, welche in Erwartung außerordentlicher Einnahmen pro 1867 veranschlagt worden, jedoch wegen fehlender Mittel nicht zur Ausführung gebracht werden konnten	118412	23	—	—
63	Zum Erbau eines Stalles nebst Wagenhaus, Kleeze u. c. bei der Bickernschen Schule	958	—	715	—
64	Zum Erbau eines Wächterhauses und einer Polizeibude, so wie zur Herstellung eines Bohlenweges in den Sandbergen, bei dem zum Auswerfen des Cloaken-Unraths bestimmten Plätze	1680	—	1215	—
65	Zur Beendigung des Erbaues des städtischen Real-Gymnasiums, Ausführung der Ergänzungsarbeiten und der innern Einrichtung für den Schulbedarf (vide Art. 60 c im II. Kapitel der Ausgaben) . . .	20470	—	12087	29
66	Zur Bildung eines Hilfs- oder Betriebs-Kapitals der Stadt-Kassa	30000	—	—	—
	Anmerkung. Aus dem Budget außerordentlicher Ausgaben stehen 6247 Rbl. und 2600 Kbl. in Theil I., Abth. IV.				
	Summa des II. Theils	171520	23	14017	29
	In Allem Ausgaben nach dem Budget	874319	20 $\frac{1}{2}$	664474	75 $\frac{1}{2}$

67	Ausgaben für frühere Jahre und durchgehende Posten:				
	a) Erhebung der Chausseesteuer	70 R.	—	K.	
	b) Pensionen	271	50	"	
	c) Miethe von Lokalen	1600	—	"	
	d) Unterhaltung der Stadt-Gebäude	306	—	"	
	e) Unterhaltung der Stadtgüter	59	66	"	
	f) Unterhaltung der Wasserleitungen	2937	86	"	
	g) für die Beleuchtung der Straßen	1899	23 $\frac{1}{2}$	"	

№	Einnahme pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		sollte einkommen.		ist eingekommen.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
f)	Entschädigung für die an die orthodox-griechische Kirche abgetretenen Ländereien unter Wilkenhof.	455 R.	20 K.		
g)	Einnahmen zum Besten des Kapitals des ehemaligen Reserve-Kornmagazins, an Miethen und Zinsen	1643 "	50 "	6320	23
Summa sämtlicher Einnahmen		875704	80	689216	33¹/₂
Hierzu der vom Jahre 1866 verbliebene baare Behalt, und zwar:					
a)	zu den allgemeinen Mitteln gehörig	456 R.	1 ¹ / ₂ K.		
b)	die zu Zwecken des Feuerlöschwesens zu asservirenden Asseranzgelder	40000 "	— "		
c)	zu den asservirten ³ / ₅ der kaufmännischen Landesprästanden gehörig	1469 "	62 "		
d)	zum Kapital des ehemaligen Reserve-Kornmagazins gehörig	616 "	8 "		
e)	zur Erlöschungs-Kasse gehörig	1899 "	23 ¹ / ₂ "	44440	94
Summa der Einnahmen pro 1867 nebst Behalt vom Jahre 1866		—	—	733657	27¹/₂

Riga, den 24. Februar 1868.

№	Ausgabe pro 1867.	Nach der Veranschlagung pro 1867			
		war zu verausgaben.		zur Ausgabe gebracht.	
		Abf.	Kap.	Abf.	Kop.
	k) Unterhaltung der Straßen und öffentlichen Plätze	800 R.	— K.		
	i) Zur Möblirung des Schlosses	500 "	— "		
	h) Gehaltszulage für Beamte des Gouvernements	1133 "	33 $\frac{1}{2}$ "		
	l) Beheizung und Beleuchtung des Kronsgefängnisses	2468 "	13 "		
	m) Beitrag für das Archireihans	700 "	— "		
	n) Unterhaltung der Chausséen	5500 "	— "		
	o) Anschaffung einer Dampftramme	2013 "	70 "		
	p) Ausbau des Stadtgefängnisses	4353 "	4 "		
	q) Ankauf von Werthpapieren zum Besten des zu afferirenden Kapitals des ehemaligen Reserve-Kornmagazins	2001 "	75 "		
	r) Ankauf von Werthpapieren zum Besten der zu afferirenden Affecuranzgelder	20000 "	— "		
	Summa sämtlicher Ausgaben	874319	20$\frac{1}{2}$	711088	21
	Der zum Jahre 1868 verbliebene Behalt in baaren Summen:				
	a) Zu den allgemeinen Mitteln gehörig	167 R.	33 $\frac{1}{2}$ K.		
	b) Die zu Zwecken des Feuerlöschwesens zu afferirenden Affecuranzgelder	20000 "	— "		
	c) Zu den $\frac{2}{5}$ der kaufmännischen Landespräsidenten gehörig	1795 "	42 "		
	d) Zum Kapital des ehemaligen Reserve-Kornmagazins gehörig	257 "	83 "		
	e) Zur Erleuchtungskasse gehörig	347 "	72 $\frac{1}{2}$ "		
	Summa der Ausgaben pro 1867 nebst Behalt zum Jahre 1868	—	—	733657	27$\frac{1}{2}$

Oberkassenherr Bürgermeister Gustav Herumark.
U. Burmeister, Stadt-Kassa-Notair.

Dieses Stadt-Kassacolegium ging demnach zuerst mit allen seinen Einrichtungen an die neue Verwaltung über. Am 1. März 1879 wurde schon den Beamten des Kassacolegiums eröffnet, daß sie sich von diesem Tage ab als Beamte der neuen Stadtverwaltung zu betrachten hätten. Die neue Verwaltung hatte sich mittlerweile so weit constituirt, daß sie ihre Thätigkeit auch im städtischen Haushalt beginnen konnte und zu dem Zweck die bisherigen Funktionen des Kassacolegiums und was damit in Verbindung stand, zu übernehmen bereit war. Zunächst wurde am 21. März die Stadtkasse geschlossen, darauf fand am 22. März die letzte Sitzung des Kassacolegiums statt. Nachdem die letzten laufenden Geschäfte erledigt waren, traten in dieser ersten Stunde, auf Aufforderung des Oberkassenherrn, auch die sämtlichen Beamten ein.

Der langjährige Notair, Protocollführer und Archivar Collegen-Secretair Gustav Friedrich Hackel verlas sodann im Namen der Glieder und Beamten des Kassacolegiums eine zu Herzen gehende Huldigungsadresse, in welcher die Verdienste des Oberkassenherrn, Bürgermeister Robert Jacob Beck, während seines 10-jährigen segensreichen Wirkens in dieser schweren verantwortlichen Stellung als Oberkassenherr, welche folgenden Wortlaut hatte:

„Eine Institution, die mit Unterbrechung nur weniger Jahre durch die Statthalterchafts-Verfassung, zwei Jahrhunderte hindurch in Bethätigung des wahren Bürgerfinns für das Wohl des allgemeinen Besten unserer guten Stadt Riga sich bewährt hat, ist mit heute durch Herbeiführung einer neuen gesetzlichen Ordnung aufgelöst worden.

Die Kasten-Ordnung aus dem Jahre 1670, ein Einigungswerk zwischen Rath und Bürgerschaft nach stürmischen Zeiten, die im Laufe der Zeit wohl neuere Redigirungen erlebt hat, ohne jedoch das Prinzip der bürgerlichen Selbstverwaltung zu ändern, bildete bis zur Stunde die Grundlage, die Richtschnur und den Leidfaden für die Wahrnehmungen des Stadt-Kassacolegiums in Bezug auf die Verwaltung des städtischen Vermögens, und hiernit auf Alles was mit dem Stadtkasten oder Säckel im Zusammenhang stand, und was vermittelst dieses nervus rerum gerendarum zum Wohlergehen des städtischen Gemeinwesens geschehen konnte und mußte.

Die Ausführung des Willens, der Gesetze und Beschlüsse, der durch die verfassungsmäßigen drei Stände vertretenen Stadtcommune durch dieses Stadt-Kassacolegium war Vertrauensmännern aus der Mitte der Bürgerschaft, den Kastenbürgern, den Kassa-Altesten, den Stadtältermännern und den delegirten Mitgliedern des Rathes anheimgegeben.

Wenn schon in den verflossenen Jahrhunderten oft schwere Zeiten, Krieg und Pestilenz unsere Stadt und das Land heimsuchten und verheerten, und Elend und Noth allen gemein war, Riga hat nie Mangel gelitten

an Patrioten, Rigas Bürger sind zu allen Zeiten treue Söhne der geliebten Vaterstadt gewesen.

Dieses gute Zeugniß, wird die Nachwelt, wenn sie gerecht ist, auch den Männern, die jetzt dem alten Stadt-Kassacolegium das letzte Geleite gegeben haben, nicht vorenthalten können, denn sie haben mit treuer Hingebung, in gewissenhafter Erfüllung ihrer Bürgerpflicht, dem städtischen Gemeinwesen, Zeit und Kraft, ohne Lohn und ohne Dank, bereitwilligt geopfert.

An die Spitze dieser bürgerlichen Vertrauensmänner stellte die Kasten-Ordnung den aus dem Gremium des Raths zum Oberkastenherrn delegirten Bürgermeister. Das Stadt-Kassacolegium hat sich des Glückes zu erfreuen gehabt, die Leitung seiner Geschäfte und Versammlungen jederzeit in den Händen von Männern zu wissen, welche es wohl verstanden haben, die oft auseinandergehenden Meinungen der Bürgerschaften und des Raths zu einigen und in wohlgesinnter Wahrug des Namens dieser Verwaltung, die wahre Collegialität begründet im gegenseitigen Vertrauen, zwischen Haupt und Gliedern zu erhalten.

An dem Wohl- und Übelbefinden unserer städtischen Verwaltung haben ferner, wenn auch in zweiter Reihe, deshalb aber nicht weniger lebhaft, die Arbeitsgenossen in der Kanzellei, in der Kassa und in all' den verschiedenen Expeditionen, in Stadt und Land, in Flur und Wald, stets warmen Antheil genommen, und auch diesen, den Beamten, mir und meinen Collegen, hat die gewinnende Collegialität, von der uns Haupt und Glieder nicht ausschlossen, die oft recht saure Arbeit wesentlich erleichtert.

Nun ist die schon seit einem Jahre uns bevorstehende Stunde gekommen, in der wir Alle von dem lieb gewordenen Alten scheiden und uns in die neue Ordnung der Dinge hineinfügen müssen.

So schwer es uns Allen und jedem Einzelnen ankommen mag, Ade zu sagen diesen alten Räumen, zu scheiden aus und von dem Stadt-Kassacolegium, die Neuzeit fordert ihre Rechte, und fortan werden wir, oder andere an unserer Stelle, berufen sein, zum Wohl des allgemeinen Besten, wie bisher die alten, so nunmehr die neuen Rechte zu wahren und für dieselben einzustehen.

Mit den Worten unseres hochverehrten Herrn Bürgermeisters rufe ich uns allen, beim Scheiden aus der alten und beim Eintritt in die neue Ordnung, ein Kopf in die Höhe zu; und möchten wir den guten Geist des alten Collegiums in die neue Verwaltung hinübernehmen.

Geehrter Herr Bürgermeister, erlauben Sie mir nun, daß ich in Folge mir gewordenen Auftrags im Namen aller Anwesenden und für mich, Ihnen unser Aller Dank ausspreche für Ihre in der Leitung des Stadt-Kassacolegiums stets an den Tag gelegte aufrichtige und warme Freundlichkeit,

für Ihre Güte, für Ihre Nachsicht, die den Gliedern, wie den Untergebenen stets unvergeßlich bleiben wird; erlauben Sie Herr Bürgermeister, daß ich Sie im Namen Aller bitte, es nicht für Anmaßung oder gar Zudringlichkeit zu halten, daß wir, wenn Sie auch fernerhin nicht mehr täglich in dieses alte Kassacollegium kommen werden, daß wir Sie dennoch nicht verlassen, sondern um Sie geschaart bleiben wollen, wenn nicht mehr in persona, so doch in effigio.

Geehrter Herr Bürgermeister, wir Alle die wir hier versammelt sind, bitten Sie, vergessen Sie uns nicht, behalten Sie uns lieb, und genehmigen Sie die Bitte, von Ihren Herren Collegen und Mitarbeitern, von Ihren Beamten und Untergebenen, als ein Zeichen unserer ganz besonderen Hochachtung und unserer herzlichsten Liebe dieses Album zur Erinnerung an Ihre so segensreiche 10-jährige Wirksamkeit als der letzte Oberkassenherr des Rigaschen Stadt-Kassacollegiums gütigst entgegenzunehmen.

Herr Bürgermeister, in diesem Buche finden Sie von allen, die hier versammelt sind, das Beste was am Menschen dran ist, Kopf, Hände, Brust.

Mit dem Kopfe und den Händen haben wir unter Ihrer gütigen Leitung mit Freuden der Stadt gedient, unsere Brust war, durch Sie angeregt, von dem Patriotismus befeelt, welche mit allen Kräften das Beste für unsere gute Stadt Riga zu erstreben bemüht ist; das Herz in der Brust aber schlug und wird immerdar warm schlagen für unseren geliebten Bürgermeister und Oberkassenherrn Robert Beck."

Viele der Situation entsprechende sinnige Ansprachen und Reden folgten diesem feierlichen Akte.

Das Album war ausgeführt worden in ponceau Sammet mit Silberbeschlagn und mit dem Stadtwappen in den vier Ecken mit folgender Widmung:

Dem letzten Oberkassenherrn

Robert Jacob Beck.

September 1869. — März 1879.

Riga.

Es enthielt folgende Bildnisse der letzten Glieder des Kassacollegiums:

Bürgermeister Robert Beck, Oberkassenherr.

Rathsherr C. Kymmel, Kassenherr.

Beisitzer:

Stadältermann Gust. Molién.
 Ältester großer Gilde Rob. Jaksch.
 Bürger großer Gilde H. D. Minus.
 Bürger großer Gilde C. Bettac.
 Bürger großer Gilde Jul. Burchard.

Stadältermann W. J. Taube.
 Ältester kl. Gilde Fr. Brunstermann.
 Bürger kleiner Gilde Wilh. Harnsen.
 Bürger kleiner Gilde Rob. Kohzer.
 Bürger kl. Gilde Aug. Trautmann.

Beamten des Kassacollegiums:

- | | |
|---|---|
| Gust. Friedr. Hackel, Notair und
Protocollführer. | G. Malchau, Stadtgüter-Agronom. |
| O. Stieda, Protocollführer-Gehilfe. | H. W. Fritsche, Oberförster. |
| Leon Doorten, Archivar-Gehilfe. | G. Fleischer, Förster in Pinkenhof
und Holmhof. |
| H. Seuberlich, Kanzlei-Gehilfe. | Ed. Schulz, Förster in Urküll und
Kirchholm. |
| A. Palm, stellv. Translateur. | Fr. Drude, Förster in Dreilings-
busch. |
| A. J. Burmeister, Ältester großen
Gilde, Notair. | Liebfowsky, Förster in Lemsal. |
| W. R. Hensel, dessen Gehilfe. | E. Ostwald, Förster in Olai. |
| O. Haken, Controleur. | W. Knapzky, Stadttingenieur. |
| C. G. Kyber, Buchhalter für
Immobilien-Abgaben. | F. Thies, dessen Gehilfe. |
| Leonh. Eck, Buchhalter für Pachten,
Miethen, Standgelder 2c. | D. Jelsko, Stadtarchitekt und Bau-
meister. |
| G. Diehler, Kassirer der Abgaben-
Expedition. | R. Stegmann, Stadtrevisor. |
| C. J. Kaull, Controleur der Ab-
gaben-Expedition. | C. Martens, Revisor. |
| J. Schmidt, Allgemeiner Gehilfe. | J. Wagner, Controleur der Pferde-
und Hundesteuer. |
| D. Sommer, Kanzellist. | Georg Naujak, Kanalauffseher. |
| C. Schilling, Kanzellist. | F. W. Jahn, Wegeauffseher. |
| J. H. Bohl, Expeditoer. | F. Thau, Ministerial. |
| | Joh. G. Wiegandt, Ministerial. |
- J. Krah, Marktauffseher.

In diesem Album, welches sich in der Familie als ein für sie werthvolles Andenken befindet, waren die Portraits der letzten Glieder und Beamten des Kassacollegiums enthalten. Diese Bilder sind später auf Bitten der St. Johannisgilde derselben in freundlichster Weise übergeben, und dem historischen Album der St. Johannisgilde einverleibt worden, wo dieselben zu jeder Zeit auf Wunsch zur Ansicht zugänglich sind.

Am 26. März 1879 fand die Übergabe der Documente u. s. w. seitens des Kassacollegiums, unter welchen sich auch nicht unbedeutende ersparte Baarsummen befanden, an die neue Stadtverwaltung statt.

So hatte denn das mehr als 200 Jahre in dieser Form wirkende Stadt-Kassacollegium Rigas aufgehört zu sein, um, wie alles Irdische, bald vergessen zu werden, wenn nicht die Annalen Rigas der späteren Nachwelt davon Kunde geben würden.

44. Die neugebildeten Organe der Stadtverwaltung.

Durch die Einführung der neuen Städteordnung sind in Riga nachfolgende Institutionen, als: die Gouvernements-Behörde für städtische Angelegenheiten, sowie das Stadt-Unt mit seinen Unterorganen neu begründet worden.

Die Gouvernements-Behörde für städtische Angelegenheiten.

Laut Gesetz vom 26. März 1877 waren die vorbereitenden Maßnahmen für die ersten Stadtverordneten-Wahlen dieser Behörde übertragen, welche zu bestehen hatte: aus dem livländischen Gouverneur, dem Vice-Gouverneur, dem Dirigirenden des Kameralhofes, dem Gouvernements-Procureur, einem Delegirten der Commission für Bauersachen und dem Stadthaupt. Am 6. Juni 1877 trat diese livländische Gouvernements-Behörde zu solchem Zweck zum ersten Male zusammen und war vertreten durch die Herren:

Alexander Urfüll-Güldenband, livländischer Gouverneur, Präses. H. v. Tobiesen, livländischer Vice-Gouverneur. Baron L. v. Campenhausen, Dirigirender des livländischen Kameralhofes. C. v. Kieter, livländischer Gouvernements-Procureur. Landrath A. v. Richter, Delegirter der Commission für Bauersachen. Wortf. Bürgermeister Ed. v. Hollander (später Robert Büngner, Stadthaupt von Riga). Sekretair R. W. Jastrowsky (später Stadtsekretair E. Alt, ehemaliger Rathsherr).

Im Jahre 1895 bestand diese Behörde, welche auch die Aufsicht über die Beschlüsse der Stadtverordneten führte, aus folgenden Herren:

Se. Excellenz M. A. Sinowjew, livländischer Gouverneur, Präses. Baron v. Meyendorff, Landmarschall. A. N. Bulygin, livländischer Vice-Gouverneur. Kammerherr Manjos, Dirigirender des livländischen Kameralhofes. Staatsrath A. N. Posnansky, Procureur des Rigaschen Bezirksgerichts. Ludwig Kerkovius, Stadthaupt von Riga. M. v. Haffner, Stadtrath. Sekretair A. v. Cramer.

Die Glieder der Gouvernements-Behörde für städtische Angelegenheiten im Jahre 1901:

Präses: Der livländische Gouverneur, General-Major M. A. Paschkow. Mitglieder: Der Landmarschall wirkl. Staatsrath Baron Meyendorff. Der livländische Vice-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter A. N. Bulygin. Der Dirigirende des livländischen Kameralhofs wirkl. Staatsrath A. Wasiljew. Der Procureur des Rigaschen Bezirksgerichts vacat. Das Rigasche Stadthaupt G. Armitstead. Stadtrath M. v. Haffner. Sekretair: Collegien-Sekretair M. S. Tschulkow.

Das Stadt-Umt.

An der Spitze der Stadtverwaltung steht das Stadt-Umt, welches sich zusammensetzt aus dem Stadthaupt, dessen Collegen und fünf Stadträthen, Juristen und Nichtjuristen, die alle bestimmte Einkünfte beziehen. Das erste Stadt-Umt bestand aus folgenden Stadtverordneten:

Robert Büngner, Stadthaupt, ehemaliger Bürgermeister, erwählt den 3. April 1878. Gust. Nölien, dessen Colloge, Stadttältermann großer Gilde, erwählt den 3. April 1878, gestorben den 19. Juli 1878. Ludw. Kerkovius, ehemaliger Rathsherr, Stadth.-Colloge, erwählt den 16. August 1878 an Stelle des verstorbenen G. Nölien und aus den in der Stadtverordneten-Versammlung am 6. November 1878 erwählten sechs Gliedern: W. J. Taube, Stadttältermann kleiner Gilde. August v. Oettingen, ehemaliger Civilgouverneur. Heinrich Tiemer, ehemaliger Rathsherr. Alfred Hillner, Stadtverordneter. Carl v. Holst, Stadtverordneter, sowie dem Stadtskretair, ehemaliger Rathsherr Eugen Alt von 1878 bis 1889. II. Stadthaupt August v. Oettingen von 1886 bis 1889. Stadtrath C. Hausmann von 1884 bis 1889. Ehemaliger Rathsherr Dickardt von 1879 bis 1894.

Die Glieder des Stadt-Amtes im Jahre 1895:

Ludwig Kerkovius, Stadthaupt von 1889 bis 1901. Emil v. Boetticher, ehemaliger Bürgermeister, dessen Colloge. Carl Bergengrün, ehemaliger Rathsherr. M. v. Haffner. J. Erhardt, Ältester großer Gilde. Oskar Jaksch, Ältester großer Gilde. J. Pander, Stadtverordneter.

Die Glieder des Stadt-Amtes im Jahre 1901:

G. Armitstead, Stadthaupt. Emil v. Boetticher, Stadthaupt-Colloge Stadträthe: J. Erhardt. O. Jaksch. M. v. Haffner. Emil Lehmann. U. Blumenbach.

Die Beamten des Stadt-Amtes im Jahre 1901:

U. Carlberg, Stadtskretair. E. v. Boetticher, II. Sekretair. U. v. Boehlendorff, Notair. U. v. Barclay de Tolly, Archivar. J. Labutin, Sekretair und Translateur. H. Kirchner, Expedient und I. Kanzellist. H. Keopin, II. Kanzellist.

Das Ökonomie-Umt.

Dem Ökonomie-Umt, welches aus einem Gliede des Stadt-Amtes als Präses und sechs unbefoldeten Beisitzern besteht, liegt nicht nur die specielle Verwaltung des städtischen Vermögens ob, sondern es concentrirt sich hier, wie beim ehemaligen Stadt-Kassacolegium, die Thätigkeit, das Vermögen der Stadt durch Ausnutzung des Grundbesitzes u. zu vergrößern, die städtischen Steuern und sonstige Einnahmen zu erheben, sowie andererseits für die Deckung der Ausgaben u. zu sorgen. Das Ökonomie-Umt con-

stituirte sich am 18. December 1878 und eröffnete seine Thätigkeit am 5. April 1879, nachdem die Stadt-Kasse am 21. März 1879 geschlossen und in den darauf folgenden Tagen die Übergabe der Geschäfte vollzogen war.

Die ersten Glieder des Oekonomie-Amtes:

Ludwig Herkovius, Stadthaupt-College, Präses. C. Grade, dessen Stellvertreter. Beisitzer: W. Harnsen, F. W. Hopse, Oskar Jaksch, H. A. Kröger, Mar v. Tunzelmann. G. Fr. Hackel, Sekretair.

Die Glieder im Jahre 1895:

Stadtrath Oskar Jaksch, Präses. Beisitzer: K. Hartmann, Stellvertreter des Präses, W. Harnsen, Fr. Brunstermann, D. Zimmermann, H. Treyer, A. Augsburg.

Die Glieder des Oekonomie-Amtes im Jahre 1901:

Stadtrath O. Jaksch, Präses. Ed. Jürgens, Stellvertreter des Präses. Beisitzer: D. Zimmermann, H. Treyer, A. Niedermeyer, A. Redlich.

Die Beamten des Oekonomie-Amtes im Jahre 1901:

F. Fossard, Sekretair. E. Hartmann, I. Notair. H. Seuberlich, II. Notair. E. v. Petersen, III. Notair. H. Sticinsky, Archivar. F. Ehwing, Expedient und Kanzellist. R. Stegman, Stadtrevisor. Gehilfen: M. Sierach, G. Feldt. A. Weiß, Stadterpediter. A. Kreyenberg, Oberkassirer. H. Schönfeld, Oberbuchhalter. F. Berlin, Oberkontroleur. W. Deringer, Kassirer. A. Büttner, II. Buchhalter. K. Bloß, Kontroleur. Chr. Behling, III. Buchhalter. Nic. Busch, IV. Buchhalter. Oberbuchhaltersgehilfen: W. Schaaß, V. Busch.

Das Bau-Amt.

Das Bau-Amt besteht aus einem Gliede des Stadt-Amtes und sechs Beisitzern, von denen zwei der Section für Baupolizei und vier der Section für Kommunalbauten angehören, während das Stadt-Amtsmitglied den beiden Sectionen präsidiert. Das Bau-Amt constituirte sich am 11. December 1878 und eröffnete seine Geschäftsthätigkeit den 5. März 1879. Es verfügt über folgende technische Beamten: dem Baurevidenten, dem Stadttingenieur und dessen Gehilfen, dem Stadtrevisor, welcher letzterer auch dem Oekonomie-Amt zugetheilt ist.

Die ersten Glieder des Bau-Amtes:

Stadtrath Carl v. Holst, Präses. Beisitzer: A. v. Knieriem, Stellvertreter des Präses, B. Eug. Schnakenburg, A. Kemert, J. H. Bartsch, D. W. Jelsko, J. C. Skuje. O. Stieda, Sekretair. Stadtrath C. Hausmann, II. Präses von 1884 bis 1889. Stadtrath Carl v. Piccardt, III. Präses von 1889 bis 1894. Fr. Brunstermann, Beisitzer von 1883 bis 1891.

Die Glieder des Bau-Amtes im Jahre 1895:

Stadtrath J. Pander, Präses seit 1894. Beisitzer: N. D. Merkuljew, Rob. Braun, Robert Schulz, Rob. Kohzer. E. Lehmann, Ingenieur. P. Stapani, Ingenieur. O. Stieda, Sekretair. E. Grosset, Archivar. Fr. v. Nawarski, Expedient und Kanzellist. U. Erdmann, Bote.

Die Glieder des Bau-Amtes im Jahre 1901:

Stadtrath E. Lehmann, Maschinen-Ingenieur, Präses. G. Kerkovius, Ingenieur, Vice-Präses. Beisitzer: N. D. Merkuljew, stellvertretender Präses der I. haupolizeilichen Sektion, Chr. Steinert, J. Sawitzky, P. Böhm.

Die Beamten des Bau-Amtes im Jahre 1901:

O. Stieda, Sekretair. U. v. Berkholtz, Notair. Fr. Nawarsky, Archivar. f. Schaack, Buchhalter. C. Bienemann, Kanzelleigehilfe. K. Werbitzky, Expedient und Kanzellist. J. Pawar, Kanzellist. D. v. Remenkampff, Stadt-Oberingenieur. Abtheilungs-Ingenieure: U. Ballod, G. Römer. Ph. Burmeister, Ingenieur des Constructionsbureaus. Hempel, Zeichner. E. Lindwart, Stadt-Maschinen-Ingenieur. R. Schmaeling, Stadtarchitekt. B. v. Bock, jüngerer Stadtarchitekt. R. Gersdorf, Gehilfe der Stadtarchitekten. Baurevidenten: C. Badche, Ingenieur. J. v. Hagen, Architekt. P. Wilde, Ingenieur. H. Mehlbart, Architekt. W. Treuwerth, Bauaufseher. R. Pirag, Kanal- und Schachtaufseher. K. Schmidt, Materialverwalter. J. Jürgensen, stellvertretender Ballastmeister in Bolderaa. h. Krafausche, Ballastmeister in Mühlgraben.

Das Handels-Amt.

Das aus einem Stadtrath als Präses und sechs Beisitzern bestehende Handels-Amt hat die Handelspolizei zu handhaben, die Gesetzmäßigkeit des Handels- und Gewerbebetriebes zu beaufsichtigen, die Handels- und Gewerbesteuern 2c. für die Stadt und die Krone zu erheben und die Einzahlung bei der Stadtkasse und der Rentei anzuordnen.

Das Handels-Amt constituirte sich am 18. December 1878 und begann seine Verwaltungsthätigkeit am 5. April 1879, nachdem von den verschiedenen Behörden, wie: Wettgericht, Amts- und Kammereigericht, Steuerverwaltung, Landvogteigericht 2c. die betreffenden Bücher und Documente übergeben worden.

Die ersten Glieder des Handels-Amtes:

Stadtrath h. Tiemer, Präses. Rud. Kerkovius, Stellvertreter des Präses. Beisitzer: fr. Brunstermann, J. G. Fahrbach, J. A. Schutloff, August Kählbrandt, Carl Taube. Otto Müller, Sekretair.

Das Handels- und Gewerbe-Amt.

Im Jahre 1894 war es den Bemühungen der Gilde gelungen durch das wohlwollende Entgegenkommen des Herrn livländischen Gouverneurs

M. A. Sinowjew an Stelle des ehemaligen Amtsgerichts, behufs Aufsicht über die Zünfte und deren Schragen, sowie über den Gewerkerstand in dem Gewerbe-Amte eine ähnliche Behörde zu creiren und zwar in der Weise, daß dasselbe mit dem Handels-Amt vereinigt, unter dem Namen Handels- und Gewerbe-Amt von der Gouvernements-Obrigkeit seine Bestätigung erhielt, während die richterliche Gewalt den Friedensrichter-Institutionen verblieb. Das Gewerbe-Amt, als solches, hielt am 23. September 1894 seine erste Sitzung ab.

Die Glieder des Handels- und Gewerbe-Amtes:

Stadtrath J. Erhardt, Präses. Beisitzer des Handels-Amtes: G. v. Sengbusch, Stellvertreter des Präses. H. Laerum, Rob. Büngner, A. Gülich, Ed. Gürgens. Beisitzer des Gewerbe-Amtes: Fr. Brunstermann, Franz Bernhardt, Christ. Steinert, Carl Jauch, P. Böhm, P. Raasche.

Die Glieder des Handels- und Gewerbe-Amtes im Jahre 1901:

Stadtrath J. Erhardt, Präses. G. v. Sengbusch, Stellvertreter des Präses. Beisitzer des Handels-Amtes: H. Laerum, R. Büngner, C. Lange. Beisitzer des Gewerbe-Amtes: Fr. Bruustermann, F. Bernhardt, C. Jauch, P. Böhm.

Die Beamten des Handels- und Gewerbe-Amtes im Jahre 1901:

E. Schilinsky, Sekretair. O. A. Müller, Notair. A. v. Sticinsky, Archivar. A. Gubse, Buchhalter. G. Fleischer, Expedient und Kanzellist. D. Zimmermann, Dispatcheur. B. Mora, Waterschout und Seevolkverheurer.

Das Quartier-Amt.

Das aus einem Stadtrath und sechs Beisitzern bestehende Quartier-Amt hat alle der Stadtverwaltung hinsichtlich der Militärruinquartierung obliegenden Lasten und Leistungen zu erfüllen und bestand schon unter der ständischen Verwaltung unter dem Namen Quartierexpedition oder Quartierverwaltung und zwar zuletzt aus folgenden Gliedern:

Rathsherr H. Tiemer, Präses. Rathsherr Eug. Burchard, dessen Stellvertreter. Beisitzer der großen Gilde: Gust. Molien, Stadältermann. H. P. Schwabe, Ältester. J. C. G. Kirstein, Bürger. Theod. Kerkovius, Bürger. Beisitzer der kleinen Gilde: W. J. Taube, Stadältermann. J. C. H. Lucht, Ältester. Heinrich Gablenz, Bürger. Carl Minuth, Bürger. Sekretair E. Schilinsky.

Nachdem dieses neu begründete Quartier-Amt bereits am 21. December 1878 seine erste constituirende Sitzung abgehalten hatte, eröffnete es nach Übernahme der Geschäfte der ehemaligen Quartierexpedition, am 1. März 1879 seine Thätigkeit mit folgenden Gliedern:

Stadtrath W. J. Taube, Präses. G. v. Klein dessen Stellvertreter. Beisitzer: J. C. Koch, C. H. Kirstein, Karl Minuth, A. Sellmer, A. D. Chrustalew, G. A. Strauß. E. Schilinsky, Sekretair.

Die Glieder des Quartier-Amtes im Jahre 1895:

Stadtrath C. Bergengrün, Präses. R. Bierich, dessen Stellvertreter. Beisitzer: A. Scheluchin, J. Skuje, A. Augsburg. Leon Doorten, Sekretair. S. W. Schmidt, Buchhalter. Quartiermeister: C. W. Helmring und E. v. Konopaf. Joh. Kielstrupp, Expeditor. A. Krassowsky und W. Rudkowsky, Ministeriale.

Die Glieder des Quartier-Amtes im Jahre 1901:

Stadtrath Staatsrath A. Blumenbach, Präses. Beisitzer: A. Baron freytag v. Loringhoven, Stellvertreter des Präses. A. Niedermeyer, K. M. Schmidt, A. Scheluchin.

Die Beamten des Quartier-Amtes im Jahre 1901:

Leon Doorten, Sekretair. S. W. Schmidt, Buchhalter. Quartiermeister: C. W. Helmring und E. v. Konopaf. A. Berg, Expeditor.

Die Sanitätscommission.

Dieselbe besteht aus einem Stadtrath als Präses, je einem Delegirten des Bau- und Handels-Amtes, zwei Ärzten, einem Chemiker und je einem wahlberechtigten Einwohner der inneren Stadt, des Petersburger, Moskauer und Mitauer Stadttheils, sowie der beiden Landpolizei-Bezirke am rechten und linken Dünaufer und hat die Aufgabe, mit Hilfe der Bezirksvorsteher die öffentliche Gesundheitspflege nach jeder Richtung zu überwachen. Diese Commission hat sich konstituiert am 21. December 1878 und nachdem sie am 22. Januar 1879 ihre Sitzungen begonnen, hat sie am 26. Februar 1879 die Geschäfte von dem bisherigen ständischen Sanitäts-Comité übernommen, welches aus folgenden Herren bestand:

Rathsherr W. Daudert, Präses. Rathsherr C. Bergengrün, dessen Stellvertreter. Glieder: G. Molien, Stadtältermann großer Gilde. G. A. Jansen, Ältester großer Gilde. G. W. Häcker, Bürger großer Gilde. W. J. Taube, Stadtältermann kleiner Gilde. G. Chr. W. Hoffmann, Bürger kleiner Gilde. Chr. E. Sommer, Bürger kleiner Gilde. Ferner: Dr. Haken, Stadt- und Polizeiarzt. Dr. med. E. von Bochmann. Dr. med. Stavenhagen. Weber, Professor am Polytechnikum. Aug. Buchholz, Schriftführer. Joh. Juschewitz, Amtsbote.

Die ersten Glieder der neuen Sanitätscommission im Jahre 1879:

Stadtrath A. Hillner, Präses. Rathsherr R. v. Wilm, dessen Stellvertreter. Beisitzer: A. Blumenbach, J. A. Wialoschew, C. A. Oppermann, f. Buhse, E. Grünberg, Dr. med. E. v. Bochmann, Dr. V. v. Holst, A. Frederking, A. Kennert, fr. Brunstermann. R. Krause, Sekretair.

Die Glieder der Sanitätscommission im Jahre 1895:

Stadtrath M. v. Haffner, Präses. Dr. med. E. v. Bochmann, dessen Stellvertreter. Beisitzer: Dr. O. Girgensohn, A. D. Merkuljew,

C. v. Stritzky, J. M. Kamfin, Dr. phil. U. Plates, Dr. med. Kranzhals, Mag. E. Johanson. R. Krause, Sekretair. Dr. R. Heerwagen, Sanitätsarzt. H. Kirchner, Kanzellist. U. Berg, Bote.

Die Glieder der Sanitätscommission im Jahre 1891:

Dr. med. R. Heerwagen, Präses. Beisitzer: Stellvertreter des Präses, vacat. U. D. Merkuljew, C. C. C. v. Stritzky, J. M. Kamfin, Dr. U. Plates, Mag. E. Johanson, Dr. E. Zwingmann, W. A. Kreßler, K. Lange.

Die Beamten der Sanitätscommission im Jahre 1901:

Dr. W. v. Rieder, Sanitätsarzt. B. v. Schrenk, Sekretair. H. Kirchner, Kanzellist.

Die Stadt-Güterverwaltung.

Dieselbe besteht aus einem Stadtrath als Präses und vier Beisitzern und ist ausgerüstet mit einem technischen Beamten-Personal, welches die städtischen Güter und Forsten mit den Rechten und Verpflichtungen einer Gutsheerrschaft zu bewirtschaften und zu beaufsichtigen hat. Diese Stadt-Güterverwaltung constituirte sich am 1. März 1879 und übernahm am 27. März 1879 von dem Stadt-Kassacollégium die Verwaltung der Stadtgüter und -forsten, was damit in Verbindung steht.

Die ersten Glieder dieser Verwaltung im Jahre 1879:

Stadtrath U. v. Oettingen, Präses. Rathsherr Em. v. Boetticher, dessen Stellvertreter. Beisitzer: G. W. Ostwald, H. D. Minus, H. Gürgens. G. Malchau, Secretair, ehem. Agronom, wurde den 1. April 1879 pensionirt.

Die Glieder der Stadt-Güterverwaltung im Jahre 1895:

Stadtrath Em. v. Boetticher, Präses. Robert Büngner, dessen Stellvertreter. Beisitzer: U. Lieventhal, Paul Schwartz, Staatsrath U. Blumeubach. U. v. Bulmeriucq, Secretair. U. Sommer, Buchhalter. Em. Hartmann, Archivar und Forstrendant. C. Behring, Expedient und Kanzellist. G. Kabberg, Bote.

Die Glieder der Stadt-Güterverwaltung im Jahre 1901:

E. v. Boetticher, Präses. Beisitzer: R. v. Büngner, P. Schwartz, B. v. Schubert, P. Ruez.

Die Beamten der Stadt-Güterverwaltung im Jahre 1901:

Wilh. v. Bulmeriucq, Secretair. U. Sommer, Buchhalter. Emil Hartmann, Archivar und Forstrendant. Carl Behring, Expedient und Kanzellist. E. Ostwald, Forstmeister. W. v. Huhn, Inspektor der Güter auf dem rechten Dünaufer. E. v. Schultz, Inspektor der Güter auf dem linken Dünaufer. H. Sellheim, Inspektor der Lemsalschen Güter. E. Martens, Revisor. E. Pink, Pinkenhoffscher Revierröster. U. Walbe, Olaischer Revierröster. E. Kößler, Verküllscher Revierröster. G. Schnee, Lemsal-

scher Revierförster. U. Schulz, Dreilingsbusch'scher Revierförster. V. Krause, Försteradjunkt.

Das Waisengericht.

Das Waisengericht war bei der alten Stadtverfassung ein Untergericht des Rigaschen Rathes. Bei Einführung der neuen Gerichtsinstitutionen im Jahre 1889 hat man dasselbe zwar bestehen lassen, aber demselben nur die functionen des Verwaltungswesens, namentlich in finanzieller Beziehung und in Erbschaftsangelegenheiten überlassen, während die Gerichtsbarkeit in Streitsachen, Testamentsbestimmungen 2c. auf die neuen Gerichte überging.

Die letzten Glieder des alten Waisengerichts im Jahre 1889:

Bürgermeister Arend v. Bergholz, Oberwaisenherr. Rathsherr Heinr. Tiemer, Waisenherr. Staatsrath W. Schwarz, Sekretair. Notair Feodor Marnitz, Waisenbuchhalter. Paul Stamm, Stellvertretender, dessen Gehilfe J. Kuhlßen. Ed. Lenz, Kanzellist. Ministeriale Heinr. Kamien, Meczajf.

Die Glieder des Stadtwaisengerichts im Jahre 1895:

Stadtverordneter Conrad Bornhaupt, Präsident. Glieder: Dimit. Rathsherr Eugen Burchard und Hugo Stieda.

Die Glieder des Waisengerichts im Jahre 1901:

Conrad Bornhaupt, Präsident. Glieder: Eugen Burchard und Hugo Stieda.

Die Beamten des Waisengerichts im Jahre 1901:

Alex. Deubner, Sekretair. Heinr. Frobeen, Buchhalter. Friedr. Wachter, Archivar. Kanzellisten: Burch. Mühl und Franz Delinden.

45. Die Übergabe ständischer Verwaltungsobjekte sowie die Scheidung der Competenzen und die Feststellung des den Ständen gehörigen Separat-Vermögens.

Nachdem die neue Stadtverwaltung durch Übernahme der functionen des bisherigen Stadt-Kassacollegiums ihre Thätigkeit im städtischen Haushalt begonnen hatte, wirkte der Rigasche Rath als Justizbehörde neben der neuen Verwaltung in alter Weise weiter fort. Durch Allerhöchsten Befehl vom 26. Mai 1877 war die successive Einführung der neuen Verfassung in den baltischen Städten dem Ermessen des Ministers des Innern

anheimgegeben, demnach waren die Gouverneure verpflichtet die Maßnahmen des Herrn Ministers in Ausführung zu bringen.

Für die Stände begann nun die für sie unangenehme Situation, die Theilung der Kompetenzen zwischen den alten und neuen Organen, sowie die Übergabe der von ihnen verwalteten Anstalten und Vermögensobjekte herbeizuführen. Auch in der Zukunft mußten ihnen in ihrer Eigenschaft als Korporationen gewisse Rechte und Befugnisse zugestanden werden und zwar jedem Stande für sich als geschlossene Körperschaft, oder zweien ohne den dritten Theil, oder allen drei Ständen gemeinschaftlich. Als Kommunalverwaltung verblieben ihnen fernerhin auch ihre eigenen Wohlthätigkeitsanstalten und Institutionen, wie sie auch von jeher in gesetzlicher Ordnung verschiedene Separat-Vermögen besaßen, die ihnen nicht genommen werden konnten. Es war unter diesen Umständen schwer, eine alle zufriedenstellende Lösung, obige auf legalem Wege erworbenen und durch Generationen gepflegten Rechte und Vermögensobjekte zu erreichen.

Die endgültige Erledigung dieser in Frage kommenden Angelegenheiten hat bis jetzt noch nicht stattgefunden, und handelte es sich, namentlich nur für die kleine Gilde, bei der Übergabe an die neue Verwaltung um folgende Institutionen:

1. Das von den Ständen neu erbaute Stadttheater.
2. Das St. Georgenhospital.
3. Das Armendirektorium.
4. Das Stadtwaisenhaus.
5. Die Handlungskasse.
6. Die Diskontobank.
7. Die Sparkasse.
8. Den Lombardfond.
9. Die Stadtweide.
10. Das Gütchen Duntenhof.
11. Das Gas- und Wasserwerk.

1. Das Stadttheater unter ständischer Verwaltung*).

Es dürfte wohl kaum eine zweite Stadt geben, deren Einwohner so viel Interesse dem Theater entgegenbringen, wie die deutsche Bevölkerung

*) Im Gildenarchiv befinden sich, die Theaterangelegenheiten betreffend:

1. Die finanziellen Ergebnisse wie statistische Rückblicke und Betrachtungen einer fünfzehnjährigen Thätigkeit von 1863 bis 1878 und Schlußfolgerungen.
2. Das „Rigafche Stadttheater“, ein Sammelwerk, enthaltend unter anderm die täglich gegebenen Stücke und deren Tageseinnahmen in den 20 Jahren von 1863 bis 1883, sowie alles Bemerkenswerthe, was unter der Verwaltung der Stände sich ereignet hat.

Riga's, was bei jeder Gelegenheit zu Tage tritt, so daß das Theater nicht nur in alten Zeiten eine reiche Einnahmequelle für die Privatunternehmer war, sondern auch den Künstlern bleibt der Aufenthalt in Riga in dauernder angenehmer Rückerinnerung. In Riga werden die Künstler nicht nur geachtet und geehrt und sind in Familienkreisen immer liebe, gern gesehene Gäste, sondern man theilt mit ihnen auch Freud und Leid, was bei jeder Gelegenheit nicht nur im gewöhnlichen Leben, sondern mehr noch auf der Bühne zum Ausdruck gelangt, wovon die Ovationen, die den beliebten Mitgliedern mit werthvollen Angebinden zu Theil werden, ein immer mehr wiederkehrendes sichtbares Zeugniß geben.

Während früher nur wandernde Truppen mit dem üblichen Hanswurst in Riga Vorstellungen gaben, wo dann die schaulustigen Rigenfer durch dunkle Gassen nach dem Bischofsberge wandern mußten und später in einem Rathspeicher in der Küterstraße Vorstellungen gegeben wurden, entstand im Jahre 1768, auf Initiative des Barons von Vietinghof, auf dem Paradeplatze ein stehendes Theater, und nachdem dieses auf hohen Befehl abgetragen werden mußte, wurde von demselben für eigene Rechnung an der Königsstraße ein neues Theater — das jetzige Muffengebäude — erbaut, welches zuerst von ihm selbst geleitet und am 15. September 1782 mit Emilie Galotti, sodann aber an Privatdirektoren in Pacht vergeben wurde.

Eine besondere Bedeutung bekam das Theaterwesen in Riga erst nach Abtragung der Festungswerke, als von den drei Ständen der Stadt ein neues Theatergebäude erbaut wurde und für Rechnung derselben durch ein Comité, dem ein technischer Direktor zur Seite stand, verwaltet wurde.

Daß die Stände bei einer so eigenartigen Verwaltung, wie die des Theaters, in der ersten Zeit große Geldopfer bringen mußten, ist leicht erklärlich, aber die gewonnenen Erfahrungen ausnützend, konnte das Theater in späterer Zeit durch seine Einnahmen nicht nur in würdiger Weise erhalten, sondern aus dem Betriebe noch Überschüsse erzielt werden, welche dem Theater wieder in anderer Weise zu Gute kamen, indem ein für den Theaterbetrieb höchst nothwendiges Magazingebäude zur Aufbewahrung von Decorationen und des übrigen Theaterfundus, aus diesen Mitteln erbaut werden konnte.

Leider wurde das Theater in dieser Zeit, wo die Existenz desselben selbst ohne Zuschüsse der Stände auf unabsehbare Zeit gesichert erschien,

3. Denkschrift: der Bau des Magazingebäudes 1882.
4. Ein Photographie-Album in Wort und Bild von in Riga engagirt gewesenem Mitgliedern des Theaters von Baron v. Vietinghof, Holtei, Richard Wagner u. s. w., mit im ganzen 250 Bildern und erläuterndem Text.
5. Das Rigasche Theater unter ständischer Verwaltung. Denkschrift 1896.
6. „Denkschrift“. Der weitere Betrieb des Rigaschen Stadttheaters 1896.

und durch das geräumige neue Magazingebäude den Bühnenanforderungen mehr Genüge geschehen konnte, durch ein Brandunglück heimgesucht, wodurch alle schönen Hoffnungen zerstört wurden.

Schon im Jahre 1829 hatte der damalige Generalgouverneur Marquis Paulucci mittelst Predloschenie vom 6. August beim Rathe die erste Anregung zum Theaterbau gegeben, welche die Bildung eines Theaterbaufonds zur Folge hatte. Dieser Fond, von einem ständischen Baucomité separirt verwaltet, hatte im Jahre 1860 die Höhe von 160,000 Rbln. erreicht. Unabhängig hiervon hatte sich im Jahre 1855 ein aus Delegirten der Drei-Stände gewähltes ständisches Theaterbau-Comité gebildet, welchem die Sorge der Erbauung eines neuen Theaters oblag, und das verschiedene Projekte in Vorschlag brachte, die jedoch nicht acceptirt wurden, da sich kein günstiger Platz finden ließ. Erst nach Abtragung der Festungswerke war man in der Lage einen geeigneten Bauplatz für das Theater in seiner jetzigen Gestalt zu ermitteln. Es wurde sodann zunächst von dem Herrn Architekten Langhals in Berlin, der sich im Theaterbau eines besondern Rufs erfreute, ein Plan angefertigt, dessen Kostenanschlag 220,000 Rbl. betrug. Der Generalgouverneur Fürst Suworow, welcher sich für den Theaterbau sehr interessirte, verwarf diesen Plan und ließ von sich aus ein neues Projekt bei dem Professor Akad. Bohnstedt in Petersburg anfertigen, welches allseitige Billigung fand und zur Ausführung gelangte. Am 4. August 1860 wurde die feierliche Grundsteinlegung in Gegenwart Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Nicolai Alexandrowitsch vollzogen.

Die Kosten betragen 304,009 Rbl. 58 Kop., dazu für Pflasterungen außerhalb 10,000 Rbl., für Decorationen u. s. w. 40,000 Rbl., sonach im Ganzen 554,000 Rbl. Obwohl das Theater nur aus ständischen Mitteln erbaut, wurde lt. Beschluß der Stände das Gebäude der Stadtverwaltung übergeben und am 8. December 1868 der Stadt Riga öffentlich aufgetragen, während der Betrieb des Theaters von 1863 bis 1887 für Rechnung der Stände einem ständischen Theaterverwaltungs-Comité und zwar zunächst für drei Jahre übertragen wurde.

Das Verwaltungs-Comité wurde gebildet aus zwei Gliedern des Rathes und je zwei Gliedern, ein Ältester und ein Bürger, der großen wie der kleinen Gilde, sowie aus dreien sogenannten Sachverständigen, von welchen jeder Stand einen von sich aus zu ernennen hatte; bestand sonach aus neun Personen. Dieses Verwaltungs-Comité erwählte sodann Herrn Dr. Hallwachs, bisheriges Mitglied des letzten Schauspielpersonals unter dem Direktor Theodor v. Witte, zum technischen Direktor und wurde das Theater am 29. August 1863 mit einem Festspiel: „Apollon Gabe“ und dem Schauspiel „Wallensteins Lager“ eröffnet.

Das Kassenresultat der ersten dreijährigen Periode war:

	Vorstell.	Einnahme.	Ausgabe.	Gewinn.	Tantieme.	Verlust.
1863/64	288	124174	118836	5337	841	—
1864/65	292	111054	124632	—	—	13575
1865/66	304	115270	118595	—	—	3281
für drei Jahre		350498	362063	5337	841	16856

Das erste Jahr brachte sonach eine Mehreinnahme von 5337 Rbln., von welcher Summe Direktor Hallwachs, da hiervon noch einige Posten zu decken waren, dennoch eine Tantieme von 841 Rbln. bekam. Die Zukunftschüsse der beiden folgenden Jahre konnten, wenn man alles in Betracht zieht, nicht sehr beunruhigen, da anzunehmen war, daß die Einnahmen sich rationell steigern würden. Im ersten Jahre, wo die Vorstellungen erst mit dem 29. August ihren Anfang nahmen, konnten bei den damals niedrigen Eintrittspreisen: Fremdenloge 1 Rbl. 50 Kop. — I. Rang-Balkon 1 Rbl. 25 Kop. — I. Rang-Loge, Orchester-Loge und I. Parquet 1 Rbl. — Parterre-Loge 80 Kop. — II. Parquet 75 Kop. — Parterre 50 Kop. — II. Rang-Balkon 65 Kop. — III. Rang-Balkon 35 Kop. — Gallerie 20 Kop. bei ausverkauftem Hause circa 800 Rbl. einkommen, während im zweiten Jahre durch Umbauten und Vermehrung der Plätze sich die möglichen Einnahmen auf circa 900 Rbl. erhöhten. Im zweiten Jahre waren die geringeren Einnahmen theilweise durch die Landestrauer, in Anlaß des Todes des Thronfolgers Nicolai Alexandrowitsch herbeigeführt, sodann hatte man zu dem Direktor Hallwachs das Vertrauen verloren, so daß er noch vor Ablauf der Saison, während in Mitau gespielt wurde, vom Comité entlassen wurde. Als Nachfolger ward sodann Theodor Lebrun von Wiesbaden als Direktor vom Comité ernannt. Obwohl die dritte Saison ein Deficit von 3281 Rbln. ergeben, glaubte Lebrun, da das Börsencomité 5000 Rbl. jährlich als Subvention in Aussicht gestellt hatte, daß demnach kein Deficit für die Folge zu erwarten sei, so daß sich die Stände veranlaßt sahen die Weiterführung des Theaters für Rechnung der Stände auf weitere drei Jahre zu beschließen, demnach Herr Ältester großer Gilde Consul Rueß als Delegirter des Börsencomités als 10. Glied des Verwaltungscomités eintrat.

Das Kassenresultat der zweiten dreijährigen Periode war:

	Vorstellungen.	Einnahme.	Ausgabe.	Deficit.
1866/67	312	127659	131068	3408
1867/68	311	109816	123260	13444
1868/69	302	125420	150181	26461
für drei Jahre		362895	404509	43313

Es waren die Einnahmen pro 1867/68 ganz bedeutend zurückgeblieben, welches unzweifelhaft seinen Grund in dem Nothstand russischer Provinzen hatte, da alles Interesse den Concerten und Veranstaltungen verschiedener Art für den Nothstand entgegen gebracht wurde. Vor Ablauf des III. Contractjahres verließ Lebrun mit Genehmigung des Verwaltungscomitès Riga, um das Wallnertheater in Berlin für eigene Rechnung zu übernehmen. Bis zum Schluß der Saison vertrat Herr Regisseur Dr. Hugo Müller dessen Stelle.

Für die nächste Saison war Herr B. U. Herrmann vom Stadttheater zu Hamburg als Direktor engagirt worden. Derselbe konnte sich jedoch in die hiesigen Verhältnisse durchaus nicht hineinfinden und speculirte so unglücklich mit Ausstattungsstücken und dem „Lanner'schen Ballet“, daß sich ein Deficit von 26,460 Rbln. ergab, obwohl die Einnahmen 125,420 Rbl. betragen hatten. Herr Direktor Herrmann wurde vor Schluß der Saison bei Auszahlung seiner Gage sofort entlassen und Herr Daniel Frey übernahm die Geschäfte bis zu Ende der Saison.

Das Theater hatte jetzt eine große Krisis zu bestehen, indem das Theatercomité — nachdem auch noch die 5000 Rbl. Subvention des Börsencomitès eingestellt wurden — den Ständen erklärte, daß nach Ansicht des Comitès das Theater ohne Zuschuß der Stände nicht zu verwalten sei, sondern, um die Stände vor größeren finanziellen Opfern zu schützen, dasselbe in die Hände eines Privatunternehmers übergehen muß.

Hierauf nahm der Chefredakteur der Rigaschen Zeitung, Dr. John Baerens, mit großer Energie sich der Sache an und wies in einer Reihe werthvoller Artikel, welche gesammelt, später im Separatabdruck erschienen, nach, wie nach genauer Einsicht aller einschlagenden Verhältnisse es nicht ausgeschlossen sei, daß das Rigasche Stadttheater durch die Einnahmen lebensfähig erhalten werden könne, und plaidirte dringend dafür, daß es wenigstens noch für ein Jahr versucht werden möge, damit die kostbaren Erfahrungen der ersten sechs Jahre des Betriebes nicht verloren gehen möchten.

In Folge dessen entschlossen sich die Stände zunächst noch für ein Jahr das Theater für ihre Rechnung verwalten zu lassen, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Ausgaben durch die Einnahmen zu decken seien und vor Ablauf des Jahres ein gutachtlicher Bericht den Ständen zu erstatten sei. Es wurde demnach ein Comité aus sechs Personen (zwei Personen jeden Standes) gebildet, welches sodann Herrn von Parrot zum Direktor wählte, welchem außer einer festen Gage von 2500 Rbln., an Cantième 50%, vom Reingewinn, im Maximum mit 2500 Rbl. zugesichert war.

Das Verwaltungscomité war jetzt auf sechs Personen reducirt worden und zwar aus jedem Stande zwei Personen; die sogenannten Sachverständigen

waren abgeschafft, sowie auch ein Glied des Börsencomitès der Verwaltung nicht mehr angehörte, da die bisherige Subvention von 5000 Rubeln eingestellt war.

Die Kassenresultate der ersten vier Jahre unter der Leitung des Direktors Parrot müssen als äußerst günstige bezeichnet werden, da jedes Jahr ein Überschuß erzielt wurde und dem Direktor eine Tantième gezahlt werden konnte.

	Vorstellungen.	Einnahme.	Ausgabe.	Gewinn.	Tantième.
1869/70	306	112271	110173	2096	1048
1870/71	317	116790	115559	1230	615
1871/72	310	124284	122196	2088	1044
1872/73	312	128838	125914	2924	1462
für vier Jahre		482183	473842	8338	4169

Die fünfte Saison unter Parrot muß als eine abnorme angesehen werden, da Parrot, dessen Privatverhältnisse ihn hier in Riga nicht mehr litten, zu Ostern vor Ende der Saison Riga heimlich verließ und nie wieder zurückgekehrt ist, in Folge dessen es an einem praktischen Leiter fehlte. Die Einnahmen betragen schließlich für 518 Vorstellungen 151,220 Rbl., die Ausgaben 133,824 Rbl., so daß sich demnach ein Zukurzschuß von 2604 Rbln. herausstellte. Der Gagenetat war 94,822 Rbl.

Diese Periode dürfte in den Theaterannalen als besonders lehrreich zu betrachten sein. Waren doch die Ausgaben von 151,881 Rbln. auf 110,173 Rbl., mithin um 41,708 Rbl. gesunken, so daß, während in der sechsten Saison bei einer Einnahme von 125,420 Rbln. noch ein Deficit von 26,461 Rbln. war — obgleich in der siebenten Saison, der jährliche Beitrag des Börsencomitès von 5000 Rbln. in Wegfall gekommen, bei einer Einnahme von 112,271 Rbln. noch ein Überschuß von 2096 Rbln. erzielt wurde, von dem der Direktor die Hälfte (50%) 1048 Rbl. als Tantième erhielt, welche ihm in den vier Jahren 4169 Rbl. einbrachte.

Hierbei muß betont werden, daß das Publikum ebenso freudig das Theater besuchte, wie bei großem äußern Glanz, und auch Moritz Rudolph, als strenger Theater-Recensent in seinem „Künstlerlexikon“ von 1890 zu schreiben Veranlassung genommen: „Seine Direktionsjahre zählen übrigens zu den besseren“, somit zu jener Zeit das Theater in einer Riga würdigen Weise verwaltet worden ist. Freilich muß zugegeben werden, daß die Presse, namentlich die Rigasche Zeitung, durch besonderes Wohlwollen das Theater unterstützte, so daß auch diesem Umstande ein Theil des Gelingens zuzuschreiben ist. Jedenfalls hat diese Periode gezeigt, was bei energischem, guten Willen geleistet werden kann und wie bei erhöhten Einnahmen auch die Ausgaben in rationeller Weise zu erhöhen sind und sonach den Beweis

geliefert, wie auch bei dem gewiß complicirten Theaterbetrieb die Einnahmen und Ausgaben in's Gleichgewicht gebracht werden können, und wenn der Präses Bürgermeister A. v. Berkholz unerfüllbare Verlangen mit dem Sprichwort zurückwies: „Bemüß stets Deine Ausgaben nach Deinen Einnahmen“, so hat sich das auch hier bewährt und das Theater vor Zukunftschüssen bewahrt.

Als Nachfolger des Herrn v. Parrot war für die nächste Saison Freiherr Carl v. Ledebur vom Verwaltungscomité als Direktor ernannt worden. Die ersten drei Jahre hatten keinen günstigen Kassenerfolg, obwohl die Einnahmen durch die erhöhten Eintrittspreise sich bedeutend gehoben hatten, zu welcher Erhöhung das Comité aus mehrfachen Gründen veranlaßt worden war. Bisher waren die Kosten für Reparaturen des Theatergebäudes, sowie die Feuerversicherung, als für ein der Stadt gehöriges Gebäude, immer ohne weiteres von der Stadtkasse bezahlt worden. Im Jahre 1869 machte der Herr Minister bei Bestätigung des städtischen Budgets jedoch die Bemerkung, da das Theater Eigenthum der Stadt Riga sei, dasselbe auch eine Einnahmequelle der Stadt sein müsse. Die Gegenvorstellungen und die weitem Verhandlungen in dieser Sache endeten schließlich damit, daß der Herr Minister die im Stadtbudget pro 1874, wie bisher, aufgenommene Summe nicht nur nicht bestätigte, sondern auch noch bestimmte, daß die von der Stadtkasse in den Jahren 1872 und 1873 gezahlten Summen im Betrage von 11,000 Rbln. der Stadt wieder zurückzuzahlen seien, was denn auch geschehen ist. Da demnach dem Comité die Gewißheit geworden, daß es sich diesen Mehrausgaben für die Folge nicht würde entziehen können, zudem die Ansprüche an das Theater immer größer wurden, so wurde beschlossen, die Eintrittspreise um 20 bis 25% zu erhöhen.

Dieselben stellten sich demnach, wie folgt, zusammen:

fremdenloge 2 Rbl. — I. Rang-Balkon 1 Rbl. 50 Kop. — I. Rangloge, Orchesterloge und I. Parquet 1 Rbl. 25 Kop. — Parterreloge und II. Parquet 1 Rbl. — Sperrsitze und II. Rang-Balkon 80 Kop. — Parterre 70 Kop. — III. Rang-Balkon 40 Kop. — Gallerie 25 Kop.

Das Kassenresultat der ersten dreijährigen Periode war:

	Vorstellungen.	Einnahme.	Ausgabe.	Verlust.
1874/75	310	151073	151423	350
1875/76	313	150568	160946	10374
1876/77	322	148992	157177	8184
für drei Jahre		450633	469546	18908

Die Einnahmen, welche in den vier Jahren vorher erzielt waren, betragen durchschnittlich pro Jahr 120,546 Rbl., während dieselben jetzt

150,211 Rbl. im Durchschnitt ausmachten, mithin circa 50,000 Rbl. mehr, was eben der Preiserhöhung entspricht, während die Ausgaben im ersten Falle 118,460 Rbl. durchschnittlich pro Jahr betrug, waren sie jetzt auf 146,515 Rbl. gestiegen, mithin pro Jahr um circa 58,000 Rbl., da man mehr für Ausstattung gethan und den Sagenetat um 10,000 Rbl. erhöht hatte, in der Hoffnung, daß ein größerer Theaterbesuch diese Mehrausgaben decken würde. Diese Hoffnung hatte sich nicht erfüllt und die Zahl der Theaterbesucher nicht zugenommen. Um nun das Theater noch ferner in bisheriger Weise im Betrieb der Stände zu erhalten, sah man sich genöthigt die erhöhten Ausgaben wieder zu reduciren, von welcher Nothwendigkeit sich auch der Direktor überzeugt hatte und es auch mit gutem Erfolge ermöglichte, wie aus folgenden Kassenresultaten zu ersehen.

	Vorstell.	Einnahme.	Ausgabe.	Gewinn.	Tantieme.	Reingewinn.
1877/78	317	156623	149003	7620	2500	5120
1878/79	316	162110	151895	10216	2500	7716
1879/80	312	164975	152192	12783	2500	10283
1881/82	297	155512	149044	6467	2500	3967
für vier Jahre . . .		639220	602134	37086	10000	27086

Die vorlezte Saison vor dem Brande 1880/81 wurde durch fast zwei-monatliche Landestruer unterbrochen, während welcher Zeit die halbe Gage bezahlt wurde, und da die immer noch gedrückte Stimmung mit Beginn der Vorstellungen am 18. April, sowie die Frühjahrszeit keine Theaterlust mehr aufkommen ließen, so hatte das ein Deficit von 18,891 Rbln. zur Folge, was von den Ständen extra gedeckt wurde. Im Übrigen waren in den oben angeführten vier Jahren 57,086 Rbl. Überschuß, von welchen der Direktor die ihm zukommende Tantieme von 10,000 Rbln. erhielt, während von dem Rest von 27,086 Rbln. das Magazingebäude erbaut wurde nach den Plänen des Stadtarchitekten D. Felsko und Akademiker Professor Bohnstedt, nach dessen Plänen auch das Theater 1862 erbaut worden ist.

Diese 19-jährige ständische Theaterverwaltungs-Periode dürfte nun für alle Zeiten lehrreiches Material bieten, indem die complicirte eigenartige Theaterverwaltung ebenso wie jedes andere Finanz-Unternehmen nur durch eine strenge wirthschaftliche Thätigkeit der Verwaltung ohne große Geldopfer gedeihen kann, solches aber erst durch Erfahrungen zu ermöglichen ist. Denn, während die ersten sechs Jahre schwankende Resultate ergaben, erzielten die nächsten vier Jahre, bei wesentlicher Reducirung der Ausgaben, einen Überschuß von 8558 Rbln., von welchen der Direktor v. Parrot 4169 Rbl. als Tantieme bekam, obwohl das Börsencomité die jährliche Subvention von 5000 Rbln. eingestellt hatte. Als nun der

nachfolgende Direktor Herr v. Ledebur, um, wie man gern sagt, „das Theater auf eine höhere Stufe zu bringen“, sich verleiten ließ den Gagenetat um 10,000 Rbl. und die Gesamtausgaben um 38,000 Rbl. zu erhöhen, in der Hoffnung durch größern Theaterbesuch solches wieder decken zu können, um so mehr als auch zugleich die Eintrittspreise bedeutend erhöht worden, erfüllte sich diese Hoffnung nicht; der Theaterbesuch hatte sich nicht erweitert und nur Zukurzschüsse ergeben. Als nun nach dreijährigem Deficit das Comité, um die ständische Verwaltung weiter zu ermöglichen, gezwungen war die Ausgaben zu reduciren, brachten die folgenden vier Jahre bis zum Brande des Theaters einen Gewinn von 57,086 Rbln., wovon der Direktor 10,000 Rbl. als Tantième erhielt und mit dem Rest von 27,086 Rbln., wie schon erwähnt, das so sehr nothwendige Magazingebäude erbaut worden ist.

Um solche Resultate zu erzielen, ist es vor allem nothwendig, dem technischen Direktor auch ein Finanzinteresse einzuräumen.

Der technische Direktor ist bei einer Theaterleitung von allergrößter Bedeutung, demselben liegt nicht nur allein die technische oder Bühnenleitung, sondern auch ebenso die finanzielle ob; bei ihm concentriren sich alle Fäden der Verwaltungsbranche, ohne ihn kann nichts geschehen, ihm liegt die Sorge für gute Einnahme ebenso wie für sparsame Ausgaben ob, ohne welche kein Theater gedeihen kann, denn wenn über die Ausgaben das Verwaltungscomité das letzte Wort zu sprechen und zu bewilligen hat, so werden dieselben, soweit es sich um den Theaterbetrieb handelt, vom Direktor in Vorschlag gebracht. Wenn nun in allen Anstalten, wo es sich darum handelt, größere Einnahmen zu erzielen, wie in Fabriken, Bankinstituten 2c. gebräuchlich ist, dem leitenden Beamten, Direktor oder wie er sonst heißen mag, um dessen Interesse am Institute nicht erlahmen zu lassen, eine Tantième vom Gewinn in Aussicht zu stellen, so dürfte solches in weit größerem Maße auch bei einem Theaterdirektor nothwendig sein, um sein Finanzinteresse an dem Betriebe zu heben. Hält den Direktor kein Finanzinteresse zurück, so kann er ja unbeschadet seinen Neigungen nachgehen, kann Stücke geben, die seinem Ideal entsprechen, Stücke und Opern von Autoren und Componisten aufführen, mit denen er befreundet ist, oder denen er gefällig sein will, obwohl man wissen könnte, daß die Kosten dafür umsonst sind. Er empfiehlt Gäste, mit denen er befreundet ist, oder denen er sonst wohl will, ohne von einem guten Erfolg überzeugt zu sein; — er hat keinen Schaden. Der Herr Kapellmeister sucht in gleicher Weise vorherrschend Opern zu cultiviren, die ihm zusagen, und soviel als möglich neue, ja sogar kostbare Sachen, herauszubringen. Der Regisseur sucht mit den möglichsten Bühneneffekten zu glänzen, wenn er nur in den Zeitungen gelobt wird, desgleichen ist es mit dem Decorationsmaler, dem Theaterschneider und Anderen der Fall, die sich alle hervorthun wollen, um

in der Recension gelobt zu werden, obwohl die Kasse nichts dabei gewinnt. Allen diesen kann ja selbstverständlich keine Tantième gewährt werden, aber steht diese dem Direktor in Aussicht, so wird er gewiß alle unnöthigen Kosten zu vermeiden suchen. Es kann ja erschöpfend hier nicht alles angeführt werden, was dafür spricht, daß dem leitenden Direktor durch Aussicht auf eine Tantième, das Finanzinteresse am Theater, ohne Nachtheil für dasselbe, besonders nahegelegt wird.

Ferner hatte es sich für Riga als praktisch erwiesen, die erneuerten Contrakte nach dem ersten Jahre, beim Wiederengagement, für ein volles Jahr abzuschließen, da die Künstler ohne Ausnahme einen großen Werth darauf legen, im Besitz eines Jahrescontrakts zu sein, bei sechswöchentlichen Ferien, und lieber ein billigeres Abkommen eingehen, als eine Feriengage, die doch gewährt werden muß, zu erhalten. Durch letztere wird der Gagenetat meist künstlich in die Höhe getrieben, da das technische Personal ohne Ausnahme schon jährlich engagirt werden muß, so wie der Chor und andere Mitglieder doch auch nach Schluß des Theaters im Sommer leben müssen. Nur dadurch erklären sich auch die langjährigen Engagements früherer Zeiten von 25 bis 35 Jahren beliebter Mitglieder wie Markwordt, Butterweck, Eichberger, Suhrlandt, Galster und andere, während ein fortwährendes Wechseln des Personals dem Kunstinstitut nicht förderlich sein kann, andererseits dasselbe sich mit den Jahren immer mehr heimisch fühlen mußte, was wieder zur Folge hatte, daß nachweislich unter ständischer Verwaltung 20 hier engagirte Künstlerinnen in Riga an Privatpersonen glücklich verheirathet worden sind.

Alle diese erprobten Maßregeln, verbunden mit einer strengen wirthschaftlichen Verwaltung seitens der Glieder des Theatercomités, im guten Einvernehmen mit dem Herrn technischen Direktor haben dann so ausgezeichnete Resultate ermöglichen können. Leider wurde das Theater in dieser Zeit, wo die Existenz desselben auf unabsehbare Zeiten gesichert erschien und durch das geräumige neue Magazingebäude den Bühnenanforderungen mehr Genüge geschehen konnte, durch ein Brandunglück heimgesucht, wodurch all' die schönen Hoffnungen zerstört wurden.

Am 14. Juni 1882, während der Probe zu den „Luftschlößern“, unter Mitwirkung der Gäste Emil und Betty Thomas brach um 11 Uhr Vormittags im Dachraum des Theatergebäudes Feuer aus, welches dasselbe zerstörte. Es wurde demnach von den Ständen sofort beschlossen ein Interimstheater zu errichten, welches eine Brücke bilden sollte, um das Personal bis zur Fertigstellung des abgebrannten Theatergebäudes vor Noth zu schützen und womöglich zu erhalten. Das hölzerne Gebäude des Interimstheaters wurde nach den Plänen des Architekten Akademiker Scheel für Rechnung der Stände aufgeführt und hatte 78,000 Rbl. gekostet. Am

Dienstag den 9. November 1882 wurde das Interimstheater mit der ersten Vorstellung: Overture, Festspiel und Emilie Galotti eröffnet, welche eine Einnahme bei erhöhten Preisen von 1041 Rbln. 90 Kop. brachte. Die erste Oper „Figaros Hochzeit“ am 23. November erzielte nur 153 R. 90 K. Lange Verhandlungen mit den Asscuranzen wegen Auszahlung der Versicherungsprämie verzögerten die Inangriffnahme des Neubaus, zu welchem der Stadtarchitekt Schmaeling einen Plan eingeliefert hatte. Am 22. Mai 1885 wurde vom Stadt-Umt eine besondere Commission ernannt, welche die Aufgabe hatte, das Projekt zum Wiederaufbau des Stadttheaters in allen seinen Theilen fertigzustellen, dem Stadt-Umt zur Genehmigung vorzulegen und darnach die Ausführung zu leiten und zu überwachen. Die Gesamtkosten hierfür betragen im Jahre 1887 — 423,699 Rbl. 48 Kop.

Wolle fünf Jahre hatte demnach das Interimstheater seinen Zwecken gedient und beliefen sich die Einnahmen auf 589,176 Rbl., während die Ausgaben 686,986 Rbl. betragen, so daß ein Deficit von 97,810 Rbl. von den drei Ständen zu gleichen Theilen zu decken war. Die letzte Vorstellung fand unter dem Direktor Herrn U. Köfcke am 30. April 1887 statt; es wurde gegeben: „Der fliegende Holländer“ II. Akt. — „Durchs Ohr“. — Overture von Lassen. — Epilog. Die Einnahme betrug 800 Rbl. 50 Kop.

Obwohl die Stände bei Errichtung des Interimstheaters in Aussicht genommen, nach Fertigstellung des alten Theatergebäudes, den Betrieb des Theaters wieder weiter zu übernehmen, so waren, bereits fünf Jahre darüber vergangen, während dessen sich die Situation gänzlich geändert hatte. Den Ständen waren alle Mittel genommen; die Weide, das Gas- und Wasserwerk, die bisherigen Einnahmequellen, waren für immer versiegt, indem dieselben der Stadtverwaltung übergeben werden mußten; dazu stand die Aufhebung des Raths bevor, so daß die Stände in bisheriger Weise nicht mehr existirten, demnach die kleine Gilde es nicht für möglich hielt, sich an der Verwaltung in bisheriger Weise zu betheiligen, da ihr die Mittel dazu fehlten. Wenn auch erwartet werden konnte, daß sich das Theater noch viel leichter wie bisher werde erhalten können, da sich die Einwohner gegen früher fast verdoppelt hatten, die Eintrittspreise in dem neuen eleganten Theater leicht erhöht werden konnten, so lag doch die Möglichkeit vor, daß Fälle, wie Landestruer, Epidemien, Feuerschaden und andere vorkommen konnten, die ein Deficit herbeiführen mußten, so daß die kleine Gilde nicht in der Lage war, hier große Summen, wie bisher, opfern zu können, um so weniger, als nach Aufhebung des Raths die beiden Gilden allein das Deficit zu decken hatten. Demnach entschloß sich, in dankbarer Weise, die große Gilde das Theater weiter zu führen, welcher einmal für Ausnahmefälle größere Kapitalien zur Verfügung standen, so wie auch leichter Garantiezeichnungen für eventuelle Fälle auf-

bringen konnte, mithin kein großes Risiko hatte, um so weniger, als auch die Stadtverwaltung entgegengekommen war, indem sie die Hälfte der Kosten der Feuerversicherung des Theatergebäudes und die Betriebs- und Remontekosten der elektrischen Beleuchtung, der Heizung, Ventilation und Wasserversorgung zu tragen übernommen hatte, so wie auch die äußere Remonte des Theatergebäudes, die Dach- und Straßenbereinigung und die Remonte des Maschinenhauses von außen und innen von der Stadt für ihre Rechnung besorgt werden, sonach eine sehr große Hülfe erhielt, was bei der früheren Verwaltung der Stände nicht möglich war, so daß die große Gilde die Verwaltung leicht übernehmen konnte.

Die kleine Gilde hat aber stets das Unternehmen der großen Gilde nach Möglichkeit zu fördern gesucht, und durch Garantiezeichnungen der Ältestenbank, der Bürgerschaft, sowie auch der einzelnen Gildenglieder mit namhaften Geldbeiträgen das Unternehmen unterstützt, was die große Gilde auch immer anerkannt und einen großen Werth darauf gelegt hat, indem dieselbe in einem Schreiben an die St. Johannisgilde vom 7. Februar 1887 unter Anderem sagt:

„Ist es der großen Gilde doch überhaupt nur vermöge liberalen Entgegenkommens seitens der geehrten Mitstände möglich geworden den von ihr nothgedrungen gefaßten Beschluß, das Theaterunternehmen für ihre Rechnung unter Betheiligung von Garanten fortzuführen, in Ausführung zu bringen, da namentlich ohne die leihweise Hergabe des Fundus der Theaterbetrieb undenkbar gewesen wäre. Somit vereinigt die Stände auch fernerhin das gemeinsame Interesse für das Schmerzenskind bisheriger ständischer Verwaltung. Die große Gilde benützt mit Vergnügen diese Gelegenheit, um der St. Johannisgilde ihre Genugthuung darüber auszudrücken, daß die diesseitigen Gefühle der Zusammengehörigkeit von der St. Johannisgilde vollkommen getheilt werden, auch ermangelt die große Gilde nicht, daran die Bemerkungen zu knüpfen, daß es auch ferner Aufgabe der Gilden bleiben muß, soviel als möglich für allgemeine Zwecke gemeinsam zu wirken, um, wengleich die veränderten Zeitverhältnisse diese Wirksamkeit wesentlich beschränken, den historischen Charakter der Gilden möglichst zu conserviren, wozu die große Gilde ihrerseits stets bereit sein wird.“

Als nun 1893 nach sechs Jahren des Betriebes, der Beschluß gefaßt wurde, das Verwaltungscomitée der großen Gilde, aus fünf Personen bestehend, um weitere drei aus der Zahl der Garanten zu verstärken, so hätte man annehmen sollen, daß man hierbei einen Adeligen, einen Gelehrten und ein Glied der kleinen Gilde in Aussicht genommen, was aber nicht der Fall war, und bei einer freien Wahl sich auch nicht immer ermöglichen

läßt, und hat die kleine Gilde auch weiter keine Notiz davon genommen und die Garantiezeichnungen in derselben Höhe belassen.

Die Ungehörigen der kleinen Gilde muß aber das feste Bewußtsein beruhigen, zur Erhaltung des deutschen Theaters nach besten Kräften mitgewirkt zu haben, speciell bei Errichtung des Interimstheaters, und zwar nicht nur durch Geldmittel, sondern auch als Glieder des Verwaltungscomités. Während die Leitung des Bühnenwesens hauptsächlich dem technischen Direktor unterstellt ist, liegt das Finanz- und Wirthschaftswesen, welches gerade bei einem Theaterbetrieb, um ein Deficit zu vermeiden, von allergrößter Wichtigkeit ist, in den Händen des Verwaltungscomités und hier waren gerade die Glieder der kleinen Gilde an ihrem Platz, da sie dem Handwerkerstande angehörend und in den eigenartigen Verhältnissen der ehemaligen Drei-Ständeversammlung großgezogen, die beste Schule durchgemacht und dadurch ganz besonders veranlagt waren, in der Verwaltung eines öffentlichen Instituts ihren Platz mit Erfolg auszufüllen. Da sie z. B. bei Anschaffungen die besten Quellen zu ermitteln wußten, sind unzweifelhaft die guten Kassenerfolge beim Theaterbetrieb unter ständischer Verwaltung zum Theil auch der Mitwirkung der Glieder der kleinen Gilde zu danken, was dieselbe ohne Überhebung für sich in Anspruch zu nehmen wohl berechtigt sein dürfte.

Als nun aber nach dreijähriger Wahlperiode wieder drei Glieder aus den Garantiezeichnern in das Verwaltungscomité gewählt werden sollten, wurde der Beschluß gefaßt, Glieder der kleinen Gilde von dieser Wahl auszuschließen, sonach einen Adligen, einen Literaten und einen Kaufmann wiederum zu wählen. Es ist nicht Sache der kleinen Gilde, zu untersuchen, ob die 20-jährigen Erfahrungen der Stände, für diesen Comité Berücksichtigung gefunden und ob die erwarteten guten Resultate erzielt worden sind. Thatsache ist nur, wie aus dem publicirten Rechenschaftsberichte zu ersehen, im Jahre 1899/1900 bei einer Einnahme von 258,422 Rbln. 59 Kop. sich noch ein Zukurzschuß von 10,608 Rbln. 59 Kop. ergab; sowie im Jahre 1900/1901 bei einer Einnahme (was doch nur maafgebend sein kann) von 228,855 Rbln. 51 Kop. noch ein Deficit von 12,551 Rbln. 91 Kop. verzeichnet ist, während unter ständischer Verwaltung im Jahre 1879/80 bei einer Einnahme von 164,975 Rbln. noch ein Überschuß von 12,785 Rbln. erzielt wurde, so daß, nachdem dem Direktor die stipulirte Cantième von 2500 Rbln. ausgezahlt worden, noch 10,285 Rbl. für den Reservefond verblieb.

Im höchsten Grade befremdlich, und für die kleine Gilde unverständlich, war die Nachricht in der „Rigaschen Rundschau“ vom 7. Juni 1899 Nr. 115, daß in ganz unmotivirter Weise, vor der Wahl der drei Delegirten aus den Garantien, beschlossen worden, je einen aus dem Adels-, dem Kaufmanns- und dem Literatenstande zu erwählen, da es doch naturgemäß

gewesen wäre, in einer Garantenversammlung zur Erhaltung unseres deutschen Theaters volle Wahlfreiheit herrschen zu lassen.

Aus allen diesen Gründen hat die kleine Gilde es nicht mehr für möglich befunden, die früheren namhaften Garantiesummen aus der Kasse der Ältestenbank, wie aus den Klassen der Bürger- und der Bruderschaft zu leisten, da das für die Gilde unwürdig erscheinen mußte. Den Gliedern der kleinen Gilde war es jedoch unbenommen, nach wie vor sich an der Unterstützung des Theaterbetriebs durch Zeichnen der Garantiesummen zu betheiligen, so daß in den Listen der Garanten auch gegenwärtig noch die Namen von Gliedern der Johannisgilde verzeichnet sind. Andererseits hat die kleine Gilde es aber für ihre Pflicht gehalten, klarzulegen, wie dieselbe moralisch gezwungen worden ist, ihre früheren namhaften Beiträge zur Unterstützung des Theaters einzustellen.

Demn wenn in 20-jähriger materieller und thätiger Antheilnahme und aufopfernder Mitarbeit an einem Lieblingskinde Rigas, von einem Stande, mit dem die kleine Gilde ein jahrhundertlanges, gemeinsames Arbeiten zum Wohle der theuren Heimatstadt verband, und wie es noch vorhergehend erwähnt, im Jahre 1887 in lebenswürdigster Form von der großen Gilde anerkannt worden und auf den historischen Charakter der Zusammengehörigkeit und der Interessengemeinschaft auch für fernere Zeiten hingewiesen worden ist, mit dem bereitwilligsten Entgegenkommen „für allgemeine Zwecke gemeinsam zu wirken“, so erforderte es, um für fernere Zeiten möglicherweise falschen Auslegungen und Entstellung des Thatbestandes den Boden zu entziehen, daß solches hier wahrheitsgetreu in diesem Jubiläumswerke „Die Geschichte der kleinen Gilde“ dokumentirt und der Nachwelt überliefert wird.

2. Das St. Georgenhospital.

Diese für die St. Johannisgilde wichtigste und segensreichste Anstalt ist eine der ältesten derartigen Stiftungen für Bürger und Brüder wie auch Schwestern und deren unverheirathet gebliebenen Töchter, welchen hier ein Asyl nebst Verpflegung geboten, sowie außerdem noch 55 Rbl. in halbmonatlichen Raten für Kaffee, Brod 2c. 2c. ausgezahlt wird. Das St. Georgenhospital hat ein eigenes Kapital und bezieht auch namhafte Einnahmen an Grundgeldern. Dasselbe wurde von jeher selbständig verwaltet und zwar von einem Inspektor, welcher vom Armendirektorium erwählt und je einem Gliede der großen wie der kleinen Gilde. Bei der neuen Stadtverwaltung, zu welcher das Armendirektorium übergegangen ist und als Armen-Amt weiterwirkt, ist auch bei der Verwaltung des St. Georgenhospitals der Modus so beibehalten worden und wird zur Zeit auch selbständig von Gliedern beider Gilden verwaltet, und zwar dem Herrn Carl Jansen als Inspektor und W. A. Juon, Ältester großer Gilde und

Carl Jauch, Ältester kleiner Gilde, welche aber von der Stadtverordneten-Versammlung erwählt werden und dem Armen-Umt unterstellt sind.

Wenn nun in den Bestimmungen behufs Aufnahme, nur von Bürgern der großen und der kleinen Gilde die Rede ist, so muß darauf hingewiesen werden, daß sich dieses bei der kleinen Gilde nur auf Vollbürger, d. h. Bürger, die zur Bruderschaft gehören, sowie auch deren Frauen und Wittwen, wenn sie in die Schwesterschaft aufgenommen sind, bezieht. Die kleine Gilde kennt nur Brüder, denn in alten Zeiten war ein jeder Handwerker verpflichtet, Bürger zu werden und der Bruderschaft beizutreten, wenn er sein Geschäft betreiben wollte, und sind demnach in der Gilde nur Verzeichnisse der Gildebrüder geführt worden, denn nur ein Bruder konnte einen Posten bekleiden und an

den Unterstützungs-
kassen und Wohl-
thätigkeitsanstalten
Theil nehmen, hatte
aber auch einen Ein-
trittsbeitrag zu lei-
sten. Erst in neuerer
Zeit werden in der
Gilde auch Verzeich-
nisse der Mitglieder,
welche nur Bürger
sind, geführt, und
nachdem der Rath
aufgehoben, ist jede
Gilde verpflichtet,
ihre Bürger selbst
aufzunehmen. Bei
der kleinen Gilde
ist auch eine Unter-



Johann Rump.

Nach einem Ölgemälde im St. Georgenhospital.

stützungskasse für
solche Bürger ge-
schaffen worden,
während dieselben
ja immer ein Un-
recht haben im Ni-
colai - Armenhause
aufgenommen zu
werden und dasselbe
auch mehrfach aus-
nutzen. Würden
dem Wortlaut ent-
sprechend alle Bür-
ger kleiner Gilde
mit ihren Ange-
hörigen ein Unrecht
auf das St. Georgen-
hospital haben, so
konnte dieses Haus

lange nicht mehr genügen, da von den 105 Asylanten über 80 der Bruderschaft kleiner Gilde angehören und manche oft Jahre lang als Candidaten warten müssen; was würden da für Zustände geschafft werden?

Das große Gebäude an der Herren- und Schmiedestraße wurde im Jahre 1751 angefangen zu erbauen und 1753 vollendet. Im Jahre 1845/46 wurde dasselbe durch Errichtung einer zweiten Etage vergrößert.

Ein Gönner des St. Georgenhospitals, Johann Rump, hatte demselben ein namhaftes Kapital als Legat vermacht; als dieses nun soweit angewachsen war, wurde im Jahre 1866 in der Schmiedestraße in Verbindung mit dem Hauptgebäude ein dreistöckiges neues Gebäude für 20 Personen aufgeführt, zu gleicher Zeit wurden auch die Zimmer im alten

Hause, die früher vier und fünf Personen aufnehmen mußten, durch eine Zwischenwand getheilt, so daß dieselben augenblicklich meistens von zwei Personen und wenige von drei Personen bewohnt werden und jedenfalls wohnlicher geworden sind. Zur Zeit können im Ganzen 105 Personen bei voller Verpflegung dort Aufnahme finden, von denen indeß 82 der Brüder- und Schwesterschaft der St. Johannisgilde angehören; von der großen Gilde wird mehr die Stiftung zum „Heiligen Geist“ bevorzugt.

Im Jahre 1874 wurde auch noch das Schlosser Gareis'sche Haus, Ecke der Herren- und Karlstraße angekauft, jedoch nur um bis auf weiteres die Revenuen zu Gunsten der Anstalt zu verwenden.

Als der Rath als Obrigkeit im Jahre 1856 das Reglement bestätigte, wo es heißt: daß nur Bürger großer und kleiner Gilde dort Aufnahme finden sollten, hat er es nicht für nöthig befunden, die Vollbürgerschaft der kleinen Gilde näher zu erläutern, da das in den Annalen der Gildenschragen und dem Provinzialgesetz überall verbrieft ist, zudem im Jahre 1888 vom Rigaschen Rathe eine Geschäftsordnung nach den Gildenschragen und dem Provinzialgesetz der Ostseegouvernements, also ganz neuerdings bestätigt worden ist, wie folgt:

§ 1. Nur zünftige Amtsmeister, welche russische Unterthanen sind und das örtliche Bürgerrecht gewonnen haben, werden in die kleine oder St. Johannisgilde aufgenommen.

(Prov.-R. Bd. II. 955).

§ 2. Jeder Amtsmeister ist verpflichtet innerhalb sechs Monate nach seinem Eintritt in die Zunft oder das Amt sich zur Aufnahme in die Bürger-schaft kleiner Gilde zu melden.

(Meisterschrage § 90).

§ 3. Die näheren Bestimmungen über die Erwerbung des örtlichen Bürgerrechts für Handwerker sind in den Artikeln 949 bis 959 des II. Th. des Provinzial-Rechts enthalten.

§ 4. In der kleinen Gilde besteht eine engere Verbindung unter dem Namen der Brüderschaft.

(Allerhöchst best. Gutachten des Reichsraths v. 19. Juni 1841).

§ 5. Die Brüderschaft besteht aus Gildengliedern, die sich verpflichtet haben das Wohl der Stadt und ihrer Corporation zu fördern und zu diesem Zweck alle gemeinsamen Dienstleistungen und Lasten, insbesondere jedoch die zum Behufe der Verwaltung wohlthätiger Anstalten gewissenhaft und unentgeltlich zu übernehmen.

(Prov.-R. der Ostseegouvernements Bd. II. 947).

§ 6. Jeder Bürger kleiner Gilde ist berechtigt Mitglied der Brüderschaft dieser Gilde zu werden, nur muß er zu diesem Behufe alle vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben.

(Prov.-R. II. Bd. 960, Allerhöchst best. Gutachten des Reichsraths vom 19. Juni 1841).

§ 7. Der in die Bruderschaft der kleinen Gilde aufgenommene Bürger hat für die zur Unterstützung der verarmten Mitglieder in der Bruderschaft gestifteten Fonds eine besondere Gebühr an Geld zu entrichten. (Prov.-R. II. Bd. 973.)

§ 8. Im Falle eingetretener Hilfsbedürftigkeit oder Verarmung genießen die Mitglieder, eventuell deren Wittwen oder Waisen, aus den verschiedenen von der Bruderschaft errichteten Kassen, Unterstützungen — auch werden sie in den wohlthätigen Anstalten, auf die sie ein Recht besitzen, verpflegt.

(Prov.-R. der Ostseegouvernements Bd. II. 948.)

§ 9. Ein jeder Bruder ist berechtigt, seine Gattin, sofern ihr Lebenswandel unbescholten ist, für den Eintritt in die Bruderschaft als Schwester anzumelden, und erfolgt die Aufnahme, sobald alle hierfür festgesetzten Bestimmungen erfüllt sind.

§ 10. Die aufgenommenen Schwestern haben, wenn sie in Armuth und Dürftigkeit gerathen, Ansprüche auf Unterstützungen aus den für die Bruderschaft gestifteten Kassen, sowie auf Verpflegung in den der Bruderschaft gehörigen Anstalten in gleicher Weise wie deren Gatten als Brüder.

Siehe die Bestätigung dieser vorstehenden Paragraphen durch den Rigaschen Rath, Seite 20.

3. Das Armendirektorium.

Das Armendirektorium wurde auf persönliche Initiative Sr. Majestät des Kaisers Alexander I. im Jahre 1802 ins Leben gerufen und wurde hier, unabhängig von der Stadtverwaltung, das ganze Armen- und Krankenwesen von den Ständen verwaltet. Die Mittel wurden durch die „Rigasche Steuergemeinde“ aufgebracht und durch die Steuerverwaltung erhoben; dafür wurden aber den Gliedern der rigaschen Steuergemeinde besondere Rechte und Vorzüge eingeräumt. Lange Verhandlungen führten dann dazu, daß das Armendirektorium mit allen seinen Anstalten dem von der Stadtverwaltung neugebildeten „Armen-Amt“ übergeben wurde. Am 7. März 1887 hielt das Armendirektorium seine letzte Sitzung ab und stellte seine Thätigkeit ein und überließ dem Armen-Amt ein Kapital von 445,973 Rbln. 46 Kop., dem eine Schuldenlast von nur 219 Rbln. gegenüberstand.

Da das Armendirektorium gerade in den letzten Jahren für das Kranken- und Armenwesen große Summen für Bauten verausgabt hatte, welche dem Armen-Amt zu Gute kamen, beanspruchte die Steuergemeinde einen Ersatz von der Stadtverwaltung, welcher von der Stadtverordnetenversammlung gebilligt und genehmigt wurde, doch vermochte der Minister nicht darauf einzugehen und wurde diese Abfindungssumme der Steuergemeinde nicht zugestanden, da, wie der Herr Minister erklärte, ja den

Gliedern der Steuergemeinde das Vorrecht auf die Benutzung der Anstalten auch fernerhin gesichert bleiben sollte.

4. Das Stadtwaisenhaus.

Das Stadtwaisenhaus ist gegründet von Bürgern der großen Gilde und zwar durch Anregung von Claus Kempe, geboren am 8. Mai 1595 im Lande Kedingen, im Erzstift Bremen, gestorben in Riga den 24. December 1663. Derselbe kam jung nach Riga zu seinem Oheim Hans Kempe, einem Kaufherrn, bei dem er acht Jahre Lehrling war. Im Jahre 1620 wurde er Bürger und stellte 1630 den ersten Antrag auf Begründung eines evangelisch-lutherischen Waisenhauses und versorgte seit 1645 Waisen, welche in Familien erzogen wurden. Bei Ausübung dieser Armenpflege gewann Claus Kempe immer mehr die Überzeugung von der Nothwendigkeit eines eigenen Heims für elternlose Kinder und fand auch die nothwendige Unterstützung durch die Bürger Philipp Karstens und Andreas Jarde, welchen es gelang in kurzer Zeit eine Summe



Claus Kempe.

Nach einem Ölgemälde im Waisenhause.

von 21,000 Reichsthalern durch freiwillige Beiträge zu sammeln, da die Bürgerschaft Rigas für die Gründung eines Waisenhauses ein allgemeines warmes Interesse zeigte.

Am 22. November 1645 theilte der wortführende Bürgermeister dem Rathe mit, daß drei Bürger großer Gilde Claus Kempe, Philipp Karstens und Andreas Jarde Willens seien ein

Waisenhaus zu stiften, zu welchem Zwecke sie bereits ein ansehnliches Kapital gesammelt hätten und bäten, daß die Gründung eines Waisenhauses gestattet werde. Nach eingehenden Verhandlungen mit den Antragstellern bewilligte der Rath am 19. September 1649 diese Stiftung und gestattete zugleich die öffentliche Wohlthätigkeit zu Gunsten dieser Stiftung in Anspruch zu nehmen, und alljährlich am Sonntag nach Michaelis einen Umgang mit den Schalen zu halten, der im ersten Jahr die ganz enorme Summe von 891 Reichsthalern ergab. Ferner wurden in der Petri- und Domkirche Sammlungen mit den Klingbeuteln veranstaltet, so wie späterhin Opferstöcke in diesen Kirchen und vor dem Waisenhause errichtet.

Dank der reichlichen Spenden konnte am 12. Mai 1651 auf dem von der Wittwe Katharina Hintelmann, geb. Lemchen, zu diesem Zwecke geschenkten Grundplatze, mit dem Bau des ersten Waisenhauses begonnen werden, so daß dasselbe im Jahre 1655 von den in Privatpflege befindlichen Schützlingen Claus Kempe's bezogen wurde. Die Verwaltung des Waisenhauses wurde unter Oberaufsicht des Raths, dem Waisengericht, sowie zweien Ältesten jeder Gilde übertragen. Zum Waisenvater wurde ein verarmter Bürger kleiner Gilde bestellt; unterrichtet wurden die Waisenzöglinge von einem Schulmeister, dem gestattet war am Unterrichte auch außerhalb der Anstalt wohnende Kinder theilnehmen zu lassen, während die Unterweisung der Mädchen in häuslichen und weiblichen Handarbeiten, der Frau des Waisenvaters, als Waisenuutter, oblag.

Als nun am 25. Juli 1689 durch den großen „Binnenwallischen Brand“ auch das Waisenhaus völlig zerstört wurde und der damalige Waisenvater nebst einem Pflegesohn in den Flammen den Tod fanden, wurde sofort mit dem Neubau eines doppelt so großen Hauses begonnen und derselbe so schnell gefördert, daß bereits 1691 das neue Waisenhaus bezogen werden konnte, welcher bis zum Jahre 1845 fast vollständig unverändert blieb.

Die Unzulänglichkeit der Räume und die Baufälligkeit des Hauses drängten zu einem Umbau, welcher schließlich einem Neubau gleichkam. Bei dieser Gelegenheit wurde in den Rigaschen Stadtblättern für und gegen die Verlegung der Anstalt gekämpft, was denn dazu führte, daß ein Umbau, der einem Neubau gleichkam, berechnet für 60 Zöglinge — 40 Knaben und 20 Mädchen — nach dem Plane des Stadtarchitekten D. Jelsko an alter Stelle zur Ausführung gelangte.

Im Jahre 1848, wurde von den Ständen beschloffen in Zukunft einen pädagogisch-gebildeten Mann als Waisenvater anzustellen und eine sehr glückliche Wahl in der Person des Herrn E. Fr. Komprecht getroffen.

Mit der Entwicklung Rigas zur Großstadt und dem dadurch wachsenden Verkehr, der die Kalkstraße zur bedeutendsten Verkehrsader Rigas erhob und jeden Quadrat-faden Baugrund an derselben als kostbaren Besitz zur Ausführung moderner Kaufläden und vier bis fünf Stock hoher Wohnhäuser ausnutzte, wurde das Waisenhaus immer mehr eingegengt und der nothwendigsten Bedürfnisse wie Luft, Licht und Ruhe zu seiner gedeihlichen Entwicklung beraubt. Dazu kam, daß mit der steigenden Einwohnerzahl Rigas auch die Zahl der Zöglinge verhältnißmäßig wuchs, und die für 60 Zöglinge berechneten Räume mußten seit Jahrzehnten gegen 90 Zöglinge aufnehmen.

Unermüdlieh hatte der um das Waisenhaus hochverdiente Waisenvater E. Fr. Komprecht die Verlegung desselben in die Vorstadt seit 1871

angestrebt; die Erreichung seines Wunsches blieb ihm aber versagt, da leider zu früh der unerbittliche Tod seinem segensreichen Wirken ein Ziel setzte.

Mit gleich großem Interesse hatte der Präses der Verwaltung, Oberwaisenherr E. v. Boetticher die Angelegenheit gefördert, indem eine von ihm ausgearbeitete Unterlegung an die Stände, in welcher die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Verlegung des Waisenhauses dargelegt wurde, zur Folge hatte, daß beschlossen wurde: „Die Verlegung des Waisenhauses aus der innern Stadt als im Prinzip anzunehmen und die Administration des Waisenhauses zu autorisiren sei, unter Bethheiligung der Herren wortführender Bürgermeister Ed. v. Hollander, Ältermann der großen Gilde F. C. Zander, Dockmann großer Gilde, N. Kymmel und Ältermann kleiner Gilde Fr. Brunstermann etwa sich bietende Gelegenheit zur Kaufverhandlung eines geeigneten Grundstückes zum Bau eines neuen Waisenhauses zu ergreifen“.

Nach vielfachen Unterhandlungen ward auf Vorschlag des Herrn Präses am 8. December 1884 das Grundstück der Frau Consulent Berent auf Gravenhof 15,307 Quadrat-Faden groß, für den Preis von 8000 Rbln., vorbehältlich der Genehmigung der Stände und unter der Voraussetzung, daß die Stadtverwaltung die Verlegung des Waisenhauses zur Gesellenstraße bestätigt, erworben. Auch der Anstaltsarzt, Herr Medicinalinspektor Dr. N. Heß, hatte diesen Platz für gut befunden. Nachdem nun die Genehmigung der Stände, wie die Einwilligung der Stadtverwaltung erfolgt war, wurde sofort ein Bauprogramm entworfen und ein Concurrrenzschreiben an die Architekten Rigas erlassen, welches der Administration vortreffliche Projekte zur Verfügung stellte.

Mit dem 1. Januar 1887 mußte denn auch die Verwaltung der Stiftung „evangelisch-lutherisches Waisenhaus“ an die neue Stadtverwaltung übergehen und wurde dem neucreirten „Armen-Amt“ unterstellt. Von den sechs Gliedern der bisherigen ständischen Verwaltung wurden die Herren Bürgermeister E. v. Boetticher als Präses, Ältester großer Gilde H. Stieda und Ältester kleiner Gilde Otto Weiß von der Stadtverordnetenversammlung in die neue Verwaltung gewählt und somit im alten Geiste weiter gewirkt. Mit großem Eifer arbeiteten nun diese Herren an der Bauausführung. Das als vorzüglich anerkannte Projekt der Herren Architekten Carl Felsko jun. und Carl Neuburger wurde im Detail ausgearbeitet dem Armen-Amte zur Beprüfung und Unterlegung an das Stadt-Amt übergeben und nach erfolgter Durchsicht durch das Armen-Amt, Bau-Amt und Stadt-Amt genehmigt, sowie am 11. Januar 1888 die Ausführung des Neubaus, dessen Kosten mit 117,036 Rbl. 80 Kop. veranschlagt waren, aus den Mitteln der Stiftung, von der Stadtverordneten-

Versammlung beschlossen. Die Bauarbeiten wurden im Mindestbot Herrn Maurermeister Fischer übertragen. Am 4. Juni 1888 begannen die Fundamentirungsarbeiten und am 22. October desselben Jahres konnte schon das Richtfest und die damit verbundene Gedenksteinlegung gefeiert werden, während im Herbst 1889 der Bau vollendet wurde. Die Übersiedelung der Pfleglinge in das neue Waisenhaus fand im Januar 1890 statt, während die officielle feierliche Einweihung desselben am 4. Februar 1890 vollzogen wurde. Das Haus ist für Knaben und Mädchen, im Ganzen für mehr als 100 Waisenkinder eingerichtet, von denen z. Z. 60 Kinder von Angehörigen kleiner Gilde stammen. Das alte Waisenhaus nebst Grundstück, welches bis zur Pferdstraße durchführte, wurde von der Stadtverwaltung an die städtische Sparkasse für einen guten Preis verkauft, wodurch die Baukosten zum großen Theil gedeckt werden konnten.

Das beste Wollen der Waisenhausverwaltung und des Waisenvaters Herrn W. Lang, sowie das Können der bauleitenden Architekten haben in regem edlen Eifer und gegenseitig fördernder Wechselwirkung mit Unterstützung der Stadtverwaltung ein Werk vollendet, das sich ebenbürtig den besten Schöpfungen bewährten Rigaschen Bürgerthums an die Seite stellen kann, so daß den künftigen Generationen durch diesen Neubau ein sichtbares Beispiel zur Nachahmung gegeben ist.

Als nun im Mai 1901 dieses Jubeljahres in Anlaß des 250-jährigen Bestehens dieser Anstalt, eine würdige Gedächtnißfeier in den neuen Räumen veranstaltet wurde, da konnte man bei einem Rundgang der ganzen Anlage mit Freuden die Wahrnehmung machen, daß unter den alten ehrwürdigen Bäumen in den verflossenen zehn Jahren viele freundliche Anlagen entstanden sind, sowie mit sichtlich Liebe zur Anstalt durch die bewährte Verwaltung, wie auch durch die thatkräftige Unterstützung des geehrten Waisenvaters W. Lang in altbewährter Weise viel Gutes geschafft worden ist. Der im Jahre 1881, an die Spitze der Verwaltung des Waisenhauses gestellte Präses Bürgermeister E. v. Boetticher, steht nach 20 Jahren als Stadthauptcollege mit gleichem Eifer auch heute noch an der Spitze, ebenso der Kassaführer, früherer Ältester großer Gilde Herm. Stieda, als derzeitiger Ältermann großer Gilde, sowie endlich von der kleinen Gilde in neuerer Zeit der Älteste Franz Bernhardt als Verwaltungsglied fungirt.

Wenn man nun häufig sagen hört, ein Bürger großer Gilde Claus Kempe hat das Waisenhaus gegründet, so kann man mit gleichem Recht heute ebenso sagen, die Anlagen des evangelisch-lutherischen Rigaschen Stadtwaisenhauses auf Gravenhof sind das Werk des Stadthauptcollegen E. v. Boetticher, dem mit Gottes Hilfe noch eine lange segensreiche Wirksamkeit zum Wohle seiner Vaterstadt beschieden sein möge.

5. Die Handlungskasse.

Durch einen Gnadenakt der Kaiserin Anna vom 25. November 1755 wurde auf Bitten der hiesigen „Handeltreibenden Bürgerschaft“ „zu wahrer Mehrung des Handels“, ein Kapital von 100,000 Albertsthl. auf zehn Jahre ohne Zinsen dargeliehen. Die Garantie für die Rückzahlung sollte die Stadt Riga übernehmen. Am 10. December 1755 machte der damalige Ältermann kleiner Gilde Christian Kluge, ein Schuhmacher, aus ängstlicher Besorgniß beim Rigaschen Rathe die Anzeige, daß die kleine Gilde keinen Anspruch an der Disposition über das Geld und die Kasse erhebe. Dieses konnte aber der kleinen Gilde nichts nützen, da sie von der Mithaftung für die Rückzahlung der Summe nicht befreit werden konnte, indem die Staatsregierung verlangte, daß die Verbindungsschrift von den Repräsentanten der drei verfassungsmäßigen Stände, mithin auch von dem Ältermann kleiner Gilde, unterschrieben werde und für die Rückzahlung der Summe die kleine Gilde in gleicher Weise haften mußte. Demnach nahm der Ältermann kleiner Gilde regelmäßig an der Vereidigung der Beamten der Handlungskasse theil und wurde der kleinen Gilde alljährlich regelmäßig zur Fastnachts-Versammlung ein Kassenbericht nebst Gewinn- und Verlustconto bis zum Jahre 1855, also 100 Jahre lang übersandt, wo ohne weitere Motivirung die Übersendung plötzlich eingestellt wurde und die kleine Gilde unter dem damaligen Ältermann Johann Jacob Wiesemann Veranlassung nahm beim Rath Klage zu führen, indem am 30. November 1855 demselben eine Eingabe übergeben wurde, die jedoch im Verlauf von 32 Jahren, trotz Abschluß der diesbezüglichen Verhandlungen am 15. Mai 1856, betreffend die rechtliche Stellung der kleinen Gilde zur Rigaschen Handlungskasse, nicht zur Entscheidung gelangte und erst bei Erneuerung des Statuts der Handlungskasse vom 10. April 1867, das zur Überraschung der kleinen Gilde ohne Mitwirkung und ohne Mitberathung, ja ohne Wissen und Willen derselben zu Stande gebracht war und sie nicht einmal auf offiziellem Wege davon in Kenntniß gesetzt wurde, wiederum der Rechtsweg beschritten werden mußte.

Indem ausgeführt wurde, daß der Eingriff, der durch dieses sogenannte neue Statut der Handlungskasse in die Rechte und Befugnisse der kleinen Gilde gethan worden, umso widerrechtlicher erscheine, als dieses Statut die kleine Gilde, entgegen den Bestimmungen des Kaiserlichen Erlasses vom 25. November 1755 und der alten Instruktion der Handlungskasse vom Jahre 1756, vollständig und definitiv sämtliche von jeher ihr zuständig gewesene und nur mit Unrecht streitig gemachten Rechte entzieht und aus einem städtischen Institut ein ausschließliches Eigenthum des Rathes, der Ältestenbank und handeltreibenden Bürgerschaft großer Gilde zu machen scheine. Gegen dieses Statut legte nun die kleine Gilde feierlich

Protest ein und reichte am 18. Januar 1868, unter dem damaligen Ältermann W. J. Taube, nachfolgende dringende Bitte dem Rigaschen Rath ein:

Ein W. R. wolle jene, in den Jahren 1855 und 1856 bei Hochdemselben über die rechtliche Stellung der kleinen Gilde zur Handlungskasse geführten, der Entscheidung immer noch harrenden Verhandlungen eine baldige gehörig allendliche Erledigung finden lassen. Es kann die hiermit erbetene Entscheidung Eines W. Rts. füglich der kleinen Gilde nicht noch länger vorenthalten werden.

Riga, den 18. Januar 1868.

W. J. Taube,

Ältermann kleiner Gilde.

Darauf wurde seitens des Rigaschen Raths am 20. Januar 1869, nachdem auf obigen Protest durch den Herrn wortführenden Bürgermeister und Ritter Schwarz angetragen worden, die Entscheidung der in den Jahren 1855 und 1856 gepflogenen Verhandlungen, sowie in Betreff der am 18. Januar 1868 übergebenen Protestation vorzunehmen, nach hierauf stattgehabter Diskussion folgende Verfügung getroffen:

1. In Erwägung dessen, daß, wenngleich die kleine Gilde sich von Gründung der Handlungskasse an, aller Disposition über dieselbe begeben, auch die der kleinen Gilde mit auferlegte Garantie für das zur Gründung der Handlungskasse Kaiserliche Darlehn durch Zurückzahlung der ganzen Darlehnssumme längst erloschen ist, und endlich die dadurch zwecklos gewordene und auch von der Bürgerschaft kleiner Gilde seitdem nicht mehr beanspruchte Ausreichung eines jährlichen Gewinn- oder Verlust-Contos aufgehört hat, dennoch das seit der Gründung der Handlungskasse bis zum Jahre 1855, volle hundert Jahre hindurch, von dem Ältermann der kleinen Gilde unangestritten ausgeübte Recht der Theilnahme an den Vereidigungen der Beisitzer der Handlungskasse keinesweges als erloschen angesehen werden kann, vielmehr als ein in Anerkennung der von der Bürgerschaft kleiner Gilde bei Gründung der Handlungskasse mit übernommenen Garantie derhalben zugestandenes Ehrenrecht noch heute als für zu Recht bestehend zu erachten ist.
2. In Erwägung dessen, daß die Protestation der kleinen Gilde vom 18. Januar 1868, betreffend das neue Statut der Handlungskasse, sich auf die Verhandlungen vom Jahre 1855 und 1856 stützt und die Bitte der kleinen Gilde dahin geht, diese Verhandlungen zur Entscheidung zu bringen.

Verfügt:

1. Dem Ansuchen der Bürgerschaft großer Gilde vom 30. November 1855 wegen Aufhebung des von dem Ältermann kleiner Gilde ausgeübten Rechtes der Theilnahme an der Vereidigung der Beisitzer

der Handlungskasse nicht zu diferiren und dem Ältermann großer Gilde hierüber mittelst Zufertigung dieses Protocolls Eröffnung zu machen.

2. Die Eingabe der Bürgerschaft kleiner Gilde vom 18. Januar 1868 lediglich als eine Rechtsbewahrung in quantum juris zur Acte zu nehmen und hierüber so wie über die vorstehende, dem Ältermann großer Gilde ertheilte Resolution, als eine Erledigung der von der Bürgerschaft kleiner Gilde ausgesprochenen Bitte um eine Entscheidung auf die in den Jahren 1855 und 1856 über die rechtliche Stellung der kleinen Gilde zur Handlungskasse passirten Verhandlungen involvirend, dem Ältermann kleiner Gilde gleichfalls mittelst Zufertigung dieses Protocolls Eröffnung zu machen.

Stein, Obersecretär.

Auf diese Verfügung stellte die kleine Gilde nachfolgende Deklaration dem Rigaschen Rath vor:

An E. W. R.

Einem W. R. erlaube ich mir Namens der hiesigen Bürgerschaft der St. Johannisgilde auf das mir am 12. Februar c., zugefertigte Protocoll Hochdesselben vom 20. Januar c. betreffend die Verhandlungen über die Zuziehung des Ältermanns kleiner Gilde zu den Vereidigungen der Beisitzer der Handlungskasse Nachfolgendes zu unterlegen.

Die St. Johannisgilde acceptirt, daß das von ihrem Ältermann ausgeübte Recht der Theilnahme an den Vereidigungen der Beisitzer der Handlungskasse, noch heute als für zu Recht bestehend zu erachten und nimmt ferner davon Act, daß ihre Rechtsbewahrung vom 18. Januar 1868 zur Acte genommen, kann aber in der ihr mittelst des angezogenen Protocolls zugekommenen Verfügung Es. W. R. vom 20. Januar c. eine allendliche Entscheidung der in den Jahren 1855 und 1856 über die rechtliche Stellung derselben zur Rigaschen Handlungskasse passirten Verhandlungen, insbesondere der dahin einschlagenden Rechtsfrage nicht sehen.

Eine solche Entscheidung muß daher die St. Johannisgilde noch in Zukunft erwarten, will jedoch im Interesse des häuslichen Friedens in einer Zeit, wo die gegenwärtige Stadtverfassung dieser guten Stadt manchen äußern Sturm zu ertragen und andererseits eine wesentliche Umgestaltung der hiesigen Stadtverfassung nicht zu fern hinausgestellt scheint, den Austrag der Frage über ihre rechtliche Stellung zu der Rigaschen Handlungskasse ihrerseits gegenwärtig nicht urgiren, sondern unter Aufrechthaltung ihres zur Acte genommenen Protestes vom 18. Januar 1868 gegen das neue Statut der Rigaschen Handlungskasse vom 10. April 1867 dessen Rechtsbeständigkeit sie auch jetzt nicht anerkennen kann, ihre Rechtsanschauung in dieser Frage daher nochmals äußern, daß sie die Rigasche Handlungskasse

nicht als ein Institut etwa nur Es. W. R. und der Ältestenbank großer Gilde (oder gar nur der kaufmännischen Glieder derselben) und der handel-treibenden Bürgerschaft großer Gilde und deren Mittel als nur diesen genannten Körperschaften zustehende und ihrer Verfügung allein unterworfenen Mittel ansehen kann, sondern daß sie die Rigasche Handlungskasse als ein allgemein städtisches Institut und die Mittel derselben als Communalmittel d. h. als Mittel aller drei gegenwärtigen Stände Rigas, resp. der der-einstigen großen einen Bürgerschaft Rigas ansehen muß und fernerhin an-sehen wird, namentlich aber diese ihre Rechtsanschauung bei der einstigen Neuregelung der hiesigen städtischen Verhältnisse aufrecht zu erhalten und zur Geltung zu bringen beabsichtigt und sich hiernit vorbehält.

Einen Wohllednen Rath ersuche ich diese Declaration der St. Johannis-gilde zur Acte zu nehmen und verschreiben lassen zu wollen.

Es. W. R.

Riga, den 19. März 1869.

W. J. Taube.

Es ist schwer zu verstehen, wie die große Gilde die Rechte der kleinen Gilde an die Handlungskasse mit solcher Consequenz zu beseitigen suchte, und die Handlungskasse als ein für die „Handeltreibende Kaufmannschaft“ großer Gilde gegründetes Institut hinzustellen suchte, obgleich doch die Stiftungsurkunde unzweideutig von der „Handeltreibenden Bürgerschaft“ Rigas spricht, womit zweifellos die kleine Gilde mit inbegriffen ist. Der Begriff von Handel und Gewerbe ist an sich schon schwer zu unterscheiden, da auch der Handwerker von jeher mehr oder weniger neben seinem Ge-werbe auch Handel treibt, zudem hatte der Ältermann der kleinen Gilde die Verbindungsschrift mit unterschrieben, wodurch auch die kleine Gilde für die Rückzahlung mit haften mußte. Ein solches Vorgehen mußte um so mehr befremden, als die große Gilde — was hier besonders ausgesprochen sein soll — für sich keinerlei Vortheile aus der Handlungskasse in Anspruch nahm, vielmehr die Mittel derselben ausschließlich zu wohlthätigen Zwecken im Interesse der Stände verwandt wurden. So war die Handlungskasse gerade in den letzten Jahren sehr stark für den Erbau der Paulskirche nebst Predigerwohnung engagirt und nachdem dieselbe der Stadtverwaltung übergeben worden und diese die übernommene Verpflichtung der Handlungs-kasse sowie die Zahlungen nicht weiter leisten konnte, traten ernste finanzielle Schwierigkeiten für die Stände zu Tage, so daß es stets anerkannt werden muß, wie die Handlungskasse den Ständen und der Stadt Riga als Wohl-thätigkeitsinstitut viel Gutes geschafft hat. Auch dem Theaterunternehmen der Stände stand sie helfend zur Seite, denn als diese nach dem Theater-brand gezwungen waren ein Interimstheater zu erbauen und fünf Jahre zu verwalten, war das nur durch eine Anleihe bei der Handlungskasse ermöglicht worden, indem dort nach und nach gegen 100,000 Rbl. ent-

nommen werden konnten. Als es aber schließlich zur Regulirung kam, hatte die kleine Gilde ihren dritten Theil mit ca. 35,000 Rbl. einzuzahlen, welche Summe sodann mit dem Kapital der Handlungskasse gegen 800,000 Rbl. ausmachte und nach langen Verhandlungen und Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Rath und dem livländischen Gouverneur, der Stadtverwaltung und den Ständen im Jahre 1886 allendlich mit 714,445 Rbl. 59 Kop. übergeben werden mußte, während das Theaterdeficit wohl vollberechtigt ganz aus der Handlungskasse hätte gedeckt werden können. Obwohl diese Angelegenheit seit bereits 15 Jahren abgeschlossen ist und nichts mehr geändert werden kann, so dürfte die Erwähnung dieser Periode in den Annalen der kleinen Gilde zur Zeit wohl berechtigt erscheinen. Es wäre vielleicht besser gewesen, hätte man an der ursprünglichen Bestimmung, nach welcher auch die kleine Gilde gleichen Antheil an der Handlungskasse hatte, nicht gerüttelt; jedenfalls hätte es für die Stände nicht schlechter ausfallen können.

6. Die Stadt-Diskontobank.

Die Diskontobank, welche aus der Handlungskasse hervorgegangen, ist eine Schöpfung der Drei-Stände. Im Jahre 1794 wurde aus den Mitteln der Handlungskasse eine „Diskontokasse“ errichtet um zunächst dem Mangel an der zum Handel mit Kurland und Lithauen erforderlichen Silbermünze abzuhelpfen, später aber auch um Darlehen in Silberrubel auf eine Frist von 14 Tagen, die verlängert werden konnte, gegen Unterpfand von Effekten und Solowechsel Rigaer Handlungshäusern zu gewähren.

Im Jahre 1865 wurde von den beiden Administratoren der Handlungskasse und der Diskontokasse ein Entwurf zu einem erweiterten Statut für die Diskontokasse ausgearbeitet, nach welchen dieselbe in eine „Rigaer Diskontobank“ umgewandelt werden sollte, wo an den betreffenden Stellen stets ausdrücklich der Standpunkt gewahrt worden, daß die Bank nur unter Verwaltung des Rathes und der Ältestenbank und handeltreibenden Bürgerschaft großer Gilde zu stehen habe und von der letzteren insbesondere mit dem Kapital der Handlungskasse garantirt werde. Der Rath erklärte sich mit dem Entwurf einverstanden und stellte denselben höhern Orts zur Bestätigung vor; gleichzeitig wurde den maßgebenden Persönlichkeiten ein die Grundlagen des Entwurfs darlegendes Memorial übergeben.

Der Entwurf wurde trotzdem, nur in ganz anderer Fassung, am 28. April 1871 Allerhöchst bestätigt und zwar als ein „Statut der Rigaer Diskontobank“. Im Text waren die Ausdrücke des Entwurfs: „Rath und handeltreibende Bürgerschaft großer Gilde“ überall durch das Wort „Bürgerschaft“ ersetzt worden, da ja längst festgestellt war, daß die Bürgerschaft der kleinen Gilde ebenso gesetzmäßig an der Handlungskasse

betheiligt war, wie die große Gilde, demnach erstere nicht ausgeschlossen werden konnte.

Die Kaufmannschaft sträubte sich nun ganz gewaltig dieses Statut in der bestätigten Form anzunehmen und es wurden Stimmen laut, welche meinten, wenn es nicht möglich sei die Statuten zu ändern, es lieber beim Alten zu lassen, als die Betheiligung der kleinen Gilde zu dulden. Nach den bestätigten Statuten war das Grundkapital auf 200,000 Rbl. festgestellt, welches der Diskontokasse entnommen werden sollte, während der Rest der Diskontokasse das Reserve-Kapital bilden sollte. Nach § 3 der Statuten ist dann gesagt: Die Verwaltung der Bank besteht aus acht Personen, die von sämmtlichen Bürgern Rigas aus ihrer Mitte nach Art. 945 Th. II. des Provinzialcodex zu wählen sind.

Alle Anstrengungen der Kaufmannschaft, die Statuten in ihrem Sinne zu ändern, blieben erfolglos. Von einer Gegenvorstellung wurde nach längeren Berathungen und Debatten in einer gemischten Commission Abstand genommen, dahingegen wurden auf dem Wege des Compromisses am 20. December 1872 nachfolgende Bestimmungen festgestellt:

1. Der Rigasche Rath erwählt aus seinen kaufmännischen Gliedern zwei Direktoren.
2. Die Ältestenbank und Bürgerschaft großer Gilde erwählt vorzugsweise aus ihren zur handeltreibenden Bürgerschaft gehörenden Gliedern vier Direktoren.
3. Die Ältestenbank und Bürgerschaft der St. Johannisgilde wählt aus ihrer Mitte zwei Direktoren.

Von der kleinen Gilde wurden sodann am 8. Januar 1873 die Herren W. J. Taube und Fr. Brunstermann zu Direktoren der Diskontobank erwählt. Nachdem nun alle Direktoren vorschriftsmäßig gewählt waren, fanden Monate lang zahlreiche Plenarversammlungen statt, in welchen sieben verschiedene Reglements und eine Geschäftsordnung sorgfältig durchberathen und allendlich festgestellt wurden. An allen diesen Versammlungen theilnahmen auch regelmäßig die Direktoren der kleinen Gilde mit Interesse, so daß am 1. Juni 1873 die „Rigasche Diskontobank“ eröffnet werden konnte und zwar zunächst in den Räumen der Ältestenbank kleiner Gilde, sodann in dem der kleinen Gilde gehörigen sogenannten Stiftshause, bis dieselbe endlich nach Aufhebung des Rigaschen Rathes im October des Jahres 1890 in das, nach Beendigung des dem Zweck entsprechenden Ausbaus, alte Rathhaus übersiedelte.

Durch ein Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 4. September 1893 beantragte der Herr Finanzminister eine Vereinigung der drei in Riga bestehenden Institute, der Diskontobank, der Handlungskasse und der Sparkasse. Auf die Vorstellungen des Stadthauptes, daß es zweckmäßiger

erscheine, die Handlungskasse mit der Diskontobank zu einem Institut rein commerciellen Charakters zu vereinigen, die Sparkasse dagegen mit dem künftigen Lombard als gemeinnützige Anstalten unter eine Verwaltung zu stellen, genehmigte der Finanzminister Witte diesen Plan, worauf die Verschmelzung der Diskontobank mit der Handlungskasse im Jahre 1894 stattfand und am 30. Juni 1895 der Stadtdiskontobank das Kapital der Handlungskasse mit 714,445 Rbl. 59 Kop. übergeben wurde.

Nachdem nun die Diskontobank an die neue Stadtverwaltung übergegangen, wurden die acht Direktoren von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt und zwar gemäß Art. 17 der Städteordnung aus der Zahl der Personen, welche zu communalen Ämtern gewählt zu werden das Recht haben. Obwohl nun bis zur Übergabe der Diskontobank an die Stadt immer zwei Direktoren der kleinen Gilde angehört, und zuletzt die Herren G. W. Ostwaldt und Hans C. Corp als solche in der Verwaltung thätig waren, hat die Stadtverordneten-Versammlung es nicht mehr für nöthig gefunden, auch nur ein Glied der kleinen Gilde, der Mitstifterin der Diskontobank, von denen eine namhafte Zahl den Stadtverordneten angehört, als Direktor der Diskontobank das Vertrauen zu schenken, welches zu einer solchen Wahl erforderlich ist, so daß bis jetzt niemand gewählt worden ist, was der kleinen Gilde allerdings nicht zur Ehre gereicht.

7. Die Rigaer Sparkasse.

Die Rigaer Sparkasse ist auf Anregung der Bürgerschaft im Jahre 1832 von den drei Ständen gegründet und verwaltet worden, nachdem die Statuten derselben vom Rigaschen Rathe bestätigt waren. Diese ersten Statuten haben jedoch im Laufe der Zeit mehrfache Veränderungen und wichtige Ergänzungen erfahren, so in den Jahren 1858, 1860, 1861 und sind gleichfalls jedesmal vom Rath bestätigt worden.

Der Zweck der Sparkasse war, nach § 2 der Statuten vom Jahre 1860, auch den ärmeren Klassen der Einwohner Rigas die Möglichkeit zu gewähren, ihre Ersparnisse verzinslich anzulegen und sie dadurch zur Sparsamkeit anzuregen.

Die Verwaltung der Kasse bestand aus je vier Gliedern der großen wie der kleinen Gilde, welche von den Gilden auf vier Jahre gewählt wurden, unter dem Vorsitz eines Rathsgliedes. Die Administration war verpflichtet jedes Jahr dem Rathe Rechenschaft abzulegen, von dem sodann dieser Rechenschaftsbericht den beiden Gilden übersandt wurde. Ergab sich ein Überschuß, so konnte eine Summe auf Beschluß der Stände zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden.

Da die Sparkasse unter Garantie der Stadt Riga gegründet worden, sonach ein städtisches Institut war, welches von Gildengliedern unter Auf-

sicht des Rathes verwaltet wurde, so mußte nach Einführung der neuen Städteordnung die Verwaltung wie die Kasse im Jahre 1879 ohne weiteres an die neue Communalverwaltung übergehen, wo zunächst auf Grundlage des im Jahre 1868 revidirten Statuts die Verwaltung meistens in alter Weise weiter geführt wurde. Als nun aber nach circa zehn Jahren von der Stadtverordneten-Versammlung den Gliedern der Verwaltung eine Cantième bewilligt war, sind Glieder aus der kleinen Gilde, welche gegen 60 Jahre ehrlich zum Gedeihen der Kasse in der Administration mitgewirkt haben, nicht mehr berücksichtigt worden, sondern nur Glieder der großen Gilde. Da die Wahlen zu den Unterorganen, wie städtische Creditinstitutionen u. s. w. nur in der Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen werden dürfen, so ist es Usus geworden, daß die betreffenden Organe, namentlich auch die Verwaltung der Sparkasse, bei einer Vacanz einen von ihnen aufgestellten Candidaten in der Stadtverordneten-Versammlung in Vorschlag bringen, welcher sodann regelmäßig von den Stadtverordneten ohne weiteres acceptirt wird, so daß in Wirklichkeit keine Wahl, sondern nur eine Cooptation stattfindet und zwar in einer Weise, als wenn die Sparkasse eine Domaine der großen Gilde wäre.

Als nun im Jahre 1900 wieder in der Sparkasse eine Vacanz eingetreten war, wurde wie gewöhnlich von derselben in der Vorversammlung ein Candidat der großen Gilde in Vorschlag gebracht, bei welcher Gelegenheit die kleine Gilde Veranlassung nahm, gegen diesen Modus als ungebührig zu protestiren, wobei es zu ganz unerquicklichen Erörterungen kam, jedoch den Erfolg hatte, daß in der Stadtverordneten-Versammlung neben dem Candidaten der großen Gilde, auch von einem Gliede der kleinen Gilde ein Candidat in Vorschlag gebracht wurde, auf den sodann auch die Wahl fiel, indem der Stadtverordnete und Älteste kleiner Gilde Carl Julius Bergmann die meisten Stimmen erhielt. Leider ist derselbe schon im Jahre 1901 verstorben, so daß wiederum eine Vacanz eingetreten ist, die nunmehr 1902 eine Neuwahl erfordert, wo es möglich sein kann, daß mehr Wahlen nöthig sein werden, da nach Vorschrift des Ministers nur Stadtverordnete in die Verwaltung des Lombards, welcher ja mit der Sparkasse einer Verwaltung unterstellt ist, gewählt werden können, während zur Zeit einige Glieder der Verwaltung angehören, die nicht Stadtverordnete sind; so sieht denn die kleine Gilde mit Interesse den nächsten Wahlen für die Administration der Sparkasse entgegen, da ja eine namhafte Zahl ihrer Glieder als Stadtverordnete direkt betheiligte sind.

8. Der Lombard.

Im Jahre 1805, am 9. December, übergab der Bürgermeister Joh. Georg v. Stresow dem Rathe eine Summe von 1000 Reichsth. zur Be-

gründung eines Pfandleihhauses. Das Kapital wurde im folgenden Jahre durch eine Schenkung des Schwarzhäupter-Ältesten Joachim Ebel verdoppelt und auf Zinsezinsen angelegt, dem Waisengericht überwiesen; sodann wurde es im Jahre 1816, zufolge einer Testamentsbestimmung des Rigaschen Kaufmanns Johann Adam Kröger noch um 500 Rbl. vergrößert, welche ebenfalls dem Waisengericht überwiesen wurden, während die Gilden alljährlich durch den Rath vom Bestand des Lombardfonds in Kenntniß gesetzt wurden. Schon im Jahre 1848 wurde behufs Ausarbeitung von Statuten des Lombards eine Commission gebildet, in welche seitens der kleinen Gilde am 18. Februar 1848 die Herren Gottl. Kreusch und H. J. Huickel sowie 1868 G. Schröder und W. Foß in der Fastnachtsbürgerversammlung gewählt wurden. Als nun das Kapital die Höhe von 50,000 Rbln. erreicht hatte, proponirte die kleine Gilde dem Rathe nunmehr die Errichtung des Lombards in Form einer Stiftung der Stände in Angriff zu nehmen. Die mehrfachen Berathungen in dieser Angelegenheit führten schließlich dahin, daß man vorläufig davon Abstand nahm, da das Lombardkapital noch zu gering sei und noch weiter anwachsen müsse.

Als nun das Kapital im Jahre 1885 bereits die Höhe von über 100,000 Rbln. erreicht hatte, schlug der Ältermann großer Gilde Constantin Zander vor, den Lombard nunmehr ins Leben treten zu lassen und meinte, da die kleine Gilde im Begriff stehe eine St. Johannisgilden Spar- und Leihkasse zu gründen, deren Statuten vom Minister schon bestätigt seien, es jetzt zweckmäßig erscheinen müsse, dem Lombard den Charakter einer Leihkasse der großen Gilde zu geben, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sodann statutenmäßig auch Glieder der kleinen Gilde an der Verwaltung des Lombards für immer theilzunehmen hätten.

In diesem Sinne brachte sodann die große Gilde diese Angelegenheit an den Rath, um eine Zustimmung resp. Bestätigung derselben zu erwirken, was auch geschehen ist und durch ein Protokoll des Rathes an die kleine Gilde vom 11. September 1889, wie folgt, mitgetheilt wird:

„Der Herr wortführende Bürgermeister Ed. Hollander referirte, daß er betreffs der Frage der Übergabe des Lombardkapitals an die Ältestenbank und die Bürgerchaft der großen Gilde mit den Herren Stadtältermännern großer und kleiner Gilde in Relation getreten sei und da Letztere sich Namens ihrer Gilden einverstanden erklärt hätten,

Verfügt: Solches zu verschreiben und Einem Edlen Waisengerichte mit Bezugnahme auf den ständischen Beschluß vom 4. Mai 1886 mittelst dieses Protokolls, das bei ihm asservirte zu einem Lombard bestimmte Kapital der großen Gilde zu fernweittiger Verwaltung und resp. Verwendung zu übergeben, den Gilden ferner, daß dieses verfügt worden, mittelst dieses Protokolls zu eröffnen“.

Nachdem bald darauf am 27. November 1889 der Rigasche Rath aufgelöst wurde, sowie die große Gilde den Lombardfond in Empfang genommen hatte, reichte sie 1890 ein Gesuch an den livländischen Gouverneur um Bestätigung der Eröffnung des Lombards ein. Vom Gouverneur erfolgte jedoch keine Bestätigung, sondern die Angelegenheit gelangte an den Minister des Innern, worauf folgende Resolution erfolgte.

Im Hinblick darauf, daß laut Bestimmung der Stifter die Administration des Lombards aus Vertretern der Stadt bestehen müsse, als welche seit 1878 mit Einführung der neuen Städteordnung die Stadtverwaltung (Stadtverordnete) zu gelten habe, und in Anbetracht dessen, daß das Kapital nur vorübergehend, bis zur Erlangung seiner zur Eröffnung des Lombards erforderlichen Höhe von der großen Gilde verwaltet werden sollte, glaubte der Minister des Innern der Angelegenheit einen weiteren Verlauf nicht geben zu können, bevor sie nicht in der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung vorgelegen hätte. Zu gleicher Zeit ordnete er die unaufschiebbare Übergabe des Kapitals an das Rigasche Stadt-Amt an; demnach wurde am 29. Februar 1892 dem Stadt-Amt der Lombardfond im Betrage von 137,690 Rbl. 15 Kop. übergeben und von demselben empfangen.

In dieselbe Zeit fielen auch die durch den Minister der Finanzen angeregten Verhandlungen und Vorarbeiten zur Vereinigung der drei städtischen Creditinstitutionen: der Diskontobank, der Sparkasse und der Handlungskasse. Bevor jedoch das Stadt-Amt diese Vorarbeiten eingehender betrüfen konnte, kam eben jener Vorschlag des Gouverneurs vom 5. März 1894, betreffend die Umänderung des Lombardstatuts. Das hatte einen wesentlichen Einfluß sowohl auf die Vereinigung der Creditinstitute, als auch auf die Lombardangelegenheit. Es gelang den Minister davon zu überzeugen, daß es bei weitem zweckentsprechender wäre, die Handlungskasse mit der Diskontobank zu vereinigen und den künftigen Lombard und die Sparkasse einer Verwaltung zu unterstellen. Auf diese Weise erhielt man zweierlei Creditinstitutionen: die eine commerciellen Characters, die andere gemeinnütziger Art. Dieser Gedanke wurde im Ministerium beifällig angenommen und am 11. April 1894 beauftragte die Stadtverordneten-Versammlung das Stadt-Amt, unverzüglich Maßregeln im Sinne erwähnter Vereinbarungen zu treffen um die Statuten der Sparkasse und des Lombards einer nochmaligen Durchsicht zu unterziehen.

Am 11. April 1895 übermittelte der Gouverneur die vom Finanzminister bestätigten Statuten der Sparkasse und des Lombards, worauf die Stadtverordneten, eingedenk der vom Rathsherrn Stresow in der Schenkungs-urkunde getroffenen Bestimmung, am 9. December desselben Jahres den Lombard zu eröffnen beschloßen. Das Kapital des Lombards hatte zu dieser Zeit die Höhe von 160,294 Rbln. erreicht.

Der Zweck des Lombards ist dem Wunsche des Stifters gemäß, den minder bemittelten und ärmeren Klassen der städtischen Bevölkerung gegen geringe Zinsen Darlehen zu gewähren. Die Verantwortung trägt die Commune, der der Lombard von allen seinen Operationen Rechenschaft abzulegen hat. Ebenso liegt es der Stadtverwaltung ob, den Wirkungskreis, Verwaltungsmodus und die Organisation des Lombards zu bestimmen; auch kann sie Filialen desselben in den verschiedenen Stadttheilen eröffnen. Die Verwaltung des Lombards ist mit der der Sparkasse vereinigt, diese hat die Verpflichtung für regelrechte und schnelle Geschäftsführung zu sorgen, Verluste vorzubeugen und den Kassenbestand zu beaufsichtigen. In ihren Ausgaben hat sich die Verwaltung nach dem von der Stadtverordneten-Versammlung bestätigten Budget zu richten; allmonatlich wird vom Stadt-Amt der Kassenbestand revidirt.

Es könnte scheinen, daß durch Vereinigung dieser beiden Institute die Thätigkeit der Administration sich vergrößern müßte, das dürfte jedoch nicht wesentlich sein, da beide Institute nach ganz bestimmten Regeln und Vorschriften der Statuten verwaltet werden müssen, zudem nach dem Rigaschen Almanach vom Jahre 1901 bei der Sparkasse, außer dem Geschäftsführer noch 21 besoldete Beamte thätig sind, sowie bei dem Lombard außer dem Geschäftsführer ebenfalls noch 20 Personen, so daß ohne die Administration, im Ganzen 43 besoldete Beamte resp. Personal in beiden Instituten thätig sind, welche die schriftlichen Arbeiten und anderes zu bewältigen wohl im Stande sein dürften.

9. Die Bürgerweide und 10. das Gütchen Duntenhof.

Die Bürgerweide hat seit uralten Zeiten der Bürgerschaft der Stadt Riga gehört, und wurde durch das „Weidencollegium“ verwaltet, welches aus der Ältestenbank und Bürgerschaft der großen wie der kleinen Gilde in den Gildenversammlungen auf vier Jahre erwählt wurde. Die Bürger hatten das Recht ihre Kühe dort weiden zu lassen, während das Collegium für einen Stamm guter Vollen zu sorgen hatte, um nicht nur gute Milchkuhe, sondern auch eine gute Nachkommenschaft der Heerde zu erhalten, was der Verwaltung eine Einnahme erbrachte. Leider war die Erwerbung der Weide nicht nachzuweisen; man wußte nur, daß der Heermeister Eberhard v. Monheim schon im Jahre 1550 am 15. August, wo er die Realitäten aufzählt, welche der Stadt Riga restituirt werden sollten, die Viehweide vor der Stadt denjenigen wieder zuerkannt werden sollte, welchen sie von Altersher gehört hat, also jedenfalls nicht der Stadt. Als nun die Weide zur Zeit der Statthalterchafts-Regierung, da die Gilden aufgehört hatten eine politische Corporation zu sein, der Stadtverwaltung

zugetheilt wurde, jedoch nach Aufhebung der Statthalterchafts-Verfassung und Wiederherstellung der beiden Gilden, zwischen dem Stadt-Kassacolegium und dem Weidencolegium unter dem 29. Juli 1799 eine Vereinbarung zu Stande kam, die besagt, daß hinfort die Überschüsse aus den Einnahmen der Weide zu $\frac{2}{3}$ der großen Gilde und $\frac{1}{3}$ der kleinen Gilde zufallen sollen. Die kleine Gilde ließ von dem ihr zufallenden Überschuß $\frac{3}{4}$ der Stiftskasse und $\frac{1}{4}$ der Ältestenkasse zukommen. Diese Theilung der Revenüen ist denn auch in einer Predloshenie des General-Gouverneurs unter dem 2. Juni sub Nr. 2309 ausdrücklich anerkannt und bestätigt worden, so daß es bis zum Ende auch so geblieben ist. Im Jahre 1730, am 5. Februar, ist sodann auch das Gütchen Duntenhof angekauft worden und auf den Namen der Weide am 13. December 1734 öffentlich aufgetragen worden.

Die Stadtverwaltung hätte in alten Zeiten auch keine große Einnahme erzielen können, da das Weidencolegium große Ausgaben hatte, indem sie für Wege, Brücken, Jäune u. s. w. zu sorgen hatte und die Unterhaltung der Straße am I., II. und III. Weidendamm der Weidenverwaltung oblag, und dadurch nicht viel nachbleiben konnte. Erst in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, wo Grundstücke zu Bauten verkauft wurden, gestaltete sich die Sache anders.

Als nun aber in den fünfziger Jahren die sogenannte Stachelberg-Chanikowsche Revisions-Commission zur Revision der Weide kam, glaubte sie, daß die Weide nur Eigenthum der Stadt sein könne, so daß in Folge eines in diesem Sinne abgefaßten Berichts, die Stadtverwaltung durch Senats-Urtheil vom 7. September 1859 Nr. 41,240 angewiesen wurde, die Frage, ob die Stadtweide den beiden Gilden, oder der Stadt Riga gehöre, der gerichtlichen Beprüfung zu übergeben. In Folge dessen wurde denn am 26. November 1859 von dem Rigaschen Stadtofficier, Namens der Stadtverwaltung, eine Klage wider die große und kleine Gilde bei dem Rigaschen Vogteigericht angestellt, welche die Rückgabe der gesammten Weide, einschließlic Duntenhof, sammt allem und jedem Zubehör zum Ziele hatte.

Dieser Prozeß hatte noch keine Erledigung gefunden, als die Einführung der neuen Städteordnung erfolgte. Um den Prozeß nicht weiter führen zu müssen, kam zwischen der neuen Stadtverwaltung und den beiden Gilden ein Vergleich zu Stande, nach welchem die Weide der neuen Stadtverwaltung übergeben werden sollte, während das Gütchen Duntenhof den beiden Gilden als Eigenthum verblieb, welche Einigung von der Stadtverordneten-Versammlung bestätigt, sowie von der Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten gebilligt wurde.

Die Übergabe der Weide an die Stadtverwaltung erfolgte nach dem hierüber im Gildenarchiv vorhandenen Protocoll, wie folgt:

Riga, Sonntag, den 30. December 1879 um 12 Uhr Mittags versammelten sich im Weidenhause am I. Weidendamm die nachbenannten Herren:

der Ältermann der großen Gilde Const. Zander;
 der Ältermann der St. Johannisgilde Wilh. Jacob Taube;
 der Älteste der St. Johannisgilde M. B. Heede;
 der Stadtrath, Stadthauptcollege Ludw. W. Kerfovius;
 die Beisitzer des Ökonomie-Amtes S. Grade, f. W. Hopse u. H. A. Kröger;
 der Stadtrevisor R. Stegmann und der Sekretair G. Hackel.

Der Herr Ältermann großer Gilde C. Zander erklärte, das bisherige Weidencollegium habe zur Erledigung des zwischen der Stadt und den beiden Gilden schwebenden Prozesses über die Stadtweide und in Ausführung des von den beiden Gilden übereinstimmend angebotenen und von der Stadtverordneten-Versammlung angenommenen Vergleichs, in Gemäßheit des Beschlusses der letzteren vom 8. October 1879 der Stadt zum 1. Januar 1880 mit den bisher von den Gilden ausgeübten Rechten zu übergeben, worüber dann das Protocoll das Nähere feststellt.

Nachdem nun das Gütchen Duntenhof auf den Namen beider Gilden in den Grundbüchern der Stadt Riga aufgetragen worden, wurde eine Administration aus Gliedern beider Gilden gebildet. Leider kam nach mehr als zehn Jahren ganz unerwartet ein Befehl des Ministers, nach welchem das Gütchen Duntenhof als zur Weide gehörend, der Stadtverwaltung ebenfalls ohne Weiters zu übergeben sei, so daß im Jahre 1895 auch Duntenhof der Stadtverwaltung, allerdings mit Protest, übergeben wurde.

Da nun ein in den Grundbüchern der Stadt Riga (Krepost) verzeichnetes Eigenthumsrecht nicht so ohne Weiters genommen werden kann, so haben bei jedem Verkauf eines Grundstücks von Duntenhof die beiden Gilden ihre Genehmigung zu erteilen, während die Zahlung wie überhaupt die Einnahmen von Duntenhof seitens des Ökonomie-Amtes, bis zur Erledigung des angestregten Prozesses seitens der Gilden, reservirt bleiben.

II. Das Gas- und Wasserwerk.

Die Stadt Riga ist seit ihrer Gründung, außer gewöhnlichem Brunnenwasser nur mit Dünawasser versorgt worden. Im Jahre 1663 wurde von dem Danziger Wasserkunstmeister Jacob Jost auch in Riga eine sogenannte Wasserkunst errichtet, in welcher aus einem Brunnen, der von einem unterirdischen Kanal in der Gegend der Sünderpforte mit Dünawasser gespeist wurde, durch ein 56 Fuß hohes Steigrohr, vermittelst Pferdekraft dieses Flußwasser in ein hochgelegenes Bassin gepumpt, von wo es sodann auf Wunsch der Hausbesitzer durch hölzerne Röhren auf den Hof ihrer Gebäude

geleitet wurde, wo ein hölzerner Pumpenstoß angebracht war, welcher im Winter gegen Frost durch eine dementsprechende Umhüllung geschützt wurde und wo dann alle Hausbewohner das Wasser entnehmen konnten.

Diese „Wasserkunst“ befand sich an der Ecke der Sünden- und der noch heute so benannten Kunststraße und galt zu damaliger Zeit für ein hervorragendes Kunstwerk, welches von Fremden fast niemals versäumt wurde sich anzusehen. Der Betrieb wurde, wie schon erwähnt, durch Pferde besorgt und der Leiter des Werks führte den Titel Kunst- oder Pumpenmeister, welchen Posten der Müllermeister Fritz Eiß, eine in Riga sehr bekannte, originelle Persönlichkeit jener Zeit als letzter eingenommen hatte.

Als nun nach Abtragung der Festungswerke in den Jahren 1857 bis 1863 für Riga eine neue Aera entstand und viele 4 bis 5 Etagen hohe Neubauten ausgeführt wurden, konnte das alte System der Wasserversorgung durch Pferdebetrieb, welches sich ohnehin nur auf die innere Stadt erstreckte, den Bedürfnissen der ganzen Stadt nicht mehr genügen. Die Stadtverwaltung suchte demnach diese Angelegenheit mit großer Energie zu fördern, um eine zeitgemäße Wasserversorgung für Riga zu schaffen. Es war eine schwierige Aufgabe, da ganz bedeutende Geldmittel dazu erforderlich waren und man eine Vertheuerung des Wasserverbrauchs möglichst vermeiden wollte. Zu jener Zeit waren die Wasser-, wie auch die Beleuchtungsabgaben und noch andere, wie z. B. Straßenpflastersteuer, Quartier- und Polizeiabgaben eine „Zwecksteuer“ der Hausbesitzer, und hatte ein mittelgroßes Haus der innern Stadt z. B. im Jahre 1857 an Wasserkunstgelder 11 Rbl. und an Beleuchtungsabgaben 5 Rbl., und nach Umtaxirung der Gebäude im Jahre 1858 für Wasserkunstgelder 14 Rbl. und Beleuchtungsabgaben 12 Rbl. pro Jahr zu zahlen.

Um nun die Wasserabgaben, da das Wasser nicht nur für jeden Menschen ein Lebens- sondern auch ein Wirthschaftsbedürfniß ist, mit welchem nicht gespart werden sollte, nicht so sehr zu erhöhen, so wurde, da auch ebenso das Bedürfniß nach einer bessern Beleuchtung vorhanden war, beschlossen, mit der Wasserversorgung auch gleichzeitig eine bessere Straßenbeleuchtung ins Leben treten zu lassen und als Grundsatz festgestellt, das Wasser den Einwohnern zum Selbstkostenpreise zu liefern. Man hoffte, daß der Betrieb des Gaswerks einen namhaften Gewinn einbringen würde, und beabsichtigte die Stadtverwaltung in dieser Weise für Rechnung der Commune ein Gas- und Wasserwerk ins Leben treten zu lassen. Zu diesem Zweck wurde von den Ständen eine Commission gewählt, welche in diesem Sinne Pläne ausarbeiten und bepröfen sollte. Herr Oberingenieur William Weir fertigte hierauf im Auftrage der Commission die betreffenden Pläne und Vorlagen an, nach welchen das Wasser außerhalb dem Reviere der Stadt, also oberhalb, in der Gegend des Krüdenerschen Dammes, wo eine

Verunreinigung der Düna, wie bei der Stadt, nicht zu befürchten war, entnommen werden sollte. Dieser Plan erhielt sowohl die Zustimmung der Commission wie auch der Stadtverwaltung. Als nun dieses Projekt von der Stadtverwaltung, behufs Bestätigung desselben seitens des Herrn Ministers, nach Petersburg überandt worden, erfolgte leider die ministerielle Bestätigung nicht und das Gesuch wurde abschlägig beschieden mit der Motivirung, daß eine Stadtverwaltung sich mit solchen Unternehmungen nicht befassen könne.

Obwohl sich hierauf ein Consortium gebildet hatte, welches diese beiden Anstalten als ein Actienunternehmen in Ausführung bringen wollte, ging die Stadtverwaltung nach langen Verhandlungen nicht darauf ein, sondern die Stände beschloßen diese Anlagen als Privatunternehmen der drei Stände, unabhängig von der Stadtverwaltung, in Ausführung zu bringen. Nachdem der Herr Minister den Vorlagen seine Genehmigung und Bestätigung ertheilt hatte, wurde mit dem Bau unter Leitung des Oberingenieurs Weir 1862 begonnen und konnte das Wasserwerk schon am 16. Mai 1863 feierlich eröffnet werden.

Da nun, wie schon erwähnt, das Wasser als ein nothwendiges Bedürfniß für alle Einwohner, nicht sehr vertheuert werden sollte, vielmehr zum Selbstkostenpreise zu liefern sei, wurden alle Hausbesitzer der Stadt und Vorstädte, welche an den Straßen wohnten, wo Wasserrohren gelegt wurden, zur Wassersteuer herangezogen, da sie sich ja an die Wasserleitung anschließen konnten, im übrigen wurden aber von der Verwaltung überall Wasserstöcke angebracht, wodurch es allen Einwohnern möglich war, Wasser des neuen Wasserwerks, ohne direkten Anschluß des Hauses an die Leitung, entnehmen zu können.

Hierüber wurde von einigen Hausbesitzern in den Vorstädten, welche sich weigerten eine Wassersteuer zu entrichten, in Petersburg Klage geführt, was zur Folge hatte, daß der Herr Minister verfügte, da das Wasserwerk nicht der Stadt gehöre, sondern ein Privatunternehmen der drei Stände sei, jene kein Recht haben, eine allgemeine Wassersteuer von den Hausbesitzern zu fordern, sondern nur von denjenigen, die sich dem Straßenrohr angeschloßen hätten und in dieser Weise die Wasserleitung thatsächlich benutzen.

Nach solcher Resolution wurden sodann die öffentlichen Wasserstöcke in den Vorstädten wieder entfernt, sowie nachfolgende Bestimmung getroffen. Da diese Wassersteuer wie früher nach dem Taxationswerth der Revenüen eines Hauses berechnet wird, die städtischen Häuser aber bei meist kleiner Straßenfront durch Läden und Geschäftslocale im Verhältniß größere Revenüen wie die vorstädtischen Häuser erzielen, letztere aber bei großer Straßenfront mit oft wenig bebauten Grundstücken ein bei weitem längeres Wasserrohr erfordern, sollten die städtischen Immobilien $\frac{1}{4}$ Procent und

die vorstädtischen Hausbesitzer $\frac{1}{2}$ Procent des ermittelten Taxationswerthes zu leisten haben für den Fall, daß sie sich dem Hauptwasserrohr angeschlossen haben, wobei die Elisabethstraße als Grenze angenommen wurde und es bis zur Jetztzeit so geblieben ist.

Über 25 Jahre haben die drei Stände das Gas- und Wasserwerk als ihr Privateigenthum gehegt und gepflegt und im Laufe der Zeit wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen vorgenommen. Freilich suchte man oft in abnormen Krankheitsfällen die Ansicht zu verbreiten, daß das Dünawasser schädlich sei; alle chemischen Untersuchungen haben aber zur Erklärung geführt, daß das Dünawasser, welches nun schon 700 Jahre nicht nur die Einwohner Rigas, sondern alle die Hunderttausende, die an der Düna wohnen, benutzen, keinerlei den Menschen schädliche Bestandtheile enthält und wenn auch die Verhältnisse der Düna bei der Stadt andere geworden sind, so führte das eben dahin, daß die Entnahme des Wassers für das Wasserwerk weiter oberhalb der Stadt bewerkstelligt wurde. Wenn das Wasser zu gewissen Zeiten unansehnlich, wie z. B. bei Eisgängen, und bei Hochwasser sogar ungenießbar erschien, so hatte man fast in jedem Haushalt „Filter“, um das Wasser zum Trinken zu klären; andererseits wurden bis in die neuere Zeit überall artesische Brunnen angelegt, deren es zur Zeit weit über 100 giebt, so daß ein jeder Gelegenheit hat sich mit frischem, gesundem Quellwasser zu versorgen.

Als nun im Jahre 1878 in Riga die neue Städteordnung eingeführt wurde und die Drei-Stände-Verwaltung ihr Ende erreicht hatte, traten unendliche Schwierigkeiten bei der Scheidung der Competenzen zu Tage, da die drei Stände die ganze Commune repräsentirten, aber auch von der Staatsregierung anerkanntes Privatvermögen besaßen, was namentlich beim ständischen Gas- und Wasserwerk der Fall war. Am 21. October 1882 sub Nr. 6764 hatte der Herr Minister der Stadtverwaltung einen Erlaß übersandt, welcher die Übergabe verschiedener Competenzen und Vermögensobjekte behandelte und in welchem unter Punkt 25 gesagt ist: „Das Gas- und Wasserwerk ist der neuen Stadtcommunalverwaltung auf allgemeiner Grundlage zu übergeben“.

Nach eingehenden Berathungen der Stände mit der Stadtverwaltung, sowie auf Grund eines Commissionsgutachtens wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 4. November 1885 beschlossen mit den Ständen folgenden Vergleich einzugehen. Nach einer Taxation von Sachmännern war der reine Werth des Gas- und Wasserwerks auf 400,000 Rbl. abgeschätzt; hiervon sollte die Stadt den Ständen die Hälfte, mit 200,000 Rbl. vergüten, sowie einen vorhandenen Reservefond von 170,000 Rbln., somit im Ganzen 370,000 Rbl. den Drei-Ständen auszahlen. Da dieser Beschluß der Stadtverordneten von der Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten

nicht beanstandet worden, so wurde am 1. Juli 1886 das ständische Gas- und Wasserwerk der Stadtverwaltung übergeben und die Stände erhielten 370,000 Rbl. ausgezahlt, und zwar in der Weise, daß 70,000 Rbl. in Werthpapieren gezahlt wurden, während für 300,000 Rbl. unter Verpfändung des Gas- und Wasserwerks den Ständen Obligationen ausgestellt wurden, so daß jeder Stand ca. 23,000 Rbl. in Werthpapieren und für 100,000 Rbl. Obligationen erhielt, mit denen das Gas- und Wasserwerk belastet wurde und die nach den Bankregeln mit 5% jährliche Zinsen und 1% Amortisation in 37 Jahren getilgt sein sollten.

In die Zeit dieses Vertrages fällt nun ein, die weitere Entwicklung unserer Provinzen und im Besonderen auch Riga betreffendes, hochbedeutungsvolles Ereigniß, das keinen Zweifel mehr darüber aufkommen ließ, daß im weiteren Verlauf für die verschiedensten Zweige unserer kommunalen Verwaltungen und öffentlichen Organisationen, weitgehende Veränderungen fest beschlossen waren, die nicht ohne Folgen in all' den Umwälzungen bleiben konnten, die sich als Consequenzen bei dem Übergange aus der seit Jahrhunderten gepflegten alten Verfassung an die neuen Organe der städtischen Selbstverwaltung ergaben.

Der hohe Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und der Großfürstin Maria Pawlowna, in den Ostseeprovinzen im Jahre 1886, gaben den oben angedeuteten Vernuthungen neue Nahrung. Für Riga war der hohe Besuch, welcher sich auf mehrere Tage erstreckte, eine freudige Festzeit. Die Rigaschen Stadtblätter Nr. 27 vom Jahre 1886 berichten darüber folgendes:

„Aus dem großen Gildehause begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten zu Fuß in das Haus der Kleinen Gilde, deren Amtsgenossen mit ihren 32 Innungsfahnen in der Gildstubenstraße vor dem Gildehause zu Ehren des hohen Besuchs Spalier bildeten. Am Portal wurden Ihre Kaiserlichen Hoheiten vom Herrn Ältermann Fr. Brunstermann empfangen und in das mit Ansichten livländischer Landschaften sowie mit Blumen und Pflanzen reich geschmückte Vestibül geleitet, wo sich die Glieder der Ältestenbank zum Empfang Ihrer Kaiserlichen Hoheiten versammelt hatten. Unter Führung des Ältermanns nahmen Ihre Kaiserlichen Hoheiten zunächst das Lokal der Ältestenbank in Augenschein und betraten auch das aufstoßende Gewölbe, in welchem das Silbergeräth der Gilde aufbewahrt wird. Hier erregten die Aufmerksamkeit der hohen Gäste die alten, aus längst entschwundenen Jahrhunderten stammenden silbernen Pokale der Innungen, ferner die beim Bau des Gildehauses zusammen mit einer größern Zahl Thaler in der Erde gefundene silberne Kette nebst Obstmesser in silberner Scheide und anderes. Von hier aus führte der Ältermann die hohen Gäste in den kleinen Saal, welcher den Zusammenkünften der einzelnen Ämter dient und

mit symbolischen Emblemen und Sprüchen und mit den Portraits sämtlicher Herrscher Rußlands seit der Zeit, da Livland unter das Scepter Rußlands kam, geschmückt ist. Hierauf geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten sich nach dem oberen Saal zu begeben; während Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Maria Pawlowna von den Ältesten Otto Weiß, R. Kohzer, J. Skuje und W. Hopfe in einem Sessel hinaufgetragen wurde, nahm Se. Kaiserliche Hoheit, von dem Ältermann geleitet, das seit einiger Zeit in höchst interessanter Weise mit historischen Erinnerungen gezierte Treppenhaus mit sichtlichem Interesse in eingehender Weise in Augenschein und verlangte wiederholt Erklärungen über die seit 1610 dort befindlichen Portraits sämtlicher Älterleute der kleinen Gilde und über die die Erinnerungen an die Abtragung der Festungswerke in den Jahren 1858 bis 1865 aufweisenden Bilder: die Karlsporte und die erste Sandpforte, die großen römische Krieger darstellenden Steinfiguren, welche einst an der Sandpforte gestanden zc.

Im großen Saal, wo sich unterdessen die Glieder der Ältestenbank wiederum versammelt hatten, hielt der Ältermann Brunsternmann, indem er der Frau Großfürstin ein Blumenbouquet überreichte, folgende Ansprache:

„Kaiserliche Hoheit! Die Gewerker der St. Johannisgilde sind höchst beglückt durch den hohen Besuch Eurer Kaiserlichen Hoheiten in diesen Räumen und bitten um die Ehre, Ew. Kaiserlichen Hoheit als Zeichen innigster Verehrung dies Bouquet ehrerbietigst überreichen zu dürfen“.

Bei der nunmehr erfolgenden nähern Besichtigung des Saales, welcher nicht allein mit den Ansichten von Petersburg, Moscau, Riga, sondern auch mit denen der Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck und Rostock geschmückt ist, erregte das Bild von Rostock besonderes Interesse, erinnerte doch Rostock als Mecklenburgische Stadt an die Heimath der Frau Großfürstin. Mit sichtlicher Zufriedenheit und Dankbarkeit verließen sodann Ihre Kaiserlichen Hoheiten das Gildehaus, deren höchst ehrender Besuch den Gliedern der kleinen Gilde unvergeßlich bleiben wird“.

Nachdem Ihre Kaiserlichen Hoheiten Riga verlassen, besuchten sie noch andere Städte, denn der Besuch war den Ostseeprovinzen Liv-, Est- und Kurland gewidmet und endete schließlich in Reval. Hier hielt Seine Kaiserliche Hoheit eine Rede, in welcher klar und deutlich die Willensmeinung Sr. Majestät des Kaisers zum Ausdruck gelangte, nach welcher eine systematische Russificirung in den Ostseeprovinzen angeordnet und die obligatorische Einführung der russischen Sprache in allen Verwaltungen, sowie in den Schulen als Unterrichtssprache anbefohlen wurde. Dem Livländischen Gouverneur General-Lieutenant M. A. Sinowjew, welchem die Ausführung dieser Bestimmung vom Minister übertragen worden, war eine schwierige Aufgabe zugefallen, da man sich, wie es dem menschlichen Wesen nahe lag, möglichst

dagegen sträubte und bemüht war den Gouverneur für diese strengen Maßregeln verantwortlich zu machen, was bei jeder Gelegenheit zu Tage trat. Es gab um diese Zeit kaum eine Stadtverordneten-Versammlung, wo nicht beschlossen wurde, über den Gouverneur in St. Petersburg Klage zu führen. Diese Klagen haben aber nie einen Erfolg gehabt und konnten keine Erfolge haben, steigerten aber nur die Erbitterung der Autoritäten im höchsten Grade, und führten zu den energischsten Maßregeln, wie die Absetzung der Stadthäupter R. Büngrer und A. v. Oettingen vom Amte, der unter Gericht gestellten Stadträthe, die Maßregelung der „Rigaschen Zeitung“, die Ausweisung auf administrativem Wege von Personen die als Widersacher galten und vieles Andere, so daß man auch glaubte etwaigen Opponenten möglichst größere Geldmittel entziehen zu müssen.

Vieles wäre vielleicht ganz anders gekommen, wenn die maßgebenden Persönlichkeiten unserer Stadt der Staatsregierung entgegen gekommen wären, da es nach dem hohen Besuch des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch mit seiner hohen Gemahlin im Jahre 1886 in den Ostseeprovinzen, und nach den schließlichen Äußerungen des Großfürsten, nicht im mindesten mehr zweifelhaft war, daß die Allerhöchst beschlossene Russificirung in den Ostseeprovinzen nicht mehr beseitigt oder auch nur zurückgehalten werden konnte. Dieser Situation Rechnung tragend, wäre es gewiß patriotischer gewesen alles anzubieten, um zu erhalten, was von den guten alten Einrichtungen noch bleiben könnte, als den Maßnahmen der Staatsregierung entgegen zu arbeiten; es wäre Vielen manche bittere Enttäuschung erspart worden.

Der Gouverneur M. A. Sinowjew war persönlich wohl dafür, was von den guten, alten Einrichtungen bleiben konnte, zu erhalten, und mit beiderseitigem Entgegenkommen wäre Manches zu erreichen möglich gewesen.

Ganz wider Erwarten wurde in Folge einer Weisung des Herrn Ministers, der Beschluß der Stadtverordneten vom 4. November 1885, welcher die Grundlage des Vergleichs bildete, aufgehoben und die Übergabe des Gas- und Wasserwerks an die Stadt bedingungslos angeordnet. Über die Aufhebung dieses Beschlusses wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 2. October 1886 beim dirigirenden Senat eine Beschwerde eingereicht. Diese Beschwerde wurde aber durch Senats-Urtheil vom 19. November 1887 ohne Folgen gelassen. Da ein Minister-Erlaß unbedingt in Ausführung gebracht werden muß, so wurden am 1. December 1888 auf ministerielles Verlangen die 370,000 Rbl. bei der Reichsbank, jedoch mit Vorbehalt, eingezahlt, da der Rath unter dem 21. März 1888 eine Petition an die Bittschriftencommission Sr. Kaiserlichen Majestät übersandt hatte, worauf noch eine Resolution zu erwarten war. Diese Petition blieb aber erfolglos und wurde den Ständen anheimgegeben die Entschädigung ihrer

Ansprüche auf gerichtlichem Wege geltend zu machen. Alles Nähere ist aus den Schriftstücken zu ersehen, welche vollständig gebunden unter dem Jahrgang 1888 im Gildenarchiv sich vorfinden.

Da nun der Rath im Jahre 1889 sich auflöste, übergab derselbe seinen Drittel-Antheil der großen Gilde, so daß dieselbe ein doppeltes Interesse zur Rückerlangung der 370,000 Rbl. hatte. Nach langen, sorgfältig geführten Verhandlungen wurde von den beiden Gilden im Jahre 1894 beschloffen, der Weisung des Senats entsprechend, zwecks Wiedererlangung der 370,000 Rbl. für das Gas- und Wasserwerk, sowie auch des Gütchens Duntenhof, den gerichtlichen Weg zu beschreiten und wurde die große Gilde damit betraut alles Erforderliche wahrzunehmen, zu welchem Zweck die kleine Gilde für ihren Theil 1000 Rbl. dem Ältermann großer Gilde Herrn C. Zander einhändigte, da sofort eine Summe von 3000 Rbln. eingezahlt werden mußte. Man hatte die größte Hoffnung, daß die Angelegenheit sich bald zu Gunsten beider Gilden erledigen lassen würde, da namentlich die große Gilde ein doppeltes Interesse an einen guten Erfolg hatte und dieselbe so viele hervorragende juristische Kapazitäten zu ihren Mitgliedern zählt, daß es ein Leichtes hätte sein müssen, den „Rechtsstandpunkt“ der Gilden unwiderleglich dem Gerichte klar zu machen; leider ist aber der Prozeß nach mehr als acht Jahren noch nicht beendet; ja man kann nicht einmal über den Stand des Prozesses etwas erfahren, was um so auffälliger ist, da schon mehr als zehn Jahre ein ruhiges Mitarbeiten der Gildenglieder mit der neuen Stadtverwaltung konstatiert werden kann und keinerlei Oppositionen gegen Regierungsmaßregeln vorgekommen sind; die gegenseitig zu Tage getretene Erbitterung vielmehr der Vergangenheit angehört und die Glieder beider Gilden unzweifelhaft mit demselben Interesse als Glieder der Stadtverordneten-Versammlung heutigen Tages für das Wohl der Stadt und des Staats wie früher zu sorgen bereit sind und insofern zuverlässige Stützen der neuen Stadtverwaltung sind. Dieser Prozeß, dessen Anstrengung uns von Sr. Majestät dem Kaiser anheimgegeben ist, kann also zu keiner weiteren Disharmonie führen, leider giebt er uns aber bis zu seiner allendlichen Erledigung reichlich Gelegenheit uns in Geduld zu üben.

E i n M a h n w o r t !

Schon seit 20 Jahren hat sich die Stadtverwaltung redlich bemüht eine bessere Wasserversorgung für unsere Stadt zu schaffen; die Wichtigkeit dieser Angelegenheit dürfte es gerechtfertigt erscheinen lassen auch an dieser Stelle in kurzen Worten dessen zu gedenken.

Aus dem interessanten Werke des Herrn Stadtschreibers N. Carlberg „Verwaltung und Haushalt der Stadt Riga in den Jahren 1878 bis 1900“ ist in Betreff des Wasserwerks Seite 329 bis 336 nachfolgendes zu entnehmen.

Man plante zunächst die Verbesserung des Wassers, dessen Genuß namentlich im Frühjahr in der Eisgangszeit sehr verleidet wurde, entweder durch Filtration oder die Versorgung der Stadt durch Herleitung von Grundwasser zu erreichen, zu welchem Zwecke der bekannte Ingenieur-Hydrotechniker A. Tiem nach Riga geladen wurde, speciell um zu untersuchen ob in der nächsten Umgebung Rigas Grundwasser in genügender Quantität vorhanden sei. Die Untersuchung ergab günstige Resultate und wurde in einem gedruckten Bericht veröffentlicht. Die Stadtverwaltung bewilligte am 22. Mai 1889 für Versuchsbrunnen 10,000 Rbl., welche Arbeiten vom Ingenieur Smreker geleitet wurden und durchaus befriedigten. Darauf wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 9. August 1899 beschlossen 20,000 Rbl. zu den vorbereitenden Arbeiten behufs Prüfung des Wassers auf seine Qualität und Quantität hin zu bewilligen und gleichzeitig 15,000 Rbl. zur Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen bestimmt, falls die Untersuchungen in jeder Hinsicht befriedigende sein würden.

Inzwischen war durch die Flußregulierungsarbeiten der Krone, die Bucht aus der das Wasser gepumpt wurde, von der Strömung abgesperrt, so daß ein neuer Kanal von der Pumpstation bis Kengeragge gebaut werden mußte. Ferner erwiesen sich die Maschinen der Pumpstation als unzulänglich in Anbetracht der schnell anwachsenden Einwohnerzahl, so daß entferntere Gegenden der Stadt häufig ohne Wasser bleiben mußten. In der Erwägung, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich nicht so bald zu dieser oder jener Wasserversorgungsmethode entschließen werde, wurden im Jahre 1895 zur Ausführung nothwendiger Arbeiten 116,025 Rbl. bewilligt, sowie für Correction des Rohrnetzes und zur Errichtung zweier Hochdruckreservoirs am 11. Juli 1896 eine Anleihe von 500,000 Rbln. bewilligt, so daß in den Jahren 1897 und 1898 mit dieser Halb-Millionen-Anleihe die Arbeiten beendet und die Kalamitäten abgeholfen werden konnten.

Da die vorgeschriebenen Versuche die erwarteten, zufriedenstellenden Resultate ergeben haben, wurden dann die Kostenanschläge angefertigt und die Ausführung des Projekts in Aussicht genommen, sobald eine Einigung mit den Besitzern der beanspruchten Ländereien zum Abschluß geführt sein wird.

Diese Grundwasserversorgung hat aber nun auch viele Gegner, die befürchten, daß das Grundwasser auch mal ausgepumpt werden könnte, und wir dann ohne Wasser sitzen bleiben. Die Techniker bemühen sich aber uns darüber zu beruhigen und wenn sie auch keine bestimmte Auskunft ertheilen können, so sprechen doch alle wie aus einem Munde, daß das keine Bedeutung haben könne, in einer Weise, daß sie alle davon fest überzeugt sind. Daß die betreffenden Hydrotechniker alles aufbieten, um diese Anlage in Ausführung zu bringen, ist ganz selbstverständlich, das bringt ihr Beruf naturgemäß mit sich und liegt doch auch eine besondere Ehre

darin, eine so große Anlage von drei bis vier Millionen in Ausführung zu bringen. In diesem Sinne werden sie auch alle Bedenken zu beseitigen suchen, die bei einem Laien unwillkürlich überall aufkommen; am schlimmsten sind nun aber die finanziellen Bedenken, die einem, der mit verantworten soll, begegnen und um die sich die Techniker ja nicht zu kümmern brauchen.

Der vorliegende Kostenanschlag beträgt 2,618,000 Rbl. für den Fall, daß der Zoll, welcher 763,000 Rbl. ausmachen soll, erlassen wird, sonst sind die Kosten mit 3,693,000 Rbl. veranschlagt, welche Summe ja verrentet werden muß. Im ersteren Falle würden die laufenden Ausgaben die jetzigen um 144,536 Rbl. übersteigen; im zweiten Falle natürlich im Verhältniß mehr, sonach im Ganzen also eine bedeutende Mehrausgabe beanspruchen. Da das Wasserwerk nur für das rechte Dünaufer berechnet ist, können auch diese nur zur Zahlung des Wasserverbrauchs herangezogen werden, welche dadurch aber sehr theuer zu stehen kommen würde, vielleicht das Doppelte und auch noch mehr. Wenn es nun aber schon bei der ersten Wasserversorgungsanlage den Hausbesitzern der Vorstädte gelungen ist, daß nur die Consumenten zur Zahlung herangezogen werden konnten, und viele sich Brunnen auf ihren Höfen einrichteten, so wird das bei erhöhter Zahlung noch mehr geschehen können und die Einnahmen schmälern. Die Erfahrung lehrt aber, daß bei so großen Anlagen der Kostenanschlag sich bedeutend vergrößern kann, so daß es jedenfalls ein etwas unsicheres Unternehmen ist, welches in allen Fällen die Wassersteuer bedeutend vergrößern wird, wozu keine zwingende Nothwendigkeit vorliegt, während doch das Wasser als nothwendiges Lebensbedürfniß für alle Menschen, ob arm oder reich, auf billigstem Wege zugänglich gemacht werden muß. Das Düna-wasser birgt nichts Gesundheitschädliches in sich, was alle chemischen Untersuchungen festgestellt haben, denn wenn ersteres der Fall wäre, was würde dann wohl mit den fast 100,000 Einwohnern Rigas am linken Dünaufer werden; dann müßten wir naturgemäß auch die Wasserleitung hinüber führen, denn man könnte doch nicht wissentlich dieselben ihrem Schicksal, krank zu werden, überlassen, zudem auch sonst hunderttausende von Menschen veranlaßt sind Düna-wasser zu benutzen. Wir Rigenser befinden uns jetzt schon in einer so glücklichen Lage, indem es fast jedem ermöglicht ist, sich stets mit frischem, gutem Trinkwasser zu versorgen, da über 100 von der Stadt angelegte artesische Brunnen gesundes, frisches Wasser spenden, während das Düna-wasser zu häuslichen Zwecken und gekocht, in allen Fällen unschädlich ist, darum dürfte es als eine zeitgemäße ernste Mahnung gestattet sein darauf hinzuweisen, die Wasserzahlung in keinem Falle noch zu erhöhen, — das zu erreichen, dürfte für jeden Stadtverordneten eine naturgemäße Pflicht sein, worauf hierdurch hingewiesen sein soll.

46. Der St. Johannisgilden Vorschuß- und Sparkassenverein.

Als im Jahre 1866 die allgemeine Gewerbefreiheit auch in Riga eingeführt wurde, mußte dieselbe auf den zünftigen Gewerkerstand voraussichtlich einen großen nachtheiligen Einfluß ausüben. Dem Handwerkerstande wohlwollend gesinnte Männer, namentlich der dem Präsidium der literarisch-praktischen Bürgerverbindung angehörige nachmalige Bürgermeister Ed. Hollander, trat von sich aus mit Handwerksmeistern, wie namentlich mit dem Tischlermeister August Steinbach, welcher schon ein Associationsmöbelmagazin nach der Theorie von Schulze-Dehlfisch ins Leben gerufen hatte, welches noch heute blüht und gedeiht, und für Genossenschaftswesen, Leihkassen u. sich besonders interessirte, in Verbindung, denen sich dann der Präses der literarisch-praktischen Bürgerverbindung Herr Philipp Gerstfeld anschloß, um eine Vorschußkasse für Handwerker zu gründen.

Die erste constituirende Versammlung, welche am 29. November 1868 stattfand und von 71 Personen besucht war, die sich als Mitglieder bereit erklärten, wurde von den Herren Philipp Gerstfeld als Präses und Ed. Kaull als Schriftführer geleitet, welche zugleich der Generalversammlung einen Statutenentwurf zur Berathung vorlegten. Es wurden jedoch verschiedene Abänderungen in Vorschlag gebracht und endlich die Herren Ed. Kaull, Heinr. Tiemer und Professor Nauck damit betraut den Statutenentwurf dem Wunsche der Generalversammlung gemäß abzuändern. Sodann schritt man zur Wahl der Direktion, die aus neun Personen bestehen sollte, von welchen drei dem Literatenstande, drei dem Kaufmannsstande und drei dem Handwerkerstande angehören sollten. Die hierauf vollzogene Wahl ergab: Consulent Graß, Consulent Berendt, Apotheker Deringer, Kaufmann H. Tiemer, Kaufmann Bierich, Buchhändler Backmeister, Tischler Aug. Steinbach, Schneider G. Weichler und Schlosser J. Gareise. In der nun folgenden Generalversammlung, präsidirt von Herrn Ph. Gerstfeld am 19. December 1868, wurde der revidirte Statutenentwurf angenommen und zur Bestätigung wo gehörig in Petersburg vorgestellt. Nach sodann erfolgter Bestätigung desselben im Jahre 1870 wurde in der Generalversammlung am 29. September desselben Jahres beschlossen nunmehr die Thätigkeit der Kasse zu beginnen. Hierauf wurde am 15. December 1870 in dem unentgeltlich bewilligten Geschäftslocal des Herrn Heinr. Tiemer die Vorschußkasse eröffnet, deren Geschäftsstunden von 8 bis 10 Uhr morgens festgestellt waren und der erste, der die Kasse in Anspruch nahm, hieß Thor.

Obwohl es die Verwaltung in erster Zeit sehr schwer hatte die Kasse in die Höhe zu bringen, da es an den nöthigen Baarmitteln fehlte, so erlahmte sie doch nicht und arbeitete mit großer Energie weiter, obgleich ihr

feinerlei Entschädigung in Aussicht stand. So hat sich diese Kasse in erfreulicher Weise immer mehr entwickelt, und bald darauf im Hause des Direktors Steinbach, der sich für dieselbe ganz besonders interessirte, ein Unterkommen gefunden. Als nun aber nach Jahren die Kasse auf festen Füßen stand und den Direktoren eine namhafte Cantième gewähren konnte, da mußte man leider bald erkennen, daß sie für den Handwerker nicht das war, was man gehofft und erwartet hatte; ja man fühlte, daß die sechs Direktoren der Ansicht waren, die übrigen drei Direktoren des Handwerkerstandes jetzt entbehren zu können, was namentlich der Stifter der Kasse, August Steinbach, am schmerzlichsten fühlen mußte, so daß die unerquicklichsten Scenen dadurch hervorgerufen wurden und endlich dazu führten, daß Fr. Brunsternann nach 10-jähriger Mitarbeit als Direktor der Kasse vor Ablauf seiner Wahlperiode im Jahre 1886 freiwillig austrat, worüber sich in den Akten der St. Johannisgilde ein ausführliches Memorial vorfindet.

Jetzt galt es eine ähnliche Kasse zu gründen, welche den Handwerkern gegen mäßige Renten ein Darlehn gewährt, sowie ihre Ersparnisse rentenbringend unterbringt und dieselben auch gesichert erhält, was sich die St. Johannisgilde zur Aufgabe gestellt hatte. Da nun aber diese Gilde das Risiko nicht allein übernehmen konnte, welches ein derartiges Unternehmen doch immerhin in sich schließt, so gelang es denn einen St. Johannisgilden Vorschuß- und Sparkassenverein ins Leben zu rufen, dessen Statuten am 20. Mai 1888 von dem Herrn Finanzminister bestätigt wurden.

Die erste constituirende Generalversammlung dieser neu zu gründenden Kreditkasse fand am Donnerstag den 27. October 1888 abends 8 Uhr im Gildehause statt. Die ausführlichen Verhandlungen darüber sind aus dem Protocoll dieser Versammlung zu ersehen. Zu Direktoren wurden erwählt die Herren: Altermann Fr. Brunsternann, Präses. F. Lüth, Fabrikant. A. Kulikowsky, Maler. H. Gablenz, Stellmacher. J. C. Schwenn, Kupferschmied.

In die Revisionscommission wurden erwählt die Herren: J. G. Kundt, Uhrmacher, Präses. Franz Bernhardt, Tischler. H. C. Corp, Glaser. W. Koskowsky, Maler. Carl Ferd. Schmidt, Schneider. Adolf Brieger, Seifensieder.

Am 1. November 1888 wurde sodann das Geschäft, welches zunächst im unteren kleinen Saal der St. Johannisgilde eingerichtet war, eröffnet. Als dann im Jahre 1890 die Diskontobank in das freigewordene Rathhaus übersiedelt war, wurden die bisher von dieser Bank eingenommenen Räume, in dem ebenfalls der Gilde gehörigen, sogenannten Stiftshause im Jahre 1895 von der St. Johannisgilden Vorschuß- und Sparkasse bezogen.

Als erster Geschäftsführer fungirte Herr Th. Geertz und dessen Gehilfe Herr Fr. Steinert. Herr Geertz trat aber bald zum Bedauern der Direktion

von seinem Posten zurück und Fr. Steinert übernahm die Geschäftsführung. Anfangs ging es wohl mit der Kasse recht schwer; trotzdem das Vertrauen zu derselben überall zu Tage trat, konnte sie sich doch nur sehr langsam entwickeln, obwohl der Geschäftsführer mit dem allergrößten Eifer sich der Förderung aller Operationen der Kasse hingab und nur für dieses Institut lebte. Es gelang denn auch die Thätigkeit immer mehr zu heben, so daß diese Kasse zur Zeit auf eigenen festen Füßen steht und zu den größten Hoffnungen berechtigt. Leider wurde der für diese Sache sich aufopfernde Geschäftsführer Herr Fritz Steinert am 1. Januar 1901 im Alter von 36 Jahren plötzlich vom Tode ereilt, was als ein harter Schlag auch für das Institut allgemein empfunden wurde, und wird ihm ein dankbares Andenken für alle Zeiten gewahrt bleiben.

Eine Bilanz des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1900, welche über den finanziellen Stand der Kasse Auskunft zu geben geeignet ist, möge hier folgen:

Der XII. Rechenschaftsbericht, vom Jahre 1900, constatirt einen erfreulichen Aufschwung in den Operationen dieser Kasse und ist das Ergebnis des verflossenen Jahres



Fritz Steinert,
Geschäftsführer der Vorschuß- und Sparkasse.

ein günstiges. Der Kassenumsatz beträgt 2,136,030 Rbl. 79 Kop. Der Reingewinn, dem 2075 Rbl. als Coursverlust auf Werthpapiere abgeschrieben wurden, stellt sich auf 6559 Rbl. 77 Kop. und hat das Reservekapital, nach Abschreibung von 674 Rbln. 40 Kop. auf verfallene Schuldscheine, die Höhe von 25,049 R. 90 K. erreicht. Die Dividende pro 1900 beträgt 6%.

Debet. Bilanz-Conto am 31. December 1900. Credit.

Un Kassa-Conto:	R. K.	Per Antheilsbeiträge-Conto:	R. K.
für baar vorhandene. . .	5,034 94	für schuldige	80,459 95
" Giro-Conto:		" Einlagen-Conto A:	
für den Bestand	16 33	für desgleichen	187,246 13
" Vorschuß-Conto A:		" Einlagen-Conto E:	
für ausstehende	228,215 —	für desgleichen	8,266 43
Transport	233,266 27	Transport	275,972 51

	r.	k.		r.	k.
Transport . . .	233,266	27	Transport . . .	275,972	51
An Vorschuß-Conto B:			Per Einlagen-Conto F:		
für desgleichen . . .	188,834	—	für desgleichen . . .	137,399	—
„ Inventar-Conto:			„ Dividenden-Conto:		
für den Bestand . . .	1,357	93	für noch zu zahlende . . .	4,941	51
„ Werthpapiere-Conto:			„ Reservekapital-Conto:		
für desgleichen . . .	26,670	—	für den Bestand . . .	25,049	90
„ Reservekapital-Fonds-Conto:			„ Zinsen-Conto:		
für desgleichen . . .	24,279	43	für auf Vorschüsse vor-		
„ Zinsen-Conto:			ausempfangene und		
für noch zu empfangende	185	82	für Einlagen noch zu		
für den Werthpapieren			zahlende	8,197	64
anhängende Zinsen . . .	402	56	„ Conto pro Diverse:		
			für Saldo	1,939	55
			„ Unkosten-Conto:		
			für pro 1900 noch zu		
			zahlende	4,995	90
			„ Giro à Dépôt-Conto:		
			für schuldige	16,500	—
<u>Summa . . .</u>	<u>474,996</u>	<u>01</u>	<u>Summa . . .</u>	<u>474,996</u>	<u>01</u>

Fonds zur Bildung einer Pensionskasse der Beamten.

Bestand am 1. Januar 1900.	1,271 Rbl. 99 Kop.
Im Laufe des Jahres kamen hinzu 35 Rbl. 78 Kop.	
aus dem diesjährigen Gewinn . 500 " — "	535 " 78 "
Bestand zum 1. Januar 1901	<u>1,807 Rbl. 77 Kop.</u>

Riga, den 31. December 1900.

Die Direktion:

fr. Brunstermann, Präses.
 C. C. Müller. C. Jauch. Chr. Steinert. Chr. Haffelberg.

Der Revisionsrath:

Ad. Brieger, Präses.
 C. f. Schmidt. Th. Geertz. C. J. Bergmann. L. Grunau.

für den verstorbenen Geschäftsführer f. Steinert,
 Geschäftsführer: K. Jägermann.

Der Erfolg, der nun schon zwölf Jahre operirenden Vorschuß- und Sparkasse, in welcher nur Direktoren von Gliedern der St. Johannisgilde, wie auch ebenso im Verwaltungsrathe gewirkt haben, möge den oft angezweifelten Befähigungsnachweis liefern, daß auch Glieder der St. Johannisgilde in Verwaltungen complicirter Geldinstitute sich zurechtzufinden wissen, die, was das Verwaltungswesen anbetrifft, anderen ähnlichen Instituten dreist an die Seite gestellt werden können.

47. Die Aufhebung des Rigaschen Rathes.

Bei Einführung der neuen Städteordnung im Jahre 1878 sollte durch Allerhöchsten Befehl vom 26. März 1877 der Rath als Justizbehörde bis auf Weiteres conservirt bleiben, demnach derselbe in dieser Weise auch mehr als zehn Jahre thätig gewesen ist. Im Jahre 1887 wurde der Rath, ganz unerwartet, mittelst Rescripts des Herrn Ewländischen Gouverneurs vom 19. März 1887 Nr. 2176 davon in Kenntniß gesetzt, daß der Herr Minister des Innern und der Herr Justizminister für nothwendig erkannt haben, zur vollständigen Reorganisation des Communalwesens der Städte in den baltischen Gouvernements, sowie zur Sicherung einer erfolgreichen Durchführung der bevorstehenden Gerichtsreform in diesen Gouvernements, alle daselbst befindlichen Magistrate aufzuheben. In dem Gesetz vom 9. Juli 1889 waren die näheren Bestimmungen enthalten, in welcher Weise dieses zu geschehen habe. Die beiden ständischen Corporationen, die große und die kleine Gilde mit ihren Institutionen waren durch diese Bestimmungen in nichts alterirt worden, und die Aufsicht über dieselben war nach dem Gesetz vom 9. Juli 1889 dem Herrn Ewländischen Gouverneur übertragen, welchem demnach die Genehmigung der Bürgerversammlungen, wie die Bestätigung der Wahlen der Gilden-Ältermänner, Ältesten und Dockmänner zustand, während die Aufnahme neuer Bürger den Gilden selbst und zwar jeder für sich zuerkannt wurde.

Am 27. November 1889 wurde darauf im Rathssaale die letzte Sitzung des Rathes im Beisein der beiden Stadtältermänner in ernster, feierlicher Weise abgehalten, bei welcher Gelegenheit dem denkwürdigen Ereigniß des Tages entsprechende, würdige Ansprachen gehalten wurden, welche dem Ausdruck verliehen, daß mit diesem Tage die Aufhebung des mehr als 600 Jahre funktionirenden Rathes eine Thatsache geworden sei, ein Ereigniß, das für die Geschichte unseres alten Riga eine neue Aera bedeute. Dementsprechend hat die Gilde eine Gedenktafel mit den Namen der letzten Rathsglieder im Zimmer der Ältestenbank angebracht, sowie auch ein großes Gruppenbild nach dieser auf photographischem Wege herstellen

lassen, von welchem sich eine Copie hier vorfindet und als eine historische Erinnerung auch schon auf Seite 512 und 531 erwähnt worden ist.

Die Ansprache der St. Johannisgilde lautete wie folgt:

An den Rigaschen Rath!

Wenn nach fast siebenhundertjährigem treuen Zusammenwirken die Stände Riga's jetzt ihren ersten Mißstand, den städtischen Magistrat, verlieren, hat die St. Johannisgilde auch dieser unserer alten Vaterstadt gewordenen schweren Schickung sich zu sügen, sie kann es aber nicht thun, ohne dem Schmerze Ausdruck zu geben, der sie in dieser ernstesten Stunde bedrückt — und ohne ihrem hochgeehrten Mißstande den wärmsten Dank auszusprechen für die Treue und Beständigkeit, mit der er seines schweren Amtes im Wechsel der Zeiten gewaltet.

Die St. Johannisgilde hat in dem Rigaschen Rath sich stets des treuen leitenden Mißstandes in allen communalen Angelegenheiten zu erfreuen gehabt; — sie hat in ihm stets den Wahrer und Förderer echten bürgerlichen Wesens wie der gewerblichen Interessen gefunden — sie sieht jetzt mit dem Rathe den alten Magistrat dahingehen, der Rath sprach in dieser guten Stadt ohne Ansehen der Person, den Träger einer gedeihlichen städtischen Rechtspflege bis zum Tode.

Dieses Bekenntniß schuldet die St. Johannisgilde ihrer alten Obrigkeit und sie hält es für ihre Pflicht: dieses Bekenntniß zu geben für kommende Zeiten!

Als Zeichen ihres tiefen Dankes hat die St. Johannisgilde dem Rigaschen Rath in ihrem Hause eine Gedenktafel geweiht, welche auf kommende Generationen die Namen der letzten Glieder dieser ehrwürdigen Corporation bewahren soll und hat sie sich erlaubt, ebendasselbst durch das Bild des Wortführenden Herrn Bürgermeister Sr. Magnificenz Eduard Hollander die Erinnerung an denjenigen Mann den Nachkommen zu übermitteln, dem es beschieden gewesen: der letzte Wortführende Herr der alten Hanse-Stadt Riga zu sein.

Besten Dank und unser Bekenntniß, gegeben in schwerer Stunde, möge den kommenden Geschlechtern immer das Zeugniß ablegen für das treue Zusammenhalten der alten Stände Riga's.

Riga, den 27. November 1889.

Im Namen der Ältestenbank und Bürgerschaft
der St. Johannisgilde:

Fr. Brunstermann,
Stadt-Ältermann kleiner Gilde.

G. Th. Reiner,
Doctmann kleiner Gilde.

Die letzten Glieder des Rigoristen

...igen Standes der seit Jahrhunderten bestehenden allerbühnigen „Drei-Stände-Verfassung“, welchem im Jahre 1224 unter dem Vorhabe
 Stadtrats bei Anwesenheit des Kaisers, sowie bei Einberufung der übrigen Gerichtsordnungen am 28. August 1224
 in Wien unter Mitwirkung der in Wien anwesenden böhmischen Fürsten, am 27. November 1224 in Wien
 zur letztmaligen Sitzung versammelt waren.

Bürgermeister

Willybrandt

Eugen v. Barlay de

Dr. v. Souda

Landgraf

Landgraf

Wilhelm Darden, August von Herbolz, u. Wolfert

Eugen Richard, Wartenberg

1874
1878



48. Kritische Zustände in der Gilde.

Nachdem der Rath aufgehoben war, hatte die Gilde nicht nur ihre wesentlichste Stütze und Obrigkeit verloren, sondern war auch ihrer politischen Stellung durch Einführung der neuen Städteordnung verlustig gegangen und nunmehr fast nur auf sich selbst angewiesen; wenn auch die Oberaufsicht an Stelle des Rathes dem Herrn Livländischen Gouverneur übertragen wurde, so waren das ganz neue Zustände in die man sich erst wieder einleben mußte, wobei schon gleich hier betont werden soll, daß sich der damalige Gouverneur M. U. Sinowjew (siehe das Bild auf Seite 515) in ganz außergewöhnlicher Weise für das Wesen und die weitere Entwicklung der Gilde interessirte, wie das in gleicher Weise der Kanzleidirektor desselben Herr Nicolai von Cramer that, so daß solches nicht dankbar genug von Seiten der Gilde anerkannt werden kann.

Das Gesetz vom 9. Juli 1889, welches von Sr. Kaiserlichen Majestät mit den Worten: „Dem sei also“ bestätigt, dürfte für uns von ganz besonderer



Nicolai v. Cramer.
Nach einer Photographie.

Wichtigkeit sein, da es die Bestimmungen in den Regeln, nach welchen die Gerichtsbehörden der baltischen Gouvernements von den durch sie zu ver sehenden, nichtgerichtlichen Obliegenheiten entbunden werden, enthält wie folgt:

1. Die Verpflichtungen der Magistrate zur Aufsicht über die Thätigkeit der ständischen Corporationen u. Institutionen und zur Bestätigung, erforderlichen Falles, der Beschlüsse derselben, ebenso zur Genehmigung der Gemeinde-Versammlungen, werden direkt der Gouvernements-Obrigkeit übertragen.
2. Die Wahlen der Bürgerchaften und der Gilden für die Ämter der Vorsitzenden in den ständischen Verwaltungen und der anderen ständischen Vertreter unterliegen der Bestätigung des Gouverneurs.
3. Die Aufnahme von Personen, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, in die Bürgerchaft, kommt den Gilden oder Ständen selbst, und zwar jeder für sich, zu.
4. Die Steuerverwaltung wird unter Vorsitz des von der Stadt-verordneten-Versammlung zu erwählenden Steuerältesten, aus

zwei Gliedern, welche von den Gilden oder Ständen zu wählen sind, gebildet.

5. Eine Veränderung oder Ergänzung der Junftschragen in den Grenzen der geltenden Gesetze wird der Gouvernements-Obrigkeit anheimgegeben, nach vorhergegangener Einholung der Meinung der Stadtverordneten-Versammlung.

Da nun über die Gilde selbst, wie auch über die Aufnahme neuer Meister im Amte, keinerlei besondere Bestimmungen getroffen worden waren, in der Ausnahme neuer Glieder aber kein Stillstand eintreten konnte, so wurde seitens der Gilde an Stelle des früheren Amtsgerichts ein sogenanntes „Amts-Comité“ gebildet, welches aus dem Ältermann, dem Protocollführer, dem Doctmann und drei von der Bürgerschaft aus ihrer Mitte gewählten Bürgern bestand und die Funktionen des frühern Amtsgerichts in Bezug auf das Meisterwerden erfüllte und als solches vollkommen dem Zwecke entsprach und gut funktionirte. Als nun selbst Glieder der Gilde dasselbe nicht acceptiren wollten und Meister in ihr Amt ohne weiteres aufzunehmen versuchten, wurde dieses „Amts-Comité“ von Sr. Excellenz dem Herrn Ewländischen Gouverneur M. A. Sinowjew bestätigt, so daß es noch heute zu Recht besteht und den beabsichtigten Zweck nicht nur vollkommen erfüllt, sondern auch von Seiten des Herrn Gouverneurs, wie der Friedensrichter häufig um Auskünfte in Anspruch genommen wird.

Wie es nun aber in der Gilde immer unzufriedene Glieder gegeben hat, die mit den bestehenden Einrichtungen und Gesetzen nicht zufrieden waren, und sich auch zurückgesetzt fühlen mochten, indem sie glaubten, eine chargirte Stellung in der Gilde einzunehmen berechtigt zu sein, ohne zu berücksichtigen, daß für jeden Posten wie z. B. Ältester, Doctmann u. s. w. eine Wahl in der Bürgerschaft vollzogen wird, zu welcher derselben gewöhnlich drei Candidaten vom Wahlcomité in Vorschlag gebracht werden, mithin keiner und am wenigsten der Ältermann, wie das so häufig geschieht, verantwortlich gemacht werden kann, da es eine vollständig freie Wahl ist. Nach Aufhebung des Raths trat diese Mißstimmung grell zu Tage, indem freilich nur eine kleine Gruppe von circa zehn Personen, unter denen sich auch leider Glieder der Ältestenbank befanden, mit größter Energie alles daran setzte, um den Bestand der Gilde aus der bisherigen Bahn zu drängen und womöglich ganz aufzuheben, um dann eine neue Vereinigung zu gründen, zu welchem Zwecke sie auch versuchten den Ältermann, der an altbewährten Formen festhielt, abzuwählen, so daß in den Bürgerversammlungen, wo die Wahl des Ältermanns stattzufinden hatte, wiederholentlich die größte Agitation herrschte.

Wenn nun diese so unerquickliche Angelegenheit in dieser Geschichte der Gilde nicht ganz unerwähnt bleiben kann, so ist zu bemerken, daß diese

fast 10-jährige kritische Periode hier nur andeutungsweise, unter Fortlassung der Namen der Betheiligten geschieht, mit dem Hinweis, daß alle Akten und Schriftstücke darüber unter Nr. 100 separat gebunden dem Gildearchiv einverleibt sind und man dadurch im Stande ist jedem, dem daran gelegen, in ausführlicher Weise über die ganze Angelegenheit genaue Auskunft zu geben.

Am 7. September 1890 fand im Gewerbeverein, nach Aufforderung von vier Gliedern der Gilde durch die Zeitung, eine Versammlung von Gildegliedern statt, in welcher beschlossen wurde, Se. Excellenz den Herrn Eivländischen Gouverneur zu ersuchen dahin wirken zu wollen, daß der russische Gewerbeustaw auch hier in Riga eingeführt werde. Der Herr Gouverneur lehnte das ab, wies aber diese vier Herren an Herrn von Cramer, um ihre Wünsche demselben zunächst näher zu erläutern. Zu einer der Versammlungen im Schloß wurde auch am 18. December 1890 der Gilde-Ältermann eingeladen; derselbe mußte jedoch bald erkennen, daß hier die unglaublichsten Unwahrheiten von den Herren zur Diskussion gestellt waren und als der Ältermann darauf aufmerksam machte, daß dem nicht so sei und die Protocolle der Gilde das Gegentheil nachweisen konnten, erlaubte sich einer der Herren zu äußern, daß ja die Protocolle nicht maßgebend seien, da man ja dort hineinschreiben kann was man will, woraufhin sich der Ältermann entfernte, indem es ihm nicht möglich war, bei solcher Auffassung an der Diskussion theilzunehmen.

Schließlich wurden die Herren mit ihrem Gesuch vom Herrn Eivländischen Gouverneur trotz wiederholter Anträge und längeren Verhandlungen abgewiesen. Ein anderes Gesuch hatte jedoch bessern Erfolg, denn bald darauf, im Januar 1891, bekam die Gilde ein Schreiben vom Stellvertreter des Herrn Eivländischen Gouverneurs des Inhalts, daß die Wahlen in den Gildeversammlungen nicht mehr wie bisher in den Schragen vorgeschrieben war, sondern durch Zettelwahlen zu geschehen haben, „da es nicht zugelassen werden könne, daß der Ältermann bei seiner eigenen Wahl selbst, die Stimmen sammle und zähle“, was indessen nie vorgekommen ist und auch nicht stattfinden konnte, da von jeher alle Wahlen unter Aufsicht des Wahlcomités vollzogen wurden, das auch die Stimmenzahl ermittelte, während der Ältermann nur das Wahlergebniß mit Angabe der Stimmenzahl der Bürgerschaft mitzutheilen verpflichtet war.

Als nun in der Bürgerversammlung den 27. Februar 1891 alle Wahlen, darunter auch die Ältermannswahl, durch Zetteln in aller Ruhe vorschriftsmäßig vollzogen wurden und der bisherige Ältermann durch bedeutende Majorität wiedergewählt worden, bereiteten schon am nächsten Tage einige Gildeglieder eine Eingabe an den Herrn Eivländischen Gouverneur vor, die Bitte enthaltend, die Wahl des bisherigen Ältermanns

nicht bestätigen zu wollen, da es bei der Zettelwahl nicht vorschriftmäßig zugegangen sei. Diese von drei Bürgern unterzeichnete Klage wurde aber vom Herrn Livländischen Gouverneur abgewiesen.

In der Bürgerversammlung am 21. December 1891 entstand sodann ohne jegliche Veranlassung — in verabredeter Weise — ein solcher Tumult, wie er in der Gilde wohl nie vorgekommen war, so daß die Tagesordnung nicht erledigt werden konnte, sondern die Versammlung vorzeitig geschlossen werden mußte. Diese Vorgänge hatten eine Bestrafung in Geld an mehrere Bürger zur Folge, die auch die ihnen zuerkannte Strafe ohne Weiteres bereitwilligst erlegten.

Bei der Ältermannswahl am 12. Februar 1893 machte sich wieder eine große Agitation bemerkbar, welche sich sogar bis in die Ämter erstreckte; der bisherige Ältermann wurde jedoch mit großer Majorität wieder erwählt. Auch jetzt erfolgte wieder eine Beschwerde beim Herrn Livländischen Gouverneur, mit der Bitte, die von drei Bürgern unterschrieben war, die Wahl des Ältermanns nicht zu bestätigen. In dieser Eingabe wurde der Herr Gouverneur ersucht, eine neue Bürgerversammlung anzuordnen, zu der auch ein Regierungscommissair abdelegirt werden möge. Auch dieses Gesuch hatte keinen Erfolg und wurde den Antragstellern seitens des Herrn Gouverneurs, da nichts Ungehöriges nachgewiesen werden konnte, ein abschlägiger Bescheid zu Theil.

In der Bürgerversammlung am 23. Februar 1894 gelangte ein Schriftstück an die Ältestenbank, das von zwei Bürgern unterschrieben war, dessen Verlesung die größte Entrüstung bei den übrigen Bürgern hervorrief, da es lauter Unwahrheiten, Entstellungen und Beleidigungen enthielt und die ersteren sich demnach gezwungen sahen den Saal sofort zu verlassen; die Folge davon war, daß die Bürgerschaft den Beschluß faßte, den einen Bürger auf zehn Jahre und den andern auf fünf Jahre zur Strafe aus den Bürgerversammlungen auszuschließen, was sodann von der Ältestenbank bestätigt wurde.

Hierüber beschwerten sich dieselben zunächst beim Herrn Livländischen Gouverneur, wo sie abgewiesen wurden; sodann klagten sie bei dem Friedensrichter, jedoch ohne Erfolg; hierauf beim Friedensrichter-Plenum, und als sie auch dort abgewiesen wurden, wie auch vom Livländischen Gouverneur zum zweiten Male, wandten sie sich nach Petersburg an den Senat. Inzwischen waren sie aber unablässig bemüht, beim Gouverneur durch alle mögliche unwahre Denunciationen die Gilde zu verdächtigen und derselben zu schaden, obwohl sie auch nicht ein einziges Mal etwas erlangen konnten! Daraufhin wurde der Herr Gouverneur seitens der Gilde ersucht eine Tagesordnung zu der Fastnachtsversammlung am 11. Februar 1898 zu bestätigen, nach welcher im Punkt 3 zwei Bürger aus der Bürger- und

Brüderschaft gänzlich ausgeschlossen werden sollten, da sie fortwährend die Obrigkeit mit unwahren Beschwerden belästigten, sowie die Gilde durch falsche Darstellungen, wo sie nur können, zu schaden suchen, die Gildenkassen und deren Verwaltung verdächtigen, und alles dieses seit einer Reihe von Jahren, so daß eine Besserung derselben nicht erwartet werden könne, um so weniger, als dieselben schon vor vier Jahren — behufs Besserung — auf fünf resp. zehn Jahre aus den Bürgerversammlungen ausgeschlossen worden und trotzdem durch ihr unwürdiges Wesen in jeder Beziehung die Gilde, der sie doch angehörten, zu schädigen suchten.

Nachdem diese Tagesordnung von dem Herrn Livländischen Gouverneur bestätigt worden war, wurden dieselben mit großer Majorität aus der Bürger- und Brüderschaft der St. Johannisgilde für immer ausgeschlossen.

Auch hierüber haben sie in allen Instanzen der Friedensrichter-Institutionen geklagt und sind überall abgewiesen worden, da sie nichts Unrechtes nachweisen konnten, so daß seit jener Zeit die Ruhe und der Frieden in die Gilde wieder eingekehrt ist.

Zum Schluß möge die Abschrift eines Senatsurtheils in dieser Angelegenheit hier einen Platz finden, welcher gewiß für alle Glieder der Gilde sehr lehrreich ist, dennoch aber einen von den beiden obengenannten Bürgern nicht abgeschreckt hat weiter zu klagen, sondern wie behauptet wird, immer noch fortlaufend die Behörden zu belästigen sucht.

C o p i e

des Senatsurtheils des I. Departements Nr. 7483 (betreffend die Abweisung der Schuhmachermeister Peter Eglith und Jacob Nelson als Kläger, wegen Ausschließung auf 10 resp. 5 Jahre von den Gilden-Bürgerversammlungen).

Dem Livländischen Gouverneuren.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät hörte der Dirigirende Senat: die Klagesache der Amtsmeister Jacob Nelson und Peter Eglith, in Folge der Abweisung vom Livländischen Gouverneuren, über die Aufhebung des Beschlusses der Bürgerversammlung der kleinen Gilde in Riga wegen Ausschließung der Bittsteller aus den Bürger- und Bruderversammlungen der Gilde.

Haben beschloßen: Nach Durchsicht der Umstände gegenwärtiger Sache und in Betracht ziehend, 1) daß nach dem Sinne der §§ 1199 und 1200 des II. Theils der Gesetzsammlung der Ostsee-Provinzen und der Regel vom 9. Juli 1889 über die Ausscheidung aus den Gerichts-Institutionen der Ostsee-Provinzen der nichtgerichtlichen Sachen (Gesetzsammlung Nr. 78 § 675) erhalten die Beschlüsse der Gilde, die sich nur auf die innerliche und wirtschaftliche Verwaltung der Gilde beziehen, eine verbindliche Kraft,

ohne weitere Bestätigung von Seiten der Gouvernementsobrigkeit, 2) daß die Beschlussfassung über den zeitweisen Ausschluß des Nelson und Eglith aus den Bürger- und Bruderversammlungen der kleinen Gilde in einer zu diesem Zwecke bestätigten Ordnung stattgefunden hat (§ 29 Statut der kleinen Gilde vom Jahre 1822, § 82 der Geschäftsordnung der kleinen Gilde), 3) daß in Folge des Obenerwähnten, benannte Beschlüsse nicht der Aufsicht der Gouvernementsobrigkeit unterliegen und daher die Abweisung vom Gouverneuren, nach Prüfung der richtigen Beschlussfassung der Gilde über den Ausschluß der Bittsteller und nach Vernehmung der von ihnen vorgestellten Zeugen, für richtig zu erachten ist.

Der Dirigirende Senat findet, daß die Klage der Bittsteller keine Beachtung verdient, und beschließt daher die Sache ohne Erfolg zu lassen, worüber den Bittstellern nach ihrer Adresse in Riga, Nelson große Nevastraße Nr. 16 und Eglith Suworowstraße Nr. 11 Mittheilung zu machen ist, und von denselben die Stempelsteuer für die Antwort dem Eivländischen Gouverneuren auf die Rapporte vom 6. Juli 1895 sub Nr. 4891 und vom 17. Februar 1896 sub Nr. 1018 zu erheben ist.

Den 30. Juli 1896.

49. Die Errichtung eines Gewerbe-Amtes seitens der Stadtverwaltung.

Wenngleich das sogenannte „Amtscomité“ seinen Zweck vollkommen erfüllte, um in dieser Übergangsperiode die üblichen Geschäfte der Gilde, wie die Aufnahme neuer Meister in die Ämter und neuer Glieder in die Gilde, den bestehenden Vorschriften gemäß nicht in's Stocken gerathen zu lassen, ebenso auch dem Herrn Eivländischen Gouverneuren, wie den Friedensrichter-Institutionen in Handwerksangelegenheiten die gewünschten Auskünfte im Stande war zu ertheilen, so mußte man sich doch sagen, daß es immer nur ein provisorisches Hilfsmittel sein konnte, und der Mangel einer städtischen Behörde, an Stelle des früheren Amtsgerichts sich demnach sehr fühlbar machte. Denn wie wir gesehen, wollte gerade eine Gruppe der Gildeglieder das Amtscomité nicht anerkennen, und war fortdauernd bestrebt andere Zustände zu schaffen, ja sogar wie schon erwähnt, hatten dieselben ernstliche Schritte unternommen, daß der russische Gewerbeustav auch in Riga eingeführt werden möge, so daß die Opposition gegen das Bestehende zu den unerquicklichsten Maßnahmen führen mußte.

Wenn es nun schon nach Artikel 3 der Beilage zur Städteordnung vom Jahre 1870 heißt, daß die Angelegenheiten, welche die Zünfte und

Gewerbe betreffen, namentlich so weit es sich um deren Bedürfnisse und Mängel handelt, der Berathung der Stadtverordneten unterliegen, so wie ferner: der Herr Minister des Innern Graf Tolstoi, nach Einführung der neuen Städteordnung in Riga, mittelst Schreiben vom 21. October 1882 Nr. 6764 in Betreff der Theilung der Competenzen zwischen den alten und neuen Organen, unter anderem im Punkt 10 des Rescripts die Weisung gegeben hatte, daß die Aufsicht über die Zünfte die neue Stadtverwaltung zu übernehmen habe, was vom Herrn Livländischen Gouverneur mittelst Schreiben vom 1. November 1882 Nr. 11,641 dem Rathe zur Erfüllung jener Vorschrift mitgetheilt worden, sowie auch noch, der Herr Livländische Gouverneur am 12. December 1886 Nr. 11,596 der Stadtverwaltung die Weisung des Herrn Ministers des Innern vom 6. Juni 1886 unter Nr. 4092 übermittelte, nach welcher die Aufsicht über die Zünfte in den in der Beilage zum Artikel 2 (Punkt 6) der Städteordnung angeführte Beziehungen der Stadtverwaltung zusteht, so wurde es doch nicht für möglich befunden, so lange noch der Rath funktionirte, daß die Stadtverwaltung die Aufsicht über die Zünfte übernehme, vielmehr blieben sie nach wie vor dem „Amtsgericht“ unterstellt.

Als nun der Rath im Jahre 1889 aufgehoben worden, verblieb die Gilde mit ihren Ämtern ohne Aufsicht, da das Gesetz vom 9. Juli 1889 nur im Allgemeinen sagt:

„Die Verpflichtungen der Magistrate zur Aufsicht über die Thätigkeit der ständischen Corporationen und Institutionen und zur Bestätigung erforderlichen Falles, der Beschlüsse derselben, ebenso zur Genehmigung der Gemeinde-Versammlungen, werden direkt der Gouvernementsobrigkeit übertragen.“

Sonach unterstand die Gilde mit ihren Ämtern direkt dem Livländischen Gouverneur, welcher wie schon mehrfach erwähnt, derselben ein großes Interesse entgegenbrachte. So gelangte folgendes Schreiben des Herrn Livländischen Gouverneurs vom 17. December 1891 Nr. 10,225

Un den Herrn Ältermann der kleinen Gilde!

Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß einige von den Handwerks-ämtern, indem dieselben die Frage über die Schließung der Zünfte anregen, eigenbeliebig zur solchen Schließung schreiten, wobei dieselben Kapitalien und Vermögen der Zünfte nach ihrem Ermessen unter sich vertheilen.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen, geehrter Herr, mitzutheilen, daß eine solche eigenbeliebige Disposition über öffentliches Vermögen nicht zugelassen werden kann.

Daher wollen Sie, geehrter Herr, allen Handwerksämtern eröffnen, daß Beschlüsse über die Schließung von Zünften und über die Vertheilung des Zunftvermögens bis zu ihrer Erfüllung mir zur Bestätigung vorgestellt werden. Die Schuldigen in der Übertretung dieser Anordnung werden wegen Verschleuderung öffentlichen Vermögens dem Criminalgericht gemäß Art. 354 des Strafgesetzbuches übergeben werden.

Gouverneur: Sinowjew.

Ebenso genehmigte der Herr Gouverneur in entgegenkommendster Weise den Abdruck der alten Schragen der Zunftämter, welche verbraucht waren; in dem hierüber zugegangenen Rescript vom 2. Juli 1893 Nr. 6206 heißt es:

„In Folge Ihrer Vorstellung vom 15. Juni c., halte ich es für nöthig Ihnen, Hochgeehrter Herr, die Mittheilung zu machen, daß ich Ihrem Einkommen gemäß, das Umdrucken der Schragen der Rigaschen Zunftmeister, ausgegeben vom Rigaschen Magistrat den 7. März 1860, sowie auch die Nachträge zu diesen Schragen in der Zahl von 200 Exemplaren gestatte. Beim Abdruck erwähnter Schragen können aber keinerlei Änderungen oder Auslassungen zugelassen werden“.

Gouverneur A. Sinowjew.

Canzeleichef Nicolai v. Cramer.

Obwohl die kleine Gilde seit Aufhebung des Rathes nichts sehnlicher gewünscht, als an Stelle des ehemaligen Amtsgerichts, ein ständisches Gewerbe-Amt in's Leben treten zu sehen, so hatte sie doch bis jetzt noch nicht die Situation für genügend geklärt gehalten, um mit Erfolg dieses so berechtigte Streben erfüllt sehen zu dürfen. Hier nun gaben gerade diejenigen Gildenglieder, welche die Gildenverhältnisse in ganz andere Bahnen zu lenken mit aller Energie bestrebt waren, die erste Veranlassung zum Besseren. Als sie mit dem Antrage der Einführung des russischen Gewerbeustaws in seinem ganzen Umfange in Riga von dem Ewländischen Gouverneur abgewiesen worden, wandten sie sich in derselben Angelegenheit mit einer Petition an das Rigasche Stadt-Amt mit der Bitte, die Einführung besagten Gewerbeustaws bei der Staatsregierung erwirken zu wollen. Das Stadt-Amt setzte mittelst Schreiben vom 2. November 1891 Nr. 3616 die Ältestenbank der St. Johannisgilde hiervon in Kenntniß, bei der gleichzeitigen Mittheilung, daß die Stadtverwaltung dieses Gesuch nur in dem Fall an die Staatsregierung richten könne, wenn der diesbezügliche Wunsch nicht nur von einzelnen Personen, sondern von allen Handwerkern, namentlich aber den „zünftigen“ verlaublich würde. Die

Ältestenbank wolle also der Stadtverwaltung mittheilen, ob sie mit oben erwähneter Petition einverstanden sei, da das Stadt-Amt nur dann erst diese Frage in Berathung nehmen könne.

Die Ältestenbank glaubte diese für die Gilde so höchst wichtige Angelegenheit einer besondern Commission zur Beprüfung vorlegen zu müssen. Ein gemeinschaftlicher Beschluß der Ältestenbank und Amtsvorstände lehnte aber einstimmig ab, sich an einer solchen Petition zu betheiligen.

Dieser Beschluß wurde sodann dem Stadt-Amte mitgetheilt, mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß die näher erläuterten Wünsche der Gilde nach Möglichkeit höheren Orts behufs Bestätigung unterlegt werden möchten.

In der Stadtverordneten-Versammlung den 9. März 1892 kam sodann im Punkt 3 der Tagesordnung diese Angelegenheit zur Verhandlung, worüber nachfolgender Zeitungsbericht am besten Auskunft geben dürfte, indem es dort wörtlich heißt: Antrag des Stadt-Amtes vom 17. Februar c., betreffend die Frage wegen Anwendung des allgemeinen Gewerbeustaws auf die Stadt Riga und Begründung eines Gewerbe-Amtes.

Es wird vom Stadtschreiber v. Carlberg ein im Auftrage der Ältestenbank der St. Johannisgilde vom Ältermann Fr. Brunstermann an das Stadt-Amt unter dem 15. Februar c. gerichtetes Schreiben verlesen, das folgenden Inhalt hat: Infolge eines Schreibens des Stadt-Amtes vom 2. November 1891 an die Ältestenbank der St. Johannisgilde betr. die Bitte einiger Glieder der genannten Gilde um die Erwirkung der Ausdehnung der Artikel 279 bis 488 des Gewerbeustaws in der Ausgabe vom Jahre 1887 in Riga habe die Ältestenbank diese Angelegenheit einer Vorberathungscommission von 15 Amtsalterleuten übertragen, deren Gutachten von der Ältestenbank acceptirt und sodann in einer gemeinschaftlichen Versammlung der Ältestenbank und sämtlicher Amtsvorstände zur Verhandlung gekommen sei. In dieser Versammlung sei der einstimmige Beschluß gefaßt, von einer Petition behufs Einführung des Gewerbeustaws in seiner ganzen Ausdehnung in Riga Abstand zu nehmen, da Solches den Ämtern, ohne ihnen besondere Vortheile zu bringen, vielerlei für die Gewerker drückende Zahlungen auferlegen würde und außerdem im Jahre 1876 die jetzigen Handwerkerschragen mit Anlehnung an besagten Gewerbeustaw zeitgemäß geändert worden seien. Es sei der Beschluß gefaßt, an das Stadt-Amt die Bitte zu richten, dahin wirken zu wollen:

- a. daß die zur Zeit bestehenden Schragen der Gewerkmeister, Gesellen und Lehrlinge den jetzigen Verhältnissen entsprechend mit Anlehnung an den Gewerbeustaw geändert und obrigkeitlich bestätigt würden. Zu solchem Zweck seien sie schon im Jahre 1890 von dem Herrn Livländischen Gouverneur eingefordert und ihm übergeben worden;

- b. daß nach erfolgter obrigkeitlicher Bestätigung dieser Schragen dieselben in russischer und deutscher Sprache erscheinen und als Anhang die Strafbestimmungen für Verletzung der Schragen resp. Gewerbeordnung beigelegt werden sollen;
- c. daß der § 1360 des Strafcorder, nach welchem diejenigen Handwerker, welche das Meisterrecht nicht erworben, weder Schilder mit Handwerkszeichen und der Bezeichnung „Meister“ führen, noch auch Gesellen und Burschen halten dürfen, auch in Riga seine Anwendung zu finden habe, wie Solches von der Stadtverwaltung in Goldingen zur Geltung gebracht worden sei;
- d. daß bei der Stadtverwaltung ein Aufsichtsorgan über die Zünfte als Gewerbe-Amt oder Gewerbecommission an Stelle des frühern Amtsgerichts gebildet werde.

Wenn nach dem Gesetz vom 9. Juli 1889 eine Veränderung oder Ergänzung der Zunftschragen in den Grenzen der geltenden Gesetze nach vorhergegangener Einholung der Meinung der Stadtverordneten-Versammlung der Gouvernementsobrigkeit zustehet, so sei auf diesem Wege das Erzielen eines günstigen Resultats möglich. Denn es sei anzunehmen, daß in den „Grenzen der bestehenden Gesetze“ noch recht viel Gutes für das Gedeihen der Zünfte geleistet werden könne. Da aber die geltenden Gesetzbestimmungen, um sie mit Erfolg anwenden zu können, eine genaue Kenntniß derselben voraussetzen, so dürfte es zweckmäßig sein, mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zu einer Reorganisation der Zunftschragen resp. einer Gewerbeordnung des Zunftwesens zunächst eine Commission aus Stadtverordneten zu betrauen. Eine solche könnte leicht aus Juristen, Beamten und Handwerksmeistern gebildet werden und müsse ihr, um auch eventuell den Eintritt von Regierungsbeamten zu ermöglichen, das Recht der Cooptation eingeräumt werden.

Es ergehe daher an die Stadtverwaltung das Ersuchen, im ange deuteten Sinne eine zeitgemäße Reorganisation des Zunftwesens in gesetzlicher Grundlage baldmöglichst zu erwirken. Stehe doch der Stadtverordneten-Versammlung nach der Städteordnung das Recht zu, Angelegenheiten, welche die Zünfte und Gewerke betreffen, namentlich so weit es sich um deren Bedürfnisse und Mängel handele, zu berathen. Auch habe die Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1886 in Folge eines ministeriellen Erlasses beschlossen, daß die Stadtverwaltung die Aufsicht über die Zünfte — wenn auch in bedingter Weise — zu übernehmen habe.

Hierauf wird der Antrag des Stadt-Amtes, eine Commission mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Entwurfs zu betrauen, angenommen. Nachdem der Stadtverordnete Merkuljew beantragt hat, eine Frist von zwei Monaten festzusetzen, binnen welcher der von der Commission auszu-

arbeitende Entwurf der Stadtverordneten-Versammlung vorzulegen sei, und der Stadtverordnete Makarow eine Frist von drei Monaten in Vorschlag gebracht hat, wird auf Antrag des Stadthaupts darüber abgestimmt, ob überhaupt eine Frist zu bewilligen sei. Es wird in verneinendem Sinne entschieden. In die Commission werden fünf Stadtverordnete und zwei Stadträthe gewählt und zwar die Stadtverordneten Brunstermann, Berkholz, Harnsen, Knigge, Merkuljew und die Stadträthe Boetticher und Erhardt.

Das Resultat dieser Commission kam sodann in der Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung und wurde einstimmig genehmigt und das Stadt-Amt beauftragt alles weitere Erforderliche wahrzunehmen und dem Herrn Ewländischen Gouverneur behufs Bestätigung zu übermitteln.

Vom Herrn Ewländischen Gouverneur ging darauf, datirt den 18. December 1893 Nr. 240, folgendes Schreiben der St. Johannisgilde zu:

Herrn Ältermann der kleinen Gilde.

Nach Durchsicht der mir vielfach im Laufe der letzten Jahre vorgestellten Gesuche, betreffend die Beseitigung der zur Zeit im Handwerkswesen existirenden Unordnungen und Reglementslosigkeit und nach genauer Überprüfung der in Händen der Gouvernementsobrigkeit befindlichen Mittel zur Befriedigung der Bitten der Handwerker auf Grund der existirenden Gesetze und Regeln, halte ich es für zweckmäßig, dem Rigaschen Stadt-Amt vorzustellen, eine besondere Handwerker-Commission für die Verwaltung der Handwerkerangelegenheiten zu gründen. Benannte Commission wird verpflichtet sein:

1. Prüfungen zur Erlangung eines Meistertitels zu veranlassen und zu verfügen in die Zahl der Meister aufzunehmen;
2. entscheidet in zweifelhaften Fällen Fragen wegen Gültigkeit der Zeugnisse und Attestate zur Erlangung eines Gesellentitels;
3. die Amtsvorstände zu bestätigen, d. h. den Amts-Ältermann und die Beisitzer (bei Meistern und Gesellenshaften);
4. im nöthigen Falle auch besondere Verwalter für die Kassen und Herbergen, so wie auch Glieder der besondern Commission zur Ausführung der Prüfungen;
5. bestätigt Experten und unterzieht letztere dem Schwur;
6. legt den Ältermännern beim Vergehen ihrer Pflichten Strafen auf;
7. hat die Aufsicht über die Handwerker und führt systematische Verzeichnisse derselben;
8. schärft den Handwerkern die Folgen bei Überschreitung der Schragen ein;
9. regt Fragen an wegen Verbesserung des Handwerkerstandes;

10. hat die Aufsicht bei den Amtssitzungen, so wie auch die Schuldigen wegen Ruhestörungen und Unordnungen bei den Sitzungen zur Verantwortung zu ziehen;
11. beim Gouverneur um Bestätigung neuer Meister- und Gesellenämter zu petitioniren;
12. auf Wunsch der sich Interessirenden die Abmachungen bei Annahme von Lehrlingen, welche ordnungsmäßig auszuführen sind, zu registriren;
13. die Verkürzung oder Verlängerung der bestimmten Lehrzeit zu bestätigen;
14. als Appellationsinstanz die Anordnungen der Ämter zu bestätigen oder zu ändern;
15. die Schriftstücke bei den Probearbeiten der Meister zu bestätigen;
16. die Meister von der Verpflichtung den Lehrlingen Quartier zu geben zu befreien;
17. die Amtskassen-Schnurbücher und die Eröffnung neuer Bücher zu bestätigen;
18. bestimmt auch die Schließung verrufener Zufluchtsorte (Herbergen) für Gesellen.

Mit diesem habe ich der Rigaschen Stadtverwaltung sämtliche Junftgesetze durchzusehen vorgestellt, die existirenden Junftregeln und Schragen, die vom Magistrate noch vor Ausgabe der Gesetze für das freie Gewerbe, so wie der neuen Städteordnung und Gerichtsreform, herausgegeben und bestätigt wurden, und daher einer wesentlichen Änderung und Vervollkommnung erforderlich sind. Nach Ausarbeitung dieses Projects von der Stadtverwaltung, mit gehöriger Änderung und Vervollkommnung desselben nach momentaner Lage und Grenzen der existirenden Gesetzordnungen der Junftregeln, wird selbiges durchgesehen und von der Gouvernementsobrigkeit bestätigt.

Nach Gründung der städtischen Handwerker-Commission werde ich mich an den Präses des Riga-Wolmarschen Plenums der Friedensrichter mit der Bitte wenden, daß die von der Commission bestätigten Experten als Sachkundige bei gerichtlichen Angelegenheiten die zwischen Meistern, Gesellen und Lehrlingen vorkommen, citirt werden sollen.

Bei Bestätigung der Junftstatuten werde ich meine Aufmerksamkeit dahin lenken, daß in diesen Statuten darauf hingewiesen sein soll auch auf die Verpflichtung eines Contractabschlusses bei Annahme eines Knaben in die Lehre und bei Annahme eines Gesellen.

Ich halte es ebenso nöthig Ihnen hochgeehrter Herr mitzutheilen, daß ich mit diesem dem Herrn Rigaschen Polizeimeister vorgestellt habe darauf zu sehen, daß die den Rigaschen Ämtern nicht angehörigen oder

feine gehörigen Meisterzeugnisse von den Handwerkeruprawen anderer Gouvernements, oder Attestate technischer oder anderer Handwerkschulen besitzen, sich nicht als Meister nennen können und dürfen sich nicht eines Schildes mit Bezeichnung ihres Handwerks bedienen.

Bezeichnete Personen können nur Schilder mit ihren Namen und Benennung des von ihnen betriebenen Handwerks haben.

Was nun das Einkommen einiger Amtsvorsteher wegen zweimal jährlicher Registrierung der zünftigen Meister in den örtlichen Zeitungen anbelangt, so kann dies dahin bewilligt werden, daß dieses Verzeichniß in der Livländischen Gouvernements-Zeitung abgedruckt wird und für Rechnung des betreffenden Amtes, oder überhaupt des Instituts, welches das Verzeichniß vorgestellt hat.

Dieses Verzeichniß muß bis auf Weiteres den Namen des Ältermanns der kleinen Gilde tragen, aber nach Gründung der Commission (Gewerbe-Amtes) den Namen des Vorsitzenden derselben.

Gouverneur Sinowjew.

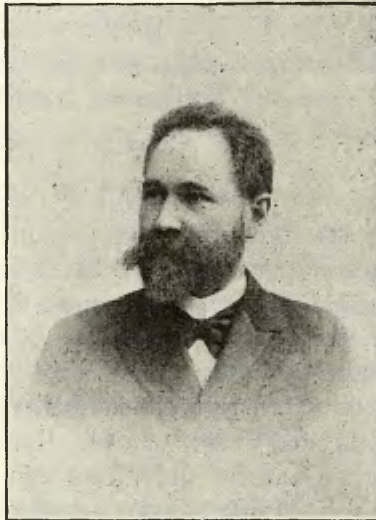
f. d. Dirigirenden der Canzlei v. Cramer.

Bald darauf, am 22. December 1895, brachte die Gouvernements-Zeitung folgenden Tagesbefehl an die Rigasche Stadtpolizei:

Es ist zur Kenntniß des Herrn Gouvernements-Chefs gelangt, daß sich nicht selten Fälle wiederholen, in welchen verschiedene Handwerker sich die Bezeichnung „Meister“ heilegen. In Grundlage des Gesetzes vom 4. Juli 1866 über die Einführung der Gewerbefreiheit in den Baltischen Gouvernements ist allen, auch nicht zu einer Zunft gehörigen Personen die freie Ausübung jeden Gewerbes auf Grund der Verordnung bezüglich der für die Berechtigung des Handels und des Gewerbebetriebes zu entrichtenden Steuern gestattet, aber die Personen können sich nur Wirth oder Arbeiter nennen, während die Bezeichnung „Meister“ eines bekannten Handwerks nur auf Grund von Zeugnissen über die Zugehörigkeit zu einer der in Riga bestehenden Zünfte oder ebensolcher Zeugnisse einer Handwerkeruprawa eines der inneren Gouvernements oder endlich auf Grund von Attestaten technischer und gewerblicher Lehranstalten erlaubt ist. Ebenso ist es den nicht dem Meisterstande angehörigen Handwerkern verboten, ein Schild mit den Emblemen des Handwerks auszuhängen und sich auf demselben „Meister“ zu nennen. Indem ich in Grundlage der Vorschrift des Herrn Gouvernements-Chefs vom 18. December d. J. sub Nr. 251 dieses zur Nachachtung und zu genauer Erfüllung bekannt gebe, fordere ich dazu auf, alle Personen, welche in dieser Beziehung die Forderungen der Polizei nicht erfüllen, auf Grund des Art. 1560 des Strafgesetzbuches zur Verantwortung zu ziehen.

Vom Stadt-Amt wurde nun die Errichtung eines Gewerbe-Amtes in der Weise gefördert, daß das schon bestehende Handels-Amt, durch Creirung des Gewerbe-Amtes erweitert, und sodann „Handels- und Gewerbe-Amt“ benannt wurde. Als solches wurde es, nachdem es in der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt war, auch vom Herrn Livländischen Gouverneur bestätigt. Sodann wurden in der Stadtverordneten-Versammlung die Herren P. Böhm, Paul Raafsch, fr. Brunstermann, Chr. Steinert, fr. Bernhardt und Carl Jauch als Beisitzer des Gewerbe-Amtes erwählt, und am 23. September 1894 unter dem Präses Herrn Stadtrath J. Erhardt und dem Sekretair Herrn E. Schillinsky die erste Sitzung im Stadthause abgehalten, welche seit jener Zeit regelmäßig jeden Dienstag Mittags 1 Uhr stattfinden.

Die größte Sorge war nun zeitgemäße Schragen für die Gewerksmeister zu schaffen, da die noch zu Recht bestehenden veraltet waren. Letztere stammen aus dem Jahre 1860, aus einer Zeit wo sich die Strömung Bahn gebrochen, daß sich das Junftwesen überlebt habe und die Zeit der Gewerbefreiheit gekommen sei. In diesem Sinne wurden



Erster Präses des Gewerbe-Amtes:
Stadtrath J. Erhardt.
Nach einer Photographie.

den jungen Leute wirken soll. Der Herr Livländische Gouverneur Sinowjew hatte dem schon von sich aus auf eine Änderung der Schragen angetragen und da nach dem Gesetz vom 9. Juli 1889 bei Einführung der neuen Städteordnung nach Punkt 4 „Eine Veränderung oder Ergänzung der Junftschragen in den Grenzen der geltenden Gesetze der Gouvernementsobrigkeit anheimgegeben wird nach vorangegangener Meinung der Stadtverordneten-Versammlung“ so hoffte man, daß das leicht zu ermöglichen sei. Es wurde sodann eine besonders ernannte Commission damit betraut, die Schragen der Gewerksmeister den Zeitverhältnissen entsprechend zu ändern, und nachdem diese Commission ihre Arbeiten beendet, und letztere von den Stadtverordneten genehmigt worden waren, stellte man dieselben

auch die Schragen der Junftmeister zu jener Zeit geändert; man brauchte nicht nachzuweisen, wie und wo man sein Geschäft gelernt habe, wenn man nur den Befähigungsnachweis lieferte, während man heut zu Tage gerade auf das Lehrlingswesen das größte Gewicht legt, welches nicht nur geschickte Handwerker liefern, sondern auch erzieherisch auf die

dem Herrn Livländischen Gouverneur behufs Bestätigung vor. Leider wurde der Herr Livländische Gouverneur M. A. Sinowjew, welcher sich so sehr für die Gilde und deren Gewerker immer warm interessirt hatte, plötzlich auf der Rückreise von Petersburg nach Riga in Gatschino am 2. December 1895 durch den unerbittlichen Tod dahingerafft. Die Beerdigung fand am 7. December in Petersburg statt, wo auch drei Delegirte der St. Johannisgilde an den Beerdigungsfeierlichkeiten theilnahmen.

Es war nicht mehr dazu gekommen, daß die Änderung der Schragen der Gewerksmeister in Riga höheren Orts die Bestätigung erhielt, was leider auch jetzt nach sechs Jahren noch nicht geschehen ist, obwohl es nothwendig und sehr nützlich gewesen wäre und wir nur hoffen wollen, daß es doch noch endlich in wohlwollender Weise gelingen möge.

Neben dem Gewerbe-Amt ist jedoch auch das Amts-Comité der Gilde in Wirksamkeit verblieben und zwar in der Weise, daß die Meldungen zum Meisterwerden auch gegenwärtig hier entgegengenommen, sowie die Prüfungen der Meistercandidaten auf Grund der ersten 4 Punkte des § 96 der Meisterschragen im Lesen, Schreiben und Rechnen vorgenommen werden, wonach das Resultat mit den vorschriftsmäßigen Documenten dem Gewerbe-Amt übersandt wird und Letzteres alsdann die Meisterprüfung herbeiführt und die Ernennung des Meistercandidaten zum Junftmeister vollzieht, worüber der St. Johannisgilde, dem Amtsaltermann und dem Jungmeister je ein Protocoll des Gewerbe-Amtes ausgestellt wird, während die vorschriftsmäßigen Gebühren, da das Gewerbe-Amt keinerlei Zahlungen entgegennimmt, beim Amts-Comité, um dieselben den speciellen Bestimmungen gemäß zu verwenden, einzuzahlen sind, wo dann schließlich der Jungmeister, als zur Gilde gehörig, einen Gildenmeisterbrief ausgefertigt erhält.

Die St. Johannisgilde, welche von jeher nur aus Gliedern der Junftämter gebildet wird, besteht zur Zeit aus vier Kategorien und zwar:

1. aus vom Gewerbe-Amt bestätigten Amtsmeistern, welche einen Gildenmeisterbrief erworben haben, durch welche die Gilden-Gewerbekasse sowie die Gildenmeister-Unterstützungskasse neu begründet worden ist;
2. aus Bürgern, welche zur Theilnahme an allen Bürgerversammlungen berechtigt sind und auch ein Anrecht auf die Bürger-Unterstützungskasse haben;
3. aus Vollbürgern, d. h. Bürgern, welche der Bruderschaft beigetreten sind und auf alle für die Bruderschaft gestifteten Unterstützungsassen, den Vorschriften gemäß, ein Anrecht haben;
4. aus Gattinnen von Brüdern, welche in die Schwesterschaft der Gilde aufgenommen sind und ein Anrecht auf die für die Schwesterschaft seitens der Gilde oder von Andern für sie gestifteten Unterstützungsassen, den Statuten gemäß, erworben haben.

R e g e l n

behufs Aufnahme in die Meister-, Bürger-, Bruder- und Schwesternschaft der St. Johannisgilde, wie sie bisher in Geltung gewesen und in der Versammlung der Ältestenbank und Amtsvorstände am 7. März 1896 und 2. November 1898 durch Beschluß derselben ergänzt worden sind.

I. Meisteraufnahme.

Der Meistercandidat hat sich zunächst bei dem betreffenden Amtsältermann zu melden, welcher dann denselben persönlich oder durch den Besitzer, oder auch schriftlich dem Amts-Comité vorstellt, woselbst der Candidat einen Lehrbrief, Personallegitimation und Sittenzeugniß, sowie den Nachweis, daß das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten, beizubringen hat. Ausländer haben außerdem noch eine Bescheinigung vorzuzeigen, daß sie sich zur Aufnahme in die Russische Unterthanenschaft gemeldet haben. Sodann hat der Meistercandidat dem § 96 der Meisterschragen gemäß, den Bildungsnachweis im Lesen, Schreiben und Rechnen zu liefern, wonach er 5 Rubel in die Gewerbe- und Meister-Unterstützungskasse, sowie 20 Rbl. an Meistergebühren zu entrichten hat.

Der Bildungsnachweis wird nebst dem Sittenzeugniß und seiner Legitimation vom Amts-Comité an das Gewerbe-Amt befördert mit der Bitte, nunmehr den nach § 97 der Meisterschragen geforderten Befähigungsnachweis durch die betreffende Prüfungscommission zu beschaffen, wonach bei genügendem Befähigungsnachweis und nachdem derselbe im Amte das Erforderliche geleistet, der Meistercandidat nebst Prüfungsattestat dem Gewerbe-Amt vorgestellt und von demselben zum Meister ernannt wird, worüber dem Amtsvorstand, dem Jungmeister und der St. Johannisgilde je ein Protocoll ausgefertigt wird. Nachdem hiernach der Jungmeister vom Amtsältermann oder dessen Besitzer, persönlich oder schriftlich, dem „Amts-Comité“ vorgestellt ist, wird demselben eine Quittung über gezahlte Meistergebühren ausgereicht, sowie ein Gilden-Meisterbrief ausgefertigt, und zwar einem nicht zu Riga verzeichneten Jungmeister ein „temporärer“, bis derselbe sich zur Rigaschen Steuergemeinde hat anschreiben lassen. Dieser Meisterbrief wird dem Jungmeister, nachdem derselbe — als Mitglied der Gilde — eine kleine Photographie für das Gildenmeister-Album beim Oconomen eingereicht, ohne weitere Zahlung sofort ausgehändigt.

Anmerkung. Eine Ausnahme von dieser Regel, das heißt, auch nach dem zurückgelegten 45. Lebensjahr als Gildenmeister aufgenommen zu werden, ist mit Bewilligung der Ältestenbank zulässig.

II. Bürgeraufnahme.

Obwohl nach § 90 der Gildenschragen und § 5 der Geschäftsordnung jeder Jungmeister verpflichtet ist, binnen sechs Monaten nach dem Meister-

werden sich zum Bürgerwerden zu melden, so kann diese Frist bis zum Jahreschluß, das heißt, bis zur Aufnahme neuer Bürger vor der Fastnachts-Versammlung, im Fall das ertheilte Meisterrecht von dem Gewerbe-Amt vor dem 1. Juli erfolgt ist, verlängert werden; wenn aber das Meisterwerden nach dem 1. Juli erfolgt, so kann der Jungmeister im nächsten Jahre bei gleicher Zahlung von 32 Rbln. von der Ältestenbank in die Bürgerschaft aufgenommen werden, im zweiten Jahre ist 4 Rbl. Aufschlag und im dritten Jahre 8 Rbl. Aufschlag, so daß demnach 40 Rbl. zu zahlen sind. Nach Verlauf dieser Zeit ist eine Bürgeraufnahme nicht mehr möglich, ebenso auch in keiner Weise nach dem zurückgelegten 45. Lebensjahre.

Anmerkung. Da das Anschreiben ans anderen Städten Rußlands zur Rigaschen Steuergemeinde oft längere Zeit erfordert, so ist den Jungmeistern — um eine Pönzahlung zu vermeiden — gestattet, die Bürgergelder sofort beim Meisterwerden als Dépôt einzuzahlen.

III. Bruderaufnahme.

Die Aufnahme in die Bruderschaft geschieht alljährlich in der Fastnachts-Versammlung in alter Weise, da hieran nichts geändert worden ist. Das Eintrittsgeld beträgt in den ersten drei Jahren nach dem Meisterwerden 32 Rbl., wobei das erste Jahr ebenso wie beim Bürgerwerden gerechnet wird, im vierten Jahre erfolgt ein Zuschlag von 10 Rbln., im fünften Jahre von 20 Rbln. und im sechsten Jahre von 30 Rbln., so daß demnach 62 Rbl. einzuzahlen sind. Nach Verlauf von sechs Jahren nach dem Meisterwerden ist eine Aufnahme in die Bruderschaft nicht mehr möglich, ebenso nicht nach dem zurückgelegten 45. Lebensjahre.

Anmerkung 1. Da Ausländer erst 5 Jahre nach der Meldung in die russische Unterthanenschaft treten und zur Rigaschen Steuergemeinde angeschrieben werden können, so ist es gestattet, die Eintrittsgelder als Dépôt sofort einzuzahlen, wodurch die Pönzahlungen in Wegfall kommen — außerdem auch die Aufnahme in die Bruderschaft gesichert wird, wenn hierdurch ohne die Schuld des Jungmeisters — nach Bestätigung des Meisterrechts — das 45. Lebensjahr etwas überschritten wird.

Anmerkung 2. Die Pöngelder kommen, besonderer Bestimmung gemäß, der Gilden-Remontekasse zu Gute, da sämtliche Gildenglieder ein gleiches Interesse am „Gildenhause“ und der „Gildestube“ haben.

IV. Schwesteraufnahme.

Jeder neu aufgenommene Bruder ist berechtigt, wenn nicht gleich, auch erst nach einem Jahre, bei gleicher Zahlung von 25 Rbln. seine Gattin den bestehenden Vorschriften gemäß, in die Schwesterschaft aufnehmen zu lassen. Im zweiten Jahre erfolgt ein Zuschlag von 5 Rbln., im

dritten Jahre ein solcher von 10 Rbln., so daß demnach drei Jahre nach des Mannes Bürgerwerden und neun Jahre nach dem Meisterwerden 35 Rbl. Eintrittsgeld zu zahlen ist. Nach Verlaufs dieser Zeit ist eine Aufnahme in die Schwesterschaft in keiner Weise mehr gestattet; ebenso auch nicht nach dem zurückgelegten 45. Lebensjahre, da dasselbe schon als ein hohes Alter zu betrachten ist, wenn man berücksichtigt, daß nach den Statuten aller Unterstützungskassen, die Berechtigung zur Meldung um Unterstützungen schon mit dem 50. Lebensjahre eintritt, worauf vielfach schon sehnlischst gewartet wird.

Gebühren-Vertheilung.

Die Einzahlungs-Gebühren, welche betragen:

a) Beim Meisterwerden	25 Rbl.
b) " Bürgerwerden	32 "
c) " Bruderwerden	32 "
d) " Schwesterwerden	25 "

werden den Bestimmungen gemäß, wie folgt, vertheilt:

A. Meistergebühren.

1. Zum Besten der Kirchen der betreffenden Confession laut Beilage C Punkt 4 der Meisterschragen	4 Rbl.
2. Zum Besten der Gewerbekasse incl. Meisterbrief	5 "
5. Zum Besten der Gildemeister-Unterstützungskasse	5 "
4. Zum Besten der Junstgefelln-Unterstützungskasse	5 "
5. Zum Besten der St. Johannsgilden Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten	5 "
6. Zum Besten der Gewerbeschule des Gewerbevereins	5 "
7. Zum Besten der Bürger-Kämmereikasse für Schreibutensilien, Stempelmarken etc.	2 "
8. Zum Besten der Bruder-Kämmereikasse f. Local, Beleuchtung etc.	2 "
9. Zum Besten der Ausstellungskasse für Lehrlingsarbeiten	1 "
10. Zum Besten des Gildeöconomen	1 "
Summa	25 Rbl.

B. Gebühren beim Bürgerwerden.

1. Zum Besten der Bürger-Kämmereikasse	20 Rbl.
2. Zum Besten desgleichen für den Bürgerbrief	5 "
3. Zum Besten der Kirchen der betreffenden Confession	3 "
4. Zum Besten der St. Johannsgilden Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten	3 "
5. Zum Besten der Gewerbeschule des Gewerbevereins	3 "
Summa	32 Rbl.

C. Gebühren beim Bruderwerden.

1.	Zum Besten der Bruder-Kämmereikasse	25 Rbl.
2.	Zum Besten der St. Johannisgilden Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten	3 "
3.	Zum Besten der Gewerbeschule des Gewerbevereins	3 "
4.	Zum Besten der Windischstiftung, für den Gilden-Meisterbau	1 "
	Summa	32 Rbl.

D. Gebühren zur Aufnahme in die Schwesterschaft.

1.	Zum Besten der Stiftskasse	5 Rbl.
2.	Zum Besten der Taubestiftung	5 "
3.	Zum Besten der Hilfskasse	5 "
4.	Zum Besten der Bürger-Unterstützungskasse	5 "
5.	Zum Besten des Minnastifts	5 "
	Summa	25 Rbl.

Was nun diese Termine zum allmählichen Beitritt zu der Bürger-, Bruder- und Schwesterschaft der Gilde anbetrifft, wobei letzterer sich bis neun Jahre nach der Bestätigung des Jungmeisters durch das Gewerbe-Amt erstreckt, so hat man hierdurch den Gildengliedern den Eintritt erleichtern wollen; trotzdem kommen immer noch Fälle vor, in welchen nach Überschreitung dieser Termine, um eine Aufnahme nachgesucht wird, was jedoch in keinem Falle berücksichtigt worden ist und auch nicht berücksichtigt werden konnte, da sonst die festgesetzten Bestimmungen der Willkür geopfert würden, ohne irgend welchen Nutzen zu bringen, — ja selbst, wenn dieser Termin noch verlängert werden würde, so dürfte damit nichts gewonnen sein, da erfahrungsgemäß dann ebenso noch Fälle vorkommen würden, wo nach Überschreitung des Termins noch um Aufnahme nachgesucht werden würde, während andererseits diese 3. J. bestehenden vieljährigen Termin-Bestimmungen manches Mißliche in sich schließen, indem sie leicht dazu verleiten, den Beitritt immer weiter hinauszuschieben, indem man sich sagt: es hat ja noch Zeit! — durch dieses Hinausschieben aber schließlich die Zeit verpaßt, oder die Mittel zuletzt erst recht nicht vorhanden sind, oder der Gatte frühzeitig stirbt, dann aber der Jammer der Familie, wie es leider nur zu oft vorkommt, durch Unterstützungen seitens der Gilde nicht mehr zu lindern ist. Es dürfte demnach eine ernste Pflicht des Jungmeisters sein, diese ihm und seiner Familie gebotenen Wohlthaten sich sofort zu sichern, um so mehr, als außer der geringen Zahlung der Eintrittsgebühren keinerlei jährliche Zahlungen zu leisten sind, indem mit der einmaligen Zahlung alles abgethan ist; während nachweislich über 13,000 Rbl. jährlich an Unterstützungen in baarem Gelde an ca. 400 Glieder der Bruder- und Schwesterschaft ausgezahlt werden, außerdem

durch Berechtigung zur Aufnahme der Gildeglieder in das St. Georgenhospital, St. Egidien's Convent, Minna-Stift, Waisenhaus, auch in dieser Beziehung ein besonders wohlthätiges Wirken zu constatiren ist.

Die seit Aufhebung des Rath's neu eingetretenen Gildemeister vertheilen sich auf die verschiedenen Ämtern in folgender Weise:

Namen der Ämter	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	In zwölf Jahren.
Bäcker	4	1	1	5	1	4	—	4	5	3	6	3	37
Schuhmacher	1	2	3	6	5	—	1	9	2	—	1	1	31
Fleischer	2	—	1	7	3	2	—	1	2	2	2	3	25
Bader, Friseur und Barbier	—	—	—	7	—	2	—	2	—	5	5	2	23
Maurer	6	—	—	2	—	1	2	2	3	2	2	2	22
Maler und Lackirer	1	1	2	2	—	3	—	7	2	—	—	2	20
Zimmerer	3	1	3	1	1	—	1	3	1	—	1	3	18
Schneider	—	—	6	1	—	2	—	—	1	2	4	1	17
Drechsler	—	—	3	2	2	2	1	—	1	4	1	—	16
Tischler	1	1	1	—	2	—	—	3	1	3	2	1	15
Schmiede	—	—	—	2	2	3	1	3	1	—	1	2	15
Müller	—	1	2	2	—	2	—	1	1	1	—	—	10
Klempner	—	—	—	1	3	—	—	1	2	3	—	—	10
Sattler und Tapeziere	—	—	—	—	2	1	—	1	3	2	1	—	10
Schlosser und Büchsen- schmiede	—	—	—	—	2	1	—	1	2	1	2	1	10
Böttcher	—	—	1	—	1	—	—	3	—	1	2	—	8
Buchbinder und Buchdrucker	1	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1	—	8
Stellmacher, Bürstenmacher u. Korbmacher	—	—	—	—	5	—	—	1	1	—	—	—	7
Conditore	—	—	2	—	—	—	—	2	1	1	1	—	7
Zeugschmiede, Anker- und Nagel- schmiede, Feilenhauer, Mechaniker, Segelmacher, Reepschläger	2	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	6
Instrumentenmacher	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	1	1	6
Töpfer	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	1	1	6
Schornsteinfeger	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	4	—	6
Handschuhmacher	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	5
Posamentiere und Knopfmacher	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	5
Vier-Gewerke: Kupferschmiede, Kron- u. Glocken- gießer, Nadler, Messerschmiede	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	—	5
Stuhl- macher	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	5
Uhrmacher	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	5
Hutmacher	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3
Gerber	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	3
Glas- er	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Gürtler und Zinn- gießer	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Seiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summa	23	9	26	47	32	32	12	50	34	37	43	23	368

In den verfloffenen zwölf Jahren sind als Gildenmeister bestätigt worden, sowie der Bürger-, Bruder- und Schwesterschaft beigetreten, wie folgt:

Im Jahre	Gemeldet hatten sich	Meisterbriefe erhielten
1890	35	23
1891	11	9
1892	31	26
1893	65	47
1894	27	32
1895	44	32
1896	29	12
1897	41	50
1898	44	34
1899	38	37
1900	36	43
1901	34	23
Summa	435	368

Im Jahre	Aufgenommen wurden in die		
	Bürgerschaft	Bruderschaft	Schwesterchaft
1890	8	9	10
1891	10	11	9
1892	13	17	13
1893	32	25	14
1894	14	10	12
1895	23	17	18
1896	19	21	21
1897	41	38	23
1898	24	24	22
1899	19	18	14
1900	24	20	21
1901	24	23	23
Summa . .	251	233	200

Wie die vorstehenden Tabellen zeigen, ist der Zutritt zu den Ämtern und der Gilde seit Aufhebung des Rathes ein recht reger, sowie sich auch eine erfreuliche segensreiche Thätigkeit des Gewerbe-Amtes erkennen läßt, so daß es nur zu wünschen ist, daß zeitgemäße, statt der veralteten und sich längst überlebt habenden Schragen, die jetzt als Richtschnur zu dienen haben, bestätigt werden, dann wäre jedenfalls schon viel gewonnen. Eine richterliche Gewalt, wie das ehemalige Amtsgericht es hatte, werden wir wohl nicht erreichen können, das wird wohl den Friedensrichterinstitutionen verbleiben müssen, aber kleine Uneinigkeiten zu entscheiden, sowie

Ordnungsstrafen in Geld bestimmen zu können, damit wäre schon sehr viel geholfen, während die Friedensrichterinstitutionen glücklich sein würden von Rechtsprechung solcher Handwerksfachen entbunden zu sein. Wir wollen nur die Hoffnung nicht aufgeben, daß dieser unser Wunsch doch einmal in Erfüllung gehen möge.

50. Der X. Archäologische Congreß in Riga.

Der X. Archäologische Congreß, welcher in der Zeit vom 1. bis zum 17. August 1896 in Riga abgehalten wurde, hat für die St. Johannisgilde insofern eine besondere Bedeutung, als die Versammlungen desselben in unserm Gildehause abgehalten wurden und eine Menge Kapazitäten aus vielen Städten Rußlands wie auch Deutschlands sich hier eingefunden hatten, die sich alle so lobend über unsere Localitäten aus-



Gräfin Uwarow.
Nach einer Photographie.

früheren Zeiten des Handwerks bot, da wollte des Lobes kein Ende nehmen. Auch der Präsident des Congresses, Frau Gräfin Uwarow, hatte sich wiederholentlich sehr günstig über die St. Johannisgilde geäußert, so daß sie später noch von Moskau aus einige ihrer Werke und ihr Bild der Gilde mit einem freundlichen Schreiben übersandte.

Das in deutscher Sprache abgefaßte Dankschreiben an die St. Johannisgilde nach Schluß des Congresses hat folgenden Wortlaut:

An den Herrn Ältermann der St. Johannisgilde.

Die Corporation der St. Johannisgilde zu Riga hat dem X. Archäologischen Congreß für die Zeit seiner Versammlungen in Riga bereitwilligst

sprachen; ja die russischen Gäste wollten es gar nicht verstehen, daß sie sich im Hause der zünftigen Handwerker unserer Stadt befänden. Als nun in unteren Saale zu gleicher Zeit die Gilde eine gewerbliche Ausstellung des historischen Inventars der Zünfte und der Gilde überhaupt veranstaltet hatte, die viel Sehenswerthes und Interessantes aus

ihre prächtigen Räume geöffnet und auf diese Weise nicht in geringem Maße dazu beigetragen, daß die Verhandlungen in ungestörter Weise stattfinden konnten. Sie hat ferner durch die prächtige Ausstellung der Silberschätze und Documente der Rigaschen Zünfte jedem Gliede des Congresses Gelegenheit geboten, seine Kenntnisse durch Einblick in die reiche Vergangenheit und in wohlentwickelte gegenwärtige Zustände der Rigaschen Zünfte zu vermehren. Empfangen Sie für dieses Entgegenkommen, sowie für das ebenso bereitwillige, wie uneigennützig und erfolgreiche Bestreben Ihrer Corporation, die Arbeiten des Congresses zu unterstützen und zu fördern, hiermit den aufrichtigen Dank des X. Archäologischen Congresses.

Präsident: Gräfin Uwarow.
 Der Präsident des Gelehrten-Comités:
 Th. Uspenski.
 Der Präsident des Verwaltungs-Comités:
 E. v. Boetticher.
 Ober-Secretair: W. Trutowski.

Riga, den 17. August 1896.

51. Die Leithann'sche Armenschule.

Der im Jahre 1873 verstorbene Kaufmann Johann Heinrich Leithann hatte in seinem hinterlassenen Testamente bestimmt, daß sein Vermögen zu einer Elementar-Freischule ohne Unterschied der Confession verwandt werden solle, und zwar unter der Verwaltung eines Gliedes des Rigaschen Rathes und dreier Glieder der großen, wie dreier Glieder der kleinen Gilde.

Als nun die Schwestern des Stifters, welche bis zu ihrem Ableben testamentarisch die Nutznießung des Vermögens hatten und im Hause Leithanns wohnten und dasselbe verwalteten, im Jahre 1896 verstorben waren, konnte die Thätigkeit der Administration, die Schule ins Leben treten zu lassen, beginnen. Darauf wurde sofort der Umbau des Hauses zu zweckmäßigen Schullocalitäten in Angriff genommen und bis zum Herbst 1896 fertiggestellt. Inzwischen waren die von der Administration entworfenen Statuten der Schulobrigkeit behufs Bestätigung vorgestellt worden, in der Hoffnung diese so nothwendige Freischule für Kinder armer Eltern noch im Herbst 1896 ins Leben treten zu lassen. Leider ist das aber nicht möglich geworden, trotz aller denkbaren Bemühungen, die Bestätigung der Statuten zu erlangen.

Der Präses der Administration Herr Stadthauptcollege Emil v. Boetticher hat sich demnach veranlaßt gesehen der Administration einen Bericht über die fünfjährige Verzögerung zu erstatten, welcher geeignet ist, über den Verlauf der Verhandlungen in dieser Angelegenheit genaue Auskünfte zu geben und folgenden Wortlaut hat:

Mittelsst am 27. April 1873 errichteten, am 27. April desselben Jahres bestätigten Testaments ist von dem Rigaschen Kaufmann Johann Heinrich Leitham zu seiner Universalerbin eine aus seinem Nachlasse zu errichtende Schule ernannt worden.

Nach dem im Testament (1873) ausgesprochenen Willen des Testators hat diese Schule den Namen „Leithamsche Armenschule“ zu führen.

Die für die Leithamsche Armenschule zu wählende Localität und der in ihr zu verfolgende Unterrichtsplan ist von dem Testator in das Ermessen des Rigaschen Rathes gestellt worden. Hierbei ist Seitens des Testators eine gewisse Einschränkung dem



Johann Heinrich Leitham.

Nach einem Ölgemälde.

Ermessen des Rathes durch die Bemerkung gegeben worden, daß die Schule für arme Kinder ohne Unterschied der Confession bestimmt sei.

Die Verwaltung der Leithamschen Armenschule aber will der Testator einer besonderen Administration anvertraut sehen, welche aus einem Gliede d. Rathes, einem Gliede der Ältestenbank

großer Gilde, einem Gliede der Ältestenbank kleiner Gilde, sowie zweien Bürgern der großen Gilde und zweien Bürgern der kleinen Gilde zusammengesetzt werden soll.

Dieser Administration wurde das für die Leithamsche Armenschule bestimmte Nachlaßvermögen nach dem Ableben sämtlicher im Testamente berücksichtigter Legatare übergeben, worauf dieselbe behufs weiterer Vollstreckung des Testaments die nöthigen Schritte gethan hat, um die Schule ins Leben treten zu lassen.

Sowohl im Stadt-Amte, als auch in der Administration der Leithamschen Stiftung ging man von der Ansicht aus, daß die dem Rigaschen

Rathe vorbehaltene Zuständigkeit in Beziehung auf die Wahl des Schullocals und die Bestimmung des Unterrichtsplanes nach Aufhebung des Rathes auf das Stadt-Amt übergegangen sein müsse. Ebendaher war auch nicht nach Wahl der Stadtverordneten-Versammlung, sondern direkt vom Stadt-Amt ein Glied desselben an Stelle eines Rathsgliedes zur Stiftungs-administration designirt worden.

Das Stadt-Amt beschränkte sich nicht darauf, einen Unterrichtsplan für die Leithannsche Schule ausarbeiten zu lassen, sondern es ließ ein vollständiges Project für ein Statut der Stiftung entwerfen, und dieses Project, wonach die Schule den Unterrichtsplan einer Stadtschule nach der Verordnung vom 31. Mai 1872 erhalten sollte, wurde der Administration mitgetheilt.

Die Administration der Leithannschen Stiftung dagegen nahm die Organisation und die Verwaltung der Schule für sich in Anspruch und entwarf ein anderes Statut, in welchem sie der Bestimmung des Stadt-Amts insofern Rechnung trug, als in dem Entwurf zum Ausdruck kam, daß der Unterrichtsplan einer Stadtschule nach der Verordnung vom 31. Mai 1872 (im Allgemeinen) bei der Leithannschen Armenschule Anwendung finden sollte.

Der Zwiespalt wurde dadurch ausgeglichen, daß das Stadt-Amt (am 18. April 1896) ausdrücklich anerkannte, daß nach dem Testament Leithanns dem Rathe nur ein Ermessen über den Unterrichtsplan und die Localität der Schule vorbehalten war, und daß alle übrigen Anordnungen über Gründung der Schule und ihre Verwaltung der Stiftsadministration anheimfallen sollten.

Demgemäß fand das Stadt-Amt auch kein Hinderniß, es der Stiftungs-administration zu überlassen, selbst Maßnahmen für Erwirkung eines Statuts der Schule zu ergreifen. Mit der im Entwurf der Stiftung enthaltenen Bestimmung, daß zunächst nur eine einklassige Schule eröffnet würde, welche den allgemeinen Bestimmungen für Privatschulen unterworfen werden sollte, und daß auf diese Schule der Unterrichtsplan der Stadtschulen nach der Verordnung vom 31. Mai 1872 mit den im Project ausgeführten Abweichungen Anwendung finden sollte, war das Stadt-Amt einverstanden und ebenso billigte dasselbe eine Unterbringung der Schule in einem zum Nachlasse des Stifters gehörigen Immobil.

Unter Berufung auf die Zustimmung des Stadt-Amtes sowohl zu dem vorgeschlagenen Unterrichtsplane als auch zu der Wahl des Schullocals wandte sich nun die Administration der Leithannsstiftung mittelst Schreibens vom 14. April 1896 an den Curator mit der Bitte um Bestätigung ihres Statuts.

Hierauf erfolgte zunächst mittelst Schreibens des örtlichen Volksschulinspektors vom 2. Juli 1896 Nr. 1146 eine Aufforderung des Volksschul-

direktors, darüber Mittheilung zu machen, welchen Bildungscensus die Lehrer an der gedachten Schule haben sollten und welches Gehalt sowohl der Завѣдывающій als auch die Lehrer zu erwarten hätten.

Nachdem nach beiden Richtungen Auskunft unter Hinweis einerseits auf das Gesetz (Lw. Bd. XI, Art. 3726 und 3727) und andererseits darauf ertheilt worden war, daß das Gehalt der Lehrer durch den Anstellungscontract zu regeln sein werde, eröffnete der Schuldirektor am 2. December 1896 Nr. 3305 der Administration der Leithamsstiftung folgendes:

1. In dem Statut müsse bestimmt sein, ob eine Knabenschule oder eine Mädchenschule, oder eine Schule für beide Geschlechter beabsichtigt sei;
2. In dem Statut sei davon die Rede, daß die Schule eine Freischule sein werde, dabei sei aber doch eine Zahlung für Requisiten vorgesehen. Sie sei ebendeshalb keine Freischule mehr und müsse das Maaß der von den Schülern zu leistenden Zahlung genau bestimmt werden;
3. Der Завѣдывающій müsse nicht blos zu Sitzungen hinzugezogen werden, sondern er habe ständiges Glied der Verwaltung zu sein;
4. Es müsse in dem Statut ein genauer Etat für die Gagen der Lehrer und Angestellten festgestellt werden, damit es nicht von dem Belieben der Administration abhängen, die Gagen zu verringern;
5. Endlich könne nicht in dem Statut gesagt werden, daß die Administration die Lehrer zum Unterricht zulasse, sondern nur, daß die Administration die Lehrercandidaten erwähle.

Zum Schlusse heißt es in diesem Schreiben, daß dem Gesuch der Administration weiterer Verfolg gegeben werden soll, wenn sie den Entwurf entsprechend ändere und ergänze.

Dem Verlangen des Schuldirektors wurde nach allen Richtungen entsprochen, allein der davon erwartete Erfolg trat nicht ein.

Ein Schreiben des Direktors der Volksschulen vom 20. April 1897 Nr. III brachte vielmehr zur Kenntniß der Administration, daß die Leithamsche Armentschule nicht den allgemeinen Bestimmungen über Privatschulen unterworfen werden könne, sondern auf Grund einer besonderen vom Minister der Volksaufklärung zu bestätigenden Ustawes bestehen müsse.

Eine Berufung auf Bestimmungen der Verordnungen über Privatschulen sei also nicht statthaft. Auch seien genaue Nachrichten über die Mittel der Schule der Schulobrigkeit mitzutheilen.

Die Administration hat nach dieser Eröffnung von weiteren Verhandlungen mit der örtlichen Schulobrigkeit abgestanden und sich statt dessen durch ihren Bevollmächtigten den Advokaten v. Wolf mit ihrem Entwurf direkt an das Ministerium gewandt, aber bisher ohne jeden Erfolg, obgleich sie eingezogenen Informationen gemäß ihrem ursprünglichen Entwurf die jetzt vorliegende Gestalt gegeben hat. Was die Administration bewog,

von weiteren Verhandlungen bei der localen Schulobrigkeit Abstand zu nehmen und eine Bestätigung des emendirten Statutenentwurfs vom Ministerium zu erbitten, war die Überzeugung, daß sie nach dem Willen des Testators nicht die Verwaltung der zu gründenden Schule aus Händen geben dürfe, was aber nur gesichert erschien, wenn die Schule den Character einer Privatschule erhielt.

Nach einer das Gesetz wesentlich einschränkenden Verordnung des Ministers der Volksaufklärung vom 13. December 1897 Nr. 18,123 (cfr.: справъ книжка ост. А. Вильевомъ Р. 1893) soll weder den städtischen, noch den Land-Gemeinden, noch den landischen Institutionen gestattet werden, Privatschulen zu eröffnen. Daß aber eine aus einer Nachlaßmasse zu errichtende Schule, wenn für die Verwaltung der Nachlaßmasse und der Schule eine eigene Administration eingesetzt worden ist, durchaus eine öffentliche Schule (Правительственное училище) sein müsse, ist gesetzlich nicht anerkannt und auch nicht ministeriell ausgesprochen.

Im Ministerium sah man sich veranlaßt, den dahin durch den Advokaten v. Ockel vorgestellten Statutenentwurf dem Curator Lawrowsky zur Begutachtung zu übergeben. Zahlreiche von dieser Seite erhobene Einwände gaben Anlaß zu wiederholter Umgestaltung des vorgestellten Entwurfs, worüber sich die Administration der Leithamstiftung mit ihrem Vertreter zu verständigen hatte. Hierbei war die Administration bemüht, den Wünschen des Curators, die ihr mitgetheilt wurden, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Endlich glaubte sie Alles gethan zu haben, um zu einer Bestätigung des Statutenentwurfs zu gelangen, da mußte sie von dem Stadt-Amt durch die Mittheilung überrascht werden, daß nunmehr die Stadtverordneten-Versammlung (an Stelle des testamentarisch dazu bestimmten Rigaschen Rathes) zur Mitwirkung bei Vollziehung des testamentarisch ausgesprochenen Willens des Kaufmanns Leitham berufen worden ist.

In dem sich hierauf beziehenden Schreiben des stellvertretenden Curators vom 2. Juni 1901 Nr. 3900 wird folgendes geltend gemacht:

1. Gemäß ministerieller Anordnung (Указание) hat das Stadthaupt benachrichtigt werden sollen, daß nach dem Testament des Leitham der Administration nur die wirthschaftliche Verwaltung der Schule nach deren Eröffnung anvertraut sein solle, wogegen die Aufstellung des Unterrichtsplanes, d. h. die Entscheidung über die Stellung (положение) und den Typus der Schule Sache des Rigaschen Rathes habe sein sollen;
2. Es hat daher die Stadtverordneten-Versammlung die Frage zu beurtheilen, welcher Art Schule aus den Nachlaßmitteln des Leitham zu gründen am nützlichsten wäre; und ist von dieser auch der Entwurf eines Schulstatuts zusammenzustellen;

3. Der Stadtverordneten-Versammlung aber ist zur Kenntniß zu bringen, daß die zu eröffnende Schule keine Privatschule sein könne, sondern sich dem Typus einer der Regierungsschulen (Правительственные училища) anschließen müsse.

In einem weiteren Schreiben vom 1. September 1901 Nr. 6132 theilt der Curator noch mit, daß die Unmöglichkeit, die Leithanische Schule als Privatschule zu eröffnen, ausgesprochen sei in einem Antrag des Ministeriums der Volksaufklärung vom 18. Mai 1901 Nr. 12913.

In diesem zweiten Schreiben kommt endlich noch zur Sprache (4), daß nach wiederholten Erläuterungen des Ministeriums der Volksaufklärung Städte überhaupt nicht das Recht haben, Privatschulen im engeren Sinne des Wortes zu gründen und zwar mit Rücksicht auf die §§ 3715, 3717, 3718, 3722, 3724, 3725, 3585, 3590, 3614 des XI. B. Th. I der Lw. U. R. 8.

Es liegt die Frage sehr nah, ob man im gegebenen Falle sich kritiklos den Ansichten und Anordnungen der Schulobrigkeit zu unterwerfen oder dagegen zu remonstriren habe. Vielleicht läßt sich im ersteren Falle mehr als im anderen erreichen. Jedenfalls aber darf folgendes nicht übersehen werden:

1. Nach dem Wortlaute des Testaments ist von dem weil. Leithann zur Universalerin eine aus seinem Nachlasse zu gründende Schule eingesetzt worden, zur Hütung dieses Erben und zur Wahrung seiner Interessen aber ist eine Administration ernannt worden, welche die Schule gründen und verwalten soll;
2. Es handelt sich mithin hier nicht um ein der Stadt für Schulzwecke vermachtes Kapital, sondern um eine von einer besonderen Administration zu verwaltende Stiftung. Diese Stiftung ist ein selbständiges Vermögenssubjekt, ihr Zweck die Gründung und Erhaltung einer Armenische Schule; und die Stadtverwaltung hat zur Förderung dieses Zweckes nur in sehr beschränktem Umfange mitzuwirken, insofern sie berufen ist, den Unterrichtsplan zu bestimmen und das Schullocal zu wählen;
3. Die testamentarisch eingesetzte Stiftungsadministration ist durchaus nicht verpflichtet, sich solchen Beschlüssen oder Anordnungen der Stadtverwaltung zu unterwerfen, welche über die Feststellung des Unterrichtsplanes und über die Wahl des Schullocals hinausgehen;
4. Mithin wird die Stadtverordneten-Versammlung auch nur darüber berathen und beschließen dürfen, ob die Leithanische Armenische Schule den Unterrichtsplan einer Stadtschule nach der Verordnung vom 31. Mai 1872 oder denjenigen einer Elementarschule niederen Ranges erhalten soll, und welches Schullocal etwa für sie geeignet wäre;

5. Wenn indessen die Stadtverordneten-Versammlung sich auch mit der Frage beschäftigen wollte, ob das von der Administration entworfene Statut oder ein anderes Statut der Leithamschule zu geben wäre, so dürfte sie nicht übersehen, daß es sich hier nicht um eine von der Stadt zu gründende Schule handelt, sondern daß diese Schule von Leitham bezw. von seiner Nachlassmasse, in welcher seine Persönlichkeit als fortlebend und fortwirkend zu denken ist, ins Leben gerufen wird, und daß mithin der von dem Ministerium aufgestellte Satz: „Städte haben nicht das Recht Privatschulen zu gründen“ hier auf die Leitham-Schule garnicht Anwendung finden kann;
6. Wenn aber einer besonderen Administration testamentarisch vorbehalten ist, eine Schule mit einem von dem Ermessen der Stadtverwaltung abhängigen Unterrichtsplan, in einem von dem Ermessen der Stadtverwaltung abhängigen Locale eine Armenschule zu gründen und zu verwalten, so ist hierunter offenbar mehr zu verstehen, als was nach dem Gesetz unter „Управление лишь хозяйственной частью“ verstanden wird, wenn eine öffentliche Schule (Казенное oder Правительственное училище) in Frage kommt;
7. Mag immerhin die Leithamsche Schule in Beziehung auf ihren Unterrichtsplan dem Typus einer Regierungsschule (Правительственная училища) angepaßt werden, so werden doch in Ansehung ihrer Verwaltung mindestens in dem Umfange Abweichungen von den für Stadtschulen geltenden Normen eintreten müssen, als Solches in dem von der Leithamschen Stiftungsadministration aufgestellten Entwurf zum Ausdruck gekommen ist.

Endlich wäre noch zu bemerken, daß in dem § 1 des Wiljewschen Sbornik vom Jahre 1893 ausgeführt wird:

Im weiteren Sinne versteht man unter Privatschulen (Частные учебные заведения) solche Lehranstalten, welche nicht zu den Kronschulen und Regierungsschulen zählen.

Im engeren Sinne versteht man darunter Schulen, welche von einzelnen Privatpersonen gegründet sind.

Hier nun handelt es sich um eine von dem weil. Leitham also von einer Privatperson, durch testamentarische Anordnung aus seinem Vermögen gegründete Schule, welche berufen ist, Leithams Universalerbe zu sein. Daß sie noch nicht bestätigt worden ist, ändert nichts an dem Charakter der Gründung und nichts in der Person des Gründers. Wird die Schule aber bestätigt, so kann sie nur, als eine von einer einzelnen Privatperson gegründete Schule, also im Sinne Wiljews als eine Privatschule im engeren Sinne angesehen werden. Daher bleibt kein anderer Antrag übrig als der, es möge das Stadt-Amt beschließen:

Behufs Erledigung des Antrages des stellvertretenden Curators vom 2. Juni 1901 Nr. 3100, die Stadtverordneten aufzufordern, sich dafür zu entscheiden, daß die von dem weil. Leithann zu seiner Universalerbin eingesetzte und von einer besonderen, ebenfalls von Leithann eingesetzten Administration, ins Leben zu rufende und zu verwaltende Leithannische Armen- schule den Unterrichtsplan einer Stadtschule nach der Verordnung vom Jahre 1872 mit den näher zu bestimmenden Abweichungen oder den Unter- richtsplan einer Elementarschule zu erhalten habe und in dem oder dem Locale zu eröffnen sei, wogegen die Gründung und Verwaltung der Schule der dafür bestehenden Administration anheimzugeben sei.

In dieser Situation befindet sich zur Zeit die Angelegenheit der Er- richtung der Leithannschen Armenschule. Das vom Stifter hinterlassene Grundstück besteht aus einem geräumigen Garten und zwei dort befindlichen Wohnhäusern, von welchen das größere und von dem Stifter neu erbaute Gebäude wie schon erwähnt 1896 zu Schulzwecken umgebaut worden, zu- nächst jedoch wieder als Miethwohnung ausgenutzt wird. Durch diese jahrelange Verzögerung hat sich freilich das hinterlassene Baarkapital durch die Mietherträge, wie auch die zufließenden Zinsen wesentlich vergrößern können, so daß dasselbe bis zur Summe von 112,255 Rbln. 48 Kop. an- gewachsen ist.

Nach Allem diesen dürfte die Hoffnung wohl berechtigt sein, daß die Bestätigung des Schulplans der Schule, für die ein dringendes Bedürfniß in der ärmeren Bevölkerung Rigas vorhanden ist, in nächster Zeit allendlich wohl erwartet werden kann.

52. Die lutherische Kirche nach Aufhebung des Raths.

Die Reformation, welche am 19./31. October 1517 durch Anschlagung der gegen den Ublaf gerichteten 95 Thesen von Dr. Martin Luther an die Thür der Schloßkirche zu Wittenberg zum Durchbruch kam, hatte auch bald nachher in Riga Eingang gefunden, indem schon im Jahre 1522 durch den Rigaschen Rath Magister Andreas Knöpfen an die St. Petrikirche berufen wurde, dem bald darauf auch Magister Sylvester Tegetmeier als lutherischer Prediger an der St. Jacobikirche folgte.

Das Lutherthum hatte alsdann in Riga so festen Fuß bei der Bürger- schaft gefaßt, daß in alter Zeit, wie schon auf Seite 110 bei den „Geburts- briefen“ angeführt worden, kein Lehrling, welcher ein Handwerk erlernen wollte, in die Zunft Aufnahme finden konnte, wenn er nicht durch einen Geburtsbrief den Nachweis lieferte, daß er der evangelisch-lutherischen Kirche

angehörte. Wenn nun in neuerer Zeit, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend, alle christlichen Confessionen in die Zünfte, wie in die Gilde ohne Weiteres ausgenommen werden, so herrscht doch immer noch ein guter protestantischer Geist in der St. Johannisgilde, welcher dazu führte, daß in gegebener Veranlassung, die seit alten Zeiten von der Gilde gewährten Stipendien an Studierende der Theologie wesentlich erhöht worden sind, so daß in dieser Geschichte der St. Johannisgilde als Jubiläumsschrift, das Kirchenwesen unserer Stadt, mit welchem die kleine Gilde eng verwachsen ist, nicht unerwähnt bleiben kann.

Die specielle Verwaltung der einzelnen Kirchen und deren Vermögen lag in den Händen des Rigaschen Raths, als Patronatsherrschschaft, durch besondere Kirchenadministratoren aus den drei Ständen und zwar in der Weise, daß sie, wie folgt, gebildet wurden: an den Kirchen der inneren Stadt aus einem Bürgermeister als Inspektor und zwei Ältesten großer Gilde als Vorsteher; an den vorstädtischen Kirchen, aus einem Rathsherrn als Inspektor und zwei Ältesten kleiner Gilde als Vorsteher. In neuerer Zeit ist jedoch bei der Martinskirche eine Ausnahme von dieser Regel gemacht worden, und in jüngster Zeit nach Aufhebung des Raths auch bei der neubauten Lutherkirche.

Außerdem fungirte für Riga und das Patrimonialgebiet das „Stadt-Consistorium“ als besondere Kirchenbehörde, während für das übrige Livland das „Livländische Consistorium“ die Kirchenbehörde bildete. Die evangelischen Consistorien haben als geistliche Ober-Behörde in Rußland das General-Consistorium, das seinen Sitz in St. Petersburg hat.

Obwohl mit Genugthuung constatirt werden kann, daß der Rath von jeher dem Kirchenwesen große Sorgfalt gewidmet und die ihm gestellte Aufgabe mit gutem Erfolg erfüllt hat, so konnte die Einrichtung der Patronatsherrschschaft den jetzigen Anschauungen nicht mehr entsprechen und war der Wunsch nach einer zeitgemäßen Reform wohl berechtigt. Der Rath erkannte das an und hatte schon von sich aus im Jahre 1869 ein Project zur Reform der städtischen Kirchenverfassung den beiden Mittständen der großen und kleinen Gilde zur Meinungsäußerung zugehen lassen, das aber ihre Billigung nicht fand, was zur Folge hatte, daß das Project einer ständischen Commission zur Prüfung übertragen wurde. Ein von dieser Commission ausgearbeiteter „Revidirter Entwurf einer Gemeindeordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Rigas“, wurde sodann im Jahre 1873 von den drei Ständen angenommen.

Nach diesem Entwurf sollte jede Kirchengemeinde ihre Angelegenheiten, innerhalb der gesetzlichen Grenzen selbst verwalten und zwar durch die Gemeindeversammlung, den Gemeindeausschuß und den Kirchenrath resp. das Kirchencollegium. Ein Delegirter des Raths sollte in jeder Gemeinde im Kirchenrath als Kircheninspektor den Vorsitz führen, während die

Predigerwahl in der Weise in Aussicht genommen war, daß Kirchenrath und Gemeindeausschuß nach vorhergegangenen Probepredigten in gemeinschaftlicher Versammlung zwei Candidaten erwählen sollten, aus denen der Rath als Kirchenpatron einen zum Prediger wählt. Dieser revidirte Entwurf hatte aber, wie auf eine diesbezügliche Anfrage des Stadt-Consistoriums vom General-Consistorium zu St. Petersburg im Jahre 1880 mitgetheilt wurde, gar keine Aussicht bestätigt zu werden, da die Staatsregierung darauf ausgehe, das dem Magistrat zustehende Patronatsrecht aufzuheben, welches künftig auf die Kirchengemeinde resp. ihre Vertretung, den Kirchenrath, übergehen solle.

In diesem Sinne wurde denn im Jahre 1883 von einer Commission der drei Stände ein „Emendirter Entwurf einer Gemeinde-Ordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Rigas“ ausgearbeitet, welcher gleichfalls die Genehmigung der drei verfassungsmäßigen Stände fand. Nach diesem Entwurf sollte die ganze Executive dem Kirchenrath in jeder



Th. Gaehlgens,
Oberpastor am Dom.
letzter Superintendent und erster Stadtpropst Rigas.

Kirchengemeinde übertragen werden, wie auch von ihm die Wahl der Prediger zu vollziehen sein.

Auch dieser emendirte Entwurf vom Jahre 1883 hat leider zu keinem Resultat geführt, so daß nach Aufhebung des Rathes im Jahre 1889 die Verwaltung des Kirchenwesens in das Stadium eines Provisoriums getreten ist.

Mit Aufhebung des Rathes ist auch zugleich das Stadt-Consistorium aufgehoben worden, sowie das Amt des Rigaschen Superintendenten. Dem letzten Superintendenten Th. Gaehlgens, Oberpastor am Dom, wurde als Stadtpropst der ehemalige städtische Consistorialbezirk unterstellt.

Das Patronatsrecht, wie die Executive über alle evangelisch-lutherischen Kirchen Rigas ist nach dieser Reform der Rigaschen Stadtverfassung und Aufhebung des Rathes auf das Livländische evangelisch-lutherische Consistorium übergegangen, während die speciellen Verwaltungen der Kirchen und des Kirchenvermögens, soweit möglich, in bisheriger Weise von den Ständen fortgeführt werden.

53. Die „Kirchenordnung“.

Außer dem speciellen Vermögen der einzelnen Kirchen, besteht unter dem Namen „Kirchenordnung“ ein Kapital zu kirchlichen Zwecken, das ebenfalls von den drei Ständen gemeinschaftlich verwaltet wurde und aus alter Zeit stammt. Die Gründung der „Kirchenordnung“ läßt sich bis auf das Jahr 1540 zurückführen, da zu dieser Zeit die Bürgerchaften Beisteueru zum Unterhalt der Prediger sammelten, wodurch ein Kapital gebildet wurde, welches den Namen „Kirchenordnung“ erhielt. Im Laufe der Zeit hatte sich dieses Kapital durch Renten und Zuwendungen verschiedener Art bedeutend vergrößert, so daß den Predigern fortlaufend namhafte Zuschüsse aus dieser Kasse gewährt werden konnten. Als nun im Jahre 1889 der Rath als erster Stand aufgehoben wurde, hielt man es für zweckmäßig, von dem vorhandenen bedeutenden Stiftungskapital jeder einzelnen Kirche zu gleichem Zwecke eine bestimmte Summe als unantastbaren eisernen Fond zu übergeben, von welchem die Zinsen alljährlich nach Bedürfniß und Ermessen der Kirchenadministration wie seither verwandt werden sollten. Der übrig gebliebene Rest des Kapitals wurde zurückbehalten, so daß die „Kirchenordnung“ im ursprünglichen Sinne noch heute weiter fortbesteht. In die Kasse fließen z. Z. die sog. „Gottespfennige“, Meister- und Bürgergelder kleiner Gilde, wie auch event. andere Zuwendungen.

Außerdem besteht, von derselben Administration verwaltet, noch eine zweite Kasse, und zwar die für die „Prediger-Vicare“, in welche Beiträge der einzelnen Kirchengemeinden, der Kirchhofscommission u. s. w. fließen. Aus dieser Kasse wird die Befoldung von Hilfspredigern bestritten.

Das Kapital der „Kirchenordnung“, welches sich früher in Verwaltung eines Rathsgliedes und der beiden Gildenältermänner befand, wird z. Z. seitens des Eivländischen Consistoriums von Herrn v. Strandmann als Präses, sowie den Ältermännern beider Gilden verwaltet. Da nun in Riga noch keine „Kirchengemeindesteuer“ existirt, von der Stadtverwaltung aber für das Kirchenwesen keine Unterstützung in Geld erwartet werden kann, so ist gerade diese Unterstützungskasse von allergrößter Wichtigkeit, denn, bedingt durch die große Zunahme der Bevölkerung, ist in Riga eine Kirchennoth im wahren Sinne des Wortes vorhanden. Die Entstehung neuer Kirchen, sowie neuer Kirchengemeinden erfordert große Geldmittel und wenn für den Bau einer Kirche das Geld mühsam zusammengebracht wurde, so ist es nicht minder nothwendig in erster Zeit den Prediger, welcher sich eine neue Gemeinde bilden muß, zu unterstützen, wie auch noch manches Andere, welches der Gottesdienst erfordert, Geldmittel benöthigt. Für solche Fälle hat denn die Kasse der „Kirchenordnung“ zu dienen und kann hier segensreich wirken, daher ist es zu bedauern, daß die bisherigen

Principien der ständischen Verwaltung der Kirchenordnung anderen Anschauungen haben weichen müssen und es für gut befunden wurde für den Bau einer Predigerwohnung des zweiten Pastors bei der Martinskirche 6000 Rbl. dem Kapital der „Kirchenordnung“ zu entnehmen, was in früheren Zeiten nicht möglich gewesen wäre. Es haben freilich in letzterer Zeit für den Bau eines Pastoratsgebäudes der neu errichteten Paulskirche und der dort begründeten Kirchengemeinde in armer Gegend in den ehemaligen „Sandbergen“ 10,000 Rubel der „Kirchenordnung“ entnommen werden müssen, aber unter ganz andern Verhältnissen und nur zum Vortheil der „Kirchenordnung“.

Um den Bau der Paulskirche zu ermöglichen, war die den Ständen gehörige sogenannte „Handlungskasse“ ganz bedeutend in Anspruch genommen worden, und war unter anderem auch verpflichtet, bis zum Erbau eines Pastoratsgebäudes für diese Gemeinde 500 Rbl. jährlich zur Wohnungsmiethen für den Pastor aus genannter Kasse zu geben. Als nun aber die Handlungskasse auf Befehl des Herrn Ministers der Stadtverwaltung übergeben werden mußte, konnten die eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr erfüllt werden, da die Stadtverwaltung diese Verpflichtungen auf sich zu nehmen sich weigerte, so daß nichts anderes übrig blieb, als die jährliche Zahlung von 500 Rbln. der Kasse der „Kirchenordnung“ zu entnehmen.

Nachdem nun die Renten der Werthpapiere gesunken, machte der Ältermann großer Gilde C. Zander als Mitverwalter der Kasse darauf aufmerksam, daß es gewiß vortheilhafter sei einmalig 10,000 Rbl. zum Erbau des Pastoratsgebäudes der Paulskirche der Kasse der „Kirchenordnung“ zu entnehmen, da die Zinsen der Werthpapiere bei weitem nicht die Summe von 500 Rbln. erbrächten, demnach es also ein Gewinn für die Kasse der „Kirchenordnung“ sein würde, so daß man den Vorschlag gern acceptiren konnte.

Ganz andere Verhältnisse lagen hingegen bei der Martinskirche vor; handelte es sich bei der Paulskirche von Anfang an um die Gründung einer neuen Kirchengemeinde in einer armen, entlegenen Gegend zu ermöglichen und war die „Kirchenordnung“ durch unvorhergesehene Ereignisse gezwungen hier helfend einzutreten, während die Gemeinde der Martinskirche schon mehr als 50 Jahre existirte, in welcher Zeit sich dieselbe so sehr entwickelt hatte, daß schon ein zweiter Pastor nöthig geworden war, so daß anzunehmen war, daß es der Gemeinde ein Leichtes gewesen wäre, statt der Zahlung der bisherigen Wohnungsmiethen, ein zweites Pastoratsgebäude zu errichten, da jene Gegend ja viel von Angestellten renommirter Fabriken besiedelt, wie auch außerdem vielfach von gut situirten Gemeindegliedern bewohnt wird.

Aus allen diesen Gründen hatte die St. Johannisgilde es nicht für möglich gefunden, der Entnahme von 6000 Rbln. aus der Kasse der „Kirchenordnung“

zum Erbau eines Wohnhauses ihre Zustimmung zu geben, was freilich kein Hinderniß gewesen ist, daß, wie aus dem Rechenschaftsbericht zu ersehen, die Auszahlung dennoch erfolgt ist. Die St. Johannisgilde wird jedoch fortfahren den alten Bestimmungen der Stände treu zu bleiben, nach welchen diese Kasse zur Unterstützung von Predigerwitwen, sowie zur Gründung neuer Kirchengemeinden und dergl. helfend eintreten kann, was jetzt um so mehr an der Zeit ist, als die frühern Hilfsquellen der Stände, welche, wenn nöthig, auch Kirchzwecken dienen konnten, versiegt sind, die Stadtverwaltung aber nicht in der Lage ist Gelder zur Förderung der lutherischen Kirche unserer Stadt herzugeben, während andererseits, durch die große Zunahme der Bevölkerung in unserem Riga, die Schaffung neuer Kirchen und Kirchengemeinden eine ernste Nothwendigkeit ist, da zur Zeit in Riga im wahren Sinne des Wortes eine in die Augen springende Kirchennoth herrscht.

54. Das Minnastift.

Im Vorwort der im Jahre 1887 bestätigten, sowie im Jahre 1888 im Druck erschienenen Statuten des „Minnastifts“ sind in eingehender Weise alle Verhältnisse damaliger Zeit dargelegt, welche dazu führten, aus dem Nachlasse von Carl Heinrich Ertack ein Asyl zu gründen, wie auch noch manches andere dort in ausführlicher Weise berichtet wird, dem Nachfolgendes entnommen ist:

Carl Heinrich Ertack, Kaufmann und langjähriger, hochgeachteter Inhaber der Restauration des Wöhrmannschen Parks, geboren zu Riga den 14. Juli 1826, gestorben zu Frankfurt a/M. den 6./18. September 1882, — Sohn des weil. Schuhmachermeisters und Bruders der St. Johannisgilde Johann Friedrich Ertack — gründete laut testamentarischer Verfügung diese Stiftung zum Andenken an seine den 25. August 1876 verstorbene Gattin Minna, geb. Geisler, unter dem Namen „Minnastiftung“.

Dieses Testament, welches von dem Stifter ohne gerichtliche Assistenz und ohne Wissen seiner nächsten Freunde von ihm allein angefertigt worden, wurde am 18. Juli 1882 im Local des Waisengerichts vom Secretair A. Buchholz beglaubigt und auf Wunsch des Testators von den Herren Fr. Brunsternann und Ernst Schoch mitunterschrieben und dem Waisengerichte behufs Aufbewahrung übergeben.

Tages darauf reiste der Testator, der schon seit Jahren an einem Halsübel litt, nach Frankfurt a/M., um bei dem Dr. Schmidt dort Heilung zu suchen. Leider war es ihm nicht vergönnt gesund nach Riga zurück-

zukehren, da ihn plötzlich und unerwartet am 6./18. September der unerbittliche Tod dort ereilte. Nachdem die Leiche nach Riga gebracht worden war, erfolgte die feierliche Beerdigung am 20. Sept./2. Oct. an der Seite seiner 1876 vorangegangenen geliebten Gattin, unter großer Theilnahme und Trauer seiner zahlreichen Freunde und Gönner aus allen Schichten der Bevölkerung Rigas.

Nach erfolgtem Ableben wurde das Testament sofort geöffnet und im Rath verlesen. — Dasselbe lautete:

Mein letzter Wille!

Niedergeschrieben am 1. Juli vor meiner Abreise zur Cur in's Ausland. Sollte ich plötzlich sterben, was Gott verhüten möge, so bestimme ich folgendes:*)

- a) „Den Rest des Vermögens, der sich nach Abwicklung des Geschäfts zc. zc. herausstellt, möchte ich zu einer wohlthätigen Stiftung verwenden, die den Namen „Minna-Stiftung“ führen soll“.
- b) „Die Herren Fr. Brunstermann und Ernst Schoch beauftrage ich Näheres darüber zu bestimmen, doch wünsche ich, da mein Vater ein Handwerker war, daß man diesen Stand namentlich berücksichtigt“.
- c) „Beim Waisengericht sind 1000 Rbl. niederzulegen, um von den Renten jährlich die Gräber meiner Lieben zu schmücken“.

Nachdem das Testament eröffnet worden war, wurden vom Waisengericht die Herren Rathsherr Tode und Consulent Germann sofort zu Curatoren des Nachlasses erwählt, so daß den vom Testator namhaft gemachten Testamentvollstreckern jede Möglichkeit genommen war, ihren Einfluß — im Interesse der Minna-Stiftung — bei Verwaltung des Ertack'schen Nachlasses, wie auch des vierjährigen Betriebes des Restaurationsgeschäfts, mit Erfolg geltend zu machen. Lezteres konnten sie um so weniger, da vom Testator an Herrn Tode die Bitte gerichtet war, die Controle über die Geschäftsführung zu übernehmen.

Andererseits möge aber der Testator bei Abfassung des Testaments die Verwaltung und endliche Regelung seines Nachlasses, als im Interesse der Stiftung liegend, von seinen im Testament namhaft gemachten Freunden als ganz selbstverständlich erwartet haben.

Jedenfalls war die vierjährige Verwaltung der beiden Häuser und des übrigen Nachlasses, namentlich aber der vierjährige Betrieb des Restaurationsgeschäfts ganz besonders wichtig, der ja ganz bedeutende Summen für die neu zu gründende Stiftung erwarten ließ, und man aus

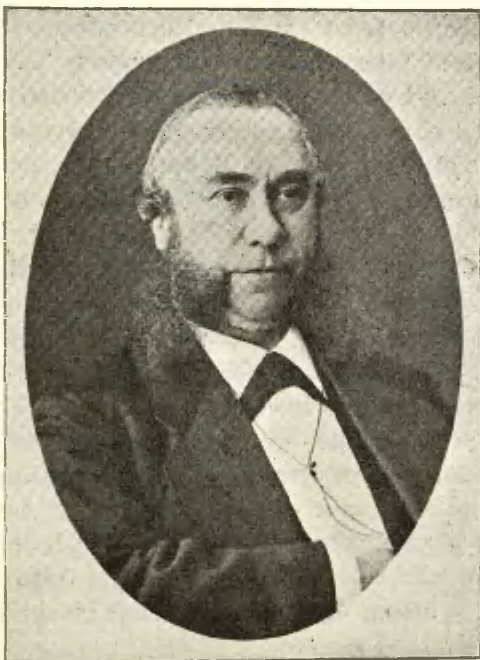
*) Aus dem Testamente, welches sich z. B. im Archiv der Gilde befindet, dürften die drei angeführten Punkte in Betracht zu ziehen sein, die sich auf die Errichtung des Minna-Stifts beziehen.

langjähriger Erfahrung wußte, was dieses große und eigenartige Geschäft mit so bedeutenden kostbaren Betriebs-Einrichtungen aufzubringen im Stande war.

Das erste Geschäftsjahr ergab, wie auch erwartet, einen namhaften Gewinn, der zu den besten Hoffnungen berechtigte, — die jedoch leider sich nicht annähernd erfüllt haben, — denn schon das zweite Betriebsjahr brachte kaum mehr als die Hälfte des Gewinns des ersten Jahres, während sich im dritten Geschäftsjahre sogar schon ein Deficit herausstellte.

Nachdem nun schließlich sämtliches Inventar des Geschäftsbetriebes, und was damit in Verbindung stand, dem bisherigen Geschäftsführer Herrn H. Polzien für die Summe von 8000 Rbln. — sowie sämtliche Waaren, wie Weine, Liqueure, Conserven, Cigarren etc. etc. für 1564 R. 59 K. übergeben worden waren, konnten alle

Einnahmen festgestellt und die verschiedenen testamen-



Carl Detrich Ertack.
Nach einem Ölgemälde.

tarischen Vermächtnisse — im Ganzen 27,000 Rbl. groß — allendlich ausgezahlt werden, und nachdem die beiden Curatoren für ihre Mühwaltungen je 2000 Rbl., sonach im Ganzen 4000 R. vom Waisengericht erhalten hatten — wurde den vom Verstorbenen ernannten Testamentsvollstreckern Herren Fr. Brunstermann und Ernst

Schoch, — welchen schon im December 1886 die Verwaltung der beiden Immobilien in der Stadt und am Strande übertragen worden, — sodann vom Waisengericht im Januar 1888 als schließliches Resultat des Ertack'schen Nachlasses eine Summe von 11,572 Rbln. 58 Kop. — zu welchen noch 500 Rbl. Renten pro 1887 hinzugekommen, — im Ganzen 12,072 Rbl. 58 Kop. in baarem Gelde und Werthpapieren ausgezahlt, während 1000 Rbl. für die Pflege des Grabes beim Waisengericht verblieb.

Ein solch' ungünstiges Endresultat konnte wohl von Niemandem erwartet werden und führt unwillkürlich zu der Ansicht, daß eine sofortige

Abwicklung des Geschäfts nach dem Tode des Testators ein viel günstigeres Resultat hätte ergeben müssen.

Die beiden im Testament genannten Freunde des Verstorbenen, welchen es überlassen war, die Stiftung nach ihrem Ermessen ins Leben zu rufen, gingen trotz der wenigen Mittel mit Eifer und Freude gern daran, den Wunsch des Testators in seinem Sinne möglichst zu erfüllen. Es war freilich anzunehmen, daß Ertack eine Stiftung mit Geldunterstützungen ins Auge gefaßt hatte, ähnlich derjenigen, wie sein Freund Angelbeck — auch eines Handwerkers Sohn — kurz vorher eine solche unter dem Namen „Woldemar Angelbeckstiftung“ testamentarisch begründet hatte, und zwar: a) Durch ein namhaftes Legat zur Unterstützung bejahrter hilfsbedürftiger Jungfrauen aus dem Literaten-, dem Kaufmanns- und dem zünftigen Handwerkerstande. b) Eine Stiftung für Handwerkerkinder, nach welcher vier Kinder, Söhne oder Töchter unvermögender oder bereits verstorbener Handwerksmeister unterstützt, resp. die Kosten der Erziehung derselben mitgedeckt werden sollen.

Die Testamentsvollstrecker waren jedoch der Ansicht, daß die Gründung eines „Asyls“ auf dem Ertackschen Immobil zweckentsprechender und würdiger sein würde, zumal das Grundstück bei geringer Straßenfront keinen allzugroßen Werth hatte, hingegen die bedeutende Tiefe desselben mit anschließenden Gartenanlagen sehr geeignet dazu erscheinen mußte, indem es den Asylanten nicht nur die nöthige Ruhe gewähren, sondern auch noch dadurch dem edlen Stifter für alle Zeiten ein würdiges Denkmal errichtet werden würde, welches gerade an dieser Stelle, auf eigenem Grund und Boden, besonders geeignet erscheinen mußte, da der Verstorbene sein Vermögen in dem gegenüberliegenden sogenannten „Wöhrmannschen Park“ erworben hatte; so würde denn in dessen nächster Nähe diese wohlthätige Stiftung von der humanen Gesinnung des Stifters ein beredtes sichtbares Zeugniß ablegen.

Vor allem handelte es sich darum, zunächst obrigkeitlich bestätigte Statuten für die Stiftung zu erwirken. Der Umstand, daß Ertack darauf hingewiesen hatte, den Handwerkerstand hier besonders zu berücksichtigen, da sein Vater ein Handwerker war, welcher nach dem Bruderbuche der Gilde, als Schuhmachermeister im Jahre 1839 unter dem Namen Johann Friedrich Ertack in die Bruderschaft aufgenommen war, sowie auch einige Zeit, bevor Ertack seinen Vater zu sich nehmen konnte, im St. Georgenhospital Verpflegung gefunden hatte, führte dazu, diese Stiftung, wenn möglich, der Ältestenbank der kleinen Gilde zu unterstellen, womit Ernst Schoch sich vollständig einverstanden erklärte. In diesem Sinne wurde sodann ein Statutenentwurf angefertigt, welcher dem Rigaschen Rath behufs Bestätigung vorgelegt wurde und von demselben unter dem 4. December

1887 bestätigt, sowie nach Einzahlung von 3 Rbln. Documentenposchlin am 28. December 1887 vom Obersekretair des Raths beglaubigt worden ist.

Nach § 3 der Statuten soll diese Stiftung altersschwachen, hilfsbedürftigen Personen beiderlei Geschlechts und jeglicher Confession, in der Regel nicht unter 50 Jahren, dauerndes Asyl gewähren. Von den Nutznießenden haben $\frac{2}{3}$ dem zünftigen Handwerkerstande, und zwar vorzugsweise der Brüder- und Schwesterschaft der St. Johannisgilde anzugehören, während $\frac{1}{3}$ der rigaschen Steuergemeinde anzugehören habe. In welcher Weise und in welchem Umfange das Asyl den Nutznießenden gewährt werden soll, ob namentlich durch Herrichtung einer eigenen derartigen Anstalt, oder was speciell den Nutznießern geboten werden soll, ob nur Unterkunft oder auch Beköstigung, oder nur Verpflegungsgeld oder auch sonstige Unterhaltungsmittel, oder Alles zusammen, ist vollständig dem Ermessen der Administration überlassen.

Was die Administration anbelangt, so besagt der § 4: die Administration dieser Stiftung besteht aus drei Gliedern der Ältestenbank der St. Johannisgilde und einem dem Kaufmannsstande angehörigen vierten Gliede. Ferner heißt es dort: die Herren Ältermann fr. Brunstermann und Handels- und Kunstgärtner Ernst Schoch, welche von Ertack laut Testament schon als Administratoren bestimmt worden, haben die beiden noch fehlenden Administratoren von sich aus zu erwählen. Für die Zukunft hat sich, bei eingetretener Vacanz, die Administration durch Cooptation zu ergänzen, und ist sodann der Ältestenbank der St. Johannisgilde davon schriftliche Meldung zu machen.

Die beiden Testamentsvollstrecker waren inzwischen immer mehr zu der Überzeugung gelangt, daß ein Asyl zu gründen das Beste sei und da nun die Statuten in dem Sinne bestätigt worden, daß die Nutznießung zum größeren Theil den Gliedern der St. Johannisgilde zu Gute kommen sollte, sowie die Verwaltung in ihrer Mehrheit in die Hände der Ältestenbank gelegt war, die Gilde aber schon mehrfache Geldunterstützungskassen ihr Eigen nennt, sowie auch von Gönnern der Gilde für Gildeglieder verschiedene Unterstützungskassen gestiftet worden, somit schon namhafte Baarsummen jetzt gewährt werden können, welche sich noch immer mit Sicherheit erhöhen werden, aus diesem Grunde es wichtiger wäre den Hilfsbedürftigen ein gesundes, warmes Zimmer, wo auch ein Ehepaar zusammen wohnen könnte, zu bieten. Da dieses einen weit größeren Nutzen für altersschwache Hilfsbedürftige in sich schließt, so sollte demnach das Hofgebäude sofort zu einem Asyl für mehr als 20 Personen eingerichtet werden.

Am 3. Februar 1888 constituirte sich die Administration des Minnaftifts den Statuten gemäß, wie folgt:

fr. Brunstermann, Präses.

Ernst Schoch, Schriftführer.

Theodor Dorster, Kassaführer.

Joh. C. Schwenn, Hausverwalter.

So war denn das „Minnastift“ im Sinne der Statuten als gegründet zu betrachten und die Administration in Funktion getreten. Der Ausbau des Hofgebäudes konnte jedoch noch nicht zur Ausführung gebracht werden, da dasselbe vom Rigaschen Polizeimeister U. Wlasowsky bewohnt war und nicht gleich geräumt werden konnte. Inzwischen war man nun zu der Überzeugung gekommen, daß es zweckmäßiger sei auch zugleich an der Straße ein großes steinernes Gebäude zu errichten, welches zunächst zu vermieten wäre, da eine Finanzcalculation solches vortheilhaft erscheinen ließ, und es finanziell auch gut möglich schien. Nach dem Verkauf des Ertack'schen Strandhauses in Majorenhof verfügte man über ein Baarkapital von 18,000 Rbln.; da nun der Baugrund vorhanden war, konnte man mit Sicherheit annehmen, daß der städtische Häuser-Creditverein die fehlende Summe von circa 30,000 Rbln. bewilligen würde, die Mieten würden natürlich bedeutend mehr einbringen und nach Deckung der Unkosten und Zinsen sowie der Amortisation eine größere Summe erzielt werden, als durch die Verzinsung von 18,000 Rbln. sonst möglich wäre. Diese Calculation hat sich auch später vollkommen erfüllt und damals die Testamentsvollstrecker veranlaßt Herrn Architekten Carl Neuburger zu ersuchen Pläne und Kostenanschläge für einen Neubau an der Straße anzufertigen.

Die nächste Sitzung der Administration fand erst am 2. Mai 1890 statt, da leider ein lieber Colleague, einer der intimsten Freunde Ertack's, Ernst Schoch, inzwischen mit dem Tode abgegangen war, was mit tiefem Bedauern schmerzlich von der Administration empfunden wurde. Als Nachfolger hatte Herr Robert Schleicher die Bitte der Administration erfüllt, indem er an Schoch's Stelle getreten, auch die Schriftführung übernommen und dem Institute große Dienste geleistet. Bisher war noch kein Protocoll geführt worden, Herr Schleicher richtete nicht nur ein Protocollbuch ein, sondern auch diverse Geschäftsbücher für die Buchführung und stiftete dieselben der Anstalt, so daß das Minnastift Herrn Schleicher zu großem Dank verpflichtet ist. Herr Schleicher hat mit großer Liebe seines Amtes gewaltet, bis Gesundheitsrücksichten ihn zwangen im Jahre 1899 zurückzutreten und Herr Ältester gr. Gilde Heinrich Treyer in dankenswerther Weise in dessen Stelle trat. In dieser Sitzung wurde im Princip beschlossen, den Neubau nach Acceptirung der Pläne und des Kostenanschlages in Angriff zu nehmen, während in der Sitzung am 12. Juni 1890 unabhängig hiervon beschlossen wurde, nunmehr den Umbau des Hofgebäudes zur Aufnahme von Asylanten in Ausführung zu bringen. Ein Glied der Administration stimmte dem

nicht bei und ließ seine abweichende Meinung zu Protocoll verschreiben. Der bisherige Hausverwalter Herr Ältester Schwenn theilte in einem Schreiben vom 4. Juni mit, seines hohen Alters wegen als Administrator des Minnaftifts zurücktreten zu müssen, so daß an dessen Stelle Herr Ältester Franz Bernhard erwählt wurde, der dieses Amt bereitwilligst annahm. Da nicht nur einige Verwaltungsglieder sich gegen die Ausführung des Baues sträubten und von der Zweckmäßigkeit nicht zu überzeugen waren, sondern sich auch noch andere Glieder der kleinen Gilde denselben angeschlossen, so war es ein harter Kampf, das Minnaftift in dieser Weise in's Leben treten zu lassen, dieses veranlaßte dann den Präses in der Sitzung am 21. Juni 1890 eine umfangreiche Denkschrift zum Vortrag zu bringen, wo alle die Vortheile des Baues zur Gründung des Minnaftifts an dieser Stelle in einer eingehenden Weise nochmals klar gelegt und zu Protocoll gegeben wurden, was zur Folge hatte, daß mit drei Stimmen beschloffen wurde den Bau nach den angenommenen Plänen allendlich in Ausführung zu bringen, während ein Administrator von der Zweckmäßigkeit des Baues nicht zu überzeugen war.

Nachdem nun eine Aufforderung an 8 renommirte Baumeister behufs Ermittlung des Mindestfordernden ergangen, wurde am 23. Juni 1890 der Bau, welcher auf 42,667 Rbl. 38 Kop. veranschlagt war, mit 8% Abschlag dem Zimmermeister Herrn Ältesten Chr. Steinert übertragen, welcher denselben sodann gewissenhaft und zu aller Zufriedenheit ausgeführt hat. Die Maurerarbeiten von Herrn Ältesten R. Schulz ausgeführt, wurden so rasch gefördert, daß schon am 3. November 1890 das Richtfest gefeiert werden konnte, mit dem auch zugleich die Grundsteinlegung verbunden wurde; die sorgfältig geführten Protocolle gaben über alles Bemerkenswerthe ausführliche Auskünfte. Unter die Gründungsdocumente war der Spruch gesetzt: „Heil der Stadt, die solche Bürger hat“. Die Betheiligten wie die zahlreichen Gäste hielt sodann längere Zeit ein fröhliches, geselliges Zusammensein in dem schon zum Asyl ausgebauten im Garten liegenden Hofgebäude in guter Stimmung beisammen, wo manches gute Wort zur Förderung des Minnaftifts gesprochen wurde.

Am 5. October 1891 nahmen die ersten 25 Asylanten Besitz von diesen für sie neu hergerichteten Zimmern des Hofgebäudes im nummehr eröffneten Minnaftift, während das Vorderhaus an der Straße ebenfalls zu jener Zeit zum Bewohnen fertig geworden, und wie umstehendes Bild der Façade zeigt, eine Zierde der Elisabethstraße geworden ist, und man somit sagen kann: „Ende gut, alles gut!“

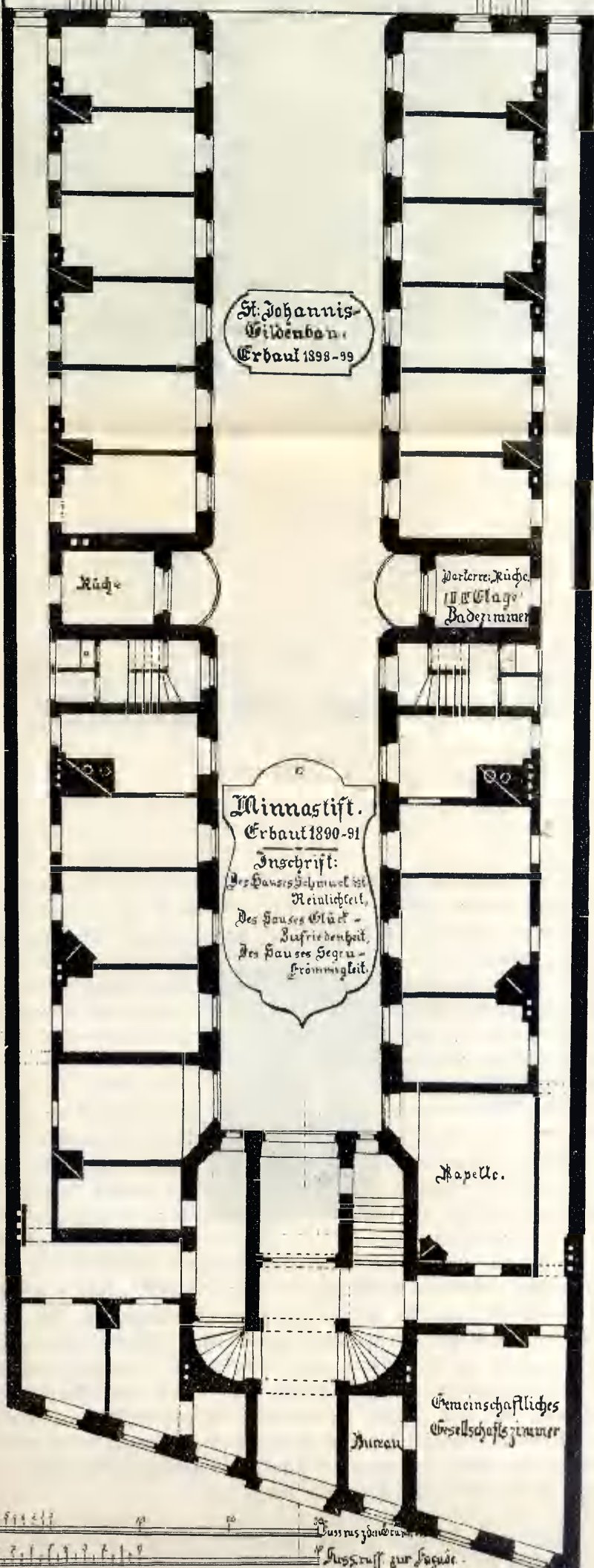
Bald darauf sah sich Herr Ältester Th. Dorster veranlaßt von der Administration des Minnaftifts zurückzutreten, so daß an dessen Stelle Herr Ältester Anton Niedermeier erwählt wurde, welcher diesen Posten bereitwilligst annahm.

Obwohl nun das Interesse für das Minna-Stift in erfreulicher Weise schon mehrfach zu Tage getreten war, so dürfte noch besonders das Vermächtniß der Frau Julie Ott hier näher zu erörtern sein. Frau Julie Ott, die Wittwe des weil. Klempnermeisters und Bruders der Gilde, Alexander Ott, der Schwesternschaft der St. Johannisgilde angehörend, hat im Jahre 1893 das



Das Minna-Stiftshaus.

Minna-Stift als Universalerben ihres Vermögens (als Legat vermacht) eingesetzt, sowie schon sofort ihr schuldenfreies Haus, belegen an der Kleinen Jungfernstraße in der innern Stadt, — obgleich dasselbe noch von ihr bewohnt wird und sie bei Lebzeiten die Revenüen desselben genießt, — auf den Namen des Minna-Stifts auftragen lassen, und gestattet, wenn erforderlich, zur Erweiterung des Hauptgebäudes durch den Anbau zweier



Grundplan des vollendeten Gebäudes des „Minnastift“.

Die Hausverwaltung des „Minnastift“

im Jahre 1901.

Von größter Wichtigkeit ist die specielle Hausverwaltung des Minnastift, welcher nicht nur die Aufsicht über die Asylanten, sondern auch die Sorge für die zu vermiethenden Wohnungen obliegt. Bis zum Jahre 1898 lag diese Verwaltung in den bewährten Händen des Herrn Ältesten Franz Bernhardt. Am 11. November 1898 trat an dessen Stelle Herr Ältester Carl Constantin Müller, der in aufopfernder und erspriesslicher Weise die Verwaltung noch heute führt. Dieselbe ist um so schwieriger und complicirter geworden, da nur die Wünsche der Einwohner zu berücksichtigen, sondern mehr noch die Wohnungen bei dem unvermeidlichen Wohnungswechsel, wieder vortheilhaft zu vermietthen. Daß ihm solches besonders gut gelungen ist, beweist das günstige Resultat von 7,000 Rbln., welche durch jährliche Miethen für 16 Wohnungen zur Zeit einkommen. Eine solche schwierige Verwaltung als Ehrenamt so sorgfältig zu führen, ist aber auch nur dadurch möglich geworden, daß Herr Ältester Müller mit seiner Familie im Stiftshause eine Wohnung gemiethet hat und selbst dort wohnt, was die Verwaltung wesentlich erleichtert. So möge denn der Segen solcher Opferwilligkeit dem Minnastift für alle Zeiten beschieden sein.



Ältester C. C. Müller.

neuer Flügel im Hof, auf das Gebäude 10,000 Rbl. als Schuld aufzunehmen. Der Administration ist es andererseits anheimgegeben, entweder das Haus zu verkaufen oder die Revenüen vom Hause zum Besten des Ott'schen Legats des Minnastifts zu beziehen, wie es sich am vortheilhaftesten herausstellen sollte; alles dieses ist durch schriftlich beglaubigte Documente, welche sich im Besitz des Minnastifts befinden, festgestellt worden.

Da, wie schon erwähnt, das Grundstück eine bedeutende Tiefe hat, so war es von Hause aus projektirt und auch der Plan dazu angefertigt worden, sobald die Mittel vorhanden sein sollten, das hölzerne Gebäude im Hof abzutragen, um zwei neue Flügel am Hauptgebäude anzubauen, während der Garten erhalten bleiben sollte. Zu solchem Zwecke wurde dann sofort aus den Überschüssen der Einnahmen vom Vorderhause ein Baufond gebildet und da es für die kleine Gilde von besonderem Interesse ist, diese Anstalt zu fördern, so wurde von der Ältestenbank und Bürgerschaft beschlossen, aus den Überschüssen der Gildenkassen ebenfalls einen Baufond der kleinen Gilde zum weiteren Ausbau des Minnastifts zu schaffen. Als nun im Jahre 1898 der Baufond des Minnastifts circa 3,000 Rbl. groß geworden, sowie der Baufond der kleinen Gilde auf 15,000 Rbl. angewachsen war, außerdem wie erwähnt, auf das Immobil 10,000 Rbl. angeliehen werden konnten, glaubte man den Bau in Angriff nehmen zu können. Obwohl sich auch jetzt dieselben Gegner wieder bemerkbar machten und gekämpft werden mußte, so wurde dennoch auf Antrag der Administration des Minnastifts von der Ältestenbank und Bürgerschaft beschlossen, den Baufond der Administration des Minnastifts behufs Ausführung des Baues zu übergeben.

Da Herr Architekt Neuburger, der Schöpfer des Bauplanes, bereits verstorben, so wurde die Leitung des Anbaues dem Herrn Architekten C. Jelsko übertragen. Die Maurerarbeiten führte Herr Maurermeister Joh. Albert, die Zimmerarbeiten Herr Ältester Chr. Steinert aus, die übrigen Arbeiten die betreffenden Herren Amtsmeister. Herr Reimers kaufte das alte Haus für 1,000 Rbl. zum Abbruch.

Es war eine schwierige Aufgabe ein Arrangement zu treffen, daß die Einwohner im Vorderhause während des Baues nicht so sehr gestört wurden, sowie die Asylanten, welche das alte Gebäude zu räumen hatten, wieder unterzubringen. Das Organisationstalent und eine ungewöhnliche Dispositionsroutine des Herrn Ältesten Franz Bernhardt hat das alles mit Leichtigkeit überwunden, so daß eine Störung, wie befürchtet, kaum zu merken war. Der Bau wurde allseitig sehr rasch gefördert, so daß er zum Herbst 1899 zeitig fertig geworden und auch bewohnt werden konnte. Da im neuen Gebäude 54 Asylanten Unterkommen finden sollten, so wurden

schon in der Sitzung der Administration am 17. Juni 1899 zu den früheren Asylanten noch 13 neue aufgenommen, von welchen zwei Ehepaare und zwei Schwestern drei größere Zimmer erhielten, während den übrigen 28 Asylanten je ein Zimmer für jede Person angewiesen wurde. Wie aus dem Plan zu ersehen, ist zugleich auch eine Hauskapelle eingerichtet worden, während ein großes Zimmer an der Straße als gemeinschaftliches Aufenthaltszimmer den Asylanten dienen soll, zugleich aber auch als Sitzungszimmer der Administration benutzt werden kann, woran sich das Bureau der Verwaltung anschließt.

Die Einweihung des fertigen Gebäudes des Minnastifts, wie die Einweihung der Hauskapelle, fand unter zahlreicher Betheiligung von Gönnern der Anstalt als Gäste, durch den Herrn Stadtprobst Oberpastor Gaetgens in feierlicher Weise am 14. October 1899 statt, worüber das Protocoll von jenem Tage ausführlicher berichtet.

Leider hat der verdienstvolle Hausverwalter Herr Ältester Fr. Bernhardt krankheits halber seine Thätigkeit aufgeben müssen, eine Thätigkeit, der er sich viele Jahre mit Liebe und Hingebung widmete und von dessen Gemahlin, mit eben solchem Eifer unterstützt wurde, so daß denselben ein dankbares Andenken für immer gewahrt bleiben wird. Am 17. Juni 1899 wurde sodann Herr Ältester Brunau als Administrator des Minnastifts erwählt, welcher das Amt in entgegenkommendster Weise annahm.

Was nun den Ergänzungsbau anbetrifft, welcher mit ca. 25,000 Rbl. veranschlagt war, so hat sich alles viel günstiger gestaltet als man annehmen durfte, obwohl der Bau schließlich gegen 32,000 Rbl. gekostet hat. Es wurde aber im Vorderhause vieles geändert sowie auch eine Kapelle für den Hausgottesdienst eingerichtet, welche einen sehr guten Eindruck hinterläßt. Wenn nun Anfangs in Aussicht genommen war, nöthigenfalls zum Bau bis 10,000 Rbl. dem Ott'schen Legat leihweise zu entnehmen, so ist das nicht nöthig geworden, da im neuen Gebäude noch vier Wohnungen vermietet werden konnten, so daß die Miethen in Allem 7,000 Rbl. Einnahme brachten und dadurch mehr als 3,000 Rbl. jährlichen Überschuß ergaben, zu dem noch seitens der St. Johanniskirche wie bisher die Überschüsse der Gildenkassen für die Baukosten weiter verwendet werden konnten. So war es möglich geworden, daß im Jubiläumsjahre 1901 schon die Baukosten gedeckt werden konnten, ohne den Zuschuß der Kirche noch weiter in Anspruch nehmen zu müssen und das Minnastift nun nach dem Bau auf eigenen Füßen stehend, für alle Zeiten gesichert ist.

Nach dem Kassenabschluß, der alljährlich von Herrn Mühlenberg in selbstloser dankbarer Weise im Interesse des Instituts zusammengestellt wird, stellt sich am Schluß des Jahres 1901 der Effectivbesitz der Stiftung auf 92,255 Rbl. 44 Kop.

Kapitalbestand des Minna-Stifts am 1. Januar 1902.

Activa:

Werthpapiere, 2 Pfandbriefe à 1000 R. und 3 Prämien	2,760 R. — K.	
Unterstützungsfond in Werthpapiere	1,718 „ 04 „	
Sparbücher der St. Johannisgilde	137 „ 06 „	
Baarbestand	182 „ 34 „	
Dépôt beim Waisengericht 1 Pfandbrief à 1000 R.	1,000 „ — „	
Legate	275 „ 32 „	
Immobil der Stiftung	105,400 „ — „	
Immobil Wittwe Ott	15,000 „ — „	
Inventar im Stiftshause	836 „ 03 „	
Zahlung für das Immobil Ott, die noch nicht verrechnet	250 „ — „	
		<u>127,558 R. 79 K.</u>

Passiva:

Sparkasse d. St. Johannisgilde, Darlehn Stadthäuser Credit-Verein, Hypotheken- schuld	4,150 R. — K.	
Unterstützungsfond, temporär demselben entnommen	29,578 „ 35 „	
	1,575 „ — „	35,505 „ 35 „
Effectiver Besitz der Stiftung	Summa	<u>92,255 R. 44 K.</u>

Hierbei ist zu bemerken, daß die angeführte Anleihe von 4,150 Rubel bei der Geldenvorschußkasse durch die dortselbst dem Minna-Stift gehörigen verpfändeten Werthobjekte von 4,797 Rbln. vollständig gedeckt ist und dieselben in kurzer Zeit wieder eingelöst sein werden.

Nach allem diesen ist zu erwarten, daß diese Stiftung auch ohne fremde Hilfe sich immer leistungsfähiger entwickeln und sonach segensreicher wirken wird. Das ganze Gebäude kann mit der Zeit, wie der Grundriß zeigt, über 100 Asylanten in je einem Zimmer aufnehmen, sowie außerdem für Ehepaare mehrere größere Zimmer vorhanden sind und sich auch noch für andere Zwecke einige Zimmer im Bodenraum befinden.

Daß Anstalten dieser Art nicht sofort, sondern nach und nach, ja oft erst nach vielen Jahren das erreichen was ursprünglich geplant worden ist, oder wie die Zeitverhältnisse es wünschenswerth erscheinen lassen, ist eine natürliche Sache. Zunächst haben 34 Asylanten Aufnahme gefunden, zu denen, wenn die Verhältnisse es gestatten, nach dem Ermessen der Administration successive noch weitere sechs Zimmer in jeder Etage allmählich für

Asylanten abgegeben werden können. Vor Allem muß zuerst ein namhaftes Kapital angesammelt werden, damit man, wie in Aussicht genommen, den Asylanten auch zu ihrem Lebensunterhalt Unterstützungen in Geld gewähren kann, was schon in absehbarer Zeit zu ermöglichen sein dürfte. Wie schon erwähnt, erbringt das Haus an Miethen 7,000 Rbl. jährlich, davon dienen 2,000 Rbl. zur Verwaltung und Tilgung für das dem Stadthäuser-Creditverein entliehene Kapital, gegen 2,000 Rbl. betragen die Unkosten für Abgaben, Reparaturen, Beleuchtung und Beheizung für die Asylanten u. s. w., so daß demnach schon jetzt circa 5,000 Rbl. jährlich als Reservefond verbleiben, das sind in zehn Jahren, ungerchnet die Zinsen, schon 50,000 Rbl. Nach circa 20 Jahren würde die Hypothekenschuld getilgt sein, wodurch 2,000 Rbl. jährlich mehr zum Reservefond resp. für die Asylanten verwandt werden können. Bis dahin würde sich ein Baarkapital von 60,000 Rbln. gebildet haben und außerdem die Zinseszinsen für 20 Jahre ebenfalls ein Kapital von circa 50,000 Rubel ausmachen, so daß man dann mit fester Zuversicht den Asylanten mehr zu ihrem Unterhalt bieten, sowie die Zahl derselben vergrößern kann, obgleich sich die Miethen naturgemäß vermindern würden.

In dieser Weise kann das Minna-Stift ohne fremde Hilfe sich mit Sicherheit allmählich immer mehr entwickeln und segensreich wirken; 20 Jahre ist in solchem Falle keine lange Zeit, wohl aber kann in derselben etwas Wesentliches erreicht werden. Zudem kann nicht unerwähnt bleiben, daß schon bisher von allen Seiten so viel Liebe und Wohlwollen dem Minna-Stift entgegengetragen worden ist, daß man auch für die Zukunft ein Gleiches erwarten darf. Daß die Administration des Minna-Stifts Alles aufbieten wird, um diese Anstalt zu höchster Leistungsfähigkeit zu entwickeln, dafür bürgt der praktische, ehrenhafte Sinn der Glieder der Ältestenbank unserer Gilde, der hoffentlich nie erlahmen wird, so daß dem Minna-Stift ein glückliches, ferneres Gedeihen im Sinne des Stifters, nach welchem den Gliedern der St. Johannisgilde die größte Nutznießung der Anstalt zu Gute kommen soll, für alle Zeiten gesichert ist.





Sechster Theil.

Das XX. Jahrhundert.

55. Die Streitfrage über den Beginn des XX. Jahrhunderts.

Lebhast wurde jahrelang vorher überall in Wort und Schrift darüber gestritten, ob das XX. Jahrhundert mit dem Jahre 1900 oder 1901 beginne; unendliche Combinationen für und wider wurden zu Tage gefördert, jede Partei wollte ihrer Auffassung je nachdem Geltung verschaffen und so kam es oft zu unerquicklichen peinlichen Auseinandersetzungen in den Tagesblättern. Während die Astronomen und die gelehrte Welt ihren Principien treu bleibend, erst mit dem Jahre 1901 das XX. Jahrhundert beginnen lassen wollten, wurde wieder von Anderen vielfach die Meinung vertreten, daß mit dem Jahre 1900 schon das XX. Jahrhundert seinen Anfang nehme, indem sie von der Ansicht ausgingen, daß, wenn man die Zeitrechnung von Christi Geburt annehme, so würde z. B. ein gewöhnlicher Sterblicher, welcher im Jahre 1800 geboren, 1810 — zehn Jahre alt geworden sein und trete in das erste Jahr; sonach mit dem Jahre 1900 hundert Jahre alt sein und trete das 101. Jahr an. Als zweites Beispiel wurde angeführt, daß ein Fußgänger, wenn er beim zehnten Werstpfahl angekommen sei, zehn Werst zurückgelegt habe und die erste Werst beginne, sonach beim hundertsten Werstpfahl hundert Werst zurückgelegt und die 101. Werst beginne; demnach auch nach dieser Regel das XX. Jahrhundert mit dem Jahre 1900 beginnen müsse. Trotz unzähliger Debatten in der weiten Welt, die oft mit einer Heftigkeit geführt wurden,

als wäre es ein besonders wichtiges Staatsereigniß, war eine Einigung der beiden verschiedenen Parteien nicht möglich geworden und so begann in Deutschland das XX. Jahrhundert mit dem Jahre 1900, während in Rußland und den anderen Staaten erst 1901 als Anfang desselben bezeichnet und begonnen wurde; man merkte es weiter nicht, daß es sich so vollzog und hat auch nichts gehört, daß es irgend Jemand Nutzen oder Schaden gebracht hätte.



56. Die 700-jährige Jubelfeier der Gründung Rigas.

Abgesehen von dem Beginn des XX. Jahrhunderts, welches auch in Riga um Mitternacht zum 1. Januar 1901 durch das Läuten aller Glocken in feierlicher Weise verkündet wurde, war dasselbe in anderer Weise für die Stadt auch wichtig, da 700 Jahre verflossen, seit Riga im Jahre 1201 von dem Bischof Albert gegründet worden und nun zu einer 700-jährigen Jubiläumsfeier Veranlassung gab. Die Stadtverwaltung hatte die officiële Feier auf den 22. und 23. Juni festgesetzt, die dann auch an diesen Tagen durch Theilnahme der Stadtbewohner in würdiger Weise begangen wurde. Wenn die leidigen Nationalitäten-Verhältnisse unserer guten Stadt einen allgemeinen Jubel nicht aufkommen ließen, so dürfte diese Jubiläumsfeier an jenen Tagen doch als ein höchst gelungenes Fest für alle Zeiten eine schöne Erinnerung zu hinterlassen geeignet sein. Außer dieser städtischen officiellen Feier wurde noch von verschiedenen Vereinen, Instituten und

Corporationen in besonderer Weise das Jubiläum in festlicher Weise gefeiert. Auch eine Jubiläumsausstellung der Künstler, Industriellen und Handwerker der Ostseeprovinzen, wurde in großem Maßstabe vom 1. Mai bis zum 1. September in wohlgelungener Weise arrangirt und fand bei allgemeiner Anerkennung vier Monate lang die größte Theilnahme fast aller Einwohner unserer alten Stadt.

Von ganz besonderem Interesse müßte aber dieses 700-jährige Jubiläum für die kleine oder St. Johannisgilde sein, da die Handwerker gleich bei Gründung der Stadt neben den Kaufleuten aus Deutschland hier einwanderten und an dem Gedeihen derselben das größte Interesse hatten, so daß schon Bischof Albert im Jahre 1211 anordnete, daß keine Gilde ohne Genehmigung des Bischofs errichtet werden dürfe, sowie sich veranlaßt sah, schon im Jahre 1221 auch Bestimmungen über die Ausübung des Bürgerrechts der Handwerker zu treffen. Sonach haben die Handwerker, welche sich, wie in Deutschland, bald in Zunftämter vereinigten, von Anfang an bis zur Jetztzeit eine eigene Corporation d. h. eine Gilde gebildet, sowie unter der Drei-Ständeversammlung als dritter Stand an der Verwaltung der Stadt theilgenommen; ja selbst unter der Statthalterchaftsregierung wurde die kleine Gilde zu Recht bestehend belassen und ist so auch an der Verwaltung der Communalangelegenheiten ununterbrochen mit thätig gewesen, demnach mit den Geschicken der Stadt im Laufe der Zeiten eng verwachsen und hat an Freud und Leid, woran es in den wechselvollen Jahrhunderten nicht gefehlt hat, den regesten Antheil genommen. Wenn nun ferner, nachdem die alte „Drei-Ständeversammlung“ gefallen, um einer neuen Stadtverfassung resp. Städteordnung nach ganz anderen Principien Platz zu machen, die kleine Gilde trotz der Einbuße ihrer politischen Thätigkeit im communalen Leben mit Zunftämtern noch lebenskräftig weiter wirkt, so mußte das dankbar anerkannt und gelegentlich der Jubelfeier auch sichtbar zum Ausdruck gebracht werden.

Aus solchen Gründen hatte die Ältestenbank und Bürgerschaft zur Jubiläumsfeier unserer Stadt einmüthig beschlossen: 1) Zu der Jubiläumsausstellung eine Garantiesumme von 1,000 Rbln. zu zeichnen, sowie zwei goldene, sechs silberne und zwölf bronzene Medaillen zu stiften; 2) Eine Gesellen-Unterstützungskasse in's Leben treten zu lassen; 3) Eine St. Johannisgilden-Handwerker-Fortbildungsschule nebst Lehrwerkstätten zu gründen; 4) Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Zunftämter in den Räumen der Gilde zu veranstalten; 5) Einen Festzug der Zunftämter der Gilde zum Herrn Livländischen Gouverneur gelegentlich in Ausführung zu bringen; 6) Dem letzten wortführenden Bürgermeister Ed. v. Hollander ein Standbild zu stiften, was seinerzeit auch alles zur Ausführung gekommen ist.

57. Die Unterstützungskasse altersschwacher Zunftgesellen und deren Wittwen.

Die Nothwendigkeit, eine Unterstützungskasse für altersschwache Zunftgesellen zu gründen, war längst erkannt worden, denn es ist ja nicht jedem Gesellen vergönnt, einen eigenen Herd zu gründen, Meister oder sonst selbstständig zu werden, vielmehr kommt es häufig vor, daß durch jahrelanges Zusammenleben und Zusammenwirken sich die Meister so an ihre Gesellen, die ihnen ohnehin eine große Stütze geworden sind, gewöhnen, daß es ihnen schwer fällt, sich von denselben zu trennen, jedoch nicht im Stande sind, wenn vorgerücktes Alter endlich letztere zwingt, ihre Thätigkeit einzustellen, dieselbe ganz vor Noth zu schützen, da von einer namhaften Ersparniß eines Gesellen für sein hohes Alter wohl kaum die Rede sein kann. In solchen Fällen dürfte es denn eine Ehrenpflicht der Gilde sein, für altersschwache brave Zunftgesellen helfend einzutreten, um so mehr, als die Zusammengehörigkeit der Meister und Gesellen als Zunftgenossen vielfach zu Tage tritt, denn nicht nur daß an Amtsversammlungen der Gesellenschaft stets ein Glied des betreffenden Amtes als „Ladenmeister“ theilzunehmen hat, sondern auch bei Festzügen der Ämter haben von jeher die Gesellenschaften mit ihren Fahnen und passenden Emblemen in hervorragender Weise theilgenommen, sonach die Gesellenschaften einen integrierenden Theil der Zunftämter bilden. Auch kann mit Genugthuung constatirt werden, daß bei der gewerbegeschichtlichen Ausstellung der St. Johannisgilde im Jahre 1887 die Gesellenschaften sich in durchaus anerkannter Weise betheiligt haben, indem sie ihre aus alter Zeit stammenden Läden, Silberfachen, als Pokale, Schilder u. s. w., ebenso wie Embleme und Handwerksutensilien ausstellten. Die in großer Zahl dem Publikum zur Ansicht vorgestellten oft werthvollen Gegenstände machten durchaus einen respektablen imponirenden Eindruck, gaben ein beredtes Zeugniß von der gewissenhaften und sorgsamten Verwaltung der Gesellenschaften, welche ihre Habseligkeiten in den kritischsten Fällen zu bewahren wußten und erweckten als Ausstellungsgegenstände ganz besonderes Jntresse.

Aus allen diesen Gründen war demnach die Gilde bestrebt, eine Unterstützungskasse für altersschwache Zunftgesellen in's Leben treten zu lassen. In der Versammlung der Ältestenbank am 29. September 1887 wurde denn von dem derzeitigen Ältermann der Gilde zu solchem Zweck ein Kapital als Grundfond dargebracht, was sympathisch aufgenommen und beschlossen wurde, die Ämter aufzufordern, jährliche freiwillige Beiträge zu leisten, einen jährlichen Beitrag aus der Gildenkämmereikasse, sowie die Überschüsse der Gilden-Unterstützungskassen bis zu einer bestimmten Summe zur Vergrößerung des Grundkapitals der Gesellen-

Unterstützungskasse überzuführen. Als nun in dieser Weise das Grundcapital bis zum Jahre 1901, in 14 Jahren, auf mehr als 20,000 Rbl. angewachsen war, wurde demnach am 3. November des Jubiläumsjahres zunächst an 20 altersschwache Junftgefelln mit der Auszahlung von 40 Rbl. pro Jahr in vierteljährlichen Raten begonnen. Die Einnahmen der Kasse bilden auch fernerhin die Zahlungen von Jungmeistern, den Ämtern und der Gildenkämmereikasse, sowie die Renten des Grundkapitals, von denen bis zu $\frac{2}{3}$ zur Vertheilung kommen, während $\frac{1}{3}$ zunächst zum Kapital geschlagen werden muß, um die Kasse immer leistungsfähiger zu machen. Nach dem Tode der unterstützten Junftgefelln, wenn dieselben Wittwen hinterlassen sollten, genießen diese bis zu ihrem Ableben die gleiche Unterstützung. Hierbei ist noch zu bemerken, daß schon im Jahre 1892 von dem Ältesten großer Gilde Eduard Wilh. Esfowitz unter dem Namen „Amaliens Andenken“ eine Unterstützungskasse für die Gefellenwittwen gestiftet worden ist, wovon später noch die Rede sein wird.

Da die Gefellenschaften der Junftämter mit der Gilde in so enger Verbindung stehen, haben mehrere derselben schon seit Jahren ihre Fahnen, Eaden 2c. im Gildenhause aufbewahren lassen und auch ihre Quartal-Versammlungen daselbst abgehalten; — nachdem jetzt durch den Umbau des Gildienstiftshauses zu Schullocalitäten mehr Räumlichkeiten zu solchen und auch anderen Zwecken gewonnen worden sind, wurde von der Bürgerschaft im Jubeljahre beschlossen, wenn möglich, alle Gefellenschaften, welche früher auf ihren Herbergen ihre Fahnen, Eaden, Embleme 2c. hatten und ihre Quartale dort abhielten, in die Stiftshausräume aufzunehmen; — da das Herbergswesen nicht mehr die Bedeutung von früher hat, indem die anreisenden Gefellen dort nicht mehr beherbergt werden, sondern laut Uebereinkunft in bestimmte Locale im Gasthause untergebracht werden, mithin die Herbergen nur zu Quartal-Versammlungen dienen, so ist zu hoffen, daß alle Gefellenschaften ihre Versammlungen im Gilden-Stiftshause ohne jegliche Störung abhalten können, wodurch der Zusammengehörigkeit in sichtbarer Weise Ausdruck gegeben sein wird.

58. Die St. Johannisgilden Fortbildungsschule und Lehrwerkstätten.

Seit Jahren ist man auch im Handwerkerstande bestrebt dem Lehrlingswesen, eingedenk des Spruchs: „guter Lehrling, guter Meister“, mehr Aufmerksamkeit zu widmen, da der allgemeine Fortschritt auch im Handwerkswesen größere Bildung und Kunstarbeiten verlangt. Die Gewerbeschule

des Gewerbevereins s. J. aus solchen Motiven entstanden, hat ihren Zweck denn auch vollkommen erfüllt, was auch den zünftigen Handwerkslehrlingen, wie dankbar anerkannt werden muß, in vollem Maaße zu Gute gekommen ist. Bei der zunehmenden Bevölkerung Rigas ist diese Schule auch immer mehr erweitert worden und in ganz andere Bahnen gelenkt, die einen größern Kostenaufwand erfordern, welchen durch freiwillige Darbringungen aufzubringen auf die Dauer der Schule nicht förderlich sein kann. Der Gewerbeverein ist schon lange nicht mehr im Stande die Schule durch Geldmittel zu unterstützen, wie auch aus dem letzten Rechenschaftsbericht pro 1901 leicht zu ersehen ist.

Das Schulgebäude wird, unabhängig von dem Gebäude des Gewerbevereins, selbständig verwaltet, während die Überschüsse aus demselben in die Hauptkasse des Gewerbevereins fließen. So lesen wir auf Seite 52 des letzten Rechenschaftsberichts Punkt V, daß die Schulhausverwaltung für das Lokal der Unterrichtscommission an Miete 3,900 Rbl., diverse Mieten 4,387 Rbl. 50 Kop., somit im Ganzen 8,287 Rbl. 50 Kop. an Mieten eingenommen hat, während auf Seite 53 Punkt V nur 5,777 Rbl. 38 Kop. verausgabt sind, so daß an die Hauptkasse 2,510 Rbl. 12 Kop. als Überschuß eingezahlt wurde. Seite 34 5. b heißt es dann, daß der Gewerbeverein eine Subvention von 2,061 Rbl. 17 Kop. an die Unterrichtscommission eingezahlt hat, so ist immer noch ein Gewinn der Gewerbevereinskasse von 448 Rbln. 95 Kop. verblieben, so daß durch die Gewerbeschule die Gewerbevereinskasse nicht belastet wurde, sondern sich immer noch ein Gewinn für dieselbe ergibt. Wenn nun ferner auf Seite 56 Punkt VII noch eine temporaire Anleihe von 10,900 Rbln. zunächst zu tilgen ist, so ist wohl kaum darauf zu rechnen, daß der Gewerbeverein auch für die Folge Zahlungen aus seiner Kasse für die Gewerbeschule leisten kann. Da diese so segensreich wirkende Gewerbeschule wie allgemein angenommen und auch im letzten Rechenschaftsbericht angeführt wird, sich nicht weiter ausdehnen kann, eine große Anzahl von Schülern daher zurückgewiesen werden muß, die nothwendigen Geldmittel durch immer mehr steigende Subventionen sich aber kaum mehr beschaffen lassen, daß nach solchem Allen es auch für eine Stadt wie Riga unwürdig ist, eine so zeitgemäße Schuleinrichtung, die allen Einwohnern zugänglich ist und zu Gute kommt, immer um ihre Existenzmittel zu kämpfen hat. Wenn nun die Stadtverwaltung schon vor mehr als 25 Jahren die Nothwendigkeit der Gründung einer Gewerbeschule erkannt hat und bei Gelegenheit einer Jubiläumsfeier des Fürsten Suworow gesegneten Andenkens durch ständischen Beschluß vom 12. November 1875 zehn Jahre hindurch jährlich 1,000 Rbl. zu einem Fond zur Begründung einer „Suworowgewerbeschule“ aus Stadtmitteln gezahlt wurden, dieser Fond zur Zeit auf circa 25,000 Rbl.

angewachsen ist, so dürfte das mindestens ein Fingerzeig sein, daß es der Stadtverwaltung obliegt, eine solche populäre Lehranstalt in den Zeitverhältnissen entsprechender Weise in's Leben treten zu lassen, da solches nicht länger aufgeschoben werden kann.

Die Erwähnung der trüben Verhältnisse in finanzieller Beziehung unserer Gewerbeschule an dieser Stelle schien dadurch geboten, da es nothwendig war, die Vermuthung nicht aufkommen zu lassen, daß die St. Johannisgilden-Handwerker-Fortbildungsschule die Gewerbeschule entlaste; das ist nicht der Fall, und kann auch später nicht sein, da solche Mittel der Gilde nicht zu Gebote stehen. Hier handelt es sich nur darum, die Lehrlinge der Zunftämter in ihren speciellen Branche-Fächern zu unterweisen, denn es giebt viele Gewerbe, bei denen es kaum möglich ist, alle in das Fach schlagende Arbeiten sich schon in den Lehrjahren anzueignen, wie z. B. bei den Frisuren die künstlerischen Perrücken, bei Buchbindern die feinen Vergoldungen, Lederschnitt zc., bei den Malern die kunstvollen Zimmer- und Deckenmalereien u. s. w. Da war es früher ganz in der Ordnung, daß man als Gesell erst später sich in künstlerischer Beziehung alles anzueignen vermochte.

Die Gilde hat für ihre Schulzwecke zwei Etagen im sogenannten Stiftshause in Aussicht genommen und die dritte Etage, welche eine kaum acht Fuß hohe Dachwohnung war, mit elf Fuß hohen hellen Zimmern neu ausgebaut, welche schon vom Herbst 1901 ab von dem Maler-Amt und dem Friseur-Amt zur Fortbildung ihrer Lehrlinge benutzt werden, zu denen sich noch andere Ämter anschließen werden. Sodann ist in Aussicht genommen gewerbliches Zeichnen, Buchführung u. s. w. wie auch nach Bestätigung seitens der Schulobrigkeit Elementarunterricht zc. einzuführen, während im Bibliothekzimmer Fachschriften, Zeichnungen, Vorlageblätter u. s. w. zur freien Benutzung der Gildenglieder und Zunftämter ausliegen werden. In dieser Weise dürfte sich die Ausnutzung des hier Gebotenen allmählich zum Nutzen der Handwerker immer mehr entwickeln, was freilich erst nach und nach erwartet werden kann, so daß der Lehrling hier Vieles wird lernen können, was er früher erst als Geselle hat nachholen und lernen müssen.

59. Die Jubiläumsausstellung.

Die Jubiläumsausstellung, welche im Rigaschen Almanach für 1902 von C. Mettig, wie auch nachträglich in den Spalten der Dünazeitung von Nr. 57 bis 61 1902 eingehend erörtert wird, ist auf Initiative des Gewerbevereins ins Leben gerufen. Es constituirte sich zunächst ein Urcomité aus Männern der verschiedensten Berufsclassen und Lebensstellungen, welche

mit den ersten Vorarbeiten betraut wurden; sodann bildete sich das Executiv-Comité und förderten beide gemeinschaftlich die Arbeiten weiter.

Die größte Schwierigkeit bereitete zunächst die Platzfrage zu lösen, da Riga zu solchen Anlagen keinen geräumigen Platz im Rayon der Stadt besitzt und die Esplanade, welche früher zu Ausstellungen benutzt worden, als in der Mitte liegend, alle Vorzüge in sich vereinigend, dennoch von vorn herein als zu klein, unberücksichtigt bleiben mußte, da man auf sehr große Theilnahme rechnen zu können glaubte. Von der Stadtverwaltung wurde sodann in erster Linie der Lagerplatz an der linken Seite der Düna in Vorschlag gebracht, doch fand derselbe im Allgemeinen wenig Anklang, obwohl auch eifrig von den in der Nähe Wohnenden eine ernstliche Propaganda gemacht wurde; hierauf faßte man die Stadtweide ins Auge, als mehr im städtischen Terrain liegend, da doch eine Gedächtnißfeier der Gründung Rigas naturgemäß möglichst auf historischem Boden oder dessen unmittelbarer Nähe stattfinden sollte, der Platz zugleich von allen Seiten leicht zugänglich und womöglich mit dem Garten des Gartenbauvereins in Verbindung gebracht werden konnte, sowie auch schließlich die Gartenanlagen der Ausstellung, der ehemaligen Weide nutzbringend verbleiben konnten. Dieses Projekt mußte aber an der in so großen Dimensionen vorgesehenen Lage des Central-Güterbahnhofs scheitern. Darauf wurde der Griesenberg in Vorschlag gebracht, sowie ein Platz gegenüber dem Bahnhofs „Alexanderpforte“, welche schließlich alle abgelehnt wurden; endlich wurde die große Wiese auf der linken Seite der Düna vor dem Thorensberger Park gelegen dazu bestimmt und auch die darauf bezüglichen Pläne angefertigt. Da es sich aber schließlich herausstellte, daß auf diesen Platz nicht mit Sicherheit zu rechnen war, weil ein in der Schwebe liegendes Eisenbahnprojekt, ebenfalls auf diesen Platz rechnete, wurde derselbe wiederum aufgegeben. Inzwischen war man doch auf die Esplanade, die man immer im Auge gehabt, aber als zu klein befunden, wieder zurückgekommen, indem die Möglichkeit vorlag, durch Benutzung des Schützengartens und der dahinterliegenden Grundstücke jenseits des Kanals am Puschkin-Boulevard einen ganz bedeutenden Raum zu Ausstellungszwecken verwenden zu können. Dieses Projekt fand dann schließlich allgemeine Billigung und gelangte auch zur Ausführung. Es erging sodann eine Aufforderung zur Zeichnung einer Garantiesumme, welche Anfangs weniger Erfolg hatte, schließlich wurden aber dennoch circa 150,000 Rbl. gezeichnet, so daß die Erbauung der Gebäude und die entsprechenden Anlagen mit Energie in Angriff genommen und auch rechtzeitig beendet werden konnten. Die Anlagen mußten als durchaus dem Zweck entsprechend und wirklich gelungen bezeichnet werden und befriedigten allgemein, so daß auf dem Ausstellungsplatz immer ein reges Leben herrschte und derselbe mehr zu bieten im Stande war, wie

der Schützengarten, dessen Frequentirung daher mehr den Mitgliedern dieses schönen Gartens zu Gute kam, während das anheimelnde „Alt-Riga“, die Vogelwiese und Venedig sich eines besonders großen Besuchs zu erfreuen hatten und dort allabendlich ein reges Leben herrschte, wie überhaupt die Ausstellung in allen Theilen als höchst gelungen bezeichnet werden konnte und allseitige Anerkennung fand, so daß dem geschäftsführenden Ausschuß, dem aus zwölf Personen bestehenden Executivcomité, das alle schwierigen Hindernisse beseitigend, eine gebührende Anerkennung nicht versagt werden kann und demselben auch allgemeine Anerkennung verschaffte.

Die illustrierten Beilagen der Rigaschen Rundschau haben auch fortwährend in wohlwollender Weise Berichte und Bildnisse der Ausstellung gebracht, so auch in Nr. 6 im Juni 1901 Seite 60 ein Gruppenbild des Executiv-Comités der Rigauer Jubiläumsausstellung, welches als wohlgelungenen bezeichnet werden kann und folgende Herren im Bilde wieder-



Georg Arntsköld,
Stadthaupt von Riga.
Nach einer Photographie.

K. Kovis, Präses; H. Kerkovius, Vicepräses; J. v. Eckardt, Schriftführer; sowie die Herren B. v. Schubert, J. v. Wyganowsky, A. v. Cramer, E. Pfuhl, Ed. Bing, H. Jensen, J. Vogelsang, Ar. Plates und H. Frobeen. Für einen Nichteingeweihten möge es auffallend erscheinen, daß bei einem Jubiläumsfeste der Gründung der Stadt Riga, so-

nach ein Fest rein städtischen Charakters, welches auch durch die Jubiläumsausstellung verherrlicht werden sollte, unter dem Executiv-Comité nicht ein einziges Glied der Stadtverwaltung sich befand, die doch z. B. in der Finanzsektion und Bausektion gewiß ganz am Platze gewesen wären; aber Gründe verschiedener Art mögen hierbei maßgebend gewesen sein.

Die kritische Finanzlage der Geschäftswelt ließ Anfangs den Plan einer Jubiläumsausstellung bei der Stadtverwaltung nicht das erhoffte Entgegenkommen finden, sodann konnte auch, bedingt durch die nationalen Verhältnisse der Einwohner Rigas, ein einmüthiges Vorgehen zu dieser

feier nicht erwartet werden, wobei auch nicht unerwähnt bleiben kann, daß das langjährige Stadthaupt Rigas, Ludwig Kerkovius, im Begriff stand von seinem Posten zurückzutreten und zwar aus Gesundheitsrücksichten, was auch einem energischen Vorgehen vielleicht hinderlich gewesen sein mag.

Obwohl nun Ludwig Kerkovius im Frühjahr 1901 in der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig wiedergewählt wurde, so hat er doch die auf ihn gefallene Wiederwahl entschieden abgelehnt. Das wohlgetroffene Bildniß nebst Biographie des verdienstvollen Stadthaupts Ludwig Kerkovius befindet sich im Rigaschen Almanach vom Jahre 1901.

Wenn nun auch bald darauf von der Stadtverordneten-Versammlung Herr Georg Armitstead als Stadthaupt von Riga an Stelle von Ludwig Kerkovius erwählt worden, so konnte dessen Thätigkeit erst nach seiner



Bestätigung beginnen, die aber so rasch erfolgte, daß er als bestätigtes Stadthaupt von Riga am 1. Mai 1901 der Eröffnung der Jubiläums-, Gewerbe- und Industrieausstellung beimohnen konnte und dort in seiner Eigenschaft als Stadthaupt beim Festmahle eine mit großem Beifall aufgenommene, der Situation entsprechende Rede hielt, sowie auch während der ganzen Zeit der Ausstellung, derselben ein großes Interesse entgegenbrachte, was auch nur von sehr wohlthuemendem Einfluß sein konnte und zum guten Gelingen viel beigetragen hat.

Was nun die St. Johannisgilde anbetrifft, so wurde von derselben 1,000 Rbl. als Garantiesumme gezeichnet, sowie 20 Medaillen gestiftet und zwar zwei goldene, sechs silberne und zwölf brocene. In vorstehender Zeichnung sehen wir die Avers- und Reversseite derselben.

Die Medaillen wie auch die Stempel sind von Herrn Otto Hertel in Berlin nach einer Zeichnung des Architekten Herrn v. Stryk angefertigt worden. Da bei der persönlichen Bestellung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Umschrift im Rande mit wenig Kosten, circa 50 Mark, um einem andern Zweck zu dienen, durch einen zweiten Rand im Stempel leicht geändert werden konnte, nahm man die Gelegenheit wahr, daß nach Änderung der Umschrift des einen Stempels, aus einer „Prämierungsmedaille“ „Erinnerungsmedaille“, wie aus der Zeichnung auf Seite 678 zu ersehen, zugleich mit angefertigt wurden. Diese Erinnerungsmedaillen wurden sodann bei dem Aufzug der Ämter am 20. October an alle anwesende Älteste, sowie an die Amtsältermänner und Altgesellen zur Aufbewahrung in ihre Läden ausgetheilt.

Als höchste Prämierungen wurden die Ehrenpreise bestimmt, welche nur aus silbernen Prunkstücken bestanden und gestiftet waren:

1. Von der Stadt Riga	5
2. „ dem Rigaer Börsen-Comité.	5
3. „ der Großen Gilde zu Riga	2
4. „ der Livländischen Ritterschaft	4
5. „ der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät	3
6. „ der Estländischen Ritterschaft	2
7. „ der Kurländischen Ritterschaft	1
8. „ der Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga	1
9. „ dem Gewerbeverein zu Riga	1
10. „ der Sproß'schen Familienstiftung zu Riga	1
11. „ der Stadt Libau	1
12. „ dem Gewerbeverein zu Mitau	1
13. „ den zünftigen Handwerkern zu Pernau	2
	Summa 29

An Medaillen waren gestiftet worden:

	Staats- Medaillen	Ausstellungs- Medaillen	Medaillen der St. Johannis- gilde	Im Ganzen
Goldene	10	72	2	84
Silberne	25	155	6	186
Bronzene	40	105	12	157
Summa	75	332	20	427

Da die Bestimmung getroffen war, daß die für verschiedene Ausstellungsobjekte prämiirten Firmen zwar mehrere Diplome, jedoch nur eine

Medaille einer Art in natura erhalten sollten, so sind 285 Diplome mehr als Preismedaillen ausgetheilt worden, wie nachstehende Tabelle zeigt:

	Preise.	Diplome.
Ehrenpreise	29	29
Goldene Staats-Medaillen	10	10
Silberne Staats-Medaillen	25	25
Broncene Staats-Medaillen	40	40
Goldene Ausstellungs-Medaillen	72	90
Silberne Ausstellungs-Medaillen mit Ehren-Diplom	155	50
Silberne Ausstellungs-Medaillen ohne Ehren-Diplom		133
Broncene Ausstellungs-Medaillen	105	119
Goldene Medaillen der St. Johannisgilde	2	2
Silberne Medaillen der St. Johannisgilde	6	7
Broncene Medaillen der St. Johannisgilde	12	12
Anerkennungsschreiben	—	110
Mitarbeiter-Diplome	—	85
	Summa 427	712

Was nun das Finanzresultat anbetrifft, so betragen die Ausgaben 328,738 Rbl., so daß ein Deficit von 76,600 Rbl. zu decken verblieb. Die Garantiesummen betragen von 253 Garanten 150,800 Rbl. Das Deficit von 76,600 Rbln. wurde gedeckt durch die Subventionen

1. von der Stadt Riga	15,000 Rbl.
2. " dem Rigaer Börsen-Comité	10,000 "
3. " der großen Gilde	1,000 "
4. " der Stadt Reval	1,000 "
5. " der Stadt Pernau	700 "
6. " dem Ofelschen Landrathscollegium	200 "
	Summa 27,900 Rbl.

sodann sind von den über 500 Rbl. gezeichneten 130 Garanten mit 97,800 Rbl. 50 % ihrer Gewährleistung herangezogen worden im Betrage von 48,900 Rbl.

Summa 76,800 Rbl.

während die unter 500 Rbl. gezeichneten nicht herangezogen worden sind.

60. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1901.

Als im Jahre 1887 die erste Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in den Räumen der Gilde stattfand und viel Anerkennung fand, wurde in Aussicht genommen alljährlich gleich nach Ostern eine solche Ausstellung zu veranstalten, da dadurch der Ehrgeiz der Lehrlinge geweckt und dieselben

zum Fleiß und zur eigenen Fortbildung anspornen sollte, weil auch Prämierungen in Werthsachen, wie Belobigungen nebst Diplomen damit errungen werden konnten. So fanden denn alljährlich bis 1895 sieben Ausstellungen statt, 1895 die VIII., 1897 die IX., welche aber leider von Seiten der Ämter so wenig besichtigt worden, daß man die Hoffnung an einen Erfolg verloren hatte und vorläufig die Ausstellungen einstellte.

Als nun eine Jubiläums Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1901 in Aussicht genommen, da wurde denn auch wiederum die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten beschlossen. Diese X. Ausstellung war denn auch so reichlich mit beachtungswerthen Arbeiten besetzt worden, daß dieselbe allgemeine Anerkennung fand. Die Hoffnung, daß die Jubiläumsausstellung auch ein größeres Publikum für diese Ausstellung heranziehen würde, hat sich nicht erfüllt, obwohl Riga vieler fremder Besucher sich zu erfreuen hatte; das ganze Leben concentrirte sich aber auf den Ausstellungsplatz, wo so viel Anziehendes geboten wurde, daß es die Besucher dort fesselte, so daß alle anderen Unternehmungen und Sonderausstellungen etc., welche auf regen Besuch gerechnet hatten, sich in ihren Erwartungen getäuscht sahen. Des Abends und Nachts waren Alt-Riga sowie die Vergnügungs-Etablissements der Vogelwiese und Venedigs bei dem schönen Sommerwetter immer sehr besucht, während der Schützengarten vom Ausstellungspublikum weniger aufgesucht wurde und mehr von Mitgliedern des Schützenvereins selbst frequentirt war, da der Ausstellungsplatz mehr als genügend zu bieten im Stande war, während im Schützengarten nur ein Ausstellungsobjekt des Herrn Maurermeisters Kergalw, ein hübscher Pavillion sich vorfand.

Die Frequenz der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Gildenhause, welche vom 16. August bis zum 3. September, mithin fast drei Wochen dauerte, war unter diesen Auspicien eine sehr kleine und konnten selbst die geringen Unkosten nicht durch die Besucher gedeckt werden.

Es wurden verkauft:

364 Billets à 25 Kop.	91 Rbl. — Kop.
279 " à 15 "	41 " 85 "
Procente für verkaufte Gegenstände	8 " 85 "
	<hr/>
	Einnahme 141 Rbl. 70 Kop.
Aus dem Ausstellungsfond Zuschuß	126 " — "
	<hr/>
	Summa der Ausgaben 267 Rbl. 70 Kop.

Die Prämierung wurde unter dem Präsidium des Direktors der Gewerbeschule, Herrn M. Scherwinsky, in der Sitzung der Experten am 22. August c. festgestellt und am Sonntag den 26. August von dem Ältermann der St. Johannisgilde die hier folgende Prämierungsliste publicirt sowie die Preise den betreffenden Lehrlingen übergeben.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
-------------	-----------	-------------------------	------------

A. Preise nebst Diplomen der St. Johannisgilde.

I. Preis (Eine silberne Uhr mit Gildenwappen und Kette).

Maler | Woldemar Affat | 1 Wandfries | W. Dettloff.

II. Preis (Eine silberne Uhr mit Gildenwappen).

Zimmerer | Ernst J. Karlsberg | 1 Dachmodell nebst Zeichnung | E. K. Karlsberg.

III. Preis (Eine Uhr mit Gildenwappen).

Tischler | Fr. Weiß | 1 Medicinschränken | M. Paggast.

B. Preise von Privaten und den verschiedenen Ämtern.

Preis des Herrn E. v. Klein (Eine silberne Uhr).

Drechsler | Otto Lutz | 1 Schachtisch mit 32 Figuren | E. Zehley.

Preis des Herrn Carl Jansohn (Ein goldener Ring).

Bader und Friseur | Friedrich Wulf | 1 Theaterperrücke | Heinrich Rentsch.

Preis des Fleischer-Amtes (Eine Uhr mit Kette).

Buchbinder . . . | Fr. Goertchen | Diverse Galanterie- und Lederarbeiten | C. f. Goertchen.

Preis des Handschuhmacher-Amtes (Goldene Manschetten- und Chemisetteknöpfe).

Kupferschmiede . . | Johann Reister | Kupferne Trumme | W. f. Petersohn.

I. Preis des Bader- und Friseur-Amtes (Eine silberne Uhr).

Bader und Friseur | Michael Eiche | 1 Damenperrücke, 1 Zigeunerperrücke | Johann Günther.

II. Preis des Bader- und Friseur-Amtes (Eine Brieftasche).

Bader und Friseur | Gustav Lingnau | 1 Theaterperrücke | Heinrich Rentsch.

III. Preis des Bader- und Friseur-Amtes (Kamm und Scheere).

Bader und Friseur | Eduard Stern | 1 weiße Theaterperrücke | Joh. Dannenberg.

Preis des Bäcker-Amtes (Eine Uhr).

Bäcker | Ossip Tenerof | 1 Collection Pfefferkuchen | A. Vogel.

Preis des Böttcher-Amtes (Ein Paar Ärmelknöpfe).

Böttcher | Eduard Grünberg | 1 Fäßchen | C. Rohwedder.

Preis des Buchbinder-Amtes (Ein goldener Ring).

Buchbinder . . . | Wilh. Witt | 8 diverse Bücher | Rich. Wiefner.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
-------------	-----------	-------------------------	------------

Preis des Conditor-Amts (Ein goldener Ring).

Conditore	Albert Lukaszewitz	Thee-Backwerk	G. Th. Reiner.
---------------------	--------------------	---------------	----------------

I. Preis des Drechsler-Amts (Eine silberne Uhr).

Drechsler	Bernhard Dohmann	1 Blumentisch, 1 Prunk- etagère, 1 Rauchtisch	Wittwe E. Wolff
---------------------	------------------	--	-----------------

II. Preis des Drechsler-Amts (Eine silberne Uhr).

Drechsler	Ilja Klewzow	1 Salontisch	J. Koppitz.
---------------------	--------------	--------------	-------------

III. Preis des Drechsler-Amts (Eine Uhr).

Drechsler	Wilhelm Poles	1 Staffelei, 2 Leuchter, 6 Consolen und Kartenhalter	Carl Wiesner.
---------------------	---------------	---	---------------

Preis des Glaser-Amts (Eine Brieftasche).

Glaser	Alphons Maur	1 Fenstervorsetzer	J. H. Beyermann.
------------------	--------------	--------------------	------------------

Preis des Klempner-Amts (Eine Uhr).

Klempner	Johann Grünberg	1 Vase	L. Passern.
--------------------	-----------------	--------	-------------

I. Preis des Maler-Amts (Ein Maler-Journal).

Maler	Wilhelm Aboling	Blumengewinde, 2 Köpfe, 1 Füllung, 1 Federzeichnung	W. Dettloff.
-----------------	-----------------	--	--------------

II. Preis des Maler-Amts (Ein Malkasten).

Maler	Eduard Walker	Decorative Landschaften Aquarelle	Kuran & Passil.
-----------------	---------------	--------------------------------------	-----------------

III. Preis des Maler-Amts (Eine Fachschrift).

Maler	Philipp Spohnberg	Jagdstück	Alfr. Mslleben.
-----------------	-------------------	-----------	-----------------

I. Preis des Maurer-Amts (Ein goldener Ring).

Maurer	Ans Sthral	Entwurf einer Villa auf 3 Blättern	J. Albert.
------------------	------------	---------------------------------------	------------

II. Preis des Maurer-Amts (Ein goldener Ring).

Maurer	Wilhelm Lang	Zeichnungen	Peter Radfing.
------------------	--------------	-------------	----------------

III. Preis des Maurer-Amts (Manschettenknöpfe).

Maurer	Wilhelm Lindenber	Zeichnungen	Peter Radfing.
------------------	-------------------	-------------	----------------

Preis des Posamentier- und Knopfmacher-Amts (Ein Taschenbuch).

Posamentiere	Carl Bettmann	Posamenten-Frangen, Schnur, Quasten und Rosetten	B. Sebering.
------------------------	---------------	---	--------------

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
-------------	-----------	-------------------------	------------

Preis des Schlosser-Amtes (Eine Brieftasche).

Schlosser | Hermann Strauß | 2 Leuchter | C. J. Bergmann.

I. Preis des Schmiede-Amtes (Eine silberne Uhr mit Kette).

Schmiede | Alexander Hammer | Hufeisen | H. Suhna.

II. Preis des Schmiede-Amtes (Eine Uhr mit Kette).

Schmiede | August Schwede | Vordergestell zu Wagen | A. Kapinsky.

III. Preis des Schmiede-Amtes (Manschetten- und Chemisetteknöpfe).

Schmiede | Carl Spure | 1 Wagenbracke | Peter Eibbert.

I. Preis des Schuhmacher-Amtes (Eine Uhr).

Schuhmacher . . . | Johann Indriksohn | Damensstiefel und -Schuhe | Wd. Kaschinsky.

II. Preis des Schuhmacher-Amtes (Ein Ring).

Schuhmacher . . . | K. Podosch | Schuhe | K. Urbschat.

III. Preis des Schuhmacher-Amtes (Ein Paar Manschettenknöpfe).

Schuhmacher . . . | Jahnis Rohslapp | Stiefel und Schuhe | Ferd. Aug.

Preis des Stellmacher-Amtes (Eine silberne Uhr).

Stellmacher . . . | Karl Eudeneß | 2 Satz Räder | Fr. Kunze.

I. Preis des Tischler-Amtes (Ein Reifzeug).

Tischler | G. Siefmann | 1 Nähtisch, 1 Sichtenschränk | M. Paggast.

II. Preis des Tischler-Amtes (Eine silberne Uhr).

Tischler | M. Girtsan | 1 Eichen-schreibtisch | M. Paggast.

I. Preis des Uhrmacher-Amtes (Ein goldener Siegelring).

Uhrmacher | Rafael Freymann | Werkzeuge und Uhrentheile | J. G. Kundt.

II. Preis des Uhrmacher-Amtes (Eine goldene Cravattennadel).

Uhrmacher | Reinhold Tyrann | Uhrentheile | Ed. Sikowsky.

III. Preis des Uhrmacher-Amtes (Manschettenknöpfe).

Uhrmacher | Wilh. Zimmermann | Stein-fassungen für Uhren, Drehstuhl-Spitzen | A. Haacke.

Zwei I. Preise vom Amt der Mechaniker, Zeugschmiede und Feilenhauer
(Zwei Jetons).

Mechaniker | Wlad. Werschfowsky | Kornwaage | H. Steinert.
do. . . . | Nicolai Panin | Decimalwaage | H. Steinert.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
-------------	-----------	-------------------------	------------

Drei II. Preise vom Amt der Mechaniker, Zeugschmiede und Feilenhauer
(Drei Jetons).

Mechaniker . . .	Wilhelm Kohloff	1 Plombirzange	H. Steinert.
do.	Carl Schmidtchen	Simonaden-Korkmaschine	End. Jansohn.
do.	Christoph Freymuth	1 Patent-Achse	End. Jansohn.

Sechs III. Preise vom Amt der Mechaniker, Zeugschmiede und Feilenhauer
(Sechs Jetons).

Zeugschmiede . . .	Iwan Smilga	1 eisernes Bett	T. J. Jegorow.
Mechaniker . . .	H. Müller	Schublehre	H. Steinert.
do.	Johann Till	Doppelter Schmierapparat	W. Pljuschtschew.
do.	Eudwig Burmeister	Doppelter Schmierapparat	W. Pljuschtschew.
do.	Hermann Bernick	Wagenfranz	End. Jansohn.
Feilenhauer . . .	Kassimir Kaschar	1 Collection Feilen	J. Sobocinsky.

I. Preis des Zimmerer-Amts (Eine silberne Uhr).

Zimmerer	Johann Thomsohn	1 Brücke	Chr. Steinert.
------------------	-----------------	----------	----------------

II. Preis des Zimmerer-Amts (Ein goldener Ring).

Zimmerer	Wilhelm Böse	Ein Dach nebst Balkenlage	Chr. Steinert.
------------------	--------------	---------------------------	----------------

C. Belobigungs-Diplome.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
Bader und Friseur	Johann Ehrmann	Theaterperrücke	E. Hahn.
do.	Robert Gipsle	Perrückentreffen	A. Fauststein.
do.	Hermann Bernhardt	1 flechtentheil, Bart, Schnurrbart und Perrückentreffen	Joh. Günther.
Böttcher	Fritz Grube	1 Blumenstamm	L. Uttendorff.
do.	Gustav Kneis	1 ovales Fäßchen	L. Uttendorff.
Buchbinder . . .	Wold. Wittfowsky	Diverse Bücher	Chr. Haffelberg.
do.	Martin Lindberg	1 folio-Contobuch, 1 Quart-Contobuch, 1/2 Franzband	K. Bortkewitsch.
Conditior	Bruno Clair	Aufsatz	G. Th. Reiner.
do.	Theodor Friedenberg	Füllhorn mit Dessertkuchen	G. Th. Reiner.
do.	Carl Krafting	Königsberger Marzipan und Cafes	G. Th. Reiner.
Drechsler	Friedrich Perro	4 Portièrestangen	C. Wihksne.
do.	Wilhelm Neimann	1 Handtuchhalter, 1 Stiefeljieber	Carl Wiesner.
do.	Robert Singelmann	1 Kleiderknagge, Stock- und Schirmhalter, 7 Fahnen	Carl Wiesner.
do.	Johann Keepin	1 Paar runde Postamente	Joh. Steinblum.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
Drechsler	Rudolph Plitsch	2 Nöhrahmen	Joh. Steinblum.
do.	Reinhold Sarring	2 Consolen, 2 Portièrestangen	E. Zehley.
do.	Eduard Anschkop	1 Kleiderständer, Handtuchhalter	E. Zehley.
Kupferschmied	Iwan Gore	Kupferner Wasserkessel	W. f. Peterjohn.
do.	Carl Wilhelmssen	Kupferne Kasserole	W. f. Peterjohn.
Maler	Albert Urbshat	Buchstabenproben unter Glas	Lucian Ahrens.
do.	Georg Arnemann	Fruchstück	Alfr. Alsleben.
do.	Carl Rob. Tugelan	Lactirtes Theebrett	W. Karunom.
do.	Carl M. Mischke	Eckstück und Fries	A. Baranowsky.
do.	Heinr. Möller	Decoratives Motiv	A. Baranowsky.
do.	Mintau Aphelst	Decorative Füllung	Kuran & Passil.
do.	Herm. Amoling	Decorative Malerei	Kuran & Passil.
do.	Reinhold Schnieder	Decorative Malerei	Kuran & Passil.
do.	Ernst Jakowitz	Landschaft, 1 Löwenkopf	W. Dettloff.
do.	Carl Putten	1 moderne Füllung, 2 Blumenstücke	W. Dettloff.
do.	Leonhard Maur	1 Ornament, 1 moderne Füllung	W. Dettloff.
Maurer.	Arthur Baumann	Zeichnungen	Peter Radfing.
do.	Peter Wirs	Zeichnungen	Peter Radfing.
Mechaniker	Carl Grünwaldt	Schublehre	H. Steinert.
do.	Joh. Kuschewitz	Form	H. Steinert.
do.	Magnus v. Treyer	Kluppe	H. Steinert.
do.	Ignatis Rasmus	Compl. Strahlrohr	W. Pluschtschem.
do.	Rudolf Kahze	Pumpe	W. Pluschtschem.
do.	Friedr. Reck	Pleuelstange	Eudw. Jansohn.
do.	Andrei Medne	Syphon-Füllapparat	Eudw. Jansohn.
do.	Peter Fedeskaln	Rohrschneider (Gesellenstück)	Eudw. Jansohn.
do.	Alexander Liebers	Kurbelwelle	Eudw. Jansohn.
do.	Hugo Weidenmüller	Mutterschlüssel	Eudw. Jansohn.
do.	Wilhelm Kalning	Pleuelstange	Eudw. Jansohn.
Sattler u. Tapezierer	Ernst Blumenau	1 gelbledernes Brustblatt- geschirr	W. Wengel.
do.	Edgar Georg Strauß	1 ledernes Brustblattgeschirr	W. Wengel.
do.	Christoph Frey	1 Cabriolet, 1 Saum	f. Modrach.
Schlosser	Const. Kolesnikow	1 Einstimm-Schloß	C. J. Bergmann.
do.	Robert Kempe	1 Photographie-Rahmen	C. J. Bergmann.
Schmiede	Adolf Aboling	2 Laternenstüben, 2 Kreuzseisen	J. Selenberg.
do.	Carl Pink	1 Holzbeil	Peter Libbert.
do.	Peter Seltin	2 Hufeisen	M. Schubit.
Schuhmacher	Aleg. Jac. Silling	1 Paar Damenschürstiefel, 1 Paar Morgenschuhe	C. J. Hasenfuß.
Stellmacher	Carl Maßloff	1 Gang Räder	Carl Rabenalt.
Stuhlmacher	Johann Klawin	Lehnstuhlgepolst. (Gesellenst.)	A. Tidrik.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
Stuhlmacher . . .	Gotthold Behrens	2 eichene Herrenstühle, 2 Buerstühle	E. Behrens.
Tischler	Jul. Kappin	1 Aufholzbett	M. Paggast.
do.	J. Kruhmin	1 Eschen-Wäscheschrank	M. Paggast.
do.	K. Gailit	1 Eschen-Wäscheschrank	M. Paggast.
do.	Carl Muzeneef	1 Halbmußtisch	M. Paggast.
do.	Jahn Ans Freiberg, Livland	Modelle zu Deichsel-Krähne	Carl Schmidt.
do.	Jahn Ans Freiberg, Kurland	Modell zu Abessinischen Brunnentheilen, Schränkchen zur Hausapotheke	Carl Schmidt.
do.	Johann Götz	1 Bett, Aufholz imit.	D. Bifar.
Töpfer	Julius Tschanne	2 Vasen	fr. Aufeklis.
do.	Richard Janson	2 Speibecken u. 2 Aschenbecher	fr. Aufeklis.
do.	Woldemar Klein	4 Bilder	fr. Aufeklis.
do.	Arnold Schütte	2 Bilder, 1 Bild und 2 Vasen	fr. Aufeklis.
Uhrmacher.	fr. A. E. Damberg	Balance-Waage, 3 Zeichnungen, Anker, Cylinder, Panymodell Astronomische Pendeluhr	Ernst Kipp.
Zimmerer	Victor Schfeters	1 Treppe	Chr. Steinert.
do.	Woldemar Sebening	1 Treppe	Chr. Steinert.
do.	August Osoling	1 Dachmodell nebst Zeichnung	E. K. Karlsberg.
do.	Carl Ahbel	1 Dachmodell nebst Zeichnung	J. Wirs.

D. Mündliche Belobigungen.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
Bader und Friseur	Heinrich Brey	1 blonde Tresse für Pagenperrücke	Th. Krenzien.
Buchbinder . . .	Alfred Damberg	Diverse Bücher	Chr. Hasselberg.
Drechsler	Theodor Bazar	1 Paar Postamente, 1 Ofenschirm	Joh. Steinblum.
Glasler	Robert Müller	1 Fenstervorseher	J. H. Beyer mann.
Schlosser	Otto Trach	1 Tisch	G. Urban.
do.	August Schwede	1 Gittermuster	G. Urban.
Stellmacher . . .	Eduard Takau	1 kleine Schubkarre	Carl Rabenalt.
Tischler	Jakob Koschakn	1 Kinderbett	M. Paggast.
do.	P. Pawulin	1 Halbmußtisch	M. Paggast.
do.	K. Ohjol	1 Schreibtisch	M. Paggast.
do.	fr. Andersohn	1 Bettschrankchen	M. Paggast.
do.	R. Kassis	1 Schreibtisch	M. Paggast.
do.	Aug. Wohlfahrt	1 Schachtisch	M. Paggast.

Das Amt der	Lehrlinge	Ausstellungsgegenstände	Lehrherren
Tischler	Peter Sachars	2 Postamente	Carl Schmidt.
do.	Herm. Lufis	1 Wandbrett mit Handtuchhalter	J. Bermann.
do.	Jeannot Hübsch	1 Bett, Nußholz imit.	D. Wikar.
do.	Georg Ofis	1 Schapirographkasten, 1 Schachbrett	J. Müller.
do.	Jahn Skuje	1 Eschen-Buffet, Obertheil	Otto Seidlitz.
Töpfer	Eduard Tihin	2 Bilder	Fr. Aufeklis.
Feilenhamer . . .	Andrei Wagul	1 Collection Feilen	J. Sobocinsky.
do.	Valery Sczypczinski	1 Collection Feilen	J. Sobocinsky.
do.	Nicolai Kell	1 Collection Feilen	J. Sobocinsky.
Mechaniker . . .	Johann Albert	1 Tropföler	W. Pljuschtschew.
do.	David Friznowitsch	1 Gewindeluppe	W. Pljuschtschew.
do.	Alexander Bilkwitsch	1 compl. Tropföler	W. Pljuschtschew.
do.	Albert Bleß	1 Tropföler	W. Pljuschtschew.
do.	Peter Rudjit	1 Wagen-Bandage	W. Pljuschtschew.
do.	Aug. Karabanow	1 Wagen-Achse	W. Pljuschtschew.

Wie diese Prämierungsliste zeigt, war die Betheiligung der Ämter und die der Lehrlinge eine bedeutende, nur muß es sehr bedauert werden, daß der Besuch der Ausstellung ein so geringer war, wobei zu bemerken ist, daß die Meister wie auch die Lehrlinge freien Eintritt hatten und solches auch ausnutzten, so daß immerhin eine Aufmunterung der Lehrlinge wie auch der Meister wohl fernerhin erwartet werden kann, was bei einer der nächsten Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten zu Tage treten dürfte und sonach der beabsichtigte Zweck in der Hauptsache dennoch erreicht werden wird.

61. Der Festzug der Ämter und Gesellschäften.

In dem Programm, welches die kleine Gilde zur Jubiläumsfeier in Aussicht genommen hatte, war auch ein Festzug der Ämter beschlossen worden, da man sich sagen mußte, daß bei einer Jubelfeier der Gründung Rigas sich ganz besonders die Bürgerschaft zu betheiligen Veranlassung hat, was wieder, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, durch einen Festzug derselben, an dem sich die Zünfte mit ihren Fahnen betheiligen, in hervorragender Weise ein solches Fest verherrlicht und meistens auch in ähnlichem Falle im Auslande in Ausführung gebracht wird. Ein derartiger Festzug mußte aber einstweilen daran scheitern, weil es zu jener Zeit keine Autorität in Riga gab, der man eine solche Huldigung entgegenbringen konnte. Der

Gouverneur von Livland, Se. Excellenz der Herr Generalmajor W. D. Sfurowzow, war verstorben und wenn auch zu seinem Nachfolger schon von höchster Stelle Se. Excellenz der Herr Generalmajor Michael Merejewitsch Paschkow ernannt worden, so hatte derselbe sein hohes Amt aus Gesundheitsrücksichten noch nicht übernehmen können, wie auch dessen Stellvertreter, der Livländische Vice-Gouverneur Se. Excellenz der Wirkl. Staatsrath Alexander Nikolajewitsch Bulygin durch Krankheit an der Theilnahme der Festlichkeiten verhindert war, so mußte denn ein allgemeiner Festzug unterbleiben.

Als nun aber Se. Excellenz der Herr Livländische Gouverneur, Generalmajor Paschkow, im September die Leitung der Geschäfte übernommen hatte und demselben mehrfache Beweise von Huldigungentgegengebracht waren, war die Zeit gekommen, wo auch die kleine Gilde ihren Plan in Ausführung bringen konnte, wozu alsdann der 21. October in Aussicht genommen wurde.

Da nun aber die Jubiläumsausstellung, wie

entschloß, das Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät, — das eine passende Veranlassung bot, um so mehr als dieser Tag, der 21. October, auf einen Sonntag fiel, — für diesen Festzug anzusetzen. Zugleich konnte auch hiernit eine Huldigung Sr. Excellenz des erst vor kurzem in Function getretenen neuen Herrn Livländischen Gouverneurs, Generalmajors M. A. Paschkow, verbunden werden und da das Jubiläumsjahr nach dem Kalender doch erst mit ult. December zu Ende geht, auch diesen Aufzug, wann man wollte, als Jubiläumsfestzug gelten lassen. Erfreulicher Weise erfuhr dieser Plan von Seiten der Ämter und der Gesellschaften



Generalmajor M. A. Paschkow.
Nach einer Photographie.

die vielen Festlichkeiten, längst vorüber waren und die Jubiläumsstimmung wieder einer normalen Situation gewichen, so war einerseits auch für einen „Jubiläumsfestzug“ der Junfstämter, wie anfangs geplant war, die richtige Zeit vorüber, andererseits war aber vielfach ein solcher Festzug erwartet worden, was der Gilde nahe gelegt wurde, so daß man sich dazu

eine große Betheiligung, so daß mit mehr als 60 Fahnen bei dem schönsten Wetter in nachstehender Weise der Festzug in Ausführung gebracht wurde:

Erster Musikchor. — Glieder der Ältestenbank. — Gildenbanner.

1. Abtheilung.

Ordner: A. Vogel.

Ämter: Bäcker, Schmiede.

2. Abtheilung.

Ordner: A. Kohzer.

Ämter: Fleischer, Schneider, Hutmacher.

3. Abtheilung.

Ordner: H. Beyermann.

Ämter: Müller, Glaser, Schlosser.

4. Abtheilung.

Ordner: M. Paggast.

Ämter: Gürtler und Zinngießer, Seiler, Tischler.

5. Abtheilung.

Ordner: E. Krause.

Ämter: Töpfer, Maler, Sattler und Tapeziere.

Zweiter Musikchor.

6. Abtheilung.

Ordner: E. Sebening.

Ämter: Stellmacher, Posamentiere u. Knopfmacher.

7. Abtheilung.

Ordner: J. Albert.

Ämter: Maurer, Schornsteinfeger, Handschuhmacher.

8. Abtheilung.

Ordner: H. Haffelberg.

Ämter: Vier - Gewerke, Buchbinder, Gerber, Drechsler.

9. Abtheilung.

Ordner: F. Dammberg.

Ämter: Bader und Friseur, Uhrmacher, Instrumentenmacher, Klempner.

10. Abtheilung.

Ordner: H. Steinert.

Ämter: Zeugschmiede, Schuhmacher, Böttcher.

11. Abtheilung.

Ordner: A. Steinert.

Ämter: Stuhlmacher, Zimmerer.

Vom Gildeuhause aus bewegte sich der Festzug durch die Scheunen- und Schloßstraße zum Schloß, wo im Schloßhofe derselbe von Sr. Excellenz dem Herrn Livländischen Gouverneur in äußerst liebenswürdiger Weise empfangen wurde. Die erste Rede galt Seiner Majestät dem Herrn und Kaiser, worauf die Nationalhymne im vollen Chor und mit Musikbegleitung kräftig gesungen wurde, worauf dann eine Ansprache des Ältermanns erfolgte, welche der Herr Gouverneur huldvoll beantwortete und ein Hoch auf die Gilde ausbrachte.

Auf Wunsch Sr. Excellenz bewegte sich sodann der große Zug beim Abmarsch um den ganzen Schloßplatz, während der Herr Gouverneur so Stellung genommen hatte, daß der farbenreiche Festzug mit flatternden Fahnen bei ihm noch einmal vorbeifiliren mußte und schenkte mit sichtlichem Interesse dem stattlichen Zuge seine Aufmerksamkeit.

Vor dem Gildeuhause wieder angekommen, wurde der Zug vom Ältermann empfangen und überreichte derselbe allen Theilnehmern, den Gliedern der Ältestenbank wie den Amtsältermännern und den Altgesellen je eine Erinnerungsmedaille an das Jubeljahr 1901 zur dauernden Erinnerung und zur Aufbewahrung in den Laden der Ämter wie der Gefellenschaften. Schließlich wurden sämmtliche Theilnehmer, Meister wie auch Gefellen, nach Ablegung ihrer Fahnen in zwangloser Weise mit Bier und Butterbrot seitens der Gilde bewirthet, was trotz der großen Zahl der Theilnehmer einen animirten, gemüthlichen und heiteren Verlauf nahm, der noch lange bei den Betheiligten in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Das in Aussicht genomene Festdiner mußte natürlich unterbleiben, dahingegen hatte die Ältestenbank die Freude Se. Excellenz den Herrn Livländischen Gouverneur und speciellen Chef der Gilde am 10. November c. als Gast in ihren Räumen begrüßen zu können. Seit uralten Zeiten feiert die Ältestenbank am 10. November jeden Jahres das Stiftungsfest seiner Unterstützungskasse und so wurde denn dieses Jahr versucht den Herrn Gouverneur als Gast einzuladen. Als nun Se. Excellenz in liebenswürdiger Weise zugesagt hatte, wurde denn auch weiter das neue Stadthaupt, Herr G. Armitstead, der Herr Polizeimeister Gertif, der Ältermann großer Gilde Hermann Stieda, sowie der Stadtrath und Präses des Gewerbe-Amtes, Herr J. Erhardt, eingeladen, welche alle zusagten und auch erschienen waren. Die Ältestenbank, als Repräsentantin der Gilde, war hoch erfreut, diese Herren als Gäste in der Gilde zu ihrem feste begrüßen zu können. Es war ein gemüthliches heiteres fest, so daß alle Gäste sichtlich in unserem Kreise sich wohlfühlten und in zwangloser Weise an allem Theil nahmen und sich amüsirten, so daß dieses fest für die Ältestenbank auch für fernere Zeiten in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

62. Das Standbild des letzten wortführenden Bürgermeisters Ed. v. Hollander.

Die großen Reformen in unserer Stadtverwaltung, durch welche die alte Drei-Stände-Versaffung aufgehoben und eine neue Städteordnung nach ganz anderen Principien eingeführt worden, legten den Wunsch nahe, ein so wichtiges Ereigniß durch ein sichtbares, bleibendes Wahrzeichen der Nachwelt als ein Markstein von Alt- und Neu-Riga zu übermitteln und da das Jubeljahr der Gründung Rigas im Jahre 1201 eine würdige Veranlassung dazu bot, dürfte dasselbe auch gerechtfertigt erscheinen. Ein solches Wahrzeichen glaubte man am besten dadurch zu schaffen, indem man dem letzten, verdienstvollen, 20 Jahre lang in Function gewesenen wortführenden Bürgermeister Ed. v. Hollander ein ihn ehrendes Standbild stiftete. Zu solchem Zwecke traten einige Bürger der alten Stände zusammen, indem sie es für möglich hielten, durch freiwillige Beiträge der Glieder der früheren drei Stände die Geldmittel für ein Standbild leicht beschaffen zu können, da kaum jemand sich dieser Ehrenpflicht entziehen würde. Da man es als eine ständische Angelegenheit betrachtet wissen wollte, so wurde schon gleich von der Aufstellung des Denkmals auf einem öffentlichen Platze der Stadt gänzlich abgesehen und statt dessen in Aussicht genommen, dasselbe auf dem Hofplatze der großen Gilde, welcher früher durch ein eisernes Gitter eingeschlossen war, aufzustellen.

Da der Rath ja zum Theil aus Gliedern der Ältestenbank großer Gilde bestand, so würde das Denkmal auf diesem Platze, umgeben von den beiden Gildenhäusern am besten die Zusammengehörigkeit des Rathes mit der großen und kleinen Gilde, letztere als Repräsentantin des dritten Standes, zum Ausdruck bringen.

In diesem Sinne ward sodann von dem renommirten Bildhauer Constantin Starck in Berlin, einem Sohne Rigas, ein Modell angefertigt, welches allgemeinen Beifall fand und in Ausführung gebracht werden sollte. Leider traten unerwartete Hindernisse ein, welche die Ausführung nicht zuließen. Auch in einer Berathung im kleinen Kreise, was nun zu thun sei, wurde der Vorschlag, da es noch möglich erschien die Hindernisse zu beseitigen, solches nochmals zu versuchen, strikte abgelehnt; ebenso fand der Vorschlag, das Standbild des letzten wortführenden Bürgermeisters Hollander, nach dem Modell des Herrn Starck, an passender Stelle am Hause der großen Gilde anzubringen, wie in neuerer Zeit ein Standbild Bischofs Albert an der Domkirche Aufstellung gefunden hat, keine Unterstützung und wurde abgelehnt.

Bei solcher Sachlage entschloß sich die kleine Gilde das Hollander-Standbild an ihrem Hause anzubringen, indem ja die kleine Gilde mit ihren

Zunftämtern dem letzten wortführenden Bürgermeister als Chef der Gilde zu großem Dank verpflichtet war, da er in der kritischen Vergangenheit der Gilde immer mit Rath und That zur Seite gestanden und wie ein sorgsamer Vater die Interessen der Gilde mit ihren Zunftämtern zu fördern suchte. Dazu kam, daß die neue Stadtverfassung im großen Saale der kleinen Gilde am 25. April 1888 ins Leben trat und in der vom wortführenden Bürgermeister Ed. v. Hollander zusammenberufenen ersten Versammlung der neuen Stadtverordneten der Bürgermeister Robert v. Büngner als Stadthaupt, der Stadttältermann großer Gilde Gustav Molien als Stadthauptcollegue und der Rathsherr Eug. Alt als Stadtsekretair erwählt wurden, somit die alte Verfassung an diesem Tage zu Grabe getragen wurde, an deren Stelle nunmehr eine neue Städteordnung und Stadtverwaltung trat, so daß diese historische Erinnerung durch Schaffung eines Standbildes am Gildeuhause vollkommen berechtigt erscheinen mußte.

Als sich nun der Klemptnermeister Ferdinand Seidler erbot, das Standbild nach dem Modell des Bildhauers C. Stark in Kupfer getrieben für die Ausstellung anfertigen zu wollen, wurde man über die Bedingungen bald einig und die Ausführung demselben übertragen. In der kurzen Zeit von kaum zwei Monaten wurde sodann das Standbild von geübten Arbeitern, welche schon im Auslande derartige Arbeiten ausgeführt hatten, hergestellt und in einem besonderen Pavillon der Jubiläumsausstellung ausgestellt, in dessen Nähe auch das Modell behufs Vergleichung Aufstellung fand. Das Standbild wurde mit der goldenen Medaille prämiirt und hat nach Schluß der Ausstellung am Hause der St. Johannis-Gilde als Pendant zum Standbilde des St. Johannis, in würdiger Weise seine Aufstellung für alle Zeiten gefunden. Die Kosten wurden meistens durch freiwillige Beiträge der Ämter gedeckt, welche es als Ehrenpflicht betrachteten und namhafte Summen gezeichnet hatten.

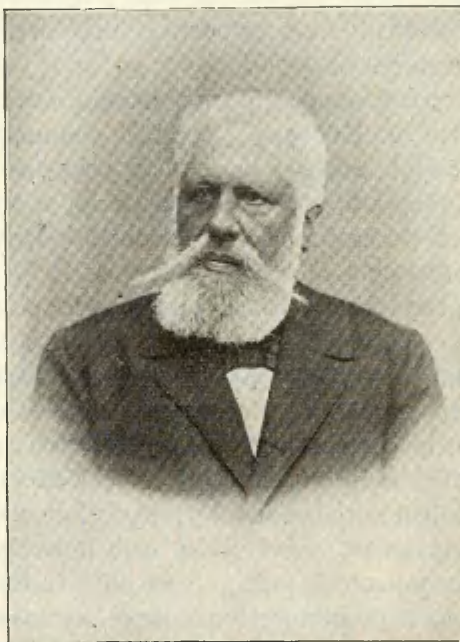
Wie es gewöhnlich in solchen Fällen auch immer zu tadeln giebt, so war es auch hier der Fall, um so mehr, als es nicht von einem renommirten Künstler im Auslande angefertigt worden, sondern, wie man hören mußte, von einem „Klemptnermeister“, worauf andererseits wieder die St. Johannis-Gilde einen großen Werth legte, daß dieses Standbild gerade in der Werkstatt eines hiesigen Zunftmeisters angefertigt worden ist. Wer Hollander gekannt hat in seinem schlichten, anspruchslosen Wesen, wird zugeben müssen, daß seine in Metall gearbeitete Figur treffend wiedergegeben und leicht zu erkennen ist. Wenn die Photographie auf Seite 551 auf manchen nicht ganz zufriedenstellend wirkt, so muß berücksichtigt werden, daß eine von reflexiblem Metall wie auf Seite 502, angefertigte photographische Aufnahme nie so wirken kann, wie eine solche von einer lebenden Person oder einem matt gestrichenen Gypsmodell. Übrigens erscheint das Gesicht im Modell viel zu jung, da Hollander als wortführender Bürgermeister ein „Siebziger“ war, demnach

ist auch absichtlich das Gesicht älter gehalten worden, als wie im Modell, was demnach berechtigt erscheinen mußte. Jedenfalls ist die St. Johannis-gilde sehr zufrieden, ihren Hollander von einem Gildenmeister hergestellt, in dieser Weise an ihrem Hause zu sehen, und kann auch an dieser Stelle ihrem Mitbruder Ferdinand Seidler den aufrichtigen Dank für seine Mühe und Arbeit aussprechen.

63. Das Gilden-Unterstützungs- und Kassenwesen.

A. Gemeinschaftliche Kassenverwaltung der gr. und der kl. Gilde.

Nach Aufhebung der Drei-Stände-Verfassung sind den beiden Gilden immer noch gemeinschaftliche Interessen verblieben, wie überhaupt diese beiden Institutionen jetzt erst recht bestrebt sein müssen im Interesse und zum Wohle unserer guten Stadt Hand in Hand zu gehen. Wenn nun bei Erwähnung der Handlungskasse Seite 603 ff., wie der Sparkasse Seite 609 u. s. w.



Hermann Stieda,
Ältermann der großen Gilde.
Nach einer Photographie.

erscheinenkönnte, als wenn die beiden Gilden nicht immer wie nöthig mit einander harmonirten, so ist das nicht der Fall; Meinungsverschiedenheiten kommen ja in den besten Familien vor, namentlich da, wo es sich um Erbschaftsangelegenheiten handelt, da sucht jeder für sich zu sorgen. Der Beruf eines Kaufmannes bringt es eben so mit sich und ist eine

natürliche Lebensauffassung, jeden sich bietenden legalen Vortheil nach Möglichkeit auszunutzen und zwar immer in aller Freundschaft. Sonach kann es nicht übel gedeutet werden, wenn ich als schlagenden Beweis eines freundschaftlichen Verhältnisses beider Gilden hier den Wortlaut einer künstlerisch ausgeführten Adresse folgen lasse, die bei Gelegenheit des 80. Geburtstages des Ältermannes der kleinen Gilde demselben überreicht worden ist:

Hochgeehrter Herr Ältermann!

Sie blicken an Ihrem heutigen achtzigsten Geburtstage gleichzeitig auf eine einundzwanzigjährige Wirksamkeit als Ältermann der St. Johannis-Gilde zurück! Fürwahr ein seltenes Fest, das Ihnen heute zu feiern beschert ist, und noch seltener die Rüstigkeit, Frische und volle Leistungsfähigkeit, in welcher Sie dieses Fest begehen!

Das Maaß der Ihnen durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger übertragenen Pflichten war kein geringes, aber in rastloser Arbeit ist es Ihnen vergönnt gewesen, allezeit Ihren Mann zu stehen und für Ihre treue Pflichterfüllung Dank in Fülle zu ernten.

Wenn auch die Ältestenbank großer Gilde Ihnen heute, als am achtzigsten Geburtstage, ihre Glückwünsche darbringt, so thut sie das im Gefühle aufrichtiger Hochachtung und Anerkennung.

Sie dankt Ihnen zugleich für die stete Fühlung, die Sie zwischen den beiden Gilden zu allen Zeiten aufrecht zu erhalten bestrebt gewesen, und für die Treue, mit der Sie beständig Hand in Hand mit der großen Gilde gegangen sind. So manches Schwere, was die Gilden in den letzten Jahrzehnten bei Gelegenheit der Aufhebung der alten ständischen Verfassung durchzumachen gehabt, ist dadurch leichter zu überwinden gewesen.

Mit diesem Ausdruck ihres Dankes verbindet die Ältestenbank großer Gilde ihre wärmsten Wünsche, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch manches Jahr mit Kraft und Freude in Ihrem Amte segensreich fortzuwirken.

Ältermann: Hermann Stieda.

Oberkämmerer: Carl Jansen. Kämmerer: J. Rohloff.

Gilde-Notair: Theodor Busch.

Eine solche Kundgebung, die man dankbar und gern entgegennimmt, ist um so erfreulicher, wenn man überzeugt sein kann, daß sie vom Herzen kommend, gut gemeint ist und hoffentlich auch immer so bleiben wird, — wozu die kleine Gilde solches zu erwidern gewiß zu allen Zeiten gern bereit sein wird.

Was nun die gemeinschaftliche Verwaltung von Kassen seitens der Gilden betrifft, so handelt es sich um folgende:

1. Das Gütchen Duntenhof*).

Dasselbe hat, wie schon Seite 613 ff. eingehend erwähnt ist, der Stadt, laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern, übergeben werden müssen

*) Siehe Näheres: Verwaltung und Haushalt der Stadt Aiga von A. Carlberg 1901. Tabelle VII, Abschnitt B.

und unterliegt zur Zeit noch immer einem Proceß; es ist der Stadtverwaltung mit Protest übergeben, da es auf den Namen beider Gilden öffentlich aufgetragen worden, so ist es demnach noch immer als Eigenthum anzusehen, wie auch die Einnahmen desselben bei der Stadtverwaltung bis auf Weiteres reservirt werden und ultimo December 1901 10,899 Rubel betragen. Außerdem stehen noch aus früheren Zeiten zu Buch 289 Rbl.

2. Die Unterstützungskasse beider Gilden.

Die Gründung dieser Kasse ist auf das Jahr 1878 zurückzuführen, indem zu jener Zeit eine „Hülfskasse“ des „Wohlthätigen Zirkels“ ins Leben gerufen wurde, welche bei Auflösung des Vereins von den letzten 5 Gliedern desselben am 14. Februar 1878, dem § 17 der Statuten gemäß, den beiden Stadtältermännern, nach gegenseitiger Vereinbarung, mit 6600 Rbl. zu einer Stiftung für verarmte Bürger übergeben wurde und den Namen „Unterstützungskasse beider Gilden“ erhielt. Die Kasse wird verwaltet von drei Gliedern der großen und drei Gliedern der kleinen Gilde. Nachdem das Kapital über 10,000 Rbl. angewachsen war, wurde im Jahre 1888 beschlossen, diese Kasse in der Weise ins Leben treten zu lassen, daß jede Gilde von den Zinsen 150 Rbl. für ihre verarmten Bürger erhalten solle, der Rest aber zum Kapital geschlagen werden müsse, damit sich dasselbe immer mehr vergrößern könne.

Da jede Gilde ihren Antheil selbstständig verwenden konnte, bildete die kleine Gilde von ihrem Theil einen eigenen Fond für ihre verarmten Bürger, von dem nur ein Theil an dieselben gezahlt und der Rest zur Vergrößerung des Kapitals geschlagen wird.

Die Verwaltung bestand im Jahre 1901 aus folgenden Gliedern:

Ältermann großer Gilde	Ältermann kleiner Gilde
Hermann Stieda.	Fr. Brunstermann.
Ältester großer Gilde U. Busch,	Ältester kl. Gilde Carl Mart. Schmidt,
Bürger J. Burchard.	Bürger Bernh. Sebening.
Das Hauptkapital betrug im Jahre 1901	15,500 Rbl.
Der Fond der kleinen Gilde betrug im Jahre 1901	2,429 „

3. Die Leithann-Stiftung zu einer Elementar-Freischule.

Diese Stiftung ist schon Seite 654 mit dem Bildnisse des Stifters eingehend erörtert worden, wo mit Bedauern constatirt werden mußte, daß die aus dem Nachlaß durch testamentarische Bestimmung zu eröffnende „Leithannsche Elementar-Freischule“ für Kinder jeglicher Confession leider

noch nicht begründet werden konnte, da eine Bestätigung derselben von der Schulobrigkeit nicht zu erlangen möglich war.

Die Verwaltung besteht aus den Herren:

Stadthauptcollege v. Boetticher, als Präses.

Ältermann großer Gilde

Ältermann kleiner Gilde

Hermann Stieda.

Fr. Brunstermann.

Ältester Pannewitz, Schriftführer.

Ältester L. Grunau, Hausverwalter.

Bürger Meuschen.

Bürger Hansen.

Das Kapital betrug ultimo December 1901 . . . 112,255 Rbl.

4. Die Kasse der „Kirchenordnung“.

Die Gründung der „Kirchenordnung“, von welcher schon Seite 663 ff. eingehender Erwähnung gethan, läßt sich auf das Jahr 1540 zurückführen, da gleich nach Einführung der Reformation in Riga die Bürgerschaften Beisteuern zu Kirchenzwecken und zum Unterhalt der Prediger sammelten, wodurch ein Kapital gebildet wurde, welches die Benennung „Kirchenordnung“ führte. Das Kapital betrug im Jahre 1881 202,004 R. 91 K., welches nach Einführung der neuen Städteordnung zu gleichem Zwecke als eisernes Kapital an die verschiedenen Kirchen der Stadt, welche unter dem Patronate des Rigaschen Rathes standen, vertheilt wurde, während ein Rest von circa 40,000 Rbl. noch unter städtischer Verwaltung in alter Grundlage verblieb.

5. Die Kasse für die Vicare der Stadtkirchen.

Diese Kasse ist erst in neuerer Zeit gebildet worden, welche, wo nöthig, zur Besoldung der Hülfsprediger dient. Dieselbe wird gebildet durch Beiträge der Gemeinden und durch andere Darbringungen.

Verwaltung:

Beide Kassen wurden bisher von dem Rathsherrn Woldemar Lange als Kassaführer vieler Jahre und den beiden Gilden-Ältermännern verwaltet. Im Jahre 1901 dankte Herr Rathsherr Lange ab und wurde an dessen Stelle Herr v. Strandmann vom Stadt-Consistorium ernannt; gegenwärtig besteht die Verwaltung aus den Herren: v. Strandmann als Präses, Ältermann großer Gilde Hermann Stieda und Ältermann kleiner Gilde Fr. Brunstermann.

Im Jahre 1901 betrug das Kapital:

der „Kirchenordnung“	40,721 R. — K.
der Vicare	6,677 „ 55 „

B. Kassen, verschiedenen Zwecken dienend.

6. Meistergebühren für die rechtgläubige Kirche.

Da die Schragen der Gewerksmeister in Riga unter Anderem vor-schreiben, daß der Jungmeister eine Gebühr für die Kirchen zu erlegen hat, welche früher in die Kasse der „Kirchenordnung“ floß, so kommt in neuerer Zeit von den zu zahlenden Kirchengebühren der Jungmeister den Kirchen solches zu Gute, zu welcher Confession derselbe sich bekennt.

Demnach sind für die rechtgläubige Kirche bis jetzt eingezahlt worden 70 Rubel, welches Geld im Sparbuch der Gildensparkasse Nr. 1291 behufs Ansammlung einer größeren Summe reservirt wird.

7. Meistergebühren für die katholische Kirche.

Die Meistergebühren, welche von Jungmeistern eingezahlt werden, welche der katholischen Kirche angehören, sollen nach neuerer Bestimmung der katholischen Kirche zu Gute kommen und sind bis jetzt eingezahlt worden 86 Rubel, welche im Sparbuch der Gildensparkasse Nr. 1992 zur Ansammlung einer größeren Summe reservirt werden.

8. Die St. Johannisgilden Vorschuß- und Sparkasse.

Obwohl die Gründung und Entwicklung derselben schon Seite 625 ff. eingehend erwähnt worden, so ist diese Creditanstalt für die Gilde so wichtig, daß der letzte Kassenabschluß für 1901 hier in der „Geschichte unserer Gilde“ noch erwähnt zu werden verdient, indem der Rechenschaftsbericht auch eine Tabelle von der allmählichen Entwicklung dieses Instituts der Nachwelt überliefert.

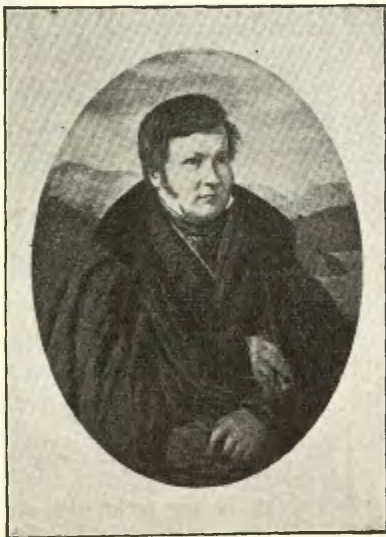
Vergleichende Übersicht.

Zum Schluß des Jahres	Mit- glie- der	Einlagen		Vorschüsse		Zinsen		Unkosten		Gewinne		Reserve- Kapital	
		℞.	κ.	℞.	κ.	℞.	κ.	℞.	κ.	℞.	κ.	℞.	κ.
1889	208	50,951	50	67,711	—	3,184	45	3,954	82	—	—	157	3
1890	264	96,742	37	136,879	35	4,099	4	3,030	37	885	31	1,241	19
1891	306	120,184	56	149,774	—	6,899	30	3,849	87	2,798	60	2,719	13
1892	344	131,788	19	172,713	50	7,852	5	3,675	43	4,048	43	4,628	50
1893	363	140,586	25	185,877	—	9,184	51	4,619	97	4,416	67	6,644	78
1894	392	163,407	45	178,773	—	9,934	67	4,305	95	5,614	84	8,383	1
1895	435	193,925	59	197,335	—	10,929	41	4,712	45	6,156	37	10,112	63
1896	446	205,385	33	209,661	—	12,030	72	5,384	18	6,771	10	12,883	13
1897	483	219,113	11	251,406	—	13,564	3	5,913	57	7,927	18	15,878	52
1898	533	246,480	38	252,232	—	14,162	89	10,331	46	4,412	45	18,996	94
1899	553	228,863	43	349,379	—	16,710	23	11,196	4	4,701	94	21,399	78
1900	591	332,911	56	417,049	—	19,968	98	11,489	41	6,359	77	25,049	90
1901	688	402,556	16	511,174	—	24,683	44	12,916	27	11,826	44	34,590	87

C. Von Gönnern der Gilde gestiftete Geldunterstützungs-Kassen für Gildenglieder.

9. Amaliens Andenken.

Diese Stiftung wurde gegründet von dem am 16. Februar 1845 im Alter von 59 Jahren verstorbenen Ältesten großer Gilde Ed. W. Eöswitz, dem Sohne eines Handwerkers (Sattler), durch Darbringung von 5000 Rbl., zur Erinnerung an seine am 17. October 1822 verstorbene erste Gattin „Amalie“ Sophie, geb. Boetticher. Ein nach einer Photographie in Glasmalerei ausgeführtes Bildniß des Stifters schmückt ein Fenster der Ältestenbank. Untenstehendes Bild ist die Copie derselben Photographie. Es werden von den Renten dieses Kapitals $\frac{2}{3}$ Meister- und $\frac{1}{3}$ Gesellen-Wittwen, nach Uaafgabe der Größe des Kapitals, welches sich durch Zuschlag der Renten erst vergrößern soll, unterstützt. Zu dieser Summe wurde zugleich noch eine Summe von 650 R. hinzugefügt, aus dessen Zinsen das Honorar eines Protocollführers, der ein Prediger sein muß, und eines Ministerials bestritten werden sollen.



Ed. W. Eöswitz.
Nach einer Photographie.

haben statutenmäßig am 2. Mai, dem Tage der ehelichen Verbindung, und am 17. October, dem Sterbetage der Verewigten, zu geschehen.

Nachdem für die Stiftung am 25. October 1825 die Bestätigung eines Wohledlen Rathes erfolgt war, trat dieselbe sofort in Wirksamkeit, indem zunächst vier Meisterwittwen à 50 Rbl.

und zwei Gesellenwittwen à 15 Rbl. pro Jahr erhielten. Als im Jahre 1841 das Kapital auf 10,000 Rbl. angewachsen war, wurden sodann schon sechs Meisterwittwen und vier Gesellenwittwen unterstützt. Der Wunsch des Stifters, es möchten sich sämtliche Ämter, deren eigene Interessen es erfordern, durch jährliche freiwillige Beiträge bei dieser Stiftung theilhaben, wurde vom Stadtältermann J. J. Wiesemann den Ämtern mitgetheilt, wo in Folge dessen die Ämter 1824 die Summe von 256 Rbln. 50 Kop. beisteuerten, jedoch meistens unter der Bedingung, „daß nur solche Wittwen, deren Männer Brüder gewesen und selbst Schwestern seien“, unterstützt werden sollten. Hierauf ließ der Stifter den 19. October 1843 zu Protocoll verschreiben:

„Er habe die Stiftung zur Unterstützung der allerärmsten Wittwen aus dem Handwerkerstande gegründet und könne die bestätigten Statuten der Stiftung nicht ändern, wolle aber den aufgestellten Bedingungen der Ämter in sofern nachgeben, als die Wittwen, deren Männer Brüder gewesen und die selbst Schwestern seien, vorzugsweise berücksichtigt werden mögen“, was denn auch bis jetzt so eingehalten worden ist, sowie auch die Ämter ununterbrochen sich durch jährliche Beiträge von III Rbl. 50 Kop. in letzter Zeit betheiligen.

Nach Aufhebung des Rathes hat die Verwaltung nach § 11 der Statuten vom Jahre 1896 zu bestehen: aus einem Präses, der auf Vorschlag der Administration vom Rigaschen Waisengerichte zu bestätigen ist, einem Ältesten großer Gilde, welcher das Kassabuch und die Kasse führt, dem Ältermann und einem Ältesten der kleinen Gilde, sowie einem Pastor der deutschen evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde, dem die Protocollführung für eine von der Administration zu bestimmende Remuneration obliegt. Zur Zeit besteht die Administration aus folgenden Herren:

Ältermann großer Gilde Hermann Stieda, Präses.

Ältester großer Gilde Heinr. Treyer, Kassaführer.

Ältermann kleiner Gilde Fr. Brunstermann, welcher einen Schlüssel zur Kasse hat.

Ältester kleiner Gilde Franz Bernhardt, sowie

Oberpastor an der St. Petrikirche E. Kählbrandt, Protocollführer.

Das Kapital hat sich durch Zuschlag der Zinsen von $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ und zur Zeit um $\frac{1}{4}$ der Einnahme immer mehr vergrößern können, wozu auch im Jahre 1900 noch vom Ältermann großer Gilde Hermann Stieda, bei Gelegenheit seiner Silberhochzeit, 500 Rbl. und vom Sohne des Stifters, dimitt. Rathsherrn Gustav Löfewitz, gleichfalls 500 Rbl. der Kasse überwiesen wurden und den Spendern in der Fastnachtsversammlung der kleinen Gilde 1901 eine Ehrung durch Aufstehen von den Sitzen, wie auch der Dank der Bürgerchaft zum Ausdruck gebracht wurde.

Das Kapital belief sich ultimo December 1901 auf . . 56,700 Rbl.

Ausgezahlt an 20 Meisterwittwen incl. 1901 1,200 „

„ „ 10 Gefellenwittwen „ 1901 300 „

10. Die Bam bam-Stiftung.

Diese Stiftung wurde gegründet von dem unverheirathet verstorbenen Rathsherrn Michael David Bam bam zur Unterstützung hilfbedürftiger Jungfrauen aus den Junftäntern, d. h. Töchtern von Bürgern und Brüdern „Vollbürgern“ evangelischer und protestantischer Confession nach zurückgelegtem Alter von 50 Jahren. Der Stifter war ein Sohn des Schneidermeisters Martin David Bam bam, Stadtältermann kleiner Gilde von 1817 bis 1825,

verstorben im Jahre 1832 im Alter von 66 Jahren, dessen in Öl gemaltes Portrait sich in der Gilde befindet, wie auch gleichfalls das Bildniß des Stifters in Glasmalerei ein Fenster der Ältestenbank ziert, während untenstehendes Bild die Copie einer Photographie ist. Der Stifter wurde geboren 1795, besuchte von 1804 bis 1808 die Domschule und widmete sich sodann dem Kaufmannsstande, trat bei dem Handlungshause Ellinger in die Lehre und eröffnete 1824 ein eigenes Geschäft. Im Jahre 1852 wurde er in die Ältestenbank der großen Gilde gewählt und 1854 in den Rath. Als Rathsherr bekleidete er zunächst das Assessoramt beim Wettgericht, 1857 bei dem Kammerei- und Amtsgericht und 1859 bei der Polizeiverwaltung. Er trat 1846 aus dem Rathe, verbrachte seine letzten 15 Lebensjahre größtentheils im Auslande und starb am 1. Januar 1861 in Riga.

Nachdem die Statuten dieser Stiftung am 8. Juli 1865 vom Rigaschen Rath bestätigt worden und das Kapital die Höhe von 17,500 Rbln. erreicht hatte, trat am 30. April 1866 diese Kasse in Wirksamkeit, indem die ersten Quoten à 10 Rbl. halbjährlich an 28 Personen ausgezahlt wurden. Auch war schon vor Be-



Carl David Bambam.
Nach einer Photographie.

stätigung der Statuten mit der Auszahlung begonnen worden, indem im Mai 1861 an elf Pensionärinnen 105 R. ausgezahlt wurden, welche Summe bis zum Jahre 1866 allmählich bei jeder Auszahlung erhöht wurde.

Dem Stiftungskapital wurde sodann von Frau Catharina Elisabeth Bambam, geborene Bambam, einer Schwester des Stif-

ters, noch ein Kapital von 1000 Rbln. in zwei Inscriptionsbillets als Legat dargebracht, von welchen schon am 1. November 1865 an drei Pensionärinnen 30 Rbl. ausgezahlt wurden.

Ferner brachte noch eine Schwester des Stifters, Fräulein Dorothea Bambam, 2000 Rbl. als Legat dar, so daß demnach aus beiden Legaten am 1. November 1876 an 14 Pensionärinnen je 10 und 15 Rbl., im Ganzen 150 Rbl. vertheilt werden konnten.

Die Stiftung stand unter Aufsicht des Raths, während nach § 10 der Statuten nach dem Ableben des ersten Inspectors, des Rathsherrn Carl David Bambam, womöglich wieder ein Familienglied in dessen Stelle treten sollte, wenn jedoch keine geeignete Persönlichkeit der Familie Bambam die Function

übernehmen könne, so sollte der Rath ein Glied aus seiner Mitte zum Inspector ernennen, welcher die Verpflichtung habe, die Bücher und Rechnungen gegen ein Honorar von 50 Rbl. jährlich zu führen.

Als nun die Auflösung des Rathes unserer Stadt bevorstand, wurde von der Administration der Stiftung der Ältestenbank durch ein Schreiben mitgetheilt, daß der Rath am 16. Juni 1889 verfügt habe, daß die §§ 13 und 16 der Statuten der Stiftung dahin abzuändern seien, daß das seither dem Rathe zustehende Aufsichtsrecht über die Verwaltung der Stiftung auf die Ältestenbank der St. Johannisgilde überzugehen habe, dergestalt, daß fortan dieselbe einestheils durch eines ihrer Mitglieder die Jahresrevision der Bücher und Rechnungen zu vollziehen habe, und anderentheils jede etwa künftighin vorzunehmende Abänderung der Statuten von der vorgängigen Zustimmung der Ältestenbank abhängig zu machen sei.

Die Ältestenbank hat sodann diese Functionen des ehemaligen Rathes gern auf sich genommen und der Administration die gebührende Mittheilung zur Kenntnißnahme des Rathes übermittelt.

Die Administration besteht zur Zeit aus den Herren:

Dimit. Rathsherr August Berkholtz, Inspector.

Ältester Theodor Dorster, Administrator.

Ältester Chr. Haffelberg, Administrator.

Das Kapital belief sich ultimo December 1901 auf . 40,411 Rbl.

Un 52 Pensionärinnen wurden ausgezahlt . . . 1,270 "

11. Die Kücken-Stiftung.

Der am 25. August 1880 im Alter von 91 Jahren verstorbene Schuhmachermeister Johann Heinrich Peter Kücken, Ältester der St. Johannisgilde, dessen Portrait in Glasmalerei in einem Fenster der Ältestenbank sich vorfindet, hat laut Testamentarverfügung diese Stiftung in folgender Weise gegründet.

Nachdem die Statuten, welche im Testament enthalten, von dem Rigaschen Rath am 4. October 1881 bestätigt worden, wurde der Administration der Stiftung am 26. November 1881 vom Rigaschen Waisengerichte das Stiftungskapital, groß 63,752 Rbl., übergeben, von welcher Summe die Renten, den Statuten gemäß, wie folgt zur Vertheilung kommen sollen:

A. Ein Viertel der Renten soll alljährlich der Bruderschaft der St. Johannisgilde zufallen zur Unterstützung von hilfbedürftigen „Wittwen und Wittvern, als auch Frauen und Männern“ aus dem zünftigen Meisterstande (der Bruderschaft angehörig) lutherischer oder reformirter Confession, welche in der Stadt oder deren Gebiet ansäßig gewesen und dem Gemeinwohl mehrere Jahre hindurch genützt haben.

B. Ein Viertel der Renten sollen die in Rostock lebenden und im Testament näher bezeichneten Verwandten des Stifters und deren Descendenten erhalten.

C. Ein Viertel der Renten soll den Verwandten der Frau Anna Dorothea Kücken, geb. Brehmer, und deren Descendenten zu Gute kommen.

D. Das letzte Viertel der Renten soll zur Vergrößerung des Grundkapitals demselben zufallen.

Hierbei ist die weitere Bestimmung vom Stifter getroffen worden, daß, wenn die Linie B., Kücken-Linie, oder die Linie C., Brehmer-Linie, aussterben sollte, $\frac{3}{4}$ der Zinsen der St. Johannisgilde zufallen sollen.

Was die Verwaltung anbetrifft, besagt der § 1 der Statuten, daß zwei Administratoren der männlichen Glieder der beim Legat interessirenden Familienglieder, welche aber selbst keine Unterstützung genießen, anzugehören haben, sowie als dritter Administrator der jeweilige Ältermann der St. Johannisgilde und als vierter Administrator der jeweilige Ältermann des Schuhmacheramts bestimmt werden, wobei bemerkt ist, daß, wenn unter den Familiengliedern sich keine passende Persönlichkeiten finden sollten, sodann noch zwei Glieder der St. Johannisgilde in dessen Stellen zu treten haben.

Am 7. December 1881 erfolgten die ersten Auszahlungen, da für jede Gruppe 200 Rbl. an Renten vorhanden waren. Nachdem festgestellt und zu Protocoll verschrieben worden, daß seitens der St. Johannisgilde eine Quote 40 Rbl. pro Jahr betragen solle, dessen Auszahlung halbjährlich, Anfangs Juni und December, stattzufinden habe, wurden sodann an zehn Personen à 20 Rbl. als erste Quote ausgezahlt, während zu Anfang Juni 1882 schon an 20 Personen solche Unterstützungen à 20 Rbl. ausgezahlt wurden. Diese Quoten sind im Jahre 1893 auf 50 Rbl. pro Jahr oder 25 Rbl. pro Halbjahr erhöht worden.

Die Administration besteht zur Zeit aus
Herrn v. Schiemann, als Präses.

„ Holzmeier, als Protocollist.

„ Ältermann Friedrich Brunstermann, als Kassaführer.

„ Ältermann des Schuhmacheramts Lud. Naentel, als Administrator.

Das Kapital beträgt zur Zeit 81,121 Rbl.

Die Auszahlungen betragen im Jahre 1901:

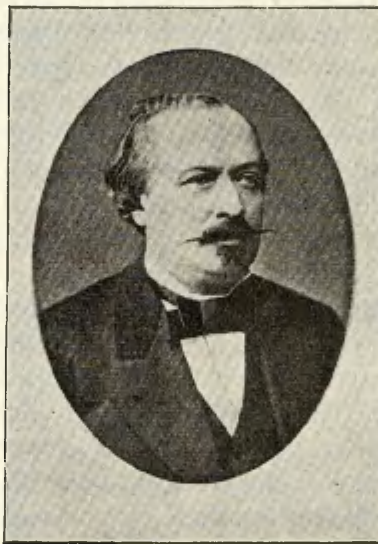
an 20 Personen 1,000 „

12. Die Woldemar Angelbeck-Stiftung.

- a. Für Jungfrauen aus dem Literaten-, Kaufmanns- und zünftigen Handwerkerstände.

Der weiland Kaufmann Woldemar Angelbeck, Ältester großer Gilde, gestorben im Jahre 1881 — dessen Bildniß in Glasmalerei sich im Fenster

der Ältestenbank befindet, während untenstehendes Bild einer Photographie entnommen worden — ist ein Sohn des Schneidermeisters Friedr. Christoph Angelbeck, gestorben im Jahre 1842, hat diese Stiftung durch testamentarische Bestimmungen und Anweisung einer Summe von 40,000 Rbl. begründet. Die betreffenden Statuten, aus 22 Paragraphen bestehend, sind am 9. September 1882 vom Rigaschen Rath bestätigt worden. Nach diesen Statuten soll aus den Zinsen des Stammkapitals, welches nicht verringert werden darf, vielmehr alljährlich um mindestens 100 Rbl. vergrößert werden soll, bis das Kapital die Höhe von 150,000 Rbl. erreicht hat, alljährlich an hilfsbedürftige Jungfrauen ohne Unterschied der Confession, jedoch nicht unter 40 Jahren, aus dem Literaten-, Kaufmanns- und zünftigen Handwerkerstande eine Quote von 80 Rbln. als Unterstützung ausgezahlt werden, die dann auch vor Weihnachten 1882 an 25 hilfsbedürftige Jungfrauen als erste Quote vertheilt worden ist.



Woldemar Angelbeck.

Nach einer Photographie.

b. Für vier Kinder (Söhne oder Töchter) aus dem zünftigen Handwerkerstande.

Zu einer zweiten Stiftung für Handwerker-Kinder hat Woldem. Angelbeck

verstorbenen zünftiger Handwerksmeister, behufs ihrer Erziehung mit je 100 R. jährlich unterstützt werden, so daß 1882 vor Weihnachten ebenfalls für drei Knaben und ein Mädchen je 100 Rbl. ausgezahlt worden sind.

Die Verwaltung besteht zur Zeit aus den Herren:

Ältermann Hermann Stieda, Präses.

Ältester Kappeller, Kassaführer.

Kapitalbestand der Stiftung a) 40,000 Rbl.

" " " b) 10,000 "

Im Jahre 1901 wurden ausgezahlt:

a) an sieben Jungfrauen aus dem Handwerkerstande à 80 Rbl. 560 Rbl.

b) " vier Handwerker-Kinder à 100 Rbl. 400 "

10,000 Rubel als Grundkapital bestimmt, das auch nicht als abgeschlossen zu betrachten sei, sondern sich gleichfalls vergrößern soll. Nach den aus sechs Paragraphen bestehenden Statuten, welche ebenfalls am 9. September 1882 vom Rigaschen Rath bestätigt worden, sollen aus den Zinsen alljährlich vier Kinder, Söhne oder Töchter unvermöglicher oder bereits

D. Von Gönnern der Gilde gestiftete wohlthätige Anstalten für Gildenglieder und andere Bürger Rigas.

13. Eck's Convent.

a. Asyl für Schwestern kleiner Gilde.

Eck's Wittwen-Convent, eine für die Schwesternschaft der St. Johannis-gilde besonders wohlthätige Stiftung, indem die Conventschwester bei freier Wohnung auch noch Geldunterstützungen zu ihrem Unterhalt erhalten, wurde im Jahre 1592 von dem Bürgermeister Burggraf Nicolaus Eck gestiftet. Derselbe war zu jener Zeit eine angesehenere, einflussreiche Persönlichkeit, welche in den „Kalenderunruhen“ eine große Rolle spielte, wo sein Name oft genannt wird. Nebenstehendes Portrait ist einer Medaille jener Zeit entnommen, während der Stifter in ganzer Figur als Burggraf in Glasmalerei ausgeführt in der Gilde einen Ehrenplatz erhalten hat.

Im Jahre 1594 wurde der Bau zur Aufnahme der Asylanten an der Ecke der St. Johannis-kirche begonnen und 1596 war der Bau beendet, so daß am

tionsrath Gotthard v. Degeßack, waren erschienen: das Stadthaupt Ludw. Kerkovius, die Ältermänner der großen und der kleinen Gilde Const. Zander und Fr. Brunstermann, der Präses des Waisengerichts Herr Conrad Bornhaupt und einige Nachkommen des Stifters, sowie der Anstaltsprediger Herr Oberpastor Keller, welcher für die sämtlich erschienenen Conventschwester, von denen eine schon 95 Jahre alt war, in der im Parterre befindlichen Conventstube eine erbauliche Festpredigt hielt. Das Haus kann nur 15 Conventwittwen aufnehmen und da es — nach 300 Jahren — den jetzigen Anforderungen in mancher Hinsicht nicht mehr genügt, so hat die Administration einen Neubau in Aussicht genommen und dazu ein Kapital ansammeln lassen, welches zur Zeit weit über 200,000 Rbl. angewachsen ist,



Nicolaus Eck.

Michaelistage, den 29. September, die ersten Conventschwester eingeführt wurden.

Am Sonntag den 29. September 1896 waren somit 300 Jahre vergangen und wurde an diesem Tage das 300-jährige Jubiläum, eine stille, interne Gedächtnisfeier des Hauses, daselbst abgehalten. Auf Einladung des damaligen Administrators, Herrn Oberdirek-

so daß der lang gehegte Wunsch, ein neues Stiftshaus zu bauen, wohl bald in Erfüllung gehen dürfte.

Was die Administration dieser Stiftung betrifft, so wurde 1892 durch eine vom Rathe ausgestellte Urkunde vom 1. November 1892 festgestellt, daß dem Stifter wie dessen Nachkommen das Patronatsrecht der Anstalt gesichert sei; demnach wurde bei einer Vacanz vom Rath ein Patron aus der Nachkommenschaft Eck's gewählt. Lange Zeit war ein Herr v. Vegesack Verwalter, so daß im Volksmunde diese Anstalt als Vegesack's Stift bezeichnet wurde, darauf kam Herr Friedrich v. Brackel, nach ihm wieder Oberdirektionsrath Gotthard v. Vegesack und nach dessen Tode 1900 Paul v. Vegesack, welcher, da der Rath aufgehoben, vom Waisengericht bestätigt worden ist.

b. für Pensionärinnen und Geldunterstützungen.

Außer den 13 Asylanten im Stift, welche außer freier Wohnung noch 100 Rbl. pro Jahr zur Verpflegung u. bekommen, werden auch noch Pensionen in Geld ausgezahlt, welche Herr v. Brackel beliebig, meistens an Glieder der großen Gilde hat zukommen lassen, während Herr v. Vegesack auch an Glieder der kleinen Gilde, als Schwestern derselben, 60 Rbl. jährlich auszahlte.

Das Kapital beträgt zur Zeit	200,475 Rbl.
Asylanten, 15 Schwestern der kleinen Gilde, à 100 R.	1,300 "
10 Schwestern, als Pensionärinnen, à 60 Rbl.	600 "

14. Das St. Georgenhospital für Bürger beider Gilden.

Des St. Georgenhospitals, eines der segensreichsten Institute für die St. Johannisgilde, ist hier schon Seite 595 ff. in eingehender Weise gedacht worden. Auch das Portrait des Wohlthäters Johann Rump befindet sich dort, während das Bild desselben in Glasmalerei ein Fenster im großen Saale ziert.

Das St. Georgenhospital, welches im Besitze eigenen Vermögens ist, wurde früher von den Ständen selbständig verwaltet, steht aber jetzt unter dem Armenamt, von dem es jedoch der alten Weise gemäß verwaltet wird und zwar durch die Herren:

Ältesten großer Gilde Carl Jansen, Präses,

" " " Juon, Administrator,

Ältesten kleiner Gilde Carl Jauch, Administrator,

welche von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden sind.

Kapitalbestand 1901, laut Rig. Almanach 1902	224,205 R. 24 K.
Wäschefonto für Gildenglieder	6,786 " 59 "
81 verpflegte Glieder kleiner Gilde, à 55 R. jährlich	2,675 " — "

15. Das Stadt-Waisenhaus für Bürgerkinder beider Gilden.

Desselben ist schon auf Seite 599 ff. eingehend Erwähnung gethan, wo auch ein Portrait des Stifters Claus Kempe einen Platz gefunden hat, während ein zweites Portrait in Glasmalerei sich im Fenster des großen Gildensaales befindet.

Die Administration, welche früher von den drei Ständen besetzt wurde, wird jetzt von der Stadtverordneten-Versammlung erwählt und besteht zur Zeit aus den Herren:

Stadthaupt-College Emil v. Bötticher, Präses.

Ältermann großer Gilde Hermann Stieda, Kassaführer.

Ältester kleiner Gilde Franz Bernhardt, Administrator.

Waisenvater Tit.-Rath W. Lang.

Kapitalbestand 1901, laut Rig. Almanach 1902 . 170,361 R. 25 K.

Kapital der Rob. Büngner-Stiftung 1,200 " — "

Kinder von Gliedern der St. Johannisgilde sind 48 aufgenommen.

16. Das Minna-Stift.

Die jüngste Wohlthätigkeits-Anstalt für die St. Johannisgilde ist das Minna-Stift, dessen ebenfalls schon in eingehender Weise auf Seite 665 ff. gedacht ist, sowie das Portrait des Stifters C. H. Ertack dort einen Platz erhalten hat, während sein Portrait in Glasmalerei auch im Fenster der Ältestenbank sich vorfindet. Diese Stiftung ist für die St. Johannisgilde von besonderem Interesse, da dieselbe so gut wie ganz unter der Aufsicht und Verwaltung der Ältestenbank steht und die Anstalt durch Aufwand bedeutender Mittel der Gilde vergrößert und auch die ganze Anlage fast zu Ende fertig gestellt hat in einer Weise, daß mit der Zeit über 100 Wylanten in einzelnen Zimmern ein Unterkommen finden können.

Die Administration besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Verwaltung:

Ältermann kleiner Gilde fr. Brunstermann, Präses.

Ältester großer Gilde Heinr. Treyer, Protocollführer.

Ältester kleiner Gilde Carl C. Müller, Hausverwalter und Kassirer.

Ältester kleiner Gilde Leonh. Grunau, Administrator.

Revidenten:

Ältester: Christoph Steinert; fr. Bernhardt; Peter Radfing.

Das Minna-Stift wird zur Zeit von 34 Wylanten bewohnt, von denen zwei Drittel, d. h. 23 Personen, Gildenglieder sind.

Hauptkasse incl. Immobilienwerth 92,255 Rbl.

E. Specielle Gilden-Unterstützungskassen*).

I. Die Kassen der Ältestenbank.

17. Die Ältesten Unterstützungskasse.

Dieselbe wurde im Jahre 1820 von den Gliedern der Ältestenbank unter dem Ältermann Martin David Bambam (siehe Portrait Seite 238) gegründet und trat 1829 in Wirksamkeit. Das Grundkapital wurde zunächst gebildet durch Verkauf des der Ältestenbank gehörigen Silberzeuges, sodann durch Beiträge der damaligen Ältesten, sowie später durch Beiträge der neu eintretenden Ältesten in die Bank. Dieselben zahlten Anfangs 80 Rbl. einmalig als Eintrittsgeld, welches aber allmählich auf 100 Rbl., 125 Rbl. und 3. J. auf 160 Rbl. erhöht worden ist. Dagegen werden bei jedem Sterbefall eines Ältesten 100 Rbl. Beerdigungsgeld ausgezahlt, während die nachbleibenden Wittwen bis an ihr Lebensende jährlich 50 Rbl. in halbjährigen Raten ausgezahlt erhalten.

In ersterer Zeit kam dieser Kasse auch ein Theil der Weidenrevenüen zu Gute und zwar in der Weise: Die große Gilde erhielt den Bestimmungen gemäß von den Überschüssen der Weideneinnahmen $\frac{3}{5}$, die kleine Gilde $\frac{2}{5}$ — hiervon kam wieder $\frac{3}{4}$ der Stiftskasse für Wittwen von Brüdern, als Schwestern, zu Gute, während $\frac{1}{4}$ in die Ältestenunterstützungskasse floß, wogegen die Ältestenwittwen keine Ansprüche auf die Stiftskasse hatten und auch nie eine Unterstützung aus dieser Kasse erhalten haben. Da bei Einführung der neuen Städteordnung die Weide der Stadtverwaltung übergeben werden mußte, hat diese Kasse seit dem Jahre 1880 keinerlei Zuschüsse seitens der Gilde erhalten.

Verwaltung:

Ältester: C. Jauch, Kassaführer; U. Niedermeier, E. Grunau, Administratoren.

Revidenten:

Ältester: Joh. Vogel; Alex. Stahl; Peter Radfing.

Kapitalbestand ultimo December 1901. 35,523 Rbl.

Unterstützungsquoten wurden an 20 Ältesten-Wittwen
gezahlt 1,000 "

18. Die Knaak-Stiftung.

Diese Stiftung wurde vom Ältesten Johann Gottlieb Knaak, dessen Portrait sich in Glasmalerei im Zimmer der Ältestenbank befindet, im Jahre 1840 begründet, indem derselbe der Ältestenbank 2000 Albertsrth. = 2520 Rubel als Leibrente für seine Person übergab, und nach seinem Tode

*) Alle Statuten der Gilden-Unterstützungskassen sind vom Rigaschen Rath f. J. bestätigt worden und befinden sich gedruckt, mit einer ausführlichen Einleitung über die Gründung und Entwicklung der betreffenden Kassen, in der Gilde im Gebrauch vor.

sollte diese Summe als Grundkapital zu einer Stiftung zur Unterstützung für unverheirathet gebliebene Töchter von verstorbenen Ältesten nach zurückgelegtem 40. Lebensjahre Verwendung finden. Im Jahre 1845 verstarb der Stifter, und nachdem nun die Renten 15 Jahre zum Kapital geschlagen worden und letzteres die Höhe von 7,800 Rbln. erreicht hatte, wurde mit der Auszahlung im Jahre 1861 begonnen, indem die ersten Quoten an sieben Jungfrauen à 15 Rbl. jährlich ausgezahlt wurden, welche Summe später allmählich erhöht worden ist und z. Z. 30 Rbl. pro Jahr beträgt. Im Jahre 1842 wurde bestimmt, daß ein jeder neu gewählte Älteste beim Eintritt in die Bank 10 Rbl. zur Knaak-Stiftung einzuzahlen habe, sodann im Jahre 1858 bestimmte man, daß jeder Älteste alljährlich einen Rubel zum Besten dieser Kasse einzuzahlen habe, was bisher so geblieben ist, während die Einzahlungen neu eintretender Ältester jetzt für jeden 40 Rbl. betragen.

Verwaltung:

Ältester: Christoph Steinert, Kassaführer; Joh. Kühl, G. Th. Reiner, Administratoren.

Revidenten:

Ältester: M. B. Heede; C. C. Müller; Franz Bernhardt.

Kapitalbestand ultimo December 1901 25,110 Rbl.

Unterstützt wurden 14 Personen mit 420 "

II. Die Unterstützungskassen für Gildenglieder.

19. Die Stiftskasse.

Diese bis zum Jahre 1884 einzige Unterstützungskasse seitens der Gilde ist im Jahre 1763 unter dem damaligen Ältermann Johann Jacob Frödelich (siehe Portrait Seite 236) von der Gilde selbst, als solche gegründet, indem am 19. September 1763 ein angrenzendes Haus von der Gilde im Meißtbot angekauft wurde, um hilfbedürftigen Brüdern ein Asyl zu gewähren, von welchem Recht auch neun Personen Gebrauch machten. Im Jahre 1854 wurde an Stelle des alten, ein neues Haus gebaut, was schon auf Seite 490 ff. erwähnt worden ist und dessen Revenüen in die Stiftskasse flossen, um hilfbedürftige Wittwen der Schwesterschaft mit Geld zu unterstützen.

Verwaltung:

Ältester: Alex. Stahl, Kassaführer; E. Grunau, Verwalter des Stiftshauses;

Bürger: G. Klingenberg, Schlosser; W. J. Sommerfeldt, Schuhmacher.

Revidenten:

Ältester: Franz Bernhardt; Bürger: Ernst Sebening, Posamentier; A. Corp, Glaser.

Kapitalbestand ultimo December 1901	52,750 Rbl.
Unterstützt wurden 66 Wittwen à 40 Rbl.	2,640 „

20. Die Taube-Stiftung.

Dieselbe ist von dem damaligen Ältermann W. J. Taube im Jahre 1869 durch Darbringung eines Grundkapitals gegründet worden und zwar zur Unterstützung für unverheirathet gebliebene Töchter von Brüdern der Gilde nach zurückgelegtem 50. Lebensjahre.

Verwaltung:

Ältester E. Grunau, Kassaführer; Bürger: Alex. Haake, Uhrmacher; E. Rohwedder, Zimmerer.

Revidenten:

Ältester E. Maentel; Bürger: Fr. Stauden, Schlosser; W. Kohzer, Sattler.

Kassenbestand ultimo December 1901	22,734 Rbl.
An Unterstützungen wurden 30 Quoten gezahlt	520 „

21. Unterstützungskasse für Bürger beider Gilden.

Wie schon Seite 704 berichtet, wurde im Jahre 1878 ein Kapital des Vereins „Wohlthätiger Zirkel“ bei Auflösung desselben den Gilden im Betrage von 6,600 Rbl. übergeben zur Gründung einer Unterstützungskasse für Bürger beider Gilden. Diese Kasse wird von beiden Gilden gemeinschaftlich verwaltet und wurden laut Beschluß vom Jahre 1888 ab jeder Gilde von den Zinsen jährlich 150 Rbl. übergeben, während die übrigen Zinsen bis auf Weiteres noch zur Vergrößerung des Kapitals dienen sollen.

Von diesem der kleinen Gilde zukommenden Kapital hat dieselbe zur Unterstützung ihrer Bürger eine Kasse für sich gebildet.

Verwaltung:

Ältester Carl Martin Schmidt, Kassaführer.

Revidenten:

Ältester Anton Niedermeier; Bürger: J. Singer, Friseur; N. Schickedanz, Bäcker.

Das Kapital der Hauptkasse betrug ultimo December 1901	15,500 Rbl.
Das besondere Kapital der kleinen Gilde betrug	2,429 „
Ausgezahlt wurden an drei Personen à 40 Rbl.	120 „

22. Die Hilfskasse.

Begründet vom Gildenältermann Fr. Brunstermann durch Darbringung eines Grundkapitals zur Unterstützung für solche hilfsbedürftige Glieder der Bruderschaft jeglichen Alters und Geschlechts und ohne Unterschied der Confession, welche den Statuten gemäß, weder aus der Stiftskasse noch aus der Taube-Stiftung, noch aus anderen für Glieder der Bruderschaft und deren Angehörige bestimmte Stiftungen unterstützt werden können.

Verwaltung:

Ältester Chr. Haffelberg; Bürger: Max. Blenz, Kupferschmied; Lud. Marschütz, Klempner.

Revidenten:

Ältester W. Kleeberg; Bürger: Fr. Müller, Maurer; August Schwabe, Töpfer.

Kassenbestand ultimo December 1901 29,549 Rbl.

An Unterstützungen wurden gezahlt für 17 Personen

à 40 Rbl. 680 "

25. Unterstützungskasse für altersschwache Junftgesellen.

Diese Unterstützungskasse, welche schon Seite 680 ff. eingehend erwähnt worden ist, wurde laut Beschluß der Bürgerschaft im Jubiläumsjahre 1901 in Thätigkeit gesetzt, indem im November die ersten Zahlungen erfolgten, welche nun weiterhin vierteljährlich mit 10 Rbl., mithin 40 Rbl. jährlich pro Quote fortgesetzt werden sollen.

Verwaltung:

Ältester Carl Jauch, Kassaführer; Bürger: Julius Singer, Friseur; Gustav Lange, Conditor.

Revidenten:

Ältester L. Grunau; Bürger: C. E. Bahrs, Drechsler; F. W. Dulkeit, Maurer.

Das Kapital betrug ultimo December 1901 . . . 21,259 R. 52 K.

Ausgezahlt wurde an 10 Personen à 10 Rbl. 100 " — "

25. Blocks Legat.

Dieses Legat wurde von dem im Mai 1887 verstorbenen Ältesten Heinrich Block, Schneidermeister — dessen Portrait sich in Glasmalerei im Fenster der Ältestenbank befindet — durch Testamentar-Verfügung gestiftet und im Juni 1887 vom Rigaschen Waifengericht der Gilde 2000 Rbl. als Grundkapital übergeben. Dem Willen des Testators zufolge sind die Renten, nach Abzug einer für die Pflege seines Grabes bestimmten Summe von höchstens 15 Rbl., alljährlich an zwei der hilfbedürftigsten Wittwen der Stiftskasse auszusahlen.

Verwaltet wird die Kasse zugleich mit von der Administration der Stiftskasse.

Revidenten:

Ältester Fr. Bernhardt; Bürger: E. Sebening, Posamentier; Arved Corp, Glaser.

Das Kapital betrug ultimo December 1901 2,477 Rbl.

Ausgezahlt wurde an zwei Wittwen à 45 Rbl. 90 "

24. Die Pfeiffer-Stiftung.

Diese Stiftung ist von dem weil. Ältesten kleiner Gilde Johann Carl Pfeiffer, Drechsler — dessen Portrait sich in Glasmalerei im Zimmer der Ältestenbank befindet — begründet worden, indem nach dem Ableben desselben im Jahre 1889 der Gilde 10,000 Rbl. in Werthpapieren von dem Rigaschen Waisengericht übergeben wurden. Nach den Bestimmungen des Stifters sollen die Zinsen zu Unterstützungen für hilfsbedürftige Bürger der kleinen oder St. Johannisgilde sowie deren Wittwen und Töchtern — natürlich die Ältestenwittwen nicht ausgeschlossen — Verwendung finden und zwar die Quoten jährlich nicht unter 50 Rbl. Diese Stiftung soll, nachdem alle vorgeschriebenen Bestimmungen erfüllt worden, erst dann in Wirksamkeit treten, wenn das Grundkapital die Höhe von 15,000 Rbl. erreicht hat, dasselbe sodann aber durch Zuschlag eines Theils der Zinsen sich allmählich vergrößern.

Der kassaführende Administrator dieser Stiftung ist zur Zeit Herr Ältester Christoph Haffelberg.

Revidenten:

Ältester Anton Niedermeier; Bürger: Jul. Singer, Friseur; U. Schickedanz, Bäcker.

Das Stiftungskapital betrug ultimo December 1901 . 15,074 Rbl.

Ausgezahlt wurde den testamentarischen Bestimmungen gemäß an zwei Glieder der Familie des Stifters à 100 Rbl. 200 „

25. Die Gildenmeister-Unterstützungskasse.

Da durch das Gesetz vom 9. Juli 1889, nach Aufhebung des Rathes und der der Ämter vorgesetzten Behörde, des sogenannten Amtsgerichts, die Gilde mit ihren Junstämtern fernerhin erhalten bleiben sollte, war an Stelle des Amtsgerichts, welches die Aufnahme neuer Amtsmeister anordnete und bestätigte, sowie auch die Gebühren für das Meisterwerden empfing, kein Ersatz von der Staatsregierung geschafft worden war, so sah sich die kleine Gilde genöthigt, weil das Meisterwerden keine Unterbrechung erleiden konnte, von sich aus aus Gildengliedern ein sogenanntes Amts-Comité zu bilden, welches die Functionen des ehemaligen Amtsgerichts provisorisch ersetzen sollte und die Jungmeister nach § 90 der Gildenschrage im Lesen, Schreiben, Rechnen 2c. zu prüfen, sowie, wenn sie die vorgeschriebene Meisterprüfung ihres Gewerbes bestanden hatten, denselben auch einen Gildenmeisterbrief auszustellen, andererseits auch die festgesetzten Gebühren entgegenzunehmen, woraus zunächst eine Gewerbekasse gebildet wurde, um am Jahreschluß die Gebühren, den Bestimmungen gemäß, für Kirchen, Schulen, Unterstützungskassen 2c. zu vertheilen. Dieses „Amts-Comité“ wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Livländischen Gouverneur bestätigt und

sungirt auch heute noch ungestört. Da nun diese Gildenmeister nicht gezwungen werden können in die Bürger- und Bruderschaft zu treten, andererseits aber durch die Ausreichung eines Gildenmeisterbriefes Glieder der Gilde geworden, an der Unterstützungskasse der Bürger- und Bruderschaft aber keinen Antheil haben können, so wurde eine Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Gildenmeister aus den von ihnen eingezahlten Meistergebühren gegründet, so daß jetzt die Gilden-Meister, -Bürger, -Brüder, -Schwestern und deren Töchter je für sich eigene Unterstützungskassen besitzen, an welche dieselben berechnigte Ansprüche haben, ohne daß sie die geringsten jährlichen Beiträge zu leisten hätten, welchen alljährlich ein Theil der Meistergebühren zufällt, wie auch dieselben durch freiwillige Beiträge der Unter vergrößert werden.

Diese Kasse wird verwaltet vom Ältermann der Gilde.

Revidenten:

Ältester L. Grunau; Bürger: C. E. Bahrs, Drechsler; Friedr. Wilh. Dulkeit, Maurer.

Das Kapital der Kasse betrug ultimo December 1901 1,791 R. 18 K.; dieselbe ist aber noch nicht in Wirksamkeit getreten.

26. Papperitz-Legat.

Der Bürger und Bruder der St. Johannisgilde, Klempnermeister Friedrich August Albrecht Papperitz, unverheirathet verstorben im Jahre 1884, hat dieses Legat gestiftet. Am 30. Januar 1885 theilte das Bezirksgericht der Gilde mit, daß derselbe der Gilde testamentarisch 500 Rbl. vermacht habe, übersandte aber am 20. August 1885 der Gilde ohne weitere Motivirung die Summe von 723 Rbl. 9 Kop.

Da vom Testator keine Bestimmung der Verwendung der Gelder getroffen worden, beschloß man das Kapital anwachsen zu lassen und erst später die Bestimmung zu treffen, wie dieses Legat zum Andenken an den Stifter am besten für die Gilde nutzbar zu machen sei.

Die Verwaltung des Legats besorgt der Gildenältermann.

Revidenten:

Ältester L. Grunau; Bürger: C. E. Bahrs, Drechsler; Fr. Wilh. Dulkeit, Maurer.

Das Kapital betrug ultimo December 1901 895 Rbl. 10 Kop. Diese Stiftung ist noch nicht in Wirksamkeit getreten.

F. Die Gilden-Betriebskassen.

Die Betriebskassen der Gilde werden meistens vom Gildenältermann verwaltet, während zu dem Werthpapiere- und Documentenkasten auch der Oberkämmerer, sowie der jedesmalige Dockmann, je einen Schlüssel haben und demnach auch für die Kasse mit verantwortlich sind, während die

Revidenten aus der Mitte der Ältestenbank und der Bürgerschaft gewählt werden und zwar auf drei Jahre, nach welcher Zeit sie nicht sofort wiedergewählt werden können, damit der Bürgerschaft mehrfach Gelegenheit gegeben werde, mit dem Kassenwesen sich bekannt zu machen. Nach den Gildenschriften § 44 und dem Provinzialgesetz II. Band 1316 heißt es:

„Der Ältermann der kleinen Gilde ist nach Ablauf von zwei Jahren verpflichtet über seine Verwaltung Rechenschaft abzulegen, wenn er auch für die folgenden zwei Jahre aufs Neue zum Ältermann gewählt wird.“

Demnach wurden bis vor kurzer Zeit alle zwei Jahre die Kassen und Bücher vor einer Wiederwahl revidirt; erst in neuerer Zeit werden die Kassen des Ältermanns alljährlich mit den übrigen Gildenkassen, mit Ausnahme der beiden Ältestenkassen, zusammen revidirt, so daß mit der Revision der Kasse des Minnastifts an demselben Tage die Revision von 17 Kassen vorgenommen wird, und dieser Revisionstag allmählich quasi ein Festtag für die Gilde geworden ist.

27. Die Bürger-Kämmereikasse.

Die Gründung dieser Kasse ist nicht nachzuweisen, sie ist wahrscheinlich so alt wie die Gilde selbst, da doch schon immer eine Kasse zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse vorhanden gewesen sein muß.

Die Verwaltung dieser Kasse liegt dem Gildenältermann ob.

Revidenten:

Ältester M. B. Heede; Bürger: J. Johannsohn, Tischler; E. Jetzewitz, Bäcker.

Das Kapital der Kasse stand ultimo December 1901 zu Buch mit 24,950 Rbl. 17 Kop.

28. Die Windisch-Stiftung.

Am Ende des Jahres 1886 übergab unser geehrter Mitbürger der Tadlermeister Johann Carl Theodor Windisch dem Ältermann der St. Johannis-gilde zehn Stück städtische Sparkassen-Zinsezins-Scheine à Stück 100 Rbl., denen später in gleicher Weise noch fünf folgten, sonach 15 Stück à 100 Rbl., d. h. 1,500 Rbl. Nominalwerth, welche alle auf den „St. Johannisgilden-Meisterbau die Einigkeit“ lauten, zu dem Zweck, den kleinen Handwerkern dieser Gilde durch Schaffung billiger Wohnungen und Werkstätten — unter näher bezeichneten Bestimmungen — ihre Existenz zu erleichtern, was in einem ausführlichen Schreiben näher erläutert ist und in der Bürger-versammlung am 5. December 1886 zur Kenntniß gebracht und mit großem Dank entgegengenommen wurde. Da nun aber zur Ausführung jenes Projekts sehr große Summen erforderlich sind und erst nach vielen Jahren zu ermöglichen sein wird, so ist von der Bürgerschaft beschloffen worden, nachdem nun die Reorganisation der Gildenkassen ihren Abschluß gefunden hat, auch

seitens der Gilde dieser Stiftung regelmäßig jährliche Zuwendungen zur Vergrößerung des Kapitals zukommen zu lassen.

Die Verwaltung dieser Stiftung liegt in den Händen des Ältermanns.

Revidenten:

Ältester A. Niedermeier; Bürger: Jul. Singer, Friseur; A. Schickedanz, Bäcker.

Das Kapital der Kasse betrug ultimo December 1901 1,567 R. 42 A.

29. Die Ausstellungskasse für Lehrlingsarbeiten.

Diese Kasse ist im Jahre 1887 von dem derzeitigen Ältermann durch Darbringung eines Grundkapitals gegründet worden, zum Zwecke der Veranstaltung von Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten, behufs Hebung des Handwerkerstandes. Da den Ausstellern keinerlei Kosten erwachsen sollten, wurden zuerst auch Beiträge der Ämter geleistet, die man aber bald einstellte und von den Besuchern der Ausstellung ein kleines Eintrittsgeld erhob, womit die Ausgaben fast gedeckt werden konnten; außerdem fließen auch noch jährliche Beiträge seitens der Gilde zu dieser Kasse.

Verwaltung:

Ältester Carl Const. Müller, Kassaführer.

Revidenten:

Ältester A. Turtschinowitsch; Bürger: A. Minuth, Maschinen-Ingenieur; Alex. Steinert, Zimmerer.

Die Kasse schloß ultimo December 1901 mit 1,191 Rbl. ab. Bei der letzten Ausstellung — während der Jubiläums-Ausstellung — mußte das Deficit mit 126 Rbl. aus dieser Kasse gedeckt werden.

30. Die Bruder-Kämmereikasse.

Da die Brüdergelder, sowie die Einnahmen vom Gildehause bisher in die Bürger-Kämmereikasse flossen, das Gildehaus aber der Bruderschaft gehört und auf den Namen der Bruderschaft aufgetragen ist, die veränderten Verhältnisse aber daran mahnten, daß zwischen der Bürgerschaft und der Bruderschaft einmal andere Einrichtungen Platz greifen könnten, wenn auch zur Zeit noch keine Anzeichen dafür sprechen, so mußte es, unabhängig hiervon, schon naturgemäß erscheinen, da es doch zwei verschiedene Gruppen sind, deren Mitgliedschaft erst erworben werden muß, daß der Bruderschaft auch die Einnahmen vom Hause, wie die eingezahlten Gebühren beim Bruderwerden zu Gute kommen müssen. So wurde denn in der Fastnachtsversammlung 1888 beschlossen, vom nächsten Buchschluß ab, das vorhandene Kapital der Bürgerschaft zu belassen, für die Bruderschaft aber eine neue Kasse zu bilden, die mit Null anfängt, in die aber künftig alle Einnahmen vom Gildehause wie auch die Brüdergelder fließen sollen, dahingegen aus dieser Kasse alle Lasten und Ausgaben gedeckt werden

müssen, so daß die Bürgerschaft wie auch die Bruderschaft ihre besondere Kasse, resp. besonderes Vermögen hat.

Diese Kasse wird verwaltet vom Gildeältermann.

Revidenten:

Ältester: U. Jfermann; Bürger: Herbert Steinert, Mechaniker; Ludwig Marschütz, Klempner.

Die Kasse ist nach dem Buchschluß 1901 groß. . 6,474 R. 68 K.

31. Die Remontekasse.

Daß ein so großes Gebäude, wie das Gildehaus, auch mal eine größere Remonte nöthig hat, ist ja naturgemäß, so ist z. B. das Parquet in großen Saal sehr schlecht geworden und muß dringend in einigen Jahren erneuert werden, was eine große Summe schon erfordern und noch viele Kosten nach sich ziehen wird. Um nun nicht das Kapital dieser neuen Kasse gleich wieder zu schwächen, ist zu dem Zwecke die Remontekasse im Jahre 1899 neu gebildet worden.

Dieselbe wird vom Gildeältermann verwaltet.

Revidenten:

Ältester L. Grunau; Bürger: C. E. Bahrs, Drechsler; J. W. Dulkeit, Maurer.

Die Kasse schloß bei der letzten Abrechnung mit einer Summe von 426 Rbl. 76 Kop. ab. Von jetzt an werden auch die Pön- oder Strafgerichte in diese Kasse fließen.

32. Die Unterrichtskasse.

Die Unterrichtskasse wurde im Jahre 1900 gebildet, indem ein Theil der vorhandenen Gewerbekasse zur Förderung des Unterrichts entnommen wurde. ferner fließen seitens der Gilde beim Meister-, Bürgerwerden u. jährliche Beiträge in diese Kasse, sowie auch die Gildevorschußkasse, laut Beschluß der Generalversammlung vom Jahre 1901, einen Beitrag von 500 Rbl. jährlich leistet.

Die Kassenverwaltung liegt zur Zeit noch in den Händen des Gildeältermanns.

Revidenten:

Ältester: U. Turtschinowitsch; Bürger: Nicolai Minuth, Maschinen-Ingenieur; Alex. Steinert, Zimmerer.

Die Kasse betrug bei dem letzten Buchschluß 1,765 Rbl. 66 Kop.

G. In Aussicht stehende Vermächtnisse für die Gilde.

33. Hasselhorst-Stiftung.

Unser Mitbürger, der Schneidermeister Johann Ludwig Hasselhorst und seine Gattin Elisabeth, geb. Zander, haben im April 1887 — in Gegen-

wart des Ältermannes der kleinen Gilde — testamentarisch obige Stiftung in vorschriftmäßiger Weise errichtet, worin bestimmt ist, daß ihr ganzes Vermögen und der Nachlaß, der sich nach beiderseitigem Ableben herausstellt, der St. Johannisgilde als Universalerin zum Zwecke der Errichtung einer Kranken- und Beerdigungskasse für verarmte hilfsbedürftige Glieder der Bruder- und Schwesterschaft unserer Gilde zufallen soll und ist der derzeitige Ältermann mit der Testamentsvollstreckung „ohne gerichtliches Einschreiten“ betraut worden. Das Portrait des Wohlthäters L. Hasselhorst in Glasmalerei ziert ein Fenster im großen Saal des Gildenhauses, während der Stifter im Alter von über 86 Jahren wohlgenuth noch unter uns weilt, so daß wir wünschen und hoffen können, daß er noch viele Jahre allen seinen guten Freunden ein Vorbild von Rüstigkeit und Lebensfreudigkeit bleiben möge.

34. Gustav Langes Legate.

Unser Mitbürger Conditor Gustav Lange und dessen Ehefrau Therese, geb. Korsack, haben in ihrem gegenseitigen Testament vom 27. Juli 1890, welches dem Ältermann zur Einsicht vorgelegen, bestimmt, daß nach beiderseitigem Ableben der St. Johannisgilde Legate zu wohlthätigen Zwecken zufallen sollen, worüber Näheres im Handbuche des Ältermanns: „Das Kassawesen der Gilde“, Seite 280 „Gustav Langes Legat“ zu ersehen ist.

35. Emil Heß-Stiftung.

Der weil. Älteste der kleinen Gilde Emil Heß, Fleischermeister, gestorben den 16. April 1895, sowie dessen Ehefrau Antonie Heß, geb. Gleitzmann, haben laut Testament bestimmt, daß nach beiderseitigem Ableben der St. Johannisgilde 10,000 Rbl. zu einer wohlthätigen Stiftung unter dem Namen „Emil Heß-Stiftung“ zu Gute kommen sollen, worüber Näheres im Handbuche des Ältermanns: „Das Kassawesen der Gilde“, Seite 268 zu ersehen ist.

36. Die Bernhard Friedrich Mühling-Stiftung.

Der Segelmachermeister und Bürger (seit 1865) der St. Johannisgilde, weiland Bernhard Friedrich Mühling, hat in Aussicht gestellt, daß nach dem Ableben seiner Gattin der Gilde ein Grundkapital von 5,000 Rbln. zufließen soll, und zwar zur Gründung einer Kranken- und Beerdigungskasse für verarmte hilfsbedürftige Glieder unserer Gilde, welche nicht der Bruderschaft angehören.

Übersichts-Tabelle (A)
des sämtlichen Kassenwesens der Gilde, sowie die verschiedenen
Verwaltungsorgane der Kassen.

Namen der Kassen.	Wann ge- gründet	Kapital- bestand am 31. December 1901. Rubel	Zahl der Unterstützten	Summa der Unterstützungen. Rubel
A. Diverse Kassen unter der Verwaltung der großen und kleinen Gilde stehend.				
1. Das Gut Duntenhof	—	289	—	—
Bei dem Oeconomie-Amt reservirt	—	10,899	—	—
2. Die Unterstützungskasse beider Gilden	1878	15,500	—	—
3. Die Leithann-Stiftung	1873	112,255	—	—
4. Die Kirchenordnung	1540	40,721	—	—
5. Das Kapital für die Vicare der Stadtkirchen	—	6,658	—	—
		186,322	—	—
B. Kassen, verschiedenen Zwecken dienend.				
6. für d. rechtgläubige Kirche im Sparbuch Nr. 1291 reservirt	—	70	—	—
7. für d. katholische Kirche im Sparbuch Nr. 1992 reservirt	—	86	—	—
8. Reserdefond der Gilden Vorschuß- und Sparkasse	—	34,591	—	—
		34,747	—	—
C. Von Gönnern der Gilde gestiftete Unterstützungskassen für Gildenglieder.				
9. Amaliens Andenken für Wittwen	1823	54,558	—	—
a) Meisterwittwen à 60 Rbl.	—	—	20	1,200
b) Gesellenwittwen à 30 Rbl.	—	—	10	300
10. Die Bambam-Stiftung à 20 Rbl. und Zulagen	1865	40,411	52	1,270
11. Die Kücken-Stiftung à 50 Rbl.	1881	81,121	20	1,000
12. a) Woldemar Angelbeck-Stiftung à 80 R. Grundkapital	1882	40,000	7	560
b) Woldemar Angelbeck-Stiftung à 100 Rbl. für vier Handwerkerkinder der kleinen Gilde	—	10,000	4	400
		226,090	113	4,730
D. Asyl- und Verpflegungsanstalten für Gildenglieder wie auch andere Bürger.				
13. Ecks-Convent für Wittwen*)	1596	200,475	—	—
a) Asylanten im Stift à 100 Rbl.	—	—	13	1,300
b) Pensionäre, Schwestern der kleinen Gilde à 60 Rbl.	—	—	10	600
Transport	—	200,475	23	1,900

*) Bei dieser Kasse ist der Kapitalbestand dem Rigaschen Almanach entnommen, und betrug derselbe am 31. December 1900 200,987 Rbl., mithin mit 512 Rbl. größer gewesen.

Namen der Kassen.		Wann ge- gründet	Kapital- bestand am 31. December 1901. Rubl.	Soll per Unterstützten	Summe der Unterstützungen. Rubl.
Transport		—	200,475	23	1,900
14.	Das St. Georgenhospital à 33 Rbl. *)	—	224,205	81	2,673
	Das Wäscheconto	—	6,786	—	—
15.	Das Stadt-Waisenhaus, 48 Kinder von Eltern der St. Johannisgilde *)	1649	170,361	—	—
	Büingner-Stiftung	—	1,200	—	—
16.	Das Minna-Stift	1882	92,255	23	—
		—	695,282	127	4,573
E. Specielle Gilden-Kassen.					
I. Die Betriebskassen der Gilde.					
17.	Die Bürgerkasse	unbest.	24,950	—	—
18.	Die Windisch-Stiftung	1886	1,567	—	—
19.	Die Ausstellungskasse für Lehrlingsarbeiten	1887	1,191	—	—
20.	Die Bruderkasse	1889	6,189	—	—
21.	Die Gewerbekasse **)	1890	991	—	—
22.	Die Gilden Haus-Remontekasse	1899	429	—	—
23.	Die Unterrichtskasse	1900	1,766	—	—
		—	37,083	—	—
II. Die Kassen der Ältestenbank.					
24.	Ältesten-Unterstützungskasse für deren Wittwen à 50 R.	1820	35,523	20	1,000
25.	Die Knaaf-Stiftung für Ältesten Töchter à 30 R.	1842	23,110	14	420
		—	58,633	34	1,420
III. Die Gilden-Unterstützungskassen.					
26.	Die Stiftskasse à 40 Rbl.	1763	52,750	66	2,640
27.	Die Taube-Stiftung	1869	22,734	30	520
28.	Die Bürgerunterstützungskasse à 40 Rbl.	1884	2,429	3	120
29.	Die Hilfskasse à 40 Rbl.	1884	29,549	17	680
30.	Die Gesellenunterstützungskasse à 40 Rbl.	1887	21,259	10	400
31.	Das Bloß-Kegat à 45 Rbl.	1887	2,477	2	90
32.	Die Pfeiffer-Stiftung à 100 Rbl.	1889	13,074	2	200
33.	Die Gildenmeister-Unterstützungskasse	1890	800	—	—
34.	Das Papperitz-Kegat	1885	896	—	—
Summa		—	145,968	130	4,650
Total		—	1,384,125	404	15,373

*) Bei den Anstalten 14 und 15 sind die Daten ebenfalls dem Rigaschen Almanach entnommen.

**) Aus dieser 1890 den Meistergebühren entnommenen Zahlungen gegründeten „Gewerbekasse“ sind später die Gildenmeister-Unterstützungskasse und die Gilden-Unterrichtskasse entstanden, und fallen den drei verschiedenen Kassen alljährlich 3 Rbl. von den Jungmeistergebühren zu.

Übersichts-Tabelle (B)
der Entwicklung der Ältesten- wie speciell Gildenkassen in 40 Jahren
von 1861—1901.

Namen der Kassen.	Wann ge- gründet	Kapitalbestand			
		1861.	1881.	1891.	1901.
		R u b e l			
A. Das Kapital der Betriebskassen zur Bestreitung der Gildenbedürfnisse.					
1. Die Bürgerkasse	unbest.	5,069	1,609	22,052	24,950
2. Die Windisch-Stiftung	1886	—	—	1,500	1,567
3. Die Ausstellungskasse für Lehrlingsarbeiten	1887	—	—	449	1,191
4. Die Bruderkasse	1889	—	—	2,740	6,475
5. Die Gewerbekasse	1890	—	—	—	991
6. Die Haus-Remontekasse	1899	—	—	—	429
7. Die Unterrichtskasse	1900	—	—	—	1,766
	—	5,069	1,609	26,741	37,369
B. Das Kapital der Unterstützungskassen der Ältestenbank.					
8. Die Ältesten-Unterstützungskasse*) . .	1820	24,040	36,386	35,142	36,523
9. Die Knaak-Stiftung	1842	8,171	13,877	19,352	23,110
	—	32,211	50,263	54,494	59,633
C. Die Gilden-Unterstützungskassen.					
10. Die Stiftskasse	1763	23,657	48,621	50,105	52,750
11. Die Taube-Stiftung	1869	—	3,648	20,520	22,734
12. Die Bürgerunterstützungskasse**) . .	1884	—	—	350	2,429
13. Die Hilfskasse	1884	—	—	25,368	29,550
14. Die Gejellenunterstützungskasse . . .	1887	—	—	3,126	21,259
15. Das Block-Legat	1887	—	—	2,000	2,477
16. Die Pfeiffer-Stiftung	1889	—	—	10,190	13,074
17. Die Gildenmeister-Unterstützungskasse .	1890	—	—	—	800
18. Das Papperitz-Legat	1885	—	—	—	595
Kapitalien der Unterstützungskassen	—	23,657	52,269	111,659	145,668
Kapitalien der Betriebskassen	—	5,069	1,609	26,741	37,369
Kapitalien der Unterstützungsk. der Ältestenbank	—	32,211	50,263	54,494	59,633
Summa	—	60,937	104 141	192,894	242,670

*) Durch Vergebung der Kapitalien auf Häuser an zwei Ältesten der Gilde hat die Ältestenkasse ca. 8,000 R. eingebüßt. Siehe Näheres in den Annalen der Ältestenbank 1888.

**) Das Kapital der Hauptkasse der Bürgerchaft beider Gilden betrug 1901 15,500 Rubel.

64. Die erzielten Resultate, sowie deren Anwendungen zur weiteren Förderung des Kassenwesens.

Wie die Tabellen (Seite 726 ff.) zeigen, hat sich das Kassenwesen der Gilde in letzterer Zeit besonders günstig gestaltet und ist namentlich auch den Unterstützungskassen ein größerer Wirkungsbereich geschaffen worden, was in den letzten Jahrzehnten angestrebt und in systematischer Weise durchgeführt ist und nun mit dem Jubeljahr 1901 in erfreulicher Weise seinen Abschluß gefunden hat, indem nun alle die verschiedenen Kassen auf eigenen festen Füßen stehend, sich ruhig weiter entwickeln können.

Als nach Aufhebung der alten Drei-Stände-Verfassung bei Einführung der neuen Städteordnung im Jahre 1878 die Gilden ihre damalige Thätigkeit verloren hatten, sowie die Aufhebung des Rigaschen Rathes nur eine Frage der Zeit war, da sah es für die kleine Gilde schlecht aus, indem sie nunmehr auf sich selbst angewiesen war. Wenn nun andererseits neben der schrankenlosen Gewerbefreiheit auch das Zunftwesen der Handwerker, welche die kleine Gilde bilden, zu Recht bestehend belassen worden, so hatte man längst erkannt, daß dem Unterstützungswesen nunmehr eine größere Aufmerksamkeit wie bisher zu widmen sei, um dadurch eine erhöhte Anziehungskraft zum Beitritt der Gewerksmeister zur Gilde zu schaffen.

Die Unterstützungen wurden zu jener Zeit für Wittwen, Männer, Töchter u. s. w. alle nur aus einer Kasse, der sogenannten Stiftskasse, bestritten, so daß sie für mehr als 200 Personen über 3,000 Rbl. im Jahr zu zahlen hatte, obwohl die gewöhnlichen Quoten pro Jahr nur 16 Rbl. (4 Rbl. vierteljährlich) betragen. Die Kasse konnte aber das nicht leisten, obgleich namhafte Summen aus den Überschüssen der Stadtweide und dem ständischen Gas- und Wasserwerke der Stiftskasse zuströmen, mußte sie trotzdem zuletzt mit einem Deficit abschließen, dessen Deckung dem Kapital der Kasse entnommen wurde, was doch unmöglich so weiter gehen konnte und zu einer gründlichen Reform im Kassenwesen führte und, wie nachgewiesen, zur glücklichen Durchführung gelangt ist.

Wie die Tabelle B der Entwicklung der Kassen zeigt, hatte sich in den ersten 20 Jahren von 1861 bis 1881 das Kapital der Unterstützungskassen, trotz der Einnahme von der Weide und vom Gas- und Wasserwerk, nur um 43,204 Rbl. vergrößert, während in den folgenden 20 Jahren von 1881 bis 1901 nach Einbuße der Revenüen von der Stadtweide und dem Gas- und Wasserwerk dasselbe sich aber um 138,529 Rubel vergrößerte; ebenso sind die Quoten während dieser Zeit progressiv erhöht worden, so daß die Wittwen aus der Stiftskasse statt 16 Rbl. schon längst 40 Rbl. pro Jahr erhalten und die Quoten allmählich immer steigen dürften. Die Unterstützungen aus sämtlichen Kassen betragen nach der Tabelle A an 404

Gildenglieder 15,575 Rbl., gewiß eine respectable Summe, die als eine Anziehungskraft zum Beitritt zur Gilde wohl gelten kann, um so mehr, da, wie schon erwähnt, keinerlei jährliche Beiträge von irgend einem Gildengliede zu diesen Kassen erhoben werden.

Hierbei muß noch in Betracht gezogen werden, daß außerdem aus den Einnahmen der Gilde die „Küdensche Obligationsschuld“ von 5,000 Rbln., womit das Stiftshaus belastet war, im Jahre 1885 getilgt worden ist, sowie ca. 8,000 Rbl. in dieser Zeit von der Obligationsschuld des Stadthäuser-Creditvereins gleichfalls getilgt worden sind. Sodann ist noch zu berücksichtigen, daß im Jahre 1899 zwei Flügel am Minna-Stift angebaut worden sind, welche eine Bausumme von 52,000 Rbln. erforderten, zu welchem Zwecke seitens der Gilde allmählich ein Baukapital angesammelt worden, so daß dieses Gebäude größtentheils aus Gildemitteln erbaut worden ist und deshalb die beiden Flügel auch mit der Inschrift „St. Johannisgildenbau“ versehen worden sind. Zu alledem kann nicht unerwähnt bleiben, wie außer den gewöhnlichen Remonten, auch für die Verbesserung und Ausschmückung des Gildenhauses ganz bedeutende Summen den Einnahmen der Gilde entnommen werden konnten, so daß hierdurch constatirt werden kann, daß die Kassenverwaltungen mit bestem Erfolge bemüht sind, nicht nur die ihnen anvertrauten Kassen zu fördern und zu heben, um den unterstützungsbedürftigen Gildengliedern größere Hülfe zu Theil werden zu lassen, sondern es geschieht auch noch zur Pflege und Erhaltung der Gebäude und zur inneren Ausstattung und Verschönerung derselben so viel, daß all den Herren, die sich mit Eifer und Liebe und regem Interesse des Kassenwesens unserer St. Johannisgilde angenommen haben, auch an dieser Stelle von neuem der Dank ausgesprochen werden muß.

Bei alledem gab es immer noch Unzufriedene und Törgler in der Gilde, und darf hier als Curiosum die Thatsache nicht unerwähnt bleiben, wie in der Fastnachtsversammlung 1889, kurz vor der Ältermannswahl, ein Revident der Stiftskasse die Anzeige machte, daß er nicht weiter bei einer solchen Buchführung und Verwaltung die Stiftskasse revidiren und mit seinem Gewissen verantworten könne, obwohl er durch seine Unterschrift erklärt hatte, daß er alles in gehöriger Ordnung gefunden habe. Solch eine Anzeige in der Gildenversammlung und zwar kurz vor der Wahl des Ältermanns war etwas außergewöhnlich Auffallendes, da es bei dem Wunsche der Aufgabe eines Postens in der Gilde Gebrauch ist, daß zu jeder Zeit, wenn der Ältermann davon benachrichtigt wird, derselbe dann den Suppleanten, behufs Übernahme des Amtes, eintreten läßt. Die Bürgerchaft nahm von dieser nichtsagenden Erklärung keine weitere Notiz.

Wenn nun die jetzigen Einrichtungen des Kassenwesens der Gilde meistens durch obrigkeitlich bestätigte Statuten geregelt sind, so dürfte es schließlich doch nothwendig erscheinen, noch besonders darauf hinzuweisen,

daß Ausnahmen zu machen, was von den Verwaltungen immer und immer wieder verlangt wird, niemals gebilligt werden kann, da sonst alle Bestimmungen illusorisch werden. Namentlich tritt das Verlangen Ausnahmen zu machen bei Überschreitung des Alters von über 45 Jahren zum Eintritt in die Bürger-, Bruder- und Schwesterschaft zu Tage, was aber nicht erfüllt werden darf, da die Bestimmungen weiten Spielraum lassen, so daß z. B. vom Meister- bis zum Bruderwerden sechs Jahre und bis zum Schwesterwerden neun Jahre bestimmt sind, was aber immer noch nicht genügt und auch nicht genügen würde, wenn man die doppelten Jahre ansetzen würde. Es existirt kein Zwang, daß ein Amtsmeister der Gilde beitreten muß, daher hat die Gilde darauf zu sehen, daß die Aufnahme nur nach den bestehenden Vorschriften geschieht, um so mehr, als der Eintritt zur Gilde keinerlei jährliche Beiträge für dieselbe in sich schließt, sondern mit der Zahlung des Eintrittsgeldes alle Beiträge für immer erledigt sind.

Nach § 34 der Gildenschragen resp. Geschäftsordnung der Gilde, wie auch nach den Statuten der Unterstützungskassen, ist es nicht zulässig, aus mehreren Kassen, welche für die Bürger- und Bruderschaft und deren Töchter entweder von der Gilde selbst oder deren Gönnern begründet worden sind, Unterstützungen in Geld an eine und dieselbe Person zu verabsolgen; trotzdem wird dennoch immer versucht solches zu erlangen, da man ja mit Recht sagen kann, daß eine Unterstützung aus einer Kasse zum Leben nicht ausreicht. Dies sollte aber im Interesse eines rationell gerechten Kassenwesens nie zu gewähren sein, weil es schließlich auch nichts nützen würde, da jeder Hilfsbedürftige einer Unterstützung im Gegensatz zum Andern immer mehr benötigt zu sein glaubt und daher auch berücksichtigt zu werden wünscht, während seitens der Administration ein Feststellen der größeren oder geringeren Bedürftigkeit nicht denkbar ist, da sie Alle hilfsbedürftig erscheinen, somit Allen gerechter Weise das Verlangen gewährt werden müßte, so daß bei diesem Modus die einzelnen Quoten der Kassen um so viel geringer werden müßten und dadurch nichts gewonnen wäre. Die Administrationen haben daher streng diese Vorschrift einzuhalten, wie auch die Bestimmung nach § 37 der Gildenschragen, gemäß denen streng darauf zu sehen ist, daß die bewilligten Unterstützungsquoten sofort einzustellen sind, sobald ein Unterstützter in eine Versorgungsanstalt, wie z. B. St. Georgenhospital etc., Aufnahme gefunden hat und versorgt wird. Auf dieses aufmerksam zu machen ist sehr geboten, da alles versucht wird, diese Bestimmungen illusorisch zu machen; ein weiteres Gedeihen des Unterstützungswesens aber nur dann möglich sein kann, wenn seitens der Administrationen, denen die Sorge für das Gedeihen der ihnen anvertrauten Kassen obliegt, die vorgeschriebenen Statuten streng eingehalten werden, worauf schließlich hinzuweisen wohl gerechtfertigt erscheinen muß.

65. Diverse functionen der Gildenglieder als Mitarbeiter in der Gildenverwaltung.

Wenn bei dem Verwaltungswesen der Unterstützungs- und Betriebskassen der Gilde die Namen der Verwaltenden und der Revidenten namhaft gemacht worden sind, so dürfte wohl die Nennung der Namen der übrigen Mitarbeiter im weiteren Verwaltungswesen der Gilde von Interesse sein, da sie uns ein Gesamtbild von der Thätigkeit der Gildenglieder bei der Gildenverwaltung vor Augen führt. Von der großen Anzahl der verwaltenden Glieder und in welcher Weise dieselben zur Thätigkeit herangezogen werden, haben wohl nur die Wenigsten eine Ahnung. So fungiren

1. als I. Protocollführer: Ältester Christ. Steinert;
 2. als II. Protocollführer: Ältester Carl Jauch;
 3. als Glied der Steuerverwaltung: Ältester Carl Trautmann und als dessen Suppleant Ältester L. Grunau;
 4. als Glied der Administration des Nicolai-Armenhauses: Ältester Jeppe Goldbeck;
 5. als Glieder des Amtescomités: außer dem Protocollführer und dem Doctmann die Herren Theodor Schrempff, Bäcker; Robert Dickert, Buchbinder; Ludwig Krause, Maler;
 6. als Glieder des Wahlcomités: außer dem Protocollführer und dem Doctmann die Ältesten: Carl Trautmann, Alexander Stahl, Christ. Haffelberg, Anton Niedermeier; sowie die Bürger: Nicol. Minuth, Maschinen-Ingenieur; Georg Gräf, Fleischer; Franz Stauden, Schlosser; Robert Dickert, Buchbinder;
 7. als Vorsteher der Bürgerbälle: Ältester: C. C. Müller, August Isermann und Lud. Maentel; sowie die Bürger: Arth. Kohzer, Schmied, Albinus Vogel, Bäcker und Hermann Haffelberg, Buchbinder;
 8. in der Unterrichts-Commission: Ältester L. Grunau; Doctmann H. Beyermann; sowie die Bürger: Julius Singer, Friseur; Hermann Haffelberg, Buchbinder;
 9. in der Archiv- und Bibliothek-Commission: Doctmann H. Beyermann; sowie die Bürger: Arved Corp, Glaser und Herm. Haffelberg, Buchbinder.
- Als Kirchenvorsteher:
10. bei der St. Getrudkirche: Ältester Fr. Bernhardt und Alex. Stahl;
 11. bei der Jesuskirche: Ältester Chr. Steinert und C. M. Schmidt;
 12. bei der Trinitatiskirche: Ältester Carl Jauch und Peter Radfing;
 13. bei der Paulskirche: Ältester A. Turtschinowitsch und Lud. Maentel;
 14. bei der Lutherkirche: Ältermann Fr. Brunstermann.

Bei der Martinskirche ist nie ein Vorsteher seitens der Ältestenbank der kleinen Gilde gewesen, weil dieselbe nicht von den Ständen gebaut und

nicht unter der Patronats Herrschaft des Rathes stand. Die Kirche ist in folgender Weise entstanden: im Jahre 1846, zum 500-jährigen Todesjahre Dr. Martin Luthers, hatte die große Gilde beschlossen, 10,000 Rbl. zur Erbauung einer Martinskirche auf dem linken Ufer der Düna aus den Stiftungen der „Tafelgilde“ und der „milden Gist“ zu bewilligen, welche Summe später auf 16,000 Rbl. erhöht wurde, da dieselbe nicht, wie zuerst geplant, aus Holz, sondern aus Stein gebaut werden sollte.

Sodann hatte im Jahre 1850 der Älteste großer Gilde Eberhard Michael v. Bulmerincq 20,000 Rbl. mit der Bestimmung dargebracht, daß aus den Zinsen von 12,000 Rbl. dem Prediger der Kirche ein jährliches Gehalt von 600 Rbl. gezahlt werde, der Rest aber zur Erbauung einer Predigerwohnung aus Stein verwandt werden solle. Die Administration sollte bestehen aus einem Rathsgliede, zweien Ältesten großer Gilde und einem männlichen Gliede der Bulmerincq'schen Familie und die Wahl der späteren Prediger ausschließlich der Administration, bei Hinzuziehung des Superintendenten, obliegen. Als ersten Prediger berief der edle Geber selbst Herrn Adam Robert Stark. Im Mai 1851 war die feierliche Grundsteinlegung und am 26. October 1852 fand die Einweihung statt. Bei solcher Sachlage hatte der Rath als Kirchenpatron mit dieser Kirche nichts zu thun und konnten die Ältesten der kleinen Gilde, da es keine ständische Verwaltung war, auf dieselbe keinen Anspruch machen. (Siehe Seite 664.)

66. Eine Geburtstagsfeier in der Gilde seitens der Ältestenbank und der Bürgerschaft.

In einer „Geschichte der kleinen Gilde“ dürfte die Erwähnung dieses Festes deshalb nicht fehlen, da es zugleich ein Zeitbild des XX. Jahrhunderts entrollt, wie diese Gilde nach den großen Reformen in unserem Städtewesen auch jetzt noch sich als eine beachtenswerthe Gruppe der Bürger- und Einwohnerschaft in unserem alten Riga erhalten hat.

Um dieses Geburtstagsfestes auch hier zu gedenken, dürften nachfolgende Berichte der Rigaschen Rundschau am besten geeignet sein darüber Auskunft zu geben:

„Der Ältermann der St. Johannisgilde Herr Friedrich Brunstermann feierte gestern seinen 80. Geburtstag. In diesem Anlaß brachte ihm bereits um Mitternacht des festlichen Tages ein mehrfach besetztes Quartett des Niederfranzes eine Serenade, dessen Präses, Herr Ältester Robert Braun, den Jubilar in herzlicher Rede beglückwünschte. Um die Mittagszeit brachten die Freunde und Amtsgenossen dem hochbetagten Geburtstagskinde ihre Gratulation dar, denen sich auch Seine Excellenz der Herr Gouverneur

Generalmajor Paschkow, der residirende Landrath Baron H. v. Tiefenhausen, das Stadthaupt von Riga Herr George Armitstead, der Herr Polizeimeister Staatsrath Bertik und der Ältermann der großen Gilde Herr Herrn. Stieda angeschlossen hatten, der an der Spitze einer Deputation seiner Gilde erschienen war und Namens derselben eine Adresse verlas. [Siehe Seite 705]. Die Frauen der Ältesten der St. Johannisgilde hatten dem Jubilar sein wohlgetroffenes, von dem Altmeister der hiesigen Künstler Herrn Julius Siegmund gemaltes Ölbild dargebracht, das in der Minna-Stiftung aufgestellt werden soll. Außerdem legten zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche Zeugniß davon ab, welcher Liebe und Werthschätzung der Gefeierte sich auch in der Ferne erfreut. Am Abend vereinigte in der St. Johannisgilde ein Festmahl den weiten Kreis seiner Freunde um den Jubilar. Nach dem Eintreffen Seiner Excellenz des Herrn Gouverneurs feierte Herr Ältester Chr. Steinert den Jubilar in einer warmen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprache und enthüllte eine aus dem Atelier des Herrn E. Bakstad hervorgegangene Ehrentafel aus Bronze, von 4 Fuß Höhe und 2 1/2 Fuß Breite, auf der die Verdienste des Jubilars um die St. Johannisgilde verzeichnet stehen. Wir entnehmen derselben, daß Georg Friedrich Wilhelm Brunstermann 1822 in Stadthagen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe geboren, 1845 als Posamentiergeselle nach Riga eingewandert, 1847 Meister, Bürger und Bruder geworden ist, 1874 durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Doctmann gewählt wurde, 1875 in die Ältestenbank eintrat und seit 1881 Ältermann der St. Johannisgilde ist.

Weiter lautet der Text der Ehrentafel wörtlich folgendermaßen:

„Während seiner ganzen Amtsperiode als Ältermann, hat Brunstermann sich ganz besonders durch seine administrative und reformatorische Thätigkeit, sowie durch seinen künstlerischen Geschmack hervorgethan.

So verdanken wir demselben:

1. Den Neubau unseres Gildenhauses in seiner jetzigen Gestalt (1863 bis 1866);
2. Die Gründung des St. Johannisgilden Spar- und Vorschuß-Kassen-Vereins (1888);
3. Die Stiftung von Ertack's Minna-Stift, welches Institut nur auf seine Veranlassung im Jahre 1891 erbaut und im Jahre 1899 erweitert wurde;
4. Die Gründung der Hülfskasse (1884);
5. Die Gründung der Gesellen-Unterstützungskasse;
6. Sämmtliche übrigen Unterstützungskassen der St. Johannisgilde haben sich während seiner Amtsperiode ganz besonders günstig entfaltet;
7. Hat er die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ins Leben gerufen (1887);
8. Ist im Jubiläumsjahre 1901 auf seine Anregung im Stiftshause der

- St. Johannisgilde eine Fachschule ausgebaut und am Gildeuhause das Standbild des letzten wortführenden Bürgermeisters Hollander angebracht;
9. für die Ausschmückung der St. Johannisgilde hat er mit künstlerischem Geschmack alles das gethan, was wir in derselben finden;
 10. „Die Geschichte der Kleinen oder St. Johannisgilde in Wort und Bild“, sowie eine große Zahl gedruckter Broschüren zur Belehrung und zur Förderung der Interessen der St. Johannisgilde“.

In Anbetracht aller dieser Wohlthaten für die St. Johannisgilde hat die Bürger- und Bruderschaft dieser Gilde dem Ältermann Friedrich Brunstermann zu seinem 80-jährigen Geburtstage aus Dankbarkeit diese Gedenktafel gestiftet, mit dem Wunsche, daß sein treuer Bürgerfinn und sein Streben seinen Mitbürgern wie auch den nachfolgenden Geschlechtern zum Vorbild dienen möge.“



Fr. Brunstermann,
Ältermann der St. Johannisgilde.

Alsdann fand das Festmahl, an dem ca. 160 Herren theilnahmen, in dem oberen Saal der Gilde statt. Den ReizenderToaste eröffnete Seine Excellenz der auf das Geburtstagskind ausklang, worauf Herr Ältester C. Jauch der Stadt und des Stadthauptes gedachte. Es folgten noch mehrere Reden, die Stunden strichen dahin, doch die gute Laune und die anmirte Stimmung ließen die Festtheilnehmer erst spät auseinandergehen.

Das vorstehend erwähnte von Herrn Julius Siegmund in Ol gemalte Portrait wurde von einer Deputation, bestehend aus vier Ältestenfrauen, dem Ältermann durch folgende Anrede übergeben:

Hochgeehrter Herr Ältermann!

Im Namen sämmtlicher Frauen der Ältesten unserer Gilde überbringen wir Ihnen die herzlichsten Gratulationen zu Ihrem 80. Geburts- und Ehrentage.

Herr C. Jauch, russischer Gouverneur mit einem Hoch auf Herrn Brunstermann. Letzterer dankte tief gerührt und brachte zum Schluß in russischer Sprache das Hoch des Herrn Gouverneurs aus. Hierauf hielt das Stadthaupt eine zündende Rede, in welcher er vor Allem Herrn Brunstermann's practischen Sinn rühmte und die mit einem Hoch

Wir wollen aber unseren Männern in der Anerkennung Ihrer vielen und großen Verdienste um die Gilde und deren Institutionen keineswegs nachstehen, und so ist denn im Rathe der weisen Frauen beschloffen worden, Ihr werthes Bildniß malen zu lassen, um damit neben den großmüthigen Stiftern der Familie Ertack, den Conferenzsaal des Minna-Stiftes zu schmücken, es soll und wird dadurch in der wohlverdienten Weise geehrt, indem es noch unseren künftigen Geschlechtern lebhaft in Erinnerung bringt, wer neben den edlen Stiftern, der fördernde, rathende und handelnde Heger und Pfleger dieser wohlthätigen Anstalt gewesen.

Mögen Sie, geehrtes Geburtstagskind, noch manches Jahr mit derselben geistigen Rüstigkeit Ihres Antes walten, zum Wohle und Segen unserer Gilde.

Hierauf wurde dem Ältermann eine in weißer Seide geschmackvoll ausgestattete Adresse überreicht, welche von den Ältestenfrauen B. Steinert, A. Jauch, F. Haffelberg und J. Müller unterschrieben war und der die Namen sämtlicher Ältestenfrauen — ebenfalls in geschmackvollem Arrangement — beigefügt in dieser Weise folgten:

Nachstehende Ältesten-Frauen haben dieses Bild dem Ältermann zu seinem 80-jährigen Geburtstage gewidmet:

Frau Ältester Brieger	Frau Ältester Haffelberg
" " Ostwald	" " Berginann
" " Plath	" " Trautmam
" " Bernhardt	" " Goldbek
" " Freiland	" " Turtschinowitsch
" " Reiner	" " Stahl
" " Schmidt	" " Kleeberg
" " Steinert	" " Grunau
" " Jauch	" " Isermam
" " Müller	" " Radsing.

Ein erfreuliches Nachspiel hatte dieses Fest insofern, als zur Zeit des Osterfestes die Zeitungen die Nachricht brachten, daß dem Jubilar, nachdem derselbe schon früher eine goldene Medaille am Stanislausbande erhalten hatte, auf Vorstellung des Herrn Cöwländischen Gouverneurs, die goldene Medaille am Annenbande verliehen worden sei.

Als nun in der Fastnachtsversammlung, den 20. Februar 1902, in Stelle der kurz vorher verstorbenen Ältesten Carl Julius Bergmann und August Freiland, zwei Ältestenwahlen, sonach mit dem Doctmann ausnahmsweise drei Neuwahlen stattfanden, die Neugewählten aber altem Gebrauch gemäß der Ältestenbank einen gemüthlichen Festabend veranstalteten, war man sehr erfreut zu hören, daß sie auch die Frauen der Ältesten dazu einladen wollten, worauf sodann an dieselben folgende Einladung erging:

Im Auftrage der in der Fastnachts-Bürgerversammlung am 20. Februar 1902 erwählten und vom Herrn Gouverneur bestätigten

Herren Ältesten A. Hartwig,

„ A. Schwolkowsky und des

Herrn Doctmann H. Beyermann

beehre ich mich Frau Älteste

zur Theilnahme an einer gemeinschaftlichen Fest-Versammlung der Ältestenbank zu Sonnabend, den 9. März, ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- Nachmittags 5 Uhr:*
- 1) Empfang der Glieder der Ältestenbank und deren Gattinnen im Kaisersaal;*
 - 2) Kaffee- und Theetisch daselbst servirt;*
 - 3) Festversammlung im Zimmer der Ältestenbank mit anschließender Besichtigung der Gilden-Alben etc.;*
 - 4) Imbiss im grossen Saal;*
 - 5) Kartenspiel etc. daselbst;*
 - 6) Souper und zwangloses Beisammenbleiben nach Belieben, im grossen Saal.*

Fr. Brunstermann,

Ältermann der St. Johannisgilde.

Nach diesem Programm versammelten sich sodann die Ältesten mit ihren Gattinnen im Local der Ältestenbank, wo sie vom Ältermann feierlichst begrüßt wurden. Nachdem derselbe in einer Ansprache einiges aus der Geschichte der Gilde berührte, namentlich wie die noch heute oft erwähnten „Brautkammern“ und die beiden Gildenstuben entstanden seien u. s. w., wurde den Damen ein kleines Album mit den Portraits der Ältesten-Frauen und deren Männern, vom Ältermann gewidmet, sowie ein von Herrn Bakstad dem Ältermann an seinem Geburtstage (15./28. Februar) gestiftete kleine Erinnerungsmedaille im Etui überreicht, aus Dankbarkeit für die ihn ehrende Theilnahme an seinem 80. Geburtstag.

Sodann ging es zur Festtafel in den großen Saal, wo sofort eine animirte heitere Stimmung zu Tage trat, welche durch zahlreiche ernste und heitere Coaste, sowie der Situation angepaßte Tafellieder die heitere Stimmung noch mehr erhöhte. Die Stunden vergingen beim Kartenspiel, Musik und Scherzen in heiterer Laune so rasch, daß viele Theilnehmer erst am frühen Morgen auseinander gingen und wird dieses Fest für alle in angenehmer Erinnerung bleiben.

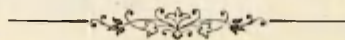
Schlußwort.

Nach allen diesen vielfachen Erörterungen, welche Manchem zu detaillirt erscheinen mögen, jedoch für die Glieder der Gilde höchst nöthig waren, damit ihnen bei dem häufigen Wechsel der mannigfachen Verwaltungen des Kassen- und Verwaltungswesens der Gilde die Möglichkeit gegeben ist, sich mit der Situation der übernommenen Posten gründlich bekannt zu machen, um, wie nöthig, seine Pflicht erfüllen zu können. Mit Freudigkeit kann schließlich constatirt werden, daß unsere Gilde sich in einer so glücklichen Lage befindet, daß sie nach den umfangreichen Reformen in unserem Riga sich noch immer einer achtungswerthen Stellung in unserem Gemeindewesen erfreuen kann, namentlich auch, da die finanziellen Verhältnisse, wie aus den entsprechenden Tabellen zu ersehen ist, sich ganz bedeutend haben entwickeln können und eine nicht zu unterschätzende Anziehungskraft zum Beitritt der Handwerksmeister involviren, so daß sich für die Folge das in dieser Weise Geschaffte und Erworbene allmählich immer noch weiter entwickeln wird.

Wenn nun so gute Resultate in unserem Verwaltungs- und Finanzwesen bisher erzielt werden konnten, so möge das von dem guten Geiste, der die größte Zahl der Mitglieder beseelt, Zeugniß geben, da nur ein einheitliches, gemeinsames Wirken solche Resultate erzielen kann, demnach auch an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben darf, daß sich die Administrations- und Kassenverwaltungen u. s. w. für ihre unermüdliche und selbstlose Thätigkeit den größten Dank der Bürgerschaft unserer Gilde erworben haben.

Demnach ist zu hoffen und zu erwarten, daß auch für die Folge sich ebenso Glieder der Gilde finden werden, die mit gleicher Freudigkeit und selbstloser Arbeit die Förderung der Interessen unserer Gilde zum weiteren Gedeihen derselben, wie zum Segen nachfolgender Geschlechter zur Aufgabe stellen werden. Daß diese Hoffnung der so berechtigten Erwartungen sich voll und ganz in der Zukunft erfüllen möchten,

das walte Gott!



Anhang.

Anhang,

welcher den Zweck hat, dem Leser einen Überblick über den im Gewölbe aufbewahrten Silberschatz und die in der Ältestenbank sich befindenden Sammelwerke zu geben.

I. Der Silberschatz weist folgende Stücke auf:

1. Eine silber-vergoldete Trinkkanne mit einem Hochrelief, darstellend Alexander den Großen vor Diogenes. Am äußern Rande das Wappen der Gilde und zu dessen Seiten die Inschrift: *Das Wapen Der Kleinen Gilde*. Stempel: Augsburger Pfr und D. S. 26 cm. hoch.
2. Ein silber-vergoldeter Deckelpokal mit eingravirtem Wappen der Gilde und den Inschriften: *Die Brüderliche Liebe muss Beständig Sein. Zum Andencken der Kleinen Gilde von Jacob Mollenhauer 1779*. Stempel und F. A. B. (Friedrich Anton Braun). 56 cm. hoch.
3. Ein silberner, von innen vergoldeter Deckelpokal, 45 cm. hoch. Inschrift: *Zur Erinnerung an die Stadtverordnetenwahlen 1882 — Von dem Allgemeinen Wahl-Comité*.
4. Ein silberner, von innen vergoldeter Deckelpokal, 40 cm. hoch, mit dem Wappen der Gilde. Inschrift: *Das allgemeine Wahlcomité der St. Johannisgilde gewidmet — Zur Erinnerung an die Stadtverordneten Wahlen 1886*.
5. Ein silberner Punschlöffel, bezeichnet *J. C. Rieman Ao. 1763*. In den Boden ist hineingelegt ein Achtzehngroschenstück der Kaiserin Elisabeth für Preußen 1759.
6. Eine silberne Kette nebst Obstmesser in silberner Scheide und 4 Albertusthaler aus den Jahren 1627, 1654, 1694 und 1695, sämtlich gefunden beim Abbruch des alten Hauses der St. Johannisgilde im Jahre 1865.
7. Ein silber-getriebener Willkommen des früheren Keepschlägerantes, welcher nach Auflösung desselben der Gilde geschenkt wurde; derselbe ist behängt mit 25 Willkommensschildern und stammt aus dem Jahre 1781.

8. Ein silberner Pokal mit vergoldetem Gildenwappen, einer gravirten Widmung und den Namen der Stifter. Auf dem Deckel steht eine weibliche Figur, die in der einen Hand einen Lorbeerkranz, in der anderen ein Schild mit Insignien der Vier-Gewerke hält. Der Pokal ist Herrn Ältesten J. C. Schwenn zu seinem 50-jährigen Meisterjubiläum von seinen Freunden überreicht worden, worauf späterhin Ersterer denselben der St. Johannisgilde zu seinem Andenken schenkte.
9. Ein Kasten mit goldenen und silbernen Medaillen, die zum Theil von der St. Johannisgilde für verschiedene Ausstellungen gestiftet worden sind, ferner Gedenkmünzen 2c.
10. 43 silberne große Eßlöffel.
 - 36 " Dessertlöffel.
 - 36 " Theelöffel.
 - 36 " Kaffeelöffel.
 - 72 " große Messer und Gabeln.
 - 72 " Dessert-Messer und -Gabeln.
 - 36 " Obstmesser.
 - 36 " Messerhalter.
 - 3 " Salzlöffel.
 - 2 " Käsehalter.
 - 1 silbernes Buttermesser.
 - 1 " Käsemesser.
 - 1 silberner Serviettenhalter.

Sämmtliche Besteckfachen sind von Ältesten der St. Johannisgilde gestiftet worden. Sie sind versehen mit dem Gildenwappen, den Namen der Geber und der Gravüre, wann sie in die Ältestenbank eingetreten sind.

II. Alben*):

1. Das Haus Romanow.

Der größte Theil dieses bemerkenswerthen Sammelwerkes besteht aus einer Collection von Stahlstichen, die im Jahre 1820 auf Subscription gekrönter Häupter in Paris hergestellt worden ist. Dieser Theil reicht bis auf Nikolai I. als Thronfolger. Von hier ab ist der übrige Theil durch Stahlstiche russischen Ursprunges und Photographieen ergänzt worden.

*) Bei vier Alben in Prachteinband sind die in Metall getriebenen Beschlüge von dem Ältesten Carl Julius Bergmann der Gilde gestiftet worden, während die Alben selbst von Herrn Ältesten Chr. Hasselberg angefertigt worden sind.

2. Das Haus der St. Johannisgilde in Wort und Bild.

Dieses Album führt uns in übersichtlicher Weise das sich uns darbietende Bild der St. Johannisgilde in seiner jetzigen Gestaltung mit seiner inneren Einrichtung und Ausstattung vor Augen. Zwei Exemplare: eins im Prachteinband mit in Eisen getriebenen Beschlägen und eins im gewöhnlichen Einband.

3. Album der Glasmalereien in den Fenstern des St. Johannis-Gildenhauses zu Riga.

Kein öffentliches profanes Gebäude in Riga dürfte einen gleich reichhaltigen Schmuck an Glasmalereien in seinen Fenstern aufweisen, wie das St. Johannis-Gildenhaus in Riga; fast alle Fenster sind mit Glasmalereien gefüllt. Namentlich die Fenster der Ältestenbank und des großen Saales, welche uns die Gestalten der derzeitigen Amtsälterleute, deren Gesichter nach Photographieen, naturgetreu gemalt worden sind, in mittelalterlichen Costümen und die Brustbilder von Wohltätern der St. Johannisgilde zeigen, während das Treppenhaus mit den Glasbildern von Bischof Albert, Goswin von Herike, Wolter von Plettenberg, Nikolaus Eck in stehenden Figuren und Sigismund August, Gustav Adolf, Peter der Große und Alexander II. in Medaillen-Portraits geschmückt ist. Dieses Album bringt uns sämtliche Glasmalerei-Fenster in aquarellirten photographischen Bildern.

4. Album der Stadtältermänner.

Prachteinband mit in Eisen getriebenen Beschlägen, enthält 27 Cabinetbilder der Stadtältermänner vom Jahre 1610 an.

5. Album der Ältestenbank.

Dasselbe zeigt uns auf dem ersten Carton das Gruppenbild der drei Stadtältermänner (Meinhardt, Taube und Brunstermann), eröffnet die Reihe der Ältesten mit J. Heinrich Peter Kücken, Schuhmacher, 1856 Dockmann, und führt uns 71 Älteste seit dem Jahre 1881 bis auf die Jetztzeit vor Augen. (Prachteinband).

6. Album der Glieder der Ältestenbank und deren Gattinnen.

Dieses Album im Prachteinband mit in Eisen getriebenen Beschlägen und der in Bronze ausgeführten Docke, entstand 1894 in den Werkstätten der Herren Ältesten Chr. Hasselberg, sowie des derzeitigen Dockmanns C. J. Bergmann, ist eine Stiftung derselben. Es bringt uns, wie der Titel schon sagt, die Bilder der Ältesten und deren Gattinnen vom Jahre 1894 bis zum heutigen Tage mit 92 Photographieen in Cabinetformat.

7. Album der Amtsälterleute, I. Theil.

Dasselbe, im Jahre 1885 eingerichtet, weist als erstes Bild E. Jacyna aus dem Bader-Amt 1873 auf und läßt 76 Amtsältermänner bis zum Jahre 1896 folgen. Dieses Album ist gefüllt und hat seine Fortsetzung im

8. Album der Amtsälterleute, II. Theil, welches bis jetzt ca. 20 Bilder enthält.

9. Album von Gruppenbildern der Junstämter der St. Johannisgilde zu Riga 1893.

Dasselbe enthält 34 große Gruppenbilder der Ämter vom Jahre 1893 und existirt in zwei Exemplaren, einmal im Prachteinband mit schönen in Eisen getriebenen Beschlägen und einmal im gewöhnlichen Einband.

10. Album der Amtsmeister der St. Johannisgilde enthält 254 Photographieen von Amtsmeistern in Visitformat, vom Jahre 1894 an.

11. Album der Bruder- und Schwesterschaft der St. Johannisgilde, enthält 263 Photographieen der Brüder und Schwestern der St. Johannisgilde in Visitformat, vom Jahre 1894 an.

12. Historisches Album der St. Johannisgilde. I. Theil.

Dasselbe führt uns in photographischen Einzelbildern, Cabinetgröße, der Reihe nach vor Augen:

Den Bischof Albert (nach einem Glasgemälde im Gildenhause).

Die Herrscher Alt-Livlands.

Die Herrscher Rußlands.

Die Generalgouverneure und Gouverneure Livlands.

Acht Repräsentanten der Livländischen Ritterschaft.

Zwei Ältermänner großer Gilde.

Vier Bürgermeister Rigas.

Die Glieder des Rigaschen Rathes bei ihrer letzten Sitzung am 27. November 1889.

Die Repräsentanten der neuen Stadtverwaltung.

Die Glieder der oberen evangelisch-lutherischen Geistlichkeit.

Die Stifter und Wohlthäter der St. Johannisgilde.

13. Historisches Album der St. Johannisgilde, II. Theil.

Dasselbe zeigt uns Rigas alte und neue Stadtverwaltung in Wort und Bild, bringt Bilder von Gliedern der alten und einige der neuen Verwaltung, von Gouverneuren Livlands, ferner Bilder und Pläne von Alt-Riga, den alten Gildenstuben und dem alten Ordenschloß in früherer und jetziger Gestaltung mit den dazu gehörigen Texterläuterungen.

14. Historisches Album denkwürdiger Männer.

Dieses Album wird an erster Stelle durch das Gruppenbild sämtlicher Regenten des Russischen Kaiserhauses geziert und bringt uns sodann Bilder von Männern, die sich um die St. Johannisgilde, die Stadt und den Staat verdient gemacht haben.

15. Historisches Album der evangelisch-lutherischen Kirche in Riga und deren Geistliche in Wort und Bild (zusammengestellt 1894).

Dasselbe enthält an erster Stelle eine Chronik der evangelisch-lutherischen Kirchen in Riga, sodann die photographischen Bilder sämtlicher evangelischen Kirchen in Riga, deren Geistliche und Administratoren jener Zeit, nebst dazu gehörigen Texterläuterungen.

16. Das Rigasche Stadttheater in Wort und Bild.

Dasselbe enthält über 200 Photographieen der meisten beliebtesten Künstler, die an unserer Bühne seit deren Gründung engagiert waren, sowie Bilder ihrer derzeitigen Direktoren. Eröffnet wird die Reihe dieser hübschen und interessanten Collection mit den Bildern des Gründers eines ständischen Theaters in Riga: Baron Hermann von Dietinghof, 1772—1784, nach einer Büste im Muffenhause, Holtey nebst Frau, Wilh. Richard Wagner u. s. w., letzterer ist von 1837—1839 Capellmeister unserer Oper gewesen.

III. Wappenbücher:

1. Wappenbuch mit den in Aquarell ausgeführten Wappen der Ostseegouvernements und der Städte (Prachteinband).
2. Wappenbuch mit den in Aquarell ausgeführten Wappen der Juristämter (Prachteinband).
3. Baltisches Wappenbuch von Carl Urvid von Klingspor. Dasselbe ist der St. Johannisgilde von der Ritterschaft dedicirt worden.

IV. Gedenk-Alben (Album betitelt):

1. Gedenkblätter, von dem Ältermann großer Gilde, Jander, dem Ältermann kleiner Gilde, Fr. Brunstermann, gewidmet. Dasselbe enthält eine Anzahl photographischer Aufnahmen von der großen Gilde, vor und nach ihrem Umbau.
2. Album mit Photographieen von communalen Gebäuden, gewidmet Herrn Ältesten Carl Ferd. Schmidt zu seinem 25-jährigen Jubiläum von seinen Mitarbeitern des Armendirektoriums und der Gilde übergeben.

V. Werke:

1. „Материалы по Археологии Кавказа“, mit Lichtdruckbildern. Dieses Werk und zwei Bücher archäologischen Inhalts in russischer Sprache sind Geschenke der Fürstin Uwarow.
2. „Städtische Profanarchitektur — Riga, Reval und Narwa“, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen.
3. „Das mittelalterliche Riga“, bearbeitet von W. Neumann.
4. Werke mittelalterlicher Holzplastik und Malerei in Liv- und Estland, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen.
5. „Goldschmiedearbeiten in Livland und Kurland“, von A. Buchholz.

VI. Verschiedene Bücher:

1. Altes Bruderbuch von 1801.
2. Altes Fremdenbuch.
3. Neues Fremdenbuch. Dieses Buch ist ein Meisterstück des Herrn Buchbindermeisters Herrn. Hasselberg und ist von ihm der St. Johannisgilde geschenkt worden.
4. Ältestes Amtsbuch und Schragen der Schmiede, 1578.
5. Annotationsbuch oder Buch der Ältermänner von 1392—1646.
6. Rechnungsbuch der Ältermänner von 1549—1624.
7. Rechnungsbuch der Schützengilde in der kl. Gildestube von 1454—1569.
8. Zwei Rechnungsbücher der Vicarie zum heiligen Kreuz von 1474 bis 1495 und von 1496—1554.
9. Rechnungsbuch der Tafelgilde von 1545—1634.
10. Vasdel Avenbuch der Ältermänner von 1622.
11. Rechnungsbuch von 1672.
12. Verzeichniß der Ältermänner und Ältesten der kl. Gilde von 1662.
13. Schragen der kleinen Gilde von 1541.
14. Schragen der kleinen Gilde von 1822.

(Über die übrigen noch im Archiv befindlichen Bücher, Werke u. s. w. ist ein besonderer Catalog vorhanden.)

VII. Pläne:

1. Eine Mappe mit Plänen, betreffend den Wiederaufbau des Rigaschen Stadttheaters.
2. Eine Mappe mit Plänen, betreffend den Umbau des Goldenhauses.
3. Ein Plan von Riga vom Jahre 1867.
4. Ein Plan vom Minnastrift.

VIII. Broschüren:

1. Denkschrift „Die evangelisch-lutherische Kirche zu Riga“.
2. Denkschrift der alten Drei-Stände-Verfassung.
3. Denkschrift des Rigaschen Stadttheaters.

IX. Meister- und Gesellenbriefe, in diversen Mappen aus den Jahren
1686—1864.

Eine Mappe mit Meister- und Gesellenbriefen neuerer Zeit.
Eine Mappe mit verschiedenen Diplomen und Adressen.

X. Urkunden:

1. Pergamenturkunde von 1582, betreffend den von E.-B. Michael und Wolter von Plettenberg zwischen Rath und kleiner Gilde aufgerichteten Vergleich (a. 1500) und das Privilegium Hermann von Brüggeneys von 1541.
2. Pergamenturkunde von 1604, betreffend einen Vergleich zwischen dem Rigaschen Rath und den Ständen.
3. Pergamenturkunde von 1679, betreffend einen Vergleich zwischen dem Rigaschen Rath und den Ständen.
(Diese Urkunden sind eingerahmt und mit deutschem Text versehen.)



Verzeichniß der Illustrationen.

Seine Majestät Herr und Kaiser Nicolai Alexandrowitsch und ihre Majestät Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. Die Regenten des Russischen Kaiser-Hauses.

Erster Theil.

	Seite
Bischof Albert, nach einem Glasgemälde der St. Johanniskirche und dessen Siegel	2
Riga, die Hauptstadt in Livland und ältestes Wappen der Stadt Riga	3
Das alte Gildehaus	8
Goswin von Herike, nach einem Glasgemälde der St. Johanniskirche und dessen Siegel	9
Die Eingangspforten zu den beiden Gildestuben	11
Wolter von Plettenberg	32

Zweiter Theil.

Sigismund II. August, König von Polen, nach einem Steindruck-Portrait	43
Sigismund II. August, König von Polen, Copie von einem Ölgemälde aus dem Schloß zu Riga	46
Das Wappen der Stadt Riga unter polnischer Herrschaft	62

Dritter Theil.

Gustav Adolph, König von Schweden und das Wappen der Stadt Riga unter schwedischer Herrschaft	67
---	----

Vierter Theil.

Peter der Große und das Wappen der Stadt Riga unter russischer Herrschaft	89
Robert Kohzer, Ältester der St. Johanniskirche, Ältermann des Schmiedeamts	93

Fünfter Theil.

Die letzten drei Stadtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde:

Chr. Friedr. Meinhardt, Wilh. Jacob Taube, Friedr. Brunstermann	Seite 226
---	--------------

Die Stadtältermänner der Kleinen oder St. Johannisgilde:

Heinrich Struberg, Gasten Gercken, Cord Ruspchubuse, Hans Welsch	233
Hans Köfel, Michel Bauer, Hans Bartels, Hans Frießen	234
Hans Weeber, Gerhard von Blo, Hans Götsche, Christian Frobrig	235
Andreas Granzkau, C. Kluge, Joh. Christoph Kleeberg, Joh. Jacob Fröelich	236
Christoph Wilhelm Trost, Christoph Gerhard Peeßen, Jacob Heinr. Beck, Johann Friedrich Kuebbe	237
Franz Carl Dorndorf, Martin David Bambam, Martin Christoph Schmidt, Joh. J. Wiesemann	238
Johann Chr. Meinhardt, W. J. Taube, Friedrich Brunstermann	239
Das neue Gildenbanner	258

Die Ältesten und deren Gattinnen im Jubiläumsjahre 1901:

Friedr. Brunstermann, Anna Helene, geb. Witt; M. B. Heede, Catharine Wilhelmine, geb. Keufel; Adolph Brieger, Eva Rosine, geb. Wilde	259
J. C. Schwenn, Sophie, geb. Scherl; C. F. Schmidt, Alexandra, geb. Neumann; Joh. Vogel, Wilhelmine, geb. Frick	260
C. Plath, Anna Dorothea, geb. Johannsohn; Franz Bernhard, Wilhelmine, geb. Heinisch; A. Freiland, Eugenie, geb. Langbein	261
G. Th. Reiner, Marie, geb. Brause; C. M. Schmidt, Isabella, geb. Pickup; Chr. Steinert, Bertha, geb. Losch	262
C. Jauch, Anna, geb. Hoering; A. Niedermeier, Malwine, geb. Reßlin; C. C. Müller, Julie, geb. Marquardt	263
Chr. Haffelberg, Frieda, geb. Uttenhofer; C. J. Bergmann, Bertha Louise, geb. Wischmann; Carl R. Trautmann, Dorothea Henriette, geb. Ebner	264
J. H. Goldbek, Emma Jeannette, geb. Penel; A. E. Curtschinowitsch, Charlotte Aurora Adele, geb. Quitzerau; Alex. Stahl, Malwine, geb. Mareßch	265
Wilhelm Kleeberg, Elisabeth, geb. Wienert; Ludw. Maentel, Cäcilie Caroline, geb. Berg; Leonh. Grunau, Elsa, geb. Graver	266
A. Ifermann, Dorothea, geb. Martens; Nicolai Walter, Malwine Amalie Leontine, geb. Rabenalt; Peter Radßing, Ernestine Amalie, geb. Siehl	267
G. W. Ostwald, Th. Dorßter, Alb. Minuth, Joh. Kühhl	268

Die Glieder der Gilde, zusammengestellt nach den Ämtern:

Bäcker-Amt: Ältermann, Ältester Carl Jauch, nebst Fahne und Wappen	271
Bader- und Friseur-Amt: Ältermann Julius Singer, nebst Fahne und Wappen	281
Böttcher-Amt: Ältermann, Ältester Jeppe Goldbek, nebst Fahne und Wappen	285
Buchbinder-Amt: Ältermann, Ältester Christoph Haffelberg, nebst Fahne und Wappen	300
Conditor-Amt: Ältermann, Ältester Georg Theodor Reiner, nebst Fahne und Wappen	306
Wappen des Corduaner-Amtes	308
Drechsler-Amt: Ältermann Johann Christian Carlstein, nebst Fahne und Wappen	309
Fleischer-Amt: Ältermann, Ältester A. A. Freiland, nebst Fahne und Wappen	314

	Seite
Gerber-Amt: Ältermann Oskar Ernst Brieger, nebst Fahne und Wappen	323
Glafer-Amt: Ältermann Adolph Schwolkowsky, nebst Fahne und Wappen	326
Gürtler-Amt: Ältermann G. Wykmann, nebst Fahne und Wappen	335
Handschuhmacher-Amt: Ältermann Alex. Wünsch, nebst Fahne und Wappen	338
Hutmacher-Amt: Ältermann E. Schubert, nebst Fahne und Wappen	342
Instrumentenmacher-Amt: Ältermann Theodor Wilhelm Johansohn, nebst Fahne und Wappen	346
Klempner-Amt: Ältermann Johann Heydenreich, nebst Fahne und Wappen	349
Maler-Amt: Ältermann, Ältester Leonhard Grunau, nebst Fahne und Wappen	354
Maurer-Amt: Ältermann W. Dohnberg, nebst Fahne und Wappen	360
Müller-Amt: Ältermann, Ältester Anton Niedermeier, nebst Fahne und Wappen	371
Wappen des Perrückenmacher-Amtes	377
Posamentier- und Knopfmacher-Amt: Ältester Bernhard Sebening, nebst Fahne und Wappen	380
Fahne und Wappen des Reepschläger-Amtes	384
Sattler- und Tapezierer-Amt: Ältermann Wilh. Wengel, nebst Fahne und ehemaligem Wappen des Sattler-Amtes und Wappen des Sattler- und Tapezierer-Amtes	393
Seiler-Amt: Ältermann H. G. Görner, nebst Fahne und Wappen	398
Schlosser- und Büchsen schmiede-Amt: Ältermann G. Klingenberg, nebst Fahne und Wappen	401
Schmiede-Amt: Ältermann, Ältester Aug. Isermann, nebst Fahne und Wappen	406
Schneider-Amt: Ältermann H. Ehnfen, nebst Fahne und Wappen	415
Schornsteinfeger-Amt: Ältermann Gustav Johann Selz, nebst Fahne und Wappen	424
Schuhmacher-Amt: Ältermann, Ältester Carl Ludwig Maentel, nebst Fahne und Wappen	428
Stellmacher-Amt: Ältermann f. G. Kunze nebst Fahne und Wappen	440
Stuhlmacher-Amt: Ältermann, Ältester Joh. Kühl, nebst Fahne und Wappen	445
Tischler-Amt: Ältermann, Ältester f. Bernhardt, nebst Fahne und Wappen	450
Töpfer-Amt: Ältermann Lucas Schwabe und Ältermann Fritz Aufellis, nebst Fahne und Wappen	456
Uhrmacher-Amt: Ältermann A. Haake, nebst Fahne und Wappen	460
Amt der Vier-Gewerke: Ältermann G. Schwenn, nebst Fahne und Wappen	462
Zeugschmiede-Amt: Ältermann Ludwig Jansohn, nebst Fahne und Wappen	467
Zimmerer-Amt: Ältermann, Ältester Christoph Steinert, nebst Fahne und Wappen	472
Eduard v. Hollander, Riga's letzter wortführender Bürgermeister	502
Das neue Gildehaus	504
Das Stiftshaus	505
General-Lieutenant M. A. Sinowjew	515
Die Docke der St. Johannsgilde	519
Robert Borchardt, Photograph	529
Eduard v. Hollander, modellirt vom Bildhauer Const. Starck in Berlin	531
Eduard v. Hollander, letzter wortführender Bürgermeister Riga's	541
Robert v. Büngner, erstes Stadthaupt von Riga	541
Johann Rump, nach einem Ölgemälde im St. Georgenhospital	596
Klaus Kempe, nach einem Ölgemälde im Waisenhause	599
Fritz Steinert, Geschäftsführer der Vorschuß- und Sparkasse	627
Die letzten Glieder des Rigaschen Rath's	630—631
Nicolai v. Cramer, nach einer Photographie	631

	Seite
Stadtrath J. Erhardt, erster Präses des Gewerbe-Amtes, nach einer Photographie	644
Gräfin Uwarow, nach einer Photographie	652
Johann Heinrich Leithann, nach einem Ölgemälde	654
Th. Gaetgens, Oberpastor am Dom, letzter Superintendent und erster Stadtpropst Riga's	662
Carl Heinrich Ertack, nach einem Ölgemälde	667
Das Minna-Stiftshaus	672
Grundplan des vollendeten Gebäudes des Minna-Stifts	672—673

Sechster Theil.

Erinnerungsmedaille der St. Johannisgilde zur 200-jährigen Jubelfeier der Gründung Riga's	678
Georg Arnittstead, Stadthaupt von Riga, nach einer Photographie	685
Prämierungsmedaille der St. Johannisgilde	686
Generalmajor M. A. Paschkow, nach einer Photographie	697
Hermann Stieda, Ältermann der großen Gilde, nach einer Photographie	702
Ed. W. Esfowitz, nach einer Photographie	707
Carl David Bambam, nach einer Photographie	709
Woldemar Angelbeck, nach einer Photographie	712
Nicolaus Eck	713
Fr. Brunsternann, Ältermann der St. Johannisgilde, nach einem Ölgemälde	735

Im Ganzen 151 Portraits, 4 Gruppenbilder und 88 Abbildungen von Wappen, Fahnen 2c.

